


NUNC COGNOSCO EX PARTE



TRENT UNIVERSITY
LIBRARY





Digitized by the Internet Archive
in 2019 with funding from
Kahle/Austin Foundation

Sämtliche Werke

VON

Fritz Reuter.

Rechtmässige Original-Ausgabe in 8 Bänden.

Dritter Band.

Reuter-Verlag E. Weijenturn.

Doetinchem.

Generalvertrieb:

H. Anaur Nachf.

Berlin-Leipzig.

PTAGG. R4 n. 1. Ed. 3-4

Inhalt des dritten Bandes.

	Seite
De Reif' nah Gelligen	1
Offe Kamellen I	
1) Woans ich tau 'ne Fru samm	197
2) Ut de Franzosentid	225



De Reif' nah Bellingen.

Poetische Erzählung in niederdeutscher Mundart.



Seinem verehrten Freunde, dem Herrn

Dr. Grischow,

widmet die nachfolgenden Blätter als ein Zeichen aufrichtiger Verehrung

der Verfasser.



Vorrede.

(Am besten als Nachschuß zu servieren.)

Nach Jvenack¹ — kennt einer meiner Leser Jvenack, diese liebe, der Ruhe geweihte Dase in dem rings von Mühe und Arbeit durchfurchten Lande, die, einer schlummernden Najade gleich, sich auf grünender Au und blumiger Wiese gelagert hat, und ihr vom Laube tausendjähriger Eichen umkränztet Haupt in dem flüssigen Silber des Sees spiegelt? — Nun, Ihr mögt es kennen und mögt es auch lieben; mir aber ist es mehr, als es dem fremden Besucher sein kann. Für mich ist der Glanz des Sommermorgens, der sich darüber breitet, mit tausend goldenen Fäden der Erinnerung aus der Kindheit und Jugend durchwoben, Festtagserinnerungen, Ferienenerinnerungen, die wie leuchtende Blumen aus dem Dunkel des Waldes mir entgegnicken und mit süßem Waldgesang in mein Herz ziehen. — Dahin — nach Jvenack — wollte ich meinen Freund K. führen; dort wollte ich ein paar glückliche Stunden mit ihm verleben. Ach, wäre ich doch in bescheidener Genügsamkeit mit den wohlthuenden Eindrücken zufrieden gewesen, die eine idyllische Natur auf uns macht, hätten sich doch nicht noch andere Wünsche in mir geregt! — Der Mensch häuft Wunsch auf Wunsch, und wenn der erste wie ein bescheidener Halm in hoffnungsreichem Leben der Erfüllung entgegenwächst, so legt er neue darüber, die den zarten Keim erdrücken, und immer schwerer und lastender werden, bis ihm zuletzt ein öder Steinhaufen entgegenstarzt, dem keine Hoffnung mehr entspringt. Ich hatte das Manuscript der nachfolgenden Blätter in der Tasche; das Vorlesen derselben sollte, so hoffte ich, den Genuß des Tages erhöhen. Ein schattiger Lagerplatz war bald gefunden; ich las und las; mein Freund ist ein guter Mensch, er hörte bis ans Ende ruhig zu. — „Nun?“ fragte ich, „Dein Urtheil, lieber K.“ — „Lieber Bruder,“ war die Antwort, „ich meine, wir wollen uns hier divertieren und nicht rezensieren.“ — Dies war ein Urtheil. Ich wurde verstimmt. Wir gingen nun durch den Park und die Gärten; aus Morgenfrische war Mittagsglut geworden; wir durchkrochen die

1) Gräflisch von Pleßensches Gut, $\frac{3}{4}$ M. nordöstlich von Stabenhagen.

dunstige Schwüle der Gewächshäuser und kehrten endlich müde und matt im Wirtshaus ein. Unser Mittagsmahl wurde schweigsam verzehrt, die Freude wollte nicht unter uns aufkommen, und endlich setzte ich mich mißmutig in die Ecke eines Sofas. — „Du willst wohl schlafen?“ fragte K. „Nun gut! Ich habe hier noch einen Bekannten aufzufuchen; also auf Wiedersehn!“ — „„Schön! Ich glaube zwar nicht, daß ich schlafen werde, sollte dies indessen der Fall sein, so wecke mich zur rechten Zeit.““ — „Das wird so leicht nicht sein,“ lachte K.; „in diesem Punkte kenne ich Dich.“ — „„Nun, dann kennst Du von der Schule her ja auch das alte Mittel gegen Verschlafenheit,““ sagte ich, und Freund K. ging.

Ich nahm ein Zeitungsblatt und beschäftigte mich im Anfange lebhaft mit der orientalischen Frage; darauf versenkte ich mich in die Lage Oesterreichs, namentlich in seine Finanzen, und kam zu dem Schluß, daß selbige eine große Ähnlichkeit mit meinen eigenen Geldverhältnissen darboten, die darauf hinausliefen, daß die unklugen Menschen unsere beiderseitigen Wertpapiere nicht recht annehmen wollten. Ich versenkte mich immer tiefer in die öde Leere der österreichischen Haupt-Staats-Kasse und in die hungrig maulaufsperrenden Falten meines Portemonnaies, als ich im Nebenzimmer Stimmen hörte, die immer lauter wurden, bis endlich der Inhaber einer dieser Stimmen in das Zimmer trat, wo ich meinen tiefen Berechnungen und Plänen nachhing. Es war ein magerer, lang aufgeschossener Bursche mit langem Halse und langem Haar, bedeckt mit einer schwarzrotgold verbräunten Mütze; in der Hand trug er einen Ziegenhainer und hatte in seinem Wesen etwas Untediluvianisches, jetzt Untergegangenes, welches mich gerade zu interessieren anfang, als ein zweiter eintrat, ein erbarmungswürdiges Subjekt, von einem zerrissenen Schlafrock umhüllt und von zerrissenen Pantoffeln getragen. Ein königlich preussischer Unteroffizier ging ihm zur Seite und stellte sich, als er sich setzte, hinter seinen Stuhl. Diesem Jammermann folgte ein dritter. Ein schlecht gezeichnetes Porträt, welches er unter dem Arme trug, und mit welchem er zuweilen liebäugelte, bald das Bild, bald den Kopf wendend und drehend, ließ ihn als einen jener Unglücklichen erkennen, die sich schon an den untersten Stufen des Kunsttempels die Schienbeine wundgestoßen und Ursache haben, Gott zu danken, wenn sie noch Kraft genug besitzen, den einen vorwizig gemachten Schritt zurückzutun. Der vierte war eine ganz andere bei weitem wohlthuendere Erscheinung. Ein weißer Strohhut, ein Leinwandfittel, ein Paar wohlkonditionierte Stulpenstiefel deckten seine Glieder, die in erquicklicher Fülle durch die Nähte zu plazen drohten und „Strom“¹ stand auf seinem roten

1) scherzhafte Benennung eines Wirtschafters auf dem Lande.

Gesicht geschrieben; „Strom“ las man quer über seine breiten Schultern! „Strom“ war die Etikette seiner breitwadigen Stulpen. Der folgende fünfte zeigte schon nicht mehr die glückliche, zufriedene, in sich selbst abgeschlossene Fülle des Vorhergehenden. In der Zunahme seiner körperlichen Ausdehnung war ein bedauerlicher Stillstand eingetreten. Der sorgenvolle Blick, den er bisweilen auf ein abgegriffenes Exemplar von Zumpt's lateinischer Grammatik warf, der fadenscheinige, braune Oberrock, die in die Höhe gezogenen Mundwinkel deuteten auf den Schulmeister. Aus der sechsten und letzten Erscheinung war schlechterdings gar nichts zu machen; auf und hinter dieser Stirne schienen Rätsel zu lauern, deren Lösung mir zu schwer war. Als der Träger dieser Rätsel hereintrat, legte er die Zigarre weg und setzte sich schweigend an den Tisch, ernst, feierlich, als säße er in einem Kollegium. Er war jedenfalls das bedeutendste Mitglied der Gesellschaft.

Alle Eingetretenen kamen mir wie alte Bekannte vor, ich wußte, wie man zu sagen pflegt, sie nur nicht recht hinzubringen. Mich kannten alle, wie aus der Anrede und aus der Art nicht zu begrüßen deutlich hervorging. — „Guten Morgen, alter Junge!“ sagte der Student. — „Morgen, Morgen!“ rief der Maler. — „Gu'n Dag ok,¹ Fritz Reuter,“ sagte der Ökonom. — „Wie befinden Sie sich?“ setzte der Schulmeister hinzu. Selbst das bedauernswürdige Subjekt nickte mir mit matter Freundlichkeit einen Erkennungsgruß zu, und nur jenes räthelhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied der Gesellschaft machte mir eine jener indifferenten Verbeugungen, die man Fremden oder solchen Leuten zu widmen pflegt, mit denen man nicht gerne zu tun hat. — „Verehrtester, was haben Sie da?“ fragte der Schulmeister, indem er auf den blauen Pappdeckel meines Manuscripts wies. — „„O, nichts,““ war meine Antwort, die jedoch in solchem Tone gesprochen wurde, daß man sehr deutlich: „O, sehr viel!“ heraushören konnte. „Gewiß wedder² Läusehen un Rimels,“ sagte Strom. „Dei soll hei uns vörlesen,“³ setzte er hinzu, und ohne mich weiter zu fragen, reihete sich die Gesellschaft als Auditorium um den Tisch; selbst jenes räthelhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied setzte sich und nahm die Miene eines aufmerksamen Zuhörers an, wenigstens insoweit es die eigenen, tiefen Gedanken zu gestatten schienen.

Ich begann: „De Klock, de geiht: tick tack, tick tack . . .“ — „„Halt!““ rief der vorlaute Bursche von Student, „„das ist Nachahmung von Naturlauten, und ich erinnere mich noch von der Schule her, daß der Konrektor sagte, das dürfe man nicht. Der Rektor sagte einmal; das ‚Hurra, hurra, hopp, hopp, hopp!‘ in Bürgers Leonore

1) guten Tag auch. 2) wieder. 3) die soll er uns vorlesen.

sei durchaus zu tadeln, und der Subrektor sagte: . . .“ — „Jh, wat,“¹ sagte Strom, „dovon will'n wi nicks weiten.“² Des wider,³ Friß Reuter!“ — Jch las. — Nachdem ich einige Seiten vorgelesen hatte, rief Strom: „Holt man 'n beten⁴ still! De Sak ward⁵ lang. Will'n wi⁶ uns nich dortau⁷ 'ne Buddel Rodwin köpen?⁸ Jeder schütt⁹ acht Gröschén tau,¹⁰ denn¹¹ frig'n wi twei¹² un dat gauden.“¹³ Der Student griff in die Tasche und suchte und suchte; das bedauernswürdige Subjekt langte aus den Falten seines zerrissenen Schiafrocks eine getrocknete Kommisbrotrinde hervor; der Maler erklärte, augenblicklich nicht bei Kasse zu sein; der Schulmeister holte statt eines Achtgroschenstücks eine unbezahlte Schneiderrechnung aus der Westentasche, und das rätselhafteste, jedenfalls bedeutendste Mitglied machte einen Diener, wie man ihn dem Klingbeutel zu machen pflegt und murmelte etwas von „Abschätzungskommission“ — „Erhöhung der Klassensteuer um ein Viertel“ usw. — „Na,“ sagte Strom, „Si heww¹⁴ also All kein Geld, denn möt ic woll¹⁵ — pumpen —, denn ic heww of nicks.“¹⁶ Nachdem dies glücklich und mit vielem Geschick besorgt war, las ich weiter und las bis ans Ende, klappte mein Opus zu und sah umher, um meinen Triumph auf den Gesichtern zu lesen. — „„Das ist lauter Unsinn!““ rief der vorlaute Bengel von Student. „„Der Konrektor sagte ganz richtig, daß die plattdeutsche Sprache keines erhakenen Ausdrucks fähig sei. Dem ganzen fehlt es an Schwung, an dichterischer Begeisterung. Da ist nichts Erhabenes! Nichts. . .““ — „Ja,“ unterbrach ihn das bedauernswürdige Subjekt, „nichts von Frei. . .“ — Schwapp! schlug ihn der Unteroffizier auf's Maul: „„Herr, Sie sind Königlich preußischer Staats- und Stubengefangener; 'raus mit Ihnen aus die Gesellschaft!““ Er fuhr mit ihm ab, der Student folgte. — „Abgesehen von dieser kleinen Störung,“ sagte der Maler, „so sehe ich in dem ganzen keine Gruppierung, kein Kolorit. Figuren und Handlungen stehen zu unmotiviert und grell nebeneinander, und jede der handelnden Personen ist verzeichnet und verzerrt.“ — „„Jh, dat Anner,““¹⁷ sagte Strom, „„dat geiht woll; æwer¹⁸ mit de Röstler-Dürt, dat hürt dor nich hen.“¹⁹ Mit so 'ne Röstler-Dirn so vel Umstänn' tau maken,²⁰ dat lohnt sich of noch!““ — „Meine Herren,“ sagte der Schulmeister, „Ihr gediegenes und eng umschriebenes Urteil in allen Ehren; aber wenn hier einer imstande ist, eine Rezension über dies Machwerk abzugeben, so bin ich es. Sehen Sie mich an! So wie ich hier sitze,

1) ei, was. 2) davon wollen wir nichts wissen. 3) lies weiter. 4) halt mal ein bißchen. 5) die Sache wird. 6) wollen wir. 7) dazu. 8) eine Flasche Rotwein kaufen. 9) schießt. 10) zu. 11) dann. 12) zwei. 13) und das guten. 14) ihr habt. 15) muß ich wohl. 16) ich habe auch nichts. 17) das andere. 18) aber. 19) das gehört da nicht hin. 20) so viele Umstände zu machen.

habe ich die Töchter der gebildetsten Familien unserer sehr gebildeten Stadt in die deutsche Literatur und in die Poetik eingeführt, die Schönen gleichsam in den Tempel des Schönen geleitend: ich habe Verse machen lassen und habe deren selbst gemacht, und bin zu der Überzeugung gelangt, daß jedes wirkliche Kunstwerk a priori aus seiner Entstehungsart zu beurteilen ist. Will ich etwas wirklich Schönes schaffen, dann nehme ich drei Bogen weißes Papier; auf den ersten notiere ich mir Materialien, nichts als Materialien, alles bunt durcheinander, je krauser, je besser; auf dem zweiten mache ich Disposition, registriere, klassifiziere und subsummiere alles gehörig, und auf dem dritten arbeite ich es aus. Haben Sie Ihr Nachwerk auf solche organische Weise entstehen lassen?“ — „Nein, das nicht! Ich...“ — „Nun, mein Herr, dann ist's auch kein Kunstwerk. Ich empfehle mich Ihnen.“ Damit ging er aus der Thür und folgte dem Maler und Ökonomen, die schon das Zimmer verlassen hatten. — „Und Sie?“ — fragte ich das räthelhafte, jedenfalls bedeutendste Mitglied. „Was sagen Sie zu meinem Gedichte?“ — „Ich genehmige es,“ war die einfache Antwort. — „Sie billigen es in der Anlage des Ganzen und in der Ausführung der einzelnen Teile?“ — fragte ich weiter. — „Ich genehmige alles.“ — „Sie schüttelten doch zuweilen, wie ich wohl bemerkt habe, mit dem Kopfe, als ich vorlas.“ — „Pure Angewohnheit! Und sollten auch wirklich einige Bedenken in mir aufgestiegen sein, so genehmige ich nachträglich.“ — „Das freut mich außerordentlich. Noch erfreulicher ist es mir aber, die Bekanntschaft eines so geistreichen Mannes zu machen. Mit wem habe ich die Ehre...?“ — „Sie kennen mich nicht?“ — „Nein!“ — Auch die andern nicht, die uns eben verlassen haben?“ — „Auch die nicht, obgleich sie mir sehr bekannt vorkamen.“ — „Wir sind die Inkarnationen Ihrer bedeutendsten Lebensphasen,“ war die ruhige Antwort. Ich stand wie vom Donner gerührt. So wenig kannte ich mich selbst, daß sogar die ausgeprägtesten, äußern Erscheinungen meines Lebens mir nur eine unbestimmte Ahnung erwecken konnten. Endlich zog Erscheinung nach Erscheinung noch einmal an meinem geistigen Auge vorüber. „Ja,“ rief ich, „ich sehe nun, mit den andern hat es seine Richtigkeit; aber Sie, Sie?“ — und faßte den räthelhaften Fremden beim Kragen. — „Ich,“ sagte er, indem er sich mit ruhiger Würde von meinem Griffe lösmachte und einen Schritt zurücktrat, „ich bin die Verkörperung Ihrer jetzigen Bedeutung im Leben.“ Und dabei leuchtete ein tief sinniger Ernst, ein Bewußtsein eigener Wichtigkeit von seinem Antlitze, daß es mich wie mit elektrischen Schlägen durchzuckte, mir wie blendende Blicke vor den Augen niederfuhr und eine Ahnung in mir aufstieg, überwältigend, riesengroß. „Dann

sind Sie! . . .“ rief ich von Entzücken erfasst — „Was?“ fragte er ruhig. — „„Dann sind Sie meine Inkarnation . . .““ rief ich in Begeisterung. — „Als was?“ fragte er kühl. — „„Als deutscher Dichter!““ schrie ich, ins Unendliche hinausgerissen. — „Oh, ne! Dieses weniger!“ war die phlegmatische Antwort. „Verzeihen Sie. Nur als Treptower Philister und Stadtverordneter.“ — „„Und darum,““ fragte ich tonlos, „„darum haben Sie genehmigt?““ — „Darum.“ — „„Darum haben Sie nachträglich genehmigt?““ — „Darum habe ich n a c h t r ä g l i c h genehmigt.“ — „„Und der tief sinnige Ernst auf Ihrem werthen Angesichte?““ — „Ist nichts als der Ausdruck der schrecklichsten Langeweile.“ — Diese Enttäuschung war zu groß, so vom Stuhl auf die Bank, so vom Pferd, und noch dazu vom Pegasus, auf den . . . ! Mir war zu Mute, als würde mir ein Glas Wasser über den Kopf gegossen. — Und richtig! So war's auch! Ich war aus der Ecke des Sofas aufgesprungen und stand nun da im Wirtshauszimmer, wie der wolkenfammelnde Zeus, wenn aus seinen ambrosischen Locken der triefende Segen auf die dürstende Erde rieselt.

Mein Freund K. hatte die Art der Erweckung aus dem Schlafe von der Schule her zu buchstäblich genommen und stand jetzt lachend vor mir, der ich noch immer von Dichtern und Stadtverordneten faselte und mich nicht aus den erregenden Phantasien des Traums in die calmierenden Wirkungen einer kühlen Realität hineinfinden konnte. Endlich war die fieberhafte Blut des Gehirns durch das Glas Wasser so weit gelöscht, daß ich vernünftig über der Königin Mab neckisches Spiel berichten konnte. Die Erzählung meiner Traum-Erlebnisse rief wieder das heitere Gelächter meines Freundes hervor; als er aber sah, daß die Ausbrüche seiner Heiterkeit mir anfangen, empfindlich zu werden, klopfte er mich auf die Schulter und sagte: „Mein Junge, ich hätte Dich für klüger gehalten; ich hätte geglaubt, daß Du in keiner Weise Dichter-Ideen nachhingest, selbst nicht einmal im Traume. Du hast da vor einiger Zeit ein Buch voll kleiner Geschichten herausgegeben, „Läuschen un Rimels“, — weist Du, Du hast damit Manchem eine frohe Stunde gemacht, und ich selbst habe über einige der Schnurren recht herzlich gelacht. Die Rezensenten waren freundlich genug, Dich nicht arg mitzunehmen und das Publikum gütig genug, Deine — nun, wie sage ich nur gleich? — gereimten Lappereien zu kaufen; was hat dies aber alles mit der Poesie zu tun? Sei ja zufrieden, wenn man den Inhalt Deines Manuscriptes, das Du so breitspurig mit Dir herumträgst, mit derselben Nachsicht aufnimmt; und wenn Du kein Dichter sein kannst, so Sorge wenigstens dafür, daß man Dich ferner für einen passabel vernünftigen Menschen halten kann.“ Das war

sehr offenherzig; aber wie es mir vorkam, sehr wenig liebevoll geredet. — Wir machten uns auf den Heimweg und, gestehe ich es nur, ich war sehr mißmutig. Als wir an die Stelle kamen, wo der Weg nach M. von meinem Wege abzweigt, nahmen wir etwas kühn Abschied voneinander. Allein mit meinem Verdrusse, war ich schon eine Strecke fortgewandert, als ein lautes Rufen mich umkehren machte; ich ging zurück. R. kam mir entgegen und als er nahe genug war, um sich mir verständlich zu machen, rief er mir zu: „Frik Reuter, händ' Di vör de Inbillung!¹ De Inbillung is düller as² de Pestilenz.“ — „Nun,“ rief ich zurück, „wenn in dem ganzen Dinge nichts von Poesie zu finden sein sollte, so soll doch wenigstens auf dem Titelblatte etwas davon zu lesen sein; ich werde es „poetische Erzählung“ nennen.“

Leipzig, 1855.

Frik Reuter.

1) hüte Dich vor der Einbildung. 2) toller (ärger), als.



Kapittel 1.

Wo¹ de Burrfäwer² burren ded,³
Un wo 't oll Swart mit Witten⁴ aetwerläd'.⁵

De Klock,⁶ de geiht: tick tack, tick, tack;
Oll Bur⁷ Swart, de rokt⁸ Toback;
Hei denkt noch an de Plumm' un Klüt,⁹
De Mutter em as Pingsdagskost¹⁰
Tau 'm Middageten gewen hüt;¹¹
Hei denkt noch an den Wollgesmack,
Un wo s' em flogen¹² schön tau Bost,¹³ —
De Klock, de geiht: tick tack, tick tack. —
Hei hett 'ne Pip¹⁴ sich angebött¹⁵
Un hett sich in den Lehnstaul sett't,¹⁶
Dor simmelirt¹⁷ hei nu un rauht,¹⁸
Dor sitt hei nu un aderkauf.¹⁹
De leuwe Sünne licht dörrch de Ruten,²⁰
Sei schint²¹ so heit²² in 't Zimmer²³ 'rin,
Kein Spirken²⁴ Luft, dat rögt²⁵ sich buten;²⁶
Oll Swarten ward so mäud'²⁷ tau Sinn,
Dat is so still, as in en Sack. —
De Klock, de geiht: tick tack, tick tack. —
De Knechts un Dirns, de heww'n tau 't Fest
De Stuw'²⁸ mit Mai²⁹ utpukt up 't Best,
Burrfäwers heww'n s' mit 'rinne dragen,³⁰
De jünd nu in de Stuw' rüm flagen;³¹
Un unner 'n Aben³² liggt oll Strom,³³
De snorkt³⁴ un pust un güns't³⁵ in 'n Drom;
De swarte Kater spinnt un snurrt;
De Klock, de tickt; de Kåwer burrt;
De Bur, de nickt, hei stütt't³⁶ de Back;

1) wie. 2) Mailäfer. 3) burrt, schwirrend, flog. 4) wie es der alte Schwarz mit Witt. 5) überlegte. 6) Uhr. 7) Bauer. 8) raucht. 9) Pflaumen und Klöße. 10) Pingsdagskost. 11) gegeben heute. 12) schlugen. 13) zu Brust, zu Leibe. 14) Pfeife. 15) angezündet. 16) gesetzt. 17) grübelt. 18) ruht. 19) wiederkaufet, verdauet. 20) die liebe Sonne guckt durch die Fensterheiben. 21) scheint. 22) heiß. 23) Zimmer. 24) Spierchen. 25) regt. 26) draußen. 27) müde. 28) Stube. 29) Maigrün, Birkenzweige. 30) getragen. 31) geflogen. 32) Ofen. 33) Hundename. 34) schnarcht. 35) winselt, stöhnt. 36) stüßt.

De Klock, de geiht: tick tack, tick tack.
 Un as¹ dat nickt, un as dat tickt,
 Un as dat brummt, un as dat snurrt,
 Un as dat summt, un as dat burrt,
 Un as dat snorkt, dunn wohrt 't² nich lang,
 Dunn örgelt³ Swart dor of mit mang,⁴
 Bet⁵ in sin leimes Angesicht
 En ollen dwatschen⁶ Käwer flüggt⁷
 Un sett't⁸ sich up sin Näsenpiß.
 Na, eigentlich was 't keine Spiß,
 Dat was so 'n Ding, so as so 'n Knop.⁹
 Na, as de Käwer desen drop,¹⁰
 Gung hei dor up un af spaziren
 Un jung dor an herümmer tau exiren.¹¹
 För em was dat twors¹² sihr plesirlich,
 Doch Swarten würd' dat sihr schanirlich,¹³
 Hei sned'¹⁴ de gruglichsten¹⁵ Gesichter
 Un mit dat Mul dat Trecken¹⁶ frigt 'e;
 Bet sich de Käwer fängt an uptaurichten
 Un an tau wuppen¹⁷ mit de Flüchten¹⁸
 Un nah den Kater 'räwer¹⁹ flüggt,
 Un wedder²⁰ grad' in dat Gesicht,
 Un von den Kater nah den Hund, —
 Denn²¹ flustert hei wat in de Uhren²² —
 Von Stromen wedder nah den Buren,
 So maßt hei ünner tau de Rund',
 As wull hei s' alltausam veriren,
 Un deiht sich köstlich verlustiren.

De Kater snurrt, de Hund, de gnurrt,
 De Bur, de murt, de Käwer burrt; —
 So geiht dat furt²³ en Stund'ner drei,²⁴
 Bet wedder Swart is an de Reih
 Un wedder mal Gesichter snitt,²⁵
 Dunn künmt herin sin Nahwer²⁶ Witt:
 „Gu'n Dag ol, Vadder!²⁷ Na? Wo is 't?
 Ich wull mal fragen, ob Du einig büßt.“
 „„Je, Vadder Witt, dat 's so un so.““
 „Ja, Vadder Swart, dat segg²⁸ ich jo,

1) als, 2) da währt es, 3) örgelt (schnarcht), 4) auch mit dazwischen, 5) bis, 6) quatsch, dumm, 7) fliegt, 8) setzt, 9) Knopf, 10) trafs, 11) exerzieren, 12) zwar, 13) genant, 14) schnitt, 15) die greulichsten, 16) Ziehen, 17) wippen, 18) Flügel, 19) hinüber, 20) wieder, 21) dem, 22) Uhren, 23) fort, 24) ungefähr drei Stunden, 25) schneidet, 26) Nachbar, 27) Gebatter, 28) sage.

Ich wull man¹ fragen, ob Du Di besunn'n."

„Je, Badder, süß! Ich will Di seggen,

Ich ded 't mi orndlich æwerleggen.²

Ich sitt hir all drei Kodenige³ Stunn'n.

Sid⁴ dat ich heww tau Middag eten,⁵

Heww ich all ümmer tau hir seten⁶

Un heww doræwer grübelirt."⁷

„Na hör!⁷ Ich glöw,⁸ am besten wir 't,

Wi sett'ten uns en beten dal⁹

Un æwerlâden 't¹⁰ uns noch mal."

So makten sich de beiden Ollen

Ehr Pipen wedder an up 't Frisch,

Un sett'ten sich genæwer¹¹ an den Disch,

Um noch mal weisen Rath tau hollen;¹²

Un kelen¹³ beid' in einen Pott¹⁴ herin,

De vör ehr up den Disch just stünn.¹⁵

Un nu gung 't los: „Dat is so, as¹⁶ dat is."

„Ja, Badder Swart, dat is gewiß."¹⁷

„Je, Badder Witt, wer kann dat weiten?"¹⁷

„Ja, dat sünd so Verlegenheiten."¹⁸

„I sünd efflichte Verdreitlichkeiten."¹⁸

„Dat heww ich ümmer seggt, wi kam'n dormit tau baden."¹⁹

„Jh, Badder Witt, wat helpt dat Snacken?"²⁰

Wat möt,²¹ dat möt, dat treckt²² sich Allens t'recht."²³

„Ja, Badder Swart, dat heww ich ümmer seggt."²⁴

„Je, will'n wi 't noch beslapen²⁴ bet up morr'n?"²⁵

„Jh, Badder Swart, ich denk, wi sünd in 't Klein."²⁶

„Ja, Badder Witt, so as ich 't in kann seihn,²⁶

Denn sünd wi uns nu einig morr'n,²⁷

So as de Amtmann seggt: „in dieser Hinsicht."

„Ja, dit is ok min beste Ansicht."²⁸

„Na, afgemakt!²⁸ Un 't bliwmt²⁹ gewiß!"

„Na, Badder Swart, na denn adjüs!

Dat höll³⁰ doch ganz verdeumelt smer!"

Dunn kelen s' ut den Pott herut

Un pusten³¹ ehre Pipen ut,

Un Witt gung 'rute ut de Dör.³²

1) nur. 2) überlegen. 3) volle, genau nach der Uhr. 4) seit. 5) gegessen.
6) geseffen. 7) höre. 8) glaube. 9) ein bißchen nieder. 10) überlegten es.
11) gegenüber. 12) halten. 13) guckten. 14) Topf. 15) stand. 16) als, wie.
17) wissen. 18) Verdrießlichkeiten. 19) eigentl. wir kleben damit fest, kommen
damit festzusetzen. 20) was hilft das Schwatzen. 21) muß. 22) zieht. 23) zurecht.
24) beschlafen. 25) morgen. 26) wie ich es einsehen kann. 27) geworden. 28) ab-
gemacht. 29) bleibt. 30) hielt. 31) bliesen. 32) Thür.

Doch as hei weg, dor jöllt¹ dat Swarten in,
 Dat hei doch jühr vörilic wesen² kün:
 Hei ritt³ dat Finster up und röppt⁴ den Annern tau:
 „Wat meinst Du, wenn wi 't of uns' Mutters säden⁵
 Un dat mit de noch mal eins æwerlāden?“
 „Ja, Vadder Swart,“ seggt Witt, „dat dauh,
 Sei leten⁶ uns jo doch kein Raub.“⁷

Kapittel 2.

Wo Swart sin Mutters dat verfloren deist,⁸
 Un wo de Alsch⁹ ehr Staul¹⁰ ehr würd' tau heit.¹¹

As Mutter Swartsch¹² tau Hus was kamen,¹³ —
 Sei was in 't Dörp herümmer dæst¹⁴
 Un was en beten nahwern west,¹⁵ —
 Dunn¹⁶ würd' de Sal denn wedder vörgeamen.¹⁷
 „Na, Mutter, sett Di dal!“¹⁸ seggt Swart,
 „Wo hett de Deumel Di 'rümmer fart?“¹⁹
 „Jā mōt ni hir den Kopp terbreken!“²⁰
 Un Du büst ümmer nich tau sprekē!“²¹
 „Je Vadder, süh! . . .“ „Ei wat! Jā will nicks weiten,²²
 Dat sünd man luter Dæmlichfeiten!“²³
 „Jā mōt hir sitten un mi affstrappziren,
 Un Du geihst 'rüm in 't Dörp spakiren!
 Wo? Meinst Du, dat mi de Gedanken
 Un de Inzichten up den Buckel wassen?“²⁴
 „Jā gung man jußt²⁵ dat Dörp entlancken.“²⁶
 Du heft of stets wat uptaupassen!“
 „Ei wat! As wenn 'd 't nich betet²⁷ wüßt!
 De ganze Kram het sinen Schid²⁸ nich!
 Süh,²⁹ i d will dat, wat Du of willst,
 Un dat, wat Du willst, dat will i d nich:
 Süh, Du willst H e r r in 'n Hus' hir sin,
 Un n o c h mein i d, dat i d dat bün.
 Nu settst Di dal un makst mi kein'n Sperman³⁰
 Un hürst³¹ hübsch tau, wat i d Di segg,
 Un kohlst³² mi nich in Einen weg

1) fällt. 2) boreilic sein. 3) reist. 4) ruft. 5) sagten. 6) ließen. 7) Ruhe.
 8) erklärt. 9) der Alten. 10) Stuhl. 11) zu heis. 12) das „sch“ bildet den weib-
 lichen Eigennamen. 13) gekommen. 14) sie war im Dorf (zwecklos) herum-
 gegangen. 15) bei Nachbarn zu Besuch gewesen. 16) da. 17) wieder vorge-
 nommen. 18) setz Dich nieder. 19) gefahrt. 20) zerbrechen. 21) sprechen.
 22) wissen. 23) lauter Dummheiten. 24) waschen. 25) nur eben. 26) entlan-
 den. 27) besser. 28) rechte Art. 29) sieh. 30) Widerworte, Lärm. 31) hörst.
 32) schwatzt.

Mit Dinen dummen Dræhnsnaet¹ mang;²
 Id will Di nu mal wat verkloren.³ —

Id heww nu all sid lange Johren
 Dagdaglich d'ræwer rumenirt,⁴
 Un af mi ärtert⁵ as en Bird,⁶
 Wat ut den Jungen worden fall.
 Bedenk doch mal, wat helpt⁷ dat All,
 Wat helpt de Kram uns allstauhopen,⁸
 Wenn hei deiht in de Welt 'rümlopen
 So dumin un dæsig⁹ as en Ewin;¹⁰
 D'rüm heww id dat bi mi beslaten,¹¹
 Id will den Jungen reisen laten,
 Un twors tau 'n irsten¹² nah Berlin.
 Un denn nah Velligen,¹³ un dor
 Sall bliwen¹⁴ hei denn en por Johr.“
 „„Ih wo?¹⁵ Wo hei kein Wünschenkind deiht kenn'n?““
 „Holl 't Maul!¹⁶ Id bün noch nich tau Enn'!¹⁷ —
 Süh, up den sapperlotischen Verein¹⁸
 Tau Güstrow¹⁹ giwwt²⁰ dat flauke²¹ Herrn,
 Un in de Wirthschaft nich allein
 Un nich allein up 't Klutenpedd'n,²²
 Sei weiten mit Gelihrsamkeit
 Un mit de Bäuer²³ of Bescheid.
 Süh, de heww'n mi un Nahwer Witten
 Dat dütllich utenanner sett't.²⁴
 Wenn Einer einen Jungen hett
 Un lett em achter 'n Uben²⁵ sitten
 Un dor mulapen²⁶ so as süs,²⁷
 Dat dat en groten Schap'skopp is.
 „Re!“ säden s', „das muß anners werr'n!
 Was dücht'ge Bauersöhne sein,
 Das muß nach Velligen hinein
 Un muß die höh're Wirthschaft lern'n.
 Die Wirthschaft wär da sehr vorzüglich,
 Wo kann das länger assistiren,²⁸

1) albernes Gerede. 2) dazwischen. 3) erklären, klar machen. 4) ruminiert, nachgedacht. 5) mich abgequält. 6) wie ein Pferd. 7) hilfst. 8) allzusammen. 9) gedankenlos. 10) Schwein. 11) beschloffen. 12) und zwar zuerst. 13) Belgien. 14) bleiben. 15) ei, was denn? 16) halt's Maul. 17) zu Ende, fertig. 18) statt: patriotischer Verein (Verein mecklenburgischer Landwirte). 19) der sub 18 gedachte Verein pflegte früher seine Hauptversammlungen regelmäßig in der Stadt Güstrow zu halten. 20) gibt. 21) fluge. 22) (in Beziehung) auf das (Erd-) Aßge treten, statt: Landwirtschaft treiben. 23) Bücher. 24) deutlich auseinander gesetzt. 25) hinterm Ofen. 26) Maulaffen feil haben. 27) so wie sonst. 28) existieren.

Daß sie hier noch, wie süs tau Liden¹
 Herümme aafen dauhn?² Wo wär das möglich?³
 Un id säd': Witt, wo dücht³ Di dit?
 Na, säd' min Witt, na, Min⁴ sall mit.
 Ja, säd' 'ck, wenn ok de Deumel achter sitt,⁵
 Ok min oll dæmlich Jung sall mit.
 Un nu heft hürt, nu weißt Bescheid,
 Nu höllst Din Mul, id will nicks wider hören.⁶

Oll Swartsch, de würd' ehr Staul tau heit,⁷
 Sei fung nu an, d'rup 'rüm tau schüren,⁸
 Sei satt, as set⁹ s' up Häfelfinnen,¹⁰
 Sei künn in 't Swigen sich nich finnen;
 Mit einmal aber böst sei los:¹¹

„Wo? Jh! Me! Dit wir doch curios!
 Wo? Jd ded' mi jo schön vermeiden!¹²
 Du willst mi hir de Mund verbeiden?
 Jd sall vör Di dat Mul hir hollen?
 Jd sall nich reden? Vör so 'n ollen,¹³
 Entsamten Woskopp¹⁴ sall id swigen?
 Wo? Du sallst jo dat Weder¹⁵ frigen!""
 Un nu fung s' an, den Ollen aftaufappen,¹⁶
 Un nu gung 't los in einen Athen,
 Grad' as wenn Einer Bir deiht tappen¹⁷
 Un von de Lunn¹⁸ herunne laten,
 So stört verdull¹⁹ in Hast un Wuth
 De Red' ehr ut dat Spundloch 'rut.

De Oll satt dor un sollt²⁰ de Hänn',
 Un wenn hei dacht: nu is s' tau Enn',
 Denn wull sei grad' sich man verpusten,
 Um düller wedder los tau prusten.²¹
 „Wo? Dat unmünnig Kind wullst Du up Reisen schicken?
 Jd glöw²² wahrhaftig, dat dat dortau kem,²³
 Jd glöw wahrhaftig, dat Du 't ded'st, wenn id em
 Mich unner mine Flüchten nem.²⁴
 Min Jung! Min Friß! Verhuren wir 'el!²⁵
 Wo heft Du denn noch ann're Kinner?
 Du olle Dæskopp,²⁶ olle Süner!
 Du olle, grise Nägenmüre!""²⁷

1) sonst zu Zeiten, früher. 2) schlecht wirtschaften. 3) wie dünkt. 4) mein (Sohn). 5) Teufel dahinter sitzt. 6) weiter hören. 7) Stuhl zu heiß. 8) herum zu schüren. 9) säße. 10) Hefelzinken. 11) bürfst sie los. 12) vermieten. 13) vor solch einem alten. 14) insamen Fuchskopf. 15) Wetter. 16) herunterzumachen. 17) zapfen. 18) Lonne. 19) stürzt wie toll. 20) saltete. 21) pläsen. 22) glaube. 23) daß es dazu käme. 24) Flügel nähme. 25) wäre er. 26) Dummkopf. 27) greiser Neuntöter, Schimpfwort für einen grausamen Menschen (H.)

„Jh, Mutter, giww Di doch taufreden,¹
 Ewig endlich mal und lat dat Reden!
 Süß, wenn dat ok en Beten kost't,
 So will ick dat doch girn anwenn'n.²
 Hei is doch ok kein Kind nich mihr am Enn',
 Hei hett vör 'n Johr doch ok all löst.³
 Wo⁴ süll hei denn tau Schaden kamen?
 Hei un Corl Witt, de reisen jo tausamen.“
 „„Corl Witt? Je del! Wat ward de nütz?⁵
 E in Schap, dat sall dat anners möten!⁶
 Dat 's just so 'n Kind noch as⁷ uns Friß:
 Ji ward sei beid' in 't Unglück stöten.“⁸
 „Na, Mutter, endlich holl de Mund!
 Nu ward de Sak mi doch tau bunt.
 Wenn 't denn nich anners is, denn möt⁹
 Ick woll mi sülwsten tüschen leggen.¹⁰
 Du sallst doch länger nu nich seggen,
 Dat ick min Kind in 't Unglück stöt;
 Ick sülwsten bring de Jungens hen,
 Ick reis' mit ehr nah Velligen.“
 „„Na, dat wir schön! Wo lang' würd 't wahren,¹¹
 Denn grepen up Jug de Schandoren,¹²
 Denn hadden Di de Landhusoren
 Mit sammt min ollen leimen Jungen
 Un Corln un den Nahwer Witten
 As Bagelbunten¹³ ingefungen
 Un leten Jug en Strämel¹⁴ sitten.“
 „Jh wo! Ick lat en Paß mi schriwen.“¹⁵
 „„Je, Du un Paß! Dat lat man bliwen,¹⁶
 Du hest jo gor kein orndlich Snut¹⁷
 Un süßt all vel tau rumwrig¹⁸ ut.
 Sei warden keinen Paß Di gewen,
 För so 'n Ort¹⁹ ward kein Paß nich schrewen,²⁰
 Und denn weißt Du jo nich einmal Bescheid,
 Wo 't nah 't oll Dings²¹ hengahen deiht;²²
 Du weißt jo nich mal wo un wenn.““

1) zufriedenen. 2) d'ran wenden. 3) gelöst; in Mecklenburg lösten die Militärpflichtigen, vor Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, im 21. Jahre. 4) wie. 5) was wird der nützen. 6) hüten, eigentlich in den Weg, entgegen-treten. 7) wie. 8) stoßen. 9) muß. 10) mich selbst dazwischen legen. 11) wahren. 12) griffen Euch die Gendarmen auf. 13) Bagabunden. 14) eigentlich ein Streifen, hier: eine Zeitlang. (R.) 15) schreiben. 16) das laß nur bleiben (sein). 17) Schnauze, Nase. 18) runzlig, voll Falten. 19) für solche Art (Leute). 20) geschrieben. 21) nach dem alten Dings (Ort, Dingskirchen). 22) (wo der Weg) dahin geht.

„Jh, Mutter, dor frag' ich mi hen.
 Un nu is 't ut! Nu red' mi nicks mihr vör,
 Din olle Bäpermähl¹ süs² still ich.
 Jek will! Un wenn ich will, denn will ich!“
 Un dormit gung hei 'rute ut de Dör
 Un gradeu Wegs nah Nahwer Witten.
 Na, de müßt of jußt mit sin Mutters sitten
 Un hadd' dat sülw'ge³ Thema vör,
 Un hadd' en Stand, en rechten harten,
 Un 't gung em jußt as Nahwer Swarten.
 „Je, Win⁴ de will sich nich bequemen,
 Sei deht sich üm den Jungen grämen.“
 „„Jh, Waddersching,““⁵ seggt Swart. „„Jh, heww Di doch nich sol!
 Un heww Ti doch nich so perdollsch!⁶
 De Jungs, de kamen wedder jo.⁷
 Un nu gah 'rüm nah mine Olsch,⁸
 Un schellt denn 'n Beten up den Ollen,⁹
 Un rort¹⁰ denn, wat dat Lüg will hollen.““¹¹

Kapittel 3.

Wo Swartsch un Wittsch nu rorten¹² heid' verdull¹³
 Un blot de daemlich¹⁴ Jung' nich roren woll.

Oll Wittsch, de gung, un Swartsch empfung
 Sei mit de Schört¹⁵ vör dat Gesicht,
 Un stunn un rung,¹⁶ un stunn un wrung¹⁷
 De Hänn', as würd' sei morgen richt't.¹⁸
 Wo lang' füll dat denn nu woll wohren,¹⁹
 Dunn fung²⁰ oll Wittsch of an tau roren.
 Umschichtig²¹ rorten f', Hagten sei,
 Umschichtig red'ten f', fragten sei,
 Umschichtig in de Hänn' sei slogen,²²
 Umschichtig drögten²³ f' sich de Ogen;
 Doch wenn tau dull²⁴ mal würd' de Gram,
 Denn schregeu f'²⁵ heid' of mal tausam:²⁶
 „Oh, Waddersching!²⁷ Oh, Waddersching!

1) Pflafermühle, von einem losen Maule gebraucht. 2) sonst. 3) selbige.
 4) meine (Frau). 5) dim. von Gebatterin. 6) dumm, albern (ungefüge).
 7) kommen ja wieder. 8) nach meiner Alten (Frau). 9) scheltet dann ein
 bißchen auf die Alten (ihre Männer, d. h. hier: auf uns). 10) weint. 11) was
 das Zeug will halten. 12) weinten. 13) für, d. h. wie toll. 14) dumm, albern.
 15) Schürze. 16) stand und rang. 17) wrang. 18) hingeworfen. 19) währen.
 20) da fing. 21) abwechselnd. 22) schlugen. 23) trockneten. 24) zu toll, arg.
 25) schrien sie. 26) zusammen. 27) dim. von Gebatterin.

Wo sall dit ward'n? Wo sall dit ward'n?"
 „„Oh, Nahwersching!¹ Oh, Nahwersching!
 Wenn wi 't doch æwerstahn² irst hadden!““
 Nu, dat hei fri von de Soldaten,
 Nu, dat hei grad' sich fri müßt looslen!“
 „„Id heww em just fös³ Hemden maken laten
 Un denn de nigen blagen⁴ Hosen!““
 „Un min, de kreg⁵ den nigen Rod.
 Un nu nah Belligen, nah dat verfluchte Rod!“
 „„Min leimes Dufing,⁶ weitst Du denn
 Rich, wo 't oll Wesen⁷ liggen deiht?““⁸
 „Je, Baddersch, je, wer dat woll weit?⁹
 Wid¹⁰ is 't, is gor tau wid dorhen,
 Un gruglich¹¹ Volf ward dor woll wahren,
 Wenn ick d'ran dent, ward mi all gräsen.“¹²
 „„Dor warden woll Spitzbauben wesen
 Un Wühlw¹³ un de oll Iserbahnen.““¹⁴
 „Ja, 't is en Grugel¹⁵ un 'ne Schann!“
 „„Künn'n sei de Jungs denn hir tau Lann'
 Rich up de hogen Schaulen¹⁶ schiden?
 Tau Crwitz¹⁷ heww ick noch en Better . . .““
 „Dat seggst Du woll! Süh, min oll Dunnerwetter,
 Süh, de oll Kirl hett so 'ne Rücken,¹⁸
 De hett de ganze Sak¹⁹ anrührt,
 Un Einen hett hei mit versührt.
 Se willen sülwsten mit nah Polen un Tirolen,
 Un in dat Land herüm farjolen²⁰
 Un up de Landstrat 'rümmer ströpen²¹
 Un ehr Mulapen²² dor verköpen!“²³
 „„Ra, æwerst,²⁴ Baddersch, hör mal denn . . .““
 „Ra, Nahwersching, ick segg Di, wenn . . .
 Nu helpt²⁵ uns dat nich miht, nu möt wi s' laten;
 Sei heww'n 't tau fast²⁶ sich vörgeamen,
 Doch wenn s' an 't Hus sünd wedder kamen,
 Denn will wi s' frigen, will wi s' faten!“²⁷
 „„Un in den sapperlotischen Verein²⁸
 Dor sall min Kirl²⁹ nich wedder 'rinne;

1) dim. von Nachbarin. 2) überstanden. 3) sechs. 4) neuen blauen.
 5) kriegte. 6) Dufing ist das im freundlichen Sinne gebrauchte dim. von: Du.
 (R.) 7) ebenso wie Dings pag. 19,²¹ 8) liegt. 9) weiß. 10) weit. 11) greulich.
 12) graufen, schaubern. 13) Wölfe. 14) Eisenbahnen. 15) Schande. 16) auf die
 hohen Schulen. 17) mecl. Stadt. 18) Launen. 19) Sache. 20) fahren. 21) um-
 herstreifen. 22) Maulaffen. 23) verkaufen. 24) aber. 25) hilft. 26) fest.
 27) fassen. 28) bgl. pag. 17,¹⁸. 29) Kerl, Mann.

Hei sall nich 'rin! Ich will 't mal seihn;
 Denn ich bün Mutter von de Kinner!""
 „Nu æwerst lat de Saken rauhn.¹
 Nu nids' geseggt! Dat is am besten.
 Doch wenn sei wedder kamen dauhn,²
 Denn will wi sei mal orndlich fõsten.³
 Denn gelt⁴ uns' Schilling up den Markt,⁵
 Denn will w' ehr wisen,⁶ wat 'ne Hart!“ —
 As sei dit so sicks' vörgenamen
 Un sicks' dorup so perkasirt,⁷
 Dunn müßt uns' Friß just 'rinner kamen —
 So in den Schummerabend⁸ wir 't. —
 Hei was en beten nahwern gahn⁹
 Un hadd' just eben mit de Rõster-Dürt¹⁰
 En beten in den Goren¹¹ stahn,
 Un hadden sicks' de Bicht¹² verhürt,
 Un hadden 't endlich fast beslaten,¹³
 Sei wull'n nich von enanner laten,
 Un wenn hei irst de Saum¹⁴ würd' frigen,
 Denn wull uns' Friß sin Dürten frigen,¹⁵
 Wat of sin beiden Ollen sãden¹⁶
 Un sicks' of up den Jügstock lãden.¹⁷
 Denn Mutter Swartsch, de wull nich 'ranne
 Un snack' sei ùmmer utenanner.
 Zwors¹⁸ kunn sei dat dõrchut nich striden,¹⁹
 Dat Dürten smuck von Unseihn wir,
 Doch blot dat Frigen wull s' nich liden,²⁰
 Denn gang s' gefährlichen tau Rih.²¹
 De Dirn, de wir ehr doch tau naht!²²
 Zwors wir s' mit Bildung sihr behaft,
 In 't Snidern²³ hadd' s' 'ne Meisterschaft;
 Sei hadd' ehr nige Mäntel maht,²⁴
 Doch frigen? Ne! dat süll nich gellen.²⁵
 Un wenn s' sicks' up den Kopp süll stellen,
 De Dirn, de wir ehr doch tau naht!
 Un wenn ehr Friß wull vörnehm frigen,²⁶
 Denn kunn hei noch ganz Ann're frigen;

1) ruhen. 2) wenn sie wieder kommen. 3) vornehmen; kommt her von Forst, durchforsten. (R.) 4) gilt. 5) Markt. 6) zeigen. 7) vorgelesen. 8) Zwielticht, Dämmerung. 9) auf die Nachbarschaft gegangen 10) Rüsterns Dörte (Dorothea). 11) Garten. 12) Weichte. 13) fest beschloffen. 14) Hufe, Bauernhof. 15) freien. 16) sagten. 17) auf das Joch legten, eigentl. von widerspenstigen Ochsen (R.) 18) zwar. 19) bestreiten. 20) leiden. 21) lobte sie gefährlich. 22) naht, hier arm. 23) im Schneidern. 24) ihren neuen Mantel gemacht. 25) gelten. 26) vornehmen freien.

Dor wir oll Koppmann Hahnen sin,
 Un denn den Gastwirth sin Reij,¹
 De sich nu mit den Schriwer² strafft.³
 De Köster-Dirn, de wir ehr doch tau naht!

Na, Friß kamm recht vergnügt herin,
 Recht upgekrakt in sinen Sinn,
 Dat hei mit Dürten in de Reij,⁴
 Un enig worden hei un sei;
 Un griffslacht⁵ sich so innerlich.
 Oll Swartsch, de sach 't,⁶ un tau em sad' f':
 „Du lachst, min Sehn; oh lach Du nich!
 Tau 't Lachen is kein Grund up Städ's,⁷
 Wenn ich dat Di blot⁸ dauh berichten.“
 „„Ja,““ sad' oll Wittsch, „„t sünd grugliche Geschichten!““
 Un nu sung Mutter an, em tau vertellen⁹
 Un mankedörch¹⁰ up ehren Oll'n tau schellen,¹¹
 Wat dat för 'n Kirl ded' sin,¹² wat för en sichten!
 Un Allens ded' sei em verfloren¹³
 Un meint, hei müßt nu mæglich¹⁴ roren;
 Doch Friß, de dacht blot an den Goren,
 Wo hei dar mit sin Dürten stünn.
 Sei hadd' mit 't halwe Uhr¹⁵ man hört¹⁶
 Un dacht noch ümmer an sin Dürt,
 Un hægte¹⁷ sich in sinen Sinn.
 „Ne! Nahwersching! wat möt 'ck mi bosen!
 Wat heiw 'ck för 'n Jung'n, wat för 'n gottlosen!“
 Rep¹⁸ Swartsch. „Dor sitt hei nu un grint.¹⁹
 Wat²⁰ rorst Du nich, Du dumme Klas?
 Meinst Du villicht, dat ich man spaß?
 Wat is 't, wat lächerlich Di schint?
 Dor sitt de dumme Hans un lacht,
 Un ich mügg't bläud'ge Thranen²¹ rohren!“
 Doch Friß noch an sin Dürten dacht
 Un dacht noch ümmer an den Goren,
 Un de verdammte Jung, de wull nich roren.
 Na, nu sung Swartsch denn wedder an tau hulen²²
 Un jung mit Frißen an tau mulen,²³
 Bet dat²⁴ de Oll kamm 'rinner²⁵ in de Dör,²⁶

1) Cousine. 2) Schreiber (Wirtschaftler auf einem Gute). 3) streichelt, spottet. 4) in Richtigkeit, Ordnung. 5) lacht schmunzelnd. 6) sah es. 7) zur Zeit (auf Stelle). 8) bloß. 9) erzählen. 10) zwischendurch. 11) schelten. 12) wäre. 13) erklären. 14) nach Möglichkeit. 15) Uhr. 16) gehört. 17) freute. 18) rief. 19) verzieht das Gesicht zum Lachen. 20) warum. 21) blutige Tränen. 22) heulen. 23) maulen. 24) bis daß. 25) herein kann. 26) Thür.

Un Mutter Wittsch „gu'n Nacht of“ jäd',¹
 Un Jeder sich tau Bedd'² nu läd'.³ —

De Dilsch. de drönte⁴ grugelige Saken:⁵
 Drei grote Kirks⁶ mit lange Bör,⁷
 Un æwer 'n Kopp⁸ en wittes⁹ Laken,
 De söllen¹⁰ æwer Frijen her
 Un nemen¹¹ em de nige, blage¹² Hof';
 Un sæben Wülv',¹³ de fohrten¹⁴ up em los
 Un jreten¹⁵ em bet up de Anaken,¹⁶
 Un de verdammte Jung wull¹⁷ doch nich roren.
 Oll Swarten drönte von Schandoren,¹⁸
 Wo s' up de Landstrat em verhört,¹⁹
 De Arm em up den Buckel snürt
 Un in en düster Pock em 'rin spedirt;
 Un Frijen drömt von Köster=Dürt.

Kapittel 4.

Wat in den Paß Castrater²⁰ Enabel schriwt,²¹
 Un wo bel²² Moden, dat dat giwnt.²³

Den annern Morgen maken²⁴ Swart un Witt —
 Of Frij un Corl, de möten²⁵ mit —
 Lau rechter Lid²⁶ sich up de Salen,²⁷
 Um sich von 't Amt en Paß tau halen,²⁸ —
 „En Paß in 's Ausland“ nennt en ²⁹ dit, —
 För denn³⁰ sei sößteihn Gröfschen³¹ tahlen.³²
 Un dunn³³ gäng 't glif³⁴ nah Hus³⁵ mit ehren Paß,
 Wil Nahwer³⁶ Swart de Meinung was,
 Dat ehre Reij' hadd' grote N,³⁷
 Un sei nich länger können säuwen.³⁸
 „Denn füs,³⁹ jäd' hei,⁴⁰ „kümmt Mutter wedder mang!“⁴¹
 Un Frij un Corl, de deden⁴² mitdewil⁴³
 Sich up't Zigarrenrofen äuwen,⁴⁴
 Un makten gruglichen⁴⁵ Gestank. —

Kum⁴⁶ dat oll⁴⁷ Swart 'bi Muttern was,
 Dunn jäd' hei: „Süh, dor⁴⁸ is de Paß,

1) sagte. 2) zu Bette. 3) legte. 4) träumte. 5) greuliche Sachen. 6) große Kerle. 7) Wärten. 8) über'm Kopf. 9) weißes. 10) fielen. 11) nahmen. 12) neue, blaue. 13) sieben Wölfe. 14) fuhren. 15) fraßen. 16) Knochen. 17) wollte. 18) Gendarmen. 19) verhört, ins Verhör genommen. 20) forrump. aus Registrator. 21) schreibt. 22) wie viel. 23) gibt. 24) machen. 25) müssen. 26) Zeit. 27) Sohlen. 28) holen. 29) einer, man. 30) für welchen. 31) 16 Groschen. 32) zahlen. 33) dann. 34) ging's gleich. 35) nach Hause. 36) weiß Nachbar. 37) große Gile. 38) warten können. 39) sonst. 40) sagte er. 41) kommt wieder dazwischen. 42) taten. 43) mittlerweile. 44) rauchen üben. 45) greulichen. 46) laum. 47) der alte. 48) steh, da.

Un id stah heil un deil¹ dorin.

Du säd'st, sei würd'n mi keinen gemen,²

För so 'n Ort³ würd' kein Paß nich schrewen."⁴

„Dat mag of 'n schön oll Ding woll sin!“

„Na, Friß, min Söhn,⁵ kumm⁶ hir mal her

Un les⁷ uns doch den Paß mal vör.

Dat Erst,⁸ wat haben⁹ steiht, dat lat man wesen,¹⁰

Dat von min Ufsicht¹¹ möst Du lesen.“

Friß les¹² nu: „Groß: fünf Fuß und einen Zoll.“

„Ja, dat deiht stimmen,¹³ säd' de Oll,¹⁴

„Sih'r grot¹⁵ bün id just nich, indeß

Kann klastern id en Gaut'ner söß.“¹⁶

„Statur: sehr c—o—r, cor, p—u, pu, corpu, l—e—n—t, lent, corpulent.“

„Jh nel min Söhn, so is dat nich,

„Corpulent“ das is kein Wurt¹⁷ jo nich,

Dat fall woll heiten¹⁸ „sühr c u m p l e t t“,

Wil dat 't¹⁹ en beten²⁰ breit mi lett,²¹

So recht vullstännig,²² as en 't²³ nennt.“

„Ne, Vader, hir steiht „corpulent.“

„Na 't schadt em nich, dat mag woll hochdütsch wesen,

Wil 't de Castrater schrewen hett,

Doch plattdütsch heit dat: sühr c u m p l e t t.

Dat kennt denn nu nich so 'n Castrater.

Un nu dauh²⁴ Du man wider²⁵ lesen.“

„Und graue Augen, rothe Haare hat er . . .“

„Dat strid'²⁶ id nich. Ja, dat is wohr,²⁷

Ganz richtig is 't nich mit min Hor,²⁸

Doch ganz vohroth,²⁹ dat sünd sei nich,

Sei sünd so 'n beten gellerich.“³⁰

„Jh! Vader, dat süht jedes Kind,

Dat Ji en richt'gen Vohstopp³¹ sünd.“

„Wo?³² Jd glöw gor!³³ Wat nimmst Du Di in 'n Sinn,

Rit³⁴ leimer in den Paß herin!“

„Der Mund sehr groß, die Nase klein . . .“

1) stehe ganz und gar. 2) geben. 3) Art. 4) geschrieben. 5) mein Sohn. 6) komme. 7) lies. 8) Erste. 9) oben. 10) lasse nur sein (fort). 11) Aussehen. 12) las. 13) tut stimmen, stimmt. 14) Alte. 15) sehr groß. 16) ungefähr sechs Fuß. Das Unbestimmte bei Zahl-Maß, Gewicht usw. wird stets durch die Anhängung von „ner“ ausgedrückt. So: Dablerner, Rundner usw. (R.) 17) Wort. 18) heißen. 19) weil es. 20) ein bißchen. 21) läßt. 22) vollständig. 23) wie man's. 24) tue lesen = lies. 25) weiter. 26) bestreite. 27) wahr. 28) meinen Haaren. 29) fuchstrot. 30) gelblich. 31) Fuchstlopf. 32) wie. 33) glaube gar. 34) gude, steh.

„Jh, dor möt¹ 'd doch in 't Speigel seihn.
 Jd heww² stets glöwt,³ id hadd⁴ 'ne staatsche⁵ Näs',
 Un dat sei hadd' en netten Schiä.
 Na, wat s' nich in de Läng', dat hett⁶ sei in de Die.
 Jung, lat⁷ dat Lachen sin und les!⁸
 „„Besondere Kennzeichen: Sein Gesicht
 Ist voll von Sommersprossen und ist dicht
 Mit Blatternarben übersä't,
 Sieht aus, als wär 's zusammengeñäh't:
 Es hat 'ne bläuliche Couleur,
 Un beide Augen stehn verquer.““
 „Wo? dat steiht dor?⁹ Steiht in den Paß?“
 „„Ja woll, hir steiht 't: Zi kist verdwas.““¹⁰
 „Un id seg' blag ut¹¹ von Kalür?“
 „„Ja, Bader, ja! So steiht dat hir.““
 „Seg' ut, as wir 'd tausamen neih?¹²
 „„Ja, Bader, kist!¹³ Kist hir! Hir steiht 't.““
 „Wo? Dat is jo doch miserabel,¹⁴
 Dat hadd' id doch meindag¹⁵ nich dacht,¹⁶
 Dat mi de Herr Castrater Snabel
 So wat würd' in den Paß 'rin schriwen¹⁷
 As wir id as Rußlas¹⁸ getacht.¹⁹
 Jd hadd' mi dat fast vörgenamen,²⁰
 Nu æwer lat id dat hübsch bliwen,²¹ —
 So drad²² id wedder t'rügg²³ wir famen,²⁴
 Denn hadd' id em soglik besöcht²⁵
 Un hadd' en fettes Kalw²⁶ em bröcht,²⁷
 Denn wat hei süs²⁸ dor 'rinne sett't,²⁹
 Bon Näs' un Muf³⁰ un von min Grött,³¹
 Dor bün id inverstahn³² mit Allen,
 Un dat von „corpulent“, dat kunn³³ mi sihr gefallen.“
 „„Na,““ säd' de Dllsch,³⁴ „„heww id 't nich seggt?³⁵ —
 Nu, Friß, min Sæhn, nu sett Di da!³⁶
 Un schrim³⁷ den Paß mi af noch mal,
 Un wenn Du mit dat Schriwen t'recht,
 Denn giww³⁸ mi mal de Alfchrift her,

1) muß. 2) habe. 3) geglaubt. 4) hätte. 5) stattdlich, womit man Staat machen kann. 6) hat. 7) lasse. 8) lies. 9) steht da? 10) Ihr guckt verquer, schielt. 11) säbe blau aus. 12) zusammengeñäh't. 13) guckt, seht. 14) miserabel wird im Plattdeutschen auch für nichtswürdig gebraucht. (N.) 15) mein (Leb-)tag. 16) gedacht. 17) hineinschreiben. 18) der plattdeutsche Knecht Ruprecht. (N.) 19) gestaltet. 20) vorgekommen. 21) bleiben. 22) bald, aber verstärkt. 23) zurück. 24) gekommen. 25) sogleich besucht. 26) Kalb. 27) gebracht. 28) sonst. 29) hineingesetzt. 30) Maul (Mund). 31) Größe. 32) einverstanden. 33) konnte. 34) sagte die Alte. 35) hab ich's nicht gesagt. 36) setze Dich nieder. 37) schreibe. 38) gib.

Denn¹ will ich s' mi verglasen laten²
 Un in 'n gullen Rahm³ mi saten⁴
 Un s' mi denn hängen æw'r 'e Dör;⁵
 Dormit dat ich doch ümmer weit,⁶
 Wenn Bader mal up Reisen geiht,
 Wo hei getacht, un wo 't em lett,⁷
 Denn heww ich doch sin Purterett!⁸

Nu würd' de Oll denn æwerst arg;⁹
 De Hor,¹⁰ de stegen¹¹ em tau Barg,¹²
 Un mit de Ogen¹³ freg hei 't Scheiten.¹⁴
 „Wo?¹⁵ Du willst mi hir noch wat weiten?¹⁶
 Un willst noch up min Ut s' ich t¹⁷ spizen?
 Süh, nu is 't ut!¹⁸ Nu is dat rein vörbi!¹⁹
 Nu æwerst,²⁰ Mutter, segg ich Di,
 Süh, morgen früh sitt²¹ ich mit Fischen
 Un mit den Nahwer un Corl Witten
 Tau 't²² Reisen p'rat up minen Wagen,
 Un Du kannst denn allein hir sitten,
 Un kannst Di wat mit Fischen²³ slagen
 Un kannst hir sitten Muggen gripen.²⁴
 Un nu geihst hen un packst uns in,
 Wat tau de Reif' deihst nödig sin,²⁵
 Un stedsst uns gaud²⁶ wat in de Ripen.“²⁷

Un somit gung²⁸ hei 'rute²⁹ ut de Dör
 Un sproß³⁰ bi Nahwer Witten vör.

As hei dor 'rinne kamm,³¹ wat freg³² hei dor tau seihn!
 Em was,³³ as ded' de Ap em lusen,³⁴
 „Wo Dunner!³⁵ Re! Nu seih mal Ein!³⁶
 Jung, segg!³⁷ Wat machst³⁸ Du dor för Flusen?³⁹
 Re! So wat lewt⁴⁰ nich up de Welt!“
 Corl Witt hadd' up den Tisch sich stellt⁴¹
 Un stunn⁴² un set⁴³ in 't Spiegelglas
 Mit sine groten blagen⁴⁴ Kühlen;⁴⁵
 Sei höll⁴⁶ sin Bein bald grad' un bald verdrwas

1) dann. 2) in Glas fassen lassen. 3) goldenen Rahmen. 4) fassen. 5) über die Tür. 6) weiß. 7) wie's ihm läßt. 8) Porträt. 9) böse. 10) Haare. 11) steigen. 12) zu Berge. 13) Augen. 14) kriegte er das Schießen. 15) wie. 16) was (Nebles bon mir) wissen. 17) Aussehen. 18) nun ist's aus. 19) vorbei. 20) aber. 21) sibe. 22) zum. 23) Fischen. 24) Mücken greifen. 25) nötig ist. 26) gut. 27) Roher, Tragkorb. 28) ging. 29) heraus. 30) sprach. 31) hineinkam. 32) kriegte, bekam. 33) ihm war. 34) als laufe ihn der Affe; sprich. 35) Donner. 36) seh einer. 37) sage. 38) machst. 39) Flusen. 40) lebt. 41) sich auf den Tisch stellt. 42) stand. 43) guckte, sah. 44) großen, blauen. 45) Kühlen bedeutet eigentlich unreifes Obst, aber auch große weit offen stehende Augen. Den Zusammenhang wage ich nicht zu erklären. (R.) 46) hielt.

Un keß bald hinn'n un keß bald vör
 Nah sine nigen, gelen¹ Stülpen²
 Un nah de gele, leddern Bür,³
 Wo em dat beinwärts laten ded'.⁴
 In sine Hor hadd' Talg hei smert,⁵
 Un mit de schönste Stäwelwichs⁶
 Hadd' hei den Bort⁷ sid ingetheert,
 De Arm in beide Siden stemmt,
 Un mang⁸ de Lähn⁹ ne Ros' geklemmt;
 So stunn hei dor¹⁰ in vullen¹¹ Staat
 Un wull¹² doch seihn, wo em dat let.¹³
 Na, Allens was so, as dat möt:¹⁴
 So was hei tau de Reif' parat,
 Was mit sin Utsicht sihr tausreden;¹⁵
 So kunn¹⁶ hei tau Berlin uptreden.¹⁷

As Nahwer Swart dor noch so steiht
 Un sid des Dod's¹⁸ verwunnern deiht,¹⁹
 Dunn kümmt²⁰ de Köster²¹ ringetreden,
 Un of unj' Vadder Witt kümmt mit.
 „Ne! Rinner, Lüüd'!²² Ne! Ramt²³ un seiht,
 Wo hett²⁴ de Jung sid 'ruter munstert!²⁵
 Ne! Rinner, Lüüd'! Wo lett em dit!²⁶
 „„Je, Vadder,““ seggt oll Witt un schmunstert,²⁷
 „„Je, Vadder, segg, lett em 't nich nett?
 Hett de sid nich mal 'ruter mutert?²⁸
 Ne! As so 'n Grafen jußt em lett 't,
 Wenn hei den witten Haut²⁹ upsett't,³⁰
 Denn³¹ hei sid von den Snider schutert.““³²
 „Ja,“ seggt de Köster, „ja, das muß ich eingestehn,
 Er hätt sich schön cultiviert
 Und sich recht nobel 'raus gekonstruirt,
 Un kann all Dag' auf Reisen gehn.
 Seht von die Mod', da red' ich man,
 Un 's is man, daß ich davon sag',
 So zum Exempel nur: die Mod' wär' blag,³³

1) neuen, gelben. 2) Stulpen (Ueberschläge an den Stiefeln). 3) Lederhose.
 4) wie es ihm beinwärts ließe. 5) geschmiert. 6) Stiefelwichse. 7) Bart.
 8) zwischen. 9) Zähne. 10) stand — da. 11) vollen. 12) wollte. 13) ließe, stände.
 14) muß. 15) zufrieden. 16) konnte. 17) auftreten. 18) Todes. 19) verwundert.
 20) Da kommt. 21) Küster. 22) Rinder, Leute! 23) kommt. 24) wie hat. 25) ge-
 mustert (geprüft). 26) läßt ihm dies. 27) schmunzelt. 28) gemaufert. 29) weißen
 Gut. 30) aufsetzt. 31) welchen. 32) gefaucht. 33) blau.

Un Einer zög' was Gräunes¹ an,
 Stimmt das mit die Verhältniss' dann?
 Rich wahr?² Das stimmt man herzlich schlecht?"
 „Ja,“ segt oll Swart, „dor³ heist Du Recht.“
 „Ja,“ seggt oll Witt, „dat is gewiß.“
 „Rich wahr! — Ich sag' man, was so is,
 Ich sag' nich, daß mich das geföhl.⁴
 Zum Beispiel man: de Mod' wär' gel,⁵
 Un nu wollt Corl sich rode⁶ Hosen kaufen,
 In rode Stülpen 'rümmer laufen,
 Wo?⁷ Wär' denn das woll angenehm?
 Rich wahr? — Ich sag' man, was so is.“
 „Ja,“ seggt oll Swart, „ja, dat 's andern.“⁸
 „Ja,“ seggt oll Witt, „dat is gewiß.“
 „Un Mod' is Mod', un wenn's kein Mod' nich is,
 Denn kann das all mein Dag' nich gellen,
 Man mügg⁹ auch up den Kopp sich stellen.
 Drei Moden giebt 's man eigentlich,
 Wonach man sich thut richten müssen —
 Das and're sünd kein Moden nich —
 Die blag', die gel' un denn die rod'.“
 „Na, Köster, segg mal up 't¹⁰ Gewissen,“
 Seggt¹¹ Witt, „is Corl woll in de Mod'? —
 Corl! Hör,¹² min Sæhn, kumm¹³ hit mal her,
 Un stell Di mal den Köster vör. —
 Nu, Köster, antwurt¹⁴ up min Frag'.“
 „Das Halsbauf¹⁵ roth, der Rod is blag,
 Die Hosen gel: das stimmt, stimmt in die Daht,¹⁶
 Un hat den richtigen Versat.¹⁷
 Gevatter Witt, ich wüßt nids wider,¹⁸
 Das Einzigt wär' noch Vaternürder.“¹⁹
 „Ja,“ seggt oll Swart, „jüh, dorin hett hei Recht,
 Ja, Nahwer Witt, dat heww ick ümmer seggt,
 Dat lett wonah²⁰ mit so 'n witten Fragen,
 Un Friß fall²¹ of so 'n Dinger dragen.“²²

1) Gräunes. 2) wahr. 3) da. 4) gefiele. 5) gelb. 6) rote. 7) wie. 8) es ver-
 hält sich so. 9) möchte. 10) auf's. 11) sagt. 12) höre. 13) komm. 14) antworte.
 15) stuch. 16) Tat. 17) Verfassung. 18) weiter. 19) mörder. 20) sieht wonach
 aus. 21) soll. 22) tragen.

Kapittel 5.

Wo¹ Friß un Dürten stunn'n tausamen?²
 Un wo sei hemmen Abscheid namen.³

Friß stunn dervilen⁴ in den Garen⁵
 Un smäustert⁶ sich mit Roster-Dürt.
 Sei fung⁷ gefährlich an tau roren,⁸
 As sei von sine Reif' hadd hürt.⁹

Dat arme Worm¹⁰ würd'¹¹ sich so grämen,
 Dat sine Reif' so lange wohrt,¹²
 Un wenn un' Friß sich nich deb' schämen,¹³
 Denn hadd' hei lud'half'¹⁴ mit ehr rort.

Hei würd' so rundting¹⁵ sei ümfaten:¹⁶
 „Min leim lütt¹⁷ Dürt, wo geiht uns dit!
 Du mößt¹⁸ dat olle Noren laten,¹⁹
 Ich bring' Di ok wat Schönes mit.“

„Oh, Friß, wo süll²⁰ ick doran denken,
 Wenn rein dat Hart²¹ mi breken²² will?
 Wat frag' ick vel²³ nah de Geschenken!
 Ich weit²⁴ nich, wo²⁵ ick dat woll süll.“

Friß was en Taps²⁶ un unmanirlich --
 Dat ick 't möt seggen,²⁷ deicht²⁸ mi weih --
 De Jung was nich en Spirken²⁹ zirlich,
 Un föll³⁰ ok gor nich up de Knei.³¹

Hei swürt³² ok nich bi Höll un Himmel
 Ein Seel ehr tau bi Wan³³ un Sünne.³⁴
 Worüm?³⁵ Nu, wil hei was en Rummel,
 Un wil hei 't beter³⁶ nich verstünn.³⁷

Hei streß³⁸ so sachtung³⁹ ehr de Baden,
 Reif⁴⁰ in ehr Og',⁴¹ von Weinen roth,
 Un slog⁴² den Arm ehr üm den Nacken
 Un tog⁴³ sei sacht up sinen Schot.⁴⁴

1) wie. 2) zusammen standen. 3) Abschied genommen haben. 4) weilen (während dessen). 5) Garten. 6) kost. 7) sing. 8) laut weinen. 9) gehört hatte. 10) Worm. 11) wurde d. h. hing an. 12) währt, dauert. 13) schämte (geschämt hätte). 14) aus lautem (vollem) Halse. 15) dim. von rund. 16) umfassen. 17) lieb, klein. 18) muß. 19) lassen. 20) sollte. 21) Herz. 22) brechen. 23) viel. 24) weiß. 25) wie. 26) Tölpel. 27) sagen muß. 28) int. 29) Spitzchen (wenig). 30) fiel. 31) Knie. 32) schwor. 33) Mond. 34) Sonne. 35) warum. 36) besser. 37) verstand. 38) strich, strakte. 39) sanft. 40) guckte, sah. 41) Auge. 42) schlug. 43) zog. 44) Schöß.

„Min leiw, lütt Dürten, lat¹ dat Floren,
Du sädd'st² tau mi, dat Du mi leiwst;
Un wenn dat of noch lang' süll wohren,³
Du säd'st, dat Du doch up mi täumst.⁴

Un dat fall⁵ denn so lang' nich duren;⁶
Zwei Johr,⁷ dat is ne korte Tid.⁸
Denn hett 't⁹ sin Endschaft mit dat Truren.¹⁰
Ick drück Di an min Hart,¹¹ as hüt.¹²

Ick kam,¹³ un wenn ick kam eins wedder,¹⁴
Denn kümmt¹⁵ uns' Sat¹⁶ tau'm rechten Sluß.¹⁷
Un somit bögte¹⁸ hei sich nedder¹⁹
Un gamw²⁰ ehr einen lekten Ruß.

„Adjüs! Un Gott mag Di behänden!“²¹
Dor stunn hei up;²² dor gung hei hen,²³
Ach wo würd' swor²⁴ em doch dat Scheiden! —
Un sek taurüg²⁵ mal denn un wenn.²⁶

Doch in sin Hart, dor²⁷ was dat Himmel
Bi all den Gram un all de Trur,
Un 't was doch eig'nlich man en Lummel,
Un 't was doch man²⁸ en dummen Bur.²⁹ —

Un Dürten let³⁰ ehr Thranen fleiten,³¹
Un 't was doch man so 'n dummen Jung.
Willicht³² was dat, — wer kann dat weiten?³³
Wil³⁴ grad' de Nachtigal dor sung.³⁵

Willicht of makt³⁶ dat Frühjohrsweeder,³⁷
Dat ehr dat Hart so vull³⁸ hüt slog,³⁹
Un wil de Man⁴⁰ döörch Blaum und Bläder⁴¹
Mit sinen Schin⁴² in 't Hart ehr tog.

De Man is schön un Frühjohrsweeder,
De Nachtigal, de singt so süüt,⁴³

1) lasse. 2) sagtest. 3) wahren sollte. 4) wartest. 5) soll. 6) dauern. 7) zwei Jahre. 8) kurze Zeit. 9) dann hat es. 10) Trauern. 11) Herz. 12) wie heute. 13) komme. 14) wieder. 15) dann kommt. 16) Sache. 17) zum — Schluß. 18) beugte. 19) nieder. 20) gab. 21) behüten. 22) stand — auf. 23) ging hin. 24) schwer. 25) sah zurück. 26) dann und wann. 27) da. 28) nur. 29) Bauer. 30) ließ. 31) Tränen fließen. 32) vielleicht. 33) wissen. 34) weil. 35) sang. 36) machte. 37) Frühjahrsweeder. 38) voll. 39) heute schlug. 40) Mond. 41) Blumen und Blätter. 42) Schein. 43) süß.

Un schön sünd Blaumen un sünd Bläder;
Doch weit Zi woll,¹ wat leimen heit?²

Un Dürten stunn un dacht an 't Scheiden,
Un mügg't vergahn³ hir up de Stell
Bör luter⁴ Lust, vör luter Leiden;
Un 't was doch man⁵ 'ne Reihmamsell.

Kapittel 6.

Swart tröst't sin Dusch⁶ mit Ketelzwart,⁷
Un Dürten brecht⁸ binah dat Hart.⁹

Den annern Morgen stunn¹⁰ en Vedderwagen¹¹
Bi Nahwer Swarten vor der Dör,¹²
Zwei¹³ schöne Fahlenstauten¹⁴ vör,
Un ehre Fahlen nebenher,
Un Saken¹⁵ würden 'ruppe dragen;¹⁶
En groten Ruffert¹⁷ mit vier nige Slær,¹⁸
Denn Corl un Frix, de hadd'n tausamenpact —
Un sæben¹⁹ Ripen würden upgesackt,
Un wat sich füs²⁰ noch finnen ded'.²¹

De Reij'gesellschaft was tausamen,
Un of de Köster was all kamen,²²
De wull en Enn'lang²³ mit sei führen,²⁴
Wull tau Besûl²⁵ nah sinen Brauder;²⁶
Doch meinten Weck,²⁷ dat wir man blot üm 't Jauder,²⁸
Sei wull de Ripen man verhüren.²⁹
Dat halwe Dörp, dat was tausamen lopen,³⁰
Un stunn'n un gapten³¹ alltauhopen,³²
Un vör den Hof up 't Schulthenheck,³³
Dor reden³⁴ un dor rangten³⁵ Weck,
Weck hadd'n den Tun³⁶ herunner braken,³⁷
Un Weck, de seten in de Weiden,³⁸
Denn dat hadd' sich in 't Dörp 'rüm spraken,³⁹
Dat Corl und Frix nu süll'n studiren lihren.⁴⁰
„Nu 's Allens p'rat!“ rep⁴¹ Swarten sin Zehann,
Un nu kamm denn de Afscheid⁴² 'ran.

1) wißt Ihr wohl. 2) was lieben heißt. 3) mochte (hätte) vergehen (mögen).
4) lauter. 5) nur. 6) Mte. 7) Kesselruß. 8) bricht. 9) Herz. 10) stand. 11) Weiter-
wagen. 12) vor der Thür. 13) zwei. 14) Füllenstuten. 15) Sachen. 16) getragen.
17) Koffer. 18) vier neuen Schließern. 19) sieben. 20) sonst. 21) fand. 22) schon
gekommen. 23) Ende lang. 24) fahren. 25) Besuch. 26) Bruder. 27) welche,
einige. 28) Futter. 29) verhören, untersuchen. 30) gelaufen. 31) gafften. 32) all-
zuhauß, zusammen. 33) Gehege, Torweg vor'm Schulzenghöft. 34) ritten.
35) balgten sich. 36) Baun. 37) gebrochen. 38) saßen in den Weiden. 39) ge-
sprochen. 40) lernen. 41) rief. 42) Abschied.

Dor will 'd nu wider¹ nich von reden,
 Denn dat was gor un gor tau knäglich.²
 De beiden Ollschen vorten möeglich,³
 As sei „Abjüs“ de Jungens säden,⁴
 Un Mutter Swartsch, de würd' so windelweif,
 Dat sich de Ollen beid' verdrögen;⁵
 Un Nahwer Swart, de makte den Versäuf,⁶
 Ehr mit de Schört⁷ de Ithranen aftaudrögen.⁸
 Sei ded' sei denn nu frilich trösten,
 Un hei berauhigt of ehr Hart,⁹
 Doch wil¹⁰ de Schört vuli Ketelswart,¹¹
 So würd' ehr Uhtsein¹² nich tau 'm Besten. —

Na, endlich gung dat 'ruppe up den Wagen,
 Börn mükten Corl un Frix un of Zehann —
 De süll taurügg mit dat Gespann —
 Sied up den irsten¹³ Sack verdragen;
 Na, up den tweiten¹⁴ kunn mit Nahwer Witten
 Man blot¹⁵ oll Nahwer Swart noch sitten,
 Denn wil hei 'n beten vüllig¹⁶ was,
 Un Witt man ümmer satt¹⁷ verdwas,¹⁸
 So müßt denn achter in¹⁹ up de Verproviantirung
 De Köster hollen²⁰ de Blansirung.
 „Na, is dat Baden nu vörbi?“²¹
 Seggt²² Swart un licht,²³ wat²⁴ Allens farig²⁵ is.
 „Na, denn. Zehann, man ünner Züh!“²⁶
 Nu, Badder Köster, holl Di wiß!“²⁷
 Un heidi! gung 't in 'n vullen Draf,²⁸
 Bi Görenschri'n²⁹ un Hunn'geblaff³⁰
 Von Swarten finen Hof heraf,
 Un in de wide³¹ Welt herin.
 „Holt!“³² Badder,“ röppt oll³³ Wunderlich,
 De of bi 't Schultenhecken stünn,
 „Holt! Badder, Si verlirt dat Rad!“
 „„Verlirt of jo den Köster nich!““
 Rep³⁴ Schulden-Frix, de in de Widen satt.
 Un Schulden-Bader rep: „Abjü!
 Un grüßt den Pappst of hübsch von mi!“

1) weiter. 2) knäglich. 3) nach Möglichkeit. 4) sagten. 5) vertrugen. 6) Ver-
 such. 7) Schürze. 8) abzutrocknen. 9) Herz. 10) weil. 11) Kesselschwarz, Ruß.
 12) Aussehen. 13) ersten. 14) zweiten. 15) nur bloß. 16) vüllig, corpulent.
 17) saß. 18) (ver-) quer. 19) hinten drin. 20) halten. 21) vorbei. 22) sagt.
 23) guckt, sieht. 24) ob. 25) fertig. 26) Züh, der Ton, mit dem die Pferde an-
 getrieben werden, bedeutet hier: „Vorwärts“. (R.) 27) halte Dich fest. 28) Trab.
 29) Rinderschreien. 30) Hundegebell. 31) weite. 32) halt. 33) ruft der alte.
 34) rief.

Un as sei nu dat Dörf lang führen,
 Dunn schwümt¹ sück eine witte² Hand
 In 'n Koster-Goren³ ganz von Widen⁴
 Dörch 'n Fliederbusch⁵ bi 'n Zinnenstand.⁶

Un dörch de Blaumen un de Bläder,⁷
 Dor sickt en stilles Angesicht,
 As gistern⁸ bi dat Frühjohrsweeder⁹
 De Wan¹⁰ dörch Blaum un Bläder¹¹ lücht't.¹²

Un as sei ut dat Dörf 'rut jagen,
 Un as sei bi dat letzte Hus,
 Dor ward dat Hart so krank ehr slagen,
 Dor winkt de Hand den letzten Gruß.

Un ut dat Og¹³ de Thranen fleiten¹⁴
 Up ehre witte Hand so dacht,
 As wenn Taubruppen¹⁵ 'runner weih'ten¹⁶
 Bi Stormwind von 't Vergißmeinnicht.

Un as sei üm de Eck' rüm bögen,¹⁷
 Dunn¹⁸ wull s' vergahn vör Ach un Weih,
 Un as ehr Ogen em nich seggen,¹⁹
 Dunn soll sei dahl²⁰ up ehre Knei.²¹

Un bed't²² för em un för sin Lewen
 Un bed't so tru²³ un bed't so heit,²⁴
 Un ehr Gebett²⁵ stiggt tau den Hewen²⁶
 Unschüllig²⁷ as en Verchenleid.²⁸

As Morgendau²⁹ de Sünne³⁰ entgegen
 Stiggt³¹ dat so grad' un rein tau Hög,³²
 Un fällt³³ as kühle³⁴ Himmelsregen
 In 't franke, heite Hart³⁵ taurügg.³⁶

Un an de Arbeit geiht sei wedder,³⁷
 Doch kümmt ehr Allens vör so frömd,³⁸
 As sei sück sett't tau 'm Reihen³⁹ nedder.⁴⁰
 Würd 't Hochzeitsleid?⁴¹ — Würd 't Todenhemd?⁴²

1) da schiebt. 2) weiße. 3) Garten. 4) von weitem. 5) Fliederbusch. 6) beim Zinnenstand. 7) Blätter. 8) gestern. 9) Frühjahrsweeder. 10) Mond. 11) Blumen und Blätter. 12) leuchtete. 13) Auge. 14) fließen. 15) Taupropfen. 16) webeten. 17) biegen. 18) da. 19) sahen. 20) fiel sie nieder. 21) Knie. 22) betet. 23) treu. 24) heiß. 25) Gebet. 26) Himmel. 27) unschuldig. 28) Leid. 29) Morgentau. 30) Sonne. 31) steigt. 32) in die Höhe. 33) fällt. 34) kühler. 35) Herz. 36) zurück. 37) wieder. 38) fremd. 39) Reihen. 40) nieder. 41) Hochzeitsleid. 42) Totenhemd.

Kapittel 7.

Wo Nahtwer Witt sin Geld verget,¹
 Un wo dat Corl'n bon achter let.²

Ra, de Gesellschaft führt³ in einen Hurr
 Ut 't Dörp⁴ herut. Doch wo de Weg sich swenten will,
 Dor röppt⁵ oll Witt: „Jehanning,⁶ Burr!⁷
 Oh, holt⁸ doch mal en Ogenblicking⁹ still,
 Ich glöw,¹⁰ ich hemw min Geld vergeten.“¹¹
 „„Jh, Badder, dat wir doch ein dummes Stück.
 Corl, lop un rönn¹² doch in den Ogenblick,
 Un möst Di spauden¹³ of en beten.““¹⁴
 „Ja, Corl, min Söhn, kumm,¹⁵ maß Di up de Fäut,¹⁶
 Ich will Di segg'n,¹⁷ wo 't liegen deiht:¹⁸
 Süh, wenn Du in de Stuw' herinner kamen deihst,¹⁹
 Denn steiht doch linksch, so as Du weist,²⁰
 Dat Schapp²¹ bi 't Fenster in de Eck —
 Dat Schapp, dat kummert Di en Dreck —
 Du wenn'st²² Di denn tau rechter Hand,
 Dor steiht de Kuffert an de Wand —
 Den Kuffert lettst²³ Du ruhig stahn,
 Denn dor is of kein Geld nich d'rinnen —
 Du möst grad'tau nah'n Aben²⁴ gahn.²⁵
 Wenn Du up desen 'ruppe ficksst,²⁶
 Denn wardst Du of kein Geld nich finnen,²⁷
 Un wenn Du unner em Di bücksst,
 Süh, denn, denn finnst Du wedder²⁸ nicks.
 Doch unner 'n Aben an de linke Sid,²⁹
 En beten rechtsch, doch grad' nich all tau wid,³⁰
 Wo Murxjahn³¹ ümmer liggen deiht,³²
 Un wo de Stäwelnrecht süs³³ steiht,
 Nich tau sihr hinn'n,³⁴ en beten mihr nah vören,³⁵
 Dor möst³⁶ den einen Stein upböhren,³⁷
 Un wenn Du upböhrt hest den Stein,

1) vergaß. 2) von hinten ließ. 3) fährt. 4) Dorf. 5) da ruft. 6) dim. von Johann. 7) die Interjektion, mit der die Pferde angehalten werden. (R.) 8) halte. 9) einen kleinen Augenblick. 10) glaube. 11) vergessen. 12) lauf und renne. 13) sputen. 14) bißchen. 15) komme. 16) Füße. 17) sagen. 18) liegt. 19) kommst. 20) weißt. 21) Schrank. 22) wendest. 23) läßt. 24) Ofen. 25) gehen. 26) guckst. 27) finden. 28) wieder. 29) Gasse. 30) weit. 31) Hundename. 32) liegt. 33) Stiefelrecht sonst. 34) hinten. 35) vorne. 36) da mußt Du. 37) aufheben.

Denn wardst en Glätel¹ liggen seihn,
 Denn' gimwßt Du Muttern, denn de weit,²
 Wo mine Geldfatt³ liggen deiht. —
 Süß so, min Sæhn, weitst nu Bescheid?“
 „„Ja woll,““ seggt Corl un maßt sich up de Salen,⁴
 Um Wadern fix dat Geld tau halen;⁵
 Doch as hei is en Enn'lang furt,⁶
 Dunn röppt⁷ de Oll: „min Sæhn, oh noch en Wurt!⁸
 Süßst Du den Glätel nich glif⁹ finn'n,
 Denn brußt¹⁰ Du Di nich lang' besinn'n.
 Denn kannst Du Muttern dat man segg'n,¹¹
 De weit,¹² wo ick em hen ded' legg'n.“¹³
 Corl nimmt nu vörn de Slipp¹⁴ tausamen
 Un wißt de gelen¹⁵, ohne Namen',
 Un bunting,¹⁶ as 'ne Stigelitsch,¹⁷
 Flüggt¹⁸ hei taurügg¹⁹ nah Mutter Wittsch.
 „Ra, Badder Witt,“ seggt Köster Suhr,
 „De Corl, dat is en fixen Jung'n,
 Was hätt der Jung' vor 'ne Natur,
 Wo is er in das Dorf 'rin sprung'n!
 Was hätt der Jung' vor ein Verhältniß,
 Wenn Ihr ihn so von achter seihst!²⁰
 Der find't ganz sicher das Behältniß,
 Wo dieser Schlüssel liggen deiht;
 Der find't sich, hab' ich immer seggt,
 Bullstännig durch die Welt zurecht.
 Wo läßt den Jungen das manierlich!
 Un Hochdütsch spricht er ganz natürlich.“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„ja, dat is wahr.“²¹
 Un min oll Jung sitt²² immer as so 'n Bor,²³
 Grad', as so 'n ollen stiwten Buck.²⁴
 Dor sitt hei nu un seggt nich, Muck.²⁵
 Unickt un ickt, as Schulzen sin Mariken.²⁶
 Du Schapskopp, Du! Wat hest tau lisen?²⁷
 Wenn ick Di säß²⁸ of dusendmal²⁹ Bescheid,
 Wo't hengahn ded'³⁰ nah Bellingen,
 Un hadd 'd Di mit de Räs' hendreich't,³¹

1) Schlüssel. 2) weiß. 3) Geldfasse. 4) Sohlen. 5) holen. 6) ein Ende lang fort. 7) da ruft. 8) Wort. 9) gleich. 10) brauchst. 11) nur sagen. 12) die weiß. 13) legte. 14) Rockschöße. 15) weißt die gelben. 16) bunt. 17) Stieglitz. 18) fliegt. 19) zurück. 20) seht. 21) wahr. 22) sitzt. 23) Bär. 24) steifer Buck. 25) muscht sich nicht. 26) des Schulzen Mariechen (Sprichw.). 27) hast Du zu gucken. 28) jagte. 29) tausend-. 30) hin ginge. 31) hingedreht.

Du, dumme KLAS, fünntst¹ doch nich hen.““
 „Dat hätte auch seine Schwierigkeiten,“
 Seggt Röstler Suhr, „das könnt er auch nich weiten.²
 Von hier nach Ollen³-Strelitz, ja, das geht,
 Das weiß er woll, wo 's liggen thät.
 Ja, abersten⁴ von da, da geht 's erst an,
 Das find't so leicht nich Jedermann.
 Das Einzigste, was ich Euch sagen kann,
 Wenn Ihr den Weg werd't wissen wollen,
 Das ist, daß Ihr Euch rechtsch müßt hollen.⁵
 Denn fahrt Ihr linksch, dann kann Euch das passiren,
 Daß Ihr thut hen nah Rußland führen.“⁶
 „„Wo? Dat wir doch en dummen Streich!““
 „Ja! oder auch nach Oesterreich,
 Un auch nach Polen könnt Ihr kommen,
 Un mæglich selbst nah Hinnepommern.“
 „„Je, Röstler, weißt Du 't ot gewiß?““
 „Was das for eine Frage is!
 Mir könnt Ihr stellen, wo Ihr wollt,
 Bi düster Nacht in 'n dicksten Holt,⁷
 Denn will ich, was ich hätt, verwert'n,⁸
 Daß ich mir finn⁹ durch jedes Land,
 Wenn ich 'ne Landkort hab zur Hand;
 Ich muß ja d'raus die Rinner lern'n.“¹⁰
 „„Ja, Vadder Swart,““ seggt Witt, „„mi dücht,¹¹
 Dat dit de Röstler farig¹² frigg.
 Doch, segg mal, Röstler, möt wi of tau Schep',¹³
 Un æwer 'n grotes Water führen?““¹⁴
 „Jh, mit Din Water!“ seggt oll Swart,
 De mittewil verdreitlich¹⁵ ward,
 „So lat¹⁶ Di endlich mal bedüden!“¹⁷
 Den ganzen Tag heft gistern dorvon dræhnt¹⁸
 Un ümmer von dat Water klæhnt.¹⁹
 Wo is denn dor²⁰ en grotes Water?
 Dat hett de dæmliche Castrater²¹
 Di in den Kopp herinne red't.²²
 Wat weit²³ de vel²⁴ von 'n grotes Water!“
 „„Ja.““ seggt de Röstler, „„möglich wesen ded 't,²⁵

1) fändest. 2) wissen. 3) Mit. 4) aber. 5) halten. 6) fahren. 7) Holz, Gehölz. 8) vernehmen. 9) finde. 10) Kinder lehren. 11) dünkt. 12) fertig. 13) müssen wir auch zu Schiffe (Plural). 14) über ein großes Wasser fahren. 15) mittelwiesle verdrehtlich. 16) lasse. 17) bedeuten. 18) geschwaht. 19) geschwaht. 20) da. 21) Registrator. 22) geredet. 23) weiß. 24) viel. 25) wäre es.

Wenn 's in Amerika thät liggen;
Doch Ihr fahrt immer über Brüggen.“¹

Ra, hir kamm denn Corl Witt heran,
So ut de Pust, as Einer warden kann.
„Ra, Corl,“ säd' Witt, „hest Du de Ratt?²
Un säd' Di Mutter süs³ noch wat?“
„Sh ne, sei säd' nicks von Bedüden.“⁴
„Ra, ded'st von mine Dösch nicks hören?“⁵
Fröggt⁶ Nahwer Swart. „Hest de nich seihn?“⁷
„Ra, hört mal, Nahwer Swart, ick mein!
Bi Zug,⁸ dor was dat rein tau dull;⁹
De ganze Del,¹⁰ de stunn dor vull:¹¹
Dü Burjch un Snursch un Holtjch un Boltjch
Un Haatsch un Rnaatsch un Pasternatsch
Un Plätersch, Klätersch, Plänertsch, Dræhnertsch,¹²
De dræhten, klæhten, klatschten, snacten¹³
Un blafften as de Kedenrefel,¹⁴
Un säden all: Si war 't en ollen Efel,¹⁵
Dat Si up so 'ne Infäll kamen¹⁶
Un mi un Frißen mit Zug namen.“¹⁷
„Sh, dorvon paßt mi gor kein Wurt,¹⁸
Un nicks nich is nah minen Sinn.
Un nu, Gehann, man wedder furt!“¹⁹
Un wedder gung de Fohrt von dannen
Un in de wide²⁰ Welt herin,
Herinner in de negsten Dannen.“²¹

Kapittel 8.

Wo irst²² de Röstler schöne Reden höst,²³
Un nahsten²⁴ ganz ut de Blausirung²⁵ föst.“²⁶

„Ja,“ säd'²⁷ de Röstler — „was ich sagen woll,²⁸
Das Reisen is en groß Plesir;
Vor Allen, wenn der Beutel voll.
Un ich — as ich noch jünger wir —
Sett ich 'ne große Niglichkeit,²⁹
Un reif't herümmer weit un breit;

1) Brücken. 2) Geldsacke. 3) sonst. 4) Bedeutung. 5) hörtest Du nichts.
6) fragt. 7) gesehen. 8) Such. 9) zu toll. 10) Diele, Hausflur. 11) stand da voll.
12) lauter Namen von Bauernweibern, nach ihren Männern benannt. 13) verschiedene Ausdrücke für lebhaftes Gellatsch. 14) Kettenhunde. 15) alter Efel =
essiger Mensch. 16) gekommen. 17) genommen. 18) Wurt. 19) nur wieder fort.
20) weit. 21) die nächsten Tannen. 22) wie erst. 23) hält. 24) nachher. 25) Valsche.
26) fällt. 27) sagte. 28) wollte. 29) Neugierde.

Un wo ich man bün hingekommen,
 Da würd ich fründlich aufgenommen,
 Von wegen meiner Stolzigkeit,
 Un weil 's mich nobel lassen thät,
 Un ich en proppern Rock anhätt.
 Gewöhnlich fuhr ich auf die Post,
 Un schmick mir hell'schen¹ in die Post,²
 Un hätt mir 'n Schnurrbort wassen laten,³
 Als wär' ich unter die Soldaten,
 Un machte mir verfluchten wichtig."
 „„Dat stimmt,““ seggt Witt, „„un is of⁴ richtig.““
 „Ja, dat möt⁵ Ein den Röster laten,“⁶
 Seggt Nahwer Swart tau Nahwer Witten.
 „Mit sine Stolzigkeit ded'⁷ hei sic hell'schen dic.“
 Un bauß; slog⁸ Frißen hei in 't Genick:⁹
 „Verdammt Jung, willst Du mal grader sitten!“¹⁰
 „„Ja,““ seggt de Röster, „„immer stolz,
 Un grade, as en Armelholz!
 Un mit 't butwennig¹¹ Wesen nich allein,
 Ihr müßt auch drist¹² un munter sein
 Un mit 'ner Kuntenan¹³ auftreten,
 Un wenn sie höflich Euch anreden,
 Denn müßt auch obleschirt¹⁴ Ihr sein,
 Vor Allen bei das Militör.
 Ihr seid zum Beispiel grad in't Tanzen,
 Un 't kommt en Unt'roffziere her,
 Der fängt nu an, Euch anzurangen:
 „Verdammt Kerl von Syphilist,¹⁵
 Ich will mit de Mamsell mal tanzen.“
 Na, stumm! Doch helpt¹⁶ dat nich! Dann müßt
 Ihr fründlich sagen: Well, Herr Kapperall!¹⁷
 Zu dienen, Herr! Ja, tanzen Sie man mal;
 Un so, daß Jedermann das hört,¹⁸
 Rußt Ihr denn lud:¹⁹ Markür! Markür!
 Oh, bring' mich mal zwei bittere Lakür!²⁰
 Un wenn er die Mamsell zurück Euch führt,
 Denn spricht Ihr dreist: Sehr obleschirt!
 Des hätt mir köstlich amusirt,
 Un hätt mir die Erlaubniß nommen

1) hübsch, sehr. 2) Brust. 3) wachsen lassen. 4) auch. 5) muß. 6) lassen.
 7) tat. 8) schlug. 9) Genick. 10) sitzen. 11) auswendig, äußerlich. 12) dreist.
 13) Contenance. 14) obligiert. 15) Syphilist. 16) hilft. 17) Corporal. 18) hört.
 19) laut. 20) Löffel.

Un ließ vor Sie en Bittern kommen;
 Denn sollt Ihr sehn, er trinkt ihn richtig aus. —
 Na, aber nu ein anderes Verhältniß:
 Zum Beispiel man:¹ Ihr gönnt in 's Koffeehaus
 Na, oder in ein anderes Behältniß,
 Un 's kām' da Ein, was man so 'n Bürger is,
 Un sagt: Belieben Sie zu dienen,
 Geehrtster Herr, ich bitte Ihnen,
 Sie sind alhier bekannt gewiß . . .
 Denn recht Ihr Euch bloß hoch in Em',²
 Stecht in die Hosn beide Hänn',
 Un stellt Euch vor ihn hin ganz dicht,
 Un luct ihn grad in dem Gesicht,
 Un sprecht dann bloß mit Rongschali:³
 Wo jo? — Wo ans?⁴ — Wo meinen Sie?
 Un sagt: . . . — „Prr, öh ha! Jehann!“
 Rep⁵ Witt, „oh, holt en beting⁶ an!“
 „Wat is 'e⁷ los?“ frögg⁸ Swart. „Wat sall⁹ hei hollen?“¹⁰
 „Min Tobacksbüdel is mi 'runne fallen,¹¹
 Ich hadd' em eben noch vör 'n Ogenblick.“
 „Ah, Ladder, wat is dit för 'n Stüd?
 Wat 's dat för 'n nuss'liches Gewes!¹²
 Du sittst of just as in 'n Dæs';¹³
 Wo sæl'n¹⁴ wi so nah Strelisch kamen?¹⁵
 So holl¹⁶ Din Sakn doch tausamen,
 Un sitt¹⁷ nich ümmer in Gedanken.
 Un Jung¹⁸! Zi gaht¹⁹ den Weg entlancken
 Un säuft¹⁹ un lopt en beten tau.“²⁰
 De Jung²¹ de gahn, dat Fuhrwarf höllt in Rauf,²¹
 Un as de Köster wedder²² will beginnen
 Un Rath ehr gewen för dat Militör,
 Dunn kümmt²³ 'ne Rutsck anjagt von hinnen,²⁴
 Bir schöne, stolze Brune²⁵ vör,
 Un fuß't²⁶ von achter²⁷ ehr vörbi;²⁸
 Un Swarten sine beiden Fahlen²⁹
 Gahn tau Gesellschaft mit Heidi.
 „Wo?³⁰ Dit möt³¹ jo der Deuwel halen!“³²
 Köppt³³ Swart: „Hurüsch, Hurüsch!“³⁴

1) nur. 2) in's Ende, in die Höhe. 3) Ronchalance. 4) wie so. 5) rief.
 6) halt ein bißchen. 7) da. 8) fragt. 9) was soll. 10) halten. 11) gefallen. 12) ist
 schwer zu übersehen: Nachlässigkeit sagt nicht genug. (R.) 13) Traum. 14) wie
 sollen. 15) kommen. 16) halte. 17) sitze. 18) Ihr geht. 19) luct. 20) lauft ein
 bißchen zu. 21) Ruhe. 22) wieder. 23) da kommt. 24) hinten. 25) Braune.
 26) sauft. 27) hinten. 28) ihnen vorbei. 29) Fehlen. 30) wie. 31) dieß muß.
 32) Teufel holen. 33) ruft. 34) Loderuf für Füllen.

„Hurüsch, Hurüsch!“ röppt Jehann,
 Un of oll Nahwer Witt fängt an,
 „Hurüsch, Hurüsch!“ mit tau frischen.¹
 Je, ja! Je ja! Tau Höcht² den Start,³
 Als wir de Biss'worm⁴ achter ehr,
 Klabafterten⁵ de Fahlen af,
 Un Swart un Witt un Witt un Swart,
 De rönnen acht'r 'e⁶ Fahlen her;
 Un of Jehann, de maßt sich up den Draf⁷
 Un smitt⁸ de Lin⁹ den Köster hen,
 Un 't ward en Lopen¹⁰ un Gerönn,
 Als ob ein Feder achter brenn.
 Un blot¹¹ de Köster sitt in Rauh
 Un süht vergnügt¹² dat Können tau. —
 Doch sall de Freud' tau lang' nich duren.¹³
 De beiden Stauten¹⁴ fangen mit de Uhren¹⁵
 So an tau spelen,¹⁶ un so üfermenn'schen¹⁷
 Sich antaustell'n un an tau brenschen;¹⁸
 Dat ward so 'n snurriqes Gewrægel,¹⁹
 Den Köster ward so blümerant,²⁰
 Un endlich föllt de en oll Tægel²¹
 Um unverseihens ut de Hand:
 „Prr! Oh! Süh de oll Lischen!“²²
 Nu fängt hei of an tau „Hurüsch!“
 De Stauten fang'n an uttauslagen,²³
 Un durt²⁴ nich lang', is hei in 'n vullen Zagen
 Un flüggt²⁵ herümmer up de Ripen;
 Hei möt sich an den Ledderbom²⁶ begripen,²⁷
 Wenn hei dor haben fast²⁸ will sitten.
 Hei sus't vörbi an Nahwer Witten,
 Un of an Swarten geiht 't vörbi;
 De röppt em tau: Wo? Badder, plagt hei²⁹ Di?“
 Doch Suhren stahn de Hor³⁰ tau Höh,,
 Hei bitt³¹ so fast de Tähn³² tausamen,
 Hei antwurt't nich. „„Prr! Oh! Prr! Oh!““
 Is Allens, wat herute kamen.³³

1) kreischen. 2) in die Höhe. 3) Schwanz. 4) Bißwurm, Bremse. 5) liefen, mit dem Nebenbegriff von Geräusch und Lärm. (R.) 6) rennen hinter die. 7) Trab. 8) schmeißt, wirft. 9) Leine. 10) Laufen. 11) bloß. 12) steht vergnügt. 13) dauern. 14) Stuten. 15) Ohren. 16) spielen. 17) eigentlich: wendisch, wie in der Ufermark. Im übertragenen Sinne wie hier: sonderbar, verkehrt, außergewöhnlich. (R.) 18) wiehernd schnauben. 19) schnurriqes Gezerre. 20) blau vor den Augen (vielleicht von: bleumourant). 21) Zügel. 22) Pferdenname. 23) auszuschlagen. 24) dauert. 25) fliegt. 26) Leiterbaum. 27) begreifen, festhalten. 28) oben fest. 29) er (der Teufel). 30) Haare. 31) beißt. 32) Zähne. 33) gekommen.

Un 't is wahrhaftig gor kein Wunner,
 Noch höllt hei de Blansirung haben;
 Doch — b a u g!! — En Ruck! — Dor liggt¹ hei 'runner!
 Dor liggt hei köpplings² in en Graben!

Kapittel 9.

Woans³ de Köster up de Angel bitt,⁴
 Un dat hei in ein slicht⁵ Verhältniß sūt.⁶

Oll Rahwer Swart, de löppt in vulle⁷ Hast,
 Un as hei henkümmt⁸ nah den Plaz,
 Dunn stahn⁹ ganz ruhig dor sin Bird',¹⁰
 De Wagen hactt an 'n Brüggenposten fast,¹¹
 Un Köster Suhr, de liggt in de Maraz,¹²
 Un spaddelt dor,¹³ as ded'¹⁴ hei 't vör Plefir,
 As ob hei d'rin geburen mir.
 Oll Rahwer Witt süht of¹⁵ den Pulterpas,¹⁶
 Löppt æwer 't Feld tau Hülp¹⁷ verdwäs,¹⁸
 Dormit dat nich so lang' fall dur'n,¹⁹
 Un rönnt²⁰ in sinen dummen Dæmel²¹
 Herinner in en Durnrämel,²²
 Un sitt²³ nu in den Wepeldurn²⁴
 Un hett sief dor nu asmaracht,²⁵
 Bet²⁶ Corl un Frix von ehre Tobacksbüdeljagd
 Laurügg sünd kamen²⁷ un den Ollen seihn,
 Un em ganz bläudig²⁸ rute teihn.²⁹
 Sei heww'n em endlich 'rut, un of Jehann
 Kümmt glüddlich mit de Fahlen³⁰ an. —
 De ganz Gesellschaft is nu up den Plaz;
 Man blot³¹ de Köster liggt un wäuhlt³² in de Maraz.
 „Ligg³³ Du man stilling!³⁴ seggt oll Swart,
 De sief von Bird' und Wag' hadd æwerföhrt,³⁵
 Dat em dor nißs nich wir malfürt,³⁶
 Un mitteweil all³⁷ hæglich³⁸ ward.
 „Ligg Du man still un lat dat Stangeln,
 Wi will'n Di woll heruter angeln.“
 Sei löf'te de Lin³⁹ nu af un binnt⁴⁰

1) liegt. 2) kopfüber. 3) wie. 4) beißt. 5) schlecht. 6) sitzt. 7) läuft in voller. 8) hinkommt. 9) da stehen. 10) Pferde. 11) setzt. 12) Morast. 13) zappelt da. 14) täte. 15) steht auch. 16) Fall, Sturz. 17) Hilfe. 18) quer. 19) soll dauern. 20) rennt. 21) Gedankenlosigkeit. 22) Dornrain. 23) sitzt. 24) Rosendorn. 25) abgemüht. 26) biß. 27) zurückgekommen sind. 28) blutig. 29) herausziehen. 30) Füllen. 31) nur bloß. 32) wüßl. 33) liege. 34) ganz still. 35) überführt, überzeugt. 36) malheur. 37) mittlerweile schon. 38) von haegen = freuen. Vorzüglich von einer Freude gebraucht, die sich durch ein stilles Lachen auszdrückt. (R.) 39) keine. 40) bindet.

En Stüdschen Wust,¹ dat in 'ne Rip hei finnt,²
 An einen Linentægel³ an,
 Smitt⁴ dat den Rõster tau: „So! Vadder, jo! nu bit!⁵
 So! Rinner, nu! Nu alle Mann!“
 De ganz Gesellschaft böht un tüht:⁶
 „„Holt wiß!⁷ — Hei kümmt!⁸ — Nochmal parat! —
 Nu noch einmal! — Frisch nahgefat!⁹ —
 Hurah! Dor is hei richtig 'rut!¹⁰““
 Oh Je! Wo sach¹⁰ de Rõster ut!
 Von Stolzigkeit, dor soch man nicks
 Un nicks nich von sin nankingsch Büg.¹¹
 „Je, Vadder,“ seggt oll Swart, „süh,¹² in den Wagen,
 Dor kannst Du nu nich wedder¹³ 'rin,
 Du aafst uns as de Farken¹⁴ in;
 Dat Best is woll, wi dragen¹⁵
 Di hen un drög'n¹⁶ Di an de Sünne.“¹⁷
 „„Dat geiht nich,““ seggt oll Witt, „„dor kann hei sick verfull'n;¹⁸
 Ne Vadder, ne! Jek dent, wi will'n
 Em irst mit Rendlichkeit¹⁹ begaben,
 Wi späulen²⁰ em irst af hir in den Graben, —
 Hei is jo vull bet up de Hut,²¹
 Un jüht jo as en Morrbir²² ut; —
 Un Friz un Corl, de kenen sin Medaschen²³
 So gaud,²⁴ as 't geiht,²⁵ en beten²⁶ waschen;
 Un bet dat in de Sünne deiht drögen,
 Rõt²⁷ sick de Rõster flitig rögen,²⁸
 Un in den Holt²⁹ herüm spaziren,
 Un wi kæn'n jo tau Middag eten.““³⁰
 Na, dat geschah. De Innern seten³¹
 Un jungen an tau snabeliren;³²
 De Rõster müßt sick in den Holt verjeten,
 Un wenn he sick mal 'ranne fleken,³³
 Um sick tau halen³⁴ of en Beten,
 Denn³⁵ jung oll Swart man blot verluren³⁶ an:
 „Jek glöw,³⁷ dor kümmt wen³⁸ antaugahn;“³⁹
 Wupp! satt hei wedder achter 'n Struß⁴⁰

1) Wurst. 2) findet. 3) Reinenzügel. 4) schmeißt. 5) heiße. 6) hebt und zieht. 7) halt fest. 8) kommt. 9) nachgefaßt. 10) wie sah. 11) Hufe. 12) steh. 13) wieder. 14) wie die Ferkel. 15) tragen. 16) trocknen. 17) Sonne. 18) erschälten. 19) Reinlichkeit. 20) spülen. 21) voll bis auf die Haut. 22) wirklich ein Eber (Bär), der sich im Moraste wälzt; etwa Dredschwein. 23) Kleider. 24) gut. 25) wie's geht. 26) bischen. 27) muß. 28) fleißig rühren. 29) Holz. 30) essen. 31) saßen. 32) schnabulieren. 33) geschlichen. 34) holen. 35) dann. 36) nur bloß verloren (obenhin). 37) glaube. 38) wer, jemand. 39) anzugehen. 40) hinterm Strauch.

Un maßt sich lütting in de Huf.¹
 Un wat dat Glimmst noch was, hir twälte² sich de Weg,
 Bet hir mull man³ de Röster führen,⁴
 Un 't müßt em grad' nu hir maßüren,
 Dat hei von 't Middag gor nicks freg.⁵
 Of nich en Happ,⁶ of nich en Drupp;⁷
 Denn as dat Eten was vörbi,
 Dunn stegen⁸ f' up den Wagen 'rup
 Un säden fründlich⁹ em: „Adjül!“
 Un noch in vele,¹⁰ vele Johren
 Rün¹¹ dat de Röster nich verdoren.¹²
 „Ne!“ säd 'e. „Das that mir frepiren,¹³
 Sich so von mir zu obleschiren,
 Sich nich en Spir mit mir befassen,
 Mir bloß zu sagen: Na, Adjüs!
 In so 'n Verhältniß mir zu lassen,
 Wie Adam in das Paradies,
 Mir nich zu geben Ratt un Drög,¹⁴
 Un sich zu machen auf den Weg
 Mit all die schönen sähen¹⁵ Ripen —
 Ne, das! — Das kann ich nich begripen!“¹⁶

Un na! mi dücht,¹⁷ recht hadd' de Röster
 Na æwersten,¹⁸ de Unkershäger Föster¹⁹
 Behaupt'e noch in spädern Tiden,²⁰
 Wenn dat tauwilen garw²¹ de Ned', —
 Dat 't wille²² Minschen gewen ded',²³
 Dat in sin Forst Waldmischen wiren,
 Tau 'm wenigsten sihr grote Apen.²⁴
 Sei sülrst²⁵ hadd' mal so einen drapen,²⁶
 Den Dingstag glif nah Bingsten²⁷ wir 't,
 Un 't was en ganzes glupsches Dirt,²⁸
 Sei hadd' sich gruglichen versirt.²⁹
 „Indessen,“ sett'te hei hentau,³⁰
 „Sagt ich doch gleich zu meiner Frau:
 Sie sind nich böß un beissen nich

1) machte sich klein, hockte nieder. 2) zweigte, teilte. 3) wollte nur. 4) fahren.
 5) Irrigte. 6) Happen. 7) Tropfen. 8) da stiegen. 9) sagten freundlich. 10) in
 vielen. 11) konnte. 12) verwinden. 13) ärgern (erever). 14) Naß und Trocken.
 15) sieben. 16) begreifen. 17) dünkt. 18) aber. 19) Förster. 20) Zeiten. 21) zu-
 weilen gab. 22) wilde. 23) gäbe. 24) Affen. 25) selbst. 26) getroffen. 27) Dienst-
 tag gleich nach Pfingsten. 28) ungeschlachtet Tier. 29) greulich erschrocken.
 30) setzte er hinzu.

Un find man sehr beängsterlich,¹
 Sie stammen aus en warmes Land
 Un nähren sich von Allerhand.“—

Kapittel 10.

Als² f' Aftaufamen³ fleepen in,⁴
 Un wer sei in den Holt⁵ dor fynn.⁶

Als de Gefellschaft wedder sitt,⁷
 So geiht dat dörch den deipen⁸ Sand
 Un in 'ne gläugenige⁹ Hitt¹⁰
 Ganz facht¹¹ vörwärts Schritt vör Schritt. —
 De Sand, de mahlt un pufft un stöhmt,¹²
 De Hitt, de drückt, de Sünne,¹³ de gläucht,¹⁴
 De ganz Gefellschaft sitt un dröhmt,¹⁵
 Als 't facht¹⁶ dörch de Dannen¹⁶ geiht.
 So ruhig gahn de beiden Währen, —
 Sei sünd all¹⁷ beid' in vullen Sweit¹⁸ —
 Jehann, de klappt, doch blot man¹⁹ in de Luft,
 Um ehr de Fleigen²⁰ aftaumehren;
 Denn²¹ stahn f' mal still un schüdden²² mit de Schuß²³
 Un pijschen²⁴ mit den Start²⁵ de Flanken.
 So krupen²⁶ sei den Holt entlancken,
 So mäud',²⁷ so mäud', so facht, so eben.
 Oll Witt, de sitt un roft:²⁸ püh! pass!
 Sin Pip²⁹ facht³⁰ ut den Mund em 'raf!
 Oll Rahwer Swart, de sitt dorneben
 Un hujahnt³¹ lud',³² dunn³³ recht hei sich,
 Un endlich snortt³⁴ hei fürchterlich.
 Corl Witt, de sitt un nicht un ficht³⁵
 So æweröggschen³⁶ in de Welt,
 Bei dat³⁷ sin Kopp in Vaders Schot³⁸ 'rin föllt.³⁹
 Friß Swart, de wackelt hen un her
 Un dacht an dat, wat Dürten säd',⁴⁰
 Un wo 't⁴¹ ehr doch so leiflich let,⁴²
 Als gistern sei so bi em set,⁴³

1) ängstlich. 2) als, wie. 3) alle zusammen. 4) schließen ein. 5) Holz. 6) fand. 7) wieder sitzt. 8) tiefen. 9) glühend. 10) Hitze. 11) fachte, langsam. 12) fläuft. 13) Sonne. 14) glüht. 15) träumt. 16) Dannen. 17) schon. 18) in vollem Schweiß. 19) bloß nur. 20) fliegen. 21) dann. 22) schütteln. 23) Widerriß. 24) peitschen. 25) Schwanz. 26) kriechen. 27) müde. 28) raucht. 29) Pfeife. 30) stinkt. 31) gähnt. 32) laut. 33) dann. 34) schnarcht. 35) guckt. 36) überläugig, schlaftrunken. 37) bis. 38) Schuß. 39) fällt. 40) sagte. 41) wie's. 42) lieblich ließ. 43) saß.

So woll un will,¹
 So tru² un still;
 Un wo dat doch so sonderbor,
 Dat so ein armes Wilschenpor
 Hir up de Eerd³
 So gaut⁴ sich wir;
 Un as hei d'ræwer nah hett dacht,⁵
 Un doch den rechten Grund nich fûnn,⁶
 Dunn slep⁷ hei sacht
 Un selig in,
 Un drömt von Glück und Leiw⁸ un Dürt —
 Ein wunderschönes Drömen wir 't —
 Wo hei mit ehr set still tausamen
 Un ehr noch einmal säd': Adjü!
 Un wenn dat an up ein wir kamen,⁹
 Denn hadd' hei drömt bet morgen früh.
 Jehann säd' af un an noch: „Züh!
 Un rögt¹⁰ noch af un an de Swep.¹¹
 Doch as de ganz Gesellschaft slep,
 Dunn funn¹² hei of nich wedderstahn¹³
 Un let¹⁴ de Pird¹⁵ tau 'm Deuwel¹⁶ gahn.
 Un as de nu gewohr dat warden,
 Dat Allens slöppt¹⁷ in gaude Rauh,¹⁸
 Seggt Lott¹⁹ tau Lischen:²⁰ „Se, wo tau? —
 Wi wiren doch wahrhaftig grote Narren,²¹
 Wenn wi up eigen Hand noch wider tögen.²²
 Wi wullen ut de Läu²³ rut bögen²⁴
 Un in dat Holt uns verlustiren,
 Wat sæl²⁵ wi Beid' uns afstrapziren?!“
 Un Lott bögt hott,²⁶ herinner in den Holt,
 Un Lischen folgt, un kum²⁷ sünd sei herin,
 Dunn maken²⁸ s' in den Röhlen²⁹ holt,³⁰
 So dat de Wagen buten stünn,³¹
 Recht in de presse³² Middagsfünn.
 So stahn denn nu de schawernackschen Mähren
 Un freu'n sich, we³³ de Innern smören.³⁴
 Oll Witt un Swart, de wackeln hen un her,

1) wohl und zufrieden. 2) freu. 3) Erde. 4) gut. 5) nach — gedacht hat
 6) fand. 7) schlief. 8) Liebe. 9) gekommen wäre. 10) regt, rührt. 11) Peitsche.
 12) konnte. 13) widerstehen. 14) ließ. 15) Pferde. 16) zum Teufel. 17) schläft.
 18) in guter Ruhe. 19) und 20) Pserdenname. 21) Narren. 22) weiter zögen.
 23) Geleise. 24) biegen. 25) sollen. 26) rechts. 27) kaum. 28 u. 30) machen
 — halt. 29) im Röhlen. 31) draußen stand. 32) drückend. 33) wie. 34) schmoren.

Binah¹ von 'n Wagen 'runne fallen f';
 Carl Witt liggt langs, un Friß verquer,
 So sitt² un liggt un flöppt³ dat Allens. —
 Hornissen un so 'n blage Brümmer,⁴
 De brummen üm ehr Uhren⁵ rümmer;
 Schulpusen,⁶ un wo f' süs⁷ noch heiten,⁸
 Un 't ganz oll dæmlich Fleigenwesen,⁹
 De sitten¹⁰ dick up ehre Nāsen,
 Un sei, sei liggen dor¹¹ un sweiten,¹²
 As hadden sei von nicks Gefāhl.¹³

Un in den Holt, dor is 't so kühhl,¹⁴
 Dor is 't so ruhig as¹⁵ de Nacht;
 Dat Bom¹⁶ dat rögt¹⁷ sid in den Bom¹⁸
 Un flustert still un flustert sacht,¹⁹
 As leg' de Welt all in den Drom.²⁰
 Heuspringer singt in 't kühle Musch,²¹
 As Heimken²² up den Feuerherd;²³
 De Draufel²⁴ in den Hasselbusch,²⁵
 De singt dat schöne Wächterlid:
 Dormit kein Schaden Zug geschüht;²⁶
 De Specht, de klappt de Laden tau:
 Dormit Si liggt in seker Rauh;²⁷
 Un Kusul blätt²⁸ mit lude²⁹ Stimm
 As Hofhund üm dat Hus herüm;
 Un ganz von Firn³⁰ den Holt entlang,
 Dor klingt en lustigen Gesang,
 As wenn bi Sommertiden späð'
 Musik in 't Dörp³¹ noch wesen ded'.³²
 Zwei Burßen³³ dörch den Holt lang teihn,³⁴
 Den Fautstig³⁵ wannern sei entlang
 Un sing'n den lustigen Gesang.
 Denn³⁶ sung de Ein irst ganz allein,
 Denn klung 't,³⁷ as wenn de Draufel sung,
 Denn föll³⁸ de Anner mit herin,
 Denn klung, 't as ded' de Stormwind weih'n.³⁹

1) beinahe. 2) sitzt. 3) schläft. 4) blaue Brummer, Schmeißfliegen. 5) Ohren.
 6) eine Art Stechmücken. 7) sonst. 8) heißen. 9) Fliegenvolk. 10) sitzen. 11) liegen
 da. 12) schwitzen. 13) Gefühl. 14) kühl. 15) als, wie. 16) Laub. 17) regt.
 18) Baum. 19) sanft. 20) schon im Traum. 21) Moos. 22) Heimchen, Grille.
 23) Feuerherd. 24) Drossel. 25) Haselbusch. 26) Euch geschieht. 27) in sicherer
 Ruhe. 28) heßt, ruft. 29) laut. 30) von Ferne. 31) Dorf. 32) wäre. 33) zwei
 Burſche. 34) ziehen. 35) Fußsteig. 36) dann. 37) klang. 38) fiel. 39) als —
 wehete.

Sei jungen von den wullen¹ Wald,
 Un wo de Lust so grot doch wir,
 Wenn 't rings herüm so hall't un schall't
 In 't gräune,² frische Jagdrevir.

Sei jungen von den kühlen Grund,
 Sei jungen von den kühlen Win,³
 Un von den roten Rosenmund,
 Wo de müßt schön tau küssen sin.

Sei jungen von den Storm un Wind,
 Un von dat Stücken⁴ still un warm,
 Un von dat schöne Jägerkind,
 Un wo 't sich raucht⁵ in ehren Arm.

Wo hung⁶ dat doch so schön un hell
 Doch as sei kamen⁷ tau de Stell,
 Wo f' Al up ehren Wagen legen,⁸
 Dll Mahwer Swart un sin Collegen,
 Dunn sweg⁹ de schöne Melodi,
 Un mit dat Singen was 't vörbi,
 Un beid' tau lachen fangen f' an
 Un heimlich flüstern f' beid' tausam:
 „Se, geht dat woll? Süll 't¹⁰ of woll gahn?“
 „„Jh, woll! Kumm lising¹¹ mit heran!““

Kapittel 11.

Wo f' sülvsten¹² kenen¹³ ut den Drom,¹⁴
 Un ehre Ripen in den Dom.¹⁵

So saching flisen¹⁶ f', as sei kenen,
 Sid nu heranner up de Tehen;¹⁷
 De Ein, de ströpt¹⁸ de Koppel 'raf,
 De Vinner strängt de Stauten¹⁹ af,
 Un nimmit vorsichtig un behenn²⁰
 Jehann'n de Tegel²¹ ut de Hänn',²²
 Un krammelt²³ Lotten in de Hant
 Un strakt²⁴ oll Bisck den Buckel lang;
 Un up sin Ketteln²⁵ un Gebott

1) wullen. 2) grün. 3) Wein. 4) Stücken. 5) ruht. 6) wie Hang.
 7) kommen. 8) lagen. 9) da schwieg. 10) sollte es. 11) komme leise. 12) wie sie
 selbst. 13) kamen. 14) Traum. 15) Baum. 16) leise schleichen. 17) sehen.
 18) streift. 19) Stuten. 20) behende. 21) Zügel. 22) Händen. 23) krabbelt,
 kraust. 24) streicht. 25) Rißeln.

Folgt willig em oll Lisch un Lot.
 Vörsichtig gahn de ollen Mähren,
 So sacht, as wenn s' up Eier treden,¹
 De Fahlen² dammeln³ achter⁴ d'rin.
 De Beiden ledd'n⁵ sei æwer 't Musch⁶
 Noch wider nah den Holt⁷ herin,
 Un binn'n⁸ sei achter 'n Hasselbusch,⁹
 Dat Ein sei gor nich seihen kunn;
 Un nu stunn dor¹⁰
 Dat saub're Por¹¹
 Un lacht un grint¹² un hægt¹³ sich dor.
 Re! Wat was 't doch för Raderwohr!¹⁴
 Un noch nich naug!¹⁵ All Beid' dunn stehen¹⁶ s'
 Sid in de Tasch lütt¹⁷ Stein un Klut,¹⁸
 Un nah 'ne Bäuf¹⁹ heranner flehen²⁰ s',
 De von der Wagen stunn²¹ nich wid,²²
 Un klaspern²³ in de Bäuf herin. —
 Wat hett so 'n Volk för Knepp²⁴ in 'n Sinn!
 Un tutschen,²⁵ plinken, winken sich
 Un drücken, bücken, rögen,²⁶ bögen²⁷
 Tau 'r Rechten un tau 'r Linken sich,
 Bet Swarten sine Näs' sei seggen,²⁸
 Un wedden²⁹ wer tau 'm Irsten³⁰ drop³¹
 Oll Swarten sinen Näsensknop;³²
 Un sang'n nu an tau kanoniren,
 Un up den Oll'n tau bummandiren,³³
 As wenn hei wir Sebastopull. —
 Wo 's 't mæglich! Re! Set glöw³⁴ noch gor!
 Dat Radertüg!³⁵ De Schinnerwohr!³⁶
 Wat hett so 'n Volk den Kopp doch vull³⁷
 Von Faren un von Fismantenten!³⁸
 Un — bass! — smitt³⁹ ein von de Studenten
 Mit einen rechten, dägten⁴⁰ Klut
 Oll Swarten an de hübsche Snut,⁴¹
 Dat steidel⁴² hei tau höchten flüggt⁴³

1) treten. 2) Füllen. 3) Schwer zu übersehen. Ungefähr bedeutet es: ohne Ueberlegung irgendwo hingehen, auch ohne sich umzusehen. (R.) 4) hinter. 5) leiten. 6) übers Moos. 7) nach dem Holze. 8) binden. 9) Haselbusch. 10) stand da. 11) Baar. 12) greint. 13) freut. 14) Raderware, =zeug. 15) genug. 16) darauf stecken. 17) kleine. 18) (Erd-)flöße. 19) Buche. 20) schlischen. 21) stand. 22) weit. 23) Hettern. 24) Kniffe. 25) tutschen (zum Schweigen ermahnen). 26) regen. 27) biegen. 28) sahen. 29) wetten. 30) zuerst. 31) träfe. 32) Nasensknopf. 33) bombardierten. 34) glaube. 35) Raderzeug. 36) Schinderware. 37) voll. 38) kausen. 39) schmeißt. 40) tüchtig. 41) Schnauze. 42) steil. 43) in die Höhe fliegt.

Un noch in 'n Slap¹ dat Prusten² frigg.
 „Ne!“ röppt³ hei, „ne! Dat will ick nich!“
 Um Näsensfüwer⁴ spel⁵ ick nich!“
 Hei ded' in 'n Slap just Schapskopp⁶ spelen.
 „Wat is dit wedder⁷ för en Stück.
 „Wo?⁸ Du willst up de Näs' mi spelen?“
 Bau! sleiht⁹ hei Witten in dat Gnick,¹⁰
 Dat de en Enn'¹¹ voræwer flüggt.¹²
 Witt is in 'n Slap bi 't Hawer-Sacken¹³
 Un will den Sack just tau nu binn'n,¹⁴
 Kriggt¹⁵ Corln, de up de Knei¹⁶ em liggt,
 Nu bi dat Halsdauf¹⁷ an tau packen
 Un üm de Kehl em 'rüm tau winn'n,¹⁸
 Un snert¹⁹ un deicht²⁰ un treckt²¹ un bind't²²
 Un wörgt²³ binah sin eigen Kind,
 Bet²⁴ as 'ne Trems²⁵ utseihn sin Lippen.
 Na, de stött²⁶ Friken in de Rippen.
 „Abjüs!“ seggt de, „un denk an mi,
 Un æwer 't Johr,²⁷ denn frig²⁸ ick Di.
 Ja,“ seggt hei mit gerührte Stimm,
 „Denn kümmt uns' Sack²⁹ tau 'm rechten Sluß.“
 Un sött³⁰ oll Swarten rundting³¹ üm,
 Un gimwt³² em einen säuten³³ Ruß.
 Zehann fängt an, in 'n Slap herüm tau tappen,
 Un söti³⁴ den Strick, womit de Kässer³⁵ bunn'n³⁶ is,
 Un treckt un lenkt un hölt so wiß.³⁷
 „Süh!“ röppt³⁸ hei un fängt an tau klappen,
 Bet dat³⁹ em flor vör Ogen⁴⁰ ward.
 „Wo? Dunner! Ne! Wat heit⁴¹ denn dit?“
 „Wo sünd de Mähren?“ röppt oll Swart.
 „Wo sünd de Mähren?“ röppt oll Witt,
 Un Corl un Friß, de raupen⁴² mit:
 „Wo sünd de Mähr'n? Wat heit denn dit!“
 „Wo?“ röppt oll Swart. „Wo sünd de Fahlen?
 Wo? Dit möt⁴³ jo der Deuwel halen!“⁴⁴

1) Schlaf. 2) Niesen. 3) ruft. 4) Nasenstüber. 5) spiele. 6) Schafskopf, ein Kartenspiel. 7) wieder. 8) wie. 9) schlägt. 10) Genick. 11) Ende. 12) vorüber fliegt. 13) Haver-Einsacken. 14) binden. 15) kriegt. 16) auf den Knien. 17) Halsdauf. 18) winden. 19) schnürt. 20) tut, zur Bezeichnung der eifrigen Beschäftigung. 21) zieht. 22) wie beim Zubinden eines Sackes. 23) würgt. 24) bis. 25) Trems. 26) stößt. 27) übers Jahr. 28) freie. 29) Sache. 30) faßt. 31) rund. 32) gibt. 33) süß. 34) faßt. 35) das Querstück (Gangneß) vorne zwischen den Wagenleitern. 36) gebunden. 37) hält so fest. 38) ruft. 39) bis es. 40) Augen. 41) heißt. 42) rufen. 43) muß. 44) holen.

Wo? Dit is jo en dulle¹ Stück!"
 „„De,““ seggt Jehann, „„de hett de Galgenstrick
 Mitsammt de beiden Stauten stahlen.““²
 „Dit is en Streich, en recht fatalen,“³
 Seggt Witt. „Nu Badder Swart, nu ror!“⁴
 „„Ich wat!““ seggt Swart. „„Nu fixing up de Salen,“⁵
 Nu fixing tau! Geswinn!“⁶ — Geswinner!
 De Ein möt hir, de Anner dor,
 De Drüdd' hir linksch nah 'n Holt herinner!
 Dat 't Allens liggen! Fixing, Rinner!
 Dit is jo schir, as Ogen tau verblenn'n!“⁷
 Nu geiht dat denn of los mit Rönn'n;⁸
 As wenn sei rein beseten⁹ sünd,
 So lopen¹⁰ sei verdull¹¹ un blind
 Herinner in den Holt un schrigen:¹²
 „Wohl, wohl!“ — „„Du Schapstopp! wist Du swigen!““¹³
 „Wohl! wohl! Hallo!“ — „„Du Dummerjahn!
 Dor sall en Wedder 'rinner slahn!““¹⁴
 Un 't ward en Larm un en Geschell,¹⁵
 As wenn der Deuwel Drivjagd höll.¹⁶
 Un as s' sich All binah all slögen,¹⁷
 Dunn deiht sich up de Bäuf wat rögen,¹⁸
 Un ein von de Studenten rutscht
 Herunner von den Bom¹⁹ un wutscht²⁰
 Heruppe up den Wagen mang²¹ de Ripen
 Un fängt dor an mang 'rüm tau gripen²²
 De Anner lett²³ en Band hendal,²⁴
 Behöllt dat ein Enn²⁵ in de Hand;
 De Erst²⁶, de bind't de Ripen in den Band,
 Un — heidi! — gahn s' herup, der Deuwel hal,²⁷
 Un as sei dit Stück heww'n taurecht,
 Dunn ward'n de Ripen unnersöcht,²⁸
 'Ne Mettmust un 'ne Botterbüß,²⁹
 En groten Stoll,³⁰ un wat noch süß³¹
 Ehr jmecht, dat ward herute funnen;³²
 De Ripen warden haben, unnen,³³
 Un rechtsch un linksch un hen un her,

1) tolles. 2) gestohlen. 3) fataler. 4) weine. 5) fix auf die Sohlen. 6) geschwinde. 7) laßt es. 8) verblenden. 9) Rennen. 10) besessen. 11) laufen. 12) wie toll. 13) schreien. 14) willst Du schweigen. 15) drein schlagen. 16) Geschelte. 17) Treibjagd hielte. 18) beinahe schon schlügen. 19) da — regt sich. 20) Baum. 21) wutscht. 22) zwischen. 23) greifen. 24) läßt. 25) hernieder. 26) Ende. 27) Erste. 28) hole. 29) untersucht. 30) Büchse mit Butter. 31) Stollen, eine Art von großen Gessammeln von länglicher Form. (H.) 32) sonst. 33) gesunden. 34) oben, unten.

All sæben,¹ in de Bäum 'rin bannen²
 As wir de Bäum en Weihnachtstom.³
 Sei maßen dunn siß ut den Stohm⁴
 Un bugen af,⁵ un in de Firn,⁶
 Dor kann man sei noch singen hür'n:⁷

In 'n Holt,⁸ dor is dat wunderschoön,
 Wenn Ein dat richtig dröppt,⁹
 Wenn Ripen hängen in de Böm,¹⁰
 Un wenn de Buer slöppt.¹¹
 In 'n Holt, dor is dat wundervoll!
 Hurrah! de schöne, witte Stoll!

Un Kiwitt,¹² Kufuf un Student,
 Dat sünd drei lust'ge Vægel,
 De Ein an ehre Feddern¹³ kennt.
 Oh, Bur, holl wiß de Lægell!¹⁴
 Se nemen s' ut de Hand Di süs.¹⁵
 Hurrah! de schöne Botterbüß!

Oh Bur, oh Bur, Du dumme Klås,
 Wo kannst in 'n Holt Du slapen?
 In 'n Holt, dor giww 't so männ'gen¹⁶ Spaß.
 Dor holl¹⁷ de Dgen apen;¹⁸
 In 'n Holt, dor giwwt 't so männ'ge Lust.
 Hurrah! De schöne, dicke Wust!¹⁹

Kapittel 12.

Wo in de Bäum²⁰ de Ripen hungen,²¹
 Un wat in 'n Holt²² de Vægel sungen.

Kein Minschenseel, de hürt²³ dat lust'ge Lid,
 Denn de Gesellschaft is all wið²⁴
 Herinner in den Holt, un söst²⁵

1) sieben. 2) gebunden. 3) Weihnachtsbaum. 4) Staub. 5) ziehen eilig ab. 6) Ferne. 7) hören. 8) im Holz. 9) trifft. 10) Bäumen. 11) Bauer schläft. 12) Ribitz. 13) Federn. 14) hält fest die Bügel. 15) sonst. 16) manchen. 17) da halbe. 18) offen. 19) Wurst. 20) wie in der Buche. 21) hängen. 22) im Holz. 23) hört. 24) schon weit. 25) forstet, eilt.

De Dannen dörch, un söcht un fickt,¹
 Un sleiht² sid mit de Dannenquäst,³
 Bet ehr⁴ dat endlich doch is glückt,
 Dat sei de Mähren hemmen funnen,⁵
 Wo 't Raderzüg⁶ sei an hett bunnen.⁷
 Nu is de Freud' denn gor tau grot,⁸
 Nu sünd sei 'rut ut alle Noth,
 Un ledde⁹ s' t'rügg¹⁰ nah ehren Wagen.
 Hir geiht dat denn nu los mit Fragen
 Un Wunnern,¹¹ un wo 't mæglich wir;
 Un dat dat doch en großes Glück.
 „Ne, dit 's denn doch ein dulle¹² Stüd!“
 Seggt¹³ Swart. „De beiden Bird'¹⁴
 So von den Wagen weg! Dit kann ich nich begripen.“¹⁵
 „„Wo Dunner!““ röppt¹⁶ Corl Witt, „„wo sünd de Ripen?““
 „Jung! hest Du denn nich Dinen Schid?“
 Röppt Swart. „Wo süll'n¹⁷ de Ripen sin?“
 Un fickt nah sinen Wagen 'rin.
 „Ne, dit is wedder mal en Stüd!“
 „„Dat is en Stüd,““ seggt Witt, „„dor heist¹⁸ Du recht.““
 „Dat is en Stüd,“ seggt of de Knecht
 Un fickt heruppe up den Wagen,
 As hadd' em Einer mit de Art¹⁹
 Bör sinen dicken Bregen²⁰ slagen.
 „„Ne! Vadder,²¹ Lüd'²² un Rinner!““ röppt oll Swart,
 Denn' de Bescherung kund nu ward,
 „„Sünd wi denn alltaufam beheert?
 Hemm'n wi denn unsern richt'gen Räu²³?
 Ne, kist!²⁴ Dor haben in de Bäuf,²⁵
 Dor häng'n jo de verdammten Ripen,
 Dor häng'n s': ein, twei, siw, — söß — säben!““²⁶
 „Somat²⁷ ded' ich noch nich erlennen,“²⁸
 Seggt Witt. „Dit kann ich nich begripen.“
 „„Hir spaukt 't,““²⁹ seggt Corl, „„hir lat't mi mit tau Weg',³⁰
 Hir sleiht³¹ sid Höppnern sin Deumel mit.““³²
 „Hir is 't nich richtig,“ seggt oll Witt.
 „„Ne,““ seggt Jehann, „„hir hett 't nich sinen Däg'.““³³

1) sucht und guckt. 2) schlägt. 3) Tannenzweige, Weidel. 4) bis ihnen. 5) gefunden haben. 6) Raderzeug. 7) angebunden hat. 8) gar zu groß. 9) leiten. 10) zurück. 11) Wunnern. 12) tolles. 13) sagt. 14) Pferde. 15) begreifen. 16) ruft. 17) sollten. 18) da hast. 19) Art. 20) Gehirn, auch Hirnschädel. (R.) 21) Gebatter. 22) Leute. 23) was einem gebührt, hier: Verstand. (R.) 24) guckt. 25) da oben in der Bucht. 26) 2, 5, — 6 — 7. 27) so etwas. 28) erlebte ich. 29) spukt es. 30) hiermit laßt mich zufrieden. 31) schlägt. 32) Höppners Teufel; sprichw. 33) Gedeihen, Art.

„Mi is 't of sülwst,“¹ seggt Swart, „as in 'n Drom,²
 Na, Ein möt 'rinne nah den Bom.“³
 Friß Swart, de fäd', hei künn nich stigen.⁴
 „„Je, ick kann of nich,““ seggt Jehann,
 „„Jed ward dat mit en Swindel frigen.““
 Nu müßten Corln sin gelen Büren⁵ ran.
 Corl bünne⁶ nu of de Ripen af,
 Un bröcht⁷ sei ut den Bom heraf.
 So wid⁸ was 't gaud;⁹ doch sine nigen¹⁰ Gelen,
 De würd' hei sick doch dull¹¹ besälen.¹² —

As sei nu seggen,¹³ dat ehr nids nich, as de Stoll,¹⁴
 De Mettwust un de Botterbüß¹⁵
 Afhannen kamen¹⁶ was, dunne¹⁷ fäd' de Oll,¹⁸
 „„I is gaud, dat 't so noch afgahn¹⁹ is;
 Von de Geschicht', der will'n wi æwerst swigen,²⁰
 Süs werden s' up den Tog uns frigen,²¹
 Denn de Geschicht is æwerful;²²
 Bör Allen darw min Ollsch²³ nids weiten,²⁴
 De maht mi süs Verdreitlichkeiten.²⁵
 Friß, hörst Du, Jung! Du höllst Din Mul.“ — —

De Funckönig²⁶ æwer, de hadd' dat seihn,
 Wo 't mit de Ripen was gescheihn,
 De hett 't den Häster²⁷ glif vertellt,²⁸
 Un de bröcht 't wider²⁹ in de Welt;
 Un as Jehann fot³⁰ nah den Tægel,³¹
 Un Swart dat Holt³² entlanke fihrt,³³
 Dunn repen³⁴ all de lütten³⁵ Vægel
 Von Twig³⁶ tau Twig: „„Hest hört?³⁷ Hest hört?
 Oll Swart un Witt, oll Swart un Witt,
 De hett 't malhürt.³⁸ — Hest hört? —
 De sünd verirt.
 De Häster wir 't, de hett dat hört;
 Nu weit 't,³⁹ nu weit 't de ganze Schaum,⁴⁰
 Jed, ick, ick fäd' dat glif.⁴¹
 Süh, kirk!⁴² Süh, kirk!

1) selbst. 2) wie im Traum. 3) Raum. 4) steigen, klettern. 5) Karls gelbe Hosen. 6) band. 7) brachte. 8) weit. 9) gut. 10) neuen. 11) toll, arg. 12) bejudeln. 13) sahen. 14) Stolle, Weißbrot. 15) Büchse mit Butter. 16) abhanden gekommen. 17) da. 18) der Alte. 19) abgegangen. 20) aber schweigen. 21) sonst wird man uns auf den Zug kriegen, d. h. seine besonderen Gedanken von uns haben. 22) überfaul. 23) meine Alte. 24) wissen. 25) Verdrelichkeiten. 26) Zaunkönig. 27) Elster. 28) gleich erzählt. 29) brachte es weiter. 30) saßte. 31) Zügel. 32) Holz. 33) entlang fuhr. 34) da riefen. 35) klein. 36) Zweig. 37) gehört. 38) malheur. 39) weiß es. 40) Schwar, Flucht von Vögeln. 41) sagte das gleich. 42) sieh, guck.

Dor sitt,¹ dor sitt oll Witt,
 De olle Spizbaum,² de olle Spizbaum!“
 Un de Rukuf, de hurt³ un wunnert so vel,⁴
 Un de Racker, de Schacker,⁵ de lacht so gel,⁶
 Un de Holtzschrag⁷ schriggt,⁸ un de Blagraaf⁹ rort;¹⁰
 „Di 's 't recht! Di 's 't recht! Du Rackerwohr!“¹¹
 Un as oll Swart ut 'n Holt 'rut kamm,
 Dunn satt¹² en Kreihvigel¹³ in de Dann,¹⁴
 De kreiht un kraakt;¹⁵ „Hurah! Hurrah!
 Oll Nahwer Swart! Oll Nahwer Swart!
 Sei heww'n Di nart¹⁶ un 'rümmer fart,¹⁷
 Wo hett de Deumel Di 'rümmer fart?“¹⁸
 Un as sei kamen¹⁹ in dat Rurn,²⁰
 Dunn röppt ganz dütsch²¹ achter 'n Durn²²
 De Wachtel un de Snartendart;²³
 „Dat schadt Zug²⁴ nickt! Dat schadt Zug nickt!
 Man Schad'! Man Schad' üm de gele Bür.“
 Un as sei noch doræwer duren,²⁵
 Dunn röppt de Uhl;²⁶ „Oll Witt! Oll Witt!
 De hett sin Uhr²⁷ in Durn verluren!“²⁸
 Un richtig was 't so, as de Bagel rep;²⁹
 Denn as oll Witt in sine Tasch 'rin grep;³⁰
 Un nah sin Botterbüß³¹ wull seihn,³²
 Dunn³³ hadd' hei kein.
 Un ganz taulekt, as sei tau rechter Hand
 Up 'n Markt³⁴ vör 't Wirthshus führen³⁵ vör,
 Dunn steiht dor vör de Wirthshusdör³⁶
 Wit drei oll Gäu³⁷ en ollen Gant,³⁸
 De fängt dunn an: „Wat, wat, wat, wat is dat
 För Saf,³⁹ för Saf? Wat för Geslap up ap'ne Strat?“⁴⁰
 Wat, wat, wat fall dat sin?“
 Un de oll'n Gäu', de fangen an tau schri'n:⁴¹
 Wat, wat, wat, wat fall dat sin?
 Un lat't Zug brüden⁴² un veriren!
 Wat is 't för Saf, för Saf, för dwatsche,⁴³ dumme Saf!“

1) da sitzt. 2) alte Spizbube. 3) dauert, plagt. 4) wundert so viel. 5) Wachholderdrossel (turdus pilaris). 6) gellend, höhnisch. 7) Holzhäher, rabe. 8) schreit. 9) Blauracke, Mandelkrähe. 10) weint, schreit. 11) Rackerware. 12) da saß. 13) Krähenvogel, Krähe. 14) Tanne. 15) kräht und krächzt. 16) gezarrt. 17) gezerrt. 18) gefarrt. 19) kommen. 20) Korn. 21) deutsch. 22) hinterm Dorn. 23) Wachtelsönig. 24) Guch. 25) dauern, hagen. 26) Gule. 27) seine Uhr. 28) verloren. 29) wie der Vogel rief. 30) griff. 31) Butterbüchse = Uhr. 32) wollte sehen. 33) da. 34) Markt. 35) fahren. 36) Tür. 37) Gänse. 38) Gänserich. 39) Sache. 40) auf offener Straße. 41) schreien. 42) foppen. 43) quatsch, albern.

Kapittel 13.

Wer Herr in 'n Hus¹ was in den stillen Frieden,²
Un wo³ sei dor⁴ Zigarren rosen deden.⁵

„Hir,“ säd⁶ oll Swart, „hir fih⁷ wi an;
De Wirth, dat is en netten Mann;
Bedrem⁸ de Snideri⁹ jüs¹⁰ as Geschäft,
Un hett sich nu den Gasthof köfft,¹¹
Den Gasthof zu den stillen Frieden.“
„Den Nam',“ seggt Witt, „den mag ick liden,¹²
Dor möt¹³ dat so recht rauchig¹⁴ sin;
Ja, Wadder, ja! Hir fih⁷ wi in.“
„Nu nemt de Ripen 'runner, Rinner!
Un, Rahwer, kunn!¹⁵ Wi wull'n man glif¹⁶ herinner.“
Doch as sei an de Dör¹⁷ ran fenen,¹⁸
Dunn hürten sei¹⁹ en grugelichen²⁰ Larm:
„Na, wardst Du Di nu glif²¹ bequemen?
Maß²² mi nich lang' den Kopp²³ hir warm!“
„Jä dauh 't²⁴ nich!“ rep²⁵ 'ne anner Stimm,
„Jä kümmer mi den Quark dorüm!“
„Willst Du mal unner 'n Disch²⁶ herut?
Süs²⁷ fraß ick Di de Ogen ut.“
„Noch bün ick Herr in 'n Hus! Dä nich en Happen²⁸
Bruf²⁹ ick so 'n Wiv³⁰ tau estemiren.“
„Herut! Du Regenbuck;³¹ Du Hammerlappen!
Herute unner 'n Disch! Jä will Di fihren!“³²
Nu würd' dat ein Gewrægel³³ un ein Schurren,³⁴
Dat Swart un Witt ganz ängstlich wurden,
Dat dor ein Unglück kunn³⁵ passiren;
Dit kunn'n sei nu denn doch nich liden,
Un gung'n herinner in den stillen Frieden.
Dor satt³⁶ de Snider unner'n Disch un höll³⁷
Mit beiden Hänn'n sich an de Beinen wiß,³⁸
Un rep: „Jä rög³⁹ mi nich von dese Stell,
Jä will mal seihn, wer Herr in 'n Hus' hir is!“
Un sine Leimste, de stunn dor,⁴⁰

1) Hause. 2) Frieden. 3) wie. 4) da. 5) rauchten. 6) sagte. 7) sehen. 8) betrieb. 9) Schneiderei. 10) sonst. 11) gekauft. 12) leiden. 13) da muß. 14) ruhig. 15) komm. 16) wollen nur gleich. 17) Tür. 18) kamen. 19) da hörten sie. 20) geräusch. 21) gleich. 22) mache. 23) Kopf. 24) tue es. 25) rief. 26) unterm Tisch. 27) sonst. 28) Wischen. 29) brauche. 30) Weib. 31) Ziegenbock. 32) sehen. 33) Gezerre. 34) dumpfes Scharren. 35) könnte. 36) saß. 37) hielt. 38) fest. 39) rege, rühre. 40) stand da.

De Ogen gung'n¹ ehr in den Kopp herüm,
 Un æwer 'n Nacken slog ehr Hor,²
 De Schum,³ de stunn ehr up de Lippen,
 „„Jä!““ rep sei mit ehr frischig Stimme,
 Un freg⁴ den Snider bi de Slippen.⁵
 „„Willst Du, oll Buck, dat länger striden?⁶
 Jä bün hir Herr in 'n stillen Frieden!““
 Ru läd⁷ sic Nahwer Swart denn mang:
 „Jh wo!“ säd' hei, „lat't⁸ doch dat oll Gezant!
 Wenn min oll Schak,“ säd' hei tau Nahwer Witten,
 „Abslut sic wull⁹ mal unner 'n Disch plätziren,
 Jä let¹⁰ s' bet æwermorgen sitten.“¹¹
 „„Ja,““ säd' oll Witt, „„mi süll 't of¹² nich krepiren.““¹³
 Na, ein gaud' Wurt,¹⁴ dat gamw¹⁵ dat anner,
 Un endlich kregen¹⁶ sei s' utenanner;
 Un as de Jungs herinne treden,¹⁷
 Dunn was¹⁸ in 'n stillen Frieden' Frieden.¹⁹
 De Snider säd', wenn sei em fründlich beden,²⁰
 Denn²¹ wull hei sic dortau verstahn,²²
 Un sine Fru dat hüt vergewen;²³
 Sei süll 't sic æwerst nich noch einmal unnerstahn,
 Denn würd 't en schrecklich Unglück gewen,
 Hei wir²⁴ un blew²⁵ Herr in den Huß.
 De Olisch,²⁶ de stellt sic vör dat Speigeltglas,
 Un rüdt taurecht ehr oll Gladus',²⁷
 De up den Kopp ehr satt²⁸ verdwas,²⁹
 Un lacht so spiß un säd': „Jch jlobe, Alexander,
 Geliebter Freund, wir kennen uns eenander.“
 Un as sei t'recht hadd' ehre Huw',³⁰
 Dunn gung sei 'rute ut de Stuw'.³¹
 „Je, Vadder,“ seggt³² Friß Swart, „wo wir 't:³³
 Corl Witt un id, wi heww'n dat hürt:
 Hir fall hüt Abend Remedi³⁴ sin,
 Un wenn Si nicks nich hadd't dorgegen,³⁵
 Denn güng'n wie mæglich³⁶ mal herin.“
 „„Jh, Gott bewohre,³⁷ minentwegen,³⁸
 Wiast³⁹ Sug man p'rat un gah⁴⁰ man hen.

1) Augen gingen. 2) Haar. 3) Schaum. 4) fragte. 5) Rucksack. 6) streiten.
 7) legte. 8) laßt. 9) wollte. 10) ließe. 11) sitzen. 12) sollte es auch. 13) ärgern
 (crever). 14) gutes Wort. 15) gab. 16) kriegten. 17) traten. 18) da war.
 19) Friede. 20) baten. 21) dann. 22) dazu verstehen. 23) heute vergeben.
 24) wäre. 25) bliebe. 26) Olste. 27) Glattse = Haube mit flatternden Bändern.
 28) saß. 29) verquer. 30) Haube. 31) Stube. 32) sagt. 33) wie wär's. 34) No-
 mödie. 35) dagegen hätte. 36) möglicherweise, wohl. 37) bewahre. 38) meiner-
 wegen. 39) macht. 40) geht.

Un dat Du Di man ordnlich an dor stellst,
 Un, wenn Du wedder¹ kümmt, uns dat vertellst. ""²
 De beiden Jungs, de gungen denn.
 „Se, Vadder,“ seggt oll Swart tau Witten,
 „Wat meinst, wi drinken woll en Lütten?“³
 „„Dat is gewiß, dat jall woll sin.““⁴
 Un Snider Glid schenkt Einen in.
 „Se, wenn ic wüßt, dat mi dat deinlich⁵ wir,
 „Denn drüñk⁶ ic of 'ne Buddel⁷ Bir.“
 „„Jh wo?““ seggt Witt. „„Wo jüll 't nich deinlich jin?““
 Un Glid, dei schenkt zwei Buddeln in.
 „„Wenn 'a blot min Pip⁸ man nich verluren hadd',““
 Seggt Witt, „„wir⁹ dat doch nich gescheihn!
 Jc glöw,¹⁰ ic rof man 'ne Zigar.““
 „Se,“ seggt oll Swart, „dat 's doch so 'n Stück;
 Süh, dat begrizmult¹¹ Di, Du fallst dat seiñn.“
 „„Dat glöw'n Sei nich,““ seggt Snider Glid:
 „„Ja! Wenn so 'n oll Zigar nich dögg!¹²
 Jc heww 'ne Ort,¹³ de 's utgesöcht,¹⁴
 Dor kann en sögen¹⁵ Kind von roken,
 Ahn¹⁶ dat em dat man rögen ded';¹⁷
 Dat Dufend¹⁸ kost't mi æwerst of en
 Rech! schönen Pris:¹⁹ vir Dahler up de Städ'.““²⁰
 „Den Dunner!“ röppt²¹ oll Witt, „de Ort kaun wesen,²²
 Dor will 'a doch of en Ding von glæsen.²³
 De Snider bringt 'ne Handvull 'ranner,
 Un Witt de wählt. — „„Ne, nemen S' jic de anner;
 De nich,““ seggt Glid, „„de hetl en Bruch;
 Nu roken S' man. Mich wohr? De smect?
 Un denn de köstliche Geruch!““
 Oll Witt, de rokt un treedt²⁴ un treedt,
 Un friggt dat Ding nich in den Draf.²⁵
 „„Na, täuwen²⁶ S',““ seggt de Snider, „„hollen²⁷ S' still!
 Wenn sei nich richtig brennen will,
 Denn biten²⁸ S' noch en Euning²⁹ af,
 Dat is en Zeifen,³⁰ dat f' nich flicht.““³¹
 Oll Witt, de bitt³² un höllt³³ jic in dat Licht

1) wieder. 2) erzählst. 3) Kleinen (Schnaps). 4) soll wohl sein. 5) dien-
 lich. 6) tränke. 7) Flasche. 8) Pfeife. 9) wäre. 10) glaube. 11) bekommt Dir
 schlecht. 12) taugt. 13) Art. 14) ausgesucht. 15) saugend. 16) ohne. 17) rühre.
 18) Tausend. 19) Preis. 20) auf der Stelle. 21) ruft. 22) (gut) sein.
 23) glimmen 24) zieht. 25) Trab, Gang. 26) warten. 27) halten. 28) beißen.
 29) Enden. 30) Zeichen. 31) schlecht. 32) beißt. 33) hält.

Un steckt sei wedder¹ in 't Gesicht,
 Un rokt un treckt un sügg² un sügg.
 „„Se,““ seggt de Snider, „„so wat möt Ein³ kennen,
 De echten will'n meindag nich⁴ brennen,
 Tau 'm wenigsten sünd wed⁵ dor tüschen;⁶
 Wi will'n mal 'n beten⁷ Talg upwischen;
 Süh so! Nu biten S' af noch en lütt Stüd.““
 Dat helpt⁸ denn nu för 'n Ogenblich;⁹
 Un dörch dat Biten, Treden, Sugen,¹⁰ Smeren¹¹
 Rümmt¹² de Zigar taulekt tau Enn'.¹³
 „„Ja,““ seggt de Snider un rimmt¹⁴ sič de Hänn',
 „„De Ort, de deiht sič hellischen¹⁵ wehren;
 Dat is 'ne köstliche Zigar,
 De ganze Stuw', de rückt dornah.““¹⁶
 „Ja,“ seggt oll Swart, „dat rückt binah,
 As wenn min Olsch de Zhranlamp utpust¹⁷ hadd',
 Un hadd' den Mesel¹⁸ gläsen laten;¹⁹
 Na, id bün froh, dat 't Ding is up.““
 Dunn kümmt herin de Fuhrmann Corl Bepupp,²⁰
 Blot üm en beten tautauhören,²¹
 Denn de Gesellschaft hadd' besluten,²²
 Up sinen Anibus²³ tau führen.²⁴
 „Tau morgen früh,“ seggt hei, „Kloč vir,²⁵
 Denn mašt Zug p'rat, denn bün id hir;
 Dor sünd noch acht Musstanten kamen,²⁶
 Nu is de richt'ge Zal²⁷ tausamen.““

Kapittel 14.

Wo²⁸ Corl utsach,²⁹ as³⁰ de Bewehrung brach,³¹
 Un ut en blagen³² Roč dunn würd 'ne gräune³³ Grad.

Un as sei dor nu d'ræwer ruminiren³⁴
 Un dat bi sič noch æwerlāden,³⁵
 Dunn kem'n³⁶ de Zungs herinnertreden,³⁷
 De 'rut ut de Remedi wiren.
 „Wo, Deurwel!“³⁸ fröggt de Oll. Is dat denn all vörbi?⁴⁰

1) wieder. 2) saugt. 3) muß einer. 4) niemals. 5) welche, einige. 6) dazwischen. 7) bißchen. 8) hilft. 9) Augen. 10) Saugen. 11) Schmieren. 12) kommt. 13) zu Ende. 14) reibt. 15) höllisch, sehr. 16) riecht danach. 17) ausgepustet. 18) glimmende Schnuppe am Docht. 19) lassen. 20) absichtlich entstellter Name. 21) zuzuhören. 22) beschlossen. 23) Omnibus. 24) fahren. 25) Uhr vier. 26) Musstanten gekommen. 27) Zahl. 28) wie. 29) aussah. 30) als. 31) brach. 32) blau. 33) grün. 34) nachdenken. 35) überlegten. 36) da kamen. 37) getreten. 38) wie Teufel. 39) fragt der Alte. 40) schon vorbei.

Jek mein, dat süll irst angahn¹ eben;
 Wat würd' denn för en Stück hüt gewen?"²
 „„Jh, Vadder, 't was mit Kugelgeiteri,³
 Mit Scheiten⁴ un 'ne Deuwelstuhl,⁵
 Mit Dodentöpp⁶ un mit 'ne grote Uhl,⁷
 Mit Späuf⁸ un Deuwel un mit Allen.““
 „Na, hett Zug dat denn nich gefallen?
 Was dat denn Zug nich gaud' genung?"⁹
 „„Jh, ja,““ seggt Friß, „„dat was woll jo;
 Doræwer is nich vel tau spreken;¹⁰
 Doch æwerst bi den lezten Sprung,
 Dat was so 'n Stück, dor funn¹¹ Ein jo
 Binah sief Hals un Beinen breken,““¹²
 „Wo was¹³ dat denn, Du dumme Hans?
 So red' doch! Segg!¹⁴ Wo was 't? Wo ans?¹⁵
 „„Jh, wenn Zi anfangt, mi tau schellen,¹⁶
 Denn¹⁷ kann jo Corl Zug dat vertellen,¹⁸
 Jek weit blot,¹⁹ dat ick springen müßt.““
 „Na, Corl,“ seggt Swart, „kumm her! Wo is 't?“
 Nu trop²⁰ Corl Witt denn ganz geslagen
 Un fnäylich²¹ achter²² Frißen 'rut.
 Oh Je! Wo sach²³ de Bengel ut!
 De eine Slipp von sinen blagen
 Un nigen Rock, de was herunner,
 Up ein Sid²⁴ was 't 'ne blage Jack,
 Un noch en Rock was 't up de annner,
 Un dwaslings²⁵ was 't 'ne blage Tract.
 „Jung“ seggt oll Witt, „wo lett²⁶ Di dit?“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„so kann hei gor²⁷ nich mit;
 Na, dit is wedder²⁸ mal en Stück!““
 „Ja, dit 's en Stück!“ seggt Snider²⁹ Flic.
 „„Ja, dit 's en Stück!““ seggt Corl Bepupp.
 „Jung,“ seggt oll Swart, „hir up de Stell
 Kümmt³⁰ nu heran! — Un nu vertell,
 Süs kam³¹ 'd Di up den Pudel 'rup,
 Un mal³² Di Dine Siden mör.““³³

1) sollte erst angehen. 2) gegeben. 3) -gießerei. 4) Schießen. 5) Teufels-
 schlucht. 6) Totentöpfen. 7) Gule. 8) Spuf. 9) gut genug. 10) viel zu sprechen.
 11) konnte. 12) brechen. 13) wie war. 14) sage. 15) wie (verstärkt). 16) schelten.
 17) dann. 18) erzählen. 19) weiß bloß. 20) froch. 21) kläglich. 22) hinter.
 23) sah. 24) Seite. 25) verquer, von der Seite gesehen. (R.) 26) läßt. 27) ger.
 28) wieder. 29) Schneider. 30) kommt. 31) sonst komme. 32) mache. 33) mürbe.

„„Se,““ seggt uns' Friß, „„ich kann 'e of nich vör;¹
 Corl sprung,² un as hei freg³ dat Wippen,
 Un as de Post mit em gung af,⁴
 Dunn⁵ freg id em noch bi de Slippen,
 Un ret⁶ dat ein Kreatur⁷ em 'raf.
 Un 't was wahrhaftig gor kein Wunner,⁸
 Denn id müßt köpplings⁹ mit herunner.““
 Nu gung 't mit Wunnern wedder an:
 „„Herr Se! wo so wat wesen¹⁰ kann!““
 „Se,“ seggt tauleht oll Snider Flied,
 „Dat hört¹¹ villicht¹² mit in dat Stück.“
 „„Ja,““ seggt oll Swart, „„dat kann dat sin,
 Dat hört in de Remedi 'rin.““
 De Wohrheit von de Sak,¹³ de sei indeß nich wüßten,
 De was, dat de Bewehrung knas¹⁴
 Von 'n drüdden¹⁵ Plaz afbraken¹⁶ was,
 Un dat sei dorüm¹⁷ springen müßten.
 Un ganz gelimplich¹⁸ gung 't nich af:
 Ein brot¹⁹ sich beide Beinen af
 Un müßt nah Hus sich dragen laten;²⁰
 En Anner hadd' sich 't Gnidt affchaten,²¹
 Un 'n halwes²² Duzend was bleffirt.
 „Ja, dat 't tau de Remedi hört,“
 Seggt Witt, „dat heww id ümmer seggt;²³
 Wu²⁴ frig'n w' den Rod nu æwer t'recht?²⁵
 Tau 'm Snider em tau schiden is kein Tid;²⁶
 Tau 'm Flieden is 't tau späð²⁷ all hüt.“²⁸
 „„Un morgen früh,““ seggt Corl Bepupp,
 „„Geiht 't tidig²⁹ nah den Wagen 'rup.““
 „Jh,“ seggt de Snider Flied, „up desen Fall
 Heww id en Kleidrock³⁰ hir mit sanft'nen³¹ Kragen,
 So as bi Hof de Jägers dragen,
 Wenn 't mal so recht wat gellen sall;³²
 Hellgrün von Farm',³³ mit gäle Knöp,³⁴
 Den id för 'n Billiges verköp.“³⁵
 „„Ja, Wadder, ja!““ röppt³⁶ Corl in Hast.
 „Ja,“ seggt oll Witt, „ja, wenn hei paßt.“

1) da. auch nicht vor. 2) sprang. 3) friegte. 4) abging. 5) da. 6) riß.
 7) Kreatur, Ding. 8) Wunder. 9) köpplings, köpflüber. 10) sein. 11) gehört.
 12) vielleicht. 13) Sache. 14) knas ist wohl so ziemlich durch „knapp“ zu über-
 sehen, — knas abbrechen, bedeutet abbrechen ohne Splitter oder sonst etwas
 übrig zu lassen. (R.) 15) dritten. 16) abgebrochen. 17) darum. 18) glimpflich.
 19) einer brach. 20) tragen lassen. 21) abgeschossen. 22) halb. 23) gesagt.
 24) wie. 25) zurecht. 26) Zeit. 27) spät. 28) schon heute. 29) gehts zeitig.
 30) Kleidrock. 31) samtnen. 32) gelten soll. 33) Farbe. 34) gelben Knöpfen.
 35) verkaufe. 36) ruft.

Un Flic, de bringt den Kledrock 'ran,
 Un Corl, de treckt¹ den Gräunen an,
 Un hängt sich² in de Armel 'rinner.
 „„Ne,““ seggt oll Swart, „„wo lett³ em dit!
 Wo lett den Jung'n dat, Lüüd⁴ un Kinner!““
 „Ja, Wadder, segg! Nisch wohr?“ fröggt Witt. —
 „Jung, sett⁵ Di doch den Haut⁶ mal up.“
 „„As wir hei 'n Graf!““ seggt Corl Bepupp.
 „As wir hei 'n Graf!“ seggt of de Snider.
 Un de oll⁷ Jung, de stunn nu dor,⁸
 Un fleit⁹ un strigelt in dat Hor,¹⁰
 Un treckt an sine Vaternürder,
 Un geht de Stum¹¹ mal up un af,
 De Arm so stim¹² an 't Liew¹³ heraf,
 De Näs¹⁴ so hoch, dat hei kunn Keinen seihn,¹⁵
 Un utwärts¹⁶ mit de gelen Bein.¹⁷
 „Mi dücht,¹⁸“ seggt Witt, „hei müßt em beter¹⁹ passen,
 Wenn hei em 'n beten²⁰ anners set.“²¹
 „„Sh, seggt Bepupp, „„hei kann jo of noch wassen.““²²
 Indem hei 't sihr in Zweifel let,²³
 Ob hei den Kledrock, oder Corlen meint. —

Na, as oll Witt un Snider Flic
 Sich æwer 'n Preis²⁴ nu beid vereint,
 Un as betahlt²⁵ nu was de Rock,
 Begewen²⁶ sei tau Rauh²⁷ denn sich,
 Un stegen²⁸ in dat tweite²⁹ Stock.

Kapittel 15.

Als³⁰ Witt in 'n Slap³¹ gefährlich „Nier“ jähreg,³²
 Un dünn³³ 't Zigarrenroten³⁴ ireg.³⁵

In 't ein Bedd³⁶ läd³⁷ sich Witt un Swart tausamen,³⁸
 Un Corl un Friß, de sünd in 't anner kamen.³⁹
 Bald lagg⁴⁰ nu Allens still yn sleg;⁴¹
 Blot⁴² Corl nich, denn de Jung' de dacht
 Noch ümmer an den Rock, un fröp⁴³
 Ut 't Bedd' heruter lif⁴⁴ un sacht,

1) zieht. 2) zwingt sich. 3) läßt. 4) Leute. 5) setze. 6) Sut. 7) alte. 8) stand
 nun da. 9) klaubt. 10) Haar. 11) Stube. 12) steif. 13) am Leibe. 14) Nase.
 15) sehen konnte. 16) auswärts. 17) gelben Beinen. 18) dünkt, dünkt. 19) besser.
 20) bißchen. 21) säße 22) wachsen. 23) Zweifel ließ. 24) Preis 25) bezahlt.
 26) begaben. 27) zur Ruhe. 28) stiegen. 29) zweite. 30) wie. 31) Schlaf.
 32) Feuer schrie. 33) dünn. 34) rauchen. 35) kriegte. 36) Bett. 37) legte.
 38) zusammen. 39) andere gekommen. 40) lag. 41) schlief. 42) bloß. 43) troch.
 44) leise.

Un treckt¹ sich dunn,² der Deuwel hall!³
 Noch mal den nigen Kledrock⁴ an,
 Un geiht⁵ so saching, as hei kann,
 In 'n Manschin⁶ ümmer up un dal;⁷
 Un stunn un gung,⁸ un ded⁹ un fet,¹⁰
 Un knöpt¹¹ un treckt, un rect un streck¹²
 Den ollen¹³ Rock so stramm un glatt,
 As wenn sich puchte Nahwers Ratt.¹⁴

Nu müßt 't taufällig just geschehn,
 Dat Nahwer Swart, de up den Rüggen leg,¹⁵
 Of mitdewil¹⁶ dat Snorken¹⁷ freg,
 Un dat hei just sich üm müßt dreihn.¹⁸
 Na, dat was gaud.¹⁹ Dat æwer sliimm,
 Dat hei, as hei sich dreichte üm,
 De olle Lütte,²⁰ dwatsche²¹ Räf'
 In 't Uhr²² von sinen Fründ müßt stehen,²³
 Un dor²⁴ in so 'n Gesnork utbreken,²⁵
 As wenn der Deuwel Trumpet blöf'.²⁶
 Oll²⁷ Witt, de johrt so steidel²⁸ of tau Hög',²⁹
 As wenn 't Gewitter in em slög.³⁰
 Un as de Stum'³¹ em nu so frömd,³²
 Un Corl'n hei in bloten³³ Semd,
 Blot³⁴ mit den Kledrock angedahn.³⁵
 Bär sich süht in den Manschin stahn,³⁶
 Dunn schriggt³⁷ hei lud'hals':³⁸ „Füer! Füer!
 Wo bün ich? Re! Wat heit³⁹ dit hir?“
 Na, Friß un Swart denn 'rute ut dat Bedd,
 As wenn sei Ein 'rut schaten hett,⁴⁰
 Mit 'ne Pistol hadd⁴¹ 'rute schaten,
 Un frigen Witten nu tau faten⁴²
 Un seggen:⁴³ „Wadder!“ — „„Nahwer Witt!
 Wat fall⁴⁴ dit sin? Wat heit denn dit?
 Legg⁴⁵ Di doch ruhig wedder⁴⁶ hen,
 Wi reisen jo nah Velligen.““
 Na, endlich leggt⁴⁷ oll Witt sich dal.
 „„Na, æwerst, Wadder, nu will ich Di seggen:
 Dat Du mi nich,““ seggt hei, „„nochmal

1) zog. 2) dann. 3) der Teufel hol'. 4) neuen Kleidrock. 5) geht. 6) Mond-
 schein. 7) auf und nieder. 8) stand und ging. 9) tat, machte sich zu tun.
 10) suchte. 11) knöpfte. 12) strich. 13) alten. 14) Nachbars Rabe. 15) Rücken
 lag. 16) mittlerweile. 17) Schnarchen. 18) drehen. 19) war gut. 20) klein.
 21) dumm. 22) Obr. 23) stecken. 24) da. 25) ausbrechen. 26) bliese. 27) der
 alte. 28) fährt — steil. 29) in die Höhe. 30) schilige. 31) Stube. 32) fremd.
 33) bloßem. 34) bloß. nur. 35) angetan. 36) stehen. 37) schreit. 38) aus
 lautem (vollem) Halße. 39) heißt. 40) geschossen hat. 41) hätte. 42) fassen.
 43) sagen. 44) soll. 45) lege. 46) wieder. 47) legt.

Dat Stück upführst, will ich mi anners leggen,
 Witt minen Kopp¹ tau Dinen Fäuten;²
 Der Deuwel³ kann dat doch nich weiten,⁴
 Ob Du dat Snorken deihst nich wedder frigen."⁵
 Na, dat is gaud.⁶ — De Annern stigen⁷
 Nu wedder in dat Bedd' herin,
 Un slapen sacht⁸ of wedder in.
 Oll Witt slöppt⁹ of, doch hadd' hei bi dat Slapen
 Sin Mul gewöhnlich sparwid apen,¹⁰
 Un so müßt denn dat just passiren,
 Dat Nahwer Swart sich wedder um müßt führen,¹¹
 Un mit den groten Lehn,¹² ahn dat hei 't markt,¹³
 In 't ap'ne Mul em 'rin fuhrwartt.¹⁴
 Oll Witt, de drömt¹⁵ just von Zigaren,
 Un dat sei rechte Luft nich hadden,
 Obglif sei rüfen¹⁶ wunderschön;
 Un sügg¹⁷ un sügg up Swarten sinen Lehn,
 Un 't will un will em nich gelingen,
 De oll Zigar in 'n Brand tau bringen;
 Dat olle Ding, dat kümmt¹⁸ nich in den Draf.¹⁹
 Mit einmal kümmt em dat so vör,
 As wenn tau em de Snider sad':²⁰
 „Zh, biten²¹ S' noch en Enning²² af.“
 Un Witt, de bitt.²³
 Wo sohrt²⁴ oll Swart 'rut ut de Feddern!²⁵
 Wo schimpt un schelt²⁶ hei in sin Wuth!
 Friß sohrt of ut dat Bedd' herut,
 Un Corl sohrt 'rinne in de Feddern.²⁷
 Un as sei All tau Bein²⁸ nu sünd,
 Biggt blot²⁹ oll Witt unschüllig dor,³⁰
 As wir hei 'n nigeburen³¹ Kind,
 Un wunnert sich, wat hir geschüht.
 „Wo?“³² schriggt oll Swrat. „Du Rackerwohr!³³
 Wo? Du Carnallj,³⁴ Du bittst hir Lüd'?"³⁵
 Wo? Du wirst hir doch glifsten wirth,³⁶
 Dat 'k Di eins in de Zähnen gew'.³⁷
 So schulschen³⁸ is dat olle Dirt,³⁹

1) Kopp. 2) Fäuten. 3) Teufel. 4) wissen. 5) nicht wieder friegst. 6) gut.
 7) steigen. 8) schlafen sanft. 9) schläft. 10) sperrweit offen. 11) führen. 12) der
 großen Behe. 13) ohne daß er's merkt. 14) fährt. 15) träumt. 16) riechen.
 17) saugt. 18) kommt. 19) Arab. 20) Schneider sagte. 21) heißen. 22) kleines
 Ende. 23) beißt. 24) wie fährt. 25) Federn. 26) schimpft und schilt. 27) Federn
 (Hosen). 28) auf den Beinen. 29) liegt bloß, nur. 30) unschuldig da. 31) neu-
 geboren. 32) wie. 33) ware. 34) Kanaille. 35) beißt — Leute. 36) gleich wert.
 37) Zähne gäbe. 38) heimtückisch. 39) alte Tier.

So heimlich as 'ne Priester-Läw'.¹
 Du Witt, de säd' un ded'² un swür,³
 Dat hei doran unschüllig wir;
 Sei wir in 'n Drom⁴ dor so tau kamen,⁵
 Sei hadd' den Lehn⁶ in 'n Mund nich namen,⁷
 Wenn hei hadd' wüßt, wat 't wesen ded',⁸
 Sei hadd'⁹ of minschliches Gefühl.¹⁰
 Un blot,¹¹ dat hei man dorvon säd',
 Kreg¹² hei in 'n Lim¹³ all so 'n Gewähl,
 As wenn sin Lim sich um wull¹⁴ fihren.
 Un hei wull dat nu twors¹⁵ nich striden,¹⁶
 Dat gistern Abend de Zigar
 Em of sihr slicht bekamen hadd';¹⁷
 Doch dese Ort¹⁸ wir düller¹⁹ noch as dull;
 Un wenn hei, Swart, nich anners wull,
 Un wull sich dor dörchut för räfen,²⁰
 Denn wull hei, Witt, sich girn dortau verstahn,²¹
 Den Lehn in Swarten sinen Mund tau steken:
 Denn wir de Sak doch asgedahn.²² —
 Na, dat wull Swart nu wedder nich,
 Dorvon wull de nu doch nieß hören.²³
 Un Alltaufamen laden²⁴ f' wedder sich,
 Un slepen bet²⁵ so hen tau viren;²⁶
 Dunn stegen²⁷ f' von den Bæhn herasse,²⁸
 Un drünken unnen²⁹ ehren Kasse,
 Bet³⁰ Carl Lepupp kamm antusühren,³¹
 Un dat süll wider gahn³² von dannen.

Kapittel 16.

Wo³³ Friß sin Dürten grüßen let,³⁴
 Un Swart ganz eilich in de Trummel let.³⁵

Friß guug³⁶ indeffen nah Jehannen.
 „Jehanning,“ säd' 'e,³⁷ „süh,³⁸ Du warst dat weiten,³⁹
 Un heft gewiß dorvon all hört,⁴⁰
 Ich heww besondre Heimlichkeiten
 Taufamen mit de Röstler-Dürt.

1) eines Priesters Hündin. 2) tat. 3) schwor. 4) Traum. 5) gekommen. 6) die Gehe. 7) genommen. 8) wäre. 9) hätte. 10) Gefühl. 11) bloß, nur. 12) kriegte. 13) im Leibe. 14) wollte. 15) zwar. 16) bestreiten. 17) bekommen wäre. 18) Ort. 19) toller, ärger. 20) durchaus dafür rächen. 21) dazu verstehen. 22) abgetan. 23) hören. 24) legten. 25) schliefen bis. 26) gegen Vier. 27) dann stiegen. 28) vom Boden herab. 29) tranken unten. 30) bis. 31) anzufahren kam. 32) sollte weiter gehen. 33) wie. 34) ließ. 35) Trummel saß. 36) ging. 37) sagte er. 38) sieh. 39) wissen. 40) schon gehört.

Süh, wenn Du nu nah Hus¹ henkümunst,²
 Denn³ geihst Du hen nah Dürt, un nimmst
 Ehr mit dit oll lütt⁴ Schachtelding:
 Dor in,⁵ dor liggt⁶ en gollen⁷ Ring,
 Den heww⁸ id gistern Abend hir
 Ehr köfft;⁹ un süh, in dit Poppir,¹⁰
 Dor liggt en Flusch¹¹ von mine Hor,¹²
 De schidt id ehr tau 'm Angedenken.
 Un segg¹³ ehr man, nah en por Johr,¹⁴
 Denn wull¹⁵ 'd ehr noch wat Beters¹⁶ jhenken,
 Sei füll¹⁷ mi æwerst tru of bliwen;¹⁸
 Bör Allen æwer füll sei schriwen,¹⁹
 Un füll von sid wat hören laten.²⁰
 De Upschrift füll sei so affaten:²¹
 ,An Frixen Swarten, Wollgeburen,
 Wohnhaftig jezt in Velligen;
 Denn kem²² de Breif²³ ganz richtig hen,
 Denn gung²⁴ hei feter²⁵ nich verluren.
 Un Mutter'n grüß un segg, id let ehr weiten,²⁶
 Bet hirent²⁷ wir'n wi glücklich kamen,²⁸
 Un wir'n gesund noch alltaufamen,
 Un bet up einige Verdreitlichkeiten,²⁹
 Un dat wi uns binah dat Gnick affchaten,³⁰
 Hadd'³¹ Allens sinen richt'gen Schick.³²
 Un segg, sei füll dat Koren laten,³³
 Denn Vadder jäd', dat wir tau minen Glück.
 Un denn, Jehann, denn fik³⁴ of nah de Fahlen,³⁵
 Bör allen Dingen nah dat lütt;³⁶
 Un dat s' tau rechter Tid³⁷ dat Weih³⁸ 'rin halen,³⁹
 Dat dat⁴⁰ des Nachts nich frieren mütt,⁴¹
 Wenn 't up den Harst⁴² all ward tau folt.⁴³
 Un lat⁴⁴ oll Stromen⁴⁵ nich verkamen,⁴⁶
 Denn de oll Hund, de ward all olt.⁴⁷
 Un nu lewt woll⁴⁸ denn Alltaufamen.
 Adjüs!" — Sei gung, doch dreih⁴⁹ hei sid
 Roch up den Süll,⁵⁰ un kann taurüg:⁵¹

1) nach Hause. 2) kommt. 3) dann. 4) alte kleine. 5) darin. 6) liegt.
 7) goldener. 8) habe. 9) gekauft. 10) Papier. 11) Flusch, Büschel. 12) Haaren.
 13) sage. 14) paar Jahren. 15) wollte. 16) Besseres. 17) sollte. 18) auch treu
 bleiben. 19) schreiben. 20) hören lassen. 21) abfassen. 22) dann käme. 23) Brief.
 24) ginge. 25) sicher. 26) siehe sie wissen. 27) bis hier hin (zu). (H.) 28) ge-
 kommen. 29) Verdrießlichkeiten. 30) abgeschossen. 31) hatte. 32) Ordnung.
 33) Weinen lassen. 34) auch, siehe. 35) Füllen. 36) nach dem kleinen. 37) Zeit.
 38) Vieh. 39) hereinholen. 40) damit es. 41) muß. 42) Herbst. 43) schon zu
 kalt wird. 44) lasse. 45) alten Strom; Sundename. 46) verkommen. 47) schon
 alt. 48) lebt wohl. 49) drehte, 50) Söller, Schwelle. 51) kam zurück.

„Un nu noch eins! Dat ick dat nich verget!
 Un Du, Jehann, Du marſt¹ Di dat genau!
 De Köſter, ſüh, hett doch 'ne Kauh,³
 De Dürten ümmer melken möt,⁴
 Un de oll Weid' is wid⁵ un ſlicht,⁶
 Un unfre Koppel,⁷ de is dicht
 Glit achter⁸ 'n Köſtergorn.⁹ Nu heiw ick dat verſpraken,¹⁰
 Wi wull'n de Kauh in unfre Koppel nemen.
 Nu ſegg Du Mutter'n man, ſei ſüll ſick tau¹¹ bequemen,
 Wit Vadder'n wull ick't richtig maſen.¹²
 Un denn: de Köſler, de friggt¹³ up den Harſt
 Von uns en Fäuder Nahmatt-Heu;¹⁴
 Dat Du em dat man¹⁵ düchtig lad'ſt,¹⁶
 Un wenn dat mæglich is, denn giww em twei.“¹⁷

Kum:¹⁸ was hei mit den Updrag¹⁹ p'rat,²⁰
 Dunn hürten²¹ ſ' buten²² von de Strat²³
 En ganz gefährliches Geſchrei.
 Na, Friß de löppt²⁴ un of Jehann;
 Un as ſei bi den Wagen kamen an,²⁵
 Dunn is 't doch grad', as wenn ſick in den Wagen
 Ein ganzes halwes Duſend ſlagen.
 Dat rönnt²⁶ tauſam von allen Ranten,²⁷
 Oll Witt un Corl un acht Muſtanten,
 De Friß nu irſt²⁸ tau ſehen friggt,²⁹
 Un Corl Bepupp kümmt³⁰ mit 'ne Lücht.³¹
 Un in den Wagen is 't en Larm,
 Dat wirft un ſleht³² mit Bein³³ un Arm,
 Un 't is en Stöten³⁴ un Gerummel,³⁵
 Un as Bepupp herinne lücht't,
 Dunn ſitt³⁶ oll Swart dor³⁷ in 'ne türſche Trummel.³⁸
 Ein Achterteil³⁹ herin, de Beinen hoch in Enn',⁴⁰
 De Dgen⁴¹ ut den Kopp, ganz ſwart⁴² in dat Geſicht,
 Sleht üm ſick hei mit Fäut⁴³ un Hänn'n
 Un bängt⁴⁴ ſick in de Trummel af un ſchriggt:⁴⁵
 „Dit is doch en gefährlich Stück!
 Tau Hülpl!⁴⁶ Tau Hülpl! Jek ſtick, ick ſtick!“

1) merke. 2) hat. 3) Kuh. 4) muß. 5) weit. 6) ſchlecht. 7) eingezogener Weideplatz. 8) gleich hinter. 9) =garten. 10) verſprochen. 11) dazu. 12) machen. 13) friegt. 14) ein Fuder Nachmahd-Heu (Grummet). 15) daß du ihm das nur. 16) tüchtig ladſt. 17) gib ihm zwei. 18) laum. 19) Auftrag. 20) parat, fertig. 21) da hörten. 22) draußen. 23) Straße. 24) läuft. 25) ankommen. 26) rennt. 27) Ecken. 28) nun erſt. 29) zu ſehen friegt. 30) kommt. 31) Laterne. 32) ſchlägt. 33) Betnen. 34) Stößen. 35) Rumoren. 36) ſißt. 37) da. 38) Trummel. 39) Hinterteil. 40) in's Ende (aufgerichtet). 41) Augen. 42) ſchwarz. 43) Füßen. 44) zwingt, mühet. 45) ſchreiet. 46) zu Hilfe.

Na, Friß un Corl un Corl Wepupp —
 Un of oll Nahwer Witt möt mit —
 De spring'n nu nah den Wagen 'rup,
 Un jeder treedt¹ un jeder ritt,²
 De Gin' an Arm, de Anner an de Bein,
 Um Bader Swarten 'rut tau teihn;³
 Sei trocken, riten, böhren,⁴ wuchten,⁵
 Dat helpt⁶ ehr nicks, denn de oll Schachtel fängt
 Denn of sich an tau Höcht tau luchten,⁷
 Sei hadd' tau fast⁸ sich 'rinne bängt.
 Un setten⁹ sei den Ollen mal
 Wit de oll dæmlich Trummel nedder,¹⁰
 Denn fact¹¹ hei ümmer deiper wedder¹²
 Wit sinen Swerpunkt in de Schachtel dal,¹³
 Un de Muslant, den de oll Trummel hört,¹⁴
 De steiht¹⁵ un schelt,¹⁶ schimpt¹⁷ un schandirt:¹⁸
 Sein Instrument würd' ganz verrungenirt,¹⁹
 Das hätt' ihm funfzig Dahler kost't.²⁰
 Dat will hei länger nu nich liden²¹
 Un springt herup, stött²² Witten vör de Bost,²³
 De ward²⁴ denn de Blansirung nu verkliren
 Un tummelt t'rügg,²⁵ un sett't²⁶ — de Deumel hal!²⁷ —
 Sieh in den Gunterbaß²⁸ dor dal,
 Un kümmt jußt up dat Stegg tau riden.²⁹

Na, nu is Holland denn in Roth,
 Nu ward de Larm denn doch tau grot.³⁰
 „Na,“ röppt³¹ Wepupp, „is dit en Rummel!
 De in den Gunterbaß, de in de Trummel!“
 Un de oll Nahwer Witt, de liggt³²
 Un schriggt: „„Seh bün taunicht!
 Ja, Lüd' un Rinner,³³ ja! ick glöw 't,³⁴
 Bün midden utenanner flöw't!““³⁵
 Un Corl und Friß, de trocken³⁶ ümmer
 Oll Swarten in de Trummel 'rümmer,
 Un maken³⁷ dat noch ümmer flimmer;

1) zieht. 2) reißt. 3) ziehen. 4) u. 5) heben, wie mit einem Hebebaum.
 6) hilft. 7) sich in die Höhe zu heben. 8) fest. 9) setzen. 10) nieder. 11) dann
 sinkt. 12) tiefer wieder. 13) nieder. 14) gehört. 15) steht. 16) schilt. 17) schimpft.
 18) nennt es eine Schande. 19) ruiniert. 20) Taler gekostet. 21) leiden.
 22) stößt. 23) vor die Brust. 24) wird, fängt an. 25) taumelt zurück. 26) setzt.
 27) Teufel hol'. 28) Montrebaß. 29) reiten. 30) groß. 31) ruft. 32) liegt.
 33) Leute und Kinder. 34) glaub' es. 35) mitten auseinander gespalten.
 36) ziehen. 37) machen.

Un 't ward en ganz gefährlich Wesen,
 Bet endlich de oll Trummelsläger
 Sied an de Trummel maske neger¹
 Un ehr de Spannung anfängt aftaulösen.²
 „So, Kinner! nu noch einen Ruck!“
 Un Swart is 'rute ut den Buck.³
 „Hurah!“ röppt⁴ Corl un swenkt den Haut;⁵
 „Wi hemw'n den Ollen 'rut, Hurah!“ —
 Na, sowid frilich⁶ was dat gaud,⁷
 Dat dick Enn⁸ æwerst kamm noch nah.⁹

Kapittel 17.

Wo sich de Bur'n¹⁰ un Muskanten slagen beden,¹¹
 Un wat dortau¹² de Streitsich Wörger säden.¹³

De oll'n¹⁴ Muskanten fung'n¹⁵ nu an tau zackeriren;¹⁶
 Bör Allen, den¹⁷ de Baß ded' hüren,¹⁸
 Un de oll dæmlich Trummelsläger.
 Sei kenen¹⁹ nu de Buren neger²⁰
 Un födderten²¹ Betahlung²² för den Schaden,
 Den sei an ehre Dinger hadden,
 Un föddern driß²³ so 'n Dahler söstig;²⁴
 Oll Swart, de argerte sich heftig,
 Bet dat dat Blaut²⁵ tau Kopp em schöt,²⁶
 Un em dat brun²⁷ vör Bosheit let.²⁸
 Un böß' ehr²⁹ Na, wat hei ehr böd'
 Un wat hei süs³⁰ noch wider säd',³¹
 Dat was denn just nu nich sihr fin,³²
 Mügg³³ de Muskanten of nich paßlich fin,
 Denn de Trumpet un de oll Gunterbaß,
 Wat³⁴ einen blämschen³⁵ Bengel was,
 De kreg'n³⁶ den Ollen bi den Kragen,
 Un 'runner mit em von den Wagen!
 Friß sprung³⁷ nu tau, üm bitaufstahn,³⁸
 Jung³⁹ up den Baß an löstauslahn;⁴⁰

1) näher. 2) abzulösen. 3) Boß, Klemme. 4) ruft. 5) Gut. 6) soweit freilich. 7) gut. 8) das dicke Ende. 9) kam — nach. 10) Bauern. 11) schlugen. 12) dazu. 13) Bürger sagten. 14) alten. 15) fingen. 16) fluchen (sacerer). 17) (der,) dem. 18) gehörte. 19) kamen. 20) näher. 21) forderten. 22) Bezahlung. 23) dreißt. 24) 50 Taler. 25) biß das Blut. 26) ihm zu Kopf schoß. 27) braun. 28) ließ (ausstah). 29) bot ihnen. 30) sonst. 31) weiter sagte. 32) fein. 33) mochte. 34) der. 35) ungeschlacht, vierströbig; ein Teil der ältesten Einwanderer in Mecklenburg stammt aus Glamland. 36) irrieten. 37) sprang. 38) beizustehen. 39) fing — an. 40) löstzuschlagen.

Doch de Clarnett un de Fläutduß,¹
 De bröchten 't² wedder em tau Huß;³
 De sohr'n⁴ nu Beid' em in den Nacken
 Un frig'n von achter⁵ em tau packen.
 De türksche Trummel un dat Hurn,⁶
 De kregen unsern Nahmer Witten
 Tau glise Tid⁷ bi de Clafitten⁸
 Un dösch'en⁹ up den ollen Bur'n,
 Un Corl, de hett genau tau dauhn,¹⁰
 Dat em de Wigelin¹¹ un de Posaun
 Rich riten¹² sinen Medrock 'runner. —
 Oll Swart, de hett de Trumpet unner,
 Un sleiht¹³ ehr 'rinne in de Zähnen¹⁴
 Un kloppt¹⁵ dat Mundstück ehr taunichl.¹⁶
 Frit mit den Baß dat Bräuschen¹⁷ friggt,
 Un sleiht von achter mit de Sacken¹⁸
 De Clarnett vör ehre Schänen,¹⁹
 Doch de Fläutduß, de sitt²⁰ em in den Nacken
 Un speelt²¹ em dor en Stückschen²² vör.
 Oll Witt, de sett't²³ sick hellischen²⁴ tau Wehr,
 Sei hadd' de Trummel bi dat Fell
 Un trummelt, wat dat Ding man höll;²⁵
 Doch æwerst, dat entsamt'ge Hurn,²⁶
 Dat brummt em eslich in de Uhr'n,²⁷
 Un Corl? — Dor stunn²⁸ hei as en Stoc
 Un ded' sick nich verdeffendiren,²⁹
 Dacht ünner an den nigen³⁰ Rock,
 Un ob s' em den nich rungeniren;³¹
 Em was 't blot³² üm den Rock tau dauhn.³³
 Un dorbi prust em de Posaun
 Werdwaslings³⁴ in de Näs³⁵ herin;
 Un ünner up un dal³⁶ de Siden³⁷
 Strel³⁸ em de Lütte³⁹ Wigelin,
 So schön, as sei man jichtens künn,⁴⁰
 Als jühst mi woll,⁴¹ as müßt 't so sin. —

1) Flöte (flute douce). 2) brachten es. 3) ihm wieder zu Hause. 4) fahren.
 5) hinten. 6) Horn. 7) zu gleicher Zeit. 8) Rocksaße. 9) dreschen. 10) genug zu
 tun. 11) Violine. 12) reißen. 13) schlägt. 14) Zähne. 15) klopft. 16) zunicht.
 17) Brangen, Ringen. 18) Fersen. 19) Seitenbeine. 20) sitzt. 21) spielt.
 22) dim. von Stück. 23) setzt. 24) höllisch, sehr. 25) hielt. 26) infame Horn.
 27) Ohren. 28) da stand. 29) verteidigte sich nicht. 30) neuen. 31) ruinieren.
 32) war's bloß. 33) zu tun. 34) verauer. 35) Nase. 36) auf und nieder.
 37) Seiten. 38) strich. 39) kleine. 40) irgend konnte. 41) siehst mich wohl.

So stümm de Sat.¹ Repupp was aſwärts gahn²
 Un jäd'.³ „Lat⁴ ſ' ſich tau 'in Deumel ſlahn.“⁵
 Glick ſlucht't ſich nah de Stum'⁶ herin
 Un trop'⁷ vermauthlich⁸ unner 'n Diſch,⁹
 Un ſlicht wir¹⁰ dat de Bur'n¹¹ gahn,
 Wenn dat ſo blew,¹² as 't ogenblicklich stümm.
 Indeß, as 't los nu gung up 't Friſch,
 Dunn ward dat Blatt ſich eklich dreihn:¹³
 Von beiden Siden rückte Hülpl¹⁴ heran,
 De Snider¹⁵ Glickſch kamm¹⁶ von de ein',
 De Gaſtwirthin von 'n ,ſtillen Frieden',
 Un von de anner kamm Jehann;
 Un mit de Swep¹⁷ as Fiddelbagen¹⁸
 Streck¹⁹ hei den Baß de langen Siden.
 Un Glickſch, de ſtört'te²⁰ ahn Verzagen
 Nu up de türf'sche Trummel ſich,
 Un in en korten²¹ Ogenblick²²
 Hadd' ſ' ehr dat Ledder²³ 'runner tagen:²⁴
 „Wo? Zi verdamntes Snurrepad!²⁵
 Zi wiſt mi hir min Nachtgäſt ſlagen?“
 „„Hurah!““ röpt²⁶ Friß, „„id heww em unnen,““²⁷
 Un hett de Clarenett bi 'n Kragen.
 „Hurrah!“ röppt Swart, „nu heww wi wunnen;²⁸
 Nu, Kinner, nu noch mal von Gläſſen!“²⁹
 Doch dormit was 't vörbi³⁰ indeffen,
 De ganze Strat³¹ kümmt vör de Dör³²
 Un ſickt³³ un fröggt,³⁴ wat hir geiht vör.³⁵
 „Wo? Dit 's doch dull,“³⁶ ſeggt Schauſter³⁷ Draht,
 „Tau Ollen³⁸ Strelitz ſo ſich tau bedragen,³⁹
 Un up de öffentliche Strat
 Sickt mich nichts — dich nichts 'rümtaufſlagen!“⁴⁰
 „„Un noch dortau⁴¹ ganz frömde Lüüd!““⁴²
 Seggt Klempner Bleck. „„Paßt ſich dat hir?““
 „Wenn w i uns aſ un an ſo 'n lütten Wiſcher⁴³
 Mal gewen,⁴⁴ Wadder,“⁴⁵ jeggt de Diſcher,⁴⁶

1) ſtand die Sache. 2) abwärts gegangen. 3) ſagte. 4) laß. 5) zum Teufel ſchlagen. 6) Stube. 7) froch. 8) vermuſtlich. 9) untern Tiſch. 10) ſchlecht wäre. 11) den Bauern. 12) blieb. 13) wird drehen, drehet ſich. 14) Hilfe. 15) Schnei- der. 16) kam. 17) Peiſſche. 18) =bogen. 19) ſtrich. 20) ſtürzte. 21) kurzen. 22) Augenblick. 23) Leder. 24) gezogen. 25) Schnurrer = Peſſler. 26) ruſt. 27) hab ihn unter. 28) gewonnen. 29) von friſchem; abgel. von ſlaß. 30) vor- bei. 31) Straße. 32) Tür. 33) guck. 34) frägt. 35) was hier vorgeht. 36) toll. 37) ſagt Schuſter. 38) zu Alt-. 39) ſich ſo zu betragen. 40) herumzuſchlagen. 41) dazu. 42) fremde Leute. 43) kleinen Schlag, Prügel. 44) geben. 45) Ge- bather. 46) Tiſchler.

„Wi heww'n dat Recht, so hürt sich dat;
 Denn wi sünd Börger¹ von de Stadt.“
 „„Wi möten² unsre Stüern dragen,““³
 Seggt Klempler Bleck. „„Wi kæn'n⁴ uns slagen.“
 „Wi heww'n dat Recht,“ seggt Schauster Draht,
 „Dorfor⁵ heww'n wi den Magistrat.“
 „„Doch Dese,““ seggt de Discher Hubel,
 „„De in dat Amt⁶ herinne hören,
 Un mæglich blot man⁷ in de Riddererschaft,⁸
 De will'n hir maken so 'n Trubel?⁹
 Ramt!¹⁰ Will'n¹¹ de Kirls glif arretiren,
 Un nemen f' all in den Verhaft.““

Na, dat geföll;¹² un Hubel, Draht un Bleck
 Un von ehr Rahwers süs noch wed,¹³
 De rücken vör den „stillen Frieden“.
 „Holt¹⁴ still!“ röppt Bleck. „Wi kæn 't nich länger liden,¹⁵
 Dat Zi Zug hir up eigne Hand
 In 't städtische Recht herinne mengelirt,¹⁶
 Un hir 'ne Prügeli upführt.
 Ein Jeder is uns' Arrestant!“
 „„Wo?““ röppt oll Swart un frigg't den Kirl tau faten,¹⁷
 „„Von Di süll'n¹⁸ wi uns arretiren laten?““¹⁹
 „„Jh wo?““ röppt Glicksch. „Hir vör min Dör?
 Zi willst als Obrigkeit hir spelen?²⁰
 Jh, dit kümmt mi doch nar'schen²¹ vör.
 Dit fehlt mi noch! Dit süll mi fehlen!
 Zi Kackerwohr! Wat föllt Zug in?²²
 So 'n Pickhingst²³ un so 'n Ketelslicker!“²⁴
 „„So 'n Stüd,““ seggt Swart, „„nem't Zi Zug in den Sinn?
 Jh, dat sünd jo entjamte Stücker!““²⁵
 Un tippt den Klempler up den Kopp.
 De Börger's rücken nu tauhop,²⁶
 Un Draht, de seggt: „Hör,²⁷ Bleck, Du gängst tau wid;²⁸
 Tau 'm Prügeln heww'n wi Börger's woll 'n
 Ganz richtig Recht, doch Fred' tau holl'n,²⁹
 Wenn eine Prügeli geschührt,

1) Bürger. 2) müssen. 3) Steuern tragen. 4) können. 5) dafür. 6) d. h. das fürstliche Domanium. 7) bloß, nur. 8) der ritterschaftliche Landestheil. 9) trouble (Verwirrung) machen. 10) kommt. 11) wollen. 12) gefiel. 13) sonst noch welche. 14) halt. 15) leiden. 16) mengt, mischt. 17) lassen. 18) sollten. 19) lassen. 20) spielen. 21) närrisch. 22) fällt Euch ein. 23) Rechenhaft. 24) Kesselslicker. 25) Pl. von Stüd. 26) zu Haus. 27) höre. 28) gingst zu weit. 29) auf Frieden zu halten.

Dat is so 'n Sak,¹ dat hett en annern Grund!

Du magst mi, wat Du willst, of seggen,²

Dor möt³ de Obrigkeit sich 'rinne leggen."⁴

„Süh dor,"⁵ röppt Hubel, „lümmt oll Krumm mit sinen Sund,
Iu sünd wi ut Verlegenheit.

Dat is en Stück von Obrigkeit:

As Rauhird⁶ hett hei Brod un Lohn

Von unsre Stadt. Hei is 'ne Staatsperson."

Kapittel 18.

Woans⁷ sich Krumm bi dese Sak benamm,⁸
Un de Gesellschaft tau 'm Burmeister samm."

Oll Krumm, de eben tuten wull,¹⁰

Den red'ten sei den Kopp so vull,¹¹

Un deden 't düttlich em bedüden:¹²

Hei müßt de Kirls glil¹³ arretiren,

Hei wir de Mann hir an de Spriz,¹⁴

Bet¹⁵ endlich hei dat kreg of spit¹⁶

Un fäd':¹⁷ „Ja, Rinner,¹⁸ ja! Ich bün de Mann!

Iu, Rinner, nu man all heran!

Iu angefat't!¹⁹ Man nich verzagt! Na, nu!

Iu in den Bullenstall²⁰ herinner!"

„Wo?"²¹ röppt²¹ oll Flied²¹. „Mi as 'ne Börgerfru?

As Mutter mi von elben Rinner?"²²

„Ne, Krumm," seggt²³ Draht, „ne, lat Di Tid!²⁴

Du geihst of wedder²⁵ vel tau wid:²⁶

Recht heft Du man up Bur'n²⁷ un Muskanten,

Doch Flied²⁸, de lettst²⁸ Du hübsch in Ruh,

Dat is 'ne Strelisch Börgerfru

Un denn min Swigerdochter=Mutter=Swester=Tanten."

Na, dat was denn nich mihr as billig.

Oll Krumm, de wist²⁹ sich of willig.

Un drew³⁰ nu af mit Bur'n un Muskanten

Nah den Burmeister sine Dör.³¹

Oll Swart, de set't³² sich frilich noch tau Wehr,

Indessen ganz vergewens wir 't.

1) Sache. 2) sagen. 3) muß. 4) drein legen. 5) sieh da. 6) Rauhbirte. 7) wie.
8) benahm. 9) zum Bürgermeister kam. 10) blasen wollte. 11) Kopf so voll.
12) bedeuteten ihn. 13) Kerle gleich. 14) d. h. der rechte Mann. 15) bis.
16) spit¹⁶ kriegte, d. h. Flug daraus ward. 17) sagte. 18) Rinder. 19) angefaßt.
20) So wird das städtische Gefängnis genannt. (R.) 21) ruft. 22) elf Rindern.
23) sagt. 24) lasse dir Zeit. 25) gehst auch wieder. 26) viel zu weit. 27) auf
Bauern. 28) läßt. 29) erwies, zeigte. 30) trieb. 31) Tür. 32) setzte.

Em was dat nämlich sihr mallürt:¹
 As hei sich up de Trumpet smeten²
 Un up de Strat³ mit de was soll'n,⁴
 Dat dunn⁵ sin Hofendräger reten,⁶
 Un nu müßt hei de Büren holl'n,⁷
 Un wenn hei nu mal sich verget⁸
 Un sine Hofen fohren let⁹
 Un up de Börger's flog¹⁰ mal los,
 Denn sacht¹¹ em in de Knei¹² de Hof',
 Denn müßt hei nah de Hofen jaten¹³
 Un müßt sich ruhig slagen laten.¹⁴
 Na, as id seggt,¹⁵ mit vele Mäuh¹⁶
 Un mit den Hund, freg¹⁷ endlich Krumm
 Sin Offen¹⁸ un sin Bull'n¹⁹ un Rauh²⁰
 Un ein geehrtes Publikum:
 Sin acht Muskanten und sin Bur'n,
 Un wat von Börger's folgen ded',²¹
 Bör den Burmeister sine Dör,
 Un stödd'²² dor gruglich²³ in dat Hurn.²⁴
 Na, de Burmeister fohrt²⁵ nu ut de Posen,²⁶
 Un fohrte 'rinne in de Hofen
 Un denkt, Ol-Streliß steht in Fier.²⁷
 Sei ritt²⁸ dat Finster up un schriagt;²⁹
 „Wat, Dunerwetter, heit³⁰ dit hir?“
 „„Dit is uns' Stadtveih,³¹ Herr,““ seggt Krumm,
 „„Un dit sünd uns're Arrestanten,““
 Un wißt up Buren un Muskanten,
 „„Un dit hir is dat Publikum,
 Un id stah³² hir as Obrigkeit,
 Un Allens is in Richtigkeit.““
 Dunn samm³³ de Kniper³⁴ angerönt;³⁵
 Denn de hadd' ümmer dat Mallür,³⁶
 Dat, wenn 't in Streliß mal eins brennt,³⁷
 Sei ümer as de Lezt rep³⁸ „Fier!“
 „Jh, Herr Burmeister, 't is nich wahr!³⁹
 Dit 's grad' so as vör ehlich Johr,⁴⁰
 As Keiner hört⁴¹ up Gott un uns' Gebott;

1) mallürt. 2) geschmissen. 3) Straße. 4) gefallen. 5) damals. 6) reißen.
 7) Hofen halten. 8) vergaß. 9) fahren ließ. 10) schlug. 11) sanft. 12) Knie.
 13) fassen. 14) schlagen lassen. 15) gesagt (habe). 16) vieler Mühe. 17) kriegte.
 18) Ochsen. 19) Vollen. 20) Rauh. 21) folgte. 22) stieß. 23) grenlich. 24) Horn.
 25) fuhr. 26) Federbett. 27) steht in Feuer. 28) reißt. 29) schreiet. 30) heißt.
 31) Vieh. 32) stehe. 33) da samm. 34) Knifer = Polizeidiener. 35) angerannt.
 36) Malheur. 37) einmal brannte. 38) rief. 39) wahr. 40) etlichen Jahren.
 41) hörte.

Un Snider Flicsch is mit in dat Cumploott,
 Un dat 's 'ne sihr gefährliche Person.
 Ne, Herr, dit is 'ne richt'ge Revolutschion,
 Dit 's grademang¹ as achteihn'hunnert achtunvurtig."²
 Na, de Burmeister, de versirt³ sid,
 Un friggt den Bewer⁴ un versarwt⁵ sid
 Un friggt dat mi de Angst un starwt⁶ sid
 Binah vör Schrecken musing dod,⁷
 Un seggt tau sid: „Wir seind in großer Noth.
 Indessen nich den Muth verlieren!
 Das is der Bürgermeister Loos up Erden,⁸
 Mit die empörte Menschheit sich
 Herüm zu sammeln⁹ ständiglich.“
 So gung¹⁰ hei denn up 't Rathhus¹¹ 'rup,
 Un achter¹² em de ganze Trupp,
 Un röppt¹³ den Kniper tau un seggt:
 „Na, de Gesellschaft hir mal 'rup gebröcht!“¹⁴
 Sei kamen¹⁵ 'rinne Mann för Mann.
 Als hei f' nu all herinne het,¹⁶
 Nimmt de Burmeister sin Lorjett,¹⁷
 Un sett't sid dal,¹⁸ un tickt¹⁹ f' sid an.
 „Na,“ denkt oll Swart, „is dit en Stück!“
 Denn de Burmeister hadd so 'n Blick
 Un so 'n fatal²⁰ Gesicht upsett't,
 Un noch dortau²¹ de oll Lorjett,
 Dat em dat as Kreuz²²-König lett.²³

Kapittel 19.

Dit oll²⁴ Kapittel ward mihr lang as breit,
 Wil²⁵ de Burmeister d'rin Gerichtsdag hollen deht.²⁶

So läd' hei²⁷ los: „Hört Meister Draht!
 Sie stehn jeht vor dem Magistrat,
 Nun sagen Sie, wie ist 's gekommen,
 Daß Sie die Leute festgenommen?“
 „„Je, Herr,““ seggt²⁸ Draht, „„seihn S',²⁹ gistern set wi,³⁰
 Min Fru³¹ un id un denn min Rinner,³²
 Un Hiring³³ un Pantüffeln³⁴ et wi,³⁵

1) geradezo. 2) wie 1848. 3) erschrickt. 4) kriegt das Wehen. 5) versärbt.
 6) stirbt. 7) mausetot. 8) Erden. 9) sammeln (zahlen). 10) ging. 11) Haus.
 12) hinter. 13) ruft. 14) gebracht. 15) kommen. 16) hat. 17) Lorgnette. 18) setzt
 sich nieder. 19) guckt. 20) fatales. 21) dazu. 22) Treff im Kartenspiel (tréfle).
 23) läßt (ausieht). 24) alte. 25) weil. 26) hält. 27) legte er. 28) sagt.
 29) sehen Sie. 30) saßen wir. 31) meine Frau. 32) Kinder. 33) Hering.
 34) Kartoffeln. 35) aßen wir.

Un vör uns stunn¹ dat braden² Speck,
 Un Ein nah 'n Annern stipp³ten wi dorinner.
 Dunn⁴ seggt min Fru: „Draht,“ seggt sei, „wed⁴
 Bon de oll'n Lüffeln⁵ sünd all wedder⁶ krank,
 Ick glöm,⁷ wi möten 't Swin⁸ mit faudern.“⁹
 „„Jh,““ segg ick dunn, „„Corlin,¹⁰ wi hemm'n jo, Gott sei Dank,
 De schöne Zifers¹¹ noch von Dinen Braudern.¹²
 Ehr Brauder, ward'n Sei weiten,¹³ Herr Burmeister,
 Dat is de pudlich Schaufstermeister,¹⁴
 De vördem wahnte¹⁵ tau Benzlin
 Un nahst¹⁶ hen nah Bramborg¹⁷ treck¹⁸t, un dor
 Sick würd' oll Kählerten sin Dochter fri'n,¹⁹
 't sünd nu of all an de säben²⁰ Johr. —
 Ne, — täumen²¹ S' mal! — Jh, wat ick red'! —
 Sünd dat all acht? — Ne, 't sünd irst säben““
 „Ei was! das hört hier ja nicht her,
 Sie sollen mir nur Auskunft geben,
 Was bei der Prügelei geschehn,
 Wie konnten Sie sich unterstehn,
 Sich in die Prügelei zu mischen,
 Was gar nicht Ihres Amtes ist?
 Nun sagen Sie, wie kamen Sie dazwischen?“
 „„Je, Herr Burmeister, wenn 't dat wüst!²²
 Dat weit²³ ick of nich, wo²⁴ sück dat regirt.
 Wo würd' ick so wat mi woll unnerstahn!²⁵
 De Kirls, de würden arretirt,
 Un ick bün man so mit ehr gahn.²⁶
 Jhr²⁷ ick mi in de Polezei füll²⁸ mengen,
 Ded' 't²⁹ mi an 'n irsten, besten Nagel hängen!““³⁰
 „Nun, Meister Blech, wie ist 's mit Ihnen?
 Könn'n Sie uns etwa Aufschluß geben?“
 „„Ganz woll, Herr Bürgermeister, Sie zu dienen!
 Ich kenn die Sache ganz genau,
 Denn sehn Sie, meine Wenigkeit lag eben
 Und schlief, da weck³¹ mir meine Frau,
 Die heut ihr Fieber wieder hatt'.
 „Blech,“ sagt sie, „hör, ich glaub', da find't was statt.

1) stand. 2) gebratene. 3) da. 4) welche, einige. 5) alten Kartoffeln.
 6) schon wieder. 7) glaube. 8) müssen's Schwein. 9) damit füttern. 10) Karo-
 line. 11) eine Kartoffelart. (R.) 12) Deinem Bruder. 13) wissen. 14) Schuster-
 meister. 15) wohnte. 16) nachher. 17) (Neu-)Brandenburg. 18) zog. 19) des
 alten Kählert Dochter freiete. 20) sieben. 21) warten. 22) wüßte. 23) weis.
 24) wie. 25) unterstehen. 26) gegangen. 27) etc. 28) sollte. 29) u. 30) hängte ich.

Das is mich so, als wär mich das,
 Als wär 's sehr munter auf der Straß.“
 Na, ich spring also aus die Betten
 Un kuck so dæmlich aus das Fenster 'raus,
 Grad as der Herr Burmeister thäten,
 Als wir heut kamen vor Ihr Haus.
 Da sach¹ ich denn nu de Bescherung.““
 „Nun gut, was sahn Sie denn? 'Raus mit der Sprache!
 Und komm'n Sie endlich auf die Sache.“
 „„Was ich da sach? — Nun, die Verschwörung,
 Die ganze richt'ge Revolutschion!““
 „Na, kannten Sie denn 'ne Person?“
 „„Person? — Person? — Nein, dieses weniger!
 Personen kennt ich keine, Herr.
 Bloß sagt mich meine Frau, daß an den Unterrock
 Sie die Gastwirthin Flicken hätt' gekennt,
 Die hätt' sich vor en Jahr ein großes Loch²
 Mit 's Bügeleisen 'rein gebrennt.““
 „Wie kamen Sie denn aber d'rauf,
 Die Leute hier zu arretiren?
 Wie konnten Sie sich in den richtigen Verlauf
 Von Polizei-Geschäften mengeliren?“³
 „„Jh, Gott bewahr! Wo werd' ich das risikiren?
 Wo werd' ich so mir überheben,
 Ein solches Thimothée⁴ mir geben!
 Ne, ich weiß nichts nich von die Polezei
 Un nichts nich von von's Arretiren,
 Denn darin sich zu mengeliren,
 Da is kein Segen nich dabei.““
 „Nun, Meister Hubel, sagen Sie doch mal,
 Was Sie von der Geschicht' gesehn.“
 „„Je, Herr Burmeister, „ich kamm⁵ eben da!
 Un kamm heraf von minen Bæhn,⁶
 Dunn⁸ wiren s' just bi 't Arretiren,
 Un wider⁹ kann ich of nich reteriren.¹⁰
 Ich bün tau so 'ne Sack¹¹ tau dumm,
 Indessen, as mi dücht,¹² so was dat Krumm,
 De dese Lüd'¹³ ded' insitiren.““
 „Krumm! Komm Er hier mal vor das Brett!“
 Un de Burmeister leggt¹⁴ sin Stirn in Falten

1) sah. 2) Loch. 3) mengen. 4) korrumb. aus démenti; statt Bloßstellung, Blöße. 5) kam. 6) herunter. 7) Boden. 8) da. 9) weiter. 10) statt: referieren. 11) Sache. 12) wie mich dünkt. 13) diese Leute. 14) legte.

Un vör de Dgen¹ de Lorjett²
 „Warum hat Er die Leute angehalten?
 That Er 's aus eigener Machtvollkommenheit?
 That Er 's auf ein'n ausdrücklichen Befehl?“
 „„Jh, ick weit nicks un ick weit vell!³
 Jck frag Sei, bün ick Obrigkeit?
 Oder bün ick 't nich? Wovon soll⁴ ick dat weiten?⁵
 Jck denk, mi hett hir Keiner wat tau heiten,⁶
 Den Herrn Burmeister utbenamen.⁷
 Jck häud'⁸ min Offen⁹ un min Räuh,¹⁰
 Un wat betrifft de Polezei,
 Dor brufen¹¹ S' blot¹² tau seggen, ick soll kamen,¹³
 Denn¹⁴ bün ick düchtig dor¹⁵ tau jeder Tid,¹⁶
 Ahn Aewerlegung¹⁷ un Besinnung.““
 „Mein lieber Krumm, es freuet mich, man sieht,
 Er ist loyal, voll patriotischer Gesinnung.“
 „„Ja, as Sei seggen, Herr: mi 's 't ganz egal!
 Denn uns' Großherzog¹⁸ un de Herr Burmeister,
 De sünd mi lewer¹⁹ noch as Röstler²⁰ un as Preister.““²¹
 „Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
 Der Kuhhirt' Krumm, der hütet jezt nicht mehr,
 Weil ihm der Dienst schon wird zu schwer,
 Die Ochsen, Bullen und die Rüh:
 Er hüt't von jezt das junge Vieh,
 Die Kälber und die jähr'gen Fohlen,
 Und wird dem höhern Staatsdienst anempfohlen. —
 Nun kann Er gehn, mein lieber Krumm. —
 Stadtdiener Glandt, seh' Er sich doch mal um;
 Wer war von den Tumultanten
 Der lautste und der ärgste woll?“
 „„Je, Herr,““ seggt Glandt, „„des'²² was 't von de Musstanten,
 Un vo de Bur'n²³ was 't de M.²⁴““
 Un dormit schuppste hei den Trummelsläger²⁵
 Un Swarten an den Disch heranne neger.²⁶
 „Warum hat Er,“ fröggt²⁷ de Burmeister nu den Ollen,
 „Die Ordnung hies'ger Stadt verlegt
 Un sie in Rebellion verjezt?

1) Augen. 2) Lorjette. 3) viel. 4) soll. 5) wissen. 6) heißen, befehlen.
 7) ausgenommen. 8) hütete. 9) Ochsen. 10) Rüh. 11) da brauchen. 12) bloß.
 13) kommen. 14) dann. 15) bin ich tüchtig da, stehe zur Verfügung. 16) Zeit.
 17) ohne Ueberlegung. 18) hat häufig, wie hier, den Ton auf der zweiten
 Silbe. 19) lieber. 20) Röstler. 21) Priester. 22) dieser. 23) Bauern. 24) der
 Alte. 25) Trommelschläger. 26) näher. 27) fragt.

Was hat Er damit sagen wollen?"

„Wo so ans¹ — Rebellion? — Ih, dit wir² nett!

Wenn 'ne ganz ruhige Person,

De 'n beten vull³ is un cumplett,⁴

Von 'ne oll Wagenbänk⁵ utglitt⁶

Un in 'ne türt'sche Trummel sitt,⁷

Wo,⁸ dat, dat wir 'ne Rebellion?"

„V o l l e n d e t will ich zwar die Rebellion nicht nennen,

Doch auf G o n a t muß ich erkennen.“

„Dat will ich Sei of gor nich wehren,

Erkennen Sei man ümmer tau!

Denn min Gewissen is in Rauh,⁹

Un wat ich segg,¹⁰ kann ich beswören;

Ich swör mi af von desen Swindel.

Wo? — Erst möt¹¹ ich mit dat Gefindel

Mi 'rünner slahn,¹² un denn fall ich

Rebeller¹³ sin? — Dat will w'¹⁴ mal seihn!

Dat wir doch ein verfluchtes Stück!“ —

„Wie kam Er in die Trummel 'rein?"

„Er that's," seggt de Muskant, „aus Niederträchtigkeit.“

„Ne, Hund!“ seggt Swart, „ut Unbedächtigkeit!

As ich nah 'n Wagen 'rinne steg,¹⁵

Dunn glitsch ich von de Bänk un freg¹⁶

Dat grademang as¹⁷ mit en Lummel¹⁸

Un föll¹⁹ von haben²⁰ in de Trummel.“

„Das könnt' man einen casus nennen;

Vielleicht wär' auch auf lapsus zu erkennen.“

„En Kasus, ja! Dat gew ich tau,²¹

Doch mit den Raptus²² laten²³ S' mi in Rauh,²⁴

Wo föll²⁵ ich tau den Raptus kamen?²⁶

Ich hadd' jo gor nicks tau mi namen,²⁷

Ich bed'²⁸ jo noch ganz nüchtern sin.“²⁹

„Mein lieber Freund, ich sage: l a p s u s.“

„Ja, dat is denn 'ne anner Sack.

Doch, Herr, wenn ich de Kasus bin,

Denn is de A n n e r dor de S l a p s u s,³⁰

Denn nem'n S' sich den man in de Mas,³¹

Denn as ich Worm³² dor in de Trummel set,³³

1) wie so. 2) dieß wäre. 3) bischen voll. 4) turbulent. 5) blank. 6) ausgeleitet. 7) sitzt. 8) wie. 9) Ruhe. 10) sage. 11) erst muß. 12) schlagen. 13) Rebell. 14) wollen wir. 15) stieg. 16) frigate. 17) gerade wie. 18) Lummel. 19) fiel. 20) oben. 21) gebe ich zu. 22) scherzhaft für Raufsch (R.) 23) lassen. 24) Ruhe. 25) wie sollte. 26) kommen. 27) genommen. 28) u. 29) tat sein = war. 30) Schlaf, ungeschlagter Mensch. 31) Mache. 32) Wurm. 33) sah.

Un min oll Jung an mi herümmer ret,¹
 Dunn' slog² de Slaps mi æwer 'n Kopp verdwas,³
 Un stödd⁴ min'n ollen Nahwer Witten
 Herinne in den Runterbaß,⁵
 So dat up 't Stegg hei kanm tau sitten⁶
 Un ganz tau nicht is heil und deil.⁷
 „„Herr,““ seggt nu de Muskant, „„mit so 'n Sintertheil —
 Ne, sehn Sie bloß! — sezt er sich in die Trommel 'rein; —
 Ne, sehn Sie bloß mal, mit Vergunst!
 Sitzt mich die Trommel kurz und klein,
 Un rungenirt⁸ mir da die Kunst.““
 „Ne restitutio in integrum wär' hier
 In diesem Falle freilich möglich;
 Indessen aber scheint es mir“
 „„Ne,““ röppt⁹ oll Witt un wimmert fläglich,
 „„Ne! Dormit laten¹⁰ S' mi taufreden!¹¹
 Ne! Alle Achtung vör de Herrn Gerichten!
 Herw'n Sei up so 'n oll Stegg mal reden?¹²
 Ich gah nah 'n Dokter hen un lat mi gichten;¹³
 Un ich verlang up alle Fälle
 So 'n dörtig Daler¹⁴ Smerzensgelle.““¹⁵
 „„Und ich verlange funfzig Thaler preußisch Courant,
 Herr Bürgermeister,““ seggt de Muskant,
 „„Für die Perßigung dieser Instrumente.““
 Ah, denkt oll Swart, Du Zackermenter,
 Du sollst doch hier kein Geld nich frigen!
 Ich nich en Schilling kriggst Du 'rut!
 „„Ne, Herr Burmeister,““ röppt hei lud,¹⁶
 „„Wenn 't so is, will ich 't nich verschwigen,¹⁷
 Dat sülwsten¹⁸ ich bün schändlich läderirt.¹⁹
 Ich segg dat sülwst, un billig wir 't,
 Dat mi de niederträch'tige Trummelsläger
 Gimmwt twintig²⁰ Daler Smerzensgeld
 Un mi betahlt²¹ min Hosendräger,
 Wil²² mi de Hof' stets 'runneföllt.²³
 Dit is en Stück, en ganz entfamtes,²⁴
 Un wat sei söddern,²⁵ is wat Uwerschamtes.““²⁶
 „Na,““ seggt nu de Burmeister, „„setzt's Jug dal.²⁷

1) riß. 2) da schlug. 3) quer. 4) stieß. 5) Kontrabaß. 6) sitzen. 7) ganz und gar. 8) ruiniert. 9) ruft. 10) lassen. 11) zufrieden. 12) geritten. 13) lasse mich ärztlich beschäftigen (zwecks Erlangung eines Besundscheins). 14) 30 Taler. 15) Schmerzensgelder. 16) laut. 17) verschweigen. 18) selbst. 19) lädiert. 20) gibt zwanzig. 21) bezahlt. 22) weil. 23) herunterfällt. 24) infames. 25) fordernd. 26) etwas Unverschämtes. 27) setzt Euch wieder.

Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
 In Unbetracht und in Erwägung
 Frühmorgendlich versuchter Ruhestörungsangelegenheit,
 Sich offenkundiggegeb'ner Widerseßlichkeit
 Und attentirter Revolutionsbewegung,
 Erkennen wir für Recht:
 Vorstehend hier anwesend beide Alten
 Und Haupttrebeller von den Bauern sind gehalten,
 Mit ihren Söhnen und dem Knecht,
 Für radicale Trommelfellzerfözung
 Und destructive Contrebaßverletzung,
 Den Musikanten funfzig Thaler preußisch Courant
 Hier auf der Stelle auszuzahlen."
 „Wo?¹ Dit möt jo² der Deumel halen!“³
 Köppt Swart. „Stadtdiener Glandt!“
 Köppt de Burmeister: „thu' Er seine Pßlicht!
 Sowie der Bösewicht von Arrestant
 Noch einmal mir in 's Urtheil spricht,
 Zu neuer Widerseßlichkeit sich rüstet,
 So bring' Er ihn dorthin, wo ihn kein Sonnenstrahl
 Je mehr bescheint und Molch und Unte nistet.—
 Herr Secretair, oh, schreiben Sie doch mal:
 In Unbetracht der Musicorum
 Erkennen wir: Weil selb'ge das Decorum
 Bei 'm Bauern Schwarz so arg verlegt,
 In Hosen-Noth und -Gleitung ihn versetzt,
 Auch prögelweise arg ihn insultirt,
 Im Gleichen auch den Bauern Witt
 Durch bößlich angestift'ten Baßstegritt
 Fast in zwei Hälften parcellirt,
 Und sich zu dieser That bekennen,
 So sollen Musici um derentwegen
 Hier funfzig Thaler Schmerzensgeld erlegen —
 Das heißet nämlich, wenn sie können. —
 Da aber leider es notorisch,
 Daß Musikanten nie kein Geld,
 Und jede Forderung an selb'ge illusorisch,
 Ist Urthel bloß der Form nach so gefällt;
 Und das Gericht erkennet d'rum
 Zu dieser Sache endlicher Erledigung,
 Daß die Partei'n für Kosten, für Entschädigung

1) wie. 2) dieß muß ja. 3) holen.

Und Schmerzensgelder haften all' in solidum.
 Die Bauern zahlen demnach Kosten,
 Entschädigung und auch den Schmerzensgelder-Posten.
 Das heißet: 50 Thaler für den lehten;
 Im Gleichen: 50 Thaler für die arg verletzten
 Und ruinirten Instrumente.
 An Kosten: 14 Thaler 17 Groschen und ein halben;
 Das wären denn die Gelder alle.
 Herr Secretair, ich glaub' indeß, man könnte
 Der größern Mühewaltung halben,
 In diesem ganz besondern Falle,
 Dem Diener Glandt für 's Vigiliren
 Fünf Thaler extra vindiciren.
 In Summa zahlen nun, ich sag' es mit Bedauern,
 Anwesende rebell'sche Bauern,
 119 Thaler 17 und ein halben Groschen;
 Und damit ist die Sitzung jezt geschlossen."
 „Wi beiden?“ röppt oll Swart. „Min Nahwer Witt un id?
 Einhunnert Daler? — Na, dit wir en Stück!“
 „Wie, Er will sich in 's Urtheil mischen?“
 „„Herr,““ röppt nu de Muskant dortwischen,¹
 „Die funfzig Daler frig'n mer² doch?“
 „Halt er sein Maul! Sonst kommt Er in das Loch!
 Entschädigung und Schmerzensgeld, das gleicht sich aus.
 Ihr Musikanten geht nun still nach Haus;
 Die Bauern bleiben hier und zahlen.“
 „Wo? Dit möt doch der Deuwel halen!
 Herr, meinen Sei, id' bün so dumm?
 Unf' eigen Smerzensgeld sæl'n³ wi betahlen?“
 „Das Geld kommt in 's depositum.“
 „Dat weit⁴ id' woll, dat 't 'rinne künmt,“⁵
 Röppt Swart un fohrt⁶ fast ut de Hut.⁷
 „„Kin künmt dat woll, doch wenn⁸ künmt 't wedder 'rut?“⁹
 „Ja, lieber Freund, das ist sehr unbestimmt —
 'S ist Alles trüglich hier auf dieser Erden —
 Wenn Musikanten zahlbar werden.“
 „„Dor rül an!““¹⁰ röppt oll Swart, „„na dit
 Is düller¹¹ as en ordentlichen Prinzeß!““¹²
 „Na, Herr Burmeister,“ fröggt¹³ oll Witt,
 „Sæl frag Sei blot,¹⁴ heww'n wi denn R e c h t?“

1) dazwischen. 2) kriegen wir. 3) sollen. 4) weiß. 5) hinein kommt.
 6) fährt. 7) Haut. 8) wann. 9) wieder heraus. 10) daran rieche. 11) toller.
 12) Prozeß. 13) fragt. 14) bloß.

„Wie so? — Ja, Recht das habt Ihr ja! — Indesß
 Steht Eure Sache dennoch schlecht;
 Bezahlen müßt Ihr doch, daß ist einmal gewiß.“
 „Se, Vadder,“ seggt oll Witt, „dat is so, as dat is;
 Dat heww id æwerst ùmmer funnen:¹
 Wenn Einer den Prinzeß hett wunnen,²
 Wöt hei betahl'n, un dat tauwilen düchtig;³
 Sei kriegt sin Recht un das Gericht dat Geld.
 De Handel stimmt un is ok richtig,
 So is 't nu einmal in de Welt:
 För wat is wat.⁴ Dat is nich astaumennen.⁵
 De Herr Burmeister ward den Preis⁶ woll kennen.“
 Wat helpt⁷ dat All? Sei möten 'ruterücken;
 Oll Swart, de schelt⁸ von ganz verfluchte Stücken;
 Oll Witt, de tröst't sich mit sin Recht!
 Un as nu All'ns betahlt is, seggt
 De Herr Burmeister: „Nun genug für heute!
 Nun reis't mit Gott, Ihr lieben Leute.“
 „Na, Herr,“ seggt Swart — hei stunn all⁹ up den Süll¹⁰
 Un hadd' den Drücker angefat't¹¹ —
 „Nu gew 'd Sei¹² noch en gauden¹³ Rath:
 Wenn S' för so 'n beten Rinnerspill¹⁴
 So 'n beten Huschen,¹⁵ hunnert Daler nemen,
 Denn möten S' sich nah uns herutbequemen,
 Denn möten S' nah uns' Döörp¹⁶ herute teihn,¹⁷
 Dor kæn'n S' von Prügel wat erlemen,
 Dor kamen¹⁸ S' hen, dor warden S' 't seihn!¹⁹
 Von uns, dor kænen S' Pacht von gewen.“²⁰

Kapittel 20.

De Reif' geiht furt,²⁰ dat Singen kriegt de Oll,²¹
 Un Witt kriegt Angst vör 'n preuß'schen Zoll.²²

Bör 't Wirthshus lurt²³ noch Corl Depupp
 Sei stegen²⁴ up den Anebus²⁵ herup
 Un seten²⁶ dor mit de Musstanten,
 As wiren s' luter gaud²⁷ Bekannten.
 So gung²⁸ dat nu nah Förstenbarg.²⁹

1) gefunden. 2) gewonnen. 3) zuweilen tüchtig. 4) für was ist was. 5) abzuwenden. 6) Preis. 7) hilft. 8) schilt. 9) stand schon. 10) Söller, Schwelle. 11) angefaßt. 12) gebe ich Ihnen. 13) gut. 14) bißchen KinderSpiel. 15) eine unbedeutende Prügelei. (R.) 16) Dorf. 17) ziehen. 18) kommen. 19) Sie es sehen. 20) geht fort. 21) der Alte. 22) Zoll. 23) lauert. 24) stiegen. 25) Omniß. 26) saßen. 27) lauter gute. 28) ging. 29) Fürstenberg, medl. Stadt.

All Swart was frilich noch sihr arg,¹
 Un sine Ogen² schoten dwas³
 En Krüzfüer⁴ up de Trunnel un den Baß,
 As wenn hei s' dod slahn wull,⁵ so sach⁶ hei ut.
 Dunn trecht de Clarenett 'ne Buddel⁷ 'rut, —
 Sin Taschenuhr, so as hei seggt⁸ —
 Mit Kümmel, feinen Bittern mang.⁹
 Un as hei nah de Klock¹⁰ dunn süht,¹¹
 Un süht, dat dat tau 'm Frühstück Tid,¹²
 Dunn mannert¹³ sei den Wagen lang.
 „Gu'n Morgen!“ — „„Prost!““ — „Bel¹⁴ schönen Dank!“
 Un as de Klock aflopen¹⁵ is,
 Dunn ward 'ne anner frisch uptrecht¹⁶
 Mit roden Magen¹⁷ un Anis.
 „Belieben Sie?“ — „„Gesundheit!““ — „Da, der schmeckt!“
 „De warmt de Leuer¹⁸ un dat Hart.¹⁹
 Na, Din Gesundniß, Badder Swart!““
 Seggt Witt. De All, de will nich recht,
 Dat will em doch binah schaniren,²⁰
 Sich von so'n Snurrers²¹ laten²² hir tractiren.
 Na, endlich nimmt hei doch de Klock un seggt:
 „Na, wenn Sei 't mi denn an doch beiden,²³
 Denn will ich Sei of dauhn Bescheiden,²⁴
 Wenn Sei mi nahsten of²⁵ de Jhr andauhn.“²⁶
 „„Das sich versteht!““ segt de Posau.
 „Na, Friß, min Söhn, giww²⁷ mal de Rip²⁸ heran!
 De nich! De grot,²⁹ Du Dummerjahn!“
 Un Swart, de halt³⁰ 'ne Buddel 'rut.
 Na, wenn de i r st³¹ 'ne Taschenuhr ded' sin,³²
 Denn sach de s' 'as³³ 'ne Thormklock³⁴ ut.
 Hei drinkt un giwwt sei an de Wigelin,
 De an dat Clarenett, de an dat Hurn,
 De giwwt sei denn an Corl Kepuppen,
 Un so geiht 't ümmer wider furt.³⁵
 „Ja,“ seggt oll Swart, dat 's. reinen Hurn,³⁶
 Dat is von Hoffmann'n sin, is rein Gotts Wurt,³⁷
 Dat sünd de echten Hoffmannsdruppen.“³⁸

1) ärgerlich. 2) Augen. 3) schossen quer. 4) Kreuzfeuer. 5) tot schlagen wollte. 6) sah. 7) Flasche. 8) wie er sagt. 9) dazwischen. 10) Glocke, Uhr. 11) dann sieht. 12) Zeit. 13) wandert. 14) viel. 15) abgelaufen. 16) aufgezogen. 17) mit rotem Magenbittern. 18) Leber. 19) Herz. 20) genießen. 21) Schnurrer, Bettler. 22) lassen. 23) anbieten. 24) Bescheid tun. 25) nachher auch. 26) Ehre antun. 27) gib. 28) Riepe. 29) die große. 30) holt. 31) die erste. 32) war. 33) diese. 34) Turmklocke. 35) weiter fort. 36) Kornbranntwein. 37) d. h. unverfälschter Brauntwein. 38) tropfen.

De flogen¹ an, de hülpen² sid.
 De Hitt,³ de würd' nu fürchterlich:
 En dichten Drümpel⁴ Dannen⁵ stünn⁶
 Tau rechten un tau linken Hand,
 Un inner 'n Wagen gläuh⁷ de Sand,
 Un æwer 'n Wagen gläuh⁸ de Sün⁹,
 Un Alltaufamen würden s' schreg.⁹
 Oll Nahwer Swart dat Singen freg;¹⁰
 Sei sung sin einzigst Stückchen, wat hei künn:¹¹
 „Willkommen, oh, seliger Abend!“
 Un ob an 'n Hemen¹² gläuh⁸ de Sün,
 So soll'n de Annern doch mit in:
 „Willkommen, oh, seliger Abend!“
 So gung 't¹³ nah Förstenborg¹⁴ herin. —
 Hir freg'n de Bird' nu 'n beten Fauder,¹⁵
 Un Alltaufamen würd'n s' Brauder;¹⁶
 Un as 't von Förstenborg gung nah den preuß'schen Paß,
 Dunn¹⁷ gung dat: „Brauder Witt un Brauder Paß,
 Un Brauder Swart un Brauder Bigelin;“
 Dat lunn nich einiger in 'n Himmel sin.
 Doch as sei kamen an den preuß'schen Toll,
 Dunn freg oll Witt dat mit de Angst.
 „Jh, Badder Witt, wat Du Di bangst!
 Sei werden uns nich freten,“⁸ seggt de Oll.
 „„Dat Geld! dat Geld! wenn sei d a t finnen,¹⁹
 Denn²⁰ geiht 't uns flimm.““ seggt Witt, „„ick weit²¹ Bescheid;
 Du weißt nich, wat 't bedüden deih²² —
 In 't Preuß'sch darm gor kein Geld heninnen;²³
 Un nahsten²⁴ frig'n s' uns up de Wag!²⁵“
 „Wo?²⁶ Dat 's jo 'ne verfluchtige Natschon!“²⁷
 Seggt Swart, un fickt²⁸ herunne up sin Wag²⁹
 Un up sin ganz vullstännige³⁰ Person.
 „Un sei vertoll'n³¹ uns Stück för Stück?“
 „„Ja, Nahwer Swart, un Pund³² för Pund.““
 „Wo? De sünd jo woll ungesund!³³
 De hewm'n jo woll nich ehren Schick!“ —
 Nu gung dat Geldverstecken los. —
 Jck 'red man von de Bur'n³⁴ blos,

1) schlugen. 2) halfen. 3) Sitze. 4) Hausen, Horst. (H.) 5) Tannen. 6) stand.
 7) glüht. 8) Sonne. 9) schräge = berauscht. 10) kriegte. 11) konnte. 12) Himmel.
 13) ging. 14) Fürstenberg. 15) bißchen Futter. 16) Bruder, tranken Brüder-
 schaft. 17) da. 18) fressen. 19) finden. 20) dann. 21) weiß. 22) bedeutet.
 23) hinein. 24) nachher. 25) Wage. 26) wie. 27) Nation. 28) guckt. 29) Wagen.
 30) vollständig, wohlbeleibt. 31) verzoilen. 32) Pfund. 33) d. h. unflug.
 34) Bauern.

Von de Muskantanten red' ick nich,
 Von de, dor rögte¹ Keiner sich,
 Un in de Ogen was 't ehr antauseihn,²
 Wat Geld bedröp,³ was ehr Gewissen rein.
 So kam'n⁴ sei an den Toll heran,
 Un ut dat Tollhus⁵ kümmt⁶ en Mann
 Mit gräunen⁷ Rock un bunten Kragen,
 De trett⁸ heranne an den Wagen,
 Seggt höflich: „Guten Tag!“ un fröggt:⁹
 „Steu'r bare Sachen hier?“ — „„Jawoll, Herr Toll,
 Zweihunnert vier un dörstig Pund,““¹⁰ antwurt de Dll,
 „„Ich heww min Wull¹¹ noch nilich¹² bröcht¹³
 Nah Sud' Joseph'n tau Stembhagen,¹⁴
 Un dor¹⁵ heww ick mi glit¹⁶ mit wagen.““¹⁷
 De Mann, de lacht em in 't Gesicht
 Un seggt: „Mein lieber Freund, das mein' ich nicht.
 Wiebt's hier nicht and're Sachen, die versteu'rbar sind?“
 „„Niets, Herr, as ick un denn min einzigt Kind.““
 „Was ist denn in den Kiepen, die dort stehen?
 Die muß ich näher mit besehen.“
 De Ripen warden 'runner bröcht
 Un ein bi ein sorgfältig unnersöcht¹⁸
 Wat samm¹⁹ dor all herut! Dat was 'ne Lust!
 Dor kemen:²⁰ Eier, Schinken, Speck un Wust²¹
 Un Fleisch un Fett, Pannkauen²² kost,²³
 En Bodd'n²⁴ von dicke Arwten,²⁵ Botter, Smolt²⁶
 Un fin un graves²⁷ Brod un Stollen.²⁸
 „Mein lieber Freund, was soll dies All?“
 Fröggt ganz verdukt de Mann den Dllen.
 „„Wo so?²⁹ — Wo ans?³⁰ — Wat dit All fall?³¹
 Betehrt³² fall 't warden un dat ward 't.“³³
 Dat is uns' Futterasch',““³⁴ seggt Swart.
 Erst wull³⁵ nu de Beamte twors³⁶ nich 'ranner
 Un glöwt,³⁷ de Dll, de drew man³⁸ finen Spott,
 Doch as em Swart ehr Reif' sett't utenanner,³⁹
 Dor wißte⁴⁰ hei sich endlich willig,
 Un sad' tau ehr.⁴¹ „Dann reisen Sie mit Gott!“

1) regte, rührte. 2) anzusehen. 3) betraf. 4) kommen. 5) Zollhaus.
 6) kommt. 7) grün. 8) tritt. 9) fragt. 10) 234 Pfund. 11) Wolle. 12) neulich.
 13) gebracht. 14) Stabenhagen. 15) da. 16) gleich. 17) gewogen. 18) unter-
 sucht. 19) kam. 20) kamen. 21) Wurst. 22) Pfannkuchen. 23) kost. 24) Boden.
 25) Erbsen. 26) Schmalz. 27) fein und grobes. 28) Weißbrot, grobe Semmel.
 29) u. 30) wie so, wie denn. 31) soll. 32) verzeht. 33) wird es. 34) Futter,
 Fourage. 35) erst wollte. 36) zwar. 37) glaubte. 38) triebe nur. 39) ausein-
 ander setzte. 40) wies, zeigte. 41) sagte zu ihnen.

„„Herr,““ fröggt oll Swart, „„wat sünd wi schüllig?““¹
 „Oh nichts! Ich that nur meine Pflicht.“
 Nu lachte wedder² Swart em in 't Gesicht:
 „„Is 't hir denn anners, as bi dat Gericht?
 So 'n Richter is doch of man blot³ en Mann,
 De wider⁴ nicks as sine Pflichten dauhen⁵ kann;
 Dor möt ick blecken,⁶ hir is 't fri?⁷
 Na, dit verstah,⁸ wer dit verstahen fann!
 Min leimer⁹ Herr, na denn: Adjü! —
 Dit is doch narsch,““¹⁰ seggt hei tau Witten,
 As sei nu wedder up den Wagen sitten,¹¹
 „„So 'n Mann makt¹² sich de Umstänn'¹³ un de Mäuh,¹⁴
 Un nahst¹⁵ seggt hei: Is Allens frei.
 Dor sinn¹⁶ de Kufuf mit taurecht.““¹⁷
 „Ja,“ seggt oll Witt, as 't sachten¹⁸ wider geiht,¹⁹
 „Ja, Vadder, ja! Dor²⁰ heft Du recht:
 Wenn Einer dauhn deiht,²¹ wat hei deiht,
 Denn kann hei nich mihr dauhen, as hei deiht.““

Kapittel 21.

Wo 'n²² henkam'n deiht,²³ wenn 'n lintsch sich höllt,²⁴
 Un wo²⁵ oll Witt sin Krigsgesicht bestellst.²⁶

„Dit also,“ seggt²⁷ oll Swart, „dit is das Preußsch?
 Wo, Dunner,²⁸ wat is dit för 'n Sand! —
 De Preuß, de hett woll veles²⁹ Land?
 Un hett woll um sich vel Geräusch?“³⁰
 „„Das wollt ich meinen,““ seggt de ein Musfant —
 „Dies geht nu immer zu bis hin nach Sachsen.““
 „Wo schöne Mädchens auf die Bäume wachsen,“
 Seggt Carl, un treckt³¹ an sine Vatermürder.
 „„Na,““ fröggt³² oll Witt, „„wo geiht 't denn wider?““³³

1) schuldig. 2) wieder. 3) nur bloß. 4) weiter. 5) tun. 6) da muß ich
 blecken (bezahlen). 7) frei. 8) verstehe. 9) lieber. 10) närrisch. 11) sitzen.
 12) macht. 13) Umstände. 14) Mühe. 15) nachher. 16) finde. 17) zurecht.
 18) langsam. 19) weiter geht. 20) da. 21) tun tut = tut. 22) einer, man. 23) hin-
 kommt. 24) hält. 25) wie. 26) erzählt. 27) sagt. 28) Donner. 29) vieles. 30) Ge-
 rüthe, Wirtschaft, Geschäft. (R.) 31) zieht. 32) fragt. 33) geht's dann weiter.

„Dann geht 's in 's Österreich hinein,
 Wo auch viel hübsche Mädchen sein.“
 „„Un nahst?““¹ fröggt Swart. — „Nachher?
 Ja, da gehn dann der Wege mehr:
 Links geht 's dann zu den Ungarn und Slovaken.“
 „„Ach, de de Rottenfallen maken.““²
 „Ganz richtig! Ja! Und dann geht 's zu den Türken.“
 „„Je,““ seggt oll Swart, „„je, mit de Türken!
 Dor seggen s' jo gor tau vel³ dorvon;
 Dat is jo woll 'ne ganz gefährliche Matschon?⁴
 De selen⁵ jo ganz gruglich wirken.““
 „De selen jo woll noch Rinner freten?“⁶
 Fröggt Witt, un schuddert⁷ sich. „Na, möten⁸
 Wi denn of nah den Türken hen,
 Wenn von Berlin nah Belligen
 Wi reisen dauhn?“⁹ Un fickt¹⁰ den Jungen an,
 As wir¹¹ en Türk all bi¹² un d'ran,
 Un bet¹³ in Corlen sine Lenn',¹⁴
 Un fret¹⁵ em up von Ur tau Enn'.¹⁶
 „„Oh, Radder, wes¹⁷ kein olle Bang'bür!¹⁸
 Erst¹⁹ haddst dat mit dat Water,²⁰ dunn fregst²¹ dat mit den Toll,²²
 Nu friggst dat mit den Türken,““ seggt de Oll;
 „„De Türk, de deiht²³ Di gor tau lang' nicks!
 Du deihst²⁴ vör Allens Di versiren,²⁵
 Un deihst doch süs²⁶ so renomiren,²⁷
 Dat Du Soldat büst west. Wo rimt²⁸ sich dat tausamen?““
 „Dat bün id' ol',“ seggt Witt, „dor kannst Du kamen!“²⁹ —
 As 't³⁰ Anno virteihn³¹ los süll wedder gahn,³²
 Mejur³³ von Voh, dat was min Commandür.
 Un Augen linksch! denn³⁴ müßt wi linksch henseihn —
 Re, rechtsch! — Dat weit³⁵ id' doch nich mihr.
 Un nahsten:³⁶ Auswärts mit die Bein!
 Un so gung 't mit uns 'rinner nach Swerin,³⁷
 Dat was des Morgens hentau nägen;³⁸
 Un oll³⁹ Wen'ral von Pressentin,
 De red' vörup⁴⁰ un grüßt mit sinen Degen,

1) nachher. 2) Rattenfallen machen. 3) gar zu viel. 4) Nation. 5) sollen. 6) Kinder fressen. 7) schaudert. 8) müssen. 9) reisen. 10) guckt. 11) als wäre. 12) schon dabei. 13) bisse. 14) Lenden. 15) frühe. 16) von Anfang bis zu Ende. (N.) 17) sei. 18) Bezeichnung für einen furchtsamen Menschen (N.) 19) erst. 20) Wasser. 21) dann fragest. 22) Zoll. 23) tut. 24) u. 25) erschrickst. 26) sonst. 27) renomieren. 28) wie reimt. 29) kommen. 30) als es. 31) vierzehn. 32) sollte wieder gehen. 33) Major. 34) dann. 35) weiß. 36) nachher. 37) Schwerin. 38) gegen 9 Uhr. 39) der alte. 40) ritt voraus.

Un svenst em dal¹ bet up de Erd';²
 Un Friedrich Franz, wat dunn³ uns' Herzog wir,
 De stunn⁴ un lacht, as wi vörbi marschirten,
 Un in den Lustgorn⁵ dor herüm exirten."⁶
 „Wo so? Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?"
 „Wenn hei de Herzog is, wer kann em dat verbeiden?"
 „Kann hei nich lachen, wenn hei will?"
 „Mußt'st Du den Feldzug mit denn machen?"
 „Se, Proste Mahlzeit!⁸ Würd' mi händen!⁹
 Den annern Dag, dunn legen¹⁰ wi dor still,
 Un kregen¹¹ dummwelte Ratschonen,¹²
 Un uns, as uns de Leutnants säden,¹³
 Davor von 'n Herzog zu belohnen,
 Daß wir so schön exiren deden;¹⁴
 Un up den Abend wiren w' All denn dun,¹⁵
 Un slogen¹⁶ uns dor in de Straten,¹⁷
 Dat 't Blut¹⁸ den Könnsstein¹⁹ lang is flaten,²⁰
 Un Keiner gamw un kreg²¹ Pardun;²²
 Un de Sweriner dankten Gott den Herrn,
 As uns den annern Morgen ut dat Dur²³
 Uns' Hauptmann ded' heruterledd'n.²⁴
 Dunn gung 't²⁵ nah Wittenborg,²⁶ drei Mil²⁷ in eine Tur,
 Un vör uns up²⁸ uns' Hauptmann un Mejur,
 Un as wi deden²⁹ in de Stadt 'rin rücken,³⁰
 Dunn jäd'³¹ Corl Haut, dat was min Boddermann:³²
 „Gehann," jäd' hei, „hir kann 't uns mæglich³³ glücken,
 Wenn wi 't mit Klauheit³⁴ fangen an."
 Un of de Annern von dat Batteljohn,³⁵ de säden:
 „Du büst de Klauft³⁶ hir von de ganze Laut,³⁷
 Un kannst am Besten för uns reden;
 Denn gaht man³⁸ beid', Du un Corl Haut,
 Un stellt den Herrn Mejur dat vör."
 Wi Beid' denn also hen tau minen Mejurn;
 De let³⁹ uns denn of gor nich lur'n,⁴⁰
 Un let uns 'rinne nah de Dör,⁴¹
 Un ded'⁴² uns sine Hand henreissen.⁴³

1) nieder. 2) biß auf die Erde. 3) der damals. 4) stand. 5) Lustgarten.
 6) exerzierten. 7) verbieten. 8) Prost Mahlzeit. 9) hüten. 10) lagen. 11) kriegten.
 12) doppelte Rationen. 13) sagten. 14) exerzierten. 15) betrunken. 16) schlugen.
 17) Straßen. 18) Blut. 19) Rinnstein. 20) geflossen. 21) gab und kriegte.
 22) Pardon. 23) Tor. 24) herausleitete. 25) dann ging's. 26) Wittenburg,
 meßl. Stadt, westlich von Schwerin. 27) Meilen. 28) vor — auf. 29) u. 30) ein-
 rückten. 31) da sagt. 32) Boddermann. 33) möglicherweise. 34) Klugheit.
 35) Bataillon. 36) Klügste. 37) Doppel-Sunde, Herde, hier: Hause. (R.)
 38) dann geht nur. 39) ließ. 40) lauern. 41) Tür. 42) u. 43) reichte hin.

„Gu'n Dag of, Corl! Gu'n Dag, Jehann!“ jäd' hei,
 „Was wollt Ihr, Kinders? sprecht man frei.“
 „„Jh.““ jäd' id, „„Herr, wi wull'n Sei 'n beten man besäufen.““¹
 „Dat is jo nüdlich!“ jäd' hei dunn un lacht,
 „Das hätt mich viel Plaisir gemacht.“
 „„Wat lacht hei denn? Wat hadd' hei denn tau lachen?““
 Fröggt Swart. — „Wo? Künnt² hei denn nich lachen?“
 Seggt Witt. „Was hei nich Cummandür?
 Wer wull dat Lachen em verwehren?
 Na, as hei mit dat Lachen farig³ wir,
 Dunn fröggt hei uns: „Habt Ihr Euch zu beschweren?“
 „„Jh, ne.““ jäd' id, „„ick dank, Herr, ne! dat geiht,
 Wenn 't so man immer bliwen deiht.“⁴
 Ne, „„jäd' id, un Corl Haut, de stödd⁵ mi an,
 „„Wi kamen blot⁶ en beten 'ran,
 Um Sei tau fragen, ob Sei 't nich verlöwen⁷ willen,
 Dat wi hir 'n beten plünnern süllen.““⁸
 „Wat wull⁹ Zi?“ frog¹⁰ hei, as künn hei 't nich glöwen.¹¹
 „„En beten plünnern, Herr, wenn Sei 't verlöwen.““
 Id denk, nu lacht hei sick von Sinn un von Verstand.
 „Wat?“ jäd' 'e, „in Jug¹² eigen Vaterland?
 Drei Milen von Swerin, dor wull Zi plünnern?“
 „„Ja,““ jäd' id, „„Herr, wenn Sei 't nich hinnern,¹³
 Un wenn S' uns unsern Willen laten,¹⁴
 Denn plünnern wi dat Lock¹⁵ Sei hir
 In 'n Umseihn kahl, as düchtige Soldaten.““
 Nu sett¹⁶ hei sick vör Lachen nedder¹⁷
 Un jäd' taulekt: „Na gaht¹⁸ in Jug¹⁹ Quartier,
 Un kamt²⁰ mi nich mit so 'n Dræhnsnack²¹ wedder,²²
 Süs künn Jug²³ dat mal slicht bekamen.““²⁴
 Wi gungen denn. Doch wat uns' Hauptmann was,
 De hadd' of von dat Stück vernamen²⁵
 Un, Nahwer Swart, süh,²⁶ dat was so 'n Patron,
 So 'n recht gnittschäwischen!²⁷ — un de freg²⁸ uns vör
 Un jäd', dat wir Subornatschon,²⁹
 Un dat Verbreken,³⁰ dat wir swer,³¹
 Un let³² uns in dat Lock³³ 'rin stecken,³⁴
 Un, Wadder, süh, dor heww'n wi seten,³⁵

1) ein bißchen nur besuchen. 2) wie, konnte. 3) fertig. 4) bleibt. 5) stieß.
 6) kommen bloß. 7) erlauben. 8) plündern sollten. 9) wollte. 10) fragte.
 11) glauben. 12) Euren. 13) hindern. 14) lassen. 15) Lock, Nest. 16) setzte.
 17) nieder. 18) geht. 19) Euer. 20) kommt. 21) dummer Schnack. 22) wieder.
 23) sonst könnte Euch. 24) schlecht bekommen. 25) vernommen. 26) sah.
 27) heimtückisch, nachtragend (R.). 28) Irigte. 29) Insubordination. 30) Ver-
 brechen. 31) wäre schwer. 32) ließ. 33) Lock, Arrest. 34) stecken. 35) gefessen.

Bet dat Marschiren was vörbi,
 Un sei uns dunn¹ nah Hus gahn leten.
 Un, Mahwer, süh, nu segg ick Di,
 Wenn Ein sich so vel² hett versöcht,³
 Denn⁴ kann hei segg'n: Ich bin Soldat west, un mit Recht!"

Kapittel 22.

Woans⁵ dat tau Berlin utführt,⁶
 Un wo⁷ oll Witt sin nige⁸ Hof⁹ antüht.⁹

„Na, un Franzosen hest Du nich tau sehen fregen?“¹⁰
 „Naug!¹¹ Corl, naug! Doch ganz in allen Gänden,¹²
 De in 't Quartier bi uns so legen,¹³
 In 'n Bösen? — Se, ick würd' mi häuden!¹⁴
 Denn so 'n Franzos', süh,¹⁵ dat is so 'n Cretur,¹⁶
 De hett 'ne einzigste Natur:
 In 'n Gänden! — Keinen betern¹⁷ Minschen,
 As so 'n Franzosen kannst Di wünschen;
 Denn seggt hei: „Serwethör“¹⁸ un „Schewuhprie“¹⁹
 Doch wenn hei anfang'n deiht:²⁰ „Lähsmetranke“,²¹
 Denn,²² Corl, süh denn! Denn rad'²³ ick Di,
 Denn gah bileim²⁴ em ut den Weg',
 Süs giwmt²⁵ 't am Enn²⁶ noch düchtig Släg',²⁷
 Un efflig künn²⁸ hei Di betahlen.“²⁹
 „Wat heit³⁰ denn dat?“ — „„Sh, dat heit ungefihr:
 Swinegel³¹ Du, wat deihst³² Du hir?
 Willst Du glif gahn?³³ Di fall der Deuwel halen!³⁴
 Wat hest Du Ekel hir tau dauhn?““³⁵
 „Na, hört 'e mal,“ seggt de Posaun,
 „Wenn Ihr wollt gern Franzosen sehn,
 Denn kann das zu Berlin geschehn,
 Da giebt es Leute, allerhand,
 Aus Desterreich und Engelland,
 Aus Frankreich, Spanien, aus Amerika,
 Und auch aus Portugall der König ist jetzt da.“
 „„Ut Potulak! Nu seih mal Ein!
 De hett sich tau Berlin henleggt!³⁶
 Wat doch der Deuwel för Schauh verdröggt!³⁷

1) dann. 2) viel. 3) versucht. 4) dann. 5) wie. 6) aussteht. 7) wie. 8) neue. 9) anzieht. 10) sehen gekriegt. 11) genug. 12) Gutem, Güte. 13) lagen. 14) hüten. 15) sieh. 16) Creatur. 17) besseren. 18) serviteur. 19) je vous prie. 20) anfängt. 21) laissez moi tranquille. 22) dann. 23) rate. 24) gehe beileibe. 25) sonst gibts. 26) Ende. 27) Schläge. 28) könnte. 29) bezahlen. 30) heißt. 31) Schweinigel. 32) tußt. 33) gleich gehen. 34) Dich soll der Teufel holen. 35) tun. 36) hingelegt. 37) Schuße verträgt, spricht.

Den Kirl,¹ denn müggst² ick of mal seihn, ""
 Seggt³ Swart, ""Jung, markt⁴ Di dat! —
 Berlin is woll 'ne grote Stadt?""
 „Ja, 's steckt sehr viele Menschheit d'rein."
 ""Na, kann Ein sich dor All'ns beseihn?
 Kann Ein dor fri⁵ herümmer gahn?""⁶
 „Ja woll! Und ganz umsonst: die Eisenbahn,
 Den neuen Telegraph, dat Brandenburger Dor,⁷
 Den ollen Frix un Blücherten,
 Dat neu' Museum auch, doch dit nur, wenn
 Ihr habt en reines Borhemd vor,
 Und wenn Ihr nobel seid in Zeug.
 Vor Allen aber rath' ich Euch,
 Dat Ihr zu Krolls un in 't Theater geht,
 Und Euch den Krempel da beseht.
 Da aber kommt Ihr frei nich 'rin."
 ""Ich dormit kem wi⁸ woll tau Schick,
 Dor ward de Hals of woll noch borgen⁹ sin,
 Doch mit uns' oll Klebasch',¹⁰ dat is so 'n Stück.
 Corl kann sich wisen,¹¹ wo hei will,
 Of min oll¹² Jung, de kann villicht passiren,
 Ich fülwst,¹³ ick brut¹⁴ mi of nich tau schaniren,¹⁵
 Doch, Wadder, Du, Du swig man¹⁶ still!
 Säd'¹⁷ ick Dinich, Dufullst¹⁸ de Sanftmanschestern¹⁹ nemen?
 Un Du nimmst de oll Büren²⁰ mit, de all intwei,²¹
 Mit grote Flicken up de Knei?²²
 Wi möten²³ uns vör Di jo schämen!
 So kannst Du Di jo gor nich unnerstahn,²⁴
 Un in de Mus'geschicht²⁵ herin tau gahn.""²⁶
 „Je," seggt oll Witt, „dat sünd so 'n Saken!²⁷
 Ich wull²⁸ mi girn²⁹ jo nobel maken,
 Wat sall ick æwer denn för Hosen schaffen an?
 De langen ward'n tau Hus³⁰ mi gor nids nuß,
 Un fort³¹ heww ick in 't Schapp³² en halwes Duß."
 ""Ich," seggt de Wigelin,³³ „ich glaub', da kann
 Ich helpen Euch aus aller Eurer Noth,
 Ich hab' en Paar auf allerneu'ste Mod,
 Von Gummilastikum, die sein vorzüglich,

1) Kirl. 2) möchte. 3) sagt. 4) merke. 5) da frei. 6) gehen. 7) Dor.
 8) lämen wir. 9) geborgen. 10) Kleidung. 11) weisen, zeigen. 12) auch mein
 alter. 13) selbst. 14) brauche. 15) genießen. 16) schweig nur. 17) sagte. 18) soll-
 test. 19) (Hosen) von Samtmanschester. 20) die alten Hosen. 21) entzwei. 22) auf
 den Knien. 23) müssen. 24) unterstehen. 25) statt: Museum. 26) gehen.
 27) Sachen. 28) wollte. 29) gerne. 30) zu Hause. 31) kurz. 32) Schrank.
 33) Violine.

Un dabei sein sie sehr vergnüglich,
 Sie sind bald kurz, bald lang, so wie man will.
 Ich will sie Euch mal zeigen. Halt't mal still! —
 Nu paßt mal auf un seht mal bloß:
 Nu ist's entschieden doch 'ne kurze Hof',
 Nu knöppt¹ man hier die Stege d'ran,
 Un zieht sie über 'm Stiebel an,
 Dann zieht sie sich, dann reßt sie sich,
 Un ist 'ne lange Hof', man weiß nicht wie.""
 „Na, so wat," seggt oll Swart, „verstah² ick nich.
 Dat is jo grad' as Heveri."
 „„Oh, Badder!"" röppt³ Corl Witt, „„köp mi⁴ . . .""
 „Jung!" seggt de Oll, „Du wardst woll unvergnügsam,⁵
 Un gönnt⁶ mi nich, dat 'd of tau ein Stück Lüg⁷ kam?⁸
 De Hofen of för Di? Dat jüll mi fehlen!
 Du heft de nigen⁹ schönen Gelen,¹⁰
 Un denn ded'¹¹ 'd Di den nigen Medrock schenken,¹²
 Re! Du heft naug!¹³ Du wardst mi doch tau riw'!¹⁴
 Re! — Din oll Badder möt¹⁵ nu of d'ran denken,
 Dat hei wat Gaud's¹⁶ frigg't up den Piv'.¹⁷
 Bi 'n negsten Kraug¹⁸ dor würd' denn 'ranner führt,¹⁹
 Un hir de Hofen anprobirt.
 De seten denn²⁰ as angegaten,²¹
 Un flur²² würd of de Handel flaten.²³
 Oll Swart güng ümmer 'rüm üm Witten:
 „Re, wo den Kirl de Hofen sitten!²⁴
 Ke, dauh²⁵ mi den Gefallen bloß:
 Nu maß²⁶ mal wedder²⁷ 'ne korte Hof'.“
 „„Je, meinst Du, dat ick dat nich kann?""
 Un Witt, de knöpt²⁸ de Sprungreim²⁹ los.
 „„Süh so!"" — „Nu maß doch mal 'ne lang' dorut.“
 Un Witt, de knöpt de Sprungreim an:
 „„Jh, den Gefallen kann 'd Di dauhn.——“
 „Re, Rinner, Lüd'!³⁰ Wo süht dit ut!³¹
 Un 't Wunnern³² is nu gor kein End.
 „„Ja, Bruder Schwarz,““ seggt de Posaun,
 „„S ist, wie mit meinem Instrument,
 Bald kurz, bald lang.——“ — „So kannst Du 't wagen,“

1) knöpft. 2) verstehe. 3) ruft. 4) kaufe mir. 5) ungenügsam. 6) gönnt.
 7) Zeug. 8) komme. 9) neuen. 10) Gelen. 11) u. 12) schenke. 13) genug.
 14) verschwenderisch (R.) 15) muß. 16) etwas Gutes. 17) auf den Leib.
 18) Krug. Dorfschenke. 19) gefahren. 20) saßen dann. 21) wie angegossen.
 22) flugs, augenblicklich. 23) geschlossen. 24) sitzen. 25) tue. 26) mache.
 27) wieder. 28) knöpft. 29) Sprungreimen = Stege an den Beinseibern.
 30) Kinder, Leute. 31) wie sieht dies aus. 32) Wunnern.

Seggt Swart, „so kannst Di wisen¹ allentwegen.
 Bi desen Handel büßt Du n i c h bedragen,²
 So 'n Hofen mügg³ ick sülwst woll drägen.“⁴ —

Wi möten⁵ sei nu reisen laten,⁶
 Un uns denn doch einmal ümseihn,⁷
 Wat während deß tau Huß⁸ gescheihn.

Kapittel 23.

Wo⁹ Swartsch Jehann'n den Ring afnamm,¹⁰
 Un wo 't den Schulten-Friß¹¹ besamm.¹²

Just as Jehann kam¹³ 's Abends an de Städ',¹⁴
 Kramt Mudder Swartsch herümmer up de Del,¹⁵

Un as hei ehr „Gu'n Abend!“ böd'¹⁶
 Un sinen Haut afnamm,¹⁷ dunn föl'¹⁸
 De oll Lütt¹⁹ Schachtel 'ruter ut den Haut
 Un tründelt²⁰ tau de Dllsch ehr Fäuten.²¹ —
 Jehannen würd' nich gaud tau Mauth:²² —

Da t markt²³ hei woll, dat wüßt²⁴ hei woll, de Dllsch, de füll 't²⁵
 nich weiten!²⁶

Friß hadd' em seggt:²⁷ Ich herw nit Dürt besondre Heimlich-
 feiten. —

Hei langt dornah,²⁸ hei grep²⁹ dornah; doch Mutter Swartsch was
 fwiner,³⁰

Sei langte sich de Schachtel up un frog:³¹ „Wat is dorinner?“

„„Sh, nicks nich,““ seggt³² Jehann, „„wat füll denn in de
 Schachtel wesen?“³³

Dat 's mine n Kram. Gewt wedder³⁴ her!““ Doch heimlich bed
 't em gräfen.³⁵

De Dllsch, de böhr³⁶ den Deckel up, licht³⁷ in de Schachtel 'rinner,
 Sei find't dat Hor,³⁸ sei find't den Ring. „Wo, Dunner,³⁹ Lüd'
 un Rinner!⁴⁰

Du Lumpfack, Du! Du Snurre,⁴¹ Du! Wat deihst⁴² mit gullen⁴³
 Ringen? —

En gullen Ring in dit Poppir? — Wen fast⁴⁴ den Ring Du
 bringen?“

1) weisen, zeigen. 2) betrogen. 3) möchte. 4) selbst wohl tragen. 5) müssen.
 6) lassen. 7) umsehen. 8) zu Hause. 9) wie. 10) abnahm. 11) d. h. dem Friß
 des Schulzen. 12) besam. 13) kam. 14) Stelle: hier ist das heimatische Haus
 gemeint. (St.) 15) Diele, Haussur. 16) bot. 17) Gut abnahm. 18) da fiel.
 19) alte kleine. 20) rollte. 21) zu der Alten Füßen. 22) gut zu Mute. 23) merkte.
 24) wußte. 25) sollte es. 26) wissen. 27) gesagt. 28) darnach. 29) griff. 30) ge-
 schwinder. 31) fragte. 32) sagte. 33) sein. 34) geht wieder. 35) graust es ihn.
 36) hebt. 37) gndt. 38) Haar. 39) wie Donner. 40) Leute und Kinder.
 41) Schnurrer, Bettler. 42) tußt. 43) goldenen. 44) twem sollst.

„De Röstler=Dürt.“ Bauß! sleiht¹ sei tau un dröppt² em an den Bregen.³
 „Wer schickt ehr den? Von wen, Hallunk?“ — „Von Frixen finentwegen.““

Bauß! giwmt 't⁴ noch ein; un noch einmal! „Läuw,⁵ Du Aportendräger!“⁶
 Jehann, de lep;⁷ doch as hei lep, in 't Gnick⁸ noch Einen freg 'e.⁹
 De Dllsch, de geiht in 'n Hus¹⁰ herüm un schellt¹¹ von dullen¹² Dingen:

„De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Jug bi¹³ gullen Ringen!“

Un ob dat glif all¹⁴ Abend is, friggat sei doch dat Regir'n,
 Sei wirkt herüm un tow¹⁵ herüm un schellt up Knecht un Dirn;
 De Bessen¹⁶ flüggt,¹⁷ de Bütt,¹⁸ de flüggt; de Bänn'¹⁹ herunner-springen:

„De dumme Jung! De nakte Dirn! Will Jug bi gullen Ringen!“

„Un so 'n Hallunk un so 'n Carnallj²⁰ will hir Aporten drägen!
 Je, id will Di — Du fallst mal seihn — bald ut den Hus' rut fegen:

Din Paß, de is Di ganz gewiß; will Di en Ledken²¹ singen!
 So 'n Raderwohr!²² Je, id will Di bi gullen Ringen bringen!“

Dat ganze Dörp,²³ dat kümmt²⁴ tau Dör²⁵ un hört²⁶ oll Swart-schen schellen:

„Du Snurrerpad! Du Raderwohr! Id will Di 'n Stück vertellen!“²⁷

Du, Esel, meinst, dat güng man²⁸ so! — Je, d a t süß²⁹ nich gelingen!

Je, id will Di — Du fallst mal seihn — för 't Ringenbringen klingen!“³⁰

Den sülw'gen³¹ Abend kamm tau Hus of Röstler Suhr,
 Hei was süß³² munter von Natur
 Un för gewöhnlich hellsehen³³ up den Damm;
 As hüt³⁴ hei æwers³⁵ an dat Hus 'ran kamm,
 Was hei verdreitlich,³⁶ falsch³⁷ un grämlich,

1) schlägt. 2) trifft. 3) Gehirn: steht aber auch für Kopf (R.). 4) gibt's. 5) warte. 6) ein Schimpfwort für Zuträger von Heimlichkeiten und Neuigkeiten (R.). 7) lief. 8) Genick. 9) kriegte er. 10) geht im Hause. 11) schilt. 12) toll. 13) Such bei. 14) obgleich es schon. 15) tobte. 16) Wesen. 17) fliegt. 18) Böttich. 19) Bänder, Reisen. 20) Kanaille. 21) Liedchen. 22) aware. 23) Dorf. 24) kommt. 25) zur, an die Tür. 26) hört. 27) erzählen. 28) ginge nur. 29) sollte. 30) züchtigen, ohrfeigen. 31) selbigen. 32) sonst. 33) höllisch, sehr. 34) heute. 35) aber. 36) verdrießlich. 37) äraerlich.

Blot¹ sin App'tit was, Gott sei Dank, noch tämlich.²
 Sei slog³ sich nüdlich vull de Mag'⁴
 Un säd⁵ up Dürten ehre Frag',
 Ob em wat Slimmes wir passirt:
 „Dat grade nich, min leiwe Dürt.
 Indessen mark Dir, was ich oft schon jeggt:
 Die Menschheit und die Welt is schlecht,
 Un nich die Menschheit bloß, nein, auch die Dird,⁶
 Vor All'n die Bur'n⁷ un die Pird'.⁸
 Trau Du kein Pird un keinen Buren,
 Denn brufft⁹ Du 's nahsten¹⁰ nich beduren:
 Un auch die Burensöhne nich,
 Denn Slechtigkeiten, die verarben¹¹ sich.
 Folg' meinen Rath, süs wardst Du 's sehen!
 Un nu will ich tau Bedd' man¹² gehen.“ —
 Den annern Mornn,¹³ — dat was en Dunnerflag —
 Dunn föll¹⁴ denn noch so männig Schlag¹⁵
 In sine Schaul,¹⁶ as hei d'rin 'rümme gung¹⁷
 Un wedder¹⁸ an tau lihren¹⁹ fung;
 Denn ganz was sine Bosheit²⁰ nich vergahn.²¹
 Corl²² knal müßt mit den Esel stahn²³ —
 Sei stunn²⁴ all virteihn Dag²⁵ in eine Tur;²⁶
 Ein däglich Dagwart²⁷ was dat Eseldragen —
 Franz Pasternak un Jochen Enur —
 Sei hadden sich in de Schaulstuw'²⁸ flagen,²⁹ —
 De kregen³⁰ Horzip³¹ un den Buckel vull;
 Un Rife Haaken³² müßt hei grad' bemarken,
 As sei in 't Botting³³ biten wull.³⁴
 Dat müßt sei denn nu 'rute rücken;
 Un Jöching³⁵ Schult, dat lütte Jarfen,³⁶
 Dat müßt tau Hus hei wedder schicken,
 Dat Mudder em irst käämt un wascht.
 Sös Anner³⁷ würden utfalajcht,³⁸
 Wil³⁹ sei Maitävers⁴⁰ burren leten;⁴¹
 Doch Schulden-Friß, de Böfewicht!
 Mit denn' gung hei nu tau Gericht;

1) bloß. 2) ziemlich. 3) schlug. 4) voll den Magen. 5) sagte. 6) Tiere.
 7) Bauern. 8) Pferde. 9) brauchst. 10) nachher. 11) verderben. 12) zu Beite nur.
 13) Morgen. 14) da fiel. 15) mancher Schlag. 16) Schule. 17) ging. 18) wieder.
 19) lehren. 20) Born, Merger. 21) vergangen. 22) Karl. 23) eine schimpfliche
 Schultstrafe. 24) stand. 25) 14 Tage. 26) Tour. 27) Tagewerk. 28) Schulsube.
 29) geschlagen. 30) frigten. 31) Zupfen am Haar. 32) Friederike Haal.
 33) Butterbrot. 34) beißen wollte. 35) dim. von Jochen = Joachim. 36) kleine
 Ferkel. 37) sechs andere. 38) durchgeprügelt. 39) weil. 40) Maitäfer. 41) fliegen
 lassen.

Sei hadd' de spitzen Wüld' em nich vergeten,
 De hei em laurep, as sei 'rute führten,
 Un alle Nahwers¹ düttlich hürten:²
 „Was säd'st³ Du, Bube, von ‚verliren‘,
 Als ich vorgistern führte weg?
 Was war 's, Carnalli? Antwort!⁴ Sprech!
 Mit Dich werd' ich was statuwiren.⁵
 Was säd'st Du, wenn Du ein Gewissen hast,
 Als Du auf Swarten=Zaune⁶ saßst?“
 „„Jed' säd' . . .““ — „Man weiter, Du entsamter⁷ Bub!“ — „„Jed'
 säd'““
 „Kaus mit de Sprach! Wat säd'st Du da? Wo wir 't?“⁸
 „„Jed' säd': dat Zi man nicks verlirt!““
 „Wo⁹ die Carnalli sich auf's Lügen leggt!¹⁰
 Hast Du nich von den Köster seggt?¹¹
 ‚Verlirt of jo den Köster nicht!‘
 Das hast Du seggt, Du Bösewicht!
 Un nu will ich 'ne Straf dictiren,
 Un Ihr sollt Alle an es hüren,
 Daß Ihr Euch Alle danach richt't:
 Acht Tage lang, hab ich mir vorgenommen,
 Sallst Du mich nicht vor Ogen¹² kommen,
 Un fallst zu Haus' in Weihdag'¹³ sitten.¹⁴
 Nel! Leg' Dir nich auf 's Bitten.
 Heraus mit Dich! Du büßt zu schlecht!“
 Un Friß müßt furt.¹⁵ Rum¹⁶ was hei 'rute,
 Seggt tau Friß Knaken Schröders Lute:¹⁷
 „Jed' wull,¹⁸ id' hadd' dat Sülw'ge¹⁹ seggt.“ —
 Na, as²⁰ id' säd': den irsten Mornn,
 Dunn²¹ was hei noch sihr argerlich,
 Doch as de Sünndag kamm,²² dunn läd'²³ dat siel,
 Dunn was hei all ganz ruhig worrn.²⁴

1) Nachbarn. 2) deutlich hörten. 3) sagtest. 4) antworte. 5) statuieren.
 6) auf Schwarzens Zaun. 7) insam. 8) wie war's. 9) wie. 10) legt. 11) ge-
 sagt. 12) Augen. 13) Wehetage, Schmerzen. 14) sitzen. 15) fort. 16) kaum.
 17) Ludwig. 18) wollte. 19) Selbstige. 20) wie. 21) da. 22) Sonntag kam. 23) da
 legte. 24) ruhig geworden.

Kapittel 24.

Wo¹ Dürten an tau truren jung,²
Un Röstler Euhr tau 'm Lüdden³ gung.

De Sünndag kamm.⁴ Vör Dau un Dag⁵
Was uns' lütt Dürten in de Bein,
Denn in den Röstler sine⁶ Lag'
Lagg⁷ all de Last up ehr allein. —
As⁸ ehr leiw Mudding⁹ müßt ehr starben,
Hadd' s' ehr twei¹⁰ lütte Swestern hinnerlaten;¹¹
För de ded'¹² sei de Sorgen arben.¹³
Wo drog¹⁴ sei s' schön un unverdraten!¹⁵
Un flitig,¹⁶ uhrig¹⁷ un vernimm¹⁸
Wirkt sei in ehr lütt Wirthschaft 'rüm,
Un doch was gor kein Gl¹⁹ tau seihn,
Kein Hast, kein Unrauh was tau spüren,
Dat was, as güng tau allen Tiden,²⁰
Wat in de Wirthschaft müßt gescheihn,
So ganz von sülwst.²¹ Un wenn denn²² mal
Ein por fri Stunn'n dortwischen wir'n,²³
Denn sett't²⁴ sei sich tau 'm Reihen²⁵ dal
Un grep²⁶ tau Nadel, Waff²⁷ un Twirn.²⁸
Un immer fröhlich! Keiner würd' gewohr,
Dat ehr de Arbeit swor²⁹ wir worrn,³⁰
So wirkt sei 'rümme flaut un flor.³¹ —

Doch anners was dat an den hüt'gen Mornn:³²
Hüt let 't,³³ as wenn de Arbeit ehr
Würd' mal tau swer,³⁴
Hüt lagg up ehr 'ne stille Trur,³⁵
Un up ehr leiw' Gesicht en Glur³⁶
Von Gram un Smart,³⁷
As wenn ehr Hart³⁸
Ehr weih dauhn ded'.³⁹
Un as de Lütten an sei tog,⁴⁰
Dunn süßt⁴¹ sei swer,
Dunn flirt ehr Dg'⁴²

1) wie. 2) trauern sing. 3) zum Läuten. 4) Sonntag kam. 5) vor Tau und Tage, am frühen Morgen. 6) des Röstlers. 7) lag. 8) als. 9) liebes Mütterchen. 10) zwei. 11) hinterlassen. 12) u. 13) erbt. 14) wie frug. 15) un- verdrößen. 16) fleißig. 17) mit offenem Ohr, aufmerksam, wißbegierig (N.). 18) vernimm, von vernehmen, wird der genannt, der leicht begreift, versteht (N.). 19) Eile. 20) Zeiten. 21) selbst. 22) dann. 23) dazwischen waren. 24) setzte. 25) nieder. 26) griff. 27) Wachs. 28) Zwirn. 29) schwer. 30) wäre geworden. 31) Flug und Har. 32) Morgen. 33) ließ, schien es. 34) würde ein- mal zu schwer. 35) Trauer. 36) Glur. 37) Schmerz. 38) Herz. 39) wehe täte. 40) anzog. 41) da senßzte. 42) Muge.

So vör sich hen,
 As wenn sei an wat Anners dächt;
 Un as sei ehr dat Hor¹ inflecht't,²
 Dunn würd'n³ de Ogen æwergahn,⁴
 De füs⁵ so lachten hell un flor,
 Dunn parlt 'ne Thran
 Herin in 't junge Lockenhor. —

Ehr Badder kamm nu in de Stuw'⁶ herinner
 Mit swarten⁷ Rock ganz sauber angedahn⁸ —
 Sei wull⁹ nah 'n Herrn Pasturen gahn:¹⁰
 „Wat maht¹¹ Ihr denn? Gu'n Morgen, Rinner!“
 Un foppt¹² de Lütten up de Backen,
 Un lacht mit ehr un kettelt¹³ ehren Nacken,
 Un nammt¹⁴ lütt Dutting¹⁵ up den Schot,¹⁶
 Un rew¹⁷ ehr lütten Hännings roth
 Mit sinen Bort,¹⁸ un tippt lütt Wising¹⁹ up den Kopp —
 De müßt tau 'm Flechten noch bi Dürten stahn²⁰ —
 Un nahsten²¹ hadd hei 't gor nich dahn,²²
 Un maht dortau 'ne Min', as ob
 Sei milenwid²³ wir ut den Weg'.
 Wer unsern Kötter dor so seg,²⁴
 De hadd' dat allmeindag nich²⁵ dacht,
 Dat d it de Mann wir, den hei füs²⁶ verlacht,
 Sei was verstännig, munter; was en gauden Vader,²⁷
 Lewt²⁸ mit sich sülwst un mit de Welt in Frieden,²⁹
 Un blot³⁰ den einen Fehler hadd 'e:
 Dat oll verdamnte Hochbütschreden.

So eine Durheit³¹ is dat Hest,
 Womit de Minscheit uns regiert;
 Sei is de Wag', wonah sei uns tarirt,
 Womit f' uns wägt, wonah f' uns löfft.³²
 Doch so 'ne Durheit höllt man vör,³³
 So lang' Ein ruhig baben swimmt;³⁴
 Wenn 't in uns nal so recht eins flemmt,
 Denn blimwt³⁵ sei buten³⁶ vör de Dör,³⁷
 Wenn uns ein hartes Schicksal dröppt,³⁸
 Denn ward sei woll herute fmeten;³⁹

1) Haar. 2) einflecht. 3) und 4) gingen — über. 5) sonst. 6) Stube.
 7) schwarz. 8) angehan. 9) wollte. 10) gehn. 11) machte. 12) foppt. 13) kisset.
 14) nahm. 15) das kleinste, das Reststücklein. 16) Schoß. 17) rieb. 18) Bart.
 19) Mariechen. 20) stehen. 21) nachher. 22) getan. 23) meilenweit. 24) da so
 sah. 25) niemals. 26) sonst. 27) guter Vater. 28) lebte. 29) Frieden. 30) bloß.
 31) Torheit. 32) lauft. 33) hält nur vor. 34) oben schwimmt. 35) dann bleibt.
 36) draußen. 37) Tür. 38) trifft. 39) geschmissen.

Wenn uns dat Hart¹ mal æwerlöppt,²
 Ward s' för den Ogenblick vergeten.³
 So gung den Köster dat mit sine hochdütsch Schrullen.
 Wenn ut dat vulle Hart⁴ hei spreken ded',⁵
 Denn gung dat mit dat Hochdütsch nich, denn wullen⁶
 De Wörd⁷ nich 'rut, denn blem⁸ hei hacken,
 Denn föll⁹ hei in de plattdütsch Red'. —

As Dürten in dat Og' hei seg,¹⁰
 Un seg de Thranen up de Backen,
 Dunn sprung¹¹ hei von den Staul¹² tau Hög':¹³
 „Min leim' lütt Dürt, wat fehlt Di, Kind?
 Din Ogen süs¹⁴ so fründlich sünd;
 Ru weinst Du hir? Wat fehlt Di? Segg!¹⁵
 Wat is 'e¹⁶ los? Wat is Di weg? —
 Wi Beiden hemw'n jo blot enanner!
 Un Dürten läd'¹⁷ den Kopp an Vaders Bost,¹⁸
 Ehr Thranen floten¹⁹ still hendal,²⁰
 Doch reden kunn²¹ sei nich, un hadd' 't ehr Lewen²² kost't.
 Sei wüßt ehr Led²³ jo sülwsten²⁴ nich einmal.
 Ehr was tau Sinn, as wir sei unbekannt
 Herin stött²⁵ in ein frömdes Land,
 Un sehnt sief t'rügg²⁶ nah Hus un Goren,²⁷
 Wo sei hadd' spelt²⁸ in Kinnerjohren.²⁹
 Na, endlich steg 't³⁰ den Vader in den Sinn,
 Wat 't woll för 'n Leiden wesen kunn,³¹
 Dat ehr dat Hart so swor³² hadd' maht:³³
 Un trurig³⁴ namm hei s' in den Arm,
 Un ded'³⁵ un red't, un tröst't un straft:³⁶
 „Min leiwes Kind! — dat Gott erbarm!
 Kumm!³⁷ Dürten, kumm! Du mößt Di faten;³⁸
 Uns' Herrgott lewt, de ward Di nich verlaten,³⁹
 De leggt⁴⁰ uns nich tau vel⁴¹ up 't Hart. —
 Wes man⁴² getroßt, bet 't beter⁴³ ward! —
 Jek will för Di tau Gott hüt bidden.“⁴⁴
 So tröst't hei an sin Kind herüm,
 Bet endlich sine Tid⁴⁵ was üm,
 Un hei nah 'n Thorm⁴⁶ müßt, üm tau lüdden. —

1) Herz. 2) überläuft. 3) vergessen. 4) aus dem vollen Herzen. 5) sprach. 6) wollten. 7) Wörter. 8) blieb. 9) fiel. 10) sah. 11) da sprang. 12) Stuhl. 13) in die Höhe. 14) sonst. 15) sage. 16) da. 17) legte. 18) Brust. 19) flossen. 20) herab. 21) konnte. 22) Leben. 23) Leid. 24) selbst. 25) gestoßen. 26) zurück. 27) Haus und Garten. 28) gespielt. 29) Kinderjahren. 30) stieg, kam es. 31) sein könnte. 32) schwer. 33) gemacht. 34) traurig. 35) tat, bemühte sich um sie. 36) streichelte. 37) Iomun. 38) mußt dich fassen. 39) verlassen. 40) legte. 41) viel. 42) sei mir. 43) bis es besser. 44) heute bitten. 45) Zeit. 46) Turm.

So swor¹ von Gram un so vull² Sorgen,
 As an den hüt'gen Sünndagsmorgen,
 Was nie den Thorm hei 'ruppe stegen,³
 Sid⁴ up de Böhr⁵ sin Fru hadd' legen;
 Sin Hart, dat was em gor tau bang!

Treckt⁶ sich ut den Sünndagsrock,
 Tött⁷ den Strang.
 Dunn klingt an de grote Klock;⁸
 Un dor mang⁹
 Lüdd't de lütt¹⁰ un bimmelt mit.
 Vinfelang,¹¹ dat Dörp¹² entslang,
 Klingt de Klang
 Newer Lun¹³ un Feld un Hecken,
 Newer 'n Wald;
 Will de annern Dörper wecken;
 Un dunn schallt
 Dörch de Welt so 'n heilig Klingen:
 Jrd'¹⁴ will Dank den Hewen bringen,
 Framen¹⁵ Dank:

Un de Sünnschijn strahlt von den Hewen¹⁶ heraf,
 Un leggt¹⁷ sich so wärm up 't versall'ne Gras;¹⁸
 Un wat hei dor hürt¹⁹ hett, wat de em dunn säd',²⁰
 Den man einst vör Jöhren unn'r 'e Wrausen²¹ dor läd'.²²

Un de nu dor liggt²³ in de selige Rauh,²⁴
 Dat flüstert hei lising²⁵ den Sommerwind tau;
 De weigt²⁶ sich up Blaumen,²⁷ up Gras un up Kurn²⁸
 Un flüstert de Nahricht ehr²⁹ lis' in de Uhr'n.³⁰

Un de Blaumen, de böhren³¹ den Kopp in de Höcht,³²
 Bertell'n³³ den Käwer,³⁴ wat Sommerwind seggt;
 De summt denn so lising, bi 'n Kirchenklockenklang,
 Den Gruß von de Seel in den Himmel mit mang.³⁵

Un wenn lüdden de Klocken tau Kirchen³⁶ de Welt,
 Denn hort,³⁷ ob kein Gruß nich an Di ward bestellt;
 Un hörst³⁸ Du em lising, ganz lising von Firn,³⁹
 Denn folg Du em willig, denn folg Du em girn.

1) schwer. 2) voll. 3) gestiegen. 4) seit. 5) Wahre. 6) zieht. 7) faßt. 8) große Glocke. 9) dazwischen. 10) läutet die kleine. 11) Verstärkung für entslang (H.). 12) Dorf. 13) über Baun. 14) Erde. 15) frommen. 16) Himmel. 17) legt. 18) Grab. 19) gehört. 20) jagte. 21) unter den Rasen. 22) da legte. 23) liegt. 24) Ruhe. 25) leise. 26) wiegt. 27) Blumen. 28) Korn. 29) ihnen. 30) leise in die Ohren. 31) heben. 32) Höhe. 33) erzählen. 34) Käfer. 35) dazwischen. 36) zur Kirche. 37) horche. 38) hörst. 39) Ferne.

Ob de Kläwer of summt, ob de Blaumen of bläuhn,¹
 Ob dat Kurn² of deiht gräunen,³ un Sommerwind' weih'n,
 Ob de Sünne⁴ of so strahlt von den Hemen heraf,
 Sei wisen⁵ doch all up 't verfallene Graf.

Kapittel 25.

Als⁶ Dürten nah de Kirch hengeiht,⁷
 Un Mutter Swartschen drapen deiht.⁸

Un Dürten was 't, as hört⁹ sei in den Klang
 En lisen¹⁰ Himmelsgruß mit mang;
 Ehr was 't, as keni¹¹ hei von ehr selig Mutting.¹²
 Still stunn¹³ sei up un folgte girn den Gruß
 Un gaww de Rütten¹⁴ noch en Kuß,
 Stref¹⁵ æwer¹⁶ 'n Glasflopp¹⁷ dun¹⁸ lütt Mising¹⁹ un lütt Dutting²⁰
 Un säd':²¹ „So, lünten Dirns,²² nu lopt²³ un spelt,²⁴
 Un fragt den Kufuf hübsch, wo²⁵ lang' Si lewen sælt,²⁶
 Un makt²⁷ von Botterblumen²⁸ hübsche, lange Reden,²⁹
 Ur pust't de Feddern³⁰ af, un fragt: „Wat is de Klock?“³¹
 Ich will tau Kirchen gahn³² un för Zug beden.“³³

De Rinner sprungen lustig ut de Dör,³⁴
 Un Dürten langt sief dat Gesangbauk³⁵ vör,³⁶
 Dat was von 'n Herin Pastur 'ne Gaw'³⁷ un Gint,³⁸
 Tau 'r Insegnung,³⁹ wil dat⁴⁰ sei up de Schrist
 Ehr Dichten un ehr Dauhn⁴¹ ded' lenken.⁴²
 Un Mudder Swarisch ded' dun⁴³ ehr einen Kaufen⁴⁴ schenken,
 Un hadd' em sülwst⁴⁵ ehr bröcht,⁴⁶ sei æwerstraft,⁴⁷
 Un ehr so 'n fründlich Ogen⁴⁸ makt⁴⁹
 Un seggt:⁵⁰ „So 'n Nöhwers-Kind,⁵¹ dat kün⁵² ehr noch gefallen, —
 Sei wier ehr doch de leimst⁵³ von Allen.“ —
 Un nu was dat so anners, anners worrn,⁵⁴
 Denn Mudder Swarisch hadd' ehr irst gistern Morn,⁵⁵
 Als sei taufällig gung⁵⁶ dat Dörp entlancken,⁵⁷

1) blühen. 2) Korn. 3) grünt. 4) Sonne. 5) weisen. 6) wie. 7) hingeht. 8) triff. 9) hörte. 10) leise. 11) käme. 12) dlm. von Mutter. 13) stand. 14) gab den Kleinen. 15) strich. 16) über. 17) Glasflopp. 18) dann. 19) Marietchen. 20) Restfüchlein. 21) sagte. 22) Dirnen. 23) lauft. 24) spielt. 25) wie. 26) Ihr leben sollt. 27) macht. 28) Butterblumen (taraxacum officinale). 29) Ketten. 30) Federn. 31) Glöde, Uhr. 32) zur Kirche gehen. 33) für Euch beten. 34) Tür. 35) -buch. 36) hervor. 37) Gabe. 38) Geschenk. 39) Einsegnung, Konfirmation. 40) weil. 41) Zim. 42) lenke. 43) damals. 44) Kufen. 45) selbst. 46) gebracht. 47) übergestreichelt. 48) Augen. 49) gemacht. 50) gesagt. 51) solch Nachbars-Kind. 52) könnte. 53) die liebste. 54) geworden. 55) erst gestern morgen. 56) ging. 57) Dorf entlang.

Den Rüggen wendt,¹ ahn² ehr tau danken.
 Wenn sei d'ran dacht, denn müßt sei immer weinen.
 Un trurig,³ gor tau trurig, namm⁴ sei 't Bau⁵
 Un langt sich ut de Vad⁶ den Dauf,⁷
 Dat irste⁸ Stück, wat sei sich ded' verdeinen,⁹
 Un dat dorüm ehr so vel Freud hadd' matt!
 Un gung noch einmal an den Föerhird,¹⁰
 Un as sei hir sich æwerführt,¹¹
 Dat 't Middageten¹² orndlich fast,¹³
 Un dat vernünftig brennt dat Föer,
 Bör kein Gefohr tau sorgen wir,
 Dunn let¹⁴ sei Muntern¹⁵ ut de Stuw¹⁶ herut, —
 De kraht un wull of 'rute¹⁷ in de Sün¹⁸, —
 Dormit hei buten¹⁹ springen künn;²⁰
 Un tred²¹ dunn ut den Hus' herut. — —

Wo²² schön! Wo schön lagg dor²³ de Welt!
 Wo schön de Gor'n!²⁴ Wo schön dat Feld!
 Wo dect sich æwer Blaum un Bläder²⁵
 De helle, warme Sün²⁶schin!
 As wir de Welt in Sünndagskleder,²⁶
 As füll 't²⁷ nu immer Sünndag sin.
 'Ne säute²⁸ Lust, en leiwes Lewen!²⁹
 Ein³⁰ hört³¹ dat nich, Ein sach³² dat nich;
 Ein fühl³³ dat blot,³⁴ Ein markt³⁵ dat eben.
 Dat ded' un rögte³⁶ ringsüm sich
 Up gräune Erd',³⁷ an 'n blagen Hemen;³⁸
 Un doch so ruhig,³⁹ doch so still,
 As wenn de Preister⁴⁰ reden will
 Un noch vörher, in still Gebett,
 Tau 'm Hemen hoch de Ogen⁴¹ hett. —
 Weg was lütt Dürten ehre Trur!
 Ehr würd' tau Sinn, as wir sei noch en Kind
 Un mügg⁴² sich acht'r 'e Kirchhofsmur,⁴³
 In 'n Sün⁴⁴schin un Sommerwind,
 Noch einmal wedder⁴⁴ up de stillen Gräwer leggen,⁴⁵

1) gewendet, zugekehrt. 2) ohne. 3) traurig. 4) nahm. 5) sie das Buch.
 6) Lade, Koffer. 7) Tuch. 8) erste. 9) verdiente. 10) Feuerherd. 11) überzeugt.
 12) Mittagessen. 13) ischt. 14) da ließ. 15) Sundename. 16) Stube. 17) wollte
 auch heraus. 18) Sonne. 19) draußen. 20) konnte. 21) trat. 22) wie. 23) lag
 da. 24) Garten. 25) Blume und Blätter. 26) Sonntagskleidern. 27) sollte es.
 28) süß. 29) liebes Leben. 30) einer, man. 31) hörte. 32) sah. 33) fühlte.
 34) bloß. 35) merkte. 36) tat und regte, etwa: lebte und webte. 37) auf grüner
 Erde. 38) am blauen Himmel. 39) ruhig. 40) Priester. 41) Augen. 42) möchte.
 43) mauer. 44) wieder. 45) Gräber legen.

In 't grüne Gras, up 't kühle Musch,¹
 Un wedder mal dat Rinnerrimels² seggen:³
 „Kumm,⁴ Sünnerschining,⁵ sett Di dall⁶
 Kumm, Sünnerschining, plätt Di⁷ mal
 Woll up den gollen⁸ Durnbusch!“
 As müggst sei wedder schöne Leider⁹ singen
 Un lustig, as en junges Häulen,¹⁰
 Mang¹¹ Blaum un Gras herumerspringen,
 Un Steinings¹² säufen¹³
 Un Bläulings¹⁴ finnen¹⁵
 Un Kränj'¹⁶ d'rut winnen¹⁷
 Un ganz allein
 Herup nah 'n blagen Hemen seihn,
 Wo Wolken teihn.¹⁸ —

So glücklich was f': sei hadd' binah vergeten,¹⁹
 Dat sei in 't Gottshus güng, un up en Hor²⁰
 Hadd' f' mit dat Sang'bau²¹ nah en Bottervigel²² smeten.²³
 So glücklich stunn²⁴ lütt Dürten dor!
 So was sei Kind worrn in den Harten!²⁵

Dunn kamm²⁶ herunne Mutter Swarten,
 'Ne swarte Kapp up mit en breiden, witten Strich,²⁷
 Zwei²⁸ schöne Rosen an de Backen,
 Von roden²⁹ Band, sös Släufen³⁰ in den Nacken,
 Un 'n Bündel Bänner³¹ achter³² sich;
 En nigen³³ Spenster³⁴ an von grünes Laken,³⁵
 'Ne Schört³⁶ von swart Kalkanten³⁷ vör, —
 De ded'³⁸ sei denn mal æwerstrafen,³⁹
 Dormit sei glatter sitten ded'⁴⁰
 Un æwer All'n's en groten Umslagdauf,⁴¹
 Gelbunt⁴² un roth un mit 'ne breide Kant.
 En Struz Saphi,⁴³ den Enuwdauf⁴⁴ un dat Bau⁴⁵,
 Dat drog⁴⁶ sei preißlich⁴⁷ in de Hand.
 De beiden Hänn' hadd' f' æw'r 'e Mag' gefolgt;⁴⁷
 So kamm f' den Awer⁴⁸ 'rup trawallgt⁴⁹

1) auß kühle Moos. 2) Kinderreim. 3) sagen. 4) komm. 5) Sonnenläser (Coccinella). 6) setz dich nieder. 7) breite dich auß. 8) golden. 9) Lieder. 10) Bidlein. 11) zwischen. 12) Steinchen. 13) suchen. 14) Blümchen. 15) finden. 16) Kränze. 17) drauß winden. 18) ziehen. 19) beinahe vergessen. 20) auf ein Haar. 21) Gesangbuch. 22) Buttervogel = Schmetterling. 23) geschmissen. 24) stand. 25) Herzen. 26) da kam. 27) breiten weißen Strich (gesteifte Krause). 28) zwei. 29) rotem. 30) 6 Schleifen. 31) Bänder. 32) hinter. 33) neuen. 34) Spencer. 35) grünes Tuch. 36) Schürze. 37) eine Art wollenes Zeug (N.). 38) u. 39) strich — über. 40) säße. 41) großes Umschlagetuch. 42) gelbbunt. 43) Stranz Salbei. 44) Schnupstuch. 45) trug. 46) zur Schau, auffällig. 47) über den Magen gestülpt. 48) Ufer, Hügel. 49) von travailler. mit Anstrengung einhergehen.

Un püst un püst; — ehr würd' dat Gahn all fur,
 Sei was amböstig¹ von Natur,
 Un mit de Zöhren was dat flimmer morrn. —

As Dürten sei so kamen seg,²
 Dunn gung sei 'ran un böd'³ ehr: „Gauden Morrn!“
 „„Mi lat taufreden!⁴ Gah⁵ Din Weg!““
 Bläkt⁶ ehr de Dllsch⁷ ingrimmig tau,
 „„Säuf⁸ Di wen anners ut, mi lat in Rauh!““⁹ —
 Ach! Wo was all de Freud' in ehren Harten?¹⁰
 Wo was de Lust, in de sei eben swelgt?¹¹
 Dit e i n e Wurt¹² von Mudder Swarten
 Hadd' all de säute Lust verdelgt.¹³
 Sei treckt¹⁴ sich t'rügg;¹⁵ de Ogen¹⁶ flogen¹⁷
 Sied dal,¹⁸ un Thranen in de Ogen,
 Ganz still, bet up den Dod¹⁹ bedräumt,²⁰
 Folgt sei de Dllsch nah 'n Kirchhof 'rup. —
 Weg, weg! was all de Herrlichkeit!
 Un Swartsch, de maht noch einmal sich so breit,
 As hadd' s' en grotes Stück utäumt.²¹
 Ein sacht 't²² ehr an, ehr stödd'n de Drüddel up:²³
 Sei püst un ded'²⁴ un püst un blöf',²⁵
 Den Kopp, den höll²⁶ s' so hoch tau Hög',²⁷
 Un noch vel höger drog²⁸ s' de Näs',
 Dat ehr de Sün²⁹ in 't Näs'lock³⁰ 'rinne seg,³¹
 Un sei dat Sünnenprusten³² kreg.³³ —
 Doch as sei vör de Kirchdör stunn'n,³⁴
 Dunn hadd' lütt Dürten dat vermunn'n;³⁵
 Bescheiden gung³⁶ sei vör de Dllsch dor slahn³⁷
 Un sprok³⁸ so recht ut vullen Harten:³⁹
 „Oh, Nahwersch!⁴⁰ Leuwe⁴¹ Mudder Swarten!
 Wat hemw id Zug tau Veden dahn?⁴²
 Seggt mi dat blot, denn will id 't laten“⁴³ —
 Un frigg de Dllsch ehr Hand tau faten;⁴⁴
 De Dllsch steht dor⁴⁵ un blöst⁴⁶ un blöst —

1) engbrüstig. 2) kommen sah. 3) bot. 4) sah zufrieden. 5) geh. 6) heft. 7) die Alie. 8) suche. 9) Ruhe. 10) Herzen. 11) schwelgte. 12) Wort. 13) ver-
 tilgt. 14) zog. 15) zurück. 16) Augen. 17) schlugen. 18) nieder. 19) bis auf
 den Tod. 20) betrübt. 21) ausgeübt. 22) Einer (man) sah's. 23) ihr stießen
 die Drittel auf, d. h. sie pochte auf ihr Geld. 24) tat, Bezeichnung eifrigen
 Gebahrens. 25) bließ. 26) hielt. 27) Höhe. 28) viel höher trug. 29) Sonne.
 30) Nasenloch. 31) hinein sah. 32) ein Niesen, welches durch den Reiz des
 Sonnenlichts erzeugt wird (N.). 33) kriegte. 34) standen. 35) verwunden.
 36) u. 37) ging — stehen, d. h. stellte sich. 38) sprach. 39) aus vollem Herzen.
 40) Nachbarin. 41) liebe. 42) Euch zu Leide getan. 43) (unter)lassen. 44) fassen.
 45) steht da. 46) bläst.

„Si sünd¹ mi ümmer gaud² jo west;³
 In gauden un in bösen Dagen
 Hewwt Si mi nicks as Gaudheit dahn,
 Oh, laß⁴ mi nich so vör Zug stahn!
 Kamt⁵ her, wi will'n uns Beid' verdragen!⁶
 Ich will girn glöwen,⁷ dat ic schüllig⁸ bün.
 Wi gahn nu in de Kirch herin;
 Wenn wi nich sünd mit uns in Frieden,⁹
 Wo kæn'n¹⁰ wi denn tau 'm Herrgott beden?“¹¹
 „Wo? Beden? Ich? Dat ic Di 't segg!“¹²
 Köp¹³ nu de Dösch un ret¹⁴ de Hand ehr weg,
 „As i c?¹⁵ Ich kann noch beden, wo ic will,
 Ich bruk¹⁶ mi narens¹⁷ tau schanren;¹⁸
 Den wull¹⁹ 'ck mal seihn, de mi dat wehren süll.²⁰
 So 'n Ort,²¹ as Du, de d'rup deiht spinkeliren,²²
 Dat sei en riken Brüdjam²³ triggat,
 In Geld un Gaut²⁴ sich 'rinne frigen²⁵ müggat,²⁶
 Süß d e,²⁷ min Döchting,²⁸ d e kann dat passiren,
 Dat orndlich Lüüd²⁹ den Rücken ehr taußiren,³⁰
 Von wegen ihre Niderträchtigkeiten.
 Din Vader³¹ un min Ol,³² süß, de sünd Wadder;“³³ —
 Sir pufst' un blöf' sei as 'ne Aldder³⁴ —
 „Von ann're Fründschaft³⁵ æwer will 'ck nicks weiten.³⁶
 So 'n nakte Köster-Dirn! So 'n Creatur!
 So 'n Dirn! . . .“ Rums! sweg³⁷ sei still,
 Denn im de Eck, dor kamm de Herr Pastur
 Un hürte,³⁸ as de Dösch dor schüll.³⁹

De Paster was en irnsthaftig⁴⁰ Mann,
 Hei kof⁴¹ de Dösch, kof uns' lüft Dürten an;
 Hei schüdd'te⁴² mit den Kopp, un ahn⁴³ wat wider⁴⁴
 Lau segg'n, gung in de Kirch hei 'rin.
 De Dösch, de pufst' achter d'rin.⁴⁵
 Un Dürten? Ach, wo bewten⁴⁶ ehr de Glider!
 De Hänn' un Häut⁴⁷ an ehren Luv'⁴⁸ ehr flogen.
 Wo glänhten⁴⁹ ehr vör Schimp⁵⁰ de Backen!

1) Ihr seid. 2) gut. 3) gewesen. 4) laßt. 5) kommt. 6) vertragen. 7) gerne glauben. 8) schuldig. 9) Frieden. 10) wie können. 11) beden. 12) rief. 13) rief. 14) Verstärkung für ich, etwa: eine Person, wie ich. 15) brauche. 16) nirgend. 17) gemieren. 18) wollte. 19) sollte. 20) solche Art. 21) darauf spekuliert. 22) reichen Bräutigam. 23) Gut. 24) hinein freien. 25) möchte. 26) sich denen. 27) dim. von Tochter. 28) Leute. 29) ihnen zusehen. 30) Vater. 31) Alter = Chemant. 32) Gebalter. 33) Otter, Schlange. 34) Verwandtschaft. 35) wissen. 36) schwiege. 37) hörte. 38) schalt. 39) ernsthaft. 40) guckte. 41) schüttelte. 42) ohne. 43) etwas weiter. 44) hinter drein. 45) wie beiten. 46) Hände und Füße. 47) Leibe. 48) glüheten. 49) Schimpf, Scham.

De ganze Kirchhof dreiht¹ sich vör ehr Ogen,
 Sei mügg't vergahn² un in de Erd³ 'rin sacken.⁴
 Re! In de Kirch? För keinen Preis⁵ der Welt! —
 Sei stört'⁶ nah Hus⁷ in ehr Lütt Stum'⁸ un föllt'⁹
 Dal¹⁰ bi ehr Bedd' up ehre Knei,¹¹
 Will beden, un versteiht '¹² doch nich!
 Will weinen, ach! un 't geiht doch nich!
 Dat Hart,¹³ dat springt binah intwei,¹⁴
 Bör luter¹⁵ Ach un luter Weih;¹⁶
 De Athen¹⁷ snürt¹⁸ binah ehr tau;
 Sei hett nich Rast, sei hett nich Rauh,¹⁹
 In ehr Gemäut²⁰ wäuhlt²¹ wille Storm;²²
 Springt up un smitt denn²³ dal sich wedder,
 So drückt de Schimp un Schann²⁴ sei nedder,²⁵
 Dat arme, lütte, leuwe²⁶ Worm!²⁷
 Dat was kein Trübsal un kein Smart,²⁸
 Wo sich d'rin finnt²⁹ en starkes Hart,
 Dat was kein Jammer un kein Leid,
 Wat sich in Thranen lösen deiht;³⁰
 Dat was en Jagen un 'ne Hast,
 En Riten³¹ ahn all³² Rauh un Rast;
 Buß³³ Schimp tau stahn nu in de Welt!
 Ehr true Leiw'³⁴ för 't leidig Geld! —
 Doch endlich gaww³⁵ ehr Gott de Gnad',
 Dat up de Bibel föll³⁶ ehr Sinn;
 Sei halt³⁷ dat Bauk sich ut de Lad'³⁸
 Un slog³⁹ dat up, un les'⁴⁰ un sünn⁴¹
 Laum 'm Glücken glit⁴² de schöne Städ',⁴³
 Wo⁴⁴ uns' Herr Christus liden ded'.⁴⁵
 In'n Anfang was 't ehr wild un mirr,
 Sei kunn⁴⁶ nich mal de Baukstaw⁴⁷ seihn;
 Un all ehr Sinn gung in de Irr;
 Doch as sei les': „Sie spott'ten sein
 Und schlugen ihn in 's Angesicht“;
 Dunn⁴⁸ würd' in ehre Nacht dat Licht,
 Un stille, sel'ge Thranen flöten⁴⁹

1) drehete. 2) möchte vergehen. 3) Erde. 4) sinken. 5) Preis. 6) stürzt.
 7) nach Hause. 8) Stube. 9) fällt. 10) nieder. 11) Knie. 12) versteht. 13) Herz.
 14) beinahe entzwei. 15) lauter. 16) Weih. 17) Atem. 18) schnürt. 19) Ruhe.
 20) Gemüt. 21) wählt. 22) wilder Sturm. 23) schmeißt, wirft dann. 24) Schande.
 25) nieder. 26) lieb. 27) Wurm. 28) Schmerz. 29) findet. 30) löst. 31) Reiben.
 32) ohne alle. 33) voll. 34) ihre treue Liebe. 35) gab. 36) fiel. 37) holte.
 38) Lade. 39) schlug. 40) las. 41) fand. 42) gleich. 43) Stelle. 44) wie. 45) litt.
 46) konnte. 47) Buchstaben. 48) da. 49) flossen.

Ut ehre säuten Ogen¹ dicht,
Un lösten sei ut allen Nöthen.

Un rauhgig² gung sei an ehr Dagmark³ wedder,⁴
Un rep⁵ de Lütten tau,⁶ dat 't Miiddag wir,
Un strek⁷ de krusen Hor⁸ ehr nedder,⁹
Un treckt¹⁰ dat Rödschen¹¹ glatt un schir,¹²
Gung nah de Ræf¹³ un sorgt för 't Miiddagbrod;
Un nicks nich was ehr antaumarcken,¹⁴
Man blot,¹⁵ dat ehr de Ogen wiren roth.
Un as de Roster samm dunn ut de Rarken,¹⁶
Dunn fött¹⁷ hei Dürten unner 't Kinn
Un fet¹⁸ in ehre Ogen 'rin.
Un as dat Og' sei nedder slog,¹⁹
Dunn küßt hei f' lising²⁰ up dat Og'.

Kapittel 26.

Un Swartsch friggat wedder²¹ dat Regiren
Un friggat 'ne hübsche Leg²² tau hören.²³

Un Swartsch gung²⁴ ut de Kirch nah Hus,²⁵
Verdreitlich in Gemäut,²⁶ de Stirn so krus,²⁷
Brun²⁸ von Gesicht, un mit de Unnerlipp,
Dor makt²⁹ sei eine breide³⁰ Schüpp.³¹
So hastig, pustig³² dörrch dat Dörp³³ passirt sei,
Un mit de Finger up dat Baut³⁴ flawirt³⁵ sei;
So samm³⁶ sei nah den Hof herup.
Dor stunn³⁷ de eine Stalldör³⁸ up;³⁹
De Gäuf'⁴⁰ wir'n in den Goren gahn,⁴¹
Un vör den Hus' sach⁴² sei en Emmer stahn,⁴³
Wat nah ehr Meinung dor nich hört;⁴⁴
Un of de Meßwag⁴⁵ was nich wid' naug⁴⁶ führt,⁴⁷ —
Dunn was sei up de Del⁴⁸ nu bloß,
Dunn bröf⁵⁰ denn of 't Gewitter los!
De Viehmagd⁵¹ freg⁵² f' taurist tau faten:⁵³

1) aus ihren süßen Augen. 2) ruhig. 3) Tagewerk. 4) wieder. 5) rief. 6) den Kleinen zu. 7) strich. 8) die krausen Haare. 9) ihnen nieder. 10) zog. 11) Rödschen. 12) gerade. 13) Rinde. 14) anzumerken. 15) nur bloß. 16) aus der Kirche. 17) sagte. 18) guckte. 19) nieder schlug. 20) leise. 21) wieder. 22) Lektion. 23) hören. 24) ging. 25) Haus. 26) verdrücklich im Gemüt. 27) kraus. 28) braun. 29) da machte. 30) breite. 31) Schaufel, der Ausdruck wird für das Hängenlassen der Unterlippe gebraucht. (R.) 32) leuchtend. 33) Dorf. 34) Buch. 35) trummelt (wie auf dem Klavier). 36) kam. 37) stand. 38) -tür. 39) auf, offen. 40) Gänse. 41) Garten gegangen. 42) sah. 43) Eimer stehen. 44) da nicht (hin) gehörte. 45) Mistwagen. 46) weit genug. 47) gefahren. 48) kaum. 49) Diele, Hausflur. 50) da brach. 51) Viehmagd. 52) fragte. 53) zuerst zu fassen.

„Du, Nickel, Du! Wo¹ oft heww id
 Di jeggt,² Du fallst de Gäuſ' nich 'rute laten?“³
 Un — bauß! freg de Ein'n in dat Gnick. —
 Dunn kama de Husdirn⁴ an de Reih:
 „Heww'n wi nich Emmern naug intwei?⁵
 Säl'n dor denn of de Bänn'⁶ affspringen?
 Läum,⁷ Du, Carnallj! Jät will Di klingen!“⁸
 Jehann, de was tau 'm Glück nich dor,
 Süs⁹ hadd' hei fregen of en por.¹⁰
 Sei gung nu nah de Stum'¹¹ herin,
 Ehr was of gor tau arg¹² tau Sinn:
 De Paster ded'¹³ von Hoffohrt spreken,¹⁴
 Von Rikdaum,¹⁵ Geld un so 'n oll Saken,¹⁶
 Un hadd' dorbi ehr an so kelen,¹⁷
 Dat hei de Höll ehr heit ded' maken,¹⁸
 Un sei nich anners dacht, as dat de ganz Gemein
 Müßt hen nah ehren Kirchstaul¹⁹ seihn;²⁰
 Sei kunn²¹ binah nich in de Kirch mihr bliwen.²²
 Na, um de Grill'n sick tau verdrimen,²³
 Wull²⁴ s' in den Huf' en beten²⁵ 'rüm regiren;
 Dunn kamin²⁶ ehr æwer dat so vör,
 As ded' sei dor wen flossen hüren.²⁷ —
 „Herein!“ — Un de Herr Paster kümmt²⁸ herinne in de Dör.
 Wo kümmt de Olsch nu in den Draß!²⁹
 Wo knirt s' un ded' s'³⁰ un wischt den Staul³¹ em af!
 Bet³² dat de Paster tau ehr sad'.³³
 „Dat S'³⁴ dat man gaud sin!³⁵ Jät bün tau Ehr kamen,³⁶
 Um Ehr tau fragen, wat dat wesen ded',³⁷
 Wat id hüt³⁸ an de Kirchendör vernamen.“³⁹
 „Vernamen? Wat? Dor an de Kirchendör?
 Jh, dor gung eig'ntlich gor nicks vör;
 Man blot,⁴⁰ dat id de Koster-Dirn
 Dat utenanner sett't,⁴¹ dat dat nich kunn passir'n,
 Dat Frißen sei tau 'm Brüdjam⁴² freg, —
 Un dat s' tau sine Fru nich bög.“⁴³

1) wie. 2) gesagt. 3) heraus lassen. 4) Hausdirne, -mädchen. 5) entzwei.
 6) Bänder, Reisen. 7) warte. 8) ohrseigen. 9) sonst. 10) paar. 11) Stube.
 12) ärgerlich, falsch = böse. 13) u. 14) sprach. 15) Reichthum. 16) alten Sachen.
 17) so angequält. 18) heiß machte. 19) Kirchenstuhl. 20) sehen. 21) konnte.
 22) bleiben. 23) vertreiben. 24) wollte. 25) bißchen. 26) da kam. 27) als hörte
 sie jemand klopfen. 28) kommt. 29) Arab. 30) tat sie, gebahrte sie sich. 31) Stuhl.
 32) biß. 33) sagte. 34) lasse Sie. 35) nur gut sein. 36) zu Ihr gekommen.
 37) was das war. 38) heute. 39) vernommen. 40) nur bloß. 41) auseinander
 setzte. 42) Bräutigam. 43) taugte.

„Ja,“ seggt de Paster, „dat mag Allens sin, —
 Obglif ick dor fast æwertügt¹ von bün,
 Dat Sei kein betet² Swigerdochter freg,
 Doch ick red' hir von anner Saken,³
 Friwarmer⁴ will ick hir nich maken.
 Ick red' hir von den Larm, den Sei mi hüt
 Bör mine Kirch hett makt. Wenn dat noch mal geschüht,
 Denn ward' ick mit Ehr anners reden.
 So 'n olle Fru,⁵ un höllt⁶ kein Frieden!“⁷
 „„Ja, dat is denn of ganz egal!
 Wat ick heww seggt,⁸ dat heww ick seggt,
 Un dat segg ick noch twintigmal:⁹
 De Jung', de sall de Dirn nich nemen!
 Un wenn de Oll sich deihlt dortau bequemen,
 Denn lat 'd¹⁰ mi scheiden up min ollen Dagen.
 Un i d, Herr, heww so vel tau dragen!“¹¹
 Von 'n Morgen bet tau 'm Abend möt¹² 'd mi plagen;
 De ganze Wirtschafft möt in 'n Gang ick hollen.“¹³
 Un seihn S'! Wat heww 'd nu von den Ollen?
 Dor jöggt¹⁴ in 'n Lann'¹⁵ hei 'rümme nu!
 Ick bün 'ne ganz verlat'ne¹⁶ Fru!“
 Un nu würd' denn en Strämel¹⁷ rort,¹⁸
 Un as hei sich en beten hadd' besunn'n,¹⁹
 Dunn würd' den Herrn Pastur dat verflort,²⁰
 Wat sei in ehren Lewen all hadd' leden,²¹
 Von 't irste Wochenbedd' bet up de isige Stunn';²²
 Un wat sei seggt hadd' as de Lüd'²³ dunn säden,²⁴
 Un wat ehr Mauder²⁵ säd', as Swarten sei hadd' fregen,²⁶
 Un dat sei dunn nich still wir swegen,²⁷
 Un wat de sel'ge Herr Pastur hadd' seggt,
 Un dat ehr Badder sich dorgegen leggt,²⁸
 Un wat dunn säd' ehr Swigermutter-Swester,
 Un wat oll Swart hadd' seggt, un wat de Röstler,
 Un wat sei dunn, as de All säden, säd',
 Un wat dunn säd' de ganze Welt.
 „„Un, Herr Pastur,““ so slot²⁹ sei ehre Red',
 „„Ick gew 't nich tau, denn Geld, dat will tau Geld.““
 „„Ick heww Zug dat all mal bedüdt:³⁰

1) sehr überzeugt. 2) bessere. 3) Sachen. 4) Freierwerber. 5) solch alte Frau. 6) hält. 7) Frieden. 8) gesagt. 9) zwanzigmal. 10) lasse ich. 11) tragen. 12) muß. 13) halten. 14) jagt. 15) im Lande. 16) verlassen. 17) eigentl. Streifen, hier: eine Weile (R.) 18) geweint. 19) besonnen. 20) Har gemacht. 21) schon gelitten hätte. 22) jetzige Stunde. 23) Leute. 24) damals sagten. 25) Mutter. 26) ge-
 triegt. 27) geschwiegen hätte. 28) gelegt. 29) schloß. 30) bedeutet.

Ick samm¹ nich her, Frimarwer hir tau spelen,²
 Doch wil³ de Sa⁴ Zi wedder⁵ up hewwt rührt,
 So will ick Zug⁶ dat nich verhehlen,
 Zi kohlfurt Zug wat Schönes an,⁷
 Zi sat't⁸ en heites Iſen⁹ an.
 Zi wardt den Jung'n so lang' noch quälen,
 Bet hei nah Zugen Willen frigt;¹⁰
 Un wenn de Hochtide¹¹ denn is hollen,¹²
 Un Zi up 't Oll'ndeil¹³ sitt't¹⁴ mit Zugen Ollen,¹⁵
 Denn¹⁶ wardt gewohr Zi, wat Zi frigt.
 Stats¹⁷ Fred' un Raub¹⁸ in ollen Dagen,
 Hewwt Zi denn nicks as Larm un Strid;¹⁹
 Un wenn Zug' Kinner sid denn slagen,
 Denn denkt Zi woll taurügg an hüt.²⁰
 Un Zi? Mit Zug ward 'rümmer stött,²¹
 Zug ward de Höll so heit inbött,²²
 Zi frigt denn stats dat Fleisch de Knaken.²³
 Denn wardt Zi kamen:²⁴ „Herr Pastor!
 Ach, Herr, wat ſael' wi dorbi maken?
 Unſ' Swigerdochter, dat 's so 'n Creatur,
 De gönnt²⁵ uns nich dat beten Eten,²⁶
 Sei mügg²⁷ uns ut den Huſ' 'rut stöten,²⁸
 Sei deiht²⁹ uns allmeindag³⁰ kein Gaud!³¹
 Denn ward ick Zug up 't Geld verwiſen möten.³²
 Dorüm bedenkt Zug, wat Zi dauht;³³
 Noch is dat Lid,³⁴ noch steht 't³⁵ Zug frei,³⁶
 Bedenkt Zug woll! un nu: adjül!“
 „„Abjüs, Herr Paster! — Ja, dat is gewiß, —
 Dat is nu so, — dat is nu, as dat is —
 Dat is denn æwerst³⁷ ganz egal;
 Un min oll Kiel,³⁸ de kummert sid üm Nicks,
 De ſwiggt³⁹ dortau, so stumm un dæmlich as en Pahl.⁴⁰
 De seggt dortau of nich en Lud.“⁴¹
 Dunn maht sei einen deiſen⁴² Knicks
 Un bröcht⁴³ den Pastor ut de Stuw'⁴⁴ herut. —

1) ſam. 2) ſpielen. 3) weil. 4) Sache. 5) wieder. 6) Euch. 7) Ihr rührt
 (richtet) Euch was Schönes an. (It.) 8) ſaß. 9) heißes Eiſen. 10) freiet.
 11) Hochzeit. 12) gehalten. 13) Altenteil, Leibgedinge. 14) ſißt. 15) Eurem
 Manne. 16) dann. 17) ſtatt. 18) Frieden und Ruhe. 19) Streit. 20) zurück an
 heute. 21) geſtoßen. 22) heiß eingeeizt. 23) Knochen. 24) kommen. 25) gönnt.
 26) bißchen Eſſen. 27) möchte. 28) ſtoßen. 29) tut. 30) mein Lebtag. 31) Gutes.
 32) verweiſen müſſen. 33) tut. 34) Zeit. 35) ſteht's. 36) frei. 37) aber. 38) alter
 Kiel (Mann). 39) ſchweigt. 40) Pfahl. 41) Laut. 42) tief. 43) brachte. 44) Stube.

Kapittel 27.

De Dussch berschwört sich wild un dull,¹
Un füllt sich de Pantüffeln buß.²

Kum³ was sei in de Stuw'⁴ herinne wedder⁵ treden,⁶
Dunn gung⁷ sei hastig up un dal:⁸
„Dat segg ich man!⁹ Nu seihst¹⁰ man mal! —
Re! Dor¹¹ heww' 'd of en Wurt¹² noch mang¹³ tau reden.
Min einzigst Kind! Dat will w' mal seihn! —
So 'n Pap!¹⁴ — Ze, Du! — Nu seih mal Ein!
Will sich in mine Saken¹⁵ mengeliren,¹⁶
Un dat üm de oll Röstler-Dirn!
De Dirn, de friggt den Jungen nich,
Ist möten¹⁷ s' up den Kopp¹⁸ mi stell'n!“
So würd' sei¹⁹ in de Stuw' rüm schnell'n.²⁰ —
Nah 't Middageten²¹ wull²² sei sich
In ehr Gardinenkutsch²³ tau Rauh²⁴ begewen. —
All ehre Lüd',²⁵ de wiren nich tau Hus,
Sei was allein man ewrig blewen;²⁶
Dat was so still, dor rögte²⁷ sich kein Mus.²⁸ —
Sei hadd' in dat oll²⁹ Bedd' so männigma³⁰
Des Sünndags-Nahmiddags so rauhig slapen,³¹
Doch as sei ditmal läd' sich dal,³²
Dunn³³ blewen ehre Ogen³⁴ apen,³⁵
Un ditmal süll 'i ehr arg bedreigen,³⁶
De Slap,³⁷ de let³⁸ sich hübsch bedanken;
Denn in den Kopp, dor sumnten ehr Gedanken,
Un üm den Kopp, dor sumnten ehr de Flegen.³⁹
„Wo?“⁴⁰ rep⁴¹ sei. „Dit 's fürchterlich!“
Un sprung ut 't Bedd'. „Un 't fall nu doch nich gell'n;⁴²
De Dirn, de friggt den Jungen nich,
Ist möten s' up den Kopp mi stell'n!“ —
Sei sett't sich dal,⁴³ denn steht sei wedder up.⁴⁴
Sei maht dat Fenster up, kist⁴⁵ nah den Hof herup;
Sei maht dat Fenster wedder tau;
Sei hett kein Rast, sei hett kein Rauh,⁴⁶

1) toll. 2) voll. 3) kaum. 4) Stube. 5) wieder. 6) getreten. 7) da ging. 8) auf und nieder. 9) sage ich nur. 10) seht. 11) da. 12) Wort. 13) zwischen. 14) Pfaffe. 15) Sachen. 16) müssen. 17) erst müssen. 18) Kopf. 19) u. 20) sing sie an zu schelten. 21) Mittagessen. 22) wollte. 23) Gardinen-, Himmelbettstelle (couché). 24) zur Ruhe. 25) Leute. 26) nur übrig geblieben. 27) regte. 28) Maus. 29) alten. 30) manches Mal. 31) ruhig geschlafen. 32) sich niederlegte. 33) da. 34) Augen. 35) offen. 36) sie — betrügen. 37) Schlaf. 38) lieb. 39) Flegen. 40) wie. 41) rief. 42) gelten. 43) setzt sich nieder. 44) steht sie wieder auf. 45) guckt. 46) Ruhe.

Ehr is so ganz beängsterlich.¹
 „Ne!“ seggt s', „un wenn sei All' dagegen höll'n:²
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Erst möten s' up den Kopp mi stell'n!“
 So flucht sei un verswür³ sei sich:
 „Un wenn de Stirn'⁴ von 'n Hemen⁵ föll'n:⁶
 De Dirn, de friggt den Jungen nich,
 Erst möten s' up den Kopp mi stell'n!“ —
 Na, täum,⁷ Du Rader! Paß mal up:
 Sei stell'n Di doch noch up den Kopp! —
 Un as dat samm⁸ so hentau fiwen,⁹
 Dunn künn¹⁰ sei 't länger nich verdoren;¹¹
 Dat süll¹² ehr ut den Huf 'rut driven,¹³
 Un sei lep¹⁴ 'rinne in den Goren,¹⁵
 Un läd' sich dal,¹⁶ un towte¹⁷ slimm
 Wang Mir¹⁸ un Mell¹⁹ un Unfrut²⁰ 'rüm,
 Un schüll²¹ un deb'²² un flucht un swür,
 Dat so vel Unfrut, Mell un Mir
 'Ne wohre Sün'n'²³ un Schann'²⁴ doch mir. —
 Worüm denn dat, min leuwe²⁵ Mutter Swarten?
 Wo is 't mit Unfrut denn in Jugen Harten?²⁶ —
 Dunn²⁷ stellt' s' sich achter 't Hafelwarf,²⁸
 Un fet²⁹ in ehre Koppel³⁰ rin,
 Ob sei de lütte rod'bunt Starf³¹
 Von dorentau³² nich seihen künn.³³
 Dat gung³⁴ nu nich. Sei also steg³⁵
 Heræwer, æwer 'n Tun,³⁶ un slög³⁷
 Den Weg nah ehre Koppel in.
 Na, nah 'ne Wil,³⁸ dor lam sei an de Bäf,³⁹
 Doræwer lagg⁴⁰ en Enning⁴¹ Räf,⁴²
 En Sleit,⁴³ dat höll,⁴⁴ dat hadd' so lang' all holl'n,⁴⁵
 Un noch was Reiner 'rinne föll'n;⁴⁶
 Dat lagg nu all, wer weit⁴⁷ wo lang'.
 Je, höllt 't of woll? De Ollsch⁴⁸ is fwer. —

1) bange, beflommen. 2) hielten. 3) verschor. 4) Sterne. 5) Himmel.
 6) fielen. 7) wartete. 8) sam. 9) gegen, hin zu 5 (Uhr). 10) konnte. 11) ertragen.
 12) sollte. 13) heraus treiben. 14) lief. 15) Garten. 16) legte sich nieder.
 17) tobte. 18) zwischen Miere (Mühe). 19) Melde (Atriplex). 20) Unkraut.
 21) schalt. 22) tat. Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 23) wahre Sünde.
 24) Schande. 25) liebe. 26) Eurem Herzen. 27) dann. 28) hinter den Baum.
 29) guckte. 30) eingehogter Weideplatz. 31) Starke, Färse. 32) von da aus.
 33) sehen könnte. 34) ging. 35) stieg. 36) über den Baum. 37) schlug. 38) Weile.
 39) Bach. 40) lag. 41) Erdschen. 42) u. 43) Rief: eine Besriedigung, die aus
 langen starken Stangen (Sleit) besteht (R.) 44) hielt. 45) gehalten. 46) ge-
 fallen. 47) weiß. 48) die Alte.

Jh, wo doch! Hemwt man keine Bang'. —
 Je, wenn s' man nich herinne söllt! —
 So 'n Ellernholt,¹ wenn 't lett of noch so mör,²
 Dat is dat tagste³ up de Welt. —
 De Ollsch, de friggd den Stod tau paden,
 De dor tau 'm Ræwerstüthen⁴ steiht;⁵
 Doch as sei up dat Sleit rup' geiht,
 Dunn jängt 't oll Ding so eklich an tau knaden. —
 Holt⁶ still! — Jh, wo? Man fixing æwerweg!⁷
 Ja, knaden! knaden deiht so 'n Stegg!
 Doch breken?⁸ Ne! Wo dat woll breken künn! —
 Sei geiht. — Verdant! dor liggt sei 'rin.
 Redd't!⁹ Redd't! Tau Hülpl!¹⁰ Herr Jesus, Rinner!"¹¹
 So liggt¹² de Ollsch nu dor un schriggt¹³
 Un ampelt 'rüm un sacht all ünner.¹⁴
 Dunn is 't ehr so, as wenn wat 'ranne slüggt¹⁵
 Un springt bi ehr in 't Water¹⁶ rinner. — —
 Un so was 't of. Dat was uns' lütte Dürt,
 De mull just hen tau 'm Melken gahn,¹⁷
 Un hadd' de Ollsch ehr Schrigen¹⁸ hört.¹⁹
 Un ahn tau tægern,²⁰ ahn blot²¹ antaustahn,²²
 Sprung sei in 't Water, fort entslaten,²³
 Mit ein Hand freg s' en Widenbusch²⁴ tau faten²⁵
 Un mit de anner freg s' de Ollsch ehr Aled,²⁶
 Un höll²⁷ sei wiß,²⁸ un treckt²⁹ un ret³⁰
 Un rep,³¹ bet dat³² de Schult³³ ut sine Wurth³⁴
 Kamm 'ran un treckt sei an de Burd,³⁵
 Un läd'³⁶ sei seker³⁷ up den Drögen.³⁸ —
 De Ollsch lag dor, as wir sei dod,³⁹
 Un ded'⁴⁰ nich Hand noch Finger rögen.⁴¹
 Mit vele Mäuh⁴² un vele Roth
 Wörd' sei nu in dat Hus 'rin bröcht,⁴³
 Un in dat Bedd' herinen leggt.⁴⁴

1) Erlenholz. 2) wenn es auch noch so mürbe läßt, scheint. 3) zäheste.
 4) Hinüberstüthen. 5) steht. 6) halt. 7) fix darüber weg. 8) brechen. 9) reitet.
 10) zu Hilfe. 11) Rinder. 12) liegt. 13) schreit. 14) sinkt schon unter. 15) fliegt.
 16) Wasser. 17) geben. 18) Schreien. 19) gehört. 20) ohne zu zögern. 21) bloß.
 22) anzustehen. 23) kurz entschlossen. 24) Weidenbusch. 25) fassen. 26) Kleid.
 27) hielt. 28) fest. 29) zog. 30) riß. 31) rief. 32) bis daß. 33) Schulze.
 34) Worth; ein gewöhnlich nahe bei der Hofstelle belegenes, eingehegtes Stück
 Land (N.) 35) Word. 36) Wser. 37) legte. 38) sicher. 39) auf's Trockene. 40) tot.
 40) u. 41) rührte. 42) vieler Mühe. 43) gebracht. 44) gelegt.

Kapittel 28.

Wo¹ Wittsch up Swartschen resonirt,
Un Swartsch nah Kräften ward kurirt.

Na endlich flog² s' dat Og³ tau Höh,⁴
Un Dürten lep,⁵ maht heite⁶ Krufen,
Kew⁷ ehr de Fäut,⁸ un maht Kamellenthee —
Denn Mutter Swartsch, de freg⁹ dat Glufen¹⁰ —
Un was mit Allens so bewandt,¹¹
Un allenthalben bi de Hand;
Bet 't¹² sid in 't Dörp¹³ herümmer spröf,¹⁴
Dat Swartsch wir sollen¹⁵ in de Bäf.¹⁶
Dunn kamm tauirft¹⁷ oll Wittsch herinner:
„Herr Ze! Wo 's 't mæglich? Lüd' un Rinner,¹⁸
Wo 's 't mæglich, Baddersching,¹⁹ dat Du
Dor in de Bäf herinnerlepst,²⁰
Un in dat Water²¹ Di binah²² versöpft?²³
Du büst doch süs²⁴ so 'n orndlich Fru!“
„Dat Stegg — äh bäh! — Dat Stegg, dat bröf.“²⁵
„Jh, red' mi doch nich von dat Stegg!
Ne, so 'ne Unvernunft! Dor geiht²⁶ en breiden²⁷ Weg,
'Ne steinern Brügg²⁸ geiht æw'r 'e Bäf,
Un sei löppt²⁹ dor in 't Water 'rinner!
So 'n Unvernunft! Ne, Lüd' un Rinner!“
Nu kamm denn Bursch un Snursch un Holtzsch un Boltzsch
Un Haatsch un Knaatsch un Pasternatsch,
Un Plätersch, Klätersch, Klähnertsch, Drähnertsch,³⁰
De wunnern³¹ nu un wimmern fnäglich³²
Un schell'n³³ dormang;³⁴ Ne! Wo 's 't mæglich? —
Bi hellen Dag' in 't Water 'rin tau gahn!³⁵
Hett wen³⁶ Di wat tau Leden dahn?³⁷
Du leiwer Gott! Will sid versöpen! —
Willicht,³⁸ wil Sei³⁹ in 'n Lann⁴⁰ deiht 'rümmerströpen.“⁴¹
„Ach,“ stäht oll Swartsch, „ick funn⁴² e jo nich vör⁴³ —

1) wie. 2) schlug. 3) Auge. 4) in die Höhe, auf. 5) lief. 6) machte heiße. 7) rieb. 8) Süße. 9) fragte, hing an zu. 10) Schlucken (Schluckauf). 11) geschiedt. 12) bis es. 13) Dorf. 14) sprach. 15) gefallen. 16) Bach. 17) da kam zuerst. 18) Leute und Kinder. 19) dim. von Gebatterin. 20) hineinlieft. 21) Wasser. 22) beinahe. 23) ersäufest. 24) sonst. 25) brach. 26) da geht. 27) breiter. 28) Brücke. 29) läuft. 30) lauter Namen von Bauerweibern, nach ihren Männern benannt. 31) wundern. 32) kläglich, flehend. 33) schelten. 34) dazwischen. 35) gehen. 36) wer, jemand. 37) zu Leide getan. 38) vielleicht. 39) weil er (d. h. ihr Mann). 40) im Lande. 41) umherstreift. 42) konnte. 43) ja nicht davor.

Ah bäh! ah bäh! — Dat Sleit,¹ dat was so mör,²
 Dunn³ söll ick 'rin. — Ah bäh! ah bäh!"" —
 „Wo?“ seggt⁴ oll Snurfsch un kickt⁵ in 'n Pott⁶ herin,
 In so 'ne Umstänn⁷ blot⁸ Kamellenthee?
 Dat geiht jo nich! Dat kann nich sin!
 Dor möt wi⁹ ehr noch drifter¹⁰ kamen,¹¹
 Dor möt wi ehr wat Anners bruken.“¹²
 Dunn lopen s' denn nu Alltaufamen
 Un bringen Buddeln,¹³ Gläser, Krufen,
 Un nun geiht 't Doktern los: „Sir Baddersch,¹⁴ hir!
 Dit is en Ochsenkrüzenplaster,¹⁵ dat probir,
 Dat legg¹⁶ Di warming¹⁷ æw'r 'e Mag',¹⁸
 Dat hett mi hulpen¹⁹ all mein Dag'.“
 „„Ih wo!"" seggt Knaafs. „„Dor lat't ehr mi tau Weg'.²⁰
 Ne, Baddersch, hir! Dit 's swarten Dag',²¹
 De treckt 'e hen!²² Man ingenamen!²³
 Man drifting²⁴ taul! De fall Di woll bekamen.““
 „Wat helpt²⁵ dat Malkern²⁶ un Bequäl?“
 Seggt Holt'sch. „Sir is min näg'nerlei²⁷ Del,
 Dat nimm Du in! Süh,²⁸ dat fleiht dör.²⁹
 Ich hemw dat Mittel noch von minen Bader.“
 „„Gah! weg!"" seggt Bolt'sch un schümt³⁰ sich vör
 Un drängt sich an dat Bedd' heran,
 „„Di helpt Di, Baddersch! — Dit is Nre un Posarc³¹ —
 Wenn Di süs gor nicks helpen kann.““ —
 De Olt'sch, de flucht ol' Allens æwer
 Un wörgt³² de schönen Saken³³ dal,³⁴
 Doch wohrt 't³⁵ nich lang', dunn kemen sei ehr græwer.³⁶
 „Se,“ seggt oll Blätersch, „hürt³⁷ man mal!
 So geiht dat nich! Erst³⁸ möt wi s' recken,
 Erst möt wi ehr de Huf³⁹ uptrecken.“⁴⁰
 „„Sawoll! Versteiht sich! Erst de Huf!
 Dornah vergeiht dat oll Gesluf.““

1) Stange, vgl. pag. 113.⁴³ 2) mürrbe. 3) da. 4) sagt. 5) guckt. 6) Topf.
 7) Umständen. 8) bloß. 9) müssen wir. 10) dreister. 11) kommen. 12) etwas
 anderes brauchen. 13) Boutheilen, Glaschen. 14) Gebatterin. 15) oxycroceum
 = saures Saffran-Plaster. 16) lege. 17) warm. 18) Magen. 19) geholfen.
 20) damit laßt sie zufrieden. 21) poln. Dagget-Del = emphyreumatisches Birkenöl
 (oleum Rusci). 22) zieht — hin. 23) nur eingenommen. 24) dreist. 25) hilft.
 26) ungesähr: jemanden durch Anfassen, Angreifen, Gerumtragen in Unbe-
 haglichkeit versehen. (N.) 27) neunerlei. 28) sich. 29) schlägt durch. 30) schiebt.
 31) Arquebusade (Schußwunden-Wasser). 32) würgt. 33) Sachen. 34) hinunter.
 35) währt es. 36) größer. 37) hört. 38) erst. 39) das Päpfchen am
 Gaumen. 40) aufziehen.

Twei jaten¹ nu de Dllsch ehr Bein,²
 Twei faten in de Hor³ un teihn,⁴
 Un riten⁵ sei binah⁶ taunicht,
 So dat ut vullen⁷ Hals' sei schriggt.⁸
 „Ne,“ seggt oll Klättersch, „dat sünd all so 'n Saken,
 De düsen nich,⁹ de kæn'n hir gor nich gell'n.¹⁰
 Wi möten s' up den Kopp¹¹ irst stell'n,
 Sei hett tau veles¹² Water slaken;¹³
 Dat möt irst 'rut, gaud¹⁴ oder girn!¹⁵
 Süs kæn'n wi uns hir dod¹⁶ kurir'n.“
 Gesejgt, gedahn! De Sat würd' glit¹⁷ mit Zwer¹⁸
 Un jörsöttsch¹⁹ in den Gang' nu bröcht:²⁰
 Un Swartsch ehr Bein, dor föten²¹ jös oll Wiver²²
 Un trizen²³ sei verfehrt tau Höcht.
 De Dllsch, de schriggt: „Jät holl²⁴ jo dat nich ut!
 Jät kann jo Slag und Unglück²⁵ trigen!“
 „„Man ümer tau! Lat't²⁶ ehr man schrigen!²⁷
 Dat schadt em nich; irst möt²⁸ dat Water 'rut.““
 Un wat sei schriggt un wat sei bröllt,²⁹
 Un wat sei schellt³⁰ un wat sei bidd't,³¹
 De Dllsch ward up den Kopp jikt stellt
 Un as en Flickenbüdel³² schüdd't.³³

Kapittel 29.

Wo³⁴ Swartsch sück ein Gewissen maht,³⁵
 Un wo lütt³⁶ Dürten bi ehr waht.³⁷

Doch ihr³⁸ ein Unglück noch geschüht,³⁹
 Rümmt⁴⁰ just de Paster 'rin tau rechter Tid;⁴¹
 De maht de Dllsch⁴² dunnn⁴³ los un jögg⁴⁴
 De Wiver⁴⁵ ut de Stuw'⁴⁶ un seggt:⁴⁷
 „Weg mit de Gläser un de Kruten!
 Ricks as Kamellenthee is hir tau brufen.“⁴⁸
 De Dllsch ward in dat Bedd' nu wedder leggt,⁴⁹

1) zwei fassen. 2) die Beine der Alten. 3) Haare. 4) ziehen. 5) reißen.
 6) beinahe. 7) aus vollem. 8) schreit. 9) wirken nicht kräftig genug. 10) gelten.
 11) Kopf. 12) viel. 13) geschluckt. 14) gut. 15) gerne. 16) tot. 17) gleich.
 18) Eifer. 19) unberweilt. 20) gebracht. 21) faßten. 22) sechs alte Weiber.
 23) ziehen mit Anstrengung. 24) halte. 25) Unglück (auch Elend) bedeutet in
 diesem Zusammenhang auch epileptische Krämpfe (R.). 26) laßt. 27) schreien.
 28) muß. 29) brüllt. 30) schilt. 31) bittet. 32) Flickenbeutel. 33) geschüttelt.
 34) wie. 35) macht. 36) klein. 37) macht. 38) ehe. 39) geschieht. 40) kommt.
 41) Zeit. 42) die Alte. 43) dann. 44) jagt. 45) Weiber. 46) Stube. 47) sagt.
 48) brauchen. 49) wieder gelegt.

Un ward dor warm in taugedeckt,
 Un liggt¹ un stæhnt, bet² f' endlich fröggt:³
 „„Wer hett mi ut dat Water⁴ trecht?““⁵
 Un as de Herr Pastur ehr dat verkünnigt,⁶
 Dat 't Dürten wir, de sei hadd 'rute tagen,⁷
 Dunn fung⁸ sei knäglich⁹ an tau klagen:
 „„Ach, Herr Pastur, id heww mi sihr versünnigt,¹⁰
 Id heww mit hüt¹¹ so lästerlich verschwuren,¹²
 Erst süllen¹³ f' up den Kopp¹⁴ mi stell'n,
 Ihr¹⁵ Friß un Dürten Hochtide höll'n¹⁶
 Un Allens üm dat leidig Geld!
 Nu heww'n sei up den Kopp mi stellt,
 Nu is dat kamen,¹⁷ as id 't mi vermeten!““¹⁸
 De Paster tröst sei nu un säd',¹⁹ dat würd sich finnen,²⁰
 Wenn sei irst wir up ehre Bein.
 „„Ne,““ rep²¹ sei, „„Herr! Dat kann id nich vergeten!““²²
 Herr Paster, ne! Dat kann id nich verwinnen!““²³
 So as id flucht heww, is 't gescheihn.
 Un wenn min Jung' de Dirn nich nimmt,
 Denn²⁴ will 'd meindag nids von em weiten,²⁵
 Denn fall²⁶ hei nich min Kind mihr heiten!““²⁷
 Ne, Herr Pastur! Id segg, denn kümmt
 Sei nich mihr æwer minen Süll,²⁸
 Wenn Dürten hei nich frigen²⁹ will.““
 As Mutter Swartsch fñhrt so 'ne Reden,
 Dunn müßt 't taufällig just gescheihn,
 Dat Dürten kamm³⁰ herinnertreden³¹ —
 Sei was tau Hus west,³² üm sich ümtauteihn.³³ —
 Nu wull³⁴ de Ollsch in 't Tüg denn leggen.³⁵
 „„Holt!““³⁶ säd' de Paster. „„Still! Nu will 'd Jug³⁷ Beid' wat seggen.
 Sei Swartsch, Sei red' mi nich von oll, vergah'ne Saken,³⁸
 Süs³⁹ ward Sei 't Unglück gröter⁴⁰ maken.
 För Chr⁴¹ is 't gaud, wenn Sei sich ruhig höllt,⁴²
 Dat Sei tau Nacht in Slap⁴³ verjöllt.
 Un Du, min Kind, Du kannst de Nacht hir waken⁴⁴
 Un dorup seihn, dat sei liggt still.

1) liegt. 2) bis. 3) fragt. 4) Wasser. 5) gezogen. 6) verkündigt. 7) ge-
 zogen. 8) da sing. 9) knäglich. 10) sehr versündigt. 11) heute 12) verschworen.
 13) erst sollten. 14) Kopf. 15) ehe. 16) heiten. 17) gekommen. 18) vermessen.
 19) sagte. 20) finden. 21) rief. 22) vergessen. 23) verwinnen. 24) dann.
 25) wissen. 26) soll. 27) mehr heißen. 28) über meine Schwelle. 29) freien.
 30) kam. 31) hinein getreten. 32) zu Hause gewesen. 33) umzuziehen. 34) wollte.
 35) ins Zeug, loslegen. 36) halt. 37) Euch. 38) alten, vergangenen Sachen.
 39) sonst. 40) größer. 41) für Sie. 42) ruhig hält. 43) Schlaf. 44) wachen.

Un wenn dat slimmer warden süll,¹
 Denn röppst² Du mi. Nu dauht,³ wat icß Zug segg!“
 Un as sei Beid' em dat verspraken,⁴
 Ded'⁵ Dürten hei noch æwerstrafen,⁶
 So recht vull⁷ Fründlichkeit, un gung⁸ dunn weg. —

Un Dürten sett't⁹ sich an dat Bedd' heran. —
 De Ollsch, de freg¹⁰ ehr an de Hand tau faten,¹¹
 Un drückt' s' so vel un kunn s' nich laten,¹²
 Un denn un wenn,¹³ denn fung¹⁴ s' mal an:
 „Süh, Dürten, wenn min Jung' nich will“
 „„Still!““ sad' denn Dürten, „„Mutter Swarten, still!
 Dat Reden hett Herr Paster Zug verbaden.““¹⁵
 „Mi olle Fru¹⁶ ut 't Water 'rut tau teihn!¹⁷
 Na, Dürten, täum'!¹⁸ Du fallst mal seihn . . .“
 „„Oh, swigt¹⁹ doch still! Dat Reden kann Zug schaden,““
 Seggt unj' lütt Dürt, un leggt²⁰
 Ehrt 't Küssen unner 'n Kopp taurecht,
 Un stoppt dat Aewerbeidd'²¹ ehr l'ens de Fäut,²²
 Dat sei sich nich verfüllen deht,²³
 Bet²⁴ dat de Ollsch in Slap geröht.²⁵
 Dunn sleiht sei saching²⁶ up un sett't
 Sich an dat Finsten 'ran, un süht²⁷
 Herinne in de Sommernacht,
 Süht, wo de Man²⁸ in stille Bracht
 Dörch helle Sommerwolken tüht,²⁹
 Un wo sin bleikes³⁰ Sülwerlicht
 Up Barg un Bom³¹ un Büsche liggt;
 Un horfte in de Nacht henut,³²
 Wo Allens slep³³ so still un trut;³⁴
 Blot³⁵ Nachtigal un Wachtel sungen.
 Gedanken kenen;³⁶ Gedanken gungen.³⁷

Dor lagg³⁸ ehr Vader's Hus, wo sei
 Ehr kindlich Zohren³⁹ ded' verleben;⁴⁰
 Dor lagg de Kirchhof dicht dorneben,
 Ehr Mutter Graf⁴¹ mit in de Reih;

1) sollte. 2) rufft. 3) tut. 4) versprochen. 5) u. 6) streichelte (über).
 7) voll. 8) ging. 9) setzte. 10) fragte. 11) fassen. 12) lassen. 13) dann und
 wann. 14) sing. 15) verboten. 16) mich alte Frau. 17) ziehen. 18) warte.
 19) schweigt. 20) legt. 21) Oberbett. 22) zu Ende der Füße. 23) erkältet. 24) bis.
 25) gerät. 26) leise. 27) sieht. 28) wie der Mond. 29) zieht. 30) bleich. 31) Berg
 und Baum. 32) hinaus. 33) schlief. 34) traut. 35) bloß. 36) kamen. 37) gingen.
 38) da lag. 39) Jahre. 40) verlebte. 41) Grab.

Dor lagg dat Dörp,¹ dor lagg de Goren,²
 Dor lagg dat Fêld un Barg un Dal!³
 Un nicks was ehr dorvon verloren,
 Sid⁴ dat sei 't seg⁵ tau 'm irstenmal. —
 De Thranen in de Ogen⁶ drungen;⁷ —
 Gedanken kenen; Gedanken gungen.

Doch nicks ehr d'rut entgegenlacht;
 Ut hellen Sünnesschin⁸ von 'n Morrn⁹
 Was bleike, blasse Manschin¹⁰ word'n,
 Un d'ræwer leggt¹¹ hadd' sich de Nacht
 Un as sei kef¹² in 't Hart¹³ herin,
 Dunn was dor Nacht; weg was de Sün¹⁴,
 En bloten Schämer¹⁵ was noch blewen,¹⁶
 In 'n blassen Manschin lagg ehr Lewen. —
 De Thranen an tau perlen fungen;¹⁷
 Gedanken kenen; Gedanken gungen.

As Dürten so satt¹⁸ in Gedanken,
 Dunn kamm 't ehr vör, as hört¹⁹ sei sich wat rögen.²⁰
 Sei dreiht²¹ sich üm, un ehre Ogen seggen²²
 Oll Swartschen dörrch de Stum' hen wanken.²³
 „Oh, Mutter Swarten, leggt Zug nedder!²⁴
 Herr Paster hett 't jo streng befohlen.“²⁵
 „„Still, Kind! Still, Kind! Ich kam glit wedder;²⁶
 Ich will blot ut dat Schapp²⁷ wat halen.““²⁸
 Sei halt²⁹ wat 'rut un kamm un drückt'
 Lütt Dürten wat in ehre Hand:
 „„Süh, Döchting!³⁰ Dat hett he i Di schickt!““
 Un gung tau Bedd' un läd'³¹ sich nedder.
 Un dreiht 't Gesicht 'ran nah de Wand,
 As wenn s' in deipen³² Slap leg³³ wedder.
 Un Dürten? — Ach! — Wo bewert³⁴ ehr dat Hart:³⁵
 He i hadd' dat schickt, un Mutter Swart
 Hadd' 't sü l w st³⁶ in ehre Hand ehr gewen!³⁷
 Sei maßt de Schachtel up. — Dor lagg³⁸ sin Hor!³⁹
 Dor lagg de Ring! Sin Hart dorneben!
 Un in ehr würd 't jo hell un flor!⁴⁰

1) Dorf. 2) Garten. 3) Tal. 4) seit. 5) sah. 6) Augen. 7) drangen.
 8) Sonnenschein. 9) Morgen. 10) Mondschein. 11) gelegt. 12) suchte. 13) Herz.
 14) Sonne. 15) bloßer Schimmer. 16) geblieben. 17) singen an zu verlen.
 18) saß. 19) hörte. 20) regen, rühren. 21) drehte. 22) sahen. 23) gehen. 24) legt
 Euch nieder. 25) befohlen. 26) komme gleich wieder. 27) Schrank. 28) holen.
 29) holte. 30) alm. von Tochter. 31) legte. 32) hief. 33) läge. 34) wie hebte.
 35) Herz. 36) selbst. 37) gegeben. 38) da lag. 39) Haar. 40) Har.

Un de Sünnerschin strahlt in ehr Lewen herin,
 Un ehr Hart, dat gung up as 'ne Blaum vör de Sünne,
 As dat Is¹ von de Bäk,² as de Frost ut de Ird;³
 Kein Leiden, kein Truren,⁴ kein Grämen was mihl!

Un de Nacht is vergahn,⁵ un de Schatten, de flüggt,⁶
 As wenn Wind æw're Saaten de Wolken henjöggt;⁷
 Mit de Nacht is vergahn of de Gram un dat Leid,
 Blot de Nachtigal singt un de Wachtel, de sleiht.⁸

Un de slagen un flagen un raupen⁹ so säut,¹⁰
 Dat dat Leid ward tau Lust, un de Lust ward tau Leid,
 Dat de Mund Di lacht an, wenn de Thran flütt¹¹ hendal,¹²
 Bull von selige Lust un von selige Qual.

Un de Sang un de Blaum un de Sünne un de Man,
 Oh Hart, woll möt¹³ einstens¹⁴ dat Allens vergahn!
 Woll vergeiht, wat dor strahlt von den Hewen¹⁵ heraf,
 Woll verwist¹⁶ Di hir All'ns up 't verfallene Graf;¹⁷

Doch Di strahlt von den Hewen 'ne annere Sünne,
 De Din Graf eins vergullt¹⁸ un de ewig möt sin:
 Dat is Hoffnung, de blimwt,¹⁹ de ward immer bestahn,
 Wenn of lang' all vergahn sünd de Sünne un de Man.

Kapittel 30.

Nu möt wi²⁰ sehn, wo uns' Gesellschaft blimwt²¹
 Un wat oll²² Swart sin Mutter²³ schrimwt.²⁴

„So,“ seggt²⁵ oll Swart, „nu wir wi²⁶ tau Berlin;
 Un morgen will'n²⁷ wi hir noch bliwen;²⁸
 Güt²⁹ Abend æwerst möt³⁰ dat sin,
 Güt möt wi noch an Mutter³¹ schrimwen;
 Denn ick heww ehr dat fast versproken,³¹
 Un 't Wurt³² heww ick meindag' nich braken.³³ —
 Na, Friß, min Söhn, denn sett Di dal.“³⁴
 „„Ne, Badder,““ seggt oll Witt, „„ne, holt³⁵ doch mal!
 Lat³⁶ Corlen schrimwen, Corl, de kann!
 Min Jung', min Corl, de schrimwt un leßt,³⁷
 Sei is de Obberst³⁸ jo bi 'n Rösler west.““³⁹

1) Eis. 2) Bach. 3) Erde. 4) Trauern. 5) vergangen. 6) fliegt. 7) hinjagt.
 8) schlägt. 9) rufen. 10) süß. 11) Träne fließt. 12) hinab. 13) muß. 14) einst.
 15) Himmel. 16) berweist. 17) Grab. 18) vergoldet. 19) bleibt. 20) müssen wir.
 21) bleibt. 22) der alte. 23) Mutter, d. h. seiner Frau. 24) schreibt. 25) sagt.
 26) wären wir. 27) wollen. 28) bleiben. 29) heute. 30) aber muß. 31) fest
 versprochen. 32) Wort. 33) niemals gebrochen. 34) setz Dich nieder. 35) halt.
 36) laß. 37) ließt. 38) der Oberste. 39) beim Rösler gewesen.

„Na, Corl, min Sæhn, denn sett Di 'ran!“
 Un Corl, de sett't sich denn of nedder,¹
 Un Swart, de seggt 't em in de Fedder.²
 As Corl nu mit dat Schriwen is tau Enn',³
 Seggt Swart: „So, Sæhn, nu les⁴ mal, wat
 Du schrewen⁵ heft!“ — „„Von Herzen viel geliebte Frau.““
 „So, Badder, dauh 't⁶ sei immer nenn'n,⁷
 Wenn id en Breif⁸ ehr schriwen dauh.“
 „„Un daß wir hir gesund noch Alle sünd,
 Du Witt un Corl un id un of uns' Kind,
 Un daß wir All sünd gut zu Weg'.
 Un daß Du sühst⁹ man nah die Sæg',¹⁰
 Daß sie nich ihre Garten¹¹ freßt,
 Un sühst mi auf de annern Swin,¹²
 Un man de Brautwisch¹³ meihen¹⁴ läßt
 Un daß wir nu sünd in Berlin.
 Un daß gesund wir All noch sünd;
 Un morgen bleiben wir noch hir,
 Un hab'n uns hir en Raubdag¹⁵ gönnt,¹⁶
 Un dann auch for¹⁷ das viel Plesir
 Un for die große Brächtigkeit.
 Un daß Ihr auch noch All gesund seid!
 Dir höret¹⁸ für un für mein Hart;¹⁹
 Bis in den Tod

Dein

Jochen Swart.

Den Dunnerstag nah Pingsten²⁰ 1800 un vir un söftig.²¹

P. S.

Güt Abend wedert²² dat hir heftig.““

„Wat dücht²³ Di, Badder; kann s' nu nich taufreden²⁴ sin?“
 „„Ja woll! Dat von den Dod²⁵ heft woll in Bäufer²⁶ lesen?““
 „Ne, Badder, ne! dat kümmt²⁷ mi nich in Sinn.
 So wat ded' mal²⁸ eins²⁹ up en Honniglaufen³⁰ wesen,³¹
 Dat maßt³² id denn up mi tau. Paß,
 Dat heit,³³ as id noch Brüdjam³⁴ was,
 Un as noch Brutflüd'³⁵ wir'n mi Beiden.
 Un dat ded' dunn³⁶ ehr so behagen,

1) nieder. 2) Feder. 3) zu Ende. 4) lies. 5) geschrieben. 6) u. 7) tue ich — nehmen, neune. 8) Brief. 9) siehst. 10) Sau. 11) Ferkel. 12) Schweine. 13) Bruchwiese. 14) mähen. 15) Ruhetag. 16) gegönnt. 17) für. 18) gehöret. 19) Herz. 20) Pfingsten. 21) fünfzig. 22) wettert, donnert. 23) dünkt. 24) zu-frieden. 25) Tod. 26) Büchern. 27) kommt. 28) tat mal — sein, war. 29) einst. 30) Sonntagen. 31) sein, vgl. Nr. 28. 32) machte. 33) heißt. 34) Bräutigam. 35) Brautleute. 36) damals.

Dat ick doch wull¹ jezt up ehr ollen Dagen²
Ehr of mal dauhn³ en beten⁴ wat tau Gänden.“⁵ —

Den annern Morn⁶ was Allens fix tau Bein,
Um sich Berlin mal antauseihn.⁷

Ru gungen⁸ s' rüm, Strat up,⁹ Strat dal.¹⁰

„Ne, Kinner, Lüd'!“¹¹ Ne, lütt¹² doch mal!

Wat sünd 't för Hüser!¹³ Sæben¹⁴ Stodt!“

„Ja,“ seggt oll Witt, „so 'n steiht¹⁵ kein tau Stembhagen.“¹⁶

„Jh, Badder,“ seggt oll Swart, „dor kannst noch fragen?

Stembhagen is en wohres Loch,¹⁷

Wo künn'n¹⁸ dor so 'ne Hüser sin?“

„Je, Badder, süh,¹⁹ den nigen Kopmann sin,²⁰

Dor an den Markt,²¹ dat is en groten²² Rasten,

Un unsen Landroß²³ sin denn nahsten²⁴“

„In den Hus' ward woll 'n Snider²⁵ wesen,“

Seggt Corl, „an 't Schild, dor steiht 't tau lesen:

„Franz Pieffe, Kleidermacher,“ steiht an 't Schild.“

„Jung,“ seggt de Oll, „Du büst woll wild!

En Snider in dit Hus? Wo kem dor 'n Snider 'rin?

En Snider? Ne, dat kann nich sin. —

En Kleidermacher, ja! Dat lat 'd²⁶ passiren:

En Kleidermacher kann dat hüren.²⁷

En Snider! Nel! Je, hir en Snider!“

So gung'n sei denn de Strat hendalen²⁸ wider.²⁹

„Jung,“ seggt oll Swart, „so gah³⁰ doch grad!

Dor flackert³¹ hei herümmer up de Strat,

Un steiht un lütt³² un geiht so duckst³³ dor,

Grad as 'ne olle Fru von sæb'ntig Johr!³⁴

Willst, Klüngel, Du woll stolzer gahn!

Nimm Corlen Di as Ogenpiegel³⁵ an!

Süh, up de Strat bliwvt Jedermann

Kein biden-bomenstill³⁶ bestahn

Un sieht sich Corl Witten an;

Di, Schapstopp, sieht kein Deumel³⁷ an.“

„Jh, Badder,“ seggt un' Frix, „dor³⁸ kann ick of nich vör,³⁹

1) wollte. 2) auf ihren alten Tagen. 3) tun. 4) bißchen. 5) zugute. 6) Morgen.
7) anzusehen. 8) gingen. 9) Straß auf. 10) nieder. 11) Kinder, Leute. 12) guckt,
sieht. 13) Häuser. 14) sieben. 15) solches steht. 16) Stabenhagen. 17) wahres
Loch. 18) wie könnten. 19) sieh. 20) d. h. das des neuen Kaufmanns. 21) Markt.
22) groß. 23) Landdrost, erster Beamter im Domianialamt. 24) dann nachher.
25) Schneider. 26) lasse ich. 27) gehören. 28) hinunter. 29) weiter. 30) gehe.
31) wackelt, schlendert. (R.) 32) guckt. 33) eigentlich mit gebucktem (gesenktem)
Rücken. (R.) 34) 70 Jahr. 35) Augenspiegel, Vorbild. 36) Verstärkung für
still, regungslos. (R.) 37) kein Teufel, niemand. 38 u. 39) davor.

Dat künmt von ſinen Medrock¹ her.“
 „„Ne, Friß,““ ſeggt Witt, „„dat is dat nich allein,
 Wenn em de Medrock ſtaatsch² of lett;³
 Riſ blot⁴ mal Corlen ſine Bein,
 Wo⁵ hei de prächtig utwärts⁶ ſett't;
 Un denn ſin Richtung un den ganzen Schick!
 Un Di will ic wat ſeggen, Vadder Swart,
 Du büſt tau Frißen of tau hart;
 Denn ſo wat, dat hett ſine Rück,⁷
 Un dat ſünd ſo Beſonderkeiten.
 Un wovon fall hei dat woll weiten?⁸
 Süh, wenn i ek nich Soldat wir weſt,⁹
 Wir min oll Jung' woll of ſo 'rümmer dæſt,¹⁰
 Denn¹¹ hadd hei of noch kein Manir,
 Denn ſo wat, dat verarmt¹² ſick ſihr.““

Kapittel 31.

Wo ſ' Arm in Arm de Strat¹³ herunner teiſn¹⁴
 Un dunn¹⁵ den Portugaller König ſeiſn.¹⁶

Als ſei nu in de Königsſtrat 'riu kamen,¹⁷
 Röppt¹⁸ Swart: „Wat hir för Minschen dæſen,¹⁹
 Wat is hir doch för Volk tauſamen!“²⁰
 „„Se,““ ſeggt²¹ oll Witt, „„hir mag woll Johrmarkt²² weſen.““²³
 „Ja, Vader, ja, dat kann dat ſin.
 Wat ſünd hir doch för Minschen in!
 Jungs, hollt Jug²⁴ hir hübsch dicht tauſamen,
 Un ſat't²⁵ uns Beiden unner 'n Arm,
 Dat wi in deſen grugelichen²⁶ Larm
 Am Enn'²⁷ nich utenanner kamen.“²⁸
 Sei ſaten ſick denn All nu unner
 Un gahn²⁹ de Königsſtrat herunner.
 Corl Witt un Friß, de heww'n Zigaren,
 Un Swart un Witt, de roſen³⁰ kotte Pipen,³¹
 Un ſein von ehr kann dat begripen,³²

1) Medrock, Frack. 2) ſtattlich. 3) läßt. 4) ſieh bloß. 5) wie. 6) außwärts.
 7) Rücke (Mücke), heimlicher Widerſtand. 8) wiſſen. 9) geſeſen wäre. 10) (ge-
 danckenloß) umhergegangen. 11) dann. 12) vererbt. 13) Straße. 14) ziehn.
 15) dann. 16) ſehen. 17) kommen. 18) ruft. 19) (gedankenloß) umhergehen.
 20) zuſammen. 21) ſagt. 22) Jahrmarkt. 23) ſein. 24) hältet Euch. 25) ſaßt.
 26) greulich. 27) Ende. 28) auseinander kommen. 29) gehen. 30) rauchen.
 31) kurze Pfeifen. 32) begreifen.

Wat woll de Lüd¹ tau fisen² hadden;
 Worüm de Naren³ still woll stünnen.⁴
 So kam'n sei nah de Borgstrat⁵ 'ninnen.⁶
 „Holt⁷ still!“ röppt Corl. „Dit is up jeden Fall
 Dat Hus von 'n König von Portugall.
 Dor up dat Schild, dor steiht 't⁸ tau lesen;
 Un d a t ward woll de König wesen.“⁹
 Un richtig stunn¹⁰ de König dor. —
 De Kron, de hadd' hei hüt¹¹ nich up,
 Vermauthlich¹² wil¹³ f' em was tau swer;
 Hei stunn hüt man in bloten Hor,¹⁴
 Un fet¹⁵ en beten¹⁶ ut sin Dör.¹⁷ —
 „Dat is hei, Vadder,“ flustert Witt.
 „„Woll!““¹⁸ seggt oll Swart, „„woll is hei dit!““
 So stahn¹⁹ sei denn nu up de Strat,
 In eine Reih un Mann an Mann,
 Un fisen sit den König an. —
 De König was in vullen Staat:
 Hei ded' en blagen²⁰ Rock mit roden Kragen,
 Ganz vull von gullen²¹ Treffen, dragen,²²
 Un gele²³ Stülpen an de Stäweln.²⁴
 Un hadd' hei ok nich up de Kron,
 Hadd' hei den Zepter doch in sine Kneeweln;²⁵
 Dat was en schönes spansches Ruhr,²⁶
 Hei was vullstännig²⁷ von Person
 Un 'n beten hartlich²⁸ von Natur;
 Hei hadd' en rod' Gesicht,
 Was von en schön Gewicht,
 Un let²⁹ oll Swarten sihr gesund:
 Taxiren ded' hei 'n up tweihunnert achtzig Bund.³⁰
 „Dit is,“ seggt Swart, „de König ut Portulak.
 So 'n König is doch glif³¹ en annern Snack.³²
 Wenn de uptrett³³ mit sine Kron,
 Denn³⁴ flüggt³⁵ jo woll de ganz Ratschon?³⁶
 Id glöw,³⁷ dat sihd denn Keine muckt.“³⁸
 „Id glöw, hei 's falsch.³⁹ Süh, wo⁴⁰ hei spuckt!““
 Seggt Witt. „„Hei süht so recht gnittschäwischen⁴¹ ut.““

1) Leute. 2) gucken. 3) Narren. 4) ständen. 5) Burgstraße. 6) hinein.
 7) halt. 8) da steht's. 9) sein. 10) stand. 11) heute. 12) vermutlich. 13) weil.
 14) in bloßem Haar. 15) guckte. 16) bißchen. 17) Tür. 18) wohl. 19) stehen.
 20) blau. 21) golden. 22) tat — tragen, trug. 23) gelb. 24) Stiefeln. 25) Finger,
 Hand. 26) Rohr. 27) vollständig, forpulent. 28) stark, mächtig. (R.) 29) ließ,
 sah aus. 30) 280 Pfund. 31) gleich. 32) anderer Schnack. 33) auftritt. 34) dann.
 35) fliegt. 36) Ration. 37) glaube. 38) muckt. 39) ärgerlich. 40) sieh, wie.
 41) heimtückisch.

Mit einmal künmt de König 'rut
 Un fängt von Frischen an tau spucken:
 „Wat seht Ihr hier? Wat habt Ihr hier zu kucken?
 Wat soll dat oll Gesuck hier sein?“
 „„Oh, nichts nich!““ seggt oll Witt, „„Herr Majestäten,
 Wi stahn hir man un fiken bloß en beten,
 Un wull'n Sei 'n beten bloß beseihn.““
 Nu johrt¹ de König denn fast ut de Gut,²
 Un süht ganz brun³ vör Bösheit ut
 Un seggt: „Entsamtigt Tafel,⁴ was habt Ihr zu sehteln
 Un in 't Hotel herin zu sehn?“
 Un wir'n s' nich utenanner schlagen,⁵
 Sei hadd' ehr dor⁶ — der Deumel hal!⁷ —
 Eins mit den Zeppter æwertagen.⁸
 Sei lopen⁹ nu de Strat hendal;¹⁰
 Un as sei still dunn¹¹ wedder¹² stahn,¹³
 Seggt Swart: „Wo möt¹⁴ uns dit hir gahn?
 Ne, Rinner, Vüd',¹⁵ ne! Dat hadd' ick
 Meindag' nich¹⁶ dacht, dat Königs' slahn!¹⁷
 Na, dit is wedder mal en Stück!“
 „„Dat dauhn¹⁸ sei, Badder, ja, dat dauhn sei,
 Dat is so 'n Ort man¹⁹ nich, de Königs!
 Bi de Ort brukt²⁰ dat man en Wenigs,
 Denn warden s' falsch un, süh, denn hau'n sei.
 Un of de Herzogs, dat is ganz egal.
 Süh, as Du weistst,²¹ ick hemw jo sülwst all²² mal
 Von unsern ollen Herzog Friedrich Franz
 'Ne Wulschell²³ fragen,²⁴ dat 'ck min ganz
 Leiw Lewen²⁵ doran denken dauh.
 „Willst Slängel,“ sad' 'e,²⁶ „ut den Weg!“
 Un — bauß — dunn slog²⁷ hei glupfchen²⁸ tau.
 De Ort, de is nich fin²⁹ mit Släg'.““ —

Sei faten³⁰ sich nu wedder unner,
 Un gahn de sülw'ge³¹ Strat taurigg,³²
 Bet³³ hen nah de Kurfürstenbrügg.³⁴
 Na, dat was denn en niges Wunder.³⁵
 „Süh, wo hei dor herünner ritt!³⁶

1) fährt. 2) Haut. 3) braun. 4) infames Gesindel. 5) geslagen. 6) da.
 7) Teufel hol'. 8) übergezogen. 9) laufen. 10) hinunter. 11) dann. 12) wieder.
 13) stehen. 14) wie muß. 15) Rinder, Leute. 16) niemals. 17) schlagen. 18) tun.
 19) solche (gewöhnliche) Art nur. 20) braucht. 21) wie Du weist. 22) selbst
 schon. 23) Wulschelle. 24) gefragt. 25) liebes Leben. 26) sagte er. 27) da
 schlug. 28) heftig; rücksichtslos. 29) fein. 30) lassen. 31) dieselbe. 32) zurück.
 33) bis. 34) brücke. 35) neues Wunder. 36) reitet.

Wat he i woll för Ein is?" fröggt¹ Witt.

„De Mi ä h r!“² röppt Swart. — „Den R i r l,³ den will 'st
Zug schenken. —

Wat hett de Mähr för Sprunggelenken!

Wo de tau Sadel⁴ gahn woll müßt!

So 'n ollen dracht'gen⁵ Wallach is 't.“⁶

„Ne, Badder, kist⁷ mal blot sin Hor!⁸

Dat is doch grad' so as 'ne Wolf;

Un unnen liggt⁹ gefangen Volk.

Ick glöw,¹⁰ dat is woll ein Schandor.“¹¹

„Ja,“ seggt oll Swart, „dat is woll ein.

Doch de Muskanten, de versicherten,

Hir wir en Postament von Blücherten;¹²

Dat müßt wi uns doch mal beseihn.

Tau Rostock, up den Hoppenmarkt,¹³ dor steiht¹⁴

Sei frilich of,¹⁵ doch mügg¹⁶ ick seihn,

Wo 't¹⁷ hir den Ollen¹⁸ laten deiht.“¹⁹

Kapittel 32.

Dat dat oll Blüchert²⁰ gor nich wir,
Un wo²¹ oll Friß sitt²² hoch tau Bird'.²³

Sei finn'n²⁴ nu bald of en Soldaten,

De för en Williges sich tau verstunn,²⁵

Un mit ehr gung²⁶ hendal de Straten,²⁷

Un ehr henwist,²⁸ wo Blüchert stunn.

Sei ward'n sich unner 'n Arm nu wedder²⁹ faten;³⁰

Un as s' de Strat hendalen gahn,³¹

Bliwmt³² de Soldat tauwilen³³ stahn,³⁴

Wenn sin Offziers em vörbi³⁵ passiren,

Un list ehr³⁶ grad' in dat Gesicht,

Hand an de Mütz un grad' gericht.

„Dat,“ seggt³⁷ oll Witt, „sünd sin Hannüren.“³⁸

Un, Badder Swart, ick segg,³⁹ mi dücht,⁴⁰

Dat wi doch grote⁴¹ Flegel wiren,

Wenn wi nich of de Hand an 'n Haut⁴² 'ran läden,⁴³

1) fragt. 2) Mähre, Pferd. 3) Rerl (Reiter). 4) zu Sattel, als Sattelpferd.
5) trüchsig. 6) guck, sieh. 7) Haar. 8) unten liegt. 9) glaube. 10) Gendarm.
11) von Blücher. 12) Hopfenmarkt. 13) steht. 14) freilich auch. 15) möchte.
16) wie es. 17) dem Alten. 18) läßt. 19) der alte Blücher. 20) wie. 21) sitzt
22) zu Pferde. 23) finden. 24) dazu verstand. 25) ging. 26) die Straße hinunter.
27) hinwies. 28) wieder. 29) werden — fassen = fassen. 30) gehen. 31) bleibt.
32) zuweilen. 33) stehen. 34) vorbei. 35) guck ihnen. 36) sagt. 37) honneurs.
38) sage. 39) dünkt. 40) groß. 41) Gut. 42) legten.

Un uns' Hannüren maken deden.¹
 Na, dat geschach.² Wenn so 'n Offizirer mal
 Taufällig lamm de Strat hendal,
 Stunn³ uns' Gesellschaft, Mann an Mann,
 Un richt't sich up soldatsch in Enn',⁴
 Un lād'⁵ an ehren Haut de Hänn';⁶
 Corl lād' fogor sin beiden 'ran. —

As sei nu kamen,⁷ wo oll Blüchert steht,⁸
 Un wo hei swenkt mit sinen Degen,
 Un de Soldat em wisen deht,⁹
 Un sei dat Postament tau seihen kregen,¹⁰
 Dunn¹¹ stahn sei dor un kiken,¹² kiken.
 Doch endlich seggt oll Witt: „Dat is hei nich.
 De deht sich nich en Spirken¹³ gliken,¹⁴
 De süht¹⁵ jo gor nich ähnlich sich!“
 Un as ehr de Soldat versichert,
 Dat wir, wahrhaft'gen Gott, de olle Blüchert;
 Dunn seggt oll Swart: „„En ollen Quart!
 Tau Kofstock, up den Hoppenmark,¹⁶
 Dor¹⁷ süht oll Blüchert anners ut;
 Des'¹⁸ hett jo gor kein Löwenhut!“¹⁹
 „Ne,“ seggt oll Witt, „dit is hei nich.
 Dit lett²⁰ em doch tau jämmerlich.“
 „„Jh wol!“²¹ seggt Swart. „„Dit is hei nich!
 Sei steht jo dor so ängstlich haben,²²
 As hadd' em Einer wedder²³ sinen Willen
 Herup sett't²⁴ up den Rachelaben,²⁵
 Un bidd't²⁶ nu, dat s' ein runner nemen süllen.“²⁷
 „Jel weit 't,“²⁸ seggt Witt, „wer dat sall sin.²⁹
 De oll Gen'ral von Pressentin:
 So swenkt hei grad' mit sinen Degen,
 As nah Swerin wi 'rinne tögen.“³⁰
 „„Dat gew³¹ ich Bisfall,““ seggt de Oll.
 „„Wer æwerst³² is de Inner woll?““
 „„Dat is,“ seggt de Soldat, „Graf Bülow-Dennewitz.“
 „„Wer süll dat sin?““ röppt³³ Witt. — „„Ne, dit 's
 Mejur³⁴ von Bof up Grabowhæw,³⁵

1) machten. 2) geschah. 3) stand. 4) ins Ende, in die Höhe. 5) legte. 6) Hände. 7) kommen. 8) steht. 9) weist, zeigt. 10) kriegten. 11) da. 12) gucen. 13) kein Spierchen. 14) tut — gleichen, gleicht. 15) sieht. 16) Hopfenmarkt. 17) da. 18) dieser. 19) Löwenhaut. 20) läßt, steht. 21) wie. 22) oben. 23) wider. 24) gesetzt. 25) Rachelosen. 26) bittet. 27) sollten. 28) weiß es. 29) sein soll. 30) zogen. 31) dem gebe. 32) aber. 33) ruft. 34) Major. 35) Grabowhöfe, ein Gutsname.

Un ähnlich is hei sief, as ut de Dgen sieden.¹
 Un den denk ick, so lang' ick lew;²
 Dat was en Mann, de was mit Jeden,³
 Un ded' uns blot⁴ sin Kinner⁵ heiten."⁶
 „Ja, Badder," seggt oll Swart, „Du mößt dat weiten,
 Du heft jo unner sin Kommando⁷ stahn,"⁸ —

Nu würd' nah 'n ollen Frik hengahn,⁹
 Up den hadd' Witt en stillen Hag;
 De hadd' em wat tau Jeden dahn,¹⁰
 As hei noch nich geburen was:
 Hadd' sinen Mutter-Vader gripen laten,¹¹
 Un den dunn¹² steken¹³ unner de Soldaten.
 „Süh, wo¹⁴ hei up de Mähr¹⁵ dor sitt,¹⁶
 Dor sitt hei haben,"¹⁷ seggt oll Witt.
 „Je, kif Du man!¹⁸ Dat 's doch üm Dinentwegen.
 Dat wi de schöne Hauw' ¹⁹ nich fregen."²⁰
 Na, antwurt bloß! Is 't denn nich wahr?²¹
 Segg,²² heft Du nich dat Stück utäuw?²³ —
 Nu sitt hei dor, nu ritt²⁴ hei dor,
 As hadd' hei nich dat Water²⁵ dräuw,²⁶ —
 Id wull,²⁷ dat Du herunner föllst!²⁸ —
 Süh, Badder. wat 'd Di seggen dauh!²⁹
 Min Mutter-Vader was de Ollst.³⁰
 Den kamm³¹ de Hauw' mit Rechten tau;
 Dunn kümmt³² de olle Frik denn bi,
 Un lett³³ min'n Mutter-Badern faten;³⁴
 Dunn würd' dat denn 'ne Kateri,³⁵
 Un dat oll däemlich Amt ded' dunn befehlen laten,³⁶
 De Hauw' süll nu den annern Brauder³⁷ hören;³⁸
 Un ded' uns üm de Hauw' balbiren;³⁹
 Nu sitt hei haben so gedüllig,⁴⁰
 Un is doch an den ganzen Handel schüllig."⁴¹
 „„Jh, Bader. dat sünd olle Saken!⁴²
 Wo kannst dor so 'n Prat⁴³ von maßen?
 Sei seggen 't All, un in de Bäuer⁴⁴ is 't tau lesen:

1) geschnitten. 2) lebe. 3) der war mit jedem (freundlich). 4) bloß.
 5) Kinder. 6) tat heißen, nannte. 7) Kommando. 8) gestanden. 9) hingegangen.
 10) zu Leide getan. 11) greifen lassen. 12) dann. 13) gesteckt. 14) sieh, wie.
 15) Mähre, Pferd. 16) sitzt. 17) oben. 18) guck Du nur. 19) Guse, Bauerstelle.
 20) gefriegt. 21) wahr. 22) sage. 23) ausgeübt. 24) reitet. 25) Wasser. 26) ge-
 trübt. 27) wollte. 28) fielest. 29) sage. 30) der Älteste. 31) dem kamm. 32) da
 kommt. 33) läßt. 34) fassen. 35) Veränderung, von umlatern = verändern (N.).
 36) ließ — befehlen. 37) Bruder. 38) gehören. 39) barbierte, brachte uns um
 die Guse. 40) geduldig. 41) schuldig. 42) alte Sachen. 43) weilläufiges Gerede
 (N.). 44) Büchern.

Sei ded' en groten König wesen.““
 „Jh, dat will ick of gor nich striden;
 Ick will hir wider¹ of nich up em schellen²
 Min Mutter-Vader mügg³ em sülwst⁴ jo liden,⁵
 Sei ded' uns vel von em vertellen!⁶
 Wo dat⁷ oll Friß — ick weit⁸ nich, wo 't noch wir,
 Em up de Schuller⁹ floss¹⁰ hadd' un hadd' seggt:¹¹
 „Du büßt en richt'gen Granedir¹²
 Un hast Dir düchtig 'rümmer secht'¹³.“
 „„Dat wir der Deuwel!““¹⁴ seggt oll Swart.
 „Ja, Badder,“ seggt oll Witt, „hei hadd' 't
 Tau minen Mutter-Vader seggt —
 Ick weit nich, wo dat glik¹⁵ noch wir:
 „Du büßt en richt'gen Granedir,
 Un hast Dir düchtig 'rümmer secht'¹⁶.“
 Un nu sitt hei hir hoch tau Pird';¹⁶
 Un min oll Mutter-Vader hett de Hauw' nich fregen,
 Un dat is blot¹⁷ üm finentwegen.“
 „„Jh, Badder,““ seggt oll Swart, as sei nu wider gahn,¹⁸
 „„Dat lat¹⁹ Di länger nich verflahn;²⁰
 Dat is vörbi. De Saß,²¹ de lat man rauhn.²²
 Dat bruckst²³ Du em nich nah tau drägen.““²⁴
 „Jh wo! Wo ward ick so wat dauhn!²⁵
 Doch wat de Hauw' angeiht, de hadd' wi²⁶ fregen.
 Un, Badder, süh, dat segg ick noch:
 Dat was man²⁷ blot üm finentwegen;
 Un doran schüllig was hei doch!“

Kapittel 33.

Wo²⁸ s' nah dat Bramhörgh Dur²⁹ hengahn³⁰
 Un bi de Schüttel³¹ bör 't Museum stahn.³²

Sei gahn nu wider³³ 'rüm mit den Soldaten.
 Un trecken³⁴ mit em 'rüm de-Straten;³⁵
 Un as sei gahn de Lin'n³⁶ entlang,
 Dunn seihn³⁷ sei sick mit einmal midden mang,³⁸

1) weiter. 2) schellen. 3) mochte. 4) selbst. 5) leiden. 6) erzählte — viel.
 7) wie. 8) weiß. 9) Schuller. 10) gefloss. 11) gesagt. 12) Grenadier. 13) ge-
 fochten. 14) war' der Teufel. 15) gleich. 16) zu Pferde. 17) bloß. 18) weiter
 gehen. 19) lasse. 20) zu Herzen gehen (R.). 21) Sache. 22) ruhen. 23) brauchst.
 24) nachzutragen. 25) tun. 26) hätten wir. 27) nur. 28) wie. 29) Branden-
 burger Thor. 30) hingehen. 31) Schüttel. 32) stehen. 33) weiter. 34) ziehen.
 35) Straßen. 36) (Unter den) Linden. 37) da sehen. 38) mitten zwischen.

Miang luter¹ schön gepuſte Damen.
 „Jung,“ ſeggt oll Swart, „nimm Di doch bet² tauſamen,³
 Un gah⁴ doch ſtolzer up de Bein,
 Un ſett⁵ den Arm doch in de Sid',⁶
 Dat Di de Lüd'⁷ doch o f anſeihn;
 Je i d, aſ i d noch jünger wir,
 I d ſüll jo 'rümmer ſlackert weſen,⁸
 Bi Frugenslud'⁹ jo 'rümmer dæſen!¹⁰
 Riſ Corlen an!¹¹ Süh, de verſteiht 't.¹²
 Riſ, wo hei dor mang 'rümmer geiht!¹³
 De Jung', de maſt ſin ſaken¹⁴ gaud!¹⁵
 Sei ſickt¹⁶ de Mätens¹⁷ unner 'n Haut,¹⁸
 Un grint¹⁹ ſei an un plinkt ehr tau,²⁰
 Aſ kennt hei 'f alltauſam genau.
 Un, Badder, dat möt²¹ i d geſtahn,
 Dat ſünd ſihr hübsche Mätens, de hir gahn.“
 „Ja,“ ſeggt oll Witt, „dor heſt Du Recht;
 Heww i d Di dat nich ümmer ſeggt,²²
 Dat hir dat Frugensvolk wir nett?
 Un denn²³ vör Allen, wo cumplett!²⁴
 „Ja, Badder, i d denſt o f, dat Min²⁵
 En ſchönen Umſang hewwen deiht,²⁶
 Doch de, de hir jo vör uns geiht —
 Herr Je, wat iſ 't för 'ne Mäſchin!
 Un wenn 't 'ne olle Fru noch wir!
 Ne, 't iſ doch man en junges Mäten.
 I d wull, i d hadd' en Tollſtod'²⁷ hir,
 Dunn wull 'd ſei æwer 't Krüz²⁸ mal meten.“²⁹
 So kam'n³⁰ ſei denn an 't Brambörgſch Dur,³¹
 Un liſen 'rup,³² un ſeihn dor, wur³³
 En Frugensminſch³⁴ dor up den Wagen ſteiht
 Un dor mit Biren³⁵ führen deiht.³⁶
 Oll Swart, de ſchellt,³⁷ dit kann hei nich verſtahn
 Ob dit denn Mod' wir hir tau Lann',³⁸
 Bir Bird'³⁹ in eine Reih tau ſpann'n?
 Denn müſten twei jo up de Wildebahn gahn.

1) lauter. 2) baß, mehr. 3) zuſammen. 4) gehe. 5) ſeße. 6) Seite. 7) Leute.
 8) geſchlenbert ſein. 9) Frauenzimmern. 10) herumlaufen. 11) ſieh Carl an.
 12) verſtehts. 13) herum geht. 14) macht ſeine ſachen. 15) gut. 16) guſt.
 17) Mädchen. 18) Hut. 19) greint, lacht. 20) blinzelt ihnen zu. 21) muß. 22) ge-
 ſagt. 23) dann. 24) wie komplett, forpulent. 25) Eheleute nennen ſich, wenn
 ſie boneinander reden, bloß: „Min“, mit Hinweglaſſung des Subſtantivs. Eben-
 ſo auſchließlich wird das Pronomen „ſei“ und „ſei“ gebraucht (H.). 26) hat.
 27) Tollſtod, Maßſtab. 28) Kreuz. 29) meſſen. 30) kommen. 31) Brandenburger
 Tor. 32) guſden hinauf. 33) wo (H.). 34) Frauenzimmer. 35) mit vier
 (Pferden). 36) fährt. 37) ſchilt. 38) zu Lande. 39) Pferde.

„Ne, Vadder,“ slot hei sinen Sadel,
 „Vir Mähren lang¹ un denn von 'n Sadel,²
 Dat hett en Dog!³ Dat lam' ick mi!⁴
 Dat Anner is blot⁵ Speleri.“⁶

Sei gahn den Weg nu wedder t'rügg,⁷
 Bet⁸ s' hen nah dat Museum kamen,⁹
 De ‚Mus'geschicht‘, as Swart dat näumen deiht;¹⁰
 Denn mit de oll'n¹¹ französchen Namen,
 Dor weit¹² hei nich so recht Bescheid.
 Dat Erst,¹³ dat is denn nu de grote¹⁴ Schaal,
 De em dor in de Ogen¹⁵ föllt.

„Ne, Rinner, Lüd'!¹⁶ Ne, fikt¹⁷ doch mal!
 Wo is dat mæglich in de Welt!
 So 'n Schöttel!¹⁸ Ne! Ne, fikt s' mal an!
 De is jo woll för hunnert Mann?

Wo is dat mæglich, Lüd' un Rinner!
 Dor gahn jo 'n Duzend Ogenhöft¹⁹ herinner.“

„„Ja,““ seggt oll Witt, „„un wonatürlich süht sei ut
 As wir sei ut en Feldstein maht.

Wotau²⁰ ward de denn awerst bruct?²¹“

„Je,“ seggt nu de Soldat, de nu dat Brüden²² friggt,

„Wenn sich de König Armtsupp²³ fast,²⁴

Un wenn hei apen²⁵ Tafel höllt,²⁶

Denn kümmt hir 'rinne dat Gericht;

Denn ward sich hir herinner stellt,

Un ut de Schöttel 'rute fells.²⁷

Un denn, wenn sich de König frönen lett,²⁸

Un sine gollen²⁹ Kron uphett,³⁰

Un steiht dor haben³¹ up sin Sloss,

Denn liggt hir in de braden Of;³²

Un ut de Waterkunst³³ dorneben,

Dor springt denn Rumsch un roden Win,³⁴

Dat deiht hei denn tau 'm Besten gewen.“³⁵

„„Wenn³⁶ mag dat nu woll wedder fin?““³⁷

Fröggt³⁸ Corl. „„Denn möt wi³⁹ doch mal her!““

„Jh,“ seggt oll Witt, „dat hett noch gor kein J!““⁴⁰

1) vier Pferde in der Länge (gespannt). 2) Sattel. 3) Zug. 4) das Ioh' ick mir. 5) bloß. 6) Spielerei. 7) wieder zurück. 8) bis. 9) kommen. 10) d. h. nennt. 11) alten. 12) da weiß. 13) das Erste. 14) groß. 15) Augen. 16) Kinder, Leute. 17) guckt. 18) Schlüssel. 19) Orbst. 20) wozu. 21) gebraucht. 22) Reden. 23) Erbsensuppe. 24) ischt. 25) offene. 26) hält. 27) mit der Kelle geschöpft. 28) läßt. 29) goldene. 30) auf hat. 31) oben. 32) der gebratene Ofse. 33) Wasserfont, Springbrunnen. 34) roter Wein. 35) das gibt er dann zum Besten. 36) wann. 37) wieder sein. 38) fragt. 39) dann müssen wir. 40) Gile.

Kapittel 34.

De Gummilastikum, de höllt man slicht;¹
 Un wen Friß dor tau seihen frigg.

So kamen² sei denn mittewil³
 Dor unner bi de Stufen, vör
 Dat olle ni⁴ Museum an,
 Un fiken⁵ sich de Biller⁶ an;
 Un haben⁷ up de Trepp stahn⁸ Herrn un Damen,
 Sihr vörnehm un in vullen Staat.
 „Dor maht Jug 'ran,⁹“ seggt¹⁰ de Soldat,
 „Mit de gahst 'rinne¹¹ nu tausamen.“¹²
 „„Jh wo?““ seggt Swart, „„dat schickt sich nich.
 Wi gahn man ganz gewöhniglich,
 Wi ward'n uns dor nich küschen¹³ drängen,
 Un uns in so en Staat nich mengen.““
 „Na,“ seggt oll¹⁴ Witt, „dit weit¹⁵ 'd nich, wat dat heit!¹⁶
 Erst möt¹⁷ 'd nige¹⁸ Hofen köpen,¹⁹
 Dormit wi jo uns nich blamiren,
 Wenn wi mit sine Lüüd²⁰ tausamendröpen?²¹
 Un nu, dat 't mal wat gellen deiht,²²
 Nu steihst²³ Du hir un willst Di hir schaniren?²⁴
 Jh wo?²⁵ Man dristing²⁶ 'rinne in den Trupp!““
 Un Witt, de springt de Stufen 'rup;
 Un dat sei seihn,²⁷ dat hei sich gor nich fürcht't.²⁸
 Nimmt hei twei²⁹ Stufen mit einmal.
 Dat æwerst,³⁰ dat bekam em slicht,³¹
 Dat höll³² nich ut de Gummilastikum.
 As hei de Beinen maht³³ so frumm,
 Ret³⁴ unner 'n Haut³⁵ de Sprungreim³⁶ em intwei,³⁷
 Un — rutsch! — satt³⁸ em de Beinling æwer 't Knei;³⁹
 Un as hei sich nu bückt un dornah grippt,⁴⁰
 Dunn ritt⁴¹ de anner of un slippt⁴²
 Tau Söcht,⁴³ un hei steiht haben⁴⁴ dor,
 Mit nakte⁴⁵ Knei, so blank un bor,⁴⁶
 Wang all de finen Herrn un Damen,
 As wenn hei hadd 'ne Swemmhof⁴⁷ an,

1) hält nur schlecht. 2) kommen. 3) mittlerweile. 4) dem alten neuen.
 5) gucken. 6) Bilder. 7) oben. 8) stehen. 9) da macht Euch heran. 10) sagt.
 11) mit denen geht hinein. 12) zusammen. 13) zwischen. 14) der alte. 15) weiß.
 16) heißt. 17) erst muß. 18) neue. 19) kaufen. 20) seinen Leuten. 21) zusammen-
 träfen. 22) gilt. 23) steht. 24) genieren. 25) ei wie. 26) nur dreist. 27) sehen.
 28) fürchtet. 29) zwei. 30) aber. 31) bekam ihm schlecht. 32) hielt. 33) machte.
 34) riß. 35) Fuß. 36) Sprungriemen, Steg. 37) entzwei. 38) saß. 39) über'm
 Knie. 40) greift. 41) da reißt. 42) schnellst, gleitet. 43) in die Höhe. 44) oben.
 45) nackt. 46) bar, bloß. 47) Schwimmbote.

Un as de Annern 'ruppe kamen,¹
 Dunn steiht² dor All'ns üm Witten dicht tausamen,
 Un lacht un deiht,³ un stött⁴ sich an.
 Un Witt, de steiht un schümmwt⁵ un rectt,
 Un hett hei 't ein Gretur herunnertrectt,⁶
 Denn sitt⁷ dat anner wedder⁸ hoch in Enn'.⁹
 Un deiht hei dornah wedder lang'n,
 Un lett¹⁰ dat ir st¹¹ hei ut de Hänn',¹²
 Denn rutscht dat wedder¹³ hoch tau Höcht.
 Bald is 't 'ne forte¹⁴ Hof', bald is 't 'ne lang':
 Grad' as de Bigelin¹⁵ em seggt.¹⁶ —
 Oll Swart kümmt¹⁷ nu heranner snawen,¹⁸
 Un as hei sich vör Witten schawen,¹⁹
 Dunn leggt²⁰ hei los: „Man sacht!²¹ — Man sacht!
 Ich bin dorbi, wenn hir wen²² lacht.
 Un ich heit²³ Swart un de heit Witt;
 Un 'n Hundsfoth, de dat Lachen litt!²⁴
 Un so 'n Gelach, dat is man dumm!
 Wer kann dorför,²⁵ dat Gummilastikum
 Mich so gaud höllt,²⁶ as Draht un Pick?²⁷
 Un, Wadder, Du giww²⁸ Di in Rauh,²⁹
 Un mak³⁰ en beten³¹ Di tau Schick,
 Un knöp³² den Rock Di vören³³ tau.
 Na, dit is wedder mal en Stück!“ —
 Knapp is dit fariq,³⁴ knapp is dit tauredt,
 Springt Friß up einen Herren in,
 De midden mang³⁵ de annern stünn,³⁶
 Un föllt³⁷ em üm den Hals, un friggt
 Dat Küssen un dat Strafen³⁸ dor.
 „Na,“ seggt oll Swart, „Gott Du bewohr!³⁹
 Nu ward jo de woll hir verrückt?
 Jung! Friß! Wo Demwel!⁴⁰ Plagt hei Di?“
 Doch Friß, de steiht un herzt un drückt:
 „„Oh, Heindrich! Heindrich! Kennst Du mi?
 Oh, Vader, kennst Du Heindrich'n denn nich mihr?

1) hinauf kommen. 2) da steht. 3) tut, hat sich, geberdet sich. 4) stößt.
 5) schiebt. 6) gezogen. 7) dann sitzt. 8) wieder. 9) im Ende = oben. 10) läßt.
 11) erste. 12) Händen. 13) wieder. 14) kurz. 15) wie die Violine. 16) gesagt.
 17) kommt. 18) geschoben. 19) geschoben. 20) legt. 21) nur ruhig, langsam.
 22) wer, jemand. 23) heiße. 24) leidet. 25) dafür. 26) gut hält. 27) Pech.
 28) gib. 29) Ruhe. 30) mache. 31) bißchen. 32) Knöpfe. 33) borne. 34) fertig.
 35) zwischen. 36) stand. 37) fällt. 38) Streicheln. 39) bewahre. 40) wie Teufel.

Dat is jo Heindrich Paster¹ hir!
 Herr Je! Wo 's 't mæglich? — Ne! Wat ic mi freul!“
 Nu kamen² of de annern Drei,
 Oll Swart vörup:³ „Ne, Lüd' un Rinner,⁴ dat 's denn
 Doch 'n mohres Glück; dat Stüd was gaud.
 Dat hir juft Dine Sprungreim' plakten,
 Un wi hir so tausamen kamen!“⁵
 Oll Witt maht sin Hannüren⁶ an den Haut⁷
 Un höllt⁸ sich vörn de Slipp⁹ tausamen;
 Un Friß hett sinen Spektam'raden¹⁰
 Truhartig¹¹ an de Hand tau faten,¹²
 Un treedt¹³ em furt, un deiht dat gor nich hören,¹⁴
 Wo Swart em seggt: „Jung, hör doch bloß!
 Un lat¹⁵ Herr Heindrich'n hir doch los,
 Sei möt¹⁶ sich jo vör uns schaniren.“¹⁷
 „„Ei wat!““ seggt Heindrich. „„Hir schaniren!
 Wenn sich so 'n olle gaude Frönn'¹⁸
 Zufällig mal tausamen finn'n,¹⁹
 Denn of noch dat? Dat füll²⁰ mi fehlen!
 Dor ward 'd den Kufuf mi d'rüm quälen!
 Ne, Zi kamt²¹ mit un sælt²² berichten,
 Wo dat bi uns tau Hus²³ utfüht,²⁴
 Un sælt vertellen²⁵ mi Geschichten,
 De dor passirt sünd in de Tid.““²⁶
 „„Jh.““ seggt oll Swart, „wi sünd dor gaud tau Weg',
 Un Wünsch un Weih²⁷ hett sinen Däg'.²⁸
 De Herr Pastur is ganz gesund;
 Un Fru Pasturin, na! de ward so rund,
 Un ward von Dag tau Dag cunpletter.²⁹
 Un Brauder Corl,³⁰ de lütte Setter,³¹
 Dat is denn nu en hellischen³² Jung'n!
 Noch nilich³³ hett hei Schulden-Frißen dwung'n,³⁴
 Un hett em in dat Stroh 'rin smeten.³⁵
 Un de Lawis',³⁶ wat is Ehr Swester,
 Dat is denn nu en kostbor Mäten!³⁷
 Noch nilich was ic bi den Köster,³⁸
 Dunn hett sei dor en Augenblicking³⁹ seten⁴⁰

1) d. h. des Pastors Heinrich. 2) kommen. 3) voraus. 4) Leute und Kinder.
 5) kommen. 6) Hemmungs. 7) Haut. 8) hält. 9) Schlippe, Rockschob. 10) Spiel-
 kameraden. 11) treuherzig. 12) zu fassen, gefaßt. 13) zieht. 14) hört das gar
 nicht. 15) lasse. 16) muß. 17) genießen. 18) Freunde. 19) finden. 20) sollte.
 21) Ihr kommt. 22) sollt. 23) zu Hause. 24) aussieht. 25) erzählen. 26) Zeit.
 27) Wieh. 28) Gedeihen. 29) completer, forpulerter. 30) (dein) Bruder Karl.
 31) etwa: kleine Ränge. 32) höllisch, gewaltig. 33) neulich. 34) bezwungen
 (beim Ringen). 35) geschmissen. 36) Louise. 37) Mädchen. 38) Küster. 39) einen
 kleinen Augenblick. 40) gegessen.

Un ded'¹ dor up den Klavezimbel spelen² —
 De Röstler hett jo of so 'n Ding dor stahn³ —
 Dat hadden Sei mal hören sälen,⁴
 Dat ded' ehr mal von Hännen⁵ gahn,
 Un allmindag' nich⁶ hett s' 't verfehlt;
 Na, de is denn nu uterwählt.“
 „Wat maßt de Röstler denn un Röstler=Dürt?“
 „Je, mit den Röstler!“ seggt oll Swart,
 „Dat is so 'n Sak!⁷ De wurmisirt
 Noch ümmer 'rüm, bet 't beter⁸ ward.
 Dat sitt⁹ denn ümmer mang de Dören¹⁰
 Un deihst¹¹ un sleiht¹² un lihrt¹³ de Bören;¹⁴
 Dat quält sick denn nu af mit Släg'.“
 „Un Dürten!“ — „De is gaud tau Weg',“
 Röppt¹⁵ Friß, „un de 's mal rant un flank un grot!“
 Un dorhi würd hei gläunig¹⁶ roth.
 „Jung,“ seggt de Oll, „wat red'st Du von de Dirn?
 Wat sall Herr Heindrich dorvon hür'n?
 De hett wat Miners in den Kopp tau nemen;
 Zä glöw',¹⁷ Du deihst Di gor nich schämen!
 Du denkst man blot¹⁸ an Röstler=Dürt.
 Un wenn dat Mutter blot so weiten ded',¹⁹
 De würd' Di in 't Gebett²⁰ mal nemen.“
 „Na is,“ söllt²¹ de Student nu in de Red',
 „Tau Hus wat Glimms denn of passirt?“
 „Jh, ne,“ seggt Witt, „man blot mit Badder Raawen,
 De hett sick dat nu of entfeggt;²²
 Sei hadd' sick glit²³ nah Ostern leggt,²⁴
 Un vör vir Wochen würd' hei grawn.²⁵
 Un Boß hett sinen Jungen æwerführt,²⁶
 So in de Meßführtid²⁷ dor wir 't;
 Sei kunn 'e æwerst²⁸ just nich vör.²⁹
 Un Hanne Schmidt gunq³⁰ up de Ledder³¹ stahn,³²
 Un de oll Ledder was all mör,³³
 Un müßt dunnn³⁴ ut de Fast³⁵ 'rut fallen,
 Un föß³⁶ sünd nah Amerika hengahn,³⁷

1) u. 2) spielte da auf dem Klavier. 3) stehen. 4) hören sollen. 5) Händen. 6) niemals. 7) Sache. 8) bis es besser. 9) sitzt. 10) zwischen den Türen in der Stube. 11) tut, hantiert. 12) schlägt. 13) lehrt. 14) Kinder. 15) ruft. 16) gläubend. 17) glaube. 18) nur bloß. 19) wußte. 20) Gebet. 21) fiel. 22) hat sich's entfagt, d. h. ist gestorben. 23) gleich. 24) gelegt. 25) begraben. 26) übergeführt. 27) Zeit des Mißfahrens. 28) konnte aber. 29) nicht davor. 30) ging. 31) Leiter. 32) stehen. 33) mürbe. 34) da. 35) Fast. 36) feß. 37) hingegangen.

Mit Fru un Kind, un denn¹ mit Allen.
Un Michel Frank un Hanne Wauderich,
De sitten,² wil³ sei Hamel⁴ stahlen."⁵

„„„Ih, luter⁶ Hamel wiren 't nich!““
Seggt Swart. „„Un holl⁷ den Rock hendalen,⁸
Un sat⁹ de Slippen bei¹⁰ tausamen. —
Zwei¹¹ Hamel un jös Jahr¹²ling¹³ hemwen f' namen,¹⁴
Un dor¹⁵för sünd f' in 't Lock¹⁶ 'rin kamen;¹⁵
Un denn mit Wadder Bolt¹⁷en de Geschicht,
De müßt dun¹⁸n¹⁶ of vör 't Amtsgericht.““ —
„Ih wo?“ röppt Witt, „vör 't Amtsgericht?“ —
Un höll¹⁷ sin Slippen vör de Knei —
„Vör 't dämlich Boßgericht¹⁸ müßt hei.
Hei hett 't mi sülvst vertellt,¹⁹ un dat weit²⁰ id.“
„„Na,““ seggt oll Swart, „dat was 'ne schön Geschicht;
Dat was denn doch en dulle²¹ Stüd!
Wed²² von uns' Lüß',²³ de stahn vör 't Boßgericht,
Wil dat f' tau Holt en beten wiren²⁴ —
Un dat fall²⁵ nu denn doch nich sin. —
Un as de Amtmann sei nu deilt ver²⁶hüren,²⁶
Dunn kümmt uns' Wadder Bolt of 'rin,
De was of tau 'n Termin bestellt.
Na, uns' Herr Amtmann zwim²⁷elt²⁷ sei nu düchtig,
Un tow²⁸t²⁸ gefährlich 'rüm un schell²⁹t.²⁹
Un as hei sei nu so vernamen,³⁰
Un as sei 't ingestahn³¹ of richtig,
Dunn lett³² hei sich den Klüter³³ kamen,³⁴
Ne lett³⁵ ehr sin un twintig³⁶ in de Jack 'rin tellen.³⁷
Na, as dat Brügeln nu taurecht,
Dunn denkt uns' Bolt: nu mößt³⁸ di of woll messen,³⁹
Un geiht nah 'n Amtmann 'ran un seggt:
„Herr Amtmann, id bün hir von wegen“
„„Ganz richtig!““ seggt de Amtmann, „„d e 's vergeten,⁴⁰
Man d e n n ' of glit⁴¹ hir upgemeten!““⁴²
Oll Bolt, de strümt⁴³ sich nu dorgegen:
„Herr Amtmann, id bün jo von wegen“

1) dann. 2) sitzen. 3) weil. 4) Hammel. 5) gestohlen. 6) lauter. 7) halte.
8) hinunter. 9) fasse. 10) mehr. 11) zwei. 12) einjährige Schafe. 13) genommen.
14) Rock, Gefängnis. 15) gekommen. 16) damals. 17) hielt. 18) Forstgericht.
Eigentlich müßte es „Forstgericht“ gesprochen werden; es lautet aber stets wie
oben (R.). 19) selbst erzähl. 20) weiß. 21) soll. 22) welche, einige. 23) Leute.
24) weil sie ein bißchen zu Holz (d. h. zum Holzstehlen) waren. 25) soll.
26) verhört. 27) zwiebelt. 28) tobt. 29) schilt. 30) vernommen. 31) einge-
standen. 32) läßt. 33) Schlichter, Gefängniswärter, der auch das Aushauen be-
sorgt (R.). 34) kommen. 35) läßt. 36) fünfundsanzig. 37) zählen. 38) muß.
39) melden. 40) vergessen. 41) dem auch gleich. 42) aufgemessen. 43) sträubt.

„Will hei hir noch Sperenzen¹ maßen?
 Ich glöw²,² hei maßt hier noch Erküßen!³
 Hier! fünf und zwanzig auch für diesen!“
 „Herr Je! Ich bün jo hir in Saken⁴“
 Un swabb! — Un swabb! — ward'n em dor siw un twintig
 In sine Sack herinne tellt.⁵
 „Ich bün jo hir in vörmundschaftlich Saken,
 Ich bring Sei jo dat Kinnergeld!“⁶ —
 „Worum hett hei nich ihre⁷ spraken?“⁸
 „Herr Amtmann, as ich reden wull,⁹
 Dunn wull'n Sei mi jo gor nich hören.“¹⁰
 „Nah dissen¹¹ red' hei hübsch bi Ziden.¹²
 Nu hett hei Sinen Buckelwull.¹³
 Un wenn Em dat ok grad' nich sihr gefallen,
 Nah 't Lübsche Recht möt¹⁴ hei em doch behollen.“¹⁵ —
 Na, nahsten¹⁶ dcd' hei sich dortau bequemen,
 Un hadd' em seggt, hei süll't nich æwelnehmen,¹⁷
 Un hadd' bi em sich ok verbeden;¹⁸
 Doch sinen Buckelwull, denn' hadd' hei weg.
 „Ja,“ seggt oll Witt, „so as ich segg!“¹⁹
 Un hadd' em seggt, hei süll²⁰ bi Ziden reden,
 Un sine Släg',²¹ de hadd' hei weg,
 De Katt²² de liest²³ sei em nich af.
 Un Badder Bolt hadd' doch, as hei f' em gaww,²⁴
 Dorchut nich ruhig sich verholden.²⁵ —
 Doch nah dat Lübsche Recht müßt hei f' behollen.“

Kapittel 35.

De Portugaller König steiht²⁶ noch vör sin Dör,²⁷
 Un Heindrich, de friggat Grißen vör.

So gahn²⁸ sei nu der Borgstrat²⁹ wedder 'raf³⁰
 Un will'n nah Heindrich'n sin Quartier.
 Un wedder steiht de König hir
 Von Portugall vör sine Dör,
 Und geiht denn mal eins af un an

1) Bögerungen, Widerreden (St.). 2) glaube. 3) Einwendungen. 4) Sachen.
 5) gezählt. 6) Kinder-, Puhillengeld. 7) eher. 8) gesprochen. 9) wollte. 10) hören.
 11) nach diesem. 12) bezeiten, zu rechter Zeit. 13) -voll. 14) muß. 15) behalten.
 16) nachher. 17) übelnehmen. 18) verbeten, entschuldiget. 19) wie ich sage.
 20) sollte. 21) Schläge. 22) Kasse. 23) leest. 24) gab. 25) verhalten. 26) steht.
 27) Tür. 28) gehen. 29) Burgstraße. 30) wieder hinab.

Bör sinen Hus¹ en beten² hen un her.
 Na, as sei kamen³ neger⁴ 'ran,
 Segt⁵ Nahwer Swart un Nahwer Witt:
 „Herr Heindrich, ne, dor gahn w' nich mit.
 Sir sind wi vörhen⁶ eins all west;⁷
 Un in sonn⁸ Umstänn' hollen⁹ wi för 't Best:
 Wi gahn em 'n beten ut den Weg'.
 De Ori,¹⁰ de is nich fin¹¹ mit Släg',
 De gnedigst König wull¹² uns slahn;¹³
 Dat künn¹⁴ uns just as Vadder Volten gahn.“
 „„Ih wo,¹⁵ en König!““ seggt Herr Heindrich. „„Dit
 Is blot en Portier, de in sin Dör hir steiht.““
 „Wat is 't för 'n Kirl?“ frägt¹⁶ Nahwer Witt.
 „„En Portier.““ — „En Portier? Wat deiht¹⁷
 Der Deumel denn hir in de Dör tau stahn?¹⁸
 Wat hett hei denn hir Lüd'¹⁹ tau slahn?
 Kann de nich an sin Arbeit gahn?“
 „„Dat is sin Arbeit: in de Dör tau stahn.
 Dor liest²⁰ hei nu den ganzen Dag un steiht,
 Wer 'rin in 't Hus, wer 'rute geiht.²¹
 Un kümmt²² denn mal en frömden Mann,
 Denn mellet²³ hei 'n bi de Wirthschaft an.““
 „Na,“ seggt oll Swart, „dat kann der Deumel weiten!²⁴
 Wat Zi hir doch för Zufäll²⁵ hewmt!
 Is dat för M i n s c h e n ein Geschäft?
 Bi uns ward dat en ‚Hofhund‘ heiten.“²⁶ —

In Heindrich'n sin Quartir würd' denn tau Middag eten,²⁷
 Un up den Nahmiddag dunn seten²⁸
 Oll Swart und Witt, mit lange Pipen,²⁹
 Up 't Sopha in de Eck un säden,³⁰
 Worüm sei eig'ntlich reisen deden,³¹
 Bet³² endlich Heindrich ded' begripen,³³
 Wat eigentlich ehr Afficht wir.
 „Ja,“ säd' oll Swart, „hüt bliwen³⁴ wi nu hir,
 Un morgen will wi up de Sferbahn;³⁵
 Hüt Abend æwer müggat wi³⁶ schir³⁷

1) Hause. 2) bißchen. 3) kommen. 4) näher. 5) sagt. 6) vorhin. 7) schon
 einmal gesehen. 8) solchen. 9) halten. 10) Art. 11) fein. 12) wollte.
 13) schlagen. 14) könnte. 15) wie. 16) fragt. 17) u. 18) tut, hat zu stehen.
 19) Leute. 20) da guckt. 21) geht. 22) kommt. 23) dann mellet. 24) Teufel
 wissen. 25) Einfälle. 26) geheißen. 27) gegessen. 28) da saßen. 29) Pfeifen.
 30) sagten. 31) reisten. 32) bis. 33) begriff. 34) heute bleiben. 35) Eisenbahn.
 36) möchten wir. 37) schier, beinahe.

En beten 'rin in de Remedi¹ gahn;
 Un flimm is 't man, dat min oll Nahwer Witt
 Rich kann in de Remedi mit. —
 Ne, Badder, ma² nich so 'n Gesicht;
 Du füllst³ Di doch en beten schämen!
 Wo⁴ læn'n wi so Di mit uns nemen?
 Dat wü⁵rd' ne saubere Geschicht,
 Dat wir denn wedder mal en Stück!“
 „„Zh,““ seggt Herr Heindrich, „„in den Ogenblick
 Sall Nahwer Witt so proper⁵ sin,
 As wir hei ut dat Ei 'rutpö⁶llt.
 Rist,⁷ Nahwer Witt, wenn Zug des' Hof' gefö⁸llt,
 Denn ahn⁸ Bedenken man herin!““
 Na, dat geschach;⁹ un Badder Witt, de stunn¹⁰
 Ru dor¹¹ mit mitte engelsch leddern¹² Hosen.
 „Ne, Badder,“ seggt oll Swart, „wat sünd 't för Scho¹³sen!
 Wo kann de Wü¹⁴nsch sich so verstell'n!
 Ru kannst Du för en Prinzen gell'n.“¹⁴

Na, endlich wü¹⁵rd 't nahgradens¹⁵ Tid:¹⁶
 Denn de Remedi, de was wid.¹⁷
 Un Heindrich gung mit ehr un was mit Höflichkeit.¹⁸
 Un sä¹⁹d' ehr All'ns un wif'te¹⁹ ehr Bescheid;
 Un as betahlt²⁰ sei dor nu hadden,
 Dunn gaww²¹ hei ehr de Hand un blew dunn²² stal'n
 Un sä²³d: „Ich kann nich mit Zug gahn,
 Denn leider bün ick in Gesellschaft laden.
 Ich segg Zug hir denn nu, Adju!“
 Un grü²⁴ßt min' Ollen²⁴ of von mi,
 Un seggt ehr, dat ick hir sihr forsch studirt,
 Un hadd' of all wat Nü²⁵dlichs lirt,²⁵
 Un hadd' irst tweimal²⁶ up den Karzer seten;²⁷
 Un grü²⁸ßt den Kö²⁸ster²⁸ of un Kö²⁸ster-Dürt,
 Un ma²⁹ßt ehr minen schönen Gruß,
 Un seggt, sei wir en ganz kaptales Mä²⁹ten;²⁹
 Un up den Harwst,³⁰ denn kem³¹ ick of an 't Hous,³²
 Un wenn ick mi nich irt in 'n Ganzen,
 Denn wü³³rd 't woll up ehr Hochtid³³ dancen.“

1) Komödie. 2) mache. 3) solltest. 4) wie. 5) propre. 6) herausgepö⁶llt.
 7) gutt. 8) dann ohne. 9) geschah. 10) stand. 11) nun da. 12) weißen englisch=
 ledernen. 13) Sachen (choses). 14) gelten. 15) nachgerade. 16) Zeit. 17) weit.
 18) d. h. war sehr höflich. 19) wieß. 20) bezahlt. 21) da gab. 22) blieb dann
 23) sagte. 24) Alten (Ältern). 25) gelernt. 26) erst zweimal. 27) gefessen.
 28) Küster. 29) kapitales Mädchen. 30) Herbst. 31) dann käme. 32) Haus.
 33) Hochzeit.

Un dorbi stödd'¹ hei Frißen in de Siden,²
 Un säd' tau em: „Kumm³ hir mal her!
 Un as sei dunn alleine wiren,
 Dunn namm hei sich denn Frißen vör,
 Un säd' tau em: „Wes man⁴ nich so bedräumt!⁵
 De Sak,⁶ de ward sich liker⁷ reih'n:
 Zi wardt nah Bellingen nich kamen;⁸
 Un wenn de Köster-Dürt Di leiwt,⁹
 Denn paß mal up, denn ward't gescheihn,
 Dat Zi taulekt doch kamt tausamen.¹⁰
 Nah Bellingen, dor kamt Zi nich;
 De Sak, de is tau bisterich.¹¹
 Paß up! Zi sitt't¹² bald in de Supp:
 De Yerbahn, dat is nich Corl Bepupp.
 Zi ward bald in Verlegenheiten steken,¹³
 Zaumal Zi¹⁴ kent nich hochdütsch spreken;¹⁵
 Zi sid bald wedder tau Berlin,
 Denn kamt nah mi, denn kann dat sin,
 Dat ick ne Hülp¹⁶ Zug wesen¹⁷ kann.
 Un nu lew woll,¹⁸ min olle leuwe¹⁹ Jung!“
 Un dorbi ket hei em so fründlich an,
 Dat Friß fast an tou roren²⁰ fung,
 So freut hei sich, dat sin oll Spelkam'rad²¹
 Noch an em dacht un gaww²² em gauden²³ Rath.

Kapittel 36.

Wat Swart un Witt tau de Remedi²⁴ seggt,²⁵
 Un wo Corl Witt herut ward bröcht.²⁶

Na, Heindrich güng un säd'²⁷ nochmal „Adjüs“;
 Un de Gesellschaft, hübsch tausamen,²⁸
 De geiht²⁹ nu 'rup in 't Paradies.
 As sei dor in de Dör³⁰ herinne kamen,³¹
 Dunn³² jängt oll Swart so lising³³ an tau gahn,³⁴
 Dat hei binah³⁵ wir foll'n³⁶ am Enn'.³⁷
 Oll Witt bliwmt³⁸ an de Dör bestahn³⁹

1) stieß. 2) Seiten. 3) komme. 4) sei nur. 5) betrübt. 6) Sache. 7) gleich-
 wohl. 8) kommen. 9) liebt. 10) zusammen kommt. 11) von bisterich = verirren,
 also etwa „leicht zu verfehlen“ (N.). 12) sitzt. 13) stecken. 14) zumal da Abbr.
 15) sprechen. 16) Hilfe. 17) Euch sein. 18) lebe wohl. 19) alter lieber.
 20) weinen. 21) Spielkamerad. 22) gab. 23) gut. 24) Komödie. 25) sagen,
 d. h. jeder sagt. 26) gebracht. 27) ging und sagte. 28) zusammen. 29) geht.
 30) Tür. 31) kommen. 32) da. 33) leise. 34) gehen. 35) beinahe. 36) gefallen
 wäre. 37) am Ende. 38) bleibt. 39) stehen.

Un höllt sich wiß¹ mit beide Hänn'²
 Un steiht un fickt³ von dor sich den'n
 Kronluchter an, bet⁴ em de Ogen⁵ flirren,⁶
 Un hei fängt knäglich⁷ an tau bidden:
 „Ne, will'n man wedder⁸ rute gahn.“
 „„Jh, Badder,““ seggt oll Swart, „„wi hemw'n jo hir betahlt,⁹
 Di deicht¹⁰ hir Keiner wat; kumm¹¹ Du man 'ran,
 Un seih¹² Di 't von hir vören¹³ an.““
 Un as oll Witt nu folgen deicht
 Un up de Lehnen¹⁴ neger¹⁵ geiht,
 Sief æwer de Bewehrung¹⁶ bückt
 Un in dat Wesen 'runne fickt,
 Wo dat dor wählst¹⁷ un wo dat wallt,
 Wo sich dat mengt un bängt¹⁸ un drängt
 Un wo dat dump¹⁹ heruppe schallt,
 As wenn von firn²⁰ de Dunner grummelt,²¹
 Un wo dat blinkt un wo dat blänkt,²²
 Un wo dat gliht,²³ un Lichter blißen,
 Kriggt hei de Swimmis²⁴ dünn un tummelt²⁵
 Un höllt sich knapp noch an an Frißen.
 De höllt em wiß, un Swart, de seggt:
 „Du büst wol swindlich²⁶ von Natur?
 Wi sünd hir frilich sihr tau Höcht;²⁷
 Dit is hir woll dat Orgelkur.²⁸
 Na, lat man sin,²⁹ dat giwwt³⁰ sich All.“ —
 Oll Witt verhalt³¹ sich denn ok bass³²
 Un höllt sich blot³³ an Swarten fast.³⁴
 Doch as hei nu so steiht, dünn geiht up einen Stoß
 De ganz Musik up einmal los:
 Dat is, as wenn de Erd'bodd'n³⁵ barst,³⁶
 As wenn de Hewen³⁷ wackeln ward;³⁸
 So rastert³⁹ dat, so knastert⁴⁰ dat,
 So fust un brust⁴¹ un grummelt 't, rummel 't,
 So quidelt 't,⁴² fidelt 't, schriegt 't⁴³ dortüschén,⁴⁴
 As wenn der jüngste Dag angeiht. —

1) hält sich fest. 2) Händen. 3) steht und guckt. 4) bis. 5) Augen. 6) flimmern. 7) flehentlich. 8) wollen nur wieder. 9) bezahlt. 10) tut. 11) komme. 12) sieh. 13) vorne. 14) Zehen. 15) näher. 16) Geländer. 17) wie es da wühlt. 18) zivängt. 19) dumpf. 20) fern. 21) großt. 22) abgel. von blänt. 23) glitzert. 24) von beswimen = ohnmächtig werden; also Ohnmacht. Es wird durch den Rollenswisch auch „Swinhänden“ (Schweinehüten) d'raus gemacht (R.). 25) taumelt. 26) schwindelig. 27) zur Höhe, hoch. 28) Orgelchor. 29) laß nur sein. 30) gibt. 31) erholt. 32) bald. 33) bloß. 34) fest. 35) Erdboden. 36) birst. 37) Himmel. 38) zu wackeln anfängt. 39) rastelt. 40) knattert. 41) faust und bräust. 42) das Hervorbringen eines schrillen Tones (R.). 43) schreit's. 44) dazwischen.

Un denn mal wedder flingt 't vull Freud'.
 Un speelt un fläut¹ un singt so sänt,²
 As wenn de Sün³ upgeiht von Frischen
 Un schint⁴ herunne up de Er⁵,
 Wo All^{ns} in Freud' un Freden⁶ wir;
 Wo Allens grän,⁷
 Un Blaumen bläuhn,⁸
 Von 'n Hewen sacht⁹
 De Luft deiht weihn;¹⁰
 Wo Allens lacht
 In stille Pracht,
 Un Minschenlinner¹¹ still siet freu'n. —
 Denn wedder¹² flingt 't as Sommernacht,
 Wenn Man un Stirn¹³ an 'n Hewen wannern.
 Wenn Ein so selig söcht¹⁴ den Innern;
 As wenn de Brut¹⁵
 So still un trut¹⁶
 An 'n Harten¹⁷ dicht
 Vull Leiv¹⁸ Di liggt,¹⁹
 So warm un fast;²⁰
 As hadd' de Hewen
 Sin Seligkeit an Di vergewen,²¹
 Un bed²² siet nu bi Di tau Gast. —

Friß Swart hadd' hört²³ den Dunner rullen,²⁴
 Den Hagel ut de Wolken brusen,
 Den Stormwind dorch de Bäumen²⁵ fusen,
 As wenn de Bäumen breken mullen;²⁶
 Friß Swart hadd' hört, wenn Klocken flungen,²⁷
 Wenn Bauffink²⁸ un wenn Lewart²⁹ jungen,
 Wenn Sommerwinn³⁰ dorch Büsche togen,³¹
 Un Nachtigal un Wachtel flogen;³²
 Doch All^{ns} tausam,³³ tau glise Tid,³⁴
 As jüng'n sei all ein einzig Lid,
 Dat hadd' hei noch seindag³⁵ nich hört,
 Un in sin junges Hart, dor wir 't,
 As süll³⁶ hei nu mit einen Mal

1) spielt und flötet. 2) süß. 3) Sonne. 4) scheint. 5) Erde. 6) Frieden.
 7) grün. 8) Blumen blühen. 9) sanft, leise. 10) weht. 11) Menschenfinder.
 12) dann wieder. 13) Mond und Sterne. 14) sucht. 15) Braut. 16) traut.
 17) Herzen. 18) voll Liebe. 19) liegt. 20) fest. 21) vergeben. 22) bäte. 23) ge-
 hört. 24) rollen. 25) Bäumen. 26) brechen wollten. 27) Klocken klangen.
 28) Buchfink. 29) Lerche. 30) Winde. 31) zogen. 32) schlugen. 33) zusammen.
 34) zu gleicher Zeit. 35) niemals. 36) als sollte.

Tau glise Tid sich freu'n, sich hangen,
 Vergahn¹ vör Lust, vergahn vör Qual
 Un vör dat seligste Verlangen. —
 Em göt² dat as mit Schuren³ æwer,
 Sin armes Hart, dat kreg den Bewer,⁴
 De Athen⁵ stunn⁶ em vör de Bost,⁷
 Sei kunn nich reden, hadd' 't dat Leven kost't,
 Sei würd' bald heit,⁸ hei würd' bald kolt,
 Bald gläuhete⁹ hei, bald bewert¹⁰ hei vör Frost;
 Von sülwst¹¹ hadd' hei de Hänn' gesollt¹²
 Un stunn in deipe¹³ Andacht dor. —

Dunn flüggt¹⁴ de Vörhang in de Höcht,
 Un lustig danzt dor For¹⁵ an For
 Un raupen¹⁶ dor: Victoria!
 Un Corl, de bögt¹⁷ sich 'ran un seggt:
 „Fritz! — Hür¹⁸ doch mal! — Id segg¹⁹ Di, na!
 Dat is dat jülwig²⁰ Stück, wat wi in Streliß legen,²¹
 Un wo wi dunn²² dat Springen kregen.“ —
 Un: he he, he he, he he, heh! —
 „„Re, Badder,““ seggt oll Swart, „„wo lett dit!²³ Re!
 Wo dauhn sei sich so asmarachen!²⁴
 Dat is doch üm sich schein²⁵ tau lachen.““
 „Dat gelt²⁶ den Jägerburken, de dor sitt.²⁷
 Dat is üm sinentwegen,“ seggt oll Witt.
 „„Re, fik den Kirl mit all de Schill',²⁸
 Wo sich de Deuwel uptönt²⁹ hett,
 Wo hei den Arm sich in de Siden sett't!³⁰
 „Dat is de König von de Schüttengill;³¹
 De hett den Preis gewunn'n,³² seggt Witt.
 „„Un wo dat anner Blaut³³ dor sitt! —
 Nu ward hei falsch,³⁴ — nu rögt³⁵ hei sich, —
 Nu ward em æwer³⁶ dat Getafel!³⁷
 Nu æwerst ward hei argerlich.““
 „Wo? Dit ward hir so woll Spektafel?“
 Seggt Witt. „Hei ward em doch nich steken?“³⁸
 „„Jh, Badder Witt, wo kannst Du so wat sprekten?““

1) vergehen. 2) goß. 3) Schauern. 4) Iriegte das Beben, erbehte. 5) Atem.
 6) stand. 7) Brust. 8) heiß. 9) glühete. 10) hehte. 11) selbst. 12) Hände ge-
 saltet. 13) tief. 14) da sliet. 15) Paar. 16) rufen. 17) beugt. 18) höre.
 19) sage. 20) dasselbe. 21) sahen. 22) damals. 23) wie läßt dies, steht aus.
 24) wie mühen sie sich da ab. 25) schief. 26) gilt. 27) sitzt. 28) Schilder. 29) auf-
 gezäumt, scherzhaft für „ausstaffiert“ (R.). 30) Seiten setzt. 31) Schüttengilde.
 32) Preis gewonnen. 33) das andere (junge) Blut. 34) ärgerlich. 35) regt,
 rührt. 36) über. 37) Segader. 38) stechen.

Seggt Swart. „„Sei dauhn¹ man so;
 Dit is man Ogenblennen² jo.
 Süh³ nu. — Nu fik!⁴ — Nu kamen⁵ s' an! — Dat sünd de Jäger.
 Ne, fik den Oll'n!⁶ Grad' as so 'n Oberförster!
 Ne, listerwest⁷ doch as de Dannerhäger!⁸ —
 Un singen deiht hei,⁹ as en Köster.“¹⁰
 „„Sh, dorvon mat¹¹ man kein Gewes'.¹²
 Ne, fik den Annern mit de Räs'¹³
 Un mit den swarten Bort,“¹⁴ seggt Witt,
 „Un mit den Haut,¹⁵ grad' as so 'n Trechter!¹⁶ —
 Ne, wo de Kirl dat Maul¹⁷ upritt!¹⁸ —
 Je, Du, Musch Nudlich,¹⁹ büst de Rechte! —
 Wenn d e so recht ut vulle Kehl 'rut blarrt,²⁰
 Dor kann sich jo en Minsch versiren;²¹
 Mi deiht 't den Pudel lang all²² firen.“
 „„Dat junge Blaut, dat jammert mi,““ seggt Swart.
 „„Ob hei dat Trugensmensch²³ woll friggat,
 Wonah he ümmer lud'hals'²⁴ schriggt?²⁵ —
 Süh nu! — Nu fik! — Sühst Du em stahn? —
 Dat was de Böf! — Musch Urian!““
 „„Herr Je,“ seggt Witt, „wo herw id mi versirt! —
 Na, d e Remedi is dat Geld doch wirth!²⁶ —
 Ja, Badder, ja! Dat was de Böf!“
 „„Id weit²⁷ doch gor nich.““ seggt oll Swart,
 „„Wat Di denn ümmer bang' glit²⁸ ward?
 Nu kümmt de Anner mit de Räs': —
 „Kartenspiel und Würfellust
 Und ein Kind mit runder Brust“, —
 Un wat 't noch süs²⁹ vör Reden sünd. —
 Ja, Du büst denn ein ganz gelungen Kind!
 Du hörst denn würklich tau de Nobeln!““ —
 „„Sei meint am Enn'³⁰ uns' Schapskoppspelen.“³¹ —
 „„Sh, Badder Witt, wat dat jör Reden sünd!
 Sei meint dat Knöcheln un dat Knobeln;³²
 Um Schapskopp ward d e vel³³ sich quälen! —
 Nu fik den Hund! Wo hei dor steiht!
 Nu sleiht³⁴ hei richtig doch den Annern breit.

1) tun. 2) Augenverblenden, Blendwerk. 3) sieh. 4) auch. 5) kommen.
 6) Alten. 7) leibhaftig. 8) wie der Tannenhäger — Oberförster. 9) er singt.
 10) Köster. 11) mache. 12) Wesen, Aufheben. 13) Nase. 14) schwarzen Bart.
 15) Gut. 16) Trichter. 17) Maul. 18) aufsteigt. 19) Monsieur Niedlich, etwa:
 saubere Patron. 20) blödt, schreiet. 21) erschrecken. 22) schon entfang.
 23) Frauensmensch, zimmer. 24) aus vollem Halse. 25) schreiet. 26) wert.
 27) weiß. 28) gleich. 29) sonst. 30) Ende. 31) Schafskopf, ein Kartenspiel.
 32) Langsnechtspiel (K.). 33) viel. 34) schlägt.

De dumme Deumel¹ lett² sich frigen;
 Un Allens um dat beten frigen!³ —
 Du hett hei 'n fast.⁴ — Du is dat Worm⁵ perdüh.
 „Glaubst Du, der Adler hier sei Dir geschenkt?“ —
 Du weit id, wat de Spitzbaum' denkt. —
 Du is 't mit Maren rein vörbi.““
 Du söllt de Börhang dal,⁶ un Friß halt⁷ deiper Athen;⁸
 Dat hadd' hei sich nich drömen laten,⁹
 Dat so wat Schönes up de Jrd'¹⁰
 Lau maken¹¹ Wilschen mæglich wir
 Dat was nich wöhr,¹² dat säch¹³ hei in,
 Dat künn¹⁴ meindag' passirt nich sin;
 Doch wenn hei 't säch, denn¹⁵ was 't so wöhr,
 Denn stunn 't vör em so hell un flor,
 As an den Hewen¹⁶ steht de Sün.¹⁷
 Un doch was 't anners, as hir up de Welt:
 Dat was, as hadd' sich æwer 't Fjeld
 Un Barg un Bäk¹⁸ un Busch un Bom¹⁹
 Genæwer deckt en schönes Licht,
 As wenn Ein in en säuten Drom²⁰
 En frömdes Land tau seihen frigg;
 As wenn de Welt in Sang un Sün
 Mit gollen Faden²¹ in sich spünn,²²
 Un de nu tögen²³ sacht un eben
 As Sommermetten²⁴ dörch dat Lewen.

De Börhang güng nu wedder in de Höcht²⁵
 Un Corl, de büdt sich 'ran un seggt:
 „Friß, dit is wirklich grad' dat Stück,
 Wo wi binah²⁶ uns up de Stell
 Lau Strelitz schoten af²⁷ dat Gnid.
 Un dat 's de sülwige Mamsell —
 De grot²⁸ mein ick mit 't mitte Kled²⁹ —
 Un ok de lütt,³⁰ de 't noch so pußig³¹ Iet.“³²
 Friß hört man halw, em was tau Sinn,
 As wenn sin Dürten vör em stünn³³
 Un klagte em chr Herzeleid;
 So trurig Mung 't³⁴ un doch so säut,

1) Teufel. 2) läßt. 3) daß bißchen Freien. 4) fest. 5) Worm. 6) nieder.
 7) holt. 8) tiefer Atem. 9) träumen lassen. 10) Erde. 11) machen. 12) wahr.
 13) sah. 14) konnte. 15) dann. 16) wie am Himmel. 17) Sonne. 18) Berg und
 Bach. 19) Baum. 20) süßen Traum. 21) goldenen Fäden. 22) sich einspinnen.
 23) zögen. 24) Sommerfäden. 25) Höhe. 26) beinahe. 27) abschossen. 28) groß.
 29) weißen Kleide. 30) klein. 31) drollig. 32) ließ, aussah. 33) stände.
 34) Mangel.

Dat em de Thran' parlt¹ ut dat Og'²
 Un doch sin Hart so selig slog.³
 Dat was nich Dürt, un doch was 't Dürt:
 Wenn s' 't⁴ ok nich was, em æwer⁵ wir 't,
 As sull⁶ hei för dat frömde Mäten⁷
 Sin Hartblaut⁸ Drupp⁹ för Drupp vergeiten.¹⁰ —
 „Re, fik dat Ding an,“ seggt oll Swart, —
 „De lütt, de mein ick, nich de lang'n —
 Re! wo dat Ding dor lewig¹¹ ward!
 „Kommt ein schlanker Bursch gegang'n“ —
 Re, süh! — Nu fik! — Dat glöw ick sacht!¹²
 Dat künn Di passen, ja, dat künnst Du mægen —
 Wat is dat Ding doch hell un wacht!¹³
 Wo kann so 'n ollen Kirl, as ick,
 Sick æwer so 'n lütt Dingschen hægen!¹⁴
 Na, dit is wedder mal en Stück!“
 „Ja,“ seggt oll Witt, „de sall woll sin!¹⁵
 De künn as Swigerdochter gellen.“¹⁶
 „Jh, Badder, dat is all man Schin,¹⁷
 De deiht sich so hir man verstellen.
 Un denn dat Singen, Badder! Denn dat Singen!
 Ut singen¹⁸ Dirns un fläuten¹⁹ Knechts,
 Dor ward Di allmeindag' nicks²⁰ Rechts,
 De wardst meindag' Du nich tau Ordnung bringen.“
 „Nu kümmt de Anner! — Paß mal up!“ —
 „Tau vörnehm, Badder! Bel tau sin!²¹
 Kann ok en gaudes²² Mäten sin,
 För mi is s' vel tau hoch herup.²³ —
 Ja, jammern deiht sei mi, dat kann 'ck nich anners seggen.²⁴
 Süh, wo s' sich deiht up 't Bidden leggen;²⁵
 Hei sall nich in de Deuwelskuhl²⁶ herinner.
 Süh, wo s' em bidd'n, de armen Rinner!²⁷
 Un meinst Du, dat hei folgen deiht?
 Re, fik, de dumme Deuwel geiht.“
 „Na,“ seggt oll Witt, „nu kümmt de Sak tau 'm Swur;²⁸
 Id wull, ick wir herunne von dat Kur;²⁹
 De Anstalt is denn doch tau 'm Grugenmafen,³⁰

1) perlte. 2) Auge. 3) schlug. 4) sie es. 5) aber. 6) sollte. 7) Mädchen.
 8) Herzblut. 9) Tropfen. 10) vergießen. 11) lebendig, munter. 12) daß glaube
 ich schon. 13) munter, aufgeweckt. 14) freuen. 15) soll wohl sein, gelten.
 16) gelten. 17) Schein. 18) singenden. 19) flötenden. 20) niemals etwas.
 21) viel zu fein. 22) gut. 23) herauf, hinaus. 24) sagen. 25) auf's Bitten legt.
 26) Teufels-, Wolfskluft. 27) Rinder. 28) nun kommt die Sache zum Schwur,
 zur Entscheidung (wie im Prozeß). 29) Chor, Galerie. 30) Grauenmachen.

Mit Dodenköpp un so 'n oll Saten. —
 Nu sit den Kirl dor mit de Räf! —
 Nu hör! — Sei röppt!¹ — Dor is de Böf!
 Nu sünd de beiden Richtigen tausamen! —
 Dat kann Ein'n jo in 'n Drom² vörkamen!³ —
 „Pful!“ seggt oll Swart, „de lange Kefel!“⁴
 Den Kirl, den süll'n sei an den Galgen hängen.
 Wo? Dat is jo en wahren Efel!
 Will mit den Bösen sück bemengen?⁵
 Un dat unschüllig⁶ Gottsblaut hir verführen,
 Un sück an desen blank noch schüren?⁷
 „Frix!“ seggt Corl Witt, „dit is dat Stüd! Dit is 't!
 Wo wi dunn hewwen springen müßt.
 Dat wohrt man⁸ noch 'ne lütte Tur,⁹
 Denn möt wi¹⁰ 'runne von dat Kur.“
 „Süh so!“ seggt Swart. „Nu is 't vörbi!
 Dor kümmt hei richtig her, der Deuwel hall!¹¹
 Dor kümmt Mutsch Mar den Barg hendal,¹²
 Un nu geiht 't los mit Kugelgeiteri.“¹³
 „Ne, Vadder!“ seggt oll Witt, „mi grugt.“¹⁴
 Hör! — Wo dat in den Erdbodd'n¹⁵ dugt!¹⁶
 Kif! — Wo de Uhl¹⁷ dor sitt un sücht't!¹⁸
 Un wo dat von den Hewen lücht't!¹⁹
 Un nu! — Nu is dat düster Nacht. —
 Un wo dat doch so gelbunt²⁰ lacht, —
 Un wo dat wedert²¹ un dat kracht!
 Süh dor! — Nu kümmt de wille²² Sagd! —
 Ne, Vadder, kumm! Jek möt herut! —
 Hir mag de Deuwel länger bliwen!²³
 Süh nu! — Süh nu! — Nu röppt hei: „Jieben!“ —
 Mit einmal röppt Corl Witt ganz lud:²⁴
 „Nu holst Jug wiß,²⁵ nu möt wi springen!“
 Un— wutsch! — hett jo 'n Kunstabler em bi 't Gniel
 Un ward em höflichst 'rute bringen.
 „Na,“ seggt oll Swart, „dit is denn doch en Stüd!
 Din dämlich Jung', de fängt hir an tau schrigen,²⁶

1) ruft. 2) im Traum. 3) vorkommen, erscheinen. 4) Schimpfwort für einen
 langen, ungeschlachten Menschen. Sängt vielleicht mit dem alt-hochdeutschen
 „Recke“ zusammen (R.). 5) abgeben. 6) unschuldig. 7) scheuern. 8) währt nur.
 9) Tour, Weile. 10) dann müssen wir. 11) hole. 12) herunter. 13) Kugelgeier.
 14) mich grauet. 15) Erdboden. 16) dröhnt, bebt. 17) Gule. 18) faucht.
 19) leuchtet. 20) gelbend, höhnisch. 21) wettert. 22) wilde. 23) bleiben. 24) laut.
 25) haltet Euch fest. 26) schreien.

Un Du wardst noch de Ahnmacht¹ frigen.
 Nu wes² doch ruhig man eninal!“
 Nu söllt de Borchang wedder dal.

Kapittel 37.

On Vadder Swart, de ward³ nah 'n Rechten seihn⁴
 Un dorut ward en Unglück denn geseihn.

Swart steiht⁵ nu dor un tröst't oll Witten:
 „Ne, Vadder, segg⁶ ic — ne! Is dit en
 Verdreihen⁷ Kram! — Is glöw',⁸ hei weint!“
 „„Ih, ne,““ seggt Witt, „„dat grad' nu nich!
 Ne! — Is hemw minen Herzog deint⁹
 Un hün dorbi west Dag un Nacht.
 Doch mit den Deumel¹⁰ un de wille¹¹ Jagd,
 Dat is mi doch tau grugelich.¹²
 Ne, Vadder, späuken möt¹³ dat nich!““

Na, endlich gimwt¹⁴ hei sich taufreden¹⁵
 Un wedder¹⁶ wider¹⁷ geiht¹⁸ dat Stück:
 Un Friß, de hört¹⁹ sin Dürten beden²⁰
 För em un för sin ewig Glück. —
 Oh, wo²¹ so schön, wenn so ein Minisch,
 De uns de leiwst²² is up de Welt,
 De Hänn'²³ gesolt²⁴ tau 'n Hemen²⁵ höllt,²⁶
 Un tau em schickt de framen²⁷ Wünsch,
 Un för uns bidd't²⁸
 Wenn mi verirrt,
 Un unsre Umstänn',²⁹ de wi sülwst³⁰ nich weiten,³¹
 Leggt³² hell un flor
 Den Herrgott dor,³³
 Fri von uns' eigen Lægenheiten.³⁴ — —

„Süh dor,“³⁵ seggt Swart, „is 't Krætending³⁶ all³⁷ wedder!
 Wat hett s' dat hild!³⁸ Wo springt sei up un nedder!³⁹
 Bald is sei dor, bald is sei hir,
 Grad' as 'ne Mus⁴⁰ up Rindelsbir.⁴¹
 Na, nu ward 't Dag!⁴² Du, Vadder Witt! —
 Wo, dit 's doch narisch!⁴³ seggt de Klocksiner Smid,

1) Ahnmacht. 2) sei. 3) u. 4) steht. 5) steht. 6) sage. 7) verdreht. 8) glaube. 9) gedient. 10) Teufel. 11) wilden. 12) grauslich. 13) spuken muß. 14) gibt. 15) zufrieden. 16) wieder. 17) weiter. 18) geht. 19) hört. 20) beten. 21) wie. 22) liebste. 23) Hände. 24) gesaltet. 25) Himmel. 26) hält. 27) fromme. 28) bittet. 29) Umstände. 30) selbst. 31) wissen. 32) legt. 33) dar. 34) Verlegenheit. 35) sieh da. 36) kleine Kröte. 37) schon. 38) geschäftig. 39) nieder. 40) Maus. 41) Rindtaufsfeft. 42) wird's Tag. 43) narrißch.

Wo, Herr von Frisch, dat ward jo immer narscher.¹
 Sei ward'n jo woll verwurren² ganz;
 Sei sing'n jo hir den Zumfernkranz.
 Wo kümmt³ de Zumfernkranz hir 'rin?
 Wo kümmt de nah Berlin hir her?"
 „„Zh, Nahwer Swart,““ seggt Witt, „„dat kann jo sin,
 Dat Ein bi uns dat olle⁴ Ding hett hört,⁵
 Un dat em dat gefallen ded',⁶
 Un dat heit 't sich utwennig⁷ dunns⁸ hett liht,⁹
 Doch alltauschön bring'n sei 't nich 'rut;
 Jif Schulden¹⁰ was ehr dorin æwer.¹¹
 De sung¹² dat Ding den ganzen Dag,
 Bet¹³ mi de Lus lep æw'r 'e Læwer¹⁴
 Un id sei jog¹⁵ tau 'm Hus¹⁶ herut.““
 „Süh nu!“¹⁷ seggt Swart. „Nu kif¹⁸ doch mal!
 Nu kümmt 'e¹⁹ wat! säd Wolzendahl,
 As in de Dör²⁰ hei 'rinne kann.²¹
 Dor is de König un de ganze Swamm,²²
 Un de Herr Oberförster steiht dor mang.²³
 Wat 's dit för 'n prächtigen Gesang,
 Un wo dat Waldhörn²⁴ blasen deiht!²⁵
 Dit is binah, as wenn de Zwenacker Graf²⁶
 Mit Rielhorn up Berforsch-Jagd geiht.
 Ja, Vadder, singen dauhn sei²⁷ brav.““
 „„Nu kif mal,““ seggt oll Witt, „„den oll'n Herrn Oberförster,
 Nu sett't²⁸ hei 't Waldhörn an, — nu blöft 'e,²⁹ —
 Nu kümmt tausamen denn de ganze Schaum',³⁰
 Un Mar steiht dor as Botter³¹ an de Sünne.³²
 Nu paß mal up, nu schütt³³ hei Praum'.““³⁴
 „Hei ward doch woll nich dæmlich³⁵ sin,“
 Seggt Swart, „hei ward jo doch nich scheiten?³⁶
 Hei hett jo Düwelsflugeln³⁷ in!
 De Deuwel³⁸ kann jo dat nich weiten,
 Wo jo 'n Kretur³⁹ henschleigen⁴⁰ kann.“
 Un Mar maßt⁴¹ sich parat, leggt⁴² an;
 Doch as hei grad' nu drücken will,

1) sprichw. 2) verwirrt, unflug. 3) wie kommt. 4) alte. 5) gehört. 6) gefiel.
 7) auswendig. 8) dann. 9) gelernt. 10) Sophie Schult. 11) überlegen. 12) sang.
 13) bis. 14) Laus über die Leber lief. 15) sagte. 16) zum Hause. 17) steh nun.
 18) gut. 19) kommt da. 20) Tür. 21) kam; sprichw. 22) Schwamm, Schwarz.
 23) dazwischen. 24) =horn. 25) bläst. 26) Graf von Ressen, vgl. pag. 5. 27) sie
 singen. 28) setzt. 29) bläst er. 30) Schar. 31) Butter. 32) Sonne. 33) schießt.
 34) Probe. 35) unflug. 36) schießen. 37) Teufelsflugeln. 38) Teufel. 39) Krea-
 tur, Ding. 40) hinschleichen. 41) macht. 42) legt.

Un All'n's vör Angst is bomenstill,¹
 Kein Minschenseel nu rögte² sich,
 Dunn röppt³ oll Swart von 't Kur⁴ hendal:⁵
 „Sei schütt! Sei schütt! Der Deumel hall!⁶
 Du dumme Deumel, scheit⁷ doch nich!“
 Wutsch! hadd' em en Kunstabler bi dat Gnick⁸
 Un ledd't⁹ em höflich ut de Dör;
 Un Witt geiht sachten¹⁰ achter¹¹ her.
 „Herr,“ seggt oll Swart, „dorför,¹² dat id
 Nah 'n Rechten seih,¹³ ward id hir 'rute smeten?¹⁴
 Na, dit es wedder mal en Stück!“ —

Friß blem¹⁵ nu noch allein man d'rin
 Un hadd' de Welt um sich vergeten;¹⁶
 Sei hört un sach¹⁷ nicks Anners mihr,
 Sei sach un sel¹⁸ un hört un stünn,¹⁹
 As wenn 't sin eigen Leven wir,²⁰
 As wir dit wirklich em passirt,
 Em sülwst un sine leiwe²¹ Dürt.
 Un as de Vörhang föll²² hendal,
 Dunn was 't, as wir mit einem Mal
 Sei von de ganze Welt verlaten,²³
 As wir em tau de Himmel slaten,²⁴
 As wir nu Allens rein vörbi;²⁵
 Un blot²⁶ de schöne Melodi
 Von 't lezte Vid, de flung²⁷ in em noch furt,²⁸
 So trurig²⁹ un so säut,³⁰ as 't³¹ lezte Wurt,³²
 As em sin Dürten säd':³³ „Abjü.“

Kapittel 38.

Sei gahn³⁴ nu 'rute nah de Iserbahn;³⁵
 Un wo 't³⁶ up so 'n oll Ding deiht gahn.³⁷

Den annern Morgen, as dat Dag³⁸ nu ward,
 Dunn driwmt³⁹ oll Swart mit alle Hiß.
 Den Ruffert⁴⁰ dragen⁴¹ Corl un Friß,
 De Ripen dragen Witt un Swart:
 Sei geiht⁴² dat nah de Iserbahn.
 De Frag is nu man blot: nah wedder?⁴³

1) baumstill. 2) regte, rührte. 3) da rust. 4) Chor, Galerie. 5) herunter.
 6) hole. 7) schieße. 8) Genick. 9) leitet. 10) langsam, ruhig. 11) hinter. 12) da-
 für. 13) sehe. 14) herausgeschmissen. 15) blieb. 16) vergessen. 17) hörte und sah.
 18) guckte. 19) stand. 20) Leben wäre. 21) lieb. 22) fiel. 23) verlassen. 24) ge-
 schlossen. 25) vorbei. 26) bloß. 27) flang. 28) fort. 29) traurig. 30) süß. 31) wie
 das. 32) Wort. 33) sagte. 34) gehen. 35) Eisenbahn. 36) wie es. 37) geht.
 38) Tag. 39) da treibt. 40) Roffer 41) fragen. 42) geht. 43) nach welcher.

„Süh,¹“ seggt² oll Swart, „hir wohnt³ en Bäder,
 De Ort,⁴ de plegt⁵ sihr fröh upstahn,⁶
 Dor will wi⁷ doch mal fragen gahn. —
 „Oh, kæn'n Sei mi nich seggen, wecker Ijerbahn
 Nah Belligen von hir geiht hen?“
 „„Nach Belligen? nach Belligen?“
 „Det soll woll sind nach Schlesien?“
 „'t is mæglich,“ seggt oll Swart, „dat 't up Berlinisch so heit.“⁸
 De Bäder wiß⁹ t¹⁰ ehr nu Bescheid;
 Un so geiht 'i richtig nah de Ijerbahn,
 Wo 't in de Schlesien¹⁰ gahn deiht.¹¹ —
 Nah vele Roth, nah vel Verdreitlichkeiten,¹²
 Wil¹³ sei doch eig'entlich gor nich weiten,¹⁴
 Wo 't hengahn fall,¹⁵ giwnt¹⁶ an de Kass'
 De Mann, de hellischen¹⁷ höflich was,
 Ehr einen Bettel in de Hand.
 „Süh so,“ seggt Swart, „mit desen¹⁸ Paß,
 Dor sam'n¹⁹ wi dörch dat ganze Land.
 Dit wir²⁰ nu also of taurecht.
 Un wenn 't gewiß is, un wenn 't wöhr,²¹
 Wat uns de Wirth hett gistern seggt,²²
 Denn²³ sünd wi æwermorgen dor.“
 „„Dat wir jo nüdlich!““ seggt oll Witt.
 „„Doch sit²⁴ mal, Vadder, wat is dit
 För eine Wirkung²⁵ un wat för 'n Sopphei:²⁶
 De Rutschen all in eine Reih,
 Ein' achter 'n anner,²⁷ as de Gäuf',²⁸
 Un denn all in 'ne ijern Läu'.²⁹
 Un nu! — Ne, sit mal blot dat Dirt³⁰
 Von Ruffert³¹ an, wat dat herümmer fñhrt!³²
 Ne! — Mit en Schosstein!³³ — Sit mal bloß!
 Nu ward jo woll der Deuwel³⁴ los? —
 Nu sit mal, wo³⁵ dat roßt³⁶ und dampft!
 Un hör³⁷ mal, wo dat wirft un stampf,
 Un wo dat stachnt, un wo dat pipt,³⁸
 Un wo dat mi de Arm utgrippt³⁹
 Un wo dat prußt,⁴⁰ un wo dat brußt,⁴¹

1) sieh. 2) sagt. 3) wohnt. 4) Ort. 5) pflegt. 6) auf(zu)stehen. 7) da
 wollen wir. 8) heißt. 9) weißt, zeigt. 10) Schlesien. 11) geht. 12) Verdrücklich-
 leit. 13) weil. 14) wissen. 15) hingehen soll. 16) gibt. 17) höllisch, sehr.
 18) diesem. 19) da kommen. 20) dies wäre. 21) wahr. 22) gestern gesagt.
 23) dann. 24) gut. 25) Wirkung = Schaffen, Treiben. 26) bedeutet vielerlei:
 Kummer, Trüdel, Anhang, Gefolge. (N.) 27) hintereinander. 28) wie die Gänse.
 29) eisernes Geleise. 30) Tier. 31) Koffer. 32) fährt. 33) Schornstein. 34) Teufel.
 35) wie. 36) raucht. 37) höre. 38) pfeift. 39) ausgreift. 40) prustet. 41) braust.

Un wo 't an uns vörbi¹ nu fuß't,²
 Un wo de Damp em ut de Snut³ 'rutgeiht!⁴
 Un hür dat Loben un Nementen!⁵
 Dit is doch jüstement,⁶ as wenn 't en
 Lebendig Undirt⁷ wesen deiht!⁸
 Na, dit 's denn doch de Mäglichkeit!⁹""
 „Ja, Badder,“ seggt oll Swart, „föh, gistern bi dat Stück,
 Dor frucht't⁹ ick mi nich bi, denn dat wüßt ick,
 Dat dat man Ogenblennen¹⁰ wir;
 Doch bi-en Fuhrwarf ganz ahn Bird',¹¹
 Un bi so 'n apenbores¹² Wesen,¹³
 Dor fängt dat of an mi tau gräsen;¹⁴
 Wo,¹⁵ dit is jo en Stück! is dit,
 As wenn de Her nah 'n Blocksbarg ritt.¹⁶
 Hür blot¹⁷ mal, wo der Deuwel fläut't.¹⁸
 „„Dat deiht,““¹⁹ seggt Corl, „„de Rirl,²⁰ de up em sitt;²¹
 De swarte²² Rirl dor achter²³ deiht 't.
 Un in den Ruffert, de dor 'rümme föhrt,²⁴
 Dor wedd' ick up,²⁵ dor sitt en Bird'.““
 „Jeh,“ seggt oll Witt, „min Söhn,²⁶ wer weit 't!²⁷
 Dal Ein' is jußt so, as dat Anner.
 Un wo säd'²⁸ doch noch Schulden Hanne:²⁹
 Mag dat en Späuf,³⁰ mag dat uns' Jochen³¹ jin;
 Der Deuwel sitt 'e ümmer d'in.“³²

Nu ward'n sei³³ in de Rutsch denn stigen,³⁴
 Un Witt ward 't³⁵ mit de Angst denn wedder frigen;³⁶
 Un Swart hett naug³⁷ tau dauhn³⁸ un naug tau seggen,³⁹
 Bet sich deiht⁴⁰ jin Gjesammer leggen;⁴¹
 „„Jh, Badder, fik de annern Lüd'⁴²
 De sitten⁴³ jo ganz ruhig hir,
 De höllen⁴⁴ of jo still nich her,
 Wenn ehr der Deuwel halen ded'.⁴⁵ —
 Na, fruchtst⁴⁶ Du Di denn so, denn schuw'⁴⁷
 Di neger⁴⁸ nah mi 'ran un stemm Di gegen.
 Wi sitten⁴⁹ hir jo jußt, as in de Stuw',⁵⁰

1) vorbei. 2) sauft. 3) Schnauze. 4) herausgeht. 5) Stoßen, Stampfen.
 6) jußt, gerade. 7) Untier. 8) ist. 9) fürchtete. 10) Augenblenden, Blendwerk.
 11) ohne Pferde. 12) offenbar. 13) Gebahren. 14) grausen. 15) wie. 16) reitet.
 17) höre bloß. 18) flötet. 19) tut. 20) Rirl. 21) sitzt. 22) schwarze. 23) hinten.
 24) fährt. 25) darauf wette ich. 26) Sohn. 27) weiß es. 28) wie sagte.
 29) Schulzens Joham. 30) Spuß. 31) Joachim. 32) sitzt immer darin. 33) und
 34) steigen sie. 35) und 36) kriegt — es. 37) genug. 38) tun. 39) sagen. 40)
 und 41) sich legt. 42) Leute. 43) sitzen. 44) hielten. 45) holte. 46) fürchtete
 47) schiebe. 48) näher. 49) sitzen. 50) Stube.

Tau 'm wenigsten sünd wi in 'n Drögen.
 Un, Jungs, Si kamt' of neger 'ran
 Un sat't Jug² au de Lehning³ an,
 Un hollt⁴ Jug wiß!⁵ Un rit't⁶ dat Mul⁷ nich up,
 As wenn Jug in den Hals de braden Duwen⁸
 'Rin sleigen⁹ sæl'n!¹⁰ Un sett¹¹ den Haut¹² Jug faster¹³ up!""
 Un dorbi stödd¹⁴ hei sinen Jung'n:
 ""Willst, Deumel, willst Di neger schuwen!
 Un bit't¹⁵ de Zähnen¹⁶ bet¹⁷ tausamen,
 Dat Jug nich Jug¹⁸ oll dæmlich Jung'n,¹⁹
 Wenn 't los geht, mang de Zähnen kamen.²⁰ —
 So! nu geht 't los!"" — „Herr Je! Wo jacht!“²¹
 Seggt Witt. „Dat hadd 'd²² meindag' nich²³ dacht!“
 „Wo dit,“ seggt Corl, „dit geht jo 'n eben Schritt.““
 Dit geht jo man en Zuckeldraf,²⁴ seggt Witt.
 „Nu geht 't en gauden²⁵ Draf,“ seggt Swart, un steckt den Kopp²⁶
 Ut 't Finster 'rut. — „Nu geht 't in 'n vullen G'lopp!²⁷
 Nu hollt Jug wiß! Nu geht dat Bædeln²⁸ los!
 He, Künner, Lüd! Nu seih mal blos,
 Wo dat den Weg entlang flabastert!²⁹
 Un wo dat flüggt³⁰ un wo dat rastert,³¹
 Un wo dat in de Welt 'rin fust!““
 Oll Witt satt dor,³² as hadd' de Ap³³ em luj't.³⁴
 „Herr Gott doch!“ röppt³⁵ hei, Nahwer Swart!
 Wenn 't Beisl³⁶ man blot nich stürlos ward!“³⁷
 „Jh, Vadder, bit³⁸ de Zähn tausamen!
 Wat kann 'e³⁹ denn of vel⁴⁰ nah kamen!⁴¹
 So oder so: 't is ganz egal!
 Un starwen möt wi⁴² doch einmal!
 Dat helpt⁴³ nu nich, nu sünd wi einmal in,
 Nu möt wi dörch, dörch Dick un Dünn!“

1) Ihr kommt. 2) jacht Euch. 3) Lehne. 4) haltet. 5) fest. 6) reißt. 7) Maul.
 8) gebratene Tauben. 9) hinein fliegen. 10) sollen. 11) setzt. 12) Gut. 13) fester.
 14) dabei stieß. 15) beißt. 16) Zähne. 17) mehr (biss). 18) Cuere. 19) Zungen.
 20) kommen. 21) sanft. 22) hätte ich. 23) niemals. 24) langsamer Trab. 25) gut.
 26) Kopf. 27) in vollem Galopp. 28) Jagen. 29) lärmend jagt. 30) fliegt.
 31) rasstelt. 32) saß da. 33) Affe. 34) gelaufen; (sprichw. 35) ruft. 36) Bestie,
 Ungethüm. 37) steuerlos wird, durchgeht. 38) beiße. 39) da. 40) auch viel.
 41) kommen. 42) sterben müssen wir. 43) hilft.

Kapittel 39.

Wo 't ehr¹ nu up de Iserbahn² ergung,³
Un wat för 'n Lid ein Seder sung.⁴

Un dat stamp⁵ un dat ampelt un hampelt vöran,
Un denn frischt⁵ dat dor männigmal tüschen;⁶
Un de Hölter,⁷ der fleigen,⁸ de Baul⁹ un de Dann,¹⁰
Un de Geller¹¹ un Wäller¹² un Wischen.¹³

Man¹⁴ herin in de Welt! Un so bang' denn? Worüm?
Süh,¹⁵ de Dörper¹⁶ un Städter,¹⁷ de fleigen!
Un de Dannen, de walzen un danzen herüm,
Un de Bäulen, de dreihn¹⁸ sich in Reigen.

Man herin in de Welt, wenn 't sich bängt¹⁹ of un drängt!
Remt de Tægel²⁰ man frisch mang de Lähnen!²¹
Un wenn of de Kram Zug²² beklemmt un beengt,
Wat helpt²³ Zug dat Kruschen²⁴ un Stähnen?

Un wenn stött²⁵ Zug en Flæß,²⁶ denn gewt²⁷ em en Stot,²⁸
Un wehrt Zug de Hut²⁹ un de Glieder!
Un gefüllt 't Zug nich hir — de Welt is so grot,³⁰ —
Denn gah³¹ Zi³¹ en Enning³² lang wider.³³

So kam'n³⁴ sei bi den irsten³⁵ Anholt³⁶ an,
De Wagen rullt³⁷ ganz sachten³⁸ 'ran;
Oll Swart, as hadd'³⁹ de Tægel hei tau faten,⁴⁰
Seggt:⁴¹ „Oh, purr, öh!⁴² De Dör⁴³ ward apen⁴⁴ slaten⁴⁵
Un Corl stiggt⁴⁶ ut de Dör un seggt:
„Dit möt⁴⁷ ick mi doch neger⁴⁸ unnersäufen,⁴⁹
Wo sich dat deiht mit 't Fuhrwarf räufen,⁵⁰
Un ob 'ne frische Mähr ward in den Ruffert⁵¹ bröcht?“⁵²
Sei geiht⁵³ nu hen un tiest⁵⁴ un steiht,⁵⁵
Mit einmal æwer⁵⁶ pipt⁵⁷ de Klaut,⁵⁸
Un sachten geiht vörbi⁵⁹ de Logg.⁶⁰
„„Jung!““ röppt⁶¹ oll Witt, „„so spaud⁶² Di doch!““
Doch Corl steiht dor⁶³ un ritt⁶⁴ dat Mul⁶⁵ wid up,⁶⁶
Un kann nich 'rin; de Log geiht furt,⁶⁷

1) wie es ihnen. 2) Eisenbahn. 3) erging. 4) sang. 5) dann kreischt.
6) manchmal dazwischen. 7) Hölzer = Gehölze. 8) flogen. 9) Buche. 10) Tanne.
11) Felder. 12) Wälder. 13) Wiesen. 14) nur. 15) siehe. 16) Dörfer. 17) Städte.
18) brechen. 19) zwingt, quält. 20) Riegel, Gebiß. 21) zwischen die Rähne.
22) Such. 23) hilft. 24) Kreischen. 25) stößt. 26) Flegel. 27) dann geht. 28) Stoß.
29) Haut. 30) groß. 31) geht Ihr. 32) Endchen. 33) weiter. 34) kommen.
35) ersten. 36) Anhalt. 37) rollt. 38) langsam. 39) hätte. 40) zu
fassen, gefaßt. 41) sagt. 42) Halteruf für Pferde. 43) Thür. 44) offen, auf.
45) geschlossen. 46) steigt. 47) dies muß. 48) näher. 49) untersuchen. 50) wie
— es sich regiert. 51) Koffer. 52) gebracht. 53) geht. 54) guckt. 55) steht.
56) aber. 57) pfeift. 58) Klöte. 59) vorbei. 60) Zug. 61) ruft. 62) sparte. 63) da.
64) reißt. 65) Maul. 66) weit auf. 67) fort.

Un hei hürt blot man noch dat Wurt:
 „„Tau 'm wenigsten haek achter up!““¹
 Un as de letzte Wagen kamen,²
 Dunn nimmt Corl Witt de Slipp³ tausamen,⁴
 Un — heidi! — geiht hei achter d'rin!
 Ze ja! Ze ja! — De Tog, de juf't⁵
 'Min in de Welt un Corl, de stunn⁶
 Ganz uter Aethen,⁷ uter Buß,
 Bet⁸ hei em nich mihr seihen funn⁹ —
 Süß¹⁰ so! Wat nu? Nu, Corl, nu ror'!¹¹
 So Corl, min Sæhn, nu steihst Du dor,
 Als Dß an 'n Barg,¹² as Botter an de Sünne,¹³
 Un kratzt Di mit de Hand in 't Hor.¹⁴
 Du hürst¹⁵ doch süs so tau de Klauten?¹⁶
 Nu sittst¹⁷ Du dor un backst Di Eierkaufen!¹⁸ —

Un Witt un Swart? — Dor fusen s' hen!
 Un Swart tröst't Witten denn un wenn,¹⁹
 Wenn de 't mit Angsten frigat, un seggt:
 „Lat dat man sin,²⁰ Din Corl, de finnt²¹ sich t'recht,²²
 De finnt sich hen nah Bellingen.
 Paß up! bald is hei wedder²³ hir.
 Ja, wenn 't min dæulich Jung' so mir!²⁴
 Un, Friß, Du bliwst²⁵ mi ruhig sitten
 Un rögst²⁶ Di nich von Rahwer Witten,
 Dat id Jug²⁷ wedder finnen kann!
 Hir höllt²⁸ uns' Fuhrwart wedder an;
 Hir will id doch mal 'rute stigen,²⁹
 Ob Corl villicht haekt achter an,
 Un ob 't en Gluck³⁰ hir nich kann frigen.“
 Na, dat geschüht:³¹ hei geiht nah hinnen,³²
 Corl Witt is æwerst³³ nich tau sinnen;
 Ru will hei sich en Glückschen tügen.³⁴
 Sei süht denn dor nu of en Jungen stahn,³⁵
 Un dor för Bull herümmer gahn,³⁶
 Den röppt³⁷ hei nu: „Min Sæhn, oh hür!³⁸

1) setze dich hinten auf (eigentlich: hänge dich an). 2) gekommen. 3) Rockschöße. 4) zusammen. 5) faust. 6) stand. 7) außer Atem. 8) bis. 9) mehr sehen konnte. 10) sieh. 11) weine, sprichw. zur Bezeichnung einer mißlichen Lage. 12) Döck am Berge. 13) Butter an der Sonne. 14) Haar. 15) gehörst. 16) klugen. 17) sitzt. 18) Eierkaufen; Redensart für Ratlosigkeit. (R.) 19) dann und wann. 20) laß das nur sein. 21) findet. 22) zurecht. 23) wieder. 24) wäre. 25) bleibst. 26) regst, rührst. 27) Euch. 28) hält. 29) heraus steigen. 30) Glück, Schnaps. 31) geschieht. 32) hinten. 33) aber. 34) ein Schnäpschen zugehen, spendieren. 35) stehen. 36) müßig herumgehen. (R.) 37) ruft. 38) höre.

För mi so 'n hartlichen Lafür!“¹
 „„Ja gleich, mein Herr!““ De Burß,² de geiht
 Un bringt den Gluck un Swart, de steiht —
 Un fuschert³ in de Tasch, üm tau betahlen⁴ —
 Na, dit möt⁵ doch der Deuwel halen!⁶ —
 Hei kann kein kleines Geld nich finnen.
 Hei nimmt den Gluck un will em achter geiten,⁷
 Dunn fäng't oll dæmlich Ding all an tau fläuten.⁸
 „Wo, Dunner!⁹ Lat't¹⁰ mi doch besinnen!
 Ich kam jo glük,¹¹ ick kam den Dgenblick!“
 Dor sus't hei hen in vullen G'lopp!¹²
 Un Vader Swart, de kraßt sich in den Kopp:
 „Na, dit is wedder mal en Stüd!“ —
 Nu jöggt¹³ uns' Friß allein mit Witten
 Herinne in de Welt, bet¹⁴ sei denn wedder¹⁵ hollen.¹⁶
 „„Ne,““ seggt Friß Swart nu tau den Ollen,¹⁷
 „„Nu blim¹⁸ 'd hir länger nich in sitten,¹⁹
 Reist Si man²⁰ hen nah Belligen,
 Ich möt nah minen Vader hen.““
 „„Jh, Friß,““ seggt Witt, „Du wardst doch nich
 Wi hir allein in 't Unglück laten?““²¹
 Un bidd't²² of gar tau jämmerlich.
 Rutich! ward de Dör²³ denn wedder flaten;²⁴
 Un Witt sitt binnen,²⁵ Friß steiht buten;²⁶
 Dunn fängt dat wedder an tau tuten.²⁷
 Oll Witt fickt²⁸ rut un winkt mit sinen Haut;²⁹
 „Friß Swart, min Sæhn, mark³⁰ Di dat gaud!³¹
 Min Sæhn! — Oh hör!³² — Man blot en Wurt!³³
 Segg³⁴ Dinen Vadder doch, hei müggt³⁵ . . .“
 De Log, de rastert³⁶ lustig furt.
 Un wat oll Witt noch wider schriggt,³⁷
 Dat hett Friß Swart seindag' nich³⁸ hört.³⁹
 So wat von ‚Heindrich Paster‘ wir 't
 Un von ‚Lauriugg hen nah Berlin‘
 Un ‚Reif‘ nah Belligen man laten sin'.⁴⁰
 Nu sitt oll Witt in Kummer un in Noth

1) einen tüchtigen Lör. 2) Bursche. 3) fährt hin und her, sucht. 4) bezahlen. 5) dies muß. 6) Teufel holen. 7) hinter die Binde gießen. 8) flöten. 9) wie Donner. 10) laßt. 11) komme ja gleich. 12) Galopp. 13) jagt. 14) bis. 15) dann wieder. 16) halten. 17) zu dem Alten. 18) bleibe. 19) sitzen. 20) Ihr nur. 21) lassen. 22) bittet. 23) Thür. 24) wieder geschlossen. 25) sitzt drinnen. 26) steht draußen. 27) blasen. 28) guckt. 29) Gut. 30) merke. 31) gut. 32) höre. 33) nur bloß ein Wort. 34) sage. 35) möchte. 36) rastelt. 37) weiter schreiet. 38) niemals. 39) gehört. 40) nur sein lassen.

Un leggt de Hänn¹ in sinen Schot;²
 „De Röstler³ seggt, dat Reijen is Plesir?
 Ich wull,⁴ ich hadd' den Röstler hir!
 Wo,⁵ dat is jo 'ne Slang',⁶ 'ne wahreadder!⁷
 Un denn min Nahwer Swart, min olle Vadder,
 De deiht mi dat so süüt vörmalen,⁸
 Un ich oll Dæskopp⁹ möt em trugen?¹⁰
 Nun kann 'ck hir up den Dumen¹¹ fügen!“¹²
 Un Witt, de höllt¹³ den Kopp heudalen,¹⁴
 Als wenn jo 'n oll verregent Hauhn¹⁵
 Up 'n Meßhof¹⁶ steiht up einen Bein.
 „Ne, Kinner, Lüüd'!¹⁷ Wat is dorbi tau dauhn?¹⁸
 Nu sitt¹⁹ ich Worm²⁰ hir ganz allein!“ —

De Log höllt an, un Nahwer Witt
 Springt ut den Wagen 'rut un geiht
 Nah einen bunten Kragen 'ran,
 De mit en Kirl²¹ dor 'rümmer steiht.
 „Herr,“ seggt hei, „wider führ²² ich uu nich mit!“
 „„Das ist ja auch nicht nötig, lieber Mann.““
 „Wenn 'ck blot bi Heindrich Pastern wir!
 Un ich will t'rügg²³ hen nah Berlin!
 Wenn²⁴ kann ich dor woll wedder sin?“²⁵
 „„Heut Nachmittag, so gegen vier,
 Dann geht ein Zug zurück von hier,
 Der bringt Sie hin zu rechter Zeit.““
 „Schön Dank of, Herr, för den Bescheid!
 Oh Gott! Wo möt²⁶ mi dit hir gahn,²⁷
 So in de Frömd²⁸ allein tau stahn!²⁹
 Un de oll Röstler un oll Nahwer Swart!
 Erst³⁰ reden i' vel³¹ von dat Plesir,
 Un maßen³² Einen grot³³ dat Hart;³⁴
 Un de oll Röstler sitt tau Hus,³⁵
 Un Nahwer Swart, de drinkt Laskür,³⁶
 Un stöten³⁷ mi in dat Mallür,³⁸
 Un kummern sief of nich de Lüs,³⁹
 Wo⁴⁰ 't mi hir geiht, un wo mi 't hir geföllt,
 Un wo ich eig'ntlich bün hir in de Welt.

1) legt die Hände. 2) Schoß. 3) Rüstler. 4) wollte. 5) wie. 6) Schlange.
 7) Otter, Giftschlange. 8) malt mir das so süß vor. 9) Schafskopf. 10) trauen.
 11) Daumen. 12) saugen. 13) hält. 14) nieder. 15) Huhn. 16) Misthof.
 17) Kinder, Leute. 18) tun. 19) nun sitze. 20) Wurm. 21) Kerl. 22) weiter
 fahre. 23) zurück. 24) wann. 25) wohl wieder da sein. 26) wie muß. 27) gehen.
 28) Fremde. 29) stehen. 30) erst. 31) viel. 32) machen. 33) groß. 34) Herz.
 35) sitzt zu Hause. 36) trinkt Laskür. 37) stoßen. 38) Malheur. 39) Laus. 40) wie.

Denn wat weit¹ ic? Bün ic in Vellingen?
 Bün ic dat nich? So vel,² as³ ic dat kenn,
 So wull⁴ ic, dat ic noch bi Mutter's⁵ set,⁶
 Un Nahwer Swarten hen nah 'n⁷ Deuwel reisen let!⁸

Kapittel 40.

Wo⁹ Friß un Corl sic endlich funnen,¹⁰
 Un Heindrich Pastern blot¹¹ nich finnen funnen.¹²

Nu wiren s' prächtig utenanner,¹³
 Denn hir sat¹⁴ Witt und red't, as 't is vertellt;¹⁵
 Un uns' Friß Swart, de löppt¹⁶ nu von de anner
 Statschon¹⁷ döörch Brau¹⁸ un Wisch¹⁹ un æwer 't Felsd,
 Ob hei den Dll'n²⁰ nich wedder finnen ward;²¹
 Un up de drüdd',²² dor sitt²³ oll Swart
 Un drinkt Laskir, un schellt²⁴
 Up Witten un de Jungs un up de ganze Welt;
 Un up de virt' Statschon, dor sitt
 Up ein Gelänner²⁵ uns' Corl Witt
 Un hammelt²⁶ mit de gelen²⁷ Bein,
 Un um em stahn²⁸ de Lüd'²⁹ un seihn³⁰
 Sic dit gelung'n Stück Arbeit an,
 Wo wonderschön hei hammeln kann.
 „Ach Gott,“ seggt³¹ Witt, „ach, wir³² ic doch tau Hus!“³³
 „Na,“ seggt Friß Swart, „wir ic doch blot bi Muttern!“³⁴
 „Ne,“ seggt oll Swart, „dit Stück ward mi tau frus!“³⁴
 „Je wat,“ seggt Corl, „wat helpt³⁵ mi hir min Buttern!“³⁶
 „Dat Einzigt wir,“ seggt jeder von de Vir,
 „Wenn 'd nu bi Heindrich Pastern wir!“
 Un rasch beslaten³⁷ würd 't von alle Wiren, —
 Ein Feder up sin eigen Hand, —
 Strads nah Berlin taurügg tau führen,³⁸
 Dor wiren s' doch halmweg³⁹ bekannt. —

So denken sei, un so geschah 't⁴⁰ of richtig.
 Des Abends sünd sei wedder dor,⁴¹

1) weiß. 2) viel. 3) als, wie. 4) wollte. 5) bei Muttern. 6) säße. 7) nach dem, zum. 8) ließe. 9) wie. 10) fanden. 11) bloß. 12) finden konnten. 13) aus- einander. 14) saß. 15) wie es erzählt ist. 16) läuft. 17) Station. 18) Bruch. 19) Wiese. 20) den Alten. 21) wieder findet. 22) auf der dritten. 23) da sitzt. 24) schilt. 25) Geländer. 26) baumelt. 27) gelb. 28) stehen. 29) Leute. 30) sehen. 31) sagt. 32) wäre. 33) zu Hause. 34) raus, hant. 35) hilft. 36) Stampfen. (H.). 37) beschlossen. 38) zurück zu fahren. 39) halbwegs. 40) geschah es. 41) wieder da.

Ahn¹ dat de Ein den Annern würd' gewohr,²
 Un dat de Ein den Annern würd' ansichtig.
 Blot as³ Friß Swart ut sinen Wagen stiggt,⁴
 Dunn⁵ is 't em so, as wenn em in den Trubel
 So recht wat Gel's⁶ entgegen lücht't,⁷
 Sei also denn nu hen dor fixen,⁸
 Un ne: Wat was dat för en Jubel!
 Dat wiren richtig Corln sin gelen Büren:⁹
 „Corl Witt, so stah!¹⁰ Wo willst Du hen?
 Na, dit dröppt¹¹ sief doch mal eins glücklich!“
 „Wo Dunner,¹² ne! Ich denk, Du büst jüst ogenblicklich
 Mit uns're beiden All¹³ tau Velligen.“
 „Ich ne! Wi sünd All utenein.¹⁴
 Hest minen Vader denn nich seihn?“
 „Ich, ich weit vel,¹⁵ un ich weit nicks!“
 „Ne, Corl, wo freut ich mi, as 'd Dinen Kledrock¹⁶ seg¹⁷
 Un Dine gele Büx tau seihen kreg!“¹⁸
 „Ich wull,¹⁹ de Deumel²⁰ halt²¹ de gele Büg!
 Un of den Kledrock künn hei halen!²²
 Dor,²³ wo Zi mi dunn sitten leten,²⁴
 Dor was denn ein recht nüdlich Mäten,²⁵
 Ich segg Di, Friß, rein as tau 'm Malen,
 As wenn sein 'ne Prinzessin wir!
 Sei schenkt dor Bramwin²⁶ ut un Bir.
 Ich also 'ran un red' denn of mit ehr:
 „Wo,“ segg ich, „hätt ich woll die Ehr,
 Dat Sie en Ræhm²⁷ mi woll ingeiten?“²⁸
 Na, schön! Ich drink; drink noch den zweiten,²⁹
 Ich ward den drüdden of geneiten,³⁰
 Dunn³¹ ward mi denn so wunderbarlich tau Maud',³²
 Un ich gah 'rin nah ehre Baud'³³
 Un ward ehr dor eins æwerstrafen.³⁴ —
 Na, Friß, Du kennst jo Corl Witten!
 „Herr,“ seggt sei dunn, „det muß ich mich verbitten!“
 Un hum³⁵ hett sei dat Wurt³⁶ utspraten,³⁷
 Dor frig ich dor 'ne Mulschell,³⁸ nich von Stroh,
 Un Ein fleicht³⁹ mi den Haut⁴⁰ glif⁴¹ æw'r 'e Uhren.

1) ohne. 2) gewahr. 3) bloß als. 4) steigt. 5) da. 6) etwas Selbes.
 7) leuchtet. 8) fix, flinf. 9) Gosen. 10) steh. 11) trifft. 12) wie Donner.
 13) Alten. 14) auseinander. 15) weiß viel. 16) Kledrock, Grad. 17) sah.
 18) kriegte. 19) wollte. 20) Teufel. 21) holte. 22) könnte er holen. 23) da.
 24) damals sitzen ließt. 25) Mädchen. 26) Brantwein. 27) Rummel. 28) ein-
 gießen. 29) zweiten. 30) genieße auch den dritten. 31) da. 32) zu Mute.
 33) Mude, Schenke. 34) streiche sie da einmal über. 35) kaum. 36) Wort.
 37) ausgesprochen. 38) Maulschelle. 39) Einer schlägt. 40) Gut. 41) gleich.

„Wo?“¹ segg ick. „Wat heit dit?“² Wo so?“
 Ein Anner sleiht mi in dat Gnid³
 Un: „Rute!“⁴ raupen 'i,⁵ „mit den dummen Buren!“⁶
 Un, Friß, ick segg Di, so ward ick
 Glik ut de Dör⁷ herute jmeten,⁸
 Un kil!⁹ — de Slipp¹⁰ mi von den Kledrock retet!¹¹
 De weite Slipp up des¹² verdamnte Reif!
 Dor satt¹³ ick nu, ick arme Waif!
 Min Ll¹⁴ was weg, Zi wirt of weg,
 Un ick satt dor, na, Friß, ick segg,¹⁵
 As wenn 'ne Pogg¹⁶ up Glatteis¹⁷ sitt.““¹⁸
 „Zi, Corl! Zi lat 't man sin¹⁹ Corl Witt!
 Wi möten hüt²⁰ Abend dornah trachten,
 Dat Heindrichen wi wedder finnen;²¹
 Si denn', dor möt wi²² ævernachten.“
 „Na, irst kumm²³ hir man mit heninnen,²⁴
 Hir steiht en Schinken an de Finsterlad',
 Hir will'n²⁵ wi rinne gahn en beten,²⁶
 Zet bün so hungrig as 'ne Mad';²⁷
 Zet heww den ganzen Dag nicks eten.““²⁸
 Un Corl, de sett't sich binnen dat²⁹
 Un frett³⁰ as wenn hei hängen fall,
 Un dat verdammtig³¹ baierisch Bir,
 Dat smeckt denn of nah immer mihr;³²
 Un uns' Friß Swart, de söddert³³ of,
 Un endlich sünd sei gaud³⁴ in Smok.³⁵
 „Herr Ze! De Klock,³⁶ de is all elben!³⁷
 Corl, kumm! Wi heww'n tau lang' hir lurt,³⁸
 Wenn hei uns ut de Roth fall helpen.““³⁹
 So gahn⁴⁰ sei denn nu endlich furt.⁴¹
 Ze, æwer nu? Sei gahn un gahn,
 Sei fisen⁴² 'rüm un stahn⁴³ un stahn;
 Sei dauhn sich nu up 't Fragen leggen:⁴⁴
 „Oh, Herr, oh kæn'n Sei uns nich seggen,⁴⁵
 Wo Heindrich Paster wohnen deiht?““⁴⁶

1) wie. 2) heißt dies. 3) Genick. 4) raus. 5) rufen sie. 6) Bauern. 7) Tür.
 8) geschmissen. 9) guck. 10) Rockschuß. 11) gerissen. 12) dieser. 13) da saß.
 14) Alter (Water). 15) sage. 16) Frosch. 17) Glatteis. 18) sitzt. 19) laß es nur
 sein. 20) müssen heute. 21) wieder finden. 22) müssen wir. 23) erst komme.
 24) hinein. 25) wollen. 26) ein bißchen hineingehen. 27) wie eine Made.
 28) gegessen. 29) drinnen nieder. 30) frist. 31) verdamnte. 32) nach immer
 mehr. 33) fordert. 34) gut. 35) zunächst von der Peise gebraucht, im Schmauch
 sein, bedeutet hier: im Zuge sein. (N.) 36) Uhr. 37) elf. 38) gelauert. 39) helfen
 soll. 40) gehen. 41) fort. 42) gucken. 43) stehen. 44) legen sich nun auf's
 Fragen. 45) sagen. 46) wohnt.

De Lüd',¹ de schüdden² mit den Kopp
 Un gahn vörbi,³ un fiken s' an un dauhn,⁴ als ob
 Berrückt sei sünd, un gahn denn ruhig ehre Weg'.
 So kam'n⁵ sei endlich in de Neg',⁶
 Wo up de Brügg⁷ de olle Kurfürst steiht.
 „Sol“ seggt Corl Witt, „nu weit 'd⁸ Bescheid:
 Erst⁹ gahn wi linksch, denn rechtsch, denn æw'r 'e Brügg.
 Denn¹⁰ gahn wi 'n Enn'lang¹¹ wedder t'rügg,¹²
 Denn gahn wi linkschen in de Strat¹³ heninnen,
 Denn dreihn w'¹⁴ uns rechtsch un gahn de Strat herunner,
 Un wenn wi denn sin Hus¹⁵ nich finnen,¹⁶
 Denn, Friß, denn wir 't en wohres Wunner!¹⁷

Kapittel 41.

Dat Heindrich Paster nich de „sanfte Heinrich“ wir
 Und wo sei endlich semen¹⁸ in Quartir.

Sei gahn¹⁹ un gahn, un Corl, de geiht²⁰ vöran.
 „Holt!“²¹ seggt²² hei, „Friß, as 'd mi besinnen kann,
 Js dit dat Hus,²³ hir mit de gräune²⁴ Dör.“²⁵
 „„Binah,““²⁶ seggt Friß, „kümmt²⁷ mit dat of so vör,
 Doch sine Dör, so as id mein',
 Dat was 'ne gräune Dör, un des' is blag.““²⁸
 „Du blinne Heß',²⁹ kannst Du nich seihn?“
 „„De Dör is blag!““ — „Ne, sei is gräun!“
 „„Js blag!““ — „Ne, gräun! Der Deuwel slag!“³⁰
 In Di un Dine blage Dör.“
 Mit einmal kümmt en Wächter her
 Un geiht heran un seggt tau ehr:
 „Wat is det for en Lärm, wat soll denn dat bedeuten?“
 „„Jh, Herr,““ seggt Friß, „„dit sünd kein Heimlichkeiten,
 Wi Beiden wollen blot³¹ man weiten,³²
 Ob haben³³ mahnt³⁴ hir ein Student?
 Un ob dat Pasters Heindrich wesen deiht?““³⁵
 „Ja, „sanfter Heinrich“ wird er stets genannt,
 Un eben hab ich vor ihm aufgeschossen,
 Un hat mich noch jesagt: in kurze Zeit,
 Da kämen zwei von seine Brüder und Genossen,
 Die sollt id in dat Haus 'rin lassen.“

1) Leute. 2) schütteln. 3) vorbei. 4) tun. 5) kommen. 6) Nähe. 7) Brücke.
 8) weiß ich. 9) erst. 10) dann. 11) ein Ende lang. 12) wieder zurück. 13) Straße.
 14) drehen wir. 15) Haus. 16) finden. 17) wahres Wunder. 18) kamen.
 19) gehen. 20) geht. 21) halt. 22) sagt. 23) Haus. 24) grün. 25) Tür. 26) bei-
 nahe. 27) kommt. 28) blau. 29) blinder Heßse. 30) Teufel (schlage. 31) wollten
 bloß. 32) nur wissen. 33) oben. 34) wohnt. 35) ist.

Un as hei noch so red't, dunn röppt¹ von haben dat²
 Dor Einer 'run:³ „Wat heißt denn dit?
 Kamehler, kommt Ihr endlich mal?
 Das Bier is heute kapital!“
 „„Hei täuwt all⁴ up uns,““ seggt Corl Witt.
 De Wächter geiht nu 'ran un slüft⁵
 De Döhr ehr up un seggt: „Heut wird dat widder⁶ jut.
 Heut jehd dat widder: immer mit den Gut!
 Na, bloß nur nich zu lustig! möcht ich bitten.“
 Un dormit schümmt⁷ hei Fritzen un Corl Witten
 Nah eine düster Des⁸ herin,
 Un dreht⁹ den Stætel¹⁰ wedder¹¹ um.
 De beiden Jungs, Corl Witt vöran,
 De kræpeln¹² nu de Treppen 'rup.
 „Oh Heindrich,“ röppt Frits Swart, „mach¹³ doch de Dör mal up!
 Dat Ein¹⁴ taurecht sich finnen¹⁵ kann.“
 De Dör geiht up, un mit en Licht
 Steiht Einer in de Dör. — Na, dit is 'ne Geschicht! —
 En groten Kerl,¹⁶ en Bort¹⁷ in dat Gesicht,
 En roden¹⁸ Claprock an, un up de Näs¹⁹ 'ne Brill,
 Zu 't Mul²⁰ 'ne lange Pip,²¹ en Löppel²² up den Kopp.
 Steiht hei dor up den Stuwensfüll,²³
 As wenn hei hir tau Hus ded' hören.²⁴
 Wo würd'n²⁵ de Jungs sich beid' versiren!²⁶
 „Auf Cerevis! Ihr laßt mich lange sitzen!
 Ihr habt wohl erst ein wenig noch sponsirt,
 Bis die Mamsell den alten Hufesfritzen
 An seiner Näs' herumgeführt?“
 „„Ne, Herr,““ seggt Corl, „„so was dat nich; wi können²⁷
 Man blot dat dæmlich Hus nich finnen.““
 „Wie Teufel, gar? Wer ist denn dies?“
 „Jh, Herr: Frits Swart un Corl Witt.““
 „Ich glaube Knoten gar! Auf Cerevis!“
 „„Ne, Herr! De Cerevis, de is nich mit.““
 „Ich wart auf Hufesfritzen und den Rothen;
 Un nu kommt Ihr, verdammte Knoten?
 Was wollt Ihr hier?“ — „„Nicks, gor nicks. Herr!
 Wi dachten blot, Herr Heindrich würd' en Bedd'²⁸

1) da ruft. 2) herab. 3) herunter. 4) wartet schon. 5) schläft. 6) wieder.
 7) schiebt. 8) Viele, Hausslur. 9) dreht. 10) Schlüssel. 11) wieder. 12) von
 Kræpel (Krüppel) = mit Mühe gehen. (R.) 13) mache. 14) einer, man.
 15) sich zurecht finden. 16) großer Kerl. 17) Bart. 18) roten. 19) Nase. 20) Maul.
 21) Pfeife. 22) wird von der Haube der Vögel gebraucht, hier also eine kleine
 Mütze. (R.) 23) Stubenschwelle (Söller). 24) gehörte. 25) und 26) wie — er-
 schrafen. 27) konnten. 28) Bett.

Uns dese Nacht woll gewen bet¹ up morgen,
 Un en por Gröschchen uns denn borgen . . .““
 „Euch borgen? Oh, der crasse Hohn!
 Heraus mit Euch! Ich borge selber schon
 Bis in das siebente Semester.“
 Un dormit smitt² hei sei kopphester³
 De Trepp hendal.⁴ Nu ward 't 'ne Slägeri,⁵
 Grad' as bi Leipzig un bi Waterloo.
 „Ihr Knoten, 'raus!“ — „„Fritz, stah mi bi!“““⁶
 Un buten⁷ is dat ebenso:
 Dor will de Hufesritz mit sammt den Roden
 Mit all Gewalt herinne in de Dör,
 Un de Nachtwächter steiht dorvör
 Un jeggt: „Sie hab'n hier nids nich in verloren,
 Die 'rin sünd, jut! die sünd herin!
 Zwei sünd herin, for zwei hab' ick Befehl.“
 „„Wi will'n herut!“““⁸ röppt⁹ Corl nu up de Del.
 „Wir woll'n hinein!“ röppt jüst de Rod',
 „Ha! Slave! öffne uns das Thor!“
 Un dorbi schüdd't¹⁰ den Wächter hei en beten.¹¹
 Wat fall de dauhn?¹² — Un as hei apen slaten,¹³
 Dunn¹⁴ ward de Dör denn apen reten,¹⁵
 Zwei störten¹⁶ rut, twei störten 'rin,
 Un hei frigg't nu de Pläut¹⁷ tau faten¹⁸
 Un pläut't, dat 't Stein erbarmen künn.
 Unsf' armen Jungs, de gahn de Straten¹⁹
 Nu ruhig 'rup, dunn kümmt de Polizei:
 „Warum?“ — „„Häusliche Schlägerei,
 Vielleicht sogar: Einschleicherei.““
 Un kum²⁰ hett dat de Wächter segat,²¹
 Dunn ward'n s' fat't²² un in den Drögen bröcht,²³
 Un wat s' of segg'n, de Polizei,
 De bringt sei up de Stadtvagtei.
 Dor kam'n s' 'rin nah Nummer Ein.
 „Herr Ze! wi sünd doch ihrlich Lüd';““²⁴
 „„Ja wohl, das kann auch immer sein.
 Bis morgen aber bleibt Ihr hier.““

1) geben bis. 2) schmeißt. 3) kopfüber. 4) hinunter. 5) Schlägerei. 6) steh mir bei. 7) draußen. 8) wollen heraus. 9) ruft. 10) schüttelt. 11) bischen. 12) tun. 13) offen (aufgeschlossen). 14) da. 15) gerissen. 16) zwei stürzen. 17) Plöte. 18) fassen. 19) Straßen. 20) kaum. 21) gesagt. 22) gefaßt. 23) ins Trockene gebracht. 24) ehrliche Leute.

Sei möten¹ in dat Loch² herin.

„Ach Gott!“ röppt Friß, „wo mag min Vader sin?

Un wenn min Mutter hirvon hört!³

Du leiwer Gott! un Köster-Dürl!

Wenn de dat so tau weiten⁴ friggst,

Dat ick heww seten⁵ in 't Gericht,

Wenn de sich hirvon ward wat ahnen . . .!“

Un ut de Ogen störten em de Thränen.

„Ja, Friß,“ seggt Corl un dacht an Mutter Wittsch,

„Ja, wenn ick doch bi Muttern wir!“

Un smitt⁶ sich ruppe up de Britsch,⁷

Un geiht gefährlichen tau Rihr,⁸

Un smitt sich 'rüm un stangelt⁹ mit de Bein.

Mit einmal rögt¹⁰ sich wat, un seggt dor Ein.

„Ah, Mutter, wat Du wedder¹¹ heft!

Se ligg¹² doch ruhig in dat Nest!

Ku hett sei mi dat Awerbett¹³ wegreten!“¹⁴

„Ah, Vadder,“ röppt 'ne anner Stimm,

„So mölter¹⁵ Di nich ümmer 'rüm

Un ligg doch ruhig up den Rüggen,

Un lat¹⁶ en annern Minschen liggen!“

„Herr Zel!“ röppt Friß. „Na, Gott sei Dank!“

„Dat sünd de Ol'n,“¹⁷ röppt Corl dormang.¹⁸

„Dat sünd de Jungs,“ röppt Vader Swart,

De mittewil¹⁹ nu munter ward,

„Wo kart²⁰ Zug hir de Deumel her?“

„Je dor,²¹ dor kæn'n wi of nich vör.“

„Ah, Jung, wo so 'ne Schann'²²

Maßt Du mi hir in frömden Lann'?

Un drimwst hir so 'ne Rondewiten,²³

Dat s' Di in 't Loch herinne smiten?“

„Ah, Vader, maßt man keinen Larm!

Si sitt²⁴ hir sülwst,²⁵ dat Gott erbarm,

Un nu willst Si up uns hir schellen?“²⁶

„Ne, Friß, min Sæhn, dat will ick Di vertellen,“²⁷

Seggt Witt, „worüm wi beid', Din Vader un as ick,²⁸

So quanswis²⁹ in 't Prisong hir sitten:³⁰

Süh, kist³¹ . . .“ — „Ah, wo,“ seggt Swart un stött³² oll Witten,

1) müssen. 2) Loch. 3) hört. 4) wissen. 5) gesehen. 6) schmeißt, wirft. 7) Britische. 8) gerät gewaltig in Aufregung. 9) strampelt. 10) regt, rührt. 11) wieder. 12) liege. 13) Oberbett. 14) gerissen. 15) wälze. 16) lasse. 17) die Olsten. 18) dazwischen. 19) mittlerweile. 20) wie kart, bringt. 21) da. 22) solche Schande. 23) conduite, Aufführung. 24) sitzt. 25) selbst. 26) schellen. 27) erzählen. 28) als = nämlich ich. 29) zum Schein; auch von ungefähr. (A.) 30) sitzen. 31) sieh, guck. 32) stößt.

„Dit wir doch wedder mal en Stück! —
 Du dumme Hund!“ seggt hei em in de Uhren,¹
 „Dor geiht jo de Respect verluren.“²
 Büst denn nich klaut?³ Wat bruken⁴ s' dat tau weiten?
 Dat sünd uns' eigen Heimlichkeiten.“⁴
 „Jh, Vadder,“ seggt oll Witt em heimlich t'rügg,⁵
 „Wo wir dat mæglich! Wo kannst Du dat glöwen!“⁶
 Wo ward 't mi den Respect vergewen!
 Ich bün kein Narr,⁷ ne! Ich verrad⁸ uns nich. —
 Ji dummen Jungs,“ seggt hei, „wo, glöwen Ji,⁹
 Dat wi hir sitten wegen Prügeli?
 Von wegen uns're Dugend¹⁰ sünd wi hir
 Un wegen tugendsame Saken;¹¹
 Un wil¹² wi hadden kein Quartir,
 So deden¹³ s' hir Quartier uns maken.“¹⁴
 „Jh wat!“ seggt Swart, „dat Best is bi den Kram,
 Dat wi uns sunnen¹⁵ hir tausam,¹⁶
 Von Dugend red' wi up en anner Mal.
 Du wess't man¹⁷ still un leggt Jug¹⁸ ruhig dal.“¹⁹

Kapittel 42.

Wo²⁰ de Auditer²¹ sei bernamen,²²
 Un sei ut dat Prisoong 'rut kamen.²³

Na, dat geschah,²⁴ un Morgens gegen achten,
 Dunn²⁵ würd' de Dör²⁶ denn apen slaten,²⁷
 Un uns' Gesellschaft 'rute laten,²⁸
 Un wat noch süs²⁹ bi ehr ded' ævernachten.³⁰
 Oh Gott, wo³¹ müßt oll Swart sich dunn schaniren,³²
 Als s' All up einen Hümpel³³ wiren,
 Un all sin saubern Slapfollegen³⁴
 So an sin Räs' voræwertögen.³⁵
 „Ach, Vadder,“ seggt hei lif³⁶ tau Witten,
 „Mang deses Pröhl³⁷ so mang³⁸ tau sitten!“³⁹
 Un wir'n de Jungs man⁴⁰ nich bi uns!
 Hauptsächlich is 't man um de Jungs.
 Re, so 'ne Schann⁴¹ vör sine eignen Rinner!“
 Dat helpt⁴² nu æwer nich, sei möten⁴³ mit herinner;

1) Ohren. 2) verloren. 3) klug. 4) brauchen. 5) zurück. 6) glauben. 7) Narr. 8) verrate. 9) wie, glaubt Ihr. 10) Tugend. 11) tugendsamer Sachen. 12) weil. 13) u. 14) machten. 15) gesunden. 16) zusammen. 17) leid mir. 18) legt Euch. 19) nieder. 20) wie. 21) Auditor. So werden die jungen Juristen in Mecklenburg genannt, die sich zur Amtskarriere heraubilden. (N.) 22) bernommen. 23) kommen. 24) geschah. 25) da. 26) Thür. 27) aufgeschlossen. 28) gelassen. 29) sonst. 30) übernachtete. 31) wie. 32) genieren. 33) haufen. 34) Schlaf-follegen. 35) vorüberzogen. 36) leise. 37) Lumpensammlung; Wust. (N.) 38) (da)zwischen. 39) sitzen. 40) nur. 41) Schande. 42) hilft. 43) müssen.

Un as sei 'rinner kamen,¹ dunnsatt dor².
 En Mann, den näämt³ s': Rewrendor⁴ —
 Ds⁵ Swarten sach⁶ hei so, as so 'n Auditer⁷ an —
 Un ein Kunstbaler stunn dorbi.⁸
 Nah desen⁹ müßten s' also 'ran,
 Un nu gung los de Trageri:
 Woher? Wohen? Worüm? Weswegen?
 Wo em de Polezei hadd' kregen?¹⁰
 Un wat de Grund tau 't Arretiren was?
 Un wo dat stünn¹¹ mit sinen Paß?
 Ds Swart, de gamw¹² sich ganz gedüllig¹³
 Un blew¹⁴ em of kein Antwurt schüllig,¹⁵
 Doch as hei dat vertellen füll,¹⁶
 Wo dat mit em so kamen wir,¹⁷
 Dunn seggt¹⁸ hei: „Herr Auditer, ja, ich will
 De Sat¹⁹ Sei ganz genau vertellen;
 Doch, seihn S', uns' Jungs, de stahen²⁰ hir,
 Un dat künn²¹ uns in Nahdeil²² stellen.
 Na, Friß un Corl, de würden 'rute bröcht,²³
 Un Swart fung²⁴ an: „Na, wie geseggt,
 Dor kam²⁵ ich von de Eiserbahn²⁶
 Un will nah Heindrich Pastern gahn;²⁷
 Ich säuf²⁸ un säuf, ich gah un gah,
 Ich frag', ich dauh;²⁹ je ja! je ja!
 Kein Dümel³⁰ wißt³¹ mi dor Bescheid,
 Bet 't³² endlich düster worden deicht.³³
 Ich gah nu noch herüm in 'n Düstern:
 Je, segg ich endlich: Swart, wo³⁴ is 't?
 Du wardst am Enn³⁵ Di noch verbistern.³⁶
 Wenn Du des' Nacht doch wo tau blimen müßt.³⁷
 Dunn kümmt³⁸ en Mann de Strat³⁹ hendal,⁴⁰
 Den red' ich an: „Oh, segg'n Sei mi doch mal,
 Wo künn ich æmer Nacht woll blimen?“
 „„Jh, gahn Sei doch in 'n Danzlokal,⁴¹

1) kommen. 2) da saß da. 3) nannten. 4) Referendar. 5) dem alten. 6) sah.
 7) Auditor, angehender Beamter. 8) stand dabei. 9) nach, zu diesem. 10) ge-
 friegt. 11) wie es stände. 12) gab. 13) geduldig. 14) blieb. 15) schuldig.
 16) erzählen sollte. 17) gekommen wäre. 18) da sagt. 19) Sache. 20) stehen.
 21) könnte. 22) Nachteil. 23) heraus gebracht. 24) sing. 25) da komme. 26) Eisen-
 bahn. 27) geben. 28) suche. 29) tue, bemühe mich. 30) Teufel. 31) weißt. 32) bis
 es. 33) dunkel wird. 34) wie. 35) Ende. 36) verirren. 37) zu bleiben müßtest.
 38) da kommt. 39) Straße. 40) herunter. 41) Tanzlokal.

Dor kæn'n Sei sitten¹ nah Belieben!""
 „Na," segg ick, „woans² thät denn das woll sein?
 Wo wär' denn so 'ne Danzgeschichte?"
 „„Sir linkschen,"""³ seggt hei, „„hir ganz dicht,
 Hier konnen Sie mit mich man 'rein.""
 Ick also mit em dor herin.
 Un, Herr Auditer, seihn S', ick bün
 Of nich en Spirken⁴ schreckhaft von Person,
 Doch as ick Radder Witten seih⁵
 Dor in de Danzamedie⁶ stahn⁷
 Un midden mang,⁸ mit in de Reih,
 En smuckes Frugensmensch⁹ an sine Sid,¹⁰
 Mit de hei sief dor 'rümmer tüht,¹¹
 Dunn¹² was 't mi grad', as süll¹³ 'd kopphester gahn,¹⁴
 Min eigen Ogen¹⁵ wull 'd¹⁶ nich trugen,¹⁷
 Ick segg Sei, Herr, dunn würd' mi grugen.¹⁸
 Doch endlich raup¹⁹ ick: Radder Witt,
 Wo? Hett Di denn in Dinen ollen Tagen²⁰
 Leibhaftig hir der Deuwel bi den Kragen?
 Un, seihn Sei, Herr, as ick dit raupen dauh,²¹
 Dunn steiht²² oll Witt un grint mi tau,²³
 Un winkt un plinkt,²⁴ un maekt so 'n Mirken,²⁵
 Un rinnt²⁶ vör Freuden sief de Hänn',²⁷
 Un flappt vör Lust sief up de Lenn'n,²⁸
 Un ahnt sief dat of nich en Spirken,
 In wat för Hänn'n hei wesen ded'.²⁹
 Wi æwer kamm hei listerwelt so³⁰ vör,
 As de verlorne Sohn ut 't nige³¹ Testament,
 De blindlings in sin Unglück rönnt,³²
 Von den en Bild ick in de Stuw'³³ heww hängen.
 „Wo,³⁴ Radder," segg ick, „schämst Di nich?
 Mit so 'ne Sak³⁵ Di tau bemengen,
 Mit de Person Di hen tau stellen!
 Glik kümmt³⁶ mi mit! Glik up de Stell!"
 „„Jh, Radder, fikt!³⁷ Süh!³⁸ De Mamfell . . ."
 „Jh, hett sief hir wat tau mamfellen!

1) sitzen. 2) wie. 3) links. 4) Spierchen. 5) sehe. 6) Tanz-Komödie. 7) stehen.
 8) mitten dazwischen. 9) schmuckes Frauensmensch. 10) Seite. 11) herum zieht.
 12) da. 13) sollte. 14) kopfüber gehen. 15) Augen. 16) wollte ich. 17) trauen.
 18) grünen. 19) rufe. 20) alten Tagen. 21) dies rufe. 22) da steht. 23) grünt.
 lacht mir zu. 24) blinzelt. 25) komisches Mienenpiel; Fräken. (N.) 26) reißt.
 27) Hände. 28) Lenden. 29) war. 30) gerade so. 31) aus dem neuen. 32) rennt.
 33) Stube. 34) wie. 35) solcher Sache. 36) gleich kommt. 37) auch. 38) sieh.

Dat 's kein Mamsell, dat is en Bagel!¹ —
 Un, Herr Auditer, 't was en Bagel. —
 Ick frig em also bi den Kragen,
 Un knapp² heww ick em 'rute tagen,³
 Dunn ward denn dat nu en Getagel,⁴
 Dunn flogen⁵ f' All nu up uns in.
 Un, Herr, wenn ick in'n Rechten bün,
 Denn wehr 'ck mi ok, so gaud⁶ ick kann.
 Dunn kamm⁷ de Polezei nu 'ran
 Un smet⁸ uns in dat Loch⁹ herinner,
 Dor funn'n¹⁰ wi denn uns' beiden Kinner,
 De is 't binah¹¹ ganz grad' so gahn.¹²
 Un, Herr Auditer, seihn S'¹³ so is 't!
 Un ick müßt leigen,¹⁴ wenn ick 't beter¹⁵ wüßt."
 „„Ja, Herr Auditer,““ seggt oll Witt,
 „„Ein Jeder hir von uns, de sitt,¹⁶
 Wil dat¹⁷ wi wüßten nich Bescheid
 Un denn ok wegen uns're Dugendsamlichkeit.¹⁸
 Un dorüm, Herr, heww'n wi hir seten.““¹⁹
 Na, de Auditer grint en beten,²⁰
 Un as hei sück dorvon ded' æwerführen,²¹
 Dat f' ihrlich Lüüd'²² in Ganzen wiren,
 Dunn let²³ hei f' gahn un sorgt dorför,
 Dat ein von sin Kunstablers ehr
 Nah Heindrich Pastern wisen ded'.²⁴

Kapittel 43.

Wo²⁵ Witt en Regen prophezeit,
 Un wo 't ok wirklich regen deiht.²⁶

„Herr Heindrich,“ seggt²⁷ oll Swart, „nu sünd wi wedder²⁸ hir.“
 „„Ja, Nahwer Swart, dat heww 'ck mi dacht.““
 „Un,“ seggt oll Swart, „seihn S',²⁹ æwer Nacht
 Dunn æwerläd 'ck³⁰ mi dat, dat 't woll am besten wir,
 Wenn wi dat Reisen wesen leten,³¹

1) Vogel, leichtfertiges Frauenzimmer. 2) kaum. 3) gezogen. 4) Geflügel.
 5) schlugen. 6) gut. 7) kam. 8) schmiß. 9) Loch. 10) fanden. 11) beinahe. 12) ge-
 gangen. 13) sehen (Sie. 14) lügen. 15) besser. 16) sitzt. 17) weil. 18) Tugend-
 heftigkeit. 19) gegessen. 20) bißchen. 21) überzeugt hatte. 22) ehrliche Leute.
 23) da ließ. 24) wies, zeigte. 25) wie. 26) regnet. 27) sagt. 28) wieder. 29) sehen
 (Sie. 30) da überlegte ich. 31) sein lassen.

Wi hew'n de Nacht in 't Loet all seten.¹
 Un uns is all so vel² passirt;
 Sel heww 'e naug dorvon³ up minen Part.⁴
 „Ja,“ seggt oll Witt, „ja, Nahwer Swart —
 Gottlob! wi sünd ut den Kabutter⁵ —
 Ick glöw ru sülwst,⁶ am Besten wir 't,
 Wi reisen nu taurügg⁷ nah Mutter.“
 „Ja, Vadder, dat is licht geseggt,⁸
 Wo ward uns dat denn æwerst fleden,⁹
 Wenn unsre Ollsch¹⁰ tau Hus¹¹ uns fröggt,¹²
 Ob wi in Velligen wesen deden,¹³
 Un wo 't¹⁴ uns up de Reif' is gahn.¹⁵
 Wo sæln¹⁶ wi ehr woll Antwort stahn?“¹⁷
 „Dat helpt¹⁸ doch nich!“ seggt Pastors Heindrich,
 „Dor mot¹⁹ denn nu en Sedwverein²⁰ sich
 Herute wickeln, as hei kann.
 Ick rad' Zug²¹ nu, wenn 't ok en beten²² kost't,
 Si sett't²³ Zug hüt²⁴ hir up de Post,
 Denn samt²⁵ Si morgen früh tau Ollen²⁶ Strelitz an,
 Dat anner Enn',²⁷ dat kænt Si gahn.²⁸
 Zug' Saken²⁹ schaff id von de Ierbahn³⁰
 Un schied f' Zug nah. Un paßt mal up:
 Morrn³¹ Abend noch tau rechter Tid³²
 Et Si³³ tau Hus ali Klüttersupp.“³⁴
 „Ick glöw binah,³⁵ seggt Swart, „dat 't so am besten is.“
 „Dor heft Du Recht,“ seggt Witt, „dat is gewiß.“
 „Na, wenn dat uns ok Gröschens³⁶ kost't,
 Man tau!³⁷ Adjüs, Herr Heindrich!“ seggt oll Swart,
 „Un Vadder, spaud'³⁸ Di doch! Un Jungs allart!“³⁹
 Un durt⁴⁰ nich lang', dunn sitten⁴¹ f' up de Post;
 Un durt⁴² nich lang', dunn slapen⁴³ f' ruhig in,
 Un kamen⁴⁴ so des Morgens gegen sæben⁴⁵
 In 'n säuten Trom⁴⁶ tau Ollen-Strelitz 'rin.
 Hir laten⁴⁷ f' sich en Frühstück gewen,

1) schon im Loch gegessen. 2) viel. 3) genug davon. 4) Anteil. 5) eigentlich Rumpellsammer; da diese aber häufig das Gefängnis für ungezogene Kinder ist, so wird das Wort auch in dieser Bedeutung gebraucht. (H.) 6) glaube nun selbst. 7) zurück. 8) leicht gesagt. 9) dann aber fleden. 10) Alte. 11) zu Hause. 12) fragt. 13) gewesen wären. 14) wie es. 15) gegangen. 16) sollen. 17) Rede stehen. 18) hilft. 19) da muß. 20) ein jeder. 21) rate Euch. 22) bißchen. 23) Ihr seht. 24) heute. 25) dann kommt. 26) Alt-. 27) Ende. 28) gehen. 29) Eure Sachen. 30) Eisenbahn. 31) morgen. 32) Zeit. 33) eßt Ihr. 34) Mehlsuppe in Milch gekocht. (H.) 35) glaube beinahe. 36) Groschen, Geld. 37) nur zu. 38) spate. 39) munter, alert. 40) es dauert. 41) da sitzen. 42) dauert. 43) schlafen. 44) kommen. 45) stehen. 46) im süßen Traum. 47) lassen.

Un dorup bugen s' af. Ein Jeder in Gedanken,
 So as de düre Tid,¹ so sacht,² so eben,
 So sleusen³ sei den Weg entlancken,⁴
 So gahn sei mitenanner furt,⁵
 Un Keiner red't en ornlich Wurt.⁶
 Twors⁷ red't Corl Witt mal in 't Blag⁸ herin,
 Un Badder Witt maht⁹ of woll mal en Snack;¹⁰
 Dorch Swart bliwwt arg¹¹ in sinen Sinn,
 Hei 's falsch,¹² hei argert sich doch lästerlich.
 Dat hei möt¹³ unverrichte Saß
 Nah Muttern un in 't Döörp¹⁴ taurigg.¹⁵
 Oh Gott! wat würd' de Dörsch woll seggen.
 Wo künn¹⁶ hei 't in de Taufunft wagen
 Un up en Strid¹⁷ mit ehr sich leggen!¹⁸
 Hei hadd' s'ü s all¹⁹ den Körtsten²⁰ tagen:²¹
 Nu, dat des²² dumme Reij' noch kamm dortau,²³
 Nu hadd' hei jo woll gor kein Raub.²⁴
 Friß Swart was vull²⁵ von Lust un Freud';
 Hei gung²⁶ en schönen Dagenblick entgegen.
 Hei dacht doran, wenn sei sich Beid',
 Hei un sin Dürten, wedder seggen.²⁷
 Corl Witten ded 't²⁸ in 'n Ganzen nich verslagen,²⁹
 Den gräunen³⁰ Kledrock kunn hei dragen³¹
 So gaud³² in 'n Döörp as tau Berlin,
 Un wo hei 'n drog,³³ dor müßt hei Mäter³⁴ sin.
 Dö Witt dacht an dat Heugrasmeh'n³⁵
 Un nebenbi of an dat Weder.³⁶
 „Wi will dat schir bedünken,“ säd 'e,³⁷
 „Paßt Zi mal up, Zi sælt³⁸ mal seihn,
 Wi ward'n noch ein Gewitter frigen;
 In 'n Abend³⁹ ward dat so upstigen.⁴⁰
 Dat swulst⁴¹ so up, dat is so swäul,⁴²
 Dat Weder liggt⁴³ so in 't Gewäuhl,⁴⁴
 Dat landagt⁴⁵ jo, de Fleig',⁴⁶ de steckt,⁴⁷

1) wie die teure Zeit; sprichw. 2) langsam. 3) schlendern. (R.) 4) ent-
 lang. 5) fort. 6) Wort. 7) zwar. 8) ins Blaue. 9) macht. 10) Schnack. 11) bleibt
 ärgerlich. 12) böse, verdrießlich. 13) muß. 14) Dorf. 15) zurück. 16) wie könnte.
 17) Streit. 18) legen. 19) sonst schon. 20) den Kürzesten. 21) gezogen. 22) diese.
 23) dazu kam. 24) Ruhe. 25) voll. 26) ging. 27) wieder sahen. 28) u. 29) ver-
 schlug, socht es nicht an. 30) grün. 31) konnte er tragen. 32) auf. 33) trug.
 34) maitre, Meister. 35) mähen. 36) Wetter. 37) sagte er. 38) Ihr sollt.
 39) im Westen. 40) steigt es so auf. 41) vom Aufstürmen der Gewitterwolken
 gebraucht (R.). 42) schwül. 43) liegt. 44) Gewühl. 45) eine wichtige Redensart
 in Meßlenburg, mit der ein Wetter bezeichnet wird, dessen Aufschlag noch un-
 entschieden ist (R.). 46) Fliege. 47) sticht.

Un wenn de Wind nich 'rüm gahn ward,¹
 Un wenn 't tauleßt sich nich vertreckt,²
 Denn ward wi³ hüt⁴ noch Klaternatt.⁵
 „„Jh, Badder, wenn dat blot d i t⁶ mir,““ seggt Swart,
 „„Mit einen natten Buckel würd'n w' woll flor,⁷
 Doch paß mal up, wi frig'n en nattes Johr,⁸
 Wi sitten⁹ schön in de Verlegenheit;
 Du fallst mal seihn, wo¹⁰ uns dat geiht.
 De Sat, de nimmt ein Klät'rig¹¹ Enn';¹²
 Jch müßt min Ollsch jo doch nich kenn'n.““
 „Dat Best is, Badder, wenn w' uns gor nich rüppeln.¹³
 Lat s' seggen,¹⁴ Badder, wat sei will;
 Segg gor nicks, swig¹⁵ Du reining¹⁶ still! —
 Süß,¹⁷ lit,¹⁸ nu fängt 't all an tau drüppeln.“¹⁹
 Sei wiren nu all in ehr Gegend,
 Ehr Dörrp, dat lagg all dichtung²⁰ vör;
 Un 't durt nich alltaulang', dunn regent 't,²¹
 As wenn 't up Buren regen ded'.²²
 Oll Swart namm²³ Friß en nu bi Sid²⁴
 Un säd': „Friß, Sæhn,²⁵ nu hör!²⁶
 Jch frag' Di, ob id nich tau alle Tid²⁷
 As ein rechtschaffen Bader tau Di wir?²⁸
 Heww id nich för Di sörgt, as för mi einzigst Kind?
 Antwurt mi mal! Wull²⁹ id nich stets Din Best?“
 „„Ja, Vater,““ seggt Friß Swart, „„Si sünd³⁰
 As Bader immer tau mi west.““³¹
 „Un dat will id of immer bliwen!³²
 Un mit Din Frigeri,³³ dor fallst³⁴ mal seihn,
 Dor ward 'd Di wisen,³⁵ dat id gaud dat mein,
 Dor ward id Di den Rücken stinwen.³⁶
 Un wenn uns' Mutter sich dorgegen leggt,³⁷
 Denn kumm³⁸ nah mi!
 Jch stah³⁹ Di bi,
 Du fallst mit Dürten woll taurecht,⁴⁰
 Doch nu mößt⁴¹ Du mi nich verlaten⁴² —

1) herumgeht. 2) verzicht. 3) dann werden wir. 4) heute. 5) Matschnaß.
 6) bloß dies. 7) klar, fertig. 8) ein nasses Jahr, d. h. einen schlechten Empfang.
 9) sitzen. 10) wie. 11) erbärmlich. 12) Ende. 13) rühren. 14) laß sie sagen.
 15) schweig. 16) rein, ganz. 17) sieh. 18) guck. 19) tröpfeln. 20) ganz dicht.
 21) da regnete es. 22) auf. Bauern regnete; sprichw. von heftigem Regen.
 23) nahm. 24) beiseite. 25) Sohn. 26) höre. 27) Zeit. 28) war. 29) wollte.
 30) Jhr seid. 31) zu mir, gegen mich gewesen. 32) bleiben. 33) Freierei, Freite.
 34) da sollst du. 35) weisen. 36) den Rücken steifen, beistehen. 37) leat.
 38) dann komme. 39) stehe. 40) zurecht, an's Ziel. 41) mußst. 42) verlassen.

Min Arbeit kann 'ck noch ümmer wahren¹ —
 Doch süß, en Mann in minen Zohren,
 De mag sich nich utflöhen² laten;³
 Un Mutter is sihr hastig, as Du weist⁴.
 Wenn Du nu so vöran gahn deihst,⁵
 Un bringst de Sak en beten⁶ in dat Jin',⁷
 Süß denn,⁸ min Sæhn, denn künnt dat jin,
 Dat Mutier sich bescheiden ded'⁹
 Un mi nicks in ehr Bosheit säd'.¹⁰
 Up 't Leigen¹¹ bruckst¹² Du grad' Di nich tau leggen,¹³
 Den Lægen,¹⁴ Sæhn, süß, dat sünd Lægen!
 De Wohrheit bruckst ehr æwer of nich seggen,
 De müggst¹⁵ för ehr grad' of nich dægen.¹⁶
 Du möst so twischen beiden gahn:
 Nah Vellig'n wir wi just nich kamen,¹⁷
 De Trurigheit, de hadd' uns ævernamen,¹⁸
 Dat hadd' uns so sihr jammern dahn,¹⁹
 Dat wi sei hir so ganz verwaist
 Un ganz alleine sitten laten,²⁰
 Dunn²¹ hadden wi uns fort entflaten²²
 Un wiren leimerst²³ t'rügg²⁴ man reis't.
 So ungefihr, so 'n beten fin,²⁵
 Möst Du dat unner 'n Faut ehr gewen:²⁶
 Doch, Friß, min Sæhn, bi Leimes Lemen²⁷
 Vertell²⁸ nich, dat in 't Lock²⁹ wi deden jin,³⁰
 Of jo nich, dat w' in Strelitz arretirt,
 Un jo nich von dat Geld! — Min Sæhn, nich von dat Geld! —
 Du weist, wo³¹ Mutter dorup höllt.³² —
 Of nich, wat in den Holt³³ uns is passirt,
 Un dat s' mi 'rut ut de Kamedi³⁴ smeten³⁵
 Un up de Ijerbahn mi sitten leten.³⁶
 Wenn Du von de Geschichten Hals deihst gewen,³⁷
 Denn heww 'ck kein rauch'ge Stunn³⁸ in minen ganzen Lemen."
 Friß säd', hei würd' sin Mul³⁹ woll hollen,⁴⁰
 Un gung⁴¹ mit Corlen af. De beiden Ollen,
 De sett'ten⁴² sich nu achter⁴³ 'n Durenrämel,⁴⁴

1) warten, besorgen. 2) ausschimpfen. 3) lassen. 4) wie du weißt. 5) gehst.
 6) bißchen. 7) ins Freie, fädelt es sein ein. 8) steh dann. 9) beschiede.
 10) sagte. 11) auf's Lügen. 12) brauchst. 13) legen. 14) Lügen. 15) möchte.
 16) taugen. 17) gekommen. 18) übernommen. 19) gekammert. 20) (hätten)
 sitzen lassen. 21) da. 22) kurz entschlossen. 23) lieber. 24) zurück. 25) bißchen
 fein. 26) mußt Du es ihr unter den Fuß, d. h. zu verstehen geben. 27) bei
 Leibes Leben. 28) erzählte. 29) Lock. 30) waren. 31) wie. 32) darauf hält.
 33) Holz, Gehölz. 34) Komödie. 35) schmissen. 36) sitzen ließen. 37) Hals gibst
 = berichtest. 38) ruhige Stunde. 39) Maul. 40) halten. 41) ging. 42) setzten.
 43) hinter. 44) Dornrain.

Wil dat¹ gefährlich regen ded'.
 Dor seten² sei denn nu en Strämel,³
 Ganz still den Kopp in ehre Hand gestült't,⁴
 Bet dat⁵ oll Swart tau Witten säd':
 „Wat is dat Lewen, Vadder Witt?“
 „„Dat is gewiß,““ seggt Witt, „„dor⁶ hest Du Recht!
 Dat hemw id Di jo ümmer seggt.““⁷
 „Wat is dat Lewen, wenn Ein'⁸ dat betracht't?
 Bedenk' doch mal, vör kort⁹ acht Dagen,
 Dunn set wi¹⁰ hir up unsern Wagen,
 Un, Vadder, — wer hadd' dat woll dacht? —
 Nu sitt wi¹¹ hir in 'n vullen¹² Regen,
 Grad' as de Boggen¹³ sitt wi hir!
 Na, lat 't tau 'm Deuwel¹⁴ regen! Minentwegen!
 Wenn dormit dat vörbi man wir.“¹⁵
 „„Dat segg id ok,““ seggt Nahwer Witt,
 „„Wenn dat man wir vörbi dormit!““
 „Wat is dat Lewen?“ seggt oll Swart.
 „Dat 's grad' so, as en Haf¹⁶ ahn Fsen,¹⁷
 As 'ne Egt¹⁸ ahn Linn',¹⁹
 As en Hund ahn Start.²⁰
 Un Vadder, dat will 'd Di bewisen:²¹
 Güt süll'n²² wi nu, wer weit²³ wo, sin,
 Un wi sitt hir grad' as de Naren,²⁴
 As wenn wi Prenzlau verraden hadden.“²⁵
 „„Dor hest Du Recht, so sitt wi hir,
 Un täuwen,²⁶ bet dat beter²⁷ ward,
 Un kæn'n, wer weit, wo lang' noch luren.²⁸
 Un id hemw ok so min Betrachtung hatt,
 Wo dat woll mæglich wesen²⁹ kann:
 Id hemw de beiden Stäweln³⁰ an
 Un hemw den einen Strump³¹ verluren.
 Du frögst³² mi woll: „Wat is dat Lewen?“
 Nu frag 'd Di ok: „Wo is min Strump woll blewen?““³³
 „Den Strump? Wo? Hest Du Dinen Schid?³⁴
 Den Stäwel an, un denn den Strump verliren?
 Dor kann jo Ein sid vör versiren.“³⁵

1) weil es. 2) saßen. 3) eigentl. Streifen, hier eine Zeitlang (R.). 4) gestült. 5) bis. 6) da. 7) gesagt. 8) einer, man. 9) kurz, kaum. 10) da saßen wir. 11) sitzen wir. 12) voll. 13) Frösche. 14) laß es zum Teufel. 15) nur vorbei wäre. 16) Hafen, Aßlug. 17) ohne Eisen. 18) Egge. 19) Zinsen. 20) Schwanz. 21) beweisen. 22) heute sollten. 23) weiß. 24) Narren. 25) sprichw. 26) warten. 27) bis es besser. 28) lauern. 29) sein. 30) Stiefel. 31) Strumpf. 32) fragst. 33) geblieben. 34) Verstand. 35) erschrecken.

Dat wir jo doch en gruglich¹ Stüdk!“
 „„Dat segg ick of. Dat is gewiß.
 Dit weit 't gor nich, wo dat mæglich is!
 Ich bün doch süs² nich jo, doch sihr vorsichtig“
 „Dorvon swig³ still! Re, dorin büst Du richtig,
 Un dorin büst Du as en wohres⁴ Kind.
 't is gaud, dat wi tau Hus⁵ nu sünd,
 Du hadd'st jo woll noch All'ns verluren:
 Von Dinen Kopp de langen Uhren⁶
 Un desen sülwst⁷ herunner von den Rump?⁸
 Re, Kinner, Lüd',⁹ verliert den Strump
 Un hett den Stämel an! Na, dit 's . . . !“

Kapittel 44.

Wo¹⁰ Friß lamm¹¹ nah dat Dörp¹² herin,
 Un wen hei dor bi Ruttern sünn.¹³

As sei so rumeniren¹⁴ mit enanner,
 Dunn gahn¹⁵ uns' beiden Jungs, uns' Corl un Friß,
 Tausamen¹⁶ nah dat Dörp heranner.
 Dit was des Nahmiddags jo hentau siw',¹⁷
 Friß Swart, de hadd' en Schritt an sinen Luv',¹⁸
 Dat Corl man knapptau¹⁹ folgen künn²⁰ —
 Dat Können²¹ was binah²² tau arg. —
 Un wohrt²³ nich lang', dunn stünn'n²⁴ sei up en Barg²⁵
 Un sefen²⁶ in dat Dörp herin.

Oh, wo jo trut²⁷ un selig is 't,
 Wenn Einer so tau 'm irstenmal²⁸
 Ridt²⁹ up sin Baders Hus hendal,³⁰
 Wenn hei vörhen hett scheiden müßt.
 Doch dreimal höger³¹ sleiht dat Hart,³²
 Wenn Einer weit,³³ dat vull³⁴ un warm
 Um em sich ringt en weiken³⁵ Arm,
 De nümmermih³⁶ em laten³⁷ ward .

So slog³⁸ Friß Swarten of dat Hart,
 As hei dat Dörp tau seihen kreg,³⁹

1) greulich. 2) sonst. 3) schweig. 4) wahr. 5) zu Hause. 6) Uhren. 7) diesen selbst. 8) Rumpf. 9) Kinder, Leute. 10) wie. 11) lam. 12) Dorf. 13) sand. 14) wiederholt überlegen. 15) da gehen. 16) zusammen. 17) hinzu, gegen 5 Uhr. 18) Leibe. 19) nur kaum. 20) konnte. 21) Rennen. 22) beinahe. 23) (es) wahrte. 24) da standen. 25) Berg. 26) gukten, sahen. 27) wie so traut. 28) zum ersten Mal. 29) gukt, sieht. 30) hernieder. 31) höher. 32) schlägt das Herz. 33) weiß. 34) voll. 35) weicher. 36) nimmermehr. 37) lassen. 38) schlug. 39) sehen kriegte.

As hei sin Baders Strohdack¹ segg;²
 As 't ümmer höger³ ut de grünen Böm'⁴
 Mit sine Fast⁵ herute kem.⁶
 Wo kolt⁷ was doch sin Hart em west,⁸
 As hei was in de wide⁹ Welt!
 Wo warm let¹⁰ em sin olles¹¹ Nest!
 So 'n Strohdack is dat allerbest,
 So 'n Strohdack doch vör Allen gest!¹²

Wenn de Lust¹³ ansteiht¹⁴
 Un de Sünne¹⁵ dalgläut,¹⁶
 Un de Kreih¹⁷ up dat Haselwart¹⁸ jappt;
 Wenn de Sweit¹⁹ dal löppt,²⁰
 Un de Hofhund slöppt²¹
 Un nah Fleigen²² mal denn un wenn²³ snappt,
 Is dat Strohdack so kühl,²⁴ un dat Hus is so still,
 Un blot hen un wenn²⁵ summt dor 'ne Fleig';
 Un uns' Bader, de snorrt,²⁶ blot uns' Mutter hett 't hüll,²⁷
 Un Jehanning,²⁸ de hort²⁹ sief de Seiß³⁰ up den Süll,³¹
 Un uns' Jöching,³² de slöppt in de Weig'.³³

Wenn de Ad'bor³⁴ tüht,³⁵
 Un dat Gauß'volk³⁶ schri't³⁷
 Newer Stoppeln un Feller³⁸ so kahl;
 Wenn de Stormwind fust,³⁹
 Um de Fast 'rüm brust,⁴⁰
 Un de Regen in Wæten⁴¹ gütt dal,⁴²
 Steiht⁴³ uns' Vater, Jehann un oll Snur up de Del,⁴⁴
 Un de Dreislag,⁴⁵ de klappt denn man⁴⁶ so,
 Un uns' Mutter, de sorgt denn för Fleisch un för Mehl,
 Dat of jo tau 'ne lustige Lustköst⁴⁷ nichts fehl,
 Un wi Bören,⁴⁸ wi spelen⁴⁹ in 't Strohh.

Wenn de Isblaum⁵⁰ wassit,⁵¹
 Un de Hartboft⁵² bast⁵³

1) =dach. 2) sah. 3) höher. 4) grünen Bäumen. 5) Siest. 6) kam. 7) wie kalt. 8) gewesen. 9) weit. 10) ließ, schien. 11) altes. 12) ailt. 13) Ernte. 14) bevorsteht. 15) Sonne. 16) hernieder glüht. 17) Krähe. 18) eine Art Baum (N.). 19) Schweiß. 20) läuft. 21) schläft. 22) Fliegen. 23) dann und wann. 24) kühl. 25) bloß hin und wieder. 26) schnarcht. 27) hat es eilig, ist geschäftig. 28) dim. von Johann. 29) haart, schärft. 30) Senfe. 31) Schwelle. 32) dim. von Jochen, Joachim. 33) Wiege. 34) Storch. 35) zieht. 36) Gänsevolk. 37) schreit. 38) Felder. 39) faust. 40) braust. 41) in Güssen. 42) nieder gießt. 43) steht. 44) Diele, Hausflur. 45) Dreischlag (beim Dreschen). 46) dann nur. 47) Ernteschmaus. 48) Kinder. 49) spielen. 50) Eisblume. 51) wächst. 52) tiefer Eisriß (N.). 53) berstet.

Un bi Nacht lud¹ hult² denn de See,
 Wenn de Bos³ heisch bläht,⁴
 Un de Koltraw⁵ treckt⁶
 Un vör Frost kraft⁷ 'raf ut de Höh;
 Ach, denn⁸ is dat so warm un behaglich dorinn'n,
 Denn sitt⁹ Vader an 'n Ab'n¹⁰ mit de Smök,¹¹
 Un de Olsch¹² un de Dirns,¹³ de süten un spinn'n,
 Un Jehanning deiht Fiken¹⁴ de Bessen¹⁵ denn binn'n,¹⁶
 Un wi Gören, wi spelen Versteck.

Un immer neger kamen¹⁷ f' 'ranne.
 Hir maht de Weg in 't Dörp herin 'ne Krümm,¹⁸
 Hir gahn¹⁹ sei beid' nu utenanner:
 Goel geiht hir linksch, un Frik geiht rechtsch herüm.
 So recht vull säute²⁰ Leiwsgedanten
 Geiht hei den Fautstiq²¹ nu entlanken,²²
 De hengeiht nah sin Vaders Haum'.²³
 Dor steiht²⁴ hei an den Röstergoren.²⁵
 Süll²⁶ hei sin Dürten nich gewohren?
 Sei fickt²⁷ hencæwer²⁸ nah de Lauw';²⁹
 De Flederblumen³⁰ sünd verbläht,³¹
 Un, wat hei³² fickt, kein Dürten steiht,
 Wo sei eins selig stunn'n³³ tausamen,
 Un heit³⁴ mit Leiw' em dor willkamen
 Un fickt em leiflich³⁵ an un froh. —
 Du dumme Jung, dat regent jo! —

Wat Einer drömt³⁶ sief hett so säut,
 Dat dröppt meindag' nich in!³⁷
 Un wenn hei d'ræwer trurig³⁸ steiht,
 Denn³⁹ kann 't indrapen⁴⁰ sin. —

Frik süzt un geiht un kümmt⁴¹ an Vaders Hus;
 Dor is 't so still, dor rögt⁴² sief keine Mus,⁴³
 Blot⁴⁴ dat de Regen pladdert dal.⁴⁵
 Frik geiht nu 'ranner an de Dör.⁴⁶ —
 Se, süh!⁴⁷ nu fik!⁴⁸ — mit einem Mal
 Springt de oll dæmlich Strom⁴⁹ nu vör

1) laut. 2) heult. 3) Suchs. 4) heiser bestt. 5) Koltrabe. 6) zieht. 7) trächt. 8) dann. 9) sitzt. 10) am Ofen. 11) Tabakspfeife. 12) die Alte (Mutter). 13) Dirnen. 14) Sophie. 15) Wesen. 16) tut — binden, bindet. 17) näher kommen. 18) Krümmung. 19) gehen. 20) voll süßer. 21) Fußsteig. 22) entlang. 23) Hufe, Bauerhof. 24) da steht. 25) Rüstergarten. 26) sollte. 27) guckt. 28) hinüber. 29) Laube. 30) Fliederblumen. 31) verblüht. 32) wie er (auch). 33) standen. 34) heißt. 35) lieblich, liebend. 36) geträumt. 37) trifft niemals ein. 38) traurig. 39) dann. 40) eingetroffen. 41) kommt. 42) regt. 43) Maus. 44) bloß. 45) herabplätschert. 46) Thür. 47) sieh. 48) guck. 49) Hundename.

Un bläkt em an. — Wo?¹ de oll Hund,
 De is jo woll ganz ungesund?² —
 Wo? Kennst Du Dinen Herrn nich mihr? —
 Je, jäh! Ku tit! Wo geht hei nu tau Kihr?³
 Un springt tau Höcht,⁴ jo hoch hei kann,
 Un um em 'rüm un taltst em an,⁵
 Un in den Start⁶ ein jedes Hor,⁷
 Dat röppt:⁸ Hurah! Unf' Friß is wedder dor!⁹
 Friß geht nu 'ruppe nah de Del,¹⁰
 Of dor¹¹ noch keine Minschenseel;
 Hei geht nu an de Stuwendör,¹²
 Hei jött¹³ de Klink, hei böht¹⁴ s' tau Höcht;
 De Dör geht up, un as hei 'rinne tritt,¹⁵
 Dunn sitt¹⁶ sin Dürten dor, un Mutter sitt bi ehr,
 Un hett den Arm ehr um de Schullern¹⁷ leggt.¹⁸
 Un drückt sei an s' 'ranne woll un bet,¹⁹
 Un strakt²⁰ so fründlich ehr de Baden,
 Un is jo iwig²¹ in dat Snacken,²²
 Dat sei den Jungen gor nich hört.²³
 Un segat: „Lat²⁴ dat man sin, min leiw' lütt²⁵ Dürt,
 Den Ollen,²⁶ den ward 'et mi richtig köpen,²⁷
 Wenn hei taurügg kömmt von sin 'Kümmerströpen.“²⁸
 Hett hei den Jungen weg uns bröcht,²⁹
 Denn fall³⁰ hei 'n uns of wedder³¹ bringen,
 Un wenn hei gegen Di s'ick leggt,³²
 Denn paß mal up! denn ward 'et em klingen.“³³
 Mit einmal ward sei Frißen nu gewohr:
 „Herr Jesus, Dürten! Kinner, Lüd'!³⁴
 Dor steiht³⁵ hei sülwsten³⁶ ganz un gor,
 As wenn hei dat persönlich wir. —
 Jung! Friß! — Spreck,³⁷ Bengell! Späutst³⁸ Du hir?“
 „Ne, Mutter! . . .“ — „Jung, wo kömmst³⁹ Du her?
 Wo⁴⁰ kömmst Du in de Stuwendör?“
 Un dormit brukt⁴¹ sei nu Gewalt,
 Un ritt⁴² em in de Stuw' herümmer,
 Un küßt em, dat dat man jo knallt;

1) wie. 2) unflug. 3) geht — zu Rehr, ereifert sich (vor Freude). 4) Höhe. 5) berührt ihn auf widerwärtige, zudringliche Weise. 6) Schwanz. 7) Haar. 8) ruft. 9) wieder da. 10) auf die Dielen. 11) auch da. 12) Stubentür. 13) faßt. 14) hebt. 15) tritt. 16) da sitzt. 17) Schultern. 18) gelegt. 19) mehr, stärker. 20) streichelt. 21) eifrig. 22) Schnacken. 23) hört. 24) laß. 25) lieb klein. 26) Alten. 27) kaufen. 28) Herumstreifen. 29) gebracht. 30) dann soll. 31) wieder. 32) legt. 33) eigentl. ohrseigen. 34) Kinder, Leute. 35) da steht. 36) selbst. 37) sprich. 38) spulst. 39) wo kommst. 40) wie. 41) braucht. 42) reißt.

Un red't un deiht¹ un fröggt² em ümmer:
 „Frik, Jung, wo kümmt Du Bengel her?“
 Un wenn hei 't seggen will, denn föllt³ s' em in de Red':
 „Vertell!⁴ Wo is Di dat denn gahn?⁵
 Wo is denn Vader? Kümmt⁶ denn d e nich mit?
 Un wo is Corl un Nahwer Witt?
 Un süßt⁷ Du dor nich Dürten stahn?⁸
 Du büßt noch jußt so dæmlich blewen!⁹
 Wat geihst nich 'ran, Du Dummerjahn!
 Willst Du denn keinen Ruß ehr gewen?“

Un Dürten steiht von Schuren æwergaten,¹⁰
 De säutste¹¹ Freud' ehr ut de Dgen¹² lücht,¹³
 Doch schäm'ge Schu,¹⁴ de will ehr nich verlaten¹⁵
 Un malt ehr Rosen up dat Angesicht.
 Ehr is,¹⁶ as wir de Himmel apen slaten,¹⁷
 In denn' sei felig 'rinne treden mügg,¹⁸
 Doch eine Stimm', de röppt:¹⁹ „Holt an!²⁰ Taurügg!²¹
 För Minschenkiner is de Himmel nich!“

Un denn mal is 't, as wir sei up de See,
 Wo rund üm ehr de willen Bülgen²² flogen,²³
 Bald in de deiße²⁴ Grund, bald up de Höh,
 Wo Hagelstörn²⁵ mit düstre Wolken jogen;²⁶
 As winkt ehr nu de Hawen²⁷ in de Näh,
 Wo Blaumen bläuhn²⁸ un Nachtigalen flogen,
 Un eine Stimm, de rep:²⁹ „Kumm,³⁰ armes Kind!
 Vöræwerbrusht³¹ sünd Weder³² nu un Wind.“

Dat hadd' sück Frik denn doch nich drömt,³³
 As hei sück an den Goren³⁴ grämt,
 Dat so 'n Willkam³⁵ em warden bed',³⁶
 Dat Mudder sülwsten tau em säd',³⁷
 Sei süll sin leiw' lütt Dürten lüssen.
 Doch as hei s' tog³⁸ an sück heranner,
 Dunn soht³⁹ de Dösch dor wedder twischen
 Un ret⁴⁰ sei wedder utenanner,

1) tut; Bezeichnung eifrigen Gehahrens. 2) fragt. 3) fällt. 4) erzähle.
 5) gegangen. 6) kommt. 7) siehst. 8) stehen. 9) geblieben. 10) von Schauern
 übergossen. 11) süßeste. 12) flugen. 13) leuchtet. 14) schamhafte Scheu. 15) ver-
 lassen. 16) ihr ist. 17) auf (offen) geschlossen. 18) treten möchte. 19) ruft.
 20) halt an. 21) zurück. 22) die wilden Wellen. 23) schlugen. 24) tief.
 25) Hagelstürme. 26) jagten. 27) Hafen. 28) Blumen blühen. 29) rief.
 30) komm. 31) vorübergebraust. 32) Wetter, Gewitter. 33) geträumt. 34) Gar-
 ten. 35) Willkommen. 36) würde. 37) sagte. 38) zog. 39) da fuhr. 40) riß.

Un ded'¹ em æwer 'n Armel wischen²
 Un säd': „Na, Jung, id glöw³ noch gor!
 Du hejt jo nich en dröges Hor,⁴
 Un willst uns' Dürten jo ümfaten?⁵
 Willst Du mal glit⁶ uns' Dürten laten!⁷
 Wit Rattigkeit,⁸ dor weit⁹ 'd Bescheid,
 Dat weit id, wat dat heiten deiht.¹⁰
 Glik leitst¹¹ ehr los! — Herr Je, binah¹² hadd id vergeten,¹³
 Du hejt jo woll noch gor nids eten?¹⁴
 Ach Gott, wo mag hei hungrig sin!“
 So löppt¹⁵ sei in de Ræf¹⁶ herin.

Un uns' lütt Dürten un Frits Swart,
 De seten¹⁷ nu allein tausamen;
 Un wenn de Jung'¹⁸ ehr ded' verlahmen,¹⁹
 Denn sproft²⁰ dat Og',²¹ denn red't dat Hart,²²
 Denn drückt de Hand, denn slung²³ de Arm;
 Un Dürten ehr lütt Rosenmund,
 De gaww²⁴ jo männig²⁵ Antwurt kund,
 Wenn weil²⁶ un warm
 Sei s' an siß tog,
 Un wenn sin Mund den ehren frog.²⁷
 Un immer frog hei 't Sülwstig²⁸ wedder —
 De Antwurt was doch gor tau säut! —
 Un slog²⁹ sei of de Ogen wedder,³⁰
 Sei gaww doch immer em Bescheid.

So seten sei in Seliqkeit,
 Un red'ten in de schönsten Spraten³¹
 Se allerwunderschönsten Saken,³²
 Un sung'n³³ dat olle schöne Lid,
 Wat einmal sung'n³⁴ tau rechte Lid,³⁵
 Dörch 't ganze Minschenlewen klingt,
 Un Jeder blot man³⁶ einmal singt.

1) u. 2) wischte. 3) glaube. 4) kein trockenes Haar. 5) umfassen. 6) gleich.
 7) lassen. 8) Rasse. 9) weiß. 10) heißt. 11) läßt du. 12) beinahe. 13) vergessen.
 14) gegessen. 15) läuft. 16) sähe. 17) sahen. 18) Zunge. 19) lahm wurde.
 20) dann sprach. 21) Auge. 22) Herz. 23) schlang. 24) gab. 25) manche.
 26) weich. 27) frag. 28) dasselbe. 29) schlug. 30) nieder. 31) Sprachen.
 32) Sachen. 33) sangen. 34) gesungen. 35) Zeit. 36) bloß nur.

Kapittel 45.

Wo¹ Swart sid 'rinne flisen bed'²
 Un All'n's sid an tau 'm Gauden lād'.³

Ra, endlich kümmt⁴ denn Mudder wedder⁵ 'rin,
 Sei hadd' sid spaud'⁶, so gaud⁷ sei kün'n,⁸
 Doch was s' lau 'm Glüden up wat Warm's⁹ versollen,
 Dat hadd' ehr in de Ræf¹⁰ uphollen.¹¹
 „So, Friß, nu ett,¹² nu ett Di jatt!
 Du heft am Enn'¹³ sid desen Mornn'¹⁴
 Noch nids nich mang de Zähnen¹⁵ hatt? —
 Re! Segg¹⁶ mal, Dürten, fisl!¹⁷ Is hei nich gröter¹⁸ word'n? —
 Jung, stah¹⁹ mal up! — Dücht²⁰ Di 't nich of? —
 So ett doch, Jung, un sett Di dal!²¹ —
 De Wust²² kümmt eben ut den Rof,²³
 Probir dat Eierrühr²⁴ doch mal!
 Wo is Din Bader, Jung? Wo is de blewen?²⁵
 Jek frag' nu all,²⁶ wer weit wo²⁷ lang',
 Wardst Du mi endlich Antwurt gewen?“
 „„Jh, Mudder, hewwt man keine Bang'!
 Unj' Bader, de ward of woll kainen,²⁸
 De hett seindag' noch nich dat Abendbrod verpaid.““
 So jesen²⁹ s' nu un red'ten nu tausamen,³⁰
 Bertellten,³¹ snacten,³² deden,³³ frögen,³⁴
 Dunn³⁵ — in den Schummerabend³⁶ was 't —
 Dunn bed' sid up de Del wat rögen,³⁷
 Un Swart kümmt as³⁸ so 'n armen Sünner³⁹
 Ganz sachtig⁴⁰ in de Dör herinner;
 Doch ihr hei 'rin kümmt in de Dör,⁴¹
 Schümw⁴² hei tauirft⁴³ den Röster⁴⁴ vör,
 Den bed' hei unnerwegs upstafen,⁴⁵
 De jüll⁴⁶ oll Swartsch irst handlich maßen.⁴⁷
 „Gu'n Abend!“ seggt de Röster. — „„Gu'n Abend!““ seggt de Oll.⁴⁸
 „„Ra, sünd Zi All noch will un woll?⁴⁹
 Un heft Du minen Breif⁵⁰ nich fregen?⁵¹
 Herr Jek! Wat is dat för en Regen,

1) wie. 2) hinein sächlich. 3) zum Guten anlegte. 4) kommt. 5) wieder.
 6) gesputet. 7) gut. 8) konnte. 9) etwas Warmes. 10) Küche. 11) aufgehallen.
 12) is. 13) Ende. 14) seit diesem Morgen. 15) zwischen den Zähnen. 16) sage.
 17) gut. 18) größer. 19) stehe. 20) dünkt. 21) setz dich nieder. 22) Wust.
 23) Rauch. 24) Rührrei. 25) geblieben. 26) schon. 27) weiß wie. 28) kommen.
 29) saßen. 30) zusammen. 31) erzählten. 32) schnacten. 33) taten; Bezeichnung
 eifrigen Gebahrens. 34) fragten. 35) da. 36) Dämmerung. 37) regte, rührte
 sich was auf der Diele, Haufsturz. 38) wie. 39) Sünder. 40) sachte, leise.
 41) Tür. 42) schiebt. 43) zuerst. 44) Rührer. 45) hatte er (sich) unterwegs auf-
 gegabelt. 46) sollte. 47) machen. 48) der Alte. 49) gut zuwege. 50) Brief.
 51) gefriegt.

Ick bün so natt¹ grad' as en Hund.""
 „Ja,“ seggt de Ollsch,² „Du olle Bagelbunt!³
 Lettst⁴ mi dat Kind alleine lopen?⁵
 Wat kamt Zi⁶ Beid' denn nich tauhopen?“⁷
 „„Das hätt er bloß aus Gutheit dahn,⁸
 Aus Liesverhältnissen zu Dir;
 Das hätt Dir mæglich Schaden dahn,
 Wenn er mit eins perßöhnlich hier
 Ahn Vorbemeldung wär herinne kommen;
 Du hättst aus Fröhlichkeit den Dod⁹ davon genommen.““
 „Jh, dorvon hadd 't just of fein'n Schaden namen,“¹⁰
 Seggt Swartsch; „dat würd' sich of woll schiden.
 Doch, Badder,¹¹ willst nich mit mi kamen?“¹²
 Ick heww en Sauhn¹³ mit Di tau plücken.“¹⁴
 Un nu treckt s'¹⁵ mit den Röstler in de Eck herin
 Un sung dor¹⁶ an, en tau vertellen,¹⁷
 Dat, wenn dat güng¹⁸ nah ehren Sinn,
 Friß un sin Dürten Hochtid höllen.¹⁹
 „Un Badder,“ seggt sei endlich noch,
 „Dörchsetten²⁰ dauh ick 't ewer²¹ doch!
 Ick will den ollen Bagelbunt mit köpen,²²
 Dit fall sin Straf' sin för sin 'Nümmersträpen.“²³
 Un in de anner Eck, dor stünn²⁴
 Oll Bader Swart un säd²⁵ tau Frißen:
 „„As Waddick un as Weihdag' is mi hüt²⁶ tau Sinn;²⁷
 Un Friß, min Söhn,²⁸ wenn i ck of willig bün,
 Dat ward Di alltauvel²⁹ nich nützen.
 Süß, mit den Röstler würd' 't woll p'rat,³⁰
 Doch Mudder, paß Du up, bliwvt³¹ obsternat.““³²
 „Jh, Badder . . .“ — „„Ach, wat helpt³³ Din Red'!
 Wenn de verfluchte Reij' nich wesen ded'!³⁴
 Mit de ward s' ümmertau³⁵ mi quästern.³⁶
 Un paß mal up: nu kümmt s' mit Badder Röstlern
 Pil³⁷ up mi los. Nu geht³⁸ de Trödel an.““
 Friß slet³⁹ sich nu an Dürten. 'ran

1) naß. 2) die Alte. 3) Bagabond. 4) läßt. 5) laufen. 6) warum kommt
 Jhr. 7) zusammen. 8) getan. 9) Tod. 10) genommen. 11) Gebatter. 12) kommen.
 13) Huhn. 14) pflücken. 15) zieht sie. 16) sing da. 17) erzählen. 18) ginge.
 19) Hochzeit hielten. 20) durchsetzen. 21) tu ich's aber. 22) kaufen. 23) herum-
 streifen. 24) stand. 25) sagte. 26) heute. 27) d. h. ich fühle mich heute sehr elend.
 (Waddick sind die Mollen einer nicht gehörig ausgearbeiteten Butter, das
 Wässrige der sauren Milch; Weihdag' = Wehstage). 28) Sohn. 29) allzubiel.
 30) parat. 31) bleibt. 32) obstinat. 33) hilft. 34) wäre. 35) immerzu. 36) quälen,
 peinigen. 37) pfeilgerade. 38) geht. 39) schließlich.

Un schōw¹ mit ehr herute ut de Dör,
 Un Swartsch kreg² ni den Ollen vör.
 Wo ded'³ f' up em nu in rementen,⁴
 Wo maht⁵ sei nu den Ollen mör!⁶
 Wat sād' f' em all för Cumpelmenten!⁷
 Den Köster stunn'n⁸ de Hor⁹ tau Barg'.¹⁰
 Lill Swart slunn as so 'n Sünnner¹¹ dor:
 „Jh, Mudder, maht 't¹² of nich tau arg! —
 Jh, Mudder, lat 't¹³ nu doch man wesen!“¹⁴ —
 „„So 'n Bagelbunt! So 'n Rümmerströperwohr!“¹⁵
 So blot¹⁶ vör Luft in 'n Lann'¹⁷ herüm tau dæsen¹⁸
 Un Geld verdauhn¹⁹ un Kinner²⁰ nemen! —
 Segg, heft dat Kind nich von mi namen?“
 „Jh, Mudder . . .“ — „„Holt Din Mul!“²¹ segg id.
 Jd glōw,²² Du deihst Di gor nich schämen.
 Wo? willst Du hir mi groww²³ noch kamen?“
 „Na, dit is doch en dulle²⁴ Stück!
 Jd kam tau Hus,²⁵ bün klæternatt²⁶ . . .“
 „„Nu höllst²⁷ Din Mul! Jd will dorvon nicks weiten,
 Du heft nu Dinen Willen hatt.
 Dor sittst²⁸ Du nu mit all Din Klaufigkeiten!“²⁹
 Du heft de groten Städer³⁰ nu besöcht,³¹
 Du heft den Jung'n de Landwirtschaft bibröcht,³²
 Du kannst so vörnehm nu, as Ein
 Tau Güstrow up den sapperlotischen³³ Berein
 Von 'i utlännsch³⁴ Meszupladen³⁵ dræhnen³⁶ —
 Du magst em up französch all³⁷ laden lænen —
 Du sittst Du hir, as 't fōste³⁸ Rad!
 Du heft nu Dinen Willen hatt;
 Nu, segg 'd Di æwerst,³⁹ frig id minen!
 Von Dine dæmlich Reif' will 'd nu nich wedder⁴⁰ reden.
 Nicks seggen will 'd dorvon in Würden⁴¹ un in Minen,
 Dorvör fällt Du nu sin in Frieden,⁴²
 Doch lettst⁴³ Du nu nich von Din nüdschen Luren⁴⁴
 Un föllst⁴⁵ mi wedder up Din ollen Slich'⁴⁶
 Un deihst mi minen Willen nich,

1) schob. 2) kriegte. 3) u. 4) tobte, stieß. 5) machte. 6) mürbe. 7) Komplimente. 8) standen. 9) Haare. 10) zu Berge. 11) Sünder. 12) mache es. 13) lasse es. 14) nur sein. 15) ware. 16) bloß. 17) im Lande. 18) zwecklos umherlaufen. 19) vertun. 20) Kinder. 21) halt dein Maul. 22) glaube. 23) grob. 24) toll. 25) zu Haus. 26) flatschnaß. 27) hältst. 28) sitzt. 29) Klugheit, pl. 30) Städte. 31) besucht. 32) beigebracht. 33) statt: patriotisch; vgl. pag. 17.¹⁸ und ¹⁹. 34) ausländisch. 35) Mistaufladen. 36) schwaben. 37) schon. 38) wie das fünfte. 39) aber. 40) wieder. 41) Worten. 42) Frieden. 43) läßt. 44) Touren, launenhafte Einfälle. 45) fällt. 46) Schliche.

Denn¹ fallst mal seihn,² denn fallst Du 't schön beduren.³
 Kortüm!⁴ Unf' Friß, de fall nu frigen;⁵
 De Köster-Dürt, de fall hei nemen!
 Un deihst Di nich dortau bequemen,
 Denn fallst dat Dannerwedder⁶ frigen!""
 „Woll, Mudder, woll! In Gottes Namen!
 Denn Friß un id, wi sünd all æverein⁷ . . .“
 „„Jh, wo?⁸ Dat wir!⁹ Dat will'n w' denn doch mal seihn!
 Wo? Si steekt¹⁰ Beid' de Köpp tausamen,¹¹
 Un hewwt besondre Heimlichkeiten,
 Un id, as Mudder, fall dorvön nids weiten?“¹²
 „Jh, Mudder, lat¹³ dat nu man sin!¹⁴
 Rit,¹⁵ Badder Köster steiht hir bi,
 Denn möt w'¹⁶ doch fragen, ob hei in de Fri'¹⁷
 Mit sine Tochter willigt in.
 Na, Badder, wat seggst Du dortau?“
 „„Was ich zu dies Verhältniß sagen danh?
 Ich sag: das is mich viele Ehr!
 Un wenn id so as Dürten wär,
 Denn langt ich zu ganz unbeseihns!
 Denn in die Schul, da macht mich keins
 Von all die Kinder so 'n Plesir
 Als Friß. Er wär stets mit Manier.
 Un auch Herr Paster seggt, daß in die Kinnerlehr¹⁸
 Er stets verständ'gen Antwort gäwe.
 In Erdbeschreibung war Carl Witt ihn æwer,
 Auch in die Fassung un auch in den Breiß,
 Auch lönn¹⁹ er sich ein besser Ansehn geben —
 Er trug zu dunnemal²⁰ die Müß all immer scheiß²¹ —
 Doch in die Dugenden, dor war unf' Friß em æwerlegen,
 Un dorüm sag' ich „Ja“ in Dürten ehren Namen,
 Dat sie mit Frißen künmt tausamen;
 Denn 't Werm hat auf die Leht sich sehr bedräuwt,²²
 Un hat ihn recht von Herzen leuwt.²³
 Gottlob, dat dit 'ne Endschaft nimmt,
 Un sie aus dies Verhältniß künmt!""

1) dann. 2) sehen. 3) bedauern. 4) kurzum. 5) freien. 6) Donnerwetter.
 7) überein. 8) ei, wie. 9) wäre. 10) Ihr steckt. 11) Köpfe zusammen. 12) wissen.
 13) laß. 14) nur sein. 15) guß. 16) müssen wir. 17) Freierei, Freite.
 18) Kinderlehre, Religionsunterricht vor der Konfirmation. 19) konnte. 20) da-
 mals. 21) schief. 22) betrübt. 23) geliebt.

Kapittel 46.

Dit is dat lezt un lustigste von allen,
Un up de Hochtid sall 't uns woll gefallen.

So was nu endlich All'ns in 'n Aflaren.²
De Ault,³ de kamm,⁴ un dichte Ohren,⁵
De lurt en blot⁶ up Seiß un Harl.⁷
Un 'n Dag nah dat Jacobi-Mark⁸
Dunn meih⁹ Friß Swart, un Dürten bün¹⁰;
Un wenn sei nich mit kamen kün¹¹,
Wat in de Jrs¹² passirt woll mal,
Denn läd¹³ Friß Swart de Seiß hendal¹⁴
Un rögt¹⁵ de Garben ehr tausamen,¹⁶
Dat s' in de Reih ded' wedder kamen.¹⁷
Un as de Rogg¹⁸ drög¹⁹ wesen ded',²⁰
Dunn²¹ statt²² Friß Swart, un Dürten löd',²³
Un löd' so glatt un löd' so grad',
As wenn s' von lütt up²⁴ laden hadd'.²⁵
Un Swart, de lacht so in sie 'rin
Un röppt:²⁶ „Na, Mudder, kunn²⁷ doch swinn²⁸
Un sit²⁹ Di mal dat Häuder³⁰ an,
Ob 't Einer beter³¹ laden kann.
Dat löd' uns' Dürt, un Keiner lödt³² dat grader!“
„Jh, wo?“³³ seggt Swartsch. „Wo is dat mæglich, Vader!
So 'n Häuder laden un denn hochdütsch reden
Un wunnerschöne Bers' herbeden?³⁴
Un lesen kann s' of schrewen³⁵ Schrift?
Ne, so 'ne Swigerdochter giwmt 't³⁶
Up dese ganze Welt nich mihr!“
„Ja, Baddersch,“³⁷ seggt oll Witt, „dor heft³⁸ Du Recht.
Geww ick Di dat nich ünner seggt?³⁹
Jed wull,⁴⁰ dat dat min Swigerdochter wir,⁴¹
Dat sie min Corl de namen⁴² hadd'.“
„Dat wir,“ seggt Swartsch, „doch üm de Dirn' man Schad'!
Ne, Badder Witt, dat Du 't man weitt.⁴³
Min Swigerdochter is 't, un bliwen deih⁴⁴ s' 't!“⁴⁴

1) soll es. 2) im Aflaren. 3) Ernte. 4) kam. 5) Mehren. 6) lauerten bloß.
7) Sense und Harke. 8) Jahrmarkt um die Zeit des Jacobi-Tages, 25. Juli.
9) da mähete. 10) band. 11) kommen konnte. 12) in der ersten (Zeit). 13) legte.
14) nieder. 15) regte, rührte (schob). 16) zusammen. 17) wieder kam.
18) Roggen. 19) troden. 20) war. 21) da. 22) staken = die Garben mit der
Gabel auf den Wagen bringen. 23) lud, d. h. packte die Garben, auf dem
Wagen stehend. 24) von klein auf. 25) geladen hätte. 26) ruft. 27) komme.
28) geschwinde. 29) auch. 30) Suder. 31) besser. 32) ladet. 33) ei, wie. 34) her-
beten, hertragen. 35) geschrieben. 36) gibt es. 37) Gevatterin. 38) da hast.
39) gesagt. 40) wollte. 41) wäre. 42) genommen. 43) weißt. 44) und sie
bleibt es.

De Harmst,¹ de kümmt,² un Dürten neih³ ehr Sinn'n⁴
 Un stoppt ehr Bedd'n,⁵ un Frix lest in den Klenner,⁶
 Man blot,⁷ üm doch tau weiten,⁸ wenn 'e⁹
 De Fridag nah Micheli¹⁰ wesen kün¹¹.
 „Ne,“ seggt oll Swartsch, „ne, Vadder Suhr,
 Wo hett de Jung' verännert sin Natur,
 Dat hei nu ümmer in de Klenner lest!
 Dat Klennern¹² is seindag' sin Sak¹³ nich we¹⁴.
 „Die Menschheit lihrt meindag' nich ut,“¹⁵
 Seggt¹⁶ Suhr, „un wenn er klennern duht,¹⁷
 Denn¹⁸ will er in der Witt'ung profentiren,
 Ob dat woll Tid¹⁹ is, Rahmatt²⁰ intauführen.“²¹

De Fridag kamm, de Klocken²² klungen,
 As Frix un Dürten Sid²³ an Sid
 Tausamen nah de Kirch hengungen;²⁴
 Denn hüt²⁵ is Fridag, hüt ward fri't.²⁶
 Un Schult un Bolt, un Snur un Witt,
 Un all de Vaddern²⁷ gahen mit,
 Un ehre Wimer²⁸ achter²⁹ an;
 So geiht³⁰ dat nah de Kirch heran.
 De Klocken klung'n noch nie as hüt:
 „Ne, hürt,³¹ wo³² Suhr de Klocken tüht!“³³
 Dat himmelt un beiert,³⁴ dat lüdd't³⁵ un klingt:
 „Ne, hürt, wo de Koster dat 'rute bringt!
 Wat höllt³⁶ hei för Takt, wat hett hei för Slag!
 Hüt is of sin Dürten ehr Ehrendag!“³⁷
 De Gäst, de gahn³⁸ gesezt tausamen,
 Doch as sei an de Kirchdör³⁹ kamen,⁴⁰
 Dunn⁴¹ ward 't 'ne Unrauh⁴² in de Reihn:
 „Wat is 'e⁴³ los? Wat sall geschehn?“
 Un Mudder Swartsch, so hastig, as sei kunn,
 De drängt sich dörch un kümmt nah Dürten 'ran,
 Un weint un rort,⁴⁴ un seggt un röppt:⁴⁵
 „Ach Gott, wo sich dat schrecklich dröppt!“⁴⁶
 Hir up dat sülwstig Slag,⁴⁷ min leiwes⁴⁸ Kind,

1) Herbst. 2) kommt. 3) näht. 4) seinen. 5) stoppt ihre Betten. 6) Klenner. 7) nur bloß. 8) wissen. 9) wann. 10) Freitag nach Michaelis. 11) sein könnte. 12) d. h. das Lesen und Suchen im Kalender. 13) Sache. 14) gewesen. 15) lernt niemals aus. 16) sagt. 17) kalendert. 18) dann. 19) Zeit. 20) Nach-machtheu, Grummet. 21) einzufahren. 22) Klocken. 23) Seite. 24) hingen. 25) heute. 26) gefreiet. 27) Gebattern. 28) Weiber. 29) hinter. 30) geht. 31) hört. 32) wie. 33) zieht. 34) bezeichnet das Geläute der Klocken durcheinander. 35) kauft. 36) hält. 37) Ehrentag. 38) gehen. 39) Kirchentür. 40) kommen. 41) da. 42) Unruhe. 43) da. 44) weint, heult. 45) ruft. 46) trifft. 47) auf dem selbigen Fleck. 48) lieb.

Min leiwes Döchtig,¹ wo wi jekund sünd,
 Dor hemw 'd Di mal eins schändlich 'runne reten.²
 Segg, Kind! Segg, Döchtig: Kannst Du dat vergeten?³
 Un Dierten slung⁴ üm ehr den Arm,
 Un Friß, de strakt⁵ sei tru⁶ un still,
 Un tröst't un ded'⁷ un stillt den Larm
 Un treit⁸ sei æwer 'n Kirchenjüll.⁹
 „Ja,“ seggt oll Swart, „wenn s' of den Deumel¹⁰ hett
 Un up de Achterbein' sich sett't:¹¹
 Ehr Hart,¹² jüh,¹³ Badder, dat is echt.“
 „„Sh woll,““ seggt Witt, „„dat hemw id' ümmer seggt.““

Un vör den Altor stunn¹⁴ de Herr Pastur;
 Un 't mohrt¹⁵ nich lang', dunn kümmt of Röster Suhr.
 Wo¹⁶ hett hei 't hild!¹⁷ Sei kümmt binah¹⁸ in 'n Dra¹⁹
 Un wischt den Sweit²⁰ sich von dat Lüdden²¹ af.
 Wat för 'ne Min' un wat för 'n Anseihn hadd 'e!
 Sei was hüt²² durmwelt²³ hir, as Röster un as Badder.
 De Herr Pastur höll²⁴ denn nu sine Red'
 Un red't von Leid un red't von Freud',
 De ehr bedrapen²⁵ würd' in ehren nigen²⁶ Stand
 Un as hei 't ehr utdüden ded',²⁷
 Wat Leiven wir,²⁸ dunn²⁹ drückten Beid'
 Tau glise Lid³⁰ sich still de Hand;
 Un as hei frog,³¹ wat³² sei sich hemwen wullen³³
 In Freud' un Leid tau Mann un Fru,
 Un lewen wull'n in Leiw' un Tru,³⁴
 Dunn slung dat „Ja“ so hell, recht ut den Bullen;³⁵
 Un as hei s' seggen ded',³⁶ dunn lep³⁷ de Thran³⁸
 Ehr ut dat Og'³⁹ so still un sacht,⁴⁰
 Ehr was 't, as wir nah düstre⁴¹ Nacht
 Nu irst⁴² de rechte Sün⁴³ upgahn.⁴⁴

Un nu kamm Swart de Kirch entlancken,⁴⁵
 Sieh bi den Herrn Pasturen tau bedanken
 För sine wundersöhne Red' —
 Sei hadd 't of gor tau prächtig maht⁴⁶ —

1) dim. von Tochter. 2) herunter gerissen. 3) vergessen. 4) schlang.
 5) streichelte. 6) treu. 7) tat; Bezeichnung eifrigen Gebahrens. 8) zieht. 9) über
 die Kirchenschwelle. 10) Teufel. 11) sich auf die Hinterfüße, in Opposition setzt.
 12) Herz. 13) sieh. 14) stand. 15) wahr. 16) wie. 17) eilig. 18) beinahe.
 19) Trab. 20) Schweiß. 21) Läuten. 22) er war heute. 23) doppelt. 24) hielt.
 25) betreffen. 26) neuen. 27) ausdeutete, erklärte. 28) was Lieben wäre. 29) da.
 30) zu gleicher Zeit. 31) frag. 32) ob. 33) haben wollte. 34) Liebe und Treue.
 35) aus dem Vollen. 36) segnete. 37) lief. 38) Träne. 39) Auge. 40) sanft.
 41) leise. 42) dunkel. 43) Sonne. 44) aufgegangen. 45) entlang. 46) gemacht.

Un frog, wat em dat paßlich wesen ded',¹
 Un wat 't em nich gefällig wir,
 Un wat hei em nich gewen wull de Zhr,²
 Un nich de Ollsch³ ehr Hühnersupp⁴ probiren.
 Un wat de Fru Pasturin un de leimen Kinner⁵
 Sich of en beten⁶ kenen⁷ 'rinner,
 Un sich nich wull'n en beten verlustiren.
 Un as Herr Paster sad',⁸ hei würd' instellen sich
 Mit all sin Volks, mit Hutt un Wiitt,⁹
 Gern makt¹⁰ hei so 'ne Hochtid mit,
 Dunn gang 't¹¹ nah Hus¹² denn wedder t'rügg¹³
 Un as dat nu tau 'm Eten¹⁴ gung,
 Dunn freg¹⁵ de Ollsch dat Regiment,
 Un troß ehr Willigkeiten¹⁶ sprung¹⁷
 Sei 'rüm un wirft un ded'¹⁸ un rönnt,¹⁹
 So fir un gressling²⁰ as 'ne Wachtel,
 Un stödd'²¹ den Oll'n,²² hei füll²³ doch staatscher²⁴ sitten;²⁵
 Un buten²⁶ freg de Kæsch²⁷ 'ne Tachtel,²⁸
 Wil dat s'²⁹ de Hühnersupp oll Witten³⁰
 In sinen Schot³¹ herin hadd' gaten,³²
 Un nödig³³ dor³⁴ un nödig³⁵ hir:
 „Zi, Vadder Koster, noch en Spir,³⁵
 Du wardst jo doch nich locker laten!³⁶ —
 Herr Paster, dit lutt Stüding³⁷ noch!“ —
 Wobi sei denn en ganzes Hauhn
 Den Paster up den Töller läd'³⁸ —
 „So et'n³⁹ Sei doch, un dauhn⁴⁰ Sei doch!
 Wenn dat nich wir,⁴¹ un wenn 't nich ded',⁴²
 Denn wull⁴³ ick nicks nich segg'n un dauhn,⁴⁴
 Dor 't awer is⁴⁵ un dauhn hir deicht,⁴⁶
 Un wil dat⁴⁷ hir doch riklich steiht,⁴⁸
 So et'n Sei doch un dauhn Sei doch!
 Man blot⁴⁹ dit ein lütt Spirken noch!“
 Un de Herr Paster lett⁵⁰ dat Brutpor⁵¹ lewen —
 Dat Weltlich, dat hett of sin Recht,

1) paßte. 2) ob er ihm nicht die Ehre geben wollte. 3) der Alten.
 4) Hühnersuppe, die bei keiner ländlichen Hochzeit fehlen darf. 5) die lieben Kinder. 6) bißchen. 7) lämen. 8) sagte. 9) etwa: mit Kind und Regel. 10) gerne machte. 11) da ging es. 12) nach Hause. 13) wieder zurück. 14) Essen. 15) triete. 16) d. h. Korpulenz. 17) sprang. 18) tat, war geschäftig. 19) rannte. 20) gress, munter. 21) stieß (an). 22) den Alten. 23) sollte. 24) statflicher. 25) sitzen. 26) draußen. 27) Köschin. 28) Ohrfeige. 29) weil sie. 30) dem alten Witt. 31) Schuß. 32) gegossen. 33) nötigst. 34) da. 35) Spier. 36) loslassen, aufhören. 37) dieses kleine Stüchchen. 38) legte. 39) essen. 40) tun. 41) wenn das nicht (da) wäre. 42) wenn es nicht (her) täte, ausreichte. 43) dann wollte. 44) sagen und tun. 45) da es aber (da) ist. 46) tun tut; d. h. ausreicht. 47) weil es. 48) reichlich steht. 49) nur bloß. 50) läßt. 51) Brantpaar.

Up Geistlich ded' hei all den Segen gewen,¹
 Nu würd' hei of noch weltlich 'rute bröcht.²
 Un Suhr steiht up un höllt³ 'ne Red' dorgegen:
 „In diesen Theilen un vor minentwegen,
 Dor sän'n wi Beiden, de wi sünd de Allen,⁴
 Min Vadder Swart un ick, nicks Anners duhn,⁵
 As auf die Einigkeit zu hollen,⁶
 In die Verhältniß sünd sie nun.
 As regelrechter Vater red' ich hir,
 Von Dürten un nu of von Frixen:
 Duht Ihr Euch einmal man vergriken⁷
 Un gebt Euch einmal spiße Würd',⁸
 Denn würd die Liebschaft fläuten gahn,⁹
 Denn ward't Ihr die Verdrießlichkeit gewohr,
 Un as 'ne Pogg¹⁰ up 't Glatteis¹¹ siht Ihr dor! —
 Herr Paster würd mich woll verstahn.“
 „„Un Vivat hoch!““ röppt¹² Swart, „„föör unfre Rinner!““
 „„Un Vivat hoch!““ röppt Witt un Altausamen,¹³
 „Hoch lew' de Brüdjam un de Brut!“
 Un Jöching¹⁴ Schult stört't¹⁵ in de Dör¹⁶ herinner:
 „„Musikanten kamen!““ Musikanten kamen!““
 Un wat noch sichts¹⁸ beinig was,¹⁹
 Dat springt nu up: „De Disch un Bänken²⁰ 'rut!
 So, Büring,²¹ nu! Nu, Brümmer,²² an den Baß!“

Büring fängt nu an tau fideln,
 Strickt²³ de Fidel, dat dat frischt.²⁴
 „Widewidemit! en schwedischen Hiring,²⁵
 Widewidemit! den mag ick girn.“
 Un bi 't fideln un bi 't Unideln²⁶
 Springt de Knecht un springt de Dirn. —
 „„Un worüm, worüm dat Wesen?““²⁷
 Brümmer hett de Baß in 'n Arm. —
 „„Worüm hir herüm tau schejen?““²⁸
 Un worüm, worüm de Larm?““

„Wil de Lust is so leiflich,²⁹ wil Leiven so säut,³⁰
 Wil 't Leiven³¹ so kort³² is,“ gimwt³³ Antwort de Fläut,³⁴
 „Wil Leiven allein doch von Allen besteht,

1) gaß er schon den Segen. 2) heraus, ausgebracht. 3) hält. 4) die Allen.
 5) tun. 6) halten. 7) zum Zorn reizen, erzürnen. 8) Worte. 9) flöten, weg-
 gehen. 10) Frosch. 11) Glatteis. 12) ruft. 13) alle zusammen. 14) dim. von
 Jochen, Joachim. 15) stürzt. 16) Thür. 17) (die) Musikanten kommen. 18) irgendß.
 19) gut auf den Beinen war. 20) Tische und Bänke. 21) u. 22) Eigennamen.
 23) streicht. 24) frischt. 25) Hering. 26) die schrillen Geigentöne. 27) Gewese.
 28) jagen, sich wiegend bewegen. 29) lieblich. 30) süß. 31) Leiven. 32) kurz.
 33) gibt. 34) Flöte.

Wenn Lewen un Lust, un wenn Allens vergeiht.“
 Un Zipperling kimpert den Simmbagen¹ mang:²
 „„Lütt Kindting,³ lütt Kindting! Is 't Lewen nich lang,
 Denn denk doch, wenn denn doch all Ding eins vergeiht,⁴
 Dat denn doch alleinig Din Leiven besteiht.““⁵
 Un lustig söllt in denn⁶ de helle Klarnett:
 „Lütt Dürten mag 'd liden!⁷ Lütt Dürten mag 'd liden!
 Oh, frigt doch bi Liden!⁸ Oh, frigt doch bi Liden!
 Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!“
 Wigelin, de schriggt⁹ los, un de Baß rummelt 'rin,
 Un de Simmbagen solgt, Klarenett achter d'rin!¹⁰
 Un de Flaut speelt so säut.¹¹ „Wenn of Allens vergeiht,
 Unf' Dürten ihr Leiven doch ünmer besteiht!“
 „„Laurügg nul!¹² Matt!¹³ Platz nu!““ röppt¹⁴ Swarten-Jehann,
 Un Friß un sin Dürten, de treden¹⁵ nu an!
 „Sit,¹⁶ wo sei so still un so schämlich¹⁷ dal fickt!¹⁸
 Un wo ehr de Brüdjam de Hänn'¹⁹ so drückt!
 Ne, sit doch de Brut an, wo smuck ehr dat lett,²⁰
 Un wat för 'ne Kron in de Hor²¹ sei up hett!
 Ja, Niking,²² ick segg Di, wenn ick sei ankif,
 Kem²³ Einer hüt Abend, ick frigte em glit!“²⁴
 Un dortwischen, dor schriggt²⁵ nu de helle Klarnett!
 „„Dat Frigen, dat Frigen, dat Frigen is nett!““
 Un den Paster sin Heindrich, de kümmt mit Corlin:²⁶
 „Oh, segg doch mal, Niking, wer mag dat woll sin?“
 „„Den Paster sin Heindrich.““ — „Un wer is de Dirn?“
 „„Jh, kennst Du denn de nich? Dat 's Schulten-Corlin.““
 Un dortwischen dor schriggt nu de lütt Wigelin:
 Widewitwit! Den Heindrich, den mag ick so girn!“
 Mit de Paster-Lowise,²⁷ dor kümmt nu Corl Witt:
 „Ne, fikt,²⁸ wo den Junger de Kleidroß²⁹ doch sitt!“³⁰
 „„Ja, Badder, den lett 't³¹ as 'ne römische Ziw'³²
 As reißt³³ Du en Gräunspecht³⁴ den Start³⁵ ut den Ziw'.““³⁶
 Un mit Wittschen kümmt Swart an, mit Swartschen kümmt Witt.
 „Ne, fikt doch de Olsch³⁷ an, wat hett s' noch för Tritt!
 Doch ein schönes Stück Arbeit is 't, de ümtaunwen'n!“³⁸

1) Zymbal, Hackebrett. 2) dazwischen. 3) Klein Kindchen. 4) einmal vergeht
 5) besteht. 6) fällt ein dann. 7) leiden. 8) freiet doch bei Zeiten. 9) schreiet.
 10) hinterdrein. 11) spielt so süß. 12) zurück nun. 13) macht. 14) ruft.
 15) treten. 16) gucke. 17) schämig, verschämt. 18) nieder guckt. 19) Hände.
 20) wie schmeißt es ihr läßt. 21) in den Haaren. 22) dim. und Roseform von
 Friederike. 23) läme. 24) ich freiete ihn gleich. 25) schreiet. 26) Karoline.
 27) Louise. 28) guckt. 29) Kleidroß, Frack. 30) sitzt. 31) dem läßt, steht es.
 32) Züns. 33) rißest. 34) Grünspecht. 35) Schwanz. 36) aus dem Leibe. 37) die
 Alte. 38) umzuwenden.

Ol Witt, de denkt just so; hei spuckt in de Hänn'.¹
 Un nu tret² oll Swart up, oll Wittsch achter³ d'rin:
 „Recht dufemang,⁴ Baddersch, un jo nich tau swin!⁵
 De Beinen hübsch utwärts, un langsam gedreht,
 So recht mit Verstand un mit Zhrborlichkeit!⁶“
 Un Jehann treckt⁷ den Rock ut, den Haut⁸ in de Quer,
 Geiht 'ran nah Zif Schulden: „Na, Dirn, kumm⁹ mal her!“
 Un Zif Schulden, de leggt¹⁰ up sin Schuller¹¹ ehr Hand,
 Un sei rückt an de Mück, un sei strikt¹² an den Band,
 Un bald rechtsch un bald linksch wiwafen¹³ sei dwas;¹⁴
 Zif Schulden, de trippelt un pedd't denn so knas,¹⁵
 Un Jehann pedd't den Takt, un hei winkt mit de Hand:
 „Noch fixer! Noch greller! Noch düller¹⁶ Muskant!“
 Un hei bögt¹⁷ sich in 't Knei,¹⁸ un hei weigt¹⁹ up den Bein,
 Un Zifen, de kriggt of allmählich dat Dreihn,²⁰
 Un de Falt an den Rock, de wackelt so drall,²¹
 Un nu geiht dat denn los nu: „Nu wohrt Zug²² man All!
 Herr Paster, de Lehnen!²³ Corl Schröder, Din Bein!“
 Un Jehann, de segt 'rümmer, as heft 't nich geseihn!
 Un Corl Kräuger, Franz Klürk un Corl Dus achter d'rin!
 „Lütt Jöching,²⁴ min Söhning!²⁵ Kumm herking²⁶ geswin!
 Sei tanzen Di æwer, Du dæmliche Jung!“
 Un Jehann springt in Enn'.²⁷ Herre Je, wo²⁸ hei sprung!²⁹
 Wo kann doch en Mannsmensch so gruglich³⁰ uppedd'n!³¹
 Un wo jucht hei, wo röppt³² hei: „Solo, meine Herrn!“
 Un de Thalbarger Scheper³³ mit de rod'bunte West,
 Wo de Kirl mit lütt Lisch³⁴ in de Ecken 'rüm föst't!³⁵
 Un up nimodsch³⁶ versöcht hei 't, so as keiner süs künn,³⁷
 Un denn rüggwärts un vörwärts un anners herüm;
 Un hei tillfäut't³⁸ so künstlich un wippelt un hüppt,³⁹
 As 'ne Ratt,⁴⁰ wenn s' dat Bein in dat Water⁴¹ hett stippt,
 Bet⁴² em endlich oll Bolt unverseihns gimmt⁴³ en Stat.⁴⁴
 Dat hei dal sich möt sett'n⁴⁵ up oll Swartsch ehren Schot.⁴⁶
 Un de Wirturig⁴⁷ kümmt un de preuß'sch Nummerch:⁴⁸
 „H, Krischan,⁴⁹ so böhr⁵⁰ doch de Bein' in de Höh!“

1) Hände. 2) tritt. 3) hinter. 4) doucement, bedächtig. 5) geschwinde.
 6) Ehrbarkeit. 7) zieht. 8) Sut. 9) komme. 10) legt. 11) Schulter. 12) streckt
 13) bewegen sich wiegend. 14) quer, seitwärts. 15) tritt dann so kurz, fest auf.
 16) toller. 17) beugt, biegt. 18) Knie. 19) wiegt. 20) Drehen. 21) straff, fest
 gedrückt. 22) wahr, hütet Euch. 23) Sehen. 24) dim. von Joachim. 25) Söh-
 nen. 26) dim. von her. 27) ins Ende, in die Höhe. 28) wie. 29) sprang.
 30) greulich. 31) auftreten. 32) ruft. 33) Schäfer. 34) Lieschen. 35) jagt, sich
 Bahn bricht. 36) neumodisch. 37) sonst konnte. 38) bewegt zitternd die Füße.
 39) hüpf. 40) wie eine Rabe. 41) Wasser. 42) bis. 43) gibt. 44) Stoß. 45) sich
 nieder setzen muß. 46) Schloß. 47) ein Tanz mit vier Touren. 48) auch Nummer
 drei, ein Tanz in drei Touren. 49) Christian. 50) hebe.

Un de engelsche Schock un de Blumenplücker künmt:
 „„Ne, wat doch de Scheper för 'n Anseihn sich nimmt!““
 Un de Köster künmt 'ranne: „Wo wär 's, Herr Pastor?
 Was meinen Sie woll?“ — „„Was denn, lieber Suhr?““
 „„Wo wär 's, wenn ich in die Verhältnisse tred'¹
 Un mit Mutter Swartsch mal herinn tanzen ded'?“²
 „„Ich wohl doch! Warum sollt es schidlich nicht sein?
 Ich wollt', ich wär selber noch fixer zu Bein!““
 Un de lankingschen Büxen³ un de Schört⁴ von Kalmank,⁵
 Wo schejen⁶ de Beiden de Del⁷ nu entlang!
 Un de Schulden-Fritz seggt: „Sit den Köster mal, Dirn!
 Tau morgen, dor brukt w'⁸ kein Katefismus tau lht'n.“⁹
 Un so geiht dat denn furt,¹⁰ bet de Küsserdanz¹¹ künmt. —
 Dia, wen sich de Köster tau 't Küssen woll nimmt? —
 Un hei geiht nah den Paster heran un hei fröggt,¹²
 Ob woll de Herr Paster tau 't Küssen wat seggt.¹³
 „Wär das Küssen entgegen der geistlich Natur?“
 „„Ich, küssen Sie düchtig! Nur zu, lieber Suhr!““
 Un de Köster oll Swartschen tau faten¹⁴ nu friggat,
 Un smitt¹⁵ ehr dor — swabb! — en por Küß in t' Gesicht!
 „Herr Jes, Vadder Köster!“ — Un: Lei di, lei di, lei di, lei—i—i!
 Un unner den Arm dörch — swabb! — hett sei noch twei.¹⁶ /
 „Wo? de Köster, de ward jo woll dæmlich noch ganz!“
 Un oll Swart, de bestelt sich den Großvaderdanz:
 „„Un as uns' Großvader de Großmauder¹⁷ namm,¹⁸
 Der was uns' Großvader ein Brüdigan.““
 „So Vadderich! Schän'¹⁹ dörch nu! Nu wedder²⁰ nah vör!²¹
 Nu rechtsch ün! Nu linksch ün! Nu wedder verquer!“

As de Großvaderdanz nu is richtig tau Enn',²²
 Dunn setten²³ de Ollen tau 't Schapskopp²⁴ sich hen:
 „Kreuz Kringel un Zweiback!²⁵ Un nu nochmal Kür!²⁶
 Un Hutten²⁷ herut! Bedein'²⁸ mal Kälür!“²⁹
 Un de Smid ut den Dörp, de Racker versteiht 't,
 Ven wat³⁰ hei oll Witten sin Korten³¹ woll weit?³² —
 „Abjüs of, Herr Paster! Na, will'n Sei all gahn?³³
 De Klock,³⁴ de hett eben jo twölwen irst slahn.“³⁵

1) träte, 2) tanzte, 3) Hosen, 4) Schürze, 5) Calmande, 6) chassieren, 7) Diele, 8) für, 9) brauchen wir, 10) dann fort, 11) Kußdanz, 12) fragt, 13) sagt, 14) lassen, 15) schmeißt, 16) zwei, 17) Großmutter, 18) nahm, 19) chatue, 20) wieder, 21) vorne, 22) Ende, 23) da setzen, 24) Schafslopf, ein Kartenspiel, 25) Aufruf beim Ausspielen von Trèfle (Kreuz), 26) coeur (Herzen), 27) carreau (Karste), 28) bediene, 29) couleur, 30) wo von, 31) Karste, 32) weiß, kennt, 33) wollen Sie schon gehen, 34) Glocke, Uhr, 35) erst zwölf geschlagen.

Abjüs, Fru Pasturin! Na, vel schönen Dank!
 Bahn S' of jo nich hir linksch an de Mesßkuhl¹ entlang! —
 Friß, Bengel, wo büßt Du? — Komm her mit de Lucht!²
 Un lücht, dat Fru Pastern dat Snubbeln³ nich frigg! —
 Wo is denn de Bengel? Ne, tist doch mal an,
 Wo Ein⁴ so vergetern⁵ doch wesen⁶ kann! —
 Na, nemen S' nich æwel!⁷ Ich sülvsten⁸ lam⁹ mit;
 Vadder Bolt, nimm min Kortn; utspelen deht¹⁰ Witt!“ —

De Morgen, de gragt all,¹¹ up geiht all de Sün¹²
 Un lict all jo niglich¹³ in 't Finst¹⁴ herin;
 Den Paster sin Rinner¹⁵ sünd of nu all weg,
 Un oll Büring, de fidelt all achter¹⁶ dat Stegg.
 Un de Roster, de huhlwaft¹⁷ un lehnt an de Wand.
 Dunn¹⁸ Fik¹⁹ ut de Kæf²⁰ mit de Kell in de Hand!
 Mit den Bessen²¹ Corlin!²² Mit de Swep²³ kümmt Jehann!
 Un nu: „Rut ut den Hus!“ denn de Rihrut²⁴ geiht an.
 Un oll Swart springt tau Höcht²⁵ un hei klappt in de Hänn':
 „So en lustigen Anfang, un so 'n fröhliches Enn!²⁶
 Nüt²⁷ Middag samt wedder²⁸ un morgen noch mal!
 Denn späul²⁹ wi de Knaken³⁰ un Kräumels³¹ hendal.
 Un nu gauden³² Morgen! un nu gauden Weg!
 Vadder Witt, fall of jo nich herun von dat Stegg!“

Wenn Einer nu noch von mi weiten³³ will,
 Wo sict dat wider ded' geboren,³⁴
 Denn nem 'ck bi de Hand un ledd'³⁵ em still
 Des Sünndags³⁶ Abends in den Roster-Goren.³⁷
 De Fleder bläucht³⁸ nu wedder, Bläder gräunen,³⁹
 Un Nachtigal un Wachtel slahn;⁴⁰
 Wenn 't Ein nich wüßt, denn süll⁴¹ hei meinen,
 Kein Ogenblick wir förre dem⁴² vergahn:⁴³
 Friß steht⁴⁴ mit Dürten wedder Hand in Hand,
 Doch üm ehr 'rümmer⁴⁵ spelen⁴⁶ in den Sand
 Zwei Flachstöpp,⁴⁷ Jungs von Lim un Leven⁴⁸ —

1) Mistgrube. 2) Leuchte, Laterne. 3) Straucheln, Fallen. 4) wie einer, man. 5) vergeßlich. 6) sein. 7) übel. 8) selbst. 9) komme. 10) am Ausspielen ist. 11) grauet schon. 12) Sonne. 13) neugierig. 14) des Pastors Kinder. 15) hinter. 16) hält sich mit Mühe munter, wach. 17) da (kommt). 18) Sophie. 19) Küche. 20) Wesen. 21) Karoline. 22) Peitsche. 23) Nehraus. 24) in die Höhe. 25) Ende. 26) heute. 27) kommt wieder. 28) dann spielen. 29) Knochen. 30) Krümel. 31) hinunter. 32) gut. 33) wissen. 34) wie sich das weiter gebarte. 35) leise. 36) Sonntags. 37) Roster-Garten. 38) Fleder bläht. 39) Blätter grünen. 40) schlagen. 41) dann sollte. 42) seit dem. 43) vergangen. 44) steht. 45) um sie herum. 46) spielen. 47) zwei Flachstöppe. 48) Leib und Leben.

Wat möt dat för 'n por Kirls eins gewen!
 Un Dürten bögt¹ sich tau den Lüttsten² nedder³
 Un böhrt⁴ em up un strift⁵ dat Hor⁶ em glatt,
 Rict⁷ in dat blage Og'⁸ sich satt
 Un lacht un küßt un ficht denn wedder.
 Un Friß, de Öllst,⁹ de kramwelt¹⁰ sich in Enn'¹¹
 Un klaspert¹² an sin Vaders Venn'¹³
 Un redt den einen Arm tau Höcht,¹⁴
 Un ficht em an, as hadd' hei seggt:¹⁵
 „Mi ok!¹⁶ Mi ok! Ich will ok haben sitten.¹
 Worüm nimmt Mutter blot den Lütten?“
 Un Swartsch, de röppt: „„Kumm, Seehning, kumm!““
 Un halt¹⁸ ut ehre Tasch 'ne backte Plumm,¹⁹
 Un wist²⁰ em de! „„Kik mal dat Plümpling!²¹
 Kumm herking! leinig, leinig kümpling!““²²
 Un as hei künmt, nimmt sei em up den Schot.
 „Dat Gahn,“ seggt Swart, „ward em noch swer,
 Sei 's mit sin Krüz²³ noch nich tau Schick,
 Sei wackelt noch so hen un her;
 De Lütt,²⁴ dat is en dägter²⁵ Stück. “
 Un Dürten bringt den Lütten nah den Ollen,
 Dor friggt hei glit²⁶ de Pip²⁷ tau hollen²⁸
 Un ritt:²⁹ „Wo?“³⁰ seggt oll Swart, „Gott, Du bewohr!
 Wat hett dat Ding för Forsch!³¹ Ich glöw'³² noch gor,
 Du rittst de Pip mi rute ut de Zähnen!³³
 Dat mag en Kirl noch warden kenen!“
 „„Dat segg ich ok,““ seggt Röster Suhr,
 „„Dat segg ich ok,““ Gevatter Swart,
 Er hätt 'ne kanebalische Natur,
 Er hätt mir gestern in 't Gesicht 'rüm Hart³⁴
 Un hätt mir in den Bort gezogen,
 Mich lief das Wasser piplings³⁵ aus die Ogen.
 Un Dürten, segg ich, darauf thu mich sehn,
 Daß keine Fehler nich geschehn,
 Man jo nich in de Jugend all verzogen!““

1) beugt. 2) Kleinsten. 3) nieder. 4) hebt. 5) streicht. 6) Haar. 7) guckt.
 8) in dem blauen Auge. 9) der Älteste. 10) krabbelst. 11) ins Ende, in die Höhe.
 12) klettert. 13) Lende. 14) in die Höhe. 15) gesagt. 16) mich auch. 17) oben
 sitzen. 18) holt. 19) gebackene Pflaume. 20) weist, zeigt. 21) dim. von Pflaume.
 22) das zärtliche, im Kindertone gebrauchte dlm. von: komme allein her!
 23) Kreuz. 24) der Kleine. 25) tüchtiger. 26) gleich. 27) Pfeife. 28) halten.
 29) reißt. 30) wie. 31) Kraft. 32) glaube. 33) aus den Zähnen. 34) geschmiert,
 gestrichen. 35) besonders von Flüssigkeiten, die in dünnem Strahl aus einer
 Röhre (Pfeife) laufen.

Un Dürten nimmt den Lütten wedder,
 Un küßt un strakt¹ em sine Backen.
 Oll Swarten ward de Kopp dal sacken,²
 Hei sielt so irnsthaft vör sich nedder,³
 As wenn hei sich 'ne Sat⁴ recht æwerläd,⁵
 Wid⁶ weg mit sin Gedanken wesen ded;⁷
 Un as hei up sich nahsten⁸ richt't,
 Dunn⁹ was sin wrampig¹⁰ oll Gesicht
 So flor un fründlich antauseihn.
 „Ne, Röstter,“ säd' hei, „ne, dat glöw id nich,
 Unf' Dürten ward de Rinner¹² nich verteihn.¹³
 Rik Frißen an! — Id heww em slagen,¹⁴
 Un Mutter hett em fast dat Zell astagen,¹⁵
 Un Du heft of Din Wæglichs¹⁶ dahn,¹⁶
 Un doch gung 't mit den Jungen scheif,¹⁷
 Denn, as hei süll¹⁸ up Reisen gahn,
 Dunn was hei man en groten¹⁹ Sleif.²⁰
 De Reif' — id will dat ingestahn²¹ —
 De ded' em of tau vel nich nützen.²²
 Ne, Röstter, Dürten maht²³ ut Frißen
 En Kirl,²⁴ so as hei vör Di steiht,
 Un dat mit luter²⁵ Fründlichkeit.
 Mit gaude Wörd²⁶ un Rüssen, Strafen²⁷
 Ded' sei ut em en Kirl irst maken:
 Un — fik em an! — so hett sei 'n tagen;²⁸
 So müßt sei em mit Leim²⁹ tau nemen,
 Dat id mi sülmst in minen ollen Dagen
 Fast för min eigen Kind möt³⁰ schämen. —
 De Reif', dat was en dummes Stüd,
 Doch dörch de Reif' hadd'n wi dat Glück,
 Dat Friß un Dürten Hochzeit höllen;³⁰
 D'rüm will'n wi up de Reif' nich schellen,³²
 Wenn of de Lüd'³³ sich d'ræwer dauhn monfiren.³⁴ —
 Lat³⁵ doch dat dæmlich Tafel³⁶ reden! —
 Min Olsch un id, wi lewen nu in Frieden,³⁷
 As wenn wi wedder Brutlud' wiren.

1) streichelt. 2) senkt der Kopf nieder. 3) nieder. 4) Sache. 5) überlegte.
 6) weit. 7) wäre. 8) nachher. 9) da. 10) runzelig. 11) klar und freundlich.
 12) Kinder. 13) verzeihen. 14) geschlagen. 15) abgezogen. 16) getan. 17) schief.
 18) sollte. 19) groß. 20) ein ungeschliffener Mensch. 21) eingestehen. 22) nützte
 ihm auch nicht zu viel. 23) machte. 24) Kerl. 25) lauter. 26) guten Worten.
 27) Streicheln. 28) gezogen. 29) Liebe. 30) muß. 31) Hochzeit hielten. 32) schel-
 len. 33) Leute. 34) moquieren. 35) lasse. 36) Gesindel, Volk. 37) Frieden.

Un, Wadder, dat 's nu keine Frag',
 Du heft nu of vel beter Dag';¹
 Un dat ded'² Dürten ganz allein prestiren!³
 Un, Wadder, Dürten was 't allein!
 Un an den Jung'n, dor kannst Du 't seihn:
 Mit den uns' Herrgott meint dat tru,⁴
 Den giwvt hei eine gaude Fru!"⁵

1) viel bessere Tage. 2) u. 3) bewirkte, von praestare. 4) treu 5) gute Frau.



Alle Kamellen I.

Zwei lustige Geschichten.

1. Woans ick tau 'ne Fru kamm.
2. Ut de Franzosentid.



Woans ick tau 'ne Fru kann.¹

Nah de Hochtid² hett 't en Enn';³
Vör de Hochtid möst du f' wenn'n.⁴

Ja was mit de Wil⁵ en ollen Knam⁶ worden, ick was in de Welt 'rümme schælt⁷ worden, hir hen un dor hen, ick hadd minen Kopp⁸ männigmal⁹ up en weissen Pæhl¹⁰ leggt¹¹ un männigmal up en Bund Arwtstroh;¹² æwer as ik öller¹³ würd, geföll¹⁴ mi dat Arwtstroh lang' nich mihr so gaud¹⁵ as in mine twintiger Johren,¹⁶ denn wer in sin Rinnerjohren girn gele Wörteln ett,¹⁷ versmad't¹⁸ dorüm in sinen Öller¹⁹ grad feinen Gaus'braden.²⁰ — De Lüd' säden:²¹ „Frigen“,²² un ick säd: „Bedenken“, un gung²³ üm den heiligen Ehestand herümmer, as de Boß²⁴ üm de Gaus'bucht,²⁵ un dacht: „Hewwen müggst²⁶ du woll ein! 'Rin künunst²⁷ du dor sacht of!²⁸ æwer wenn du f' di irst²⁹ upsacht³⁰ hest, kümmt du denn³¹ of wedder 'rute?“³² — Wenn ick denn æwer wedder an den Gastwirth sinen ewigen Swin- un Hamel-Braden³³ dacht, un dat dat in mine Stuw'³⁴ usfach,³⁵ as up de leuwe³⁶ Gottesird'³⁷ vör den irsten³⁸ Schöpfungsdag, un dat mi de ein oll Backermentsche Knop³⁹ ümmer asret,⁴⁰ denn säd ick: „Frigen“, un denn säden de dummen Lüd' wedder: „Bedenken“. So satt⁴¹ ick denn ümmer twischen Bom un Bork;⁴² un de bedenklichen Johren fungen all an,⁴³ mi gris⁴⁴ æwer den Kopp tau wassen,⁴⁵ dunnn stah⁴⁶ ick mal an 'n Aben⁴⁷ un heww mi 'ne Pip⁴⁸ Tobak anstickt⁴⁹ un sit⁵⁰ in 't Weder.⁵¹

De Snei⁵² fiffelt⁵³ so sachten von den Hewen dal,⁵⁴ buten⁵⁵ is

1) Wie ich zu einer Frau kam. 2) Hochzeit. 3) hatz ein Ende. 4) mußt du sie gewöhnen. 5) mittlerweile. 6) alter Knabe. 7) gespült. 8) Kopf. 9) manchmal. 10) weichen Stühl. 11) gelegt. 12) Erbsenstroh. 13) älter. 14) gefiel. 15) gut. 16) zwanziger Jahren. 17) gelbe Wurzeln ist. 18) verschmäht. 19) Alter. 20) Gänsebraten. 21) die Leute sagten. 22) Freien. 23) ging. 24) wie der Fuchs. 25) Gänsebraten. 26) haben möchtest. 27) kommst. 28) da wohl auch. 29) erst. 30) aufgeladen. 31) dann. 32) wieder heraus. 33) Schweins- und Hammelbraten. 34) Stube. 35) ausfach. 36) lieb. 37) -erde. 38) ersten. 39) Knopf. 40) abriß. 41) saß. 42) zwischen Baum und Rinde, d. h. in einer mißlichen Lage. 43) fingen schon an. 44) greis, grau. 45) wachsen. 46) da stehe. 47) Ofen. 48) Pfeife. 49) angestekt. 50) gucke. 51) ins Wetter. 52) Schnee. 53) vom leisen Herabfallen des Regens und Schnees gebraucht. 54) sanft vom Himmel nieder. 55) draußen.

dat so still, kein Wagen is tau hüren, blot in de Firn klingelt en Gläden.¹ un mi ward gor tau einsam tau Maud,² un dortau is 't heilig Christabend. — As id noch so stah un verluren dörch de Ruten³ fik, tuckt⁴ min Schauster⁵ Pinfener mit en Handsläden rull Holt⁶ vör sine Dör,⁷ wat hei sich in den Stadtholt sammelt hett, un haben⁸ up den Gläden liggt⁹ en gräunen¹⁰ Dannenbusch. „Nu fik den Rader!“ segg¹¹ id. „Hei fall mi dat anner Bor Stäweln¹² maken,¹³ un hei karjolt¹⁴ tau Holt! Lidbürn¹⁵ hett hei mi all anschauftert, id lat¹⁶ bi den Kirl¹⁷ nich länger maken!“ — So stah id denn noch 'ne Wil,¹⁸ un dat schuddert¹⁹ mi denn dörch de Glider un gruselt mi den Buckel dal, un id segg tau mi: „Natürlich!“ segg²⁰ id. „En Snuppen,²¹ en dägten²² Snuppen! Un worüm of nich? De Stäweln sünd intwei²³ un mit de Wull,²⁴ de id Fru Bütow'n gewen heww, stoppt sei ehr eigen Strümp, un min hewwen keinen Bodden.²⁵ Allns in de Welt geiht²⁶ natürlich tau.“ — So stah id, bet²⁷ dat düster²⁸ ward, un as id Licht ansticken will, kann id 't Füertüg²⁹ nich finnen,³⁰ un as id 't sunnen³¹ heww, will de Lamp nich brennen: Fru Bütow'n hett den Dacht³² nich puht, un as id 't Ding kümmerlich in den Log³³ heww, geiht 'i mi snubbs vör de Näs³⁴ ut, Fru Bütow'n hett kein Ol upgaten.³⁵ In so 'ne Umstänn³⁶ is dat schön, wenn Einer glif³⁷ tau Hand is, den man düchtig utschellen³⁸ kann; id hadd æwer Keinen tau Hand, un wat füll id dauhn?³⁹ Ich fef⁴⁰ also wedder ut dat Finster.

Bi de Schausterlüd' was dat hell worden, un in de Stuw' was dat en lustig Lewen un en Suchen: æwer seihn künn⁴¹ id nicks, denn de Gardinen wiren tautrect.⁴² „Nu fik den Schauster!“ säd id. „Ordentlich Gardinen!“ — Ich hadd kein Gardinen, Fru Bütow'n verstunn⁴³ sich nich up Gardinen; sei hadd mi in de irste Tid⁴⁴ mal wech anbünzelt,⁴⁵ de segen ut as⁴⁶ ,unnen nicks un haben nicks.⁴⁷ un id hadd s' asreten,⁴⁸ as mi de Lüd' frogen,⁴⁹ ob id an min Finster Kinnerhemden drögen let.⁵⁰ Natürlich argert id mi denn nu æwer den Schauster: de Kirl maht⁵¹ mi min Stäweln nich un wull lewen,⁵² as en Graf, un id satt in 'n Düstern ahn⁵³ Gardinen un mit en Snuppen in den Lim'.⁵⁴ Ich maht mi denn up de Bein'

1) Schlitten. 2) zu Mute. 3) Fensterscheiben (Rauten). 4) zieht (rückweise). 5) Schuster. 6) voll Holz. 7) Tür. 8) oben. 9) liegt. 10) grün. 11) sage. 12) Paar Stiefel. 13) machen. 14) fährt, tarrt. 15) Leichdörner. 16) lasse. 17) Kirl. 18) Weile. 19) schaudert. 20) sage. 21) Schnupfen. 22) tüchtig. 23) entzwei. 24) Wolle. 25) Boden. 26) geht. 27) bis. 28) dunkel. 29) Feuerzeug. 30) finden. 31) gefunden. 32) Dacht. 33) Zug. 34) Nase. 35) aufgegoßen. 36) Umständen. 37) gleich. 38) ausschelten. 39) sollte ich tun. 40) gucke. 41) sehen konnte. 42) gezogen. 43) verstand. 44) Zeit. 45) unordentlich angebunden. 46) sahen aus wie. 47) unten nichts und oben nichts. 48) abgerissen. 49) fragten. 50) trotzdem ließe. 51) machte. 52) wollte leben. 53) ohne. 54) im Leibe.

un gah æwer de Strat¹ un denk: „Läuw!² Sallst³ den Kirl en düchtigen Zopp maken!“⁴

As id in de Stum 'rin kamm,⁵ stunn⁶ en Dannenbom⁷ up den Disch, un Lichter brennten doran, un den Schausler sin Kõrling un sin Kriischæning⁸ hadden 'ne Fläut⁹ un 'ne Trumpet un makten Musit dortau,¹⁰ un dat Zuchen un Kriischen¹¹ besorgte den Schausler sin lütt Mariken,¹² de mit de Hänn'¹³ nah de Lichter ampelte un mit de Beinen up ehr Mutter ehren Schot¹⁴ 'rüm stangelte, denn sei was noch nich gangbor.¹⁵ De Schausterfru hadd dat Spinnrad bi Sid sett't,¹⁶ sid 'ne 'reine Schõrt¹⁷ vörbunnen¹⁸ un ehren sünndagschen Dauk¹⁹ ümslagen²⁰ un hadd en sünndagsch Gesicht upsett't, lachte de Gõren²¹ an un wischte lütt Mariken den Mund af, wenn sei mit de Pepernæt²² alltaufuhr²³ bitau fohren ded.²⁴ De Schausler hadd en Enn'²⁵ Planlaken æwer de Markstädt²⁶ deckt, hadd sid Lüsfehn²⁷ antreckt²⁸ un satt nu mit 'ne lang' Pip an den Aben un tügt sid²⁹ en Kraus³⁰ Bir.

Na, hir kunn³¹ doch Keiner mit Schellen³² 'rinne kamen!³³ Jek säd also blot: „Gu'n Abend,“ un hadd³⁴ doch mal taufeihn wullt,³⁵ wat de Lust hir woll tau bedüden³⁶ hadd. Na, nu würd mi denn Allens wist:³⁷ de Pepernæt un de Appel,³⁸ de bunten Bohnenkränz' un de Hahnbuttenkränz',³⁹ de sieben⁴⁰ Semmelpoppen⁴¹ un de ein Zuckerpopp, de ganz baben in den Dannenbom hung.⁴² „Jes angrepsch' Wohr,“⁴³ säd de Schausler, „drei Johr hewwen wi sei nu glücklich dörchbröcht,⁴⁴ ket⁴⁵ up den Swanz von den Husoren sin Bird,⁴⁶ den hett Kriischæning mal asbeten,⁴⁷ as Mutter mal nich recht Obacht gaww.⁴⁸ — Je, D i mein id,“ sett'⁴⁹ hei hentau un drauht⁵⁰ den Zungen mit den Finger. — „Jek will man nich von em weggahn mit min Arbeit,“ säd id tau mi, un mi was ganz verdräglich tau Maud, obchonst id de niderträchigsten Koppweihdag⁵¹ hadd. Doch as Schausler Linsener mi dat Haupt- un Tafelstück wisen un utdüden ded⁵² — 't was Adam un Eva, v ò r den Sündenfall, schön in Stutendeig utkned't⁵³ un mit Eier un Saffran gel anmaist⁵⁴ — un as de beiden lütten Linseners sid

1) gehe über die Straße. 2) warte. 3) sollst. 4) Zopf machen. 5) kam. 6) stand. 7) Tannenbaum. 8) diu. und Roseform von Karl und Christian. 9) Flöte. 10) dazu. 11) Kreischen. 12) kleines Mariechen. 13) Händen. 14) Schöß. 15) gangbar, d. h. imstande, zu gehen. 16) beiseite gesetzt. 17) Schürze. 18) vor- gebunden. 19) sonntägliches Tuch. 20) umgeschlagen. 21) Kinder. 22) Pfeffer- nüsse. 23) allzufuhr. 24) heizen, vorbei fuhr. 25) Ende. 26) Werstatt. 27) Pan- toffeln. 28) angezogen. 29) zengte, spendierte sich. 30) Krug. 31) konnte. 32) Schellen. 33) kommen. 34) hätte. 35) zusehen wollen. 36) bedeuten. 37) ge- wiesen, gezeigt. 38) Nessel. 39) Kränze von Bohnen und Hagebutten. 40) sieben. 41) -puppen. 42) hing. 43) ist leicht angegriffene, stark begehrte Ware. 44) durch- gebracht. 45) bis. 46) Pferd. 47) abgebissen. 48) gab. 49) setzte. 50) drohete. 51) Kopfschmerzen. 52) wies und ausdeutete. 53) in Semmelteig ausgeknetet. 54) gelb angemalt.

rechts un links von uns' ihrwürdigen Stammöllern¹ henstellten un tau tuten² un trumpeten anfangen, dunn würd mi doch grad so tau Maub, as wenn oll Rad'maker³ Langglas mi mit sinen stumpen⁴ Trittböhrer⁵ immer pianoforte — pianoforte — in den Kopp 'rin bohren ded, dat dat pipt un gniirt,⁶ un mi dorbi frog, ob dat nich schön güng?⁷ — De Schauster mügg⁸ mi anseihn, dat id mi 'ne Krankheit vermauden was,⁹ denn as mi sin beiden lütten Cherubim richtig ut sin Paradis 'rute trumpet't hadden, gung hei mit mi 'ræwer un wull mi Licht anmaken un frog, wo id de Schwefelsticken¹⁰ hadd? — „Hewwen dauh id¹¹ Allens,“ säd id, „æwer blot uns Herrgott un Fru Bütow'n weit,¹² wo 't tau sinnen is.“ — De Schauster hül¹³ mi nu ut de Stäweln un säd: „Matte Fäut!¹⁴ Un id heww Sei de annern Stäweln nich farig¹⁵ maht!“ hül¹⁶ mi tau Bedd un säd: „Täuwen S' man,¹⁶ min Fru fall 'ræwer kamen¹⁷ un fall Sei Thee faken.“¹⁸ — Dat geschah¹⁹ denn ok; æwer²⁰ wat in de negsten virteihn Dag²¹ mit mi vorgahn²² is, dorvon weit id nich vel tau vertellen.²³

Id lag²⁴ in en sweren Drom.²⁵ Mi was, as wenn min ganze Stum' vull Dannenböm brennen un lüchten ded,²⁶ un an jeden hung 'ne wunderschöne Semmelpopp mit Adam un Eva un dat ganze Paradis, un wenn id dorup losgung un de Hand dornah utreckt,²⁷ denn hadd id en intweiigen²⁸ Stäwel in de Hand un en Strump ahn Bodden,²⁹ un Krischæning un Körling stunnen twischen³⁰ mi un de Heilchrist³¹-Bescherung un släut'ten un tut'ten, dat mi dat dörch den Kopp flirren un gnirren ded, un de dusend³² Lichter danzten vör mine Ogen,³³ un wenn id denn rep:³⁴ „Lat't³⁵ mi doch! Lat't mi doch! Id will jo ok wedder bi Zugen Vater³⁶ maken laten!“, un rekt de Hand wedder nah de schöne Semmelpopp ut, denn dremen³⁷ sei mi wedder taurigg³⁸ un trumpet'ten mi in de Uhren:³⁹

„Stäwelmafen,⁴⁰ Stäwelmafen!
Sett sid wat tau Stäwelmafen!
För so 'n ollen Junggesellen
Sall sein Wihnachtslust mihr gelten.“⁴¹

Denn sung⁴² de olle rothglasürte Bott,⁴³ de t'ens' minen Kopp⁴⁴ stunn, æwer sin ganzes, breides⁴⁵ blankes Gesicht an tau lachen, un

1) elstern. 2) blasen. 3) der alte Rademacher. 4) stumpf. 5) kleiner Handbohrer. 6) pfliff und knirschte. 7) ginge. 8) mochte. 9) vermuten war. 10) Schwefelhölzer. 11) ich habe. 12) weiß. 13) half. 14) nasse Süße. 15) fertig. 16) warten Sie nur. 17) soll herüber kommen. 18) fochen. 19) geschah. 20) aber. 21) nächsten 14 Tagen. 22) vorgegangen. 23) erzählen. 24) lag. 25) Traum. 26) leuchtete. 27) ausreckte. 28) zerrissenen. 29) ohne Boden (Sohle). 30) standen zwischen. 31) Weihnachts-. 32) tausend. 33) Augen. 34) dann rief. 35) laßt. 36) bei Eurem Vater. 37) trieben. 38) zurück. 39) Ohren. 40) Stiefelmachen. 41) gelten. 42) dann sing. 43) Topf. 44) oberhalb meines Kopfes, am Kopfsende. 45) breites.

de ganze Stum' sep¹ vull intweiige Stäweln, de steken² all de Lung³ ut, un Schauster Linsener grep⁴ sei sich, einen nah den annern, un treckt⁵ sei all up en Band un hung sei mi an 't Fenster stats⁶ Gardinen. — L'enf' minen Fäuten⁷ dor sagten⁸ Twei⁹ ümmer ümschichtig Holt,¹⁰ dei Ein', dei sagte ümmer ganz fines¹¹ Koffeholt, un de Anner arbeit't in eiken Knäst¹² herüm, un wenn dat Koffeholt sagt¹³ würd, denn danzte Fru Bütow'n ehr Nachtmütz vör minen Ogen ümmer up un dal¹⁴ — up un dal, un wenn in eiken Knäst arbeit't würd, denn was 't mi vör de Ogen, as stünn¹⁵ 'ne grote, schöne Erd'beer¹⁶ in en gräunen¹⁷ Holt,¹⁸ un wenn ick nipper tausach,¹⁹ denn was 't minen Unkel²⁰ Matthies sin rode Näs',²¹ de kst²² ut minen gräunen Fautsack²³ herut.

Na, einmal 's Nachstens, as wedder stark in de eiken Knäst wirkt²⁴ würd, dunn würd mi so tau Maud, as kem²⁵ ick ut den Düstern²⁶ in 't Helle, ick grep üm mi, wo ick wir,²⁷ ick lagg in 't Bedd, de Nachtlamp brennte düster, un in den Lehnstaul²⁸ mit de groten²⁹ Pusterbacken lagg min Unkel Matthies würrlich bet³⁰ unner de Näs' in minen gräunen Fautsack un snorkte³¹ ganz fürchterlich. — „Unkel Matthies,“ rep ick. — Erst hört³² hei nich, doch up de Leht vermüntert³³ hei sich un rem³⁴ sich de Ogen. „Unkel Matthies,“ frog ick, „wo is Schauster Linsener?“ — „„Jung',““ säd min Unkel — denn hei nennt mi noch ümmer Jung', ungefähr mit eben so vel Recht, as oll Rahwer³⁵ Hamann ümmer noch sin twei-untwintigjöhrig³⁶ Vörbipird³⁷, dat Fahlen³⁸ nennt — „„Jung', fangst Du mi all wedder³⁹ an? Wat heft Du mit Schauster Linsenern? De Mann, de deiht Di nicks,““ — „Unkel,“ säd ick, as hei sich wedder schön taurecht läd,⁴⁰ üm dat Sag'geschäft wider⁴¹ tau besorgen, „is dat wöhr,⁴² oder hett mi dat drömt,⁴³ hewwen wi ollen Junggesellen keinen Deil⁴⁴ an de Dannenbömm?“ — „„Dummen Snack!““⁴⁵ säd Unkel Matthies. „„Ligg⁴⁶ still!““ — „„Ick bün woll sihr krank west?““ frog ick. — „„Dat weit⁴⁷ Gott,““ säd min Unkel un krop⁴⁸ ut den Fautsack un namm⁴⁹ dat Licht un lücht⁵⁰ mi in de Ogen. „„Nower würrlich, würrlich! Ick glöw',⁵¹ Du büst dor mit dörch, deen Din Utsehn,⁵² min lütt Jünging,““⁵³ — un dorbi strakt⁵⁴ hei mi — „„is ganz anners worden. Kannst

1) lief. 2) stecken. 3) Zunge. 4) griff. 5) zog. 6) statt. 7) zu meinen Füßen, am Fußende. 8) da sagten. 9) zwei. 10) Holz. 11) feines. 12) in eichenen Snorren. 13) gesagt. 14) auf und nieder. 15) stände. 16) Erdbeere. 17) grün. 18) Holz, Geholz. 19) genauer zusah. 20) meines Onkels. 21) rote Nase. 22) guckte. 23) Fautsack. 24) gewirkt, gearbeitet. 25) käme. 26) aus dem Dunkel. 27) wäre. 28) stuhl. 29) groß. 30) bis. 31) schnarchte. 32) erst hörte. 33) zuletzt ermunterte. 34) rief. 35) wie der alte Nachbar. 36) 22jährlig. 37) Vorbei, Handpferd. 38) Fohlen, Füllen. 39) schon wieder. 40) zurecht legte. 41) weiter. 42) wahr. 43) geträumt. 44) Teil. 45) Schneck. 46) liege. 47) weiß. 48) froh. 49) nahm. 50) leuchtete. 51) glaube. 52) Aussehen. 53) Roseform von Zunge. 54) streichelte.

Du denn nu wirklich seihn, dat ick Din Unkel Matthies bün, un dat dit min Näs' is un kein Erd'beer? Un willst Du dat Erd'-beernplücken nu nahgradens¹ sin laten?² Denn Du büst mi vergangen Nacht tweimal³ ecklich in dat Gesicht 'rinne johrt,⁴ as ick en beten⁵ indrust⁶ was."" — Ick versprok,⁷ mi nu beten⁸ tau schicken, denn ick wir nu wedder vernünftig.

Un so was't denn nu ok; de Krankheit was tau Enn',⁹ æwer min Noth gung nu irst an. Ick was so mör¹⁰ un so ledweis,¹¹ dat ick mi nich rögen¹² kunn, un wenn ick de Dgen mal upslog,¹³ denn stunn Fru Bütow'n vör mi un hadd den rothglasürten Pott in de ein Hand un den Lepend¹⁴ in de anner, un faudert¹⁵ un proppt¹⁶ mi mit 'ne Krankensupp, dei was so itif¹⁷ as Baukbinner-Klister¹⁸ un smeckt ok so, un säd denn: „Eten S'!¹⁹ Eten S' doch! — Wenn Sei nich eten, werden Sei nich wedder beten.“ Un bi all dese Qual maßt dat oll gaudmäudige²⁰ Gestell tau ehren Klisterpott noch so 'n mitleidig Gesicht, dat ick æwerhapsen müßt, ick mügg't willen²¹ oder nich.

Jeder Ding hett en Enn', un 'ne Wust²² hett ehre twei. Ick samm 'rut ut dat Bedd un satt denn Stunn'n²³ lang mit minen Unkel Matthies tausam²⁴ un vertell mi²⁵ wat mit em. „Unkel,“ säd ick mal, denn mi lagg de Drom von de Dannenböüm un de ollen Junggesellen noch in den Kopp, „Unkel wi hadden eigentlich Beid' frigen müßt,“ — „„Dummen Snad!““ säd min Unkel, „„meinst Du, ick hadd as östreichsche Wachtmeister von Anno drüfteihn²⁶ in Kaiserlich-Königlichen Staaten 'ne lütte ungersche Husarentucht²⁷ anleggen süll?²⁸““ — „Dat nich,“ säd ick, „ick red ok eigentlich man von mi. Süh²⁹ mal, ick denk so, wenn ick 'ne Fru hadd — dat heit³⁰ 'ne ordentliche Fru un 'ne gaude³¹ Fru un 'ne — un 'ne lütte nette Fru, un Du tredst³² denn tau uns“ — „„Un süll³³ denn Rinner wohren?³⁴ Dank vel³⁵ mal!““ säd min Unkel Matthies. — „So is dat nich meint,“ segg ick. „Æwer frigen dauh ick, denn Fru Bütow'n ehr Pleg³⁶ in de letzte Krankheit . . .“ — „„Wi dücht,““³⁷ söllt³⁸ hei mi in 't Wurt,³⁹ „„Du büst gaud naug⁴⁰ plegt.⁴¹ Ick sülwst⁴² . . .““ — „Ih, red s o n i c h,“ segg ick, „Du best Din Mäglichst dahn;⁴³ æwer 'ne Fru . . .“ — „„Na, büst Du denn all eine Gewisse up de Spur?““

1) nachgerade. 2) sein lassen. 3) zweimal. 4) gefahren. 5) bißchen. 6) eingedrückt. 7) versprochen. 8) besser. 9) zu Ende. 10) mürbe. 11) binständig (gliederweich). 12) regen, rühren. 13) aufschlug. 14) Löffel. 15) fütterte. 16) pflöpfte. 17) fleisch. 18) wie Buchbinder-Kleister. 19) essen Sie. 20) gutmütig. 21) mochte wollen. 22) Wurst. 23) Stunden. 24) zusammen. 25) erzählte. 26) dreizehn. 27) Husarentucht. 28) anlegen sollen. 29) sieh. 30) heißt. 31) gut. 32) ziehst. 33) sollte. 34) warten. 35) viel. 36) Pflege. 37) dünkt. 38) fiel. 39) Wort. 40) genug. 41) gepflegt. 42) selbst. 43) Dein Möglichstes getan.

fröggt min Unkel. — „Weiten dauh ick ein',“ segg ick. — „Na, will sei Di denn ok?“ fröggt hei. — „Dat weit ick noch nich,“ segg ick. — „Is woll so 'ne rechte staatsche?“¹ fröggt hei un plinkt² mit dat ein Og'. — „Dat nich,“ segg ick. — „Denn is sei woll all lang' ut de soldatenpflichtigen Johren?“ fröggt hei wider³ un plinkt wedder.⁴ — „Ok dat nich,“ segg ick. „Awer Du kannst sei Di jo mal anseihn — ick kann leidergotts nich mit — sei geiht alle Nahmiddag buten den Dur⁵ nah de Wæhl⁶ hentau⁷ spaziren, so twischen dreien un viren,⁸ un verfehlen kannst Du sei nich, denn sei is de hübschste von Allen, de dor gahn.“ — „Natürlich!“ seggt min Unkel. — „Un hett 'ne Troddel an den Mantel un en lütten Jungen an de Hand,“ sett't ick hentau. — „Frigst⁹ Du dat Kind mit?“ fröggt min Unkel. — „Wat söllt Di in?“¹⁰ sohr ick in Enn'.¹¹ „Dat is ehr Schwesterkind.“ — „Gott bewohr uns!“ seggt min Unkel. „Swer¹² Di doch nich! Wat weit ick dorvon? För minentwegen kann sei jo 'ne Wittfru¹³ sin. Na, anseihn will ick sei mi denn doch!“ — Un dormit geiht hei.

Des Nahmiddags so hentau sinen¹⁴ kümmt hei wedder, bött¹⁵ sief 'ne Pip an, sett't sief dal un seggt gor nicks. Dit argert mi jo denn natürlich, un ick segg ok nicks. Wi roten¹⁶ denn nu Beid' as de Backabens;¹⁷ awer ick was denn doch tau niglich,¹⁸ stunn up¹⁹ un stellt mi so, dat hei mi mit sin oll plinkeriges²⁰ Gesicht nich in de Ogen kiken²¹ kann, un frog: „Büßt Du buten den Dur west?“ — „Dat bün ick,“ seggt hei. — „Na?“ frag ick. — „Ja,“ seggt hei. — „Hest Du sei seihn?“²² frag ick. — „Heww sei seihn,“ seggt hei, „un heww ok mit ehr redt.“²³ — „Blagt Di de Rukuf?“ segg ick un dreih mi üm.²⁴ „Wat hest Du mit ehr tau reden? Ick sülwsl heww jo noch nich mal mit ehr redt.“ — „Dorüm²⁵ grad!“ seggt hei. „Denn Einer von uns möt²⁶ jo doch anfangen, un ick ward doch woll mit minen Swestersæhn sine Brut²⁷ reden können?“ — „So wid²⁸ sünd wi noch lang' nich,“ segg ick. — „Wat nich is, kann jo doch noch warden,“ seggt hei, un sett't sief in den ollen Lehnstaul bet taurigg²⁹ un streckt de Bein' nah vörwarts, as „sühst mi woll.“ „Ick will Di 't vertellen,“ seggt hei: „As ick so den Weg entlang gung, kamm sei achter³⁰ mi, un ick stellt mi hen un ke³¹ sei an, denn sei hadd en lütten Jung an de

1) stattdich. 2) blinzelt. 3) weiter. 4) wieder. 5) draußen vor dem Tor. 6) Mühle. 7) hinzu. 8) zwischen drei und vier. 9) freiest. 10) fällt Dir ein. 11) fahre ich auf. 12) eifere. 13) Wittfrau, Witwe. 14) hinzu, gegen 5 Uhr. 15) heizt, brennt — an. 16) rauchen. 17) wie die Backöfen. 18) neugierig. 19) stand auf. 20) blinzeln. 21) gucken. 22) gesehen. 23) geredet. 24) drehe mich um. 25) darum. 26) muß. 27) Schwestersohnes Braut. 28) weit. 29) weiter zurück. 30) hinter. 31) gucke.

Hand; de Troddel funn ic nich seihn, wil dat¹ de ehr den Buckel dal hung. ""² — „Ic kann 't mi denken,“ säd ic, „Du heft sei woll snurrig anseihn?“ — „„Wenn ic wat anseihn will, denn rit³ ic de Ogen up,““ seggt min Unkel, „„un dat ded⁴ ic, un sei slog⁵ ehr Ogen so dal — mit so en Tog,⁶ as wenn sei des Abends ehr Gardinen an de Beddstäd⁷ tausamen trecken wull,⁸ un as sei vörbi⁹ was, sach¹⁰ ic of de Troddel.““ — „Du magst sei schön ansehn¹¹ hemwen,“ segg ic. — „„Dat hemw ic, æwer dat dick Enn¹² kümmt nah.““¹³ — „Na, hett sei Di denn gefallen?“ frog ic. — „„Ih ja! Sei hett mihrere Dugenden¹⁴ an sic, de mi woll passen: irstens hett sei sic nich vel um den Kopp rümtüdert,¹⁵ un tweitens segt sei mit ehr Kleder¹⁶ de Strat¹⁷ nich af, un dat sünd en por¹⁸ Dugenden, min Sahn, de führen mir in den Munn¹⁹ as Einer gewöhnlich denkt, denn de so vel up den Kopp hemwen, hemwen meistens nich recht wat dorin, un de mit de langen Kleder hemwen Allscheim²⁰ Bein', oder, wat noch schlimmer is, ehr Hauttüg²¹ is nich up den Schick²² Min Sahn, bi Frugenslud²³ un bi Bird²⁴ möst Du immer taurist²⁵ nah de Beinen fiken; is dat Gangwerk²⁶ adrett,²⁷ is de Beinsak in Ordnung, un is dat Hautgeschirr²⁸ propper, denn kannst Du up Flit,²⁹ up Ordnung un Keulichkeit³⁰ reken.““³¹ — „Also Du meinst . . .?“ frog ic. — „„Ic mein gor nicks,““ föll hei mi in de Red'. „„Dat³² mi irst vertellen, wat mi wider passirt is. As sei nu so vör mi up nah de Mæhl hentau gung, un ic achter ehr, dunnn müßt ic wirklich tau mi seggen: „Wohrhaftig! Du spelst en schönen Zwickel!³³ Du dreihst woll en beten³⁴ mit den Kopp; æwer dat schadt nich! Denn worüm sall sei nich mit den Kopp dreihn, dorjör³⁵ is sei jo en Frugenstimmer;³⁶ æwer — denk ic so bi mi — de Red'! Dat is de Hauptsak! Du fallst mit ehr en unschüllig Gespräch³⁷ anspinnen!““ As sei also wedder taurügg³⁸ kümmt, stell ic mi mit den Klüggen gegen den Bom³⁹ un dauh⁴⁰ so, as wenn ic min Pipengeschirr⁴¹ in 'n Gang bringen will, un as sei nu so 'n Schrittener fiv⁴² von mi is, dunnn treck⁴³ ic Stahl un Stein ut de Tasch un rit⁴⁴ bi de Gelegenheit för en Daler⁴⁵ lütt⁴⁶ Geld mit 'rute — Jung', merst⁴⁷ Du! Allens mit Willen! dat de Zweigröschentücken so æwer den froren⁴⁸ Hautstüg⁴⁹ 'ræwer klapperten.

1) weil. 2) nieder hing. 3) reisse. 4) tat. 5) Schlag. 6) Zug. 7) Bettstelle. 8) zusammen ziehen wollte. 9) vorbei. 10) sah. 11) angeandt. 12) das dicke Ende, die Hauptsache. 13) kommt nach. 14) mehrere Tugenden. 15) herumgebunden. 16) Kleidern. 17) Straße. 18) paar. 19) im Munde. 20) schiefe. 21) Fußzeug. 22) in Ordnung. 23) Frauenkleiden. 24) Pferden. 25) zuerst. 26) Gangwerk. 27) ordentlich. 28) Fußzeug. 29) Fleiß. 30) Keulichkeit. 31) rechnen. 32) lasse. 33) spielst einen schönen Zwickel, d. h. siehst niedlich aus. 34) drehst wohl ein bißchen. 35) dafür. 36) Frauenzimmer. 37) unschuldiges Gespräch. 38) zurück. 39) Baum. 40) tue. 41) Pfeisengeschirr. 42) etwa 5 Schritt. 43) da ziehe. 44) reisse. 45) Taler. 46) klein. 47) merst. 48) gefroren. 49) Fußstiege.

„Nu bücht id mi dal un pußt't gefährlich dorbi, as würd mi dat Upjammeln hellischen sur,¹ un as sei dit sach,² säd sei richtig tau den lütten Jungen, hei süll mi sammeln helpen,³ un sei sammelt of mit — un dat wull id man.⁴ Id bedank mi denn, un wi kemen⁵ in 'ne Unnerhollung⁶ un gungen tausamen bet an 't Dur.“ — „Wat red' Zi denn?“ frog id. — „„Oh, nicks von Bedüden.⁷ Id säd, id mir Din Unkel, un ob sei Di nich kennen ded,⁸ Du lepst⁹ hir of ümmer up un dal:¹⁰ dunns säd sei, sei hadd nich dat ‚Bergnügen‘ — ‚Bergnügen‘ säd sei —; dunns frog id, ob sei nich en jungen Minschen hir hadd gahn seihn mit en gel-grisen¹¹ Haut¹² un en gel-grisen Aewertrecker¹³ un gel-grise Hosen un gel-grise Hor?¹⁴ — „Ne, säd sei; en öllerhaften¹⁵ Herrn in so 'ne Aledasch¹⁶ hadd sei woll seihn. Na, säd id, de öllerhafte Herr wir de jung' Minsch, von den id redt hadd, dat wirst Du. — Dunns sprung¹⁷ dat oll lütt Jüngschen so an ehr tau Höcht¹⁸ un säd: „Tante, das ist der Herr, von dem Du immer sagst, er sah' aus wie eine Reihensammel, die in Milchkafee getaucht ist.“ — Dunns würd sei füerroth¹⁹ un id müßt lud'hal'²⁰ lachen un säd: „„Ja, dat wirst Du.““

Id würd nu of füerroth, denn bei Enal²¹ müßt mi jo doch sihr argern, un jegg tau minen Unkel: „Wenn Du wider nicks haddst wullt, as Din Schwesterkind lächerlich vör de Lüd'²² maken, denn haddst of leiwer²³ tau Hus bliwen²⁴ künnt.“ — „„Dat hadd id,““ seggt hei, „„æwer id wull noch wider wat; id wull girn weiten,²⁵ ob sei Di woll nem'?““ — „„Leiwer Gott!“ seggt id, „Du hest doch nich fragt?“ — „„Jung',““ seggt min Unkel un roft, as wenn en lütt Mann bacht,²⁶ „„wenn id 'ne Sa'²⁷ in de Hand nem, denn gründlich! — aber sei n! — Id frog ehr also, ob sei woll müßt, wat Du wirst?““ — „„Ne,“ säd sei, „Du wirst villicht en Docter?“ — „„Bewohr uns!““ seggt id, „„wo kem hei dortau?““²⁸ — „„En Afsat?²⁹ — „„Of dat nich.““ — „„Na, dit un dat?““ Un sei röd³⁰ nu 'rümmer bet nah en ‚Nath‘ rup un bet nah 'n ‚Barbirer‘ runne; id schüddelt æwer ümmer mit den Kopp un säd tauleßt: dat raden³¹ Sei doch nich! Sei is höchstens gor nicks. — Dat schint³² ehr denn allerdings en beten wenig, un sei meint denn: Du würdest denn also woll von Din Geld lewen. — „„Ja,““ säd id, „„in ein Ort³³ hadd sei Recht; tau dit Geschäft haddst Du von Jugend up de meiste Lust hatt, æwer dat Du dorbi³⁴ 'ne Anstellung

1) bößisch, sehr sauer. 2) dies sah. 3) helfen. 4) wollte ich nur. 5) kamen. 6) Unterhaltung. 7) Bedeutung. 8) kenne. 9) liegst. 10) auf und nieder. 11) gelbgrau. 12) Gut. 13) Ueberzieher. 14) Haare. 15) altlich. 16) Kleidung. 17) sprang. 18) in die Höhe. 19) feuerrot. 20) laut, aus vollem Halse. 21) Schnad. 22) Leuten. 23) lieber. 24) zu Hause bleiben. 25) gerne wissen. 26) sprichwörtlich, d. h. raucht, stark dampfend, wie der mit Buschholz geheizte Backofen der kleinen Leute. 27) Sache. 28) wie läme er dazu. 29) Abdolat. 30) riet. 31) raten. 32) schien. 33) Art. 34) dabei.

fregen¹ haddst, kunn ic grad nich seggen. Du wirst nu up en annern Stand versollen.“ — „Up wal för einen?“ frog sei. — „„Up den Ehesiand,““ sad ic un frog tauglik,² wat sei dortau meinen ded. Vörher hadd ic æwer all tau mi seggt: ward sei bi dese Frag' blaß, denn³ mag sei em nich liden;⁴ ward sei roth, denn nimmt sei em. — Sei würd denn nu richtig æwer un æwer⁵ roth un bücht sic dal⁶ un bünzelt⁷ an den lütten Zungen sinen Haut⁸ herümmer, un as sei wedder tau Höchten⁹ kamm, dunn fet¹⁰ sei mi so von haben dal¹¹ an, makt mit 'ne halwe Wennung¹² 'ne Ort¹³ von Knick, un weg was sei! Un de Frag', de ic, för min Person, ehr noch vörleggen wull,¹⁴ kamm gor nich tau Brett.“¹⁵ — „Dat ward of 'ne schöne Frag' west sin!“ segg ic un bit¹⁶ vör Ärger den Kopp¹⁷ von de Pipenspiß. — „„Oh ne!““ seggt min Unkel, „„ic wull ehr blot¹⁸ fragen, ob sei gaud Fisch faken¹⁹ kunn, denn²⁰ wull ic tau Zug treden,““²¹ un dorbi sach de olle Burß²² so ut, so wichtig un ernsthaft,²³ as güng min Frigeri²⁴ em mihr an, as mi jülwst. Doch dit jüll noch en ganz Deil²⁵ narscher²⁶ kamen.

In den negsten Dagen,²⁷ as ic all so 'n beten utstümpern²⁸ kunn, gah ic nu absichtlich nich nah de Mæhl hentau, denn mi was dat schanirlich,²⁹ ehr vör de Dgen tau kamen. „Sallst en beten up den See tau Z³⁰ gahn,“ dent ic, „un dat Schritschauhlopen³¹ un Glädensführen³² anseihn.“ — Dat dauh ic denn nu of, un as ic an de Baud³³ heran kamm, wo Bir un Bramwin³⁴ im Punsch un Grogg verkösst³⁵ ward, gah ic dor en beten 'ran un seih denn grad, wo³⁶ min Unkel Matthies en Achtgröschestück up den Disch leggt un för vir Gröschen Kaufen³⁷ un för vir Gröschen Punsch för-dert.³⁸ Na, dit söllt³⁹ mi denn nu sihr up, denn hei drüink leimer⁴⁰ en Glas Grogg, as Punsch, un Kaufen namm hei gor nich in de Mund. „Na, wat dit woll heit?“⁴¹ dent ic, „hei will woll Kinner⁴² tractiren.“ — Awer ne! Ahn⁴³ dat hei mi gewohr würd, güng hei mit sinen Barg⁴⁴ Kaufen un sin Glas vull Punsch up en Gläden los, wo 'ne Dam' mit en gräunen Eleuer⁴⁵ insatt,⁴⁶ un bögt⁴⁷ sic mit dat Liw⁴⁸ vörn un achter æwer,⁴⁹ as wull hei sic dat Krüz⁵⁰ verrenken, un tragt mit de Wein' so snatsch⁵¹ up dat Z⁵² herümmer, dat ic dent, de oll Mann verlirt de Blan-

1) gefriegt. 2) zugleich. 3) dann. 4) leiden. 5) über und über. 6) nieder. 7) nestelte, knüpfte. 8) Gut. 9) wieder in die Höhe. 10) gukte. 11) oben herab. 12) halben Wendung. 13) Art. 14) vorlegen wollte. 15) d. h. zu Stande. 16) heiße. 17) Knopf. 18) bloß. 19) fochen. 20) dann. 21) zu Euch ziehen. 22) Burche. 23) ernsthaft. 24) Freierei, Verheirathung. 25) Teil. 26) närrischer. 27) nächsten Tagen. 28) stümperhaft ausgehen. 29) genannt. 30) zu Eise. 31) Schlittschuhlaufen. 32) Schlittschuhfahren. 33) Wade. 34) Brantwein. 35) verkauft. 36) wie. 37) Auchen. 38) fordert. 39) fällt. 40) trank lieber. 41) heißt. 42) Kinder. 43) ohne. 44) Berg. 45) grünem Schleier. 46) drin saß. 47) beugte. 48) Leib. 49) vor- und hintenüber. 50) streuz. 51) sonderbar, possierlich. 52) Eis.

sirung,¹ un dat id all up em Lospringen un em unner de Arm gripen² will; dunu sleiht³ de Dam' den Steuer taurügg,⁴ un wat seih id? — Minen leimen Schatz un minen säuten Ogentrost!⁵ Un tau Maud'⁶ würd mi, as hadd mi Einer rechts un links en por Mulschellen⁷ gewen.⁸ — „Dat weit⁹ de Zukuf,“ segg id, „de All¹⁰ verdarwt¹¹ mi de ganze Frigeratschon¹² bet in de grame Grund!“¹³ un gh so arg,¹⁴ as Einer werden kann, nah Hus.

Dor satt id nu in 'n Düstern un grunf' mi imwendig,¹⁵ dunu geiht de Dör¹⁶ up, un min Unfel künmt 'rin. „Gu'n Abend!“ seggt hei. „Wat sittst Du hir in 'n Düstern? Mal¹⁷ Licht an!“ — Dit is dat einzigste Mal in minen Lewen west, dat id minen Mutter-Brauder¹⁸ nich de Dagstid baden heww;¹⁹ id stunn æwerst²⁰ up un maft Licht an, un sach so fur ut,²¹ as en solten Hiring,²² de virteihn Dag' in Essig leggt²³ is. — „Wat fehlt Di?“ fröggt hei. — „Nicks!“ segg id fortweg,²⁴ dacht æwer: 't is din Mutter-Brauder! un sett't hentau:²⁵ „Ich bin nich up den Schick!“²⁶ — „Ich sihr,“ sad hei un dorbi sach hei so lüftig²⁷ ut, as en ollen Esel, de virteihn Dag' bi schiren²⁸ Hawer²⁹ in 'n Stall stahn³⁰ hett. „Heww wedder mit ehr redt,“ seggt hei. — „Winentwegen,“ segg id. — „Wo³¹ fall id dat verstahn?“ fröggt hei un sett't en ernsthaft Gesicht up. — „Ich bin mit den Drom³² dörch,“ segg id. — „Du willst nich?“ fröggt hei un leggt sin beiden Arm up de Lehn von den Lehnstaul un kickt³³ mit de Näs' d'ræwer weg, scharp³⁴ mi in 't Gesicht, „id heww de Sak insädelst so fin,³⁵ so fin! dat dat en Hund jammern kün, wenn dor nicks ut würd, un nu willst Du nich?“ — „Ne,“ segg id, „Unfel, id wil nich. Meinst Du, id fall Di den Hohn³⁶ affüllen laten un mi mit de sure Mess³⁷ begnügen?“³⁸ Denn doræwer sünd sei sich All enig — fik hir! Amalie Schoppe, geborene Weise, un Elise von Hohenhausen, geborene von Dchs, un all de Annern, de æwer dit Verhältniß schrewen³⁹ hewwen — dat Schönste bi de Frigeri is de Verfihr⁴⁰ von Brutlud' vör de Hochtid, un den Verfihr rittst⁴¹ Du an Di, un id fall tauscihn, wo Du min Brut mit Punsch un Kaufen traktirst?“ — Min Unfel

1) Balance. 2) greifen. 3) schlägt. 4) zurück. 5) süßen Augentrost. 6) zu Mute. 7) Maulschellen. 8) gegeben. 9) weiß. 10) der Alte. 11) verdirbt. 12) Freierei. 13) bis in den groben Grund, d. h. gründlich. 14) ärgerlich. 15) gräme, ärgere mich im stillen. 16) Tür. 17) mache. 18) Bruder. 19) die Tageszeit geboten, d. h. begrüßt habe. 20) aber. 21) sah so sauer aus. 22) wie ein gefalzener Hering. 23) gelegt. 24) kurzweg. 25) setzte hinzu. 26) d. h. nicht wohl. 27) munter, schelmisch. 28) schier, rein. 29) Hafer. 30) gestanden. 31) wie. 32) Traum. 33) guckt. 34) scharf. 35) fein. 36) Rahm, Sahne. 37) Milch. 38) begnügen. 39) geschrieben. 40) Verfehr. 41) reißt.

nimmt de geborene Weise, un de geborene von Dchs, un smitt¹ sei in de Sophaeck, un stellt sich vör mi hen un seggt: „Ick frag Di tau 'm Lechten, willst Du dat Mäten² frigen oder nich?“ — „„Nee,““ segg ick. — „Na,“ seggt hei un tek mi lang' an mit so 'n fierlich³ Gesicht, as hadd hei eben sin Testament maht un wull nu noch sinen Namen unnerschriwen,⁴ „na, dat Mäten sall dörch mi nich in Schaden kamen, denn frig i ck sei,“ un dormit gung hei stolz ut de Dör.

Na, dit was denn nu mal en Stück! — In de Ierst⁵ stunn ick ganz verduht, dunu smet⁶ ick mi in de Sophaeck up de geborene Weise un lacht lud up.⁷ — Min Unkel, de gaud twintig Johr⁸ öller⁹ was, as ick, trugte¹⁰ sich en Stück tau, wotau mi in minen Johren de Kurasch¹¹ all utgung!¹² Ick wull nu lustig wider¹³ lachen, fregt¹⁴ arwer nich mihr taurecht, denn ick hadd kein unbekümmert Hart,¹⁵ un wenn ick dat Gesicht ok breid naug¹⁶ vertrecken ded,¹⁷ de Rach¹⁸ blew unnerwegs haden,¹⁹ un as ick mi nu so mit dat dæmlichste Gesicht von de Welt in den Spiegel²⁰ tau seihn freg, sprung ick in 'n Enn²¹ un gurg mit groten Schritten in de Stuw' up un dal²² un bos'te mi nich slicht²³ un slog²⁴ up den Disch un säd: „Hei deiht 't,²⁵ hei is dortau lumpabel.“²⁶

As Fru Bütow'n kamm, freg sei natürlich ut männigerlei Ursaf²⁷ Schell,²⁸ un as ick de taurecht jett't hadd, gung ick in den Klubb un spelt Lomber²⁹ un säd ümmer tau mi: „Dat kannst du doch nich liden!“³⁰ un spelte³¹ Solo's, de gor nich up de Welt existirten, un verlor³² sei un säd denn wedder:³³ „du wardst Di doch dat Hart nich afföpen laten!“³⁴ un namm den Ruhren³⁵ un würd fodilg'.³⁶

Berdreitlich³⁷ gung ick nah Hus³⁸ un lād mi dal,³⁹ un wull slapen⁴⁰ un funn⁴¹ nich. Ick argert mi de ganze Nacht mit mi 'rümmer, denn laten funn ick von dat säute⁴² Kind nich mihr — sei hadd mi 't andahn⁴³ — un de heilig Christabend söll⁴⁴ mi in, dat ick in minen Lewen⁴⁵ keinen Dannenbom uppuken süll. Wenn ick denn tau mi säd: „Man tau!“⁴⁶ denn slogen mi all min Bedenken as en Hummelswarm dörch den Kopp un vör min Ogen stunn ümmer en grot Frag'teifen,⁴⁷ un wenn ick mi dat utdüden ded,⁴⁸ denn heit⁴⁹ dat ümmer: „Se, will sei di ok?“

1) schmeißt. 2) Mädchen. 3) feierlich. 4) unterschreiben. 5) zuerst. 6) dann schmiß. 7) laut auf. 8) gut 20 Jahre. 9) älter. 10) trauete. 11) Courage. 12) schon ausging. 13) weiter. 14) friegte es. 15) Herz. 16) breit genug. 17) verzog. 18) die Rache, das Rachen. 19) blieb unterwegs hängen. 20) Spiegel. 21) ins Ende, in die Höhe. 22) auf und nieder. 23) schlecht. 24) schlug. 25) er tuts. 26) capable. 27) aus mancherlei Ursache. 28) Schelte. 29) spielte L'ombre. 30) leiden. 31) spielte. 32) verlor. 33) dann wieder. 34) ablaufen lassen. 35) nahm den Ruhren. 36) Rüdille. 37) verdrießlich. 38) nach Hause. 39) leate mich nieder. 40) wollte schlafen. 41) konnte. 42) süß. 43) angetan. 44) fiel. 45) Leben. 46) nur zu. 47) Fragezeichen. 48) ausdeutete. 49) ließ.

Na, dit kunn jo doch nu Keiner beter¹ beantwurten, as sei sülvst² — dat sach id in³ — un as nu de grage⁴ Wintermorgen in min koss⁵ Stuw' 'rinne schinen ded,⁶ un mi dat so dörch de Knaken⁷ grusselt,⁸ as id den Koffe maht, säd id: „Nu bün id dor- mit dörch! Wat sin möt,⁹ möt sin!“ un segg tau Fru Bütow'n: „Fru Bütow'n,“ segg id, „gahn S' nah Kopmann Bohnsacken un löpen¹⁰ S' mi en Por¹¹ von de finen, gelen Hanschen,¹² de de jungen Herrn Advokaten¹³ ümmer dragen,¹⁴ wenn sei recht wat be- düden willen.¹⁵ — Kewer rechte gele!“

Sen tau Elben¹⁶ steht¹⁷ id denn nu in minen swarten¹⁸ Lim- rock¹⁹ un swarte Hosen un blanke Stäweln un in de nigen²⁰ gelen Hanschen, un ihre²¹ id den Haut upsetten ded,²² stellt id mi vör den Speigel un säd mit Recht: „Wo 's 't mæglich! Dat hadd id sülvst nich mihr glöwt!“²³ Smet²⁴ noch en Blick in min Stuw' 'rüm un säd: „So ward 't denn nu woll hir nich bliwen!“²⁵ Keht in min ollen Lüsseln²⁶ 'rinne, de vör dat Bedd stunn'n,²⁷ un säd: „Si wardt jug²⁸ of wunnern,²⁹ wenn 't glückt, un wenn binnen Kortem³⁰ en Por Lütte³¹ nüdliche Lüsselfen bi jug tau 'm Besäuf kamen.“³²

Id gah denn nu de Strat hendalen³³ un kam³⁴ an minen Unkel Matthiesen sin Dör vörbi un denk: „Jrzt³⁵ mit alle Welt in Frieden,³⁶ wenn Einer so 'n Gang geiht!“ denn tau Maud' was mi, as gung id den lekten Gang. Kopp³⁷ also an sin Dör und gung herin.

Na, id heww all vel seihn³⁸ in de Welt; id heww mal seihn, dat en Kirl³⁹ Füer fratt;⁴⁰ id heww mal seihn, dat Einer Häfelheede⁴¹ fratt un schönen sidnen⁴² Band ut den Hals' herutehaspelte: æwer so blag⁴³ is mi dat mindag nich⁴⁴ vör de Dgen west, as in den Dgenblick, wo id am hütigen Morgen minen Unkel Matthies tau seihn freg.⁴⁵

Dor stunn⁴⁶ hei in sin Stuw' in den sülwigen Uptog⁴⁷ as id, blot⁴⁸ dat sin swarte Limrock en gräunen Jagdsnipel⁴⁹ was, un dat sin gelen Hanschen von Hirschledder⁵⁰ wiren, un min von Schap-

1) besser. 2) selbst. 3) sah ich ein. 4) graue. 5) kalte. 6) schien. 7) Knochen. 8) schauerte, grüßte. 9) was sein muß. 10) laufen. 11) Paar. 12) feinen, gelben Handschuhen. 13) Advokaten. 14) tragen. 15) bedeuten wollen. 16) gegen elf (Uhr). 17) steckte (staf). 18) schwarz. 19) Leibrock. 20) neuen. 21) ehe. 22) Gut aufsetzte. 23) geglaubt. 24) schmiß. 25) bleiben. 26) Pantoffeln. 27) standen. 28) ihr werdet euch. 29) wundern. 30) binnen kurzem. 31) kleine. 32) zum Besuch kommen. 33) die Straße hinab. 34) komme. 35) erst. 36) Frieden. 37) klopfte. 38) schon viel gesehen. 39) Kerl. 40) Feuer fraß. 41) Hefelheede = Berg. 42) seidenen. 43) blau. 44) niemals. 45) fragte. 46) da stand. 47) in demselben Aufzug. 48) bloß. 49) grüner Jagdrock (Frack). 50) Hirschleder.

ledder,¹ un dat sin mitte Snurrbort² as en por flore Gzappen³ rechts un links æwer den Mund dal hung,⁴ un min nah haben⁵ up-
schwängt⁶ was un in allerlei verdammte Couleuren⁷ spelte.

„Unkel!“ rep⁸ ick, as ick ’rin kam, un min Haut tründelte⁹ vör mi in de Stum’ ’rin, so versirt¹⁰ ick mi. — „Jung!“ rep hei, „wat willst Du?“ — „Wat willst Du?“ raup¹¹ ick. — „Jck will dat, wat Du nich willst!“ seggt hei. — „Jck will jo!“ rep ick. „Un ick bün jo man,“¹² sett’t ick hentau, „hir in desen Uptog blot nah Di ’ruppe kamen,¹³ üm Di tau seggen, dat ick nu fast¹⁴ bün, un wull Di bidden, Du süllst¹⁵ man wedder min leiw’ oll¹⁶ Unkel bliwen.“ — „Wullst¹⁷ Du dat?“ säd hei un sett’t sich in sinen Lehnstaul un set mi so nahdrücklich in de Ogen. „Na, denn will ick Di man seggen, ick wull of in desen Uptog nah Di hentamen un wull Di en beten versiren.“¹⁸ Jck weit¹⁹ dat ut min Soldatentiden:²⁰ so ’n beten Versiren, dat rammelt²¹ den Minschen nüdlich tausam²² un rappelt em up,²³ denn denn²⁴ kümmt de Schimp²⁵ mit in ’t Spill.²⁶ Un, Jung,“ säd hei un stunn up un läd mi de Hand up den Arm, „ick will Di nich in den Weg stahn un Di in den witten Bagen²⁷ von Din Glück en Krünkel²⁸ maken, denn dat lütt Mäten is för Di geburen, un dat Mäten is gaud!“ — Un dorbi knep²⁹ hei mi den Arm mit sine olle breide Just³⁰ tausamen, dat ick dacht: wenn sei so is, denn³¹ is sei mi i h r³² as gaud.

Min Unkel gung nu hen un halt³³ en Glas von sinen ollen Portwin un säd: „Kumm her, Jung’, stärk Di irst! Wo³⁴ willst Du ’t denn anfangen?“ — „Je,“ segg ick, „wenn ick dat wüßt!“ — „Sett³⁵ mal den Bein hir up den Staul,“³⁶ seggt hei. — „Wat sall dat?“ frog ick. — „Nicks nich,“ seggt hei un knöp³⁷ mi de Strippen³⁸ von de Hof’ af, „mit en Fautfall³⁹ mößt Du jo doch beginnen, un dit künn Di strämmen.“ — „Na,“ segg ick, „Du fangst gaud an.“ — „Wat sich hört,⁴⁰ hört sich,“ seggt hei. „Jck heww dat mindag nich sülwst dörchmakt,⁴¹ æwer ick heww dat ümmer up Biller⁴² seihn. Wat seggst Du æwer man? Täum!⁴³ Jck will Di unner de Arm gripen!“⁴⁴ un dorbi ret⁴⁵ hei hastig sinen Drachlasten⁴⁶ up un fliete⁴⁷ in den Uttog⁴⁸ ’rüm, worin hei sin heiligsten

1) Schaffleder. 2) weißer Schnurrbart. 3) klare Giszappen. 4) nieder hing. 5) nach oben. 6) aufgeschwängt. 7) Couleuren. 8) rief. 9) rollte. 10) erschraf. 11) rufe. 12) la nur. 13) gekommen. 14) fest. 15) solltest. 16) Heber alter. 17) wolltest. 18) bißchen erschrecken. 19) weiß. 20) zeiten. 21) stößt, rüttelt. 22) zusammen. 23) rafft, richtet ihn auf. 24) denn, dann. 25) Schimpf, Scham. 26) Spiel. 27) Bogen. 28) Kniff, Knautsch. 29) kniff. 30) Faust. 31) dann. 32) mehr. 33) holte. 34) wie. 35) sehe. 36) Stuhl. 37) knüpft. 38) Siegel. 39) Fußfall. 40) gehörte. 41) niemals selbst durchgemacht. 42) auf Bildern. 43) warte. 44) unter die Arme greifen. 45) dabei riß. 46) Kommode. 47) tramte. 48) Auszug, Schublade.

Schätz hadd. Un richtig, dor kamm¹ hei mit sin Stammbau² tau 'n Börschin. Dat schach³ man selten, un wenn hei 't anrögen ded,⁴ denn schach dat blot des Abends, wenn Allens so recht still was. Denn treck⁵ hei sich irst reine Wäsch' an un sin bestes Lüg⁶ un fett't rechts un links en por Lichter up den Tisch, slog deip⁷ in Gedanken Blatt för Blatt üm, las all de Vers' un höll⁸ mit swarte Krüzen⁹ dat Dodenregister in Ordnung. Den annern Morgen was hei denn sihr weikmäudig,¹⁰ un dat letzte Mal kamm hei nah mi 'rüm un säd: „So vel¹¹ ick weit, lewt man noch Ein;¹² dat is Krijschan¹³ Büngr, den ollen Snider¹⁴ Büngr sin Söhn,¹⁵ de mit min Öllern¹⁶ Hus an Hus¹⁷ wahren ded.¹⁸ Sei seggen jo, hei fall Durschriwer¹⁹ tau Parchen²⁰ wesen,²¹ un wenn mi Gott dat Lewen lett,²² denn will ick em desen Sommer besäufen.“²³

„Hir!“ säd hei, as hei ditmal²⁴ dat Stammbau² 'rute halt²⁵ un up den Tisch leggt hadd, „hir sett Di dal, un säuf²⁶ Di en Vers' ut un lihr em utwenig.²⁷ Dor stahn wech in,²⁸ de kanna Du lau unjern Herrgott in 'n Himmel beden,²⁹ denn³⁰ ward sich of woll ein för dat beste Mäten up Erden³¹ finnen.“³² — „„Unfel,““ säd ick un namm dat Stammbau² in de Hand un bläderte³³ dorin 'rüm, „„id weit, wat ick dauh:³⁴ ick red so, as mi dat üm 't Hart is,³⁵ un mi is hit³⁶ morgen ganz besonders üm 't Hart.““ — „Of gaud,³⁷ min Jung',“ säd min Unfel, „un villicht noch betel! Newer denn maß nu of!³⁸ Un täum,“ fett't hei hentau, as ick mi tau 'n Bahn ümdreihn ded,³⁹ „Di hängt jo dat witte⁴⁰ Band von 't Börhmd 'ne halw' Ehl⁴¹ den Puckel dal!“ un gaww⁴² mi sinen Segen un stoppt⁴³ dat Enn'⁴⁴ Band unner 't Halsbau⁴⁵. „So, nu geh mit Gott!“

Zü gung denn; æwer as ick ut de Husdör⁴⁶ kamm, dunn hauf⁴⁷ wat haben⁴⁸ mi, un as ick 'ruppe fet,⁴⁹ dunn lag⁵⁰ min Unfel Matthies in dat halwe⁵¹ Fenster un nickt un plinkt⁵² mi tau, un jedesmal, wenn ick mi in de lange Strat⁵³ ümset, denn nickt hei un weih⁵⁴ mit sin red'bunt Taschendau⁵⁵ ut dat Fenster 'rut, dat mi angst un bang' würd, de Lüd' müggten marken,⁵⁵ wovon twischen⁵⁶ uns de Red' wir.

1) da kam. 2) Stammbuch. 3) geschah. 4) anrührte. 5) dann zog. 6) Zeug. 7) tief. 8) hielt. 9) mit schwarzen Kreuzen. 10) weikmütig. 11) viel. 12) einer. 13) Christian. 14) Schneider. 15) Sohn. 16) meinen Eltern. 17) Haus an Haus. 18) wohnte. 19) Durschreiber. 20) Parchim, meckl. Stadt. 21) sein. 22) läßt. 23) besuchen. 24) diesmal. 25) heraus geholt. 26) suche. 27) lerne ihn auswendig. 28) darin stehen welche. 29) beten. 30) dann. 31) auf Erden. 32) finden. 33) blätterte. 34) tue. 35) wie es mir ums Herz ist. 36) heute. 37) auch gut. 38) mache nun auch. 39) umdrehte. 40) weiß. 41) halbe Elle. 42) gab. 43) stopfte. 44) Ende. 45) unter das Halsstück. 46) Haustür. 47) da huschte. 48) über. 49) hinauf guckte. 50) lag. 51) halb (geöffnet). 52) blinzelte. 53) Straße. 54) wehete. 55) die Leute möchten merken. 56) zwischen.

Nu künn ich hir ne Geschicht vertellen;¹ ward mi æwer woll händen.² So glatt, as dat in de Romanen steiht, geiht so 'ne Angelegenheit in de Wirklichkeit nich af. Unner Hunnert³ maken Rügen un Rügentig⁴ up desen Gang de spaßigsten Dummheiten, un wenn of all de Hunnert as de glücklichsten Brüjams⁵ taurigg kamen, warden doch de Rügen un Rügentig tau sich seggen: „Gew⁶ de leiw' Gott, dat wi nich wedder in de Lag' kamen; füllen wi æwer tau 'm tweiten Mal de Sak æwerneimen,⁷ denn willen wi 't fläuker⁸ anfangen.“ — Gott lat mi nich wedder in de Lag' kamen!

Nah en annertthalw' Stunn'n⁹ kamm ich denn wedder taurigg, glücklich bet unner¹⁰ den Hauttöppel,¹¹ un mag of woll dornah utseihn¹² hewwen; un dor ich mi in min einsam Junggesellenlewen de dürigte¹³ Mod' anwennt¹⁴ hadd, mit mi sülwst¹⁵ tau snaden,¹⁶ so kann ich nu bi ruhige Besinnung de Lüüd' dat nich verdenken, wenn sei mi, as ich de Strat herdalen¹⁷ kamm, en beten ut den Weg gungen¹⁸ un mi scharp nahseken,¹⁹ ob min Bein' of woll so deklamirten as min Hänn'.²⁰ As ich nu noch so 'n Raudener drei²¹ von minen Unkel sinen Huf' af²² bün, stört't²³ hei mi all entgegen un föllt²⁴ mi ün den Hals, denn hei hadd de annertthalw' Stunn' lang achter²⁵ de Husdör stahn²⁶ un up mi lurt,²⁷ un rep:²⁸ „Holt Din Wull!²⁹ Holt Din Wull! Ich weit Allens; un wennihr³⁰ ward de Hochtid?“ — Ich tuscht em denn nu, un säd: „„So swig³¹ doch still! tau 'm wenigsten up de Strat!““ — fat't³² em unner 'n Arm un treät³³ em mit nah minen Huf'; doch as wi dor herinne kemen un Fru Bütow'n grad dat Middag deckte, dunn kunn³⁴ hei sich nich länger hollen,³⁵ dunn spelt³⁶ sin ganzes Hart³⁷ Solokolür,³⁸ un as de Fru em ansef, dunn lücht'ten³⁹ ut sin Ogen⁴⁰ nicks as Trümw',⁴¹ un hei wiß'te⁴² mit den Dumen⁴³ æwer de Schuller⁴⁴ nah mi hen un säd: „Seihn S' dor,⁴⁵ Fru Bötow'n, dor steiht hei — min Schwester-Söhn! Is nu of en Brüjam, so gaud as Einer!“ Un as nu de Fru kamm un gratulirt un weiten⁴⁶ wull, wer de Glückliche wir, hadd ich wedder naug⁴⁷ tau tuschen, un as sei weg was, säd hei un fet⁴⁸ mi dorbi sihr verdwas⁴⁹ an: ich wir en Heuchler, en sihr verstopften! un ich wiß'te⁵⁰ en swartes⁵¹ Hart, dat ich so 'n Glück so lang verswigen künn.

1) erzählen. 2) hüten. 3) unter 100. 4) machen 99. 5) Bräutigams. 6) gebe. 7) Sache übernehmen. 8) klüger. 9) nach etwa 1½ Stunde. 10) bis unter. 11) Gutsopf. 12) danach ausgehen. 13) fürcht. 14) angewöhnt. 15) selbst. 16) schnaden. 17) herunter. 18) gingen. 19) scharf nachguckten. 20) wie meine Hände. 21) etwa drei Ruten. 22) ab, entfernt. 23) stürzte. 24) fiel. 25) hinter. 26) gestanden. 27) gelauert. 28) rief. 29) halte Dein Maul. 30) wann, ebe. 31) schweige. 32) sahste. 33) zog. 34) da konnte. 35) halten. 36) spielte. 37) Herz. 38) Solo-Couleur beim Kartenspiel. 39) leuchteten. 40) Augen. 41) Trümpfe. 42) wies. 43) Daumen. 44) Schuller. 45) sehen Sie da. 46) wissen. 47) wieder genug. 48) guckte. 49) hier, von der Seite. 50) wies, zeigte. 51) schwarz.

Ich müßt mi denn nu man dafsetten¹ un em de Saß vertellen,² dunn würd hei denn nu wedder fründlicher un nicht mit den Kopp un säd: „schön!“ un denn mal wedder schüddelt hei mit den Kopp un säd: „dit wir nich ganz nah sinen Sinn;“ un as ich utvertellst³ hadd, stunn hei up un maßt en Gesicht, as de Heuen⁴ in 'n Heuaust,⁵ wenn hei nich recht weit, ob hei de Sünne schinen⁶ oder regen⁷ laten fall;⁸ hei schüddelt un nicht, un nicht un schüddelt un endlich säd hei: „hei, för sin Part, hadd 't denn doch en ganz Deil⁹ beter maßt;“¹⁰ un frog dunn,¹¹ bi wechern¹² Vers von dit Kapittel ich denn den Fautfall¹³ anbröcht¹⁴ hadd. Ich müßt denn nu gestahn,¹⁵ dat de gor nich tau 'm Vörschin kamen¹⁶ was. Dunn namm min Unkel Matthies sinen Haut un säd: „Na, denn wünsch ich Di woll tau spisen!“¹⁷ Un holl¹⁸ Di an dat, wat Du hest; wat nachkümmt,¹⁹ bitt de Wulf.²⁰ Du hest vel tau tidig²¹ freit;²² de Saß²³ is noch lang' nich in Richtigkeit; en Fautfall hört²⁴ tau jeder Verlamung,²⁵ un de Saß is nich gültig, wenn sei nich mit de beiden Knei²⁶ unnersigelt is. Wi tau 'm wenigsten fall 't gor nich wunnern, wenn de Kram in de negten Dag²⁷ utenanner²⁸ geiht. Up en anner Mal folg' minen Rath!“ Somit gung hei.

Troßdem æwer fung nu för mi eine wunderschöne Tid²⁹ an, eine wunderschöne Tid! Ich künn of hirvon wedder vel vertellen, ward mi æwer woll händen.³⁰ De höchste Freud' un dat deipste³¹ Leid möt³² Einer³³ nich Jedwereinen³⁴ up de Näs' binnen;³⁵ un wenn ich nu of girn³⁶ glöw',³⁷ dat all Dejenigen, de dit lesen, manirliche un irnsthafte Lüüd' sünd, ein oder de anner Hans Quast künn dor doch mit mang lopen³⁸ un künn up mine Kosten sinen Fuß³⁹ dormit driven,⁴⁰ un dat müßt mi denn doch sihr verdreiten.⁴¹

Æwer tau jeden richtigen Honniglaufen⁴² hört⁴³ en lütt Beting⁴⁴ Beper,⁴⁵ un doran süll mi dat denn nu of nich fehlen. Taurist⁴⁶ streute min Unkel Matthies af un an en lütt Körnen⁴⁷ an, doch as hei sach,⁴⁸ dat de Saß von Bestand was, un as hei sülwst up 'ne Bisit bi min Brut ehr Fründschaft⁴⁹ west was un sich dor of tau sine Zufriedenheit⁵⁰ von dat Fischfaken⁵¹ æwertügt⁵² hadd,

1) niedersetzen. 2) erzählen. 3) aus, zu Ende erzählt. 4) wie der Himmel. 5) in der Heuernte. 6) Sonne scheinen. 7) regnen. 8) lassen soll. 9) Teil. 10) besser gemacht. 11) fragte dann. 12) bei welchem. 13) Fußfall. 14) angebracht. 15) gestehen. 16) zum Vorschein gekommen. 17) wohl zu speisen. 18) halte. 19) nachkommt. 20) heißt der WOLF, sprichw. 21) viel zu zeitig. 22) geträhet. 23) Sache. 24) gehört. 25) Verlobung. 26) Knie. 27) nächsten Tagen. 28) auseinander. 29) Zeit. 30) hüten. 31) tiefste. 32) muß. 33) einer, man. 34) jedem. 35) auf die Nase binden. 36) nun auch gerne. 37) glaube. 38) mit — dazwischen laufen. 39) Füssen. 40) treiben. 41) berdrücken. 42) Honnigfuchen. 43) gehört. 44) ein klein bißchen. 45) Pfeffer. 46) zuerst. 47) Körnen. 48) sah. 49) bei den Verwandten meiner Braut. 50) Zufriedenheit. 51) Fischfuchen. 52) überzeugt.

dunn sport¹ hei sin Gewürz un grep deip² in sinen Honnigpott³ — tau deip! segg ick — denn nu malt hei alle Lüüd⁴, de em hüeren wullen, min Glück so süüt⁵ vör, bet in minen Honnigmand⁶ bald so vel Fleigen⁶ summten, dat ick mi nich tau bargen wüßt,⁷ un dat bald so vele lustige Geschichten von mi in den Swung⁸ wiren, as wir ick blot tau 'in Vergnügen⁹ von alle Welt nich blot en Brüj a m, sondern of en Brü d j a m¹⁰ worden. Ick würd brüdt, wo ick mi seihn let.¹¹ Up sin¹² Schritt all¹³ grint¹⁴ mi jeder Hans Narr up de Strat¹⁵ an, un wenn ick denn frog, wat dor tau grinen wir, denn säden sei All, as wenn sei sich beraten¹⁶ hadden: „Oh, nicks nich!“ Ramm¹⁷ ick mal des Abends in minen ollen Dämelkubb¹⁸ — denn dat hadd ick mi glik vörnamen,¹⁹ dese Gesellschaft wull ick unner feinerlei Umstänn²⁰ upgewen,²¹ irstens, wil dat²² sei mine Gemüthsort²³ sihr tausseggen ded,²⁴ un zweitens²⁵ wil dat ick sei för mine Bildung sihr tau dräglich höll²⁶ — na, wenn ick also dor mal hengeröd,²⁷ denn würd dat en Flüstern un en Zuscheln²⁸ un en Austöten:²⁹ de Ein' winkte ganz von Fern³⁰ mit den Zulpentengel, un de Anner ganz in de Neg³¹ mit den Luppahl,³² un Geschichten vertellten³³ f' sich, wat de³⁴ vör de Hochtid seggt³⁵ hadd, un wat de³⁶ n a h de Hochtid seggt hadd; un wat de Scheper³⁷ tau sinen Sund seggt hadd; un wenn ick denn falsch³⁸ würd un frog, wat sei dormit seggen wullen, un wat³⁹ dat Spißen up mi sin süllen, denn säden sei All: „Gott bewohre! Wi meinen man.“⁴⁰ Un wenn ick nu des Abends ut desen Grünn'n⁴¹ nich in den Dämelkubbung, denn makt⁴² Fru Bütow'n ehr leuwe⁴³ Bepermähl⁴⁴ apen⁴⁵ un stöhnte⁴⁶ mi ünner ganz Lütte, fine⁴⁷ Prißen in de Näs⁴⁸ un in de Ogen:⁴⁹ wat dat so süll?⁵⁰ oder wat dat so süll? Sei wüßt of nich, wo⁵¹ ick dat n u hewwen wull. Un sei wir⁵² 'ne olle Fru un hadd in ehren Lewen all vele Herrn upwohrt,⁵³ æwer noch keinen, de in 'n Brutstand west wir; ick süll deswegen Geduld mit ehr hewwen, denn de Sak kem jo n u bald ganz anners. Un wat dat Tüg⁵⁴ rein maken anbedrapen ded,⁵⁵ dor gew⁵⁶ sei mi ganz Recht, dat wir för min Brut nich gaud naug,⁵⁷ denn as⁵⁸ sei man hört hadd,⁵⁹ wir de as 'ne Prinzeß upfött⁶⁰ un hadd sindag nich⁶¹ ehr

1) sparte. 2) griff tief. 3) Honigtopf. 4) süß. 5) -monat. 6) viele Fliegen. 7) zu bergen wußte. 8) im Schwange. 9) zum Vergnügen. 10) brüden = naden, foppen. 11) ließ. 12) auf. 13) schon. 14) greinte, lachte. 15) Straße. 16) beraten. 17) kam. 18) von doemeln = schwagen, unbedeutende Sachen erzählen. 19) gleich vorgenommen. 20) Umständen. 21) aufgeben. 22) erstens, weil. 23) -art. 24) zulaute. 25) zweitens. 26) zuträglich hielt. 27) hin geriet. 28) leisest Flüstern. 29) Anstoßen. 30) Ferne. 31) Nähe. 32) Zaunpfahl. 33) erzählten. 34) der, dieser. 35) gesagt. 36) der, jener. 37) Schäfer. 38) ärgerlich. 39) ob. 40) nur. 41) aus diesen Gründen. 42) damit machte. 43) lieb. 44) Pfeffermühle. 45) auf (offen). 46) stäubte. 47) kleine feine. 48) Nase. 49) Augen. 50) ob es so süßte. 51) wie. 52) wäre. 53) aufwartet. 54) Zeug. 55) anbeiräse. 56) gäbe. 57) gut genug. 58) wie. 59) gehört hätte. 60) aufgefüttert, erzogen. 61) niemals.

Finger in koll Water¹ stippt; æwer ehr Ogen wiren för jede Dun'² up den Rock all tau olt.³ Un wenn min Brut mi negstens⁴ mal besäufen wull,⁵ so künn sei dat jo dauhn,⁶ sei för ehre Person hadd nicks nich dormedder,⁷ un æwer de Spennwew an 'n Bæhn⁸ un den Stoff⁹ up de Comod' würd sei jo nich fallen, un an lütten Privat-Müll-Hümpel,¹⁰ den sei sid tau ehre Bequemlichkeit in de ein' Eck von min Stuw' anleggt¹¹ hadd, würd sei sid jo of jußt de Beinen nich verstuken.¹² Un wenn id des Abends Fier¹³ herwen wull, denn künn id jo dat man seggen — sei müßt jo dat of nich — süs¹⁴ wir id jo ümmer in den Dæmelslump gahn,¹⁵ worüm denn nu nich? Un denn sett't¹⁶ sei sid vör dat Abenloch¹⁷ un puste un puste, un de Kohlen¹⁸ gläuchten¹⁹ ehr up de dicken Pustbacken, datt id sei nich anners anseihn künn, as id müßt ümmer denken: „Gott verzeih mi de sweren Sünden! Id weit recht gaud, dat dit mi n Fru Bütow'n is, un 'ne christliche Bewermittwe,²⁰ worüm möt²¹ id denn bi ehr²² ümmer an de hohen Herrschaften denken, de deip²³ — deip unner uns mahnen²⁴ up den Flag,²⁵ wo 't sihr heit²⁶ sin fall? Un worüm föllt²⁷ mi bi ehr Pusten ümmer in, dat mægliche Wiß' up dit Flag of Einer sitt, de Kohlen anpusten deiht,²⁸ um min schönes Ehstands-glück doch en Beting²⁹ antauwarmen?“³⁰

Sirut kann Jeder afnemen, dat bi mi de Bedenken noch nich all ut dat Finstler 'rute smeten³¹ wiren, un sei süllen noch düller³² warden, as id eins Nahmiddags von min Brut taurügg de Strat³³ entlang gung.

As id nämlich an desen Dag de Strat entlang gung, dunn hört³⁴ id all von Firn³⁵ groten Larm, de Lüüd' kelen³⁶ ut de Finstern, un vör de ein' Husdör³⁷ hadd sid of all en lütten Hümpel³⁸ tausam funnen,³⁹ de nah de Del⁴⁰ 'ruppe kelt. As id nu grad an de Dör vörbi⁴¹ gahn will, soht⁴² de Kürznermeister⁴³ Obst æwer sin halwe Husdör⁴⁴ 'ræwer, as wenn 'ne Billardkugel æwer de Band' sprengt ward, un jett't sid mit sin vir Baukstaben⁴⁵ in den Rönnsstein.⁴⁶ — Mein Gott! Gewatter?“ seggt sin Nahwer Grün,⁴⁷ „wat

1) kaltes Wasser. 2) Daune. 3) schon zu alt. 4) nächstens. 5) besuchen wollte. 6) tun. 7) dawider. 8) Boden, Zimmerdecke. 9) Staub. 10) Privat-Rehricht-Hausen. 11) angelegt. 12) verstauchen. 13) Feuer. 14) sonst. 15) gegangen. 16) dann sekte. 17) Ofenloch. 18) Kohlen. 19) glüheten. 20) Weberwitwe. 21) muß. 22) bei ihr. 23) tief. 24) wohnen. 25) Fled, Stelle. 26) heiß. 27) fällt. 28) anpustet, anbläst. 29) ein bißchen. 30) anzuwärmen. 31) geschmissen. 32) toller, ärger. 33) Straße. 34) hörte. 35) schon von Ferne. 36) guden. 37) Haustür. 38) Hausen. 39) zusammen gesunden. 40) Diele, Hausflur. 41) vorbei. 42) fährt. 43) Kürznermeister. 44) d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Tür, wie sie besonders in kleinen Häusern üblich ist. 45) vier Buchstaben, euphemistisch für hinterer. 46) Rönnsstein. 47) Nachbar Grün.

maßt Du dorvon?“ — „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Kürzner,¹ „„min Frugenslüd² hewwen mi 'rut smeten.““ — „Worüm denn æwer?“ fröggt de Anner — „„Wadder,““³ seggt de Kürzner un rappelt sich tau Höcht:⁴ „„dat will ich Di seggen: min Fru will, wat ich will, un dat will ich nich.““

Wil⁵ mi nu dese Geschicht nicks angung,⁶ so gah⁷ ich wider⁸ un denk so bi mi: is doch en narschen⁹ Spruch! Wat de Kirl woll dormit meint? „Min Fru will, wat ich will, un dat will ich nich.“ — Sallst dinen Unkel Matthiesen mal dornah fragen.

Sich gah nu also nah em 'rup un vertell¹⁰ em de Sat un segg em den Spruch un frag': „Unkel, wat meint de Kirl dormit?“ — „„Je!““ seggt hei un geiht in Nahdenken in de Stuw' up un dal, „„un de Kirl was von sin Frugenslüd 'rut smeten, seggst Du?““ — „Ja,“ segg ich, „hei säd 't jo sülwst.“ — „„Un in den Rönnsstein satt¹¹ hei?““ frog hei wider.¹² — „Ja,“ segg ich, „dorin satt hei.“ — „„Ra,““ seggt min Unkel nah 'ne Wil' Bedenken, „„denn¹³ ward dat of woll sin Richtigkeit hewwen, denn hett em sin Fru of woll 'rut smeten, un denn findt de Spruch of sin richtig Bedüden,¹⁴ denn hett¹⁵ hei: Min Fru will Herr in den Hus¹⁶ sin, un ich will of Herr in den Hus' sin, un mine Fru ehren Willen, den will ich nich nahgewen.¹⁷ Æwer,““ sett't hei hentau, „„wenn sei in 'n Hus' stahn,¹⁸ un hei vör den Hus' in den Rönnsstein seten¹⁹ hett, denn ward sei woll Herr in den Hus' sin.““

Sich weit nich, mi würd nah dit Gespräch jo verdreittlich²⁰ un beängstlich tau Sinn; von de Sid²¹ hadd ich min Vörnemen noch nich in 't Dg' sat't.²² „Unkel,“ säd ich, „Du kennst mi doch un kennst sei jo of, wat meinst Du denn woll, wer ward von uns Beiden woll Herr in 'n Hus' sin?“ — „„Je,““ seggt hei, „„sei süht²³ mi gor nich dornah ut,²⁴ as mügg²⁵ sei girn²⁶ vör de Husdör in 'n Rönnsstein sitten, ich glöw,²⁷ sei bliwwt²⁸ lewer binnen.““²⁹ — „Den Demwel of!“³⁰ segg ich. — „„Ra, so arg,““ seggt Unkel Matthies, „ward sei dat nu woll nich maken; æwerst³¹ so 'n liebenswürdig, weiblich Regiment“ — as de Lüd' dat nennen — ward sei woll æwer Di ergahn lateh, Du wardst woll en beten

1) Kürzner. 2) Frauensleute. 3) Gebatter. 4) in die Höhe, auf. 5) weil. 6) anging. 7) gebe. 8) weiter. 9) narsisch. 10) erzähle. 11) saß. 12) weiter. 13) dann. 14) Bedeuten, Bedeutung. 15) heißt. 16) im Hause. 17) nachgeben. 18) gestanden. 19) gesessen. 20) verdrießlich. 21) von der Seite. 22) ins Auge gefaßt. 23) sieht. 24) gar nicht danach aus. 25) möchte. 26) gerne. 27) glaube. 28) bleibt. 29) lieber drinnen. 30) den Teufel auch. 31) aber.

stramm an ehren Schörtenband¹ anbunnen² worden, un wo lütt³ de Achterflicken⁴ an ehr Pantüffeln sünd, ward Ein⁵ Di nahsten⁶ woll von den Belz lesen können.“ — „Bang' maken gelt⁷ nich!“ segg id, „id ward sei mi nah de Hochtid bi den irsten Schepel⁸ Roggen wenn'n.“⁹ — „„Dor verlat Di man nich up!““¹⁰ segt min Unfel. „„Kennst Du dat Sprüchwurt nich?““¹¹

Bö r de Hochtid möst du f' wenn'n;
N a h de Hochtid is 't tau Enn'?"

„Ne,“ segg id, „dat 's mi ganz wat Nig's!“¹² un makt¹³ en Gesicht dortau, as hadd mi min Unfel vertellt, sei hadden mi tau 'm Papsi makt. — „„Na, denn sett Di dal,““ seggt hei. „„id will Di 'ne Geschichte vertellen.““ — „Vertell!“ segg id. „„Newer Din Nutzenanwenning¹⁴ lat¹⁵ weg! Id bün dor all tau oft tau.“¹⁶ — „„Kein Bang!““ seggt hei. „„De Nutzenanwenning ward Din leiw' Fru woll ævernemen, wenn Du minen Rath nich folgen deihst.““¹⁷

Id sett't mi also bi minen Unfel dal, un hei sung an tau vertellen:

Tau Rumpelmannshagen, wo id mine ihrsten Lihrijhren¹⁸ as Klutenpedder¹⁹ dörchmakt²⁰ heww, wahnten²¹ dunntaumaßen²² twei²³ junge, schire²⁴ Rirls,²⁵ de ein' heit²⁶ Wulf²⁷ un was de Smid in den Dörp,²⁸ un de anner heit Kiwitt²⁹ un was de Möller.³⁰ De Smid was en Piffstopp³¹ un verstunn³² sinen Kram, de Möller was man düsig,³³ hadd æwer dat Geld. Na, mit de Tid³⁴ gung in den Dörp dat Gered': „„Baddersch,³⁵ heft all hürt?³⁶ De Smid un de Möller gahn Beid' nah den Schulien sin³⁷ Zik un Marik,³⁸ un sei seggen jo all von de Hochtid tau Martini.“³⁹ — Un dat kamm of so, sei frigten⁴⁰ Beid' tau Martini, un de oft Schult rüst't 'ne Hochtid ut, de sad man: „Stah!“⁴¹ un wi jungen Lüid' von den Hof wiren of dortau beden,⁴² un id weit dat noch as hüt,⁴³ wo⁴⁴ lustig dat hergung, denn uns' Schriwer,⁴⁵ Ludwig Brookmann, stülpt mi gegen Morgen 'ne Sleiffann⁴⁶ voll Duwwelbir⁴⁷ æwer den Kopp un sad, as id falsch⁴⁸ würd: dat füll jo man Spaß sin.

1) Schürzenband. 2) angebunden. 3) wie klein. 4) Hinterfleck. 5) einer. man. 6) nachher. 7) gilt. 8) Scheffel. 9) gewöhnen. 10) darauf verlasse Dich nur nicht. 11) Sprichwort. 12) etwas Neues. 13) machte. 14) Nutzenanwendung. 15) lasse. 16) zu alt dazu. 17) folgst. 18) Lehrjahre. 19) Klob, Erdlohtreter, scherzhaft für: Landmann. 20) durchgemacht. 21) wohnten. 22) dazumal. 23) zwei. 24) schier, schmad. 25) Kerle. 26) hieß. 27) Wolf. 28) Dorf. 29) Ribik. 30) Müller. 31) Piffstilz. 32) verstand. 33) einfältig, beschränkt. 34) Zeit. 35) Gebatterin. 36) schon gehört. 37) des Schulzen. 38) Sobbie und Marie. 39) d. h. 10. November. 40) freieten. 41) etwa: gelt! eigentl.: stehe. 42) gebeten. 43) wie heute. 44) wie. 45) Schreiber, Wirtschafter. 46) Schleiflanne, hölzerner Dedelsrug. 47) voll Doppelbir. 48) ärgerlich, böse.

Nah de Hochtid was denn nu Allens will un woll;¹ æwer dat wohrt² of man 'ne Tid lang, dunn munkelt dat in 't Dörp: „Baddersch, heft all hürt? De Möllerfru sleiht³ ehren Mann.“ Un dat was of so. Eins Sünndagsnahmiddags künmt de Möller tau den Smid, de sitt in 'n Kraug⁴ un spelt⁵ Solo, un de Möller seggt: „Na, wat Di hüt Abend passirt, dat weit ick of.“ — „Wo so?“⁶ fröggt de Smid un steiht up un geiht mit sinen Swager 'rut — „Na,“ seggt de Möller, „verstell Di man nich! Wi Beiden hewwen uns schön vermeidt.“⁷ — „Wenn Du min Fru meinst,“ seggt de Smid, „denn möt⁸ ick Di seggen, ick heww en gauden Weidsmann.“⁹ — „Ja,“ segt de Möller, „wenn sei nich tau Hus is.“ — „Kumm¹⁰ mit!“ seggt de Smid. „Jek heww gisfern Swin' slacht¹¹ un Du weißt,¹² min Fru mag girn Swartsur.¹³ Jek will Di den Beweis gewen.“¹⁴ — Sei gahn nu also nah den Smid sinen Hus', un as sei dorvör stahn, röppt¹⁵ de Smid: „Fisen!“ — „Ein Fru lict ut dat Finster un fröggt: „Wat fall ick?“ — „Fisen,“ seggt de Smid, „nimm mal eins¹⁶ de grote Schöttel¹⁷ mit Swartsur un smit¹⁸ de mal eins hir nah de Strat 'rut.“ — „Wat?“ fröggt sin Fru. — „Du fallst de Schöttel mit dat Swartsur nah de Strat 'rute smiten.“ — „Blit!“¹⁹ seggt Fisen, un heft nich gesehn, johrt²⁰ de Schöttel æwer de halw Dör 'æwer as hüt morrn²¹ de Kürznermeister. — „Necht so!“ seggt Smid Wulf. „Un nu, Fisen, smit uns den Pott²² mit dat anner Swartsur of man 'rut.“ Dat schüht²³ denn nu of, un de Smid seggt: „Schön, Fisen! un lat Di de Tid²⁴ nich lang warden, wenn ick hüt Abend lat²⁵ tau Hus kam.“

Dormit geiht hei mit den Möller nah den Kraug taurügg²⁶ un frögt em: „Na? heft nu sehn?“ — „Ja,“ seggt de Möller, „de is echt. Wo heft dit anfangen?“ — „Up 'ne ganz einfache Wij',“²⁷ seggt de Smid. — „Hest f' inspunnt?“²⁸ — „Ne!“ — „Hest f' schacht?“²⁹ — „Ne, of nich!“ — „Na, wo heft 't denn wakt?“ — „Dat will ick Di seggen,“ seggt de Smid. „As wi noch Brutlud³⁰ wiren, dunn lurt³¹ ick ehr dat af, von wecker³² Stück Lüg³³ sei woll am meisten hollen ded,³⁴ un dunn funn³⁵ ick denn, dat dat en lütten, hübschen, roten siden Daus³⁶ was, un as siet mal de Gelegenheit gaww,³⁷ dat wi Frühstück eten³⁸ hadden, un de Disch en

1) im besten Einvernehmen. 2) wahrte. 3) schlägt. 4) Kraug, Wirtshaus. 5) spielt. 6) wie so. 7) eigentl. vermietet. 8) dann muß. 9) Liefer. 10) komme. 11) Schweine geschlachtet. 12) weißt. 13) Schwarzsauer, in Blut gekochtes Schweinefleisch. 14) Beweis geben. 15) ruft. 16) einmal. 17) die große Schüssel. 18) schmeiße. 19) gleich. 20) fährt. 21) wie heute morgen. 22) Topf. 23) geschlagen. 24) lasse Dir die Zeit. 25) spät. 26) zurück. 27) Weise. 28) eingesperrt. 29) geschlagen (mit einem „Schacht“ = Prügel). 30) Brautleute. 31) da auch. 32) gab. 33) gegeben. 34) hielt. 35) fand. 36) rotes seidenes Tuch. 37) gab. 38) gegessen.

beten¹ stark vull Gaus'smolt² smert³ was, dunn wischt id mit ehren schönen Dauk den Disch af. Na, nu kannst Du Di denn denken, wo sei up mi losfohren ded!⁴ Id æwer fot⁵ sei rundting⁶ üm un küßt sei un säd: „Fiken, Du hest mi i jo! Wat is an so 'n Dauk gelegen? So 'n Dauk friggst Du woll wedder; æwer Einen, de so vel von Di höllt,⁷ as id, so 'n findst⁸ Du mindag' nich.“⁹ — Na, sei gaww¹⁰ sück denn nu of, un as wi nah den Zeterowschen¹¹ Königschuß wiren, gewunn¹² sei 'n Pott, en schönen Pott; un as sei sück so recht dortau freuen ded,¹³ dunn namm¹⁴ id den Pott un spelt¹⁵ dor so verluren mit, un — baff! — smet¹⁶ id em up den Stein. Ru fung sei denn en beten an tau rohren;¹⁷ æwer id küßt sei un säd: „Lat sin,¹⁸ Fiken, 't is beter,¹⁹ dat de Pott intwei sollen²⁰ is, as dat id mi wat intwei sollen heww, denn id sall uns' Lew'²¹ lang dat Brod verdeinen!“ Na, taulekt brot²² id ehr noch drei Zähnen²³ ut den Kamm; dunn lacht sei æwer all un säd: „Mi sall doch wunnern, ob Du mi tau 'm Zeterowschen Harwstmark²⁴ en nigen²⁵ wedder schenken deihst.“²⁶ Na, dat geschach denn nu of, un so is 't denn nu of blewen;²⁷ sei is mit Allens tausreden.²⁸ — Aewer id môt²⁹ 'rinne un môt minen Solo spelen.“

De Smid gung also in de Stuw' un spelt Solo, æwer nah 'ne halw' Stunn' kamm de Kräger³⁰ 'rinne un säd: „Smid, kumm 'rut!³¹ Möller Kiwitt steiht buten³² un süht schändlich ut.“ — Smid Wulf geiht also 'rut, un dröppt³³ denn nu of sinen Swager mit en intweiges³⁴ Gesicht un en dickes Og',³⁵ un versirt³⁶ sück denn nich slicht³⁷ un frögg: „Swager Kiwitt, wat hest n u?“ „„Je, dat segg man mal!““ seggt de Möller, „„dat kümmt von Din verfluchtes Geschichten=Vertellen.““³⁸ — „Wo so?“ frögg de Smid. — „„Je, frag' noch lang!““ seggt de Möller. „„Id hadd Din dämlich Geschicht gaud naug behollen,³⁹ un denk so bi mi, wat bi de ein' Schwester hulpen⁴⁰ hett, kann jo bi de anner of helpen:⁴¹ probiren kannst du 't jo wenigstens. Id gah also nah Hus, un min Fru steiht vör 'n Speigel⁴² un maht sück de Hor⁴³ tau de Hollännerfru⁴⁴ ehren Kasseeflatzsch⁴⁵ t'recht,⁴⁶ un up den Disch liggt⁴⁷ ehre beste Hum',⁴⁸ un id segg tau mi: „dit trefft sück mal glücklich!“ un nem de Hum' un denk bi mi: „wenn du sei nu in de Wasch-

1) bißchen. 2) Gänsefchmalz. 3) geschmiert. 4) los fuhr. 5) sagte. 6) rund. 7) hält. 8) findest. 9) niemals. 10) gab, d. h. fand sich darein. 11) Zeterow, medl. Stadt. 12) gewann. 13) dazu freute. 14) da nahm. 15) spielte. 16) schmiß. 17) weinen. 18) laß sein. 19) besser. 20) entzwei gefallen. 21) unjer Leben. 22) brach. 23) Zähne. 24) Herbstmarkt. 25) neuen. 26) wieder schenkt. 27) geblieben. 28) zufrieden. 29) muß. 30) Kräger, Wirt. 31) komme heraus. 32) draußen. 33) trifft. 34) Abi. von entzwei. 35) Auge. 36) erschrickt. 37) schlecht. 38) Erzählen. 39) gut genug behalten. 40) geholfen. 41) helfen. 42) Spiegel. 43) Haare. 44) Frau des Holländers, Milchmeiers. 45) Kasseegeellschaft (collativ). 46) zurecht. 47) liegt. 48) Haube.

schöttel¹ in dat smukige Sepenwater² stippst, denn kann sei gaud werden.“ Na, ick dauh³ dat, un sei süht jo woll min Anstalten in den Speigel, un ihre⁴ ick mi noch up wat prelawiren⁵ kann, johrt⁶ sei mi in dat Gesicht herinne, un as ick segg: „Mariken, Du heft mi jo, un 'ne Huw' friggst du sacht⁷ wedder!“ dunh röppt⁸ sei: „„Ja, ick heww Di! Un för de Huw' fallst Du Din richtig Deil⁹ of frigen!““ — „Un fik!“¹⁰ seggt de Möller un tredt¹¹ sin Hand von dat dick Og', „so hett sei mi tauricht't,¹² un dat üm Dine verdammte Geschicht.“ — „„Du Dummhört!““¹³ seggt de Smid, „„heww ick Di nich seggt, ick hadd dit Stück vör de Hochtide maht?“¹⁴ Wat vör de Hochtide helpt,¹⁵ helpt nich nah de Hochtide.““

„Un dat is de Geschicht, min Söhn,“ säd min Unkel Matthies un stunn up,¹⁶ „un wenn Du klauf¹⁷ büst, denn kannst Du Di jo dornah richten.“

Set stunn of up un stellt mi an 't Fenster un let mi de Geschicht dörch den Kopp gahn un dreih¹⁸ mi denn endlich üm un säd: „„Ne dämliche Geschicht, Unkel! Du heft jüs all betere¹⁹ Geschichten vertellt.““ — „Ja,“ lacht de Oll, „wil ick Di jüs de Nußanwenning glif²⁰ mit gaww, un hir fallst Du sei säufen.“²¹ — „„Du wardst doch nich glöwen,““²² segg ick, „„dat ick min Brut ehr Huw' in 'ne Waschschöttel stippen un mit ehren siden Dauk den Disch afwischen ward?““ — „Du kannst 't jo mal probiren,“ lachte de oll Spizbauw.²³ — „„Na,““ segg ick, „„dat fehlt mi noch, denn wir ick juht bet an den Hacken.““²⁴ — De Oll²⁵ grint²⁶ nu ümmer so vör sid hen, un as ick so bi mi denk: oll Lüd' sünd wunderlich, wenn 't regnet,²⁷ führen²⁸ s' tau Heu, seggt hei: „Jung', wo olt²⁹ büst Du denn eigentlich?“ — Von min Oller³⁰ mügg³¹ ick nu in min Bräjamstid³² nich recht wat hören,³³ un ick denk bi mi: Haha! fangst Du all wedder mit den Peper³⁴ an? un ick frag': „Worum meinst Du?“ — „„Oh,““ segt hei, „„ick mein' man.““ — „Denn lat³⁵ Di seggen,“ segg ick etwas scharp,³⁶ „ick bün den lehten säbenten³⁷ November ein un virtig Johr west.“³⁸ — „„Also,““ seggt hei, „„dörch de Virtigen büst Du dörch?““ — „Ja,“ segg ick, „is Di dat villicht nich tau Paß?“ — „„För minentwegen!““ seggt hei. „„Wi föllt dorbi man dat Sprüdwurt in: wer in de Twintigen³⁹ nich schön is, in de Dörtigen⁴⁰ nich stark, in de Virtigen nich klauf⁴¹ un in de Föstigen⁴² nich rik,⁴³ de kann 't man

1) Waschschüssel. 2) Seifenwasser. 3) tue. 4) ehe. 5) prälabieren, vorsehen. 6) fährt. 7) wohl. 8) da ruht. 9) Teil. 10) gut. 11) sieht. 12) zugerichtet. 13) bart. 14) gemacht. 15) hilft. 16) stand auf. 17) flug. 18) drehe. 19) sonst schon bessere. 20) gleich. 21) suchen. 22) glauben. 23) Spizbube. 24) bis an den Hacken (Serie), d. h. fertig. 25) der Alte. 26) greint, lacht verstopfen. 27) regnet. 28) fahren. 29) wie alt. 30) Alter. 31) möchte. 32) Bräutigamszeit. 33) etwas höher. 34) Pfeffer. 35) dann lasse. 36) scharf. 37) siebenten. 38) 41 Jahre gewesen. 39) in den Zwanzigen. 40) in den Dreißigen. 41) flug. 42) in den Fünfsigen. 43) reich.

sin laten,¹ ut den ward nichts. Un Du schinst² mi in de Wirtigen noch nich klaut tau sin.“ — „Unkel Matthies,“ sad ick nu un richt't mi stur in Enn',³ „wer mi för dumm köfft,⁴ de ward bedragen;“⁵ un dorbi⁶ müßt ick woll man en sihr dæmlich Gesicht maken, denn min Unkel lacht un sad: „„Un kannst bi Alledem för Di kein Ruß-anwenning ut de Geschicht finnen! Jung', dat is jo man en Gliniþ;⁷ Wat de Smid mit den Daut un den Pott un den Ramm up-führt⁸ hett, dat paßt sief nich för Di; dat weit ick woll. Du müßt natürlich wat Anners anstellen. Tau 'm Exempel: trugst⁹ Du Di woll tau, in Dinen Oller¹⁰ noch v ö r de Hochzeit en Stückerner drei¹¹ schöne dumme Streich uptauführen?“ — „Dumme Streich?“ frag ick. — „„Dumme Streich!““ seggt min Unkel, un ick gah nu in de Stuw' up un dal un æwerlegg¹² mi de Sak un dreih¹³ mi endlich üm un segg: „Ja; ick glöw',¹⁴ Unkel, ick frig' in aller Geschwindigkeit noch en por taurecht.“ — „„Denn mak sei,““¹⁵ seggt min Unkel. — „Un Du meinst, ick ward dordörch Herr in den Hus' bliwen?“ — „„Min Sahn, ick glöw' dat. — Dumme Streich — nich slichte!¹⁶ — Süh, wenn sei denn an tau schellen¹⁷ fangt, dunn fall ehr ün den Hals un küß sei recht düchtig un segg: Lat man sin, lat man sin! Seih æwer¹⁸ de Geschichten weg, seih lewer¹⁹ up min Hart,²⁰ dat hört²¹ Di nu un sleiht²² för Di von nu bet²³ in alle Ewigkeit. — Un denn Jung',““ jett't hei hentau,²⁴ „„denn kannst Du jo of noch den Fautfall anbringen — denn Du magst seggen, wat Du willst — de hört nu einmal dortau.““

Ick æwerläd²⁵ mi de Sak nu hen un her un sad denn endlich tau mi: „Hei 's din Mutter-Brauder un fallst em dorin tau Willen sin un fallst en por maken!“ un ick mak sei of richtig.

Ick künn nu hir de Geschichten vertellen, de ick anstellt²⁶ heww, ward mi æwer woll händen.²⁷ Dat Unglück künn sinen Gang gahn, un de Bertellung²⁸ künn in mine Fru ehr Hänn'²⁹ fallen un sei künn mæglich³⁰ marken,³¹ dat all dese Stüdschen³² affortet³³ west sünd, un dat sei in ehre Gaudheit anführt worden is, un sei künn seggen: „Holt!³⁴ dit Spill³⁵ gelt³⁶ nich; Du heft mit Tisematenten spelt.³⁷ Ick will mal de Rorten³⁸ mischen. — So! de Vörhand heww ick, un nu mit 'rut! Bedein'³⁹ mi desen un bedein' mi jennen! Un nu will wi mal seihn, ob Du ut den Ganten büfst?“⁴⁰

1) nur sein lassen. 2) scheint. 3) stramm ins Ende, in die Höhe. 4) kauft. 5) betrogen. 6) dabei. 7) Gleichniß. 8) aufgeführt. 9) trauest. 10) Alter. 11) etwa drei Stück. 12) überlege. 13) drehe. 14) glaube. 15) dann mache sie. 16) schlechte. 17) schelten. 18) sieh über. 19) lieber. 20) Herz. 21) gehört. 22) schlägt. 23) bis. 24) hinzu. 25) überlegte. 26) angestellt. 27) hüten. 28) Erzählung. 29) Hände. 30) möglicherweise. 31) merken. 32) diese Stückchen. 33) abgeartet. 34) halt. 35) dieses Spiel. 36) gilt. 37) etwa: du hast gefuschet; vgl. Bd. I, S. 216. 38) Rarten. 39) bediene. 40) aus der Hälfte, beim Rartenspiel, auch: aus dem Schneider.

Aewer männigmal,¹ wenn sei nu so as min Fru still un flitig² um mi herümme geiht un för mi allerwegen sorgt un mi in ehre Fründlichkeit nahgiwrt,³ denn denk id doch so bi mi: „Schäm' di, dat du mit Hinnerlistigkeit tau Wart gahn⁴ büst!“ un id säd nilich⁵ tau minen Unkel: „Weist wat? Id vertell ehr, wo 'i⁶ mit de dummen Streich vör de Hochtid tausamen⁷ hängt.“ — „„Plagt hei Di?““ fröggt min Unkel. „„Jede rechtschaff'ne Kirl möt af un an en gauden dummen Streich un en gauden Wiß maken; æwer hei darw sei nich sülwst wider vertellen, denn denn⁸ verliren sei all' beid' ehre Kraft. Si lewt jo⁹ glücklich, dormit wes taufreden.““¹⁰ — „„Se,““ segg id, „dat seggst Du; æwer mi is männigmal so tau Maud',¹¹ as wenn wi noch glücklicher lewen können, wenn sei i dat Regiment hadd.“ — „„Min Söhn,““ säd min oll Unkel Matthies un läd¹² mi de Hand up de Schuller,¹³ „„all dat Glück, wat up dese Jrd¹⁴ mæglich is, söllt meindag nich in e i n e Hand herinne, begnäng¹⁵ Di mit dat, wat Du hest. Un wat den Ehstand anbedrapen deiht,¹⁶ hest Du den ollen Jochen Smitten¹⁷ noch fernt? Den ollen Jochen Smitt mein id, de mit sine olle Fru achtig Johr olt¹⁸ würd, un nahsten¹⁹ mit ehr tausamen an e i n e n schönen Sommer-Sünndagmornn begraben würd. Na, de säd mal tau mi — denn id sülwst verstah nids von de Sat — „Herr Wachmeister,“ säd hei, de Ehstand is as en Appelbom,²⁰ dor sitt Einer in²¹ un plücht un plücht; æwer de schönsten un rodsten Appel²² sitten in de Spitz, dor langt Keiner 'ranne, denn dor is de Natur tau for²³ tau. Wenn nu Einer unverstännig is, un mit Gewalt de Appel krigen will, denn halt²⁴ hei sid en Staken²⁵ un hau't de schönen Appel 'run, æwer of taunicht,²⁶ un hau't de Telgen²⁷ dorbi af, woran de besten Dragknuppen²⁸ för de Taufunst sitten; de vernünftig Mann leet²⁹ sei ruhig sitten un täumt³⁰ bet up den Spätharwst,³¹ denn³² fallen sei em von sülwst in den Schot,³³ un denn smecken sei vel säuter.“³⁴ — Un dorüm Jung',““ sett³⁵ min oll Unkel hentau³⁶ un sin oll irnstfast Gesicht sach of gor tau truhartig ut,³⁷ „„flæter³⁸ Din roden Appel nich vör de Tid³⁹ von den Bom un täum' bet tau 'm Spätharwst — Din wohrt⁴⁰ jo nich lang' mihr — un wenn Du Din Fru den lekten schönen Appel bringst, denn vertell⁴¹ ehr of de Geschicht von Din dummen Streich v ö r de Hochtid, denn sallst Du seihn, denn freut sei sid doræwer.““

1) aber manchmal. 2) flehig. 3) nachgibt. 4) zu Werk gegangen. 5) neu-
lich. 6) wie es. 7) zusammen. 8) denn dann. 9) ihr lebt ja. 10) sei zufrieden.
11) manchmal so zu Mute. 12) legte. 13) Schulter. 14) Erde. 15) begnüge.
16) anbetrifft. 17) Joachim Schmitt. 18) alt. 19) nachher. 20) wie ein Apfels-
baum. 21) darin sitzt man. 22) rötesten Apfel. 23) kurz. 24) holt. 25) Stange.
26) unricht. 27) Zweige. 28) Ähre, Fruchtknospen. 29) läßt. 30) wartet. 31) Herbst.
32) dann. 33) Schuß. 34) viel süßer. 35) setzte. 36) hinzu. 37) treuherzig.
38) schüttle. 39) Zeit. 40) Deiner (währt) wartet. 41) dann erzähle.

Alt de Franzosenfid.¹

Dat irste Kapittel.

Worum Möller² Bosch nich Panterott spelen³ kann un woanz⁴ hei den Herrn Amtshauptmann in grote Noth⁵ bisteiht.⁶

Dösst⁷ bün ick of un heww of Pädings⁸ hatt; vir Stück. Un wenn min vir Pädings noch lewten un gängen⁹ mit mi æwer de Strat,¹⁰ denn¹¹ würden de Lüd¹² still stahn un seggen:¹³ „kitt,¹⁴ wat sünd dat för dägte Kirls!¹⁵ Na, so'n Ort¹⁶ kann Ein¹⁷ up Stunns¹⁸ lang' säufen;¹⁹ dat sünd noch Pädings!“ Un ein was dorunner,²⁰ de was en Kopp länger, as de annern un fef²¹ æwer ehr 'rut, as Saul æwer sine Bräuder;²² dat was de oll²³ Amtshauptmann Wewer²⁴ un hadd en saubern blagen²⁵ Rock an un 'ne gellriche²⁶ Hof' un lange blankgewichste Stäweln,²⁷ un was sin Gesicht of von Pocken terreten,²⁸ un hadd de Düwel²⁹ of sin Arwten derup dösch,³⁰ dat hei utfach,³¹ as hadd hei mit dat Gesicht up en Ruhrstaul seten;³² up sin breide³³ Stirn stunn schrewen,³⁴ un ut sin blagen Ogen³⁵ konnt Zi³⁶ lesen: „kein Menschenfurcht, woll æwer Gottesfurcht!“ Un hei was en Kirl up en Platz.

Des Morgens hentau elwen,³⁷ denn satt³⁸ hei midden in de Stuw³⁹ up en Staul, un sine leiwe Fru⁴⁰ snerte⁴¹ em denn 'ne witte Schawrad⁴² üm den Hals, wat sei dunnmals⁴³ en Burgirmantel näumen deden,⁴⁴ un stöwte⁴⁵ em mit Puder in un bunn de Hor⁴⁶ hinn'n tausam⁴⁷ un drellte⁴⁸ em en nüdlichen Zopp.

Dat was denn grad nicks Besonders, un uns' Frugenslud⁴⁹ dreih'n uns achter⁵⁰ 'n Nüggen jo of noch ümmer en nüdlichen

1) Aus der Franzosenzeit. 2) Müller. 3) Panterott spielen, machen. 4) wie. 5) groß. 6) besteht. 7) getauft. 8) Koseform von Paten. 9) gingen. 10) Straße. 11) dann. 12) Leute. 13) stehen (bleiben) und sagen. 14) guckt. 15) tüchtige, gebiegene Kerle. 16) Ort. 17) einer, man. 18) zur Stunde, jetzt. 19) ruchen. 20) darunter. 21) guckte. 22) Brüder. 23) alte. 24) Weber. 25) blau. 26) gelblich. 27) Stiefeln. 28) zerrissen. 29) Teufel. 30) Erbsen darauf gedroschen; Anspielung auf die Pockennarben. 31) aussah. 32) auf einem Rohrstuhl gefessen. 33) bereiten. 34) stand geschrieben. 35) Augen. 36) konnte für. 37) gegen (hinzu) elf. 38) dann saß. 39) Stube. 40) liebe Frau. 41) schnürte. 42) weiße Schabrade. 43) damals. 44) nannten. 45) säubte ein. 46) band die Haare. 47) hinten zusammen. 48) drückte, drehete. 49) Frauenleute. 50) hinter.

hopp; æwer so einen, as de Fru Amtshauptmann'n drellen ded', so einen krigen uns' Ort nu nich mihr t'recht,¹ denn wenn de oll Herr 's Widdags unner de Kastannenböm² in 'n Schatten spaziren gung, denn lef dat oll lütt³ Spißbaumen-Böppfen so fidel un vernimm⁴ æwer den blagen Rodfragen weg un säd⁵ tau Jeden, de 't hören wull:⁶ „Ja, lit, Alas Abendsegen!⁷ Wat Du Di denkst? Ich bin blot⁸ dat hütelst Enn'⁹ von jinen Kopp, un wippel all¹⁰ so curios in de Welt herin, nu kannst Du Di vörstellen, wo lustig dat binnen utsüht.“¹¹

Un wenn ich denn 'ne Bestellung utrichten ded von minen Vader un hadd 't glatt 'rut kregen,¹² denn slog¹³ hei mi up den Kopp un säd: „Sir, Jung', as en Füerslott!¹⁴ Dat möt¹⁵ nich lang' hacken un knarren un knaden, as¹⁶ Du losdrückst, möt 't of blihen. — Nu gah¹⁷ hen nah Mamsell Westphalen un lat¹⁸ Di en Appel¹⁹ gewen.“ — Tau minen Vader säd hei denn: „Min Herzenskindting, ne, wat denn? Sei freu'n sich woll of, dat Sei en Jungen hemwen. Jungs sünd beter²⁰ as Dirns; Dirns sünd mi tau quarig.²¹ Gottlob, ich hemw' of en Jungen; ich mein minen Jochen.²² — Ne, wat denn?“

Min Vader säd tau min Muder:²³ „Weist, wat de oll Amtshauptmann seggt?²⁴ Jungs sünd beter as Dirns.“ Ich stunn æwer²⁵ in de Kammer²⁶ un hört²⁷ dat un säd natürlich: „Ja woll,“ säd ich, „min Pading hett ümmer Recht, Jungs sünd beter as Dirns, un Allens nah Verdeinst²⁸ un Würdigkeit,“ un namm²⁹ dat grot Stück Pottkaufen³⁰ un gaww³¹ min Schwester dat lütt, un bild't mi nicks Gering's in, denn ich wüßt jo nu, dat ich en grot Stück von en lütten Appel was. Awer dat süll nich so bliwen,³² de Sak,³³ de kreg en Umschwang.³⁴ —

Eines Dags — 't was in de Tid,³⁵ as dat Takeltüg,³⁶ de Franzosen, ut Rußland t'rügg kamen³⁷ wiren, un as sich dat all bi uns so rögen würd³⁸ — kloppt³⁹ wer an den Herrn Amtshauptmann sin Stuw'. „Herein!“ rep⁴⁰ de oll Herr un 'rinne kamm oll Möller⁴¹ Boß ut Bielow, mit 't verliht Enn'⁴² tauirst,⁴³ un maßt⁴⁴ en Diner, de hellisch⁴⁵ dwaslings⁴⁶ rute kamm, as müßt hei den Herrn Amtshauptmann vör allen Dingen irst wisen,⁴⁷ von wat för 'ne Ort Tüg⁴⁸ sin Hosenboden⁴⁹ maßt wir. „„Gu'n Dag,

1) zurecht. 2) Kastanienbäume. 3) alte Heine. 4) Flug, listig. 5) sagte. 6) hören wollte. 7) scherzhafteste Benennung für einen dummen Menschen. 8) bloß. 9) äußerste Ende. 10) schon. 11) innen aussieht. 12) herausgefriegt. 13) schlug. 14) wie ein Feuerkloß. 15) muß. 16) sowie. 17) gehe. 18) lasse. 19) Apfel. 20) besser. 21) quarig. 22) Joachim. 23) Mutter. 24) sagt. 25) stand aber. 26) Kammer. 27) hörte. 28) Verdienst. 29) nahm. 30) Topfluchen. 31) gab. 32) bleiben. 33) Sache. 34) irigte einen Umschwung, änderte sich. 35) Zeit. 36) Lumpenzeug, Gefindel. 37) zurück gekommen. 38) zu rühren anfang. 39) klopfte. 40) rief. 41) der alte Müller. 42) verkehrten Ende. 43) zuerst. 44) machte. 45) höllisch, sehr. 46) quer, verdreht. 47) erst weisen, zeigen. 48) Zeug. 49) boden.

Herr Amtshauptmann!"" säd hei. „Gu'n Mornn, min leiw' Möller!“ säd de oll Herr. — Na, wenn sei säd of verschiedene Dags-
tid böden,¹ so hadden sei doch, jedwerein² up sin Ort, Recht, denn
de Möller stunn des Morgens Kloek vir³ up, un bi em was 't
Nahmiddagstid, un bi den Herrn Amtshauptmann was 't tidig⁴
an 'n Morgen, denn hei stunn Kloek elwen up. — „Wat wull Sei,⁵
min leiw' Möller?“ — denn dunn⁶ würden de Möllers noch „Hei-
heiten.“⁷ — „„Je, Herr Amtshauptmann, id kam⁸ tau Sei in 'ne
grote Sa.⁹ — Id wull Sei man mellen,¹⁰ id wull nu of Panferott
spelen.““¹¹ — „Wat wull Sei, min leiw' Möller?“ — „„Panferott
spelen, Herr Amtshauptmann.““ — „Sm, hm!“ brummt de oll
Herr, „das ist ja eine verzweifelte Sache,“ un rinwt¹² säd den Kopp
un geiht in de Stuw' up un dal.¹³ „Wo¹⁴ lang' wohnt¹⁵ Sei all
in dat Stenhäger Amt?“¹⁶ — „„Taufamen Jehanni¹⁷ werden 't
drei un dörtig Johr.““¹⁸ — „Sm, hm,“ brummt de Herr Amtshauptmann wider,¹⁹ „un wo oft²⁰ is Sei, Möller?“ — „„In 'n
Armtauf²¹ werden 't siw un söftig²² Johr, kenen mæglich²³ of söß
un söftig sin, denn wat uns' oll Paster Hammer-smidt was, de was
nich sihr för de Kirchenbäufer²⁴ un för Schriwen²⁵ æwerall nich, un
de Fru Pastern,²⁶ de dat Anschriwen besorgen ded, — leiwer Gott,
sei hadd of süs²⁷ ehr Last — de let²⁸ dat ümmer up en drei Johr
ansummen, dormit dat säd de Schriweri of lohnen ded, un gung
denn eins 's Nahmiddags dörch dat Dörp²⁹ un schrew³⁰ de Bören³¹
an; æwer dat gung denn ümmer mihr nah de Grött³² un nah de
Vülligkeit,³³ as nah 't Oller,³⁴ un min Moder säd ümmer, sei hadd
mi 'n Johr in 'n Schaden refent,³⁵ wil dat id man³⁶ en knendlich³⁷
Kind wejt wir.³⁸ — Aewer von 'siw un söftig brul³⁹ id mi nicks
affriden⁴⁰ tau laten, de hün id wiß.““⁴¹ — De oll Herr Amtshauptmann is währenddeß in de Stuw' up un dal gahn⁴² un hett
mit halwen Uhr⁴³ tauhürt un steiht⁴⁴ nu vör den Möller still un säd
em siw⁴⁵ in de Ogen⁴⁶ rin un seggt barsch: „Möller Boß, denn is
Sei vel⁴⁷ tau oft tau Sin Börnemen.“ — „„Wo so denn?““ fröggt⁴⁸
de Möller ganz verdukt. — „Panferottmaken is en swer Geschäft,
dor ward Sei in Sinen Oller⁴⁹ nich mihr mit farig.“⁵⁰ — „„Meinen
Sei, Herr Amtshauptmann?““ — „Ja, dat mein id. — Wi sünd

1) Tageszeit boten, grüßten. 2) jeder. 3) um 4 Uhr. 4) zeitig. 5) was wollte er. 6) damals. 7) geheißen, angerebet. 8) komme. 9) große Sache. 10) melden. 11) spielen, machen. 12) reißt. 13) auf und nieder. 14) wie. 15) wohnt. 16) Stabenhäger (Domanial-) Amt. 17) auskommenden, nächsten Johannis-Termin. 18) 33 Jahre. 19) weiter. 20) wie alt. 21) in der Erbsenernte. 22) 65. 23) möglicherweise. 24) -bücher. 25) Schreiben. 26) Pastorin. 27) sonst. 28) ließ. 29) Dorf. 30) schrieb. 31) Kinder. 32) mehr nach der Größe. 33) Körperfülle. 34) Alter. 35) gerechnet. 36) weil ich nur. 37) klein, zart. 38) gewesen wäre. 39) brauche. 40) abstreiten. 41) gewiß. 42) gegangen. 43) Uhr. 44) steht. 45) steif. 46) Augen. 47) viel. 48) fragt. 49) Alter. 50) fertig.

dor Beid tau oft tau, dat möt wi jung'n Lüd' æwerlaten.¹ — Be-
 denk Hei mal, wat würden de Lüd' seggen, wenn i d' Pankerott
 spelen wull? Sei würden seggen: de oll Amtshauptmann up den
 Elsch² is narisch³ worden," un läd⁴ em nahdrücklich de Hand up de
 Schuller,⁵ „un sei hadden Recht, Möller Voß. Ne, wat denn?“ —
 De Möller lickt sin Stäwelsnuten⁶ an un fracht sich achter⁷ de
 Uhren: „„Bohr⁸ is 't, Herr!““ — „Na,“ fröggt de oll Herr, un
 schüddelt den Möller so 'n beten⁹ an de Schuller, „wo drückt Em
 denn de Schauh?¹⁰ Wat quält Em denn hauptsächlich?“ —
 „„Quälen? seggen Sei, Herr Amtshauptmann!““ rep¹¹ de Möller,
 un 't was, as hadd em 'ne Imm¹² achter 't Uhr stecken,¹³ so fracht
 hei. „„Schinnen,¹⁴ Herr, füllen¹⁵ Sei seggen. schinnen! — De
 Jud'! de verfluchtige Jud'! Un denn de Prinzefß,¹⁶ Herr Amts-
 hauptmann! de verfluchtige Prinzefß!““ — „„Süht¹⁷ Sei, Möller?
 dat is of en Hansbunkenstreich¹⁸ von Em, dat Hei sich in Sinen Oller
 in en Prozeß 'rin giwwt.““¹⁹ — „„Je, Herr, as id mi in den 'rin
 garw, was id noch in gauden²⁰ Jöhren, un id dacht of so, id würd
 em noch bi Lewstiden²¹ utsechten; æwer id mar²² woll, so 'n Prin-
 zefß hett en längern Athem,²³ as 'ne ihrlich²⁴ Möllerlung' uthollen²⁵
 kann.““ — „„Hei löppt²⁶ nu æwer, mein id, stark tau Enn'.““²⁷ —
 „„Ja, Herr Amtshauptmann, un denn löppt hei mi dod,²⁸ denn
 min Sak²⁹ ward woll flimm stahn, un de Afsaten hewwen s' ver-
 bruddelt,³⁰ un wat minen Vaderbrauder, den³¹ ollen Jochen Vossen,
 sin Erhn is, de nu dat Ganze armen deht,³² dat sall jo 'n richtigen
 Eluf'uhr³³ sin, un de Lüd' seggen jo, hei hett en Smur³⁴ dorup
 dahn,³⁵ dat hei mi 'rutsmitten³⁶ will ut de Borchertische Wirthschaft
 tau Malschin. — Un, Herr Amtshauptmann, id heww 'ne gerechte
 Sak, un wo id tau 'n Prinzefß kamen bün, weit id hüt³⁷ noch nich,
 denn de oll Borchertsch, as sei noch lewen ded,³⁸ was de Tanten
 von min Mudder ehr Svesterdochter, un Jochen Voß, wat min
 Bedder was . . .““ — „„Id weit de Geschicht,““ seggt de Herr Amts-
 hauptmann „„un wenn id Em raden³⁹ kann, denn verglif⁴⁰ Hei
 sich.““ — „„Dat kann id nich, Herr! Unner de Hälft deht dat
 Jochen Vossen sin Schlingel⁴¹ nich, un wenn id d e 'rut gewen sall,
 bün 'd en Snurrer.⁴² Ne, Herr Amtshauptmann, 't mag gahn,
 wohen 't gahn will, gewen dauh 'd mi nich,⁴³ id gah bet⁴⁴ an den

1) überlassen. 2) Schloß. 3) narisch. 4) setzte. 5) Schulter. 6) Stiefel-
 schnauzen, -spitzen. 7) hinter. 8) wahr. 9) bißchen. 10) Schuß. 11) rief.
 12) Biene. 13) gestochen. 14) schinden. 15) sollten. 16) Prozeß. 17) sieht.
 18) Narrenstreich. 19) hinein gibt. 20) gut. 21) Lebzeiten. 22) merke 23) Atem.
 24) ehrlich. 25) aushalten. 26) läuft. 27) Ende. 28) tot. 29) Sache. 30) ver-
 pfuscht. 31) meines Vatersbruders, des. 32) erbt. 33) etwa: Schlauberger,
 Schlausopf. 34) Smur. 35) darauf getan. 36) herauschmeißen. 37) weiß ich
 heute. 38) lebte. 39) raten. 40) vergleiche. 41) Schlingel. 42) Bettler. 43) geben
 tue, ich füge mich nicht. 44) bis.

Herzog. — So 'n Stüangel, so 'n Nas'water,¹ de mit sin Baders
 Geld in de Tasch gahn un trecken² kann, wo hei will, un nich weit,
 wo 'n Minschen tau Maud'³ is, de 'n Husstand erhollen⁴ sall in
 desen slichten⁵ Tiden. den de gottverdamnten Hallunken-Franzosen
 sin Weib⁶ nich namen⁷ hemmen un sin Mähren⁸ nich ut den Stall
 treck⁹ hemmen un sin Hus nich plünnert¹⁰ hemmen, de will sich
 gegen mi rächen?¹¹ — Herr Amtshauptmann. Sei verlöwen woll,¹²
 id haust¹³ in so 'n Bengel, un nemen S' nich æwel,¹⁴ wenn id un-
 bescheiden bün."" — „Möller Boß," seggt de oll Herr, „ruhig,
 Möller Boß! De Prozeß kümmt¹⁵ jo of en mal tau Enn', denn hei
 is jo in vullen¹⁶ Gang." — „In 'n Gang', Herr Amtshaupt-
 mann? Re, hei 's in Zwung',¹⁷ as de Düwel jäd', dunh hadd
 hei Gottswurt¹⁸ in de Pietzsch bunnan¹⁹ un swenkt 'i sich um den
 Kopp 'rüm.""²⁰ — „Woher, Möller Boß. — woher is 'i! — Awer
 indessen, dit kann Em doch up den Ogenblick nich so drücken." —
 „Drücken? — Klemmen, seggen Sei, Herr, klemmen, dat Einen
 dat Bland²¹ ut de Fingerspißen spricht. — De Jud', Herr Amts-
 hauptmann, de dreimal distellirte²² Jud'!" — „Wede²³ Jud' is
 dat?" fröggt de Herr Amtshauptmann. — Un de Möller dreht²⁴
 sinen Haut²⁵ in de Fingern un licht²⁶ sich so hallweg'²⁷ um, ob em
 of Ein hört, un slept²⁸ de Dritten so langsam an den ollen Herrn
 'ran, leggt²⁹ de Hand an den Mund un flüstert halwud:³⁰ „De
 Jzig, Herr Amtshauptmann."" — „Pfuil" seggt de oll Herr.
 „Wo kümmt Hei tau de n Kirl?" — „Herr Amtshauptmann, wo
 kümmt de Esel tau de langen Uhren? Wed'³¹ gahn nah 'n Jrd'-
 beeruplücken³² un verbrennen sich in 'n Nettel,³³ un de Gägelowisch
 Köstler³⁴ glöwt,³⁵ hei hadd sin Schwor vull³⁶ heilige Engel, un
 as hei haben³⁷ up den Barg³⁸ kamm, un as hei glöwt, sei sullen nu
 upburren,³⁹ dunh satt⁴⁰ den Düwel sin Großmoder dorin un grint⁴¹
 em an un jäd: „Vadder,⁴² wi spreken⁴³ uns wider!⁴⁴ — In mine
 größte Noth, as de Jind mi Allens namen hadd, hemw id mi
 tweihunnert Daler⁴⁵ von em leihnt,⁴⁶ un nu hemw id sich twei⁴⁷
 Johr von Termin tau Termin mi ünner unnerschriwen⁴⁸ müßt,
 un de Schuld is 'ruppe frapen⁴⁹ bet up fihwunnert Daler,⁵⁰ un

1) wörtlich: Nasenwasser = Mensch mit einer nassen Nase (Rohnase).
 2) ziehen. 3) zu Mute. 4) erhalten. 5) schlecht. 6) Vieh. 7) genommen. 8) Mäh-
 ren, Werbe. 9) gezogen. 10) geplündert. 11) rächen. 12) erlauben wohl. 13) huste.
 14) übel. 15) kommt. 16) voll. 17) im Schwunge. 18) wort. 19) Peitsche ge-
 bunden. 20) hier, wie im folgenden oft, alles landläufige Sprichwörter und
 Redensarten. 21) Blut. 22) destilliert, etwa: abgeseimt. 23) welcher. 24) dreht.
 25) Haut. 26) guckt. 27) halbwegs. 28) schleppt. 29) legt. 30) halblaut. 31) welche.
 manche. 32) Erdbeerupflücken. 33) Nessel. 34) der Gägelower Köstler. 35) glaubte.
 36) Schiefbarre voll. 37) oben. 38) Berg. 39) aufliegen. 40) da saß. 41) gelinte.
 grinst. 42) Gebatter. 43) sprechen. 44) weiter. 45) 200 Taler. 46) geliehen.
 47) seit zwei. 48) unterschreiben. 49) gefrohen. 50) bis auf 500 Taler.

ævermorgen fall id sei betahlen.“ — „Möller, hett Sei sid unner-
schrewen?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann.““ — „Denn möt
Sei s' of betahlen. — Wat schrewen¹ is, is schrewen.“ — „„Se,
Herr Amtshauptmann, id dacht . . .““ — „Helpt² Em nicks: wat
schrewen is, is schrewen.“ — „„Aewer de Sud' . . .““ — „Möller,
wat schrewen is, is schrewen.“ — „„Se, Herr Amtshauptmann,
wat dauh³ id denn dorbi?““ — „De oll Herr gung in de Stuw
'rüm un rew⁴ sid den Kopp un kof⁵ den Möller denn mal wedder⁷
so recht irtsfast⁸ an, un de Möller kof em wedder so an, un endlich
säd hei: „Möller, jung' Lüß' kamen ut so 'n Verlegenheiten beten⁹
'rut, as oll; schick Sei mi einen von Sin Zungs.“ — De oll Möller
kof sid wedder up de Stawelsnuten un dreht sid 'ne halwe Wen-
ning¹⁰ rüm un säd mit 'ne Stimm, de gung den ollen Herrn Amts-
hauptmann dörch un dörch: „„Herr, wen fall id schicken? — Min
Zochen hett sid dod mahlt,¹¹ un Korlen¹² hewwen verleden Johr¹³
de Franzosen mitnamen¹⁴ nah Rußland, un hei 's nich wedder
kamen.““ — „Möller,“ seggt de oll Amtshauptmann un strakt¹⁵
den Möller den Pudel daf¹⁶ un fött¹⁷ em unner dat Kinn, „hett
Sei denn gor¹⁸ kein Kinner?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann,““
seggt hei un wischt sid æwer de Ogen, „„noch so 'n lütt Dirn-
warfs.““¹⁹ — „„Se,“ seggt de oll Herr, „Möller, id bün nich sihr för
de Dirns, Dirns sünd mi tau quarig!“ — „„Dat sünd sei, Herr, sei
sünd tau quarig!““ — „Un nützen kenen sei Em in so 'n Umstänn²⁰
gor nich, Möller.“ — „„Wat ward denn ut min Sak?““ — „Er-
kutschon,²¹ oll Fründ; de Sud' ward Em Allens wegdragen²² laten.“
— „„Na, Herr Amtshauptmann, dat hett de Franzos' all tweimal
dah²³,²³ denn kann 't de Sud' nu of mal versäufen.²⁴ De Mächlen-
stein²⁵ ward hei so liggen²⁶ laten. Un tau 'n Pankerott, meinen
Sei, bün id tau oft?““ — „„Ja, min leiw' Möller.“ — „„Na,
denn adjüs, Herr Amtshauptmann!““ — Dormit gung hei.

De oll Herr steiht noch 'ne Wil'²⁷ un fickt den Möller nah, as
hei æwer den Glosßhof geiht, un seggt tau sid: „'t is en flinn
Stück för e i n e n ollen Mann, den a n n e r n so allmählich an de
slichten Tiden un an de noch slichteren Minschen tau Grunn²⁸ gahn
tau seihn. Wer æwer kann em helpen? Dat Einzigst is, em Tid
gewinnen laten. — Ziwunnert Daler! — Wer hett up Stunns²⁹
ziwunnert Daler? Id glöw',³⁰ wenn de oll Roggenbom tau
Scharpzow utnamen³¹ ward, denn kann Ein dat ganze Stemhäger

1) geschrieben. 2) hilft. 3) tue. 4) dabei. 5) rieb. 6) kaufte. 7) dann mal
wieder. 8) ernst und fest. 9) besser. 10) halbe Wendung. 11) gemahlen. 12) (den)
Karl. 13) voriges Jahr. 14) mitgenommen. 15) streicht. 16) den Rücken hinab.
17) faßt. 18) gar. 19) etwa: so etwas von einem kleinen Mädchen. 20) Um-
ständen. 21) Exekution. 22) wegtragen. 23) getan. 24) versuchen. 25) Mühlsteine.
26) liegen. 27) Weile. 28) zugrunde. 29) zur Stunde, jetzt. 30) glaube. 31) aus-
genommen.

Amt up den Kopp stellen un de Stadt dortau, dor fallen kein siw-hunnert Daler rut; un Roggenbom deiht¹ dat nich. Tau Ostern gung dat mæglicher Wis; so lang' täumt² æwer de Jud' nich. — Ja, ja! För oll Lüüd' is 't 'ne schlimme Tid!"

Un as hei noch so 'rute ficht ut dat Finsten, dunn ward dat buten³ so lewig⁴ up den Hof, un sæben⁵ französche Schaffürs riden⁶ in 't Dur⁷ 'rin, un de ein' stiggt af⁸ un binnt⁹ sin Bird¹⁰ an de Klink¹¹ von Mamsell Westphalen ehren Hühnerstall¹² un geiht strads 'rinne nah den ollen Herrn sin Stuw' un fangt dor an, em wat för tau haderiren¹³ un mit de Arm tau fuchteln, wobi de oll Herr ganz ruhig stahn bliwmt¹⁴ un em anickt. — As dat æwer düller¹⁵ ward, un de Franzos' de Plämp¹⁶ blank treckt,¹⁷ geiht de oll Herr an de Klingel un röppt¹⁸ nah Friß Sahlmann, wat sin Kalfatter¹⁹ was un de lopenden²⁰ Geschäfte besorgen müßt, un hei seggt: „Friß," seggt hei, „lop 'runne nah den Herrn Burmeister,²¹ ob hei nich glif²² en beten kamen wull, denn min Latin wir wedder mal tau Enn'."

Un Friß Sahlmann kümmt nu dal nah minen Vader un seggt: „Herr Burmeister, kamen S' fixing²³ 'ruppe nah 't Sloß; dat geiht füs allneindag nich gaud!"²⁴ — „„Wat is 'e²⁵ denn los?"“ fröggt min Dll.²⁶ — „Up den Sloßhof hollen²⁷ söß entsamtige,²⁸ französche Spitzbaumen-Schaffürs, un wat de Obberst²⁹ von ehr is, de is binnen³⁰ bi den ollen Herrn un hett allen Respect vergeten³¹ un hett blank treckt³² un sackelt em mit de nakte Plämp vör de Ogen, un de oll Herr steiht vör em steidel in Enn'³³ un rüppelt un rögt³⁴ sief nich, denn hei versteiht so vel³⁵ von 't Französch, as de Raub³⁶ von Sünndag.“³⁷ — „„Dat wir der Deumel!““ seggt min Dll un sprung up,³⁸ denn hei was en kræfigen,³⁹ resolvirten Mann, un Furcht hadd hei nich so vel, as dat Swart⁴⁰ unner 'n Nagel, un lep⁴¹ up 't Sloß.

As min Dll 'rin kümmt tau den Herrn Amtshauptmann, dunn futert⁴² de Franzos' dor 'rüm as en will Dirt,⁴³ un ut sin Maulwart⁴⁴ pruft dat herut, as wenn en Tappen⁴⁵ ut 'ne Tunn⁴⁶ treckt is; de oll Herr æwerst steiht ruhig dor un hett sinen Tifzionnöhr von Pochen⁴⁷ in de Hand, un wenn hei 'n Wurt⁴⁸ von den Franzosen

1) tut. 2) wartet. 3) draußen. 4) lebendig. 5) sieben. 6) reiten. 7) Tor. 8) steigt ab. 9) bindet. 10) Pferd. 11) Klink, Türdrücker. 12) Hühnerstall. 13) fluchen (sacerer). 14) bleibt. 15) toller, ärger. 16) Plampe, Seitengewehr. 17) zieht. 18) ruft. 19) Kalfatter, Einheizer und Laufburche. 20) laufend. 21) Bürgermeister. 22) gleich. 23) fix, ganz rasch. 24) sonst nimmer gut. 25) da. 26) Alter. 27) halten. 28) 6 insame. 29) der Oberste. 30) drinnen. 31) vergessen. 32) gezogen. 33) steil, aufrecht. 34) regt und rührt. 35) versteht so viel. 36) wie die Raub. 37) Sonntag. 38) sprang auf. 39) herzhast. 40) wie das Schwarze. 41) lief. 42) da schilt, tobt (von foudroyer). 43) wildes Tier. 44) Maulwerk. 45) Zapfen. 46) Tonne. 47) Dictionnaire de poche. 48) Wort.

halliweg' versteiht, denn sleiht¹ hei nah, wat Boche woll dortau seggen deiht,² un as min Oll heran kümmt, dunn fröggt hei: „Min Herzenskindting, wat will de Kirl? — Ne, wat denn? — Fragen S' doch den Kirl, wat hei will.“ — Min Vader fangt also mit den Kirl an tau reden, de æwer stellt sich so ungebirgig un schimpt un schandirt, dat de oll Amtshauptmann wedder fröggt: „Min Herzenskindting, wat iwert³ sich de Kirl?“ — Na, endlich friggt min Oll den Franzosen so wid,⁴ dat hei mit sin Sak herut rückt, un as hei nu den ollen Herrn verfloren deiht,⁵ dat de Franzmann sösteihn fett Ossen⁶ un 'ne Last Weiten⁷ un sæbenhunnert Ehl⁸ gräun Laken⁹ un hunnert Luggedur¹⁰ verlangt un denn för sich un sin Lüd' noch velen „dü Wäng“,¹¹ dunn seggt de oll Amtshauptmann: „Min Herzenskindting, seggen S' den Kirl, wi mull'n em brav . . .“ — „„Holt!““¹² röppt min Oll, „„Herr Amtshauptmann! Dat Wurt seggen Sei nich, dat ward hei in de letzte Tid up vele Flæg'¹³ all hört¹⁴ hemwen, un hei künn 't mægliche Wi' verstaht. Ne, ick rad'¹⁵ dortau, wi gewen em „dü Wäng“, denn mag jo woll dat Anner in de Hor drögen.““¹⁶ Un de Herr Amtshauptmann gimwt em Recht un röppt Friß Sahlmann, hei fall von Mamsell Westphalen Gläf' un Win besorgen, æwer nich von den besten.

Na, de Win, de kümmt, un min Vader schenkt den Franzosen in, un de Franzos' schenkt minen Vader in un 't geiht ümmer ümschichtig, un min Oll, de seggt: „Herr Amtshauptmann,“ seggt hei, „Sei möten¹⁷ mit 'ran un möten mi helpen, denn dit is en von de Ort,¹⁸ de keinen Bodden in 'n Lir'¹⁹ hett.“ — „„Min Herzenskindting,““ seggt de oll Herr, „„ick bün en ollen Mann un bün irfte²⁰ Herzogliche Beamte in 't Stenhäger Amt, wo²¹ paßt sich dat för mi, dat ick mi mit den Kirl in de Zech gew'?““ — „„Se,““ seggt min Oll, „Noth kennt kein Gebot; un dit is för 't Vaderland.“ — Un de Herr sett't²² sich mit 'ran un wirkt of nah Kräften. Doch nah einige Wil' seggt min Oll: „„Herr Amtshauptmann, de Kirl ward uns æwer;²³ dat wir 'ne Gnad' von Gott, wenn hei uns up Stunns Einen schicken ded,²⁴ de en gauden Magen un en fasten Ropp²⁵ hett.““ Un as hei dit seggt, dunn kloppt dor wat an de Dör.²⁶ „„Höre in!““ — „„Gu'n Dag oll!““ seggt oll Möller Bos ut Gielow un kümmt in de Dör. „„Gu'n Dag, Herr Amtshauptmann.““ — „„Gu'n Dag, min leiw' Möller.““ — „„Se, Herr, ick kam noch mal

1) schlägt. 2) dazu sagt. 3) ereifert. 4) weit. 5) erklärt, klar macht. 6) 15 sette Ochsen. 7) Weizen. 8) 700 Ellen. 9) grünes Tuch. 10) Louisdor. 11) viel „du vin“. 12) halt. 13) Gede, Stellen. 14) schon gehört. 15) rate. 16) in die Haare trodnen = vergessen werden. 17) müssen. 18) Art. 19) Boden im Leibe. 20) erster. 21) wie. 22) setzt. 23) wird uns über = ist uns überlegen. 24) schickte. 25) festen Ropf. 26) Tür.

in min Saß.“ — „Dor is hüt kein Tid dortau,“¹ seggt de oll Herr, „denn Hei süht² woll, in wat för Umstänn'n wi uns be-
fennen.“ — Un min Vader röppt: „„Min leim' Boß, kumm Hei her
un dauh Hei en christlich Wark un legg³ Hei sid dwars⁴ vör den
Franzosen in 't Geschirr un nem Hei 'n mal tau Protokoll, æwer
scharp.““⁵ — Un Möller Boß kiest minen Ollen an un kiest den
Herrn Amtshauptmann an un denkt sin Deil⁶ as jenne Ruinhahn,⁷
un seggt tau sid: up so 'n Gerichtsdag bün 'd noch nich west,⁸ find't
sid æwer licht in de Saß.

Min Vader geiht nu an den Herrn Amtshauptmann 'ran un
seggt: „Herr Amtshauptmann, dit is uns' Mann, de ward mit em
farig,⁹ id lenn em.“ — „„Schön,““ seggt de oll Herr, „„min
Herzenskindting, wo warden wi æwer mit de söß Kirks hir buten up
den Slossplatz farig?““ — „Dit is man so 'ne Marodür- un
Ströper-Bann',“¹⁰ seggt min Oll, laten S' mi man minen
Willen, id mak sei grugen;“¹¹ un hei röppt Friß Sahlmannen un
seggt: „Friß, min Sahn, gahn hinnen¹² dörch den Slossgoren,¹³ dat
Di Keiner süht, un lop nah den Uhrkenmafer¹⁴ Droz, un hei füll
stantepeh¹⁵ sin Unneform antreden mit de langen swarten¹⁶ Stife-
letten un de Borenmütz¹⁷ un Obergewehr un Unnergewehr un füll
sid dörch de lütt gräun Purt¹⁸ dörch den Goren fliken¹⁹ bet unner²⁰
dat Eckfinster, un denn²¹ füll hei hausten.“²²

Wat nu den Uhrkenmafer Droz anbedrapen deist,²³ so was hei
von Geburt en Rössischandeller,²⁴ hadd vele Potentaten deint²⁵ un
of de Franzosen, un was nahsten²⁶ in min Vaterstadt haden
blewen,²⁷ indem dat hei 'ne Wittfru frigen ded.²⁸ Sin französche
Unneform hadd hei uphegt,²⁹ un wenn hei des Abends in de
Schummerstunn³⁰ tau 'n Uhrenflicken nich mihr seihn kunn, denn
treckt hei sid sin Mondirung an un gung immer in sin lütt Kamber³¹
up un dal;³² æwer in 'n Horen,³³ denn mit de Borenmütz gung 't
nich, de schrammt an 'n Bæhn.³⁴ Un denn redte hei von ‚la grang
Nationg‘ un ‚lö grang Amperör‘ un kummandirte dat ganze Battel-
jon un let³⁵ rechts inswenken un links inhau'n, dat sid Fru un
Rinner achter 't Bedd verkröpen.³⁶ Hei was æwer³⁷ en gauden
Mann un ded kein Kind wat, un Dags æwer³⁸ lag³⁹ ‚la grang
Nationg‘ in 'n Ruffert,⁴⁰ un hei flicke Uhren un pusste un smerte⁴¹

1) dazu ist heute keine Zeit. 2) sieht. 3) lege. 4) quer. 5) scharf. 6) Teil.
7) wie jener Buter; sprichw. 8) gewesen. 9) fertig. 10) Streifer, Strolchen-
Bande. 11) mache sie grauen. 12) hinten. 13) Schlossgarten. 14) Uhrmacher.
15) stante pede. 16) schwarz. 17) Bärenmütze. 18) kleine grüne Pforte.
19) schleichen. 20) bis unter. 21) dann. 22) husten. 23) anbetrifft. 24) ein
Neuschatteller. 25) gedient. 26) nachher. 27) hängen geblieben. 28) Wittfrau
zeilete. 29) aufgehoben. 30) Dämmerstunde. 31) Kamber. 32) auf und nieder.
33) Haaren. 34) Boden. 35) lieh. 36) hinter's Bett verkröchen.
37) aber. 38) über. 39) lag. 40) Roffer. 41) schmerzte.

sei un att medelbörgsch Böllstüften un stippte sei in medelbörgsch Speck.

Na, während des nu also de Uhrenmaker sich de Stifsetten anknöpft¹ un de Borenmütz upsett't,² satt³ Möller Boß mit den Franzosen tausam⁴ un let sich dat in den Herrn Amtshauptmann sinen Notwin sur⁵ werden, un de Franzos' stödd⁶ mit den Möller an un säd: „A Wuh!“, un de Möller namm denn⁷ sin Glas, drunk⁸ un säd: „„Na nu!““, un denn stödd de Möller wedder mit den Franzosen an, un de Franzos' bedankte sich un säd: „Sermitör!“, un de Möller drunk denn of un säd: „„Sett⁹ en vor de Dör!““¹⁰ un so redten sei französisch mit enanner un drunken.

So würden sei denn nu ünner fründschafftlicher mit enanner; de Franzos' steck¹¹ de blanke Plämp in de Scheid', un 't wohrt¹² nich lang', denn russelt¹³ sin swarte Snurrbort den ollen Möller unner de stuw'¹⁴ Näs' un de Möller smet¹⁵ em en Bor¹⁶ in 't Gesicht, de säden man so „Stah!“¹⁷ denn de oll Möller hadd en Mulgeschirr, as wir hei mit 'ne Worpichüpp¹⁸ upfött,¹⁹ un jedwerein von sin Rüß güll gaud²⁰ drei gadlich.²¹

Grad' as dit geschach, denn haust dat unner dat Eckfinster, un min Oll flet²² sich 'rut un säd den Uhrenmaker Bescheid, wat hei dauhn füll.²³ De Herr Amtshauptmann æwer gung up un dal un dacht, wat hohe Herzogliche Kammer woll dortau seggen würd, wenn sei dit mit ansag,²⁴ un säd tau den Möller: „Möller, verzag' Sei nich, id ward 't Em gedenken.“ Un de Möller verzagt of nich, sondern drunk rüstig wider.²⁵

De Uhrenmaker gung wildeß²⁶ heimlich wedder t'rügg²⁷ dörch den Sloggoren; as hei æwerst²⁸ up den gewöhnlichen Weg kamm, dei nah 't Slos' ruppe geiht, denn smet hei sich in de Post²⁹ un trampst up, denn hei was nu wedder ‚grang Nationg‘, un hei marschirt strack un stramm in 't Slosdur³⁰ 'rinne, wat hei denn of schön taurecht freg,³¹ wil dat hei von Angesicht un Statur en ansehnlichen Kirl was. Na, de söß Schaffürs, de bi ehr Bird' stunnen,³² de kelen³³ un flusterten mit enanner, un de ein' gung nah em 'ran un frog,³⁴ wohen? un woher? Droz æwerst kelt em recht höhnischen³⁵ æwer de Schuller an un antwurt't em kort³⁶ un barsch up Französich, hei wir de Quartirmeister von 't drei un seebentigste³⁷ Regiment, un in 'ne halw' Stunnu' kem dat von Malchin³⁸ 'rup, un hei müßt irst

1) anknöpft. 2) aufsetzt. 3) saß. 4) zusammen. 5) sauer. 6) stieß. 7) nahm dann. 8) trank. 9) setze. 10) vor die Tür. 11) steckte. 12) wahrte. 13) raschelte. 14) stuwpl. 15) schmiß. 16) Paar. 17) stehe! sprichw. 18) Wurfgeschloß. 19) aufgefüttert. 20) galt gut. 21) tüchtige. 22) schlich. 23) tun sollte. 24) ansähe. 25) weiter. 26) während dessen. 27) zurück. 28) aber. 29) Brust. 30) Schloßthor. 31) zuvord, fertig kriegte. 32) standen. 33) guckten. 34) fragte. 35) höhnisch. 36) kurz. 37) 73ste. 38) medl. Stadt, nahe bei Stavenhagen.

mit Mufiö lö Ballijf reden. Dunn ſchoß den Schaffür dat Blatt,¹ un as Droz en beten handgriplich² mit den Luppahl³ up Marodürs tau ſpiken anſung un vertellte,⁴ dat ſin Oberſt giſtern en por hadd dod ſcheiten⁵ laten, dunn drückt ſie irſt⁶ de ein' un dunn de anner, un wenn of noch weck von ehr tauſam ſnatern deden⁷ un up dat Sloß wiſten⁸ von wegen ehren Kummändür, ſo hadd doch Keiner rechte Tid tau 'm Täumen,⁹ un in 'n Handümdreihn was de Sloßhof leddig,¹⁰ un in 't Brambörg'ſch Dur¹¹ ſtunn'n wi Jungs un feken de ſöb franzöſchen Schaffürs nah, wo¹² ſei den deipen¹³ Leihmweg¹⁴ hendal klabaſterten,¹⁵ denn dat was grad' in de ſchönſte Tid von de dunnmaligen¹⁶ medelbörgſchen Landweg', ſo in 'n Frühjohr, in 'n Andäu.¹⁷

Dat tweede Kapittel.

Wat Mamsell Weſtphalen un de Uhrenmaſer¹⁸ mit enanner redten, un worüm Fridrich den Franzoſen de Knöp¹⁹ von de Hoſen ſneiden²⁰ will un em nahten²¹ in den Stembäger Vabenholt²² tau Bedd bringt, un worüm Zifen²³ den Maſchiner Kopmann²⁴ nich namen²⁵ heft.

As de Sloßhof leddig²⁶ was, maſchirt de Uhrenmaſer mit Obergewehr un Unnergewehr in Mamsell Weſtphalen ehr Spiſſkammer²⁷ rin, un Mamsell Weſtphalen drögt²⁸ ſie de Ogen²⁹ un ſäd:³⁰ „Herr Droï, Sei ſünd en Engel der Rettung!“ — Sei nennt³¹ em nämlich immer ‚Droi‘ ſtats³² ‚Droz‘, wil ſei glöwt,³³ ‚Droi‘ wir richtiger Franzöſch, un de Lüd'³⁴ gewen³⁵ em den richtigen Aſſang³⁶ nich. — De Engel der Rettung ſett'³⁷ nu ſinen Schapſchinken³⁸ an den Septubben,³⁹ hung⁴⁰ ſin Keſ'mek⁴¹ an den Fleiſchhaken, ſtülpt ſin Borenmuß⁴² up dat Botterſatt⁴³ un ſett't ſie ſülwſt⁴⁴ up den Anrichtfloß,⁴⁵ treckt⁴⁶ en gewürfelt Snudauk⁴⁷ herut, läd⁴⁸ dat ſauber up de Knei⁴⁹ tauſam⁵⁰ un fohrt⁵¹ ſie dormit tweimal ſachtmäudig⁵² unner de krumme Näſ' dörch, treckt d'rup⁵³ ſine grote, runne Snudtobackſdoſ'⁵⁴ herut un rekt⁵⁵ ſei Mamsell Weſtphalen hen un frog⁵⁶ ehr: „Pläht 'i?“⁵⁷ „Ja woll,“ ſäd Mamsell Weſtphalen, „pläht 'i mi dat, denn, Herr Droï, id heww ſiehr ſlichte⁵⁸ Ogen, un ſei ſünd ſid verleden Harwſt⁵⁹ immer

1) ſchoß — das Blatt (Zäpfchen im Haſſe), d. h. ihm wurde bange. 2) handgreiflich. 3) Baumpſahl. 4) erzählte. 5) ſchießen. 6) erſt. 7) ſchnatterten. 8) wiefen. 9) Warten. 10) leer. 11) Brandenburger Thor. 12) wie. 13) tief. 14) Leihmweg. 15) hinunter jagten. 16) damalig. 17) Untau = Anfang des Aufſtauens. 18) Uhrmacher. 19) Knöpfe. 20) ſchneiden. 21) nachher. 22) Stambäger Oberholz, ein Gehölz. 23) Sophie. 24) Kaufmann. 25) genommen. 26) leer. 27) Speiſekammer. 28) trocknete. 29) Augen. 30) ſagte. 31) nannte. 32) ſtatt. 33) weil ſie glaubte. 34) Leute. 35) gäben. 36) Aſſent. 37) ſetzte. 38) Schapſchinken, ſpöttiſch für Gewehr. 39) Seiſenblütte, -büttiſch. 40) hing. 41) Keſemefſer, d. h. Seitengewehr. 42) Bärenmuße. 43) Butterſatz. 44) ſelbſt. 45) Anrichtfloß. 46) zog. 47) Schnupſtuch. 48) legte. 49) Knie. 50) aufammen. 51) fuhr. 52) ſanftmütig, d. h. ruhig, langſam. 53) darauf. 54) große runde Schnupſtabakſdoſe. 55) ſtreckte, reichte. 56) fragte. 57) platt-ſl. 58) ſchlecht. 59) ſeit vorigem Herbſt.

schwächer worden; ic' hadd' dunn de grote Krankheit, un de Dofters gewen¹ ehr en hogen² Namen; æwer, Herr Droi, ic' segg,³ dat was dat gewöhnliche miserabele Stoppelfewer⁴ un dorbî bliv⁵ ic'. „So,“ säd sei un sett't vör Herr Droi'n 'ne schöne braden Uht⁶ un 'ne Buddel Win,⁷ æwer von den Herrn Amtshauptmann sinen gauden,⁸ un makt⁹ en Knick's, as wenn Ein in 't Water unnerdußen deicht,¹⁰ un säd of: „Pläht 'i?“ Na, den Uhrenmafer, pläht 'i 't' denn dit of sihr, un em würd tau Maud,¹¹ as wir hei 'n würflichen Engel, un Wamsell Westphalen ehr Spis'kamer wir gegen sin Pölstüsten¹² un Speel en Paradis, un as hei bi de tweede¹³ Buddel Win was, redte hei vel¹⁴ von den schönen, Wäng dö Walangäng¹⁵ un von ‚der hõne Sweiz‘. — Un Wamsell Westphalen säd: „Sei hewwen Recht, Herr Droi, Sweit¹⁶ is 'ne schöne Säf,¹⁷ vör Allen bi 'n Snuppen:¹⁸ ic' drink denn¹⁹ ümmer Flederthee.“²⁰ — „Ah,“ seggt²¹ Herr Droi, „Fiereteh!²² Wui, ihe swi siähr²³ von meine Land. — Oh, Sie muß mal kommen in die Land, da singen die Vögel, un da brummen die Bächen.“²⁴

Na, mit de Wil²⁵ was dat düster²⁶ worden, un Friß Sahlmann kümmt²⁷ herin in de Spis'kamer un seggt: „Na, dit 's 'ne schöne Geschicht: de Herr Amtshauptmann löppt²⁸ in 'n Horen²⁹ bi düster Nacht in 'n Horen³⁰ 'rümmer, un resonnirt för sich hen, de Burmeister³¹ hett sich sachten³² ut den Stohm makt,³³ Möller Vossen sin³⁴ Fridrich höllt³⁵ nu all³⁶ 'ne Stunn³⁷ lang vör den Dur³⁸ un schimpt³⁹ up de verfluchten Patriotten un up den Spibbauwen Dünnurrjöh,⁴⁰ un de Möller höllt den Franzosen de Just⁴¹ vör de Snut⁴² un fröggt,⁴³ wo sin vir Währen⁴⁴ un sin söß Offen⁴⁵ blewen⁴⁶ sünd, de em de Franzosen namen⁴⁷ hewwen, un de Franzos⁴⁸ sitt dor⁴⁹ un rüppelt un rögt⁵⁰ sich nich un rallögt.“⁵⁰ — „Friß Sahlmann,“ fröggt⁵¹ Wamsell Westphalen, „rögt hei sich n i ch?“ — „Ne, Wamselling.“ — „Friß Sahlmann, ic' weit,⁵² Du heft taumwilen⁵³ den Hafsensaut in de Tasch,⁵⁴ un Du dröggt⁵⁵ Di männigma⁵⁶ stark mit Unwohrheiten; ic' frag Di up Din Gewissen: rögt hei sich g o r nich?“ — „Ne. Wamselling, ganz un g o r nich.“ — „Na, Herr Droi, denn kamen S',⁵⁷ denn will wi 'ruppe

1) gaben. 2) hohen. 3) sage. 4) Stoppel-, Herbstfieber. 5) dabei bleibe. 6) gebratene Ente. 7) Flasche Wein. 8) gut. 9) macht. 10) untertaucht. 11) zu Mute. 12) Pölsartoffeln. 13) bei der zweiten. 14) viel. 15) Vin de Valengin. 16) Schweiß. 17) Säfte. 18) Schnupfen. 19) trinke dann. 20) Fliederthee. 21) sagt. 22) fiereté. 23) je suis fier. 24) Bäche. 25) mittlerweile. 26) düntel. 27) kommt. 28) läuft. 29) in Haaren, barhäupt. 30) Garten. 31) Bürgermeister. 32) sacht, leise. 33) aus dem Staube gemacht. 34) Müller Vossens. 35) hält. 36) schon. 37) Stunde. 38) Tor. 39) schimpft. 40) Dumouriez. 41) Faust. 42) Schnauze, Nase. 43) fragt. 44) Währen, Pferde. 45) 6 Ochsen. 46) geblieben. 47) genommen. 48) sitzt da. 49) regt und rührt. 50) verbreht die Augen. 51) fragt. 52) weiß. 53) zuweilen. 54) den Hafsensfuß in der Tasche; sprichw. 55) trägt. 56) manchmal. 57) dann kommen Sie.

gahn un dor tau 'm Rechten seihn; nemen Sei sich æwer wat von Ehr Geschirr tau 'm Hauen un tau 'm Steken¹ mit, un wenn Sei seihn, dat hei mi tau Lim² will, denn stahn³ Sei mi bi. Un Du, Friß Sahlmann, lop⁴ nah den Möller sinen Fridrich un segg⁵ em, hei sall de Bird⁶ afsträngen un sall 'rin kamen,⁷ denn beter⁸ is beter, un wat Ein gaud⁹ dauhn¹⁰ kann, ward Zwei¹¹ nich sur."¹²

Fridrich kümmt¹³ denn nu of 'rin un friggt en dägten¹⁴ Snaps un schüddt sich,¹⁵ as¹⁶ dat nah en groten Sluck¹⁷ Mod' is, un de Log geiht¹⁸ nu vörwarts nah den Herrn Amtshauptmann sin Stuw',¹⁹ Fridrich vöran, denn²⁰ Mamsell Westphalen, de den Uhrenmaker unner den Arm fat't²¹ hett, un taulezt Friß Sahlmann in 'n Hinnerholt.²²

As sei 'rin kamen²³ in de Stum', sitt de Möller an 'n Disch²⁴ un hett twei vulle Gläſ'²⁵ vör sich stahn²⁶ un stött²⁷ mit dat ein' an dat anner, un mit dat anner an dat ein', un drinkt ümschichtig för Zwei un grint²⁸ lustig æwer dat ganze breide²⁹ Gesicht. Den Rock hett hei uttagen,³⁰ wil³¹ em bi de Sak heit³² worden is, un up den Kopp hett hei den Franzosen sine Raskett mit den langen Bird'-swanz,³³ un æwer sinen dicken Buſ³⁴ hett hei, so gaud³⁵ as 't geiht,³⁶ den Franzosen sinen Säbel snallt.³⁷ De æwer liggt³⁸ verlangs³⁹ in 'ne Eck von den Sopha un hett den Herrn Amtshauptmann sine wittbomwull'ne Slapmück⁴⁰ up un sinen Slaprock mit de roden Blaumen⁴¹ an, un de Spizbaum' von Möller hett em stats⁴² den Säbel 'ne grote Feddersflunk⁴³ in de Hand gewen⁴⁴ un dormit suchelt hei stillswigend in de Luft 'rüm, denn reden kann hei kein Wurt.⁴⁵

As Mamsell Westphalen in de Dör⁴⁶ kümmt un den Umstand fühl⁴⁷, sett't sei de beiden Armi in de Sid,⁴⁸ as jede rechtschaffene, öllerhafte⁴⁹ Person, de up richtigen Wegen is, eigentlich dauhn müßt, un fröggt: „Möller Roß, wat fall⁵⁰ dit? Wat heit⁵¹ dit? Un wat bedüd't⁵² dit?“ De Möller will antwurten, friggt æwer dat Lachen un bringt mit knappe Noth herut: „„Remedikram!““⁵³ — „Wat?“ fröggt Mamsell Westphalen. „Is dat 'ne Antwurt von en Mann mit Fru un Kinner?⁵⁴ Is dat en Respect vör sinen Bör-gesetzten, so 'ne Uhlen-speigelsreich⁵⁵ in sine Studirstuw' antaustellen? Herr Droi, kamen S' mit.“ Dormit geiht sei up den

1) Stechen. 2) zu Leibe. 3) stehen. 4) laufe. 5) sage. 6) Pferde. 7) kommen. 8) besser. 9) gut, bequem. 10) tun. 11) Zwei. 12) sauer. 13) kommt. 14) tüchtig. 15) schüttelt sich. 16) wie. 17) nach einem großen Schluck (Schnaps). 18) der Zug geht. 19) Stube. 20) dann. 21) gefaßt. 22) hinterhält. 23) hinein kommen. 24) am Tische. 25) volle Gläser. 26) stehen. 27) stößt. 28) greint, grinst. 29) breite. 30) ausgezogen. 31) weil. 32) heiß. 33) Pferdegeschwanz. 34) Bauch. 35) gut. 36) wie es geht. 37) geschnaht. 38) liegt. 39) der Länge nach. 40) weißbaumwollene Schlafmütze. 41) roten Blumen. 42) statt. 43) Flederwisch (=flügel). 44) gegeben. 45) Wort. 46) Tür. 47) sieht. 48) Seite. 49) ältliche. 50) soll. 51) heißt. 52) bedeutet. 53) Komödienram, Possenspiel. 54) Frau und Kindern. 55) Eulenspiegelstreiche.

Franzosen los un ritt¹ em de Slapmück von den Kopp un fleiht² sei em tweimal um de Uhren³ un seggt blot⁴ de beiden Würd':⁵ „de unschüllige⁶ Slapmück!“ un „Du Farken!“⁷ Un dreiht⁸ sich um un röppt:⁹ „Un Sei, Fridrich, kam¹⁰ Sei her, un help¹¹ Sei mi den Kirl¹² ut den ollen Herrn sinen Rockelur;¹³ un Sei, Herr Droi, denn Sei warden sich dorup verstaht,¹⁴ nemen S' den unklauen¹⁵ Möller den Suppenpott¹⁶ von den Kopp un snallen S' em von den Säbel los.“ — Als dit denn nu geschehn is, dunnt¹⁷ seggt sei: „Un Du, Friß Sahlmann, Du olle Plätertasch,¹⁸ Du Snackfack von de Eck!¹⁹ Du unnersteihst²⁰ Di nich un seggst²¹ den Herrn Amtshauptmann, wat mit sin Commoditäten hir passirt is, denn hei lett²² sei süs²³ verbrennen, un wat kann de Slaproch un de Slapmück dorfor, dat olle Lüd²⁴ tau Jungs warden.“ Dorbi lickt²⁵ sei den ollen grinigen²⁶ Möller scharp²⁷ an, steckt den Proppen²⁸ up de Winbuddel, sett't de Arm wedder in de Sid un fröggt: „Wat nu?“²⁹ —

„Ja weit 't,“³⁰ seggt Fridrich, tüht³¹ sin Klappmeh³² ut de Tasch, snappt dat up, geht up den Franzosen los, ritt³³ em de Mondirung³⁴ up un ward³⁵ em dor up 'ne sihr sonderbare Ort³⁶ unner de korten³⁷ Rippen 'rümsummeln.³⁸

„Herre Jesus, Fridrich!“ röppt³⁹ Mamsell Westphalen un springt dortwischen, „wo,⁴⁰ plagt Em de Böf'? Sei ward hir doch keinen Murd⁴¹ anstiften?“ — „Diabel!“ seggt Herr Droi un ritt Fridrichen den Arm t'rügg,⁴² un Friß Sahlmann, de unverständige Klüngel,⁴³ ritt dat Finsler up un schrit: „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Nu geht 't los!“ — Swabb! hett hei einen up dat Mul,⁴⁴ de em ganz bekannt vorkamm, wil dat hei däglich⁴⁵ von Mamsell Westphalen ehr Ort⁴⁶ en Stückener drei⁴⁷ freg;⁴⁸ dat heit⁴⁹ in 'n pohlschen Bogen berekent,⁵⁰ denn tellt⁵¹ würden sei nich.

Fridrich æwer stunn⁵² ganz ruhig dor un sad: „Wo so denn? Wat meinen Sei? Denken Sei, dat ick Kinner freten danh?⁵³ — Ja will em blot⁵⁴ de Knöp⁵⁵ von de Bür⁵⁶ afsniden,⁵⁷ denn so hewwen wi dat ümmer maht, wenn wi weck fungen⁵⁸ hadden, as ick noch gegen de verfluchten Patriotten in Holland deinen ded⁵⁹ un gegen den Spißbauwen Dümurrjöh unner den Herzog von Bruns-

1) reißt. 2) schlägt. 3) Uhren. 4) bloß. 5) Worte. 6) unschuldig. 7) Ferkel. 8) dreht. 9) ruft. 10) komme. 11) helfe. 12) Kerk. 13) roquelaure. 14) darauf verstoßen. 15) unflug. 16) Suppentopf. 17) da. 18) Klappertasche. 19) Schnackfack von der Ecke, d. h. jemand, der an jeder Straßenecke plaudert. 20) untersteht. 21) sagt. 22) läßt. 23) sonst. 24) Leute. 25) guht. 26) grinzend. 27) scharf. 28) Pfropfen. 29) was nun? 30) weiß es. 31) zieht. 32) Klapp-Taschenmesser. 33) reißt. 34) Montur. 35) fängt an. 36) Art. 37) kurz. 38) herum (zu) hantieren. 39) ruft. 40) wie. 41) Mord. 42) zurück. 43) Schlingel. 44) Maul. 45) weil er täglich. 46) Art. 47) etwa drei Stück. 48) kriegte. 49) heißt. 50) im polnischen Bogen, in Bausch und Bogen berechnet. 51) gezählt. 52) stand. 53) Kinder fresse. 54) bloß. 55) Knöpfe. 56) Hose. 57) abschneiden. 58) welche gefangen. 59) diente.

wis¹ in de nägentiger² Johren."" Un wend't³ sich an Mamsfell Westphalen: ""Denn, Mamsfelling, denn⁴ kænen sei nich schappiren,⁵ denn sackt⁶ ehr de Hof' in de Knei.""

„Schäm' Sei sich, Fridrich, mi so wat tau seggen. Wat gellen⁸ mi den Franzosen sin Hosen an un sin Knei? Un von so 'n Unblick will ich hir nicks weiten,⁹ un kein Minsch sall seggen, dat hir in den Herrn Amtshauptmann sine Studirstuw' so wat Despectirliches tau seihn west¹⁰ is. Ne, leimwerft¹¹ will'n wi rathslagen, wo wi mit den Kir¹² bliwen.""¹³

Dunn¹⁴ drängt sich Möller Bos nah vör un will sich vör de Bost¹⁵ flagen, sleiht¹⁶ sich æwer wider¹⁷ dalwärts¹⁸ up de Mäg'¹⁹ un seggt: ""Bliwen? Wat bliwen? Wo ich bliw', bliwmt²⁰ hei of, un wi beiden hewwen Bräuderschaft drunken,²¹ un hei 's en richtigen Franzos', un ich en richtigen Medelnbörger, un wer dorvon wat weiten will, de kam²² her!"" Un fickt²³ sei all de Reih nah an, un as Keiner wat dortau²⁴ seggt, flospt hei den Franzosen up de Schuller²⁵ un seggt: ""Brauder,²⁶ ich nem Di mit mi."" — „Dat is of dat Best," seggt Mamsfell Westphalen, „denn sünd wi em los. — Herr Droi, faten²⁷ S' an!" Un de ein', grang Rationg' fött²⁸ de anner, grang Rationg' an de Bein', un Fridrich fött em t'ens den Kopp,²⁹ Friß Sahlmann dröggt³⁰ dat Licht, Mamsfell Westphalen funmandirt dat Ganze, un de Möller geiht in 'n lütten³¹ Bogen achter³² her.

„So," seggt Fridrich, „nu man hinnen 'rin³³ in dat Krett!³⁴ — So, nu ligg³⁵ Du man! — Friß Sahlmann, sträng' mi de Mähren³⁶ an! Un Sei, Herr Droi, helpen³⁷ S' mi den Möller 'rup; æwer nemen S' sich in Acht, dat hei de Blansirung³⁸ nich verlirt, denn ich kenn em, hei sleiht æwer.""³⁹

As de Möller nu sitt,⁴⁰ fröggt⁴¹ Fridrich: „Na, Allens an Burd?"⁴² — „„Allens an Burd!"" seggt Mamsfell Westphalen. — „Na, denn man jüh!""⁴³ seggt Fridrich. Knapp æwerft⁴⁴ is hei en por⁴⁵ Schritt fñhrt,⁴⁶ dunn röppt de Uhrenmafer: „Alt! alt! Friderik! — Sie aben vergeßtern die Camerad sein Schewal,⁴⁷ es stehn in die Logis für die kleine Puhl!""⁴⁸ — „„Ja,"" seggt Friß

1) Braunschweig. 2) neunziger. 3) wandte. 4) dann. 5) entfliehen (échapper). 6) sinkt. 7) Knei. 8) gelten, gehen an. 9) wissen. 10) zu sehen gewesen. 11) lieber. 12) Kerl. 13) bleiben. 14) da. 15) Brust. 16) schlägt. 17) weiter. 18) unterwärts. 19) Magen. 20) bleibt. 21) Bruderschaft getrunken. 22) komme. 23) guckt. 24) dazu. 25) Schulter. 26) Bruder. 27) fassen. 28) faßt. 29) am Kopfsende. 30) trägt. 31) in einem kleinen. 32) hinter. 33) nun nur hinten hinein. 34) eigentl. das hintere Schlußstück des Wagens zum Verschließen der Schoßfelle, daher auch diese selbst. 35) liege. 36) Pferde. 37) helfen. 38) Balanz. 39) überschlägt sich. 40) sitzt. 41) fragt. 42) Bord. 43) dann nur vorwärts. 44) kaum aber. 45) paar. 46) gefahren. 47) cheval. 48) poule.

Sahlmann, „'t steiht in den Hauhnerstall.“¹ — „Na, denn hal't,²“ seggt Fridrich, „un bind 't achter den Wagen.“

Na, dat schüht³ denn of, un as sei noch dorbi⁴ sünd, kümmt⁵ de oll⁶ Amtshauptmann von sin Wotschon⁷ ut den Goren⁸ tau-rügg⁹ un frögg, wat hir los wir. „Nicks nich,“ seggt Mamsell Westphalen. „Möller Bos hett blot den Franzosen inladen,¹⁰ mit em tau führen¹¹ un de Nacht up de Bielomsch Mähl¹² tau blimen.“ — „Das ist denn eine andere Sachel!“ seggt de oll Herr. „Adjüs of, Möller! Id ward Em dat gedenken.“ — De Möller brum-melt wat in den Bort¹³ von sihr schönes, fruchtbores Weder,¹⁴ un Mamsell Westphalen flüstert Friß Sahlmannen tau, hei süll vörup lopen¹⁵ un süll den Franzosen sinen Säbel un sinen Bird'swanz¹⁶ ut den Herrn sine Stuw' halen,¹⁷ dat sei em nich in de Ogen¹⁸ felen.¹⁹ „Bring sei man nah min Stuw',“ säd sei, „un stell sei achter min Bedd.“

Fridrich æwer klappte²⁰ nu mang²¹ de Mähren un jog²² den Sleßbarg²³ hendal,²⁴ 'rin in de Malchiner Strat²⁵ un säd tau sich: „dit is dat Braum'stück;²⁶ wenn de Möller bi desen Damm un bi dit Bædeln²⁷ up den Sack sitten²⁸ bliwmt, denn kümmt hei hüt Abend of allein von den Wagen 'run.“²⁹ Æwer as hei mang de Schüns³⁰ kanim³¹ un sich ümsach,³² dunn lag³³ de Möller twischen³⁴ den vöddelsten³⁵ un hindelsten³⁶ Sack, un Fridrich säd: „Ihn Hülp³⁷ kümmt de nich wedder 'run,“ un halt³⁸ en por Sack hervor un deckt sei em æwer 't Lim,³⁹ dat hei sich nich verfüllen ded.⁴⁰

So kemen⁴¹ sei ut de Schüns 'rut, un de Mähren sleuf'ten⁴² ümmer 'n eben Schritt dörch den deipen⁴³ Weg un de düster⁴⁴ Nacht hendörch,⁴⁵ un Fridrichen kemen allerlei Gedanken. Taurist föll⁴⁶ em de Möllerfru⁴⁷ in, wat de vördem seggt⁴⁸ hadd, wenn de Möller a l l e i n so ankamen was, un wat sei nu woll seggen würd, wenn hei sülw t w e i t⁴⁹ so ankem', un wat den Möller sin Fisen⁵⁰ woll dortau seggen würd, un hei schüdd't⁵¹ mit den Kopp un säd: „Keinen gauden⁵² Gang geiht 't⁵³ nich.“ — Un tau 'm Munnern föll em in, dat dat of üm dese Johrstid west was⁵⁴ un in so 'n Nacht, as hei

1) Hühnerstall. 2) hole es. 3) geschieht. 4) dabei. 5) kommt. 6) alte. 7) Motion, Spaziergang. 8) Garten. 9) zurück. 10) eingeladen. 11) fahren. 12) Mühle. 13) Bart. 14) Wetter. 15) sollte voraus laufen. 16) Pferdeschwanz. 17) holen. 18) Augen. 19) fielen. 20) peitschte. 21) zwischen. 22) jagte. 23) Schloßberg. 24) hinab. 25) Straße. 26) Probestück. 27) Sagen. 28) sitzen. 29) herunter. 30) Scheunen, vor der Stadt. 31) kam. 32) umfab. 33) da lag. 34) zwischen. 35) vordersten. 36) hintersten. 37) ohne Hilfe. 38) holt. 39) über den Leib. 40) erfüllte. 41) kamen. 42) gingen langsam. 43) tief. 44) dunkel. 45) hindurch. 46) zuerst fiel. 47) Müllerfrau. 48) gesagt. 49) selbstweil. 50) Sophie. 51) schüttelte. 52) gut. 53) geht es. 54) gewesen war.

vör 'n halw' Stig¹ Johr von de Preußen ut Prenzlau dissentirt² was, un dat hei of dunntaunalen,³ bet⁴ hei sich in 't Stembäger⁵ Amt 'rin schlagen,⁶ in 'n Frien legen⁷ hadd, un hadd sich mit en Sledurnbusch⁸ taudeckt. — Un tau 'm Drüdden⁹ föll em in — un as em dat infallen ded,¹⁰ dunn gnurrscht¹¹ hei mit de Lähn¹² — wo¹³ hei mit den Herzog von Brunswik in Frankreich west was, nicks up den Liw', nicks in den Liw', as de rode¹⁴ Ruhr, un wo em de Franzosen jagt un stærter¹⁵ hadden, un wo so vel¹⁶ von sine Kameraden an de Landstrat liggen blewen¹⁷ wiren, un of sin beste Fründ, Krischan Kröger,¹⁸ un wo dat Volk kein Erbarmen hewwen ded:¹⁹ „Un de beiden schönen Brunen,“²⁰ säd hei tau sich, „hewwen sei mi of namen,²¹ un ick möt²² hir führen mit twee olle²³ spattlahme Schinners?“²⁴ Un de saelen sich hir noch in den deipen Weg mit so 'n Karnalljenvogel²⁵ von Marodür afqualen, wat gor keinen orndlichen Mistör is? — Verfluchte Patriotten! — Spikbaum' — Dümurrjöh!“ dit wiren²⁶ sin einzigsten Fluch, wenn hei böß was. — „Purr, öh!“ rep²⁷ hei un sprung²⁸ von den Wagen un gung²⁹ achter 'rüm un klinkt dat Krett up un freg³⁰ den Franzosen bi de Bein' un treckt³¹ em halw ut den Wagen, hußt³² mit de Schuller³³ unner en drög³⁴ em æwer 'n Grawen³⁵ in dat Stembäger Babenholt³⁶ un läd³⁷ em unner 'ne Bäum.³⁸ — „Se,“ seggt hei, as de Franzos' sich dor wat rögen würd,³⁹ „dat is Di woll en beten fucht,⁴⁰ æwer Du büst binnen⁴¹ fucht, worüm denn nich of buten?“⁴² un kes tau Höcht⁴³ tau 'm Hewen⁴⁴ un säd: „För de letzten Dag' von den Februvori⁴⁵ is dit 'ne sihr schön warme Nacht, un wenn de Kufus of just nich singt, so heww ick em doch verleden⁴⁶ Sommer in dese Bäum singen hört,⁴⁷ un — so Gott will — singt hei dit Johr hir wedder.“⁴⁸ — Un as de Franzos' so 'n beten schuddern ded,⁴⁹ as wenn em frür,⁵⁰ seggt hei: „Nich mohr,⁵¹ Brauder, 't is en beten läuhl,⁵² un ick künn⁵³ Di hir nu schön taudecken mit en gauden widen Schacht,⁵⁴ un dor freih⁵⁵ nich Hund noch Hahn nah, æwer

1) eine halbe Stiege a 20 Stüd, also eigentlich 10, bezeichnet eine unbestimmte, mittelgroße Zahl. 2) desertiert. 3) damals. 4) bis. 5) Stabenhagener. 6) hinein geschlagen. 7) im Freien gelegen. 8) Schlehdornbusch. 9) Dritten. 10) einfiel. 11) inirschte. 12) Zähnen. 13) wie. 14) rote. 15) eigentlich mit Staken (Stangen) gestochen, gestochert. 16) viele 17) liegen geblieben. 18) Christian Krüger. 19) hatte. 20) Braune (Pferde). 21) genommen. 22) muß. 23) zwei alten. 24) eigentlich Schinder, Pferde, die für den Schinder reif sind. 25) Kanarienvogel; statt: Kanaille. 26) dies waren. 27) rief. 28) sprang. 29) ging. 30) fragte. 31) zog. 32) hochte. 33) Schulter. 34) trug. 35) über den Graben. 36) Oberholz, ein Gehölz. 37) legte. 38) Buche. 39) ansang, sich da ein wenig zu rühren. 40) bißchen feucht. 41) innen. 42) außen. 43) guckte in die Höhe. 44) Himmel. 45) Februar. 46) vorig. 47) gehört. 48) wieder. 49) schauerte. 50) fröre. 51) wahr. 52) läuhl. 53) könnte. 54) Weidenschaft (Prügel). 55) trahete.

ich will Di wisen, dat ich en chrisilich Hart¹ hemw, "" un geiht nah 'n Wagen 'ran un halt² en por Arm vull³ Stroh un smitt⁴ em dat æwer un seggt: ""Na, Abjüs! Mitnehmen dauh⁵ 'd Di nich, wotau fall⁶ sid de Möllerfru un Fisen æwer Di argern?" Stiggt⁷ up den Wagen 'rup un fñhrt sachten⁸ nah Hus.⁹

Nich wid¹⁰ von de Mæhl wedte hei den Möller up un vermüinter¹¹ em un säd: „Möller, setten¹² S' sid steidel¹³ up den Sack, ich help¹⁴ Sei nahst 'raf.“¹⁵ — De Möller richt¹⁶ sid up un säd: „Ich bedank mi of, Herr Amtshauptmann!“ un kst¹⁷ sid wild ün, wo hei wit, un frog,¹⁸ wat dat för 'ne Mähr¹⁹ wir, de achter 'n Wagen an bammeln ded,²⁰ un as hei sid wat besunnen²¹ hadd, grep²² hei achter dal²³ in dat Krett un frog: „Fridrich, wo 's de Franzos?“ — „Se, wo 's de!“ säd Fridrich un fñhrt²⁴ vör de Husdör vör un sprung von den Wagen un hülp²⁵ den Möller 'runne, ihre²⁶ de Frugenslud²⁷ mit Licht kemen. Ein Herr kræpelt²⁸ sid nah de Del²⁹ herup, un de Möllerfru kamm em entgegen un frog: „Na, Batting, wo is 't worden?“ — De Möller snuwivelt³⁰ æwer den Dörenfüll³¹ nah de Stuw' herinne, läd Haut un Hanschen³² up den Disch un gung en pormal in de Stuw' up un dal,³³ wobi hei fñhrt de Rit³⁴ in 't Dg³⁵ fat³⁶ hadd, un säd: „Dat is en sworen³⁷ Gang!“ — „Dat seih³⁸ ich,“ seggt de Möllerfru. — Fisen satt³⁹ achter 'n Disch un neih⁴⁰ Linnentüg.⁴¹ — Un de Möller gung wedder stolz up un dal un frog: „Seiht Zi mi gor nids an?“ — „Naug,“⁴² säd sin Fru. „Du heft wedder bi Bäcker Witten seten⁴³ un heft Dine bedrängten Umstänn'⁴⁴ vergeten⁴⁵ un Din Fru un Rinner un heft Di in 'ne Zech gewen.“⁴⁶ — „So? Meinst Du? Denn lat Di seggen:⁴⁷ en klauf Hauhn⁴⁸ leggt of vörbi.“⁴⁹ Ne, ich hemw mit den Herrn Amtshauptmann un den Burmeister⁵⁰ un en französchen General, oder so wat, Bräunderschaft drunken, un de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, hei wull⁵¹ mi 't gedenken, denn dit güng⁵² för 't Baderland. — Un, Fisen, Di segg ich, smit⁵³ Di nich weg! Dat heft Du nich nödig!⁵⁴ — Den Malchiner Kopmann⁵⁵ haddst Du för minentwegen frigen künnt;⁵⁶ æwer Du wullst⁵⁷ jo nich!“ — Fisen kst⁵⁸ so halw tau Höcht⁵⁹ von ehr

1) Herz. 2) holt. 3) voll. 4) schmeißt. 5) tue. 6) wozu soll. 7) steigt. 8) langsam. 9) nach Haus. 10) weit. 11) ermüdete. 12) setzen. 13) steil, gerade. 14) helfe. 15) nachher herab. 16) richtete. 17) guckte. 18) fragte. 19) Pferd. 20) baumelte. 21) etwas bekommen. 22) griff. 23) hinten herunter. 24) fuhr. 25) half. 26) ehe. 27) Frauenleute. 28) trüppelte. 29) viele, Hausflur. 30) stolperte. 31) Türschwelle (Eöller). 32) Gut und Handschuhe. 33) auf und nieder. 34) die Ritze zwischen den Dielen, damit er noch „auf dem Strich“, gerade gehen könne. 35) Auge. 36) gefast. 37) schwerer. 38) sehe. 39) sah. 40) nähere. 41) Leinwand. 42) genug. 43) gefessen. 44) Umstände. 45) vergessen. 46) gehen. 47) dann laß Dir sagen. 48) fluges Huhn. 49) legt auch vorbei. 50) Bürgermeister. 51) wollte. 52) ginge. 53) schmeiße. 54) nötig. 55) Kaufmann. 56) freien können. 57) wolltest. 58) guckte. 59) zur, in die Höhe.

Reiherei¹ un säd: „„Batting,² lat³ dat doch, tau 'm wenigsten hüt Abend!““ — „Schön, min Dächting⁴.“ Du heft Recht, min Rind-ting. Süß, Du büßt jo min Einzigst, denn wo is Karl un Joach?⁵ Ach, du leiwere⁶ Gott! Awer ick segg blot:⁷ smit Di nich weg! un wider⁸ segg ick nids. — Un, Mutter, uns' Geldsack?⁹ — Wat seggt de oll Herr Amtshauptmann? — „Möller Boß, ick will Em dat gedenken.“ — Un denn de Franzos! Mutter, de Franzos! — Wo, Donnerwetter,¹⁰ is de Franzos? Sei lag doch in dat Krett; Fridrich möt dat doch weiten.“ Un ritt dat Finstre up un röppt? „Fridrich! Fridrich, hörst¹¹ Du nich?“

Fridrich hört¹² ein recht gaud; awer hei plintt¹³ mit dat ein Dag' un säd: „„Ja, schri Du man!“ — Wat sall ick dat grot¹⁵ seggen, wat de Möllerfru gaud seihn¹⁶ kann? Is ward mi de Fingern nich klemmen.““ Dorbi bunn¹⁷ hei den Franzosen sin Mähr au de Röp¹⁸ un namm¹⁹ ehr dat Sadelzüg²⁰ af, un as hei den Mantelsack asnam, säd hei: „„Deuwell!“ Is de swor!““²² un läd²³ em in sin Fauderkist,²⁴ schüdd't²⁵ sin Mähren de letzte Faudering²⁶ in, läd sich in 't Bedd un slep,²⁷ as wir em hüt nids passirt.

As nu de Möller an tau schellen²⁸ fangen wull, dat Fridrich nich kamm, säd' sin leiw' Fru: „Batting, lat em,²⁹ Du büßt müd',³⁰ Du heft den Dag awer up den Wagen zuckelt³¹ un heft Di sur³² warden laten, kumm³³ tau Bedd; Fiken sall Di 'n beten Bir³⁴ warm maken,³⁵ dat Di de Nachtlust nich schaden deiht.“ — „Mutting,³⁶ antwurt' hei, „„Du heft immer Recht, ick herw mi schändlich astrapazirt,³⁷ denn Geldsacken gripen³⁸ immer an. Na, min' sünd in de Reih. jo gaud as in de Reih, denn de Herr Amtshauptmann säd: „Möller Boß, ick ward Em dat gedenken.“ Un morgen tidig³⁹ möt⁴⁰ ick wedder hen nah Stenbagen.““ Un dormit ward hei in de Kammer gahn,⁴¹ leggt sich dal,⁴² un snart⁴³ slöppt⁴⁴ hei los.

Mutter un Fiken sitten⁴⁵ noch 'ne Tid⁴⁶ lang up, un Fiken sitt still in Gedanken un neiht förfötsch⁴⁷ weg. — „Ja,“ seggt Mutter endlich, „Fiken, Du büßt flitig,⁴⁸ un ick legg de Hänn⁴⁹ of nich in 'n Schot,⁵⁰ un uns' Vader hett sin Lewdag⁵¹ wirft un dahn,⁵²

1) Räherei. 2) Roseform von Vater. 3) laß. 4) Roseform von Tochter. 5) Karl und Joachim. 6) lieber. 7) sage bloß. 8) weiter. 9) Geldsack. 10) Donnerwetter. 11) hörst. 12) hörte. 13) blinzte. 14) schreie Du nur. 15) groß. 16) gut sehen. 17) band. 18) Raufe. 19) nahm. 20) Sattelzeug. 21) Teufel. 22) schwer. 23) legte. 24) Futterkiste. 25) schüttete. 26) Fütterung. 27) schlief. 28) schelten. 29) lasse ihn. 30) müde. 31) bist hin und her geschüttelt. 32) sauer. 33) somme. 34) ein bißchen Bier. 35) machen. 36) Roseform von Mutter. 37) abstrapaziert. 38) greifen. 39) zeitig, früh. 40) muß. 41) geht er in die Kammer. 42) legt sich nieder. 43) hurtig. 44) schläft. 45) sitzen. 46) Zeit. 47) unverbessert, in einem fort. 48) fleißig. 49) lege die Hände. 50) Schoß. 51) Lebtag. 52) geschafft und getan.

wat hei kunnt¹ hett; æwer wat helpt² dat All? De flimmen Tiden wassen³ uns æwer den Kopp,⁴ un wat uns de Franzosen laten⁵ hewwen, dat nemen uns de Avfaten⁶ un de Juden, æwermorgen sæl wi⁷ fimhunnert Daler⁸ an Ißigen betahlen,⁹ un wi hewwen keinen Schilling.“ — „„Batting deit¹⁰ jo doch so, as wenn hei mit Allens dörch¹¹ is.““ — „Nihr¹² Di hüt Abend an de n nich; Abendred' un Morgenred' sünd tweierlei;¹³ æwer in ein' Sat¹⁴ hett hei hüt Abend Recht hatt: haddst Du man¹⁵ den Malchiner Kopmann namen.“¹⁶ — „„Mutting,““ seggt Fisen un lād ehr Hand sachten¹⁷ up Muttern ehr un fet¹⁸ ehr ruhig in de Ogen:¹⁹ „„Mutting, dat was nich de Rechte.““ — „Min Döchting, ganz nah ehren frien Willen frigen²⁰ up Stunns²¹ Wenig in de Welt, wat²² bamelt²³ dor ümmer bi 'rüm. Eüh,²⁴ de Kopmann hett sin gaud' Brod, un wenn Din Bader un ick Di versorgt wüßten, denn wir²⁵ uns en groten Stein von 'n Harten namen.“²⁶ — „„Mutting, Mutting, red' nich so! Ick füll Zug verlaten,²⁷ wenn Si in Noth mirt? Un dat noch dortau²⁸ up 'ne unihrlische Wis'?“²⁹ — „Unihrlisch, Fisen?“ — „„Ja, unihrlisch, Mutting!““ sād Fisen, un Ein³⁰ künn 't ehr anseihn, dat 't ehr kribbeln würd, „„denn as de Kopmann ün mi anhöll,³¹ dacht hei, bi uns hüng vel ut,³² un dorüm wull hei mi hewwen, ick wull em æwer nich bedreigen,³³ denn wenn Du un Bader in Zug' Gaudheit³⁴ mi 't of nich seggt hewwt, wo dat mit uns steiht, un dat wi arm Lüd'³⁵ worden sünd, so heww ick dat doch lang' markt.“³⁶ Nu weiten 't³⁷ de Lüd' so tämlich³⁸ all', un wenn nu Ein künmt un will mi heww'n, denn³⁹ will hei in i un nich dat G e l d , un 't is jo mæglich, dat hei de Rechte is.““ Un dormit stunn⁴⁰ sei up un namm⁴¹ ehr Neihgeschirr⁴² tausam⁴³ un küßt ehr Mutting: „„Gu'n Nacht, Mutting!““ un gung in ehr Slapfamer.⁴⁴ De Möllerfru satt⁴⁵ noch 'ne Tidlang still in Gedanken un süßt:⁴⁶ „Recht hett sei, un uns' Herrgott mag Allens tau 'm Besten regiren!“ — Sei gung of tau Bedd, un Allens laag in deiße Rauh;⁴⁷ blot de Mæhl, dei dreicht⁴⁸ siß ahn⁴⁹ Rauh un Rast un klappert un jog;⁵⁰ un de Arm grepen⁵¹ nah links un nah rechts in wille⁵² Gast, as en Minsch, de in drange Noth sitt un arbeit't siß

1) gekannt. 2) hilft. 3) wachsen. 4) über den Kopf. 5) gelassen. 6) Abbozaten. 7) sollen wir. 8) 500 Taler. 9) bezahlen. 10) tut. 11) durch. 12) febre. 13) zweierlei. 14) Sache. 15) nur. 16) genommen. 17) sanft. 18) gucke. 19) Augen. 20) freien. 21) zur Stunde, jetzt. 22) etwaß. 23) baumelt, hängt. 24) sieh. 25) dann wäre. 26) vom Herzen genommen. 27) sollte Euch verlassen. 28) dazu. 29) unehrliche Weise. 30) einer, man. 31) anhielt. 32) bei uns hänge viel aus; etwa: sei Geld und Gut vorhanden. 33) betrügen. 34) Gutheit, Güte. 35) Leute. 36) gemerkt. 37) wissen es. 38) ziemlich. 39) dann. 40) stand. 41) nahm. 42) Nützeng. 43) zusammen. 44) Schlafkammer. 45) saß. 46) seufzte. 47) in tiefer Ruhe. 48) drehte. 49) ohne. 50) jagte. 51) griffen. 52) wilder.

af un quält sich, dat hei 'rute kamen mügg¹ ut den Stoff² von dat
dägliche Gewarw³; un von dat Mæhlrad leet dat Water⁴ 'run, as
wir 't de bittersure Sweet⁵, un deip unn'n⁶ in 'n Brunn⁷ dor
runsch⁸ de Bäf⁹ mit einerlei Red' un mit einerlei Sang: „Dat
helpt¹⁰ di nich! Dat helpt di nich! Ich bün din Hart.¹¹ So lang'
ich fleit¹² mit Well up Well, mit Wunsch up Wunsch, so lang' heft
du kein Rauh. Wenn de Aust¹³ æwer kümmt un dat Kurn ript,¹⁴
denn ward min Strom sachter fleiten,¹⁵ denn makt¹⁶ de Möller dat
Schütt¹⁷ tau, denn steiht Allens still, un denn is 't Sünndag.“¹⁸

Dat drüdde Kapittel.

Worum Friß Sahlmann 'ne Mulscheil¹⁹ frigg, un de Uhrlenmafer²⁰ de ganze
Nacht mit Ramsell Westphalen ehr Gardinenbeddstell in de Stuw²¹ herünner
führt,²² un worüm de franzosche Oberst in 'ne robe Bedd'bed²³ bi den Uhren-
mafer tau 'm Besäuf kümmt.²⁴

As de Möller den Sloßweg dalsührt²⁵ was, gung²⁶ de Herr
Amtshauptmann nah sin Stuw' tau, siht²⁷ æwer wedder²⁸ üm,
gung up Herr Droi'n los un frog:²⁹ „Wat bün ich Sei schüllig,³⁰
min leiw'³¹ Droz?“ — Na, de säd³² nu so gaud as³³ hei funn:³⁴
hei hadd dat girn dahn,³⁵ denn de Allemange sei nun seine Patrie,
un hei wir tuh³⁶ för de Patrie. — „Dat mein ich nich,“ säd de oll³⁷
Herr, „ich mein för min Taschenuhr, de Sei mi t'recht makt³⁸ hew-
wen.“ — Dat wir³⁹ Allens betahlt,⁴⁰ säd Herr Droz, die kleine
Garßong, die Friß Sahlmann, hadd Allens richtig makt. — „Dat
weit⁴¹ ich woll,“ säd de oll Herr, æwer min leiw' Droz, einen Uhr-
mafer möt Einer⁴² nich blot⁴³ dorför betahlen, dat hei an de Uhr
wat makt⁴⁴ hett, ne, of dorför, dat hei dor n i c s an makt hett, un
wil⁴⁵ Sei dit nich dahn hewwen, dorüm h i r , min leiw' Droz,
un drückt em twei Daler⁴⁶ in de Hand un gung in 't Hus.

„Na,“ säd Ramsell Westphalen, „lat em gahn!⁴⁷ Sei is en
ollen wunderlichen Heiligen; æwer hei meint dat gaud. Awer,
Herr Droi, nu kamen S' mit 'rin un dauen S' sich en beten up⁴⁸
in min Stuw', denn bi dit oll⁴⁹ grusig Weder⁵⁰ kann Einen de

1) möchte. 2) Staub. 3) Gewerbe. 4) Wasser. 5) Schweiß. 6) tief unten.
7) im Grunde. 8) rauscht. 9) Bach. 10) hilft. 11) Herz. 12) fließe. 13) Ernte-
zeit. 14) Korn reift. 15) fängt an — langsamer zu fließen. 16) macht. 17) Schoß.
18) Sonntag. 19) Maultschelle. 20) Uhrmacher. 21) Stube. 22) fährt. 23) roten
Bettede. 24) Besuch kommt. 25) hinabgefahren. 26) ging. 27) lehrte. 28) aber
wieder. 29) fragte. 30) schuldig. 31) lieber. 32) sagte. 33) gut wie. 34) konnte.
35) gerne getan. 36) tout. 37) alte. 38) zurecht gemacht. 39) wäre. 40) be-
zahlt. 41) weiß. 42) muß man. 43) bloß. 44) gemacht. 45) weill. 46) zwei Taler.
47) lasse ihn gehen. 48) lauten, wärmen Sie sich ein bißchen auf. 49) bei diesem
alten. 50) graufigen Wetter.

Seel in 'n Liew¹ friren warden.“ Herr Droi gung of mit, un as sei sich knapp² dal sett't³ hadden, samm⁴ Friß Sahlmann herin mit den Franzosen sinen Bird'swanz⁵ up den Kopp⁶ un den blanken Säbel in de Hand un hadd sich in alle Geschwindigkeit en Snurrbort⁷ mit en Lichtæfel⁸ maßt. Swabb! hadd hei einen von Mamsell Westphalen ehr Ort⁹ an de Uhren:¹⁰ „Uhlen'speigel!“¹¹ un sei ret¹² em den Blackpott¹³ von den Kopp un den Säbel ut de Hand un stellt sei achter¹⁴ ehr Bedd: „Uhlen'speigel! Un so 'n Abend, wo wi all in Röthen sitten,¹⁵ willst Du Din Hanswustensstreich maken? — Bah leimwerf!¹⁶ 'runne nah Herr Droi'n sine leime Fru un: en Kumpelment¹⁷ von nii, sei süll¹⁸ sich nich ängsten, Herr Droi wir bi mi in min Stuw', un Gefohr¹⁹ hadd dat hir gor nich.“

Friß Sahlmann geiht,²⁰ un nu sitten sei dor un vertellen²¹ sich von ollen un nigen Tiden;²² dat heit,²³ wat Herr Droi vertelt. dat versteiht²⁴ Mamsell Westphalen man sich slicht,²⁵ un wat Mamsell Westphalen vertelt, dat versteiht Herr Droi nich recht. „Er sein bong!“ seggt²⁶ Droi un klimpert mit de beiden Dalers in de Hand herum. „„Ja woll,““ seggt Mamsell Westphalen, „sünd sei gaud. — Meinen Sei, dat de Herr Amtshauptmann Sei falsch Geld gemen ward?““ — „Ah, nicks falsch Geld! Ich meinen ihn Lüi mehm,“²⁷ seggt Herr Droi un wist²⁸ mit den Finger nah haben.²⁹ — „„Ach so, Sei meinen den Herrn Amtshauptmann! Ja woll is hei bong, æwer je öller³⁰ hei ward, je wunderlicher ward hei, denn hei maßt de Nacht tau 'm Dag,³¹ Herr Droi. Seihn³² S', dor möt ich nu sitten un möt braden³³ un rösten in de Nacht herin, denn hei ett³⁴ sin Abendbrot irst³⁵ Nachts Rlock elwen,³⁶ un 't ward of woll twölw;³⁷ un wenn dat leiw' Eten³⁸ verdrögt un verbradt³⁹ is, denn schellt⁴⁰ hei, un de Fru Amtshauptmannen is man sich weismäudig⁴¹ un friggd denn dat Rohren.⁴² Denn segg ich: „Fru Amtshauptmannen, wat hulen S'?⁴³ Ränen wi dorför,⁴⁴ dat hei lewt as⁴⁵ en Undhrift? — Laten S' dat Hulen, wi hemwen en gaud Gewissen!“ Aewer, Herr Droi, dat is en swor⁴⁶ Stück för mi, hir tau sitten as 'ne einsame Person un tautauhören, wo⁴⁷ de Stormwind üm dat Sloß 'rümme brust,⁴⁸ de Regen ankloppt an de Finstern, de Uhlen⁴⁹ schrei'n⁵⁰ un de Togwind⁵¹ dörrch de Gäng' hult, as wiren de bösen Geister los. — Nu hören S' blot, wat is dat

1) im Leibe. 2) kaum. 3) nieder gesetzt. 4) sam. 5) Pferdeschwanz. 6) Kopf. 7) Schnurrbart. 8) Cefel, verfohlter Lichtdocht. 9) Ort. 10) Ohren. 11) Eulen'spiegel. 12) riß. 13) Tintenfaß, hier Kopsbedeckung. 14) hinter. 15) sitzen. 16) gehe lieber. 17) Kompliment. 18) sollte. 19) Gefahr. 20) geht. 21) erzählen. 22) alten und neuen Zeiten. 23) heißt. 24) versteht. 25) nur sehr schlecht. 26) sagt. 27) lui même. 28) weist. 29) oben. 30) älter. 31) Tag. 32) sehen. 33) braten. 34) ist. 35) erst. 36) Uhr elf. 37) auch wohl zwölf. 38) Essen. 39) vertrocknet und verbraten. 40) dann schilt. 41) weismütig. 42) weinen. 43) was heulen Sie. 44) dafür. 45) lebt wie. 46) schweres. 47) zuzuhören wie. 48) braust. 49) Eulen. 50) schreien. 51) Zugwind.

wedder¹ för en Weder!² — Herr Droi, Sei grugen³ siß woll gor
 nich?“ — „Ah, nong“ seggt Herr Droi, sitt æwer still un horst⁴
 nah dat Weder 'rut un seggt endlich: „Attangdeh, dü Tonnähr!“
 — „Wat Bonimdetähr?“⁵ frögg⁶ Mamsell Westphalen, „wat
 hett dat Weder in dese Johrstid⁷ mit de Lüsten⁸ tau dauhn?“⁹ —
 „Ich meinen nich die kleine Garßong mit die graue Sack, id
 meinen“ — un hei rückt¹⁰ mit den Finger krüz un quer in de Lust
 — „ich meinen der helle Szick — Szack mit Rumpel, Pumpel, Rat-
 tetetah.“ — „Denn hemwen Sei Recht, Herr Droi,“ seggt Mam-
 sell Westphalen, „denn buten¹¹ geiht dat würflich: Rumpel, Pum-
 pel, Rattetetah.“ — „Ah,“ seggt Herr Droi, „das sein deh Tam-
 bur, das sein meine Kamerad, die Grenadier,“ un sprung up¹² un
 marschirt up un dal¹³ mit de Borenmütz¹⁴ up den Kopp, denn hir
 was 't hoch naug dortau,¹⁵ un stunn¹⁶ denn¹⁷ wedder still: „Horst!
 Sei marschir auf die Marsche, auf die Markt!“ un „Horst? Das
 sein die grang Kanong, die swere Gefüß!“ Un Mamsell West-
 phalen sitt dor un hett de Hänn¹⁸ in den Schot¹⁹ un fick²⁰ em an
 un schüddelt den Kopp un seggt: „Wo dat doch einmal insitt!²¹ Sei
 's süs²² en orndlich Minsch, üm wat²³ stellt hei siß denn nu so
 wüthig an? 'T is as mit de ollen Fuhrlüd',²⁴ wenn sei nich mihr
 führen können,²⁵ mägen sei noch ümmer klappen.“²⁶

Un 't wohrt²⁷ nich lang', dunn kümmt²⁸ Bewer Stahlsch²⁹ in
 de Dör³⁰ 'rin — dat was de Mamsell Westphalen ehr tägliche Apor-
 tendräger³¹ un Apostel, de drog³² ehr dat Rige³³ ut de Stadt tau,
 un för jeden Mund³⁴ vull³⁵ Niglichkeiten,³⁵ den sei 'rup drog up 't
 Sloß, drog sei en Hentelpott³⁶ vull Eten wedder 'raf — hadd den
 Rod æwer 'n Kopp namen³⁷ un leckt, as 'ne Dackrönn,³⁸ schüddelt
 siß irst³⁹ en pormal un säd dunn:⁴⁰ „Brr, wat is 't för 'n Weder!“
 — „Dat is dat, Fru Meistern,“ säd de Mamsell — sei nennt
 sei ümmer, Fru Meistern; „nich üm Stahlsch ehrentwillen,“ säd
 sei, „ne, üm minentwillen, denn wat würden de Lüd' dortau
 seggen, wenn ich mi mit en gewöhnlich Frugensmensch⁴¹ afgew⁴²
 -- nel ich hevw of minen Stolz!“ — „Mamselling,“⁴³ säd de Fru
 Meistern, „ich kam⁴⁴ ruppe: up den Markt⁴⁵ grimmet⁴⁶ un wimmelt

1) wieder. 2) Wetter. 3) grauen. 4) horcht. 5) pommes de terre. 6) fragt.
 7) Jahreszeit. 8) Kartoffeln. 9) tun. 10) fährt, rucht. 11) draußen. 12) sprang
 auf. 13) auf und nieder. 14) Bärenmütze. 15) genug davon. 16) stand. 17) dann.
 18) Hände. 19) Schoß. 20) guckt. 21) drin sitzt. 22) sonst. 23) um was, wegen
 weissen. 24) Leute. 25) fahren können. 26) mit der Peitsche knallen. 27) wahrte.
 28) da kommt. 29) d. h. die Frau des Webers Stahl. 30) Thür. 31) Zurträger.
 32) trug. 33) das Neue. 34) voll. 35) Neugierigkeiten. 36) topf. 37) genommen.
 38) wie eine Dachrinne. 39) erst. 40) dann. 41) Frauenmensch. 42) abgäbe.
 43) Roseform von Mamsell. 44) komme. 45) Markt. 46) tribbelt.

dat vull Franzosen, un hewwen en groten Hümpel¹ Kanonen mitbröcht,² un de Burmeister³ hett nah minen Mann schickt, de fall⁴ in dit Weder un in de düster⁵ Nacht up de Dörpe⁶ 'rümlopen,⁷ un fall de Buren⁸ un de Hæw⁹ tau Fuhrwarf bestellen up morgen Middag, un passen S' up, Sei krigen of Inquartirung.“ — „Dat weit de leiw' Gott!“ seggt Mamsel Westphalen un geiht an de Dör¹⁰ un röppt¹¹ Korlin un Zit¹², sei sælen Frier¹³ in de blag¹⁴ Stuw' maken neben ehr an un sælen twei Bedden uprichten, denn de Düwel¹⁵ würd bald so 'n grotmülig¹⁶ französchen Obersten un so 'n samwerig¹⁷ Kræt¹⁸ von Adjudanten den Slossbarg¹⁹ 'rup karen,²⁰ un dreicht²¹ sîc üm tau ehr Gesellschaft un seggt: „„dor kenen sei liggen;““ un wenn dat Späuf²³ in de blag' Stuw' en christlich Späuf is, denn warden sei just nich vel Rauh finnen²⁴ in de Nacht, un dat günn²⁵ ic ehr. Denn, Herr Droi,““ seggt sei, „„hir neben an späuft²⁶ dat, glöwen²⁷ Sei of an Späuf?““ — Herr Droi seggt: „Ne,“ un 't ward mitdewil²⁸ buten en Upstand,²⁹ un as Mamsell Westphalen 'rute fickt, kümmt richtig en französchen Oberst mit sinen Adjudanten 'rinne in de Husdör,³⁰ un en por Ordonnanzen folgen achter d'rin. Sei warden in de blag' Stuw' bröcht, wo sei sîc drög antreden,³¹ un gahn dunn 'rup nah 'n Herrn Amtshauptmann un eten³² dor Abendbrod.

Wildek³³ sitt Herr Droi deip³⁴ in Gedanken un hei seggt einmal æwer 't anner: „Diabell!“ un „Diangter!“ un as sei em fragen, kümmt hei endlich dormit 'rut: hei wir in grote Smulitäten,³⁵ un 't künn³⁶ sin Unglück sin, denn wenn hei nit sin Mondirung³⁷ un de Borenmuß un Obergewehr un Innergewehr ut de Stuw' güng un dörch de Straten,³⁸ künn em de Ordonnanz seihn oder ein von de französchen Wachtposten oder so 'n Ströper³⁹ von Franzos', un sei künn'n em fragen: wo so? un woans?⁴⁰ un wenn hei denn⁴¹ nich Hals gewen⁴² künn, künn de Düwel sin Spill⁴³ heww'n un de Gesicht von hüt Nahmiddag künn 'rute kamen,⁴⁴ un wat denn? — „Herr Droi,“ seggt Mamsell Westphalen, „dat is en slimm Stück! Den Klüngel,⁴⁵ den Friß Sahlmann sin Lüg⁴⁶ kenen S' nich antreden,⁴⁷ denn wenn Sei of Ehr leiw' Middelfstück dorinne premsen

1) Haufen, Menge. 2) mitgebracht. 3) Bürgermeister. 4) soll. 5) dunkel. 6) auf die Dörfer. 7) herum laufen. 8) Bauern. 9) Pächter der Höfe. 10) Tür. 11) ruft. 12) Karoline und Sophie. 13) sollen Feuer. 14) blau. 15) Teufel. 16) großmülig. 17) gasternd. 18) Kröte, Heines giftiges Geschöpf. 19) Schlossberg. 20) laden. 21) dreht. 22) liegen. 23) Spuß. 24) viele Ruhe finden. 25) gönne. 26) pußt. 27) glauben. 28) mittlerweile. 29) Aufstand, Lärm. 30) Haustür. 31) trocken anziehen. 32) essen. 33) während dessen. 34) tief. 35) in großen Nöten, Verlegenheit. 36) könnte. 37) Montur. 38) Straßen. 39) Herumstreifer, Strolch. 40) wie denn. 41) dann. 42) Auskunft geben, Rede stehen. 43) Spiel. 44) kommen. 45) Schlingel. 46) Zeug. 47) anziehen.

wullen,¹ wo bliwen² de Enn'n?³ — Un von den Herrn Amtshauptmann sin Tüg? Ne, Herr Droi, verlangen S' nich von mi so 'ne Undacht,⁴ denn dat wir jo, as süll ic mit eigne Hand dat Sloß ansteiden.⁵ Un anner Mannslüd' hemwen mi, Gott sei Dank, nich hir. — Newer Herr Droi, Sei hemwen uns hüt Nahmiddag ut grote Noth reddt,⁶ un dorüm redd ic Sei wedder. Ehr Fru weit,⁷ dat Sei hir haben⁸ unner Christenminschen sünd; Sei selen des⁹ Nacht in min Gardinenbeddstäd'¹⁰ slapen,¹¹ ic legg Sei¹² frisch Laken up, un ic slap bi dat Stubenmäten.¹³ Fru Meistern, kamen S'!" — Dormit geht sei ut de Dör, un 't wohet nich lang', dunn kümmt sei wedder 'rin un dect frisch Laken æwer dat Bedd un fröggt iwedder: „Herr Droi, grugen¹⁴ Sei sich of?“ — Herr Droi seggt wedder: „„Ne,““ un sei seggt: „Dat is schön! denn männigmal¹⁵ geht dat hir nebenan up 'ne sonderbare Ort¹⁶ üm, tap! tap! tap!“ æwer hir kümmt dat nich 'rinne, ic hemw en Hausisen¹⁷ up min Dör nageln laten.¹⁸ — Nu hör¹⁹ mal Einer! Nu hör mal Einer! Nu gahn de Franzosen hir bian²⁰ of tau Bedd. Nu hör mal Einer dat Gesnater!²¹ Herr Droi,“ fröggt sei lis'²² „kænen Sei dat All verstaht?“ — „„Wui,““ seggt Herr Droi. — „Sä glöw 't,“ seggt sei, „denn de Wand is sihr dünn. Dit was irst 'ne grote Stuw', nu sünd dor æwer twei ut maht worden. — Na, gu'n Nacht of, Herr Droi! Fru Meistern, kamen S'!“ — Herr Droi seggt of sin gu'n Nacht up Französch, süht æwer ut,²³ as hadd hei noch wat up den Garten,²⁴ wat hei nich seggen künn, oder nich seggen müggat,²⁵ un Wamsell Westphalen seggt sachten²⁶ tau de Fru Meistern: „Fru Meistern, Sei sünd 'ne versrigte²⁷ Fru, för mi paßt sich dat nich, seggen S' den Mann Bescheid,“ un geht. As sei furt²⁸ is, geht de Uhrkenmaker mit de Fru Meistern of 'rut.

As sei All 'rut sünd, dunn wutscht²⁹ wat æwer den Gang, wo de Nachtlamp brennt, in Wamsell Westphalen ehr Stuw' herin, dat is de Spitzbaumen-Jung', de Fritz Sahlmann, un hett unner 'n Arm en groten Klumpen Is,³⁰ as en Hauttöppel³¹ grot, un as 'ne Ratt³² springt hei up de Bedd'lad'³³ von Wamsell Westphalen ehr grot Gardinenkutsch³⁴ in de Höcht³⁵ un leggt den Isklumpen haben up den Himmel von dat Beddggestell un seggt tau sich: „Läuw,³⁶ du alle Rader! Dit is för de Wulschellen, de ic fregen³⁷ hemw; dit

1) pressen wollten. 2) bleiben. 3) Enden. 4) Untat. 5) anstecken. 6) gerettet. 7) weiß. 8) oben. 9) sollen diese. 10) Bettstelle. 11) schlafen. 12) lege Ihnen. 13) mädchen. 14) grauen. 15) manchmal. 16) Art. 17) Hufeisen. 18) lassen; ein Hufeisen auf der Türschwelle soll dieselbe gegen Gespenster usw. schützen. 19) höre. 20) bei-, nebenan. 21) Gesnatter. 22) leise. 23) steht aber auß. 24) Herzen. 25) möchte. 26) leise. 27) verheiratet. 28) fort. 29) wutscht. 30) Eis. 31) Hufboß. 32) Raße. 33) Bettlade. 34) Gardinen-Bettstelle (couche). 35) Höhe. 36) warle. 37) gefriegt.

fall di de upstigende¹ Hiß woll fäuhlen,² un dormit wutscht hei wedder 'rut ut de Dör.³

Herr Droi künmt nu of wedder 'rin, treckt⁴ sich ut, leggt 'la grang Natiang' vör 't Bedd up den Staul,⁵ pust dat Licht ut un leggt sich dal, reßt sich in dat schöne, weisse⁶ Bedd lang ut un seggt: „Ah! Egeh bong!“, horckt nu up den Storm buten⁷ un up den Regen, wo de dal glüht,⁸ un up dat Resonniren von de beiden Franzosen nebenan, doch endlich hört dat Szaderiren⁹ up, un Herr Droi is grad so twischen¹⁰ Slapen un Waken,¹¹ dunnn geiht dat: tap — tap — tap. „Haha,“ denkt Herr Droi up Französch, „dat is dat Späuf hir nebenan!“ un horckt nu, wat sin Landslud' woll dortau seggen warden. De liggen ganz still; æwer tap — tap — tap geiht dat ruhig wider,¹² un nu is dat Herr Droi'n, as wenn 't in sin Stuw' is. Ja, in sin Stuw' is 't, un wenn 't in sin Stuw' is, denn is 't in de Dör 'rinne kamen,¹³ wo füll 't süs¹⁴ rin kamen sin? Hei grippt¹⁵ also nah einen von sin Schauh¹⁶ un smitt¹⁷ nah de Dör hen, bauß! forht¹⁸ de Schauh gegen de Dör, un up den Gang bullert dat, as wenn 't Gewitter inslagen¹⁹ hadd. De Franzosen nebenan sangen an sich tau rögen²⁰ un reden mit enanner. Bald is dat indeß still; æwer tap — tap — tap geiht dat wedder²¹ dicht bi Herr Droi'n sin Bedd. Herr Droi richt't sich in Enn'²² un bögt²³ sich voræwer, üm beten²⁴ hören tau kenen, — flatsch! — föllt²⁵ em en Druppen²⁶ up den kahlen Kopp — un flatsch! — noch ein up de krumme Näs', un as hei vör sich hengrippt, dunnn fäuhlt²⁷ hei, dat sin Kewerbedd²⁸ so bi Lütten²⁹ anfangt dörchtauweiken.³⁰ „Diangter!“ seggt hei, „dat Dat³¹ is nich dicht, un dat leßt dörch den Bahn.“³² Wat nu?“ Hei verföllt³³ natürlich glif³⁴ up dat vernünftigste Mittel, up wat en Wünsch in so 'n Umstänn'³⁵ verfallen kann, hei will mit sin Bedd ümtrecken;³⁶ hei steiht also up un fangt mit de olle swere Bedd'lad' t'ens den Kopp³⁷ an tau schurren, denkt æwer nich an den Franzosen sin Kaskett un Säbel, de in de Eck stahn, un — hest nich geseihn — schurrt dat de Wand entlang un klappert un rummelt up den Gauthboden³⁸ dal. Herr Droi versirt sich³⁹ nich slicht⁴⁰ un steiht un horckt, un — richtig! — de beiden Franzosen sünd upwakt⁴¹ von den Spektakel un schellen⁴² un futern.⁴³ Hei denkt æwer, dat mag jo woll hulpen⁴⁴ heww'n, un kriippt⁴⁵ in 't

1) aufsteigende. 2) fühlen. 3) Thür. 4) zieh. 5) Stuhl. 6) weicht. 7) draußen. 8) nieder gießt. 9) fluchen (von saerer). 10) zwischen. 11) Schlafen und Wachen. 12) weiter. 13) gekommen. 14) sonst. 15) greift. 16) Schuben. 17) schmeißt. 18) fährt. 19) eingeschlagen. 20) regen, rühren. 21) wieder. 22) in die Höhe. 23) beugt. 24) besser. 25) fällt. 26) Tropfen. 27) da fühlt. 28) Oberbett. 29) bei kleinem. 30) durchzuweichen. 31) Dach. 32) Boden. 33) verfällt. 34) gleich. 35) Umständen. 36) umziehen. 37) am Kopfsende. 38) Fußboden. 39) erschrickt. 40) schlecht. 41) aufgewacht. 42) schelten. 43) weiter, fluchen (von foudre). 44) geholfen. 45) kriecht.

Bedd. Nu was de oll Jäcklumpen æwer all¹ schön dörchdau'² un dat pirrt³ natürlich in dat Bedd herin; hei liggt 'ne Wil',⁴ æwer dat löppt⁵ immer düller,⁶ dat ward em all so käuhhaftig,⁷ dat Water⁸ sleiht all dörch,⁹ un hei denkt — natürlich up Französch —: „Nu slapen s' woll. Wenn du dat Gautenn'¹⁰ nu so nahbringen lünnst, denn müggst du jo woll von de Leck loskamen;“¹¹ steiht up un rückt dat Gautenn' los, — bauß! — föllt sin Obergewehr de Wand entlang up den Gautbodden, un hett dat irst nich knallt, denn knallt dat nu.

Dor stunn¹² nu de arm Uhrenmaier un bet¹³ sick up de Lipp un lau't sick up de Nægel un höll¹⁴ de Luft an, as wenn sin Athenhalen¹⁵ de Franzosen up wecken kün, de nebenan all ludhals'¹⁶ schimpten un schandirten un „Szilangz!“¹⁷ repen¹⁸ un an de Wand kloppeten. „Kö fährt?“¹⁹ säd hei up Französch vör sick hen. „De irste Noth möt lihrt²⁰ werden, as dat oll Wiv²¹ säd, dunn slog²² s' den Badeltrog²³ intwei²⁴ un maht dat Sürwater²⁵ dormit heit,²⁶ trop²⁷ in dat Bedd un säd: „Gott sei Dank! Nu bün ick ut de Leck.“ Sei was æwer ut den Regen in de Drupp²⁸ kamen, denn — strull! — göt²⁹ dat 'runner von den Bæhn — strull! — göt dat in dat Bedd herin. Em würd ganz kolt un waterig³⁰ tau Maud',³¹ as mir hei 'ne Pogg³² in Frühjohrstid. — Dat hülp³³ em Allens nich, hei müßt wedder 'rut un müßt wedder ümtrecken; æwer lising,³⁴ dat hei nicks ümstößen ded.³⁵ Sei treckt in de ein' Eck, dor was 't doch vörher drög³⁶ west, hei treckt in de anner Eck, dor was 't doch of drög west, un so fuhrt³⁷ hei de schöne lange Nacht mit de Gardinenkutsch in de Stuw' ümmer rund herüm, lising, ganz lising, æwer wo hei henlamm,³⁸ was of de Leck.

So stunn hei denn nu in 'n blanken Hemd midden in de Stuw' un sünn³⁹ un sünn, wo dit woll wir, un wo dat woll wir, un slog sick endlich up Französch mit de Hand vör 'n Kopp un säd: „Zack Schapstopp!“⁴⁰ denn em was en Licht upgahn. Dat heit⁴¹ in 'n Kopp, denn in de Stuw' was 't düster, un Licht müßt hei doch hewwen. Sei slet⁴² sick also lising 'rut up den Gang un — richtig! — dor brennt⁴³ of de Lamp noch; hei steß⁴⁴ sin Licht an, gung

1) aber schon. 2) durchgetauct. 3) bezeichnet den Ton des schnell in einem feinen Strahl herablaufenden Wassers. 4) Weile. 5) läuft. 6) toller, ärger. 7) kühl. 8) Wasser. 9) schlägt schon durch. 10) Fußende. 11) loskommen. 12) stand. 13) biß. 14) hielt. 15) Atemholen. 16) laut, aus vollem Halse. 17) silence. 18) riefen. 19) que faire. 20) gelehrt. 21) Weiß. 22) schlug. 23) Badtrog. 24) entzwei. 25) Wasser zum Säuern des Brotes. 26) heiß; sprichw. 27) trock. 28) Trause. 29) goß. 30) kalt und wässerig. 31) zu Rute. 32) Grosch. 33) half. 34) ganz leise. 35) umstieße. 36) trocken. 37) fuhr. 38) hintam. 39) sann. 40) heißt. 41) schlich. 42) brannte. 43) stetzte.

t'rügg,¹ lücht't² nah den Beddhimmel 'rup, sach³ dor wat haben liggen,⁴ fäd: „Ah, Cannalje!“, steg⁵ up de Bedd'lad', funn 't æwer nich langen. Sei reedt sich nah Mæglicheit un grauwelt⁶ up den Zsclumpen 'rüm, de was æwer tau glimwerig,⁷ hei let⁸ sich nich faten.⁹ Parblöhl! Einen halwen Zoll¹⁰ länger! Sei leggt sich mit aller Gewalt in 't Geschirr — knack! — seggt de Himmel, un Himmel un Zsclumpen un Droï, Allens föllt gegen de Franzosen ehr Wand, un dor liggt Herr Droï unner de unschülligen witten¹¹ Gardinen un ampelt mit de nackten Beinen in de Luft herüm, as können de vertellen,¹² wo ehren Herrn tau Maud' was.

Mit einmal geiht de Dör up, un herinne kümmt de französche Oberst un hett sich gegen de Verküllung¹³ 'ne rode¹⁴ wull-in'tlinnen¹⁵ Bedd'deck ünnamen¹⁶ un höllt¹⁷ 'ne dumweltlöpig¹⁸ Pistol vör sich hen, un achter¹⁹ em steiht mit en blanken Degen un süs noch mit allerlei Blanks sin Adjutant. — Herr Droï rappelt sich ut den Himmel 'rut, stülpt sich de Borenmüh up den Kopp, richt sich steidel in Enn,²⁰ leggt de Hand an de Mütz un seggt: „Bong Swar,²¹ mong Colonel!“ — De Oberst, de fickt²² em an, de Adjutant fickt den Obersten an, sei hören, dat sei mit en Franzosen tau dauhn²³ hewwen, se seihn de swarten²⁴ Stifeletten un de ganze „grang Natióng“ vör dat Bedd liggen, se seihn Obergewehr un Unnergewehr, un — wat düller²⁵ is, as dull — se seihn den Säbel un den Bird'swanz von den Schassür. Wat heit dit?²⁶ un wat fall dit? — Herr Droï stamert²⁷ up sine Ort wat taurecht, Herr Droï fangt an von Marengo un Jena tau vertellen, Herr Droï fangt an tau leigen,²⁸ Herr Droï lüggt²⁹ wunderschön, man Schad'. sei glöwen³⁰ em nich. In de Stuw' un up den Gang ward dat en Höllenlarm, de Oberst schellt³¹ Herr Droï'n för en Dissentür³² un en Marodür, de Adjutant röppt³³ æwer de Ordonnanzen; de Ordonnanzen störten³⁴ von de ein' Sid'³⁵ von den Gang in Hast un korten Tüg'³⁶ vör, as wir wer in 't Water follen³⁷ un sei wullen em nahspringen, ahn³⁸ sich de Hosen natt³⁹ tau maken; von de annere Sid rückt Mamfell Westphalen mit dat Stubenmäten un de Käcksch⁴⁰ vör un hett 'ne grote Stalllücht⁴¹ in de Hand, süs æwer man⁴² in sihr bedrängten Kledungsümstänn'n. Sei höllt sich de Hand vör de Ogen,⁴³ as wir sei ganz blennt⁴⁴ von de Stalllücht, un æwer ehr Schuller fickt

1) zurück. 2) leuchtete. 3) sah. 4) oben liegen. 5) stieg. 6) krabbelte, tastete. 7) schlüpferig, glipserig. 8) ließ. 9) fassen. 10) Zoll. 11) unschuldigen weißen. 12) erzählen. 13) Erläuterung. 14) rote. 15) Wolle in Leinen gewebt. 16) umgenommen. 17) hält. 18) doppelläufig. 19) hinter. 20) steil, gerade in die Höhe. 21) bon soir. 22) guckt. 23) tun. 24) schwarz. 25) toller, schlimmer. 26) was heißt dies. 27) stammelt, stottert. 28) lügen. 29) lügt. 30) glauben. 31) schilt. 32) Deserteur. 33) ruft. 34) stürzen. 35) Seite. 36) kurzen Zeuge. 37) gefallen. 38) ohne. 39) naß. 40) Kacksch. 41) Stalleuchte. 42) sonst aber nur. 43) Augen. 44) geblendet.

de Stubendirn un seggt tau de Kæsch: „Herr Je, doch! kif¹ Korlin
 . . .“ — „„Schäm’ Di wat,““ seggt Mamsell Westphalen, „„wat
 sall se i kifen? Wat heft Du tau kifen? Un wat is hir tau kifen?
 — Wi sünd hir wegen dat unchristlich Wesen bi Nachtslapentid,²
 un wil dat³ Herr Droi’n sin Stimm ut Angsten un Röthen tau
 uns raupen⁴ hett. Un nu dreiht Zug⁵ üm!“ — De beiden Dirns
 un Mamsell Westphalen dreihn sich nu üm un wisen⁶ de Franzosen
 ehr Ruggsid,⁷ un de Mamsell seggt: „„Herr französche Oberst, wat
 sall dit? was is dit? un wat bedüd’t⁸ dit? Wat laten⁹ Sei Herr
 Droi’n nich in min Stum’ ruhig slapen? Dit is en Christlich Hus¹⁰
 un en ruhig Hus, un so ’n Upstand¹¹ sünd wi hir nich gewennt.““¹²
 Un sett’t halw lud¹³ för sich hentau:¹⁴ „„Ein von ’t Tafeltüg¹⁵ ward
 mi jo woll verstahn.““ — De französche Oberst lickt sich an, wo¹⁶
 hei dor steiht in sin rod’ Deck, und denn Herr Droi’n mit de Boren-
 müß up den Kopp un sinen spirrbeinigen¹⁷ Adjubanten, wo de
 herümmer hüppen deiht¹⁸ in sinen Zwer,¹⁹ un Mamsell Westphalen
 ehr breide Achtersid,²⁰ un dat Ganze kümmt em so narisch²¹ vör, dat
 hei lud²² anfangt tau lachen, un hei seggt up gaud Dütsch:²³ sei
 süll man wider²⁴ reden, hei künn ehr gaud naug²⁵ verstahn, denn
 hei wir en Dütscher, hei wir en Westphal. — „„So schrim²⁶ ick mi
 of!““ seggt Mamsell Westphalen. — De Oberst lacht un seggt: hei
 wir blot en Westphal, heiten ded hei²⁷ ‚von Toll‘. — Mamsell West-
 phalen maakt en deipen²⁸ Knicks von achter: „„Um Vergebung tau
 fragen: sünd Sei villicht ’ne Fründschaft²⁹ von den Herrn Post-
 meister un Gastwirth Tollen hir unnen³⁰ in de Stadt?““ — Dat
 nich! säd de Oberst; æwer em würd nahgrad³¹ friren; de Ordon-
 nenzen süllen bi Herr Droi’n bliben,³² denn hei würd woll ’n fran-
 zöschén Dissentür sin, un sei süllen of nahforschen, wo de französche
 Schaffür blewen³³ wir, den Säbel un Raskett hüren ded.³⁴ — Herr
 Droi jung³⁵ nu wedder an tau leigen, un Mamsell Westphalen
 schämt sich in sine Seel un dreiht sich in ’n Arger ’rüm un seggt:
 „Schämen S’ sich, Herr Droi, den Lehnstaul för ’t Oller³⁶ mit
 Elichtigkeiten³⁷ tau pulstern,³⁸ dat gimwt³⁹ en hart Rüffen⁴⁰ för ’t
 Gewissen. Un schämen S’ sich, Herr Droi, wecke⁴¹ anständig
 Mannsminsch⁴² sett’t sich irst de Müß up un treckt sich nahst irst⁴³ de
 Sosen an!“ Dreiht sich üm, un as sei gewohr⁴⁴ ward, dat dat

1) guckt. 2) bei nachtschlafender Zeit, d. h. Nacht-Schlafenszeit. 3) weil.
 4) gerufen. 5) drehet Euch. 6) weisen. 7) Rückseite. 8) bedeutet. 9) lassen.
 10) Haus. 11) Aufstand. 12) gewohnt. 13) setzt halblaut. 14) hinzu. 15) Lumpen-
 zeug, Gesindel. 16) wie. 17) spindelbeinig. 18) hüpf. 19) Eifer. 20) breite
 Hinterseite. 21) närrisch. 22) laut. 23) gut Deutsch. 24) weiter. 25) genug.
 26) schreibe. 27) er hieße. 28) tiefen. 29) d. h. ein Verwandter. 30) unten.
 31) nachgerade. 32) bleiben. 33) geblieben. 34) gehörte. 35) sing. 36) Alter.
 37) Schlechtigkeiten. 38) polstern. 39) gibt. 40) Rüffen. 41) welcher. 42) Mann.
 43) nachher erst. 44) gewahr.

Stubenmäten sief of ümdreht hett, gimwt sei ehr en lütten Juck¹ in de korten² Ribben un seggt: „Dunme Dirn!“ un maekt wedder en deipen Knids von achter un seggt: „Mine Empfehlung, Herr Oberst von Toll!“ un marschirt mit de beiden Dirns af. De Annern gungen of, un bald würd denn Allens still, un de Herr Amtshauptmann hadd kein Ahnung dorvon, wat in sinen Hus³ passiren ded, denn hei slep³ den Slap⁴ des Gerechten.

Dat virte Kapittel.

Woans⁵ den Möller den annern Morgen tau Maud⁶ was; worüm Fridrich de Möllerfru as de Stang⁷ ut den Paradiesgaren⁸ vörkamm, un worüm⁹ Jiken de Meinung is, dat Sochen Vossen sin Saehn¹⁰ von Gott schickt is.

Den annern Morgen was Möller Vossen tau Maud', as hadd hei 'n halb Duzend Sparlings¹¹ in den Kopp un jnappten dor nah Brümmers,¹² nich blot¹³ von wegen dat swer Gedräng von gistern Abend, ne, in de Hauptsak von wegen den Franzosen. „Mutter,“ säd¹⁴ hei, as hei sief de Stäweln antog,¹⁵ un wiwakt¹⁶ mit den Kopp so hen un her un sek¹⁷ so miß¹⁸ in de Stäwelschächt¹⁹ 'rinne, „Rothwin is des Abends 'ne schöne Sak, æwer des Morgens kümmt²⁰ hei mi ek man so vör, as Bramwin un Brunbir.²¹ Indessen, kümmt Ein æwer 'n²² Hund, kümmt hei of æwer 'n Swanz; dat is blot mit den Franzosen! — in 't Krett²³ hett hei legen²⁴ un Fridrich möt weiten,²⁵ wo hei blewen²⁶ is.“ — „Ratting,“²⁷ seggt²⁸ sin Fru, „lat²⁹ dat; Fridrich möt jo kamen,³⁰ denn 't is Tid tau 't irste³¹ Frühsstück.“ — De Möller geiht³² rin in sin Döns³³ un sett³⁴ sief achter³⁵ den Disch, wo de Mehlsuppschöttel³⁶ steiht,³⁷ un langt mit den Lpel³⁸ tauirft³⁹ in de Supp, un dorup⁴⁰ langt Mutter tau un Jiken un taulekt de beiden Deinstdirns⁴¹ — denn so was 't dunn⁴² Mod', un von Koffe⁴³ wüßt noch kein Möller wat.

De Möller ett⁴⁴ un leggt⁴⁵ den Lpel hen: „Wo Fridrich woll bliwvt?“⁴⁶ Hei ett wedder⁴⁷ un geiht an 't Finster un röppt⁴⁸ æwer 'n Hof: „Fridrich!“ — Fridrich kümmt nich. De Schöttel ward leddig,⁴⁹ de Dirns dragen⁵⁰ dat Geschirr 'rut, un de Möller seggt: „Wenn 'ck en Knecht meid⁵¹ 't heww, will 'ck keinen Herrn in 'n Hus⁵² hewwen! un will eben 'rut un den Knecht up den Deinst

1) Kleinen Stoß. 2) kurz. 3) schlief. 4) Schlaf. 5) wie. 6) zu Mute. 7) Schlange. 8) Paradiesgarten. 9) warum. 10) Sohn. 11) Sperlinge. 12) Brummfliegen. 13) bloß. 14) sagte. 15) Stiefel anzog. 16) wiegte, wadelte. 17) guckte. 18) fest (sicher, gewiß). 19) schäste. 20) kommt. 21) wie Brauntwein und Brauntier. 22) über den. 23) Schoßfelle. 24) gelegen. 25) muß wissen. 26) geblieben. 27) Koseform von Vater. 28) sagt. 29) lasse. 30) kommen. 31) Zeit zum ersten. 32) geht. 33) Wohnstube. 34) setzt. 35) hinter. 36) schüssel. 37) steht. 38) Löffel. 39) zuerst. 40) darauf. 41) Dienstmädchen. 42) damals. 43) Kaffee. 44) ißt. 45) legt. 46) wohl bleibt. 47) wieder. 48) ruft. 49) leer. 50) tragen. 51) gemietet. 52) im Hause.

passen, dunn künmt Fridrich in de Dör herin un drögg wat unner 'n Arm. — „Wo blimwst Du, Hallunt?“ frögg¹ de Möller. — „Möller,“ seggt Fridrich un treckt² sin Klappmeh³ ut de Tasch un klemmt dat unner 'n Dörendrücker,⁴ „wenn'n⁵ Sei sich so 'ne Redensorten af, dat paßt sich nich för Sei un nich för mi. — Wenn will' Gäuf⁶ in de Luft sünd, is slicht⁷ Arnten sei'n,⁸ un wenn snatrige⁹ Dirns in de Stum¹⁰ sünd, is slicht Geschichten tau vertellen.¹¹ Dorüm heww ick so lang' täumt, bet¹² de Dirns 'rut sünd. Un hir!“ seggt hei un smitt¹³ wat up den Disch, dat dat hinnen¹⁴ klimpert un klinget, „un hir, Möller Bock, is twors¹⁵ nich de Bock¹⁶ sülmst¹⁷ un of nich sin Zell, æwer sin Zellisen!“¹⁸ — „Wat fallt dir?“¹⁹ frögg de Möller un fohrt²⁰ in Hast æwer den Mantelsack her un snallt de Reims²¹ up. — „Wat dat fallt?“ seggt Fridrich, „dat mægen Sei seggen, dat 's nich min Sa.²² Min Deil²³ heww ick mi namen.“²⁴

De Möller schüdd't²⁵ den Mantelsack æwer den Disch ut, un en Pack sülwern²⁶ Lepel felen²⁷ 'rut un grotes²⁸ Sülwergeld un schönes, rundes, geles²⁹ Gold, un 'ne lütt³⁰ Schachtel kamm tau 'm Börschin,³¹ un as de Möllerfru de apen³² maken ded,³³ dunn laggt dor Ring bi Uhrring,³⁴ un de golden Reden³⁵ slängen³⁶ sich dordörch as Slangen unner³⁷ bunte Blaumen.³⁸ „Gott bewohr uns!“ schreg³⁹ sei up un let⁴⁰ de Schachtel fallen.

Fisen hadd dor stahn⁴¹ un Allens mit anseihn,⁴² un de Hänn'⁴³ lāden⁴⁴ sich æwer ehr Bost⁴⁵ un ehr Ogen⁴⁶ würden grōter⁴⁷ un grōter, un blaß as de Dob⁴⁸ smet sei sich æwer den Disch un æwer den goldenen un sülwernen Schatz un deckt de Arm doræwer un rep:⁴⁹ „Dat is den Franzosen sin! Dat is den Franzosen sin! Dat is nich uns!“ Sei böhrt⁵⁰ den Kopp up un set⁵¹ ehren Vader an un sach ut,⁵² as hadd Ein ehr 'n Meh⁵³ in de Bost stōtt,⁵⁴ un de Dodesangst laggt up ehr Gesicht un sei sād: „Badding, Badding!“ — Un de oll Möller satt⁵⁵ dor un schow⁵⁶ mit de Slapmüh⁵⁷ up den Kopp herüm un set sin Kind an un sin Angst un denn wedder⁵⁸ dat blanke Geld, un mit einmal sprung⁵⁹ hei up, dat hei binah⁶⁰ den Disch umstōtt hadd, un rep: „Gott in 'n Himmel, ick weit von nicks, ick weit nich, wo hei blemen is, hei laggt in min Krett, dat

1) fragt. 2) zieht. 3) Klapp-, Taschenmesser. 4) Türdrücker, Klinke. 5) gewöhnen. 6) wilde Gänse. 7) schlecht. 8) Erbsen säen. 9) schnatternd, schwachhaft. 10) Stube. 11) erzählen. 12) gewartet, bis. 13) schmeißt. 14) innen. 15) zwar. 16) Fuchs. 17) selbst. 18) -eisen. 19) soll dies. 20) fährt. 21) Riemen. 22) Sache. 23) meinen Teil. 24) genommen. 25) schüttet. 26) silberne. 27) stelen. 28) groß. 29) gelb. 30) kleine. 31) tam zum Vorstehen. 32) auf (offen). 33) machte. 34) Uhrring. 35) die goldenen Ketten. 36) schlängen. 37) unter. 38) Blumen. 39) schrie. 40) ließ. 41) da gestanden. 42) angesehen. 43) Hände. 44) legten. 45) über ihre Brust. 46) Augen. 47) größer. 48) wie der Tod. 49) rief. 50) hob. 51) guckte. 52) sah aus. 53) Messer. 54) gestoßen. 55) sah. 56) schob. 57) Schlafmütze. 58) dann wieder. 59) sprang.

weit id!“ un ganz swach¹ sett't hei hentau:² „Fridrich mät dat Newrig³ weiten.“ — Fiken let dat Geld un sprung up Fridrichen in un schreg: „Wo is de Franzos' blewen?“ — Fridrich stunn ruhig dor un let sei mit sin oll isern⁴ Gesicht an un säd: „Gott bewohr uns, dat ward jo woll en orndlichen⁵ Gerichtsday?⁶ — Fiken! Fiken! Wo?⁷ seih⁸ id denn ut as en Römer un Mürder?⁹ — Den Franzosen heww id mit min eigen Hand in 'n Stenhäger Babenhelt¹⁰ unner 'ne Baul¹¹ leggt¹² un wenn em de Nacht nich tau fäuhl¹³ worden is, denn liggt¹⁴ hei noch dor as 'ne Rott,¹⁵ denn hei was stiw dun.“¹⁶ — „„Dat was hei,““ seggt de Möller; un Fiken sict Fridrichen an un ehren ollen Vader, de of up Fridrichen sin Ned' horft,¹⁷ un seggt: „Fridrich, Fridrich! Wat kann id dorför? Sei¹⁸ hett all¹⁹ ümmer so 'ne Reden fñhrt von Umbringen un Franzosendodslahn;“²⁰ un namm²¹ de Schört²² vör de Ogen, smet sict up de Baul²³ achter 'n Alben²⁴ un sung²⁵ bitterlich an tau weinen. — „Dümurrjöh!“ seggt Fridrich, „dat heww id! Un wenn id dit verdammte Patriottentafel mit de Hand dat Gnid²⁶ ümdreihn künn,²⁷ denn ded²⁸ id 't; æwer 'n Minschen, de sict nich wehren kann, un denn noch üm Geld un Gaud?“²⁹ brummt wat in 'n Bort³⁰ un gung³¹ an de Dör, treckt³² sin Klappmeß unner den Drücker 'rut, un as hei 'rut gahn wull,³³ dreiht hei sict üm un seggt: „Möller, de Luft is nu rein, denn de beiden Dirns gahn nah 'n Meßstreu. ³⁴ Id heww Sei nu den Kram gewen,³⁵ æwerleggen³⁶ S' sict de Sak woll. Willen Sei 't behollen³⁷ — gaud! För minentwegen, id heww nids dormedder,³⁸ denn nah minen dummen Versiand heww'n Sei Recht dortau. De Franzosen heww'n Sei mihr namen³⁹ as dit, un will'n Sei nich, dat doræwer⁴⁰ redt ward, id för min Part kann swigen.⁴¹ Willen Sei 't æwerst⁴² an 't Amt utliwern,⁴³ un sælen⁴⁴ Sei dat beswören, dat dor nids von afhannen kamen⁴⁵ is, denn seggen Sei man,⁴⁶ id hadd min Deil dorvon namen.“ — „„Fridrich, Fridrich,““ seggt de Möllerfru, „sett⁴⁷ Sei sict in kein Angelegenheiten un uns of nich; denn in desen Ogenblick kümmt Sei mi vör, as de Slang' ut den Paradisgoren.““ — „Fri,⁴⁸“ seggt Fridrich, „Sed-

1) schwach. 2) setzte er hinzu. 3) das übrige. 4) seinen alten eisernen. 5) ordentlicher. 6) Gerichtstag, Termin. 7) wie. 8) sehe. 9) Räuber und Mörder. 10) Stadenhagener Oberholz. 11) Suche. 12) gelegt. 13) fühlt. 14) dann liegt. 15) Ratte. 16) steif (schwer) betrunken. 17) borch. 18) er als Anrede. 19) schon. 20) totschlagen. 21) nahm. 22) Schürze. 23) Baul. 24) hinterm Ofen. 25) sing. 26) Genid. 27) umdrehen könnte. 28) täte. 29) Gut. 30) Part. 31) ging. 32) zog. 33) gehen wollte. 34) Miststreu. 35) gegeben. 36) überlegen. 37) wollen Sie's behalten. 38) dawider. 39) ihnen mehr genommen. 40) darüber. 41) schweigen. 42) aber. 43) ausliefern. 44) sollen. 45) abhanden gekommen. 46) nur. 47) sehe. 48) Frau, als Anrede der Hausfrau.

werein¹ môt weiten, wat hei tau dauhn² hett. Vör twei Johren³ fûhrt⁴ id jör Rathsherr Krügeren tau Malchin mit Solt⁵ æwer 'n Klaukow'schen Kraug,⁶ un as id min Zech dor betahlen wull,⁷ un en Achtgröschentück up den Disch läd, sprung so 'n infame Spizbauwen=Schaffür tau un grappst mi dat weg, un as id mi dormedder läd,⁸ kemen⁹ sei fülwst drei¹⁰ æwer mi her un flogen¹¹ mi dat Fell so mör,¹² dat id dacht, id füll an 'n Lewen¹³ verzagen. De acht Gröschchen heww id mi medder namen; æwer de Släg' behollen¹⁴ sei noch tau Gaud'.¹⁵ Un hett des' Kirl¹⁶ dat of nich dahn,¹⁷ denn hett 't mæglich¹⁸ sin Brauder¹⁹ dahn, oder sin Kammerad, un 't bliwvt denn²⁰ in de Fründschaft.²¹ De acht Gröschchen beholl id." Un dormit gung hei ut de Dör.

De oll Möller was wildef²² in de Stuw' up un dal gahn²³ un hadd sid den Kopp rewen²⁴ un sid in de Hor²⁵ frakt, hadd denn mal²⁶ stillstahn²⁷ un dat Geld anseihn,²⁸ un as Fridrich ut de Dör was, gung hei nah sin Schapp²⁹ un halt³⁰ den Klenner³¹ von Ablers Erben in Rostock³² herut un lef dornah,³³ wo hei all hunnertmal nah lefen³⁴ hadd, un süßt³⁵ vör sid hen: „Ja, morgen is dat.“ — Ein Fru stum mit den Rüggen an de Stuwentloek³⁶ un slog³⁷ einmal æwer 't anner de Hänn' tausam³⁸ un wunnerwart³⁹ in 'n Stillen. — „Ja,“ seggt de Möller, „wenn wi 't behollen, sünd wi ut all unj' Noth.“ — „Ach Gott, Badding!“ seggt de Fru un fickt so verzagt tau em tau Höcht.⁴⁰ — „Un stahlen⁴¹ hett de Kirl dat,“ seggt hei wider,⁴² „de fülwern Lepel hewwen en grotes Wapen,⁴³ un wenn sid dat of utfinnig⁴⁴ maken let,⁴⁵ wen de tauhürt⁴⁶ hewwen, so is dat Geld von allerlei Ort,⁴⁷ un de einzeln Stücken werden woll knapp⁴⁸ in de richtige Tasch taurügg finnen.“⁴⁹ — „Badding,“ seggt sin Fru, „Du wagst den Hals, wenn de Kirl nu klagt, dat Zi 't em namen hewvt.“ — „De ward dat Mul⁵⁰ woll hollen, denn wenn de vertellen⁵¹ sall, wo hei tau dat Geld kamen is, denn werden f' em of grad nich sin Lew'lang⁵² mit Rosinen un Mandelfarn⁵³ fettmachen. — Un hewwen wi 't denn namen?⁵⁴ — Dat Bird⁵⁵ hewwen f' uns up den Sloß achter 'n Wagen anbunnen,⁵⁶ dat Bird hett den

1) jeder. 2) tun. 3) vor 2 Jahren. 4) fuhr. 5) Salz. 6) Klosterkrug, ländliches Wirtshaus. 7) bezahlen wollte. 8) legte. 9) kamen. 10) selbstritt. 11) schlugen. 12) mürbe. 13) am Leben. 14) behielten. 15) zu gute. 16) dieser Kirl. 17) gefan. 18) möglicherweise, vielleicht. 19) Bruder. 20) bleibt dann. 21) Freundschaft. 22) währenddessen. 23) auf und nieder gegangen. 24) gerieben. 25) Haare. 26) dann einmal. 27) stille gestanden. 28) angesehen. 29) Schrank. 30) holte. 31) Kalender. 32) früher privilegierte Verleger des meklenb. Kalenders. 33) guckte, sah darnach. 34) geguckt. 35) seufzte. 36) Stubenuhr. 37) schlug. 38) zusammen. 39) Verstärkung von: wunderte sich. 40) in die Höhe. 41) gestohlen. 42) weiter. 43) großes Wappen. 44) ausfindig. 45) machen ließe. 46) zugehört. 47) Art. 48) laum, schwerlich. 49) zurückfinden. 50) Maul. 51) erzählen. 52) Lebenslang. 53) fernen. 54) genommen. 55) Pferd. 56) angebunden.

Mantelsack Fridrichen gistern¹ in den Stall 'rinne bröcht;² wer seggt denn nu, dat ick 't namen hemw?" un dorbi sung hei an, de Geldstücken utenanner³ tau lesen, un tellt⁴ sei in Reich un Glid. — „„Se, hören deiht 't⁵ uns æwer nich,““ seggt sin Fru. — „Wen hürt 't denn?“ fröggt de Möller. „Den Franzosen hürt 't of nich, un wenn wi 't em wedder gewen wullen,⁶ wo is hei?“ — „Fridrich seggt jo: in 'n Babenholt.““ — „So?“ fröggt de Ml.⁷ „Meinst Du, dat de bi dit Weder⁸ von 's Abends Klock acht bet 's Morgens Klock nägen⁹ dor liggen ward? De ward lang' sin Weg' gahn sin; un wer hett mi tau befehlen, dat ick achter em an farjolen¹⁰ un em sin Geld nahdragen¹¹ fall?“ Dormit tellt hei wider, un de Fru sett't sich dal un leggt de Hänn' in den Schot,¹² lickt vör sich hen un süßt: „Du möst¹³ dat weiten.“ — Fisen sitt¹⁴ up de Bänk un weint sachten för sich hen.

De Möller tellt dat Geld tau Enn'¹⁵ un lickt af un an so unseßer¹⁶ nah Fisen 'æwer, un 't is denn ümmer, as wenn hei sich vertellen¹⁷ müßt. Endlich is hei dormit farig¹⁸ un stemmt de beiden Hänn' vör sich up den Tisch un lickt dat Geld noch mal æwer¹⁹ un seggt: „Wenn id dat Drüttelgeld²⁰ un dat Gold tau preußischen Krant²¹ reken,²² denn sünd 't æwer saebenhunnert Daler.²³ Nu sünd wi ut all uns' Noth.“ — Dunn steiht²⁴ Fisen up un drögt²⁵ sich de Thranen af, un ehr Gesicht is ganz mitt²⁶ un ruhig, un sei seggt still vör sich hen: „Uns' Noth geiht nu irst²⁷ an.““ — „Fisen, red nich so,“ seggt ehr Vader un tickt bi Sid²⁸ weg. — „Von nu an,““ seggt sei, „eten²⁹ wi ungesegent Brod un slapen³⁰ ungesegenten Slap, un Du kannst dat Geld vergrawen un vergröwst³¹ Dinen ihrlichen³² Namen mit.““ — „Von Vergrawen is kein Red,“ seggt de Möller. „Ne, ick betahl³³ ihrlich min Schulden³⁴ dormit.“ — „Ihrlich, Wadding? Un wenn 't of all so wir,³⁵ as 't ni ch is, ward de oll Amtshauptmann nich fragen, mit wat för Geld Du den Juden betahlt hest, un warden de Franzosen nich fragen, woher Du dat Bird hest, un wer steiht Di dorför, dat Fridrich reinen Mund höllt?““³⁶ — De Ml. maht en Gesicht, halw verdunzt un halw argerlich, un wull eben losbullern,³⁷ as³⁸ de Rinsch deiht,³⁹ wenn en Inner em up 'ne Dummheit oder 'ne Un-

1) gestern. 2) gebracht. 3) auseinander. 4) zählte. 5) gehören tut es, es gehört. 6) wieder geben wollten. 7) der Alte. 8) bei diesem Wetter. 9) neun. 10) etwa: kutschieren. 11) nachtragen. 12) Schoß. 13) müßt. 14) sitzt. 15) zu Ende. 16) unsicher. 17) erzählt. 18) fertig. 19) über. 20) Dritteld, d. h. die früheren s. g. Medl. Neu-Zweidritteln, nämlich $\frac{2}{3}$ -Talerstücke, und die nach diesem Fuß ausgeprägten Münzen. 21) Kurant. 22) rechne. 23) 700 Taler. 24) da steht. 25) trodnet. 26) weiß. 27) nun erst. 28) beiseite. 29) essen. 30) schlafen. 31) vergraben und vergräbt. 32) ehrlich. 33) bezahle. 34) Schulden. 35) auch alles so wäre. 36) hält. 37) lospoltern. 38) wie. 39) tut.

redlichkeit bedröppt.¹ Sei will sich denn binnen² dat Gewissen weg-
resonniren, as de Rinner³ dauhn, wenn sei in 'n Düstern⁴ singen
un släuten,⁵ um sich dat Späuf⁶ von 'n Liw'⁷ tau hollen.

Nexer Ziken let dat dortau nich kamen, sei smet⁸ sich hastig an
ehren Vader 'ran, slog de Arm' um em, kief em so wiß⁹ in de Ogen
un rep:¹⁰ „Vadding! Vadding! drag'¹¹ dat Geld up 't Amt, giww¹²
dat den ollen Amtshauptmann, hei hett seggt, hei wull Di dat gedenken.
hei ward Di dit of gedenken. — Wo¹³ oft heft Du mi vertellt
von Dinem ollen Vader, wo oft heft Du mi seggt von Din Moder,¹⁴
wo sei sich mit Spinnen hett ihrlich dörchhulpen¹⁵ bet an ehr Enn';
wo oft heft Du mi vertellt, wo Du up Din Wannerschaft den annern
Handwerksburken sinen Geldbüdel funnen,¹⁶ un wo Du em den
wedder gewen¹⁷ heft; wo de Minsch sich freut hett, un wo Di tau
Maud' west¹⁸ is!“ — „Dat was jo of ganz wat Anners“, seggt
de Möller, „ich wüßt jo, wen dat Geld hürt, un hir weit ich 't nich,
un hemw 't jo of nich stahlen un namen. Ich hemw en gaud
Gewissen.“

Mit einmal springt de Möllerfru von ehren Staul¹⁹ tau Höcht
un röppt: „Herre Jesus! dor geiht en frömden²⁰ Minsch an 't Fenster
vörbi un kümmt nah de Dör 'rin!“ — „Holl²¹ de Dör tau!“ röppt
de Möller un springt fort²² herüm nah dat Geld, stött²³ an den
Disch, un weck²⁴ Stapel fallen üm, un dat Geld tründelt²⁵ in de
Stuw 'rin. — „Is dat Zug' gaud Gewissen?“ fröggt Ziken un
sieht ehren Vader un ehr Moder an un seggt: „Mudding, lat²⁶ de
Dör los! De n Wilschen schickt uns' Herrgott, de bringt uns
Segen in 't Hus.“²⁷ — De Möllerfru lett²⁸ de Dör los un sieht still
vör sich dal; de Möller ward æwer un æwer roth un dreihet sich hastig
üm un sieht ut dat Fenster.

Buten²⁹ kloppt dat. „Herein!“ röppt Ziken; un 'rin kümmt en
jungen schiren³⁰ Kirl von so 'n Zohrener twintig³¹ un noch en por³²
un sieht sich so en beten niglich³³ üm, as Einer tau dauhn plegt,³⁴
de all lang' girn³⁵ hadd weiten mügg,³⁶ woans³⁷ dat woll bi de
un de Lüd'³⁸ utseg',³⁹ un makt⁴⁰ en anständigen Diner mit en lütt
Enn' von Krakfaut⁴¹ un seggt: „Gu'n Morn!“⁴² — „Schön
Dank!“ seggt Ziken; de Möller rögt⁴³ sich nich, un de Fru bückt sich
dal un sammelt de Dalers⁴⁴ up, de in de Stuw' sollen⁴⁵ sünd. Als

1) betrifft. 2) innen. 3) Rinder. 4) im Dunkeln. 5) slöten. 6) den Spul.
7) vom Leibe. 8) schmiß, warf. 9) fest. 10) rief. 11) trage. 12) gib. 13) wie.
14) Mutter. 15) durchgeholsen. 16) gesunden. 17) wieder gegeben. 18) zu Mute
gewesen. 19) Stuhl. 20) fremder. 21) halte. 22) kurz. 23) stößt. 24) welche,
einige. 25) rollt. 26) lasse. 27) Haus. 28) läßt. 29) draußen. 30) schmud.
31) von einigen 20 Jahren. 32) paar. 33) bißchen neugierig. 34) pflegt.
35) gerne. 36) hätte wissen mögen. 37) wie. 38) Lenten. 39) aussähe. 40) macht.
41) Krakfuß. 42) guten Morgen. 43) regt, rührt. 44) die Taler. 45) gefallen.

de beiden Ollen¹ em nich „schön Dank!“ beiden² un hei dat Geld up den Disch gewohr ward, seggt de jung' Minsch: „Nich för ungaud!³ Ick kam Sei⁴ hir woll nich tau Pasß?“ — „„Oh doch!““ seggt Fiken un sett't en Staul⁵ an den Alben⁶ taurecht. „„Setten S' sich en beten. Badding is glif⁷ mit sin Angelegenheiten prat.““⁸ — „„Ja, glif!““ seggt de Möller un ritt⁹ dat Fenster up un röppt: „Fridrich! schirr de Mähren¹⁰ an den lütten Wagen un binn'¹¹ dat Franzosen- pird achter an; wi führen¹² tau Amt.““ Maakt dat Fenster tau, dreiht sich üm un seggt tau Mutter un Fiken: „So! mit de Saß¹³ sünd wi dörrch. Nu packt den Kram hir tausam in den Mantelsack, un Fridrich kann em nahsten¹⁴ 'ruppe smiten.“¹⁵ Geiht up den Frömden tau, rekt¹⁶ em de Hand hen un seggt: „Willkam of!“¹⁷ — „„Möller Boß!““ seggt de jung' Minsch, giwmt em de Hand un steiht von den Sial up, „„laten S'¹⁸ sich nich stören¹⁹ in Ehr Geschäften, min Saß hett Tid.²⁰ un wenn ick of in 'ne besondere Angelegenheit kamen²¹ bin, so hett de doch kein Pl'²² un de Hauptsack is doch dorbi:²³ ick wull min Fründschaft²⁴ mal begrüßen.““ — „Fründschaft?“ fröggt de Möller, un sieht em ungewiß an. — „„Ja!““ seggt de Anner, „„denn ick bin Jochen Boffen sin Söhn²⁵ un Ehr Annerbäulkenkind.““²⁶ un as de Oll nicks seggt un sin Hand t'rügg tüht,²⁷ sett't hei noch tau: „un vör virteihn Dag'²⁸ hewwen sei mi münig spraken,²⁹ un dunn³⁰ dacht ick so bi mi: Swestern un Bräuder³¹ hest Du nich un of kein Fründschaft hir in de Gegend, fallst mal in 't Stembäger Amt führen un dor mal nahseihn, wat³² sei dor noch woll wat von Jochen Boffen sinen Söhn weiten³³ willen.““ — Un dormit geht hei up de Möllerfru tau un giwmt ehr de Hand un Fiken of, un as de Möller noch ünner so eben- drächtig³⁴ dor steiht un utsüht,³⁵ as hadden em de Müß³⁶ de Botter³⁷ von 't Brod namen, seggt hei: „„Wedder, Sei liggt³⁸ uns' Prinzef³⁹ in den Sinn, laten S' den, wi kenen bi Alldem gaude Frunn'⁴⁰ sin.““ — „So?“ seggt de Möller, „un hest Di vör de Lüd' be- rühmt,⁴¹ Du willst mi 'rutsmiten⁴² ut de Borchertsche Wirthschaft?“ — „„Wat Lüd'?““ fröggt Hinrich Boff. „„De Lüd' reden. Wat kann i d dorför? — Min Vater hett den Strid⁴³ anfangen un glöwt⁴⁴ of, hei hadd Recht, un min Vormund hett em wider suchten,⁴⁵ un ick

1) Alten. 2) bieten. 3) nütut. 4) komme Ihnen. 5) setzt einen Stuhl. 6) Ofen. 7) gleich. 8) parat, fertig. 9) reißt. 10) Pferde. 11) binde. 12) fahren. 13) Sache. 14) nachher. 15) hinaus schmeißen. 16) streckt. 17) willkommen auch! 18) lassen Sie. 19) stören. 20) Zeit. 21) gekommen. 22) Eile. 23) dabei. 24) Verwandtschaft. 25) Sohn. 26) Geschwisterkindskind, Vetter im zweiten Grade. 27) zurückzieht. 28) vor 14 Tagen. 29) mündig gesprochen. 30) da. 31) Brüder. 32) ob. 33) wissen. 34) bedächtig, ruhig. 35) aussteht. 36) Mäuse. 37) Butter. 38) Ihnen liegt. 39) Prozeß. 40) Freunde. 41) berühmt. 42) hinaus- schmeißen. 43) Streit. 44) glaubte. 45) weiter gefochten.

heww taufesen.¹ Newer dat will ick ihrlich bekennen, en schön Stück Geld hett hei mi all ut de Fingern reten,² un wenn wi uns einigen künn'n,³ an mi süll 't⁴ nich fehlen."" — „Du willst up den Busch kloppen; dit Stück hett Di Din Afsat⁵ raden.“⁶ — „„Ick rad⁷ mi sülwst, Bedder,““ seggt de jung' Mann un langt nah sinen Haut,⁸ „denn wenn ick noch lang' up de Afsaten ehren Rath hören will, künn mi 't Water⁹ knapp werden, un min Mähl¹⁰ künn still stahn. Bi Sei frilich is dat wat Anners. Wer sin Fellsisen so spicken kann, de kann noch lang braden, ihr¹¹ hei anbrennt,““ un wiß¹² up den Mantelsack, den Mutter un Fisen grad vull¹³ packt hadden. — „Dat gelt¹⁴ Di en Quark an!“ begährt¹⁵ de Möller up un dreicht sich hastig üm, ganz brun¹⁶ in 't Gesicht. „Dat Geld — dat Geld, dat hört mi nich.“ — Fisen geht nah ehren Vader ran un strakt¹⁷ em un seggt: „„Vadding, dat was jo nich böß meint.““ — „Ne,“ seggt Hinrich, „ick bün in 'n Gauden¹⁸ kamen un will of in 'n Gauden gahn. Min Fuhrwart steiht buten¹⁹ vör de Hoffstäd²⁰ anbunnen, un bet dorhen²¹ jünd dat man en por Schritt.“ — „„Holt!““²² seggt Fisen, „„Bedder Hinrich, nich so hastig! Unß' Vader hett vör-morn²³ sinen Kopp vull von 'n Sak, de besorgt werden möt. Dat würd em arg verbreiten,²⁴ wenn Sei in Unfrieden²⁵ von em gahn wiren.““ — „Fisen,“ seggt de oll Möller un dreicht sich üm un küßt sin Tochter up de Stirn, „Du hest hüt morn all tweimal Recht hatt, un ick tweimal Unrecht; Du büßt min leim'²⁶ Kind,“ un rectt den jungen Mann de Hand hen. „Un, Hinrich, dat sall Keiner von mi seggen, dat ick Jochen Boffen sinen Sæhn mit harte Würd²⁷ ut minen Hus' drewen²⁸ heww. — Du wullst hir gahn ahn Ratt un Drög?²⁹ Ne, min Sæhn, Du bliwst mi hir, bet ick wedder kam,³⁰ denn ick möt tau Amt in 'ne nothwennige Sak. — Süh,³¹ Fridrich höllt all.³² Na, adjüs, min Sæhn, un wenn Du 't mit dat Einigen ihrlich meint hest, denn kann dor wat ut³³ werden. — Adjüs Mutter, adjüs Fisen!“ Somit geht hei 'rut un stigg³⁴ up den Wagen.

1) zugekauft. 2) gerissen. 3) könnten. 4) sollte es. 5) Absatz. 6) geraten. 7) rate. 8) Haut. 9) Wasser. 10) Mühle. 11) braten, ehe. 12) weiß, zeigt. 13) voll. 14) gilt, geht an. 15) gärt, braust auf. 16) braun. 17) streichst. 18) im Guten. 19) draußen. 20) Hoffstätte, -stelle. 21) bis dahin. 22) halt! 23) heute Morgen. 24) verdrängen. 25) Unfrieden. 26) Hebeß. 27) Worten. 28) getrieben. 29) ohne Raß und Trocken, d. h. ohne Speise und Trank. 30) bis ich wieder komme. 31) sieh. 32) hält schon. 33) etwas daraus. 34) steigt.

Dat fösste Kapittel.

Wo¹ Fridrich den Möller den preußschen Spruch „suum cuique“ æwerfetten deiht² un achter³ den Schaffür⁴ up de wille Gaus'jagd⁵ geiht,⁶ un wo den Möller Hor⁷ ward, dat hei sich in en Timmenfwarm⁸ dalsett⁹ hett.

„Möller,“ seggt¹⁰ Fridrich, as sei ut dat Gehöft sünd un in den deipen¹¹ Weg kamen,¹² „hewwen Sei all¹³ mal 'ne olle Fru¹⁴ seihn,¹⁵ wenn s' en Pott¹⁶ intwei smeten¹⁷ hett un paßt denn de Stücken an enanner un seggt: So hett 't seten?“¹⁸ — „Worüm meinst Du?“ fröggt oll¹⁹ Bos. — „Oh, ick mein' man,“²⁰ seggt Fridrich un swept²¹ so verluren²² mit de Piefisch æwer de Mähren,²³ as wir 't in de Fleigentid.²⁴ De Möller sitt²⁵ in Gedanken. — Nah 'ne Wil'²⁶ fröggt²⁷ Fridrich wedder:²⁸ „Möller, hewwen S' mal en Jungen seihn, den de Sparling ut de Hand flagen²⁹ is, un de denn³⁰ in de ledtig³¹ Hand herinkickt³² un seggt: Oh!“ — „Worüm meinst Du?“ fröggt de Möller, un Fridrich seggt: „Oh, ick mein' man.“ — De Möller sitt wedder still dor, lett³³ sich allerlei dörch den Kopp gahn,³⁴ un sett³⁵ grad en schönes Regeldetri-Exempel in den Kopp tausam:³⁶ wat woll³⁷ üm Ostern ut³⁸ de Schäpel³⁹ Roggen kosten würd, wenn hei morgen den Juden dat Geld nich gew',⁴⁰ un kamm⁴¹ dorbi sich in de Bruch. — Sei führen⁴² un führen; endlich dreih⁴³ sich Fridrich so halw up den Sack rüm un fröggt: „Möller, kennen Sei dat Sprüchwurt⁴⁴ woll: geit⁴⁵ kein smutzig Water⁴⁶ ut, ihr⁴⁷ du rein wedder hest?“ — Den Möller fung⁴⁸ dat nu an tau argern, un as hei sich so 'n Tidlang⁴⁹ bedacht hadd, wat Fridrichen sin Fragen woll eigentlich behüden süllen,⁵⁰ smet⁵¹ hei de Unnerlipp tau Höcht⁵² un sad⁵³ „Wo,⁵⁴ dit sælen⁵⁵ jo woll Spißen sin?“ — „Spißen?“ frog⁵⁶ Fridrich wedder. „Bewohr uns!⁵⁷ — Ja mein' man. — Awer ick weit⁵⁸ noch en anner Sprüchwurt, dat heit:⁵⁹ Wat Einer hett, dat hett 'e; un wi Preußen hewwen en Adler in 't Wapen,⁶⁰ un dor steiht⁶¹ en latinschen Vers unner,⁶² de hürt⁶³ sich binah⁶⁴ an, as wenn Ein⁶⁵ en Farken⁶⁶ in den Start⁶⁷ knippt,⁶⁸ un wat uns' Feldwebel bi de Compani was,

1) wie. 2) überseht. 3) hinter. 4) Chasseur. 5) wilde Gänsejagd. 6) geht. 7) Har. 8) Timmenfwarm. 9) niedergesetzt. 10) sagt. 11) tief. 12) kommen. 13) schon. 14) alte Frau. 15) gesehen. 16) Topf. 17) entzwei geschmissen. 18) hat es gefressen. 19) fragt der alle. 20) nur. 21) klappert, peitscht. 22) verloren. 23) über die Pferde (hin). 24) Fliegenzeit. 25) sitzt. 26) Weile. 27) fragt. 28) wieder. 29) geflogen. 30) dann. 31) leer. 32) hineinguckt. 33) läßt. 34) durch den Kopf gehen. 35) setzt. 36) zusammen. 37) was wohl. 38) aus, herum. 39) Scheffel. 40) gäbe. 41) kam. 42) fahren. 43) dreht. 44) Sprichwort. 45) gieße. 46) Wasser. 47) eh. 48) sing. 49) eine Zeitlang. 50) bedeuten sollten. 51) schmiß. 52) in die Höhe. 53) sagte. 54) wie. 55) dies sollen. 56) fragte. 57) bewahre uns (Gott). 58) aber ich weiß. 59) heißt. 60) im Wappen. 61) und — steht. 62) darunter. 63) hört. 64) beinahe. 65) einer, man. 66) Ferkel. 67) Sterz, Schwanz. 68) kneift.

was en weglöpen¹ Student un verstunn² den Vers un æwerfett³ t³ em: holl wiß,⁴ wat du hest, un nimm, wat du frigen kannst. De Spruch is up Flæg⁵ tau bruken,⁶ vör allen in Krigstiden. — Prrrr öhl!“ säd hei un dreih⁷ sich wedder ’rüm up den Sack. „Möller Boß, verflucht sall de Schilling sin, den ick in minen Lewen minen Mitcollegen stahlen un namen⁸ heww, un verflucht sall dat Kurn Hawern⁹ oder Roggen sin, wat ick minen Brodherrn veruntrut¹⁰ heww; æwer in ’n Krig is dat anners; de Türk un de Franzos¹¹ is de Rißsind,¹² un en Rißsind is üm fein Hor¹² beter,¹³ as de Erzfind, un uns¹⁴ Herrgolt lacht æwer ’t ganze Gesicht, wenn Einer den Düwel¹⁴ orndlich eins¹⁵ up de Lidbürr¹⁶ pedd¹⁷. Wo¹⁸ säd de oll Hauptmann von Nestörp?¹⁹ Dem Feinde muß in jeder Weise Abbruch geschehn.“ — Möller Boß — un hei wiß²⁰ up den Mantelsack — „dit wir²¹ denn nu woll so ’n Abbruch.“ — „„Lat²² dat!““ seggt de Möller fortweg,²³ „„de Sack²⁴ is asfalt,²⁵ ick will nicks mit de Geschicht tau dauhn²⁶ hewwen, ick bring dat Geld tau Amt,²⁷ un ick wull,²⁸ ick künn²⁹ den Franzosen mit henbringen; Ziken meint of, dat künn en slimm Stück werden.““ — „Mi nich tauwedder,³⁰ seggt Fridrich. „Züh!“ — un klapp³¹ de Mähren an — „weck³² hüren³² up Mannslüd’,³³ un weck up Frugenslüd³⁴; ick bün nich sihr för de Frugenslüd’ ehren Rath.“ — „„Jä süs³⁵ of nich,““ seggt de Möller.

Sei führen nu sachten wider,³⁶ un Fridrich fröggt nah ’ne Wil’: „Möller, wat was dat för en schiren³⁷ Kirl,³⁸ de hüt morgen in de Mähl³⁹ ’rin gung?⁴⁰ — „„Dat was Jochen Boffen sin Sæhn,⁴¹ mit den ick den Prinzess⁴² heww. — Geföllt⁴³ hei Di?““ — „Jä heww em blot von achter⁴⁴ seihn.⁴⁵ — Jh, ja; ’t giwvt⁴⁶ en Granedir.⁴⁷ — „„Sei seggt jo, hei will sich mit mi vergliken.““⁴⁸ — „Denn⁴⁹ geföllt hei mi all en ganz Deil beter.⁵⁰ En magern Verglik is beter as en fetten Prozeß.“ — „„Sei will up mi täuwen,⁵¹ bet ick wedder kam.““⁵² — „So?“ fröggt Fridrich un dreih⁵³ sich wedder so halw üm un seggt: „Möller, weiten⁵³ S’ wat, hei süll⁵⁴ sich leiwer⁵⁵ mit uns⁵⁴ Ziken vergliken; dat wir dat Best.“ — „„Wo meinst Du dat?““ fröggt de Möller. — „Jä mein’ man,“ seggt

1) weggelaufener. 2) verstand. 3) überseht. 4) halte fest. 5) auf (gewissen) Flecken, Stellen, unter Umständen. 6) brauchen. 7) drehete. 8) gestohlen und genommen. 9) Korn, Hafer. 10) veruntreuet. 11) Reichsfeind. 12) Haar. 13) besser. 14) Teufel. 15) einmal ordentlich. 16) Reichsdörner. 17) tritt. 18) wie. 19) Nestorf. 20) wies, zeigte. 21) dies wäre. 22) lasse. 23) kurzweg. 24) Sache. 25) abgemacht. 26) tun. 27) zu, auß Amt. 28) wollte. 29) könnte. 30) mir nicht zuwider, meinethwegen. 31) welche, einige. 32) hören. 33) Leute. 34) Frauensleute. 35) sonst. 36) langsam weiter. 37) schier, schmad. 38) Kirl. 39) Mühle. 40) ging. 41) Sohn. 42) Prozeß. 43) gefällt. 44) bloß von hinten. 45) gesehen. 46) es gibt. 47) Grenadier. 48) vergleichen. 49) dann. 50) Teil besser. 51) warten. 52) bis ich wieder komme. 53) wissen. 54) sollte. 55) lieber.

Fridrich, un as hei sich wedder ümdreihet hett, bögt¹ hei sich vör-
 æwer² un sieht scharp³ den Weg langs,⁴ giwilt⁵ den Möller de Lin⁶
 in de Hand, springt von den Wagen, binnt⁷ dat Schaffürpird⁸
 hinnen⁹ von dat Krett¹⁰ los, un ihr¹¹ de Möller noch recht weit,¹²
 wat los werden soll, is hei mit de Mähr in den groten¹³ Kölpiner
 Scheidelgrawen¹⁴ rinne, bögt¹⁵ um 'ne Eck un binnt dat Krettur¹⁶
 an 'n Durnbusch¹⁷ in den Graben an, dat de Möller nicks von em
 seihn¹⁸ kann. „Wat heft Du?“ frögg¹⁹ de Möller, as hei wedder
 kümmt.¹⁹ — „Wat id heww? — Id heww nicks Gaud's²⁰ seihn.
 Dor hinnen up den Stenhäger Stadtfelln²¹ kamen Zwei²² an tau
 riden,²³ un as de Sinn²⁴ so 'n beten²⁵ hervor sek,²⁶ blizt dat so;
 dat sünd Franzosen, un wenn de hir en Schaffürpird mit Sadel un
 Lem²⁷ drapen²⁸ hadden, de würden nich slicht²⁹ mit uns redt hew-
 wen.“ — „Woher³⁰ is 't,“ seggt de Möller.

So kamen sei nah 't Stenhäger Babenholt³¹ ran, un Fridrich
 wißt³² mit de Pietsch nah de Bäum,³³ wo noch dat Stroh liggt,³⁴
 un seggt: „Dor heww 't en henleggt.“³⁵ — „Wenn hei doch noch
 dor leg',“³⁶ seggt Möller Boß. — „Nich tau verlangen, Möller!
 Denn dat hett dese Nacht Bindfaden regent,³⁷ un in dese Johrstid³⁸
 höllt³⁹ so 'ne Bäum nich recht dicht.“ — „Woher is 't,“ seggt de
 Möller, un as sei dor noch d'ræwer judiciren, kamen twei Fran-
 zosen an tau riden un fragen in ehre Wiß⁴⁰ nah de Bielowsch
 Wähl,⁴¹ denn hir was en Krüzweg,⁴² un ihr de Möller noch ant-
 wurten kann, wißt ehr Fridrich rechts af nah 'n Gummrowschen
 Holt⁴³ rin, un as sei fragen: wo wid⁴⁴ noch? seggt hei: 'ne lütt
 Lisch!⁴⁵ um de Franzosen riden af.

„Wo? Plagt hei Di, oder ritt⁴⁶ hei Di?“ frögg⁴⁷ de Möller
 un schüddet mit den Kapp; „Wenn de so wider⁴⁷ riden, denn
 kenen sei ehr Lew'lang de Bielowsch Wähl mit den Start⁴⁸ an-
 lifen.“⁴⁹ — „Nower wotau⁵⁰ dat?“ — „Möller,“ seggt Fridrich, „de
 Ort⁵¹ drögg⁵² Einen nicks in 't Sus, un id heww kein Lust, alle
 Morgen taum irsten⁵³ Frühstück fortan,⁵⁴ upgewarmten Kohl tau

1) beugt. 2) vorüber. 3) guckt scharf. 4) entlang. 5) gibt. 6) Leine, Bügel.
 7) bindet. 8) Schaffpferd. 9) hinten. 10) Schoßfelle. 11) ehe. 12) weit.
 13) groß. 14) Scheide-, Grenzgraben. 15) biegt. 16) Kreatur. 17) Dornbusch.
 18) sehen. 19) wieder kommt. 20) nichts Gutes. 21) auf dem Stenhäger
 Stadtfelde. 22) kommen zwei. 23) an zu reiten, heran geritten. 24) Sonne.
 25) bißchen. 26) gucke. 27) Sattel und Zaum. 28) getroffen. 29) schlecht.
 30) wahr. 31) Oberholz, ein Gehölz. 32) weist, zeigt. 33) Buche. 34) liegt.
 35) hingelegt. 36) läge. 37) d. h. sehr dick, stark geregnet. 38) in dieser Jahres-
 zeit. 39) hält. 40) Weise. 41) Mühle. 42) Kreuzweg. 43) Holz, Gehölz. 44) wie
 weit. 45) eine kleine Lieue (Stunde). 46) reitet. 47) weiter. 48) mit dem
 Sturz, von hinten. 49) angucken. 50) wozu. 51) Ort. 52) trägt. 53) zum ersten
 54) kurz.

eten.¹ — „Wo meinst Du dat?“ fröggt de Möller. — „Oh, ick mein' man. — Seihn S',² Möller, wer weit, ob de Beiden, wenn sei nah de Mæhl kamen wiren,³ sich nich in unj' Stin'⁴ verleiw't⁵ hadden. Un 't kunn jo ok mæglich sin, dat sei ehr nah den Kaustall⁶ nahgahn⁷ wiren, un dat ehr dat in den Stall en beten⁸ benagt vorkamen⁹ wir, un hadden uns' beiden leßten Melkfäuh¹⁰ rute ledd't;¹¹ un wenn sei s' denn buten¹² hatt hadden, hadden sei s' villicht in Gedanken vör sich hen dremen,¹³ un denn wir 't mit de Melksupp¹⁴ des Morgens vörbi west,¹⁵ un de gräun¹⁶ Kuhl wir an de Reih kamen,¹⁷ un ick mag den Kuhl nich.“ — „Mæglich wir dat,“ säd de Möller. — „Mæglich is 't ok, dat dat nich de Kauh gelt,“¹⁸ seggt Fridrich. „Dit sünd en por von ehr Armeeschandoren,¹⁹ de säuken wollt²⁰ wat Unners,²¹ un ick glöw',²² dat is en Glück von Gott, dat wi 'rut ut de Mæhl sünd, denn — Möller, Möller, passen S' up! — sei säuken den Franzosen oder ok Sei sülwst.²³ Wer weit, wat in Stenhagen passirt is! Dor kann wat ruchbor worden sin, un wer weit, ob Fiken nich Recht hatt hett. Nu wullt²⁴ ick sülwst, wi hadden den Franzosen.“ — „Dat se g g ick!“²⁵ röppt²⁶ de Möller. „„Dat se g g ick!““ — „Hm,“ seggt Fridrich, „leggen²⁷ hett hei hir, un upstahn²⁸ is hei, un hir is hei hendalen gahn;²⁹ dit sünd sin Spor³⁰ in den deipen³¹ Leihm,³² un fiken S',³³ hei hett dat Stroh noch en Enn'³⁴ lang mit slept,³⁵ un nah Gölzow is hei hentau³⁶ gahn. Nu will ick Sei dat Pird holen,³⁷ un Sei führen³⁸ tau Amt un liwern³⁹ Pird un Mantelsack af un ick gah achter⁴⁰ den Franzosen her un grip⁴¹ em.“

Geseggt, gedahn.⁴² Dat Pird ward anbunn'n,⁴³ un Fridrich geiht⁴⁴ dörch dat Babenholt nach Gölzow tau un seggt tau sich: „Dümurrjöh! Zä heww den ollen Möller schön wat anrührt, un uns' Fiken is doch 'ne lütte hellische⁴⁵ Dirn, un wenn de Franzos' noch twischen⁴⁶ hir un Gripswold⁴⁷ tau finnen⁴⁸ is, her fall heil!“ —

De Möller satt⁴⁹ up den Wagen un führt⁵⁰ nah Stenhagen tau, un hei frakt sich den Kopp un wunderwarft,⁵¹ un allerlei gung em

1) essen. 2) sehen Sie. 3) gekommen wären. 4) Christine. 5) verliebt. 6) Kuhstall. 7) nachgegangen. 8) bißchen. 9) vorgekommen. 10) Milchflühe. 11) hinausgeleitet. 12) draußen. 13) getrieben. 14) Milchsuppe. 15) vorbei gewesen. 16) grün. 17) gekommen. 18) gift. 19) Gendarmen. 20) suchen wohl. 21) etwas anderes. 22) glaube. 23) selbst. 24) wollte. 25) sage. 26) ruft. 27) gelegt. 28) aufgestanden. 29) hinuntergegangen. 30) Spuren. 31) tief. 32) Lehm. 33) gucken, sehen Sie. 34) Ende. 35) geschleppt. 36) hinzu. 37) Shuen das Pferd holen. 38) fahren. 39) liefern. 40) gehe hinter. 41) greife. 42) gesagt, getan. 43) angebunden. 44) geht. 45) eigentl. höllisch, hier im alten Sinne als Unszzeichnung. 46) zwischen. 47) Greifswald. 48) finden. 49) saß. 50) fuhr. 51) Verwunderung von wunderte sich, war (vor Verwunderung) außer sich.

mit Grundis.¹ „Herr du meines Lebens,“ säd hei, „wenn min lütt Fiken nich west wir, ick set² jo woll all in Bloß un in Isen,³ un 'rut bün ick noch lang' nich, denn de Deuwel geiht nu irst⁴ los, un regen deiht 't nu of all,⁵ un dat nich slicht.“⁶

So kümmt⁷ hei mang⁸ de Stenhäger Schüns,⁹ un de Jrst,¹⁰ de em upstött,¹¹ is Bäcker Witt; de höllt¹² mit en Strohswagen vör sin Schün' un seggt: „„Gu'n Morgen, Gebatter. Wo Dunner?¹³ Wo kümmt Du tau 'n Franzosenpird?““ — „Je, dat segg man mal!“ seggt Möller Bos un vertellt¹⁴ em de Saß ganz in 'n Kortzen.¹⁵ „„Dat 's en flimm Stüd,““ seggt Bäcker Witt, „„denn de ganze Stadt liggt vull¹⁶ Franzosen, un dat Pird kannst Du nich dörchbringen, ahn¹⁷ dat sei 't künig¹⁸ worden; ick rad¹⁹ Di, stell 't hir in min leddig Schünfack.““²⁰

Na, dat geschüht,²¹ un oll Bäcker Witt treckt²² finen krummen missingschen Horfamm²³ von vör nah achter²⁴ dörch dat grise Hor,²⁵ schüddelt den Kopp un seggt: „„Badder,²⁶ Du heft Di dor in 'ne Saß²⁷ inlaten,²⁸ wo Du vel²⁹ Angelegenheiten von hewwen kannst; un up den Slos schint³⁰ mi dat all gor nich richtig tau sin, denn de Herr Amtshauptmann hett sich hüt³¹ Morgen sin Herrenbrod tau 'n Koffe all Klock acht³² halen laten,³³ stats süs Klock elben;³⁴ un Fritz Sahlmann seggt, Mamsell Westphalen wir selbflüchtig worden, kein Minsch wüßt, wo sei staben un slagen³⁵ wir; un dat de Uhrkenmaker³⁶ in 't Börgergehursam³⁷ smeten³⁸ is, heww ick sühwst seihn,³⁹ un de Lüüd⁴⁰ reden jo von Standrecht un von Dodscheiten.““⁴¹ — „Gott fall mi bewohren!“ röppt de oll Möller. „In wat för 'n Zimmenswarm⁴² heww ick mi dalsett!⁴³ Awer dat helpt⁴⁴ nich, den Mantelfack müt⁴⁵ ick den ollen Herrn up 't Slos bringen. Un, Badder, ick ward üm de Stadt 'rüm führen bet nah de gräun Burt⁴⁶ von den Slosgorn,⁴⁷ un dor ward ick min Mähren anbiinn'n, gah mi nah⁴⁸ un bring dat Fuhrwarß in Sekerheit,⁴⁹ un sülln⁵⁰ sei mi in den Presong⁵¹ bringen, denn führ 'rut⁵² nah de

1) ging ihm mit Grundeis, d. h. ging ihm schwer im Kopfe herum. 2) säße. 3) Eisen. 4) erst. 5) es regnet nun auch schon. 6) schlecht. 7) kommt. 8) zwischen. 9) Scheunen. 10) der erste. 11) aufstößt. 12) hält. 13) wie Donner. 14) erzählt. 15) in kurzem. 16) liegt voll. 17) ohne. 18) kundig, gewahr. 19) rate. 20) leeres Scheunenfack, Abtheilung der Scheune von einem Ständer zum andern (Ranse). 21) geschieht. 22) zieht. 23) Haarfamm von Messing. 24) von vorne nach hinten. 25) durch das graue (greise) Haar. 26) Gebatter. 27) Sache. 28) eingelassen. 29) viele. 30) scheint. 31) heute. 32) schon um 8 Uhr. 33) holen lassen. 34) statt sonst um 11 Uhr. 35) gestoben und geslagen. 36) Uhrmacher. 37) Bürgergehursam, das städtische Gefängniß. 38) geschmissen. 39) selbst gesehen. 40) Leute. 41) Todtschießen. 42) Vienstschwarm. 43) nieder gesetzt. 44) hilft. 45) muß. 46) bis nach der grünen Pforte. 47) Schlossgarten. 48) geh mir nach. 49) Sicherheit. 50) sollten. 51) Prison. 52) dann fahre hinaus.

Wæhl un bring min Fru un Fiken dat mit Glimpflichkei¹ bi, un segg den jungen Winschen, den Du dor drapen² wardst, hei süll 't sinen Bedder tau Gefallen dauhn³ un süll up Wæhl un Wirthschaft passen un de Frugenslud' nich verlaten."⁴ — Bäder Witt versprecht⁵ em dat, un hei fñhrt ùm den Slossgoren 'rüm, binnt dat Fuhrwarf an un will den Mantelsack up 't Sloss dragen,⁶ dunn⁷ jagt oll Pächter Roggenbomen sin⁸ Rutscher, Jehann Brümmer, dörch de Purt⁹ un klappt achter¹⁰ de vir Hellbrunen,¹¹ dat sei hinnen utslahn¹² un em den Dreck in de Dgen¹³ smiten,¹⁴ un röppt: „Beter¹⁵ mi wat in 't Gesicht, as jug¹⁶ Strimen up 't Fell!“ — Achter d'rin¹⁷ kümmt oll Zanner¹⁸ ut Gülzow mit sin beiden Gelen¹⁹ un seggt: „Na, dat fehlt noch! — Schinnerbann!“²⁰ un jöggt²¹ in 'n G'lopp²² æwer 'n Amtsbrink.²³ „Ja,“ seggt oll Aldersmann Alder ut Stenhagen, hett sich en Sack æwer de Schullern²⁴ namen²⁵ — denn dat wiren de dunnmaligen²⁶ Regenröck — un stangelt²⁷ sin oll swart Sadelmähr²⁸ in de Ribben 'rüm, „Kanonenführen? Rich wöhr, Dlsch,²⁹ dat wir en Geschäft för uns? — Ne, id bring jug in 't Stenhäger Stadtholt un binn' jug in de Sandkuhl³⁰ an. 't is ganz egal: tau freten³¹ hewwt ji tau Hus³² of nids; æwer regen deicht 't³³ verfluchten.“³⁴ — Un as de Möller in den Goren³⁵ kümmt, dunn³⁶ tocht un hurridt³⁷ dat Allens dor mit de Gespannen 'rümme achter de Büsch un achter den Wall, un Jeder will sin Mähren in Seferheit bringen. — „Möller Boß,“ seggt Schult Besserdichen sin Sæhn³⁸ ut Gülzow, „bring hei sin Mähren bi Sid!³⁹ Wat sichtsens en beten flaut⁴⁰ is, maßt⁴¹ sich den schönen Regen tau Nuß, denn de Franzosen sünd unner Dach un Fach krapen.“⁴² De oll Möller geiht æwer stramm wider⁴³ un dröggt⁴⁴ sinen Mantelsack up 't Sloss.

1) mit Glimpf, glimpflich. 2) treffen. 3) tun. 4) verlassen. 5) verspricht. 6) tragen. 7) da. 8) Roggenbaums. 9) durch die Pforte. 10) peitscht hinter. 11) Hellbraunen (Pferde). 12) hinten ausschlagen. 13) Augen. 14) schmeißen. 15) besser. 16) euch. 17) hinter drein. 18) der alte Zander. 19) Gelen (Pferden). 20) Schinderbände. 21) jagt. 22) im Galopp. 23) ein zum domanialen Amtsgebiet gehöriger, bei der Stadt belegener Acker. 24) Schullern. 25) genommen. 26) die damaligen. 27) strampelt mit den Füßen (statt Sporen). 28) schwarzes Sattelpferd. 29) Alte. 30) Sandgrube. 31) fressen. 32) zu Haus. 33) aber es regnet. 34) verflucht, Abb. 35) Garten. 36) da. 37) zieht und hütet (hottert) herum. 38) der Sohn des Schulzen Besserdich. 39) beiseite. 40) irgend ein bißchen Flug. 41) macht. 42) unter Dach und Fach gekrochen. 43) straff, stracks weiter. 44) trägt.

Dat jöfte Kapittel.

Wat Mamsell Westphalen för 'ne Ansicht von ehr Bedd frog,¹ un worüm sei sich von Korlin² en vor in 't Gnid³ gewen let.⁴ Worüm Friß Sahlmann den Herrn Amtshauptmann sin Pöpen⁵ intwei smet,⁶ un de französische Oberst binah⁷ den Degen treckt⁸ hadd.

Wenn Einer 'ne Geschicht richtig vertellen⁹ will, denn möt¹⁰ hei 't grad so maken¹¹ as¹² de Hæfers un de Pläugers,¹³ wenn s' en Acker bestellen, hei möt immer gradut¹⁴ haken, Allens mitnemen un sein Balken¹⁵ stahn laten.¹⁶ Newer wenn hei dit of All befolgt, so bliwt¹⁷ doch hir un dor¹⁸ en Emm' liggen,¹⁹ un hei möt taurügg treden²⁰ un hir en Kil²¹ utspiken un dor 'ne Ahnwenning²² nah-halen.²³ So geiht²⁴ mi dat denn nu of, ick möt en Strämel²⁵ taurügg treden un möt Herr Droi'n un Mamsell Westphalen ehr Emm' heranhalen, dormit ick wedder²⁶ in eine Flucht²⁷ weghaken kann. —

Den sühwigen²⁸ Morgen, as de Möller mit de Koppweihdag²⁹ in sin Stäwelschächt³⁰ 'rin fet,³¹ treckt³² sich Mamsell Westphalen vullstännig³³ an, denn sei was sihr ordentlich, un as sei ehr Mühen-warf³⁴ upsetten wull,³⁵ dächt³⁶ ehr dat nich mihr in den richtigen Verfat³⁷ tau sin, denn sei was sihr rendlich;³⁸ sei gung³⁹ also nah ehr Stuw⁴⁰ un wull sich 'ne reine Müh halen, kloppt æwer irst⁴¹ an un frog:⁴² „Herr Droi, sünd Sei of in Ehren vullstännigen Habit?“ — „Wui,““ säd⁴³ de Uhrkenmafer. — Sei makt⁴⁴ de Stuwendör⁴⁵ up — Gott in den hogen⁴⁶ Himmel! — wo sach⁴⁷ dat dor ut! So wat hadd sei noch mindag' nich⁴⁸ seihn;⁴⁹ denn in de Nacht was sei man bet up⁵⁰ den Gang kamen⁵¹ un hadd kein Og⁵² in ehr Stuw' smeten.⁵³ De ganze Himmel⁵⁴ was dalbraken,⁵⁵ un dwars⁵⁶ vör de Stuwendör lag⁵⁷ ein von de Franzosen in de witten⁵⁸ Wulfengardinen⁵⁹ un rokt⁶⁰ ut 'ne irden Pip,⁶¹ den schönen witt- un rothstripigen⁶² Pæhl⁶³ unner 'n Kopp; de anner satt⁶⁴ in ehren Lehnstaul un hadd sich de Beinen mit ehren nigen⁶⁵ ghinghangenen Newerrodt⁶⁶ taudeckt;⁶⁷ Herr Droi satt up 't

1) fragte. 2) Karoline. 3) paar ins Gnid. 4) ließ. 5) Pseifen. 6) entzwei schmiß. 7) beinahe. 8) gezogen. 9) erzählen. 10) dann muß. 11) machen. 12) wie. 13) Hæfer (die mit dem Haken) und Pflüger (die mit dem Pflug den Acker bestellen); Haken ist der alte mekl. Pflug ohne Räder. 14) geradeaus. 15) ungepflügte Streifen zwischen den Furchen. 16) stehen lassen. 17) bleibt. 18) da. 19) Ende liegen. 20) zurückziehen. 21) Keil. 22) Aufwand, Ackergeräthe, wo der Pflug angewendet wird. 23) nachholen. 24) geht. 25) Streifen, Ende. 26) wieder. 27) gerade Linie, Richtung. 28) selbigen. 29) Kopfschmerz. 30) Stiefelschäfte. 31) hinein guckte. 32) zog. 33) vollständig. 34) Mühe, Haube. 35) aufsetzen wollte. 36) dächte, dünkte. 37) Verfassung. 38) reinlich. 39) ging. 40) Stube. 41) aber erst. 42) fragte. 43) sagte. 44) machte. 45) Stubentür. 46) hoben. 47) wie sah. 48) niemals. 49) gesehen. 50) nur bis auf. 51) gekommen. 52) fluge. 53) geschmissen, geworfen. 54) Westhimmel. 55) niedergebroschen. 56) quer. 57) lag. 58) weiß. 59) Wollen-, wollige Gardinen. 60) rauchte. 61) irdenen Pfeife. 62) weiß- und rotgestreift. 63) Pfahl. 64) saß. 65) neuen. 66) Ueberrod. 67) zugedeckt.

Gautenn¹ von 't Bedd, un unner sin Borenmütz² sek en Gesicht
 'rut, dat redt von nicks anners, as von Waddis³ un Weihdag'.³ Wo
 sach dat in ehr lütt Stiüfken⁴ ut! — Dat was ümmer ehr Stolz
 west,⁵ ehr Putzlasten; hir hadd sei ümmer up ehr eigen Hand re-
 girt, hir hadd sei ümmer in purer Ordnung un Rendlichkeit⁶ seten,⁷
 hadd Allens eigenhändig afwischt un afstähmt.⁸ Keiner dürm⁹ ehr
 hir wat anfat¹⁰ un ümfatern,¹¹ sülvst¹² de Fru Meistern¹³ nich:
 „Ne,“ säd sei, „de Fru Meistern is recht gaud,¹⁴ æwer förredem¹⁵
 dat sei mi mal min Bernsteinkrallen¹⁶ up de Jrd'¹⁷ fallen let, förre-
 dem tru¹⁸ id¹⁸ ehr n i ch.“ — Un nu! — Allens was ümreten¹⁹ un
 ümstellt, de Stuw' was blag²⁰ von Tobacksqualm, ehr Kledungs-
 stücken wiren unner dat Rigel²¹ 'rutreten un legen²² bi Herrn Droi'n
 sin Obergewehr un den Franzosen jinen Pird'swanz,²³ un ehr Bedd,
 ehr schönes Bedd, stunn²⁴ midden in de Stuw'. — Dat Bedd was
 ehr eigen; ehr Gewadder, de Discher²⁵ Reuß, de oll²⁶ Reuß — nich
 de jung' — hadd ehr de Bedd'lad' ut dat sülwige Stück Holt maht,²⁷
 worut hei ehr ehr Sark²⁸ hadd malen müßt, sei hadd dat Gorn²⁹
 tau de Zulett³⁰ sülvst spinnen;³¹ Meister Stahl hadd 't wewt,³²
 „tämlich³³ gaud,“ säd sei, „æwer jede Bahn twei Finger breit tau
 small,³⁴ un dat is 'ne Dummheit, denn id³⁵ biin en wat vullkamen³⁵
 Frugensmensch,³⁶ un dat möt hei weiten.“³⁷ De Feddern³⁸ hadd
 ehr de Fru Amtshauptmannen schenken wullt, sei hadd s' æwer nich
 annahmen³⁹ un hadd s' ehr betahlt,⁴⁰ „denn“ — säd sei, — „Fru
 Meistern, mine zeitliche un mine ewige Raub⁴¹ will id⁴² mi ver-
 deint hewwen, denn dat is min Stolz.“ Un as nu dat Bedd
 so wid farig⁴² was, dunn löfft⁴³ sei sich twei Gäng'⁴⁴ stohwitte⁴⁵
 Gardinen von dow Hirschen⁴⁶ un stek⁴⁷ sei sich an dat Himmelgestell
 un stellt sich in de Stuw' drei Schritt von af un niht mit den Kopp
 un säd: „Fru Meistern, dat Enn' krönt dat Warf!“⁴⁸ — Nu legen
 de Beddstücken in Unerdnung herüm, un de Kron' lagg up de Jrd'.

1) Fußende. 2) Bärenmütze. 3) Waddis = Mollen, Käsewasser; Weihdag' =
 Schmerzen; die Redensart bezeichnet ein fränkliches, kümmerliches Aussehen.
 4) Stübchen. 5) gewesen. 6) Reinlichkeit. 7) gesehen. 8) abgestäubt. 9) durfte.
 10) anfassen. 11) umfatern, vom Blase rücken. 12) selbst. 13) Meisterin. 14) gut.
 15) seitdem. 16) forallen. 17) Erde. 18) fraue. 19) umgerissen. 20) blau.
 21) Kleiderriegel. 22) lagen. 23) Pferdeshwanz. 24) stand. 25) Tischler.
 26) der alte. 27) Holz gemacht. 28) Sarg. 29) Garn. 30) Zulett, Zulett (das
 sackförmige Behältnis für die Federn eines Bettes). 31) gesponnen. 32) gewebt.
 33) ziemlich. 34) small. 35) ein etwas vollkommenes, forpulent. 36) Frauen-
 zimmer. 37) wissen. 38) Federn. 39) angenommen. 40) bezahlt. 41) Raub. 42) so-
 weit fertig. 43) da kaufte. 44) zwei Gang. 45) schloß, schneeweiß. 46) von dem
 tauben Hirsch. 47) stekke. 48) Werf.

Taurist steiht¹ sei as andunnert² un siht³ dörch den Tobackqualm, as de Bullman⁴ dörch den Abenddau,⁵ darup geiht sei en por Schritt up Herr Droi'n los, ehr Gesicht ward so roth as de Bodden⁶ von den groten⁷ köppern⁸ Waschketel⁹ in ehr Ræk,¹⁰ ehr Nachtmüß bewert¹¹ ehr up den Kopp vör Urger; æwer sei seggt¹² nids wider,¹³ as: „Wat is dit?“ — Herr Droi stamert¹⁴ wat tau-recht von dit un von dat, æwer sei süht¹⁵ em scharp¹⁶ in 't Gesicht un seggt: „Rægen,¹⁷ Herr Droi! Sei hewwen dese Nacht lagen,¹⁸ Sei leigen¹⁹ ok hüt morrn.²⁰ Ich heww Sei ut Barmherzigkeit min Slapstæd',²¹ min Bedd inrümt,²² un dit is min Dank!“ — Dormit geiht sei an ehr Kommod' un halt²³ sich 'ne reine Morgenmüß ut de Schuwlad'²⁴ un will nu ut de Dör gahn,²⁵ ahn²⁶ Herr Droi'n antauseihn, dunn süht²⁷ sei æwer ehr schönes Unnerbedd ut de Bedd'lad' heruthängen, halw²⁸ an de Fud'; dat jammert ehr denn doch tau sühr, un sei will 't in de Höcht böhren,²⁹ fött³⁰ æwer unglückliche Wis' grad' up dat natte³¹ Flag,³² wo dat Water³³ 'rin lopen³⁴ was, un smitt³⁵ dat Herr Droi'n an den Kopp un seggt: „Pfuil! Of³⁶ dat noch!“ un segelt ut de Dör, un lett³⁷ von achter³⁸ so prisswürdig un ihrenfast,³⁹ as wenn de Unschuld up den Richtplatz führt ward.

De beiden Franzosen lachen un haderiren,⁴⁰ sei æwer siht⁴¹ sich nich doran, un as sei den Gang hendalen⁴² geiht, tritt⁴³ de französische Oberst mit sinen Adjudanten in vuller Unniform ut de blag'⁴⁴ Stum' un maht ehr 'ne höfliche Kemerenz. Frilich is ehr gor nich sühr nah Höflichkeiten tau Maub';⁴⁵ æwer so as Einer anfröggt,⁴⁶ möt hei doch ok Antwurt hewwen, un as de Mann is, möt em doch ok de Wust brad't⁴⁷ werden, sei dufert⁴⁸ also wedder mit en Knicks unner⁴⁹ un seggt: „Gu'n Morrn, Herr Oberst von Toll,“ un will vöræwer. — De Oberst höllt⁵⁰ sei æwer up un seggt: „„Erlauben Sei, ich möt den Herren Amtshauptmann spreken.⁵¹ Wo is de woll tau finnen?““⁵² — Mamsell Westphalen denkt, ehr fall de Slag rühren. „Wat wull'n⁵³ Sei?“ fröggt sei ganz verdukt. — De Franzos' bringt sein Gewarm⁵⁴ noch mal an. — „Wo wir⁵⁵ dat woll mæglich!“ seggt Mamsell Westphalen. „Unsern Herrn Amtshauptmann willen Sei des Morgens halwig⁵⁶ acht spreken?“ un

1) zuerst steht. 2) wie angedonnert. 3) guckt. 4) Vollmond. 5) Abendnebel. 6) Boden. 7) groß. 8) kupfern. 9) Kessel. 10) Röhre. 11) hebt, wackelt. 12) sagt. 13) weiter. 14) stammelt, stottert. 15) sieht. 16) scharf. 17) Lügen. 18) gelogen. 19) lügen. 20) heute morgen. 21) Schlafstätte. 22) eingeräumt. 23) holt. 24) Schieblade. 25) gehen. 26) ohne. 27) da steht. 28) halb. 29) in die Höhe heben. 30) faßt. 31) naß. 32) Fleck, Stelle. 33) Wasser. 34) gelaufen. 35) schmeißt. 36) auch. 37) läßt, sieht aus. 38) hinten. 39) ehrenfest. 40) fluchen (von sacer). 41) lehrt. 42) hinunter. 43) tritt. 44) blau. 45) zu Mute. 46) anfragt. 47) Wurst gebrauten. 48) u. 49) duckt, taucht (gleichsam) unter. 50) hält. 51) sprechen. 52) finden. 53) wollten. 54) Gewerbe, Anliegen. 55) wie wäre. 56) halb.

as de Franzos' dorbi bliwmt,¹ seggt sei: „Herr Oberst von Toll, in mine Stum' is mi dese Nacht dat Bæbelst tau 't Unnerst² ümführt³ — leider Gotts möt ic' ni dat gefallen laten — æwer Keiner fall von mi seggen, dat ic' de Hand dortau baden⁴ heww, dat de Weltordnung ümführt werden fall. Un wenn dat of fein christlich Slapen⁵ is mit den ollen Herrn, so is hei doch H e r r un kann slapen as en Herr un dauhn,⁶ wat em geföllt. Kein König un kein Kaiser, un wenn uns' Herzog Fridrich Franz sülwen kem',⁷ süllen⁸ mi dortau bewegen, mi in 'ne Rebelljon gegen dat hüsliche Herkommen⁹ intaulaten.“¹⁰ — Denn¹¹ würd hei dat sülwst dauhn, säd de Oberst, schow¹² Mansfells Westphalen höflich bi Sid¹³ un gung de Stufen nah haben¹⁴ 'rup. „Gott fall mi bewohren!“¹⁵ säd de oll Dam', un ehr sackten¹⁶ de Hänn'¹⁷ an den Lím'¹⁸ hendal:¹⁹ „ic' glöw',²⁰ de Kirl deiht 't!²¹ un as sei den Franzosen in den ollen Herrn sine Stum' rinne gahn hört,²² seggt sei: „hei deiht 't!“ un as de Adjutant nah ehr Stum' tau Herr Droi'n geiht, seggt sei: „scheimbeinige²³ Ekel, du fehlst noch!“ un geiht in de Kæf²⁴ un seggt tau de beiden Dirns: „Zif un Korlin,²⁵ unsen Herrgott sin hütige Dag²⁶ sanft slimm an, un wenn dat so bibliwmt,²⁷ denn ward hei dat sülwst am besten weiten,²⁸ womit dat hei enn'n²⁹ fall. — Morgen legg wi up de Büf,³⁰ dor heww ic' min Grün'³¹ tau: hüt geiht Jeder von uns an sin Arbeit un deiht,³² as wenn nicks passirt is.“ Un dormit nanum³³ sei de Kaffeemæhl,³⁴ un dreiht³⁵ un dreiht, un de Kaffeemæhl, de rætert³⁶ un rætert, un as sei de Lütt³⁷ Schumlad' unnen utschüdden³⁸ wull, dunn was dor nicks in, denn sei hadd haben³⁹ kein Bohnen upschüdd't. —

Baben bi den ollen Herrn würd dat nu sihr lebendig, un sihr lud⁴⁰ würd dor spraken,⁴¹ un Fritz Sahlmann, de unverstännige Klüngel, de grad dorbi was, den ollen Herrn sin irden Pipen⁴² tau stoppen,⁴³ wull denn nu jo doch vertellen,⁴⁴ wo 't haben hergüng, un stört'⁴⁵ mit dat ganze Pipengedrim'⁴⁶ in de Hand nah de Kæfen-dör'⁴⁷ 'rin, wo Zif grad ganz andächtig ehr Uhr⁴⁸ an den Dörenpost'⁴⁹ leggt hadd, üm of en beten dorvon tau profentiren,⁵⁰ un — baut! — fohrt⁵² hei gegen Zif, un — klack! — liggt⁵³ de ganze

1) dabei bleibt. 2) das Oberste zu unterst. 3) umgekehrt. 4) geboten. 5) schlafen. 6) tun. 7) selbst käme. 8) sollten. 9) das häusliche Herkommen. 10) einzulassen. 11) dann. 12) schob. 13) beiseite. 14) nach oben. 15) soll mich bewahren. 16) sanken. 17) Hände. 18) am Leibe. 19) hinter. 20) glaube. 21) Kerl tut's. 22) hört. 23) schiefbeinig. 24) Küche. 25) Sophie und Karoline. 26) heutiger Tag. 27) beibliebt. 28) wissen. 29) enden. 30) legen wir auf die Büfe (Bauche, Bäuche), d. h. weichen wir Wäsche in Lauge (aus Buchenäsche) ein. 31) Grünbe. 32) tut. 33) nahm. 34) mühle. 35) drehet. 36) raffelt. 37) kleine. 38) unten ausschütten. 39) oben. 40) laut. 41) gesprochen. 42) irdenen Pfeifen. 43) stopfen. 44) erzählen. 45) stürzte. 46) Getriebe, Geschirr. 47) Küchen-tür. 48) Uhr. 49) Türpfosten. 50) bißchen. 51) profitieren. 52) fährt. 53) liegt.

Pipenbescherung un flætert¹ in de Ræf 'rüm. Mamsell Westphalen ehr Hand redt² sich æwerst nich æwer³ em, ehr Hänn' liggen in ehren Schot,⁴ un sei seggt ganz sachtmäudig:⁵ „Ganz in de Ordnung! — Wenn Allens unnergahn un tausambrefen⁶ fall, brecht⁷ so 'n irden Pip woll am irsten,⁸ un wenn de Himmel insöllt,⁹ fallen all de Sparlings¹⁰ dod.¹¹ — Mi süll 't gor nich wunnern, wenn nu wer 'rin kem' un smet¹² all uns' puzellanen¹³ Geischirr dörch de Zinsterruten.“¹⁴

De Strid¹⁵ haben würd Iuder,¹⁶ de Wurtwessel¹⁷ jchallt von den Börplatz her, un de oll Herr Amtshauptmann steg¹⁸ mit den Obersten de Stufen 'runner nah den Gang. Der oll Herr säd mit barsche, lorte Würd':¹⁹ de Anner süll dauhn, wat hei nich laten kün, denn hei hadd jo de Macht. De Oberst säd: dat wüßt hei. Ihre²⁰ hei æwerst von de Macht Gebru²¹ makt, wull hei irst unnersäufen,²² wo de Sak stünn,²³ denn dat kün nich anners sin: hir wiren Ding' vörgahn,²⁴ de vertuscht worden süllen. — Sei hadd nicks tau vertuschen, säd de Amtshauptmann. Wenn hir wat tau vertuschen wir, denn hadden de Franzosen wat tau vertuschen; oder ob jo 'n Hallunk, as de Schaffür west wir, bi ehr in Zhren²⁵ un Achtung stünn. Sei för sin Part wüßt wider nicks, as dat de Kirl as en Röver²⁶ tau em kamen²⁷ wir, un as en Swinhund²⁸ sich be- dragen hadd, un dat sin Lüß'²⁹ un de Uhrkenmaker Droz em seggt³⁰ hadden, de Wielowsch Möller hadd em up den Wagen un wull em mitnemen; denn seihn³¹ hadd hei 'n nich. — Woher denn æwer de Uhrkenmaker Droz in de französche Uniform kem'? frog de Oberst. — Dat lümmert em nich, säd de oll Herr, un hei brukt³² dor nich för uptaufamen,³³ denn de Mann wir nich amtsfässig. Sei hadd man hört,³⁴ de Mann treckt³⁵ männigmal³⁶ tau sinen Vergnügen³⁷ de Uniform an. — Dat wiren Utflucht,³⁸ säd de Oberst. — Dunn brust³⁹ æwer de oll Herr up, un hei richt't sich in sine ganze Läng' in de Höcht, hei sek den Franzosen mit so 'n vörnehmen Blick an un säd: „Utflucht sind Schwesterkinner von Lügen.⁴⁰ Sei vergeten⁴¹ min Aller⁴² un minen Stand!“ — De Oberst ward heftiger un seggt: Kort un gaud,⁴³ de Sak wir em unwohrschijnlijk. — „So?“ fröggt de oll Herr, un unner sin

1) flappert. 2) streckt. 3) aber nicht über. 4) Schoß. 5) sanftmütig, gelassen. 6) zusammenbrechen. 7) bricht. 8) zuerst. 9) einfällt. 10) Sperlinge. 11) tot. 12) schmilzt. 13) porzellanen. 14) Fensterscheiben. 15) Streit. 16) lauter. 17) Wortwechsel. 18) stieg. 19) kurzen Worten. 20) ehe. 21) Gebrauch. 22) untersuchen. 23) wie die Sache stände. 24) vorgegangen. 25) Ehren. 26) Räuber. 27) gekommen. 28) Schweinhund. 29) Leute. 30) gesagt. 31) gesehen. 32) brauchte. 33) dafür nicht aufzukommen. 34) hätte nur gehört. 35) zöge. 36) manchmal. 37) Vergnügen. 38) Ausflüchte. 39) da brauste. 40) Schwesterkinder von Lügen. 41) vergessen. 42) Alter. 43) kurz und gut.

grisen¹ Ogenbranen² lücht dat 'rute³ mit en Blick vull Haß und Grull, as wenn ut 'ne düster Dunnerwulf⁴ en Bliß æwer 'ne fründliche Landschaft fohrt.⁵ „Dat schint Sei⁶ unwohrschijnlijk?“ un maßt 'ne halve Wenning⁷ un fickt den Obersten so æwer de Schuller⁸ an. „Worum süll sie en Franzos⁹ nich tau sinen Vergnügen 'ne französische Uniform antrecken, wenn dorin so vele Dütsche⁹ tau ehren Vergnügen 'rümme lopen?“¹⁰

Feuerroth gütt¹¹ dat den Obersten æwer dat Gesicht — en fortan Ogenblick — blaß as de Dod¹² tritt hei en por Schritt taurügg,¹³ grippt¹⁴ nah den Degen, un 't was, as wenn 'ne grugliche¹⁵ Gewaltthat¹⁶ as en Späut¹⁷ achter em stünn un em de Hand lenken wull — of man en fortan Ogenblick — hastig dreiht hei sie üm un gung mit starken Schritten den Gang dal¹⁸ — un zit, de in de Ræf dörch de Dörenriß¹⁹ Allens mit anseihn hadd, jäd nahsten²⁰ ümmer, so wat hadd sei in ehren Lewen²¹ nich seihn: „hei was jo en smucken Mann un hadd en fründlich Gesicht,“ sett't sei hentau,²² „æwer, as hei den Gang so 'runner famm,²³ dünn weit²⁴ ick nich, föll²⁵ mi dat mit einmal in, dat ick mal, as ick noch Gäuf²⁶ häuden ded,²⁶ midden in 'n Sommer bi hellen Sünnefschin²⁷ en Rüsclwind²⁸ erlewt heww, de in 'n Handümdreihn von de schöne Eiß²⁹ achter 'n Priesterfgoren³⁰ all de Telgen³¹ afbröf,³² dat Allens dörchenanner flog, un so flog dat of æwer sin Gesicht.“

De Oberst dreichte sie wedder üm, gung up den Amtshauptmann los un jäd folt³³ un ruhig: sei spröken³⁴ sie æwer den Punkt woll mal wider;³⁵ sin Pflicht verlangt, de Sat up den Grund tau famen.³⁶ — Worüm de Uhrkenmaker dese Nacht up den Slosß slapen³⁷ hadd? — „Sei hett hir nich slapen,“ jäd de oll Herr. — Ja, jäd de Oberst, hei hadd hir slapen, in d e Stuw' hadd hei slapen — un wist³⁸ up Mansfells Westphalen ehr Stuw'. — „Nicht mæglich!“ rep³⁹ de oll Herr un erhöw⁴⁰ de Stimme, as wull hei vör aller Welt 'ne Unschuld vertreden,⁴¹ „dat is Mansfells Westphalen ehr Stuw'. Dat olle Mäten⁴² is æwer twintig Johr⁴³ in minen Huf',⁴⁴ un de süll des Nachts Mannslüd' bi sie beharbargen?“ — „Korlin,“ jäd Mansfells Westphalen in de Ræf, „schlag⁴⁵ mi dreimil drist⁴⁶ in dat Gnid,⁴⁷ denn mi treden de Ahnmachten an,⁴⁸ un Allens geiht mit mi rund!“ —

1) greis, grau. 2) Augenbrauen. 3) leuchtet es heraus. 4) dunklen Donnerwolke. 5) fährt. 6) scheint Ihnen. 7) halbe Wendung. 8) über die Schulter. 9) Deutsche. 10) laufen. 11) feuerrot gießt. 12) wie der Tod. 13) zurück. 14) greift. 15) greulich. 16) that. 17) Spat. 18) hinab. 19) Thürre. 20) nachher. 21) Leben. 22) setzte sie hinzu. 23) kam. 24) da weiß. 25) fiel. 26) Gänse hütete. 27) Sonnenschein. 28) Wirbelwind. 29) Eise. 30) Priesterfgarten. 31) alle Zweige. 32) abbrach. 33) kalt. 34) sprachen. 35) weiter. 36) kommen. 37) geschlafen. 38) wies. 39) rief. 40) erhob. 41) vertreten. 42) Mädchen. 43) über 20 Jahre. 44) haufe. 45) schlage. 46) dreißt, tüchtig. 47) Genid. 48) d. h. ich falle in Ohnmacht.

Indessen ritt¹ de Oberst de Dör up, un dor süht² denn de Herr Amtshauptmann den Uhrkenmaker vör sich stahn, den wärenddeß grad³ de Adjutant in 't Gebett namen³ hett, un de allens Mäglische vertellt⁴ hett, blot⁵ nich de Wahrheit, dat min Vader em as Schugels⁶ gegen de Franzosen brukt⁷ hett, un de of Stein und Bein sworn⁸ hett, dat de Gielowsch Möller den Schaffür mit-namen hett. — De oll Herr Amtshauptmann versirt sich dägern,⁹ as hei den Uhrkenmaker dor süht. „Dit is mi unerklärlich! „röppt¹⁰ hei ut. — De Oberst lacht höhnschen¹¹ vör sich hen un seggt: hei hofft, dat jüll nich lang, unerklärlich bliwen;¹² redt dorup¹³ en por¹⁴ Würd' heimlich mit den Adjutanten un verlangt den Sletel¹⁵ tau 't Amtsgefängniß. — „De gew¹⁶ id nich 'rut för desen Gefangen,“ seggt de Amtshauptmann, denn de Mann hatt kein Recht an dat Amtsgefängniß, hei is en Börger,¹⁷ un hei hürt¹⁸ up 't Bürgergehorsam.“¹⁹ — Dat wir schön, seggt de Oberst, un so wir 't em of leiwer,²⁰ denn so müßt hei doch, dat nich so licht²¹ Dörchsteckerien²² passiren künn'n. —

Herr Droi ward also in de Midd²³ von en por Soldaten namen — denn mit de Wil²⁴ grimmelt dat all²⁵ wull²⁶ allerlei französich Volk up den Sloghof — un würd nah 't Rathhus transportirt. De Oberst gung of; æwerst as hei in de Dör was, dreiht hei sich üm un säd, wenn hei streng nah sin Pslicht güng, müßt hei den Herrn Amtshauptmann of arretiren laten, æwer wil²⁷ hei en ollen Mann wir, un vör Allen, wil hei em persönlich hir so 'n grausam bitter Wurt²⁸ seggt hadd, wull hei em in Frieden²⁹ laten, denn hei wull in dese Saß of nich den entfirntesten Schin up sich laden, as wull hei sich för dat Wurt rāen;³⁰ æwer dat säd hei em, süll sin Gegenwärtigkeit oder de von de Mamsell Westphalen in de Unnersäukung³¹ nödig warden, denn künn hei 't em nich schenken, un hei müßt för sich um Mamsell Westphalen stahn.³² Dat säd de oll Herr ruhig un kolt tau, un de Oberst gung, beordert æwer up de Städ³³ en por Schandoren³⁴ nah de Gielowsch Mähl, wobi hei den ollen Herrn scharp ansef.³⁵

De oll Herr gung irst³⁶ up de Kael tau, un Fik verfröp³⁷ sich all un buckt³⁸ von chr Dörenriß t'rügg,³⁹ denn sei dacht, de Herr würd 'rinkamen, de æwer stunn mit einmal still un dreiht sich üm

1) reist. 2) da sieht. 3) ins Gebet (Verhör) genommen. 4) erzählt. 5) bloß. 6) Scheuche, Schreckbild. 7) gebraucht. 8) geschworen. 9) erschrickt gewaltig. 10) ruft. 11) höhnsich. 12) bleiben. 13) darauf. 14) paar. 15) Schlüssel. 16) gebe. 17) Bürger. 18) gehört. 19) Bürgergehorsam (Gefängnis für Bürger). 20) lieber. 21) leicht. 22) Durchstechereien. 23) Mitte. 24) mittlerweile. 25) sammelte es schon. 26) voll. 27) weil. 28) Wort. 29) Frieden. 30) rächen. 31) Untersuchung. 32) (ein-)stehen. 33) auf der Stelle. 34) Gendarmen. 35) scharf anguckte. 36) erst. 37) verfrösch. 38) beugte sich (schneell). 39) zurück.

un säd vör sic hen: „Wat säd de Kirl von Dörchsteferi un von Schin up sic laden? — Wat so 'n französich Oberst blot reden kann, kann de Amtshauptmann Wever gaud dauhn: ick will of nich den Schin up mi laden, as hadd ick in den Sinn, Dörchsteferi tau driven.“¹ Un hei gung in sin Stuw'.

Dat iacbente Kapittel.

Wat min Unkel Gers' säd,² un wat min Unkel Gers' was;³ un worüm Fritz Sahlmann fläuten⁴ müßt.

As de Uhrkenmafer den Slossbarg hendal bröcht⁵ würd, was jo denn nu natürlich Fritz Sahlmann mitgahn,⁶ blot üm tau sehn,⁷ wo den Arrestanten de Sak⁸ fleden⁹ würd, un wat¹⁰ hei woll nich utritschen ded;¹¹ doch dit Letztere geschach¹² nich. De Log¹³ gung¹⁴ langsam dal¹⁵ nah 't Rathhus, denn hei müßt sic mit Mäuh¹⁶ dörchwinnen¹⁷ dörch allerlei Gespänn un Fuhrwerk, dat tau 'm Transportiren von Gepäck un Maroden un tau 'm Vörspann von Kanonen ut de Dörper¹⁸ un de Stadt kummandirt was, un de nu up den Slosshof un den Weg tau 'm Sloss tausam drevon¹⁹ un mit Franzosen ümstellt wiren, dat sei nich wedder²⁰ schappiren²¹ füllon,²² denn dor wiren²³ de ollen Buren²⁴ nu all²⁵ hellschen flaut²⁶ up. — De Uhrkenmafer gung gedüllig as²⁷ en Lamm, un of ganz ruhig mit sin beiden Wächters dörch den Hümpel,²⁸ denn wenn hei sic of in de Erst²⁹ hellschen versirt³⁰ hadd, un wenn em de ganze Sak dese Nacht æwer of hellschen efflich un bedenklich was, so was hei doch während dat Berhör,³¹ wat de Adjutant mit em anstellen ded, in 'ne Ort³² von Verfat³³ kamen,³⁴ de sic mit de Redensart beteißen lett:³⁵ „Red du man! Du kannst vel³⁶ reden, ihre³⁷ mi en Wurt³⁸ dorvon geföhlte,“ un sin Antwurten wiren hellschen sporsam utjollen.³⁹ Un wenn hei of nich so 'ne wille Krasch⁴⁰ in sic hadd, de up Allens glif losgeiht,⁴¹ so was hei doch all tau lang' in de Welt weft⁴² un hadd all so oft in de Zint' seten,⁴³ dat hei nich glif⁴⁴ verzagt. Sei let⁴⁵ dat an sic kamen.⁴⁶ „Wo dit woll ward?“⁴⁷ säd hei sülwst,⁴⁸ as hei in de Rathhusdör⁴⁹ 'rinne schuppt würd. —

1) treiben. 2) sagte. 3) war. 4) flöten. 5) hinauf gebracht. 6) mitgegangen. 7) bloß um zu sehen. 8) Sache. 9) fleden. 10) ob. 11) ausreißon würde. 12) geschach. 13) Zug. 14) ging. 15) nieder. 16) Mühe. 17) durchwinden. 18) Dörfern. 19) zusammen getrieben. 20) wieder. 21) entkommen (von Schapper). 22) sollten. 23) da — raus waren. 24) die alten Bauern. 25) schon. 26) höllisch, sehr flug. 27) geduldig wie. 28) Hausen. 29) zuerst. 30) erschrocken. 31) Berhör. 32) Art. 33) Verfassung. 34) gekommen. 35) bezeichnen ließ. 36) viel. 37) ehe. 38) Wort. 39) ausgefallen. 40) wilde Courage. 41) gleich losgeht. 42) gewesen. 43) geseffen. 44) gleich. 45) ließ. 46) kommen. 47) wie dies wohl wird. 48) sagte er selbst. 49) Haustür.

„Fritz Sahlmann,“ seggt¹ Rathsherr Herj', as de Jung' wedder nah 't Sloss 'ruppe² will, „wat heit³ dit?“ — Fritz vertellt⁴ denn nu mit de grötste⁵ Wichtigkeit de Geschicht von gisfern, un wo⁶ Herr Droi in Mamsell Westphalen ehre Stuw'⁷ slapen⁸ un Allens fort slagen⁹ hadd, un wo hei sülwsten den Herrn Amtshauptmann sin Pipen¹⁰ intwei smeten¹¹ hadd, — hei künn dor æwer nich för,¹² denn Fit¹³ wir schüllig¹⁴ doran, — un wo de Oberst den Herrn Amtshauptmann hadd dodsteken wullt,¹⁵ un wo Mamsell Westphalen in de Ræt¹⁶ set,¹⁷ as en Bild des Leidens; von den Isklumpen¹⁸ säd hei æwerst¹⁹ nicks.

Au was æwerst min Unkel, de Rathsherr Herj', en ungeheuren Patriot, wenn of man heimlich. Un dat hett sinen Grund. Denn, as hei mi nah langen Johren, as Bonapart²⁰ all²¹ dod was, taufustern ded,²² hört²³ hei um dese Tid²⁴ tau den Tugendbund. Un glöwen²⁵ will ic em dat, denn wenn hei in Gesellschaft was, denn spelt²⁶ hei ünner mit 'ne lange Uhrked'²⁷ von sihr helle Hor²⁸ — un Tanten Herjen ihr wiren swart²⁹ — un wißt³⁰ ünner en gefährlich groten isern³¹ Fingerring, womit hei mal den Vagabunden,³² den Glöjergesellen Höpner, binah³³ dodslagen hadd, as de sic in de Gerichtstuw' sihr unhöflich upführen ded. — „Fritz,“ säd hei späder³⁴ tau mi, „dit helle Hor is von eine heldenmüthige Jungfrau, de sic Anno drütteihn³⁵ den Kopp för 't Vaterland hett scheren laten,³⁶ un de isern Ring hett mi minen gollenen³⁷ kost.³⁸ Ned' æwer nich dorvon, ic mag dat nich.“ Sei was also um de Tid, as dese Geschicht spelen ded,³⁹ mit Recht sihr för Heimlichkeiten. Un mæglich is 't of, dat sin Ort un Wiß',⁴⁰ Allens in 'n Ganzen, ut en widen⁴¹ Gesichtspunkt tau æwerflahn,⁴² mit sine heimliche Verbräuderung⁴³ tausam hung,⁴⁴ denn wenn min Ol⁴⁵ mit de nickswürdigsten Plackerien un Schinnerien⁴⁶ sic Nacht un Dag asquäl en müßt, dormit dat oll lütt⁴⁷ dürstig Stadtwesen knapp noch tausam hacken blew⁴⁸ un nich ganz ut den Lim⁴⁹ güng,⁵⁰ denn let⁵¹ Rathsherr Herj' Kutusoffen rechts marschiren un Czernitscheffen links un lawt⁵² Yorken un schüll⁵³ up Bülow'n, hei verstünn⁵⁴ sin Säf⁵⁵ nich, denn hei hadd sic nich up Berlin, hei hadd

1) sagt. 2) hinauf. 3) heißt. 4) erzählt. 5) grötsten. 6) wie. 7) Stube. 8) geschlafen. 9) kurz, entzwei, geschlagen. 10) Pfeifen. 11) entzwei geschmissen. 12) könnte aber nicht dafür. 13) Sophie. 14) schuldig. 15) tofstecken wollen. 16) Küche. 17) säße. 18) Eisklumpen. 19) aber. 20) Bonaparte. 21) schon. 22) zuflüsterte. 23) gehörte. 24) Zeit. 25) glauben. 26) dann spielte. 27) Uhrsette. 28) Haaren. 29) schwarz. 30) wies, zeigte. 31) großen eisernen. 32) Vagabonden. 33) beinahe. 34) später. 35) dreizehn. 36) lassen. 37) goldenen. 38) gekostet. 39) spielte. 40) Art und Weise. 41) aus einem weiten. 42) überschlagen. 43) Verbräuderung. 44) zusammen hing. 45) Alter, Vater. 46) Schindereien, Scherereien. 47) kleine. 48) zusammen hängen bliebe, zusammen hielte. 49) Leim. 50) ginge. 51) dann ließ. 52) lobte. 53) schalt. 54) verstände. 55) Sache.

sich bet¹ rechts nah Steinhagen trecken² un hadd Boneparten bet in de Planken johren³ müßt. Kort,⁴ hei was so recht de Mann dortau,⁵ ut en Sünnenpruß⁶ en Dunnerslag⁷ tau maken;⁸ in jeden unschülligen französchen Rapperal⁹ sach¹⁰ hei den korsikanischen Wütherich, un hadd de Stadtdeiner¹¹ Luth an 'n blagen Mandag¹² bi 'ne Gefellen-Elägeri en por Raps asfregen,¹³ denn hadd hei sich, as wir de Herzog von Meckelnborg mit Mulschellen¹⁴ traktirt worden.

„Holl Din Mul,¹⁵ Jung',“ flüstert Rathsherr Hers' sehr in-
dringlich, „willst Du Zug' Dodsurthel¹⁶ hir up den öffentlichen
Markt utschriegen?¹⁷ — För den Uhrenmafer sin Lewen¹⁸ gew¹⁹ ick
keinen Gröschen, denn dat is gewiß, dat de Möller un sin Fridrich
den Schaffür dodsclagen hewwen...“ — „De Möller nich,“
sollt²⁰ em Frix in de Red', „de Möller was gistern nicks as
Bramwin²¹ un Barmherzigkeit.“ — „Na, denn²² sin Fridrich, dat
's en Preuß. Weist Du, wat en Preuß is? Weist Du, wat en
Preuß tau bedüden²³ hett? Weist Du . . . ? Dumme Jung', wat
sichst²⁴ mi an? Meinst Du, dat ick Di min Angelegenheit up de
Näs' binnen fall?²⁵ — Doch, wat ick seggen wull,²⁶ — den ollen
Amtshauptmann werden sei nah Bäjonn²⁷ in Frankrif schicken, wo
sei den Jvenacker Grafen sinen Schimmelhingst,²⁸ den Herodoht, of
henschickt hewwen, un Mamsell Westphalen — so vel as ick de
französchcn Krigsgesetze kennen dauh²⁹ — ward woll einfach uphängt
warden, un Du, min Söhn,³⁰ för de Bestellung, de Du utricht³¹
heft, wardst woll en ungeheuren Pudel vull Släg'³² frigen.“ —
Frix Sahlmann sach³³ denn nu in 'ne trurige Zukunft³⁴ un maht³⁵
of en Gesicht dornah.³⁶ „Herr Rathsherr, doch nich up den öffent-
lichen Markt?“³⁷ frog³⁸ hei. — „Wo Du grad gehst un steilst;³⁹
dorüm heit⁴⁰ dat jo Standrecht. Wenn æwer de Sak in de richtige
Hand namen⁴¹ ward, kann Allens noch schön taurecht kamen.⁴² —
Kannst Du swigen?“⁴³ — Frix Sahlmann sad, hei künn ganz ut-
verschamten⁴⁴ swigen. — „Na, denn kumm⁴⁵ mal her un steif⁴⁶ de
beiden Hänn'⁴⁷ in de Hosentaschen un släut⁴⁸ mal. — So! dat geht
all!⁴⁹ — Un nu maht⁵⁰ mal so 'n verluren⁵¹ Gesicht, as wir Di gor

1) mehr (daß). 2) ziehen. 3) fahren. 4) kurz. 5) dazu. 6) Niesen (durch
das Sonnenlicht erzeugt). 7) Donner Schlag. 8) d. h. aus kleinem Großes zu
machen. 9) Korporal. 10) sah. 11) Diener. 12) am blauen Montag. 13) Schläge
abgefriegt. 14) Mulschellen. 15) halt Dein Maul. 16) Euer Todesurteil.
17) ausschreien. 18) Leben. 19) gebe. 20) fällt. 21) Brantwein. 22) dann.
23) bedeuten. 24) guckt. 25) binden soll. 26) sagen wollte. 27) Bayonne.
28) -hengst. 29) kenne. 30) Sohn. 31) ausgerichtet. 32) voll Schläge. 33) sah.
34) Zukunft. 35) macht. 36) danach. 37) Markt. 38) fragte. 39) geht und steht.
40) heißt. 41) genommen. 42) zurecht, in Ordnung kommen. 43) schweigen.
44) unverschämt, d. h. außerordentlich. 45) dann komme. 46) stecke. 47) Hände.
48) flöte. 49) das geht schon. 50) mache. 51) verloren, gleichgültig.

nichts weg,¹ as Du bi Sommertiden² makst, wenn Du in 'n Slossgoren³ Appel⁴ von de Böm⁵ smittst⁶ un Mamsell Westphalen d'ræwer taufkümmt⁷ — Richtig! — un nu mark⁸ Di jedes Wurt, wat ick Di segg:⁹ nu geihst Du mit dit Gesicht un mit desen schönen Schin¹⁰ vuß kindliche Unschuld dörrch de Franzosen un de Buren¹¹ dörrch up dat Sloss in de Ræf,¹² un röppst¹³ Mamsell Westphalen allein in de Eck un seggst denn blot¹⁴ de beiden Würrd:¹⁵ „Rettung naht!“ Süll¹⁶ sei sich dor nich mit taufreden gewen,¹⁷ denn kannst Du ehr in aller Olimpflichheit¹⁸ seggen, wat ick von 't Uphängen seggt hemw, un süll sei sich doræwer in Etwas versiren,¹⁹ denn seggst Du ehr, sei süll noch lang' nich verzagen, denn ick, de Rathsherr Hers', hadd de Sak in de Hand namen. Wör Allen süll sei æwerst glif²⁰ de Ræfendör affluten²¹ un de Achterdör²² nah den Goren²³ hen, un sei un de beiden Dirns un Du süllen jeder en Stück Dings in de Hand nemen un keinen Franzosen 'rinne laten²⁴ un süll'n sich wehren bet²⁵ up den lekten Mann, bet i ck kam'.²⁶ I ck æwer ward glif dörrch den Slossgoren nah de Achterdör gahn — will mi man irst en Mantel halen,²⁷ denn dat regent all insam²⁸ — un min Parol'²⁹ wir: „Wohl, wohl,!“ un min Feldgeschri wir: „York!“ Ne, dat geiht nich, dat versteiht sei nich. — Na, wat d e n n ? 'T is ganz egal — 't is ganz egal — Na, min Feldgeschri wir — wir — „Sur Swinfleisch!“³⁰ — Dat versteiht sei. — Wenn also Einer kem' un röp³¹ dit Wurt, denn süll sei de Achterdör upmaken.³² — Hest Allens behollen?“³³ — „„Ja, Herr Rathsherr.““ — „Na, denn gah!³⁴ Un Keiner, sülwst³⁵ de Amtshauptmann nich, erfahrt dorvon en Wurt!“ — Friß gung, un of de Herr Rathsherr.

Min Unfel Hers' hadd sich natürlich glif, as hei Rathsherr worden was, de blage³⁶ Rathsherruniform mit den roden un gollen³⁷ Kragen maken laten, un wil hei en groten, starken, staatschen³⁸ Mann was, tredt³⁹ hei sei sich girn an, wenn jichtens⁴⁰ Gelegenheit dortau was, tau 'm Bispiß⁴¹ wenn de Sprütten⁴² probirt würden, oder wenn an 'n Maidag de Rauh⁴³ in de Koppel⁴⁴ kemen, oder wenn Inquartirung kam, um sich in den gehörigen Respekt tau setten.⁴⁵

1) als wäre Dir gar nichts weg, als fehlte Dir nichts. 2) -zeiten. 3) Schlossgarten. 4) Äpfel. 5) Bäumen. 6) schmeißt. 7) darüber zukommt. 8) merke. 9) sage. 10) Schein. 11) Bauern. 12) Rütche. 13) rußt. 14) dann bloß. 15) Worte. 16) sollte. 17) zufrieden geben. 18) Olimpflichheit. 19) erschrecken. 20) aber gleich. 21) abschließen. 22) Hintertür. 23) Garten. 24) hinein lassen. 25) bis. 26) käme. 27) holen. 28) es regnet schon insam. 29) Parole. 30) saures Schweinefleisch. 31) rief. 32) aufmachen. 33) behalten. 34) dann gehe. 35) selbst. 36) blau. 37) roten und goldenen. 38) stattlich. 39) zog. 40) irgend. 41) zum Beispiel. 42) Spritzen. 43) Rütche. 44) Koppel, Weide. 45) setzen.

Wenn denn min Vader in sinen grisen Rödschen¹ achter² den Gerichtsdisch sitten ded,³ un schrew,⁴ dat em de Fingern knackten, gung Rathsherr Hers' vör den Gerichtsdisch up un dal⁵ un besorgte de Würd⁶ un den Glanz, wobi em dat denn sihr ketteln ded,⁷ wenn so 'n Franzos' em mit 'Monsieur le maire' anredt! Minen Vader was dat of nich entgegen, denn meistens deils gaww⁸ dat bi dit Geschäft wat uttaubaden,⁹ un dat æwerlet¹⁰ hei denn mit den Glanz of den Herrn Rathsherrn, un hei ævernam¹¹ de Arbeit. So hadden sei sich dat richtig indeilt,¹² un wenn Rathsherr Eusemihl sin swor Deil¹³ as Bisitzer bi 'n Gerichtsdag ordentlich besorgte, un Stadtdeiner Luth dat Lopen¹⁴ up de Strat,¹⁵ un Stadtspreker¹⁶ Dohmstreich nich dicker würd, as hei würklich was, dat hei noch af un an dörch Feld un Holt¹⁷ gung un up 'ne weise¹⁸ Grabenburd¹⁹ sinen Widdagsflap²⁰ beschaffte, wenn de Wirtelslud²¹ af un an de Sprütten probirten un de Bullenangelegenheit²² besorgten un Fanner²³ Hirsch de Junges ut de Armtpalen²⁴ jog,²⁵ — denn wull²⁶ ick mal eins sehn,²⁷ wo 'ne Stadt un 'ne Feldmark tau finnen²⁸ wir, de so in 'n Log²⁹ un up den Damm was, as min Vaderstadt Stenhausen! Un dat samm all dorvon her, dat Rathsherr Hers' girn sin Uniform dragen mügg³⁰.

Also, as min Unkel Hers' nu nah Hus³¹ gung — denn dat regent all piplings³² — söcht³³ hei in sinen Kleiderschapp³⁴ nah sinen grisen Mantel, un dorbi föll³⁵ em sin Uniform in de Hand un hei dacht: „Süh, hüt³⁶ is de Gelegenheit dornah, un wer weit,³⁷ sei lann mi mæglich³⁸ in min Börnemen nütten,³⁹ un treckt sei an un sett't sich of den schönen Dreimaster up, den wi Junges nahsten⁴⁰ immer as Rahn up den ollen Nahmafer⁴¹ sinen Dis⁴² herummen jwemmen laten.⁴³ Na, tau dese Tid⁴⁴ was hei noch in sinen besten Verfat,⁴⁵ un as de Herr Rathsherr ut de Husdör gung, slog⁴⁶ hei den Mantelfragen doræwer, dat de Haut⁴⁷ nich natt⁴⁸ würd, un min Unkel Hers' sach⁴⁹ nu bi helligen Dag⁵⁰ ut, as en französch General bi Nacht, wenn hei de jindlichen Posten wohrschu't.⁵¹ „So,“ säd hei, „un nu kennt mi of k e i n M i n s c h !“ Sei gung æwer 'n Mark un maht en lütten Umweg æwer 'n Buhof,⁵² wo Pächter Nahmafer ut dat Eckfinster sine Währen nahket, de em de Fran-

1) grauen Rödschen. 2) hinter. 3) saß. 4) schrieb. 5) auf und nieder. 6) Würde. 7) sitzte. 8) gab. 9) auszubaden. 10) überließ. 11) übernahm. 12) eingetheilt. 13) schweres Teil. 14) Laufen. 15) Straße. 16) Stadtspreker, Bürgerworthalter. 17) Holz, Wald. 18) weich. 19) Grabenrifer. 20) Mittagsschlaf. 21) Wirtelsleute. 22) inbetriff des Gemeindebollens. 23) Pfänder, Flurschütz. 24) Erbsenschoten. 25) jagte. 26) dann wollte. 27) einmal sehen. 28) finden. 29) im Zuge. 30) tragen mochte. 31) nach Haus. 32) strömend (wie aus einer Röhre, Pipe laufend). 33) suchte. 34) Kleiderschrank. 35) fiel. 36) sieh, heute. 37) weiß. 38) möglicherweise. 39) nützen. 40) nachher. 41) Nahmacher, Eigenname. 42) Reich. 43) schwimmen lassen. 44) zu dieser Zeit. 45) Verfassung. 46) schlug. 47) Gut. 48) naß. 49) sah. 50) bei hellem Tage. 51) aufmerksam, vorsichtig beobachtet. 52) Bauhof, Name des zum Amt gehörigen Pachthofes.

gesen ut den Stall treckt¹ hadden. „Gu'n Mornn, Herr Rathsherr!“
 säd de Pächter. „Min Herzing,² wat is dit för 'ne Tid!“ —
 „„Still!““ säd min Unkel Hers' un gung wider.³ Achter de Bu-
 hofschün⁴ begegnet em Dresler⁵ Swirdfeger:⁶ „Gu'n Mornn,
 Herr Rathsherr!“ — „„Hollen S' Ehr Mul,““⁷ seggt min Unkel
 argertlich, un geiht achter 'n Slossgoren 'rüm. — „Gu'n Mornn,
 Herr Rathsherr!“ seggt oll Spelmann⁸ Hartloffen sin Jung' —
 Swabb! hett hei eins mit de verwerndte⁹ Hand an den Däts:¹⁰
 „„Dumme Jung! süßt¹¹ Du nich, dat ick nich kundbor¹² worden
 will?““ Somit geiht hei in den Slossgoren un argert sich un seggt:
 „„Dat weit de Düwel!¹³ 'Ne öffentliche Stellung liggt¹⁴ ordent-
 lich as en Fluch up Einen!““

Dat achte Kapittel.

Worüm min Unkel Hers' mit Barol¹⁵ un Feldgeschri künmt;¹⁶ worüm Mamsell
 Westphalen nich in 't Lörsmur¹⁷ sitten¹⁸ will, un worüm de Herr Rathsherr un
 den Möller sinen Wagen 'rup un of wedder¹⁹ 'runner künmt.

Wildef²⁰ is Frib Sahlmann mit dat vorgeschrewene²¹ Gesicht,
 de Hänn²² in de Tasch' un mit Fläuten²³ up 't Sloss 'ruppe gahn,²⁴
 doch as hei in de Ræf²⁵ 'rin künmt, vergett²⁶ hei alle Vörschriften
 un sett't²⁷ en Gesicht up, dat lunn Ein²⁸ verlangs besiken²⁹ un ver-
 dwäs³⁰ besiken, dat sach³¹ ünner ut as Bileammen sin, as sin
 Esel an tau reden sung,³² un stamert³³ Mamsell Westphalen in 't
 Uhr:³⁴ „Rettung naht!“ — „„Jung! Frib Sahlmann!““ seggt
 Mamsell Westphalen, „„wat is dit?³⁵ wat fall³⁶ dit? un wat be-
 düd't³⁷ dit?““ — Frib seggt³⁸ denn nu, wat sei dauhn fällen,³⁹
 dat sei sich in de Ræf bet⁴⁰ up den lekten Mann hollen⁴¹ fällen un
 feinen Franzosen 'rinne laten,⁴² un dat Rathsherr Hers' mit Barol'
 un Feldgeschri famen⁴³ un 't Cummando ævernemen wull.⁴⁴ „Lei-
 wer Gott!“ seggt Mamsell Westphalen, „wat fall ick dauhn? Den
 Herrn Amtshauptmann kann ick ünner so 'ne Umstänn'n⁴⁵ nich
 ünner de Dgen⁴⁶ gahn,⁴⁷ denn dat litt⁴⁸ min Schimp⁴⁹ nich. Jæ

1) gezogen. 2) Koseform von Herz. 3) weiter. 4) schenke. 5) Drechsler.
 6) Schwerfeger, Eigenname. 7) halten Sie Ihr Maul. 8) Spielmann, Musikus.
 9) umgewandt. 10) Kopf. 11) steht. 12) erkannt. 13) weiß der Teufel. 14) liegt.
 15) Parole. 16) kommt. 17) Lörsmoor. 18) sitzen. 19) wieder. 20) inzwischen.
 21) vorgeschriebene. 22) Hände. 23) Flöten. 24) gegangen. 25) Krücke. 26) ver-
 gift. 27) setzt. 28) konnte man. 29) begucken. 30) quer. 31) sah. 32) sing.
 33) stammelte, stotterte. 34) Uhr. 35) was ist dies. 36) soll. 37) bedeutet.
 38) sagt. 39) tun sollten. 40) bis. 41) halten. 42) hinein lassen. 43) kommen.
 44) wollte. 45) unter solchen Umständen. 46) Augen. 47) gehen. 48) leidet.
 49) Schimpf, Scham.

will mi also getroßt den Herrn Rathsherrn in de Arm smiten¹ un sinen Rath folgen, un de ward richtig sin, woför wir hei süs² Rathsherr. — Zif un Korlin, nemt Zi beiden de Achterdör,³ Frik Sahlmann un id nemen de Ræfendör,⁴ un nu paßt gaud⁵ up, dat Zi dat Feldgeschri nich verfehlt.“ — De Dören⁶ würden afflaten,⁷ Zif namn en Bessen,⁸ Korlin 'ne Kohlhack, Frik Sahlmann 'ne Füllkell, un Mamsell Westphalen langt all⁹ nah 'ne Mäuserkül,¹⁰ let s' æwer liggen¹¹ un säd:¹² „Gott sall mi bewohren, dat id mit Mord un Dodsflag¹³ min Schuld gröter mak.¹⁴ Re, id weit¹⁵ en beter¹⁶ Mittel,“ un halt¹⁷ en Aschasten, sett't em vör sic up den Ræfendisch,¹⁸ von wo ut sei de Achterdör un de Ræfendör bestrifen¹⁹ kunn, un säd: „So, nu mit Gott! Nu lat s' man kamen! — Wer æwer von min Ort²⁰ 'ne Salw'²¹ in 't Gesicht trigg, de sall sic de Ogen gaud wischen.“

Dat wohrt²² denn of nich alltaulang', dunn röp²³ Ein vör de Achterdör: „Wohl, wohl!“ un nah 'ne lütte Wil'²⁴ röp de sülwige²⁵ Stimm halw lud²⁶ dörch dat Stetelloch:²⁷ „Sur Swinfleisch.“²⁸ — „„Dat is de Rechte,““ seggt Mamsell Westphalen. „„Korlin, mak²⁹ mannsbreit³⁰ de Dör up, un wenn hei 'rin is, denn³¹ snapp glif wedder tau.““³² — Korlin mak denn nu also de Dör en Enn' lang³³ up, un de Herr Rathsherr will sic dor dörchdrängen, dunn schümw³⁴ sic sin Manteltragen taurügg,³⁵ un sin Dreimaster un rode³⁶ Uniformstragen künmt tau 'm Borschin.³⁷ „Such!“ frischt³⁸ Korlin un klemmt den Herrn Rathsherrn halw in de Dör fast,³⁹ „en Franzosenkirl!⁴⁰ en Franzosenkirl!“ — „„Sur Swinfleisch!““ röppt⁴¹ Rathsherr Hers', „„hür Zi⁴² nich? Sur Swinfleisch!““ Awer 't kamm tau lat:⁴³ Zif hadd em all mit ehren sturven Bessen⁴⁴ den Haut⁴⁵ von den Kopp un dat Fell⁴⁶ von 't Gesicht 'runnestrakt,⁴⁷ un Mamsell Westphalen hadd em all mit twei Hänn'n vull⁴⁸ Nisch in de Ogen schaten.⁴⁹

Min Unkel Hers' stunn dor⁵⁰ un pust un prust un snow⁵¹ un grappst mit de Hänn' vör sic hen, as wenn Einer Blindkauf spelt,⁵² Nacht vör sine Ogen un helle Wuth in sinen Harten.⁵³ Ein ganzes Wörnemen was en Klackeierkauten⁵⁴ worden, denn wat will 'ne Heimlichkeit seggen, ut de en Ræfenspektakel ward, wat kann en

1) schmeißen, werfen. 2) sonst. 3) Hintertür. 4) Rükchentür. 5) gut. 6) Türen. 7) abgeschlossen. 8) Besen. 9) schon. 10) Mörsferkeule. 11) ließ sie aber liegen. 12) sagte. 13) Mord und Todschlag. 14) größer mache. 15) weiß. 16) besseres. 17) holt. 18) Rükchentisch. 19) bestreichen. 20) Ort. 21) Salbe. 22) wahrte. 23) da rief. 24) kleinen Weile. 25) selbige. 26) halb laut. 27) Schlüsselloch. 28) saures Schweinesfleisch. 29) mache. 30) in eines Mannes Breite. 31) dann. 32) schnappe gleich wieder zu. 33) ein Ende lang. 34) schiebt. 35) zurück. 36) roter. 37) zum Vorschein. 38) frischt. 39) fest. 40) kerl. 41) ruft. 42) hört. 43) hör. 44) kam zu spät. 45) stumpfer Besen, d. h. ein abgefeger Reizbesen. 46) Haut. 47) heruntergelegt, eigentlich getreichelt. 48) zwei Hände voll. 49) geschossen. 50) stand da. 51) schnob. 52) Blindkauf spielt. 53) Herzen. 54) ein flacher Eierkuchen.

wichtig Gesicht utrichten, wenn 't mit en stuwen Bessen bearbeit't is, un wo bliwvt¹ alle Glanz, wenn de Dorfsch doræwer liggt,² as de Mehlsbau³ up 'ne Blaum.⁴

De irste,⁵ de de Besinnung wedder freg⁶ un gewohr würd, wen eigentlich dit Allens passirt was, was Jiz; mit e i n e n Satz was sei ut de Achterdör 'rin in den Regen. Storlin folgt ehr nah un rep:⁷ „Beter⁸ en natt Johr⁹ von unsen Herrgott, as von uns' Mamsell!“ — Fritz Sahlmann röp: „„Herr Je, dat is de Herr Rathsherr!““ — Mamsell Westphalen stunn dor as Lot's Wiv¹⁰ — man blot,¹¹ dat sei vullständiger¹² was, as de Lotten¹³ — un fet¹⁴ up den Herrn Rathsherrn, as wir hei Sodom un Gomorrha, un röp ganz swach:¹⁵ „„Albarmherziger! Wi wandeln All in Finsterniß!““ — „„Sei hewwen gaud reden,““ prust min Unkel Herj' herut, „„Sei kenen doch lisen; æwer i c k kann de Dgen nich upmaken.¹⁶ — Water¹⁷ her!““ — Nu gung¹⁸ denn dat Waschen los un dat Wischen un dat Duren¹⁹ un dat Wunnern²⁰ un dat Schellen²¹ un dat Begäuschen;²² æwer min Unkel was tau arg²³ un säd: för sinentwegen können²⁴ all de Slossmamsells uphängt²⁵ warden, hei würd sich woll händen²⁶ un sich mit Fragenslud²⁷ in 'ne heimliche Verswörung inlaten.²⁸ — Mamsell Westphalen treckt de Schört²⁹ an de Dgen un fung an tau rohren³⁰ un säd: „Herr Rathsherr, raden³¹ Sei mi; Vader un Moder³² heww ic k nich mihr, den Herrn Antshauptmann kann ic k in so 'ne Umstänn'n nich unner de Dgen treden;³³ Sei sünd min einzigste Trost.“

Min Unkel Herj' hadd en Hart³⁴ un en gaudes Hart, min Unkel Herj' hadd en Sinn un en weismäudigen³⁵ Sinn, un as em de Asch nich mihr in de Dgen fratt,³⁶ un as em Mamsell Westphalen de Schranunen in sin Gesicht mit säuten³⁷ Rohm³⁸ insmert³⁹ hadd, dat sin leiwes⁴⁰ rodes Antlitz utsach,⁴¹ as en Poggensstaul,⁴² wo de Fleigen⁴³ mit dodmakt⁴⁴ warden, säd hei fründlich: „„Laten S⁴⁵ dat Weinen man sin, ic k help Sei taurecht:⁴⁶ Sei möten⁴⁷ feldflüchtig warden.““ — „Feldflüchtig?“ röp sei un fet ganz verdukt ehre Figur von haben bet unnen⁴⁸ an. „Herr Rathsherr, i c k feldflüchtig!“ un dacht dorbi⁴⁹ an de Feldflüchterz, de sei haben up den Duwenslag⁵⁰ hadd, un wenn ehr Umstänn' nich so bedräuw⁵¹ west

1) bleibt. 2) liegt. 3) wie der Mehlsau. 4) Blume. 5) erste. 6) wieder triegte. 7) rief. 8) besser. 9) nasses Jahr; auch schlechter Empfang. 10) Weib. 11) nur bloß. 12) vollständiger, forpulerter. 13) „en“ ist die weibliche Endung des Namens. 14) gucke. 15) schwach. 16) aufmachen. 17) Wasser. 18) ging. 19) Bedauern. 20) Wundern. 21) Schelten. 22) Befürchtigen. 23) ärgerlich. 24) könnten. 25) aufhängt. 26) hüten. 27) Frauensleuten. 28) einlassen. 29) die Schürze. 30) sing an zu weinen. 31) raten. 32) Vater und Mutter. 33) treten. 34) Herz. 35) weismütig. 36) fraß. 37) süß. 38) Rahm, Sahne. 39) eingeschmiert. 40) lieb. 41) aussah. 42) Poggensstahl, der rote Fliegen-schwamm (Agaricus muscarius). 43) Fliegen. 44) totgemacht. 45) lassen Sie. 46) helfe Ihnen zurecht. 47) müssen. 48) oben bis unten. 49) dabei. 50) Taubenschlag. 51) betrübt.

wiren, hadd sei binah lacht. — „„Ja,““ seggt min Unkel, „„Kænen¹ Sei bi desen Weg un Weder² woll so 'n Milener drei bet vir³ in einer Tour marschiren? Denn Fuhrwart is nich tau frigen, is of nich heimlich naug.““⁴ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsell Westphalen, un dat Lachen vergung ehr ganz un gor, seihn⁵ S' min Person an, id bün wat vüllig⁶ bugt,⁷ un dat Treppensligen ward mi tau Tiden⁸ all wat sur.“⁹ — „„Kænen Sei denn riden?““¹⁰ — „Wat seggen Sei?“ — „„Jä mein', ob Sei riden kænen?““ Mamsell Westphalen stunn nu up un sett't de Hänn'¹¹ in de Sid¹² un säd: „Mit Schann'¹³ will id nich lewen. Wecker Frugensmensch ritt?¹⁴ Jä heww man e i n ' kennt in minen Lewen, un dat was en Frölen,¹⁵ æwer de was of dornah.“ — Rathsherr Hers' stunn nu of up un gung en pormal in Gedanken in de Kæf'¹⁶ up un dal¹⁷ un frog¹⁸ endlich: „„Frugen¹⁹ Sei sich dat woll tau, dat Sei bi dese Witterung viruntwintig Stunn'n²⁰ in uns' städt'sches Dorf²¹ in 't Schül²² steten²³ kænen?““ — „Herr Rathsherr,“ seggt Mamsell Westphalen un grippt wedder²⁴ nah de Schört un drögt sich de Dgen,²⁵ „seihn S', id bün nu in de Föstigen²⁶ un heww verleden Harwst²⁷ de grote Krankheit hatt . . .“ — „Denn geiht²⁸ dat of nich,“ föllt²⁹ ehr Rathsherr Hers' in de Red', „denn giwmt³⁰ dat blot noch twei Weg', einen nah haben³¹ un einen nah unnen.³² Flüchten möten Sei, entweder up den Bæhn³³ oder in den Keller.“ — „Herr Rathsherr,“ röppt Frik Sahlmann un krüppt³⁴ achter 'n Fuchhird³⁵ herut, „id weit 't.“³⁶ — „Jung',“ seggt min Unkel, „büst Du hir?“ — „Ja,“ seggt Frik ganz benau't.³⁷ — „Denn is 't wedder mit de ganze Heimlichkeit nids, denn wat Drei weiten, weit de Welt.“ — „Herr Rathsherr,“ seggt Frik, „id segg wohrhastig in Gott³⁸ nids nah! Un, Mamselling, id weit en Flag.³⁹ An den Rößerbæhn⁴⁰ is de ein' Plant⁴¹ los un lett sich afhögen,⁴² un wenn Sei sich en beten⁴³ dünn maken, denn kænen Sei sich dordörch bängen,⁴⁴ un dor achter⁴⁵ is unner de Aulen⁴⁶ 'ne lütte Affid,⁴⁷ dor findt Sei kein Deuwel⁴⁸ nich.“ — „Entjamte Slüngel,“⁴⁹ seggt Mamsell Westphalen un vergeßt⁵⁰ all ehr Angst un Trübsal, „denn büst Du dat west, de mi ümmer de Diettwust von den Bæhn stahlen⁵¹ hett, un, Herr

1) können. 2) Wetter. 3) so etwa 3 bis 4 Meilen. 4) genug. 5) sehen. 6) etwas völlig. 7) gebaut. 8) zu Zeiten. 9) schon etwas sauer. 10) reiten. 11) setzt die Hände. 12) Seite. 13) Schande. 14) welches Frauenzimmer reitet. 15) Fräulein. 16) Küche. 17) auf und nieder. 18) fragte. 19) trauen. 20) 24 Stunden. 21) moor. 22) Schül. 23) stecken. 24) greift wieder. 25) trocknet sich die Augen. 26) in den Funtzigen. 27) vergangenen Herbst. 28) dann geht. 29) fällt. 30) gibt. 31) oben. 32) unten. 33) Boden. 34) kriecht. 35) hinter dem Feuerherd. 36) weiß es. 37) beengt, verlegen. 38) Beteuerungsformel. 39) Fled, Stelle. 40) Rößerboden. 41) Pflanze, Brett. 42) läßt sich abbiegen. 43) bishen. 44) da hindurch zwingen. 45) dahinter. 46) die Dessnungen, hohler Raum unter den Dachsparren. 47) kleine Abseite. 48) Teufel. 49) insamer Schlingel. 50) vergißt. 51) gestohlen.

Rathsherr, id heww immer de unschülligen Rotten¹ in Verdacht hatt.“ — Min Unkel redd't² nu Friß Sahlmann vör 'ne düchtige Dracht³ Släg⁴ un seggt, dat wir nu de höchste Tid,⁵ un sei müßt flüchten, un dit wir dat richtige Flag.

Sei flüchten nu all Drei nah den Rökerbæhn herup, un as Friß Sahlmann de los' Plank un de Gelegenheit dor achter wißt⁶ bett, seggt min Unkel Herf': „So, Mamselling,⁷ nu setten⁸ Sei sîd hir up den Rökerbæhn, denn sitten möten⁹ Sei nu; id ward achter Sei tausluten,¹⁰ un wenn Sei hören,¹¹ dat wer hir vör¹² an de Dör künmt, denn krupen¹³ Sei sachten¹⁴ dörch de Plank in de Affid un nemen S' sîd vör Hausten¹⁵ un Prusten in Acht.“ — „Dat seggen Sei woll, Herr Rathsherr — in desen Rost!“¹⁶ seggt sei. — „Dat will wi¹⁷ frigen!“ seggt hei un stött¹⁸ de Luf¹⁹ up. — Sei willen nu gahn, duan seggt sei: „Friß Sahlmann, min Sæhn, verlat²⁰ mi nich, un bring' mi Orre,²¹ wo de Sak steiht.“²² — „Unner keinen Umflämm'n,“ seggt Rathsherr Herf', „darm hei up den Bæhn 'ruppe gahn, dat kunn wer seihn, un denn is Allens verraden.“²³ — „Laten S' man,²⁴ Mamselling,“ seggt Friß, „id ward dat woll frigen,“ un plinkt²⁵ ehr listig tau. — Sei gahn, un Mamsell Westphalen sitt in Truer²⁶ unner ehr Speckfiden²⁷ un Schinken un Wust²⁸ un seggt: „Wat helpt²⁹ all de leiwe Gottes Segen, wenn Ein³⁰ in mine Johren³¹ up de Flucht is!“

As Unkel Herf' Mamsell Westphalen in den Drögen³² wüßt,³³ gung hei wedder nah de Ræk hendalen³⁴ un remst³⁵ Friß Sahlmannen noch einmal recht düchtig mit en lütten Handgriff an de Uhren³⁶ dat Swigen³⁷ in. In de Ræk treckt³⁸ hei sîd den grisen³⁹ Kragen von sinen Mantång⁴⁰ wedder⁴¹ æwer den gestickten Rocksfagen un den Dreimaster un flek⁴² heimlich, as de Ratt⁴³ von den Duwenslag,⁴⁴ ut de Achterdör.⁴⁵ Knapp hadd hei æwer sin Babengestell⁴⁶ ut de Dör stelen,⁴⁷ dunn frischt⁴⁸ un jucht dor wat los, un Fik un Korlin, de glöwt⁴⁹ hadden, de Luft wir nu wedder rein, un in de Ræk 'rin wullen, preschten utenein⁵⁰ as en por⁵¹ mittbunt Duwen,⁵² wenn de Hæw⁵³ dor mang fohrt.⁵⁴ — „Holst Zug' Maul!“⁵⁵ rep min Unkel Herf', „id dauh Zug⁵⁶ nicks!“ — Doch wat

1) die unschuldigen Ratten. 2) rettet. 3) flüchtigen Tracht. 4) Schläge. 5) Zeit. 6) gewiesen, gezeigt. 7) Roseform von Mamsell. 8) setzen. 9) sitzen müssen. 10) zuschließen. 11) hören. 12) hier vorne. 13) dann kriechen. 14) leise. 15) Husten. 16) in diesem Rausch. 17) wollen wir. 18) stößt. 19) Lufe. 20) verlasse. 21) Ordre, Bescheid. 22) wie die Sache steht. 23) verraten. 24) lassen Sie mir. 25) blinzelt. 26) sitzt in Trauer. 27) -seiten. 28) Wurst. 29) hilft. 30) einer, man. 31) Jahren. 32) im Trodnen. 33) wußte. 34) hinunter. 35) schärft, prägt — ein. 36) Ohren. 37) Schweigen. 38) zog. 39) greiß, grau. 40) Mantel. 41) wieder. 42) schlich. 43) Rake. 44) Taubenslag. 45) Hintertür. 46) Obergestell, Oberkörper. 47) gesteckt. 48) da freischte. 49) gelaubt. 50) stoben auseinander. 51) wie ein paar. 52) weißbunte Tauben. 53) Habicht. 54) dazwischen fährt. 55) haltet Euer Maul. 56) nie Zug.

hülp¹ dat? De Buren,² de noch mit ehr Bird³ in den Goren⁴
 blewen⁵ wiren, seken⁶ sich bi dat Krischen üm, un as sei achter sich
 den verpuppten französchén Offizirer segen,⁷ wat ewer eigentlich
 min Unkel Herf⁸ was, dunn blündelten sei ut,⁹ all up de gräune
 Purl¹⁰ los, un 't wohrt¹¹ nich lang', dunn was kein Haus¹² un kein
 Klaw¹³ von Kanonenvörspann tau sehn. De Herr Rathsherr
 slog¹⁴ sich nu sidwärts¹⁵ in de Büsch', un as hei so 'n lütten ver-
 deckten Katerstijg¹⁶ entlang geiht, wer kümmt¹⁷ an tau gahn?¹⁸ Oll
 Möller Boß mit sinen Mantelsack unner den Arm. „Gu'n Morn,
 Herr Rathsherr!“ — „„Dat weit¹⁹ doch der Deumvel!““ seggt Rathsherr
 Herf', „„Möller Boß, sehn Sei nich? Ich will jo nich kund-
 bar²⁰ werden.““ — „Na, mi verlangt dor of nich nah,“ seggt de
 Möller. „Awer, Herr Rathsherr, Sei können mi en Gefallen dauhn:
 an de gräun Purl herw id min Fuhrwart anbunnen,²¹ bringen
 S' mi dat in Sekerheit!²² Ich dauh Sei mal wedder en Gefallen;
 so drad²³ de Bors²⁴ in den Mählemdit²⁵ biten deht,²⁶ lat²⁷ id Sei
 't weiten.“²⁸ — „„Will 't besorgen,““ seggt de Herr Rathsherr un
 geiht nah de gräune Purl, un as hei den Möller sin Fuhrwart dor
 sinnt,²⁹ biint³⁰ hei dat los, stiaht³¹ up den Wagen un will eben af-
 farjolen,³² dunn tritt³³ em 'ne Parti Franzosen entgegen, vöran de
 Kanonenoberst sülwst,³⁴ up den sinen Befehl all dat Vörspann an-
 ordnirt³⁵ was, un de nu Bele sach,³⁶ de nich dor wiren, denn sei
 wiren so tämlich³⁷ all utbrummt.³⁸ Min Unkel Herf' würd denn nu
 glit³⁹ arretirt un von den Wagen reten,⁴⁰ un as de Kanonenoberst
 sin Uniform sach, un hei immer röp: hei wir conseiller d'état —
 denn hei wüßt in den Ogenblick⁴¹ keinen betern⁴² französchén Namen
 för en Stembäger Rathsherrn tau sinnen⁴³ —, dunn dachten de
 Franzosen, sei hadden en rechten Fats⁴⁴ maht⁴⁵ un hadden den
 Häupter⁴⁶ von dat Ganze. De Kanonenoberst versluchte un ver-
 swur⁴⁷ sich up dat unchrislichste Französch: hei wull an em en
 Exempel statuwiren; vir Mann mühten em in de Midd⁴⁸ nemen,
 un so würd min Unkel Herf', de in de schönste Heimlichkeit kamen⁴⁹
 was, en gaud Warf⁵⁰ tau stiften, tau 'in apenboren⁵¹ Spektakel
 ewer 'n Buhof⁵² in de Stadt t'rügg ledd't,⁵³ üm an sich sülwst en
 leges⁵⁴ Stück tau erföhren.

1) half. 2) Bauern. 3) Pferden. 4) Garten. 5) geblieben. 6) gukten.
 7) sahen. 8) da rissen sie aus. 9) grüne Pforte. 10) es wahrte. 11) Auf.
 12) Klawe. 13) schlug. 14) seitwärts. 15) Katersteig, ein verstedter Weg.
 16) kommt. 17) an zu gehen, heran gegangen. 18) weiß. 19) kundbar, erkannt.
 20) angebunden. 21) Sicherheit. 22) so bald. 23) Varf. 24) Mählemdit.
 25) beißt. 26) lasse. 27) wissen. 28) findet. 29) findet. 30) steigt. 31) abfahren.
 32) da ritt. 33) selbst. 34) angeordnet. 35) viele sah. 36) ziemlich. 37) durch-
 gebrannt. 38) gleich. 39) gerissen. 40) Augenblick. 41) besseren. 42) finden.
 43) Gang. 44) gemacht. 45) Säupfling, Anstifter. 46) verschwor. 47) Mitte.
 48) gekommen. 49) gutes Werk. 50) offenbar. 51) über den Bauhof. 52) zurück
 geleitet 53) schlimm.

Als dit geschach,¹ stunn² dicht dorbi oll Bäder Witt achter 'n groten Kastannenbom,³ denn hei was ok kamen, den Möller sin Fuhrwerk in Seferheit tau bringen. „Schaden kann dat den Herrn Rathsherrn nich,“ säd hei tau sick, „hei köfft⁴ sinen Stuten⁵ von Guhlen,⁶ worüm nich von mi? Na, hei möt sick sülvst raden,⁷ un hei kann 't ok, denn hei is sihr klaut;⁸ æwer dat unschüllige, unvernünftige Beih⁹ kann 't nich, dorför möt unserein sorgen,“ un dor- mit steg¹⁰ hei up den Wagen un fñhrt sachten¹¹ achter de Franzosen her nah sin Schün¹² un treckte de Bird' in 't Jack.¹³

Dat negente Kapittel.

Worüm de Herr Amtshauptmann in den Mark Aurel lesen müht un sick dat Gesicht nich waschen dürt,¹⁴ un worüm em den Möller sin¹⁵ Fisen nich mihr tau quarig¹⁶ dücht.¹⁷

De oll Herr Amtshauptmann gung¹⁸ in sin Stuw¹⁹ 'rümmer un argert sick, denn wenn hei ok kein von de hastige Ort²⁰ was, so was hei doch en ollen²¹ Mann, de dat Kummmandiren gewennt²² was un sin Moden för sick hadd, un nu süll²³ hei sick kummmandiren laten²⁴ un hadd des Morgens Klock²⁵ acht upstahn müht — wat gegen sin Natur was — un Kaffe hadd hei ok nich kregen,²⁶ un as hei sick tau sine Vermünterung²⁷ 'ne irden Pip²⁸ in 't Gesicht steken wull,²⁹ wiren kein Pipen dor. Hei klingelt einmal, Friß Sahlmann kamm³⁰ nich; hei klingelt tweimal,³¹ Fiß kamm ok nich. Hei treckt³² sin Snuwtabacksdoß³³ ut de Tasch un namm³⁴ de Pris' mit so 'n nahdentlichen Snæw',³⁵ as Einer deiht,³⁶ de sick up allens mögliche Ungemat³⁷ gefast maken will, treckt de Lorjett³⁸ ut de Tasch un kess³⁹ in 't Weder.⁴⁰ Buten regent dat⁴¹ Bindfaden,⁴² un in de hogen nackten Telgen⁴³ von de Rüstern seten⁴⁴ de Kreihn⁴⁵ so still un düterig,⁴⁶ as wiren ehr de Flüchten⁴⁷ tausambacht,⁴⁸ un ledten as oll Bur⁴⁹ Rugler, as hei mal 's Abends bet an de Hautfrem⁵⁰ in den Dörpdil⁵¹ seten⁵² hadd. „Ok kein Vergnäugen!“⁵³ säd⁵⁴ de oll Herr. „Æwer wo is up Stunns⁵⁵ Vergnäugen in dütschen Landen? Es ist doch eine sonderbare Sache mit der Weltregierung! Unf'

1) geschach. 2) stand. 3) Kastanienbaum. 4) kauft. 5) Semmel. 6) von Guhl. 7) raten. 8) sehr klug. 9) Vieh. 10) stieg. 11) fuhr langsam. 12) Scheune. 13) Jack (Abteilung in der Scheune), Banse. 14) durfte. 15) des Müllers. 16) quarrig. 17) dünkte. 18) ging. 19) Stube. 20) Ort. 21) alter. 22) gewohnt. 23) sollte. 24) lassen. 25) Uhr. 26) gekriegt. 27) Ermunterung. 28) irdene Pfeife. 29) stecken wollte. 30) kam. 31) zweimal. 32) zog. 33) Schnupstabaksdose. 34) nahm. 35) Schnauben. 36) wie einer tut. 37) Ungemach. 38) Lorjette. 39) quackte. 40) Wetter. 41) draußen regnete es. 42) d. h. sehr stark. 43) hohen nackten Zweigen. 44) saßen. 45) Krähen. 46) geduckt. 47) Flügel. 48) zusammengefloht. 49) wie der alte Bauer. 50) bis an den Gutterand. 51) Dorf- teich. 52) gefessen. 53) auch kein Vergnügen. 54) sagte. 55) zur Stunde, jetzt.

Herrgott sett dat tau,¹ dat ein so 'n Hundsvott de ganze Welt in Schaden bringt. Dat is swor² för 'n Christenmensch intaufeihn.³ Hohe herzogliche Kammer macht⁴ of männigmal⁵ Inrichtungen un Verordnungen, de kein Christ un Beamter begripen⁶ kann, æwer hohe Domainenkammer is doch of man so 'n armen Sünder,⁷ den von Anfang an bi alle hogen Eigenschaften de Dämlichkeit in de ein' Slipp⁸ mit inknüpft⁹ is, un dat weiten¹⁰ wi un finnen¹¹ uns dorin, dat heit¹² mit gelinden Arger un Verdruß. Åwer hir, bi den christlichen Glöwen¹³ an 'ne göttliche Weltregirung, den Nutzen von den Hundsvott Bonepart intaufeihn, dat is — dat is . . . — un hei namm¹⁴ sin Slapmütz¹⁵ af un höll¹⁶ sei en Toll'ner drei¹⁷ æwer sinen Kopp. „Uns' Herrgott mag mi de Sünd¹⁸ vergewen! Ich hemw gegen keinen Wilschen en Haß hatt, gegen keinen Wilschen Fidschaft, of nich gegen hohe Kammer mit ehre hadermementschen¹⁹ Monitorien, æwer nu hemw ich einen Haß,“ un hei smet²⁰ de Slapmütz up de Erd²¹ un sett²² den Bein dorup, „nu hemw ich einen! un ich will em of behollen!“²³

Dit leßtere mügg²⁴ hei woll en beten lud²⁵ raupen²⁶ hewwen, denn sine leiwe Fru kamm ganz ängstlich in de Dör²⁷ rinne: „Wewer!²⁸ Wewer! wat is Di? Hett Friß Sahlmann oder Jit . . .?“ — „Ne, Reiting,“²⁹ föll³⁰ hei ehr in de Red' un namm³¹ de Slapmütz up, „de nich, blot³² Bonepart.“ — „Gott in den Himmel,“³³ röp³⁴ sei, „all wedder!³⁴ Wat willst Du Di an den argern?“ un gung³⁵ an den Herrn Amtshauptmann sin Bäuferschapp³⁶ ranne un halt³⁷ en Bauf³⁸ rut. „Da, Wewer, les³⁹ in Din Bauf!“ Dat was nu dat Bauf von Mark Aurelen, dorut⁴⁰ las de Herr Amtshauptmann, wenn hei in Arger geraden⁴¹ was, ein Kapittel, un wenn 't dull⁴² was, twei.⁴³ Sei namm nu also of dat Bauf un las, un sine leiwe⁴⁴ Fru bunn⁴⁵ em den mitten⁴⁶ Burgirmantel⁴⁷ üm, un strählt em dat gaude,⁴⁸ grise⁴⁹ Hor⁵⁰ un wickelt em dat oll Lütte⁵¹ vernimme⁵² Böpffen⁵³ un stöhm⁵⁴ em sacht un lising⁵⁵ den weifen⁵⁶ Puder æwer den Kopp;⁵⁷ Mark Aurel ded⁵⁸ of dat Sinige,⁵⁹ un all de argerlichen Schrumpeln⁶⁰ wiren weg von sine irustfaste⁶¹ Stirn, as de Fru Amtshauptmannen mit dat Lütte

1) läßt es zu. 2) schwer. 3) einzusehen. 4) macht. 5) manchmal. 6) begreifen. 7) Sünder. 8) Schlippe, Rodschuß. 9) eingeknüpft. 10) wissen. 11) finden. 12) daß heißt. 13) Glauben. 14) nahm. 15) Schlafmütze. 16) hielt. 17) etwa drei Zoll. 18) Sünde. 19) verflucht. 20) schmiß. 21) Erde. 22) setzte. 23) behalten. 24) mochte. 25) bißchen laut. 26) gerufen. 27) Tür. 28) Weber. 29) Kettchen, von Agnes, Agnette. 30) fiel. 31) nahm. 32) bloß. 33) rief. 34) schon wieder. 35) ging. 36) Bücherschrank. 37) holte. 38) Buch. 39) ließ. 40) daraus. 41) geraten. 42) toll, arg. 43) zwei. 44) lieb. 45) hand. 46) weiß. 47) statt: Pudermantel. 48) gut. 49) greis, grau. 50) Haar. 51) alte kleine. 52) flug, listig. 53) Böpffen. 54) stäubte. 55) sanft und leise. 56) weich. 57) über den Kopf. 58) tat. 59) auch das Seinige. 60) Runzeln, Falten. 61) ernst-seht.

jülwerne¹ Puymez² den Puder ut dat Gesicht schrapte. — „Denn dat mät³ sei en: ümmer affschrapen,“ säd Zif, wenn sei dorup tau rden kann,⁴ „un waschen kann hei sich denn nich, wil dat em süs⁵ dat Weitenmehl de Ogen⁶ taukliftern⁷ würd.“

„Reiting,“ säd de Herr Amtshauptmann, as hei von Koppz wegen⁸ in den Stand sett⁹ was, „sit¹⁰ doch mal, wenn Di dat paßt, in de Wirthschaft 'runner. Es ist doch eine sonderbare Sache! Zif kümmt¹¹ nich, Fritz Sahlmann kümmt nich; de gottverd . . . — wull¹² ic seggen¹³ — dat gottlose Franzosentüg¹⁴ hett jo woll dat ganze Hus ümklirt.¹⁵ — He, wat denn?“

De Fru Amtshauptmannen was 'ne lütte gaude Fru, en beten schwächlich¹⁶ von Person, dorbi æwerst¹⁷ nich verdreitlich¹⁸ un ümmer parat, in Fründlichkeit¹⁹ de Wunderlichkeiten von den ollen Herrn tau dragen.²⁰ Sei hadden einen Söhn,²¹ ehren Jochen,²² de was all in de Frömd',²³ un so wiren de beiden ollen Lüd'²⁴ in dat oll grote²⁵ Sloss allein up sich anwist²⁶ un drögen²⁷ in Fru un Jhrborkeit²⁸ Leid un Lust tausam,²⁹ un wenn de Langewil' sich bi ehr inslifen³⁰ wull, denn gamw³¹ dat Glück ümmer, dat de Herr Amtshauptmann grad tau rechter Lid³² up en nigen³³ wunderlichen Infall verföll,³⁴ un ut dat Hujahnen³⁵ würd denn en rechten gesunnen³⁶ Sinnenprust,³⁷ de de Leiw' wedder upfrischen ded; denn mit de Leiw'³⁸ is dat, as³⁹ mit en Bom,⁴⁰ je mihr de Wind in de Kron' un in de Bläder⁴¹ spelt,⁴² desto faster⁴³ smitt⁴⁴ hei sin Wörtel.⁴⁵

Na, dat de Herr Amtshauptmann von sine leiwe Fru hüt Morrn⁴⁶ verlangte, dat sei sich mal nah de Wirthschaft umseihn süll,⁴⁷ was denn nu grad fein wunderliche Infall, un dorüm pruste de Fru Amtshauptmannen of nich glif⁴⁸ los, obschonst⁴⁹ dat in unsere jizige Lid männige wollertagene⁵⁰ Fru woll dahn⁵¹ hadd. — Sei was grad ehren Gang gahn,⁵² as oll Möller Roß mit dat Fellsen⁵³ in de Dör kann.

Gu'n Morrn, Herr Amtshauptmann,“ säd de Möller un makt⁵⁴ sinen Diner, „mit Berlów!“⁵⁵ un läd⁵⁶ dat Fellsen up den Disch,

1) silberne. 2) Rasiermesser. 3) muß. 4) kam. 5) weil ihm sonst. 6) Augen. 7) zuleistern. 8) hinsichtlich des Kopfes. 9) geleckt. 10) guß. 11) kommt. 12) wollte. 13) sagen. 14) zeug. 15) Haus umgekehrt. 16) schwächlich. 17) dabei aber. 18) verdrießlich. 19) Freundlichkeit. 20) tragen. 21) Sohn. 22) Soachim. 23) schon in der Fremde, von Hause. 24) Leute. 25) groß. 26) angewiesen. 27) trugen. 28) Treue und Ehrbarkeit. 29) zusammen. 30) einschleichen. 31) dann gab. 32) Zeit. 33) neuen. 34) verfiel. 35) Gähnen. 36) gesunder. 37) Niesen, durch das Sonnenlicht erzeugt. 38) Liebe. 39) wie. 40) Baum. 41) in den Blättern. 42) spielt. 43) fester. 44) schmeißt, wirft. 45) Wurzel. 46) heute morgen. 47) umsehen sollte. 48) gleich. 49) obgleich. 50) manche wöhlertzogene. 51) getan. 52) gegangen. 53) Fellsen. 54) machte. 55) Verlaub. 56) legte.

„ihr is 't!“ — „„Wat is 't?““ frog¹ de oll Herr. — „Herr, wat weit² id? Id weit wat, id weit vel,³ id weit gor nichts:⁴ doch so vel weit id, Spißbaumenfram is 't.“ — „„Möller Boß, wo kümmt⁵ Hei tau Spißbaumenfram?““ — „Wo kümmt de Hund in de Koppel,⁶ Herr Amtshauptmann? Wo kamm jenn Mäten⁷ tau 't Kind? — Id weit blot, dat dit den Franzosen sin Tellisen is, un dat de Düwel⁸ mi den Franzosen gistern Abend up den Wagen, un min Fridrich em nahsten wedder⁹ 'runne smeten¹⁰ hett.“ Un nu vertellte¹¹ de Möller de ganze Geschicht.

De oll Herr gung wildeß¹² in de Stuw¹³ up un dal¹⁴ un brumnte wat von „übele Sache!“ in den Bort,¹⁵ un stunn¹⁶ denn wedder¹⁷ vör den Möller still un fet¹⁸ em fast¹⁹ in de Ogen,²⁰ un as de Möller tau Enn²¹ was, säd hei: „Na, Möller Boß, dat is denn nu æwer doch gewiß, dat de Franzos²² noch lewt?“ — „„Se, Herr Amtshauptmann, wat weit id? — Seihn S²³ id maß²⁴ minen Rechnungsæwerslag²⁵ so: kolt²⁶ was dat de Nacht för dese Johrstid grad nich; æwer regent²⁷ hett dat de ganze Nacht, un wenn wi Beiden, Herr Amtshauptmann, Sei oder id, de Nacht dor legen hadden,²⁸ wi wiren mægliche Wis²⁹ verflamt.³⁰ Aewer id reken³¹ so: so 'n Volk is dat 'Rümliggen³² beter gewennt³³ as wi, un hett em dat in Rußland nichts dahn,³⁴ so mag em dat jo hir of woll nich schadt³⁵ hemwen. Un weggahn³⁶ is hei jo nahsten;³⁷ Fridrich is em jo nah,³⁸ un wenn em denn nahsten noch wat taustött³⁹ is, so sünd wi jo dor nich an schüllig.““⁴⁰ — „Möller, Möller,“ säd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „dit is en flimm Stück! Wenn Sin Fridrich den Franzosen nich wedder grippt,⁴¹ kann Em dat an den Kragen gahn.“⁴² — „„Gott fall mi bewohren!““ rep⁴³ de Möller, „„von wat för Dæmlichkeiten⁴⁴ lat id mi in minen ollen Dagen⁴⁵ riden!““ Herr Amtshauptmann, id bün jo unschüllig, un id hemw jo of dat Tellisen nich beholden,⁴⁷ un dat Bird⁴⁸ steiht⁴⁹ in Bäder Witten sin Schün.““⁵⁰ — „Dat 's of Sin Glück, Möller, dat 's of Sin grotes Glück; denn dit kann id Em betügen.“⁵¹ Un luter⁵² Gold un Sülwer is in dat Tellisen, seggt Hei?“ — „„Luter Gold un Sülwer, preußschen K⁵³ rant⁵³ un

1) fragte. 2) weiß. 3) viel. 4) gar nichts. 5) wie kommt. 6) eingefriedigter Weideplatz. 7) jenes Mädchen. 8) Teufel. 9) nachher wieder. 10) geschmissen. 11) erzählte. 12) ging während dessen. 13) Stube. 14) auf und nieder. 15) Bart. 16) stand. 17) dann wieder. 18) guckte. 19) fest. 20) Augen. 21) zu Ende. 22) lebt. 23) sehen Sie. 24) mache. 25) Rechnungsüberschlag. 26) fast. 27) aber gerechnet. 28) da gelegen hätten. 29) Weise. 30) verflammt, erstoren. 31) rechne. 32) herumliegen. 33) besser gewohnt. 34) getan. 35) geschadet. 36) weggegangen. 37) nachher. 38) ist ihm ja nach (gegangen). 39) zugestoßen. 40) schuldig. 41) greift. 42) gehen. 43) rief. 44) Dummheiten. 45) in meinen alten Tagen. 46) reiten. 47) behalten. 48) Pferd. 49) steht. 50) Scheune. 51) bezeugen. 52) lauter. 53) Courant.

Drüttel¹ un Zuggedurs² un sülwerne Lepel!""³ un dormit snallte hei dat Fellsen up un wist⁴ de Bescherung.

De Herr Amtshauptmann makte grote Ogen.⁵ „Gott bemohr uns!“ röp hei, „dat is jo en Schaß.“ — „„Se, dat seggen S' man mal, Herr Amtshauptmann! Min Fru seggt süs⁶ nich vel,⁷ æwer as sei dit säch,⁸ slog⁹ sei de Hänn'¹⁰ tausam un säd kein Wurt.““¹¹ — „Stahlen¹² is dat All, Möller. Hir up dat Sülwertüg'¹³ is dat Verzensche Wapen,¹⁴ dat kenn ick. De Lepel hett de Spizbaum' hir in de Nahwerschaft¹⁵ stahlen. — Awer dormit ward Sin Sat'¹⁶ nich beter.““¹⁷

De oll Möller stunn dor,¹⁸ as süll hei verörgeln;¹⁹ de Herr Amtshauptmann gung in de Stuw' rüm un rem²⁰ sich den Kopp, endlich gung hei up den Möller tau, läd²¹ em de Hand up de Schuller:²² „Möller Voss, ick heww Em ümmer för en ihrlichen²³ Mann hollen,²⁴ æwer so 'ne Zhrlichkeit in so 'ne Umstänn'²⁵ Sei kann nich von einen Dag tau 'm annern kamen, un Sei giwvt²⁶ ut eigenen Gemissen so 'n Deil²⁷ Geld taurügg,²⁸ von dat eigentlich Keiner weit, wo 't henhürt?“²⁹ — De oll Möller stickte sich æwer un æwer roth³⁰ as en Fier³¹ an un set³² up sin Stawelsnuten.³³ „Ja, Möller,“ säd de oll Amtshauptmann wider,³⁴ „dat is ein besonderes Benemen von Em, denn von dat, wat hir passirt is, kann Sei kein Rundschaft hewwen; æwer dank Sei Sinen Schöpfer, denn 't is mæglich, dat Em dit Stück dat Lewen³⁵ redd't.““³⁶ —

De Gefohr,³⁷ in de hei sich meinen müßt, dat unverdeinte Loww,³⁸ wat em just so sacht ankamm,³⁹ as wenn Einer sich up en Lehnstaul dalsett't,⁴⁰ wo sin leuwe Fru en Nadelsüßsen henleggt⁴¹ hett, de Utsicht,⁴² dat hei mit Gotts Hülp⁴³ ut desen flimmen Handel noch dörrch en lütt Loch⁴⁴ krupen künn,⁴⁵ un dat hei dat All nich verdeint hadd, sett'ten⁴⁶ den ollen Möller hart tau. Sei stunn dor mit dalslagene⁴⁷ Ogen un wrüng⁴⁸ sich hen un her, un dreiht⁴⁹ sinen Hau'⁵⁰ dull un düller,⁵¹ endlich slog⁵² hei 'n mit beide Hänn' tausam, dat hei ganz ut de Fassung⁵³ kamm, un röv: „Hal de Düwel⁵⁴ de ganze Franzosengeschicht un mi dortau,⁵⁵ Herr Amtshauptmann!

1) Gulden (Neuzg). 2) Louisdors. 3) silberne Löffel. 4) wies, zeigte. 5) machte große Augen. 6) sonst. 7) viel. 8) sah. 9) schlug. 10) Hände. 11) Wort. 12) gestohlen. 13) Silberzeug. 14) das Verzensche Wapen. 15) Nachbarschaft. 16) seine Sache. 17) besser. 18) stand da. 19) „verörgeln“, etwa: aus dem letzten Loch pfeifen, vergehen. 20) rieb. 21) legte. 22) Schutter. 23) ehrlich. 24) gehalten. 25) Umständen. 26) gibt. 27) Teil, Menge. 28) zurück. 29) hingehört. 30) flegte sich — rot an, erröthete über und über. 31) wie ein Feuer. 32) guckte. 33) Stiefelschnauzen, -spitzen. 34) weiter. 35) Leben. 36) rettete. 37) Gefahr. 38) Lob. 39) faust an, wohl tat. 40) niedersekt. 41) hingelegt. 42) Aussicht. 43) Hilfe. 44) kleines Loch. 45) kriechen könnte. 46) setzten. 47) niedergeschlagen. 48) rang, wand. 49) drehete. 50) Gut. 51) toll, arg und ärger. 52) schlug. 53) Fassung. 54) hole der Teufel. 55) dazu.

Wenn uns' Hergott gegen mi Gnad' för Recht ergahn laten¹ will un mi ut desen Trübsal helpt,² denn³ will ick of nich mit Un-gerechtigkeiten gegen em bestahn. Ne, wat woht⁴ is, is woht! Un wenn min lütt Fisen nich west wir,⁵ denn leg'⁶ dat entsamte Franzosengeld in min Schapp⁷ un ick bammelt⁸ hüt Abend an den Galgen." Un nu vertellt⁹ hei de Sak.¹⁰

„Möller," säd de Amtshauptmann, as de Umstänn' vertellt wiren, „ick bün nich sihr för Dirns, Jungs sünd beter; Dirns sünd mi tau quarig;¹¹ æwer mit Sin Fisen...? Das ist denn eine andere Sache. Möller, dat gereikt¹² Em un Sin Fru tau 'ne Jhr,¹³ dat Ji so 'n Kind upföht¹⁴ hewmt. — Möller, hört¹⁵ Hei, wenn Hei mal wedder tau Amt kümmt, bring' Hei Sin Fisen mal mit; ick — dat heit¹⁶ min Fru ward sich dortau freu'n. Ne, wat denn? — Un nu nem'¹⁷ Hei dat Fellsen un drag'¹⁸ Hei dat 'runne nah den Rath-hus' un mell¹⁹ Hei sich dor, denn de Franzosen warden dor woll all so 'ne Ort Gerichtsdag hollen²⁰ — ward dor of nah sin;²¹ — un frag' Hei irst²² nah den Burmeister,²³ dat is en wollmeinend Mann un kann of französich, un binnen Kortem²⁴ ward ick dor sin, un, wat sichts²⁵ mæglich, ward ick för Em dauhn."²⁶ — „„Schön, Herr Amtshauptmann! Mi is en ganz Deil²⁷ lichter²⁸ üm 't Hart.²⁹ — Un mit de anner Geschicht, mit dat Pantrottspele,³⁰ meinen Sei. .?"" — „Dat Hei en ollen Narr³¹ is, sich in sinen ollen Dagen in noch mihr Widlüftigkeiten³² intaulaten."³³ — „„Schön, Herr Amtshauptmann! Na, denn adjüs!"" Un dormit gung de Möller. —

Dat teihnte Kapittel.

Worüm Friß Sahlmann tau Winterstid³⁴ ahn³⁵ Regenschirm in 'n Kantappel-bom satt,³⁶ worüm hei sich en lütt³⁷ Altenbund unner de West knöpen ded,³⁸ un worüm sich Mamsell Westphalen för 'ne arge Sünderin³⁹ erllart.

Nah 'ne lütte Wil'⁴⁰ kamm⁴¹ de Fru Amtshauptmannen wedder 'rin⁴² nah de Stuw'⁴³ un säd:⁴⁴ „Wewer, wat heit dit?⁴⁵ Friß Sahlmann is nich dor, Mamsell Westphalen is nich dor, in ehre Stuw' süht dat ut, as wenn Heiden un Türken dor Hus hollen⁴⁶

1) ergehen lassen. 2) hilfst. 3) dann. 4) wahr. 5) gewesen wäre. 6) läge. 7) Schranke. 8) baumelte. 9) erzählte. 10) Sache. 11) quarig. 12) gereicht. 13) Ehre. 14) aufgefüttert, erzogen. 15) hört. 16) heißt. 17) nehme. 18) trage. 19) melde. 20) halten. 21) wird auch danach sein! 22) erst. 23) Bürgermeister. 24) binnen kurzem. 25) irgend. 26) tun. 27) Teil. 28) leichter. 29) Herz. 30) Pantrottspielen, machen. 31) ein alter Narr. 32) Weitläufigkeiten. 33) einzulassen. 34) zu Winterzeit. 35) ohne. 36) Kantapfelbaum saß. 37) kleines. 38) knöpfte. 39) Sünderin. 40) nach einer kleinen Weile. 41) kam. 42) wieder hinein. 43) Stube. 44) sagte. 45) was heißt dies. 46) ausgehalten.

hewwen, un de Dirn¹,² de seggen,³ sei weiten³ von nids, as dat Rathsherr Herf' in de Achterdör⁴ sid 'rinslefen⁵ hett, un Zif hett em ut Berseihn mit en stumen⁶ Bessen⁷ æwer 't Gesicht strafft,⁸ un Mamsell Westphalen hett em en por Hänn' vull⁹ Torfasch in de Ogen¹⁰ smeten,¹¹ of blot¹² ut Berseihn, un nahsten¹³ is Friß Sahlmann un Mamsell Westphalen weg west;¹⁴ un sei weiten¹⁵ nich, wo sei sünd.“ — „Dies ist doch eine besondere Sache,“ seggt¹⁶ de oll¹⁷ Herr. „Wat deiht¹⁸ Rathsherr Herf' in min Ræt?¹⁹“ Zif mag den Mann süs²⁰ woll liden,²¹ Reiting, hei 's en plesirlichen Mann; æwer hei steckt sin Näs²² in jeden Quark, un wat Bernünftiges is dorbi sindag, nich²³ herut kamen.²⁴ — Segg mal,²⁵ Reiting, wecker²⁶ von de Dirn²⁷ höllst²⁷ Du woll för de Verstännigst?“ — „Wewer, wat red'st Du? Von Verstand kann bi de Ort²⁸ woll nich vel²⁹ de Ned wesen.“³⁰ — „Na, denn de Kläufst,³¹ de Pfiffigst.“ — „Oh, denn woll Zif Besserdichs, denn de Ogen gahn³² ehr ganz fix in den Kopp, un 't Mulwart³³ noch vel beter.“³⁴ — „Raup³⁵ ni de mal eins herinner.“ —

Dat geschach,³⁶ un Zif kam. — Zif Besserdichs was 'ne lütte jire Dirn, so mach³⁷ un fregel,³⁸ as³⁹ 'ne Gölzow'sche Schulendochter⁴⁰ man jin⁴¹ kann — denn dunnmals deinten⁴² de Schulendochter noch. — Nu stunn sei æwerst⁴³ vör den Amtshauptmann un slog⁴⁴ de Ogen dal⁴⁵ un knäsel⁴⁶ an den Schörtenband,⁴⁷ denn sei hadd 't in 't Gefäuhl,⁴⁸ dat dit woll 'ne Ort Gerichtsdag warden würd. — „Also,“ jung⁴⁹ de oll Herr an, „zur Wahrheit ernahnt und so weiter — Zif Besserdichs, wat weißt⁵⁰ Du von Mamsell Westphalen? Gang von gistern Abend an.“ — Zif vertellte⁵¹ nu, wat sei müßt, un wat wi weiten.⁵² „Also,“ säd⁵³ de oll Herr, „sei hett bi Di slapen⁵⁴ un nich in e i n Stum' mit Herrn Droi'n.“ — „Wewer, wat red'st Du?“ föll⁵⁵ de Fru Amtshauptmannen in. — Reiting, jede Umstand is wichtig, wenn de Unschuld an den Dag kamen soll.⁵⁶ — Un Du meinst nich,“ mend't hei sid an Zif, „dat sei mit den Rathsherrn Herf' weglopen⁵⁷ is?“ — „Ne, Herr, flüchtig is sei, glöw⁵⁸ id; æwer nich mit den Herrn Rathsherrn, denn de is mi nahst⁵⁹ allein in de Achterdör⁶⁰ begegnet, as id von

1) Dirnen, Dienstmädchen. 2) sagen. 3) wissen. 4) Hintertür. 5) hinein-
geschlichen. 6) stumpf. 7) Besen. 8) gestrichen. 9) ein paar Hände voll.
10) Augen. 11) geschmissen. 12) auch bloß. 13) nachher. 14) gewesen. 15) wissen.
16) sagt. 17) alle. 18) tut. 19) Rütche. 20) sonst. 21) leiden. 22) Nase. 23) nie-
mals. 24) herausgenommen. 25) sage einmal. 26) welche. 27) hältst. 28) Ort.
29) viel. 30) sein. 31) die Klügste. 32) gehen. 33) Maulwerk. 34) viel besser.
35) rufe. 36) geschach. 37) aufgeweckt, munter. 38) munter, beweglich. 39) wie.
40) Tochter des Schulzen, Dorfvorsteher's. 41) nur sein. 42) dienten. 43) stand
sie aber. 44) schlug. 45) nieder. 46) knitterte, knüllte. 47) Schürzenband. 48) Ge-
fühl. 49) sing. 50) weißt. 51) erzählte. 52) wissen. 53) sagte. 54) geschlafen.
55) fiel. 56) kommen soll. 57) wegelaufen. 58) glaube. 59) nachher.
60) Hintertür.

minen Brauder¹ t'rügg kamm;² denn de was hir in den Goren,³ Herr Amtshauptmann, mit uns' Bird'⁴ tau Vörspann; æwer —"" un hir slog sei de Ogen up, un ut dat frische Gesicht lücht⁵ so 'u hellen Spizbaum'⁶ 'rut, ""æwer, Herr Amtshauptmann, hei is de Franzosen utritsch.⁷"" — „So?“ frog⁸ de oll Herr, „hei 's also utritsch?“ — „Ja, Herr,““ säd Jik un lacht so schelmischen⁹ vör sich hen, „un hei hett de ganze Utritschung¹⁰ anstift¹¹ un hett de annern de gräun Pürt¹² wißt.“¹³ — „Dat is en dummen Streich von em, un wenn de Franzosen em frigen, warden sei 't em inknöpen.¹⁴“ Zi sid 'ne näsewiese Ort,¹⁵ Zi Besserdichs. — Reiting, help¹⁶ mi mal an den Slüngel, den Frik Besserdich, bedenken.¹⁷ — Un wo is Frik Sahlmann?“ Nu was Jik denn wedder¹⁸ sihr be- nau't¹⁹ un wat nu kamm, dat kamm man ganz dünn un druppwis':²⁰ „Je, Herr Amtshauptmann, hüt Morrn²¹ smet²² hei all Sei Ehr Pipen²³ intwei,²⁴ un nahsten²⁵ säd hei, id hadd 't dahn.²⁶ Un, Herr Amtshauptmann, id kunn²⁷ dor nich för, denn id wull blot²⁸ üm de Ed fiken,²⁹ as de französche Oberst dor so 'rüm towen ded,³⁰ dunnn lep³¹ hei mi mit de Pipen entgegen, un nu liggen³² de Schören³³ in de Ræf.“³⁴ — „Un wider³⁵ heft Du em hüt Morrn nich seihn?“³⁶ — „Ja, Herr, as de Uhrkenmafer³⁷ transperirt³⁸ würd, dunnn lep hei mit, un as hei dunnn wedder kamm, dunnn redt hei mit de Wamsell hochdütsch, un nahsten flusterten sei tau- samen.“³⁹ — „Hochdütsch? Frik Sahlmann, hochdütsch? Wat hett de Slüngel⁴⁰ hochdütsch tau reden? Wat säd hei denn?“ — „Hei säd: ‚Rettung naht‘.“ — „So? un nahsten kamm de Herr Rathsherr?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann, un id sohr⁴¹ em mit den Bessen⁴² in dat Gesicht; æwer id kunn dor of nich för.“⁴³ — „Dies ist doch eine besondere Sache!“ säd de oll Herr un gung up un dal⁴⁴ un sot⁴⁵ sich unner dat Kinn un fet⁴⁶ up den Bodden⁴⁷ un fet an den Bæhn.⁴⁸ Endlich stunn hei still un säd: „Reiting, de Sa⁴⁹ is mi klar,⁵⁰ dat olle Worm,⁵¹ de Westphalen, hett dat mit 'ne Angst fregen,⁵² un de Rathsherr hett sich dorinne mengelirt⁵³ un hett jichtens⁵⁴ wat Verdrehtes⁵⁵ anstift. Du sallst seihn,⁵⁶ sei hett sich verstecken.“⁵⁷

1) Bruder. 2) zurück kam. 3) Garten. 4) Pferden. 5) leuchtete. 6) Spizhube. 7) ausgerissen. 8) fragte. 9) schelmisch. 10) Ausreizerei. 11) angestiftet. 12) die grüne Pforte. 13) gewiesen, gezeigt. 14) einknöpfen, oder eintränken, einreiben. 15) näsewiese Art. 16) u. 17) hilf — (ge)denken, erinnere mich. 18) wieder. 19) ängstlich, besonnen. 20) tropfenweise. 21) heute morgen. 22) schmitz. 23) alle Ihre Pfeifen. 24) entzwei. 25) nachher. 26) getan. 27) konnte. 28) wollte bloß. 29) gucken. 30) herumtobte. 31) da lief. 32) liegen. 33) Scherben. 34) Rüsse. 35) weiter. 36) gesehen. 37) Uhrmacher. 38) transportiert. 39) zusammen. 40) Schlingel. 41) fuhr. 42) Wesen. 43) konnte auch nicht dafür. 44) ging auf und nieder. 45) sagte. 46) guckte. 47) (Fuß)boden. 48) Boden, Zimmerbede. 49) Sache. 50) klar. 51) Worm. 52) gefriegt. 53) da hinein gemengt. 54) irgend. 55) etwas Verdrehtes. 56) sollst sehen. 57) versteckt.

— „Denn lat¹ sei, Bewer.“ — „Dat geiht nich, Reiting, sei möt tau Städ',² denn sei möt Lügniß³ asleggen⁴ för den Uhrenmaker un för den Möller; dat kann de Beiden süs⁵ an den Kragen gahn. — Wenn ic blot wüßt, wo de Klingel, de Friß Sahlmann, is, de weit üm den ganzen Umstand.⁶ — Un Du weißt nich, wo hei is, Fiß?“ — „Ne, Herr.“ — „Na, denn kannst Du gahn.“ —

As sief Fiß ümdreihen ded,⁷ föllen⁸ ehr Dgen up dat Edfinster; æwer wil dat⁹ ehr Dgen sief hell un wacht wiren, föllen sei of dörch dat Finster un seggen,¹⁰ wat wid achter¹¹ passiren ded. Sei dreichte sief sief wedder üm un säd: „Herr Amtshauptmann, nu weit ic, wo hei is.“ — „Na, wo denn?“ — „Seihn S', dor sitt 'e.“¹² — „Wo?“ frog¹³ de oll Herr, un läd¹⁴ sin Börspann von Lorjett an de Dgen, un sef allenthalben hen, blot nich dorhen,¹⁵ wo Friß Sahlmann satt.¹⁶ — „Dor, Herr Amtshauptmann, dor in unsen ollen Kantappelbom,¹⁷ de an de Eck von de Kack¹⁸ steiht.“¹⁹ — „Woherhaftig! ja! — Dies ist doch eine besondere Sache! — Reiting, in 'n Winter! — Wenn dat in 'n Harwst²⁰ wir, wenn Appel²¹ up den Bom sünd; æwer Reiting, in 'n Winter!“ — „Oh, Bewer,“ säd sin leiwe Fru, „hei äwnt²² sief woll man dorup.“²³ — „Fiß Besserdichs, Du heft flore²⁴ Dgen, wat deicht²⁵ hei dor?“ frog de oll Herr un schow²⁶ mit de Lorjett vör de Dgen hen un her. — „Se, Herr, en langen Staken²⁷ hett hei dor; æwer wat hei dormit bezwecken deicht, dat 's minen Dgen verborgen. Sei handtirt dormit gegen de Rökerbæhnluf.“²⁸ — „Reiting, gegen unsern Rökerbæhn! Wat mag hei dor handtiren, Reiting?“ — „Ic weit 't nich, Bewer; æwer wunnern²⁹ sall mi dat nich, wenn morgen wedder Wüßt³⁰ fehlen.“ — „Süh³¹ mal! süh mal! — Ih, dit wir³² nett! — Dat is jo en prächtigen Bom för minen Friß Sahlmann! 's Sommers Appel un 's Winters Wüßt!“³³ Dormit makt³⁴ hei dat Finster up un röp:³⁵ „Friß Sahlmann! Friß! kumm dor 'runne,³⁶ min Sæhn,³⁷ Du künnst³⁸ Di dor in den Regen verfüllen.“³⁹

Dat fall⁴⁰ en Dirt⁴¹ gewen, wat sei 'n Fudirt⁴² nennen, dat brukt⁴³ sæben Dag',⁴⁴ bet⁴⁵ dat in den Bom 'rinne kümmt, un sæben Dag', bet dat wedder 'runne kümmt. Na, vull⁴⁶ so lang' brukte Friß Sahlmann nu nich, as hei ut den Appelbom kam;

1) lasse. 2) muß zur Stelle. 3) Zeugniß. 4) ablegen. 5) sonst. 6) Umstand, Sachverhalt. 7) umdrehte. 8) fielen. 9) weil. 10) sahen. 11) weit hinten. 12) da sitzt er. 13) fragte. 14) legte. 15) dahin. 16) saß. 17) Kantappelbaum. 18) Kacke. 19) steht. 20) Herbst. 21) Apfel. 22) übt. 23) darauf. 24) klar. 25) tut. 26) schob. 27) Stange. 28) Räucherbodenlufe. 29) wundern. 30) wieder Würste. 31) sieh. 32) dies wäre. 33) Wurst. 34) machte. 35) rief. 36) komme da herunter. 37) Sohn. 38) könntest. 39) erkalten. 40) es soll. 41) Tier. 42) Faultier. 43) braucht. 44) 7 Tage. 45) biß. 46) voll, bösig.

æwer 't was doch lang' naug,¹ un von wegen sine Bügen² flatterte³ hei woll nich so bedächtig, un as hei unnen was,⁴ dunn was dat ogenscheinlich,⁵ dat hei in en starckes Bedenken stunn,⁶ ob hei kamen⁷ oder dörchbrennen süll. Aewer Friß Sahlmann was en frames⁸ Kind, hei kamm; blot männigmal höll⁹ hei sick en beten¹⁰ up. — „Zif, wat maht¹¹ hei dor achter den Stichelbeerenbusch?“¹² frog de oll Herr. — „„Je, Herr, hei hett dor jo woll wat achter smeten.““¹³ — „So? Das ist denn eine andere Sache. — Na, Friß, kumm man¹⁴ dörch de Kæfendör¹⁵ 'rinne! Un Du, Zif, gah hen un paß mi up, dat hei nich dörch de Bördör¹⁶ wedder schappirt.“¹⁷ — Zif gung,¹⁸ un Friß kamm, langsam as de düre Tid;¹⁹ æwer hei kamm. „Friß Sahlmann, min Sæhn, so vel²⁰ Insichten²¹ mößt Du all²² hewwen, dat dat nich gaud²³ för de Gesundheit is, bi Regenweder²⁴ buten²⁵ tau sitten,²⁶ nimm Di nah diffen²⁷ en Regenschirm mit, wenn Du buten sitten willst; un so vel Insichten mößt Du of all hewwen, dat dat nich gaud för de Hosen is, bi Regenweder in en Bom tau stigen,²⁸ säuf²⁹ Di nah diffen 'ne dröge Johrstid³⁰ dortau ut. Nu segg mi mal: wat dedst³¹ Du in den Bom?“ — „„Oh, Herr Amtshauptmann, doch man³² so.““ — „„Om,““ säd de oll Herr, „de Grund lett sick hören.“³³ Aewer wat id eigentlich fragen wull: Hest Du nicks von Mamsell Westphalen seihn?“³⁴

Friß Sahlmann, de sick 'ne ganz anner Frag' vermauden³⁵ was, lewte³⁶ ogenscheinlich wedder up³⁷ un säd ganz fregel.³⁸ „„Ne, Herr Amtshauptmann.““ — „„Ja, min Sæhn, worüm fallst Du of von 'ne Sa³⁹ wat weiten, wovon Keiner wat weit. Nu dauh⁴⁰ mi æwer mal den Gefallen un kit⁴¹ mi mal grad in de Dgen.“ — Friß Sahlmann ded⁴² em den Gefallen; æwer sin Blick was en falschen Gröschén, un de oll Herr mügg⁴³ em woll nich för vull⁴⁴ annemen willen, denn hei säd: „Friß Sahlmann, hir is en Meß,⁴⁵ gah⁴⁶ mal nah den Boren⁴⁷ un snid⁴⁸ mi mal ut de Hasseln⁴⁹ — Du weist jo, wo sei slahn — so 'n lütten⁵⁰ Stock, so as en — as en — na, as Din Mittelfinger dick, un denn, min Sæhn, hest Du achter den

1) genug. 2) kommen. 3) flatterte. 4) unten. 5) augenscheinlich. 6) stand. 7) kommen. 8) fromm, gehorsam. 9) manchmal hielt. 10) bißchen. 11) macht. 12) Stachelbeerenbusch. 13) geschmissen. 14) komme nur. 15) Ruchentür. 16) Bordertür. 17) entwischt (von Schapper). 18) ging. 19) wie die teure Zeit; sprichw. 20) viel. 21) Einsicht, pl. 22) mußt Du schon. 23) gut. 24) wetter. 25) draußen. 26) sitzen. 27) nach diesem, in Zukunft. 28) steigen. 29) suche. 30) trodene Jahreszeit. 31) tatest. 32) nur. 33) läßt sich hören. 34) gesehen. 35) vermuten. 36) lebte. 37) wieder auf. 38) munter, fed. 39) Sache. 40) tue. 41) gucke. 42) tat. 43) mochte. 44) voll. 45) Messer. 46) gehe. 47) Garten. 48) schneide. 49) Haselbüsche. 50) klein.

Stidelbeerenbusch in den Goren wat verluren,¹ raup² Di Zif Besserdichs, de sall Di säufen helpen,³ dat Du doch wedder⁴ tau dat Dinige kümmt. — Wemer hörst⁵ Du, Zif Besserdich sall mit.“

Fritz Sahlmann sach⁶ nu also unner sihr bedrängten Umständen in 'ne trurige Taufunft; hei bugte⁷ æwer up twei⁸ Ding', worup de Winschen meistens in ehr Verlegenheit bugen, nämlich irstens⁹ up den Himmel, dat de noch tau rechter Tid¹⁰ den ollen Herrn tau sinen Vornemen en Stein in den Weg smiten¹¹ würd, un denn zweitens¹² up sine früheren Erfahrungs in so 'ne Verlegenheiten; un uterdem¹³ hadd hei noch 'ne Hülp¹⁴ in de Noth, von de de gewöhnlichen Winschen nicks weiten,¹⁵ nämlich so 'n lütt Altenbund, wat hei sic in bedenklichen Fällen unner de West tau knöpen¹⁶ plegte; dit verget¹⁷ hei denn nu hüt of¹⁸ nich. Sei gung¹⁹ nu also tämlich²⁰ beruhigt in den Goren, in de stille Hoffnung, Zif, de mit em gung, würd den richtigen Stidelbeerenbusch verfehlen; æwer as hei grad beschäftigt was, de passende Gading²¹ von Hasseltrauden²² uttausäufen,²³ sach²⁴ hei mit inwendigen Grugel,²⁵ dat de Dirn grad up den richtigen Busch losgung un dor wat upnam,²⁶ wat em in de Zirn²⁷ vele Ähnlichkeit mit 'ne Wust tau hewwen schint.²⁸ Sei müßt sic also anners tau helpen säufen, hei sued²⁹ also för 't Zist³⁰ en por³¹ unmarkliche Narben³² in de Hasseltraud', wat denn grad nich sihr tau ehre Holtbarkeit³³ bidrog,³⁴ un denn versöchte³⁵ hei Zif den Fund aftausnaden.³⁶ Dit gelung em æwer nich, denn Zif hadd kein Lust, en twei³⁷ Examen vör den Herrn Amtshauptmann tau bestahn,³⁸ un denn föll ehr in,³⁹ dat dat mæglige Wi⁴⁰ Fritz Sahlmann west wir,⁴¹ de ehr vör 'n Dagener acht⁴² 'ne Hand vull fortsneden Swinsbösten⁴³ in 't Bedd streut hadd. So kam denn nu Fritz Sahlmann mit den Stock, un Zif mit 'ne lütte nüdliche Mettwust wedder vör den Herrn Amtshauptmann.

„Zif,“ säd de Herr Amtshauptmann un nam em ehr de Wust af, „Du kannst nu gahn, min Tochter. — Reitend,“ säd hei tau sine leiwe Fru un höll⁴⁴ ehr de Wust vör de Dagen, „dit nennen wi en corpus delicti.“ — „...“ Es is mæglich, Wemer, dat sei up Latinsch so heit, wi seggen dor Mettwust tau.“ — „Schön, Reitend! Segg mal, kannst Du dat behaupten, dat dat ein von uns Mettwüst is?“

1) verloren. 2) rufe. 3) suchen helfen. 4) wieder. 5) aber hörst. 6) sah. 7) baute. 8) zwei. 9) erstens. 10) Zeit. 11) schmeißen. 12) dann zweitens. 13) außerdem. 14) Hilfe. 15) wissen. 16) knöpfen. 17) dieß vergaß. 18) heute auch. 19) ging. 20) ziemlich. 21) Gattung. 22) Haselruten. 23) auszusuchen. 24) sah. 25) Grauen. 26) da etwas aufnahm. 27) Ferne. 28) schien. 29) schnitt. 30) fürs erste. 31) paar. 32) Narben. 33) Haltbarkeit. 34) beitrug. 35) versuchte. 36) abzuschneiden. 37) zweites. 38) bestehen. 39) dann fiel ihr ein. 40) Weise. 41) gewesen wäre. 42) vor etwa 8 Tagen. 43) lursgefchnittene Schweinsborsten. 44) hielt.

„Ja, Wewer, ick kenn sei an den Band.“ — „Fritz Sahlmann, wo¹ büßt Du tau de Mettwust kamen?“² — Dit was nu för Fritzen eine ganz entfamte³ Frag' von den Herrn Amtshauptmann; de Himmel läd⁴ sich ogeneschinlich nich in 't Middel; sine Erfrohungen leten⁵ em in Stich, de Herr Amtshauptmann stunn⁶ vör em, in de ein' Hand de Wust, in de annere den Stock, un de Stock was knapp twee Faut⁷ von sinen Buckel af, hei was also vüllig up dat lütt Altenbund anwist,⁸ un dat was of man⁹ so, so; de Herr Amtshauptmann hadd 't all mal an 't Klappen markt.¹⁰ Sei gaww¹¹ sich also verluuren, jung¹² an tau rohren¹³ un säd: „Jed heww sei gewen fregen.“¹⁴ — „Dat lüggt¹⁵ Du!“ fohrt¹⁶ de Fru Amtshauptmannen up, „Du hest sei mit den Staken von den Röverbæhn halt.“¹⁷ — „Reiting, ruhig! keine Suggestivfragen! — Fritz, wer hett Di de Wust gewen?“ — „Mamsell Westphalen.“ — „Fritz, wo?“ — „As ick in den Bom satt.“¹⁸ — „Sitt sei dor bi Di?“ — „Ne, sei satt up den Röverbæhn, un dunn¹⁹ hett sei mi de Wust up den Staken steen,²⁰ dor hadd ick en Nagel inslagen.“²¹ — „Du hest mi doch eben seggt,²² Du wüßt nich, wo Mamsell Westphalen wir. Fritz Sahlmann, Du hest also lagen.“²³ — „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann! Slagen S' mi nich! Jed kann dor jo nich för. Jed un Rathsherr Hers' hewwen uns verschwuren,²⁴ un ick heww em heilig verspreken müßt,²⁵ keinen Winschen, of Sei nich, tau seggen, wo Mamsell Westphalen wir.“ — „Steihst²⁶ Du bi den Herrn Rathsherrn in Lohn un Brod, oder bi mi? Du hest lagen, Fritz, un wenn Du lüggt, denn friggst Du Släg', so steiht dat in unsen Kontrakt.“²⁷ Un dormit freg²⁸ de Herr Amtshauptmann Fritzen in den Kragen un böhr²⁹ den Stock tau Höcht,³⁰ un wenn de Himmel noch in 't Middel treden wull,³¹ denn was 't nu de allerhöchste Tid, un — de Himmel ded 't.³²

Buten³³ würd ankloppt,³⁴ un herin kamm de Stadtdeiner Luth: „Empfehlung von den Herrn Burmeister,³⁵ un de Saß stünn³⁶ heil leg³⁷ för den Uhrenmaker un den Möller, un de Herr Amtshauptmann mügg³⁸ doch so gefällig sin un so drad³⁸ 'runner kamen! vör Allen æwer Mamsell Westphalen mitbringen, denn ehr Lüggniß³⁹ wir

1) wie. 2) gekommen. 3) infam. 4) legte. 5) liegen. 6) stand. 7) Fuß. 8) angewiesen. 9) auch nur. 10) gemerzt. 11) gab. 12) fing. 13) weinen. 14) gegeben, geschenkt gefriegt. 15) lügt. 16) fuhr. 17) geholt. 18) saß. 19) da. 20) gesteckt. 21) eingeschlagen. 22) gesagt. 23) gelogen. 24) verschworen. 25) versprechen müssen (gemußt). 26) steht. 27) Kontrakt. 28) frigte. 29) hob. 30) Höhe. 31) treten wollte. 32) tat es. 33) draußen. 34) angelloppt. 35) Bürgermeister. 36) stände. 37) ganz schlecht. 38) sofort. 39) Zeugniß.

hauptsächlich von Wichtigkeit.“ — „„Ich kam glük,¹ min leiw² Luth. — Reiting, de Sat is pressant. Friß Sahlmann, hal³ mi minen Rock, un Du, Reiting, gah nah dat oll Unglücksworm up den Räderbähn un hal sei 'runner.“ — Wo fix bröcht⁴ Friß Sahlmann den Rock! Wo hild⁵ hadd hei 't, den Herrn Amtshauptmann ut de Dgen⁶ tau kamen! „Fru Amtshauptmannen, id möl⁷ mit, allein för Sei maht⁸ sei nich up, un eigentlich sitt⁹ sei gor nich up den Räderbähn, sei sitt dor achter up en Flag,¹⁰ wat id allein weit.“ So lep¹¹ hei denn vörup,¹² un de Fru Amtshauptmannen folgte em, æwer sachten.¹³

Friß kloppte an de Dör;¹⁴ „Mamselling, maken S' up, i d bün 't!“ — Kein Antwort. — „Mamselling, wohl, wohl! Sur Swinfleisch!“¹⁵ — Kein Antwort. — „Mamselling, de Franzosen sünd weg!“ — Dunn let¹⁶ sich wat hören,¹⁷ un 'ne bedräuhte¹⁸ Stimm let sich vernemen: „„Friß Sahlmann, Du büst en Lægner!¹⁹ Dines Namens. — Führe mi nich in Versuchung!“²⁰ — Mitdewil²¹ rep nu of de Fru Amtshauptmannen: „Westphalen, maken Sei up! Ich bün dat, de Fru.“²² — „„Ich kann mi nich vör Sei seihn laten,““²³ rep de Stimm, „„id bün 'ne Sünderin,²⁴ 'ne arge Sünderin!““ — „Maken Sei man up, dat kümmt All wedder tau Schick.“²⁵

Nach langen Prefademen²⁶ mahte Mamsell Westphalen denn endlich up un stunn nu dor,²⁷ roth in 't Gesicht un de hellen Thränen lepen²⁸ ehr de Backen dal.²⁹ Æwer dat weit³⁰ bet up den hütigen Dag³¹ noch Keiner: was dat von Nührung, oder was dat von Noth;³² genaug,³³ de Thränen lepen,³⁴ un wenn dat bi 'ne corpulente, öllerhaste³⁵ Jungfru statuir³⁶ worden kann, so mügg³⁷ id seggen, sei stunn dor as³⁸ en knicktes Ruhr.³⁹ — „Fru Amtshauptmannen,“ säd sei, „id kann Sei nich unner de Dgen gahn, id bün deip sunken;⁴⁰ æwer twintig Johr⁴¹ bün id in Ehren gesegeten Hus',⁴² un mindag' nich⁴³ heww id Sei dat Swarte unner den Nagel⁴⁴ entfirnt,⁴⁵ e i n e böse Stunn'⁴⁶ hett dat anners maht:⁴⁷ id heww mi an dat Ehrige⁴⁸ vergrepen.“⁴⁹ — „„Jh, Westphalen, laten Sei dat doch; kamen Sei man mit 'runner!““ — „Keinen Schritt, Fru Amtshauptmannen! Erst⁵⁰ en ümständlich Befen.itniß! — Seihn

1) komme gleich. 2) lieber. 3) hole. 4) wie schnell brachte. 5) geschäftig, eilig. 6) aus den Augen. 7) muß. 8) für Sie allein macht. 9) sitzt. 10) Fleck, Stelle. 11) lief. 12) voraus. 13) langsam. 14) Thür. 15) sauer Schweinefleisch. 16) da ließ. 17) etwas hören. 18) betrübt. 19) Lügner. 20) Versuchung. 21) mittlerweile. 22) Frau, Hausfrau. 23) sehen lassen. 24) Sünderin. 25) wieder zu Schick, in Ordnung. 26) Bitten (vielleicht von precatus demus). 27) stand nun da. 28) liefen. 29) nieder. 30) weiß. 31) bis auf den heutigen Tag. 32) Noth. 33) genug. 34) die Thränen liefen. 35) altlich. 36) statuiert, behauptet. 37) möchte. 38) wie. 39) geknicktes Ruhr. 40) tief gesunken. 41) über 20 Jahre. 42) Hause. 43) niemals. 44) das Schwarze unter dem Nagel (d. h. das Geringsste). 45) entfernt, entwandt. 46) Stunde. 47) anderes gemacht. 48) an dem Ahrigen. 49) vergriffen. 50) erst.

S', Sei weiten, id' bün up de Flucht; Rathsherr Herf' hett mi flüchten hulpen,¹ un dese Glüngel,² dese Friß Sahlmann. Un nu sitt id' hir in Waddit un Weihdag³ un denf an Herr Droi'n sin Schidjal un an all dat Anner, un denf, dese Glüngel, de Friß Sahlmann, fall mi Nahricht bringen, wo de Sat steiht, dunn hür id' buten⁴ vör de Luf⁵ wat hausten,⁶ un dunn röppt⁷ dat minen Namen, un as id' mi 'ranne flit⁸ an de Luf un 'rute seih,⁹ dunn denf id' doch, mi rührt de Slag; denn denken S' sich, Fru Amtshauptmannen, dat Unglücksfind is in den Kantappelbom stegen¹⁰ un is den langen Telgen¹¹ entlang rutscht un swewt¹² as 'ne Kreih¹³ æwer den Afggrund. „Jung,“ segg id', „Friß Sahlmann, willst Du woll ut den Bom!“ Dunn grint¹⁴ de Jung' mi an. „Jung,“ raup¹⁵ id', „id' kann dat nich vör Dinen Vader verantwurten, Di in so 'ne Gefohr¹⁶ tau seihn. Seihn S', Fru Amtshauptmannen, dunn lacht de Jung' lud¹⁷ up un säd: „Ich wull Sei blot Nahricht bringen: de Uhrkenmafer ward uphängt, un Rathsherr Hersen hewwen de Franzosen fregen,¹⁸ de liggt¹⁹ in Reden;²⁰ un en ganzes Batteljoh²¹ is utschickt, Sei tau säulen.“²² Fru Amtshauptmannen, dat was keine tröstliche Nahricht, un min Angst was grot;²³ æwer id' kann mi dat Lügkniz²⁴ gewen, min Angst um den Jungen was gröter. „Jung,“ rep id', „stig²⁵ ut den Bom!“ Seihn S', dunn grint hei mi an, as en Ap²⁶ up en Kameel, un säd: „Ja, wenn S' mi 'ne Wust gewen,“ un dormit fung hei an, allerhand Hanswustensreich tau maken, un hüppt²⁷ up den Telgen 'rüm, as en Karninken²⁸ in 'n Rohlgoren,²⁹ dat mi gräun un gel³⁰ vör de Ogen würd. Dunn, Fru Amtshauptmannen, dunn dacht id', wat is 'ne Mettwust? un wat is en Winschenlewen? un in mine Angst vergrep³¹ id' mi an Ehr Eigendaum,³² hei höll³³ den Staken 'rin, un id' stek³⁴ em de Wust up. Dunn freg hei Raup³⁵ von den Herrn Amtshauptmann, un as hei 'run steg, röp hei mi sachten³⁶ tau, hei hadd mi wat inbildt,³⁷ dat wir All nich wohr.³⁸ Dorüm segg id', hei is en Lægner, Fru Amtshauptmannen, un dorbi bliv³⁹ id'.“ — „Laten S' man,⁴⁰ Westphalen, hei hett bi minen Mann of noch en Schinken in 't Solt;⁴¹ hei ward sinen Richter nich entgahn.“

Mit Mäuh⁴² freg de Fru Amtshauptmannen de olle Dam' von

1) geholfen. 2) dieser Glüngel. 3) Waddit = Mollen, Räsessaft; Weihdag' = Schmerzen; zusammen etwa: in Jammer und Elend. 4) da höre ich draußen. 5) Lufe. 6) husten. 7) ruft. 8) schleiche. 9) hinaus sehe. 10) gestiegen. 11) Zweig. 12) schwebt. 13) wie eine Krähe. 14) greint, grinst. 15) rufe. 16) in solcher Gefahr. 17) laut. 18) gefriegt. 19) liegt. 20) Ketten. 21) Bataillon. 22) suchen. 23) groß. 24) Zeugnis. 25) steige. 26) Affe. 27) hüpfte. 28) Karninken. 29) Rohlgarten. 30) grün und gelb. 31) begriff. 32) Eigentum. 33) hielt. 34) steckte. 35) d. h. da wurde er gerufen. 36) leise. 37) eingebildet. 38) wahr. 39) dabei bleibe. 40) lassen Sie nur (gut sein). 41) im Salz. 42) Mühe.

den Bæhn heraf, un as sei unnen ankemen, gung de Herr Amtshauptmann mit sinen staatschen¹ Schritt in vullen Antog² up un dal un täumte all.³ En swor⁴ Stück was dat nu, Mamsell Westphalen tau bewegen, mit den ollen Herrn nah 't Rathhus daltau-
gahn⁵ — „in den ap'nen⁶ Löwenrachen,“ säd sei. Sei wull liden,⁷ wat sei in ehren Unverstand verdeint⁸ hadd, obßchonst dat in Gaud-
heit⁹ un in Ihren¹⁰ gescheihn wir; æwer vör all dat frömde¹¹ Mannesvolf tau stahn un sic von wegen Herr Droi'n tau deffen-
diren,¹² dat wir æwer ehre Krästen, as ordentliches Frugens-
mensch.¹³ un wenn de Herr Amtshauptmann doch dorup bestünn,¹⁴ so müßten Jiz un Korlin of mit, denn de müßten ehr wedder be-
tügen,¹⁵ dat sei de Nacht bi ehr¹⁶ slapen¹⁷ hadd.

In desen Punkt müßt de Herr Amtshauptmann denn nah-
gewen,¹⁸ un as Mamsell Westphalen in ehr Stuw¹⁹ gahn²⁰ was, sic
in Geschwindigkeit en Daut²¹ un 'ne Kapp tau halen,²² gung de oll
Herr mit groten Schritten in Gedanken up un dal un suchelt mit
sinen Zenenser Ziegenhainer in de Luft, denn ahn desen²³ gung hei
seindag' nich²⁴ ut un säd endlich: „Reiting, sei hett Recht; de
Dirns²⁵ kenen uns nich schaden. Aewer, Reiting,“ un hir snüffelt²⁶
hei so 'n beten in de Luft 'rümmer, „dit rückt²⁷ hir jo nah Spick-
aal;²⁸ is oll²⁹ Neils ut Gölzow mit sin Al³⁰ hir west?“ — „Wat
redst Du, Wewer? dat is jo von ehr, sei hett jo æwer 'ne Stunn' up
den Rölerbæhn seten.“³¹ — „Das ist denn eine andere Sache!“
säd de oll Herr, un sin Fru müßt de beiden Dirns raupen.³² As
Mamsell Westphalen kamen was, was de Log³³ tausam³⁴ un gung
af, nachdem de Mamsell von de Fru Amtshauptmannen en Abschied
up Lewen un Dod³⁵ namen hadd. Keiner spröf³⁶ en Wurt,³⁷ blot³⁸
as sei an dat Slosßdur³⁹ kemen, bögt⁴⁰ sic Mamsell Westphalen tau-
rugg⁴¹ un säd: „Jiz, wenn wi up den Mark⁴² kamen, denn lop⁴³
'ræwer nah den Herrn Dokter Lufow, hei süll sic insinnen⁴⁴ in minen
Unglück, min künn wat Minschliches passiren, denn mi können de
Ohnmachten antreden.“⁴⁵

1) statthich. 2) Anzug. 3) wartete schon. 4) schwor. 5) hinunterzugeben.
6) offenen. 7) wollte leiden. 8) verdient. 9) Gutheit, Güte. 10) Ehren.
11) fremd. 12) defendieren, verteidigen. 13) Frauenzimmer. 14) darauf be-
stände. 15) bezeugen. 16) bei ihnen. 17) geschlafen. 18) nachgeben. 19) Stube.
20) gegangen. 21) Such. 22) holen. 23) ohne diesen. 24) niemals 25) Dirnen,
Dienstmädchen. 26) schnüffelte. 27) dieß riecht. 28) geräucherter Al. 29) der
alte. 30) seinen Alen. 31) geseffen. 32) rufen. 33) Zug. 34) zusammen. 35) auf
Leben und Tod. 36) sprach. 37) Wort. 38) bloß. 39) Slosßtor. 40) bog, beugte.
41) zurück. 42) Markt. 43) dann laufe. 44) einfinden. 45) mich könnten die
Ohnmachten antreten, d. h. ich könnte ohnmächtig werden.

Dat elfte Kapittel.

Worüm Väder Witt döör sinen meerschümenen Pipenlopp¹ mit in dat Rumploft kümmt;² worüm Ramsell Westphalen den Herrn Amtshauptmann för 'ne witte Duw³ un Hil Besserdicks för einen Gottesengel ansüht,⁴ un wat sei för 'ne Meinung von den französischen Auditor heit.

Gung dat⁵ up den Sloß⁶ all tämlich⁷ bunt her, so sach⁸ dat in de Stadt noch vel⁹ bunter ut. Trilich, wenn so 'n Hümpel¹⁰ Inquartierung awer 'ne Lütte¹¹ Stadt kümmt, wenn de Buren¹² von den Lann¹³ un de Börger¹⁴ ut de Stadt tau Hand- un Spann-Deinsten¹⁵ tausamen trummelt¹⁶ wörden, wenn hir de Jammer un dat Elend weint un klagt, un dor de Newermauth¹⁷ sich breit maht,¹⁸ denn kann 't nich still hergahn as in de Kirch. Newer as achteihn-hunnert un söß¹⁹ Mürat un Bernadott un Dawuh²⁰ achter den ollen Blücherten²¹ herjagten, un hei ehr bi Speck²² un Wohren²³ de Lähn wiste,²⁴ as von Berlin dat saubere Stichwurt²⁵ utgahn²⁶ was: Ruhe ist die erste Bürgerpflicht, 'dunn gung²⁷ dat ruhiger her, as tau dese Tid; duun was blot von Befehl un Gehurjam de Red'. Dunn plünnerten²⁸ un brandschakten de Herrn Franzosen nah Hartenslust,²⁹ un dat Volk dukerte sich³⁰ un schom³¹ sich Ein achter³² den Unnern, un de richtige Ridetracht³³ gamw³⁴ sich allentwegent³⁵ kund, denn ein Jeder dachte an sich un sin Habseligkeiten, un Meister Kähler in Malchow sad³⁶ tau sin Fru un Kinner:³⁷ „Ich möt mi reddn,³⁸ an Zug is nicks gelegen; Si blimt³⁹ hir, wenn de Franzosen kamen,“⁴⁰ un lep⁴¹ in 't Ellerbraut⁴² un kröp⁴³ in 't Ruhr.⁴⁴ — Fuß⁴⁵ un anrühich was Allens von baben bet unnen.⁴⁶

De Tiden⁴⁷ fülln⁴⁸ sich ännern. De Roth licht beden;⁴⁹ awer sei licht of sich wehren. Schill brot⁵⁰ los un de Herzog von Bruns-wid;⁵¹ in ganz Nedderdütschland⁵² würd 't späuten;⁵³ Keiner wüht, woher 't kamm;⁵⁴ Keiner wüht, wohen 't führen süll.⁵⁵ Schill tredte dwars⁵⁶ döör Medelborg nah Stralsund. Up Befehl von Boneparten mühten em de Medelbörger den Paß bi Damgoren⁵⁷ un Tribsees verleggen; sei trügen Släg',⁵⁸ denn sei slogen⁵⁹ sich hunds-

1) Meerschäum-Weifenlopp. 2) kommt. 3) weiße Taube. 4) ansieht. 5) ging es. 6) auf dem Schlosse. 7) schon ziemlich. 8) sah. 9) viel. 10) Haufen. 11) über eine kleine. 12) Bauern. 13) vom Lande. 14) Bürger. 15) Diensten. 16) zusammen getrommelt. 17) Uebermut. 18) macht. 19) 1806. 20) Daboust. 21) hinter dem alten Blücher. 22) Hof, südöstlich von Waren. 23) Waren, Stadt im süd-östlichen Mecklenburg. 24) die Zähne wies, zeigte. 25) Stichwort, Lösung. 26) ausgegangen. 27) da ging. 28) damals plünderten. 29) Herzenslust. 30) buchte sich. 31) schob. 32) hinter. 33) Niederträchtigkeit. 34) gab. 35) überall. 36) sagte. 37) Frau und Kindern. 38) muß mich retten. 39) bleibt. 40) kommen. 41) lief. 42) in das Erlenbruch, Moor. 43) froh. 44) Rohr. 45) faul. 46) oben bis unten. 47) Zeiten. 48) sollten. 49) lehrt beten. 50) brach. 51) Braunschweig. 52) Niederdeutschland. 53) fing es an zu pusten. 54) kam. 55) sollte. 56) quer. 57) Damgarten, Stadt in Pommern, an der mecklenb. Grenze. 58) kriegten Schläge. 59) schlugen.

vörttsch slicht.¹ Ein Schillsche Husor namm² 'ne ganze Rapperal-
schaft³ lange medelbörgsche Granedir⁴ gefangen. „Rinner,“⁵ röp
hei ehr tau,⁶ „sid Si all⁷ gefangen?“ — „„Ne,““⁸ säd⁹ de brave
Rapperal, „uns hett Rüm⁹ wat seggt.“¹⁰ — „Na, denn samt
man¹¹ mit!“ — Un sei gungen¹² mit. — Was dat¹³ Feigheit? Was
dat Furcht? Wer uns' Landelüd¹⁴ achteihn hundertdrüttein un vir-
teihn¹⁵ seihn¹⁶ hett, wer wat von 't strelißsche Husoren-Regiment
hürt¹⁷ hett, urthelt anners.¹⁸ Wenn ein Stamm in Düttschland
dat Lüg dortau¹⁹ hett, up en Schlachtfeld tau stahn,²⁰ denn hett 't²¹
de Medelbörger. — Ne, dat was kein Feigheit — dat was de Un-
will, gegen dat tau striden,²² wat sei sülwst²³ in den deipsten
Garten²⁴ drogen²⁵ un wünschten. Dat späukte²⁶ in Medelborg; un as
't in Preußen losbrof²⁷, was Medelborg dat irste²⁸ Land in Düttsch-
land, wat folgen ded.²⁹ So is 't west,³⁰ un so möt 't of bliwen.³¹

Un de Liden³² wiren anners worden.³³ Uns' Herrgott hadd den
Franzosen in den rußschen Winter de goldschinige³⁴ Snakenhut³⁵
affströpt.³⁶ Sei, de süs³⁷ as Herr 'rümme pucht³⁸ hadd, samm as
Snurrer³⁹ un Pracher taurügg⁴⁰ un wennt⁴¹ sich an 't dütsche Er-
barmen, un dit schöne dütsche Gottsgeschenk freg de Ueberhand⁴²
æwer den grimnigen Haß. Keiner mull⁴³ de Hand upböhren⁴⁴
gegen den Mann, de von Gott slagen⁴⁵ was, dat Mitled let ver-
geten,⁴⁶ wat hei verschuldt hadd. Knapp⁴⁷ hadd sich æwer de ver-
klamte⁴⁸ Snaf⁴⁹ wedder⁵⁰ verdort⁵¹ in dat warme dütsche Bedd, as
sei of den Stachel wedder wisen würd,⁵² un de Schinneri⁵³ süll
wedder losgahn: æwer dat Späuf⁵⁴ in Medderdüttschland was tau
'm Schatten worden, un de Schatten freg⁵⁵ Fleisch un Wein un freg
en Namen, un de Namen würd lud⁵⁶ up de Strat⁵⁷ raupen:⁵⁸ „Up-
stand⁵⁹ gegen den Menschenflachter!“⁶⁰ Dat was dat Feldgeschri. Uewer
dat Feldgeschri was kein Dagsgeschri.⁶¹ Michen Hümpel⁶² unbedarmte⁶³

1) schlecht. 2) nahm. 3) Korporalschaft. 4) Grenadiere. 5) Kinder. 6) rief
er ihnen zu. 7) seid Ihr schon. 8) sagte. 9) niemand. 10) etwas gesagt. 11) dann
kommt nur. 12) gingen. 13) war es. 14) Landleute. 15) 1813 u. 14. 16) ge-
sehen. 17) gehört. 18) urteilt anders. 19) das Zeug dazu. 20) stehen. 21) dann
hat es. 22) streiten. 23) selbst. 24) im tiefsten Herzen. 25) trugen. 26) es spukte.
27) losbrach. 28) erste. 29) welches folgte. 30) gewesen. 31) muß es auch bleiben.
32) Zeiten. 33) waren anders geworden. 34) goldschneidend. 35) schimmernd.
36) Schlagenhaut. 37) abgestreift. 38) sonst. 39) gepocht. 40) kam als Bettler.
41) zurück. 42) wendet. 43) kriegte die Ueberhand. 44) wollte. 45) aufheben.
46) geschlagen. 47) ließ vergessen. 48) kaum. 49) verlammt, erstarrt. 50) Schlange.
51) wieder. 52) erholt. 53) zu weisen, zeigen anfang. 54) Schinderei. 55) Eruf.
56) kriegte. 57) laut. 58) Straßen. 59) gerufen. 60) Aufstand. 61) Menschen-
schlächter. 62) Tagesgeschrei. 63) Haufen. 64) unbedeutend, schwach.

junge Lüde,¹ nich de Janhagel up de Strat² fung³ dormit an, ne, de Besten un Vernünftighen treden tausam,⁴ nich tau 'ne Verswörung mit Meß⁵ un Gift, ne, tau 'ne Verbräuderung⁶ mit Wehr un Wurt⁷ gegen andahne⁸ Gewalt; de Ollen⁹ redten dat Wurt, un de Jungen schafften de Wehr. Nich up ap'ne¹⁰ Strat bluckte¹¹ de irste Flämm tau Höcht;¹² wi Nedderdütschen liden¹³ kein Fier¹⁴ up de Strat; ne, ein Jeder sticte¹⁵ dat still in sinen Hus¹⁶ an, un de Nahwer¹⁷ kamm tau 'm Nahwer un warmte sich an sine Blut.¹⁸ Nich as¹⁹ en Fier von Dannenholt²⁰ un Stroh, wat taulekt blot²¹ en Hümpel²² Alsch æwrig lett,²³ steg²⁴ de Lächchen²⁵ tau 'n Hewen,²⁶ ne, wi Nedderdütschen sünd en hart Holt, wat langsam Fier fangt, æwer denn of²⁷ Hitt giwilt.²⁸ Un tau de dunnmalige²⁹ Tid was ganz Nedderdütschland en groten Kohlenmiler.³⁰ de in sich swälte un gläubte,³¹ heimlich un still, bet³² de Kohlen³³ gor³⁴ wiren; un as sei fri³⁵ wiren von Roß³⁶ un Gladersflammen,³⁷ dunn smeten³⁸ wi uns' Fien³⁹ in de Kohlenglut⁴⁰ un smäd'ten⁴¹ uns' Waff un Wehr dorin, un de Haß gegen den Franzosen was de Slipstein,⁴² de makte⁴³ sei scharp,⁴⁴ un wat dunn kamm,⁴⁵ weit⁴⁶ jedes Kind up de Strat, un füll 't⁴⁷ dat nich weiten, denn is 't dütsche Mannspfligt för sinen Vader, em dat so inlauremsen,⁴⁸ dat hei 't findag' nich⁴⁹ vergett.⁵⁰

Of⁵¹ in unser Gegend swälte un smökte⁵² de Kohlenmiler, un de Franzosen röfen 't⁵³ in de Luft; sei sählten⁵⁴ bi jeden Schritt un Tritt, dat de Bodden, up den sei marschirten, unner sei bewern ded⁵⁵ as 'ne⁵⁶ Ruhrplag;⁵⁷ sei mühten erföhren, dat de süß⁵⁸ so demäudigen⁵⁹ Beantun un Magistratspersonen ansungen, sich tau winnen⁶⁰ un tau strüben⁶¹ un katthorig⁶² tau warden, sei segen,⁶³ dat Börger un Bur⁶⁴ unnod⁶⁵ worden was, un sei liden⁶⁶ ehr Hand sworer⁶⁷ up dat Land. Dat was nu nich dat Widdel, den upsternatschen⁶⁸ Sinn sachter⁶⁹ tau stimmen, dat Volk würd ümmer wedderhoriger:⁷⁰ de Befehle von un för de Franzosen würden mit Afficht falsch verstaht;⁷¹ wat süß glatt gahn⁷² was, würd nu 'ne

1) Leute. 2) Straße. 3) fing. 4) traten zusammen. 5) Messer. 6) Verbrüderung. 7) Wort. 8) angefangen. 9) die Alten. 10) auf offener. 11) blühte. 12) in die Höhe, auf. 13) leiden. 14) Feuer. 15) steckte, zündete — an. 16) Hause. 17) Nachbar. 18) Blut. 19) wie. 20) Tannenholz. 21) zuletzt bloß. 22) Hausen. 23) übrig läßt. 24) stieg. 25) Flamme, Loh. 26) Himmel. 27) dann auch. 28) Hitze gibt. 29) damalig. 30) großer Kohlenmeiler. 31) schwelte und glühte. 32) bis. 33) Kohlen. 34) gar. 35) frei. 36) Rauch. 37) die einzelnen, vor dem völligen Glühn der Kohlen aufladernden Flammen. 38) da schmissen. 39) unser Eisen. 40) Kohlenglut. 41) schmiedeten. 42) Schleifstein. 43) machte. 44) scharf. 45) was dann kam. 46) weit. 47) sollte es. 48) einzuprägen, -bläuen. 49) niemals. 50) vergißt. 51) auch. 52) schmauchte. 53) rochen es. 54) sühlten. 55) unter ihnen bestete. 56) wie eine. 57) Ruhrplage. 58) sonst. 59) demütig. 60) winden. 61) sträuben. 62) widerhaarig, widerspenstig. 63) sahen. 64) Bürger und Bauer. 65) schwierig, ungern etwas tuend. 66) legten. 67) schwerer. 68) obstinac. 69) sanfter, ruhiger. 70) widerhaariger. 71) verstanden. 72) gegangen.

Lüderi.¹ Tag² as en Riemen³ wehrte sich dat Volk mit Listē allerlei Ort,⁴ un de Franzosen, de woll markē müggen,⁵ dat ehr Regiment hir bald sin Endschaft hadd, nemen, wat sei mit de Zähnen⁶ dorvon wegtrecken können,⁷ denn de Soldat wüßt, dat sin Offiziers dat nich beter macken.⁸

So bald, as dat⁹ würklich geschah,¹⁰ wiren sei sich frilich keinen apenboren¹¹ Upstand vermauden;¹² hadden sei æwerst¹³ verstahn,¹⁴ in de Gesichtē tau lesen, tau 'm Bispill¹⁵ blot in oll Bäder Witten sin Gesicht, as hei von den Möller sin Fuhrmark ut de Schön¹⁶ taurügg¹⁷ kamen was¹⁸ un nu æwer sin halwe Dör¹⁹ lag²⁰ un sin Pip²¹ Toback smökte²² un dorbi spuckte un achter²³ de Franzosen so gnittig²⁴ herfek,²⁵ sei hadden sich hött,²⁶ den Bagen²⁷ tau stramm tau spannen; tau 'm wenigsten hadd de Franzos', de eben an em vörbi gung²⁸ un em den silwerbeslagenen²⁹ Meerschumpipenkopp³⁰ ut de Zähnen ret³¹ un ruhig in sinen Newermouth³² dorut wider³³ smökte, sich hastiger up de Bein' malt.³⁴ Denn de Ol³⁵ hadd knapp den Ruck in de Zähnen säuhlt,³⁶ as hei ut de Dör³⁷ fohrte,³⁸ so 'n lütten³⁹ Fustenstein⁴⁰ upsamelte un den den Franzosen en beten⁴¹ unsach⁴² in dat Genick⁴³ lād,⁴⁴ so dat si n Kopp⁴⁵ un de Pipenkopp in den Rönnsstein⁴⁶ tründelten.⁴⁷ Un grad as de Herr Amtshauptmann mit sinen Log⁴⁸ Wimer⁴⁹ up den Markt⁵⁰ kamm, flogen⁵¹ Bäckergefallen un Franzosen, un Franzosen un Nachwers⁵² mit scharpe⁵³ un mit stumpe⁵⁴ Ding' upenanner⁵⁵ los, bet⁵⁶ en Offizier dor mang⁵⁷ kamm un sei utenanner⁵⁸ bröcht.⁵⁹ Ol⁶⁰ Bäcker Witt würd mit en bläudigen⁶¹ Kopp nah 't Rathhus slept,⁶² denn hei hadd sich an de grande nation vergrepen,⁶³ un wat hei of seggen ded,⁶⁴ dat de grande nation sich an sinen Pipenkopp vergrepen hadd, nicks hülp,⁶⁵ hei müßt mit.

Up den Rathhus satt⁶⁶ de französche Auditor un hadd oll Möller Bossen in 't Verhör⁶⁷ von wegen den afhandenkamen⁶⁸ Franzosen; de Mantelsack mit dat Geld lag⁶⁹ up den Tisch;⁷⁰ de Oberst von

1) Verwirrung. 2) zähe. 3) wie ein Riemen. 4) Art. 5) merken mochten. 6) Zähnen. 7) wegziehen konnten. 8) besser machten. 9) wie es. 10) geschah. 11) offenbar. 12) vermuten. 13) hätten sie aber. 14) verstanden. 15) zum Beispiel. 16) Scheune. 17) zurück. 18) gekommen war. 19) über seine halbe Tür. d. h. die untere, gewöhnlich geschlossene Hälfte der zweitheiligen Haustür. 20) lag. 21) Pfeife. 22) schmauchte. 23) hinter. 24) ingrimmig. 25) hinguckte. 26) hätten sich gehütet. 27) Bogen. 28) vorbei ging. 29) mit Silber beschlagen. 30) Meerschamm-Pfeifenkopf. 31) aus den Zähnen riß. 32) Uebermut. 33) darauf weiter. 34) gemacht. 35) der Alte. 36) gefühlt. 37) Tür. 38) fuhr. 39) klein. 40) faustgroßer Stein. 41) bißchen. 42) unfaßt. 43) Genick. 44) legte. 45) Kopf. 46) Rinnstein. 47) rollten, kullerten. 48) Zug. 49) Weiber. 50) Markt. 51) schlugen. 52) Nachbarn. 53) scharf. 54) stumpf. 55) aufeinander. 56) biß. 57) dazwischen. 58) auseinander. 59) brachte. 60) der alte. 61) blutig, blutend. 62) geschleppt. 63) vergriffen. 64) sagte. 65) half. 66) saß. 67) Verhör. 68) abhanden gekommenen. 69) lag auf dem Tisch.

Toll un min Oll, as Burmeister,¹ wiren dorbi² gegenwärtig. Min
 Vader hadd de Geschicht, so wid³ hei sei wüßt, ganz in de Wahr-
 heit vertell⁴, blot dat de Uhrenmager up sinen Befehl de Franzosen
 hadd grugen maken⁵ müßt, hadd hei verswegen,⁶ denn hei dacht of
 so: wotau?⁷ De Uhrenmager ward 't woll sülwst seggen,⁸ oder
 wenn hei 't nich seggt, denn möt⁹ hei doch dörch Mamsell West-
 phalen ehr Zügniß¹⁰ fri famen.¹¹ Mit den Möller stunn¹² de Saß¹³
 æwerst¹⁴ slimmer: hei von Allen, de bi de Saß bedeiligt¹⁵ wiren,
 was de Lezt west,¹⁶ de den Franzosen seiñ¹⁷ hadd, hei hadd em
 mitnemen wullt nah sin Wæhl,¹⁸ un de Kir¹⁹ was nich tau sinnen.²⁰
 Wat för em spröf,²¹ was, dat hei sihr dun²² west was, un dat hei
 ut frigen²³ Stücken dat Geld afliwert²⁴ hadd, un dat of dat Schaffür-
 pird²⁵ von em ahn Umstänn',²⁶ as in Bäcker Witten sin Schün' be-
 findlich, nahwis't²⁷ würd. As hei dese Angaben maßt²⁸ un ut
 min Vatern sin²⁹ Fragen dat spiz fregen hadd,³⁰ dat em sine
 Dunigkeit³¹ wat nützen künn, maßt hei 'ne grugliche³² un umständ-
 liche Beschriung³³ dorvon un blem dorbi,³⁴ up alle Fragen tau
 antwurten, hei wüßt von nicks, denn hei wir rechtschaffen dun west;
 wenn Einer æwer Fridrichen fragen wull, de müßt Allens weiten.³⁵

So stunn de Saß, as buten³⁶ up den Markt³⁷ de Slägeri³⁸ mit
 Bäcker Witten Lösung.³⁹ Min Vader sprung ut de Dör,⁴⁰ um
 tau 'm Rechten tau seiñ, as oll Witt of all 'ranne slept würd,
 wobi hei denn af un an en por Knüff mit sin Geleit wesseln ded⁴¹
 un för sin, Spizbaumen un Röwers⁴² en por 'bougres un sacres'
 intuschte.⁴³ Na, dordörch,⁴⁴ dat hei in de Gerichtsstuw⁴⁵ 'rinne
 schubbst würd, würd dat binnen⁴⁶ grad nich ruhiger; hei schimpte,⁴⁷
 hei schüll,⁴⁸ un min Oll hadd himmelnaug⁴⁹ tau dauhn,⁵⁰ em man
 hallweg⁵¹ still tau frigen. — „Minen Pipenkopp, Herr Burmeister!
 En Armdeil⁵² von minen Vader! Wat? Un den mi vör min sicht-
 lichen Ogen⁵³ ut de Zähnen⁵⁴ tau riten!⁵⁵ Wat? Bün id en Stem-
 häger Börger⁵⁶ oder nich?“ — De Franzosen zausterten un zack-
 rirten⁵⁷ dormang;⁵⁸ Oberst von Toll was 'rute gahn, un de Auditör

1) als Bürgermeister. 2) waren dabei. 3) weit. 4) erzählt. 5) grauen machen.
 6) verschwiegen. 7) wozu. 8) selbst sagen. 9) dann muß. 10) Zeugniß. 11) frei
 kommen. 12) stand. 13) Sache. 14) aber. 15) beteiligt. 16) gewesen. 17) gesehen.
 18) Mühle. 19) Kerl. 20) finden. 21) sprach. 22) betrunken. 23) freien. 24) ab-
 gestiefert. 25) Chasseurpferd. 26) ohne Umstände. 27) nachgewiesen. 28) gemacht.
 29) aus meines Vaters. 30) d. h. gemerkt hatte. 31) Trunkenheit. 32) greulich.
 33) Beschreibung. 34) blieb dabei. 35) wissen. 36) draußen. 37) Markt.
 38) Schlägerei. 39) los ging. 40) sprang aus der Thür. 41) wechselte. 42) Räuber.
 43) eintauschte. 44) dadurch. 45) Gerichtsstube. 46) drinnen. 47) schimpfte.
 48) schalt. 49) himmelgenug, überreichlich. 50) tun. 51) nur halbwegs. 52) Erb-
 teil. 53) Augen. 54) Zähnen. 55) reißen. 56) Stavenhagener Bürger. 57) fluchten.
 (von sacrer). 58) dazwischen.

besöhl,¹ den Bäcker tau binnen,² up den Wagen tau smiten³ un mit-
taunemen; dat Widere⁴ würd sich sinnen, hei hadd sich an den Fran-
zosen vergrepen, un dat wir naug.⁵ Dunn tred⁶ min Oll em ent-
gegen un sett'⁷ em utenanner,⁸ dat de Bäcker en ihrlich⁹ Mann wir,
dat hei Lasten¹⁰ un Kriegskunterbuttschonen¹¹ dragen¹² hadd un sich
nich gegen dat französche Regiment, man blot¹³ gegen einen ge-
wöhnlichen Spizbauwen mehrt hadd; oder wat¹⁴ de Franzosen nu
all¹⁵ sülwesbeschlagene Pipenköpp för Kriegskunterbuttschonen an-
segen?¹⁶ — Dit trechte¹⁷ den Franzosen in de Kron', hei snauzte¹⁸
minen Vader an un masste em begriplich,¹⁹ dat hei sülwst²⁰ gor nich
in alltaugrote²¹ Seterheit²² wir. Min Vader was en krätigen²³
Kirl, un wenn hei mal wat för Recht inseihn²⁴ hadd, was hei so
steinpöttig,²⁵ as en richtigen Medelbörger man sin kann. Dat
wüßte hei, säd hei, dat up Stunns kein ihrlich Mann in sinen
eigenen Lann²⁶ seker²⁷ wir, hei för sin Part æwer höll²⁸ dat för sin
Pflicht, sinen Börger²⁹ bitaustahn³⁰ in 'ne gerechte Sak, un dat
würd hei dauhn,³¹ un wenn of so vel³² Franzosen in 'n Lann'
wiren, dat Ein³³ dor Swin³⁴ mit saudern künn.³⁵ — De Franzos'
schünte³⁶ vör Wuth un pruste den Befehl herut, minen Ollen glit³⁷
tau arretiren un ut de Stum' tau ledde.³⁸ As dat nu losgahn süll,
sprung oll Bäcker Witt vör den Ollen tau un schot³⁹ en pormal mit
'Snurrers un Spizbauwen' dormang, un of Möller Boß was all
dorbi.⁴⁰ Just un Mulregister⁴¹ in den Stand tau setten,⁴² as de
Oberst von Toll wedder 'rin kamm⁴³ un, as hei erföhren hadd, wat
de Upstand⁴⁴ bedüden ded,⁴⁵ säd: de Bäcker hadd in de Pipenkopps-
geschicht Recht, hei hadd sich dat buten⁴⁶ befragt, un de ganze Ge-
schicht wir 'ne Nebensak; æwer de Bäcker wir de sülwige⁴⁷ Mann,
de dat Schassürpird in sin Schün' stahn hadd,⁴⁸ un em kem'⁴⁹ dat
vör, as wenn hir en Mord⁵⁰ in en grotes Kumploitt begahn⁵¹ wir
— un dorbi keß⁵² hei minen Vader sihr scharp⁵³ an — un dat süll
herut, hei sett't sin Lewen⁵⁴ tau Pand;⁵⁵ un wenn 't hir nich 'rut-
toufrigen wir, denn⁵⁶ wüßt hei en Flag,⁵⁷ dor süll 't woll 'rute
samen,⁵⁸ un dat Flag heit⁵⁹ Stettin.

1) befohl. 2) binden. 3) schmeißen. 4) das Weitere. 5) genug. 6) trat.
7) setzte. 8) auseinander. 9) ehrlicher. 10) Lasten, Abgaben. 11) Contributionen.
12) getragen. 13) nur bloß. 14) ob. 15) nun schon. 16) ansähen. 17) zog.
18) schnauzte. 19) begreiflich. 20) selbst. 21) allzugroß. 22) Sicherheit. 23) reiz-
bar, mutig. 24) eingesehen. 25) hartnäckig, eigensinnig. 26) Lande. 27) sicher.
28) hielt. 29) Bürger. 30) beizustehen. 31) tun. 32) viele. 33) einer, man.
34) Schweine. 35) fressen könnte. 36) schäumte. 37) gleich. 38) leiten. 39) schob.
40) schon dabei. 41) Faust und Maulregister. 42) setzen. 43) kam. 44) Aufstand.
45) bedeutete. 46) draußen. 47) derselbe. 48) stehen hätte. 49) läme.
50) Mord. 51) begangen. 52) guckte. 53) sehr scharf. 54) setzte sein Leben.
55) Pfand. 56) dann. 57) Fled, Stelle. 58) kommen. 59) hieße.

Min Bader, Möller Bof un Bäcker Witt würden nu 'rute gahn heiten¹ un in 'ne annere Stum' unner Wach' hollen,² un de Herr Amtshauptmann würd 'rinne raupen.³ De oll Herr kamm grad upgericht't un staatsch,⁴ as sich dat för en irsten⁵ Beamten un en gaud Gewissen hürt,⁶ mit den Ziegenhainer in de Hand, in de Dör 'rinne. De Ein von de Franzosen wull de Dör achter⁷ em tau-maken; æwer dat gung so nich: Mamsell Westphalen klemmte sich strewig⁸ dörch de Dör, un achter ehr her schöwen⁹ sich Fik un Korlin in ehr breides Johrwater¹⁰ mit hendörsch, denn sei wullen of nich, as sei säden,¹¹ tau 'm Spektakel¹² för de Lüüd¹³ mang¹⁴ all de ollen Franzosentirks up de ap'ne Del'¹⁵ stahn; un Mamsell Westphalen säd, as sei sich 'rin klemmte: „Musjöh¹⁶ Franzos', parduhn!¹⁷ Wo de Herr Amtshauptmann bliwmt,¹⁸ bliw' ick of, denn hei is min Schuß.“

As de oll Herr herinne kamm,¹⁹ dreiht²⁰ sich de Oberst üm un sek²¹ ut dat Finstet. De Auditör frog²² nu den Herrn Amtshauptmann dörsch den Dollmetscher, wer hei wir, un wo²³ hei heit. — „Ich bün irster Beamter hir in 't Stembäger Amt, un min Nam' is: Jochen Wewer;“ un dormit läd²⁴ hei Haut²⁵ un Stock up den Staul.²⁶ Bi den Namen ‚Jochen Wewer‘ was 't, as wenn de französche Oberst hellhörig²⁷ würd, hei dreichte sich halw üm un sek den ollen Herrn an, un 't was, as wull hei em wonah²⁸ fragen, doch unnerlet²⁹ hei dat un sek wedder ut dat Finstet.

De Herr Amtshauptmann würd nu bedüdt,³⁰ dat hei sich setten süll.³¹ „Ich dank Sei,“ säd hei, „tau mine Bequemlichkeit bün ick hir nich herkamen,³² un in 't Verhör³³ tau sin, is 'ne tau ungewennte Sak'³⁴ för mi, as dat ick sei in 'n Sitten³⁵ afmaken kann.“ — Sei vertellte³⁶ nu up Befragen von den Schaffür sin irstes Auftreden³⁷ un Allens, wat hei dorvon weiten³⁸ kunn. Un, slot³⁹ hei sine Red', wenn Ein den Möller dorut en Verbrechen⁴⁰ maken wull, dat hei den Rirl dun maken hulpen⁴¹ hadd, denn stünn⁴² he i süll w st vör den Riß, denn up sin Geheit⁴³ hadd de Anner sich mit dat Geschäft bemenqt,⁴⁴ un hei wir sin Vorgesetzter. — Hir fung⁴⁵ de Auditör höhnschen⁴⁶ an tau lachen un meint, dat dat

1) geheißen. 2) gehalten. 3) gerufen. 4) statilich. 5) ersten. 6) gehört. 7) hinter. 8) kräftig, stämmig. 9) schoben. 10) ihrem breiten Fahrwasser. 11) wie sie sagten. 12) Spott. 13) Leute. 14) zwischen. 15) Diese, Hausflur. 16) monsieur. 17) pardon. 18) bleibt. 19) kam. 20) drehete. 21) guckte. 22) fragte. 23) wie. 24) legte. 25) Gut. 26) Stuhl. 27) hellhörig. 28) wonach, nach etwas. 29) unterließ. 30) bedeutet. 31) setzen sollte. 32) hergekommen. 33) Verhör. 34) ungewohnte Sache. 35) im Sitzen. 36) erzählte. 37) Auftreten. 38) wissen. 39) schloß. 40) Verbrechen. 41) geholfen. 42) dann stände. 43) Geheiß. 44) befaßt. 45) fing. 46) höhnsch.

späßig wir, dat de Burmeister irst¹ för sinen Bäcker, un dat de Amtshauptmann nu för sinen Möller intreden² wull. — „Un dor lachen Sei æwer?“ frog de oll Herr so ruhig, as hadd hei mit Friß Sahlmann tau dauhn. „Is dat in Frankrik nich so? Sünd in Ehren Lann' de Beamten blot dortau dor,³ de Lüd⁴ dat Zell æwer de Uhren⁵ tau trecken?⁶ Möten⁷ Sei ehr nich in 'ne gerechte Saß bistahn?⁸ Un is dat nich 'ne gerechte Saß, wenn man sich en Römer⁹ un Spißbaumen, de de Gewalt hett, mit en por Buddel¹⁰ Win von 'n Hals' schaffst?“ — Na, nu was denn wedder dat Ralm¹¹ in 't Og' slagen.¹² Römer un Spißbaum' un en französchen Schaffür, dat wiren twei¹³ Ding', de sei sich nich tausamen rimen kunn'n,¹⁴ oder wat beter¹⁵ is, wullen. De Oberst hadd sich von 't Finster angewendt¹⁶ un gung mit groten Schritten achter den ollen¹⁷ Herrn up un dal,¹⁸ de Auditor sohrte¹⁹ em mit harten Würden²⁰ an; de Herr Amtshauptmann blem²¹ ruhig, gung an den Disch un halte²² ut den Franzosen sinen Mantelsack en sülwernen Lepel²³ herut, höll²⁴ den Auditor den Lepel hen un säd: „Seihn S'²⁵ hir, dit Wapen!²⁶ Ic kenn 't un kenn of de Lüd', de 't führen. De Ort²⁷ Lüd' verköpen²⁸ ehr sülwern Lepel nich, un nah mine Meinung hett en ihrlichen Soldat wat Anners tau dauhn, as Handel mit sülwerne Lepels tau driwen.“²⁹ — Hir was nu nich vel³⁰ gegen tau seggen, de Auditor maîte also en geschickten Sidentsprung³¹ un kamm up den Uhrenmaker un frog den ollen Herrn, wo de in de französche Uniform kamen³² wir, un wat de de Nacht up den Sloff tau dauhn hatt hadd? — „Dor fragen Sei mi tau vel,“ säd de Herr Amtshauptmann, „ic heww em dat nich heiten;³³ ic heww em blot des Abends, as de Möller mit den Schaffür furtführte,³⁴ flüchtig seihn,³⁵ un dat hei de Nacht up den Sloff blewen³⁶ is, is gegen min Willen un Weiten³⁷ gescheihn.“

De Auditor müggat woll merken,³⁸ dat mit den ollen Herrn nich vel uptausstellen wir; hei broß³⁹ de Saß af un bedüdt den Herrn Amtshauptmann, hei künn gahn, süll sich æwer nich ut dat Rathhus entfirnen.⁴⁰ „Schön!“ säd de oll Herr, un dreichte sich üm. „Also bis auf ausgemachte Sache.“

1) erst. 2) eintreten. 3) bloß dazu da. 4) den Leuten. 5) über die Ohren. 6) ziehen. 7) müssen. 8) beistehen. 9) Räuber. 10) paar Flaschen. 11) Ralb. 12) ins Auge geschlagen. 13) zwei. 14) reimen konnten. 15) besser. 16) abgewandt. 17) hinter dem alten. 18) auf und nieder. 19) fuhr. 20) Worten. 21) blieb. 22) holte. 23) silbernen Löffel. 24) hielt. 25) sehen Sie. 26) Wappen. 27) Art. 28) verkaufen. 29) treiben. 30) viel. 31) Sidentsprung. 32) gekommen. 33) geheißen. 34) fortfuhr. 35) gesehen. 36) geblieben. 37) Wissen. 38) mochte wohl merken. 39) brach. 40) entfernen.

As hei sich ümdreihn ded¹ un Haut un Stoc nemen wull, hadd de französche Oberst sinen Stoc in de Hand, un set up den Stoc so iwig² un doch so unsicher,³ as wenn Einer in de Tidigen⁴ sin Nummer mit dat grote Los⁵ findt. Un up den Stoc was of wirklich wat tau lesen, denn hei was ut den ollen Herrn sin Jenerser Studententid, un Nam' bi Nam' was dorup sneden.⁶ De Herr Amtshauptmann set em einen Ogenblick an, dorup maske hei em so 'n verlurnen⁷ Diner von haben dal:⁸ „Mit Berlöw⁹ Herr Oberst, minen Stoc.“ — De Oberst sohrte¹⁰ etwas verlegen tausam, gawm¹¹ em den Stoc, un as de oll Herr ut de Stuw' gung, gung hei em nah. Mamsell Westphalen wull nu of nah,¹² un Jit un Korlin schickten sich of dortau an; æwer „Alt! Alt!“ schreg¹³ de Auditor, un wer nich 'rut kamm, wiren de drei Frugenslud'.

Mamsell Westphalen hett nahsten¹⁴ oftmals un velmals dit Berhür un ehren Taustand dorin vertellt;¹⁵ æwer ümmer sung¹⁶ sei dormit an: ehr wir tau Maud'¹⁷ west, as hadd sei up den Stembäger Klockthurn¹⁸ stahn,¹⁹ wo de Klocken hängen,²⁰ un all de Klocken, grot un lütt,²¹ hadden ehr in de Uhren²² summt, un as de Herr Amtshauptmann von ehr furtgahn²³ wir, wir dat west, as wenn 'ne witte Dum'²⁴ ut dat Schallock flagen²⁵ wir, un sei hadd em nahspringen wullt up Lewen un Starwen;²⁶ æwer de Kirl, den sei 'n Auditor schellen deden,²⁷ hadd ehr an den Rocksom²⁸ fast hollen.²⁹ „Un,“ sett't sei denn hentau,³⁰ „Fru Meistern, id hemw en gaud Duzend von Auditors³¹ kennt,³² de de Herr Amtshauptmann alltausamen utliht³³ hett, un 't wiren all lustige Bægel; æwer so 'n bunte n Bagel, un so 'n Galgen vagel, as dese französche Auditor,³⁴ was dor nich unner; denn seihn S', Fru Meistern, de Kirl hadd en bunten Livree-Rock an, un de Galgen stunn³⁵ em up 't Gesicht.“

Mamsell Westphalen gung dat, as vele³⁶ ihrliche Seelen; sei hemwen 'ne grote Angst vör 'ne Gefahr, de in de Firn'³⁷ draht,³⁸ sünd sei dor æwer irst³⁹ midden in, denn spelen⁴⁰ sei dormit; sei sünd as de Müggen,⁴¹ den Ros⁴² lænen sei nich verdragen;⁴³ æwer dat Fier locht sei an. As sei sach,⁴⁴ dat de Brügg⁴⁵ achter ehr⁴⁶ afbraken⁴⁷ wiren, un dat de Sat tau 'm Swur kamm,⁴⁸ sett'te⁴⁹

1) umdrehte. 2) eifrig. 3) unsicher. 4) Zeitungen. 5) Los. 6) darauf eingeknickt. 7) verloren, flüchtig. 8) von oben herab. 9) mit Verlaub. 10) fuhr. 11) gab. 12) wollte nun auch nach. 13) schrie. 14) nachher. 15) erzählt. 16) sing. 17) zu Mute. 18) Glockenturm. 19) gestanden. 20) hingen. 21) groß und klein. 22) Ohren. 23) fortgegangen. 24) weiße Taube. 25) geflogen. 26) auf Leben und Sterben. 27) schalten. 28) Rocksaum. 29) fest gehalten. 30) setzte sie dann hinzu. 31) Auditoren, Bezeichnung der angehenden medlenb. Domanialsbeamten. 32) genannt. 33) ausgelehrt. 34) Auditor. 35) stand. 36) wie vielen. 37) Ferne. 38) droht. 39) erst. 40) dann spielen. 41) wie die Mücken. 42) Rauch. 43) betragen. 44) sah. 45) Brücken. 46) hinter ihr. 47) abgebrochen. 48) zum Schwur kam, d. h. ernsthaft wurde, zur Entscheidung drängte. 49) setzte.

sei de Hänn' in de Sid, gung nah vörwärts un stellte sich up dat sülmige Flag,¹ wo de Herr Amtshauptmann stahn² hadd. „Denn,“ jäd sei nahsten, „id hadd seihn, dat hei dor stolz stahn hadd, un sin Geist famm æwer mi.“

De Auditor frog nu: wat sei von den Uhrenmaker wüßt? — „Id weit von em nicks, as dat hei en Dütschverdarwer³ is, dat hei tau 't Brod ‚düh päng‘ un tau 'n Win ‚düh wäng‘ seggt, un dat is dat Ganze.“ — Wo hei in de französche Uniform kamen wir? — „Id weit nich, wo hei dorinne kümmt, un weit of nich, wo hei dorute kümmt, hei ward dat woll so maken,⁴ as de annern Mannslüd' all.“ — Worüm hei den Abend up dat Slos kamen wir? — „Up dat Slos kamen vel Lüd', un luter⁵ ihrliche Lüd', mit Utnam⁶ von de, de de Schandoren⁷ bringen; un wenn id mi dorüm künnern sall, wat de all vörhemwen,⁸ denn künn de Herzog mi tau 'n Amtshauptmann maken, un de Herr Amtshauptmann künn denn de Kæ⁹ besorgen.“ — Worüm de Uhrenmaker den Abend nich tau Hus¹⁰ gahn wir? — „Wil dat¹¹ en Weder¹² was, worin Einer keinen Hund ut de Dör jagt, vel weniger en Christenminsch, un id holl¹³ den Mann vörlöpig¹⁴ för en Christen, wenn of för keinen richtigen, denn as id man hört¹⁵ heww, geiht hei des Nachts up de Hasenjagd — worüm nich bi Dag¹⁶ as annere Lüd'? — un denn bedeint¹⁷ hei sich en Hüfer¹⁸ mit einen Bein, den hei sich hinn'n-warts¹⁹ ansnallen deicht,²⁰ un jeder anner Christenminsch sitt²¹ up en Hüfer mit drei Beinen, un hei heit uns' Korlin tau dese appel-dmatsche²² Mod' up de Melkenregel²³ verführen wullt, sei hett en æwer deint:²⁴ wenn dat Mod' in sinen Pann' wir, so künn hei jo mit den Pahl²⁵ achterut²⁶ herümme lopen,²⁷ sei wull nich den Uhlenpiegel²⁸ up de Regel²⁹ afgewen.“³⁰ — Worüm sei æwer den Uhrenmaker heimlich in ehr Stuw' upnamen³¹ hadd? — Hir sweg³² Mansell Westphalen still, dat Blaud³³ schot³⁴ ehr gläugnis³⁵ in dat Gesicht æwer de Utverschämtheit³⁶ von den französchen Kirli; dat was de Frag', de ehr up de Flucht un up den Rökerbæhn³⁷ drewen³⁸ hadd; æwer as sei in ehre würkliche Herzensnoth nah 'ne Antwort söcht,³⁹ famm ehr Hülfp. Zit Besserdichs un Korlin drängten sich an ehr 'ranne un schoten⁴⁰ nu los: dat wiren Lægen!⁴¹ dat

1) auf denselben Fleck. 2) gestanden. 3) Deutschverderber. 4) machen. 5) lauter. 6) Ausnahme. 7) Gendarmen. 8) vorhaben. 9) Küche. 10) zu Haus. 11) weil es. 12) Wetter. 13) halte. 14) vorläufig. 15) wie ich nur gehört. 16) bei Tage. 17) dann bedient. 18) Schemel. 19) hinterwärts. 20) anschnallt. 21) sitzt. 22) albern, Quatsch. 23) der mit Riegeln eingefriedigte Platz auf der Weide, wo die Kühe gemolten werden. 24) bedient, geantwortet. 25) Pfahl. 26) hintenaus. 27) laufen. 28) Eulenspiegel. 29) Melkplatz. 30) abgeben, hergeben. 31) aufgenommen. 32) schwieg. 33) Blut. 34) schob. 35) glühend. 36) über die Unverschämtheit. 37) Räucherboden. 38) getrieben. 39) suchte. 40) schossen. 41) Lügen.

wiren utgestuntene Vægen! Un sei wullen 't beswören. Ehr Mamsfelling hadd bi e hr slapen,¹ un sei wullen 't den Herrn Amtshauptmann seggen. Un wenn 't so losgahn füll, denn künn 't ehrentwegen losgahn.“ — Dat würd en gruglichen² Larm, un wenn de Auditor knapp Rauh stift³ hadd, denn gungen sei wedder los mit spiße Redensorten, bet endlich de ganze Gesellschaft 'rute bröcht⁴ würd. —

„Fru Meistern,“ säd Mamsell Westphalen nahsten tau de Bemerfru Stahlen, „Sei weiten, id heww mi ümmer argert⁵ æwer Fil Besserdichs ehr loses Mulmark;⁶ æwer kein Gottesengel kunn mi in desen Ogenblick truger⁷ tau Sid⁸ stahn, as sei mit ehr Baustern. Fru Meistern, de Minsch fall dat nich verachten, wat em tau Tiden unbequem is, wer weit, wotau hei 't bruken⁹ kann, un dortau hört¹⁰ en gaud Mundmark, un dorbi bliw id. Un denken will id 't de Dirn.

Dat twölfte Kapittel.

Worum de Herr Amtshauptmann un de französische Oberst sid binah¹¹ küßt hadden; worüm min Mudding den Herrn Amtshauptmann an den Rock zuppen,¹² un de forsitanische Lindworm¹³ minen Vader un minen Unfel Hers wegslæben ded.¹⁴

As de Herr Amtshauptmann ut de Gerichtsstuw¹⁵ gung,¹⁶ gung hei snurstracks nah de annere Sid¹⁷ von de Del¹⁸ nah en Flag,¹⁹ wo hei vörher un nahher oftmals kamen²⁰ is, nah de Stuw²¹ von min Mudding — denn wi wahnten²² in dat Rathhus.

Min leim²³ Mudding satt²⁴ un neiht,²⁵ un wi Gören²⁶ spelten²⁷ üm ehr 'rüm; denn wat is so 'ne Gören weg?²⁸ Sei æwer was beängstlich un trurig;²⁹ still satt sei dor un hörte³⁰ villicht³¹ den Larm gor nich,³² den wi üm ehr makten;³³ sei wüßt villicht noch gor nicks von den flimmen Handel, worin min Vader satt, denn 't was nich sin Sat,³⁴ sin Drangsal hiddlich³⁵ tau vertellen;³⁶ æwer mit 'ne gaude³⁷ Fru hett dat 'ne eigene Bewandniß; weit³⁸ en düchtig³⁹ Mann glit⁴⁰ up de Städ,⁴¹ woher de Wind weht,⁴² so weit 'ne gaude Fru all⁴³ lang' vörher, dat wat in de Luft is.

1) bei ihnen geschlafen. 2) greulich. 3) kaum Ruhe gestiftet. 4) herausgebracht. 5) geärgert. 6) Maulwerk. 7) treuer. 8) zur Seite. 9) brauchen. 10) gehört. 11) beinahe. 12) zupfen. 13) Lindwurm. 14) weggeschleppte. 15) Stube. 16) ging. 17) Seite. 18) Diele, Hausflur. 19) Fleck, Stelle. 20) gekommen. 21) Stube. 22) wohnten. 23) lieb. 24) saß. 25) nähete. 26) Kinder. 27) spielten. 28) was ist weg, fehlt solchen Kindern. 29) traurig. 30) hörte. 31) vielleicht. 32) gar nicht. 33) machten. 34) Sache. 35) übereilt, vor schnell. 36) erzählen. 37) gut. 38) weiß. 39) tüchtiger. 40) gleich. 41) Stelle. 42) weht. 43) schon.

De oll¹ Herr kann² also tau ehr in de Stuw' 'rin un jäd:³ „Gu'n Morrn, min Herzenskinding! Wo geiht Sei dat?⁴ Bele Unrauh⁵ mit dat oll Franzosenvolk! Ne, wat denn?“ — Min Mudding höll⁶ em de Hand entgegen, denn sei höll vel von den ollen ihrenwirthen⁷ Mann, de so männig Stunn'⁸ bi ehr satt un mit Wisheit un Rechtfarigkeit⁹ de Erfahrungs von sine grisen Hor¹⁰ vör ehr utschüdden ded,¹¹ un de doch lewig¹² un lustig naug¹³ was, dat dor hen un wenn¹⁴ en beten¹⁵ Puder mang stöhm¹⁶, wenn hei von sine Zenerser Studententid vertellen ded,¹⁷ wo hei un sin Brauder¹⁸ Adolf Didrich — „de Professor juris utriusque in Rostock, min Herzenskinding“ — in den Amicistenorden 'rümme wirkt hadden. Min Mudding höll em de Hand entgegen, denn upstahn kann¹⁹ sei nich, sei was lahm in 'ne swere Krankheit worden, un ick hemw sei nich anners kennt,²⁰ as dat sei in ehre gauden Tiden²¹ up en Staul²² satt un neiht, so flitig,²³ so flitig, as wiren ehr armen swachen Hänn²⁴ gesund, un dat sei in ehre flimmen Tiden tau Bedd lagg²⁵ un unner Weihdag²⁶ in de Bäuer²⁷ lef²⁸. Wat dat för Bäuer wiren, weit ick nich mihr;²⁹ æwer Romanen wiren 't nich, un dat weit ick blot,³⁰ dat den ollen Herrn Amtshauptmann sin Mark Aurel dor mitunner lep,³¹ denn ick müßt em hen un her dragen.³²

Frugenslud'³³ bang' maken,³⁴ was nu den ollen Herrn sin Sak nich, un stats³⁵ von den Trumel³⁶ in de Gerichtstuw' tau ruden, sung³⁷ hei leiwer³⁸ mit dat slichte Weder³⁹ an un makte grad 'ne fortfarige⁴⁰ Beschreibung von de Pütten⁴¹ up den Stenhäger Mark⁴² — denn de was dünn⁴³ noch nich ni dämmt⁴⁴ — as de Dör⁴⁵ upgung⁴⁶ un de französche Oberst 'rinne kamm. De makte min Mudding en korten⁴⁷ Gruß un gung⁴⁸ an den Herrn Amtshauptmann 'rau; wi Gören leten⁴⁹ uns' Spelwart⁵⁰ un kröpen⁵¹ in de Abened⁵² up einen Kluten⁵³ tausam,⁵⁴ as de Hühner,⁵⁵ wenn de Hæw⁵⁶ in de Luft is, un mægen jo woll dacht⁵⁷ hemwen: „wo dit woll möt?“⁵⁸ Datsülwige⁵⁹ dacht min Mudding ok woll, denn sei kett⁶⁰ den ollen Herrn so beängstlich an, wil dat⁶¹ in sin An-

1) alte. 2) kam. 3) sagte. 4) wie geht es Ihnen? 5) viele Unruhe. 6) hielt. 7) ehrenwert. 8) Stunde. 9) Rechtfertigkeit. 10) grauen Haaren. 11) ausschüttete. 12) lebendig. 13) genug. 14) hin und wieder. 15) bißchen. 16) da zwischen stäubte. 17) erzählte. 18) Bruder. 19) aufstehen konnte. 20) gekannt. 21) Zeiten. 22) Stuhl. 23) fleißig. 24) schwachen Hände. 25) zu Bett lag. 26) unter Schmerzen. 27) Bücher. 28) las. 29) weiß ich nicht mehr. 30) bloß. 31) mit drunter lief. 32) tragen. 33) Frauenleute. 34) machen. 35) statt. 36) Trouble. 37) sing. 38) lieber. 39) dem schlechten Wetter. 40) kurzzeitig, kurz. 41) Pflügen. 42) Markt. 43) damals. 44) neu gedämmt, gepflastert. 45) Tür. 46) aufging. 47) kurz. 48) ging. 49) ließen. 50) Spielwerk, Spielen. 51) krochen. 52) Oefende. 53) Klumpen, Haufen. 54) zusammen. 55) wie die Hühner. 56) Habicht. 57) gedacht. 58) wie dies wohl (sein) muß, wird. 59) dasselbe. 60) guckte. 61) weil.

gesicht so 'ne ernsthaft¹ vörnehme Min' samm, de sei an em nich gewennt² was. Den Franzosen let³ dat æwer gor nich barsch, un in sine Utred'⁴ was 'ne fründliche Höflichkeit, as hei den ollen Herrn frog:⁵ „Um Vergebung, ic⁶ hört⁶ eben in de Gerichtsstum' den Namen ‚Wewer‘, heiten Sei ‚Wewer?‘“ — „Jochen Hinrich Wewer,“ säd de M⁷ fort un stunn⁸ grad as en Pahl.⁹ „Geww'n Sei nich en Brauder, de Adolph Didrich heit?“ — „Adolph Didrich, Professor in Rostock,“ antwurt't de oll Herr un rögte¹⁰ fein Glid. — „Herr Amtshauptmann,“ säd de Franzos' un reet¹¹ de beiden Hänn' em entgegen, „laten S'¹² vergeten sin,¹³ wat hüt Morrn¹⁴ tüschen¹⁵ uns passirt is, Sei gahn mi neger an,¹⁶ as Sei glöwen.¹⁷ Ic¹⁸ hemw up Ehren Stoc en Namen lesen, de mi deip¹⁸ in 't Hart¹⁹ schrewen²⁰ is. Seihn S' hir: ‚Renatus von Toll.‘“ — „Un den Mann kennen Sei?“ frog de oll Herr, un 't was, as wenn in sin Gesicht en helles Morgenroth upgüng.²¹ — „Wat wull²² ic²³ nich!“ säd de Oberst, „'t is jo min Vader.“ — „Mann!“ säd de oll Herr, „Mann, ne, wat denn? wat denn?“ un schow²³ den Obersten en Enn'²⁴ lang von sich t'rügg²⁵ un set²⁶ em in de Ogen,²⁷ „Sei Renatus von Tollen sin Sæhn?“²⁸ — „Ja, un hei hett mi oftmal²⁹ un vel²⁹ von sin besten Frünn'³⁰ vertellt,³¹ von de beiden Wewers, von de beiden langen Wedelbörger.“ — „Min Herzenskinding,“ rep³² de oll Herr un wennt³³ sich an min Mudding, „von wen hemw i c³⁴ Sei vertellt, am meisten vertellt? Ne, wat denn? Von den braven Westphälinger,³⁴ von den Renatus?“ — „Min Mudding nicht mit den Kopp,³⁵ denn de Freud' von den ollen Herrn hadd so wat an sich, wat ehr de Thranen in de Ogen bröcht,³⁶ un wi dummen Gören kröpen of achter 'n Aben 'rut un würden drister,³⁷ un 't was uns tau Maub',³⁸ as wenn Mudderbraudersæhn³⁹ tau Hus kamen wir.⁴⁰ — „Jüngschen,⁴¹ Jüngschen!“ rep de oll Herr, „ic⁴² hadd Sei kennen müßt, wenn de verdammte französche Uniform . . . Ne, laten S' sin!⁴² Dat wull ic⁴³ nich seggen,“⁴³ sett't⁴⁴ hei rasch hentau,⁴⁵ as hei gewohr würd, dat den Obersten dat Bland⁴⁶ in 't Gesicht schot.⁴⁷ „Seggen S' mal, Rindting, hett Ehr Vader noch de hellen, brunen⁴⁸ Ogen?

1) ernsthaft. 2) gewohnt. 3) ließ (von Ansehen). 4) Ausrede, Ausdruckweise der Sprache. 5) fragte. 6) hörte. 7) sagte der Alte. 8) stand. 9) wie ein Pahl. 10) regte, rührte. 11) reichte. 12) lassen Sie. 13) vergessen sein. 14) heute morgen. 15) zwischen. 16) gehen mich näher an. 17) glauben. 18) neß. 19) Herz. 20) geschrieben. 21) aufging. 22) wollte. 23) schob. 24) Ende. 25) zurück. 26) guckte. 27) Augen. 28) von Tolls Sohn. 29) viel. 30) Freunden. 31) erzählte. 32) rief. 33) wandte. 34) Westphalen. 35) Kopf. 36) brachte. 37) dreister. 38) zu Mute. 39) Mutterbrudersohn. 40) zu Haus gekommen wäre. 41) dim. und Koseform von Junge. 42) lassen Sie (gut) sein. 43) wollte — sagen. 44) setzte. 45) hinzu. 46) Blut. 47) schoß. 48) braun.

Ne, wat denn? Sett hei noch de krusen,¹ brunen Hor?² Ne, wat denn? — Ein prächtiger Mensch, min Herzenskindling!“ säd hei tau min Mudding, „„ein Mensch, dem unser Herrgott den Mann auf die Stirn geschrieben hat!““ — De Oberst säd denn nu, de brunen Ogen wiren woll noch dor; æwer de brunen Hor wiren of all³ verblaßt. — „„Woher!⁴ woher!““ säd de Herr Amtshauptmann, „„dat môt⁵ woll so sin, Adolph Didrichen sin sünd of all gris.⁶ — Æwer nu, min Herzenskindling, nu kamen⁷ S' mit mi nah dat Sloss⁸ heruppe un bliwen⁹ S' ne Tidlang¹⁰ bi mi. Weiß Gott, dit is dat irstemal, dat ic en französchen Offezir inlad',¹¹ bi mi tau bliwen. Æwer Sei sünd jo eigentlich kein französche Offezir, Sei sünd jo en Düttscher. Der Sohn von Renatus von Toll kann nur ein braver Deutscher sein, min Herzenskindling,““ säd hei un wennt sich dorbi¹² an min Mudding, „„ne, wat denn?““ — Min Mudding, de sach,¹³ wo dat¹⁴ den Obersten bi den ollen Herrn sine Red' heit un solt¹⁵ æwergot,¹⁶ winkt em un plinkt¹⁷ em; æwer vergewß;¹⁸ un as hei nu bi de letzte Frag' ehr neger¹⁹ kamm, treckt²⁰ sei em sacht²¹ an den Rock, dat hei swigen süll.²² — De oll Herr wennt sich dorbi fort²³ üm un frog: „„Min Herzenskindling, wat zuppen²⁴ Sei mi?““ — Nu was de Reih, roth tau werden, an min Mudding. De Oberst hadd sich æwer während deß sat't,²⁵ hei makte²⁶ min Mudding so 'n halwen²⁷ Diner tau un säd irst un fast²⁸ tau den ollen Herrn: „Herr Amtshauptmann, Ehre Einladung môt ic utslagen,²⁹ denn in 'ne halwe Stunn' môt ic marschiren, un wat dese Uniform anbedröppt,³⁰ de Sei nich gefüllt,³¹ of nich gefallen kann — ic will dat taugewen³² — so kann ic sei nich dordörch³³ beschimpfen, dat ic sei in de Stunn'³⁴ von de Gefohr uttreck.³⁵ Sei seggen, ic bün en Düttscher, min Vaders Söhn môt en Düttscher sin — Sei hemmen Recht — æwer wenn Sei mi en Verbreken³⁶ dorut³⁷ maken will'n, dat ic up de anner Sid³⁸ stah,³⁹ denn schuwen⁴⁰ Sei mi dat nich in 't Gewissen, sondern minen Landesherren. As ic Soldat würd, stunn⁴¹ de Kurfürst von Köln in en Verbündniß mit den Kaiser, un as ic vör vir Jöhren nah Spanjen gehn⁴² müßt, lagg ganz Düttschland mit all sin Fürsten em tau Fäuten.⁴³ Sid⁴⁴ drei Wochen bün ic t'rügg⁴⁵ ut Spanjen un sinn⁴⁶ Düttschland anners, as dat was; wat mi dor dörch den Kopp

1) kraus. 2) Haare. 3) auch schon. 4) wahr. 5) muß. 6) greis, grau. 7) kommen. 8) Sloss. 9) bleiben. 10) Zeit lang. 11) einlade. 12) wandte sich dabei. 13) sah. 14) wie es. 15) heiß und kalt. 16) übergroß. 17) blinzte. 18) vergewß. 19) näher. 20) zog. 21) leise. 22) schweigen sollte. 23) kurz. 24) zupfen. 25) gefaßt. 26) machte. 27) halb. 28) ernst und feil. 29) ausschlagen. 30) anbetrifft. 31) Ihnen nicht gefällt. 32) zugehen. 33) dadurch. 34) Stunde. 35) ausziehe. 36) Verbrecher. 37) daraus. 38) Seite. 39) stehe. 40) dann schieben. 41) stand. 42) gehen. 43) zu Füßen. 44) seit. 45) zurück. 46) finde.

un dörch 't Hart gahn is, is min Sak;¹ un wenn ick doræwer mit 'ne Winschenjeel reden süll,² denn künn 't blot³ mit minen Vader geseihn; för den besten Jugendfründ von minen Vader möt dat naug⁴ sin; 't is mihr,⁵ as ick meindag⁶ tau einen annern Winschen in dese Angelegenheit redt⁷ heww."

De oll Herr stunn wildeß⁸ vör em un fet⁹ em fast¹⁰ in de Ogen un schüddelt denn un wenn¹¹ den Kopp; æwer as hei gewohr würd, dat æwer den Obersten sin Gesicht so 'n rechten truhartigen¹² Ernst:¹³ lagg, dunn söchten¹⁴ sin Ogen en anner Flag,¹⁵ un as de Oberst sin Red' slot,¹⁶ säd hei: „„das ist denn eine andere Sache!““ un dreht¹⁷ sich nah min Mudding üm un säd: „„Min Herzensfindting, ne, wat denn? De Mann hett Recht. Renatus von Tollen sin Söhn hett Recht. Blot Schad', dat hei Recht hett!““ un fot¹⁸ den Obersten an de Hand: „„Min leime¹⁹ junge Fründ, un hir bliwen können²⁰ Sei nich?““ Un as de Oberst em versichert,²¹ dat mir unmæglich, röp hei mi: „„Frik.““ säd hei, „„Jung', Du kannst all en Gewarw²² bestellen, lop²³ nah Reiting,²⁴ nah de Fru Amtshauptmannen, un segg²⁵ ehr, sei sall 'runner kamen,²⁶ hier wäre ein erfreuliches Ereigniß eingetreten, hörst²⁷ Du, ein erfreuliches Ereigniß. Süß²⁸ ängstigt sei sich, min Herzensfindting.““ säd hei tau min Mudding.

Na, ick löp²⁹ denn nu, wat ick kunn,³⁰ nah dat Slock 'ruppe, un 't wohrt³¹ of nich lang', dunn³² gung de Fru Amtshauptmannen neben mi, still un sacht,³³ as ehr Wod' was, un ick hüppt³⁴ as en Wepstirt³⁵ üm ehr 'rümmer, dat sei naug tau dauhn³⁶ hadd, mi vör Bird³⁷ un Wagen in Acht tau nemen.

As wi æwer den Mark gungen, rüst'ten de Franzosen stark tau 'm Afmarsch, de Kanonen höllen³⁸ anspannt dor, un dat Batteljohr stunn in Reih un Glid un Ein³⁹ kunn seihn,⁴⁰ dat dat losgahn süll.⁴¹ De Fru Amtshauptmannen gung in 't Rathhus, süll æwer nich wid⁴² kamen, denn up de Del'⁴³ würd sei von Mamsell Westphalen un de beiden Dirns upgrepen,⁴⁴ un ihre⁴⁵ sei sich dat versach,⁴⁶ stunn sei midden in dat Klugen⁴⁷ von Mürder⁴⁸ un Dodslägers,⁴⁹ bi Bäcker Witten un Droi'n un Möller Bossen, un Jeder vertellt ehr sin Sak, un üm dit Klugen wickelten sich nu noch Herr

1) Sache. 2) sollte. 3) könnte es bloß. 4) genug. 5) mehr. 6) jemals. 7) geredet. 8) stand unterdessen. 9) gutte. 10) fest. 11) dann und wann. 12) treuherzig. 13) Ernst. 14) da suchten. 15) Fleck, Stelle. 16) schloß. 17) drehte. 18) sagte. 19) lieber. 20) bleiben können. 21) versicherte. 22) Gewerbe, Auftrag. 23) laufe. 24) dim. und Roseform von Agnette. 25) sage. 26) kommen. 27) hörst. 28) sonst. 29) lief. 30) konnte. 31) wahrte. 32) da. 33) leise. 34) hüpfte. 35) wie ein Wippstert, Bachstelze. 36) genug zu tun. 37) Pferden. 38) hielten. 39) einer, man. 40) sehen. 41) sollte. 42) weit. 43) Diele, Hausflur. 44) aufgegriffen. 45) ehe. 46) verjah. 47) Anäuel. 48) Mörder. 49) Totschlägern.

Droi'n sin Fru un Kinner¹ mit Bidden un Rohren,² un de Fru Meistern Stahlen hadd Ramsell Westphalen hinnen³ an den Rock-quedder⁴ fat't⁵ un hadd sich, as mull⁶ de oll Dam' in 't Water⁷ springen, un sei süll sei vör den Sülwstmurd⁸ bewohren. Bäcker Witt schot⁹ noch af un an einen Spizbaumen los, æwer 't was man¹⁰ noch 'ne halwe Pulverladung in em, un as hei dat Jammern von den Uhrkenmafer sin Fru mohr¹¹ würd, söll¹² em sin eigen Husstand in, un hei röp mi: „Frikking,“ säd hei, „lop 'ræwer nah minen Hus', min Jünging, fallst of en Zuderkringel hemmen, un raup¹³ minen Jehann un min Tochter, wat de Strüwingken¹⁴ is, un segg ehr, sei süllen 'ræwer kamen, denn de Spizbaumen-Franzosen würden mi nu of woll mitnemen in ehr gottvergetenez¹⁵ Land, as sei 't vör dem all¹⁶ mit min siwjöhrig¹⁷ brun' Fahlen¹⁸ makt hadden.“¹⁹

Sch bestellt dat Gewarn', un as ick mit Jehannem un de Strüwingken un den Zuderkringel taurügg kamm,²⁰ höll²¹ Möller Boffen sin Bedder Hinrich mit de oll Möllerfru un Fiken Boffen vör den Rathhus up Hinrichen sinen Wagen, denn de Armeeschandoren²² hadden sich taulezt doch richtig nah de Wielowsch Mähl²³ dörfch-fühlt²⁴ un hadden dor dat ganze Nest utnamen.²⁵

Au gung denn up 't Frisch dat Jammern un Rohren los, un de Einzigt, de ruhig blew,²⁶ was Fiken. Sei frog ehren Vader sachten:²⁷ „Hest Du dat Geld afgewen?“²⁸ — De oll Möller wist'e²⁹ up de Gerichtsstuw' un säd: „„Dor liggt 't.““³⁰ — „„Badding, denn wef' man³¹ getrost, uns' Herrgott ward Di nich verlaten.“³²

Min Vader was in de ganze Tid³³ still för sich up de Del' up un dal gahn,³⁴ in em mükt dat woll nich ruhig wesen,³⁵ denn män-nigmal³⁶ stunn hei still un fohrt³⁷ sich in de Hor,³⁸ wenn hei dat Jammern von de Frugenslud'³⁹ anhören ded,⁴⁰ un einmal gung hei an Herr Droi'n 'raune un säd: hei süll sich nich ängsten, för em wir dat nich so flimm. Herr Droi nickte mit den Kopp un säd: „Bong!“, würd en ganzen Toll⁴¹ gröter,⁴² rekt⁴³ den einen Bein nah vör⁴⁴ un sett'te⁴⁵ getrost de Arm in de Sid.⁴⁶

Au mükt jo woll so wid⁴⁷ Allens in de Reih⁴⁸ sin, denn de Adjutant röp den Obersten ut min Mudding ehr Stuw', un as de

1) Frau und Kinder. 2) Weinen. 3) hinten. 4) Rock-Querder, -gürtel. 5) gefaßt. 6) wollte. 7) Wasser. 8) Selbstmord. 9) schoß. 10) nur. 11) gewahr. 12) fiel. 13) rufe. 14) Frau Strübing. 15) gottvergeffen. 16) früher schon. 17) fünf-jährig. 18) Fohlen, Füllen. 19) gemacht hätten. 20) zurück kam. 21) hielt. 22) Gendarmen. 23) Mühle. 24) durchgeföhlt. 25) ausgenommen. 26) blieb. 27) leise. 28) abgegeben. 29) wies, zeigte. 30) da liegt es. 31) dann sei nur. 32) verlassen. 33) Zeit. 34) auf und nieder gegangen. 35) sein. 36) manchmal. 37) fuhr. 38) Saare. 39) der Frauensleute. 40) anhörte. 41) Zoll. 42) größer. 43) streckte. 44) nach vorne. 45) setzte. 46) Seite. 47) weit. 48) Reihe, Ordnung.

herute samm, hadd hei 'ne vel fründlichere Min' upsett'¹ un gung mit den Herrn Amtshauptmann an de Gefangenen 'ran un ordnirt² dat an, dat Mamsell Westphalen un de beiden Dirns in Freiheit sett'³ worden süllen, un Mamsell Westphalen düferte⁴ dreimal mit en Knick⁵ unner un säd: „Ick bedank mi of, Herr Oberst von Toll.“ — De Herr Amtshauptmann kreg⁵ sin leime Fru in den Hümpel⁶ tau seihn un makte de of frei,⁷ un wildeck, dat hei sei den Obersten vorstellen ded⁸ un ehr vertellt, wat sich begewen⁹ hadd, kummandirte de Adjutant: Marsch! un Möller Boß, Bäcker Witt un Herr Droi süllen 'rute bröcht¹⁰ werden. Den Möller sin Fisen hadd ehren Vader an den Arm sat't¹¹ un wull nich von em laten, un as sei mit Gewalt von em reten¹² würd, blew¹³ sei ganz ruhig un säd: „Badding, wo sei Di of henbringen worden, ick blim'¹⁴ doch bi Di.“ — Mit den ollen Bäcker gung dat lichter,¹⁵ hei spuckte dreimal fort¹⁶ ut, schot¹⁷ en por Spißbauwen up Gewinn un Verlust in de Luft, säd Sehannen fort von de Wirthschaft Bescheid un gung ut de Dör:¹⁸ æwer mit den Uhrenmaker was dat flimmer, sin Fru un sin lütten Gören hungen¹⁹ an em un jammerten up dütsch un fransösch, dat dat en Stein erbarmen müggt.²⁰ Nu funn 't min Vader nich länger uthollen,²¹ hei tred vör²² un frog, weßwegen de Uhrenmaker gefangen wegsührt worden süll? De Mann wir en ansässigen Börger,²³ de sich sindag' nich wat²⁴ hadd tau Schullen²⁵ kamen laten.²⁶ Dorut, dat hei haben²⁷ up den Sloß de Nacht slapen²⁸ hadd, künn²⁹ em Rüks³⁰ en Verbrechen³¹ maken, denn de Herr Oberst un de Herr Adjutant hadden jo of haben slapen, un dat hei 'ne fransösche Unneform hadd, wir natürlich, wil³² hei unner de Franzosen deint³³ hadd, un dat hei sei denn un wenn³⁴ antrecken ded,³⁵ dat können em de Franzosen man gaud³⁶ nemen, denn de Mann bewis'te³⁷ dordörch, dat hei noch mit Lust un Leiw'³⁸ an de Tid³⁹ dacht, wo hei sei in ehre Reihen dragen⁴⁰ hadd. — Hei hadd de Unneform mißbrukt!⁴¹ schreg⁴² de Adjutant dortwischen.⁴³ — Dat wir nich wohl!⁴⁴ rep min Oll, dat wir kein Mißbruk, wenn Einer sich dörch 'ne unschüllige⁴⁵ List Röwers⁴⁶ un Spißbauwen von 'n Liw' höll,⁴⁷ un de Bewis, dat sei mit so 'ne Raß⁴⁸ tau dauhn⁴⁹ hatt hadden, leg'⁵⁰ in den Franzosen sinen Mantelsack.

De Adjutant sef minen Ollen gnittig⁵¹ un giftig an, as hadd

1) aufgesetzt, angenommen. 2) ordnete. 3) gesetzt. 4) duckte. 5) kriegte. 6) haufen. 7) auch frei. 8) vorstellte. 9) begeben. 10) gebracht. 11) gefaßt. 12) gerissen. 13) blieb. 14) bleibe. 15) leichter. 16) kurz. 17) schuß. 18) Tür. 19) hingen. 20) mochte. 21) aushalten. 22) trat vor. 23) Bürger. 24) niemals etwas. 25) Schulden. 26) kommen lassen. 27) oben. 28) geschlafen. 29) könnte. 30) niemand. 31) Verbrechen. 32) weil. 33) gedient. 34) dann und wann. 35) anzöge. 36) nur gut. 37) bewiese. 38) Liebe. 39) Zeit. 40) getragen. 41) mißbraucht. 42) schrie. 43) dazwischen. 44) wahr. 45) unschuldig. 46) Räuber. 47) vom Leibe hielte. 48) Rasse. 49) tun. 50) läge. 51) ingrimmig, bärbeißig.

hei em girn eins mit den Degen versetten mügg, de Oberst tred¹ heran mit en Gesicht, worin en ganzes Dunnerwetter heruppe tog,² un winkte mit de Hand, den Uhrkenmaker aftausführen; æwer min Oll, bi den dat fruf' Enn³ ganz herute kamen was, sprung⁴ vör un röp: „Hol!⁵ de Mann is unschüllig, un wenn hir Einer Schuld hett, denn bün i ð dat, denn up min Geheit⁶ un Befehl hett de Mann dat Stück utäuw.⁷ Wenn hir Einer arretirt worden fall, denn bün i ð dat.“ — „Kann geschehn!“⁸ säd de Oberst kolt.⁹ „Laß¹⁰ den Mann los un nemt des¹¹ hir!“ — „Min Herzenskindling,“ röp de Herr Amtshauptmann, „wat dauhn Sei?“ — „Mine Pflicht, Herr Amtshauptmann,“¹² säd de Oberst un gamw¹¹ em de Hand. „Lewen Sei woll,¹² Herr Amtshauptmann, min Tid is üm!“¹³ Dormit gung hei ut den Huf.

De ganze Saß gung so rasch vör sich, dat de Meisten gor nich wüßten, wovon de Red' was; id am allerwenigsten, denn id was man¹³ noch en lütten Dumbbort;¹⁴ æwer id verstunn¹⁵ doch all so vel,¹⁶ dat mi flor¹⁷ würd: min Bader hadd sich wat in de Supp brocht un set¹⁸ dor nu ganz nüdlich in. Ids-fung¹⁹ denn nu natürlich an tau rohren, un as de lütten Droi's ehr Thranen drögen deden,²⁰ lepen²¹ min' de Baden dal.²² Id drängte mi achter²³ minen Bader her, as hei nah de Strat²⁴ 'rute schawen²⁵ würd; of de Herr Amtshauptmann folgte. „Herr Amtshauptmann,“ säd de Oll, „trösten S' min arme Fru! Un Du, Friß,“ röp hei mi tau, „hal²⁶ mi minen Haut.“²⁷ — Id lep 'rin un halte²⁸ den Haut, un as id em den bröcht,²⁹ böhr³⁰ hei mi up un gamw mi en Kuß un säd mi in 't Uhr:³¹ „Segg³² Mudding, id wir bald wedder³³ hir.“

Nu gung de Tog³⁴ denn af, twei³⁵ Mann vör,³⁶ twei Mann hinn'n,³⁷ un in de Midd³⁸ Möller Boß, Bäcker Witt un min Bader. As sei an dat Sprütterschur³⁹ vörbi leimen,⁴⁰ gung de Dör up,⁴¹ un wer samm 'rut? Min Unkel Herf', of mit twei Mann, denn den hadd de Kanonen-Oberst vörlöpig⁴² dor inspunnen laten⁴³ von wegen dat Utritschen⁴⁴ von de Buren.⁴⁵

„Mein Gott!“ säd min Oll, „Herr Rathsherr, wat is dat mit Se i?⁴⁶ — „För 't Baderland, Herr Burmeister,“⁴⁷ röp min Unkel Herf'; „id heww mi mit Mansell Westphalen in 'ne Verswörung inlaten,⁴⁷ un nu hett mi de korsikanische Lindworm in sine Krallen; æwer eigentlich is 't wegen Möller Bossen sin Fuhrmark, un de ollen

1) trat. 2) zog. 3) das rauhe Ende, die rauhe Seite. 4) sprang. 5) halt. 6) Geheiß. 7) ausgeübt, verübt. 8) kalt. 9) laßt. 10) diesen. 11) gab. 12) leben Sie wohl. 13) nur. 14) kleiner Dumbbart. 15) verstand. 16) doch schon so viel. 17) klar. 18) säße. 19) sing. 20) trockneten. 21) ließen. 22) hinunter. 23) hinter. 24) Straße. 25) geschoben. 26) hole. 27) Gut. 28) holte. 29) brachte. 30) hob. 31) Ohr. 32) sage. 33) wieder. 34) Zug. 35) zwei. 36) borne. 37) hinten. 38) Mitte. 39) Sprütterschauer, Remise. 40) vorbei kamen. 41) ging die Thür auf. 42) vorläufig. 43) einsperren lassen. 44) Ausreißen. 45) Bauern. 46) Thnen. 47) eingelassen.

flusuhrigen¹ Buren.“ — Sei vertellten sich nu in 'n Kort² ehr Geschicht, un min Unkel Hers' gung mit sinen Dreimaster un sinen bunten Kragen so staatsch³ de Strat⁴ hendal,⁵ as kummandirt hei dat Ganze. Min Unkel Hers' was kein Bang'bür,⁶ hei fürcht't sich nich, hei höll dit⁷ för sinen grötsten Zhrendag,⁸ un as wir hei in de Nacht nah den Regen twei⁹ Zoll länger schaten,¹⁰ gung hei hoch ut-gereckt¹¹ de Bramborgsch¹² Strat entlang un grüßte nah rechts un nah links, nah Juden un Christen, un plinkte den Sprüttenmeister¹³ Tröpner mit de Ogen tau, hei süll jo nich verraden,¹⁴ wat hei wüßt, un läd¹⁵ den Finger up den Mund, as hei bi Jud' Salomonnen vörbi¹⁶ gung, tau 'm Leifen,¹⁷ dat hei swigen¹⁸ süll, un knapp¹⁹ was hei ut dat Dur²⁰ rute, dun²¹ vertellte oll Weber Stahlsch allenthalben, den Herrn Rathsherrn hadden de Franzosen mitnamen,²² sei müssen ut em en General maken; de Innern würden æwer woll uphängt worden.

Dat drütteilnte Kapittel.

Worum Fritz Sahlmann in den Dred föll,²³ Schauster²⁴ Bank einen mit den Flintenkolben Ireg,²⁵ de Herr Rathsherr Hers' all de Mählen²⁶ in den ganzen Lann²⁷ anstieden²⁸ will, un worum de König von Preußen för den Herrn Rathsherrn immer en Rutwert²⁹ bereit höll.³⁰

As uns' Gefangen ut dat Bramborgsch Dur³¹ kemen,³² marschirten sei mit ehre twei³³ Mann hinn'n un twei Mann vörn æwer den Amtsbrink³⁴ den ollen³⁵ Bramborgschen Weg entlang — denn Schasseen³⁶ gamm³⁷ dat dun³⁸ noch nich in Medelborg — un as sei in den Hollweg³⁹ kemen, de den Mählenbarg⁴⁰ 'ruppe gung,⁴¹ den de Steinhäger Börger⁴² den Bird'bod⁴³ un ol woll⁴⁴ dat Hals- un Bein=Enn'⁴⁵ näumen deden,⁴⁶ kummandirte de Wachtmannschaft „Holt!“,⁴⁷ denn wider⁴⁸ gung 't abslutemang⁴⁹ nich. Dat ganze Kanonen=Fuhrwerk lag⁵⁰ in den Hollweg un was dor tau Senk dremen,⁵¹ un wenn alle Bird⁵² ut Stadt un Amt, de nu nich dor wiren, tau 'in Vörspann bi de Hand west wiren,⁵³ sei hadden desen Klumpen Unglück nich ut den Leihm⁵⁴ fregen.⁵⁵ Dor seten⁵⁶ nu de Franzosen un futerten⁵⁷ un faderirten.⁵⁸ De Dag-

1) schlau, verschlagen. 2) in kurzem. 3) stattlich. 4) Straße. 5) hinunter. 6) etwa: Feigling, Hasenfuß; (Bür = Hofe). 7) hielt dies. 8) größten Ehrentag. 9) zwei. 10) aufgeschossen. 11) ausgeredt. 12) Brandenburger. 13) Spritzenmeister. 14) verraten. 15) legte. 16) vorbei. 17) zum Zeichen. 18) schweigen. 19) kaum. 20) Thor. 21) da. 22) mitgenommen. 23) fiel. 24) Schuster. 25) kriegte. 26) alle Mühlen. 27) Lande. 28) ansteden. 29) Couvert. 30) hält. 31) Thor. 32) kamen. 33) zwei. 34) zum Amtsgebiet gehörige Koppel. 35) alten. 36) Schasseen. 37) gab. 38) damals. 39) Hohlweg. 40) Mühlenbarg. 41) ging. 42) Bürger. 43) „Pferdetod“. 44) auch wohl. 45) Ende. 46) nannten. 47) halt. 48) weiter. 49) absolut. 50) lag. 51) zur Senke getrieben, d. h. eingesunken. 52) Pferde. 53) gewesen wären. 54) Lehm. 55) gekriegt. 56) da saßen. 57) weitereten, fluchten (von foudre). 58) fluchten (von sacrer).

löhners¹ ut de Stadt un von de Amtsbrink würden mit Had un Schüpp² herannt slept,³ un frische Bird' würden ut dat Ritterschäftlich,⁴ ut Jürnsdörp un Klaukow⁵ 'ranne kummandirt, un derbi regent dat,⁶ dat Müms⁷ en drögen⁸ Faden an 'n Lim⁹ behöll.¹⁰ „Wadder¹¹ Boß,“ seggt¹² Bäcker Witt, „wat 's dit för 'n Regen!“ — „„Schön Weder¹³ för 'n laten Gasten,““¹⁴ seggt oll Boß, „„wenn Ein all wecken sei't¹⁵ hett.““ — „Ich kann min Heud all utwringen,“ seggt de Bäcker. — „„Un mi lopen¹⁶ bi Lütten¹⁷ de Stäwel¹⁸ all vull,““¹⁹ seggt de Möller. — „Herr Burmeister, stellen S' sich achter²⁰ minen Mantel in de Schuling,“²¹ seggt min Unkel Hers' un maßt²² sich noch en beten breider,²³ as hei von Natur all was, „ich freu' mi man, dat dese ‚Tyrannen-Knechte‘ ok dörch un dörch natt²⁴ warden.“ — Min Bader stellte sich achter den Mantel, säd æwer nicks,²⁵ denn hei hadd wat in 't Og' sat't.²⁶

Baben²⁷ up de Burd²⁸ von den Hollweg stunnen²⁹ allerlei Lüd',³⁰ Daglöhners un Knechts un Börgers ut Stenhausen, de troß Regen un Unweder³¹ ut Niglichkeit³² un Mitgesäuhl achter den Log³³ an gahn³⁴ wiren, un mang³⁵ desen Hümpel³⁶ trop³⁷ Friß Sahlmann hen un her un vertellte³⁸ den Einen un den Annern, de 't noch nicht wüßt, den ganzen Hergang von de Sak.³⁹ As min Oll⁴⁰ em gewohr würd, stunn⁴¹ hei grad bi den ollen Inspekter⁴² Nicolai ut Jürnsdörp, de tau Bird'⁴³ kamen⁴⁴ was un mit de Franzosen riden⁴⁵ müßt, dormit sei em sine Hospird' nich för ümmer mitnemen. — De oll Inspekter Nicolai was en sühr gauden Fründ⁴⁶ von minen Bader, un as em Friß Sahlmann sinen Strämel⁴⁷ vertellst hadd, kunn⁴⁸ min Oll düttlich seihn,⁴⁹ wo⁵⁰ em de oll Inspekter tau nicken ded⁵¹ un den Jungen wat in 't Uhr säd.⁵² Friß Sahlmann stel⁵³ nu de Hänn'⁵⁴ in de Tasch un fläut't⁵⁵ sich wat, un fläut't sich an de Burd heran, un fläut't sich de Burd herunner, un as hei binah unnen⁵⁶ was, hact⁵⁷ hei mit Geschidlichkeit achter 'ne Wörtel⁵⁸ von

1) Tagelöhner. 2) Schaufel. 3) geschleppt. 4) das ritterschaftliche Gebiet, im Gegensatz zum fürstlichen (Amts-) und Stadtgebiet. 5) Jürgenstorf und Rodow, ritterschaftl. Güter bei Stabenhausen. 6) dabei regnete es. 7) niemand. 8) trocken. 9) am Leibe. 10) behielt. 11) Gebatter. 12) sagt. 13) Wetter. 14) für die späte Gerste. 15) schon welche gesät. 16) laufen. 17) bei kleinem. 18) Stiesel. 19) schon voll. 20) hinter. 21) versteckt, Schutz. 22) macht. 23) bißchen breiter. 24) naß. 25) sagte aber nichts. 26) ins Auge gefaßt. 27) oben. 28) Bord, Rand. 29) standen. 30) Leute. 31) Unwetter. 32) Neugierde. 33) hinter den Zug. 34) gegangen. 35) zwischen. 36) Hausen. 37) troß. 38) erzählte. 39) Sache. 40) Vater. 41) stand. 42) Inspektor, Wirtschaftler. 43) zu Pferde. 44) gekommen. 45) reiten. 46) sehr guter Freund. 47) eigentlich Streifen, etwa: sein Stück Geschichte. 48) konnte. 49) deutlich sehen. 50) wie. 51) zurückte. 52) ins Ohr sagte. 53) steckte. 54) Hände. 55) flötete, piff. 56) beinahe unten. 57) blieb hängen. 58) hinter einer Wurzel.

'ne olle Wid'¹ un snuwelste² ganz natürlich up de Gefangenen los, un as hei dicht bi minen Ollen was, föll³ hei, as künnt 't⁴ gor nich anners sin,⁵ in den Dreck. Min Vader bückt sief dal⁶ un böhr⁷ em tau Höcht.⁸ „Passen S' up dat Bird,⁹“ säd de Jung', würd æwer of glif¹⁰ von de Franzosen ut den Kreis jagt un flattert¹¹ de Burd wedder 'ruppe.¹²

Was min Oll all vördem¹³ hallweg¹⁴ upmarschsam¹⁵ up den Inspekter un den Jungen, so würd hei dat nu noch mihr. Sei sach,¹⁶ wo¹⁷ de oll Nicolai von 't Bird steg,¹⁸ mit sin Ridpietsch¹⁹ flappt un sei Friß Sahlmannen in de Hand gaww;²⁰ wo de Jung nu mit dat Bird an tau ledde²¹ fung,²² ümmer up un dal,²³ æwer ümmer dichter an de Burd, bet²⁴ hei endlich achter 'ne olle Wid' still höll,²⁵ as mull²⁶ hei dor Schutz gegen den Regen säufen.²⁷ Von hir ut makke²⁸ hei den Ollen en Zeifen,²⁹ un de Oll, de in den Schutz von Rathsherr Hersen sinen breiden³⁰ Buckel stunn, ded,³¹ as wenn hei sief dat Water³² von den Haut³³ schüdden³⁴ mull, un swenkt ein³⁵ dreimal tau.

'Ne lütte Wil'³⁶ hadd dat wohrt,³⁷ dunn³⁸ kamm üm den Umwang,³⁹ wo de Jvenader⁴⁰ Weg in de Bramborgsch Landstrat⁴¹ 'rinne bögt,⁴² 'ne grote⁴³ Kutsch antauführen,⁴⁴ dor satt⁴⁵ ein General in, de in de Nacht bi den Jvenader Grafen in Quartir legen⁴⁶ hadd, de führte⁴⁷ of den Hollweg 'ruppe, un as sei an dat Flag⁴⁸ kamm, wo de Transport haden ded,⁴⁹ kamm dor 'ne Unordnung in de Soldaten, sei müßten de Kutsch ut den Weg' gahn,⁵⁰ un knapp⁵¹ würd min Oll dat gewohr, dunn flog hei, as⁵² ut 'ne Pistol' schaten,⁵³ achter den Rathsherrn sinen Mantel 'rute up Jenseid⁵⁴ von de Kutsch, de Burd tau Höcht, achter de olle Wid', ret⁵⁵ Friß Sahlmannen Pitsch un Tægel⁵⁶ ut de Hand, 'rup up de Mähr,⁵⁷ un — heft Du nich seihn!⁵⁸ — den Barg hendal.⁵⁹

„Föh!⁶⁰ Föh!“ schrieten de Franzosen, „knack! knack!“ säden de Sahns,⁶¹ un „Rasten!“ antwort'te dat oll Jüerslott,⁶² denn de Pulwer was so natt,⁶³ as oll⁶⁴ Wewer Stahlsch ehr Koffesaf.⁶⁵

1) Weide. 2) stolperte. 3) fiel. 4) als könnte es. 5) gar nicht anders sein. 6) nieder. 7) hob. 8) in die Höhe, auf. 9) Pferd. 10) gleich. 11) fletterte. 12) wieder hinauf. 13) schon vorher. 14) halbwege. 15) aufmerksam. 16) sah. 17) wie. 18) stieg. 19) Reitweitsche. 20) gab. 21) leiten. 22) fing. 23) auf und nieder. 24) bis. 25) hielt. 26) wollte. 27) suchte. 28) machte. 29) Zeichen. 30) breiten. 31) tat. 32) Wasser. 33) Haut. 34) schütteln. 35) ihm. 36) Weile. 37) gewährt, gedauert. 38) da. 39) Umschwung, Biegung. 40) Jvenad, gräf. von Pleßensches Gut bei Stabenhagen. 41) Landstraße. 42) biegt. 43) groß. 44) anzu-, angefahren. 45) darin saß. 46) gelegen. 47) fuhr. 48) Fleck, Stelle. 49) flochte, fest saß. 50) geben. 51) laum. 52) wie. 53) geschossen. 54) jene, die andere Seite. 55) riß. 56) Peitsche und Zügel. 57) Mähre, Pferd. 58) gesehen. 59) Berg hinunter. 60) feu. 61) Säbne. 62) Feuerstoß. 63) naß. 64) wie der alten. 65) Kaffeefaf.

En lütten Ogenblick¹ was dat, as de Stembäger Börgeres ehren Burmeister so æwer dat Feld un de Grabens henbösten² fegen,³ as wull'n sei em en lustig Hurrah nahraupen,⁴ un Schaufter⁵ Banfjung all an:⁶ „Unf' Herr Burmeister viv . . .“, as em en französchen Flintenkolben tüschen⁷ de Schullern⁸ sett't⁹ würd, dat hei blot deses¹⁰ Wink tau folgen bruht,¹¹ um in de grötste¹² Geswindigkeit unnen¹³ an den Barg antaufamen,¹⁴ de Annern folgten denn, un ing 'n Umseihn¹⁵ was de Burd leddig¹⁶ bet¹⁷ up den Inspekter Nicolai, de sich an 'ne Wid' lehnt hadd, un dor in alle Rauh¹⁸ sin Pip¹⁹ Toback rokte.²⁰ Hadd dat nu Keiner bemarckt, dat hei tau Bird' ankamen²¹ was, oder hadden de Franzosen utdrücklich seihn, dat hei nids mit den Handel tau dauhn²² hatt hadd, wil dat²³ hei wid²⁴ von sin Bird affstunn;²⁵ genau,²⁶ em würd nids seggt.²⁷ De drei æwriges²⁸ Gefangen æwer fregen²⁹ dumwelte³⁰ Wachen un würden ut den Hollweg up 't fri Feld 'ruppe bröcht³¹ un von dor, wil dat doch en beten bet³² in 'n Drögen³³ was, unner der oll Buckmehl,³⁴ von de de Barg den Namen hett.

Sir seten³⁵ sei nu Rugg'³⁶ an Rugg' up en Mæhlenstein un lalernneren.³⁷ „För den Burmeister is 't gaud,³⁸“ jäd de oll Witt un kämmt sich dat natte Hor³⁹ mit den missingschen⁴⁰ Kamm achter æwer,⁴¹ „dat hei up so 'ne Wis'⁴² fri kamen⁴³ is, æwer för uns is 't slimm, denn nu sind wi as de Zinnen⁴⁴ ahn Wiser.⁴⁵“ Sei hadd uns doch woll am Enn'⁴⁶ noch fri fregen.⁴⁷ — „„Se, Badder, wat wull⁴⁸ dat nich,““ jäd de oll Möller Bof un nidte den Inspekter Nicolai tau, de sich of unner de Mæhl stellen würd.⁴⁹ — „„Hm!““ jinet⁵⁰ nin Unkel Herf' dormang,⁵¹ „Meister Witt, in städtische Angelegenheiten weit⁵² hei Bescheid, dat strid⁵³ id em nich af; æwer in Krigsangelegenheiten, wat dat Militörische anbedrapen deiht,⁵⁴ dor hett hei sich sindag' nich⁵⁵ um bekümmert, dor weit hei grad so vel⁵⁶ von, as⁵⁷ . . . as . . .“ — „„As Sei un id, Herr Rathsherr,““ jäd de oll Möller Bof, ahn sich wider wat⁵⁸ dorbi tau denken. — „Möller Bof,“ jäd de Herr Rathsherr, un richt't sich en

1) einen kleinen Augenblick (lang). 2) hinüberstehen, fegen. 3) sahen. 4) nachrufen. 5) Schuster. 6) sing schon an. 7) zwischen. 8) Schultern. 9) gesetzt. 10) bloß diesem. 11) brauchte. 12) grötsten. 13) unten. 14) anzukommen. 15) im Umsehen. 16) leer. 17) bis. 18) Ruhe. 19) Pfeife. 20) rauchte. 21) angekommen. 22) tun. 23) weil. 24) weit. 25) abstand. 26) genug. 27) gesagt. 28) übrigen. 29) kriegten. 30) doppelte. 31) hinauf gebracht. 32) bisschen mehr. 33) im Trocknen. 34) Backmühle. 35) saßen. 36) Rücken. 37) eigentl. kalenderten, ergingen sich in Mutmaßungen, grübelten. 38) gut. 39) Haar. 40) messingen. 41) hinten über. 42) Weise. 43) frei gekommen. 44) wie die Vienen. 45) ohne Weisel. 46) Ende. 47) gekriegt. 48) wollte. 49) stellte. 50) schmiß, warf. 51) dazwischen. 52) weiß. 53) freite. 54) anbetrifft. 55) niemals. 56) viel. 57) wie. 58) weiter etwas.

Enning¹ höger,² „Jeder red von sich un nich von den Annern. Wat Sei dorvon verstahn, dat weiten Sei sid³ gestern Nahmiddag, denn Sei un de oll Amtshauptmann un de Burmeister hewwen uns in de Sat⁴ 'rinne sidelt,⁵ un wenn ick nich dormang⁶ kamen wir,⁷ denn set oll⁸ Mamsell Westphalen hir of up den Stein un klapperte mit de Zähnen.⁹ Wat ick dorvon verstah, dat will ick Sei bald wisen.¹⁰ Kennen Sei Zahnen?“ — „„Meinen Sei den ollen Zahn von de Peenhüser,¹¹ de mine Fru de Bött¹² beknüthen¹³ deiht?““ — „„Ih wo!¹⁴ Turn-Zahnen mein' ick, de up Stunns¹⁵ in Berlin is, Kolloffen in Lukow sin Swager.““ — „„Ne, de Mann is mi nich bekannt.““ — „„Na, denn hören S'.¹⁶ Des¹⁷ Turn-Zahn geiht¹⁸ mal mit en Studenten in Berlin de Strat entlang un kümmt nah 't Bramborgsch Dur¹⁹ — denn de Berliner hewwen ebenfogaud en Bramborgsch Dur, as wi Stenhäger — un wi²⁰ dor haben 'ruppe,²¹ wo de Sigsgöttin süs stahn²² hett, de de Franzosen mitnamen²³ hewwen, un frögg²⁴ den Studenten, wat hei sich dorbi denken deiht.²⁵ — „Nicks,“ seggt de. — Swabb! hau't hei em an den Hals.“ — „„Dat was drift,““²⁶ seggt Möller Boß. — „Ja, Herr Rathsherr,“ seggt oll Witt, „mi sitt²⁷ de oll Hand of verdeuwelt²⁸ los, æwer . . .“ — „„So lat't²⁹ mi doch utvertellen!““³⁰ seggt min Unkel Hers'. „„Wische Rüdling,³¹ säd Turn-Zahn tau den Studenten, as de sich æwer de Mulschell³² stark verstuken ded,³³ dit is en Denktettel för 't Nicksdenken. Du haddst Di dorbi denken müßt, dat wi de Sigsgöttin uns ut Paris wedder halen möten.““³⁴ — „Ja, æwerst³⁵ . . .“ seggt Witt. — „„Dat 's denn doch, æwerst . . .““ seggt de Möller. — Der Herr Rathsherr let³⁶ sei æwer nich tau Wurt³⁷ kamen un wennt³⁸ sich an den Möller: „Nu frag ick Sei, Möller Boß, wenn Sei sich dese Wæhl³⁹ so anseihn, wat denken Sei sich dorbi?“ — „„Herr Rathsherr,““ seggt Möller Boß un steiht up⁴⁰ un stellt sich en beten⁴¹ ut de Firn',⁴² „„Herr Rathsherr, Sei warden mi doch nich traktiren?““ — „„Ick frag' blot,⁴³ Möller Boß, wat denken Sei sich dorbi?“ — „„Je,““ seggt de Möller un tickt⁴⁴ de Wæhl in de Höcht,⁴⁵ „„wat sall ick mi dorbi denken? Ick denk, dat dat 'ne olle Huf⁴⁶ is, un dat sei æwer Fröhjohr nige

1) dim. von Ende. 2) höher. 3) seit. 4) Sache. 5) hinein gestiebelt, verwickelt. 6) dazwischen. 7) wäre. 8) säs die alte. 9) Zähnen. 10) weisen, zeigen. 11) Peenhäuser, im Quellgebiet der Peene. 12) Löhse. 13) mit Drahtmaschen bestricken. 14) wie. 15) zur Stunde, augenblicklich. 16) dann hören Sie. 17) dieser. 18) geht. 19) Brandenburger Tor. 20) weist, zeigt. 21) oben hinauf. 22) sonst gestanden. 23) mitgenommen. 24) fragt. 25) dabei denkt. 26) dreist. 27) sitzt. 28) auch verteuelt. 29) laßt. 30) aus, zu Ende erzählen. 31) Monsieur (Junfer) Niedlich (Unerfahren). 32) Maulschelle. 33) stückig wurde. 34) wieder holen müssen. 35) aber. 36) ließ. 37) Wort. 38) wendet. 39) Mühle. 40) steht auf. 41) bißchen. 42) Ferne. 43) bloß. 44) guckt. 45) Höhe. 46) vielleicht von der hochenden Gestalt.

Flägel¹ hewwen möt, un dat, wenn de Stein' haben² nich beter³ sünd, as de, de hir unnen liggt,⁴ de Stenhäger verdeumelt velen Sand mit ehr Mehl vertehren möten.⁵ — „Un dorin hest Du Recht, Badder.“ seggt de Bäcker. — „„Un dorin hett hei Unrecht,⁶““ röppt⁶ min Unkel Herf', „„wenn hei richtig antwurt' hadd, denn hadd hei seggen müßt: sei möt ansticht⁷ werden. Un sei ward ansticht werden; all de Mählen in 'n ganzen Lann'⁸ möten ansticht werden.““ Un dormit stunn⁹ hei up un gung¹⁰ mit groten¹¹ Schritten üm den Mählenstein herüm. — „Gott sall uns bewohren!“ seggt Möller Boff, „wer sall dese Schanddaht utäuwen?“¹² — „„Ick!““ säd min Unkel Herf' un slog¹³ sich vör de Bost¹⁴ un gung neger¹⁵ an de beiden 'ran, de gor nich wüßten, wo ehr geschach,¹⁶ un flüstert ehr tau: „„Wenn de Landstorm losbrecht,¹⁷ denn steß wi¹⁸ all de Mählen as Fürtelken¹⁹ an; en Janal nennt Einer²⁰ dat, un de beste Beweis,²¹ dat Zi nids von den Krig verstaht, is, dat Zi nich mal weit't²² wat en Janal is.““ — „Herr Rathsherr,“ seggt Möller Boff, „t is mi ganz egal, ob dat en Janal oder en Kanal, oder süß²³ en annern Mal is; wer mi min Watermäh²⁴ ansticht, de kann sich up wat gefaßt maken.“ — „„Buckmählen, Windmählen mein' ick, Möller Boff; wer seggt denn von Watermählen? Watermählen liggen²⁵ in de Grund²⁶ un brennen nich. Un nu frag ick Jug,²⁷ hett de Burmeister woll de Kenntniß un de Kurasch',²⁸ in Krigstiden so tau handeln as ick?““ — „Dat hei Mählen ansticken will, hett hei nich seggt,“ säd de Bäcker un leß²⁹ den Herrn Rathsherrn en beten sihr ungewiß an, as wenn hei nich wüßt, ob dat Ernst³⁰ oder Spaß sin süll.³¹ — „„Min leim'³² Witt, Sei fiken mi an, as de Rauh³³ dat nige Dur:³⁴ Sei wunnern³⁵ sich æwer mi un denken: wat will so 'n Stenhäger Rathsherr? wat weit de von Krigskunst? Min leim' Witt, Sei kneden³⁶ Ehren Deig³⁷ mit de Füst³⁸ in 'n Badtrog,³⁹ ick kned minen mit Aewerlegung⁴⁰ in 'n Kopp.⁴¹ Wenn ick henstellt wir,⁴² wo ick henhürt,⁴³ denn stünn⁴⁴ ick vör 'n König von Preußen un redt mit den Mann. „Majestät,“ säd ick, „sünd woll en beten sihr⁴⁵ in Verlegenheit?“ — „„Wat wull⁴⁶ ick nich, Herr Rathsherr,““ seggt hei, „„dat Geld is mi up Etunns⁴⁷ hellschen⁴⁸ knapp.““ — „Wider⁴⁹ nids?“ seggt ick. „Dat

1) Flügel. 2) oben. 3) besser. 4) liegt. 5) verzehren müssen. 6) ruft. 7) angestekt. 8) Lande. 9) stand. 10) ging. 11) groß. 12) aus, verüben. 13) schlug. 14) Brust. 15) näher. 16) wie ihnen geschah. 17) losbricht. 18) dann stecken wir. 19) Feuerzeichen. 20) mau. 21) Beweis. 22) wißt. 23) sonst. 24) Wassermühle. 25) liegen. 26) im Grunde. 27) Euch. 28) Courage. 29) guckte. 30) Ernst. 31) sein sollte. 32) lieber. 33) wie die Rauh. 34) neue Tor; sprichw. 35) wuntern. 36) kneten. 37) Teig. 38) Fäusten. 39) Badtrog. 40) Ueberlegung. 41) im Kopfe. 42) hingestellt wäre. 43) hingehörte. 44) dann stünde. 45) ein bißchen sehr. 46) wollte. 47) zur Stunde, augenblicklich. 48) höllisch, gewaltig. 49) weiter.

's Kleinigkeit! Gewen S¹ mi blot 'ne Vullmacht, dat ick dauhn kann, wat ick will — licentia poetica heit² dat up Latinsch, Möller Boß — un ein Regiment Garde=Granedir.³ — „De sælen Sei hewwen, min leiw' Rathsherr,“ seggt de König, un ick lat⁴ de ganze Judenschaft ut all sinen Staaten up den Slosshof in Berlin tausamen kamen, besett⁵ dat Sloss mit min Garde=Granedir un stell mi an de Spiz von de Company un marschir dormit in den Slosshof. „Sidd Ji nu all dor?“⁶ frag ick de Juden. — „Ja,“ seggen sei. — „Will'n Ji⁷ nu frivillig,“ segg ick tau de Juden, „de Hålst von Jug' Vermægen up den Altor des Vaterlandes opfern?“ — „Dat kæn⁸ wi nich,“ seggt de Ein', „denn⁹ sünd wirungenirt.“¹⁰ — „Will'n Ji, oder will'n Ji nich?“ frag ick. — „Nchtung!“ kummandir ick. — „Herr Rathsherr,“ seggt en Anner, „nemen S' en Birtel.“ — „Keinen Gröschén unner de Hålst,“ segg ick. „Macht Euch fertig!“ — „Wi will'n jol!“ schrigen¹¹ de Juden. — „Schön!“ segg ick. „Denn gah¹² nu Jeder einzeln 'ruppe¹³ nah den witten¹⁴ Saal, dor sitt¹⁵ des Königs Majestät up den Thron, un dor legg¹⁶ ein Jeder sin Geld vor die Stufen des Thrones.“ — Wenn sei All 'ruppe west sünd, gah¹⁷ ick of rup'. „Na,“ segg ick, „Majestät, wo 's 't¹⁸ nu?“ — „Wunder schön, min leiw' Herr Rathsherr!“ seggt hei, „wenn 't Anner all so wir!“ — „Dat will wi¹⁹ woll frigen, segg ick. „Gewen S' mi blot en Stüdcener twintig²⁰ Regimenter Infanterie, teihn²¹ Regimenter Kavallerie un so vel²² Kanonen, as Sei up Städ's²³ grad missen kænen.“ — „De sælen Sei hewwen,“ seggt de König. — „Schön!“ segg ick, un marschir mit min Soldaten af, ünner dörch Wischen²⁴ un Bräuker²⁵ un jung' Dannelschoningen,²⁶ Flanken stets gedeckt. Jck smit²⁷ mi up Hamborg; den Prinzen Ecknühl æwerfall²⁸ ick, hei ward vör mi bröcht.²⁹ „Bugt³⁰ mi mal en rechten hogen³¹ Galgen!“ segg ick. — „Gnad!“ seggt hei. — „Nicks dor,“ segg ick, „von Gnad! Dat 's dorför, dat Du hest Herzog von Medelborg warden wullt.“ — „Jck bidd³² Sei um Gotteswillen, Herr Rathsherr,“ seggt Möller Boß, „reden S' sief un uns nich um den Hals, bedenken S' blot, wenn de Kirls³³ dorvon wat verstünn'n.“³⁴ — „Dat wir der Deuwel!“³⁵ sæd min Unkel Hers' un sek de Franzosen de Reih

1) geben Sie. 2) heißt. 3) Grenadiere. 4) lasse. 5) besetze. 6) seid Ihr nun alle da. 7) wollt Ihr. 8) können wir. 9) dann. 10) ruiniert. 11) schreiben. 12) dann gehe. 13) einzeln hinauf. 14) weiß. 15) da sitzt. 16) lege. 17) gehe. 18) wie es ist. 19) wollen wir. 20) bloß etwa 20 (Stück). 21) zehn. 22) viele. 23) auf der Stelle, augenblicklich. 24) Wiesen. 25) Brüche(r), Moore. 26) Tannenschoningen. 27) schmeiße, werfe. 28) überfalle. 29) gebracht. 30) bauet. 31) recht hohen. 32) bitte. 33) Kerle. 34) verständen. 35) wäre der Teufel.

lang¹ an, doch as hei sach,² dat sei nich Achtung up em gewen,³ fäd hei: „Sei sünd 'ne olle Bang'bür,⁴ Möller Boß. De Kirls verstahn⁵ fein Plattdütsch.⁶ — Also: ick häng em up un treck⁷ mi linksch in 't Hannöverseh 'rin un fall em sülwst,⁸ den Korsikan . . . na, Zi weit't,⁹ wen ick mein' — in den Rüggen. Dat Anner is all dumin Tüg;¹⁰ in 'n Rüggen fallen is de Hauptsak. — 'Ne grote Slacht! Götterhndusend Gefangen!¹¹ Sei schickt mi 'n Trumpeter: „Waffenstillstand!“ — „Kann nicks ut warden,“ segg ick, „tau 'm Spaß sünd wi nich hir.“ — „Frieden!“¹² Iett¹³ hei mi seggen. — „Schön!“ segg ick, „Rheinland un Westphalen, ganz Elsaß un dreiviertel Lothringen.“ — „Kann ick nich!“ seggt hei, „min Brauder¹⁴ möt¹⁵ dorvon lewen.“¹⁶ — Also wedder¹⁷ vörwarts! Ic treck mi rechtsch un beruhig Belligen¹⁸ un Holland, mit einmal svenk¹⁹ ick linksch in.²⁰ „Weit²¹ der Deuwel!“ seggt hei. „Dor hett dat Unglück den Backermeysterschen²² Rathsherrn wedder up min Achtersid!“²³ — „Erstes Granadir-Regiment, fällt 's Bajonett!“ kummandir ick; de Batteri ward namen.²⁴ „Zweites Husaren-Regiment vör!“ — Sei wagt sich mit sinen Generalstab tau wid vor, wupp! hewwen em de Husaren bi de Elafitten.²⁵ „Hir is min Degen!“ seggt hei. — „Schön!“ segg ick. „Nu kamen S' man²⁶ mit. Un Zi, Kinnings,²⁷ kent²⁸ nu ruhig nah Hus²⁹ gahn; de Saß³⁰ is vörbi.“³¹ Ic bring em nu gefesselt an die Stufen des Thrones: „Majestät von Preußen, hir is 'e!“³² — „Herr Rathsherr,“ seggt de König, „biddn S' sich 'ne Gnad' ut.“ — „Majestät,“ segg ick, „Kinner³³ heww ick nich, will'n Sei æwer wat Newriges³⁴ an mi dauhn, denn³⁵ gewen S' min Fru, wenn ick ut de Welt gahn süll,³⁶ 'ne Lütte Pangsionirung.³⁷ In 'n Newrigen³⁸ wünsch ick in 'n Privatstand as Stembäger Rathsherr wedder taurügg tau treden.“³⁹ — „Als Sei will'n,“⁴⁰ seggt de König. „Dat markn⁴¹ S' sich æwer: wenn Sei mal nah Berlin kamen süllen, en Ruwert⁴² is immer för Sei dect.“ — Ic maß⁴³ min Verbeugung: „Adjüs!“ un gah wedder nah Stembagen.“ — „Dat 's brav von Sei!“ seggt Bäder Witt. „Newerst,⁴⁴ wat helpt⁴⁵ uns de ganze schöne Krigskunst? De Saß is ditmal up 't verfehrt Enn⁴⁶ tau Welt kamen: Sei hewwen e m nich, hei hett Sei un uns dortau,⁴⁷ un wenn wed⁴⁸ gefesselt an die Stufen des Thrones bröcht warden, denn

1) entlang. 2) sah. 3) gaben. 4) etwa: Feigling, Hasenfuß; (Bür = Hofe). 5) verstehen. 6) Plattdeutsch. 7) ziehe. 8) selbst. 9) wißt. 10) Zeug. 11) 15 000 Gefangene. 12) Frieden. 13) läßt. 14) Bruder. 15) muß. 16) leben. 17) wieder. 18) Belgien. 19) schwenkte. 20) ein. 21) weiß. 22) verflucht. 23) auf meiner Hinterseite, mir im Rücken. 24) genommen. 25) beim Ruckschlag, beim Kragen. 26) kommen Sie nur. 27) dim. und Koseform von Kinder. 28) könnt. 29) nach Haus. 30) Sache. 31) vorbei. 32) hier ist er. 33) Kinder. 34) etwas, ein Ueberiges. 35) dann. 36) sollte. 37) Pension. 38) im übrigen. 39) zurück zu treten. 40) wie Sie wollen. 41) merken. 42) Ruwert. 43) mache. 44) aber. 45) hilft. 46) auf's verkehrte Ende, verkehrt. 47) dazu. 48) welche.

sünd wi dat. Jd glöw',¹ de Burmeister is doch woll de Klügste² von uns west,³ denn de is nu æwer alle Barg'⁴ un sitt in den Drögen,⁵ un uns klapperu de Zähnen in 'n Mund, as wenn en Büdel⁶ mit Hasselnæst⁷ schüdd't⁸ ward." — „Ach wat!“⁹ säd min Unkel Hers', „dat 's kein Kunst, so vör alle sictlichen Dgen⁹ wegtarjagen — ne, min Rath is, wi maken 't finer,¹⁰ mit 'ne Krigslist; also mak¹¹ sich ein Jeder en por¹² Krigslisten t'recht,¹³ denn kæn wi jo¹⁴ nahsten¹⁵ de best dorvon utfäufen.“¹⁶

De oll Möller Bosß hadd wildeß¹⁷ kein Wurt¹⁸ spraken,¹⁹ heifet²⁰ so gaud²¹ as dat in den Regen gung,²² den Barg hendal²³ nah de Landstrat. „Mein Gott!“ säd hei endlich, „dat is jo woll rein unmöglich! Dat is jo woll min Fiken un Jochen Bossen sin Hinrich, de dor antauführen kamen?“²⁴

Un so was 't.

Dat virteihnte Kapittel.

Worum de Herr Amtshauptmann mit 'ne Ieddiges²⁵ Waschschöttel²⁶ vör min Mudding stunn.²⁷ Wat Fiken un Hinrich wullen,²⁸ un worüm Frits Sahlmann mit sine Red' nich tau Schick lamm.²⁹

De trurigste Dag in mine Jugendtid, up den id nui tau besinnen weit,³⁰ was des'. Leimer Gott! wo sach³¹ dat in min Mudding ehr Stum'³² ut!

Min Mudding hadd woll all lang' marckt,³³ dat wat vorgung, wat nich jin füll, un wenn sei of en fihz beweglichen Geist hadd, un 'ne lewige³⁴ Birstellung, de ehr Allens glit³⁵ vör de Dgen³⁶ bröcht³⁷ un in 't Licht stellt, so hadden doch Krankheit un Led sei doran gewennt,³⁸ sich tau faten,³⁹ un, wat kamen⁴⁰ müßt, in Ergebung tau dragen; æwer Ungewißheit is in so 'ne Dag' fihz schlimm, un wat noch schlimmer is, dat is de Unmöglichkeit, sich Gewißheit tau verschaffen. As sei de lude⁴¹ Red' von ninen Vader up de Del⁴² hören ded⁴³ un de heftigen Würd'⁴⁴ von den Franzosen un den korten⁴⁵ Befehl von den Obersten, ahnt sei, wat dor geschach,

1) glaube. 2) Klügste. 3) gewesen. 4) Berge. 5) im Trocknen. 6) Beutel. 7) Haselnüssen. 8) geschüttelt. 9) Augen. 10) feiner. 11) mache. 12) paar. 13) zu-recht. 14) dann können wir ja. 15) nachher. 16) aussuchen. 17) indeffen. 18) Wort. 19) gesprochen. 20) aucte. 21) aut. 22) ging. 23) hinunter. 24) an-gesahren kommen. 25) leer. 26) Waschschüssel. 27) stand. 28) wollten. 29) zu-stande kam. 30) weiß. 31) wie sah. 32) Stube. 33) gemerkt. 34) lebendig, leb-haft. 35) gleich. 36) Augen. 37) brachte. 38) gewöhnt. 39) fassen. 40) kommen. 41) laut. 42) Viele, Hausskur. 43) hörte. 44) Worte. 45) kurz.

ahn¹ dat sei de Würd' verstunn; de Angst steg² in ehr up, un kein Minsch was üm ehr, kein Minsch hört up ehr Klingeln. Ehre hülp- lese Lag' un dat bittere Gefühl, dat sei nich helpen künn, dat sei nich dor stünn, wo sei stahn müßt, an de Sid³ von minen Bader, ævernemen⁴ sei, un as de oll⁵ Amtshauptmann in de Stuw' rinne kamm, was sei beswimt⁶ un lagg⁷ för dod in ehren Krankenstauhl.

De oll Herr was mit den schönsten Trostspruch ut Mark Aurelen up de Lippen 'rinne treden;⁸ æwer as hei den Taufstand gewohr würd, föll⁹ hei ganz ut de Null¹⁰ un röp¹¹ ein æwer 't anner Mal: „Ne, wat denn? Min Herzenskind! Wat is Sei? wat is Sei?“ De oll Herr, de süs¹² nich ut de Fatung tau bringen was, was mit sin Gedanken rein ut Riek un Schick¹³ geraden, un hei hadd blot dat düstre Gefühl behollen,¹⁴ dat hir wat gescheihn müßt, un as ick mit de hellen Thranen in de Ogen 'rinne störten ded,¹⁵ stunn hei mit 'ne Waschschöttel, wo kein Water¹⁶ in was, vör min Mudding un röp: „Dies ist doch eine sehr sonderbare Sache!“ — Endlich kamm up min Schrigen¹⁷ de Fru Amtshauptmannen un Mamsell Westphalen tau Hülp.¹⁸ Ich hadd mi an min Mudding 'ran smeten¹⁹ un röp ein æwer 't anner Mal: „Mudding, min leiw' Mudding, hei kümmt wedder;²⁰ ick fall Di seggen,²¹ hei wir bald wedder hir!“ — Endlich, endlich kamm sei tau Besinnung, un was dat irst ängstlich west, so würd dat nu en Jammer.

Trösten is dat lichtste²² Geschäft för den, de mit Redensorten haben den Harten²³ weg en Trurigen einen Beweis von sin Höflichkeit gewen will; æwer 't is dat swönnste²⁴ Geschäft, wenn Einer sin Hart, bet²⁵ an den Rand vull Leiw'²⁶ in en anner bedürftig Hart utgeiten mügg²⁷, un dorbi fühl²⁸, dat all de Leiw', de man beiden²⁹ kann, nich utreikt,³⁰ üm dat arme Hart tau nige³¹ Hoffnung lebendig tau maken; un d i t swor³² Geschäft ward tau 'ne Unmæglichkeit, wenn Einer an sinen eigenen Trost nich glöwt.³³ Gott Lob un Dank! Dit was hir nich de Fall. De tru'sten³⁴ Harten stunnen uns bi, un den ollen Herrn un sine gaude³⁵ Fru gelung dat bi Lütten,³⁶ min Mudding in ehren Jammer Rauh³⁷ tau verschaffen, un as sei man irst för Grünn'³⁸ taugänglich was, dunns füll 't nich doran fehlen, denn hadd ein Minsch up de Welt Grünn', denn hadd sei de oll Herr Amtshauptmann, un hüt sport³⁹ hei sei nich.

1) ohne. 2) stieg. 3) Seite. 4) übernahmen, überwältigten. 5) alte. 6) ohnmächtig. 7) lag. 8) getreten. 9) fiel. 10) Rolle. 11) rief. 12) sonst. 13) aus Rand und Rand. 14) behalten. 15) herein stürzte. 16) Wasser. 17) Schreiben. 18) Hilfe. 19) geschmissen, geworfen. 20) kommt wieder. 21) sagen. 22) leichteste. 23) über dem Herzen. 24) schwerste. 25) bis. 26) Liebe. 27) ausgießen möchte. 28) fühlte. 29) bieten. 30) ausreicht. 31) neuer. 32) schwere. 33) glaubt. 34) treuesten. 35) gut. 36) bei Meinem. 37) Ruhe. 38) Gründe. 39) heute sparte.

Bi mi verslogen¹ de Grünn² weniger, æwer ick was dorüm doch noch ihre³ tröst't, as min Mudding. Wi hadd Mansfell Westphalen up den Schot⁴ namen,⁵ un während deß, dat ehr de Thranen ut de Dgen schoten,⁶ maßt sei mi de prächtigsten Utsichten up de schönsten Appel,⁷ un dat ded 't⁸ bi mi; en Kinnerhart⁹ is bald tröst't, un verlangt en Bom¹⁰ en düchtigen Regen, so ward en Grashalm all nah en Daudruppen¹¹ frisch.

As de irste Jammer vöræwer was, kamm de Stadtdeiner Luth herinne un säd¹² den Herrn Amtshauptmann, Möller Boffen sin Fiken stünn buten¹³ un wull em en por Würd' spreken. „Min Herzenskindting,“ säd de oll Herr, „dat is en braves Mäten,¹⁴ ick weit dat gewiß, un sei ward of üm ehren Vater in Angsten sin; ick denk, wi hören hir, wat dat arme Worm will. Wo seggt Horaz: est solamen miseris sociös habuisse malorum. Säd æwersett Sei¹⁵ dat nahsten¹⁶ — Luth, min leiw' Mann, lat Sei¹⁷ dat Mäten 'rinne kamen.“

Fiken kamm herin. Sei was 'ne lütte finbugte¹⁸ Dirn, æwer de Gesundheit lagg up ehre frischen Baden, unwen ehr Dgen up Stunns¹⁹ of trurig vör sück hen seggen,²⁰ so funn Ein doch seihn, dat sei tau Tiden²¹ lustig in de Welt 'rinne lachen kunnen. Ehr ganz Utseihn wiste,²² dat sei in allen Dingen en bedräblich²³ Mäten was, wat sück nich von ehr Unnernemen afwenig²⁴ maßen let,²⁵ un up ehr truhartig²⁶ Gesicht was tau lesen, dat sei sück nich mit en Unnernemen afgaww,²⁷ wenn sei 't nich för Recht inseihn²⁸ hadd. Sei hadd æwer ehr dreistüdig Müß²⁹ wegen den Regen en rodes Daut³⁰ bunnan³¹ un stunn so sauber in ehren roth- un grünstripigen³² wull-in'tlinnen³³ Rock vör den ollen Herrn, dat hei sück nah sin Fru ümwennte³⁴ un halw lud säd: „Ne, wat denn, Reiting?“ — As Fiken em ehren Anicks maßt hadd, gung sei an de Fru Amtshauptmannen un min Mudding un Mansfell Westphalen ranne un maße ehr of einen un gaww ehr de Hand, so wull dat de oll truhartige Tid.

„Herr Amtshauptmann,“ säd Fiken, „min Vater un uns' Buren³⁵ hewwen ünner vel Gauds³⁶ von Sei vertellt,³⁷ un dorüm bün ick drist naug,³⁸ in min Drangsal tau Sei tau kamen.“ —

1) bei mir verschlugen. 2) Gründe. 3) eher. 4) Schoß. 5) genommen. 6) schossen. 7) Äpfel. 8) tat es. 9) Kinnerherz. 10) Baum. 11) Tautropfen. 12) sagte. 13) draußen. 14) Mädchen. 15) übersehe Ihnen. 16) nachher. 17) lasse er. 18) sein gebaut. 19) zur Stunde, jetzt. 20) sahen. 21) zuzeiten. 22) wies, zeigte. 23) betriebsam, gewandt. 24) abwendig. 25) machen ließ. 26) treuherzigen. 27) abgab. 28) eingesehen. 29) Kopfbedeckung der Landmädchen. 30) Luch. 31) gebunden. 32) rot- und grüngestreift. 33) Zeug von Leinen-Aufzug und Wollen-Einschlag. 34) umwandte. 35) Bauern. 36) viel Gutes. 37) erzählt. 38) dreist genug.

„Wat haddst Du denn woll up Dinen Harten, min Döchting?“¹
 frog² de oll Herr fründlich un läd³ ehr de Hand up den Kopp.
 „Ne, wat denn?“ — „Herr, min Badding is unschüllig,“ säd sei
 wider⁴ un lek⁵ den Ollen so recht mit Bertrugen⁶ in de Ogen. —
 „Dat hei dat is, weit ick, min Kindting,“ säd de oll Herr un
 nickte mit den Kopp. — „Un dorüm heww ick ok kein Angst, dat
 hei nich bald fri kamen möt,“⁷ säd Ziken. — „„Hm! Ja! Dat heit,⁸
 dat wir nich mihr as Recht. Awer in de jehige Tid geiht Gewalt
 vör Recht, un is dat all bi den besten Willen in ruhigen Tiden för
 den Minschen swor, den Unschülligen von den Schülligen utfinnig⁹
 tau maken, so is dat in Krigstiden noch swönnner,¹⁰ vör Allen, wenn
 de gaude Will fehlt.“ — „Dorvör heww ick kein Bang'n,“ söll¹¹
 Ziken rasch in; „fri möt hei kamen un dat ball.¹² Awer min Bad-
 ding is en ollen Mann, em kann wat taußtöten,¹³ un denn is Keiner
 ün em 'rümmer, dorüm wull ick em nah.“ — „„Min Döchting,“
 säd de oll Herr un schüddelt mit den Kopp, „„Du büst jung, un
 Soldaten sünd ruge¹⁴ Gäst, dat künn kein Trost för Dinen Vader
 sin, wenn hei Di in ehre Gesellschaft wüßt.“ — „Herr, ick wull
 ok nich allein mit, min Bedder Hinrich, wat¹⁵ Jochen Bossen sin
 Söhn is, de wull mit mi, un wi dachten, wenn Sei uns en Schri-
 wen,¹⁶ so as en Schußbreif, mitgewen, denn künn uns nicks
 passiren.“ — „„En Schußbreif?““ säd de oll Herr un schüddelt
 düller¹⁷ mit den Kopp. „„Min Döchting, d a t Volk ward sich vel
 an en Schußbreif von einen Stembäger Amtshauptmann führen.¹⁸
 Un doch, min Herzenskindting!““ un wennt sich an min Mudding,
 „„wenn ick ehr so 'n Breif an den Obersten von Toll mitgew'; ne,
 wat denn? — Meiting, er müßte nicht der Sohn von Renatus von
 Toll sein, wenn hei dit lütt Mäten ahn Schuß let. — Un Du
 seggst,““ wennt hei sich wedder an Ziken, „„Din Bedder Hinrich
 will mit Di?““ — „Ja, Herr, hei steiht¹⁹ hir up de Del.“ —
 „„Raup²⁰ em mal 'rinne!““

Hinrich kamm 'rin. Sei was en sturen²¹ Kirl, breit in de
 Schullern,²² un ranf²³ in de Hüften, blag²⁴ von Ogen un hell von
 Hor;²⁵ von de Ort,²⁶ de Einer bi uns in de Aunftid²⁷ von Morgens
 Klock söß bet²⁸ Abends Klock negen²⁹ den Seifenbom³⁰ regiren
 süht, as wir 't 'ne Schriwfeder,³¹ womit ein Jeder sin Dagwart

1) Tochter. 2) fragte. 3) legte. 4) weiter. 5) aufste. 6) Vertrauen. 7) muß.
 8) heißt. 9) ausfindig. 10) schwerer. 11) fiel. 12) bald. 13) aufstoßen. 14) raube,
 rohe. 15) was, der. 16) Schreiben. 17) toller, stärker. 18) lehren. 19) steht.
 20) rufe. 21) gerade aufgerichtet, stattlich. 22) Schultern. 23) schlief. 24) blau.
 25) Haar. 26) Art. 27) Erntezeit. 28) 6 Uhr bis. 29) neun. 30) Senfenbaum.
 31) Schreibfeder.

verteifen¹ müßt. — „Un Du, min Sæhn,“ säd de oll Herr, „Du wullst mit Fisen gahn?“ — „Ja, Herr.“ — „Un Du wullst ehr Schutz sin un wullst sei nich verlaten?“ — „Ja, Herr! un ick heww min Bird² un Wag³ hir, un ick dacht so, wenn dat Franzosentüg³ nicks dorwedder⁴ hadd, künn'n jo de Gefangen mit Fisen führen,⁵ un ick güng denn biher.“ — „Herr Amtshauptmann,“ röp min Mudding, „helfen S' em tau sin Börnemen, dit is mæglicher Wis' de einzigste Gelegenheit, dat ick minen Mann dat Nothwendigste nahschicken kann. Sei is jo, as hei gung un stunn, up de Strat⁶ reten⁷ worden, un denn in dit Weder!“⁸ — „Woht! min Herzenskindting, woht! Ja, ick will Di den Breif schriwen, Fisen. Un, Reiteng, de oll Möller is ok ahn Kledaschen⁹ wegkamen, sorg dorför. — Minen Mantel, Mamsell Westphalen, un ok 'ne Slapmüt, denn ick weit, hei drögt weck.¹⁰ Un, min Herzenskindting,“ säd hei tau min Mudding, „wer sief einmal doran gewennt hett, för den is dat flimm, wenn hei sei missen sall.“ — „Fris,“ säd Fru Amtshauptmannen tau mi, „lop 'ræwer¹¹ nah Bäcker Witt's, ob de Strüwingken ehren Vater nich ok wat mitschicken wull.“

Ku gung dat denn an 't Paden; in 'n Umseihn was dat besorgt, un as Allens up den Wagen lagg, kamm de Strüwingken noch mit en groten Korm vull Botterpamel¹² un Mettwust antaudragen. Fisen satt all¹³ up den Wagen, de Herr Amtshauptmann hadd den Breif farig,¹⁴ un as hei 'n Fisen gewen hadd, röp hei Hinrichen bi Sid un säd: „Also Du bist Jochen Bossen sin Sæhn, de mit den Möller so lang' in 'n Prozeß legen hett?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann, nemen S' 't nich æwel,¹⁵ æwer min Vater was ok wat steinpöttig¹⁶ un hadd sief dorup sett't;¹⁷ æwer ick bün derowegen herkamen un heww ok mit den Möller all redt un nahsten ok mit Fisen, un wenn 't nah minen Willen geiht, denn kümmt de Sak in de Reih.“ — „Min Sæhn,“ säd de oll Herr un gamw em de Hand un schüddelt s', „irstens will 'ck Di wat seggen: Du geföllst mi. Åwer tweitens will ick Di ok wat seggen: Du heft Di tau den Möller sin Fisen ehren Schutz upsmeteln,¹⁸ lettst¹⁹ Du mi dat Mäten en Hor krümme, denn kumm mi nich wedder unner de Dgen.“ — Dormit dreiht²⁰ hei sief üm, gung in min Mudding ehr Stuw' un säd: „Ein prächtiges Mädchen, min Herzenskindting!“

„Wat säd de Herr Amtshauptmann tau Di?“ frog Fisen, as Hinrich an ehre Sid satt un dat Fuhrwerk furt gung. „Oh, hei

1) bezeichnen. 2) Pferde. 3) Zeug. 4) dahinter. 5) fahren. 6) Straße. 7) gerissen. 8) diesem Wetter. 9) Kleidung. 10) trägt welche. 11) laufe hinüber. 12) Butterpamel (Bummel), ein Gebäck. 13) saß schon. 14) fertig. 15) übel. 16) etwas eigenstinnig. 17) darauf gesetzt. 18) aufgeschmissen, geworfen. 19) läßt. 20) drehete.

säd man so,““ säd Hinrich. „„Awerst¹ Du wardst Di verführen!““² sett't hei hentau un wickelt sei in den ullen Herrn finen Mantel un führet grelling³ de Strat dal.⁴

As sei knapp ut den Dur⁵ wiren, kemen ehr⁶ de Stenhäger Lüüd⁷ entgegen, de noch 'ne Wil⁸ mit de Franzosen un de Gefangen gahn wiren; vöran natürlich Friß Sahlmann. Wo sach de Jung' ut! As hadd hei den Dag æwer in Leigelskuhl⁹ un Leihmtrad¹⁰ wirft. „De Burmeister is utritsch!“¹¹ röp hei de Strat lang. „De Burmeister is up oll Nicolai'n finen Brunen¹² in de Wicken gahn. Ich heww em en Wink gewen, un heidi! was hei.“ — „„Jung', wat redst Du?“““ säd Schausster Banken sin¹³ Fru, de æwer de halme Svösdör¹⁴ nah ehren Mann utfek. — „Ja, Nahwerch,“¹⁵ säd Sprüttemeister¹⁶ Tröpner, de nu 'ranne samm, „de Burmeister is ehr fläuten gahn;¹⁷ æwer Dinen Mann hemmen s' en Denkfettel gewen; laß¹⁸ em man en beten¹⁹ Saffran un Roggenmehl un legg²⁰ em dat mang²¹ de Schullern, wo em de Franzos' mit den Flintenkolben fetteln ded.“²²

As en Loppfüer²³ gung de Nachricht dörch de Stadt: „de Burmeister is up Nicolai'n finen Brunen de Franzosen ut de Lappen gahn!“ un de Stadtdeiner Luth stört't in min Mudding ehr Stum' herin mit en Gesicht, as wenn de tweede Pingsten- un Oster-Dag up einen Dag sollen wir,²⁴ un hei wir dortau sett't, dat hei dat Part von Vergnügen, wat an desen Tagen up de ganze Stenhäger Börerschaft fallen ded, allein geneiten²⁵ füll: „Fru Burmeister!“ röp hei, „verfieren²⁶ S' sich nich! — Herr Amtshauptmann, 't is wat Gauds! — I is wat Gauds, Fru Amtshauptmannen! — Mamsell Westphalen, wo is 't mæglich! — Uns' Herr is de Franzosen utritsch!“ — Ach du leiwere Gott, wat würd 't för en Uppstand! Min Mudding bewerte²⁷ an Hänn'n un Fäuten,²⁸ de Herr Amtshauptmann verget sin Oller²⁹ un sin Stellung, kreg³⁰ den Stadtdeiner bi 'n Kragen un schüddelt em nah Kräften: „Luth, Mann, besinn hei sich! Uns is hir nich spaßig tau Maud.“³¹ — De Fru Amtshauptmannen gung in Besorgniß an min Mudding 'ranne un Mamsell Westphalen satt stur un stiw³² un säd: „Mit Berlöw³³ tau seggen, Herr Amtshauptmann, hei 's 'n Hanswust!“

1) aber. 2) erkälten. 3) grell, munter. 4) hinunter. 5) Thor. 6) kamen ihnen. 7) Leute. 8) Weile. 9) Ziegelgrube. 10) Lehmtrade, d. h. die Vorrichtung auf den Ziegeleien, wo der Lehm durch Treten zur Verarbeitung mürbe gemacht wird. 11) ausgerissen. 12) Braunen (Pferd). 13) Schuster Pank's. 14) über die halbe, d. h. die untere Hälfte der zweiseitigen Haustür. 15) Nachbarin. 16) Spritzenmeister. 17) flöten gegangen. 18) losche. 19) bißchen. 20) lege. 21) zwischen. 22) kitzelte. 23) wie ein Lauffeuer. 24) gefallen wäre; sprichw. 25) genießen. 26) erschrecken. 27) beute, ättertete. 28) Händen und Füßen. 29) vergah sein Alter. 30) kriegte. 31) spaßhaft zu Mute. 32) gerade und steif. 33) Erlaubnis.

— „Herr Amtshauptmann, Herr Amtshauptmann!“ röp Luth un let sich schüddeln, „glöwen S' mi dat doch tau, Friß Sahlmann hett 't jo mit anseihn un hett mi 't seggt.“ — „Friß Sahlmann? Wi n Friß Sahlmann?“ frog de oll Herr un let den Stadtdeiner los. — „Herr Amtshauptmann,“ säd Mamsell Westphalen ganz ruhig, „as de Ein' heit,¹ süht de Unner ut. Friß Sahlmann un de Wohrheit fiken² sich enanner an, as Rukuf un Sæbenstirn.“³ — „Wo is de Jung?“ frog de oll Herr. — „Hir buten steiht hei up de Del“,“ säd Luth.

Mit grote Schritten gung de oll Herr nah de Dör un röp 'rute: „Friß! Friß Sahlmann, kumm hir mal 'rinne!“ — Friß Sahlmann kamm; in sine Bost⁴ wiren twei Gewalten: de Lust, sine Heldendahten tau vertellen, un de Furcht vör en natt Johr⁵ von wegen sin Utseihn; de ein' drew⁶ em nah vörwärts un de anner höll⁷ em taurügg, un 't mügg⁸ jo woll de ein' linksch, un de anner rechtsch wirken, genau, hei kamm verschrät⁸ in de Dör, mit sin gaud Sid irst, hadd æwer doch sin Refnung falsch æwerslagen,⁹ denn hei let dorbi uter¹⁰ Acht, dat up dese Wi' sin natürliche Swerpunkt, mit den hei sich in den Hollweg¹¹ dalsett't hadd, de Fru Amtshauptmannen un Mamsell Westphalen alsoglit vör de Ogen kamen müßt. — „Friß Sahlmann,“ frog de oll Herr, „wat is dit All?“ — Friß Sahlmann, de in 'n Ganzen mit 'ne Ort¹² von Stolz irrücht was, let den Kopp hängen un kes sin Unnerdeil¹³ an: „Oh nicks, Herr Amtshauptmann! Blot en beten reinen Leihm.“ — „Gott bewohr uns!“ röp de Fru Amtshauptmannen, „wo süht de Jung' ut! Wer sall den wedder rein frigen!“ — „Dor möt Jiz un Korlin', jede mit en stuwen Bessen æwer,“¹⁴ säd Mamsell Westphalen ganz ruhig. — „Jung“,“ säd de Herr Amtshauptmann, „nu segg mi glif de reine Wohrheit: is de Burmeister flüchtig oder nich?“ — „Ja, Herr Amtshauptmann,“ säd Friß un kes wedder tau Höcht,¹⁵ „hei 's ehr schappirt.“¹⁶ — „Lægen!“¹⁷ smet Mamsell Westphalen verluren dormang.¹⁸ „Wo kann ut so 'n unreines Gesäß de reine Wohrheit kamen?“ — „Vertell,¹⁹ Friß,“ säd de Dll. Un Friß vertellt.

1) heißt. 2) gucken. 3) Siebengestirn; sprichw.; nach einigen kann das Wort auch den großen Wägen oder Himmelswagen bedeuten. 4) Brust. 5) vor einem nassen Jahr, d. h. üblen Empfang. 6) trieb. 7) hielt. 8) schräge. 9) überschlagen. 10) außer. 11) Hollweg. 12) Vrt. 13) Unterteil. 14) mit einem stumpfen Wesen, Reizbesen drüber her. 15) in die Höhe. 16) entwischt (von échapper). 17) Lügen. 18) dazwischen. 19) erzähle.

'I kümmt oft vör in de Welt, dat Einer tau vele Jhr inauften¹ will un doræwer of de verlustig geiht, de em mit Recht taukümmt. So gung dat Frixen of. Als hei bet sinen Andeil an de Geschicht kamen was, vertellt hei so ümständlich, beschrew² sinen natürlichen Fall so genau und maht so vele Redensorten, üm sine Dacht³ in en helles Licht tau stellen, dat hei noch lang' nich mit de Geschicht tau Enn'⁴ was, as Luth mit den Sprüttenmeister Tröpner herinne kamin, un de Herr Amtshauptmann sid an den wennte. „Mein lieber Meister, was wissen Sie von der Sache?“ — Meister Tröpner fänhte ut dese hochdütsche Frag' rute, dat hei von den ollen Herrn as en gebildten Minsch traktirt würd, un beslot⁵ sid of as en gebildten Minsch tau bedragen, hei sad also up Hochdütsch: „Ich hätte es von Ur tau Enn'⁶ mit angesehen.“ Nu vertellte hei denn de Sak wedder von vör, let Frix Sahlmannen sinen Andeil ganz weg un slot sin Vertellung mit dese Wörd': „Un somit sprung de Herr Burmeister achter⁷ den Herrn Rathsherrn sinen Mantäng⁸ heraus, fuhr um die Ekkipage⁹ rum, kramwelte¹⁰ sich fixing¹¹ den Auwer¹² in die Höchte, sprung achter die holle¹³ Weide, riß Frixen vor Gewalt die Tægel¹⁴ aus die Hände, swung sich in den Sadel,¹⁵ un als er man erst die Fühling von den Braunen unter sich hatte, bædelte¹⁶ er plängschaf¹⁷ den Barg hendal, ümmer auf die Pribbenowschen Dannen zu, was 't Lüg¹⁸ hollen wull.“ — „Un de Franzosen?“ frog de oll Herr. — „„Oh, Herr Amtshauptmann, die wären halb verflamt,¹⁹ un als sie schießen wollten, gung nichts nich los von wegen der Nassigkeit, sie schmissen sich also in ihrer Feinigkeit auf uns Unschuldswürm von bloße Zuschauer und hätten den Schustermeister Bank aus der Bramborgsch²⁰ Strat mit den Kolben mang de Schullerblätter ramponirt, worauf wir Alle uns erküfirt, indem daß wir den Barg 'rum lepen.““²¹ — „Min Herzenskinding,“ röp de oll Herr, „des' lütt Burmeister is en Kerl, as en Uhrworm!²² Das ist ein Kerl, fix wie ein Fenerschloß, min Herzenskinding!“ — Awer de e, för de des' Red' bestimmt was, hürte em nich. Min Mudding lagg in ehren Staul un weinte bitterlich. Als de Red' up dat Scheiten²³ kamin, drückte sei den Arm von de gaude Fru Amtshauptmannen so fast²⁴ an sid, as wull sei

1) Ehre einernnten. 2) beschrieb. 3) Tat. 4) zu Ende. 5) beschloß. 6) von Anfang bis zu Ende (Ur = Urst (Ort), d. h. Spitze, Anfang). 7) hinter. 8) Mantel. 9) Equipage. 10) krabbelte. 11) ganz schnell. 12) Ufer, Abhang. 13) hoch. 14) Bügel. 15) Sattel. 16) jagte. 17) pleine-chasse. 18) Zeug. 19) verflammt, erstarrt. 20) Brandenburger. 21) hinunter liefen. 22) wie ein Uhrworm. 23) Schießen. 24) fest.

sick doran hollen gegen den Swindel, de ehr besöll, æwer as endlich de Gewißheit herute lamm, dat min Vader gesund dorvon kamen was, stört'en de Thranen ehr ut de Ogen, sei dedte ehr Daut' æwer ehr Gesicht un weinte still vör sick hen.

Wiren dat Freudenthranen? Wer weit? Wer kann seggen, wo Freud' un Weihdag'² sick scheiden? Sei spelen³ tau wunderbarlich in dat Winschenhart⁴ ineinander æwer;⁵ sei sünd Uptog un Inslag,⁶ un woll den,⁷ bi den ut beiden en fastes Gemew' ward! De Thran', de ut Weihdag' geburen is, hett so gaud ehren Inslag von Hoffnung, as de Freudenthranen ehren Inslag von Furcht. De vergangen Angst ün minen Vader un de Furcht vör sine Taufkunst weinten sick in min Mudding ehr freudig Dankgefühl, un de Thran', de up de Erd'⁸ föll, was kein reine Freudenthran'. Föllt æwerhaupt up unsre Erd' 'ne reine Freudenthran'?

't was ganz still worden, en Engel flog dörch de Stuw', 'ne korte⁹ Tid man; de Engel täuwen¹⁰ nich lang' bi uns — ick weit 't, denn ick stunn mit den Kopp an uns' brune Stuwenkloß un weinte un horkte up den Parpendikel — 'ne korte Tid! Ick sek tau Höcht: de oll Herr sek ut dat bæwelfte¹¹ Finster in den grauen Hemen,¹² min Mudding un de Fru Amtshauptmannen weinten, Mamsell Westphalen ok, sei hadd Friß Sahlmannen an de Hand fat't,¹³ un bi den lekten Flægelslag¹⁴ von den Engel säd sei: „Friß, min Sæhning,¹⁵ gah nah 'n Eloß un treck¹⁶ Di drög¹⁷ an, Zif sall Di Din sünndagsch Tüg¹⁸ gewen.“ — „„Un ick, Herr Amtshauptmann,““ säd Luth, „„will nah Gölzow, un Tröpner kann nah Pribbenow gahn, dat wi den Herrn Burmeister nich verfehlen.““ — De oll Herr nidte mit den Kopp, gung an min Mudding 'ran, an de ehr Knei¹⁹ ick mi 'ran leggt hadd un säd: „Sei un de Jung' hir hewwen hüt alle Ursak, unsern Herrgott tau danken, min Herzensfinding.“

1) Luch. 2) Schmerz, Leid. 3) spielen. 4) Menschenherz. 5) ineinander über.
6) Aufzug und Einschlag. 7) wohl dem. 8) Erde. 9) kurz. 10) warten.
11) obersten. 12) Himmel. 13) gefaßt. 14) Flügelschlag. 15) Roseform von Sohu.
16) ziehe. 17) trocken. 18) sonntägliches Zeug. 19) deren Anie.

Dat föstehnte Kapittel.

Worum siß de Oberst bi Zisen ehr Red' afwennen müßt, un worum siß Zisen bi Hinrichen sin Red' afwennen müßt. Worüm de Herr Rathsherr up de Inendlichen Lüß¹ schuß,² un de Möller wünscht, dat hei 'ne Kreiß³ wir.

As Zisen mit Hinrichen an den Mæhlenbarg⁴ kam,⁵ flogen ehr Ogen⁶ nah allen Siden,⁷ un 't durt⁸ of nich lang', dunn hadd sei ehren Bader ut sin Gesellschaft 'rute kennt, wo sei dor unner de Mæhl jeten.⁹ „Dor is min Bader,“ säd¹⁰ sei tau Hinrichen. — „Na,“ säd Hinrich, „denn will'n wi hir rechtsch von den Hollweg¹¹ nah den latten¹² Acker nah de Mæhl tau 'ruppe bögen.¹³ Licht¹⁴ ward 't man gahn; æwer dörch den Hollweg is jo nich dörchtaufamen,¹⁵ un Du kannst jo denn of mit Dinen Bader reden.“ — „Holt,“¹⁶ röp¹⁷ Zisen, „nich rechtsch nah de Mæhl tau, ne, linksch von de Mæhl af bög' ut den Weg'; ic will nich mit em reden. — Seiwer Gott! nu hett hei uns all seihn,¹⁸ nu winkt hei.“ — „Zisen,“ säd Hinrich, as hei nah ehre Weisung¹⁹ führen ded,²⁰ „Wil ic em nids nützen kann, ihre²² ic den Breif bestellt heww. Wer weit,²³ wo de Franzosen dat upnemen, wenn ic mit em red? Dor kann Larm un Strid ut entstahn, un wenn wi in de Ort²⁴ vör den Obersten bröcht²⁵ worden, ward hei uns grad nich mit fründliche Ogen anseihn. Un denn, wotau sall ic minen ollen²⁶ Bader mit Utsichten unner de Ogen gahn, de noch in widen Felden liggen?²⁷ För den Ogenblick is dat nang,²⁸ dat hei weit, wi sünd üm em.“

Witdewil²⁹ wiren denn nu of de Kanonen ut den Hollweg losböhrt³⁰ un losgrawen, un de Log³¹ was wedder³² in Bewegung. De Gefangen würden up de ein' Sid von den Hollweg entlang kummandirt, un Hinrich führt up de anner, so grell³³ hei in oll Mahmakern³⁴ sin Strecking³⁵ vörwärts kamen kunn. Zisen set³⁶ nah den Obersten ut. „Wenn ic em seih, kenn ic em wedder,“ säd sei tau Hinrichen. „Hei hett en gaud Gesicht, wenn dat of hart utsach, as hei den Burmeister wegbringen let.“³⁷ So kemen³⁸ sei an de Kanonen vörbi un an männigen Hümpel³⁹ Franzosen, de in den deipen⁴⁰ Weg sachten furtflus'ten.⁴¹ Tauleßt dacht vör den Bremsenfraug⁴² jegen⁴³ sei den Obersten, wo hei mit wech von sin Offiziers

1) kleinen Leute. 2) schalt. 3) Nähe. 4) Mühlenberg. 5) kam. 6) Augen. 7) Seiten. 8) es dauerte. 9) saßen. 10) sagte. 11) Hohlweg. 12) gehalt, gepflügt. 13) hinauf biegen. 14) schlecht. 15) durchzukommen. 16) halt. 17) rief. 18) schon gesehen. 19) Weisung. 20) fuhr. 21) heißt. 22) ehe. 23) weiß. 24) Art. 25) gebracht. 26) alten. 27) in weitem Felde liegen. 28) genug. 29) mittlerweile. 30) los gehoben. 31) Zug. 32) wieder. 33) schnell. 34) des alten (Mästers) Mahmader. 35) Streckfurche = flach gepflügter Acker. 36) suchte. 37) lieb. 38) kamen. 39) saßen. 40) tief. 41) langsam weiterzogen. 42) Bremsenfrau, ein ländliches Wirtshaus. 43) saßen.

Schritt vör Schritt vörwärts red.¹ — „Hörich,“ säd Zifen, „hir jag vörtau² un up den Auwer³ holl⁴ still, ick will denn afftigen.“

Dit geschach. Als de Oberst heran kamm, stunn⁵ Zifen up den Fauststeg⁶ in den Weg, gung em en por Schritt entgegen, reckt⁷ em den Breif tau un säd: „Herr, ick hemw en Breif för Sei.“ — De Oberst höll⁸ an, namm⁹ den Breif, seß Zifen en beten¹⁰ verwunnert an: „„Bon wen, min Kind?““ — Bon unsen Herrn Amtshauptmann Bewer.“ — De Oberst brot¹¹ den Breif up un las; sin Gesicht würd so mitledig utseihn, un as hei tau Enn¹² lesen hadd, schüddelt hei still mit den Kopp. Zifen hadd em mit de größte Angst anseihn, sei las de Antwurt up den Breif in den Obersten sin Minen, un as hei so trurig mit den Kopp schüddeln ded, stört'en¹³ ehr de hellen Thranen ut de Ogcn: „Herr, 't is min oll Vader, un ick bün sin einzigst Kind!“ röp sei.

Sei hadd Allens in de Welt seggen¹⁴ künnt, de schönste Red' un den kräftigsten Bibelspruch, nicks hadd so 'n Indruck up den starken Mann maßt, as des' por Würd¹⁵ in plattdütsche Spraß. — Sei hadd of en ollen Vader un was sin einzigstes Kind; sin Vader satt¹⁶ up en hoges¹⁷ Sloss in 't Westphalen-Land, æwer in Einsamkeit, untzufreden¹⁸ mit sin Volk un sin Vaderland; Tid¹⁹ un Welt hadden männigen Stein twischen em un den einzigsten Sæhn smeten,²⁰ bet²¹ dat en breiden Wall worden was, æwer den 'ræwer sei sich man swach verstännigen kunnan. Mißverstand un Unfreden was derut entsahn, un wo de sünd, dor meld't sich of in stillen Stunn'n dat Gewissen. Wo oft hadd sin Hart²² tau em spraken:²³ „'T is din oll Vader, un du büst sin einzigst Kind!“ — Lust un Drangsal, Kanonendunner un Feldsacht hadden de Stimm woll tau Iden æwerschallen künnt; æwer immer kamm de winne Placken²⁴ von sinen Harten wedder tau 'm Börschin, as 'ne bländige Städ²⁵ up de Stubendel'.²⁶ Tau 'm irstenmal hört²⁷ hei dit Wurt²⁸ utspreken von frömde Lippen, tau 'm irstenmal in de Spraß von sine Kindheit; em was, as wir kein Börwurf mihr in dit Wurt, so weiß würd dat spraken, em flung dat sacht in 't Uhr²⁹ as en Wurt von Vergewung, un as hei dat arme Kind vör sich stahn sach, mit

1) ritt. 2) voraus. 3) Ufer, Anhöhe. 4) halte. 5) stand. 6) Fußsteig. 7) reichte. 8) hielt. 9) nahm. 10) bißchen. 11) brach. 12) Ende. 13) stürzten. 14) sagen. 15) wie diese paar Worte. 16) saß. 17) hoch. 18) unzufrieden. 19) Zeit. 20) geschmissen. 21) biß. 22) Herz. 23) gesprochen. 24) der wurde. 25) blutige Stelle. 26) Stubendiele, Fußboden. 27) hörte. 28) Wort. 29) Ohr.

fin bang', bekümmert Gesicht, dunn würd 't em tau warm, hei müßt sich afwenn'n, un 't wohrt¹ 'ne Tid lang, ihre hei wedder mit ehr reden kann. Laulekt hadd hei sich sat't² un fäd tau ehr mit oll de Herzlichkeit, de ut so 'n Ogenblick geburen ward: „Min leiwes Kind, frilaten³ kann ic Dinen Vader nich; 't ward æwer woll kamen. Du un Din Leiw' tau Dinen Vader sælen⁴ æwer nich ümsüs⁵ bi mi anskloppt hewwen, Du fallst üm em bliwen,⁶ un hei fall up Dinen Wagen mit Di führen. — Un wenn wi in Bramborg⁷ kamen, denn mell⁸ Di bi mi.“ Dormit ordnirte hei dat Mödige an un red mit sin Offzirens wider.

Hinrich kamm nu mit sinen Wagen neger⁹ 'ran, sprung 'runner un frog: „Ziken, wo is 't?¹⁰ — Awer wat frag ic noch lang? Du fühlst jo ut, as set¹¹ Di 't Hart up de Tung;¹² nich wohr, hei hett den Ollen frilaten?“ Un hei slog¹³ den Arm üm ehr: „Kumm,¹⁴ Ziken, stig up den Wagen, dor kümmt wedder so 'n Hümpel Volks, will'n den ut den Weg' gahn.“ — „„De dauhn¹⁵ uns nicks,““ fäd Ziken un steg höger¹⁶ nah de Grawenburt¹⁷ 'ruppe un kē den Weg lang. „„Frilaten hett hei em nich; æwer hei hett mi 't tauseagt, ic fall üm em bliwen, un sei sælen mit mi führen, un, Hinrich, Du kümst jo nu nah Hus¹⁸ un up de Wæhl seihn un Mudding bistahn.““¹⁹

Hinrich bünn de Lin'²⁰ üm 'ne Wid'²¹ fast²² un bückt sich dal,²³ snallt an 't Geschirr un strek²⁴ denn sin Unnermähr²⁵ mit de Hand den glatten natten²⁶ Buckel langs. „Du hest Recht, Hinrich,“ fäd Ziken, „Du hest woll Sorg', Din Fuhrwarf tau verlaten; æwer dat kann jo oll Inspekter Nicolai ut Bramborg mit taurügg nemen, de deiht²⁷ uns risslich²⁸ den Gefallen.“ — „„Ziken,““ fäd Hinrich, „„an 't Fuhrwarf heww ic nich dacht; ic dacht an Di un an dat, wat de oll Amtshauptmann tau mi fäd.““ — „Wat was dat?“ frog sei. — „„Wenn ic Di en Hor²⁹ krümmen let, denn süll ic em nich wedder vör de Ogen kamen. Un, Ziken, ic heww em verspraken, fēr Di uptaufamen tau allen Tiden, un as ic em dat verspro³⁰““ — un hei gung tau ehr 'ran un namn ehre Hand un kē ehr so recht ihrlich in de Ogen — „„dunn wiren noch twei taugen, de hewwen 't mit anhürt, un Keiner wüßt dorvon, as ic allein; dat wir uns' Herrgott, Ziken, un min eigen Hart.““ — Ziken würd roth as 'ne

1) währte. 2) gefast. 3) frei lassen. 4) sollen. 5) umsonst. 6) bleiben.
7) (Neu-)Brandenburg. 8) dann melde. 9) näher. 10) wie ist's. 11) säße.
12) Zunge. 13) schlug. 14) summe. 15) tun. 16) stieg höher. 17) Grabenrand.
18) Haus. 19) beistehen. 20) hand die Reine. 21) Weide. 22) fest. 23) nieder.
24) strich. 25) Sattelpferd. 26) naß. 27) tut. 28) reichlich, gerne. 29) Haar.

Hof, un as hei sinen Arm um ehr flog, wünn¹ sei sich 'rute: „Hir
 nich, Hinrich! Hüt² nich, Hinrich! Gott in den Himmel! Dor
 kümmt min oll Vader an!“ Un dormit gung sei von em af, ehren
 Vader entgegen, un Heinrich stunn still as en Bom³ tau Winters-
 tid, wenn de gräunen Bläder⁴ affollen⁵ sünd un de Bægel nich mihr
 von Leim' un Lust in de Telgen⁶ singen. As sei sich æwer ümwenn'n
 ded, wedder tau em taurügg kamm: „Hinrich! Hinrich!“ un de
 hellen Thranen ehr ut de Ogen schoten,⁷ un dunn hastig wedder up
 ehren Vader taugung, dunn schot Blatt up Blatt ut den stillen Bom,
 un Leder⁸ von Lust un Leim' klungen in sine Twig',⁹ un dat Früh-
 johr gung in em up, dat einzige Frühjohr, wat dörch 't ganze Lwen,
 in Sommerhitt,¹⁰ in Harwststorm¹¹ un Winterküll¹² vörhollen
 möt,¹³ wenn 't en richtig Frühjohr un en richtig Lwen is.

„Fiken,“ röp oll Möller Boß, „wo kümmt Du her?“ Un as
 Fiken em um den Hals fel,¹⁴ un em mit Thranen in de Ogen de Um-
 stänn' utenanner sett't, dunn schull de Oll un säd, Hinrich hadd
 allein kamen künt, un dit wiren Angelegenheiten, wo Fragens-
 lüd'¹⁵ wegbliwen süllen; æwer Rathsherr Her' erklärt, von so 'ne
 Saken¹⁶ verstünn de Möller gor nicks, un Fiken ehr Jnsall mit den
 Wagen wir so schön, dat hei 'n sich jülwst nich hadd betet¹⁷ ut-
 denken künt, denn wat sin postpapierne Stämeln¹⁸ anbedrapen
 ded,¹⁹ so wiren sei von Schauster Banken²⁰ utdrücklich tau de Raths-
 sizungen upricht't²¹ worden, un nich tau vir Mil'²² meßelbörgsche
 Landweg' in dese Johrstid. Un Väder Witt, as hei von den Korn
 mit Mettwust un Pamel²³ hört, flog siß up d Mag'²⁴ un säd:
 Fiken, wir sin best Pädung,²⁵ un wenn hei of tau de Ort hüren
 ded,²⁶ de ehr Fauderlist²⁷ iimmer bi sich dragen, so verännerten de
 Umstänn' de Sak, un bi so 'n Weder²⁸ müßt of in den besten Bact-
 aken²⁹ af un an nahbött³⁰ worden.

De französche Schersant³¹ hadd nu de Wachtmannschaft den Be-
 fehl von den Obersten æwerbröcht,³² un de Gesellschaft steg up den
 Wagen un makte sich dat so warm un bequem, as Jeder kunn. Min
 Unfel Her' eigent sich de för minen Vader bestimmten Medaschen³³
 an, wil hei as Colleg de negste dortau wir, un schull up de smäch-
 tigen Lüd in 'n Allgemeinen un up minen Vader in 't Besondere.
 Von de Läng', säd hei, wull hei nicks seggen, denn de künn sich
 Keiner gewen un nemen, æwer för de richtige Breid³⁴ künn jeder

1) wand. 2) heute. 3) Baum. 4) grünen Blätter. 5) abgefallen. 6) Zweigen.
 7) schossen. 8) Lieder. 9) Zweigen. 10) Sommerhize. 11) Herbststurm. 12) Winter-
 kälte. 13) vorhalten muß. 14) fiel. 15) Frauensleute. 16) Sachen. 17) besser.
 18) Stiefel. 19) anbeträfe. 20) Schuster Banf. 21) aufgerichtet, gemacht.
 22) Meilen. 23) Semmel (Bummel). 24) Magen. 25) Patchen. 26) Art gehörte.
 27) Futterliste. 28) Wetter. 29) Backofen. 30) nachgeholt. 31) Sergeant.
 32) überbracht. 33) Kleidungsstücke. 34) Breite.

vernünftige Minsch mit de Tid sorgen. „Siken S', Meister Witt, dit sall en Rock för en utgewußnen¹ un en dörchgewußenen Minschen sin!“ un dormit höll hei minen Vader sin Rödschen² tau 'in Spektakel³ in de Höcht.⁴ — „Herr Rathsherr,“ säd Bäcker Witt, „föhren⁵ S' von vör⁶ mit de beiden Arm in de Armel, so dat den Burmeister sin Ruggblatt⁷ up Ehr Postblatt⁸ tau sitten kümmt; hir is noch en Rock, den häng' ic Sei achter æwer,⁹ so maken wi ut twei lütt¹⁰ en gadlichen;¹¹ de Minsch möt sich tau helpen weiten.“ — Na, dat geschach, un min Unkel Hers' sach ut as 'ne schöne fette Muster, de all 'ne Tid lang up Reisen schickt is; hinn'n¹² un vör'n hadd hei 'ne faste Schell,¹³ æwer up de Siden¹⁴ jappt hei af un an utenanner. Bäcker Witt hadd en siden Rockelur¹⁵ von sin verstorbene Fru vörfunn'n, un hei bunn¹⁶ em üm mit de Karninkensellen¹⁷ nah buten,¹⁸ denn, säd hei, üm dat siden Lüg¹⁹ wir 't in so 'n Weder Schad'; æwer de Fellen können 't verdragen, denn so vel²⁰ hei wüßt, lepen²¹ de Karninken of mit de Hor nah buten 'rüm.

Mit dese Beiden gung de Verpuppung in 'n Ganzen tämlich²² rasch; æwer mit den Möller kamm sei sihr in de Lüderi,²³ denn as hei hüren ded, dat de Mantel mit de sæben²⁴ Kragens, de för em bestimmt was, rechtmäßig den Herrn Amtshauptmann tauhürt, freg²⁵ hei dat irst mit den Respekt un make Diner æwer Diner, as stünn de oll Herr vör em un wuß em den Börttritt in de Dör²⁶ laten, un nahsten²⁷ freg hei 't mit de Rührsamkeit,²⁸ wil dat²⁹ de oll Herr an sine Nothdurft dacht hadd, un säd, hei wir dat gor nich wirth, un as em Siken den einen Armel antrect³⁰ hadd, kamm em dat Bedenken, de Lüd' künn'n em för en vörnehmen Mann hollen. „Un, Vadder,³¹ nennt hei sich an Witten, „wenn ic nu an tau reden sang', un wenn de Efelsuhren ut de sæben Kragens 'rute siken, wat denn?“ — „Ja, Vadder,“ seggt de Bäcker, „dorin hest Du Recht: ut en Swinsuhr³² lett³³ sich mindag' fein³⁴ siden Geldbüdel maken; æwer Du kannst jo dat Mus³⁵ hollen; oder süs³⁶ red hochdütsch, Du kannst jo.“ — „Ja kann woll, æwer 't is of dor-nah,“ seggt de Möller un sett't sich up den vöddelsten³⁷ Sack.

Sei seten nu all, blot Hinrich nich. „Hinrich,“ säd Möller Boß, „wo? Du wardst jo doch woll up Dinen eigen Wagen tau sitten kamen! Siken, rück bet 'ran³⁸ un maak den Bedder Platz.“ — Awer

1) ausgewachsen. 2) Rödschen. 3) Spott. 4) Höhe. 5) fahren. 6) borne. 7) Rückenblatt, -teil. 8) Brustblatt. 9) hinten über. 10) kleinen. 11) gehörig groß. 12) hinten. 13) feste Schale. 14) Seiten. 15) seidenen Mantel (roque-laure). 16) band. 17) Kaininchenfelle. 18) nach außen. 19) Zeug. 20) viel. 21) tiefen. 22) ziemlich. 23) Stöcken, Verwirrung. 24) sieben. 25) frigate. 26) Tür. 27) nahher. 28) Rührung. 29) weil. 30) gezogen. 31) Gebatter. 32) Schweinsuhr. 33) läßt. 34) niemals ein. 35) Maul. 36) sonst. 37) vorderst. 38) mehr heran.

Hinrich led¹ dat nich, hei slog Fisen de Pird'deck² üm de Fäut³ un fäd: hei muß gahn. Hei gung, un as hei nu so gung un hir æwer 'n Graben sprung un denn wedder taurügg, immer vörup, dat hei Fisen in de Egen fisen funn, fäd Möller Bos: „Herr Rathsherr, 't is min Wedder, Jochen Boffen sin Eahn; is 't nich en schiren⁴ Kirl?“ — Un Rathsherr Hers' fäd: „Dat is hei, Möller; hei 's en smucken Kirl.“ — Un Bäcker Witt fäd: „Hei 's en dägten⁵ Kirl.“ — Fisen fäd nicks; æwer sei dacht: „Hei 's en gauden Kirl un en trugen⁶ Kirl,“ un sei hadd mæglicher Wis' noch mihr von em dacht, æwer Hinrich stunn mit einmahl bi ehr un sek ehr so fründlich an un frog, ob ehr of firen ded, dunn was dat mit dat Denken vörbi, un sei gaww⁷ em de Hand: „Fat⁸ mi blot an, ick bün ganz warm.“

Bäcker Witt langt nu in den Wust- un Stutenform⁹ un gaww Jeden sin Deil,¹⁰ un as de Herr Rathsherr den Pamel sihr lawen ded,¹¹ fäd de oll Bäcker tau sich: „Rif den Rader, jüs köfft¹² hei von Guhien;¹³ æwer wenn Ein keinen annern hett, is de Uhl¹⁴ of en Bagel.“¹⁵ — De Herr Rathsherr bögt sich an den Bäcker 'ran un flustert em halw lud¹⁶ in de Uhren: „Meister Witt, dor vör uns liggt¹⁷ de Bremsenfraug, un wenn de Schergen von den forsifanischen Wütherich noch eine Spur von minschliches Gefäuhl in sich dragen, denn warden¹⁸ sei nicks dorgegen hewwen, wenn wi uns dor ron den ollen Haler¹⁸ tau unsern Stuten en Glud¹⁹ insenken laten.“ Dorbi hadd hei æwer sinen Stuten iter²⁰ Dbacht laten un hadd em mitsamnt de Wust en beten æwer den Ledderbom²¹ 'ræwer hollen. Mit einmal fäuhl²² hei, dat em dor wat mang²³ de Fingern grawweln würd,²⁴ un as hei sich ümsek, sach hei, wo de ein' von de forsifanischen Schergen grad in sin Wust un sinen Pamel inbet,²⁵ un as hei nu mit harte Würd²⁶ gegen so 'n apenbores²⁷ Marodiren lostrecken muß, langte en anner Sackermeter hin'n æwer dat Krett²⁸ un fñhrt sich den ganzen Korm tau Gemäuth. — „Gott sall mi bewohren!“ röp min Unkel Hers', „so slicht heww ick mi de Taufstänn' in unsern Vaderland doch nich dacht.“ — „Entsamte Spitzbauwen!“ schot oll Witt wedder los, un de Möller, de fñhrt, hadd in den Herrn Amtshauptmann sinen warmen Mantel sin Tag' so ganz vergeten,²⁹ dat hei de Swep³⁰ all in de Höcht böhrt, üm den Franzosen eins tau verreiben,³¹ as em Fisen den Arm fast höll: „Um

1) litt. 2) Pferdebedeck. 3) Füße. 4) schmutz. 5) tüchtig, gediegen. 6) treuer. 7) gab. 8) fass. 9) Gemellorfb. 10) Teil. 11) sehr lobte. 12) sonst kauft. 13) von Guhl. 14) Gule. 15) Vogel. 16) halblaut. 17) liegt. 18) Eigennamen. 19) Schlud, Schnaps. 20) außer. 21) Leiterbaum. 22) fühlte. 23) zwischen. 24) tastete, griff. 25) einbiß. 26) Worten. 27) offenbar. 28) Schlußbrett des Wagens, Schößle. 29) vergessen. 30) Peitsche. 31) versetzen.

Gotteswillen! Wadding, wat deihst Du?“ — „„Hm! — Ja!“““ säd de Möller un besunn sich, „„Ziken, Du hefst wedder Recht,“““ un wennt sich an de Franzosen: „„Nemen S' 't nich æwel,¹ ick ded man so.“““

Na, de nemen 't denn of sichtlich nich æwel un eten³ ganz vergnüglich in de Wust un den Stuten, dat den Herrn Rathsherrn vör Ärger un Afsunft dat Gift un de Gall in den leddigen⁴ Wagen steg, un ehr All ehre Lag' wedder kunnig⁵ würd, de sei in de warme Beschaglichkeit von den Wagen up 'ne Tidlang vergeten hadden. Sei führten also in den grisen⁶ Abend nah Bramborg hentau,⁷ un wo süs de Stutenform stunn, hinn'n in 't Krett, was nu dat Bedenken un de Sorg' un de Trurigkeit uphacht,⁸ un de flusterten ehr allerlei beängstliche Geschichten in de Uhren, un as mal en Tog Kreihn⁹ æwer ehr wegslog, säd min Onkel Hers': „Ze, wat hewwt ji för Nicht, ji lænt lachen!“ un de Bäcker säd: „De Ort gimwt¹⁰ kein Hür¹¹ un kein Stür,“¹² un de oll Möller süzt un säd: „Jck wull, dat ick 'ne Kreih wir!“

Æwer in twei Harten¹³ funn¹⁴ de Sorg' keinen Platz, dor was de Leiw' intihrt mit ehren Hoffstaat von heimliche Wunsch un Hoffnung un Vertrugen, un de heimlichen Wunsch lepen as flinke Brutjunfjern dörrch 't ganze Hus un all sin Kamern,¹⁵ rünten up,¹⁶ wat in den Weg slunn, un wischten den Stoff¹⁷ von den Disch un von de Bänk un pußten de Finstern, dat Ein wid¹⁸ rut seihn kunn in 't schöne Lebensland, un deckten den Disch in den hellen Saal un matten dat Bedd in de stille Kamer un hängen frische Kränf' von Low un Blaumen¹⁹ æwer Dör²⁰ un Fenster un an de Wand de buntsten Biller. Un de Hoffnung stek²¹ ehre dußend²² Lichter an un sett't sich dunn heimlich still in de Eck, as wir sei 't gor nich west,²³ as hadd 't ehr Steiffwester²⁴ dahn, de Würklichkeit; un dat Vertrugen stunn an de Dör un let keinen 'rin, de kein Hochtidskled anhadd, un säd lau de Sorg', as sei nah Ziken frog: „Wah din Weg', de oll Möller danzt up uns' Hochtid,“ un säd tau dat Bedenken, as dat nah Hinrichen frog: „Wah din Weg', 't is Allens in Richtigkeit.“

1) übel. 2) tat nur so. 3) aßen. 4) leer. 5) kund. 6) grau. 7) hinzu. 8) aufgehocht. 9) Zug Krähen. 10) Art gibt. 11) Heuer, Miete. 12) Steuer. 13) Herzen. 14) fand. 15) kammern. 16) räumten auf. 17) Staub. 18) weit. 19) Kränze von Laub und Blumen. 20) Thür. 21) steckte. 22) tausend. 23) gewesen. 24) Stiefschwester.

Dat söstehnte Kapittel.

Worum ick den Möller sinen Fridrich un sein Prinzessin dörch dat Gölzowsche Holt¹ schick, worüm Fridrich tau den Schulen Besserlich „Ewigerbader“ seggt,² worüm hei den Hund ut den Aben³ lockt, un worüm de Stadtdeiner Luth aewer sinen eignen Burmeister lacht.

Wenn eine von de lütten⁴ Mannsellings, de dit Bauf⁵ lesen dachn,⁶ sicc dorawer argern süll, dat dit Kapittel mit en Möllerknecht anfangt un nich mit 'ne Prinzessin, so möi⁷ sei bedenken, dat Prinzessinnen gor nich vörhanden sin können, wenn dor kein Möllerknechts wiren, un dat up Kleg⁸ en Möllerknecht mihr wirth is, as 'ne Prinzessin, tau 'm Bispiß⁹ in desen Ogenblick för mi. Denn wenn ick den französchen Schaffür wedder gripen¹⁰ will, so kann ick doch kein Prinzessin 'mit 'ne Kranelin'¹¹ un pattistmufelinene Schau¹² in desen Weg un Weder¹³ dörch dat Gölzowsche Holt em nahschicken, dortau pakt sicc en Möllerknecht beter,¹⁴ un vör allen den Möller sin Fridrich.

„Dümurriöh!“ säd¹⁵ Fridrich, as hei den Franzosen sin Hautspur¹⁶ nahgung, „wenn de Franzos¹⁷ tüschen¹⁷ hir un Gripswold¹⁸ tau sinnen is, her fall hei!“

Fridrich spört¹⁹ also den Schaffür dörch dat Stemhäger Babenholt²⁰ un dörch dat Gölzowsche Holt nah un kümmt so nah den Gölzowschen Weg; aewer dor was 't all, dor hadd 'ne Uhl seten,²¹ un Spuren wiren nich dor. Wir de Kirl linksch oder rechtsch gahn? — 'Ne Tid²² lang stunn²³ hei dor, as Maß Fots von Dresden;²⁴ bald würden em de Gedanken aewer smidig,²⁵ un hei säd tau sicc: „Wir de Kirl nah Stemhagen taugahn, so müßt ick em dat doch tau 'n puren Unverstand anreken.²⁶ Ne, de Rader is nah Gölzom gahn.“ Un hei gung em nah.

In Gölzow stunn Bur²⁷ Freier an sin Heck²⁸ un smet²⁹ Stein', as en Hauttöppel³⁰ grot, in en Weg'lock, wat sei up Städen³¹ in Meckelborg Weg'betern³² nennen. „Gu'n Mornn, Freier, hest hir nich vörmornn³³ en Franzosen lopen seihn?“³⁴ frögg³⁵ Fridrich. — „En Franzosen?“ frögg Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich, „en französchen Schaffür.“ — „En Schaffür?“ frögg Freier. — „Ja, in 'ne gräune³⁶ Mondirung,“ seggt Fridrich. — „Tau Bird?“³⁷ frögg Freier. — „Ne, tau Haut,“³⁸ seggt Fridrich. —

1) Holt, Gehölz. 2) sagt. 3) Ofen. 4) Klein. 5) dieses Buch. 6) lesen. 7) muß. 8) stellenweise, unter Umständen. 9) zum Beispiel. 10) wieder greifen. 11) Krinoline. 12) Schuhen. 13) Wetter. 14) besser. 15) sagte. 16) Fußspur. 17) zwischen. 18) Greifswald. 19) spürt. 20) Oberholz. 21) Uule gefessen. 22) Zeit. 23) stand. 24) ratlos, wie verblüfft; schwärm. 25) geschmeidig. 26) anrechnen. 27) Bauer. 28) Gatter, Gittertür. 29) schmiß. 30) wie ein Kuffopf. 31) auf Stellen, stellenweise. 32) Wegebesjern. 33) heute morgen. 34) laufen gesehen. 35) fragt. 36) grün. 37) zu Pferde. 38) Fuß.

„Wat sall de?“ fröggt Freier. — „Wat hei sall?“ fröggt Fridrich. „Nicks sall hei; id wull blot man mit em reden.“ — „Wat heft Du mit en Franzosen tau reden?“ — „Dümurrjöh!“ seggt Fridrich. „Wat heft Du Dæskopp dornah tau fragen? Ick frag' jo blot, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „In 'ne grüne Mondirung?“ fröggt Freier. — „Ja,“ seggt Fridrich. — „Mit en Schacko?“ fröggt Freier. — „Ne, in 'n Horen.“¹ — „In 'n Horen? Un denn hüt morrn in den Regen?“ — „Ja, Du hörst jo!“ röppt² Fridrich in Ärger. „So antwurt doch, ob Du den Kirl seihn heft?“ — „Läuw³ mal! Hemwen wi hüt nich Dunnerdag?“⁴ — „Ja,“ seggt Fridrich. — „Ne, hüt nich; æwer 'n Mandag,“⁵ seggt Freier, „dunn wiren hir sluggs wed; æwer mit blage⁶ Mondirung un denn tau Pird'; un hüt is min Zamel⁷ mit Börspann nah Stenhagen.“ — „Freier,“ seggt Fridrich, „dat Börspann hadd'st Du nich nah Stenhagen schiden süllt, dat kannst Du sülwst beter bruken,⁸ vör Allen, wenn Du Lüd'⁹ Antwurt gewen fallst.“ — „Wo so?“ fröggt Freier. — „Un denn, Freier,“ seggt Fridrich, „denn weit¹⁰ id noch en gaud Geschäft för Di, Du kümmt Krewt¹¹ nah Berlin 'rup driven,¹² en Kirl as Du, de kümmt dormit vörwärts.“ — „Wo meinst Du dat?“ fröggt Freier verdukt. — „Oh, id mein' man,“ seggt Fridrich. — „Un nu gu'n Morrn, Freier. — Un wenn de Franzos' kümmt, den id säuf,¹³ denn segg em, i d' hadd seggt, Du hadd'st seggt, Din Großmoder¹⁴ hadd Di vertellt,¹⁵ wenn hei säd, wat sei säd, süllst Du em seggen, hadd id seggt, hei süll nich Schapskopp tau Di seggen. — Un nu adjüs! Freier.“ — „Wat?“ seggt Freier un fickt¹⁶ em nah, as hei dat Dörp¹⁷ entlang geiht un dreiht en Stein von en Bundener dörting¹⁸ in de Hänn¹⁹ 'rim, „wat? hei hadd seggt, id hadd seggt? — Wat? — Du haddst seggt, süll id seggen, hei süll nich Schapskopp tau mi seggen? Wat?“ Un hei nimmt den Stein un smitt²⁰ em mit aller Gewalt mang²¹ de annern: „Entsamte²² preußsche Spißbaum! So makt²³ hei dat ümmer!“

Fridrich geiht wider,²⁴ oll Schult Besserdich fickt æwer de Dör.²⁵ „Schult, hett hei vörmorrn hir keinen Franzosen gahn seihn?“ — „En Franzosen?“ fröggt de Schult. „Na, de Ort²⁶ is hir up Stunns²⁷ grad nich knapp; æwer hüt morrn, seggst Du?“ — „Na, nu fang hei of noch an tau fragen,“ seggt Fridrich. „Ick

1) in Haaren, barhaupt. 2) ruft. 3) warte. 4) Donnerstag. 5) am Montag. 6) blau. 7) Samuel. 8) brauchen. 9) Leuten. 10) weiß. 11) Krebs. 12) treiben. 13) suche. 14) Großmutter. 15) erzählt. 16) guckt. 17) Dorf. 18) von etwa 30 Pfund. 19) Händen. 20) schleißt. 21) zwischen. 22) insam. 23) macht. 24) weiter. 25) über die (untere Hälfte der zweiteiligen) Thür. 26) Art. 27) zur Stunde, jetzt.

will Em leiwerst¹ de Geschicht vertellen, dat ward schafflicher wesen.“ — Sei vertellte nu so — un so. „Un,“ slot² hei sin Red', „h e r möt hei!“ — „„Dat möt hei, Fridrich,““ segt de Schult. „„Un ick will mit Di gahn, denn ick bün jo nu doch einmal dortau sett't,³ un unj' Herr Amtshauptmann säd noch nilich⁴ tau mi: „Schult,“ säd hei, „up Em beruht dat Ganze in Gölzow,“ un gaww⁵ mi en Bagen Poppir un säd: „Dese Sak⁶ is pressant.“ Na, ick let⁷ mi dat von den Landrider⁸ vörlesen, un as hei dat farig⁹ hadd, säd hei: „Schult de Sak hett æwerst Il'.“¹⁰ — „„Ne,““ segg ick, „„dat weit ick beter, de Herr Amtshauptmann hett mi seggt, de Sak is pressant, un wenn hei dat vördem seggt hett, denn hemw ick ümmer noch gaud vir Wochen tauwt¹¹ un bün ümmer noch tau rechter Tid kamen.¹² Un so kamm 't of ditmal. Awer, Fridrich, Din Sak is nich pressant, de hett Il'; ick will mi man noch minen Haut halen¹³ un denn kann 't los gahn.““

Dat geschach, un sei gungen. As sei ut dat Dörp kemen,¹⁴ seggt de Schult: „Fridrich, min Hanne¹⁵ — Du kennst jo den Jungen, hei 's nu in 't söfsteihnst,¹⁶ un ick dacht, ick wull em noch so 'n Johr för Bull 'rümme gahn laten¹⁷ — de hött¹⁸ hir de Schap¹⁹ up den Roggen — denn, süht Du, ick dacht of so, dat Jauder²⁰ is di knapp, un in dese Johrstid verpedden sei sück all²¹ 'ne Mahltid up den Fell'n,²² un jo jog²³ ick sei den 'rut — süh, de Jung' kann mæglich den Kirl seihn hemmen.“ Sei fragen nun Hannern, un de Jung' hett den Kirl richtig seihn; hei 's nah Pinnow hentau gahn.²⁴ In Pinnow gahn sei bi den Schaulmeister vör un fragen, wat²⁵ hei fein'n Franzosen seihn hadd.

De Schaulmeister heit²⁶ Sparling; sei nennten em æwer ümmer Baußfink;²⁷ weck²⁸ säden, wil hei so schön singen künn, weck, wil hei ümmer Hans vör allen Hægen²⁹ was un mit Jedwereinen³⁰ sinen Putzen drew.³¹ De oll Schult let³² sück nu of richtig von den Baußfink an de Näs' 'rümme ledde;³³ æwer Fridrich sach³⁴ bald, wo 't fuchten wir,³⁵ un as hei wohr³⁶ würd, dat de Baußfink sin Fru tauplinken ded,³⁷ dat sei mit em in e i n Karm³⁸ hau'n süll, dacht hei: Läum, dit sall Di begrismulen!³⁹ stunn up un säd: hei wull sück up sin Pip⁴⁰ 'ne Rahl⁴¹ ut de Kæf⁴² halen.

1) lieber. 2) schloß. 3) dazu gesetzt. 4) neulich. 5) gab. 6) Sache. 7) ließ. 8) Landreiter. 9) fertig. 10) hat aber Eile. 11) gewartet. 12) gekommen. 13) Gut holen. 14) kamen. 15) Johann. 16) im sechzehnten. 17) müßig herum gehen lassen. 18) hütet. 19) Schafe. 20) Futter. 21) vertreten sie sich schon. 22) auf dem Felde. 23) jagte. 24) hinzu gegangen. 25) ob. 26) hieß. 27) Buchfink. 28) welche. 29) etwa: Hans in allen Gassen, jemand, der sich vorlaut in alles hineinmischet. 30) jedem. 31) Pöffen trieb. 32) ließ. 33) leiten. 34) sah. 35) wie es gefochten, gemeint war. 36) gewahr. 37) zublinzte. 38) Kerbe. 39) seßtschlagen. 40) Pfeife. 41) Kohle. 42) Kiefer.

De Baukfink redt denn nu den ollen Schulden allerlei verfluchte Aften vör, um wenn de Schult tau Wurt¹ kamm un frog: wat hei den Franzosen nich seihn hadd, denn säd de Baukfink: Ne, un sin Fru säd of: Ne. — Als sei nu den ollen Schulden so brüchten,² kamm Fridrich wedder 'rin un säd: „Fru,³ in Ehren Wim'⁴ is woll wat passirt, denn de ein' Staken⁵ mit de Wust⁶ liggt an de Erd'.“⁷ — De Fru springt nu 'rute un kümmt mit den Staken wedder 'rinne un röppt: „Süh soi! Dat hemwen wi dorvon, de verfluchte Kirl hett uns 'ne Wust namen.“⁸ — „„Wat för en Kirl?““ fröggt Fridrich. — „De Franzosenkirl, wonah Zi fragt.“ — „„Na, also is hei doch hir west,““ seggt Fridrich. — „Wat wull hei nich! Un Sparling hett em noch Snaps un Botterbrod gewen, un hett em den Weg nah Demzin wißt.“⁹ — „„Na, denn adjüs!““ seggt Fridrich. „„Schult, kumm!¹⁰ Heil! Wider wull'n wi jo nicks weiten.““

„Schult!“ seggt Fridrich, as sei 'n Enn'¹¹ von Pinnow un den Baukfink as sünd, „Hei is doch 'ne Ort¹² Gerichtsperson un möt dat weiten, wat steiht eigentlich up 'ne Wust för 'ne Straf?“ — „„Je, Fridrich,““ seggt de Schult, „„mit Wust bün ick in de Ort nich bewandt;¹³ wat up 'ne Specksid steiht, dat weit ick woll, denn as mi de oll lahm Schauster¹⁴ dunne ein' ut den Rok¹⁵ namen hadd, let em de Herr Amtshauptmann virteihn Dag sitten,¹⁶ un dortau freg¹⁷ hei en Stücdener twöls¹⁸ in de Jack.““ — „Dat wir just nich gefährlich,“ seggt Fridrich, „denn wenn Einer dornah berekent, wovel¹⁹ up 'ne Wust kümmt, denn is 't blizwenig.“ — „„Wo so?““ „Na, Schult, segg Hei mal, wenn Hei säben Swin'²⁰ inslachten deicht, wo vel Specksiden friggt Hei denn?“ — „„Virteihn,““ seggt de Schult. — „dat is nich wohr,“ seggt Fridrich, „Hei friggt man drütteihn;²¹ ein' kümmt in de Wust.“ — „„Dor heßt Du Recht!““ seggt de Schult. — „Un wo vel Wust maßt Sin Fru denn nu woll von säben Swin'? Doch woll en Stücdener dörting, also kemen dörting Wust up 'ne Specksid, un up ein Wust kem' also, in 'u polhschen Bogen²² berekent, höchstens en halwen Dag un en halwen Slag, un dat eslimir ick för 'n richtig un en gnedig Gericht, un Hei kann mi glif²³ hir up frische Daht²⁴ den halwen Slag in 't Gnid gewen, un den halwen Dag will 'd den negsten Sünndagnah-

1) zu Wort. 2) soppten. 3) Frau. 4) Wiem, zusammenge Schlagene Ratten, hier: zum Aufhängen des Rauchfleisches und der Wurst. 5) Stange. 6) Wurst. 7) liegt an der Erde. 8) genommen. 9) gewiesen, gezeigt. 10) komme. 11) Ende. 12) Aht. 13) erfahren. 14) Schuster. 15) Rauch. 16) 14 Tage sitzen. 17) dazu kriegte. 18) etwa 12 Stück. 19) wie viel. 20) 7 Schweine. 21) nur 13. 22) im polnischen Bogen, in Bausch und Bogen. 23) gleich. 24) Lat.

middag in Sinen Hui¹ achter 'n Aben² assitten, denn kit³ Sei hir!
 Jek heww den Bauffink de Wust namen." — „Wo, Di plagt jo
 woll de Dümel?“⁴ seggt de Schult. — „De nich, æwer de Hunger,
 seggt Fridrich, un treckt⁵ de Wust ut de Tasch un snitt⁶ en Enn'
 af. „Schult, hir! De Wust is gaud, de kann Ein ahn⁷ Brod eten.“⁸
 „Ne,“ seggt de Schult, „mit stahlen Bohr⁹ will ich nicks tau
 dauhn¹⁰ hewwen.“ — „Wo so, stahlen?“ fröggt Fridrich. „Dit is
 'ne Furagierung, as wi bi 'n Herzog von Brunschwif säden,
 oder en Mundrow,¹¹ as Xi seggt. Un, Schult, Sei 's doch
 gewiß of oft in den Breister sin Appel¹² stegen?“¹³ — „Weit de
 Dümel, wat Du hüt hest? ja, dat bün ich, as ich en unverständigen
 Jung' was, æwer nu heww ich grot Kinner, un fall ehr mit en Bi-
 spill vöranahn.“ — „Bohr is 't,“ seggt Fridrich, „un wat sich
 för Einen schickt, dat schickt sich nich för den Annern. — Schult,“
 seggt hei nah 'ne Wil', „wo olt¹⁴ is Sin Fisen?“¹⁵ — „Je,“ seggt
 de Schult, un Sin Daen¹⁶ funken an tau lüchten,¹⁷ „Fridrich, de
 Dirn, ich segg Di, de Dirn. Olt is sei nich, sei ward irst achteihn;¹⁸
 æwer ich segg Di, klauk¹⁹ is sei, as 'ne Imm.“²⁰ — „Dat weit
 ich,“ seggt Fridrich, „ich heww noch gistern Abend up den Stem-
 häger Sloss bi ehr seten,²¹ un ich kann woll seggen, sei hett mi so
 gaud gefallen, dat ich in 'n Stann' wir,²² ehr tau Gefallen mi tau
 verännern.“²³ — „Na, hör mal, Du geihst gaud!“²⁴ seggt de
 Schult, un sickt Fridrichen von haben bet unn'n²⁵ an. — „Ja,“
 seggt Fridrich, „un ich dacht, för Sinen Fisen finnt²⁶ sich woll wat
 Anners, un Sei ward all olt, un wenn Sei sich denn so up 't Ollen-
 deil²⁷ gew', denn künn Sei uns de Haum²⁸ gewen, denn hadd
 Fisen un ich 'ne schöne Brodstäd',²⁹ un Sei künn vel Freud' an uns
 erlesen.“ — „Gott fall mi bewohren!“ seggt de Schult, „Du
 meinst dat doch nich in Ernst?“ — „Worüm nich?“ seggt Fridrich,
 un richt't sich in 'n Enn'.³⁰ „Sei ich as en Spaß ut?“ — „Wat!“
 röppt de oll Schult un geiht up em los, „so 'n ollen Snurrer,³¹
 as Du büst, de mull 'ne Schultendochter frigen?³² Mi n Tochter!
 'ne jung' Dirn von achteihn Johr?“ — „Schult,“ seggt Fridrich,
 „seih Sei tau Sinen Würden!³³ — Olt, seggt Sei? Kit Sei mi
 an, ich bün in minen besten Johren, twischen twintig un söstiq.³⁴ —
 Snurrer, seggt Sei? Jek heww em noch üm kein Pip Toback

1) Hause. 2) hinterm Ofen. 3) auch. 4) Teufel. 5) zieht. 6) schneidet. 7) ohne.
 8) essen. 9) gestohlener Ware. 10) tun. 11) Mundraub. 12) Apfel. 13) ge-
 stiegen. 14) wie alt. 15) Sophie. 16) Augen. 17) leuchten. 18) erst 18. 19) Flug.
 20) wie eine Biene. 21) gesehen. 22) imstande wäre. 23) verändern, ver-
 heiraten. 24) gehst gut (drauf los). 25) oben bis unten. 26) findet. 27) Alten-
 teil, Ausgedinge. 28) Hufe, Bauerhof. 29) Protzstelle. 30) ins Ende, in die
 Höhe. 31) Bettler. 32) freien. 33) Worten. 34) zwischen 20 und 50.

bedeu.¹ Aewer wohr is 't, Sin Fisen is in 'n Ganzen jünger as ick; doch dor maß ick mi nicks ut, ick nem sei doch, denn sei is klaut un weit, dat so 'n Kirl, as ick, de de Welt seihn hett, mihr gelt,² as so 'n Burjung' mit en dicken, roten Kopp un Flaghör,³ de en Diner maßt as en Klappmeh⁴ un de Lüd' in de Stum⁵ spuckt." — „Hest Du mi de Diru all Rupen⁶ in den Kopp sett't?"" schriggt⁷ de oll Schult un böhrt⁸ den Stoc gegen em up. — „Holt,⁹ Schult!" seggt Fridrich. „Den Stoc bi Sid!¹⁰ Wat würden de Lüd' seggen, wenn dat heit,¹¹ ick hadd mi mit minen Swigervader all vör de Hochtid up de Landstrat schlagen." — De Schult let den Stoc fallen. — „Schult," seggt Fridrich, „ick bün woll in 'n Stann', so 'n Bauksink 'ne Wust tau strizen,¹² æwer mindag' nich¹³ dortau, so 'n lüttes, junges Blaud¹⁴ üm ehr Glück tau bedreigen;¹⁵ ick heww Sin Fisen kin Rupen in den Kopp sett't" — De oll Schult kef¹⁶ em so von de Sid an, as wull hei seggen: Di mag de Düwel trugen!¹⁷ säd æwer nicks. Sei gungen nu wider, æwer dat Ei was intwei.¹⁸

As sei nah Demzin ran kamen,¹⁹ steht dor en jungen Schriwer,²⁰ un Fridrich geiht nah em 'ran: „Am Vergewung, hewwen Sei hir keinen Franzosen seihn?" un so, un so. De jung' Minsch seggt: ja! vör 'ne lüttte Stunn'²¹ wir em so 'n Kirl vörbi gahn. Sei gahn dörch 't Dörp, un up 't anner Enn' hett of 'ne olle Fru den Schassür seihn. „Nu hewwen wi em bald," seggt Fridrich. Aewer as sei en beten²² wider hen up den Zell'n en ollen Mann drapen,²³ de Widen²⁴ an den Weg kröppt,²⁵ will de von keinen Franzosen wat weiten un seggt: hir wir de Kirl förre Klock söß²⁶ des Morgens nich vörbi kamen.

Wat nu? Den Weg wedder nahgahn? Dat wir 'ne richtige Willgauf'jagd²⁷ worden. Ut den Dörp was æwer de Kirl 'rute gahn; wo was hei blewen?²⁸ De Schult fraßt sief den Kopp, Fridrich kef sief allentwegen üm un besach sief de Gelegenheit; endlich säd hei: „Schult, wider kæn wi nich gahn; hir is de Spur tau Enn': will'n uns also de Sat æwerleggen; hir pust't dat æwer hellschen kolt²⁹ æwer de Rüm',³⁰ will'n uns dor achter den Backaben³¹ setten." — Na, sei dauhn³² dat. „Wat ick för en Narr³³ bün," seggt de Schult, „hir in so 'n Weg un Weder achter 'n

1) gebeten. 2) gilt. 3) Flachsbaaren. 4) Klappmesser. 5) Stube. 6) schon Rauben. 7) schreit. 8) hebt. 9) halt. 10) bei Seite. 11) heißt. 12) stibiken, mausen. 13) niemals. 14) Mut. 15) betrügen. 16) gukte. 17) trauen. 18) entzwei. 19) kommen. 20) Schreiber, Wirtschaftser. 21) Stunde. 22) bißchen. 23) treffen. 24) Weiden. 25) köpst, lappt. 26) seit 6 Uhr. 27) Jagd auf wilde Gänse. 28) geblieben. 29) höllisch, sehr kalt. 30) Räume, d. h. das offene Feld. 31) Backstein. 32) tun. 33) Narr.

Franzosen hertaulopen!¹ — „Swigervader, lat Hei² den Franzosen,“ seggt Fridrich, „den frigen wi ümmer noch.“ — „„Fangst Du mi all wedder an mit Dinen ‚Swigervader‘, Du preußische Spitzbaum?““ — „Schult, wat Hei nich is, kann Hei jo noch warden. Ick heww vel Lüd' kennt, de hewwen för desen Namen ehr Döchter un denn noch vel Geld gewen.“ — „„Denn hewwen s' of anner Swigersöhns dorför fregen,³ as Du büßt.““ — „Rik Hei mi mal an, Schult,“ seggt Fridrich, un stellt sich vör den Schulten steidel tau Höcht,⁴ „en Abfat⁵ bün ick nich un en Dokter of nich; æwer ick heww gesunne Knaken,⁶ un fik Hei min Hand an, de kann ven Arbeit mitreden. Un wenn Hei Sin eigen Igen nich trugt,⁷ denn kann Hei jo minen Möller fragen.“ — „„Je, weist, wat de seggt? De wirst woll en düchtigen Rirl un verstünnst of 'ne Sak antaufaten;⁸ æwer Du haddst Redensorten an Di, unnütze Redensorten, mit de Keiner en Hund achter 'n Aben 'rute locken künn.““ — „Dat ick dat kann, dat will ick Em nahsten⁹ bewisen. Aewer nu, Schult: will Hei mi Sin Fiken gewen?“ — „„Dunnerwetter!““ seggt de Schult, „„ick dacht irst, dat süll Spaß sin, un nu glöw¹⁰ ick, Du Racker willst hir Ernst brufen.““¹¹ — „Schult,“ seggt Fridrich, „mit de Hauw' un dat Ollendeil, dat was Spaß; denn Sin Frik möt de Hauw' hewwen, un Hei brukt noch nich up 't Ollendeil; æwer mit Sin Fiken, dat is Ernst; un 'ne Hauw' frig ick sacht.“ — „„Du Prahlhans!““ seggt de Schult. „„Süh, dit is so 'ne Redensart, as ick seggt heww, mit de Du keinen Hund ut den Aben lockst.““ — „Dat will 'ck Em wisen!“ röppt Fridrich. — „„Diedbauer!““¹² seggt de Schult un steiht up. „„Ick gah nah Hus, un Du gah nah 'n Hunn'ledden¹³ oder grip Di Dinen Franzosen.““ — „Den heww ick,“ seggt Fridrich. — „„Prahlschans!““ röppt de Schult. — „Schult,“ seggt Fridrich, „wenn in drei Minuten de Franzos' vör Em steiht, un ick mit min Redensorten en Hund ut den Aben lock, will Hei mi denn Sin Fiken gewen?“ un höllt em de Hand hen, „denn slag Hei in!“ — „„Du Lügenbalg!““¹⁴ röppt de Schult, „„blot üm Di mit de Räs' dorup tau stöten,¹⁵ dat Du en Prahlhans büßt. — Ja!““ un hei sleiht in.¹⁶

Fridrich griffslacht¹⁷ so 'n beten vör sich hen, bücht sich dal¹⁸ tau dat Badabenlock: „Mossioh, allong! ißi! — Allong! ißi!“ Un wat krüppt¹⁹ tau 'n Börschin? De französische Schaffür. — „„Gotts ein Dunner . . !““ röppt de Schult. — „Pardong! Mossioh!“ röppt

1) herzulaufen. 2) lasse er. 3) gefriegt. 4) steil in die Höhe. 5) Abfoßat. 6) Knochen. 7) traut. 8) anzufassen. 9) nachher. 10) glaube. 11) Ernst brauchen, machen. 12) Dichtuer, Prahler. 13) Hundeleiten. 14) Lügenbalg. 15) stoßen. 16) schlägt ein. 17) lacht spöttisch. 18) nieder. 19) kriecht.

de Franzos' — „„Schult, wer hett de Wedd wunnen?““ fröggt Fridrich. „„Hir is de Franzos', un hir is of de Hund! Wer frigg't nu sin Fisen?““ — „Preußsche Hallunk!“ röppt de Schult un böht wedder den Stoc in de Höcht, „Du willst mi hir tau 'm Besten hemwen? Du, min Fisen! Leiwerst will ich jo doch. .“ — „„Schult,““ seggt Fridrich, „legg hei den Stoc bi Sid, de Franzos' ängst't sich. Kam hei leiwerst her, un help hei mi bi dat Arretirungs-geschäft; äwer de Wedd reden wi nahsten.““ — „Pardong!“ röppt de Franzos' dormang. — „„Wat hir, wat dor! Pardong!““ röppt Fridrich. „„Wat löppst¹ Du mi unner de Bäu² furt,³ wo ich Di henleggt habb? Ditmal will 'ck Di mal nah min Ort⁴ tractiren, Mamsell Westphalen is hir nich begäng',““⁵ un dormit snitt hei em de Knöp von de Kleidasch⁶ af: „„Un nu allong! avang!““ Un so geiht dat denn nu vörwärts dörch Demzin nah Pinnow hentau.

De oll Schult geiht in den dullen⁷ Regen still biher un argert sich, am meisten äwer sich sülwst, un wenn hei de Schuld up Fridrichen schuwen⁸ will, denn möt hei ünner tau sich seggen: „En Hallunk is hei; äwer en verdeuwelten Kirl is hei doch! Von wat hei dat woll wüßt, dat de Franzos' in den Backaben satt?⁹ Un denn dit mit dat Knöpfassniden! Na, dit Stück will 'ck mi marken!“

As sei gegen Gölzow kamen, seggt Fridrich: „„Schult, wer Deuwel kümm't dor dwars¹⁰ äwer Zug' Streding¹¹ tau jagen? Wat hett de dor tau jagen? Den Regen jöggt¹² hei doch nich ut den Weg.““ „Wo Dunner!“ seggt de Schult, „dat is jo den Inspelster Nicolai'n sin Brun',¹³ un de dorup sitt, is jo woll gor de Stembäger Burmeister?“ — Un so was 't.

Min Vader kam 'ran, un as hei den Franzosen jach un Fridrichen, säd hei, nu füll sich de Sak woll schiden. „Nower,“ sett't hei hentau, „Schult, nu nah Sinen Hus', denn mi friert de Seel in minen Lin',¹⁴ un dörchnätt'¹⁵ büm 'ck bet up de Knaken.“ — „„Dat segg ich man, Herr, un wi sünd of schön dörchbüßt.““¹⁶

As sei in 'n Schulthenus' ankamen wiren, halt¹⁷ den Schulthen-fru allerlei äwerleidiges Tüg¹⁸ tau 'm Börschin, doch laugt dat man knapp, denn de stimmen Liden spelten of¹⁹ in den Schulthen sin Kleiderkammer²⁰ stark ehren schawernackschen Zwickel, un Jeder dankte

1) läuft. 2) Buße. 3) fort. 4) Art. 5) zugegen. 6) Kleidung, Zeug. 7) toll, arg. 8) schieben. 9) sah. 10) quer. 11) Streckfurchen, flachgepflügter Acker. 12) jagt. 13) Brauner (Pferd). 14) Leib. 15) durchgenäht. 16) durchgeweicht (wie die Wäsche in der Wüste). 17) holte. 18) überzähliges Zeug. 19) spielten auch. 20) Kleiderkammer.

Gutt, wenn hei man wat sünn,¹ wat em halweg² tau Paß satt. De oll Schult kann kein anner Hüfung³ finnen, as in sin eigen Bär;⁴ Fridrich stel⁵ ganz staatsch⁶ in Friken sinen Gottsdischrod, un min Vader, as de lüttst,⁷ müßt sîc mit Hannern sin fort⁸ Jaß begnügen, wat natürlich de Schult nich wull un vel Kumpelmenten⁹ doræwer makt; æwer wenn Einer ut 'ne Verdreitlichkeit in Seferheit¹⁰ un ut en Regn in 'n Drögen¹¹ kamen is, denn stellt sîc de Lustigkeit licht in, un min Vader lacht æwer sinen Uptog,¹² dat en de Ogen thranten. — „Leiwer Gott,“ sâd hei mit einmal un würd sîhr irnsthaft, „wi lachen hir, un unner uns sitt en Minschenkind, dat schüdd't¹³ nich de Frost allein, dat schüdd't of de Angst, un wi süll'n em tau'm wenigsten dat tau Gauden dauhn, wat wi können. Fru, Sei môt of den Franzosen mit wat unner de Arm gripen.“ — Dat gung denn nu man swach, un as Allens vernuht was, wat sîc sichts¹⁴ dortau schicken ded, müßt doch oll Schuldenmudder ehr gâschen Rod¹⁵ dat grôfste Rod taustoppen.

„Brauder,¹⁶ ett¹⁷ düchtig!“ sâd Fridrich, as sei üm de vulle Dracht¹⁸ von Besperbrod 'rüm seten,¹⁹ un schow²⁰ den Franzosen so 'n Stück Pöfelfleisch von en Pundener drei hen. „Ett, Brauder! So lang' de Minsch ett,²¹ so lang' lewt hei noch.“ — Un minen Vader würd de Kirl jammern, un hei redt en por Würd' französch mit em in en tröflichen Ton, un de arme Sünnner antwurt't so leidig²² un de- un wehmäudig, dat dat den olln Schulden, obchonst hei nîchs dorvon verstunn, doch an 't Hart grep,²³ un hei sîc an minen Vader 'ranne bögt:²⁴ „Herr Burmeister, will'n den Kirl wedder lopen laten.“²⁵ — Ne, sâd min Oll, so güng de Saß denn doch nich. De Möller un de Bäcker seten in grote Roth un hadden 'ne gerechte Saß, un de Franzos' set of in Roth, hadd æwer 'ne ungerechte Saß, un 't Recht müßt dörch de Welt gahn.

Dunn kümmt den Schulden sîn Friß mit de Mähren²⁶ up den Hof tau riden²⁷ un kümmt in de Dör: „Gu'n Abend, Vader! Ich bün de Franzosen utritsch,²⁸ un giwwt²⁹ sinen ollen de Hand un geiht nah minen Vader 'ran, de em den Rücken tauhîrt, un giwwt em en recht nüdlichen Denktettel in 't Gnick: „Gu'n Abend, Hanne! Kannst Dinen Brauder de Dagstid nich beiden?“³⁰ — Min Vader seht in Enn³¹ un dreiht sîc üm un Friß steiht nu dor, as Lotten

1) fand. 2) halbwegs. 3) Unterkommen. 4) Hofe. 5) steckte. 6) statlich. 7) der kleinste. 8) kurz. 9) Komplimente. 10) Sicherheit. 11) ins Trockene. 12) Aufzug, Erscheinung. 13) schüttelt. 14) irgend. 15) Rod von einer Art dickem Wollenzeuge. 16) Bruder. 17) is. 18) volle Tracht, d. h. hier: was aufgetragen war. 19) saßen. 20) schob. 21) is. 22) trübselig. 23) ans Herz griff. 24) bog, beugte. 25) wieder laufen lassen. 26) Pferd. 27) geritten. 28) ausgeritten. 29) gibt. 30) die Tageszeit bieten. 31) fährt in die Höhe.

sin Wiw.¹ — „Gott sall mi bewohren!“ röppt de Schult. „Kümmt hir 'rin un sleiht mi den Stenhäger Burmeister in minen eigen Huf! Un de Stügel will mal Schult werden!“ — „„Lat em!““ seggt min Oll. „„Dorför sall hei æwer hüt Abend noch nich tau Rauh,² hei sall uns hüt Abend noch All nah Stenhagen führen.““³ — „Dörch de ganze Welt, Herr Burmeister,“ seggt Friß. — „„Wat kümmt Du æwerst so lat⁴ an 't Hus?““ fröggt de Schult. — „Je, Vater, ick dacht so, wenn s' di trigen, ward de Sak flimm, un dorüm treckt⁵ ick de Mähren in 'n Holt⁶ un stellt mi up de Eur⁷ un wull täuwen, bet⁸ 't Abend würd; un as ick so stunn, dunn kamin de Stadtdeiner Luth antaugahn un de säd, de Franzos' wir lang' weg, un de Herr Burmeister wir de Franzosen of utritsch, un hei söcht⁹ em.“ — „„Wo 's hei denn blewen?““¹⁰ fröggt min Oll. — „„Sei ward glik kamen,“ seggt Friß, „hei frog man noch bi den Schaulmeister vör.“

Un Luth kamm denn nu of mitdewil,¹¹ un as hei nah minen Vater frog, un em d e in de lorte Sack vör Dgen kamm, was 't vörbi mit sine ganze Utrichtung,¹² hei verget¹³ Allens, wat hei seggen füll un wull, un fung ludhals'¹⁴ an tau lachen, un min Oll argert sich, denn hei dacht nich mihr an sinen Uptog, sondern an min Mudding un an 't Hus, un freg den Stadtdeiner bi den Kragen: „Luth, is hei unklauft worden? Wat maht min Fru un min Kinner?“ — „„Prächtich tau Weg', Herr Burmeister! Hahaha! — Un de Herr Amtshauptmann lest¹⁵ de Fru Burmeistern wat ut de Bäuer¹⁶ vör, un Mamfell Westphalen proppt Frißen mit Appel und Krinkel; æwer — Hahaha! — nemen S' 't nich æwel¹⁷ ick möt lachen.““ — Un Fridrich fung of an tau lachen un de oll Schult of, un Friß; un Schuldenmudder säd: De Herr Burmeister seg'¹⁸ doch heil¹⁹ spaßig ut. — Minen Ollen was dat Hart nu licht worden, un hei lacht von Harten mit. „Luth, lach Sei düchtig,“ säd hei, „æwer lach Sei fix tau! denn för Em heww ick wat Zliges²⁰ tau dauhn. — Nich woher, de Franzosen hewwen den Mantelsack mit dat Geld un dat Sülwertüg²¹ mitnamen?“ — „„Ja, Herr. Jck heww 't seihn, as sei 't furt dragen deden.““²² — „Denn spaud²³ Sei sich. In den Stall steiht den Inspekter Nicolai'n sin Brun', den nimmt Sei und jöggt, all wat Sei kann, nah Rittenbörp²⁴ nah den Herrn Landrath von Urßen²⁵ — denn von dorher

1) wie Lots Weib. 2) Ruhe. 3) fahren. 4) spät. 5) zog. 6) ins Holz. 7) Lauer. 8) bis. 9) suchte. 10) geliebt. 11) auch mittlerweile. 12) Ausrichtung, Bestellung. 13) vergaß. 14) laut, aus vollem Halse. 15) liest. 16) Büchern. 17) äbel. 18) sähe. 19) ganz. 20) etwas Gutes. 21) Silberzeug. 22) fort trugen. 23) dann spate. 24) Rittendorf, eine Meile von Stadenhagen. 25) von Derpen.

sünd gistern de Schaffsürs kamen, un dor warden of woll de Lepel¹ herstammen — un denn vertellt hei den Herrn Landrath, wo 't uns in Stembagen gahn is, un bidd't² em, hei jüll Em en sefern³ Minschen, de up de Lepel swören kann, mitgewen. Up so 'ne Wis' künn hei mäglich sin Eigenbaum wedder frigen. — Un nu furt mit Em! Un Du Friß spann fixing⁴ an!"

Wohrt⁵ of nicks, dunn seten sei All up den Wagen, blot den Schultern wull Muddder nich mitlaten: „„Du heft dor nicks tau dauhn, Du künnst tau Hus liggen.““ — „Muddder,“ säd de Schult, un sett't den einen Faut in 't Rad un den annern up den Schinken⁶ von den Wagen un sek sich von baben dal' üm, „dit 's gegen uns' Aewerein-kamen. Du büst Herr in den Hus', un i d' bün Herr in min Schultengeschäften, un en Gefangen tau transperiren⁸ is en Schultengeschäft.“ Und dorbi klemmt hei sich mit Fridrichen un den Franzosen up einen Sack: „So, Friß, nu man jüh!"

Dat faebenteihnte Kapittel.

Worum Fridrich eigentlich kein Spitzbaum' was; worüm de Kaiser Napoleon nicks mit den Herrn Rathsherrn tau dauhn⁹ hemwen will, un worüm de Oberst mit den Herrn Rathsherrn Heimlichsteilen heft.

Vör den Rathhus tau Stembagen höll¹⁰ de Wagen still, un mit einen Satz was min Vader 'raf von sinen Sack un heit¹¹ de Annern noch en beten sitten bliwen,¹² bet¹³ hei sei röp.¹⁴ — As hei up de Del'¹⁵ kamm,¹⁶ begegnet em Mariel Wiemken¹⁷ mit Licht, denn 't was all mitdewil¹⁸ düster worden. Marik, wat uns' Deinstmäten¹⁹ was, hadd binah dat Licht fallen laten²⁰ un wull²¹ eben upschrigen,²² as sei minen Vader ut Hannern sin²³ Mondirung herute kennen ded; hei treckt²⁴ sei æwer fix in sin Stuw'²⁵ un säd:²⁶ „Holl Din Mul,²⁷ Marik! Du büst jo 'n verstännig Mäten!“ — Marik was man düsig,²⁸ æwer nicks grippt²⁹ de Dummheit beten³⁰ unner de Arm, as wenn sei för klauf³¹ utgewen ward; in Marik ehren Kopp würd dat denn of en ganz Deil³² heller. — „Is de Herr Amtshauptmann noch hir?“ frog min Vadder. — „„Ja, Herr.““ — „Denn sett³³ dat Licht hir hen un gah nah de Stuw' rin un lat Di nicks tau min

1) Rüssel. 2) bittet. 3) sicher. 4) ganz schnell. 5) (es) währt. 6) der aus der Radnabe hervorragende Teil der Wagenachse. 7) von oben herab. 8) transportieren. 9) tun. 10) hielt. 11) hieß. 12) bißchen sitzen bleiben. 13) biß. 14) rief. 15) Viele, Hausflur. 16) kam. 17) Marie Wiemke. 18) mittlerweile. 19) Dienstmädchen. 20) lassen. 21) wollte. 22) aufschreien. 23) aus. 24) zog. 25) Stube. 26) sagte. 27) halte Dein Maul. 28) düffel. 29) greift. 30) besser. 31) flug. 32) Zeit. 33) setze.

Fru marken un segg¹ den Herrn Amtshauptmann: buten² wir Ein, de em spreken³ wull, un den bring em hir 'rin."

Na, dat geschach, un de oll Herr kamm herin: „Gu'n Abend, min Sæhn, wat willst Du, un wat deihst⁴ Du hir in den Herrn Burmeister sin Stuw'?" — „„Herr Amtshauptmann, wat maßt min Fru un Rinner?““ — „Min Jüngschen, wat weit⁵ ick von Din Fru un Rinner? Wo kümmt Du tau Fru un Rinner?“ — „„Gottsdaußend,““ röppt⁶ min Oll,⁷ „„kennen Sei mi denn nich? Ick bün jo de Burmeister!““ — „Das ist denn eine andere Sache!“ röppt de oll Herr. „Das ist ja eine ganz besondere Sache! Ne, wat denn? Consul Stavenhageniensis in 'ne forte⁸ Jack! — Awer wat seggt Horaz? Nil admirari, seggt hei! Bör allen in desen Tiden,⁹ min Herzenskinding.“ — „„Herr Amtshauptmann, min Fru?““ — „„Weit, dat Sei los sünd, min Herzenskinding, un ward sich sihr freuen.““ — „„Awer . . . ?““ — „„Ne, 't schadt ehr nich, of nich, wenn sei Sei in 'ne forte Jack süht. Amen¹⁰ S' man!“

All de Awererraschungen dægen¹¹ den Düwel¹² nicks, sülvst nich de gauden.¹³ Wenn de Freud' den Minschen mit einmal in de Uhren¹⁴ schallt, as wenn twei Dußend Mustanten tauglit¹⁵ dicht bi Einen achter 'n¹⁶ Busch losleggen,¹⁷ denn ritt¹⁸ dat Einen dörch dat Hart¹⁹ un dörch den Kopp, un dat schönste Lied ward idel Weihdag'.²⁰ Me! ick law'²¹ mi de Freud', wenn sei ankümmt as en schönen Singvigel in 'n kühlen Holt,²² wenn sei neger²³ kümmt un immer neger von Twig²⁴ tau Twig, bet sei mi tauleßt von den negsten Busch ehr Lied vull in de Uhren singt.

De Freud' kamm bi min Mudding taurist woll en beten hastig; æwer dat was æwerstahn;²⁵ nu kamm sei von Twig tau Twig, un as min Vader 'rin kamm in de Stuw', dunn sung sei ehr Lied ehr vull in de Uhren, un as de Vigel tauleßt gor in 'ne forte Jack kamm, dunn was 't ehr, as wenn hei ehr allerlei Wipptens in den Busch vörmaken ded, dat sei von Harten doræwer lachen müßt. — Un de Erinnerung an desen Dag is in unsern Hus' lewig blewen²⁶ bet in de spädsten Tiden: wenn min Vader unner Arbeit un Sorgen mal recht lustig an 't Hus kamm, dem heit dat unner uns: „Wadding hett hüt de forte Jack an.“

As sich de Freud' hallweg'²⁷ tau Rauh sett't²⁸ hadd, sung de oll Herr an: „Un den Franzosen hewwen Sei glif mitbröcht,²⁹ min

1) sage. 2) draußen. 3) sprechen. 4) tußt. 5) weiß. 6) rußt. 7) Alter. 8) kurz. 9) Zeiten. 10) kommen. 11) taugen. 12) Teufel. 13) gut. 14) Ohren. 15) zugleich. 16) hinterm. 17) loslegen. 18) reißt. 19) Herz. 20) eitel, lauter Schmerz. 21) lobe. 22) im kühlen Holz. 23) näher. 24) Zweig. 25) überstanden. 26) lebendig geblieben. 27) halbwegs. 28) zur Ruhe gesetzt. 29) mitgebracht.

Herzenskindting?“ — „„Ja nich,““ säd min Oll, „„den Möller sin Fridrich hett woll 't Best dorbi dahn, un de Gölzow'sche Schult hett em dorbi hulpen.““¹ — „Min Herzenskindting, dieser Fridrich muß ein verteufelter Kerl sein, ein resoluter Mensch, will'n em mal 'rinne kamen laten.“

Fridrich kamm un de Schult of. „Hör² mal, min Söhn, büst Du dat, de den Franzosen von den Wagen smeten³ hett?“ — Fridrich dacht bi sich: wo? dit sall jo woll wedder⁴ en Gerichtsdag werden? un wil hei dese Frag' mit „ja“ beantwurten müßt, sett't hei sich stracks up de Achterbein⁵ und let⁶ dat an sich kamen. „„Ja, Herr,““ säd hei. — „Weist Du denn of woll, dat Du den Möller in grote Verlegenheit bröcht hest?“ — „Verlegenheit? — Sei is 't mit Verlegenheiten gewennt,⁷ un ein' mihr ward em nich schaden.““ — „Büst Du dat, de den Mantelsack von dat Franzosenpird namen⁸ hett?“ — „„Ja, Herr,““ — „Hest Du Di dorbi nich mit acht Gröschén an den Franzosen sin Eigendaum vergrepen?“⁹ — „„Ja heww mi min acht Gröschén blot wedder namen,““ säd Fridrich, un vertellte¹⁰ de Geschicht. — „Du hest sei Di gegen Geseß un Recht namen, un wo ward so einer nennt, de dat deiht?“¹¹ — Fridrich set¹² den ollen Herrn drist an, säd æwer kein Wurt.¹³ — „Schult Besserdich, wo ward so 'n Minsch nennt?“ — „„Mit Berlöw,¹⁴ Herr Amtshauptmann, en Spitzbaum!““ brof¹⁵ de oll Schult los. „„Un dat is hei, Herr; hei hett hüt noch de oll Bauksincksch'ne Wust¹⁶ ut den Rok¹⁷ stahlen,¹⁸ un so 'n Kirl will min Fisen frigen?““¹⁹ — „Wat will hei?“ — „„Min Fisen, Herr, de bi Sei deint,²⁰ Herr, de will hei frigen, Herr.““ — „So? so?“ säd de Herr Amtshauptmann un set Fridrich von haben bet unnen²¹ an, „das ist denn eine andere Sache! — Min Söhn, denn kannst Du 'rute gahn; æwer ick ward Di den gistrigen un den hütigen Dag gedenken.“

Fridrich gung un schull²² in sinen Harten up den Schulden un den Amtshauptmann: „Wat will hei mi gedenken?“ frog hei sich, as hei up de Del' stunn. Hadd hei æwer wüßt,²³ wat dit Wurt bi den ollen Herrn in den Munn²⁴ führt, hadd hei woll so nich fragt, denn in 'n Bösen gedacht de oll Herr sindag' nich wat;²⁵ dat Böß' gung an em vöræwer, dat hachte²⁶ em nich an, un hei mahte drei Krüzen²⁷ achter her; kamm em æwer dat Gaude entgegen, denn was em bang',

1) geholfen. 2) höre. 3) geschmissen. 4) wieder. 5) auf die Hinterfüße. 6) ließ. 7) gewöhnt. 8) genommen. 9) vergrißen. 10) erzählte. 11) tut. 12) guckte. 13) Wort. 14) Verlaub. 15) brach. 16) Wurft. 17) Rauch. 18) gestohlen. 19) freien. 20) bei Ihnen dient. 21) oben bis unten. 22) schalt. 23) gewußt. 24) im Munde. 25) niemals etwas. 26) hing, blieb hängen. 27) Kreuze.

dat hei 't so rasch verliren süll, denn heit dat: „Meiting, Friß Sahlmann, Westphalen, Rinnings,¹ helpt mi doran gedenken.“

Als Fridrich ut de Dör² was, dreih³ de oll Herr sich üm un lachte ut vullen Harten: „Meiting, üm Friß Sahlmannen sin Wust von hüt morrn³ büst Du nu doch 'rüm, de frigg⁴ de Bauksinkisch in Binnow, denn wenn dese Bengel, de Fridrich, den Schulten sin Zif frigen fall, denn möt wi⁴ em doch irst wedder ihrlich maken.“ — „„Ja,““ röp min Oll, un läd⁵ en Achtgröschentstück up den Disch, „un hir is dat Geld, wat hei den Franzosen namen hett.““ — „Na, un nu, Schult, wennihr⁶ ward de Hochtid?“ lachte de oll Herr. — De oll Schult stunn dor un makt en Gesicht, as hadd em Einer von achter 'ne Brill von Schauhsalen⁷ upsett⁸; hei wüßt nich, wat üm em geschach. „„Herr Amtshauptmann,““ säd hei endlich, „„de Kirl is jo æwerst⁸ en Snurrer.““⁹ — „Schult,“ säd de oll Herr, „de Sak¹⁰ kann sich ännern. In 'n Amt sünd in desen Tiden Burhæw¹¹ fri kamen,¹² un wer weit, wo hohe Herzogliche Kammer doræwer denkt.“ — „„Ja, hei is doch æwerst of en Spitzbaum', Herr.““ — „Schult, dat will ick blot noch mal von Em hören. Als de Kirl hüt morrn sich de acht Gröschen ut dat Zellisen halt¹³ hett, hadd hei dunnn nich dat Ganze behollen künnt? Wer hadd dor wat von wüßt? — Un wenn hei 't up den Nacken namen hadd, un wir dormit æwer de preußsche Grenze gahn, wecke Hund un wecke Sahn hadd dornach freih¹⁴? Ne, wat denn?“ — „„Je, Herr, æwer mit de acht Gröschen un de Wust?““ — „Dat Ein' hett hei in sinen Unverstand för sin Recht hollen un dat Anner för en Spas.“ — „„Je, Herr,““ seggt de oll Schult un kraht sich in den Ropp, „wenn dat of all so is, min Zif is doch tau jung för den ollen Bengel.““ — „Mit Berlöw, Herr Amtshauptmann,“ föll¹⁴ hir Mamsell Westphalen in, „dat ick mang¹⁵ Gerichtsfaken un Burenangelegenheiten red. — Schult Besserdich, dat is en dummen Snack von Em; denn wenn Ein Zif noch 'ne junge, dumme Dirn is, denn is dat gaud, dat sei en erföhren Mann frigg⁴, denn dat hett ünmer sin Ort¹⁶ hatt. Un, Herr Amtshauptmann, nemen S' nich æwel,¹⁷ hei is en resolvirten Kirl un in dese Tid tau brucken,¹⁸ un gistern Abend — ick will nicks nich gegen Herr Droi'n seggen, denn hei möt weiten, wenn dat Tid is, mit Obergewehr un Unnergewehr up en Minschen lostaugahn — æwer gistern gung Fridrich ihig un allein¹⁹ up den Franzosen los, un wenn sine Hedensorten of för Ehre Stuw' un mine Uhren nich rendlich nang²⁰ wiren, so säd ick doch tau mi: dat is en

1) Kinder. 2) Tür. 3) morgen. 4) müssen wir. 5) legte. 6) wann ebe. 7) Schußöhlen. 8) aber. 9) Bettler. 10) Sache. 11) Bauerhöfe. 12) frei gekommen, beimgefallen. 13) geholt. 14) fiel. 15) zwischen. 16) Art. 17) übel. 18) brauchen. 19) ganz allein. 20) reinlich genug.

Kirl, de hett dat mit de Dagt.¹ Un, Schult Besserdich, de Beiden passen för enanner, denn wat he i in de Dagt hett, hett sei in de Würden:² un, Herr Amtshauptmann, sei kann sie en Kirl von den Eiw³ hollen, denn sei hett en gottgesegentes Mulwurf,⁴ un dat segg i d.“

De oll Schult keß Mamsell Westphalen an un denn wedder den Herrn Amtshauptmann, hei was ganz verdukt; all de Inwennungen, de hei maßt hadd, wiren em t'rügg slagen,⁵ hei söcht nah nige⁶ un funn⁷ kein', bet em taulekt dat inföll, wat em taulekt ü m m e r inföll; hei kraht sich also achter de Uhren un säd: „Se, Herr Amtshauptmann, ic möt irst hören, wat Mudder dortau seggt.“ — „Recht, min leiw'⁸ Schult! Bör Allen æwer möt Sei irst hören, wat Ein Ziken dortau seggt. Ic för min Deil heww Em man flor maken wullt, dat dese Fridrich kein Spizbaum' is.“

Somit was denn dese Angelegenheit vörlöpig⁹ up den Rümms- un Narensdag¹⁰ herut schaben;¹¹ de Fru Amtshauptmannen was mit Mamsell Westphalen all' rup up dat Sloß gahn, un bi de ammer Gesellschaft was de Mündigkeit¹² inführt, as de Stadtdeiner Luth von sin Zohrt nah Rittendörp taurügg kamm un ansäd,¹³ dat de Herr Landrath 'ne schöne Empfehlung maken let un hei schickte sinen eignen Herrn Kammerdeiner mit von wegen dat Sülwertüg.¹⁴

Dordörch was denn nu Allens schön in Ordnung kamen, de Herr Amtshauptmann schrew¹⁵ nu noch en Breif an den französchen Oberst, min Oll säd Luthen genau Bescheid, wat hei tau dauhn un tau seggen hadd, Fridrich un Luth nemen¹⁶ den Schaffür tüschen¹⁷ sich up den Wagen, de Herr Kammerdeiner un Friß Besserdich sett'en sich vörn up un furt gung dat in de düstre Nacht un den deipen¹⁸ Weg nah Bramborg hentau.¹⁹

„Ja,“ säd de oll Schult, as hei allein in de Nacht nah Gölzow hentau gung, „Si hewwt gaud reden! So 'n Amtshauptmann un Burmeister un Mamsell up den Sloß, dat sünd vörnehm Lüd'²⁰ un hewwen Keinen æwer²¹ sich; æwer²² so 'n Schulden kummandirt Jedwerein.²³ Ja, wenn Mudder nich wir! Un de Kirl wir kein Spizbaum', un hei wir en teihn Zohr²⁴ jünger, un hei hadd 'ne Burstäd',²⁵ un min Zil wullt²⁶ em, ja, denn²⁷ — denn — freg²⁸ hei de Dirn' doch nich, denn Mudder litt 't'²⁹ nich.“ — —

1) Tat. 2) Worten. 3) vom Leibe. 4) Maulwerk. 5) zurück geschlagen. 6) suchte nach neuen. 7) fand. 8) lieber. 9) vorläufig. 10) Niemandes- und Nirgendtag, Nimmermehrstag. 11) hinaus geschoben. 12) Mündigkeit. 13) ansagte, meldete. 14) Silberzeug. 15) schrieb. 16) nahmen. 17) zwischen. 18) tief. 19) hinzu. 20) Leute. 21) über. 22) aber. 23) jeder. 24) 10 Jahre. 25) hätte eine Bauerstelle. 26) wollte. 27) dann. 28) fragte. 29) leidet es.

Rein Minsch kann mi nu verdenken, dat id bi dat Bertellen¹ von 'ne lustige Geschicht nich Lust heww, grugliche² Geschichten mit mang tau mengen, un dorüm red id nich wider as nödig³ von den französchen Schaffür; id segg nicks dorvon, wo em tau Maud⁴ was, as hei nah Bramborg kamm, nicks dorvon, as hei vör 't Krigsgericht stunn, nicks dorvon, wo em de Angst, de Dodesangst ümmer neger kamm, as hei sinen bösen Lohn freg. Un wenn id 't of wull, so künn id 't nich, denn id schriw⁵ man Ding', de id kenn, un dit kenn id nich; id heww 't mindag' nich⁶ æwer 't Hart bringen künn, en armen Sünnner niglich⁷ up den lehten Gang tau besitten⁸ un tau-taufeihn, wo ein Sünnner den annern von mĩn sch l i c h e n Gerichtswegen vörlig vör dat Gericht un unfern Herrgott bringt. Æwer dat was nu einmal so, un dat geschach of so; un as sin bläudig Liew⁹ up den Sand lagg,¹⁰ hett woll Keiner doran dacht, dat de Kugeln wid hinnen¹¹ in Frankrif vel harter¹² in en Hart¹³ flogen, as in sin eigen — id mein' in sin olle Moder¹⁴ ehr.

Id will d'rüm blot vertellen, dat dörch de Afliwerung von den lewigen Franzosen de Möller un de Bäcker von den Mordverdacht frei kemen, un dat dörch sin Geständniß un dörch dat Lügniß¹⁵ von den Inspekter Nicolai un den Herrn Kammerdeiner de Landrath von Urzen wedder tau dat Sinige kamm, un dat de Oberst von Toll, as de Auditor dat bore Geld taurügg behollen wull as herrnlos Gaud, upstunn, un mit strenge Würd¹⁶ säd: mit Row un Deiwstal¹⁷ süll sin Regiment nich anthoert werden. Dormit stunn hei up, namm dat Fellsen un säd tau Luthen: „Min leiw' Fründ, Sei schinen mi en vernünftig Mann tau sin, nemen S' hir den versigelten Mantelsack un gewen S' em den Herrn Amtshauptmann Bewer, hei süll dormit dauhn, wat hir tau Lann¹⁸ Rechtsens wir.“ Luth freg 'ne Schrift dortau, un so wir de Saß asmaßt.

Æwer nu kamm 'ne Swirigkeit dormang,¹⁹ doran hadd Keiner dacht: wat süll mit minen Unkel Hersen werden? As de Möller un de Bäcker un de annern All ut de Gerichtsstuw 'rute un von em weg gahn wiren, stunn min Unkel Hers' dor, as en schönen einsamen Eibom²⁰ in en Hau,²¹ den de Förster allein in sine Staatlichkeit²² verschont hett. — De Oberst keß em verwunnert an un frog em:

1) beim Erzählen. 2) greulich. 3) weiter als nötig. 4) zu Mute. 5) schreibe. 6) niemals. 7) neugierig. 8) begucken. 9) blutiger Leib. 10) lag. 11) weit hinten. 12) viel härter. 13) Herz. 14) Mutter. 15) Zeugniß. 16) Worten. 17) Raub und Diebstahl. 18) zu Lande. 19) dazwischen. 20) Eibbaum. 21) Hau, daß Rebler für die Abholzung. 22) Staatlichkeit.

„Wat stahn Sei hir noch?“ — Min Unkel Hers' rögte¹ sine Telgen,² un an sin düsterrodes³ Gesicht kunn Einer seihn, dat in sin Zoppenn'⁴ de Stormwind anfang tau brusen. „„Dat wull ick Sei fragen,““ was sin Antwurt. — Wir in desen Ogenblick en frömd Minsch in de Dör kamen, hei hadd woll swigen süllt, wer Oberst un wer Rathsherr wir. 'Ne staatsche⁵ Uniform hadden beid' an, un beid' hadden 'ne vörnehm, stolze Min', un beid' hadden sei dese ut Gewohnheit von wegen dat Rummandiren; was de Oberst en por Zoll⁶ länger, so was min Unkel en halwen Faut⁷ dicker; hadd de Oberst den Krig unner de Näs',⁸ so hadd min Unkel em æwer⁹ dat ganze Gesicht, denn hei hadd sid en por Dag' nich balbiren laten kunn, oll¹⁰ Dokter Mez hadd vorgistern æwerschaten,¹¹ un wat de Dag' vörher un gistern un hüt wussen¹² was, wog gaud so vel, as de Snurrbort von den Franzosen.

„Wer sünd Sei?“ frog de Franzos'. — „„Jck bün en Rathsherr, en Stemhäger Rathsherr,““ säd min Unkel. — Dat schint¹³ denn nu den Franzosen doch tau verblüssen; hei gung up un dal¹⁴ un taulekt blew¹⁵ hei vör minen Unkel stahn un säd: „Jck seih den Burthel¹⁶ för den Kaiser Napoleon nich in, wenn ick noch länger mit Sei in 'n Lann' herüm treckt.¹⁷ Sei kenen gahn.“ — So wat was min Unkel denn nu nich gewennt:¹⁸ „„Herr,““ röp hei, „„dese Behandlung . . .!““ — „Jck bedur¹⁹ uprichtig,“ föll em de Oberst in 't Wurt, „dat Sei æwerall inkummodirt sünd. Sei möten schir ut Verseihn mitnamen sin.“ — Dat was denn nu doch för minen Unkel en tau starfes Stück! Sei hadd sid den ganzen Weg lang un de Winternacht dormit tröst't, dat hei en utgesöchtes Opfer von den korsikanischen Draken²⁰ wir, un nu süll dat Ganze en blotet Verseihn sin? Sei hadd in sine Unschuld tau 'm wenigsten up 'ne öffentliche Zhrenerklärung vör de Frunt²¹ von en ganzes französches Regiment rekt,²² un nu stödd²³ em — mit Respect tau seggen — de französche Oberst mit den Faut vör den Allerwerthsten un säd: hei kunn nu gahn. — „„En Mann, as ick bün,““ röp hei, „„ut Verseihn mitnamen!““ — „Sei kenen noch von Glück seggen,“ säd de Oberst un kloppt em fründlich lachend up de Schuller, „in den Krig kümmt männigmal wat Glimmeres vör, dor ward Männigein²⁴ ut Verseihn bodschaten. Seihn S' de Sak as 'ne Prüfung von Gott an.“ — „„Wenn dat 'ne Prüfung sin sall,““ säd min Unkel,

1) regte. 2) Zweige. 3) dunkelrotem. 4) Zopfende, Wipfel. 5) statlich. 6) ein paar Zoll. 7) 1/2 Fuß. 8) Nase. 9) über. 10) der alte. 11) übergeschossen. 12) gewaschen. 13) schien. 14) auf und nieder. 15) blieb. 16) Vorteil. 17) ziehe. 18) gewohnt. 19) bedauere. 20) Drachen. 21) Front. 22) gerechnet. 23) stieß. 24) mancher.

„denn is 't man 'ne sihr dumme.“ — De Oberst lacht un sot¹ minen Unfel unner 'n Arm: „Namen Sei, Herr Rathsherr, ick bin recht vergnügt in minen Garten, dat de Sak so ut de Welt kamen is, un dat ick den Herrn Amtshauptmann heww tau Willen sin künnt. Un ick hadd woll noch en por Wörd' in 't Geheim mit Sei unner vir Ogen tau reden.“ — In 't Geheim un unner vir Ogen, dat wiren denn nu en por Wörd', de kunn min Unfel Herf' nich wedderstahn,² hei folgte also.

„Herr Rathsherr,“ säd de Oberst, as sei buten³ up den Markt⁴ vör den Gasthof tau 'm goldenen Knop stunn'n, denn in den goldenen Knop was den Obersten sin Hauptquartier, „Herr Rathsherr, seggen Sei den ollen, braven Herrn Amtshauptmann, ick let⁵ em noch velmals grüßen, un wenn i c k sin Bed'⁶ glücklicherwis' hadd erfüllen künnt, so süll hei taufeihn, dat h e i o k min' erfüllen ded, un min Bed' wir: hei süll, wenn dat mit R e c h t geschiehn künnt, dat herrnlos' Geld dat lütt Mäten⁷ tauwenn'n,⁸ de mi gistern unnerwegs den Breif von em bröcht hadd.⁹ Un Herr Rathsherr, Sei seihe in, dat dit geheim hollen warden möt, denn süs künnt¹⁰ de Herr Amtshauptmann doræwer verdächtigt warden.“ — Min Unfel Herf' was nu wedder in sin vull Johrwater:¹¹ „Sei meinen doch Fisen?“ frog hei iwig.¹² „Möller Bossen sin Fisen, de dor steht?“ Un wißte¹³ up Fisen, den en beten affid¹⁴ mit ehren Bader stunn un em den Arm üm de Hals leggt¹⁵ hadd un vör Freuden weinte. — „De mein' ick,“ säd de Oberst un gung up dat Por¹⁶ tau.

Fisen let den Arm von ehren Bader sinen Nacken los, æwer de Thranen kunn sei nich wehren, un as de Oberst neger kamm, was 't ehr, as müßt sei noch mihr weinen, un as de Oberst ehr de Hand gaww, makte sei en stillswigenden Knicks, sei kunn kein Wurt herutbringen. So lang' de Noth as 'ne düstere Nacht up ehr legen hadd, so lang' was sei still un ruhig, ahn¹⁷ sich links un rechts ümtaufen,¹⁸ ehren Gang gahn, un blot dat Vertrugen¹⁹ up Gott hadd ehr as en schönen Stern lücht't,²⁰ nu, dor de Sünne²¹ upgahn was, stunn sei still, ehr Hart bläuhete as ne schöne Rosenblau tau dat Licht in de Höcht,²² de frische Morgenwind spelte²³ in ehre Bläder,²⁴ dat sei sich ümküßen kunn nah rechts un nah links un nah rückwärts un vörwärts, un de Morgendau²⁵ föll an de Erd'.²⁶

De oll Möller stunn o k stillswigend vör den Obersten; æwer as de frog', ob hei de Bader von dat lütt²⁷ Mäten wir, dunn kamm

1) sagte. 2) widerstehen. 3) draußen. 4) Markt. 5) ließe. 6) Bitte. 7) dem kleinen Mädchen. 8) zuwenden. 9) gebracht hätte. 10) sonst könnte. 11) vollen Fahrwasser. 12) eifrig. 13) wies, zeigte. 14) ein bißchen abseits. 15) gelegt. 16) Paar. 17) ohne. 18) umzuwandeln. 19) Vertrauen. 20) Stern geleuchtet. 21) Sonne. 22) Höhe. 23) spielte. 24) Mäthern. 25) Morgentau. 26) fiel zur Erde. 27) klein.

't em mit Würden æwer den Hals. „Ja,“ säd hei, „Herr. Un wenn 't of wöhr is, wat uns' Herr Amtshauptmann seggt, dat Jung's beter, un Dirn's tau quarig¹ sünd, denn dat sünd sei, Herr, as Sei an Fiken seihn kænen“ — un dorbi wischte hei sîch sülwst 'ne Thran' ut de Ogen — „so weit ick doch för Ehre Gaudheit keinen annern Wunsch, as dat uns' Herrgott Sei mal so 'n oll lütt Dirnken² schenken mügg, as min lütt Fiken is.“ — De Oberst mügg dat of woll denken; æwer hei säd dat nich, hei wenn't sîch rasch nah Fiken üm un frog: „Min leiw' Döchtig,³ kannst Du schriwen?“⁴ — „Ja, Herr,“ säd Fiken un maekt en Knick. — „Sei kann Allens,“ säd de Möller, „sei kann schrewen⁵ Schrift lesen un kann schriwen, as en Schaulmeister; denn sei möt jo all min Schriften besorgen.“ — „Na, denn, min lütt Dirning,“ säd de Oberst, „schriw mi hir mal Dinen Namen un den Ort⁶ 'rin, wo Du her büst; æwer plattdütsch.“ — Un Fiken schreiw in dat Taschenbuck von den Obersten: „Fiken Bossen up de Wielowsche Mæhl in 't Sten-
häger Amt.“ — De Oberst les⁷ dat, klapp't sin Buck tau, gaww ehr un ehren Vader de Hand un gung mit de Würden: „Adjüs! un wi treffen mægliche Wis' noch einmal wedder tausam.“

Dat achteihnte Kapittel.

Worüm Bäder Witt en Postmat⁸ æwerlöpp⁹; worüm de Stadt Stenhagen de Dammenschonung anlegg¹⁰ heft; worüm Badder¹¹ Ricker de Stormflod frecht,¹² un worüm ick ümmer bi Julius Cæsaren an minen Unkel Herse denken möt.

Nah 'ne lütt halw' Stunn'¹³ führten¹⁴ ut den Dreptowschen Dur¹⁵ tau Bramborg twei Wagens nah Stenhagen hentau;¹⁶ up den irsten Wagen satt'en de Ollen,¹⁷ de Herr Rathsherr un de Bäder un de Möller un als Respectsperson de Herr Kammerdeiner, up den tweiten satt Fritz Besserdich mit Luthen up den vördersten¹⁸ Sack, un up den annern Hinrich un Fiken, Fridrich lagg achter¹⁹ in 't Arret.²⁰

As sei en Enn'²¹ lang führt wiren, fung min Unkel Herse an tau reden: „So!“ säd²² hei, „ut de Klemm wiren wi richtig 'rut.“ — „Ja woll, Herr Rathsherr,“ antwort't oll²³ Bäder Witt, „un dat hemwen wi denn woll den Herrn Amtshauptmann un unsen Burmeister, vör Allen æwer woll den Möller sinen Fridrich tau

1) quarrig. 2) Dirnchen. 3) Döchterchen. 4) schreiben. 5) geschriebene. 6) Ort. 7) laß. 8) Flüssigkeitsmaß, einen Post = $\frac{9}{10}$ Liter haltend. 9) überläuft. 10) angelegt. 11) Vater. 12) die Sturmflut ziehl. 13) nach einer kleinen halben Stunde. 14) führen. 15) Vor. 16) hinzu. 17) saßen die Alten. 18) vordersten. 19) lag hinten. 20) Schloß. 21) Ende. 22) sagte. 23) der alte.

danke. — „Als Einer dat anführt, Meister Witt,“ säd min Unkel. „Ich för min Person heww nicks gegen de Drei, un dat de Schaffür tau Städ' bröcht¹ würd, hett uns gaude Deinsten dahn,² æwer fri maht³ hett uns dat nich. Hewwen Sei nich seihn, wo de französche Oberst mit mi unner vir Dgen⁴ vör de Dör⁵ redt?“ — „Ja, Herr.“ — „Na, denn laten S' sich seggen,⁶ wenn mi de Franzos' nich tau en geheimen Updrag⁷ brukt hadd,⁸ denn wiren wi ut Bramborg woll dörrch en anner Dur as dörrch dit 'rutesführer.“ — „Dat wir der Deuwell!“⁹ röp¹⁰ de oll Bäcker un kē¹¹ den Herrn Rathsherrn so 'n beten¹² von de Sid¹³ an. — Min Unkel säd nicks, hei plinkte blot sich irnsthaft mit de Dgen un kē¹⁴ dunn bi Sid æwer de fahlen Feller¹⁴ ræwer, as wull hei irst sin Würd¹⁵ in den Bäcker gehörig wirken laten. Dat slog¹⁶ em æwer fehl; oll Bäcker Witten sin Kopp was as sin Bottmat, worin hei sin Gedräng verköst;¹⁷ was de irst bet¹⁸ an den Rand vull, denn namm¹⁹ sei nicks mihr up, un wat noch kamm,²⁰ drüppt²¹ in de Stuw²² un up Stunns²³ was sin Kopp bet an den Rand vull von all de Saken,²⁴ de hei erlewt hadd, dat den Herrn Rathsherrn sin Würd' richtig bitau²⁵ drüppten; hei säd nicks. — „Meister Witt,“ säd de Herr Rathsherr nah 'ne Wil', „ich wull, ich wir in Stenhausen.“ — Dit Drüpping²⁶ gung noch in den Bäcker sin Bottmat 'rinne, hei säd also: „Dat wull ich of, denn dat ward sich hellsehen²⁷ lang hentrecken.“²⁸ — „Dat mein ich nich,“ säd de Herr Rathsherr, „ich mein wegen unsen Empfang.“ — Den Bäcker sin Bottmat lep wedder æwer:²⁹ „Wo so?“³⁰ frog hei. — „Ich mein wegen unsen Empfang mit 'ne Ehrenpurt.“³¹ — Nu drüppt dat ut de Bottmat piplings³² up de Jrd':³³ „Empfang? — Ehrenpurt? — Wo so? — kümmt denn uns' Herzog?“³⁴ — „Meister Witt, de kümmt nich; æwer wi kamen.“ — Nu was 't oll Witten denn grad', as hadd em Einer bi 't Inmeten³⁵ an den Arm stött,³⁶ un as wenn de Hälft ut de Bottmat an de Jrd' slog un sich dat Anner, wat d'rin blew,³⁷ all dörrchenanner dörrchföseln ded.³⁸ Dit was en Glück, denn nu kreg³⁹ den Herrn Rathsherrn sine Erklärung Blaz. „Meister Witt, ich segg, wi kamen. Süllen de Börger⁴⁰ ut 'ne Stadt, as u n s' Stadt is, nich ebenso gaud för ehre Mitbörger⁴¹ un Magistratspersonen, de för 't Vaterland leden⁴² hewwen,

1) zur Stelle gebracht. 2) gute Dienste getan. 3) frei gemacht. 4) Augen. 5) Tür. 6) lassen Sie sich sagen. 7) Auftrag. 8) gebraucht hätte. 9) wäre der Teufel. 10) rief. 11) guckte. 12) bißchen. 13) Seite. 14) Gelder. 15) Worte. 16) schlug. 17) verkaufte. 18) bis. 19) nahm. 20) kam. 21) tropfte. 22) Stube. 23) zur Stunde, augenblicklich. 24) Sachen. 25) beizu, vorbei. 26) Tröpfchen. 27) höllisch, sehr. 28) hinziehen. 29) ließ wieder über. 30) Ehrenpforte. 31) strömend, wie aus einer Röhre (Ripe) laufend. 32) Erde. 33) beim Einmessen. 34) gestochen. 35) blieb. 36) durcheinander wirbelte. 37) kriegte. 38) sollten die Bürger. 39) gelitten. 40) bauen.

'ne Zhrenpurt bugen, as för en Herzog? Newer wer sall 't dauhn?¹ De oll Amtshauptmann? De Burmeister? De denken nich doran! — Oder meinen Sei, de oll Kletter, wil hei mal en Ding von Transparenten maßt hett? Na, dat was dor of nah! Oder oll Meh?² De hett 't blot in de Würd', Meister Witt, as de Ratteiser³ in 'n Swanz.⁴ Oder oll Zoch?⁵ Von den Thurn kann hei blasen, wider⁶ nicks. — Ja, wenn i ck dor wir!" — „Newer Herr Rathsherr,"⁷ säd de Bäcker, bi den sich de Küfel nahgradens setten ded,⁷ „in dese Johrs-tid!⁸ Wo seelen⁹ sei Blaumen un Gräuns¹⁰ herkrigen?" — „Blaumen? Wotau handelt oll Heimann Kasper un oll Leip un de annern Juden mit roden un gelen¹¹ Band? Gräuns? Wotau hett de Stadt Stemhagen denn de Dannenschorung in den Stadtholt¹² anleggt?" — „Woher is 't,"¹³ säd oll Witt, denn nu was de Bottmat wedder ganz vull. — „Wat seggen Sei, Möller Boff?" frog de Herr Rathsherr. — „Ich segg gor nicks, Herr Rathsherr,"¹⁴ säd de Möller un dreiht sich nah den hinnelsten¹⁵ Sack üm mit en Gesicht so vull Schrumpeln, as wenn en tausamjnerten¹⁶ Tobacksbüdel æwer sin Schuller¹⁷ lek, „ich segg gor nicks, ich denk blot, as ich gistern nah Bramborg tau fñhrt, was mi nich gaud tau Maud',¹⁸ un hüt, dat ich wedder von Bramborg t'rügg¹⁹ fñhr, heww ich wedder Mag'weihdag²⁰ in 'n Ropp." — „Wo denn dat?" frog min Unkel, un de oll Möller vertellte²¹ sin Berlegenheit mit Spigen. — „Sm," säd min Unkel un strek sich sachten²² mit de Hand von babendal²³ aswärts dat Gesicht entlang bet an 't Kinn; wider kamm de Hand nich, dor blew sei haßen²⁴ von wegen den strumen²⁵ Bort, dat Kinn treckt sich dal,²⁶ de Mund ded²⁷ sich up, un hei lek so 'ne Tidlang sti²⁸ in de Luft 'rin. Sei versöcht dat Stück en pormol, æwer ümmer dat Sülwige;²⁹ æwer³⁰ den Bort kamm hei nich weg. Nu hadd min Unkel Herf' woll en strumen Bort, æwer hei hadd en weiken³¹ Sinn; un ded sich sin Mund wid³² up, so ded sich of sin Hart³³ wid up, un as hei dat lektmal mit sin gauden Dgen in den grisen Hemen³⁴ 'rinne lek, drop³⁵ hei up en blages Flag,³⁶ un en Stückschen von den blagen Hemen föll³⁷ dörrch de Dgen in sin wides Hart; hei müßt en gaud Warf stiften. „Meister Witt," säd hei, „setten sei sich up den vördelsten Sack un laten S' den Möller hir sitten; ich heww mit em tau reden."

1) solls tun. 2) der alte Meh. 3) wie das Eichläschen. 4) Schwanz, sprichw. 5) Eigenname. 6) weiter. 7) nachgerade setzte, legte. 8) Jahreszeit. 9) sollen. 10) Blumen und Grünes. 11) rotem und gelbem. 12) Stadtholz. 13) hintersten. 14) zugeschnürt. 15) Schulter. 16) zu Mute. 17) zurück. 18) Magen Schmerzen. 19) erzählte. 20) strich sich langsam. 21) oben herab. 22) hängen. 23) rauh, struppig. 24) zog sich hinunter. 25) tat. 26) steif, starr. 27) dasselbe. 28) über. 29) weich. 30) weit. 31) Herz. 32) grauen Himmel. 33) traf. 34) blauen Fled, Stelle. 35) fiel.

Un dat geschach, in Bäder Witt redte up den vördelsten Sack sihr lud¹ mit den Herrn Kammerdeiner, un de Herr Rathsherr redte up den hindelsten Sack sihr sachten mit den Möller. „Möller Voß,“ säd min Unkel, „ic help Sei ut de Tint. Morgen lat ic Jhigen kamen, un passen S' up, wo smidig² hei sin ward, denn ic weit³ wat von em, wat Heimlich³, wat Keinen wider⁴ angeiht; æwer wat Saubers is 't nich. De Kirl fall Sei bet Dstern Tid laten, un ic will mi för Sei verbörgen; un morgen kam⁵ ic 'rut un sei⁶ all Ehr Schriften nah un nem de Sack in min Hand, denn sei⁷ Sei“ — un dormit halt⁷ hei dat Pittschast an sin Uhrfed' hervor — „ic bün dortau berechtigt un dortau sett't. Hir steiht 't. Kænen Sei woll latinsche Schrift verfiht lesen?“ — De oll Möller antwurt't, hei künn s' nich grad⁸ noch verfiht lesen. — „Na, 't schadt of nich. Hir steiht: Not. Pub. Im. Caes., dat heit,⁹ ic bün Notarius publicus, un Im. Caes.¹⁰ heit so vel, ic kann in jeden Prozeß üm Rath fragt warden. — Also, Möller, ic help Sei! — Awer ein Bedingung heww ic: Sei seggen tau Keinen von min Börgschaft un tau Keinen von uns' Aftamen, vör Allen nich tau den ollen Amtshauptmann. De Sack bliwvt¹¹ heimlich.“ — De Möller verproft¹² dat denn of.

Up den zweiten Wagen was 't in ein Ort¹³ grad so, as up den irsten: up den vördelsten Sack würd sihr lud redt un up den hindelsten, wo Jiken un Hinrich satt, sihr sachten, un ic bruk¹⁴ nich tau vertellen,¹⁵ wat sei mit enanner redten, denn Fridrich lagg jo hinnen in 't Krett un hört Wurt¹⁶ för Wurt, un de ward dor woll tau rechter Tid mit 'rut kamen. — —

En Stundener drei nahher, as dit redt würd, lep¹⁷ de Klingel, de Friß Sahlmann dörrch de Straten¹⁸ von de gaude Stadt Stenhagen un röp:¹⁹ „Sei kamen, sei kamen!“ Sei hadd up den Wæhlenbarg all twei Stunn'n Posten stahn, un de Herr Amtshauptmann hadd in dese Tid all sæbenmal²⁰ nah em klingelt un was tauleht ut Verdreitlichkeit²¹ nah min Mudding 'runner gahn.²²

„Sei kamen!“ röp de Klingel. — „„Js 't wohr, Jung'?““ frog oll Rickert, de Pulsant up den Klockthorm²³ was. — „Ja, Vadder Rickert, sei sünd all up den Brink.“²⁴ — Un oll Rickert säd tau sich: „„Denn helpt dat nich, denn möt ic dat Minige dauhn!““ gung nah 'n Thorm, un wil²⁵ hei dat ganze Gelüd²⁶ doch nich be-

1) laut. 2) wie geschmeidig. 3) weiß. 4) weiter. 5) komme. 6) sehe. 7) holte. 8) gerade, vorwärts. 9) heißt. 10) Immatriculatus Caesareus. 11) bleibt. 12) versprach. 13) Ort. 14) brauche. 15) erzählen. 16) hörte Wort. 17) lief. 18) Straßen. 19) rief. 20) siebenmal. 21) Verdreißlichkeit. 22) hinunter gegangen. 23) Glockenthurm. 24) Außer. 25) weil. 26) Geläute.

dwingen funn, treckt hei de Stormfloek. Nu kaun denn Allens tau
 Bein un tau Dören:¹ „Sei kamen!“ — „„Wer kümmt?““ — „De
 Rathsherr un Bäcker Witt un de Möller un all de Annern!“ —
 „„Hurah!““ rep Schauster Bank un swenkt den Arm in de Luft,
 hadd æwer vergeten,² dat hei en Stäwel æwertreckt³ hadd. —
 „Hurah!“ rep Glösser Tröpner un stört't⁴ mit sin Schortfell up de
 Strat. „Aber, Kinder, Allens in Orndlichkeit un Manierlichkeit!“
 un stödd⁵ oll Wewer Stahlisch den Henkelpott ut de Hand, den sei
 von Mamsell Westphalen runner bröcht hadd. — „„Hurah!““ röp
 Herr Droi un stört't mit de Borenmüh up de Strat, süs æwerst⁶ in
 fortan Tüg,⁷ un achter em stünnen⁸ sin lütten französchen Gören⁹
 un schregen:¹⁰ „Wiw lamperör!“, as de Herr Rathsherr up den
 irsten Wagen dörch den Hümpel¹¹ führt.

De æwerst satt steidel¹² up sinen Sack un höll¹³ de Hand de
 ganze Strat lang an sinen Haut¹⁴ un dreiht sin würdig Gesicht nah
 rechts un nah links, un in sine Würdigkeit mengt sich de Gerühr-
 samkeit,¹⁵ un hei flusert den Möller tau: „Boß, dit lett¹⁶ mi de
 Jhrenpurt vergeten.“ — Un de oll Möller sek den Herrn Rathsh-
 herrn an, wo de dat maken ded, un makte dat ebenso un antwort't
 minen Unkel: „„Ja, Herr, un mi Jzigen.““ — De Herr Kammer-
 deiner dinerte immer nah sine Sid von den Wagen ras un strap-
 zirte sinen Haut up dat Unmenschlichste, un up de anner Sid röp
 oll Witt up dat Allerminschlichste von den Wagen heraf: „Gu'n
 Dag, Badder!¹⁷ — Gu'n Dag, Bank, wat makt Din Buckel? —
 Gu'n Dag, Jehann! — Gu'n Dag, Strüwingken! — Na? — Allens
 woll? — Wat maken de Ewin'?"¹⁸

As sei æwer up den Mark kemen, dunn weihte Tanten Hersen
 mit de halwe witte¹⁹ Gardin' ut dat Finster rut un weihte in min
 Unkel Hersen sin Hart en Stormwind up, dat sin Gefäuhl in grote
 Bülgen un Wachten²⁰ slog,²¹ un em dat Water²² bet in de Ogen
 sprikt. „Tanten!“ säd hei halwslud²³ vör sich hen, „Tanten!“ —
 denn hei nennt sin eigen Fru Tanten, un sei nennt em dorför
 Unkel — „Tanten, ick kann Dinen Wink nich nahkamen, denn dese
 beiden Dag' hewwen mit mi as öffentliche Person un nich as hüs-
 liche, hewwen mit mi as Rathsherr un nich as Unkel tau dauhu
 hatt, un so möten sei of tau Enn' bröcht warden. — Bäcker Witt,
 röp hei un dorbi drückte hei sich den Dreimaster in de Ogen, „nah'n

1) auf die Beine und an, vor die Türen. 2) vergessen. 3) Stiefel über-
 gezogen. 4) stürzte. 5) stieß. 6) sonst aber. 7) in kurzem Zeug. 8) standen.
 9) Kinder. 10) schreien. 11) Haufen. 12) saß steil, aufrecht. 13) hielt. 14) Gut.
 15) Nührung. 16) läßt. 17) Gebatter. 18) Schweine. 19) weiß. 20) Wellen und
 Wogen. 21) schlug. 22) Wasser. 23) halblaut.

Rathhuf'!“ De Rathsherr hadd æwer den Husvader un Unkel den Sig wunnen.¹

Ach, wat was dat för en schönen Abend up den Rathhuf'! Allens wat in Kæf² un Keller vör de Franzosen verstecken³ was, würd hervor halt,⁴ un wat fehlen ded, kamm von den Söß. Marik Wienken dedte en langen, langen Disch, un an den Disch würden ümmer Anstefers⁵ an Anstefers steken, un as de groten Dischen nich langten, kemen de Lütten, un as de nich langten, würd för uns Bören up den Staul⁶ dedt — Mamsell Westphalen stunn an dat Eßschapp⁷ un drückte Zitronen up Zucker, un dorup würd ut allerlei Buddeln allerlei upgaten⁸ un de Theefetel gung ümmer von de Kæf in de Stuw' un ut de Stuw' in de Kæf, un de Herr Amtshauptmann stunn dorbi un probirt ümmer un schüddelt mit den Kopp un got⁹ denn of mal wat tau, un taulekt nicht hei un säd: „Mamsell Westphalen, so is 't recht! Dies ist eine andere Sache!“ un tau min Mudding dreht hei sich üm un säd: „Min Herzensfindting, in e i n Sak laten¹⁰ S' mi nu minen Willen; den Punsch gew i d.“ Min Bader hantirte mit den Proppentrecker,¹¹ un Luth besorgte de Schenk, un de Herr Kammerdeiner stunn an den Aben¹² un schüddelte bi all dese Anstalten ümmer mit den Kopp un wull Luthen dat wisen,¹³ wo hei präsentiren müßt, un as 't Luth so maken wull, got hei Mamsell Westphalen en Glas Punsch in den Schot.¹⁴ Ja, 't was en schönen Abend! Fridrich stunn an de Dör, steidel, as en Granedir¹⁵ un rüppt un rögt¹⁶ sich nich, blot¹⁷ dat hei drunk;¹⁸ un Friß Besserdich stunn bi em, rüppt un rögt sich of nich, blot dat hei of drunk, un dat hei denn un wenn 'rute gung, un sich up de Del¹⁹ de Räs' utsnów.²⁰ Un Fiken Boffen satt bi min Mudding, un min Mudding drückt ehr de Hänn²¹ un strakt²² ehr æwer dat weisse²³ Gesicht, un as id tau ehr 'ranne kamm, strakte sei mi of un säd: „Wardst Du of so vel von mi hollen?“²⁴ De Herr Amtshauptmann röp Hinrich Boffen in de Eck un redte mit em heimlich. — Wat hadd de Herr Amtshauptmann mit Hinrich Boffen Heimliches tau reden, un worüm slog hei em ümmer up de Schuller? — Ol Möller Boff frog sich of in 'n Stillen dornah, un as hei 't 'rute hadd, dat 't von wegen den Prozeß was, säd hei tau Witten: „So! mit den Prinzeß bün 'd nu of dörch, nu bliwvt²⁵ mi man noch de Jud', un den will 'd mi hüt Abend in den Punsch stippen.“

1) gewonnen. 2) Kische. 3) versteckt. 4) geholt. 5) Platten, die zur Ver-
längerung der Tafel an den Tisch angestekt werden. 6) Stuhl. 7) Eßschrank.
8) aufgegossen. 9) goß. 10) lassen. 11) Pfropfenzieher. 12) Ofen. 13) weisen,
zeigen. 14) Schoß. 15) Grenadier. 16) rührte und regte. 17) bloß. 18) trank.
19) Viele, Haussflur. 20) ausfnob. 21) Hände. 22) streichelte. 23) weich.
24) halten. 25) bleib.

— „Du bringst mi up en Gedanken,“ seggt de Bäder un geiht ut de Dör un kümmt nah 'ne Wil' taurügg, an de ein Hand en Hentelform, an de anner de Strüwingken. „Mit Berlöw,¹ Herr Burmeister, dat ic doch of min Deil² an dat Traktament drag', un hir sünd en por Zuckerkringel un hir, Fru Burmeister, is min Strüwingken, nemen S' nich æwel,³ sei hadd tau des' Gesellschaft so 'ne grote Lust.“

Wat will dit æwer Allens bedüden gegen den Glanz un de Jhr, de üm minen Unkel Herf' upgung; hei hadd sinen Mantel afnahmen un stunn nu dor in blanke Uneform, un Allens stunn üm em 'rümme un bedankt sich bi em: min Vader, dat hei em in den Schutz von sinen Mantel namen hadd; min Mudding, dat hei minen Vader dor-
dörch tau de Flucht verhulpen hadd; Mamsell Westphalen düferte⁴ dreimal unner un säd, sei würd 't em nich vergeten, wat hei an ehr dahn hadd, un Möller Boß säd, eigentlich wiren sei all blot dörch den Herrn Rathsherrn in Bramborg fri kamen; un as oll Witt dat of bekräftigte, lawte⁵ de Strüwingken em in ehren Garten⁶ en groten Kaffeauken⁷ an. Sin schönes, rodes Gesicht blinkerte un blänkerte⁸ vör Lust un Behagen, un hei bückte sich dal⁹ tau min Mudding un säd: „Ic weit¹⁰ gor nich, wo min Tanten bliwwt.“ Bi den Möller sin Würd¹¹ föll¹² em den Franzosen sin Updrag in, un hei wendt sich an den Herrn Amtshauptmann: „Herr Amtshauptmann, ic heww mit Sei en por Würd' inner vir Ogen tau reden in 'ne besunders heimliche Angelegenheit,“ un dormit tredte hei den Herrn Amtshauptmann in 'ne Eck herinne. — Wi weiten, wovon de Red' sin süll, æwer wenn de Eck reden künn, un uns vertellte, wat de Herr Rathsherr dor vertellte, wi müßten seggen, wi wüßten von nicks. Taulekt müßt min Vader den Herrn Amtshauptmann man erlösen; hei namm minen Unkel un sett't em baben an¹³ up den Jhrenplatz, un mindag' is en Minschenkind nich so tau rechter Tid up sinen richtigen Platz sett't worden, as min Unkel; denn knappe-
mang¹⁴ satt hei, dunn gung de Dör up, un herin kamm Tanten Hersen in en swart siden¹⁵ Kled, un achter dit Kled stunn de oll Dokter Meß, wat den jitzigen ollen Meß sin Vader was, un de jitzige rife¹⁶ Josef Rasper, wat dunn en lütten Judenjung' was. Un Tanten Hersen hadd en Kranz von grüne Lurbeerbläder in de Hand, de hadd de oll Meß von sinen Bom plückt, von den hei süs man Bläder plückte, wenn sin leiwe Fru Brassen kaste,¹⁷ un de

1) Verlaub. 2) Teil. 3) übel. 4) duckte, tauchte (gleichsam) unter. 5) gelobte. 6) Gerzen. 7) suchen. 8) blinkte und glänzte. 9) nieder. 10) weiß. 11) Worten. 12) fiel. 13) obenan. 14) kaum. 15) schwarzseiden. 16) reich. 17) Brachsen schote.

Kranz was mit en langen, rotsiden Band taubunnen,¹ den hadd Jesep Kasper besorgt, un dorför namm Tanten em mit. Tantengung up Unkeln los un gaww² em en Kuß un stülpte em von achter den Kranz up den Kopp, dat de roden Bänn³ em den Buckel dalhungen, un säd en por sihr schöne Wüld', de Keiner hürt hett, denn Bäcker Witt brot tau tidig⁴ mit: „Hurah!“ los, un de Möller mit „Vivat hoch!“ un Allens stimmte mit in un stödd mit de Gläser an.

Ja, 't was en schönen Abend! Un lange Tid nahher, wenn id en Bild von Julius Cäsar'n sach,⁵ föll mi min Unkel Herf' in, denn grad' so fledt⁶ em de Lurbeerkrantz; blot dat min Unkel en gaud Deil fründlicher un vülliger⁷ was, as de surpöttige,⁸ Inakendröge⁹ Römer. Un lange Tid nahher, wenn id den schönsten Kaufen vör mi hadd, dacht id an Bäcker Witten sin Zuckerkringel, un id lam¹⁰ sei of hüt noch; denn Einer funn sihr vel dorvon eten¹¹ un kreg kein Mag'-weihdag'.

Dat negenteihnte Kapittel.

Worum de Möller wedder¹² in sinen Stäwelschacht¹³ sidd;¹⁴ wo ut 'ne Matt¹⁵ en Scheffel¹⁶ ward; worüm Hinrich adjüs seggt,¹⁷ un worüm Fridrich de Meinung is, dat de Trugenslüd¹⁸ wolffeil worden.

Als den annern Morgen Möller Boß up sine Bielowsche Mæhl ut dat Bedd 'rute krapen¹⁹ was, satt²⁰ hei wedder mit den Kopp in de Hand un sek²¹ nahdenklich in de Stäwelschacht herinne. „Mudder,“ frog hei taulekt, „heww id mi gistern mit Hinrichen vertürt,²² oder hett mi dat drömt?“²³ — „„Ih wo, Badding,““ seggt sin Fru. „„Du heft em jo ümmertau küßt, un heft em immer Dinen leiven Söhn²⁴ nennt, un Fridrichen heft Du vel Geld verspraßen, wenn Du irst en risen²⁵ Mann wirft, un dat föll denn nu so lang' nich duren.““²⁶ — „Mudding, denn heww id sihr dæmlich Lüg²⁷ angewen.“ — „„Dat säd²⁸ id Di all gistern Abend; æwer dunn wullst Du dat nich Wurt²⁹ hewwen.““ — „Gott fall mi bewohren!“ röp³⁰ de Möller, „id kam³¹ jo ut de Dummheiten gor nich 'rut!“

Fridrich kam³² herin: „Gu'n Morgen, Möller! Gu'n Morgen, Fru! Ich kam blot 'rinne, Möller, un will Sei seggen, id heww mi de Sak æwerleggt,³³ id will dat Geld, wat Sei mi gistern Abend verspraßen hewwen, noch 'ne Tidlang bi Sei up Zinsen

1) zugebunden. 2) gab. 3) Bänder. 4) brach zu zeitig. 5) sah. 6) fleidete. 7) bölliger, forpulerter. 8) sauerköpfig. 9) Inochentroffen, dürr. 10) lobte. 11) essen. 12) wieder. 13) Stiefelschacht. 14) gußt. 15) Netze. 16) Scheffel. 17) Adieu sagt. 18) Frauensleute. 19) gekrosen. 20) saß. 21) guckte. 22) erzürnt. 23) geträumt. 24) lieben Sohn. 25) reich. 26) dauern. 27) Zeug. 28) sagte. 29) Wort. 30) rief. 31) kam. 32) kam. 33) Sache überlegt.

stahn laten,¹ bet² ick dat nothwendig brul.³ — „„Hm!““ röp de oll Möller un rögt sich⁴ hen un her up den Staul.⁵ — „Ja,““ säd Fridrich; „æwer ick hadd woll 'ne anner Bed':⁶ will'n Sei mi nich tau Ostern treden⁷ laten, obschonst dat uter de Tid⁸ is?“ — „„Wotau? — Wat heft Du vör?““ — „Jel wull frigen.“⁹ — „„Wat? Du frigen?““ — „Ja, Möller, ick frig Schult' Besserdichen sin Fisen, de nu up den Sloss deint; un wenn Hinrich Woff uns' Fisen frigen deiht, un wenn uns beiden Swigeröllern nicks dorgegen hemwen deden, denn hemw ick mi so dacht, künn'n wi jo up e i n e n Dag Hochtid maken.“ — Dit was denn nu den ollen Möller doch tau stramm: „„Du Snurrer¹⁰ . . . !““ spring hei up un grep¹¹ nah den einen Stäwel. — „Holt¹² Möller!“ säd Fridrich un richt t sich in Enn'.¹³ „De Redensort paßt sich nich för mi un nich för Sei. Wo dat mit mi steiht, weit ick sid¹⁴ drei Dag', un wo dat mit H i n r i c h e n un uns' F i s e n steiht, weit ick sid gistern Nahmiddag; ick lagg achter ehr¹⁵ in 't Krett¹⁶ un hemw Allens mit anhürt.“ — „„Badding,““ röp de Möllerfru, „„dit wir dat Best!““ — „Dat versteihst Du nich!“ röp de Oll¹⁷ un schüll in de Stuw¹⁸ 'rümme. — „„Na, Möller,““ säd Fridrich un gung ut de Dör,¹⁹ „„æwerleggen S' sich de Sak; wat m i n Swigervader is, de geiht of all sid ihrgistern Abend in Aewerleggung 'rümme.““ — „Du kannst Dinen Schin²⁰ frigen,“ röp de Möller achter em her, „æwer irst tau Jehanni.“

Worüm was de oll Möller denn so arg! Hei mügg²¹ doch Hinrichen girn liden; hei sülwst hadd in de lekten Dag' oft doran dacht, dat Hinrich un sin Fisen för enanner passen deden, hei sülwst hadd em gistern sinen leinen Sæhn' nennt; æwer dat was 't eben! Gistern Abend hadd em de Punsch tau 'm rifen Mann makt, un hüt sel hei as en Snurrer in sin Stäwelschächt; un wenn of Jzig sich ümstempeln let²² bet tau Ostern, so was dat 'ne Galgenfrist. — „Badding,“ säd de Möllerfru, „dit is dat Best, wat uns' Fisen un uns passiren künn.“ — „„Mudder,““ säd de Oll, un 't was en Glück, dat hei noch kein Stäwel an hadd, hei hadd süs²³ vör Arger mit de Bein' trampelt, „„ick segg Di, dat versteihst Du nich! — Wat? — Jel süll Jochen Boffen sinen Sæhn, de mit mi in en Prinzesh liggt²⁴ un de mit en groten Bündel²⁵ Geld in 'n Lann 'rümreis't, min Kind gewen — min bestes, leiwstes Kind! — un süll tau em seggen: dor heft Du s', æwer mitgewen kann ick ehr nicks, denn ick bün en Snurrer? — Ne, Mudder, nel! Jel süll de Lappen borgen, worin

1) auf Zinsen stehen lassen. 2) bis. 3) brauche. 4) rührte sich, rückte. 5) Stuhl. 6) Bitte. 7) ziehen. 8) außer der Zeit. 9) freien. 10) Bettler. 11) griff. 12) halt. 13) ins Ende, auf. 14) weiß ich seit. 15) lag hinter ihnen. 16) Schoß-
fesse. 17) Alte. 18) schalt in der Stube. 19) Thür. 20) Kündigungsschein. 21) mochte.
22) ließ. 23) sonst. 24) im Prozeß liegt. 25) großen Beutel.

min einzigst Kind, min lütt Fiken, vör de Tru stünn?¹ — Ne, ne, irst möt ich wedder in de Wehr!²

So geiht dat oft in de Welt: en grot Glück hängt dicht vör Einen ut tau 'in Aflangen, un wenn Einer de Hand utrecken will un will 't faten, denn is de Hand mit Reden bunnan, un de Reden sünd in lang' vergahene Tiden smädt,³ ahn⁴ dat 't Einer gewohr worden is, un sei sünd wid⁵ achter Einen fastmakt,⁶ so dat Einer sei nich aflangen kann. Den Möller sin Red' was sin Prozeß un woll of sin slichte Wirthschaft in früheren Tiden, un as hei nu nah dat Glück gripen⁷ wull, dunh höll⁸ sei em taurügg, un hei bos'te un iwerte⁹ sich vergewens. Sei hadd sei nu woll stuw¹⁰ dörrch hauen künnt, denn müßt hei æwer tidlewens dat Redenenn'¹¹ dörrch de Welt jlepen,¹² as en verlopen Luchthüsler,¹³ un dat led sin Jhr¹⁴ nich.

De oll Mann kunn Einen jammern, hei gung Jeden ut den Weg', un handtirte för sich allein in de Wæhl un in den Stall herüm, as wull hei an desen Dag Allens nahhalen,¹⁵ wat hei sid langen Johren versümt hadd. Endlich würd hei erlöst, min Unfel Hers' kamm an, hüt æwerst¹⁶ in en bürgerlichen Uptog:¹⁷ „Gu'n Dag, Boß. Na, un' Sak is in Richtigkeit.“ — Æwer den Ollen was hüt nich lichtglöwig tau Maud',¹⁸ un hei säd fort af:¹⁹ „Ja, wer 't glöwt, Herr Rathsherr.“ — „Wenn ich 't segg, Möller Boß,“ säd de Herr Rathsherr un halt en Packet Schriften ut den Wagen un gung mit den Möller in de Stuw', „denn möt dat Einer glöwen, denn ich bün hüt hir as Notarius publicus.“ — „Mudder,“ säd de Möller, „lat²⁰ uns allein, un Du, Fiken, stid uns irst en Licht an.“ — Dat ded²¹ denn nu grad nich nödig, denn 't was hellig Dag;²² æwer de Oll hadd dat seihn,²³ dat de Herr Amtshauptmann bi en Gerichtsdag ümmer en Wackstod²⁴ brennen hadd, un hei wull 't of so hewwen, denn dit schint em sekerer,²⁵ wil 't vullstänniger was. Un dormit gung hei an sin Schapp²⁶ un halt sin Brill herut un sett't²⁷ sei sich up, wat of nich nödig ded, denn hei kunn kein schrewen²⁸ Schrift lesen; æwer em was doch so, as kunn hei mit de Brill beter²⁹ uppassen; un dorup sett't hei einen Disch midden in de Stuw' un twei Stäul³⁰ doran.

As sei nu allein üm den Disch un dat Licht seten,³¹ las de Herr Rathsherr mit sihr dütlliche Stimme 'ne Schrift vör, worin de Sud'

1) vor der Trauung, das heißt dem Traualtar stände. 2) Wehr heißt die ganze Ausrüstung eines Gutes, die Redensart etwa: erst muß ich wieder gut stutiert sein. 3) geschmiedet. 4) ohne. 5) weit. 6) festgemacht. 7) greifen. 8) da hielt. 9) ereiferte. 10) stumpf. 11) Kettenende. 12) schleppen. 13) entlaufener Buchthäusler. 14) litt seine Ehre. 15) nachholen. 16) heute aber. 17) Aufzug. 18) leichtgläubig zu Mute. 19) kurz ab (gebrochen). 20) lasse. 21) tat. 22) besser Tag. 23) gesehen. 24) Wackstod. 25) schien ihm sicherer. 26) Schrank. 27) setzte. 28) geschriebene. 29) besser. 30) zwei Stühle. 31) saßen.

gegen den Herrn Rathsherrn sin Börgschaft bet Ostern täuwen wull, un as hei de lesen hadd, lād hei dat Poppir neben sich un set den Möller mit en Gesicht an, dat sach ut, as: „wat seggst nu, Fleisch?“¹ — De oll Möller nörricht² nu los mit „Sm“ un „Se“ un „Nower“ un kraht sich in de Hor.³ — „Möller Boß,“⁴ sād min Unkel sihr argerlich, „wat sall dat Nörricken? Hir steht min Sigel unner — seihn Sei, hir! — en Hirseftengel, wil ich „Herse“ heit;⁴ ich hadd of en Fallgatter dorup sicken⁵ laten kunnt, wil dat up Französich „herse“ heit,⁶ æwer ich bün nich för de Franzosen — un hir d'rüm 'rüm steht mine Befugniß: Not. Pub. Im. Caes., un hir steht den Juden sin Unnerschrift: Szig; un wat schrewen is, is schrewen.“ — „Dat seggt de Herr Amtshauptmann of,“ sād de Möller un würd en ganz Deil⁷ heller utseihn, „wat schrewen is, is schrewen.“ — „Wat d e seggt, is mi ganz egal, i c k , Möller Boß, i c k bün dortau sett't dörch min Amt, schrewen Schriften kräftig tau maken dörch min Sigel. Un dörch dese Schrift sünd Sei bet Ostern ut alle Berlegenheit.“ — „Ja, Herr, un ich bedank mi of, æwer wat d e n n?“ — Nu kamm de Reih tau nörricken an minen Unkel. „Sm! Wat d e n n? — Se — Na! — Na, Möller Boß,“⁸ un sin oll gaud⁹ Gesicht smet⁹ sine ganze Amtsmin' as Notorius publicus ut de Dör un sett't sich de Minschenfründlichkeit as Brill up sine hübsche Näs' un set den ollen Möller un de ganze Welt fründlich an; „na, Möller Boß, heww ich bet Ostern Lust schafft, kann ich jo of wider¹⁰ Rath schaffen, ich bün her kamen¹¹ un will reinen Disch maken. Dortau is dat æwerst nödig, dat Sei mi all Ehr Umstänn' vertellen¹² un all Ehr Poppiren wisen.“¹³ — Dat gung de Möller of in un vertellte un vertellte, dat en anner Kopp, as min Unkel Hersen sin, ganz düsig¹⁴ worden wir, un hei halte so vel Poppiren 'rut, dat en Annern angst un bang' worden wir; æwer min Unkel was hellischen¹⁵ püferig¹⁶ in sin Geschäften, hei mügg't girn Rätsel lösen un Bindsaden utenanner wiren,¹⁷ hei hört¹⁸ un las Allens mit Geduld, æwer nich mit Burthel¹⁹ för sin Vörnemen. „Möller Boß,“⁴ frög hei endlich, „is 't dit All?“ — „Ja, Herr,“ sād de Möller un let de Uhren²⁰ hängen, as en Rüstenfeld,²¹ wenn de Nachtfrost doræwer gahn is, „un dit is noch min Kuntrakt mit dat Stenlhäger Amt.“ — Min Unkel namm den Kuntrakt un las em so verluren dörch un sach of ut, as wir em de Peitehill²² verhagelt; æwer mit einmal sprung hei up: „Wat 's dit? — Wi sünd dormit dörch, Möller! — In Tid von en por Johr²³

1) sprichw.; vielleicht Eigennamen. 2) sprach abgebrochen. 3) Haaren. 4) heiße. 5) stechen. 6) heißt. 7) Teil. 8) altes gutes. 9) schmiß. 10) weiter. 11) gekommen. 12) Umstände, Verhältnisse erzählen. 13) weisen, zeigen. 14) betäubt. 15) höllisch, sehr. 16) auf Kleinigkeiten verlesen. 17) auseinander wirren. 18) hörte. 19) Borteil. 20) Ohren. 21) wie ein Kartoffelfeld. 22) Peterfilie. 23) ein paar Jahren.

sünd Sei en Willjonör! — Dat ganze Stembäger Amt is mahlpflichtig un de Stadt Stembagen dortau, hir steiht 't in Paragraph vir, un wat seggt Paragraph fim:¹ Für jeden Scheffel, den der Müller mahlt, kann er rechtlich einen Scheffel als Mahllohn beanspruchen.“ — „„Ne Matt,² Herr Rathsherr!““ röp de oll Möller un sprung nu of tau Höcht,³ „„von jeden Schepel 'ne Matt!““ — „„Ne! En Schepel! — Hir steiht: für jeden Scheffel einen Scheffel als Mahllohn; un wat schrewen is, is schrewen. Un hir hett de Amtshauptmann dat Amtsigel unnersett't.“ — „„Herr Rathsherr, Herr Rathsherr, mi summt de Kopp, dat is jo doch man en Verseihn.““ — „„Verseihn is of verspelt, un wat schrewen is, is schrewen; dat hett de oll Amtshauptmann Sei jo sülwen⁴ seggt.“ — „„Dat hett hei, Herr,““ säd de Möller, „„ja, dat hett hei, dat kann ick beswören.““

Un nu gung in den ollen Möller 'ne Utsicht up Erlösung ut de Judenfingeren up, un 'ne Utsicht up vele, vele Schepels Kurn⁵ un up vele, vele blanke Dalers,⁶ denn dat ganze Amt was jo mahlpflichtig, dat müßt em jo kamen. „„Herr,““ röp hei, „„dat kann sück helpen! — Awer awer““ — „„Boß,““ säd min Unkel argerlich, „wat hewwen Sei mit Ehr Inwennungen? De Sak is klipp un klar.“ — „„Ja, Herr, awer ick mein' man, wo ward dat awer mit de Säck?““ — „„Mit de Säck? Mit wat för Säck?“ — „„Mit de Säck, worin mi dat Kurn bröcht ward. Dat Kurn frig ick all, awer wer lriggt de Säck?““ — „„Hm,““ säd min Unkel, dat is 'ne swore juristische Frag', Möller, daran heww ick noch nich dacht, un in den Kuntrakt sleiht nicks dorvon; wenn ick Sei awer raden⁷ sall, denn behollen Sei sei vörlöpig,⁸ denn wat seggt dat Lübsche Recht: beati possidentes, dat heit up Dütsch: wat Einer hett, dat hett hei. — Möller, ick heww Sei nu ut Allens 'ruehulpen,⁹ awer Eins beding ick mi ut: reinen Mund! Awer de Sak ward tau keinen Minschen redt — hören Sei! — tau keinen Minschen! — Mit Ißigen ward ick sprekten, de möt Kurn stats¹⁰ Geld annemen, un tau Ostern ward denn Allens klar sin un denn, Möller Boß . . .“ — „„Un denn, Herr Rathsherr?““ — „„Denn kümmt de bore Awereschuß. — Awer Möller, de Sak bliwwt¹¹ in 't Geheim!“ —

De Möller versprok¹² dat, un de Herr Rathsherr reiste wedder af, un Hinrich un Fiken seggen¹³ noch, wo hei von den Wagen ut den Ollen taunickt un den Finger up den Mund läd.

„Fiken,“ säd Hinrich, mi is de Heimlichkeit nich gewen,¹⁴ ick

1) fünf. 2) Mehe. 3) in die Höhe. 4) selber. 5) Korn. 6) Taler. 7) raten. 8) vorläufig. 9) gebollen. 10) statt. 11) bleibt. 12) versprach. 13) sahen. 14) gegeben.

möt reinen Win inschenken; id gah nah Dinen Vader un red mit em.“ — „„Dauh¹ dat,“““ säd Ziten. Hadd sei æwer wüßt, wo dat mit den Ollen stunn, sei hadd em woll noch tauwen heiten.²

Mit den Ollen stunn dat æwerst heil³ wunderbar. Hüt Morn⁴ was hei en Snurrer un wull sin einzigst Kind nich ahn Mitgift weggewen, hüt Abend was hei en riken Mann, un sin einzigst Kind brutt⁵ nich Jeden tau nemen; sei kunn 'ne Madam werden, so gaud as Ein. För sinen Kopp was de Wessel⁶ tau rasch kamen, hei wüßt nich recht, wat mit em vorgahn wir, dortau kamm nu noch 'ne heimliche Angst, dat dat nich Allens so wir, as dat sin müßt, un 'ne grote Unrauh, dat dat, wat gescheihn süll, nich recht wir. „Nower,“ säd hei denn tau säd, „de Amtshauptmann hett sülwst seggt, wat schrewen is, is schrewen; un wat Recht is, möt de Rathsherr beter weiten⁷ as id.“

Was hei all in ruhigeren Tiden swor tau en Entsluß tau frigen, so was 't in desen Ogenblick gor nich mæglich. Als Hinrich sin Gewarw⁸ anbröcht hadd, jung hei von den Prozeß tau reden an un säd, Hinrich süll jo nich glöwen, dat hei en rungenirt⁹ Mann wir; em hadden Vele¹⁰ in de Fingern hatt, de em hadden dümpeln¹¹ wullt, æwer noch swemnte hei haben.¹² Hinrich säd nu, hei hadd dat gaud naug¹³ in den Sinn, hei hadd säd dat so dacht, de beiden Swigeröllern süllen in Rauh un Frieden bet an ehr selig Enn' bi em wahren, un de Möller süll em sin Ziten gewen, un sinen Racht-kuntrakt süll hei em verköpen.¹⁴ Dunn sohr¹⁵ æwer de oll Möller up; dat glöwte hei sacht! Dor hadd Hinrich woll Lust tau! Nower Keiner süll ihre raupen¹⁶, halt Fisch!¹⁷ ihre hei wed hadd; hei let¹⁸ säd of nich von en Krabbenwagen æwerführen,¹⁹ noch tau von so 'n jungen Burßen²⁰ as Hinrich wir. Sinen Kuntrakt! Sinen Kuntrakt wull hei behollen, un wenn en König üm sin Ziten frigt!²¹ — So 'ne Red' was säd Hinrich nich vermauden²² nah Allen dem, wat vorgahn was, em steg²³ of de Hix tau Kopp, un hei säd hastig, de Möller süll „Ja“ oder „Ne“ seggen, ob hei em sine Tochter gewen wull oder nich. De Möller dreiht säd snubbs üm, set ut dat Fenster un säd: „Ne!“ Hinrich dreiht säd of üm un gung ut de Dör un 'ne halwe Stunn' nahher höll²⁴ Fridrich mit Hinrichen sin Fuhrwart up den Möllerhof, un as hei æwer²⁵ Hinrichen raupen ded, kamm de mit Ziten ut den Goren,²⁶ un Ziten sach sühr blaß, æwer of sühr gesaßt ut un säd: „Hinrich, dat Wurt, dat id Di seggt

1) tue. 2) warten geheißten. 3) ganz. 4) heute morgen. 5) brauchte. 6) Wechsel. 7) besser wissen. 8) Gewerbe. 9) ruinterter. 10) hätten viele. 11) untertriegen. 12) schwämme er oben. 13) gut genug. 14) verkaufen. 15) da fuhr. 16) eher rufen. 17) holt Fische. 18) ließe. 19) überfahren; sprichw.; die Krabben wurden früher auf kleinen Wagen zum Verfaufe durchs Land gefahren. 20) Burßen. 21) freiete. 22) vermuten. 23) stieg. 24) hielt. 25) über, nach. 26) Garten.

heww, dat holl ich, un Du holl 't off!" Sei nichte mit den Kopp un drückte ehr de Hand, gung up de Möllerfru tau, de vör de Dör stunn, säd ehr en por Würd¹ tau 'm Adjüs, steg up den Wagen un führt sachten von den Möllerhof.

As hei en Enn' lang von de Mähl af was, röp wat æwer em, un as hei sich ümkef, lamm Fridrich dwars² æwer 'ne Eck Roggenfaat nah em 'ran: „Hinrich, wo führen Sei hentau?“³ — „„Nah Stemhagen.““ — „Bliwen⁴ Sei de Nacht dor?“ — „„Ja, ich dacht, ich wull de Nacht bi Bäcker Witten bliwen, denn ich wull noch irst mit den Herrn Amtshauptmann reden.““ — „Dat möt ich en verstantnigen Infall heiten, Hinrich; un ich heww hüt Abend of noch wat in Stemhagen up den Sloss tau dahn, un mæglich⁵ heww ich mit Sei of noch tau reden, un dorüm Hinrich, führen S' nich ihre af, as bet ich kamen bün; ich kam æwerst irst lat,⁶ wenn Allens tau Schid⁷ is.“ Hinrich versprok, hei wull up em täuwen, un führt nah Stemhagen hentau.

Unnerwegens begegnet em Bäcker Witt, de führt mit en Drömt⁸ Weiten⁹ nah de Mähl un säd: „Na, Hinrich führen S' man bi mi an, mit Abend un All¹⁰ bün ich of wedder tau Hus, denn snacken wi en beten¹¹ mit enanner.“

Je ja! je ja! Dat was all lang' Abend, un de Bäcker was all lang' tau Hus; æwer Hinrich was noch ümmer bi den ollen Herrn up den Sloss. Fridrich was of all kamen un up 't Sloss gahn, un off Witt säd tau de Strüwingen: „Strüwingen, up de Mähl sünd Geschichten passirt, Du fallst dat seihn! Dat de Ollsch¹² sitt un roht,¹³ dat hett grad nich vel tau bedüden,¹⁴ denn de Thranen sitten ehr wat¹⁵ los; æwer dat Fisen bi den Ollen sin Schellen¹⁶ un Dummheiten still 'rümme geiht un gor nichts seggt, süh,¹⁷ dat will mi nich gefallen; un de Oll hett hüt wedder sine richtigen Stufen,¹⁸ ut den is nich klaut¹⁹ tau warden. As ich em frog: Badder,²⁰ wennihr²¹ kann ich mi dat Mehl halen? seggt hei: dor möt ich irst minen Kuntrakt nah fragen. Un as ich säd, ich brukt dat Mehl nothwendig tau famen²² Woch, säd hei, dat wir em ganz egal, hei güng nah sinen Kuntrakt; un as ich wegführt, röp hei mi nah, wenn mi mit dat Mehl en wunnerlich Stück passiren süll, denn süll ich man nah Rathsherr Herfen gahn, de würd mi woll de Sat utenanner setten, wenn hei 't för gaud höll.²³ — „„Dat 's jo narsch,““²⁴ seggt de Strüwingen.

1) Worte. 2) quer. 3) hinzu. 4) bleiben. 5) möglicherweise. 6) erst spät. 7) in Ordnung. 8) ein Kornmaß = 12 Schefel. 9) Weizen. 10) d. h. zu Abend. 11) bischen. 12) die Alte. 13) sitzt und weint. 14) bedeuten. 15) etwas. 16) bei des Alten Schelten. 17) sieh. 18) Ansätze, Schritten. 19) klag. 20) Gebatter. 21) wann ehe. 22) kommende, zukünftige. 23) hielte. 24) närrisch.

Dunn kamm Hinrich Bock in de Dör un sach sich still un einerlei ut, un as de Bäder von de Mähl anfang, un dat hei dor 'ne snurrige Begegnung vörfunnen, hadd,¹ brot² Hinrich kort af un frog „Meister Witt, wollen³ Sei mi woll en Gefallen dauhn?“ — „„Worum d a t nich?“““ säd de Bäder. — „Bi Sei kamen vele Lüd',⁴ un Sei hewwen of Stallrum;⁵ ick wull min Pird' un Wag'⁶ verköpen; will'n Sei mi nich dorbi behülplich sin?“ — „„Worum d a t nich?“““ frog Witt; „„æwer, Hinrich,“““ sett't hei nah 'ne Wil' hetau, un Einer kunn binah von buten⁷ seihn, wo hei binnen⁸ de Gedanken sammelt un tau en Faden an enanner knüppt, woran hei de Unnerhollung wider⁹ spinnen wull, „„æwer Hinrich, dat hett jo Tid. — De Mähren¹⁰ — de Mähren — süh, nu sünd sei wollfeil, worüm? — Se, wat weit ick! — Woll dorüm, wil Keiner feler¹¹ is, dat em de Franzos' sei nich æwer Nacht ut den Stall halt; æwer de Mähren — Du fallst seihn — sei warden dürr¹² — denn — Du fallst seihn — in Tid von en por Wochen marschirt Allens gegen den Franzosen.““ — „Dat heww ick eben von en Mann hört,¹³ de dat beter weiten kann, as wi Beiden, Meister Witt, æwer dorüm grad will ick sei los sin.“ — „„Ja,“““ föll¹⁴ Fridrich in, de bi den Bäder sine Red' in de Stum' kamen was, „„ja, de Mähren warden dürr, un de Frugenslüd' wollfeil. Nah de Mähren ward vel Nahfrag' sin, wenn 't losgeiht, un nah de Frugenslüd' wenig; un wenn 't vörbi is, un de Hälft von de jungen Lüd' dochschaten¹⁵ is, noch weniger. — Un los geiht 't! Gistern in Bramborg¹⁶ freg¹⁷ mi Einer bi Sid,¹⁸ de sach ut, as hadd hei de blagen¹⁹ Bohnen all präuwet,²⁰ un säd tau mi, nah min Utseihn hadd ick mi of all mit den Schapsschinken²¹ slept, un wenn ick Lust hadd, so wüßt hei en Flag²² för mi. — Ich säd, ick wull mi besinnen; æwer gistern is nich hüt, hüt bruk ick mi nich tau besinnen. Ich bün bi de Preußen dissentürt;²³ æwer blot, wil ick Rinner weigen²⁴ süll bi minen Hauptmann; un gistern besunn ick mi blot, wil ick dacht, ick würd mal min eigen Rinner weigen; un hüt besinn ick mi nich mihr un gah gegen den Franzosen. — Un Meister Witt, ick heww Keinen up de Welt, de nah dat Minig²⁵ süht, wenn Sei hören, dat ick furt von de Mähl bün, denn seihn S' nah min Lad'.²⁶ Un nu abjüs, ick möt des' Nacht wedder nah de Mähl.

1) borgefunden. 2) brach. 3) wollten. 4) Leute. 5) Stallraum. 6) Pferde und Wagen. 7) außen. 8) inwendig. 9) weiter. 10) Pferde. 11) sicher. 12) teuer. 13) gehört. 14) fiel. 15) totgeschossen. 16) (Neu-)Brandenburg. 17) kriegte. 18) beiseite. 19) blau. 20) probiert. 21) Schapsschinken, Gewehr. 22) Fled, Flak. 23) desertiert. 24) wiegen. 25) nach dem Meinigen. 26) Lade, Koffer.

Dormit gung hei. — Hinrich gun em nah; „Fridrich, wat heit dit?“ — „„Wat dit heit?““ frog Fridrich. „„Dat will 'e Sei seggen: wo de Ein heit, süht de Unner ut. Uns is Beiden datsülwig¹ passirt, blot dat Ehr Fisen roht, un min Fisen lacht. Jek bün ehr nich jung naug. Na, 't schad't ok nich! — Den Mann in Bramborg was ick nich tau oft, un wat den Einen sin Uhl² is, is den Annern sin Nachtigal.““ — „Fridrich,“ antwurt't em Hinrich sachten, „red nich so lud.³ Du willst Soldat werden, un ick ok.“ — „„Wat, Sei?““ — „Still! — Ja, ick ok. Jek heww kein Fründschaft⁴ wid un sid⁵ un stah allein in de Welt; nu heww ick mit den ollen Herrn Amtshauptmann redt, un de hett mi verspraken, up min Eigendamm en Og' tau smiten;⁶ min Mæhl in de Parchensche⁷ Gegend kann ick jeden Ogenblick verpachten un min Bird' un Wag' verköp ick.“ — „„Hurah!““ röp Fridrich, „„Hand her, Kamerad! — Dümurrjöh! Jek sach Di dat glif⁸ den irsten Morgen an, dat in Di en Soldat steh.““⁹ — „Ja,“ säd Hinrich, „dat is all recht gaud! Den W i l l e n heww ick, æwer wo bliwnt dat Bullbringen?“ — „„Brander,¹⁰ wenn Einer wat Sichts¹¹ in den Sinn hett, is de Düwel¹² glif parat, em den Weg tau wisen; uns' Herrgott ward sich von den Düwel nich lumpen laten, hei ward uns de richtigen Weg' woll wisen, denn 't geiht för 't Baderland. — Süh, i e kann nich; bet Ostern möt ick bliwen; æwer Du führ morgen glif nah Bramborg un frag in dat Wirthshus, wo wi west sünd, nah en staatschen¹³ Mann mit en grisen¹⁴ Snurrbort un 'ne Nor¹⁵ æwer de rechte Back. — Du wardst em woll finnen un bi den mell¹⁶ Di un mi an: Fridrich Schult, un hadd all deint,¹⁷ bruckst æwerst nich tau seggen, dat ick mal von 't Rinnerweigen dissentirt bün. Un wenn Du 't in Wichtigkeit hest, denn giw¹⁸ mi Orre,¹⁹ denn kam ick.““ — „Dat fall gellen!“²⁰ röp Hinrich. „Un, Fridrich, Du grüz Jug' Fisen von mi un segg ehr, sei süll sich nich stuhig maken laten, wat ick ehr seggt hadd, dat höll ick.“ — „„Dat will ick bestellen, un nu gu'n Nacht!““ — „Gu'n Nacht!“ — Un as Hinrich noch so stumm un up Fridrichen sin Tritten horft, dunn hört hei von de Aptheikerec²¹ her: „Dümurrjöh! Verfluchte Patriotten!“

1) dasselbe. 2) Eule. 3) laut. 4) Verwandtschaft. 5) weit und breit. 6) ein Auge zu werfen. 7) Parchim, Stadt im südöstl. Mecklenburg. 8) gleich. 9) steckte. 10) Bruder. 11) Schlechtes. 12) Teufel. 13) stattdlich. 14) grau. 15) Narbe. 16) melde. 17) gedient. 18) gib. 19) Ordre. 20) soll gellen. 21) Apothekerece.

Dat twintigste Kapittel.

Wo dat in de Welt, in Stembagen un in den Möllerhus' hant aewered¹ geiht; worüm de Möller un Fridrich nah Stembagen führen,² un Riken ehr nahgeiht.³

De Franzos' kamm nich wedder⁴ in uns' Gegend; æwer dorüm würd 't dor nich ruhiger. De Landstorm brof⁵ los, de Herr Amtshauptmann kummandirte dat Ganze, un unner em Kaptein⁶ Grischow; æwer de ehr Lüd'⁷ hadden man Peiken⁸ — blot Rexter Schäfer hadd sick von Slösser Tröpnern 'ne Hellebard maken laten⁹ — min Unkel Herf' erricht't en Schüttenkur¹⁰ von einuntwintig¹¹ Schrotflinten, un de jungen Landlud' seten tau Bird'¹² mit grote Säbels an de Sid.¹³ Dat is tau 'm Lachen, seggen¹⁴ de negenklauen¹⁵ Herrn; ick segg, dat is tau 'm Weinen, dat so 'ne Tid¹⁶ so selten in dütschen Landen wedder kummt, dat so 'ne Tid kein anner Folgen hatt hett, as de lekten virtig Johr uptauwisen hewwen. — Ein einzig Regiment Franzosen hadd den ganzen Swindel utenanner jagt, seggen de Regenklauen; 't is mæglich, segg ick; æwer den Geist hadden sei n i ch verjagt; æwer dat Einzelne kunn Einer lachen, æwer dat Ganze lachte dunnmal Reiner, sülwst Bonepart nich.

An ein un densülwigen Dag gung dörch ganz Nedderdütschland¹⁷ von de Weichsel bet tau de Elb, von de Ostsee bet nah Berlin de Raup:¹⁸ „De Franzosen kamen!“¹⁹ — Sei seggen up Stunns,²⁰ dat wir absichtlich anstift't worden, um tau seihn, wat Nedderdütschland ded.²¹ Wenn 't wohr is, denn hewwen sei 't tau seihn kregen;²² Nedderdütschland höll Brauw'.²³ Allentwegen, wid un sid,²⁴ gungen de Stormflocken, kein Dörp blew²⁵ tau Hus; allentwegen würd marschirt, hir hen un dor hen, un dat e i n französich Regiment hadd lange Bein hewwen müßt, wenn 't allentwegen tauglif²⁶ hadd löschen wullt.

De Stembäger marschirten nah Unkershagen; in Ristrelitz²⁷ süll de Franzos' sin; de Malchiner marschirten nah Stembagen; in Stembagen süll de Franzos' sin. Ja, 't was 'ne bunte Wirthschaft! Up den Markt²⁸ wurden de Peikenlud' in Tæg'²⁹ un Kumpanien indeilt;³⁰ Herr Droi un den Möller sin Fridrich süllen de Sack³¹ inrichten, wil sei allein wat dorvon verstünn'n; æwer de Börger³²

1) überred. 2) fahren. 3) ihnen nachgeht. 4) kam nicht wieder. 5) brach. 6) Kapitän. 7) deren Leute. 8) Peiken. 9) machen lassen. 10) Schützenkorps. 11) einundzwanzig. 12) saßen zu Pferde. 13) Seite. 14) sagen. 15) neunflüg. 16) Zeit. 17) Niederdeutschland. 18) Auf. 19) kommen. 20) zur Stunde, jetzt. 21) täte. 22) gefriegt. 23) hielt, bestand die Probe. 24) weit und breit. 25) Dorf blieb. 26) zugleich. 27) Rüstrelitz. 28) Markt. 29) Züge. 30) eingeteilt. 31) Sacke. 32) Bürger.

parirten ehr nich Orre, wil dat de Ein' en Franzos' wir, un de Anner en Knecht. In 't tweede Glid wull Keiner stahn: Schaufter Deichert nich, wil Schaufter Bank in 't irste stunn; Stüerinnemer Groth nich, wil Wewer Stahl von vören¹ bi 't Bajonnettsfällen em ümmer mit dat verführte Enn² von de Peik in de korten³ Ribben summelst,⁴ un dat kunn hei nich verdragen. In de Bird'-Koppel erirte min Unkel Herf' in vullen Füer mit de einuntwintig Schrotflinten, ümmer in 'n Ganzen. Ein Hauptkummando was: „Ruff! Ruff!“, denn müßten sei All mit einmal losscheiten,⁵ irst mit losen Pulver, nahsten⁶ mit scharpe Ladung; as æwer bi 't zweitemal Dokter Lukow'n sin wittbunt Rauh⁷ dodschaten⁸ würd, würd 't instellt. Sei säden⁹ nahsten All, 't hadd Snider¹⁰ Zachow dahn, 't is æwer nich utmakt worden. Endlich wiren sei All schön in Reih un Glid, un as Kaptein Grischow „links schwenken“ kummandirt, kemen¹¹ sei of All richtig in de Bramborgsche Strat¹² 'rinne un marschirten in en schönen Klumpen 'rut, un as sei buten¹³ wiren, söcht¹⁴ sick Jeder en drögen Hautstig,¹⁵ un sei marschirten Ein achter¹⁶ 'n Annern, as de Gäuß' in 'n Gasten.¹⁷

Bi den Uhlenbarg¹⁸ würd Holt makt,¹⁹ sei täumten²⁰ up ehren Kummandanten, up den Herrn Amtshauptmann. De Herr Amtshauptmann was tau 'm Bahn tau olt, un riden²¹ kunn hei nich, hei f ü h r t e also in den Krig. Sei satt²² stattlich up sinen langen, hogen Kormwagen, sin Degen lagg bi em up de Bänk. As hei an-lamm, kreg hei 'n „Bivat!“ von sine Truppen un höll dorup 'ne An-red'²³ un sprok:²⁴ „Kinnings!“ Solbaten sünd wi nich, un Dummheiten warden wi maken, dat schadt æwer nich; wer doræwer lachen will, kann 't dauhn. Wi willen æwer uns' Schülligkeit dauhn, un de is; wi willen de Franzosen wisen,²⁵ dat wi up den Platz sünd. Slimm æwer is 't, dat id nicks von Krigskunst verstah, un dorüm will id mi bi Liden nah en Mann ümseihn, de dorin bewandert is. Herr Droz, stigen S' bi mi up den Wagen, un wenn de Find kümmt, seggen S' mi Bescheid, wat tau dauhn is. — Verlaten, Kinnings, dauh id Zug nich, un nu vörwärts för 't Vaderland!“ — „Hurrah!“ röp²⁶ sin Volk un furt gung 't gegen den Find.

De Pribbnowschen Buren²⁷ un de Daglöhners ut Jürnsdörp un Rittendörp kemen mit Stakelforken²⁸ un Dinger un sloten²⁹ sick

1) borne. 2) Ende. 3) kurz. 4) hin und her fuhr. 5) losschießen. 6) nachher. 7) weißbunte Rauh. 8) totgeschossen. 9) sagten. 10) Schneider. 11) kamen. 12) Brandenburger Straße. 13) draußen. 14) suchte. 15) trockenen Fußsteig. 16) hinter. 17) wie die Gänse in der Herde. 18) Eulenberg. 19) Salt gemacht. 20) warteten. 21) reiten. 22) saß. 23) sprach. 24) Kinder. 25) weisen, zeigen. 26) rief. 27) Bauern. 28) Forken zum Aufladen (Staken) des Getreides. 29) schlossen.

an. „Hanning Heinz,“ säd min Unkel Hers' tau sinen Adjudanten, „dit sünd unj' Unregelmäßigen. Tau Tiden is de Ort gaud tau brufen,¹ as wi bi de Rosaden seihn hewwen; æwer sei bringen licht Lüderi² in de regelmäßigen Truppen, dorüm holst³ Zug ümmer gaud up einen Hümpel,⁴ un, wenn 't losgeiht, denn ümmer „Ruff!“

De Kavalleri würd up Kundschaft utschickt un red⁵ vörup, un oll Inspekter Nicolai un de Reiseschriwer⁶ ut Jvenack hadden Pistolen; dormit schoten⁷ sei af un an, wohrschijnlijk üm de Franzosen grugen⁸ tau maken, un so kemen sei bet nah Andershagen; æwer de Franzosen dropen⁹ sei nich. As sei dit den Herrn Amtshauptmann mellen deden,¹⁰ säd de: „Kinnings, mi dücht,¹¹ för hüt is 't naug,¹² un wenn wi nu ümführen, denn kamen wi noch bi Dag' nah Hus. Ne, wat denn?“ — De Infall was gaud; Raptain Grischow kummandirt „kührt!“ un Allens gung nah Hus, bet up 'ne halwe Kumpani Peisen un twei Schrotflinten, de in den Ritten-dörper Kraug¹³ infelen¹⁴ un dor Wunnerding' verricht'en.

As sei taurügg marschirten, kamm Wewer Stahl an den Herrn Amtshauptmann 'ranne un frog: „Mit Berlöw,¹⁵ Herr Amtshauptmann, fall ick min Peik man en beten¹⁶ in Sei Ehren Wagen leggen?“ — „„Recht gern, mein lieber Meister.““ — Un 't kamm Schauster Deichert, un 't kamm Snider Zutow, un 't kemen Bele, un 't kemen All mit de sülwige Bed',¹⁷ un as de Herr Amtshauptmann 'rinne führt in 't Stembäger Dur,¹⁸ dunnn sach¹⁹ sin olle frame²⁰ Korrwagen as 'ne Krigsmaschin' un Sichelwagen ut Perser- un Römer-Tiden ut.

Rathsherr Hers' let²¹ noch dreimal „Ruff!“ up den Mark scheiten, un Jeder gung taufreden²² nah Hus. Blot min Unkel was verdbreitlich:²³ „Hanning Heinz,“ säd hei tau sinen Adjudanten, „dor kunn nicks ut worden, worüm let mi de oll Amtshauptmann nich irst de Buckmæhl ansticken?“²⁴

Gung dat bunt æwered in de Welt tau, so gung dat up de Wielowsche Mæhl nich anners. De Lüd' bröchten Kurn un fregen kein Mæhl; de Mæhl stunn still, un dat Kurn würd up den Kurnbæhn²⁵ schüdd't. Zud' Zbig kamm un halte²⁶ Sack æwer Sack, un jedesmal, wenn hei von den Möllerhof führt, säd de Möller: „Gott sei Dank, all wedder dörting oder virtig Daler²⁷ asbetahlt!“ je nah-

1) brauchen. 2) Verwirrung. 3) haltet. 4) Hausen. 5) ritt. 6) der Schreiber, Wirtschafter, der die Hoffnechte, wenn sie mit Korn ic. zur Stadt fahren, begleitet. 7) schossen. 8) grauen. 9) trafen. 10) meldeten. 11) mich dünkt. 12) genug. 13) Krug, Wirtshaus. 14) einfielen. 15) Verlaß. 16) bißchen. 17) Bitte. 18) For. 19) da sah. 20) frommer. 21) ließ. 22) zufrieden. 23) verdrücklich. 24) Buckmühle ansteden. 25) Kornboden. 26) hofte. 27) 30 oder 40 Taler.

dem 't was. Aewer vergnügt was hei nich dorbi, hei würd ihre kleinmäudig un blot, wenn de Herr Rathsherr bi em west was un em frischen Maud inspraken hadd, denn satt hei hoch tau Bird' un redte von den groten Christopher. Wenn sin Fru satt un weint, un Fisen mit ehr still Gesicht üm em 'rümmer gung, denn würd em frilich wedder sihr unruhig tau Sinn, un hei müßt sich denn mit ludes¹ Reden de Furcht von den Liw' hollen,² un wenn Fisen, wat öfters geschach, em an de Hand fot³ oder em üm den Hals föll⁴ un so recht indringlich mit Thranen in de Ogen em fragte: „Badding, wat is Di eigentlich? Wat hett Din Wirken tau bedüden?“ denn was 't unnerscheidlich, wat hei antwurt't, je nachdem em tau Maud' was. Hadd hei sin riken⁵ Turen, denn küßt hei sin Kind un säd, sei süll man täuwen,⁶ dat würd sich för ehr schön reigen;⁷ hadd hei sin bangen Turen, denn schow⁸ hei sei von sich un redte hart un barsch, sin Salen wiren kein Frugenssaken,⁹ un hei müßt weiten,¹⁰ wat hei tau dauhn hadd.

Dat was en heimlich Quälen un en heimlich Angsten up allen Siden; aewer endlich müßt 't apenbor¹¹ tau Dag' breken,¹² as Bäcker Witt sin Weitenmehl hewwen wull. Sei hadd dorüm schickt, hei hadd dorüm schrewen,¹³ nu kamm hei sülwst, un 't würd en Larm un en Schellen,¹⁴ un as de Bäcker von den Hof führte, schot hei mit ‚Spizbauwen‘ un drauchte¹⁵ mit Klagen. Alle Dag' kamm nige¹⁶ Argerniß. Dat Osterfest kamm 'ranne; von de Hæw'¹⁷ un ut de Burdörper kamm vel Kurn tau 't Festmehl! den Möller sin Weiten bläucht, aewer vel, vel Unkrut stunn dormang.¹⁸ De Landrider¹⁹ red up den Hof un süll sich de Sak befragen, de Möller dræhte²⁰ unverständlich Tüg²¹ von sinen Kuntrakt un von sin Recht. Den Dag vör Ostern kamm Jzig un halte de letzte Fuhr Kurn, un de Möller kamm tau 'in Middageten²² tau sin Fru un Fisen un säd: „So! mit den sünd wi utenein,²³ de hett sin Geld.“ — Sin Fru un sin Fisen swegen²⁴ still, un de Möller firt²⁵ kein gaud Osterfest in sinen Harten,²⁶ denn en fröhlichen Glauben an 'ne sekere²⁷ Laufunst wull in em nich uperstahn. Un den Dag nah Ostern kamm de Landrider wedder un bestellte den Möller up den annern Dag tau Amt un frog of nah Fridrichen, un as de kamm, säd hei em, hei süll

1) laut. 2) vom Leibe halten. 3) faßte. 4) fiel. 5) reich. 6) warten. 7) reihen. ordnen. 8) schob. 9) Sachen für Frauen. 10) wissen. 11) offenbar. 12) brechen. 13) geschrieben. 14) Schellen. 15) drohete. 16) neue. 17) Höfe. 18) dazwischen. 19) Landreiter, reitender Amtsdienner. 20) schwakte. 21) Zeug. 22) Mittagessen. 23) auseinander. 24) schwiegen. 25) feierte. 26) Herzen. 27) sicher.

of tau Amt kamen. „Wenn 't will,“ säd Fridrich un dreiht sich snubbs um, denn em soll dat Wurt von den Herrn Amtshauptmann in: „Dat will ich Di gedenken.“ — „„Wenn Du nich kümmt,““ säd de Landrider, „„denn geschüht dat up Din Gefohr.““ — „De Herrn meinen immer,“ lacht Fridrich, „wenn ehr Plummien rip¹ sünd, fall Unseren sei plücken. Newer ich will morgen so wie so nah Stenhagen, denn min Tid bi den Möller is um.“ — „„Du fallst Di woll schicken!““ brummte de Möller, „„bet Sehanni heww ich Di meid't.““²

Den annern Dag führt de Möller mit Fridrichen nah Stenhagen. Keiner sprot en Wurt. As sei up den Mark kemen, wull Fridrich nah Bäcker Witten 'ranmer bögen.³ — „Holt!“ röp de Möller, „dor will ich nich hen, ich fähr bi Gahlen an.“ — „„Na, Möller,““ säd Fridrich un sprung von den Wagen un smet⁴ em de Lin⁵ tau, „„denn führen S' sich man süßst hen, denn i ch fähr bi Witten an,““ un dormit gung hei. In gauden Dagen hadd de Möller dit woll nich leden,⁶ hei würd sinen Knecht schön hohalirt⁷ hewwen, un wenn 't of Fridrich wir; hüt säd hei nicks, hei was de oll Möller nich mihr, hei süzte deip⁸ up, führte vör Gahlen sin Dör⁹ vör ahn intautreden¹⁰ un gung nah den Herrn Rathsherrn sinen Hus¹¹ 'räwer.

Knapp was de Wagen von den Möllerhof, dunu kamm Zifen in ehr bestes Tüg nah ehr Mudding 'rinne, de satt achter 'n Aben¹¹ un weint. „Mudding, ich kann mi nich helfen, ich kann de Gedanken nich los warden: hüt is uns vel vermaht,¹² hüt ward sich dat utwiesen, ob wie up de Mähl bliwen¹³ oder nich. Badding hett wat anricht't, un wat dat of is . . .“ — „„Sei hett 't in sine Dummheit dahn!““ röp de Möllerfru dormang. — „Un dorüm will ich em nah; ich will den Herrn Amtshauptmann bitten oder de Fru Amtshauptmannen oder süs¹⁴ wen — ich weit¹⁵ 't jo of noch nich — uns Herrgott ward mi jo woll de Weg wisen un de Würd lühren.“¹⁶ — „„Gah, Zifen,““ säd ehr Moder.¹⁷

Zifen gung, sei kunn den Wagen noch vör sich henführen seihn. Sei kamm nah Stenhagen un gung, as immer, nah Witten sinen Hus; sei frog nah den Bäcker, de was all tau Amt; sei gung in de Stuw 'rin, dor satt Fridrich un redt mit en Soldaten, de hadd 'ne gräume¹⁸ Jack an un hadd ehr den Rücken tauführt. Fridrich sprung

1) Pflaumen reif. 2) gemietet. 3) biegen. 4) schmiß. 5) Reite, Bügel. 6) gelitten. 7) hier (dem Sinne nach) etwa: zur Ordnung gebracht. 8) tief. 9) Thür. 10) ohne einzutreten. 11) hinterm Ofen. 12) viel vermaht, bestimmt. 13) bleiben. 14) sonst. 15) weiß. 16) Worte lehren. 17) Mutter. 18) grün.

up: „Dünurrjöh! Zifen, wo kamen Sei her?“ — „De Soldat sprung of up. Leimer Gott! wat was dat? dat was jo woll Hinrich?“ — Ja, de was 't, hei slog den Arm um ehr: „„Zifen, min leim' lütt Zifen! Kennst Du mi denn nich mihr?““ — Ach, woll kennt sei em noch, lud' schreg se up: „Hinrich, Hinrich, Du unner de Soldaten?“ — „„Na,““ röp Fridrich dortüschē,¹ „„Zifen, Sei maken sich gaud! Wo hört² denn up Stunns en düchtigen Kirl hen, as ünner de Soldaten?““ — Zifen hörte nich up sin Red', sei hadd mit ehr Gedanken tau dauhn, un in Gedanken brof³ dat æwer ehre Lippen: „Ach Gott, un of doran is min oll Vader schuld. Wat heit 't⁴ mit em, wat is 't mit em?“ — „„Zifen,““ säd Hinrich, „„üm minentwegen bruft⁵ hei sich kein Gewissen tau maken, un wenn id of in de Irst⁶ man weg wull, glik vel wohen un tau wat, nu is dat anners, nu weit id irst, woför id Soldat worden bün, un woför dat in 't Feld geiht, nu weit id irst, wat dat heit, wenn en Kamerad tau 'm Kameraden steiht, un wenn en ganzes Regiment mit Liew un Lemen för 't Vaderland tau Feld geiht. — Süh, Du weisst, wat id von Di holl;⁷ æwer wullst Du mi hüt Din Hand reifen, id künns' nich nemen; id möt⁸ mit; æwer Din Hart⁹ nem id mit mi.““ — „So redt en Kirl!“ röp Fridrich. — „„Gaud, Hinrich,““ säd Zifen, „„Du heft Recht, un so gah denn: æwer wenn Du taurügg kümmt, darwst Du uns hir nich mihr säufen;¹⁰ æwer uns brecht¹¹ dat Unglück tausam, un wer weit, wo lang' uns de Mæhl noch Dack un Fack giwmt.““¹² — „Jh wat, Zifen,“ säd Fridrich, „de All¹³ hett sich wat ankohlsurt,¹⁴ hei is bet an den Hals in 't Water¹⁵ gahn, æwer dorüm brufen em de Bülgē¹⁶ noch nich æwer den Kopp tausam tau schlagen, hei hett noch gaude Grün¹⁷, de em de Hand reifen kenen.“ — „„Wer kann em helpen?““ säd Zifen, sett't sich dal¹⁸ un let de Hänn'¹⁹ in den Schot fallen, „„Keiner weit, wat hei sich in den Kopp sett't hett.““ — „Oh,“ säd Fridrich, „w a t weit Hinrich, hei hett hüt morrn so 'n Bægellen²⁰ singen hört, un dat laten S' sich man von em vertellen,²¹ denn id möt nu of tau Amt.“

1) dazwischen. 2) gehört. 3) brach. 4) heist es. 5) braucht. 6) zuerst. 7) halte. 8) muß. 9) Herz. 10) suchen. 11) bricht. 12) Dack und Fack gibt. 13) Alle. 14) angerührt, eingebracht. 15) Wasser. 16) Wellen. 17) Freunde. 18) nieder. 19) Hände. 20) Bögellen. 21) erzählen.

Dat einuntwintigste Kapittel.

Wörüm de Möller dorbi bliewt,¹ dat schreven² is, wat schreven is; wörüm de Herr Amtshauptmann Friß Sahlmannen an den Uhrzipfel³ frägt, un min Unkel Hers' kamer ut de Fassung⁴ künmt. Womit denn of de Gesicht ganz schön tau Enn⁵ künmt.

Hei guug, un Hinrich un Fiken blewen⁶ allein. Up den Slog satt⁷ de oll Herr Amtshauptmann mit den Puderstaul⁸ hei was verdreitlich.⁹ „Reiting,“ säd¹⁰ hei, „de Mantel snert¹¹ mi.“ — „„Jh, Wewer, wo kann hei sneren?““ — „Reiting, hei snert mi, un ick bün kein türkschen Pascha, de dat utprobirt, wo dat deiht,¹² wenn Einer sich mit de siden Snur¹³ wörgt.“ — „„Na, is 't so gaud?““¹⁴ — „„Sm, ja; aber das ist eine verdrießliche Sache.“ — „„Wat denn, Wewer?““ — „Mit den ollen Bielowischen Möller, de oll Minsch is jo woll narsch¹⁵ worden, will ick seggen,¹⁶ obschonst sin Sat¹⁷ sihr nah Slichtigkeit smect.“ — „„Wat hett hei?““ — „„Je, wat hett hei? All dat Korn¹⁸ hett hei behollen,¹⁹ wat em de Lüd'²⁰ tau 'm Mahlen bröcht²¹ hewwen, un nahst²² fall hei 't an Fikigen verköfft hewwen. — Wat kist²³ Du, Reiting?“ — „„Oh, ick seihe em dor eben mit Rathsherr Hersen 'ruppe kamen.““²⁴ — „Mit Rathsherr Hersen?“ röp²⁵ de oll Herr, stunn up²⁶ un fef²⁷ of ut dat Finster. „Wat will Rathsherr Hers', Reiting?“ — „„Hei redt jo mit den Möller.““ — „Un recht angelegentlich redt hei mit em, Reiting,“ säd de oll Herr, un sin Gesicht würd hell utseihn, un en lustig Lachen gled²⁸ æwer sine Minen, „Gott sei Dank, nu ward ick den Möller von Slichtigkeiten lossprecken möten,²⁹ dit ward up 'ne Dummheit 'rut kamen, denn de Herr Rathsherr sitt dormang.“³⁰ — „„De Rathsherr is doch so 'n gauden, ihrlichen Mann.““ — „Dat is hei, Reiting, æwer hei maht Stückschens — Stückschens maht hei!“ Dormit guug de Herr Amtshauptmann in de Gerichtsstuw'.

Vör de Gerichtsstuw' stunn Pächter Roggenbom un Bäcker Witt un Schult Besserdich un noch en Duzend Anner, de All den Möller verflagt hadden. As de nu mit den Herrn Rathsherrn tüschen³¹ sei 'rinne tred³² un sin besten Frünn'³³ gegen sich sach,³⁴ sackte³⁵ em dat Hart³⁶ in de Hoson, un as sei em All ut den Weg' gungen, un hei sinen Schimp in ehre Dgen³⁷ lesen kunn, würd em

1) bleibt. 2) geschrieben. 3) Uhrzipfel. 4) Fassung. 5) Ende. 6) blieben. 7) saß. 8) Puderstuhl. 9) verdrießlich. 10) sagte. 11) schnürt. 12) tut. 13) seitdenen Schnur. 14) gut. 15) narsch. 16) sagen. 17) Sache. 18) Korn. 19) behalten. 20) Leute. 21) gebraucht. 22) nachher. 23) kauft. 24) kommen. 25) rief. 26) stand auf. 27) guckt. 28) glitt. 29) lossprechen müssen. 30) sitzt dazwischen. 31) zwiſchen. 32) trat. 33) Freunde. 34) sah. 35) sank. 36) Herz. 37) Augen.

swach¹ tau Sinn, hei müßt sich an den Herrn Rathsherrn sinen Arm hollen un säd sachten: „Min leiw' Herr Rathsherr, min leiw' Herr Rathsherr, mi ward nich gaud tau Maud'.“² — So wat sticht an; minen Unkel Hers' würd of nich gaud tau Maud'. Tau 'm irstenmal wil³ de ganze Tid,⁴ wo dat Stück spelte, steg in em 'ne düstere Ahnung up, dat hei sich wohrschijnlijk in den Kettel setten⁵ würd. Allens, wat hei för den Möller spreken wull, küselte⁶ sich in em iim un iim, un as de Möller 'rin raupen⁷ würd in de Gerichtsstum', un hei mit gung, was Allens bi em ut den Text bet⁸ up sin würdig Utsehn, un dat fung of gewaltig an tau wackeln, as de oll Herr irnsthaft up em lösung: „Wat verschafft mi de Ihr,⁹ Herr Rathsherr?“

Min Unkel Hers' was sihr stark in richtigen Antwurten, æwer Einer müßt em Tid laten,¹⁰ hei müßt iimmer irst en groten Bagen maken, ihr¹¹ hei an de Sak heranner kamm;¹² dese Frag' was em tau listau,¹³ un den ollen Herrn sin Gesicht was em tau stramm; hei snurwelte¹⁴ also mit den Notorius publikus un den Rechtsbistand von den Möller æwer sin Lippen 'ræwer. „Bistand?“ frog de oll Herr, un æwer sin Gesicht flunkerte¹⁵ so 'n snurrig Licht. „Schön, Herr Rathsherr; setten S' sich gefälligst un hören S' tau.“ — Min Unkel Hers' jett¹⁶te sich also, un dit was en Glück för em, denn hei kunn in 'n Sitten bet¹⁶er nahdenken un sich of beter faten.¹⁷ Un so dacht hei denn nah un sat¹⁷te sich.

„Möller Boß,“ frog de oll Herr, „hett Sei von den un den un den — Kurn tau 'm Mahlen kregen?“¹⁸ „Ne, wat denn?“ — „„Ja, Herr Amtshauptmann.““ — „Wo is dat Kurn blewen?“ — „„Dat heww id an Irgigen verköfft; æwer de Säck liggen¹⁹ in minen Hus', de will id an 't Gericht afliwern.““²⁰ — „So? — dat is jo recht nett. Aewer weit²¹ Sei of, dat Sei sich in grote Unrechtsarigkeiten inlaten hett, un dat dit sihr stark nah Bedreigeri²² smeckt?“ — „„Herr Amtshauptmann,““ säd de Möller, „„id biin in min Recht,““ un wiichte sich mit de verwendte Hand den Angstweit von den Kopp. — „Ja,“ säd min Unkel Hers' un stumm up, „wi sünd . .“ — „„Herr Rathsherr,““ säd de Herr Amtshauptmann, „„id heww in min Gerichtsstum' min eigen Moden, setten S' sich un hören S' tau.““ — Worüm was min Unkel Hers' æwer of upstahn?²³ Nu was hei wedder uter²⁴ Faturung kamen, un müßt sich wedder setten, iim sich von frischen tau faten. — „„Möller Boß, wat redt Sei von Sin Recht?““ — „Se, Herr, Sei hewwen mi sülwst seggt: wat

1) schwach. 2) zu Mute. 3) während. 4) Zeit. 5) sich in die Kesseln setzen. 6) wirbelte. 7) gerufen. 8) bis. 9) Ehre. 10) lassen. 11) ebe. 12) kam. 13) gleich, geradezu. 14) stolperte. 15) leuchtete — auf, flackerte. 16) im Eichen besser. 17) lassen. 18) gekriegt. 19) liegen. 20) abliefern. 21) weiß. 22) Bedrügerei. 23) aufgestanden. 24) wieder außer.

schrewen is, is schrewen, un in minen nigen¹ Kuntrakt von ver-
 gangen Johr steiht dat schrewen, dat id von jeden Schepel² einen
 Schepel Mahslohn hemwen fall.“ — „„Wo is Ein Kuntrakt?““ —
 „Sir,“ antwurt³ de Möller un gaww³ em hen. — De oll Herr las
 em, schüddelt mit den Kopp: „„Hm, hm! Das ist ja eine sonder-
 bare Sache!““ namm⁴ de Klingel un klingelt: „„Fritz Sahlmann
 fall mal 'rinne kamen!““ Fritz kamm. „„Fritz, kumm mal hir
 neger!““⁵ Fritz kamm neger. De Herr Amtshauptmann freg em
 bi dat Uhrläppken un leddt⁶ em an den Disch, wo de Kuntrakt up-
 flagen laggt.⁷ „„Fritz, wat hemw id Di ümmer seggt: Du richt'st
 noch mal in Dine Flüchtigkeit allerlei Unheil an, un nu is 't richtig
 so kamen, nu heft Du en por olle Lüd' tau Dummheiten verführt,
 de ehr dūr⁸ tau stahn kamen können, wenn id nich wüßt, dat dat
 eben blote Dummheiten wiren. Nimm de Fedder⁹ un strit¹⁰ hir
 ‚Schepel‘ ut un schriw ‚Matt‘ haben.““¹¹ Fritz ded¹² dat; de Herr
 Amtshauptmann namm den Kuntrakt un gaww em den Möller:
 „„So, Möller Boß, nu is Allens in Richtigkeit.““ — Newer, Herr
 Amtshauptmann . . .“ röp de Möller. — „„Möller,““ unnerbroch¹³
 em de oll Herr, „„id ward mit de Klägers reden, dat sei Em acht
 Dag' Respit¹⁴ gewen, denn möt Sei æwer dat Kurn oder dat Geld
 dorför schaffen, süs¹⁵ geiht dat nich gaud.““ — „Newer, Herr
 Amtshauptmann . . .“ röp min Unkel Herf' un stunn up. De Herr
 Amtshauptmann seß em an, min Unkel was ogenscheinlich uter
 Faturung. „„Herr Rathsherr, setten S' sich un hören S' tau,““ säd
 de oll Herr jühr irnsthaft. „„Herr Rathsherr, Sei hemwen nich
 Kind un nich Regel, un hemwen so vel,¹⁶ dat Sei gaud so
 lewen können; gewen S' den Notorius publikus up, un können Sei
 nich von em laten, denn bliwen S' mit em ut dat Amtsgebeit furt,
 Segen künmt för uns nich dorbi 'rut.““ Dormit dreihet hei den
 Herrn Rathsherrn den Rüggen tau, klingelte un säd: „„Den Möller
 sin Anecht, Fridrich Schult, fall 'rinne kamen.““

De oll Möller was ganz flagen un braken¹⁷ an de Dör gahn,¹⁸
 min Unkel was em nahgahn; æwer Einer kunn seihn, dat dat in
 sinen Kopp schümen un brusen ded. In de Dör fot¹⁹ hei Posten,
 hei rekt²⁰ de beiden Arm vör sich hen; noch säd hei nicks; æwer
 nu — nu kamm Fridrich herin un schow²¹ em en Enn' lang bi
 Sid²² un ut de Dör — hei smet²³ en hastigen Blick up Fridrichen
 — de oll Amtsdeiner Ferge maßt de Dör tau, un dat was de

1) neuen. 2) Scheffel. 3) gab. 4) nahm. 5) näher. 6) leitete. 7) auf-
 geschlagen lag. 8) ihnen teuer. 9) Feder. 10) streiche. 11) schreibe „Nete“
 darüber. 12) tat. 13) unterbrach. 14) Respekt, Frist. 15) sonst. 16) viel. 17) ge-
 brochen. 18) an die Thür gegangen. 19) sagte. 20) streckte. 21) schob. 22) beiseite.
 23) schmiß, warf.

lechte Blick, den hei in Rechtsfaken dahn¹ hett, denn förredem² hung hei den Notorius an den Nagel.

„Min Sæhn,“ säd de Herr Amtshauptmann tau Fridrichen, „kumm en beten³ neger 'ran! Du büst dat jo woll, de min Zif Besserdichs frigen⁴ will?“ — „„Ne,““ säd Fridrich. — „„Jh,““ säd de oll Herr un kef em nipper⁵ an, „deinst Du denn nich bi den Möller?“ — „„Ne,““ säd Fridrich wedder un rögt⁶ sich nich. — „Wat?“ frog de oll Herr, „büst Du nich de Möllerknecht, Fridrich Schult, tau den ick mal seggt heww, ick wull 't em gedenken? Ne, wat denn?“ — „„De Fridrich Schult bün ick, Herr; æwer bi den Möller dein ick nich mihr, dor bün i ck gahn, un de Dirn will ick nich mihr, denn förre 'ne halwe Stunn' bün ick unner de Soldaten gahn.““ — „Na, so gah un gah! — Jck glöw',⁸ nu büst Du up 't rechte Flag⁹ gahn. Aewer, min Sæhn, Du hefst noch en Schinken bi mi in 'n Solt.¹⁰ Büst Du dat nich west, de taurist den Mantelsack von dat Schaffür-Bird namen¹¹ hett?“ — „„Ja.““ — „Un Du hefst den Mantelsack upmaakt¹² un hefst Di dor Geld 'rute namen un hefst also wüßt, dat dor Geld in was?“ — „„Dat heww ick,““ säd Fridrich un sach paßig ut, „un dat strid¹³ ick of nich.““ — „Na, denn hür mal nipping tau, wat ick Di seggen will. Dat Geld is herrenlos Gaud, denn de Franzosen hewwen dat upgewen,¹⁴ un Du hefst dat funnen¹⁵ un hefst Di of all in den Besiß sett't, denn Du hefst dorvon namen; nu is dor æwer noch en Kirl, den nennen sei 'Jiscus', dat 's en dullen¹⁶ Kirl, de flucht Allens æwer, wat hei frigen kann, un vör Allen is hei slimm up herrenlos Gaud, un dit hett hei, so tau seggen, of all in sinen Rachen; æwer tauwilen friggt hei of sachtmändige¹⁷ Anwandlungen, wenn hei 'ne ordentliche, echt: Jhrlichkeit fñht, un wenn em Einer de recht bemeglich vör de Ogen rñckt. Dat Leht heww ick nu nah minen Kräften dahn, un de Herr Jiscus hett tau Dinen Gunsten up dat Geld Verzicht leist't. Un hir, min Sæhn, dit is de Schinken, den Du bi mi in 'n Solt hefst!“ Dormit slog hei en Daut¹⁸ taurügg, un den Franzosen sin Mantelsack kamm tau 'm Wörschin. „Fridrich Schult, de Mantelsack un dat Geld is Din.“

Fridrich stunn dor un kef den Herrn Amtshauptmann un den Mantelsack an, un denn wedder den Mantelsack un den Herrn Amtshauptmann un sung endlich an, sich mit groten Zwer¹⁹ achter de Uhren²⁰ tau fragen. — „Na?“ frog de oll Herr un läd²¹ em de

1) getan. 2) seitdem. 3) bißchen. 4) freien. 5) genauer. 6) regte, rührte. 7) ließ mich gehen. 8) glaube. 9) Geld, Stelle. 10) Salz. 11) genommen. 12) aufgemacht. 13) streite. 14) aufgegeben. 15) gefunden. 16) toll, arg. 17) fansmütig. 18) Zuch. 19) Eifer. 20) hinter den Ohren. 21) legte.

Hand up de Schuller. „Ne, wat denn, Fridrich?“ — „„Hm,““
 säd Fridrich, „„ja, Herr Amtshauptmann, un ick bedank mi of vel-
 mal; æwer 't paßt mi nich recht.““ — „Dat Geld paßt Di nich?“
 — „„Jh ja, dat Geld paßt mi woll; æwer dat paßt mi up Stunns¹
 man nich. De Dirn will mi nich, un ick bün unner de Soldaten;
 dor kann ick 't doch nich mitnemen.““ — „Hm,“ säd de oll Herr
 un gung mit groten Schritten in de Stuw' up un dal,² „das ist
 doch eine sonderbare Sache.“ Endlich blew hei vör Fridrichen
 stahn un sek em mit en eigenen Blick in de Ogen: „Fridrich Schult,
 heres Geld is up Stunns³ sehr knapp, un ick weit Flæg',³ wo de
 Husvader sich dorüm den Bast⁴ von de Fingern wringt, un Fru
 un Kind in Thranen sitten.“ — De Möllerknecht Fridrich Schult
 sek tau Höcht,⁵ hei sek in den ollen Herrn sin Ogen, un 't was em,
 as wenn em dor er Strahl entgegen lücht't, de em warm in 't Hart
 föll.⁶ „„Dünurrjöh!““ röp hei, langte nah den Mantelsack, namm
 em unner 'n Arm, „„ick weit Bescheid, Herr Amtshauptmann,
 Adjüs, Herr!““ — Hei wull gahn, de oll Herr gung em bet an de
 Dör nah: „Fridrich Schult,“ säd hei un fot sin Hand, „min Sæhn,
 wenn Du ut den Krig wedder taurügg kümmt, sprek en beten bi mi
 vör, Du fallst mi vertellen,⁷ wo Di dat gahn is.“

De Gerichtsstum' was leddig,⁸ de Herr Amtshauptmann satt
 bi sin Fru in ehre Stuw' un säd: „Reiting,“ säd hei, „des' Möller-
 knecht, des' Fridrich! wenn de mal wedder tau mi taurügg kümmt,
 ick glöw, ick freu mi mihr, as wenn 'ne Prinzessin bi mi tau Be-
 säuk⁹ kümmt.“

As de Möller un min Unkel Herf' den Slossbarg dal gungen,
 jaden sei kein Wurt, æwer ut ganz unnerscheidlichen Ursachen; de
 Möller sweg,¹⁰ wil hei ganz in sich was, min Unkel, wil hei ganz
 uter sich was, hei kunn de Wörd'¹¹ nich sinnen. Taulekt brok hei
 los: „Dat fall en Gerichtsdag sin?! Dat fall en Urthel sin?! De
 oll Amtshauptmann, de olle grawe¹² Kirl! Iett¹³ de en Minschen
 tau Wurt kamen?! Möller Boß, wi gahn wider,¹⁴ wi gahn in de
 tweite Instanz.“ — „„Herr Rathsherr,““ säd de oll Möller ganz
 iwack, „„ick gah nich wider, ick bün wid naug,¹⁵ ick bün all bet an
 den Hacken.““ — „Badder,¹⁶“ säd de oll Bäcker Witt, de achter ehr
 hergahn was un den Möller sin Wörd' hört hadd, „tred¹⁷ Di
 dat nich tau sehr tau Kopp, dat kann all beter¹⁸ werden. Un nu
 kumm mit nah minen Hus', Din Fisen is of dor.“ — „„Min
 Fisen?““ — Aewer de Bäcker let em nich wider tau Wurt kamen,

1) zur Stunde, jetzt. 2) auf und ab. 3) Stellen. 4) Haut. 5) in die Höhe.
 6) fiel. 7) erzählen. 8) leer. 9) Besuch. 10) schwieg. 11) Worte. 12) grobe.
 13) läßt. 14) weiter. 15) weiß genug. 16) Gebatter. 17) ziehe. 18) alles besser.

un de oll Möller folgt em in 't Hus, as en willenlos Kind. De Armauth nich, de Schimp drückt em dal.

Min Unkel Hers' gung nich mit in 't Hus, hei gung vör de Dör up un dal, un em kemen allerlei Gedanken. Min Unkel hadd immer vel Gedanken, un för gewöhnlich spazierten sei in sinen Hirnfasten herüm, as lütte,¹ nüdliche, smude Kinner mit helle, blage² Ogen, un wenn sei sich of männigmal en beten jogen³ un æwerenanner henpurzelten, un wenn sei of männigmal Blindfauf⁴ spelten un allerlei verdreihetes Lüg⁵ an den Dag gewen,⁶ so wiren sei doch immer sünndagsch⁷ antrect un för em smuck un nüdlich antauseihn; æwer des' Gedanken, de em vör Witten sin Dör kemen, wiren 'ne Saud'⁸ verflumpte Bedelgören,⁹ de sich nich afwisen leten un de Hänn' utrecten un ut einen Hals' repen:¹⁰ „Herr Rathsherr, Herr Rathsherr Hers', helpen S' den Möller! Sei hewwen em in de Lint bröcht, nu helpen S' em wedder 'rute.“ — „„Mein Gott,““ iäd min Unkel, „„so lat't mi doch! Ich will jo; ich will 'ne Hypothek up min Hus upnemen, æwer wo fall 't herkommen? wo fall 't bore Geld herkommen?““ Un de lütten Bedelgören bröchten em so in de Eng', dat hei nah Witten sinen Durweg¹¹ 'rinne müßt, um ehr ut den Weg' tau kamen.

Sir stunn Hinrich un sadeste un tönte¹² sin beiden Brunen,¹³ de noch nich verköfft wiren, un as min Unkel em in de grüne¹⁴ Sack un mit den Krig unner de Räs' knapp herute kennt hadd, kamm Fridrich in den Durweg 'rinne un smet sinen Mantelsack in de Krüww,¹⁵ dat dat klimpert un runschet.¹⁶ „Hinrich,“ röp hei, „aller Anfang is swor, hadd de Düwel¹⁷ seggt un hadd sich mit Mählenstein dragen, æwer . . .“ — hir würd hei den Herrn Rathsherrn gewohr un unnerbrok sich: — „Gu'n Morrn, Herr Rathsherr, un nemen S' nich æwel,¹⁸ æwer Sei können mi en groten Gefallen dauhn. Seihn S', de Möller hett mi noch bet tau Jehanni meidt,¹⁹ un uthollen müßt ich eigentlich; æwer ich heww doch so 'ne grote Lust mittaugahn, un nu seggen S' em, wenn hei mi gahn let, denn wull ich em dat Franzosengeld leihnen,²⁰ bet ich wedder kem', denn dat hewwen sei mi hüt up den Sloss tauspraken,²¹ un 't liggt hir in de Krüww.“

Beg wiren ut minen Unkel sinen Verstandskasten de lütten Bedelgören, un de lütten sünndagsch upputzten Kinner sprungen d'rin rüm un schoten Koppheister,²² un hei sülwst schot binah Koppheister æwer 'ne Halssterted', as hei up Fridrichen lossprung: „Frid-

1) Klein. 2) blau. 3) jagten. 4) Blindfuß. 5) Zeug. 6) gaben. 7) sonntagslich. 8) Schar. 9) Bettelfinder. 10) riefen. 11) Zornweg. 12) sattelte und zäumte. 13) Braunen. 14) grün. 15) Krippe. 16) rasselte (rauschte). 17) Teufel. 18) übel. 19) gemietet. 20) leihen. 21) zugesprochen. 22) schossen Korbösch.

rich, Fridrich! Sei is en — is en — is en Engel.“ — „Sa, en ollen schönen Engel!“ säd Fridrich. — „Fridrich,“ röp min Unkel, „dat will'n wi glif¹ schriftlich maken.“ — „Ne, Herr Rathsherr,“ säd Fridrich, „dat will'n wi n i c h dauhn, dor künn s'ick wedder en Schriwfehlere inslifen,² un denn künn dor wedder Elend ut entstahn. Wat von Mund tau Mund spraken is, dat sall gellen.“³ — Hinrich, „wendt hei s'ick tau den, „büßt Du mit Allens un mit Fisen in 'n Floren?“ — Hinrich stunn achter sin Mähr,⁴ hadd de beiden Arm up den Sadel leggt un sek d'ræwer hen un nickte mit den Kopp, denn reden künn hei nich. „Na, denn!“ röp Fridrich un langte nah den Lægel⁵ von de spattflahn Sadelmähr; Hinrich ret⁶ em den Lægel ut de Hand, swung s'ick in den Sadel un smet em den Lægel von den schönen brunen Wallach tau: „Brauder,⁷ dat Best⁸ is för Di noch tau s'icht.“ — „Mein Gott,“ röp min Unkel, „will'n Si denn den Möller un Fisen nich . . . ?“ — „Js All all gaud!“ röp Fridrich. „Adjüs, Herr Rathsherr!“ Un 'rute drahten⁹ sei ut den Bramborgschen Dur.

Wi Gören stunnen an den Dur un seken ehr nah. „Dat sünd kein Franzosen,“ säd Hanne Bank. — „Dat sünd wed von u n s,“ säd Friß Risch, un 't was, as wenn en eigen Stolz in uns in-führt was.

„Gott gew', dat sei wedder kamen!“ säd oll Vader Nickert.

Un sei kemen wedder. Nah Johr un Dag un tau 'm annern Mal nah Johr un Dag was en Frühjohr för Dütschland anbraken. Slachten wiren slagen, Bland was flaten¹⁰ up de Barg¹¹ un in de Grün¹², æwer de Regen hadd 't affpault,¹³ un de Sün¹⁴ hadd 't drögt,¹⁵ un de Erd¹⁶ let¹⁶ Gras d'ræwer wassen,¹⁷ un de Wunden von 't Minschenhart wiren von de Hoffnung verbunnen mit en Balsam, den sei Freiheit heiten.¹⁸ Bele sünd nahst wedder upbraken,¹⁹ denn 't mügg²⁰ woll nich de richtige, von den Himmel stammende Balsam wesen.²¹

Newer doran dacht in dit schöne Frühjohr Keiner, un in min lütt Vadersstadt gräunte un bläuhete dat in Goren²² un Feld, un de bange Minschenhast athent deip up,²³ denn up de Welt lagg Minschen- un Gottesfeden. Min Unkel Hersen sin Schüttenkur²⁴ hadd sin einuntwintig²⁵ Schrotflinten achter 't Schapp²⁶ stellt, un hei

1) gleich. 2) einschleichen. 3) gelten. 4) Pferd. 5) Bügel. 6) riß. 7) Bruder. 8) das Beste. 9) trabten. 10) Blut war geflossen. 11) Bergen. 12) Gründen. 13) abgepült. 14) Sonne. 15) getrocknet. 16) Erde ließ. 17) wachsen. 18) heißen. 19) aufgebrochen. 20) mochte. 21) sein. 22) Garten. 23) almete tief auf. 24) Schützenkorps. 25) einundzwanzig. 26) hinter den Schranl (Schrein).

hadd doruter en Musikkur tausam stellt, wat hei 'ne Kapell-
näumen ded,¹ un 't samm em sihr tau Statten, dat hei sei in de
Krigstid dortau anlihr² hadd, dat sei All tauglik losscheiten³
mühten, denn nu föllen⁴ sei von sülwst mit Fiedeln un Fläuten un
Klarenetten tausam in. Des Abends bröchten sei Ständschen, un
de Melodi kann ick hüt noch singen, denn sei spelten ümmer ein
un datfühlwig Stück, un min Onkel hett mi naht seggt, dat wiren
Variationen west tau dat schöne Thema: „Western Abend war Vetter
Michel da.“ — Als de Schlacht von Leipzig wunnen⁵ was, brennten
de Freudenfuer up den Uhlenburg un den Mählenburg⁶ un de
Stadt was illuminirt; schaten⁷ würd twors⁸ nich, denn wi hadden
kein Kanonen, æwer Kanonen dunn⁹er hadden wi doch; denn
den Herrn Rathsherrn sin Adjutant, Hanne Heinz, un de oll
Doster Meß wiren up den glücklichen Infall kamen un hadden ehlche
Centner-Stein up 'ne Meßböhr⁹ leggt un fineten sei mit aller Ge-
walt gegen den ollen Bodagra-Kasper sinen Durweg, dat de rich-
tige Kanonendunner 'rute samm, un de Durweg in Stücken lagg.

Un wat was 't för en Jubel, un wat was 't för 'ne Herrlich-
keit, wenn ein Mudder tau de anner vertellte:¹⁰ „Badder-
sching,¹¹ min Zochen is of dorbi west, un hei hett schrewen, dat hei
glücklich dorvon kamen is.“ Un Hinrich hadd of schrewen, un
Fridrich hadd grüßen laten. Un as dat in Stenlhagen bekannt
würd, dunn gung dat von Mund tau Mund: „Se, de oll Fridrich!
Den lat't man! Dat 's en ollen Gedeinten!“ Un en Jeder redte
von den ollen Fridrich, un so hett sich allmählich in min Baderstadt
Stenlhagen de Sag' usspunnen,¹² de oll Unteroffizier Fridrich
Schult hadd eigentlich de Schlacht bi Leipzig gewonnen, hei hadd 't
sinen Obersten Warburg seggt, wo 't maht warden müßt, un de
hadd 't oll Blücherten sinen Adjutanten seggt, un de hadd 't oll
Blücherten seggt, un oll Blüchert hadd seggt: „Fridrich Schult hett
Recht!“ hadd hei seggt.

Æwer of dese Tid vull Jubel un vull Zweifel,¹³ vull Furcht
un vull Hoffnung was vöræwer, un dat schöne Fröhjohr was
kamen, von dat ick baben¹⁴ seggt heww, un eines Dags was 'ne
schöne Kutsch nah den Slos 'ruppe führt,¹⁵ un de Lüd¹⁶ säden, up
den Slos süll 't hoch hergahn, un Frix Sahlmann samm den einen
Dag 'runne un vertellte, mit Mansjell Westphalen würd 't woll
bald tau Enn' gahn, denn wenn dit acht Dag' so bi blew', denn
würd sei woll blot noch in de Graden¹⁷ hängen, un de Gäst, säd
hei, wullen acht Dag' bliwen. Den annern Dag samm hei wedder

1) nannte. 2) angelernt. 3) losschießen. 4) fielen. 5) gewonnen. 6) Eulen-
und Mählenberg. 7) geschossen. 8) zwar. 9) Mistbahre. 10) erzählte. 11) Ge-
batterin. 12) ausgesponnen. 13) Zweifel. 14) oben. 15) gefahren. 16) Leute.
17) Gräten.

un vertellte, de Herr Amtshauptmann wir all Kloß negen¹ upstahn un hadd 't Finsten upmaßt un hadd jungen, mit sine natürliche Stimm jungen! un de Fru Amtshauptmannen hadd achter em stahn un hadd de Hänn' æwer den Kopp slagen, un hei, Friß Sahlmann, süll 'ne schöne Empfehlung maken an min Badding un min Mudding, un, wenn 't mæglich wir — tau Middag. Un den drüdden Dag würd ick sauber antagen² un up 't Slosß schickt: 'ne Empfehlung an den Herrn Amtshauptmann un de Fru Amtshauptmannen un de frömden Herrschaften, un tau Thee un Abendbrot, un Mamsell Westphalen of; un min Mudding remste³ mi dat gehörig in: ick süll tau de junge Dam' ümmer 'gnedige Fru' seggen.

Un as ick 'ruppe kamm un min Gewarw'⁴ anbröcht, dunn satt de Herr Amtshauptmann up den Sopha, un bi em satt en ollen Herr, de sach sihr ernsthaft ut, un de Herr Amtshauptmann säd tau em: „Min Herzenskindting, dat is min Bading,⁵ dat is den Burmeister sin Friß. Re, wat denn?“ Un de frömde Herr würd fründlicher, un ick müßt em de Hand gewen, un hei frog mi nah dat un nah dit. Un as ick noch so stunn, dunn gung de Dör up, un herinne kamm — de französche Oberst von Toll, un den Arm hadd hei üm 'ne junge, wunderhübsche Dam' slagen, dat was sine gnedige Fru. Id kof den Obersten an un mi was, as hadd ick em all seihn, un wil dat⁶ de Minsch in de Ungewißheit grad nich de kläufsten⁷ Gesichtser makt, mügg't mi dat eben of woll passiren, denn sei lachten Reid', un as ick min Empfehlung von Badding un Mudding herut stamerte,⁸ dunn säden sei, sei wullen kamen, un de frömde Dam' strek⁹ mi æwer 'n Kopp un säd: ick hadd sturres Hor,¹⁰ ick hadd of woll en sturren Sinn; un de Herr Amtshauptmann säd: „dor hewwen Sei Recht, min Herzenskindting, den hett hei; un wat hei mit sinen harten Kopp verschulden deiht, dat ward hei woll mit en mören¹¹ Pudel utbaden möten.“

Den Abend gung dat wedder hoch bi uns her, æwer nich so lustig, as dunn,¹² as min Unkel Hers' Julius Cäsar was; un Punsch garw 't of nich, æwer Marik Wienken müßt Langfort bringen, dat was dunn de beste Win, denn kein Minsch wüßt dunn wat von Schatoh un Schepandi.¹³ De Mannslüd' redten von de Krigstiden, un de Frugenslüd' von de Möllerhochtid, de morgen up de Bielowsche Wähl gewen warden süll, un as de Gäst furtgungen, dreihete de Oberst sid nah minen Vader üm, un säd: „Æwer, Herr Burmeister, Keiner darw fehlen von all Dejenigen, de dunn in dit Stück mitspelt hewwen!“ Min Du¹⁴ versprok em dat.

1) um 9 Uhr. 2) angezogen. 3) schärfste nachdrücklich ein. 4) Gewerbe. 5) Patzen. 6) weil. 7) klügsten. 8) stammelste, stotterte. 9) strich. 10) störriges Haar. 11) mirbe. 12) wie damals. 13) Chateau und Champagner. 14) Alter.

Den annern Middag geschach dat wedder mal, dat den Herrn Amtshauptmann sin Strid¹ un Rüst-Wagen smert² würd un hei un sin Renatus von Toll seten³ nahsten dorin un führten ut den Malchinschen Dur. „Fru Weistern,“ säd Mamsell Westphalen nahsten, „dor seten sei Beid' denn tausam in den Sches'wagen⁴ un seten so fründlich un so unschüllig in de Welt 'rin, as en por nige-burene Zwäsch.⁵ Un, Fru Weistern, in de frömde Glaskutsch hadd de gnedige Fru von Tollen un de Fru Amtshauptmannen un de Fru Burmeister un id de Jhr⁶ tau führen, un de Fru Burmeister hadd den Zungen, den Frix, mitnamen, un de Slängel lagg mi den Weg æwer tau Riw⁷, dat mi de Haut inslapen⁸ müßt, un wenn de Husoren-Unteroßfjirer Fridrich Schult nich west wir, denn wir id bi 't Utstigen von den Wagentritt sollen. Dat kümmt von de Gören,⁹ un dat segg i d.“ — Un up en groten Aufswagen¹⁰ satt Bäcker Witt un de Strüwingken un Luth un Fik Besserdichs un Frix Sahlmann un Herr Droi, un hinner¹¹ in lagg en Hümpel¹² Wein un Arm, dat wiren Herr Droi'n sin lütten fränzöschén Gören. Min Vader un de Oberst reden¹³ tau Pird'. „Wo æwer is de Herr Rathsherr?“ frog de Oberst. „„Hei kümmt,““ säd min Ol, „„æwer wenn un wo,¹⁴ dat mag de leiw' Gott weiten, denn as hei mi dat versiefert,¹⁵ plinkt hei mit dat ein Og' un hadd en Gesicht upsett't, wat id an em kenn, un wat id sin 'heimlich Gesicht' nenn.““

Als de Herr Amtshauptmann ankamm, stunn Möller Boß mit 'ne swartmanschesterne Kapp up den Kopp vör de Dör, un sin Fru stunn bi em in en swartfalsmankenen¹⁶ Rock, un hei dinert, un sei knickt, un de Herr Amtshauptmann frog: „Na, Möller Boß, wo geihst¹⁷ i?“ — „„Heil¹⁷ prächtig!““ säd de oll Möller un makte den Tritt dal,¹⁸ — Un de Herr Amtshauptmann bögt¹⁹ sich an sinen Renatus 'ranne un säd: „Min Herzenskind, de oll Möller is up Stunns wedder gaud in de Wehr,²⁰ hei is lauf worden un hett sich 't begewen un hett sin Fiken wirthschaften laten.“

Au kamm de Kutsch, de Damen stegen ut, un Fridrich drog²¹ min Mudding in de Stuw 'rin; hei hett sei nahsten noch oft dragen. De Aufswagen höll²² still; Allens sprung 'runne, Allens gung in 't Hus; id mit; blot de lütten Droi lepen taurist²³ in den Goren²⁴ un sollen æwer de unripen Stachelbeeren²⁵ her.

In de Stuw' stunn de Herr Pastor, hei hadd all täumt,²⁶ un

1) Streit. 2) geschmiert. 3) sahen. 4) Chaise. 5) neugeborene Zwillinge. 6) Ehre. 7) zu Leibe. 8) Fuß einschlafen. 9) änderen. 10) Erntewagen. 11) hinten. 12) Haufen. 13) ritten. 14) wann und wie. 15) versicherte. 16) woll-asartig. 17) ganz. 18) nieder. 19) beugte. 20) gut im Stande; Wehr heißt das gesamte Wirtschaftsinventar. 21) trug. 22) hielt. 23) liefen zuerst. 24) Garten. 25) die unreifen Stachelbeeren. 26) gewartet.

bi em stunn Hinrich mit sin Zifen. Wat was Zifen schön! Wat is 'ne Brut doch schön! — De Herr Pastur höll sin Trured', sin beste; hei wüßt von de Ort¹ drei, un ein gung ümmer æwer de anner, un dornah richt'te sich of de Pris. De von de Kron' was de schönste un de düreste,² sei kost'te einen Daler sößteihn Gröschén,³ denn kamm de von den Hirsch, kost'te einen Daler, un taulekt kamm de von ein 'jämmerlich erbärmlich Ding', de kost'te man acht Gröschén un was för den lütten⁴ Mann. Güt treckt⁵ hei dat grote Register von de Kron' an, denn de Möller wull 't so hewwen. „Herr Pastur,“ hadd de Möller seggt, „min Zifen will dörchut,⁶ dat fall 'ne stille Hochtid werden, un sei fall of ehren Willen hewwen; æwer wat tau 'ne Hochtid æwerall hürt,⁷ dat fall von 't beste Enn' sin.“

Un so geschach dat of. Un as de Red' tau Enn' was, dunn gung de schöne gnedige Fru an Zifen 'ran un gaww ehr einen Kuß, un slung⁸ ehr 'ne goldne Red' üm den Hals, dor hung en hübsches Schild an, un dorup stunn de Dag, an den Zifen den Obersten üm ehren Vader beden⁹ hadd. De Oberst was nah Hinrichen 'ran treden, un as hei em de Hand drückte, dunn rauchten¹⁰ den ollen frömden Herrn sin Ogen so fründlich up em, dat de Herr Amtshauptmann sin Hand sot¹¹ un tau em säd: „Min Herzenskindting, ne, wat denn?“ — Hei mügg woll mihr von de Sat weiten, as wi Annern.

Au gung dat tau 'm Eten.¹² De Strüwingfen was bi de Supp anstellt, un Luth bi den Braden,¹³ un Zif Besserdichs besorgte mit de beiden Möllerdirns¹⁴ dat Upwohren.¹⁵ Un knapp hadd de Möller den irsten Teller vull Hahnerjupp¹⁶ tau Bost,¹⁷ dunn stunn hei up un höll 'ne indringliche Red' an sine Gesellschaft, kek æwer dorbi ümmer blot den Herrn Amtshauptmann an. Hei hadd de ganze Gesellschaft, säd hei, blot tau 'ne Hochtid ahn¹⁸ Musik, so up 'mir nichts, dir nichts' inladen, sin Zifen hadd dat so wullt, un de Herrschaften füllen 't nich æwel nemen; æwer wenn sei of kein Musik hadden . . . — hir was 't mit sin Red' tau Enn', denn buten brot¹⁹ dat mit einmal los: „Gestern Abend war Better Michel da, Better Michel, der war gestern da,“ un as de Dör upreten²⁰ würd, dunn stunn min Unkel Herf' da' mit sine ganze Kapell, hadd den Möller sinen Handstoek tau saten, un slog den Takt up en Mehlsack, dat dat Ganze utfach, as fläut'ten un trumpet'ten de leimen, heiligen Engel ut 'ne schöne, witte Sommerwulf²¹ herute.

1) Art. 2) teuerste. 3) 1 Tr. 16 Gr. 4) klein, gering. 5) zog. 6) durchaus. 7) gehört. 8) schlang. 9) gebeten. 10) ruheten. 11) saßte. 12) Essen. 13) Braten. 14) Dirnen, Dienstmädchen. 15) Aufwarten. 16) Hühneruppe, ständiges Hochzeitsgericht auf dem Lande. 17) zu Brust, zu Leibe. 18) ohne. 19) draußen brach. 20) aufgerissen. 21) weißen Sommerwolfe.

Dat was 'ne Freud', dat was en Lewen! De Oberst sprung up un begrüßte sich mit minen Unkel un treckt em an sine Sid,¹ un de Herr Amtshauptmann flüstert sinen Renatus in de Uhren, so dat de ganze Dösch dat hören kunn: „Dat is de Rathsherr, min Herzensfindting, von den ick hüt morgen dat verdreihnte Stück vertellte von den Kuntraft; is sünst en gauden plesirlichen² Mann.“ — Un de oll Möller treckte de Kapell herinne in de Stuw', un de heilige Zäzilie³ würd in de Eck 'rinne stellt, un de Hahnersupp löst ehr af, un denn kamm Bedder Michel wedder, un den löste de Braden af, un so gung 't ümmer ümschichtig. Un as de Abend kamm, freg 't min Unkel Hers' wedder mit 'ne Heimlichkeit, hei un sin Adjutant Hanne Heinz wirkten un handtirten in 'n Düstern achter 'n Goren herüm, endlich æwer würden wi All nah buten 'rute nödigt,⁴ un en Frierwarf gung los, un 't hadd schön warden künnt; æwer — Schad'! Schad'! — dat wat⁵ was tau swach, dor müßt bi püst't warden, un dat wat was tau stark, dat flog in de Luft, un 'ne Gnad' von Gott was 't, dat Fridrich grad up den Meßhof⁶ stunn, as de an tau brennen anfung, denn süs wir 't woll slimm worden. Min Unkel Hers' wull æwer sin Sak dörschsetten un hadd all wedder en frisch bi de Wickel; æwer de Herr Amtshauptmann gung nah em 'ranne un sad: nu wir 't naug,⁷ un 't wir sihr schön west, un hei bedankt sich of velmal. Den annern Dag æwer schickt hei den Landrider⁸ dörch dat ganze Stenhäger Amt, wer sich unnerstahn ded un brennte Frierwarf in 't Herzogliche Amt af, den süll en Dunnerwetter regiren.

So slot⁹ de Dag, un so slütt¹⁰ of min Geschicht; de Dag was lustig, un Jeder was dormit taufreden, ick wull, min Geschicht wir of lustig, un Jeder wir of dormit taufreden.

Æwer, wo sünd sei blewen,¹¹ all de lustigen un truhartigen¹² Lüd', de in dit Stück mitspelt hewwen? All dod, All dod! Sei hewwen 't sich all entsoggt:¹³ sei slapen¹⁴ All den langen Slap. Bäder Witt was de Erst, un de Stadtdeiner Luth is de Letzt west; un wer is æwrig¹⁵ blewen? Na, wi beiden Zungs, Frits Sahlmann un ick, un Frit Besserdichs. Frit Besserdichs hett richtig oll Bur¹⁶ Freiern sinen schlafköppigen¹⁷ Jungen frigt un sitt nu schön in de Wehr in

1) Seite. 2) plaisant. 3) Cäcilie. 4) genötigt. 5) etwas. 6) Meßhof. 7) genug. 8) Landreiter. 9) schloß. 10) schließt. 11) geblieben. 12) treuherzig. 13) sind — gestorben (haben sich — des Lebens entsagt). 14) schlafen. 15) übrig. 16) des alten Bauern. 17) schlafköpfig.

Gülzow up den irsten Burhof linker Hand. Friß Sahlmann is en düchtigen Kirl worden, un wi sünd ümmer gaude Frönn' blewen, un süll hei mi dat æwel nemen, dat ic von em Geschichten vertellt heww, denn ward ic em de Hand henhollen, un ward seggen: „Min Herzenskindting, wat schrewen is, is schrewen; dat lett sück nich mihr ännern. Nemer böß büßt Du mi dorüm doch nich! Ne, wat denn?“

—————

Ende des III. Bandes.



Sämtliche Werke

von

Fritz Reuter.

Rechtmässige Original-Ausgabe in 8 Bänden.

Vierter Band.

Reuter-Verlag E. Weiskenturn.

Doetinchem

Generalvertrieb:

H. Knauer Nachf.

Berlin-Leipzig.

Inhalt des vierten Bandes.

	Seite
Alle Kamellen II	
Ut mine Feslungstid	1
Kleinere Schriften:	
Ein gräßlicher Geburtstag	223
Memoiren eines alten Fliegenschimmels	254
Die Reise nach Braunschweig	297
Eine Heiratsgeschichte	304
Gedichte (Of 'ne lütte Gaw' för Dütschland)	308



Alle Kamellen II.

Ut mine Festungstid.



Meinem biederem Freunde und treuen Leidensgenossen,

Hermann Grashof

zu L o h e in Westfalen.

Will auch der eig'ne Spiegel nicht
Das Bild Dir ganz genau so zeigen,
Und spielt darauf zu heitres Licht,
Und pflückt' ich von den Disteln Zeigen,
So dent', verschwunden ist das Leid,
Und Jahre lagern sich dazwischen:
Die Zeiten nach der bösen Zeit,
Sie konnten manches wohl verwischen.
Und habe ich den bittern Schmerz
Durch Scherz und Laune abgemildert,
So weiß ich doch, Dein freundlich Herz
Lacht ob den Spaß', den ich geschildert.

Fritz Reuter.

Inhalt.

	Seite
I. De Festung G.	7
II. De Festung M.	42
III. Berlin un de Fußbagtei (Nicht tau 'm irsten, ne! tau 'm annern Mal) .	90
IV. De Festung Gr.	107
V. Dæms	208

I. De Fiestung G.

Kapittel 1.

Worüm den Minschen firen ward, un worüm of¹ Rinsen männigmal gaud² smecken. Wat woll de Oberst B... von Stembagen³ un Schill-Sommern wüht, un worüm de Kreih⁴ hausten würd,⁵ as de witte Duw⁶ an ehr Husdör⁷ vörbiflog.

„Wat so 'n Minsch All erlewen deiht!“⁸ säd⁹ oll Bader¹⁰ Ridert — dunnn lewt¹¹ hei noch — as sin Jehann von den Wallfischfang taurügg kamen¹² was un nu 's Abends in 'n Schummern¹³ von Isbarg¹⁴ un Isboren¹⁵ vertellte.¹⁶

„Wat so 'n Minsch All erlewen deiht!“ säd oll Schult¹⁷ Papentin, as hei 's Abends mit oll Bummgoren¹⁸ ut den Kraug¹⁹ nal, Hus gung, wo Fridrich Schult von de Schlacht von Leipzig vertellt hadd. Unferein kann jäbentig²⁰ Johr olt warden, æwer erlewen deiht hei nicks.“ — „Du heft recht, Vadder,“²¹ säd Bummgoren.

Id æwer segg,²² de Schult hett Unrecht! — So egal un so sacht²³ flütt²⁴ kein Lewenslop,²⁵ dat hei nich mal gegen einen Damrn stött²⁶ un sich dor in en Küsel²⁷ dreiht, oder dat em de Minschen Stein' in 't flore Water²⁸ smiten.²⁹ Ne, passiren deiht Jeden wat, un Jeden passirt of wat Merkwürdiges, un wenn sin Lewenslop of ganz afdämmt ward, dat ut den lewigen³⁰ Strom en stillen See ward; hei möt³¹ man dorför sorgen, dat sin Water flor bliwwt,³² dat Hewen und Jrd'³³ sich in em speigeln³⁴ kann.

Min Lewenslop is mal tau so 'n See upstaut worden, lange Johren hett hei still stahn müßt, un wenn sin Water of nich ganz flor un ruhig was un af un an in wille Bülgen³⁵ slog,³⁶ so gaww³⁷ dat doch of Liden,³⁸ wo sich Hewen un Jrd' in em speigeln kunn.³⁹

1) auch. 2) manchmal gut. 3) Stembagen. 4) Krähe. 5) hustete. 6) als die weiße Taube. 7) Haustür. 8) erlebt. 9) sagte. 10) der alte Vater. 11) da lebte. 12) zurückgekommen. 13) Dämmerung. 14) Eisbergen. 15) Eisbären. 16) erzählte. 17) Schulze. 18) Baumgarten. 19) Krug, Dorfschenke. 20) siebenzig. 21) Gebatter. 22) sage. 23) sanft, ruhig. 24) fließt. 25) Lebenslauf. 26) stößt. 27) Wirbel. 28) ins klare Wasser. 29) schmeißen, werfen. 30) lebendig. 31) muß. 32) bleibet. 33) Himmel und Erde. 34) spieglein. 35) in wilden Wellen. 36) schlug. 37) gab. 38) Zeiten. 39) spieglein konnte.

Wat heit¹ dit? — Wider² nicks, as dat sei mi mal sæben³ Johr lang inspunnt⁴ hewwen. — Worüm? — Dat weit de leiw⁵ Gott! — Stahlen un namen⁶ heww ick nicks, of nich lagen un bedragen.⁷

Aewer⁸ drei Johr hadd ick all seten;⁹ ick was tau 'm Dod¹⁰ verurthelt;¹¹ dat hadden sei mi schenkt, æwer dorför hadden sei mi dörftig¹² Johr Festung schenkt. So 'n Present kann Keiner richtig tariren, as Einer, de a l l¹³ drei Johr un i r st¹⁴ drei Johr seten hett. De Utsicht¹⁵ was slimm, de Insicht¹⁶ slimmer. Dortau kamm,¹⁷ dat sei mi von ein Festung nah 'ne anner versetten deden.¹⁸ Wo ick west wir, hadd ick Kameraden, gaude Frönn¹⁹ un Bekannten, wo ick hen süll, was ick allein.

An einen bitterkollen²⁰ Winterdag satt²¹ ick in en Planwagen, en Schandor²² satt neben mi. Drei Dag' lang durte de Johrt,²³ de Mann was fründlich tau mi;²⁴ æwer ick frür.²⁵ De Küll²⁶ un de Ungewißheit, wat nu kamen²⁷ kün, schüddelten mi dörch de Knaken.²⁸ Wenn den Minschen en Schicksal bevorsteiht, wat hei nich wennen²⁹ kann, denn drängt sich dat Blaud³⁰ tau 'm Harten,³¹ un denn friert em. Den Soldaten in de heite³² Schlacht, den Matrosen bi 'n Schippbruch unner de gläugnige Sün,³³ den Verbreker up dat Blaudgerüst trett³⁴ de Frost an.

Wi kemen³⁵ up de nige³⁶ Festung an. — Natürlich tauirst³⁷ tau 'm Platzmajur! — De Mann satt³⁸ un att Middag,³⁹ hei stunn⁴⁰ up, namm⁴¹ den Schandoren de Pappiren af un las: hei winkte sine leiwe Fru tau; sei bröchte en reinen Teller un sett⁴² en Staul⁴³ an den Disch, un hei frog⁴⁴ mi, ob ick sin Gast sin wull. Wo girn!⁴⁵ — Dat was doch wat! — Gott segn⁴⁶ den Mann för sine Fründlichkeit! — Sinen braven Namen kann ick hir nich nennen, denn dat künm de annern Namen verraden,⁴⁷ un dat wull⁴⁸ ick nich girn.⁴⁹

Wi eten⁵⁰ Bratwust un Linsen. Mein Dag⁵¹ hewwen mi kein Linsen so gaud smeckt;⁵² ick bün süs⁵³ nich sihr för Linsen.

De Schandor namm Affschid von mi, un ick was in de Hand von frömden⁵⁴ Minschen up en frömdes Flag.⁵⁵ —

1) heißt. 2) weiter. 3) sieben. 4) eingesperrt. 5) weiß der Liebe. 6) gestohlen und genommen. 7) gelogen und betrogen. 8) über. 9) gefessen. 10) zum Tode. 11) verurteilt. 12) dreißig. 13) schon. 14) erst. 15) und 16) Fuß, Einsicht. 17) dazu kam. 18) versetzten. 19) gute Freunde. 20) bitterlich kalten. 21) saß. 22) Gendarm. 23) dauerte die Fahrt. 24) gegen mich. 25) fror. 26) Kälte. 27) kommen. 28) Knochen. 29) wenden. 30) Blut. 31) Herzen. 32) heiß. 33) unter der glühenden Sonne. 34) tritt. 35) kamen. 36) neuen. 37) zuerst. 38) saß. 39) aß Mittag. 40) stand. 41) nahm. 42) setzte. 43) Stuhl. 44) fragte. 45) wie gern. 46) segne. 47) verraten. 48) wollte. 49) nicht gern. 50) aßen. 51) mein Lebtag. 52) geschmeckt. 53) sonst. 54) fremd. 55) Fleck, Stelle.

De Plazmajur steet¹ sinen Degen an de Sid² un winkte mi: wi wullen gahn.³ Wi gungen⁴ up de Rummandantur tau 'm irsten Rummandanten. Hei let⁵ mi nich vör. Dat was en eigen Gefühl.⁶ De Mann hadd in minen Ogen⁷ einen groten Namen; hei was de Brauder⁸ von einen Mann, de Anno 13 in aller Welt Munn' lewen ded,⁹ unner den sin¹⁰ Jahn mine lewsten Lihers,¹¹ mine eigenen Unfels¹² in 't Feld tagen¹³ wiren. Id hadd sinen Namen up den Turnplatz sungen, hei was in minen Sinn Schwesterkind von Maud¹⁴ un von Freiheit: un wat was 't denn anners, wat mi up de Festung bröcht¹⁵ hadd, as dat id des' nah mine Ort¹⁶ in 'n Harten drog?¹⁷ — Un mi let mi de Mann mit den schönen Namen nich einmal vör? — Mi frür nich mihr, mi göt¹⁸ dat gläugig heit æwer.

De Plazmajur kamm¹⁹ herut un säd mi, dat wir en Berseihn von 't General = Auditoriat, min Bliwens²⁰ wir nich hir, id müßt bald wider,²¹ vörlöpig²² süll id en Prisong hewwen, wo en Leutnant in seten hadd, de wegen Verrücktheit in 't Lazareth kamen wir.

An de Hauptwach würd en ollen Mann 'rute raupen,²³ de kamm mit en Bund Stetel²⁴ tau Rum²⁵ un slot²⁶ nebenan 'ne Dör²⁷ up; wi gungen 'ne Trepp tau Höchten²⁸ un id stunn in 'ne Lütte²⁹ virfantige Kabach³⁰ mit en Jack³¹ düstere Finstern, natürlich mit ijerne³² Gardinen. En ollen wackeligen Disch, en dreibeinigen Hüfer,³³ en Waterfraus³⁴ un en Strohsack, dat was de Utrüstung.

De Plazmajur gung; oll Batter Kähler maßt Füer³⁵ in den Aben³⁶ un gung of, slot æwer haben³⁷ un unnen de Dör tau.

So satt id denn nu allein — ach, wo allein! — 't is 'ne schöne Sat³⁸ üm dat Alleinwesen,³⁹ wenn Einen fri⁴⁰ üm 't Hart⁴¹ is, un hei mit sich tau Rath geiht æwer dat, wat in em lewt un wewt,⁴² wat em höllt⁴³ un wat em driwvt,⁴⁴ wenn hei olle Tiden vör sich upstigen lett⁴⁵ un mit ehr vergahene Truer⁴⁶ un vergahene Lust, un wenn hei vör sich süht⁴⁷ un von de Taufunft drömt;⁴⁸ æwer, wenn hei mit sich Rath höllt, möt hei of Rath weiten,⁴⁹ de ollen Tiden⁵⁰ mit ehre Lust un Truer möten verwunn'n⁵¹ sin, dat Hart darw dorbi nich mihr rascher slagen un sich ängsten, un de Taufunft möt vör em liggen, as⁵² en hellen Morgen. Newer — as id segg — dat Hart möt fri sin, un dat olle Unglück verwunn'n. — Min Hart was nich

1) steckte. 2) Seite. 3) wollten gehen. 4) gingen. 5) ließ. 6) Gefühl. 7) Augen. 8) Bruder. 9) lebte. 10) dessen. 11) Lehrer. 12) Onkel, Oheim. 13) gezogen. 14) Mut. 15) gebracht. 16) Art. 17) trug. 18) goß. 19) kam. 20) meines Bleibens. 21) weiter. 22) vorläufig. 23) heraus gerufen. 24) Schlüssel. 25) zu Raum. 26) schloß. 27) Thür. 28) in die Höhe. 29) klein. 30) Kammer. 31) Jack. 32) eifern. 33) Schemel. 34) Wassertrug. 35) machte Feuer. 36) Ofen. 37) oben. 38) Sache. 39) Alleinsein. 40) frei. 41) Herz. 42) lebt und weht. 43) hält. 44) treibt. 45) aufsteigen läßt. 46) vergangenen Trauer. 47) steht. 48) träumt. 49) wissen. 50) die alten Zeiten. 51) verwunden. 52) wie.

fri, min Hart satt deiper¹ in Reden² un Banden, as mine Knaken;³ Johr un Dag dat Sülwige!⁴ un hüt⁵ das Sülwige, sid⁶ Johr un Dag! — Nicks was verwunn'n, un in de Taufunft legen⁷ dörtig Johr Fängniß.⁸ — Dröm⁹ sid doch Einer mal æwer dörtigjöhrige Nacht in en hellen Morgen henæwer.¹⁰

Ich satt up minen Strohsack allein; wo lang',¹¹ weit ick nich; wat ick an desen Abend dacht heww, weit ick of nich. Ich wachte¹² von en Glatelsklimpeln up — dorvon wakt jeder Gefangen up, un set¹³ hei of dusend Johr¹⁴ —, üm mi was dat Nacht; ick hadd woll lang' so seten. Min Dör würd upslaten;¹⁵ mit fasten¹⁶ Tritt kamm Einer in min Kamer 'rin: „Guten Abend! — Haben Sie hier kein Licht?“ — Ich säd, ick hadd kein. — „Kähler,“ säd de Mann, „setzen Sie die Laterne hierher und holen Sie Licht.“

Dat geschach,¹⁷ un vör mi stunn en middelgroten¹⁸ unnerjett'ten¹⁹ Mann in en grisen²⁰ Militörmantel un 'ne Feldmütz. Sei kunn²¹ twischen virtig un söftig²² sin, sach²³ æwer frisch un gesund ut, un sin Handtiren was strack un stramm, as Einer, de lang' kummandirt un sid ümmer fort²⁴ resolvirt hett.

Ich was upstahn un stunn²⁵ vör em. „Ich bin der zweite Kommandant, Oberst B.,“ säd hei, „und wollte mich doch mal nach Ihnen umsehn.“ — Ich antwurt'te dor wat up,²⁶ wat 'ne Höflichkeit sin süll; 't mag æwer woll en beten²⁷ snurrig 'rut kamen²⁸ sin, denn mi was nich nah Höflichkeit tau Sinn.

„Sie werden hier nicht lange bleiben können,“ säd hei, „Sie werden bald weiter versetzt werden.“ — Ich säd, dat wüßt ick all,²⁹ de Herr Platzmajur hadd mi dat all seggt.³⁰

„Warum haben Sie kein Licht? und warum haben Sie es sich noch nicht bequem gemacht?“ frog hei wider. — Ich säd, ick hadd noch nich utpact un hadd an 't Bequemmaken noch nich dacht.

„Glaub 's Ihnen,“ säd hei; „aber quälen Sie sich nicht mit schweren Gedanken. So lange Sie hier sind, haben Sie es hauptsächlich mit mir zu thun, und ich werde, so weit es meine Pflicht erlaubt, Ihr Loos zu erleichtern suchen.“

Dormit wendt³¹ hei sid üm, nickte mit den Kopp: „Adieu!“ ungung bet³² an de Dör. Hir dreiht hei sid rasch üm, as wenn hei wat vergeten³³ hadd, un frog mi, wo ick her wir. — „Ich bin ein Meßlenburger,“ säd ick. — „„En Meßlenbörger?““ frog hei up 't beste Pladdütsch, blot mit so 'ne lichte preußische Bimischung, as sei

1) tiefer. 2) Reden. 3) Knochen. 4) dasselbe. 5) heute. 6) seit. 7) lagen. 8) Gefängniß. 9) träume. 10) hinüber. 11) wie lange. 12) wachte. 13) sähe. 14) 1000 Jahre. 15) aufgeschlossen. 16) fest. 17) geschach. 18) mittelgroß. 19) unterseht. 20) greiz, grau. 21) konnte. 22) zwischen 40 und 50. 23) sah. 24) kurz. 25) stand. 26) etwas darauf. 27) bischen. 28) heraus gekommen. 29) schon. 30) gesagt. 31) wandte. 32) bis. 33) vergessen.

in de Gegend von Rigen=Strelitz¹ reden. „„In welke² Gegend sünd Sei denn dor gebürtig?““ — „Ich bin aus Stavenhagen,“ antwurt id. — „„Ut Stenhagen?““ frog hei wider, „„wat is Ehr Vatter?““ — „Bürgermeister,“ säd id. — „„Wo lang' mag hei all dor³ sin?““ säd hei. — „Süd Anno achteihn hundert fiv,“⁴ säd id nu of up Pladdütsch. — „„So, so?““ brummte hei so vör sich hen; æwer mit ein Mal frog hei so recht indringlich: „„Seggen Sei mal, lewt de Bäcker Sommer noch?““ — Je, säd id, wedern⁵ hei meinen ded?⁶ Dor wiren twei Bäcker Sommers, den einen näumten⁷ seiümmer ‚Krisopher Geist‘, wil dat hei so 'n Dodensfarw⁸ hadd, un den annern näumten sei ‚Schill-Sommer‘, wil dat hei dunntaunalen⁹ mit Schillen gahn¹⁰ wir.

„„Dat is hei! Dat is hei!““ röp¹¹ hei rasch. — „„Lewt de noch?““ — „Ne,“ säd id, „de 's vör ekliche Johren storben.“ — „„Künn of nich utbliven,““¹² säd hei fort, „hadd den Bramwin¹³ tau leiw.““¹⁴ Nickte noch einmal adjüs un gung.

Mine sworen¹⁵ Gedanken wiren weg, den Obersten sine fründliche Ort¹⁶ un sine gauden Würd¹⁷ hadden dat Ehrige dahn;¹⁸ æwer vör Allen ret¹⁹ mi de Niglichkeit²⁰ dorute. — Dat unbedüdenste Nige²¹ hett för en fangen²² Minschen en großes Bedüden.²³ Awer hir was wat,²⁴ wat am Enn²⁵ Seden niglich²⁶ maken kunn. Wo kamm de Oberst tau 't Pladdütschreden? — Na, hei kunn en Pommeraner wesen;²⁷ æwer worüm würd hei so hellhörig,²⁸ as id von Medelnborg säd? — Na, hei kunn jo of en Medelnbörger wesen, 't wiren vele²⁹ Medelnbörger dunn³⁰ bi de Preußen; æwer³¹ de Ort redte kein Pladdütsch, de snuwelten³² un bisterten³³ leiwerst³⁴ in 'ne grugliche³⁵ Ort Hochdütsch 'rümmen, wil dat³⁶ sei dat för vörnehmer hollen,³⁷ un des³⁸ Mann hadd so recht mit Behagen sin Pladdütsch spraken,³⁹ un 't was en richtigen Mund vull.⁴⁰ Un wat wüßt hei denn nu von Stenhagen un von minen Ollen,⁴¹ un vör Allen, wat wüßt hei von Schill-Sommern? — Jä termaudbarst mi⁴² denn nu hiræwer mit allerhand Fragen, funn æwerst⁴³ kein Antwurt, un as id mi tau 'm Slapen⁴⁴ up den Strohsack smet,⁴⁵ säd id tau mi: „Na lat 't!⁴⁶ Jä glöw⁴⁷ æwer, up dat legste⁴⁸ Flag büßt du grad nich kamen.““⁴⁹

Den annern Morgen packt id min Habseligkeiten ut 'ne Kist; dor kamm denn allerlei herute, wat süs reisen Lüd' nich in de Welt

1) Neu=Strelitz. 2) welcher. 3) schon da. 4) 1805. 5) welchen. 6) meinte. 7) nenneten. 8) Totenfarbe. 9) dazumal. 10) gegangen. 11) rief. 12) ausbleiben. 13) Brantwein. 14) lieb. 15) schwer. 16) Art. 17) Worte. 18) daß Ehrige getan. 19) riß. 20) Neugierde. 21) Neue. 22) gefangen. 23) große Bedeutung. 24) war etwas. 25) Ende. 26) neugierig. 27) fein. 28) hellhörig. 29) viel. 30) damals. 31) aber. 32) stolperten, radebrachten. 33) irrten. 34) lieber. 35) greulich. 36) weil daß. 37) hielten. 38) dieser. 39) gebrochen. 40) voll. 41) Ollen (Vater). 42) zerbrach mir den Kopf. 43) fand aber. 44) schlafen. 45) schmiß, warf. 46) laß es. 47) glaube. 48) schlechteste. 49) gekommen

mit 'rümmer slepen:¹ 'ne Waschschöttel,² en Glas, en Drahtluchter,³ un denn min kostborstes Stück Möbel: 'ne Koffemaschin. Vatter Kähler kamm un make Jüer in den Aben, ic sett'te en lütten Bott⁴ mit Water an dat Jüer, un as dat Water sine vullen Blasen smet, halt⁵ ic 'ne Lüt mit mahlen⁶ Koffe tau 'm Börschin, un 't wohrt⁷ nich lang', was min Koffe farig.⁸ Ich trecke⁹ minen ollen ihrwürdigen Claprock an, de up de eine Sid mal häßlich ansengt was un leider Gotts nich in de Jüerlass¹⁰ stunn,¹¹ dortau mine schönen warmen Pampuschen¹² — sei wiren von Daufeggen¹³ tausamfluchten¹⁴ un hadden blot¹⁵ den einen Fehler, dat sei in de Mattigkeit¹⁶ nich dicht höllen;¹⁷ æwer wat hadd ic of in 'n Matten tau dauhn?¹⁸ ic satt jo in 'n Drögen¹⁹ — un so was mi denn up mine Ort ganz gaud tau Maud'.²⁰ Dunn²¹ kamm de Reih bi 't Utpacken an min Vewensmittel: en halw' Kummisbrod, en Stück Zegenkef'²² un en Enn' Talglicht.

Dit lehte was denn nu grad nich tau 'm Eten,²³ æwer 't was jo doch noch tau brufen,²⁴ un doriim hadd ic dat mitnamen,²⁵ denn wenn Einer mit siw Sülwergroschen²⁶ den Dag æwer utkamen²⁷ fall, denn möt hei dat Sinige hellschen²⁸ tau Rad' hollen.²⁹ — Siw Sülwergroschen däglich is en grot Stück Geld, maht up 't Johr sößtig Daler;³⁰ æwer bi so 'n armen Deuwel³¹ von Gefangen, de nich sülwst³² för sich sorgen kann, maken sich an sine Zukünften noch annere Lüd' de Fingern blag,³³ un hei möt sich 't gefallen laten.³⁴ Dat hadd denn nu woll slicht bi mi uthau't,³⁵ wenn min oll Vader nich west wir, de mi af un an mit en lütten Tauschubb³⁶ unner de Arm grep;³⁷ æwer vel³⁸ dürrwt dat of nich sin, un wat von dor kamm, leten³⁹ sei Einen of man druppwiß⁴⁰ tausleiten.⁴¹ Nu wüßt jo æwer min Vader gor⁴² nich, wo ic in de Welt was, ic müßt also irst schriwen,⁴³ un bet ic Antwurt hadd, müßt ic nu also mit min Staatsgehalt von siw Sülwergroschen utkamen,⁴⁴ denn oll Vatter Kähler was woll en ollen gauden Mann, æwer so dunni was hei nich, dat hei sich up Borgen inlet.⁴⁵ — Ich schrew⁴⁶ also. —

As min Breif⁴⁷ farig⁴⁸ was, stellt ic mi an 't Finsler. Mi was hüt⁴⁹ Morgen ganz anners tau Sinn, as gisteru Abend; eine Nacht ruhigen Clap maht⁵⁰ en annern Minschen; dortau schinte⁵¹ de Sün⁵² in min Finsler, un mine Gardinen wiren tau 'm Glück nich

1) schleppen. 2) Waschschüssel. 3) Drahtleuchter. 4) einen kleinen Topf. 5) holte. 6) gemahlenem. 7) es wahrte. 8) fertig. 9) zog. 10) Feuerfasse. 11) stand. 12) Wabuschen, Paputschen, Hauschuhe. 13) Dufeggen. 14) zusammengeflochten. 15) bloß. 16) Rasse. 17) hielten. 18) tun. 19) im Trocknen. 20) zu Rute. 21) dann. 22) Ziegenfäse. 23) Essen. 24) brauchen. 25) mitgenommen. 26) fünf Silbergröschchen. 27) auskommen. 28) hüßlich, sehr. 29) zu Rate halten. 30) sechzig Daler. 31) Teufel. 32) selbst. 33) blau. 34) lassen. 35) hätte schlecht ausgereicht. 36) kleinen Zuschub. 37) griff. 38) viel. 39) lieben. 40) tropfenweise. 41) zuschießen. 42) gar. 43) erst schreiben. 44) auskommen. 45) einließ. 46) schrieb. 47) Brief. 48) fertig. 49) heute. 50) Schlaf macht. 51) dazu schien. 52) Sonne.

so dacht, dat sei den Strahl nich up mi fallen leten. — Ich kunn nah 'n Dur¹henseihn, dor kemen Rutschen 'rinne tau führen² un Postwagens³ un Marktwagens,⁴ of en Eisenwagen⁵ führte 'rute — dat hadd ich sid virtehalw' Johr nich mihr seihn⁶ — mi kamm Allens schön vör, of de Eisenwagen. Landmätens⁷ kemen mit Melf⁸ in de Stadt, Burjungs⁹ mit Holt,⁹ Börger's¹⁰ gungen ehren Geschäften nah, olle Herrn mit warme Pelztragens verpeddeten¹¹ sid de Lisdürn¹² en beten, un denn kemen lütte, nüdliche Dam's¹³ mit Feddern¹⁴ up den Haut¹⁵ un mit grüne Sleuers,¹⁶ wo de frischen, roden Gesicht' 'rute seken¹⁷ as de Muschrosen.¹⁸ Sei wiren a l hübsch, a l l! Ich wüßt nich ein', de mi häßlich vorkamen wir. Wovon kamm dat? — Na, ich was viruntwintig¹⁹ Johr olt,²⁰ un sid virtehalw' Johr hadd ich kein anner Dam's seihn as de oll dick Fru Grelen,²¹ de vör dörtig²² Johr as Macketenderin bi 'n pohlsches²³ Hulahnen-Regiment stahn hadd, un denn uns' Korline mit de Ledogen.²⁴

Wit all de Lüd', de ich dor seihn ded,²⁵ hadd ich nicks tau dauhn, sei künmerten sid of nich um mi, ich mi æwer desto mihr um ehr, un nah en por Dag' wüßt ich all ganz schön Bescheid. Dat lütte Dirning²⁶ mit dat rod'bunte Fähnken²⁷ up den Luv²⁸ was den Arbeitsmann sin Kind, de ümmer Middags mit Art un Sag²⁹ tau Hus³⁰ kamm, hei gaww³¹ ehr mal vör minen Finster Geld, un sei kamm nah 'ne lütte Wil³² mit en Brod ut dat grüne Hus rechter Hand 'rute, dat Schild kunn ich nich seihn. Dor müßt also en Bäcker wahren.³³ En por Dag' d'rup³⁴ flogen³⁵ sid en por rechte driftige Klüngels³⁶ up de Strat,³⁷ un en Mann mit 'ne witte Schört³⁸ kamm herut un höll Stür³⁹ un gaww den Einen en por⁴⁰ in 't Gnid,⁴¹ dat was also sin eigen, un hei was de Bäcker; un de anner Klüngel lep⁴² in de Nahwers-Dör⁴³ 'rinne un kamm dor einen Mann mit en swart⁴⁴ Schortfell⁴⁵ in den Lop,⁴⁶ de em of en por verabsolgen ded, dat was also den Glöffer⁴⁷ sin. Un ut dat Bäderhus kamm en lüttes nüdliches Mäten,⁴⁸ schier,⁴⁹ as ut dat Ei pöllt,⁵⁰ un witt,⁵¹ as 'ne Düw',⁵² un de Unteroffizier von de Wachgung en lütt Enn⁵³ mit ehr tausam⁵⁴ un sot⁵⁵ sei dun⁵⁶ an de Hand un redte mit ehr sihr angelegentlich, un sei fet⁵⁷ ümmer æwer de Schuller⁵⁸ nah ehr Baders Finslern, un mit einmal würd sei

1) Tor. 2) fahren. 3) Marktwagen. 4) Reichenwagen. 5) gesehen. 6) Landmädchen. 7) Milch. 8) Bauernjungen. 9) Holz. 10) Bürger. 11) vertragen. 12) Leichdörner. 13) Damen. 14) Federn. 15) Hut. 16) mit grünen Schleiern. 17) guckten. 18) Moosrosen. 19) vierundzwanzig. 20) alt. 21) Frau Grel. 22) dreißig. 23) polnisch. 24) Triefaugen. 25) sah. 26) die kleine Dirne. 27) Fähnchen. 28) Leibe. 29) Art und Säge. 30) zu Hause. 31) gab. 32) kleine Weile. 33) wohnen. 34) darauf. 35) schlugen. 36) mutwillige, muntere Klüngel. 37) Straße. 38) mit der weißen Schürze. 39) hielt Steuer, steuerte. 40) paar. 41) Genick. 42) lief. 43) Nachbars Tür. 44) schwarz. 45) Schurzfell. 46) Lauf. 47) Schlosser. 48) Mädchen. 49) schier, schmutz. 50) gepeelt. 51) weiß. 52) Taube. 53) Ende. 54) zusammen. 55) saßte. 56) dann. 57) guckte. 58) Schulter.

roth as 'ne Ros' un ret¹ em de Hand weg un was snubbs üm de Ed. — Wat hadd de Herr Unteroffizirer mit min lütt Bäderdochter tau reden? — Un 't wohrt nich lang', dun² kamm sei wedder,³ un in den Stöffer sin Dör stunn en snucken jungen Kisl; æwer swart as 'ne Kreih,⁴ un de Kreih, de haufte,⁵ un de lütt wilt Duw' sek sid üm, un 't wohrte nich lang', dun⁶ stunnen sei tau'am un lachten un spaßten mitenanner, un de Herr Unteroffizirer trippelte vör de Gewehren up un dal⁷ un bet⁸ de Zähnen⁹ tau'am un strek¹⁰ den Snurrbort un sek grimmig nah de Beiden. — Wat hadd hei för Weihdag',¹¹ wenn Kreihen un Duwen sid gaud sünd, un Nahwers-Rinner¹² sid leim¹³ hewmen?

Ja, up dat slichtste¹⁴ Flag was id noch lang' nich kamen!

Minschenverkihr, un gest¹⁵ hei Einen of nicks nich an, frischd dat Hart¹⁶ up; æwer hei is as de Musik, sei möten beid' nich tau drist¹⁷ werden; 'ne schöne, lise¹⁸ Melodi leggt sid weif¹⁹ an 't Hart, æwer wenn Allens üm Einen 'rüm fidelt un tut't, un wimmelt, werden Einen de Ahren²⁰ weih dauhn,²¹ un Ein seht sid nah de Einsamkeit.

En por Dag' d'rup kamm min Oberst B. wedder tau mi un wedder des Abends. Ditmal hadd id Licht; min Drahtluchter stunn preißlich up den Disch, un up em en Licht för 'n halwen Sülwergröschchen. De Oberst redte Hochdütsch mit mi, hei hett meindag' nich²² wedder Pladdütsch mit mi redt; id natürlich of nich. As hei gung, säd hei: „Aber was haben Sie für einen schlechten Leuchter!“ — Id säd: je, dat let sid doch nich anners maken, un sin Ding²³ ded²⁴ hei jo. — „Haben Sie denn etwas zu lesen?“ frog hei wider. — Ih ja, säd id, id hadd Höppnern sine Institutionen un Thibaut'n sine Pandekten un en corpus juris un Ohnen sine Mathematik un Fischen sine Hydrostatik un noch en por anner so 'ne interessante Les'bäuker.²⁵ — „Na,“ säd hei, „ich selbst lese wenig von Unterhaltungsschriften, aber meine Tochter hat eine kleine derartige Bibliothek, und ich werde Ihnen etwas daraus besorgen.“ Dormit gung hei.

1) riß. 2) da. 3) wieder. 4) Krähe. 5) hustete. 6) da standen. 7) auf und nieder. 8) biß. 9) Zähne. 10) strich. 11) Schmerzen. 12) Rinder. 13) lieb. 14) schlechteste. 15) gilt — an, geht an. 16) Herz. 17) dreist, laut. 18) leise. 19) legt sich weich. 20) Ohren. 21) weh tun. 22) niemals. 23) seine Dinge, d. h. Schuldigkeit. 24) täte. 25) Lesebücher.

Kapittel 2.

Worum de Oberst B. as¹ en Kind-Jes² utsach,³ un worüm id minen Draht-
lichter ut dat Finster smet.⁴ Dat de Herr Unteroffizier Altmann leider nich as
en jung Mäten⁵ up de Welt kamen⁶ was, un dat Schnabel iserne Handschen⁷ an-
hadd, un dat sid de Kommandanten-Dochter nah mi, un id mi nah ehr
ümtef.⁸

Mitdewil⁹ was dat Däuweder¹⁰ worden, dat Jes¹¹ un de Snei¹²
wiren von en Frühjohrsregen wegwuschen,¹³ un de Frühjohrsluft
un de Frühjohrsfünn¹⁴ hadden den Regen wedder updrögt,¹⁵ un 't
sach¹⁶ würklich ut, as wenn 't Wassen¹⁷ un 't Bläuen¹⁸ all¹⁹ los-
gahn füll,²⁰ un in mi wuß²¹ un bläute en Verlangen nah Früh-
johrsluft un Frühjohrsfünn, dat id 't knapp achter²² mine Gardinen
uthollen funn.²³ Id hadd an de Kommandantur um de Erlaubniß
schrewen,²⁴ en beten²⁵ in de frie Luft spaziren tau kenen,²⁶ hadd
awer²⁷ noch fein Antwort. Wat schrewen²⁸ id ok an de Kuminan-
dantur, wo de Mann mit den groten²⁹ Namen de irste Bigelin'
spekte?³⁰ Worüm wendte³¹ id mi nich an minen Obersten B.?
Dorüm, wil³² mi Keiner en Rath gamw³³ un de Weg' wiste.³⁴ En
Minsch, de fr³⁵ is, hett dußend³⁶ Weg', wenn hei wat för sid be-
sorgen will; geiht 't³⁷ up den einen nich, geiht 't up den annern.
Unserein hadd blot man³⁸ einen Weg, un de gung dörch de Fängniß-
Dör³⁹ un schramnte an Slott⁴⁰ un an Rigel.

Awer 't füll beter kamen,⁴¹ as mine Kleinmäudigkeit⁴² mi dat
vormalte. Uns' Herrgott hadd för gaud⁴³ inseihn,⁴⁴ in de lehten
Dagen von den Februwori⁴⁵ mi minen Heil-Christ tau bescheren,
de tau Wihnachten uthlewen⁴⁶ was — denn dat möt⁴⁷ Keiner
glöwen,⁴⁸ dat hei man blot Wihnachter-Abend beschert, hei beschert
dat ganze Johr dörch, un en Heil-Christ kann alle Dag' kamen, un
dat Kind-Jes, wat em bringt, süht ball⁴⁹ so un ball so ut. Min
Kind-Jes sach⁵⁰ an desen Abend as en preußschen Oberst ut un
kamm⁵¹ recht stramm in de Dör⁵² 'rinne.

„Sie haben sich um die Erlaubniß, spazieren gehen zu dürfen,
an die Kommandantur gewandt,“ säd⁵³ hei, „es ist Ihnen dies ge-
stattet worden. Sie können sich auf dem Festungswälle unter Auf-
sicht eines Unteroffiziers, den ich bestimmen werde, Bewegung

1) wie. 2) Kind-Jesus, Christkind. 3) aussah. 4) schmiß. 5) Mädchen. 6) ge-
kommen. 7) eiserne Handschuhe. 8) umguckte. 9) mittlerweile. 10) Tauwetter.
11) Eis. 12) Schnee. 13) weggeschwemmen. 14) Frühlingssonne. 15) wieder auf-
getrocknet. 16) sah. 17) Wachsen. 18) Blühen. 19) schon. 20) losgehen sollte.
21) wußte. 22) hinter. 23) ausbilden konnte. 24) geschrieben. 25) bitten.
26) können. 27) aber. 28) schrieb. 29) groß. 30) die erste Violine spielte.
31) wandte. 32) weil. 33) gab. 34) wies. 35) frei. 36) tausend. 37) geht es.
38) bloß nur. 39) Gefängnistür. 40) Schloß. 41) besser kommen. 42) Kleinmütig-
keit. 43) gut. 44) eingesehen. 45) Februar. 46) ausgeblieben. 47) muß.
48) glauben. 49) sieht bald. 50) sah. 51) kam. 52) Tür. 53) sagte.

machen.“ — Dat jung¹ schön an, un en Strahl von de Frühjohrs-
sünn was all in min Hart sollen.² „Und hier,“ säd hei un langte
in de Tasch, „ist auch ein Brief von Ihrem Vater, er schreibt sehr
freundlich an Sie und sendet Ihnen Geld, welches ich Ihnen nach
Bedürfniß zukommen lassen werde.“ — Ich grep³ nah minen Breif;
dat let sich hüt wirklich wo nah an.⁴

De Oberst gung an de Dör un röp:⁵ „Ordonnanz!“ Ein
Ordonnanz kamm,⁶ hei namm⁷ ehr en Packet af, lād⁸ dat up den
Disch: „Bücher für Sie.“ Hei namm den Soldaten noch en
Padet af: „Und hier ein paar anständige Leuchter. Werfen Sie
den Drahtleuchter zum Fenster hinaus! — Gute Nacht! — Kähler,
der Herr hat jetzt täglich einen halben Thaler zu verzehren!“

Dat was en Abend! En Breif von minen Ellen; Geld in Hüll
un in Füll; morgen spaziren gahn in Frühjohrs-luft, all de
lütten Mätens⁹ ganz in de Reg¹⁰ seihn; nu dat ein' Packet up! Göthe
— Faust — Egmont — Wilhelm Meister; nu dat anner Packet up!
twei¹¹ lütte, wunderhübsche, silberne¹² Spellüchter.¹³ — „Nur mit
den Drahtlüchter! Aemer nu, wo mit dat Söhlingslicht¹⁴ hen? Up
den einen Spellüchter? Ih, dat wir doch so, as wenn en Husknecht
up en Bullblaudhingst¹⁵ tau riden künmt,¹⁶ dat geiht nich! „Vatter
Kähler,“ segg ich, un ich was en ganz Enn¹⁷ gröter upschaten,¹⁸ un
Vatter Kähler was mine jizigen Verhältnissen gegenöwer¹⁹ en ganz
Enn' bet²⁰ tausam krapen,²¹ „Vatter Kähler, halen²² S' mi mal
twei Lichter, dat Stück tau 'm Sülwergröschchen.“ — Vatter Kähler
will all gahn.²³ — „Holt,“²⁴ segg²⁵ ich, „Vatter Kähler! — Un
denn²⁶ — denn — ... Süll woll²⁷ up de Reg' en Biststück mit
Bradtüsten²⁸ tau hemwen sin? — Ne, laten²⁹ S' man! — Ich heww
nu twei un en halm' Johr³⁰ nicks wider³¹ as Rindfleisch tau seihn
kregen,³² blot Wihnachten, Ostern un Pingsten braden Bukspeck,³³
as³⁴ en Huppen för de Festdag'. — Ne, Vatter Kähler, wat meinen
Sei? Süll woll Ewin'braden³⁵ ...?“ — Tau 'm Blücken³⁶ föll³⁷
mi öwer noch tau rechter Tid³⁸ in, dat ich jo för min schönes Geld
vel³⁹ wat Schöneres verlangen künnt; ich let⁴⁰ mi also de schönsten
Gerichte dörr den Kopp⁴¹ gahn, denn worüm süll ich mi verkop-
flagen?⁴² Na, tauleht⁴³ kamm ich denn also up Hasenbraden. De süll't
sin, d o r i n was ich nu fast.⁴⁴ „Also, Vater Kähler, Hasenbrod'!“

1) sing. 2) Herz gefallen. 3) griff. 4) ließ sich heute — wonach an. 5) rief.
6) kam. 7) nahm. 8) legte. 9) kleinen Mädchen. 10) Nähe. 11) zwei. 12) silberne.
13) Spiellichter. 14) Söhlingslicht. 15) Vollbluthengst. 16) zu reiten kommt.
17) Ende. 18) größer aufgeschossen. 19) gegenüber. 20) weiter, mehr. 21) ge-
troffen. 22) holen. 23) schon gehen. 24) halt. 25) sage. 26) dann. 27) sollte
wohl. 28) Beefsteak mit Prattkartoffeln. 29) lassen. 30) 2½ Jahr. 31) weiter.
32) gefrlegt. 33) gebratener Bauchspeck. 34) als. 35) Schweinebraten. 36) zum
Glück. 37) fiel. 38) Zeit. 39) viel. 40) ließ. 41) Kopf. 42) im Hause übertreiben.
43) zulezt. 44) fest.

Batter Kähler gung bet¹ an de Dör. — „Oh, noch en Wurt!²
— 'I langt woll nich, jüs wull³ ick woll . . .“ — „„Wat mull'n Sei
woll?““ frog⁴ Batter Kähler. — „Je, ick meinte, so mit 'ne halw'
Buddel Win?⁵ Awer man wollfeilen!“ fett'te⁶ ick fir hentau, as ick
sach, dat hei sief in den Kopp fragen würd.⁷ — Endlich säd hei:
„„Langen deicht 't nich; æwer Sei müßten denn morgen . . .““ —
„Ja,“ föll⁸ ick em in de Red', „dat geiht, ick müßt denn morgen
wedder Kummisbrod knacken. Na, man tau!““⁹

Un nah 'ne halw' Stunn¹⁰ satt¹¹ ick denn nu bi minen Hasen-
braden un min halw' Buddel Win, un vör mi stunnen¹² twei schöne
diele Talglichter up den sülwernen Lüchter, un Batter Kähler hadd
ordentlich updeckt¹³ un hadd of 'ne Salwjett¹⁴ mitbröcht.¹⁵ — Dat
was en Heil-Christ-Abend, un as oll¹⁶ Batter Kähler gahn¹⁷ was,
las ick minen Vader linen gauden¹⁸ Breif noch mal, un dun¹⁹ las
ick in Wilhelm Meistern sine Lihrijohren, un as ick an de Städ'²⁰
famm:

Wer nie sein Brot mit Tränen aß,
Wer nie die kummervollen Nächte
Auf seinem Bette weinend saß . . .

dunn²¹ was mi tau Sinn, as wenn ick æwer mi sülwst²² rührt würd,
un ick æwer mi sülwst weinen müßt. Un dat was of ganz natür-
lich, denn ick was schön satt, un dat beww ick ümmer funnen²³ in de
Welt, dat Dejenigen, de recht schön satt sünd, am lichtsten²⁴ bi
frömd²⁵ Unglück rührt warden. Awer dorbi bliw²⁶ dat denn of,
un wenn dat up würlliche Hülp²⁷ ankümmt, denn sünd sei nich tau
Sus,²⁸ denn springt ihre²⁹ de Hungrige den Hungrigen bi.

Den annern Morgen bröchte³⁰ Batter Kähler so hentau elben³¹
den Unteroffizier Altmann nah mi 'ruppe, de süll mit mi spaziren
gahn. Na, dat geschach denn nu of, wi gungen up den Wall. Ach,
wat was dat schön, wat was dat herrlich! Jek funn in de Welt
'rinner seihn, hören un athen.³² En Bom³³ frilich gräunte³⁴ noch
nich, un seine Blaum³⁵ bläunte, de Wischen³⁶ un Brinker³⁷ hadden
noch ehr oll verschaten³⁸ gelbrun Kled³⁹ an, ehr schön niges,⁴⁰
gräunes Kled was noch bi 'n Snider,⁴¹ æwer de Snider let doch all
velmal grüßen: in de negste⁴² Woch' mit den lesten; wenn 't Kled

1) ging bis. 2) Wort. 3) sonst wollte. 4) fragte. 5) Flasche Wein. 6) fehlte.
7) zu fragen anfang. fragte. 8) fiel. 9) nur zu. 10) Stunde. 11) saß. 12) standen.
13) aufgedeckt. 14) Serviette. 15) mitgebracht. 16) der alte. 17) gegangen.
18) gut. 19) darauf. 20) Stelle. 21) da. 22) über mich selbst. 23) gefunden.
24) am leichtesten. 25) fremd. 26) bleibt. 27) Hilfe. 28) zu Hause. 29) eher.
30) brachte. 31) gegen elf. 32) hören und atmen. 33) Baum. 34) grünt.
35) Blume. 36) Wiesen. 37) Brinse, Rasenplätze. 38) altes verschoffenes. 39) gelb-
braunes Kleid. 40) neues. 41) beim Schneider. 42) nächste.

æwer mit Blaumen besett't¹ worden süß, künn hei 't vör drei Wochen nich schaffen; un süllen 't nich æmel² nemen, dat hei nich süßst kem',³ hei müßt noch — wat weit⁴ ick — in Italien oder in de Türkei achter⁵ 'n warmen Aben sitten,⁶ hei schickte æwer vörlöpig⁷ sinen eigenen Jungen, en lüftigen Slügel,⁸ den Gruß æwer würd hei woll bestellen. Na, un sin Jung' was denn nu de schöne warme Frühjohrsluft, in de Allens all unsichtbor swimmt,⁹ wat dat Hart¹⁰ fröhlich maken kann. —

Un min Hart was of fröhlich, 't was schir tau vell!¹¹ Dat ded jo¹² gor nich nödig,¹³ dat all de ollen lütten nüdlichen Frühjohrs-gesichter von Mätens mi up den Wall beegen müßten; ick wir jo mit Ein' taufreden¹⁴ west, mit eine Einzige, de an minen Arm hungen¹⁵ un mit mi in de Welt 'rinne seihn¹⁶ hadd.

Æwer wat künn min Herr Unteroffizier Altmann dorför,¹⁷ dat hei nich as en jung' Mäten up de Welt kamen¹⁸ was; wat künn hei dorför, dat hei just, wenn ick an Gras un Blaumen un an Frihit för mi un min Vaterland dachte, up Schnabeln verföll,¹⁹ wat²⁰ en gruglichen²¹ Römer un Mürder²² was un unner min Quartir in Reden²³ un Banden satt?²⁴ Ja, Schnabeln hadden sei nu, hei was nu of all²⁵ — Gott sei Dank! — tau 'm Dod verurthelt, un Nacht un Dag brennte Licht in sin düster Ramer,²⁶ un en Uttollerist²⁷ stunn²⁸ mit en blank 'Seitengewehr' vör sine Britsch, denn dreimal was hei all utbraken,²⁹ un de festesten³⁰ Warschauer Slötter³¹ makte hei mit en Besenreis³² un en Bindfaden up; æwer nu! Nu hadden sei en iserne Hanschen³³ antagen,³⁴ nu müßt hei sich gewen!³⁵ Ach, du leiwet³⁶ Gott, wo blew³⁷ min Frühjohr! Iserne Hanschen! Ich künn jo of mal mit iserne Hanschen bedacht werden.

Un as min Herr Unteroffizier Altmann mi dat grad utführlich vertellen ded,³⁸ wo³⁹ Schnabel mal vördem 'ne Popp⁴⁰ mit sine Alledaschen⁴¹ utstoppt⁴² un up sine Britsch leggt⁴³ hadd, un wo hei süßst in den isernen Aben krapen⁴⁴ wir un dor lurt⁴⁵ hadd, bet⁴⁶ de Slüter⁴⁷ kamen⁴⁸ was un mit de utstoppte Popp up de Britsch 'ne Innerhollung⁴⁹ anfangen⁵⁰ hadd, wo Schnabel dunn ut den Aben sprungen wir un den Slüter den sworn⁵¹ isernen Abendeckel in dat Gniß⁵² smeten⁵³ hadd, dat de Mann tidlewens⁵⁴ en Schaden dor-

1) besetzt. 2) süß. 3) selbst käme. 4) weiß. 5) hinter. 6) Ofen sitzen. 7) vorläufig. 8) munteren Schlingel. 9) schwimmt. 10) Herz. 11) zu viel. 12) täte ja. 13) gar nicht nötig. 14) zufrieden. 15) gebangen. 16) gesehen. 17) dafür. 18) gekommen. 19) verfällt. 20) was, d. h. der. 21) greulich. 22) Räuber und Mörder. 23) Ketten. 24) saß. 25) auch schon. 26) dunklen Rammer. 27) Artillerist. 28) stand. 29) ausgebrochen. 30) die festesten. 31) Schloßer. 32) Besenreis. 33) eiserne Handschuhe. 34) angezogen. 35) geben. 36) lieber. 37) blieb. 38) erzählte. 39) wie. 40) Puppe. 41) Kleid. 42) ausgestopft. 43) gelegt. 44) gekrochen. 45) gelauert. 46) bis. 47) Schließer. 48) gekommen. 49) Unterhaltung. 50) angefangen. 51) schwer. 52) Genick. 53) geschmissen. 54) zeitweilig.

von namm, wo hei dorup twei ihrsame Börgers, de vör sine Dör¹ up Wach stahn² hadden, mit ehre leimen Köpp³ tausam stött⁴ hadd, dat sei för ümmer wat⁵ düsig blewen³ wiren, un endlich so up de Strat⁷ un in Friheit kamen wir — grad dunn, segg ick, as mi of so tau Maud⁸ was, as mügg⁹ ick den Herrn Unteroßfzire sinen Kopp of mit en annern tausam stöten,¹⁰ dat hei of tidlewens düsig blew' — grad dunn gungen uns en por Damen vörbi,¹¹ un de ein' lef¹² mi merkwürdig an, un as ick mi ümsach,¹³ was sei still stahn blewen un lef¹⁴ sich of nah mi üm.

Wat was dat för en fründliches, hübsches Gesicht! Wo trurig¹⁵ un wo leim seggen¹⁶ de schönen Ogen¹⁷ ut! Un dese schönen Ogen hadden mi nahfelen!¹⁸ Wat is nu schöner, en Frühjohrsdag oder en por schöne Ogen? — Denn von minen Herrn Unteroßfzire un von Schnabeln will ick wider¹⁹ nicks nich seggen.²⁰ — Ach, ick mein' doch en por Ogen! In so 'n Frühjohrsdag kann Einer 'rinner seihn wid²¹ weg — ja wid weg — schön is 't; æwer je wider hei süht,²² desto trüwer²³ un dunstiger ward dat; in so 'n Mätens-Dg' kann Einer 'rinner seihn — deip²⁴ un ümmer deiper — un je wider hei süht, je florer²⁵ ward dat, un ganz unnen in 'n Brunn²⁶ dor liggt²⁷ de Hemen,²⁸ un den sine blagen Wunner²⁹ hett noch kein Minschen-Dg' d ö r ch seihn.³⁰

„Wer was dat?“ frog ick. „Kennen Sei de Dam?“ — „„Gewiß!““ säd de Herr Unteroßfzire Altmann un lād³¹ de Hand an den Schack, as wull hei sine Honnürs maken, „„t is de einzigste Tochter von den tweiten Kommandanten, Obersten B., un annere Kinner hett³² hei æwerall nich. — Schnabel hett twei Kinner, de . . .““

„Dauhn³³ S' mi den einzigen Gefallen,“ segg ick, „un laten³⁴ S' Schnabeln nu ganz ruhig sitten.“³⁵

„„Jh. wo denken Sei hen!““ säd de Herr Unteroßfzire. „„De kann jo gor nich ruhig sitten, de Altkollerist, de vör sin Britsch steiht, ward jo alle twei Stunn'n aflöst, un ahn³⁶ Redensorten geiht jo dat nich af. — Schnabel seggt of . . .““

„Na, will'n man nah Hus gahn,“ säd ick un folgte dat schöne Mäten ut de Firn³⁷ nah; æwer in chre Ogen sach ick meindag' nich webder,³⁸ un dat was gaud.³⁹ Wenn Einer lang' in den Schatten

1) Thür. 2) gestanden. 3) Köpfen. 4) gestoßen. 5) etwas. 6) geblieben. 7) Straße. 8) zu Rute. 9) als möchte. 10) stoßen. 11) vorbei. 12) guckte. 13) umfah. 14) guckte, sah. 15) wie traurig. 16) sahen. 17) Augen. 18) nachgeguckt. 19) weiter. 20) sagen. 21) weit. 22) sieht. 23) trüber. 24) tief. 25) flarer. 26) unten im Grunde. 27) da liegt. 28) Himmel. 29) dessen blaue Wunder. 30) durch gesehen, durchsaut. 31) legte. 32) hat. 33) tun. 34) lassen. 35) sitzen. 36) ohne. 37) Ferne. 38) niemals wieder. 39) gut.

seten¹ hett, un hei fickt² denn mit e i n m a l in de leiwe Gottes-sünn, denn kann hei blind werden, un wenn Einer sinen Dag æwer in den Keller 'rümmer³ hantirt hett, un kümmt 'rut un fickt in den blagen Hewen, denn flirt em dat vör de Ogen un hei kann düfig werden, un kann 't bliwen sin Lewen lang.

Dat grötste Glend, wat mines Wissens noch kein von de Herrn Romanschriwers utführlich beschrewen⁴ hett, is, wenn sich so 'n arm, jung', inspunnte⁵ Student in 'ne Kummendantendochter verleimt.⁶ Dat weit⁷ Reiner, wo⁸ dat deiht; æwer wi weiten⁹ Bescheid, wi hewwen dat dörchmaakt.¹⁰

Kapittel 3.

Wo¹¹ id för en Row-Mörder¹² ansehn¹³ würd, un worüm id den Obersten B. för en Landsmann von mi estimiren müßt; un worüm de Herr Justizrath Schröder in Treptow eigentlich de Meinung is, id hadd föppt¹⁴ worden müßt.

Ditmal kamun¹⁵ dat nich tau so 'n Glend, ditmal reddete mi Schnabel. Min Herr Unteroßfizirer let¹⁶ mi nich Tid,¹⁷ mi in dat schöne Wäten¹⁸ tau verleimen;¹⁹ grad wenn mi so recht hell tau Sinn was, dat id mi de schöne Kummendantendochter so recht lewig²⁰ vörstellen wull,²¹ as wenn up Stunns²² Einer in so 'n Ding von Stereoskop 'rinner fickt,²³ denn ret²⁴ de Herr Unteroßfizirer mine lütte säute²⁵ Herzenskummendantin unner dat Glas weg un schow²⁶ Schnabeln mit 'Sprenger, Weise' un iserne Hanschen²⁷ unner dat Glas.

Wi kemen nah Hus,²⁸ Vatter Kähler snabbte²⁹ mi wedder³⁰ 'rin in dat Loch, un dor satt³¹ id nu, un in mi hüppte³² un prickelte Mlens, nich blot³³ Adern un Nerven, ne! Stülwst de ollen Knaken³⁴ hadden sich,³⁵ as wull jeder von ehr up eigen Hand spaziren gahn.³⁶

Nu was eigentlich de richtige Tid un Stunn³⁷ tau en ordentlich un regelmäsig Verleimen; æwer 't was of grad Tid un Stunn' tau 'm Widdageten.³⁸ 'I is wohr,³⁹ wenn Einer viruntwintig⁴⁰ Johr elt⁴¹ is, geiht Einer hellischen⁴² fix up dat Verleimen in, æwersten⁴³ gewiß eben so fix up dat Widdagbrod. Vatter Kähler kamun 'rin un stellte 'ne Ort⁴⁴ Supp-Oten up den Disch mit Hamelfleisch un Arwten⁴⁵ un Lüsten⁴⁶ un Kohl un Rüben.⁴⁷

1) geseffen. 2) guckt. 3) herum. 4) beschrieben. 5) eingesperrt. 6) verliebt. 7) weiß. 8) wie. 9) wissen. 10) durchgemacht. 11) wie. 12) Raubmörder. 13) angesehen. 14) geföpft. 15) kam. 16) ließ. 17) Zeit. 18) Mädchen. 19) verlieben. 20) lebendig. 21) wollte. 22) zur Stunde, jetzt. 23) guckt. 24) dann riß. 25) kleine süße. 26) schob. 27) eisernen Handschuhen. 28) kamen nach Hause. 29) schnappte, sperrte. 30) wieder. 31) da saß. 32) hüpfte. 33) bloß. 34) selbst die alten Knochen. 35) hatten, benahmen sich. 36) gehen. 37) Stunde. 38) zum Mittagessen. 39) wahr. 40) vierundzwanzig. 41) Jahre alt. 42) höllisch, sehr. 43) aber. 44) Art. 45) Erbsen. 46) Kartoffeln. 47) Rüben.

„Na,“ segg¹ ic, „en por² von dat Gefäuf³ hadd denn doch of weg bliwen künnt;⁴ de Sat⁵ is mi denn doch tau lunterbunt.“ Ic kunn jo dat seggen, ic hadd jo däglich en halwen Dalertau vertehren.⁶

„Sei hemwen Recht,““ säd⁷ Batter Kähler, „æwer ic sat⁸ jo nich för Sei allein, ic sat jo of för all de Annern, un dit hett sich Einer utdrücklich bestellt, den sin Ehrendag⁹ morgen is, un hüt¹⁰ is sin Dodesurthel¹¹ von 'n König t'rügg kamen,¹² un morgen ward Schnabel köppt.““¹³

„All wedder¹⁴ Schnabel!“ raup¹⁵ ic un spring' tau Höchten¹⁶ un sit¹⁷ ut dat Finsten 'rut.

„Stellen Sei sich dor¹⁸ nich hen,““ seggt Batter Kähler, „seihn Sei blot,¹⁹ wat dor för en Hümpel²⁰ Minschen steiht, de willen all²¹ Schnabeln seihn, un wil²² dat nich mæglich is, indem dat hei in 'ne düster Kemer²³ sitt,²⁴ können²⁵ sei Sei för Schnabeln anseihn, un denn²⁶ künnt dat en Uplop²⁷ gewen.““

Gott in 'n hogen²⁸ Himmel! Wat hadd ic mit Schnabeln tau dauhn?²⁹ Hadd ic denn würklich so 'n Röwer³⁰ un Mürdergesicht? 'I müßt jo woll sin, denn knapp hadd ic mi an dat Finsten stellt, dunn brölle³¹ dat Volk unnen:³² „Ritt dor!“³³ Schnabel! Schnabel!“

Ic prallte von dat Finsten taurügg.³⁴ „Batter Kähler,“ säd ic, „herw ic Ähnlichkeit mit den unglücklichen Minschen?“ — „Gott bewohre!““ säd hei. „Sei is von Geburt en Snider-gesell,³⁵ un hellichen smächtich von Liv',³⁶ un Sei sünd jo schön breit in de Schullern.““³⁷

„Schnabel 'raus!“ brölle dat Volk buten.³⁸

Ic sett³⁹ te mi up minen Strohsack dal,⁴⁰ Iäd⁴¹ den Kopp in de Hand un sunn⁴² 'ne Tidlang nah un säd denn endlich: „Batter Kähler, ic hemw mines Wissens meindag' keinen⁴³ Minschen umbröcht,⁴⁴ of Keinen dat Sinige namen.““⁴⁵ —

„Dat glöw⁴⁶ ic,““ säd Batter Kähler, „füs⁴⁷ würd de Oberst nich so fründlich tau Sei⁴⁸ sin.““

„Worüm is hei eigentlich so fründlich tau mi?“

Batter Kähler gung⁴⁹ ganz dicht an mi 'ran un flüstert mi in

1) sage. 2) ein paar, einiges. 3) verächtlich für das Vielerlei (Gaus). 4) hätte — bleiben können. 5) Sache. 6) verzehren. 7) sagte. 8) soche. 9) Ehrendag. 10) heute. 11) Todesurteil. 12) zurück gekommen. 13) geköpft. 14) schon wieder. 15) rufe. 16) in die Höhe. 17) guck. 18) da. 19) sehen Sie bloß. 20) Haufen. 21) wollen alle. 22) weil. 23) dunklen Kemer. 24) sitzt. 25) könnten. 26) dann. 27) Aufschuß. 28) im hohen. 29) tun. 30) Räuber. 31) da brüllte. 32) unten. 33) guck, steht da. 34) zurück. 35) Schneidergesell. 36) Leibe. 37) Schullern. 38) draußen. 39) setzte. 40) nieder. 41) legte. 42) sann. 43) nie-mals einen. 44) umgebracht. 45) genommen. 46) glaube. 47) sonst. 48) gegen Sie. 49) ging.

de Uhren:¹ „„Hei weit,² wo dat deiht.³ Sei hett of all mal seten.““⁴
 — „Wat?“ segg ick, „de tweede⁵ Kunimandant hett seten?“ —
 „„Ja, tau vir Johr was hei verurthelt, æwer de König hett em mit
 en halw' loslaten.““⁶ — „Wo 's denn dat kamen?“⁷ frog⁸ ick. —
 „„Je,““ säd hei, „„dat is of so 'ne Geschieht; ick red dor nich æwer,
 fragen Sei Altmannen dornah, de weit 't⁹ ganz genau.““

„Mi is so wat noch nich vörkamen von Gründlichkeit,“ segg ick,
 „un dat jör en ganz frömden¹⁰ Minschen.“ — „„Sei mægen em
 jo woll nich ganz frömd sin,““ seggt hei, „„denn hei is jo en Lands-
 mann von Sei.““ — „Also doch?“ frog ick. — „„Ja,““ seggt
 Vatter Kähler, „„dat ward woll sinen Grund hewwen, denn hir in
 de Stadt wohnt¹¹ en Snidermeister, wat¹² en gauden Gründ¹³ von
 minen Swigersæhn¹⁴ is, de stammt ut Friedland in Strelitz-Medel-
 borg un de hett uns oft vertellt,¹⁵ dat de Oberst en Landsmann
 von em wir, un dat hei of sine Ollern¹⁶ kennt¹⁷ hett, wat ganz ge-
 wöhnliche Rathenlud¹⁸ west sünd.““ — „Æwer,“ raup¹⁹ ick ut,
 „wo Dausend is hei denn tau 'm Obersten kamen?“ — „„Oh, wat
 meinen Sei? Sei hett all lang' deint,²⁰ hei is all dunn,²¹ as Schill
 dörch Medelborg treden ded,²² as halwwissen²³ Knecht mit em
 gahn,²⁴ un nahsten²⁵ hett hei sich so dörchsäuhlt²⁶ nah Ostpreußen
 un is dunn mit dat Yorksche Anno 12 nah Rußland gahn, hett
 Anno 13, 14 und 15 mitmaht,²⁷ un as ick nahsten²⁸ in Breslau
 stunn,²⁹ dunn was hei Rittmeister bi 't irste Kürassirregiment. Dor
 was hei denn nu as Uhl mang de Kreihen;³⁰ alle Offiziers bi dat
 Regiment wiren Eddellud;³¹ hei was de einzigste Bürgerliche, un
 dorüm wullen sei em also wegbiten;³² æwer hei gung nich, hei höll³³
 sei sich von 'n Liw'. Na, dat hadd denn nu woll sine Tid³⁴ wohrt,³⁵
 un taulekt hadden³⁶ sei em denn nu doch woll dümpelt,³⁷ wenn de
 oll Lütt³⁸ pucklich General Hans von Zietzen nich west wir, de
 höll³⁹ em; un dat was man en Lüttin Rirl,⁴⁰ æwer en krätigen⁴¹
 Rirl, de sich so licht nich an den Wagen führen let.⁴² — Nu seggen⁴³
 denn de Herrn, dat sei dor nich mit dörchfemen;⁴⁴ æwer sei leten
 nich sacken,⁴⁵ sei versöchten 't mal up 'ne anner Manir un mahten
 'ne grote Zugaw⁴⁶ bi unsern König, wo dat doch nich assistiren⁴⁷
 künn, dat bi dat öllste⁴⁸ Regiment in den ganzen preußischen Staat,

1) Ohren. 2) weiß. 3) wie das tut. 4) gefessen. 5) zweite. 6) losgelassen.
 7) gekommen. 8) fragte. 9) weiß es. 10) fremd. 11) wohnt. 12) was, der.
 13) guter Freund. 14) Schwiegersohn. 15) erzählt. 16) Eltern. 17) gesannt.
 18) Katenleute, Tagelöhner. 19) rufe. 20) gebiet. 21) schon damals. 22) sog.
 23) halb erwachsen. 24) gegangen. 25) nachher. 26) durchgesüht. 27) mitge-
 macht. 28) nachher. 29) stand. 30) wie die Gule zwischen den Krähen. 31) Edel-
 lente. 32) wegbeißen. 33) hielt. 34) Zeit. 35) gewährt. 36) zuletzt hätten.
 37) unter gekriegt, eigentlich getaucht. 38) alte kleine. 39) hielt. 40) Rirl.
 41) kräftig, mutig. 42) d. h. zu nahe treten ließ. 43) sahen. 44) durchfamen.
 45) ließen nicht sinken, d. h. nach. 46) große Eingabe. 47) existieren, vor-
 kommen. 48) bei dem ältesten.

wat all¹ bi Fæhrbellin vör den Fynd stahn² hadd, en Börgerlicher as Öffzurer stünn.^{""3}

„Sh, dat 's jo recht nüßlich. Batter Kähler,“ segg ick, „de Herrn hewwen blot vergeten,⁴ dat bi Fæhrbellin en Snidergesell dat Regiment kummandirt hett.“

„„Dat weit⁵ ick nich,““ säb Batter Kähler, „„dat 's vör min Tid west; æwer so vel⁶ weit ick, hei müßt weg; denn wat ded⁷ uns' allergnedigste König? — Sei wull de Herrn Öffzurers nich vör den Kopp stöten,⁸ un den Rittmeister wull hei doch nich missen, hei maßt em also tau 'm Majur, æwer of tauglis⁹ tau 'm Edelmann. — Wat ded æwer uns' gaud¹⁰ Herr Oberst? Sei ste¹¹ den Majur ruhig in de Tasch un för den Edelmann bedanckt hei siß, hei wull nich dörrch de Pifanteri von sin Kammeraden Edelmann werden. — Na, nu was jo denn natürlich dat Kalw¹² in 't Ög¹³ slegen, nu müßt hei furt,¹⁴ un so würd hei denn hir tweede Kummandant, denn sei seggen jo All. de König höllt¹⁵ troß alledem noch grote Stücken up em. — Un dat strid¹⁶ ick gor nich,““ sett'te¹⁷ oll Batter Kähler hentau,¹⁸ „„denn bi de anner oll eßliche Geschicht, de hei hir nahsten¹⁹ hadd, wo hei den Sträfling dodstef,²⁰ un wo sei em mit vir Johr Fæstung bedachten, läd²¹ siß jo of de König in 't Widdel, dat hei mit en halw Johr affem.““²²

„Wo²³ was denn dat?“ frog ick

„„Dor möten²⁴ Sei Altmannen nah fragen, de is jo dor mit bi west.²⁵ Iß bün en ollen Mann un heww Fru un Kinner, un æwer mine Börgeßten red ick æwerall nich; taudem²⁶ is de Oberst en gauden Mann gegen mi, un wotau fall ick achter²⁷ sinen Rüßgen von Ding' reden, de em all grif? Hor naug²⁸ maßt hewwen, un de em von 's Morgens bet 's Abends in den Kopp liggen?²⁹ Denn förredem³⁰ is hei sihr verännert; dat kann Einer marßen, ahn³¹ dat hei tau de Propheten hört.““³²

Oll Batter Kähler gung, un oll Batter Kähler was en braven Mann, dat hört³³ ick un sach³⁴ ick, denn hei was up sine Ort³⁵ ganz trurig worden.

Iß dachte æwer den Ollen sine Bertelling³⁶ nah. — Also doch en Meselsbörger, en Landsmann! Sei un Schill-Sommer, bei d' Kammeraden! — De Ein' verdorben un storben, de Anner in Ehren un Würden un gesund un kräftig. — Schnabel föll mi in: wi wiren jo of Kammeraden, bei d' tau 'm Dob' verurtheft, hei satt unnen un ick haben, blot dörrch en swaden Windel-

1) schon. 2) gestanden. 3) stände. 4) vergessen. 5) weiß. 6) viel. 7) tat. 8) vor den Kopf stoßen. 9) zugleich. 10) guter. 11) steckte. 12) Kals. 13) Auge. 14) fort. 15) hält. 16) bestreite. 17) setzte. 18) hinzu. 19) nachher. 20) tot stach. 21) legte. 22) ab-, davonkam. 23) wie. 24) danach müssen. 25) mit dabei gewesen. 26) zudem. 27) hinter. 28) graue Haare genug. 29) im Kopfe liegen. 30) seitdem. 31) ohne. 32) gehört. 33) hörte. 34) sah. 35) Ort. 36) Erzählung.

bæhn¹ von einanner scheidt.² Wi hadden beid' grugliche Ver-
breken³ begahn; he i hadd en por Minschen umbröcht⁴ un ið
hadd up eine dütsche Uneversetät an den hellen lichten Dag de
dütschen Farwen dragen?⁵ — Wi hadden dat sülwige⁶ Urthel un
nu satt he i in Angsten un Dodesnöthen, un mi frümmt Keiner
en Hor.⁷ — Worüm dat? — Wo kamm⁸ dat?

„Lieber Freund,“ säð späðerhen⁹ de Herr Justizrath Schröder
tau mi, as ið em de Sak vertellte un dese Frag' vörläð,¹⁰ „nichts
einfacher als dies: der König hat Sie begnadigt, i h n nicht.“

„Nicht begnadigt,“ säð ið. „Kraft oberstrichter-
liche Gewalt hett hei de Straf' in 'ne Festungsstraf' verännert;
un wo bliwvt¹¹ denn dat Richteramt, wenn 't mit de Gewalt tau-
samstellt ward?“

„Nun, Sie glauben doch nicht,“ säð hei, „daß der König von
Preußen wegen solcher Bagatelle hundert junge Leute hinrichten
lassen werde?“

„Worüm nich?“ frog ið. „Wenn nu so 'n achte Hinrich von
England, oder en russchen Reiter,¹² oder blot man so 'n Niklas un
so 'n verrückten Karl von Brunswik¹³ up den preußschen Thron
seten hadd¹⁴ — worüm nich?“

„Gegen so einen Mißbrauch der Todesstrafe schützt uns die
Humanität der Regierung und der Zeit. Todesstrafe muß sein; die
menschliche Gesellschaft muß die Gewalt haben, sich der Bestien aus
ihrer Mitte zu entledigen.“

„Danke för 't Kompliment!“¹⁵ segg ið. „Nower, Herr Justiz-
rath, Humanität is up Stunns nichts wider,¹⁶ as en falschen
Grösch; blot de Gaudmäudigen¹⁷ un de Dummnen nemen em;
æwer de em utgewen¹⁸ un dormit tau Mark treden,¹⁹ de händen²⁰
sich. — Un wat de Todesstraf' un ehre Nütlichkeit anbedrapen
deiht,²¹ so wünscht ið, Sei wiren mal mit dese Weig'²² weigt;
mæglich, dat Sei denn de Dgen upgüngen.“²³

„Sie haben sich nicht zu beschweren, denn das Gesetz sagt aus-
drücklich: Conat des Hochverraths wird bestraft, wie der Hochverrath
selbst. Nach Ihrer eigenen Aussage ist der constatirte Zweck Ihrer
Verbindung gewesen: Herbeiführung eines auf Volksfreiheit und
Volkseinheit gegründeten deutschen Staatslebens; dies hat man
richterlicherseits für einen Conat des Hochverraths angesehen; ob mit
Recht oder Unrecht lasse ich dahingestellt (Notabene, dit was nah
1848); aber das Gesetz ist salvirt.“

1) Windelboden. 2) geschieden. 3) greuliche Verbrechen. 4) umgebracht.
5) die deutschen Farben getragen. 6) das selbige. 7) Paar. 8) wie kam. 9) später-
hin. 10) vorlegte. 11) bleibt. 12) Peter. 13) Karl von Braunschweig. 14) ge-
fessen hätte. 15) Kompliment. 16) weiter. 17) bloß die Gutmüthigen. 18) aus-
geben. 19) zu Markte ziehen. 20) hüten. 21) anbetrifft. 22) Wiege. 23) Augen
aufgingen.

„Na, Herr Justizrath, denn will ich Sei wat seggen, denn hett dat Geseß un de Humanität sich gegensidig¹ tau 'm Narren;² entweder dat Geseß möt³ de Humanität affschaffen, oder de Humanität dat Geseß. — So, as sich dat herutstellt hett, was 't en Puppenspill,⁴ en grausames Puppenspill! — Dich so sihr grausam gegen uns, as gegen uns' ollen Ollern,⁵ un vel⁶ Minschenglück is dormit tau Grunn' richt't.⁷ Ich bin en Gegner von de Dodsstraf', un wer will mi 't verdenken? Wer in 't Water sollen⁸ un binah⁹ dorin verdrunken¹⁰ is, mag 't Water nich recht liden;¹¹ un nich i d' allein, ne, en Jeder kann in 't Water fallen. — Ich heww mal en tweisnidiges Meß¹² seihn,¹³ womit en Wahnsinnige en Minschen umbröcht hadd; mi grugte¹⁴ vör dat Meß, un eben so grugt mi of vör en tweisnidig Geseß, wat Einer dreihn un wennen¹⁵ kann, as en natten Hanschen,¹⁶ taumal,¹⁷ wenn dit Geseß in de Hand von einen Wahnsinnigen gewen¹⁸ ward. Un de sogenannte Referent in uns' Sat, de Herr von Tschoppe, de ut de Akten den gruglichen¹⁹ Hochverrath's-Conat 'rute dresselet²⁰ hadd, was wahnsinnig un stürw²¹ of as en Wahnsinnige. Den hadden sei tau rechter Tid inspunnen sullt,²² denn²³ wiren Dufende²⁴ von Familien vör unnütz Glend un Angst bewohrt blewen.²⁵ — Un wat hadden wi denn da h n?²⁶ —

Nicks, g o r nicks. Blot²⁷ in uns' Versammlungen un unner vir Ogen²⁸ hadden wi von Ding' redt, de jeßt up ap'ne Strat²⁹ fri utschrigt³⁰ warden, von Dütschlands Freiheit un Einigkeit, æwer tau 'm Handeln wiren wi tau schwach,³¹ tau 'm Schriwen³² tau dumm, dorüm folgten wi de olle dütsche Mod', wi redten blot doræwer. Dat was jo æwer of naug³³ för so en geschickten Unnersäukungsrichter,³⁴ as uns' Unfel Dambach was, de grad in sine beste Carriere was un nu doch nich flüppen laten³⁵ kunn. So würd denn nu also ut en frien, fröhlichen Sünnenprust³⁶ en Dünnerslag³⁷ maßt, un dat Dodsurthel würd spraken,³⁸ ahn³⁹ alle Entscheidungsgrün', denn, obchonst sei uns versprochen⁴⁰ sei nahtauliwern,⁴¹ sünd sei in de Hor drögt,⁴² un wi hewwen s' meindag' nich⁴³ tau seihn kregen.⁴⁴ Stats⁴⁵ dessen wiren de Dicknäfigen, de dunn⁴⁶ an 't Räuder⁴⁷ seten,⁴⁸ hellischen⁴⁹ parat, allerlei gefährliche Geschichten von Demagogen un Königsmürders in Umlop⁵⁰ tau bringen, — un

1) gegenseitig. 2) zum Narren. 3) muß. 4) =Spiel. 5) unsere alten Eltern. 6) viel. 7) zu Grunde gerichtet. 8) ins Wasser gefallen. 9) beinahe. 10) ertrunken. 11) leiden. 12) zweisneidiges Messer. 13) gesehen. 14) graute. 15) drehen und wenden. 16) wie einen nassen Handschuh. 17) zumal. 18) geben. 19) greulich. 20) gedrehselt. 21) starb. 22) einsperren sollen. 23) dann. 24) Tausende. 25) geblieben. 26) getan. 27) bloß. 28) Augen. 29) auf offener Straße. 30) frei ausgeschrien. 31) schwach. 32) Schreiben. 33) genug. 34) Untersuchungs-Richter. 35) nachlassen. 36) Miesen, daß durch Suchen in die Sonne erzeugt wird. 37) Donnerschlag. 38) gesprochen. 39) ohne. 40) versprochen. 41) nachzuliefern. 42) in die Haare getrocknet, vergessen. 43) niemals. 44) zu sehen gestiegt. 45) statt. 46) damals. 47) am Ruder. 48) saßen. 49) höllisch, sehr. 50) Umlauf.

doch — Gott vergew 't ehr! — sei wüßten am besten, dat Allens utgestunfene Læg² mir. Vertheidiger kunnen wi uns nich wählen, de würden uns sett't;³ mi n, de mi fast⁴ versprok, dat id in min Vaderland, Medelnborg, müßt utliwert⁵ werden, hett mi up keinen Breif,⁶ den id an em schrewen⁷ heww, antwurt't. — Nemen S' nich æwel,⁸ Herr Justizrath, id bün en beten⁹ von 't Sunnert¹⁰ in 't Dufend¹¹ geraden; æwer wenn id an de Nüßlichkeit von de Dodsstraf¹² un denn wedder¹³ an de Humanität denk, de mi von Gerichts wegen tauflaten¹⁴ is, denn bömt¹⁵ sich in mi so allerlei up un stött¹⁶ min Gedanken as¹⁷ Kohl un Rüben¹⁸ dörschenanner.“¹⁹

Kapittel 4.

Mutter, mi grug.¹⁹ — Worüm id mi mit den Herrn Unteroffizier Altmann vertün²⁰ müßt, un worüm de Oberst W. up de Festung kamen²¹ was, un dat id wedder²² inpakt un nah M. afschickt würd.

So redte id nah Johren;²³ d e n Nahmiddag un Abend æwer,²⁴ von den id eben seggt²⁵ heww, was mi nich tau 'n Resonniren tau Sinn, up mi lagg dat²⁶ as de Mort,²⁷ un de Gedanken an dat unglückselige Menschenworm²⁸ unner mi stödden mi binah²⁹ dat Hart³⁰ af. Unner mi, dörsch en swaches³¹ Menschenwarf von mi scheidt,³² stunn³³ de Dod; hei was nich unverhofft kamen,³⁴ as de Slap³⁵ in de Rinnerjohren,³⁶ hei was nich allmählich kamen, un dat Og³⁷ hadd sich nich an em gewennt;³⁸ mit einem Mal hadd hei sich an dat Lager von den Mürder³⁹ stellt un stunn dor wiß⁴⁰ in sine gruglichste⁴¹ Gestalt un rüppelte un rögte⁴² sich nich un wiste em Biller,⁴³ blaudrode⁴⁴ Biller, all ein bi ein, jo kein æwerflagen!⁴⁵ „Licht aus!“ röp⁴⁶ de Schildwach von buten⁴⁷ nah min Fenster 'rup; de Klock⁴⁸ was teihn,⁴⁹ von nu an müßt id in 'n Düstern sitten.⁵⁰ Id was nich gruglich;⁵¹ id hadd up de Festung, von wo id kamen⁵² was, Johre lang in 'ne düst're Kasematt seten,⁵³ unner

1) vergebe es. 2) Lüge. 3) gesetzt. 4) fest. 5) ausgeliefert. 6) Brief. 7) geschrieben. 8) übel. 9) bißchen. 10) Hundert. 11) Tausend. 12) dann wieder. 13) zugefloßen. 14) bäumt. 15) stößt. 16) wie. 17) Rüben. 18) durch einander. 19) graut. 20) erzürnen. 21) gekommen. 22) wieder. 23) nach Jahren. 24) aber. 25) gesagt. 26) lag es. 27) wie der Alp (nightmare). 28) Menschenwurm. 29) stießen wir beinahe. 30) Herz. 31) schwach. 32) geschieden. 33) stand. 34) gekommen. 35) Schlaf. 36) Kinderjahre. 37) Auge. 38) gewöhnt. 39) Mörder. 40) da fest. 41) greulichst. 42) rührte und regte. 43) wies ihm Bilder. 44) blutrote. 45) überschlagen. 46) rief. 47) außen. 48) Uhr. 49) zehn. 50) sitzen. 51) graulich. 52) gekommen. 53) gefessen.

mi bruf'te un hulte¹ de Stormwind dörrch den langen, unnerirdschen Gang, de dörrch de ganze Festung gung,² links von mi was de Festungskirch, hinner mi en düstres Loch,³ wo de Röwer⁴ un Mürder Erner, von den Pitaval vertellt,⁵ in Reden⁶ un Banden an de Mur anslaten⁷ west wir⁸ — ick hadd mi nich grugt;⁹ ick mir oftmals des Nachts dörrch de Kirch gahn,¹⁰ de in Friedenstiden¹¹ tau 'ne Ort Mondirungskammer¹² brukt¹³ würd. Dor hungen¹⁴ de Wänn'¹⁵ entlang olle witte¹⁶ östreichsche Mantels, æwer¹⁷ jeden hung en Schacko, unner¹⁸ jeden stunn'n¹⁹ en por Stäweln,²⁰ de Finstern wiren utnamen,²¹ dormit dat Lüg²² hübsch lustig hängen süll, un nu weinten un swenten²³ de witten Mantels unner den Schacko un æwer de Stäweln de Wand entlang, un 't was, as wenn de Geister von de ollen Östreicher, de bi Prag un Leuthen sollen²⁴ wiren, noch einmal in Reih' un Glid stunn'n un noch einmal in 'n Stormschritt vörrücken müßten. — Ich hadd dat üm Widdernacht seihn,²⁵ æwer²⁶ grugt hadd ick mi nich.

Hüt²⁷ grugte mi. Ich hörkte un hörkte nah jeden Ton, de von unnen 'ruppe kamm,²⁸ un de lang' hörkt, de hört of²⁹ wat. Dat huschte un stæhnte üm mi 'rüm — dat was jo nicks, kunn³⁰ jo nicks sin; dat wiren jo blot³¹ min Gedanken! — Ja, æwer dese Gedanken wiren ut mi 'rute treden³² un wiren üm mi lewig³³ worden, un min Uhr glöwt³⁴ sei tau hören, un min Dg³⁵ sei tau seihn, un dat was de Grugel.³⁶

Dat was 'ne lange Nacht un 'ne lange Qual! — Un jo is de Minsch! — Taulekt dacht ick blot noch an mi un nich an den Unseligen unner mi; ick dankte Gott för den Morgen, de em jo schrecklich upgahn³⁷ müßt.

Unner mi würd dat lewig, en Wagen fährte³⁸ langsam vör de Dör,³⁹ nah en beten⁴⁰ fährte de Wagen langsam wedder furt;⁴¹ ick se⁴² nich ut — mi was slicht tau Maud'.⁴³ — —

Den Nahmiddag kamm⁴⁴ de Herr Unteroffizirer Altmann un wull mi tau 'm Spazirengahn afhalen:⁴⁵ „Nemen S' nich æwel,⁴⁶ säd⁴⁷ hei, as hei in min Gefängniß 'rinne kamm, „dat ick nich all hüt morrn⁴⁸ kamen bün; æwer ick müßt noch bi Schnabeln“ „„Sollen⁴⁹ S' Ehr Mul⁵⁰ von Schnabeln!““ fohrt⁵¹ ick em an.

1) brausle und heulte. 2) ging. 3) Loch. 4) Räuber. 5) erzählt. 6) Reden. 7) Mauer angeschlossen. 8) gewesen war. 9) gerauet. 10) gegangen. 11) Friedenszeiten. 12) Art Montierungskammer. 13) gebraucht. 14) hingen. 15) Wände. 16) alte weiße. 17) über. 18) unter. 19) standen. 20) Stiefel. 21) ausgenommen. 22) Zeug. 23) webten und schwebten. 24) gefallen. 25) gesehen. 26) aber. 27) heute. 28) sa.n. 29) hört auch. 30) konnte. 31) bloß. 32) getreten. 33) lebendig. 34) Uhr glaubte. 35) Auge. 36) das Grauen. 37) aufgehen. 38) fuhr. 39) Tür. 40) bißchen. 41) wieder fort. 42) guckte. 43) schlecht zu Rute. 44) kam. 45) abholen. 46) übel. 47) sagte. 48) schon heute morgen. 49) halten. 50) Maul. 51) fuhr.

De Mann würd ordentlich verstußt æwer mine Lastigkeit; æwer dat wohrte¹ nich lang', hei set mi ruhig an, denn hei was en Unteroffizirer in gesekten Johren un hadd sich in sinen Lewen wat versöcht:² „Schön,“ säd hei, „wenn Sei min Unnerhollung³ nich gefüllt, denn kann sei nahbliven;⁴ ick bün blot kummandirt, mit Sei up den Wall spaziren tau gahn. — Is 't Sei also nu gefällig?“

Wi gungen⁵ up den Wall; de Herr Unteroffizirer gung twei⁶ Schritt sidwärts achter⁷ mi, as wenn hei mi an 'n Strick höu⁸ un mi tau Mark leddt,⁹ as de Bur sin Farken.¹⁰ — Wi gungen den Wall entlang, wi gungen wedder t'rügg,¹¹ ick kunn 't¹² nich länger uthollen,¹³ ick hadd den Mann Unrecht dahn;¹⁴ hei hadd 't gaud¹⁵ meint, un ick was groww west.¹⁶ Ich dreih¹⁷ mi also üm un säd: „Herr Unteroffizirer, nemen S' mi mine hastigen Würd¹⁸ nich æwel;¹⁹ ick heww des' Dag' immer blot²⁰ von Schnabeln hört,²¹ un de ganze Nacht is hei mi nich ut den Sinn kamen, dat ick kein Dg' tau dahn heww, un as Sei nu hüt dormit wedder in de Dör 'rinne keenen,²² un ick mi dacht hadd, de Spazirgang füll²³ mi up anner Gedanken bringen . . .“

„Na, laten S' man,“²⁴ antwurt't hei mi, „mi maht²⁵ dat man so 'n beten verstußt,²⁶ dat ick binah de sülwige²⁷ Antwurt freg,²⁸ as hüt morrn bi den tweiten Kummandanten. Denn de süll eigentlich hüt morrn de Exkutschon mit afwohren,²⁹ hei hett sich æwer fram mellen³⁰ laten, un as ick em hüt morrn Rapport affstatten ded³¹ un em de Sat³² utführlich vertellen wull³³ — denn ick bün dor mit taugegen west — soht hei mi of so an un wull nichts dorvon weiten.“³⁴

„Worum d a t?“ frog³⁵ ick. — „Se, wat weit³⁶ ick?“³⁷ säd hei. „Sörredem³⁷ de Mann dunn³⁸ dat Unglück mit den Sträfling hadd, is hei sihr verännert, hei was 'ne wohre³⁹ Seel von 'n Mann, nu is hei oft hastig un upfohrend, un 't is, as wenn em de Unrauh⁴⁰ plagt.“

„Na, is dat mit den Sträfling en Geheimmis?“ frog ick. „Du⁴¹ Batter Rähler hett of all dorvon seggt; æwer hei wull mi kein Auskunft gewen.“

„Du Batter Rähler is en Has',“⁴² säd de Herr Unteroffizirer, „de Geschicht weit⁴² jedes Kind up de Strat,⁴³ un sei is jo of ge-

1) währte. 2) etwas versucht. 3) Unterhaltung. 4) nachbleiben. 5) gingen. 6) zwei. 7) seitwärts hinter. 8) hielt. 9) zu Markt leitete. 10) wie der Bauer sein Ferkel. 11) zurück. 12) konnte es. 13) aushalten. 14) getan. 15) gut. 16) grob gewesen. 17) drehte. 18) Worte. 19) übel. 20) bloß. 21) gehört. 22) kamen. 23) sollte. 24) lassen Sie nur. 25) machte. 26) bißchen stutzig. 27) beinahe dieselbe. 28) fragte. 29) abwarten. 30) melden. 31) abstattete. 32) Sache. 33) erzählen wollte. 34) wissen. 35) fragte. 36) weiß. 37) seitdem. 38) damals. 39) wahr. 40) Unruhe. 41) der alte. 42) weiß. 43) Straße.

richtlich maht, un id was de Nacht grad up Wach un heww of in de Sak nahsten tügen¹ müßt. — Dat was grad Wihnacht heilig Abend, un 't jünd nu en beten² æwer vir Johr, un id müßt up den, Stern' up Wach. Nu hadden sid de Sträfling' för dese Nacht fri³ Nacht losbeden,⁴ dat sei sid en beten tausam freuen wullen un of Licht in de Kasematten brennen dürwten. Na, dat gung denn in de Jrst⁵ of ganz gaud, sei eten un drunken⁶ un sungen tausam un hadden sid denn of Bramwin⁷ kamen laten;⁸ un den is jo nu dat Volk nich gewennt,⁹ denn so as¹⁰ sei annertthalwen¹¹ Sülwergroschen däglich tau vertehren¹² hewwen un up drei Dag' sin Pund¹³ Kummisbrod, so will dat för en Slud¹⁴ nids affmiten.¹⁵ Na, 't durt¹⁶ of nich lang', dunn¹⁷ hadden sei wat in den Kopp, un de Slägeri gung los. Wi also mang ehr 'rinne¹⁸ un höllen Stüer,¹⁹ un wenn de Leutnant, de de Wach kummandirt, æwerst man²⁰ noch en blaudejungen Minschen was, sin Lüid' kennt²¹ hadd, un de Kirls²² in ehre Kasematten hadd insluten²³ laten, denn wir Allens gaud gahn,²⁴ so æwer let²⁵ hei sid dörch ehr Bidden begäuschen²⁶ un let sei tausam bliwen.²⁷ Dat was en groten Fehler, un ut den müßt wat Slimmes 'rute bräuden.²⁸ — Dat durt denn of nich lang', dunn was de Darm wedder in den Gang', un as wi nu wedder dormang kemen, hadd sid dat Blatt wennt,²⁹ sei slogen³⁰ sid nich mihr unnerenanner,³¹ ne, sei sungen an,³² uns tau drängen; uns' Leutnant wull jo woll de Verantwortlichkeit nich up sid laden, Gewalt bruken³³ tau laten, hei kummandirte uns taurügg un let dat Dur besetten,³⁴ un dor stunnen wi nu, Bangenett³⁵ gefällt' un vör uns en hunnert un söftig³⁶ Sträfling' in vulle³⁷ Rebelljon. Uns' Leutnant wüßt sid nich tau raden,³⁸ hei schickte also 'ne Ordnanz an den tweiten Kummandanten, dat de Rath schaffen süll. — De Oberst was den Abend of in 'ne lustige Gesellschaft west, hei kamm tworst glif³⁹ up de Städ';⁴⁰ æwer Einer kunn 't em anseihn, dat hei ut so 'ne Gesellschaft kamm — un dat ded em nahsten den Dampf⁴¹ — hei sach⁴² roth in 't Gesicht ut, drängte sid ahn wider wat tau seggen⁴³ mang uns dörch, gung strack up de Kirls los un fragte mit hastige, Lude⁴⁴ Stimm: wat sei wullen? — Sei wullen ehr fri Nacht hewwen, sei wullen beteres⁴⁵ Brod hewwen, sei wullen . . . un nu schreg⁴⁶ Allens dörchennanner, wat sei Allens hewwen wullen. — Einer süll⁴⁷

1) nachher zeugen. 2) bißchen. 3) freie. 4) los gebeten. 5) zuerst. 6) aßen und tranken. 7) Branntwein. 8) kommen lassen. 9) gewohnt. 10) sowie, da. 11) anderthalb. 12) verzehren. 13) Pfund. 14) Schlud, Schnaps. 15) abschmeißen. 16) dauerte. 17) da. 18) zwischen sie hinein. 19) hielten Steuer, steuerten. 20) aber nur. 21) Leute gefannt. 22) Kerle. 23) einschließen. 24) gegangen. 25) ließ. 26) bereuen. 27) zusammen bleiben. 28) heraus brüten. 29) gewendet. 30) schlugen. 31) untereinander. 32) singen an. 33) brauchen. 34) Tor besetzen. 35) Bajonett. 36) 150. 37) in voller. 38) raten. 39) zwar gleich. 40) auf der Stelle. 41) tat ihm nachher den Dampf. 42) sah. 43) ohne weiter etwas zu sagen. 44) laut. 45) besseres. 46) schrie. 47) sollte.

reden! röp de Oberst. — Dunn¹ sprung en langen Kirl vör, 't was en Snidergesell un hadd en Bänkenbein² in de Fußt³ un röp: „Mit Gauden⁴ is hir doch nichts tau maken!“⁵ un gung up den Obersten los. — De stunn wiß,⁶ ahn sich tau rögen,⁷ un as em de Snidergesell neger⁸ kamm, röp hei rasch achter 'n anner:⁹ „Kerl, bleib mir vom Leibel! — Kerl, bleib mir vom Leibel! — Bleib mir vom Leibe oder . . .!“ — Hei stödd tau,¹⁰ un de Kirl lagg up de Städ' dod tau finen Fäuten.¹¹

Seihn S',¹² Herr, id bün mit tau Feld west as Attollerist,¹³ un bi Kulm würd de ganze Mannschaft von min Batteri von de polhschen Hulahnen¹⁴ æwerreden¹⁵ un dodsteken¹⁶ bet up mi;¹⁷ æwer mi is nich so gräsen¹⁸ worden, un id heww mi nich so versirt¹⁹ as bi desen einzelnen Fall. Dat möt²⁰ doch dorvon kamen, dat Einer bi so 'n Gefecht up Allens fat't²¹ is un tau 'ne anner Tid²² nich.

De Sträfling' mühten sich of so versirt hewwen, denn kein Wurt let sich hören, un sei drängten sich ordentlich, dat man en Jeder fir in sin Kasematt herinne kamm.

As de Lekten inslaten²³ wiren, stunn de Oberst noch ünmer, ahn en Wurt tau spreken,²⁴ up den Platz, dreihete sich dunn fort²⁵ ün, gung mang uns dörrch un fäd nich witt noch swart,²⁶ un was noch, as id man hört²⁷ heww, de sülwige Nacht tau 'm irsten Kommandanten gahn, hadd sinen Degen asliwert²⁸ un sich tau 'm Arrest mellst.

Dat Standrecht würd æwer em hollen,²⁹ un id müht of as Lüg'³⁰ vör. Sei frogon vör Allen, ob de Oberst wat in den Kopp³¹ hatt hadd.³² — Ja, wat müßt id? Hastig was hei ankamen, hastig hadd hei redt, hastig hadd hei handelt un roth sach hei in 't Gesicht ut — mihr können wi All nich seggen; æwer weck³³ von sine Gesellschaft, mit de hei lausam seten³⁴ hadd, warden woll anners utseggt³⁵ hewwen; hei würd tau vir Johr Festung verurthelt. Un worüm? Wil 't³⁶ en Minschenlewen was; un wenn 't of man en slichtes³⁷ was, dat Lewen von einen Sträfling, de tau twintig³⁸ Johr wegen Row³⁹ un Deiwstahl verurthelt was, mit en Minschenlewen fall Einer doch nich spillunken.“⁴⁰

1) da. 2) Bankbein. 3) Faust. 4) mit Gutem. 5) machen. 6) stand fest. 7) ohne sich zu regen, rühren. 8) näher. 9) hintereinander. 10) stieß zu. 11) Füßen. 12) sehen Sie. 13) Artillerist. 14) polnischen Männen. 15) übergeritten. 16) festgestochen. 17) bis auf mich. 18) grausen. 19) erschrocken. 20) muß. 21) gesagt. 22) Zeit. 23) eingeschlossen. 24) sprechen. 25) dann kurz. 26) weiß — schwarz. 27) wie ich nur gehört. 28) abgeliefert. 29) über ihn gehalten. 30) Zeug. 31) etwas im Kopfe. 32) gehabt hätte. 33) welche, einige. 34) gefessen. 35) ausgesagt. 36) weil es. 37) schlechtes 38) zwanzig. 39) Raub. 40) leichtsinnig umgehen.

En por Dag' nah dese Bertelling¹ föll² wedder grüßiges Weder³
 in: min schön Fröhjohr hadd lagen;⁴ un ick satt⁵ wedder achter
 mine Gardinen un sek in 't Weder, wo de Wind mit den Snei
 towte,⁶ un 'ne Ort⁷ von Behagen kamm æwer mi, wenn ick so den
 armen Schelm von Schildwach vör de Gewehren up un dal lopen⁸
 un in den Snei 'rümmertrampsen sach, dat hei siek de Fäut⁹ warm
 höll.¹⁰ — Wenn buten¹¹ de Sün¹² schint, un de Vægel singen, un
 de Blaumen bläuhn,¹³ wenn alle Welt siek freut, un de Garten¹⁴
 lustiger slagen, denn is 't för en Gefangen de stimmste Tid; sine beste
 Tid is, wenn de Regen gütt,¹⁵ un de Stormwind rast un den Snei
 in willen Warbel¹⁶ tausamen jöggt.¹⁷ — 't sünd nu förredem¹⁸
 vele Johren vergahn; æwer dit Gefühl is mi von jenne¹⁹ Tid her
 noch blewen,²⁰ ick kann Stunnenlang in so 'n willes Weder²¹ seihn,
 un mi ward denn so still un sacht tau Sinn, mi is denn,²² as wenn
 dat schurige²³ Weder buten mine stimmen Johren sünd, de nich mihr
 an mi 'ran kamen kenen un vergew²⁴ üm mi 'rümmer rasen, un
 'ne Trurigheit kümmt denn æwer mi, dat grad dit wille Weder in
 min Lebensfröhjohr insallen müßt; æwer — Gott sei Dank! —
 't is keine bittere Trurigheit, denn uns' Herrgott hett mi einen
 schönen warmen Aben sett't²⁵ dat ick binnen²⁶ warm bün.

Ick was nu all²⁷ gegen söß²⁸ Wochen an Urt un Städ',²⁹ un
 hodd all de Hoffnung, ick würd hir bliwen, wo siek dat all so schön
 anlet,³⁰ æwer of dese Hoffnung, dit Fröhjohr von mine Taufunft
 hadd lagen.³¹ Eins 's³² Abends kamm de Oberst un säd mi: 't wir
 Order kamen, ick süll von hir furt. — „Wohen?“ frog ick. — „Nah
 M.,“ was de Antwurt. — Dat was slicht Weder! M. was de
 Höll vör uns; ick hadd dor en Vægelsen³³ von singen hört. — Aewer
 wat hülpt³⁴ dat All; æwermorgen süll 't³⁵ losgahn. Ick sett't³⁶ mi
 den annern Dag hen, schrew³⁷ an minen Vader, maekte Refnung mit
 oll Batter Kählern, säd den Unteroffizier Altmann Abjüs, packte
 minen Klapperfram tausamen un satt nu wedder twischen Dör³⁸ un
 Angel, twischen Bom un Bork,³⁹ kunn n i c s för mi dauhn,⁴⁰ un
 müßt aftäuwen,⁴¹ wo 't warden süll.

1) Erzählung. 2) fiel. 3) graufiges Wetter. 4) gelogen. 5) saß. 6) Schnee
 toste. 7) Ort. 8) auf und nieder laufen. 9) Füße. 10) hielt. 11) draußen.
 12) Sonne. 13) Blumen blühen. 14) Herzen. 15) gießt. 16) wildem Wirbel.
 17) jagt. 18) seitdem. 19) jener. 20) geblieben. 21) Wetter. 22) dann. 23) schau-
 rig. 24) vergebens. 25) Ofen gesetzt. 26) inwendig. 27) schon. 28) sechs. 29) Ort
 und Stelle. 30) anließ. 31) gelogen. 32) einmal des. 33) Vögeln. 34) half.
 35) sollte es. 36) setzte. 37) schrieb. 38) zwischen Thür. 39) Baum und Borke.
 40) tun. 41) abwarten.

Den Abend vör mine Afreis' kamn de Oberst wedder un säd mi Abdjüs. „Ich habe Ihre Reise so angeordnet,“ säd hei, „daß Sie nicht mit Extrapost nach M. befördert werden. Sie werden in kurzen Tagereisen von Ort zu Ort reisen; ich denke mir, dies wird Ihnen lieber sein.“ — De Mann wüßt Bescheid; hei wüßt, wat en Gefangen gaud bed.¹ — Ich bedankt mi bi em un — worüm süll ic dat nich ingestahn² — de hellen Thranen lepen³ mi æwer de Backen, as wenn ic von minen besten Fründ up ümmer Affschid nem'.⁴

Un hei was en Fründ, un ic heww em meindag' nich wedder seihn.⁵ —

Kapittel 5.

Worüm Schauster⁶ Bank mi en Por Stäweln⁷ nich mihr⁸ för söß Daler⁹ maken wull.¹⁰ Wat sich de Herr Postummissorius mit den General Alkreuth vertellte,¹¹ und de Fru Postummissoriussen mit mi. Worüm en Swin¹² börwart¹³ süht¹⁴ worden möt,¹⁴ un de Fru Postummissoriussen dat Allerheiligste upslot.¹⁵ Worüm dese Geschiht en trurig Enn'¹⁶ nimmt.

Acht Johr¹⁷ kunnen vergahn sin,¹⁸ ic was all¹⁹ lang' fri;²⁰ ic was Landmann worden; ic gung²¹ mit Stulpstäweln²² un forte²³ Hosen in de Welt herüm; ic was en hellischen Kirl,²⁴ de ganze Damm, de hürte mi tau.²⁵ Ich was noch mal so breit worden, as ic west²⁶ was, un Schauster²⁷ Bank, wat²⁸ noch en ollen Spelkammeraden²⁹ von mi was, säd:³⁰ „Friszing,“ säd hei, „mit Ut-nam'³¹ von oll Bäcker Hausnageln hest Du de dicksten Waden in de ganze Stadt; de Deuwel mak³² Di 'n Por Stulpstäweln för söß Daler!“

1) gut tat. 2) eingestehen. 3) ließen. 4) nähme. 5) niemals wieder gesehen. 6) Schuster. 7) Paar Stiefel. 8) mehr. 9) sechs Daler. 10) machen wollte. 11) erzählte. 12) Schwein. 13) gefahren. 14) muß. 15) aufschloß. 16) trauriges Ende. 17) Jahre. 18) konnten vergangen sein. 19) schon. 20) frei. 21) ging. 22) Stulpstiefeln. 23) kurz. 24) ein höllischer, gewaltiger Kerl. 25) gehörte mir zu. 26) gewesen. 27) Schuster. 28) was = der (welcher). 29) alter Spielkamerad. 30) sagte. 31) Ausnahme. 32) Teufel mache.

Fri! Fri! un denn Landluft un Landbrod un von Morgens bet¹ 's Abends en deipen Drunk² frische Luft un Gottes Herrlichkeit rings herüm, blot tau 'm³ Zaulangen; un immer wat tau dauhn,⁴ hüt di⁵ un morgen dat; æwer⁶ Allens in de beste Regelmäßigkeit, dat dat immer stimmt mit de Natur, dat mast de Baden roth un den Sinn frisch, dat is en Bad för Seel un Lim⁷ un wenn de ollen Knaken⁸ un Sehnen of mal mäud⁹ warden un up den Grund jaden willen,¹⁰ de Seel swimmt¹¹ immer lustig haben.¹²

Jä segen¹³ de Landwirthschaft, sei hett mi gesund mast¹⁴ un hett mi frischen Maud¹⁵ in de Aldern gaten.¹⁶ Un wenn Einer of nich so vel dorbi lihren deicht,¹⁷ as en Anner, de bi dat allergelehrteste Mastfauder¹⁸ up 'ne Universität snieten¹⁹ is, so giwvt²⁰ dat doch vel tau beachten, un wenn Einer man nich tau ful²¹ un tau fortsichtig²² is un fikt en beten²³ æwer den Lun²⁴ von dat Gewarw',²⁵ denn ward hei of vele gaude²⁶ Kost för Verstand un Vernunft finnen,²⁷ un wat hei findt, is frische, grüne²⁸ Weid', de unner 'n blagen Hewen²⁹ in Regen un Sünnesschein³⁰ wüssen³¹ is un den Minschen ganz anners bekümmet,³² as dat swore,³³ gelehrte Mastfauder up de Universitäten un de Stallfanderung³⁴ achter 'n Schrimdisch.³⁵

Jes was fri un was gesund! — Jes was tan Stadt führt³⁶ nah min Baderstadt,³⁷ un süll Klewerfaat halen,³⁸ denn 't was in de Frühjohrsfaattid³⁹ un wi wullen unner 't Sommerkurn⁴⁰ unsern frischen Schlag⁴¹ anseigen.⁴² — Na, 'ne Stadtreis' is 'ne Dagreis';⁴³ ick hadd noch süs⁴⁴ allerlei tau besorgen, wat noch nich prat⁴⁵ was, ick hadd also noch Tid, un kunn⁴⁶ mi de ollen Feuerstädten⁴⁷ un de ollen Trünn'⁴⁸ beseihn. 'T was binah⁴⁹ Middag, un üm de Middagstid plegt⁵⁰ tau dunnmalen⁵¹ de Stenhäger⁵² Börger en beten⁵³ in 't Posthus tau gahn,⁵⁴ denn de Fru Postkummissorissen hadd dat beste Bir, un 't gamw of denn⁵⁵ immer wat Riges⁵⁶ tau seihn, wil⁵⁷ denn de Berliner Post ankamun.

Jes kamm 'rinne in dat lütt Stüwken,⁵⁸ ick was lang' nich dor west;⁵⁹ æwer 't was noch all so, as 't west wir.⁶⁰ Von dat lütte Stüwken was noch en Enn⁶¹ afbucht't⁶² mit hölterne⁶³ Trallingen,⁶⁴

1) biß. 2) einen tiefen Trunk. 3) bloß zum 4) tun. 5) heute dies. 6) aber. 7) Leib. 8) alten Knochen. 9) müde. 10) sinken wollen. 11) schwimmt. 12) oben. 13) segne. 14) gemacht. 15) Mut. 16) gegossen. 17) viel dabei lernt. 18) Mastfauder. 19) geschmitten. 20) gibt. 21) faul. 22) kurzichtig. 23) guckt ein bißchen. 24) über den Baum. 25) Gewerbe. 26) gut. 27) finden. 28) grün. 29) unterm blauen Himmel. 30) Sonnenschein. 31) gewachsen. 32) bekommt. 33) schwer. 34) Stallfütterung. 35) hinterm Schreibtisch. 36) gefahren. 37) nach meiner Vaterstadt (Stavnhagen). 38) sollte Kleesaat holen. 39) zeit. 40) Korn. 41) Schlag, Feldabteilung mit wechselnder Fruchtfolge. 42) ansehn. 43) Tagesreise. 44) sonst. 45) parat, fertig. 46) konnte. 47) die alten Feuerstätten. 48) Freunde. 49) beinahe. 50) pflegte. 51) damals. 52) Stavnhagener, -häger. 53) bißchen. 54) gehen. 55) gab auch dann. 56) etwas Neues. 57) weil. 58) kleine Stübchen. 59) da gewesen. 60) wie es gewesen war. 61) Ende. 62) abgebuchtet, abgeteilt. 63) hölzern. 64) Gitterstäbe.

wat de Herr Postkummissorius sin „Contur“¹ näumen ded,² wat æwer ufsach³ as en gadlich⁴ Bagelburken,⁵ un in dit Bagelburken jatt⁶ de Herr Postkummissorius mit sinen Herrn Sæhn;⁷ singen deden sei æwer nich,⁸ denn — so vel ick weit⁹ — singt kein Großherzogliche Postbeamter tau de Posttid.¹⁰ un 't was also ok von ehr¹¹ nich tau verlangen. Un de Fru Postkummissoriussen stunn¹² noch ünner an den Åben,¹³ wo sei all¹⁴ in mine Rinnertiden¹⁵ stahn¹⁶ hadd, dat mügg¹⁷ Winter oder Sommer sin, æwer de Glasur von de Kacheln had sei weg un den witten¹⁸ Åben roth schürt.¹⁹ Un of de sülwigen Biller²⁰ hungen in de Stuw',²¹ en por Biller von den ollen Friß un 'ne Mondirungsfort²² von dat französche Militör un denn de General Kalkreuth. Kalkreuth hadd bi den Herrn Postkummissorius sin bestes Lüg antreckt²³ un stunn dor in 'ne blage²⁴ Grad un en dreikantigen Haut²⁵ un witte Hosen un gnäterswarte,²⁶ blanßgewichste Postillonsstäweln; von Gesicht sach²⁷ hei sihr schön roth un gesund ut, un sine Näs' let²⁸ in de Läng' nicks tau wünschen æwrig.²⁹ Sei hadd æwer den Ehrenplatz³⁰ von all de Biller, denn de Herr Postkummissorius hadd unner³¹ em bi de litthauischen Dreiguner³² stahn³³ un estimirte em noch ünner as sinen Kummandanten. Un wenn de Herr Postkummissorius mal lustig un ut sin Burken 'rute laten³⁴ was, denn drunk³⁵ hei nah de Posttid tauwilen³⁶ ehliche von sinen roten Wagenbittern un gung ganz militörisch in de Stuw' up un dal,³⁷ un denn was dat vör en Wünschenhart³⁸ leiwlich³⁹ antauseihn, wo⁴⁰ de beiden vollen Kriegskammeraden sid fründlich anseken.⁴¹ Kalkreuth sad nicks; æwer de Herr Postkummissorius makte⁴² jedesmal Front vor sinen Scheiß,⁴³ wenn hei in den Parad'marsch an em vörbitamm⁴⁴ un röp⁴⁵ em tau: „Du bist mein Kalkreuth!“ Un dat makte den Herrn Postkummissorius alle Jhr,⁴⁶ denn hei hadd sid mal mit Kalkreuthen häßlich vertürnt,⁴⁷ un Kalkreuth hadd em weggagt; æwer hei drog em dat nich nah,⁴⁸ obschonst dat Kalkreuth Schuld hadd. Denn Kalkreuth hadd den Herrn Postkummissorius, as hei noch Wachtmeister bi de Dreiguner

1) Kontor. 2) nannte. 3) ausfah. 4) ziemlich groß. 5) Vogelbauer. 6) sah. 7) Sohn. 8) sie sangen aber nicht. 9) so viel ich weiß. 10) Postzeit. 11) von ihnen. 12) stand. 13) Dien. 14) schon. 15) Kinderzeiten. 16) gestanden. 17) mochte. 18) weiß. 19) geschmückt. 20) dieselben Bilder. 21) Stube. 22) Karte. 23) Zeug angezogen. 24) blau. 25) Gut. 26) glänzendschwarz. 27) sah. 28) Nase ließ. 29) übrig. 30) Ehrenplatz. 31) unter. 32) Dragoner. 33) gestanden. 34) gelassen. 35) trank. 36) zuweilen. 37) auf und nieder. 38) Menschenherz. 39) lieblich. 40) wie. 41) freundlich anguckten. 42) machte. 43) Chef. 44) vorbeisam. 45) rief. 46) Jhre. 47) erzürnt. 48) trug ihm das nicht nach.

was, mal nah ein von sin Gänder¹ schießt, dat hei dor dat Inventor
upnehmen süll² — denn de Herr Postkummissorius was hellischen³
stark in de Fedder⁴ — un dat was denn nu ok Allens sehr schön
afgahn⁵ bet up de Kauh,⁶ denn as de upschrewen⁷ werden süllen,
hadden sei so 'ne Rams,⁸ de 't eigentlich gor nich gimwt,⁹ un de
kein Deuwel¹⁰ schriwen¹¹ kann, as Strimer un Bliß un Stirn un
Dreititt,¹² un — wat weit¹³ ick! Ok kemen¹⁴ des' Namen den Herrn
Postkummissorius tau gemein vör, un hei make ut Strimer —
Juno, ut Bliß — Minerva un ut Dreititt — Venus — u. s. w. —
Kalkreuth was tau ungebildet, üm de Verschönerung intausehn, hei
sohrte¹⁵ up den Wachtmeister los, de æwer, in dat richtige Gefühl.¹⁶
in Schönheitsfaken den Herrn General æwerlegen tau sin, gaww
nich nah, un sei vertürnten sich dägern.¹⁷ Nu is dat æwer meindap'
noch nich so west, dat en Wachtmeister en General weggagen kann,
un wil sei nu doch einmal utenanner¹⁸ müßten, jog¹⁹ de General
den Wachtmeister weg. — Dat was sin Glück; hei wir süß²⁰ in 'n
Lewen²¹ nich Postkummissorius in Stenhagen worden.

In 't Erst müßgt²² em dat woll man swach²³ gahn, æwer hei
was en Mann, de sich dörch tau bringen verstunn,²⁴ hei smet²⁵ sich
mit sine Gemahlin up de „dramatische Kunst“, as sei dat hüt²⁶
nennen, un — weit der Deuwel!²⁷ hadd hei all in Ostpreußen von
Stenhagen hört,²⁸ dat dor en sehr gebildtes Publikum sin süll²⁹ —
genaug,³⁰ eines schönen Dags kamm hei in min Vaterstadt un
spelte³¹ up Almern sinen³² Saal Theater, tworst³³ wil hei man
mit sine leuwe Fru allein was, blot virbeinige Stücke, æwer de
wiren ok von 't beste Enn'.³⁴

Nu müßt sich dat grad begewen, dat oll Postmeister Toll sich dat
entsäd³⁵ un begraven was. Na, ahn³⁶ Postmeister kunn³⁷ jo doch
Stenhagen nich assistiren,³⁸ un de Postmeisterstädt³⁹ würd utbaden⁴⁰
as fur Bir,⁴¹ Keiner wull för hunnert un twintig Daler⁴² dat
Johr æwer Postmeister spielen,⁴³ dunn ævernamm⁴⁴ hei sich de
Saf,⁴⁵ un hei hett sei ok richtig dörchführt bet an sin selig Enn',
denn hei was en ollen trugen,⁴⁶ braven Mann; æwer hei wüßt dor
ok up tau lopen.⁴⁷ Dat sach⁴⁸ hei: mit de hunnert un twintig

1) Güter. 2) aufnehmen sollte. 3) höllisch, sehr. 4) Feder. 5) abgegangen.
6) bis auf die Kauh. 7) aufgeschrieben. 8) solche Namen. 9) gibt. 10) Teufel.
11) schreiben. 12) gebräuchliche Namen für Kauh: „Strimer“ hat einen Streifen
auf dem Rücken, „Bliß“ einen weißen Fleck (Bläß), „Stirn“ einen Stern vor
dem Kopf und „Dreititt“ drei Rippen. 13) weiß. 14) kamen. 15) fuhr. 16) Ge-
fühl. 17) tüchtig, heftig. 18) auseinander. 19) jagte. 20) wäre sonst. 21) im
Leben. 22) zuerst mochte. 23) nur schwach. 24) verstand. 25) schmiß, warf.
26) heute. 27) weiß der Teufel. 28) gehört. 29) sollte. 30) genug.
31) spielte. 32) auf Almers. 33) zwar. 34) Ende. 35) sich es entsagte, d. h.
starb. 36) ohne. 37) konnte. 38) existieren. 39) stätte, Stelle. 40) ausgebaut.
41) wie laures Bier. 42) 120 Daler. 43) spielen. 44) da übernahm. 45) Sache.
46) treuer. 47) mußte auch darauf zu laufen, verstand sich darauf. 48) sah.

Daler Postmeister-Gehalt funn hei nich uffamen,¹ hei lād² sich also gradæwer³ von sin Bagelburken noch en anner Bagelburken an, un sett⁴te sine leime⁵ Fru dorin. Dat was de Kopladen,⁶ un de hett, so lang' as hei bestahn⁷ hett, en groten Raup⁸ hatt bi all de Schausters⁹ in ganz Land Meckelnborg — wegen den Snurtoack.¹⁰ — Un worüm? Dorüm, wil dat¹¹ hei sülsen¹² 'ne Näs' för Snurtoack hadd, un mit sine eigene Näs' för de Echtheit von sine eigene Bohr¹³ inslunn.¹⁴ Nah un nah kamm tau den Snurtoackshandel noch en sihr ansehnlichen Birschank, un as de Großherzog em noch mit 'ne lütte Taulag¹⁵ unner de Arm grep,¹⁶ dun¹⁷n was Keiner glücklicher, as hei un sin Kalkreuth, un alle Drei lewten in Frieden¹⁸ mitenanner. Blot männigmals,¹⁹ wenn de Bagel²⁰ tau lustig würd un sich tau vel mit Kalkreuthen vertellen ded,²¹ denn würd²² sei schmelich;²³ æwer wenn hei marken ded,²⁴ dat sei en Wurt²⁵ reden wull, denn slog hei in sin Burken, un nu funn sei seggen, wat sei wull, hei was nich tau Hus.²⁶

Also tau des²⁷ ollen, gauden Lüd²⁸ kamm id herinne un wull en Glas Bir drinken: „Guten Tag! Fru Postkommisariussen,“ sād id tau ehr up Hochdütsch, denn sei hadd²⁹ dat sihr æwel namen,³⁰ wenn id Plattdütsch mit ehr redt³¹ hadd, wil dat sei sülwst blot Hochdütsch reden ded — mæglich, dat sei sich noch immer as ‚dramatische Künstlerin‘ betrachten ded — mæglich ok, dat sei ehren Stand nicks vergewen wull. „Was gibt es neues?“ denn dat was de ewige Frag', de ehr in früheren Tiden³² von Jedwereinen vörleggt³³ würd, un de sei ok immer beantwurten funn, deils³⁴ von wegen de Post, deils von wegen den Kopladen. Newer nu stunn de olle Fru so furlos³⁵ an ehren Aben un schüddelte mit den Kopp: „Ach, Frißeken, ich bin 'ne alte Fru geworden, mir er zählt jezt keiner mehr etwas neues!“ un dorbi drögte³⁶ sei sich de Ogen³⁷ mit ehre Schört.³⁸ Na, dat jammert mi denn nu, un blot üm ehr tau trösten, log id sihr en por Verlawungen³⁹ un en por Morddachten⁴⁰ un en ganz lütten nüdlichen Brand tausamen, dat sei doch ehre Lust doran hemwen kunn.

Na, dat hülp⁴¹ denn ok, sei würd ganz upgemuntert, un wil sei doch nicks Riges⁴² wüßt, vertellten⁴³ wi uns von ollen Tiden,⁴⁴ un ut dat Bagelburken kemen af un an forte Wörd⁴⁵ heruter, as: „Gu'n Mornn, ol!“ — „De Geschicht is anners.“ — „Jck hemw

1) auskommen. 2) legte. 3) geradeüber. 4) setzte. 5) lieb. 6) Kaufladen. 7) bestanden. 8) großen Ruf. 9) bei allen Schustern. 10) Schnupstabaß. 11) weil. 12) selbst. 13) Ware. 14) einstand. 15) kleine Zutage. 16) griff. 17) da. 18) Friede. 19) bloß manchmal. 20) Vogel. 21) erzählte. 22) dann wurde. 23) weiterwendlich, schlug um. 24) merkte. 25) Wort. 26) zu Hause. 27) diesen. 28) guten Leuten. 29) hätte. 30) übel genommen. 31) geredet. 32) Zeiten. 33) jedem vorgelegt. 34) teils. 35) ratlos. 36) trocknete. 37) Augen. 38) Schürze. 39) Verlobungen. 40) Mordtaten. 41) half. 42) Neues. 43) erzählten. 44) alten Zeiten. 45) kurze Worte.

man noch kein Eid.“ — „Dreiviertel un en halben, sieben achtel — fest't drei Schilling — nah Jürgensdörp¹ is nicks hir. — Gu'n Mornn, Herr Bold, gu'n Mornn, Herr Braun!“ Zenahdem de Stemhäger Börger an dat Rissfinster² von sin Burken vörbigung.

Un nu kemen s' denn All herinne: Otto Bold un Otto Braun un Ritte³ Risch un Swager Ernst,⁴ un Ritte Risch hadd en Swin köfft,⁵ un as 't von den Wagen afladen⁶ würd, was 't dod west,⁷ un Otto Bold sett't⁸ em dat utenanner: dat Swin wir rüggwärts führt,⁹ un dat lünn kein Swin verdragen, en richtig Swin müßt vörwärts führt werden. Un Otto Braun gaww Otto Boldten Recht, denn en Swin wir inwennig grad as en Minsch getacht,¹⁰ un weck Minschen können 't Rüggwärtsführen ok nich verdragen, un denn hadd so 'n Swin eigentlich noch mihr Nerven, as de Minsch. Un Otting¹¹ Boldt weddte mit Otting Braunen üm twee¹² Seidel, dat s i n Gasten,¹³ den hei hüt seigt¹⁴ hadd, bi 't Dörschen¹⁵ e i n Korn¹⁶ mihr dauhn¹⁷ würd, as Braunen sin; denn hei hadd sinen Acker grundflor mast,¹⁸ un as hei fragt würd, wo hei dit anfangen¹⁹ hadd, famm 't 'rut, dat hei up en Schepels-Utsaat Acker²⁰ twee Bird²¹ mit hölterne Eggen twee un en halwen Dag hadd 'rümmer trampeln laten,²² un dat nennte hei grundflor. Un sei drunken²³ vörköpzig²⁴ de beiden Seidel, un as sei tau de Fru Postkummissorissen jaden,²⁵ ein von ehr würd sei up den Harwst²⁶ betahlen,²⁷ dann wull sei nicks dervon weiten,²⁸ un sad, up so 'n willen Gaus'hannel²⁹ set³⁰ sei sich nich in, un gung hellischen falsch³¹ ut de Dör³² 'rut. — Nu was dat Wedden in den Gang', un as de Post vör de Dör führen ded,³³ dann weddte min Swager Ernst mit Ritte Rischen, hüt makte³⁴ de Fru Postkummissorissen ehr Allerheiligstes up, un Ritte Risch hett³⁵ Gegenpart.

Dat Allerheiligste von de Fru Postkummissorissen was en lütt Stüpfen, wat achter³⁶ dit lütt Stüpfen was, un dor famm Keiner 'rinne von de däglichen Gäst, un Bir würd ewerall dor nich inschenkt; blot wenn Extrapost-Gäst ankemen, oder Fürsten un Grafen, denn würd de Dör upmast,³⁷ un an de Dör stunn denn de Fru Postkummissorissen un bedrew³⁸ mit Winken un Knicksen de dramatische Kunst. — Zweimal³⁹ in minen Leven hemw id blot üm de Eck 'rinne fiken dürrwt;⁴⁰ ewer 't was schön dor: an de Wänn⁴¹ hungen de vir Johrstiden,⁴² all ungeheuer ähnlich, dat Frühjohr

1) dör. 2) Guckfenster. 3) Ritter (Glaser). 4) Schwager Ernst. 5) Schwein gekauft. 6) abgeladen 7) tot gewesen. 8) setzte. 9) rückwärts gefahren. 10) gerätet. 11) dim. von Otto. 12) zwei. 13) Gerste. 14) heute gefät. 15) beim Dreschen. 16) Korn. 17) mehr hin, liefern. 18) Har gemacht. 19) angefangen. 20) Acker von einem Scheffel Ausfaat (ca. 13 Ar). 21) Pferde. 22) lassen. 23) tranken. 24) vorläufig. 25) sagten. 26) Herbst. 27) bezahlen. 28) wissen. 29) wilder Gänsehandel, Schwindel. 30) ließe. 31) höllisch, sehr ärgerlich. 32) Tür. 33) fuhr. 34) heute machte. 35) hielt. 36) hinter. 37) aufgemacht. 38) betrieb. 39) zweimal. 40) gucken dürfen. 41) Wänden. 42) Jahreszeiten.

un de Sommer mit Blaumen un Ohren¹ up de italienischen Strohhäud',² un Harvst un Winter hadd'en Häud' von swarten Sanft³ up, un de ein' hadd' Windruwen⁴ un Appel un Beren⁵ up den Kopp, un de anner witte Feddern,⁶ un sei segen⁷ sich all utverschamten glif,⁸ as Swestern, de sei jo of sünd, denn sei sünd jo all Rinner⁹ von ein un dat sülwige Johr.

Dat witen all luter¹⁰ Kleinigkeiten un tauwilen¹¹ of Dummheiten, æwer de Kleinigkeiten fragen¹² för mi ehr Bedüden¹³ dorvörch, dat id de M i n s c h e n kenne, de sich in ehr 'rümmer dreiheten,¹⁴ as de Herr Postkommisforius in sin Burken, un æwer de Dummheiten lachte id recht von Harten,¹⁵ denn id was frei¹⁶ un gesund; un för en frien Wünschen un en gesunnen Wünschen brukt¹⁷ de Spaf nich sin¹⁸ in 'ne Weihnadel infädelt tau sin, 'ne richtige Packnadel deicht de sülwigen Deinsten.¹⁹

Wit einem Mal würd dat düster in de Stuw', as wenn an den Hemen²⁰ en Swark²¹ uptrecken ded,²² denn för dat einzige Fenster in de Stuw' hadd' sich Otto Bold henstellt un de hadd' en Pudel as en Sag'block,²³ ut den Einer dreifäutische Bred'²⁴ sniden kunn.²⁵ Tau 'm Utkifen²⁶ was 't also nich, un wi müßten de Postgäst nemen, as²⁷ sei de Döst²⁸ gaww. —

Taurist²⁹ schregelten denn also en por nüdliche Handlungskommiss herinne, de sich in Kumpani³⁰ en Seidel gewen leten,³¹ derup³² laum en lüttes, leimes³³ Kind von Mäten,³⁴ wat knapp dat Hart³⁵ hadd', en Glas Zuckerwater³⁶ tau bestellen — de Konkuktöhr würd 't betahlen. Nah ehr³⁷ kamm en rüstigen, forschen³⁸ Mann in preußische Uneform in de Dör, gung up dat lütt Mäten tau: „Haben Sie schon?“ — „„Ich erhalte es gleich!“““ säd sei. De Mann redte noch en por fründliche Wörd' tau ehr un dreihete sich nu nah uns üm. Sei smet³⁹ en flüchtigen Blick up uns, makte en verlurnen⁴⁰ Diner un stellte sich vör Kalkreuthen un tek⁴¹ em in de himmelblagen Dagen.⁴²

Fru Postkommisforiussen halte en Glätel⁴³ ut de Tasch, slot⁴⁴ dat Allerheiligste up, makte en Knicks un 'ne sihr innemende⁴⁵ Handbewegung: „Vielleicht gefällig?“ — Swager Trust hadd' de Wedd gewonnen, Ritte müßt betahlen. — „„Danke!“““ säd de Herr ganz

1) Blumen und Aehren. 2) Strohütte. 3) Sammet. 4) Weintrauben. 5) Äpfel und Birnen. 6) weiße Federn. 7) sahen. 8) unverschämt gleich. 9) Kinder. 10) alles lauter. 11) zuweilen. 12) fragten. 13) Bedeutung. 14) drehten. 15) Herzen. 16) frei. 17) braucht. 18) sein. 19) tut dieselben Dienste. 20) Himmel. 21) dunkles Gewöl. 22) herauf zog. 23) Sägeblock. 24) dreifüßige Bretter. 25) schneiden konnte. 26) Ausgucken. 27) wie. 28) Durst. 29) zuerst. 30) in Kompanie. 31) ließen. 32) darauf. 33) kleines liebes. 34) Mädchen. 35) Herz. 36) wasser. 37) nach ihr. 38) kräftig. 39) schmiß, warf. 40) verlornen, flüchtig. 41) gucke. 42) Augen. 43) holte einen Schlüssel. 44) schloß. 45) einnehmend.

fort,¹ sel in dat Allerheiligste 'rin, as wenn 't för em dat Allerglück-
gültigste wir, un makte sich wedder² mit Kalkreuthen tau dauhn.³

Otto Bold hadd blot 'ne halwe Wennung⁴ von 't Finster tau
dat Bagelburken tau maken, hei frog⁵ also dorinne:⁶ „Wer?“ —
„Zwei Personen nach Malchin, eine bis Güstrow; eine bleibt
hier,“ was de Antwurt ut dat Burken, un nu kamm noch en Rath-
satz, de flustert⁷ worden full,⁸ den wi æwer All schön düttlich hürten:⁹
„General von Sch . . . mann.“

De Mann in de preußsche Uneform hadd wohrschijnlijk¹⁰ eben
so helle Uhren,¹¹ as wi, hei dreihete¹² sich üm, lachte un frog uns
denn: „Meine Herren, wie weit ist es von hier nach Jvenack?“

„Wenn Sie den Fahrweg fahren, haben Sie eine starke halbe
Meile,“ säd id, „der Fußweg ist aber nur eine viertel Meile
und ist reizend, er führt durch Wiesen und Wald und zuletzt durch
den schönen Jvenacker Tiergarten.“

Hei besunn¹³ sich en Ogenblick, gung ut de Dör, sprok¹⁴ mit en
Kutscher, de Treffen an den Haut¹⁵ hadd, kamm wedder 'rin un
säd: „Ich habe mich zu der Fußpartie entschlossen, wie aber muß
ich dann gehen?“

„Sehn Sie mal,“ säd Ritte Risch, „denn gehn Sie hier
erstens den Wall entlang bis in die Malchinsche Straße, un denn
gehn Sie rechtich um die Euseminsche¹⁶ Ecke in die Waß,¹⁷ un denn
gehn Sie rechtich um den Burmeistergoren,¹⁸ da finden Sie ein
Steg . . .“

„Jh wo? Wo braucht der Herr so weit zu gehn?“ säd Otto
Bold. „Sie gehen bloß von meinem Haus' dwas¹⁹ über die Straße
un denn gehen Sie durch Christopher Schulten seinen Hof un Goren
— wollt ich sagen ‚Garten‘ — un denn sind Sie in die Koppel.“

„Ja, aber, meine Herren . . .“ sung²⁰ de Preuß an.

„Erlauben Sie,“ säd id, „ich habe augenblicklich nichts zu ver-
säumen, und ein Spaziergang ist mir gerade recht, ich werde Sie
auf den rechten Weg führen.“

Hei namm dat höflich an, säd dat junge Mäten recht herzlich
Adjüs, un wi gungen af.

1) kurz. 2) wieder. 3) zu tun. 4) Wendung. 5) fragte. 6) da herein. 7) ge-
flüstert. 8) sollte. 9) deutlich hörten. 10) wahrscheinlich. 11) Uhren. 12) drehte.
13) besann. 14) sprach. 15) Haut. 16) d. h. Eusemische. 17) Straßennamen.
18) Bürgermeistergarten. 19) quer. 20) sing.

„Haben Sie das junge Mädchen wohl bemerkt, das so schüchtern in dem Zimmer stand?“ frag hei mi, as wi ut de Stadt rute wiren. — Jät säd ja, un sei schinte mi noch sihr jung tau sin.

„Sie ist siebenzehn Jahre alt, hat nie vorher eine Reise gemacht, kennt von der Welt weniger als ein siebenjähriges Kind und geht ohne Schutz und ohne Geld nach Surinam. Die Kondukteurs sind angewiesen, für ihre Bedürfnisse unterwegs zu sorgen; das Postgeld bis Hamburg ist bezahlt, un dort nimmt sie ein fremder Schiffskapitän in Empfang, der sie übers Meer schafft.“

„Aber wie kommt dies?“ frag id.

„Sie ist Herrenhuterin aus Gnadenfrei in Schlesien und wird sich in Surinam mit einem ihr ganz fremden Manne verheiraten. — Wahrlich es gehört Mut dazu,“ sett' te hei hentau;¹ „ich bin mit ihr von Schlesien herunter gereist und habe mich ihrer ein wenig angenommen, aber solches Vertrauen und solche Ergebenheit habe ich selten gefunden.“

„Aus Gnadenfrei,“ säd id in Gedanken. „Merkwürdig! dann habe ich das Mädchen schon öfter gesehen, das heißt, ich erinnere mich ihrer nicht; aber sie muß doch unter der kleinen grauen Schwesterchar gewesen sein, die alljährlich einmal mit ihrem Schulmeister, eine jede mit einem großen Feldblumenstrauß nach S. kam, um von dort die weite Aussicht über das Land zu genießen.“

„Nach S.? Aber, verzeihen Sie, wie kommen Sie nach S.? Ein medlenburgischer Landmann nach S.?“ un dorbi set² hei mine Stulpsläveln³ an.

Jät wull all⁴ antwurten, hei unnerbrof⁵ mi æwer un lachte: „Die Vorstellung meiner Person hat freilich schon Ihr Postmeister übernommen; aber der Form wegen: ich bin der General von Sch . . . mann aus G . . .“

„Besitzer von M . . . hier in der Nähe?“ frag id. „Dann kann ich mich Ihnen leicht vorstellen, ich bin der Sohn Ihres Justiziarus.“⁶

„So? so?“ säd hei. „Sehr angenehm! aber wie kommen Sie nach S.?“

Oh, säd id, id wir of in sine Garnisonsstadt mal söß⁷ Wochen west, un vertellte⁸ em denn in 'n Worten⁹ de Umstänn.¹⁰ Jät vertellte em of, wo dat¹¹ mi de gaude¹² Platzmajur mit en Linsen-

1) setzte er hinzu. 2) guckte. 3) Stulpenstiefel. 4) wollte schon. 5) unterbrach. 6) Verwalter der ritterschaftlichen Patrimonialgerichtsbarkeit, vielfach fungiert als solcher der Bürgermeister einer benachbarten Stadt. 7) sechs. 8) erzählte. 9) in kurzem. 10) Umstände. 11) wie. 12) gut.

gericht traktirt hadd, ick vertellte em von Vatter Kählern un von den Herrn Unteroffizier Altmann un von Schnabeln un vör Allen von den tweiten Kommandanten, Obersten B. — Ach, dat vertellst siel mal schön, wenn Einer in gauden Tiden von de lang' vergahenen,¹ stimmen Tiden snackt un vör Allen, wenn de Dankbarkeit en Würtfen² mit in redt!³

Mit de Wil⁴ wiren wi an dat Flag⁵ kamen,⁶ wo in den Sten-
häger Stadtholt de Weg siel twälen ded,⁷ un ick wis'te⁸ em Bescheid
un stunn dorbi still, wil dat ick dor ümführen wull.⁹ „Ober, Herr
General,“ frog ick, „was machen meine alten Bekannten in G . . .?“

„„Ihr alter Vater Kähler muß tot sein,““ antwort't hei, „„ein
andrer, mir bekannter Unteroffizier ist als Schließer dort angestellt.
Der Unteroffizier Altmann wird wohl zur Garnisonskompagnie
gehört haben, und deshalb kenne ich ihn nicht; aber der Platzmajor
ist wohl und munter und besorgt seine vielfach unangenehmen Ge-
schäfte mit derselben freundlichen Ruhe und derselben Gewissen-
haftigkeit, die Sie an ihm kennen gelernt haben.““

„Und der Oberst B.““ frog ick so recht von Harten.

„„Der Oberst B.““ frog hei mi entgegen. „„Kennen Sie den
Vorfall, den der Oberst B. einmal am heiligen Weihnachtsabend
gehabt hat?““

Ja, säd ick, ick wüßte de Sak.¹⁰

„„Dann werden Sie auch wissen, daß Oberst B. Wittwer war
und keine andern Angehörigen hatte, als eine einzige lebenswürdige
Tochter.““

Ja, säd ick, ick hadd sei seihn,¹¹ un 't wir en prachtwull, herr-
lich Wäten west.

Dunn let¹² de General sinen friischen Blick so still tau de Erd'
henfacken,¹³ un 't was, as wenn en lisen Schudder¹⁴ æwer em
kamm: „„Und diese einzige, lebenswürdige Tochter,““ säd hei, un
de Würd',¹⁵ de kenen so swor,¹⁶ so langsam ut em 'rut — „„diese
einzige Tochter eines durchaus braven Vaters ist am heiligen Weih-
nachts-Abend zu derselben Stunde gestorben, in der er den Sträf-
ling erstach — und der Vater ist im Irrenhaus.““

Ich stunn as angedunnert. En Mann vull¹⁷ Kraft, vull Leiw',¹⁸
vull dägte¹⁹ Gesundheit — un wahnsinnig! — wahnsinnig dörrch
eine einzige rasche, hastige Daht,²⁰ de as en swarten²¹ Stein in
en rühmlich, ihrenvull²² Vemen herinne jollen²³ was!

1) vergangen. 2) Wörtchen. 3) drein redet. 4) mittlerweile. 5) Fleck, Stelle.
6) gekommen. 7) zweigte, teilte 8) wies, zeigte. 9) umföhren wolste. 10) Sache.
11) gesehen. 12) da ließ. 13) zur Erde hinjinten. 14) leiser Schauder. 15) Worte.
16) schwer. 17) voll. 18) Liebe. 19) tüchtig. 20) Tat. 21) schwarz. 22) ehren-
voll. 23) gefallen.

De General drückte mi de Hand: „„Es tut mir leid, Ihnen mit einer so traurigen Nachricht für Ihre Begleitung danken zu müssen.““ Un dormit gung hei sinen Hautstig wider.¹

Ich drehte mi um un gung nah Hus taurigg,² un as ich so in würlliche Truer³ dorhen gung, dunn föll⁴ mi 'ne Predigt von en ollen katholischen Preister⁵ in, wat en Waterpollack⁶ ut Newer-Schlesigen⁷ was un up Regirungsbechl dütsch⁸ predigen süll — ich hadd oft doræwer lacht — hei predigt: „Was is menschliche Lewe?⁹ — Menschliche Lewe is, wie Strohdach, kommt Wirbelwind, perdauß! fällt um.“

Ich hadd oft doræwer lacht; nu æwer, as ich dörch de schönen gräunen Wischen¹⁰ un dat leinwliche,¹¹ olle bekannte Land tau Hus gung, dunn hadd ich keine lächerlichen Gedanken, dunn æwersett¹² ich mi de Predigt von den ollen ihrlichen Papien:¹³ „Was ist menschliche Vernunft? Menschliche Vernunft ist wie ein Strohdach; schickt unser Herrgott einen Wirbelwind, dann ist sie dahin.“

II. De Festung M.

Kapittel 6.

Up de Reif. Worüm ich mi mit de lätten¹⁴ Stratenjungen¹⁵ afgewen¹⁶ müßt, un wat de beiden ollen¹⁷ Herrn mit mi tau danu hadden. Worüm ich nich wegse,¹⁸ un worüm 'ne junge Fru Burmeister¹⁹ warmer höllt,²⁰ as 'ne Bird'deck,²¹ un dat de 28 . . . barger Primaner staatsgefährliche Wunschen sünd.

De Reif' nah M . . . gung²² los. Wedder²³ kahle Zeller²⁴ un grufiges Weder.²⁵ Unmer von landrätthlich Amt tau landrätthlich Amt, männigmal of blot man²⁶ tau 'm Herrn Burmeister. Ball²⁷ en Hautschandor²⁸ mit Schapschinken²⁹ un 'Seitengewehr' in den Wagen, ball en 'Berittener' mi! Slepjamel³⁰ un Pistolen buten³¹ den Wagen. — Wenn mi dit lezte Glück drop,³² hadd ich vel Vergnügen³³ un Ogenweid';³⁴ denn wenn min Schandor

1) Fußsteig weiter. 2) nach Hause zurück. 3) Trauer. 4) da fiel. 5) Priester. 6) Wasserpolack. 7) Ober Schlesien. 8) deutsch. 9) Leben. 10) Wiesen. 11) lieblich. 12) überlebte. 13) Pflasse, hier: ohne üble Nebenbedeutung. 14) klein. 15) abgeben. 16) alten. 17) zu tun. 18) wegliesen. 19) Bürgermeisterin. 20) hält. 21) Pferdebedeck. 22) ging. 23) wieder. 24) Felder. 25) graufiges Wetter. 26) manchmal auch bloß nur. 27) bald. 28) Fußgendar. 29) Schafschinken. 30) schäuflich für: Gewehr. 31) Schleppfädel. 32) außerhalb. 33) traf. 34) Vergnügen. 35) Augenweide.

tau Bird¹ so rechtsch un linksch von den ollen² Planwagen, in den sei mi as affschreckend Bispiil³ in den Lann⁴ herümmerlarjoltten,⁵ herümmerflankirte, un de Fuhrmann in en Eisenwagen⁶ Schritt dörch de Dörper un Städter⁷ hendörch paradirte un tauleht bi 'n Wirthshus anhöll,⁸ denn drängt sic Allens üm uns 'rüm un befehl⁹ mi, dat ic mi sülwst¹⁰ ordentlich gefährlich vorkaum¹¹ un tau gliker Tid¹² gruglich,¹³ as wenn ic bi lewigen Eiw¹⁴ späuken ded¹⁵ un mit minen Kopp¹⁶ unner den Arm mang¹⁷ all de Wunschen herümgüng. — Ja, 't was en würklich fierlichen Uptog,¹⁸ un dat fäulsten sülwst¹⁹ de lütten Stratenjungs, de uns ümmer dat Geleit gewen²⁰ un nu mit allerlei Ehrentitel²¹ begrüßten, de sic up en Hor²² as, Spizbaum²³ anhürten.²⁴

Kamm²⁵ ic denn des Abends nah so vele Upmarksamkeiten²⁶ in min Nachtquartir, müßte ic jedesmal noch irst²⁷ en Besüch²⁸ bi den Herrn Landrath oder den Herrn Burmeister maken,²⁹ un de gewen mi denn³⁰ tau mine Unnerhollung³¹ twei³² ihrwürdige, ut-rangschirte,³³ öllerhafte³⁴ Börger mit in min Wirthshus, dat sei un de Nacht æwer von ehren Toback wat vörröfern füllen³⁵ un nebenbi dorup sehn,³⁶ dat ic nich weglep³⁷ un den königlich preuß-schen Staat an alle vir Ecken anstickte.³⁸

Weistendeils wiren 't luter³⁹ brave, olle Herrn, un keinen einzigen heww ic dorunner drapen,⁴⁰ de nich tauleht, wenn ic mit Fragen binah dod⁴¹ quält was, mi 'ne wollslapende⁴² Nacht wünscht un as letztes Wort⁴³ de Aufsicht utspraken⁴⁴ hadd: „Se, æwer⁴⁵ unsern König hewwen Sei doch dodmaken wullt.“⁴⁶

Unner⁴⁷ uns, in de Wirthsstum,⁴⁸ seten⁴⁹ denn de Hunneratschonen⁵⁰ von de Stadt un nödigten⁵¹ sic den Schandoren 'rinne, un de müßte vertellen⁵² un drinken, un wat hei vertellte un wat hei drunk,⁵³ müßte ic Allens mit minen ihrlichen Namen betahlen.⁵⁴

So semen⁵⁵ wi denn grad an den irsten Osterdag 1837 in de lütte Stadt B . . . , un as ic de Jhr genaten⁵⁶ hadd, mit den Herrn Kreissecretair Bekanntschaft tau maken, genöt⁵⁷ ic dat Vergnügen, dat mi en schönen Gluchter⁵⁸ von lütte, nüdliche Straten-

1) zu Pferde. 2) alten. 3) Beispiel. 4) im Lande. 5) herumführen. 6) Leichenwagen. 7) Dörfer und Städte. 8) anhielt. 9) beguckte. 10) selbst. 11) vorsam. 12) zu gleicher Zeit. 13) grauenhaft. 14) bei lebendigem Leibe. 15) spulte. 16) Kopf. 17) zwischen. 18) feierlicher Aufzug. 19) fühlten selbst. 20) gaben. 21) Ehrentitel. 22) auf ein Haar. 23) Spizbube. 24) anhörten. 25) kam. 26) Aufmerksamkeit. 27) erst. 28) Besuch. 29) machen. 30) dann. 31) Unterhaltung. 32) zwei. 33) outrangirte. 34) altlich. 35) vorräuchern sollten. 36) darauf sehen. 37) wegliese. 38) anstickte. 39) lauter. 40) getroffen. 41) beinahe for. 42) wohlischlafende. 43) Wort. 44) ausgesprochen. 45) aber. 46) wollen, gewollt. 47) unter. 48) stube. 49) saßen. 50) Honoratioren. 51) nötigten. 52) erzählten. 53) trank. 54) bezahlen. 55) samen. 56) Ehre genossen. 57) genos. 58) Schluchter, wirrer Haufe.

jung'ns nah 't Wirthshus taurügg bröchte, wo id denn wedder von mine gewöhnliche Wach in 't Gebett¹ namen² würd.

Desen Abend füll dat æwer beten³ för mi uthau'n,⁴ denn de Wirth, en groten⁵ Mann mit en fründlich Gesicht — Stier würd sei heiten⁶ — kamm nah mine Stuw 'ruppe un nödigte mi, den Abend in sine Fomili tautaubringen. — „Se,“ jäd⁷ id un kets⁸ mine beiden ollen Herrn an. — „„Th,““ antwurt⁹te hei, „„dat hett nicks tau seggen;“ de beiden kenn id — Meyer, gahn¹⁰ S' 'runner un laten¹¹ S' sief en por Buddel¹² Bir gewen.““

Meyer gung, un id gung of.

Dor satt¹³ id also nu nah lange Tid¹⁴ tau 'm irsten Mal wedder in 'ne Fomili, mit an en runnen Disch,¹⁵ un drunk Thee un hörte¹⁶ dat Klavirspelen¹⁷ mit an. Musik hadd id in S., wo id tauirst¹⁸ satt, in vullen Mat¹⁹ tau hören kregen:²⁰ „mein gutes Herr Bohlchen“ spelte mi alle Abend mit de Ouvertür von de witte²¹ Dam' in den Elap,²² so dat id sei hüt²³ un desen Dag noch heil un deil²⁴ nahsläuten²⁵ kann: „frère Braunen“ hadd dat Unglück 'ne Fidel²⁶ in de Hand gewen,²⁷ de jeden Dag drei Stunn'n²⁸ lang de gruglichsten²⁹ Strabazen uthollen³⁰ müßt, un as „de Bur“³¹ unner mi mit dat Hurn³² anfang, dunn kunn³³ id mi nich anners helpen,³⁴ id grep³⁵ nah den Watertraus³⁶ un göt³⁷ em — platsch! up mine Delsen,³⁸ dat hei dörrch den ollen slichten³⁹ Bred'bæhn⁴⁰ dörrchdrew⁴¹ un unnen⁴² as 'ne gadliche⁴³ Dadrönn⁴⁴ ankem un em tau 'm wenigsten dat Backermentische Notenblatt dörrchweifte.⁴⁵ — De Musik was dat also nich, de mi dat hüt so warm üm 't Hart⁴⁶ makte, 't was of nich de warme Aben,⁴⁷ id hadd jo doch immer, wenigstens des Abends, en warmen Aben hatt. Wat was 't denn? — Dunnmals müßt⁴⁸ id dat nich; nu weit id 't æwer,⁴⁹ dat wiren all de warmen Strahlen, de in den Kreis von so 'n runnen Disch tausamen scheiten;⁵⁰ för mi an desen Abend de Erinnerung an de säute,⁵¹ glückliche Tid, wenn de olle Herr Amtshauptmann Beyer mit min Mutter an so 'n runnen Disch Thee drunk; för mi an desen Abend, as wenn id in Pargen⁵² bi de Fru geheime Hofrätthin an den runnen Theedisch satt, un Adelheid inschenkte; för mi an desen Abend, wil dat⁵³ sief rings üm mi 'rüm so 'n ihrliches⁵⁴ un nich taudringliches Mitgefäuhl utspof,⁵⁵ wat mi allerwegen ent-

1) ins (Gebet = Verhör. 2) genommen 3) sollte es aber besser. 4) ausbauen, ausschlagen. 5) großer 6) geheißen, genannt. 7) sagte. 8) grüßte. 9) sagen. 10) geben. 11) lassen. 12) ein Paar Bouteillen. 13) da saß. 14) Zeit. 15) an einem runden Tisch. 16) hörte. 17) spielen. 18) zuerst. 19) in vollem Maße. 20) zu hören gefiegt. 21) weiß. 22) Schlaf. 23) heute. 24) heil und Teil, ganz und gar. 25) nachslöten. 26) Violine. 27) gegeben. 28) Stunden. 29) greulichst. 30) ausbatten. 31) Bauer. 32) Horn. 33) da konnte. 34) anders helfen. 35) griff. 36) Wassertrug. 37) goß. 38) Delsen. 39) schlecht. 40) Bretterboden. 41) durchtrieb. 42) unten. 43) ziemlich groß, ansehnlich. 44) Dadrinne. 45) durchweichte. 46) Herz. 47) Fien. 48) damals mußte. 49) weiß ich es aber. 50) zusammen schicken. 51) süß. 52) Pargen, medl. Stadt. 53) weiß. 54) ehrlich. 55) aussprach.

gegenkam, ahn mi weih tau dauhn.¹ — Dat was, as wenn en Soldat, de Johre lang in 'n Biwacht² legen hett, tau 'm irsten Mal in en Dunenbedd³ herin kümmt.

Gott seggen de Lüd',⁴ de dat an mi dahn⁵ hewwen, de mi tau 'm irsten Mal in dat wille, weuste Lewen⁶ de ruhige Anferstäd'⁷ för de Taulunst wesen⁸ hewwen! Ach, sei lagg noch wid!⁹ — Gott seggen dat gaude Mäten,¹⁰ wat mi an desen Abend bi de Mähstid de Lüsten¹¹ aspollte!¹²

Doræwer mag Männigein¹³ lachen, un ick hadd 't jo of sülwst dauhn kunnt;¹⁴ ick hadd jo min Stäweln¹⁵ sülwst puht, ick hadd jo min Bedd sülwst makt un min Stuw' utsegt, ick hadd jo min Lüsten sülwst schellt;¹⁶ wat was dor wider bil!¹⁷ — Dat müßten betere Lüd',¹⁸ as ick was, Allens dauhn; æwer dat mi hir tau 'm irsten Mal 'ne fründliche Mätenshand so entgegenkam, dat ded 't!¹⁹ Tau 'm irsten Mal nah so lange Tid! — Nu deih²⁰ dat mine leuwe Fru immer bi de Böllküsten,²¹ un ick bün ehr dorför sihr dankbor; æwer ick bün dor nu all an gewennt.²²

Un ick in dese Gesellschaft? — Natürlich so unbehülplich as²³ mæglich. — En Jenenser Student is för de menschliche Gesellschaft all²⁴ en sihr unverdaulichen Happen, un wenn de noch drei un en halw Johr up preußische Festungen inspökt ward, denn ward het woll, tanmal för de Dams,²⁵ en beten tag wesen.²⁶ — So was 't denn nu of ditmal, un vel Vergnügen hewwen de Dams an mi nich hatt. Aewer ick desto mihr an ehr; un as ick gegen elwen²⁷ tau mine ollen Herrn heruppe kam un tau Bedd gahn²⁸ was, dunn säd ick recht glüdlisch tau mi: „Uns' oll Herrgott lewt noch!“ un müt²⁹ mit desen Gedanken jo of woll inslappen³⁰ sin.

Von nu an müßten wi en groten³¹ Bogen maken, wil up unsen graden Weg en anner dütsches Baderland lagg, in dat keine preußschen landrathlichen Amter Mod' wiren, un ahn³² de fuhren³³ wi uns fast,³⁴ de müßten wi hewwen.

Desen Dag — den tweiten Ostertag — kemen wi nah B.; hir was kein Landrath's-Amt, un de Burmeister was nich tau Hus un was in de einzigste Glaskutsch, de in de Stadt uptaubringen was, en beten bi sinen Swigervader³⁵ tau Besök fuhrt;³⁶ de Schander müßte also Allens up eigene Hand anordniren.³⁷ Dit würd em denn licht,³⁸ denn in dat Wirthshus, wo wi affiegen,³⁹ seten un-

1) ohne mir wehe zu tun. 2) Weimacht, Biwat. 3) Daunenbett. 4) segne die Leute. 5) getan. 6) dem wilden, wüsten Leben. 7) Anferstätt. 8) gewiesen. 9) lag noch weit. 10) gute Mädchen. 11) Kartoffeln. 12) abpellte. 13) mancher. 14) selbst tun können (gekonnt), 15) Stiefel. 16) geschält. 17) was war weiter dabei. 18) bessere Leute. 19) tat's. 20) tut. 21) Bestkartoffeln. 22) schon daran gewöhnt. 23) wie. 24) schon. 25) zumal für die Damen. 26) bißchen zähe sein. 27) elf. 28) gegangen. 29) muß. 30) eingeschlafen. 31) groß. 32) ohne. 33) fuhren. 34) fest. 35) Schwiegervater. 36) zu Besuch gefahren. 37) anordnen. 38) leicht. 39) abstiegen.

gesihrt söttig olle¹ Herrn un drunten Bir, hei wählte sich zwei von de besten mang ehr ut,² de sett'ten³ sich en beten bet⁴ nah mi 'ranne, drunten ehr Bir wider⁵ un fungen mit de herkömmlichen Fragen an. De Wirth, noch en jungen Mann, stunn⁶ dorbi un hörte tau,⁷ un as hei vernamm, dat ick en Medelnbörger was, kamm hei ueger⁸ un grüßte mi as Landsmann.

„Mein Gott!“ frog⁹ ick em, „wo kamen¹⁰ Sei hither?“ — „„Sh,“““ jäd hei, „„dat is jo nich so wid; von hir bet¹¹ an de medelnbörge Grenz kenen gradtau¹² teihn bet twölw Milen¹³ sin.““ En Wurt¹⁴ gaww¹⁵ dat anner, hei was ut Grabow, hei kennte wed¹⁶ von mine Bekannten, ick wed von sine; hei frog an gelegentlich nach Al... bach, de of seten¹⁷ hadd, un de nahsten¹⁸ Burmeister in Anclam was un nu in Amerika is. Wat gung mi Allens dörch den Kopp! So neg¹⁹ bi de Grenz! un hadd ick de in den Rücken,²⁰ denn kunnen²¹ de Preußen mi nahsläuten.²² De Wirth hadd mi mæglich²³ Börschub dahn,²⁴ mæglich of en Börschub an Geld makt,²⁵ dat sehte mi; hir was kein Landrath un kein Burmeister, de Schandor was mit den Wagen wedder taurügg föhrt,²⁶ un de anner, de mi in Empfang nemen jüll,²⁷ was wohrschijnlijk of nich tau Hus,²⁸ denn hei hadd sich noch nich seihn laten;²⁹ ick was allein up mine beiden ollen würdigen Herren anweisen,³⁰ un de wedder up ehr Bir, un dat Bir was en gauden Gründ³¹ von mi un von Sena her un stunn mi bi,³² dat wüßt ick. Achteihn³³ Gröschén hadd ick up de Reif' däglich tau vertehren,³⁴ un hüt hadd ick noch nich vel vertehrt, ick hadd also noch en schönes Deil³⁵ Gröschén bi den Wirth in Börrath, un för de lei³⁶ ick mine beiden ollen Herrn sflitig³⁷ inschenken. — De Wirth markte Müß',³⁸ dat was mi leiw,³⁹ denn hei sweg⁴⁰ un makte en Gesicht as „wat gelt⁴¹ mi dat an“; ick frog bi weg'lang⁴² so verluren⁴³ nah den Weg; dat gung Allens wunderschön; blot⁴⁴ twei Ding' wiren sflimm, kein Geld in de Tash un buten⁴⁵ twei Faut⁴⁶ hogen Snei⁴⁷ un kein Weg un kein Steg, denn dat fiffelte⁴⁸ noch ünimer sacht⁴⁹ von den Hewen dal.⁵⁰ Newer wat mi tau 'm Schaden was, was jo de of tau 'm Schaden, de mi wedder gripen wullen.⁵¹

As dat⁵² düster worden was, gung ick 'ruppe nah mine Stuw'⁵³

1) 50 alte. 2) zwischen ihnen aus. 3) setzten. 4) bischen mehr. 5) weiter. 6) stand. 7) hörte zu. 8) näher. 9) fragte. 10) wie kommen. 11) bis. 12) gerade zu. 13) 10 bis 12 Meilen. 14) Wort. 15) gab. 16) kannte welche, einige. 17) gefessen. 18) nachher. 19) nahe. 20) im Rücken. 21) dann konnten. 22) nachflöten. 23) möglicherweise. 24) getan. 25) gemacht. 26) wieder zurückgefahren. 27) sollte. 28) zu Hause. 29) sehen lassen. 30) angewiesen. 31) guter Freund. 32) stand mir bei. 33) achtzehn. 34) zu verzehren. 35) Zeit. 36) ließ. 37) fleißig. 38) merkte Mäuse. 39) lieb. 40) schwieg. 41) gilt = acht an. 42) bei Begehung, gelegentlich. 43) verloren. 44) bloß. 45) draußen. 46) Fuß. 47) hoher Schnee. 48) „fiffeln“ wird von sein fallendem Schnee oder Regen gebraucht. 49) saust, leise. 50) Himmel herunter. 51) wieder greifen wollten. 52) als es, 53) Stube.

un treckte mi min besten Stäwel un twei Hemden an, ein æwer dat anner, mi gegen de Kull¹ tau wohren,² denn Newertreders³ gaww 't dunn⁴ noch nich, un en Mantel hadd 't bi mi noch nich afsmeten.⁵ So, nu was ic fariq,⁶ nu kunn 't losgahn; æwer Geld! — Ach, un nu kamm mi noch en anner Bedenken, un dat stödd⁷ den ganzen Plan um.

Min oll Vater hadd mi binah⁸ in jeden Breis⁹ beden,¹⁰ ic sull doch meindag¹¹ nich¹² up en Fluchtversäuf versallen; hei wir en ollen Mann, un wenn ic flüchtig würd, freyen¹³ wi uns seindag¹⁴ nich¹⁵ wedder tau seihn; ic müßt jo ball fri kamen.¹⁶ Natürlich müßten wi ball fri kamen, dat was jo uns' Morgen- un Abend-Gedank, dat schrewen¹⁷ uns uns' Ollern,¹⁸ dat säden¹⁹ uns de Gerichtspersonen, dat säden uns uns' Vertheidiger, wi süllen man jo nich appelliren, denn denn durte²⁰ dat noch lang', wi süllen uns man blot²¹ an de Gnad' von den König wennen.²² — Ze, de Gnad'! — As hei dod was,²³ dunn kamin²⁴ de Gnad'! — Awer ic hadd minen ollen Vater fast verspraken,²⁵ nich an Flucht tau denken, frilich tau 'ne Tid, as ic noch nich weiten kunn,²⁶ dat sei mi mal so licht warden würd; æwer ic müßt jo doch nu ball fri kamen!

Dat was dat Grausamste bi dat ganze Versöhren, dat von allen Siden²⁷ in uns ümmer de Hoffnung weckt²⁸ un nahsten²⁹ denn von de Ministerbeinen un de staatsrätthlichen Beinen tau Schanden peddt³⁰ würd.

Dese Nacht kamm nich vel Slap³¹ in mine Ogen,³² ic termaund-barst mi,³³ sull ic 't dauhn³⁴ un dürm³⁵ ic 't dauhn? Kænen kunn ic 't;³⁶ mine beiden ollen Herren slepen³⁷ in de Sofaecken ehren Slap von wegen ehre Werchtigheit un von wegen min Vir, ic lag in min Kleidungsstücken dwars æwer³⁸ min Bedd, unner mi was dat noch lang' lewig,³⁹ un de Husdör⁴⁰ müßte noch up sin, denn 't was jo de tweede Ostertag. — Awer ne! ic müßt jo jo wi so ball fri kamen! Ic treckte mi ut, lād⁴¹ mi in 't Bedd; æwer slapen kunn ic nich, mi gung tau vel dörch den Kopp.

Was 't⁴² recht, oder was 't unrecht, dat ic blew?⁴³ — Wer weit 't,⁴⁴ Wek von un sünd glücklich dörchkamen: von Massow ut Kolbarg, Bönninger ut Sülwerbarg,⁴⁵ un Wagner un Reihardt ut Magdeborg, æwer dat sei dordörch vel glücllicher worden sünd,

1) Kulte. 2) wahren. 3) Ueberzieher. 4) gabß damals. 5) abgeworfen. 6) fertig. 7) stieß. 8) beinahe. 9) Brief. 10) gebeten. 11) sollte doch niemals. 12) kriegten. 13) niemals. 14) bald frei kommen. 15) schrieben. 16) Eltern. 17) sagten. 18) dann dauerte. 19) bloß. 20) wenden. 21) als er tot war. 22) da kam. 23) fest versprochen. 24) wissen konnte. 25) Seiten. 26) gewedt. 27) nachher. 28) getreten. 29) Schlaf. 30) Augen. 31) zerbrach mir den stopf, quälte mich ab. 32) sollte ich es tun. 33) durste. 34) können konnte ich es. 35) schliefen. 36) quer über. 37) lebendig, munter. 38) Haustür. 39) legte. 40) war es. 41) blieb. 42) weiß es. 43) Silberberg.

heww ick nich hört.¹ Wat sall² so 'n halwe dütsche³ Jurist oder Theolog, un wenn 't of en Mediziner is, in de Frömd?⁴ — För mi was 't jedenfalls gaud,⁵ dat ick den Plan upgewen⁶ hadd, den annern Morgen wiren 't 16—17 Grad Küll, un de Snei lagg fuerhoch;⁷ ick wir gewiß de Nacht verklamt.⁸

Den annern Morgen kamm de Schandor mit en Planwagen vör de Dör⁹ gehottert.¹⁰ De Nacht hadd ick nich slapen, denn früst¹¹ den Wilschen so all ümmer,¹² un nu noch 16 Grad Küll un nicks up den Liw'. — Dat was denn nu en stark Stück. — Awer ick möt¹³ dat den Schandoren tau 'm Ruhm nahseggen,¹⁴ hei sorgte för mi nah Mæglichkeit, hei gaww mi 'ne Bird'bed¹⁵ üm de Häut;¹⁶ awer wat hülp¹⁷ dot All? De Wind püst'te uns grad in de Zähnen,¹⁸ in den ollen Planwagen herin, dat mi de Seel in den Liw' frür.¹⁹

Up den halwen Weg nah L. begegnete uns de Herr Burmeister in sine Glaskutsch un höll²⁰ an, as hei den Schandoren sach²¹ un frog ein, woso un woans?²² — Sei hadd en warmen Mantel üm, satt²³ in 'ne dicht tangemakte²⁴ Glaskutsch, fährte²⁵ mit den Wind un bi em: satt 'ne lütte²⁶ warme, junge, hübsche Fru un sek²⁷ mit rosenrode Backen dörch de Glasfinstern. Ach, wo girn²⁸ hadd ick mit em tuscht²⁹ un hadd mit sine lütte warme Fru Burmesterin mit den Wind in de Glaskutsch seten.³⁰ Awer dat let³¹ sich denn nu doch nich maken; also man³² ümmer, Züh!³³

Den Abend kamm ick in Kloster L. an. In de Wirthstuw' seten en Stückener acht bet teihn³⁴ junge Lüd',³⁵ de sich ball³⁶ as W... barger Primaner utwiesen;³⁷ ick gung in de düsterste Eck herin un sett'te mi an den Aben.³⁸ Dat wiren ganz frische, nette Burßen,³⁹ un ick hadd för so 'ne Ort⁴⁰ en Hart,⁴¹ as ick dat of hüt⁴² noch heww; awer ick müßt den Abend irst dörchdäuen.⁴³

Sei drunken Punsch, un as ick mit minen Schandoren herinner kamm, dunn würd dat en Flüstern un en Rifen,⁴⁴ denn sei müggten jo woll marfen,⁴⁵ wat för en Geisteskind sei vör sich hadden. De Schandor müßt den Wirth, un de Wirth ehr wedder⁴⁶ Utkunft gewen, un as sei sich dorvon æwertügt⁴⁷ hadden, dat sei mit en richtigen Königsmürder⁴⁸ tau dauhn⁴⁹ hadden, kamm de Ein', wat

1) gehört. 2) was soll. 3) solch halber deutscher. 4) Fremde. 5) gut. 6) aufgegeben. 7) Inichoch. 8) verklammt, erfroren. 9) Thür. 10) langsam angefahren. 11) dann friert. 12) schon immer. 13) muß. 14) nachsagen. 15) Pferdebede. 16) Stütze. 17) half. 18) Zähne. 19) in dem Leibe fror. 20) hielt. 21) sah. 22) wie so und wie denn. 23) saß. 24) zugemacht. 25) fuhr. 26) klein. 27) guckte. 28) wie gerne. 29) getauscht. 30) gefessen. 31) lteß. 32) nur. 33) Vorwärts. 34) etwa 8—10. 35) Leute. 36) bald. 37) auswiesen. 38) Osen. 39) Burßen. 40) Ort. 41) Herz. 42) wie ich es auch heute. 43) erst durchtauen, aufwärmen. 44) Guden. 45) mochten ja wohl merken. 46) ihnen wieder. 47) überzeug. 48) mörder. 49) tun

woll ehr Obberst¹ was, an mi 'ran, presentirte mi en Glas² von ehr Gedränk un frog mi, wat³ ick mi nich mit ehr en beten tausamen setten wull.³ Ick müßt dit aslehnen; ick was würcklich tau kaputt; æwer dat hinnerte⁴ em nich, mi in Worten⁵ tau vertellen,⁶ dat sei nu all⁷ up dat W. . . barger Gymnasium 'ne lütte nüdliche dütsche Burschenschaft stift hadden, un dat hei de Spreker⁸ dorvon wir.

Dat was jo ganz nett; de königlich preußische Staat hadd uns as affschreckend Bispill⁹ vör aller Welt henstellt, un nu jungen de Primaner up de Schaulen¹⁰ all¹¹ dormit an, womit wi uphört¹² hadden. — Ae, 't is nicks mit de Todesstraf¹³,¹³ un mit de Abschreckungstheorie irst¹⁴ recht nich!

Als en ihrlichen Mann röd ick em,¹⁵ hei füll Dütschland finenollen scheiwen¹⁶ Gang gahn laten,¹⁷ em künn 't füs as mi gahn;¹⁸ æwer hei wüßt dat beter¹⁹ — je jünger de Lüd',²⁰ desto beter weiten²¹ sei dat jo — sei hadden 't wel tau fin²² insädeln mit Spitznamen, Stichwurt un geheime Verswörung.

Dorbi was nicks tau maken, ick gung tau Bedd.

Kapittel 7.

Von minen Herrgott un minen Snider²³ sin Maßwark.²⁴ Worüm von einen Gefangenen 'ne Schildwacht för 'ne Taschenlock²⁵ anseihn ward, worüm dat allgemeine Ahrenten²⁶ för en Fund Toback tau Schann²⁷ werden kann, un wat Dr. Martin Luther perßöhnlich in den deipen Snei²⁸ tau stahn hadd.²⁹

Den annern Dag kemen³⁰ wi nah M. un 't was grad de höchste Tid,³¹ füs³² wiren wi woll för 't Jrste³³ nich hentamen,³⁴ denn nu füll³⁵ dat grugliche Sneiweder³⁶ in, wat anno 1837 in de irsten Dagen von den April in Norddütschland³⁷ alle Weg' un Steg' verflot.³⁸

1) Oberster. 2) ob. 3) bißchen zusammensetzen wollte. 4) hinderte. 5) in kurzem. 6) zu erzählen. 7) nun schon. 8) Sprecher. 9) Beispiel. 10) Schulen. 11) schon. 12) angehört. 13) Todesstrafe. 14) erst. 15) rief ich ihm. 16) alten schießen. 17) gehen lassen. 18) könnte es sonst wie mir gehen. 19) besser. 20) Leute. 21) wissen. 22) viel zu fein. 23) Schneider. 24) Maßwerk. 25) ahr. 26) Ehrenzeichen. 27) zu Schanden. 28) im tiefen Schnee. 29) zu stehen hatte. 30) kamen. 31) Zeit. 32) sonst. 33) fürs erste. 34) hingelommen. 35) fiel. 36) das greuliche Schneewetter. 37) Norddeutschland. 38) verschloß.

Wi führten¹ tau 'n Plakmajur, de up de Zitadell wahren ded.² Sei was vör mine Tiden³ Plakmajur tau S west,⁴ von wo ick eigentlich herkam,⁵ ick müßt em denn vertellen,⁶ woans dat dor utseg',⁷ un dorbi les⁸ ick ut dat Fenster,⁹ woans dat hir woll utseg'. Als hei dit sach,¹⁰ schüddelte hei den Kopp un sad:¹¹ „Hier bleiben Sie nicht, Sie kommen in das Inquisitoriat.“

Dat was böse! 'Ne Festung mag so schlimm sin, as sei will, Einer heet doch Rum¹² in de ollen Kasematten, wo doch nothdürftige Bewegung möglich is, Einer kriegt doch af un an en Wunschen tau seihn, un dat Ganze is doch nich utdrücklich dortau bugt,¹³ üm en Gefangenen nah alle Kanten tau schurigeln;¹⁴ æwer so 'n apartig ingericht't Gefangenhüs nimmt Einen of noch dat beten¹⁵ Luft un Licht un Bewegung un Ogenweid',¹⁶ wat Einen voo Rechtswegen taukümmt.¹⁷ Wi wiren tau Festungsstraf' verurthelt; æwer wat lihrte¹⁸ sich de preußische Staat daran, wenn 'i in sinen Kram pakte, uns in en Zellengefängniß unnertaubringen.¹⁹

Wi gungen²⁰ nah dat Inquisitoriat, un dor dörrch mihrere Hæw'²¹ het nah den lekten Flügel, de mit sine Finstern grad nah Murden lagg;²² hei was dreistöckig un hadd gegen twintig²³ Zellen un drei lange Korridurs, de langs²⁴ dat ganze Gebäud' lepen²⁵ un up jeden 'ne Schildwach.

Als mi nu de Plakmajur in min niges²⁶ Quartir asliwert²⁷ hadd un gahn²⁸ was, stunn²⁹ ick in den Inspekter sine Stuw'³⁰ un dese Herr un sin Handlanger, de Klüter³¹ D . . . mann, stunnen vör mi un fesen³² mi an, un wil dat nich verbaden³³ was, sek ick sei wedder³⁴ an. — „Jetzt müßte ich Sie aber bitten . . .“ sad³⁵ de Inspekter un höll in.³⁶ — „Wat?“ frog³⁷ ick. — „Es ist Vorschrift vom Kommandanten . . .“ stamerte³⁸ hei wider. — „Ich weiß nich, wat hei von mi wull,³⁹ un sek em un D . . . mannen an. — „Daß Sie sich nackt ausziehen,“ sad de Klüter, un as ick em dorup anket, wil dat noch narens,⁴⁰ sülwst⁴¹ in den Unnersäufungs⁴² Arrest nich, von mi verlangt was, blänkerte den Kirl von sin dummdristes Gesicht so 'n fures,⁴³ fettes Grisslachen,⁴⁴ as wir em dat Mul⁴⁵ mit fur Gauf'smol⁴⁶ insmert.⁴⁷ — Wat Fettiges heet des' Ort⁴⁸ æwerall un of wat Sures; des' hadd of noch wat Freches, ni! hei wüßt, dat hei vördem bi den Herrn General Grafen H . . . den irsten Kommandanten, Uniform pußt hadd un dat „allge-

1) fuhren. 2) wohnte. 3) Zeiten. 4) gewesen. 5) herkam. 6) erzählen. 7) wie es da aussähe. 8) gucke. 9) Fenster. 10) sah. 11) sagte. 12) Raum. 13) dazu gebaut. 14) quälen, plagen. 15) bißchen. 16) Augenweide. 17) zusommi. 18) lehrte. 19) mitzubringen. 20) gingen. 21) Höfe. 22) nach Norden lag. 23) zwanzig. 24) längs, entlang. 25) liefen. 26) neues. 27) abgeliefert. 28) gek. 29) stand. 30) Stube. 31) Schließer. 32) gukten. 33) verboten. 34) wieder. 35) sagte. 36) hielt ein (inne). 37) fragte. 38) stammelte. 39) wollte. 40) nirgendß. 41) selbst. 42) Untersuchungs. 43) saures. 44) heimliches, hämisches Lachen. 45) Maul, Mund. 46) Säureschmalz. 47) eingesmirt. 48) Art.

meine Ehrenzeichen¹ in 't Knopfloch² drog,³ wat hei mal wegen sine Verbeintje um den preußischen Staat un um de Stäwel³ von den ersten Kommandanten fragen⁴ hadd.

Wat hülp⁵ dat All? — Ich müßt ehr wisen,⁶ woans⁷ ick erschaffen wir, un as sei minen Herrgott sin Makwarf⁸ besichtigt hadden, sijentirten sei ok minen Snider⁹ sin, indem dat sei all mine Taschen in de Kleidaschen¹⁰ umfihrtun un de Näd¹¹ unnersöchten¹² ob ick dor nich Pistolen un Mehers¹³ un Dinger, oder gor¹⁴ Geld in hadd.

Als dit besorgt was, kunn¹⁵ ick mi wedder antreden¹⁶ un nu sollen¹⁷ sei awer min Ruffert¹⁸ los. — 'Ne alle¹⁹ eingehüfige,²⁰ sülwerne²¹ Taschenfloch,²² de all²³ so lang' still stahn²⁴ hadd, as ick satt,²⁵ wil ick meindag' nich²⁶ dat Geld tau 'm Repariren hadd upbringen kuant,²⁷ mi ok an de Tid²⁸ up Stunns²⁹ gor nichts gelegen was, würd tauirst³⁰ mit Beslag belegt.³¹ Dorup³² kamm en vollen Pipendeckel,³³ so 'n ollen Klemmedeckel, tau 'm Borschin.³⁴ — „Ist das Silber?“ frog de Inspekter. — „Ja,“ jäd ick, denn mi sohrte³⁵ dat so dörch den Sinn, dat dese sülwernè Pipenbeslag en Glanz von Wohlhabenheit up mi smiten³⁶ kunn, un leigen³⁷ ded ick dorbi ok nich, denn hei was wirklich von Sülwer, awer man von Misülwer.³⁸ Un as³⁹ sei mi nu noch 'ne lütte⁴⁰ golden Daulnadel afnamen⁴¹ hadden, de ick von min Schwester tau 'm Wihnachten fragen hadd, un min Schrim- un Leisengeschirr,⁴² un as sei dit Allens sauber tau mine Personal-Akten leggt hadden, kunn ick jo nu mit den Klüter nah mine Nummer gahn.⁴³

Sei lagg in den ündelften⁴⁴ Stock un was in den ganzen Fuß⁴⁵ dordörch bekannt, dat de Sün⁴⁶ un de Man,⁴⁷ so vel Mäuh⁴⁸ sei sich ok gerven,⁴⁹ noch meindag' nich dat Glück hatt hadden, en flüchtigen Blick up de innere Einrichtung tau smiten.⁵⁰ Dat was awerst jo ok ganz natürlich; dat lütte Loch⁵¹ von Fenster, wat annertthalw Haut⁵² hoch un annertthalw Haut breit ganz haben⁵³ unner den Böhn⁵⁴ satt,⁵⁵ sach⁵⁶ nah Murden, rechtsch un linksch wiren breide Schußlappen⁵⁷ von Bred⁵⁸ anbröcht,⁵⁹ dormit mi un de beiden Himmelsstirn⁶⁰ doch bileiw⁶¹ nich um de Eck kiken können,⁶² un wenn in de langen Sommerdag' de Sün dat doch binalh dörch-

1) Knopfloch. 2) frag. 3) Stiefel. 4) gefragt. 5) half. 6) weisen, zeigen. 7) wie. 8) Machwerk. 9) Schneider. 10) Kleidungsstücke. 11) Rätze. 12) untersuchten. 13) Messer. 14) gar. 15) konnte. 16) anziehen. 17) fielen. 18) Koffer. 19) alte. 20) einhäufige. 21) silberne. 22) uhr. 23) schon. 24) gestanden. 25) saß. 26) niemals. 27) können (gekonnt). 28) Zeit. 29) zur Stunde, jetzt. 30) zuerst. 31) belegt. 32) darauf. 33) Weisendeckel. 34) zum Vorschein. 35) fuhr. 36) werfen. 37) lügen. 38) Neusilber. 39) als. 40) kleine. 41) Tuschadel abgenommen. 42) Schreib- und Zeichengeschirr. 43) gehen. 44) untersten. 45) Dausse. 46) Sonne. 47) Mond. 48) Mühe. 49) gaben. 50) schmeißen, werfen. 51) kleine Loch. 52) Fuß. 53) oben. 54) Boden. 55) saß. 56) sah. 57) Schußlappen. 58) Brettern. 59) angebracht. 60) Gestirne. 61) bei Leibe. 62) sehen. 63) blickten.

setten ded¹ un so wid² herüm kamm, denn schow³ sich de hohe Mur⁴ von den Hof un de Festungswall vör ehr leiwes⁵ Angesicht, un unsern Herrgott sin schönstes Matwart müßte vör so 'n snödes⁶ Minschenwart schamroth versaden.⁷ Wenn ic minen Hüker⁸ up den Disch stellen ded un dor denn 'ruppe klattert⁹ was, hadd ic 'ne frie¹⁰ Utsicht up den lütten virkantigen Hof, 'ne rendliche,¹¹ witte¹² Mur un en swart¹³ un wit angestrefenes Schillerhus,¹⁴ un de einzigste Afweesselung¹⁵ in dese Einfachheit was, dat bi slicht Weder¹⁶ en Soldat i n dat Schillerhus stunn un bi gauden¹⁷ Weder dor v ö r up un dal¹⁸ gung.

Min Nummer, un so wiren sei all, kunn en twölw Faut¹⁹ lang un söß²⁰ breit wesen;²¹ en Aben²² stunn dor nich in, indem wi mit 'ne Lustheizung bedacht wiren, de warme Luft strömte dörch en Loch in de Wand von baben, un de kolle²³ dörch en anner von unnen in, so dat wi immer kolle Faut un en rechten warmen Kopp hadden, wat för de Gesundheit sihr taudränglich²⁴ sin fall. Awer wer kunn dor wat för? Dat was 'ne nige Erfindung von en sihr gelihrtten Bumeister,²⁵ de sich ganz besonders up den Gefängniß-Bu smeten²⁶ hadd, un üm de Gesundheit von de Sak uttauprobiren, kunnen sei jo gor keine passendere Lüd²⁷ sinnen as uns; wi hadden 'ne schöne Reih' von Zohren vör uns, un wenn wi 't uthöllen,²⁸ denn²⁹ was de Sak³⁰ probat. In de Dör³¹ was en lütt virkantig Loch mit 'ne Klapp; tau mine Tid is de, Gott sei Dank! nich mihr upmaß³² worden; æwer mine Kammeraden vertellten,³³ dat de fröhre tweite³⁴ Kommandant, Oberst von B. . . . stein, de nahsten³⁵ wegen schamlose Nidertträchtigkeiten süßw³⁶ up de Festung kamm — allerdings nich up dörting Zohr³⁷ — sich oft dat Provat-Vergnügen maßt hett, sei dörch de Klapp sich tau befsen,³⁸ of gaude Frün' mitbröcht³⁹ hett, üm sei de⁴⁰ tau wisen. — Dit Rifen- un Klappen-Plesir hett so lang durt,⁴¹ bet⁴² mal de Mann von den beschränkten Unnerdahren-Berstand, de Herr Minister von Rochow Excellenz, süßw⁴³ up 'ne Dörchreis' up den Insall kamen is, sich de natürlichen Folgen von sine f r ä f t i g e Regierung tau beseihn, un as hei dörch so 'ne Klapp sin schönes Kunstwart seihn ded,⁴³ wo hei dörch 'ne gründliche virjöhrige Bearbeitung ut en rothbackigen, frischen Burken⁴⁴ en bleikes⁴⁵ Steinbild fabrizirt hadd, dunn⁴⁶ hett hei sich vör

1) durchsekte. 2) weit. 3) schob. 4) hohe Mauer. 5) liebes. 6) schnöde. 7) berufen. 8) dreibeiniger Schemel. 9) geklettert. 10) freie. 11) reinlich. 12) weiß. 13) schwarz. 14) angestrichenes Schilderhaus. 15) Abwechslung. 16) bei schlechtem Wetter. 17) gutem. 18) auf und nieder. 19) ungefähr 12 Fuß. 20) sechs. 21) sein. 22) Ofen. 23) kalte. 24) austräglich. 25) Baumeister. 26) angewandt. 27) Leute. 28) anshielten. 29) dann. 30) Sache. 31) Tür. 32) aufgemacht. 33) erzählten. 34) zweite. 35) nachher. 36) selbst. 37) 30 Jahre. 38) bekommen. 39) mitgebracht. 40) denen. 41) gedauert. 42) bis. 43) sah. 44) Burche. 45) bleich. 46) da.

sin eigen Matwerk schämt un hett dese Klappen-Riteri verbaden,¹ un de Oberst von B . . . stein hett sich tworft² nich schämt, hett't æwer ,auf höhern Befehl' instellen müßt.

Ja! bleibe, mitte, grise³ Steingestalten wiren sei worden, dese frischen, gesunnen Lüd', dörrt, de ehre⁴ jungen Adern dat Bland⁵ so lustig flaten⁶ was, de ehre jungen Glider nu stiw⁷ worden wiren, as bi steinolle Lüd', up de ehren Geist de Gefängnißqual lasten ded, un de menschliche Midertracht un de Hoffnungslosigkeit von de Zukunft.

Als id von de Visirung bi den Inspekter mit den Glüter nah min Nummer gung, stunn en ollen leuwen⁸ Bekannten up den Korridor vör sine Dör — sin Lock würd just utsegt⁹ — id hadd em seihn¹⁰ un em kennt in alle Pracht, de dat Menschen-Frühjohr einen reinen un schönen, jungen Mann üm Höwt¹¹ un Schullern¹² un Lenden leggt; wat was hei nu? — De utbrennte Kahl,¹³ de Misch von sinen vörigen Leuwen! — Wat säd hei tau mi, as hei mi wedder sach? — „Unselige Misch! wo kümmt¹⁴ Du h i r her?“

Dat was de Empfang, den id von min besten Frönn' freg.¹⁵ Ach, id lunn woll lachen, denn id hadd 't doch beter¹⁶ hatt, æwer mine Frönn' hir! — Sei seten¹⁷ all æwer drei Johr so, un nids was beter worden in ehre Lag'.

Als id nah min Lock herin kam, sek id mi üm: vir fahle, witte Wänn',¹⁸ en Disch, en Schemel, en Beddgestell un dorup 'ne See gras-Madrak, un ganz haben¹⁹ in de Wand dat lütte Fenster. Dat Newrige²⁰ was mi All bekant, blot²¹ wat von 't Fenster ut tau seihn was, kennt id noch nich, id sett'te²² also den Schemel up den Disch un klatterte²³ up minen Rifut²⁴ 'ruppe. — Snei,²⁵ vir Haut hogen Snei up den lütten Hof, un d o r i n en Schillerhus, un d o r i n en grises Worm²⁶ von Schildwacht, de so still stunn as mine Taschenklock. Un för den Gefangnen sünd de Schildwachten würklich Taschenklocken, de bi Dag' un bi Nacht de Tid angewen un alle twei Stunn'n frisch uptrect²⁷ werden. Bi Dag' sünd sei ganz plesirlich; æwer bi Nacht sünd sei en beten unbequem, wenn sei ‚Wer da?‘ schrigen²⁸ un up de Korridurs de Gewehr fallen laten²⁹ un sich en Lid fläuten,³⁰ üm sich den Grugel³¹ tau verdriven.³²

„Na, stah du man!“³³ segg id, „nah twei Stunn'n wardst du erlöf't, dat höllst³⁴ du sacht³⁵ ut,“ un as id noch so æwer sine un mine Angelegenheiten in Bedenken stah, ward de Dör upflaten,³⁶

1) verboten. 2) zwar. 3) grau. 4) deren. 5) Blut. 6) geflossen. 7) steif. 8) lieber. 9) ausgelegt. 10) gesehen. 11) Haupt. 12) Schulter. 13) Kahl. 14) wie kommt. 15) fragte. 16) besser. 17) saßen. 18) Wände. 19) oben. 20) Uebrige. 21) bloß. 22) setzte. 23) kletterte. 24) Guckaus. 25) Schnee. 26) Wurm. 27) aufgezogen. 28) schreien. 29) lassen. 30) flöten. 31) das Grauen, Gruseln. 32) vertreiben. 33) stehe — nur. 34) hältst. 35) schon. 36) aufgeschossen.

un de Klüter bringt minen Ruffert herinne. — „Na,“ seggt hei, „dat nenn ick drist,¹ glif² in de irste Virelftunn' dor haben 'ruppe tau flattern!“ — „„Wat?““ segg ick. „„Daw ick dat nich?““ — Dorvon hadd hei nicks seggt,³ säd hei, un dorbi blänferte em dat sure Gaus' smolt wedder von dat Gesicht, æwer ick schinte⁴ em Einer von de Ort⁵ tau sin, de sief vel herute nemen wullen. —

Dunnerwetter, wat was ick fir⁶ von minen Thron herunne! un stunn vör em un säd: hei hadd⁷ mi gor nicks tau seggen, un wenn ick wat ded, wat nich sin süll,⁸ denn⁹ hadd hei 't antauzeigen; hei müßt mi upwöhren,¹⁰ im Newrigen hadden wi nicks mit enanner tau schaffen. — Oh, meinte hei, ick wir jo en hellisch¹¹ fragböstigen¹² Kirl; æwer so wiren vele west,¹³ un sei hadden sei hir All tamm¹⁴ fregen, sei würden mi of woll frigen. —

Grad, as ick up de Utverschamtheit losbrechen¹⁵ wull, tamm de Inspekter doræwer tau un frog, wat hir los wir. — Ick säd em so un so, un frog em, ob den Klüter dat taustünn,¹⁶ mi ahn Ursat¹⁷ mit snodderige¹⁸ Reden unner de Ogen¹⁹ tau gahn. — Wenn ick nich ut dat Finsster s p r a k e n²⁰ hadd, hadd hei mi nicks tau seggen, was sine Antwort, un dormit wunnte hei sief an den Klüter un makke²¹ ein wegen sine Dummdriftigkeit en lütten²² Vers. — Newer wat sned²³ de Kirl em för en Gesicht, so wull Wist un Gall! un as hei ut de Dör gung, brumnte hei wat von ‚General‘ un ‚tau weiten²⁴ frigen‘ in den Bort.²⁵

De Inspekter hadd drei Pund²⁶ Toback unner den Arm un vertellte²⁷ mi, min oll Vater²⁸ hadd all vör mine Anfunst för mi 'ne halw' Rist Toback herschickt un hei würd mi dorvon taukamen laten,²⁹ wenn ick wecken brufen ded.³⁰ — Dat was gaud,³¹ æwer ebenso gaud was 't, dat ick tau weiten fregen hadd, woanz³² de Inspekter un de Klüter mit enanner stunnen.³³ Wenn den Düwel sin³⁴ Reich uneinig is, hewwen de armen Seelen Firabend.³⁵

Ick sticte³⁶ mi 'ne Pip Toback an, läd³⁷ mi up de Madrag un wil ick mänd'³⁸ was von de Reis', slep³⁹ ick in, un wil ick minen Pipendeckel för en sülwernen utgewen⁴⁰ hadd, verbrennt ick mi minen Glaprock,⁴¹ de so all⁴² ansengt was, un twors dörch negen⁴³ Stochwerk, denn min Glaprock hadd mit de Tid ünner ein Hut⁴⁴ æwer de anner fregen, indem dat ick em ünner wedder⁴⁵ frisch

1) dreist. 2) gleich. 3) hätte — gesagt. 4) schiene. 5) Art. 6) schnell. 7) hätte. 8) sollte. 9) dann. 10) aufwarten. 11) höllisch, sehr. 12) fragbünstig. 13) gewesen. 14) gahn. 15) losbrechen. 16) ausländ. 17) ohne Ursache. 18) schnoddrig, unanständig. 19) unter die Augen. 20) gesprochen. 21) machte. 22) kleinen. 23) schult. 24) wissen. 25) Bart. 26) Pfund. 27) erzählte. 28) alter Vater. 29) zusammen lassen. 30) welchen gebrauchte. 31) gut. 32) wie. 33) standen. 34) des Teufels. 35) Feierabend. 36) steckte. 37) legte. 38) müde. 39) schlief. 40) ausgegeben. 41) Schlafrock. 42) schon. 43) neun. 44) Haut. 45) wieder.

erwertreden let, un in de Ort was hei grad as Achillesen sin Schild mit de negen Offenfellen.

Hei swälte¹ denn of noch immer försötjch² weg, as de Glüter wedder 'rinner kamm, de eigentlich nicks bi mi tau dauhn³ hadd. — „Gotts Dunner!“ röp⁴ hei, „Sei brennen!“ un hülp⁵ mi dat Fier utflahn.⁶ — Na, dorför⁷ bedankte ick mi denn bi em, un nu freg hei Newerwater⁸ un würd so tauvertrulich⁹ un smeichlich, as en Hund, de sin Brügel fregen hett, un jung an: mit den In- spekter süll ick mi nich inlaten,¹⁰ denn de wir woll fründlich in de Egen, æwer falsch achter 'n Rüggem,¹¹ un wat hei dauhn künn, dat süll mi woll tau Gauden kamen,¹² un vördem hadd hei jo man spaßt, un worüm ick keinen Spaß verstahn hadd.

Kort,¹³ dat was grad so 'n Schubbejack von Kirl, as ick von de Ort¹⁴ all vele kennen lirt¹⁵ hadd, negenlauf,¹⁶ hinnerlistig, vull Schadenfreud', tau jeden Deinst för sine Vörgejeten parat, un wir 't of de niderträchtigste, un dorbi feig, wenn Einer de Zähnen¹⁷ wifen ded.

Min Toback stek¹⁸ em in de Näs: „Woll schönen Toback?“ frog hei. — „„Ja ja,“““ säd ick. „„Will'n Sei em mal probiren?““ — „„Ne,““ meinte hei, „wo denken Sei hen? Ic süll mi in so 'ne Dörch- stekerien¹⁹ inlaten?“ — „„Schön,“““ säd ick, „„denn laten S' 't sin.““ —

Herr D . . . mann kamm wedder, hei hadd nicks bi mi tau dauhn:²⁰ „Na, wo geiht 't?“²¹ — „„Oh, recht gaud.““ — „De Toback smekt Sei woll?“ — „„Ja, sihr gaud.““ — „Na, wil Sei doch so fründlich wiren . . . probiren will ick em doch mal.“ — Herr D . . . mann stoppte sich 'ne Pip: „Schön! Würllich schön!“ — „„Na, denn nemen S' sich en Bund mit,“““ säd ick. — Ne, dat künn²² hei nich. 'Ne Pip Toback, dat güng²³ woll; æwer en Bund! Dat wir gegen sine Schülligkeit,²⁴ dat künn hei nich dauhn. Wat ick von em denken ded? — Newer as Herr D . . . mann ut mine Dör güng, hadd hei min Bund Toback in de Hand, un ick dacht wat von em.

Den Dag dorup würden Sträfling' nah den lütten²⁵ virkantigen Hof kummandirt, de müßten Bahn schüppen,²⁶ dat min Kamme- raden doch wedder²⁷ mal in de Luft gahn kunnen. All, de up einen Korridor seten,²⁸ kemen up 'ne Stunn²⁹ däglich in de frische Luft.

1) glimmte (glomm). 2) in einem fort. 3) zu tun. 4) rief. 5) half. 6) Feuer ausschlagen. 7) dafür. 8) Oberwasser. 9) vertraulich. 10) einlassen. 11) hinterm Rücken. 12) kommen. 13) kurz. 14) Art. 15) gelernt. 16) neunflug. 17) Zähne. 18) stach. 19) Durchstechereien. 20) tun. 21) geßt. 22) könnte. 23) ginge. 24) Schuldigkeit. 25) klein. 26) Schaufeln. 27) wieder. 28) saßen. 29) auf eine Stunde.

Min Korridur kann tauirst' an de Reih', ick natürlich nich mit, denn ick hadd jo noch keinen Verlöw² dortau; ick klatterte in-
dessen up minen Disch un Hüfer 'ruppe un sek³ mi de Lüd'⁴ buten⁵
en beten⁶ an.

Dicht unner dat Dumbenslagloch,⁷ wat för min Fenster gellen
füll,⁸ stellte sich en Por⁹ hen, von de ick den Einen recht gaud¹⁰
kennen ded, denn hei was en ollen Bekannten ut Zena; sei hadden
lütte dünne Stöcker in de Hand un sehteten sich dormit up Stoß,
as wi 't in Zena up den Mark¹¹ dahn¹² hadden, æwer mit Zsen.¹³
Bi jeden Stoß un jede Parad' slöten¹⁴ mi en por Würd'¹⁵ tau:
„Rechtsch von Di sitten¹⁶ wi Beid', linksch von Di sitt Gr“
— de mi bi min Ankunft all¹⁷ begrüßt hadd — „de irste Kum-
mandant, Graf H., is de irste Minschenschinner¹⁸ gegen uns; de
weite Kummandant, Oberst von B., hett woll gauden Willen, kann
æwer nicks maken, wil¹⁹ Graf H. dat för sine Echülligkeit, as Spel-
sammerad von den König, höllt, uns persönlich nah Mæglichkeit tau
schikaniren. De Platzmajur kann deßwegen of nicks. De Inspekter
is en gauden Mann, lemt æwer²⁰ in ewige Angst vör den irsten
Kummandanten up de ein' un den Elüter D mann up de
anner Sid,²¹ denn dat is de heimliche Taubringer²² nah haben 'rup
un is de legste²³ von Altausamen. De Gefängnißknecht K. be-
drüggt²⁴ uns, un deßwegen möt hei dauhn,²⁵ wat wi willen; æwer
D mann sitt em tau sihr up de Hacken, hei kann nicks dauhn.
Händ'²⁶ Di also vör D mannen! Sei hett en wohren Hag
up uns un is en sihr slichten²⁷ Patron un würd sich jeker²⁸ of be-
stefen laten,²⁹ wenn wi em man en gauden Preis betahlen³⁰ können,
jo æwer, wil wi nicks hewwen, kænen wi nich an em kamen.“³¹

Dese Nachrichten slöten³² mi so stückwis' tau. Min oll Gründ³³
Gr. gung an min Fenster vörbi: En Meß³⁴ kannst Du von mi
fragen.“ — Dat was doch of all wat — wenn 'et 't man irst hadd!
— Denn hir was 't just so, as in den Unnersäufungsarrest, Meß
im Gabel würden glif³⁵ nah 't Middageten wegnamen,³⁶ un ick
hadd all wedder tau dat olle Widdel gripen³⁷ müßt, un hadd den
Stel³⁸ von minen ollen bleckernen Lepel³⁹ up de ein' Sid scharp
schürt,⁴⁰ dat ick mi doch notdürftig en Stück Brod affschneiden⁴¹ kunn.

Æwer wat füll dat mit D mannen heiten?⁴² — „Händ
Di vör D mannen! Sei nimmt nicks von uns an.“ — De

1) zuerst. 2) Erlaubnis. 3) gucke. 4) Leute. 5) draußen. 6) ein bißchen.
7) Taubenschlagloch. 8) gelten sollte. 9) Paar. 10) gut. 11) Markt. 12) getan.
13) Eisen. 14) flossen. 15) Worte. 16) sitzen. 17) schon. 18) Menschenhinder.
19) weil. 20) lebt aber. 21) Seite. 22) Zubringer. 23) der schlimmste. 24) be-
trügt. 25) muß — tun. 26) hüte. 27) schlecht. 28) sicher. 29) bestechen lassen.
30) Preis bezahlen. 31) kommen. 32) flossen. 33) alter Freund. 34) Messer.
35) gleich. 36) weggenommen. 37) greifen. 38) Stiel. 39) Löffel. 40) scharf ge-
schuert. 41) abschneiden. 42) heißen.

Man hadd jo von mi en Pund Toback annamen. — Na, de Tid müßt dat lihren.¹

Den Nahmiddag kamm de Inspekter tau mi un make mi de Anzeig', dat ick of 'ne Stunn' up den Hof spaziren kunn,² 't wir allerdings noch nich von de Kommandantur anordnirt;³ æwer hei wullt⁴ dat up sine Klapp nemen, denn ick müßt jo doch an de Lust. — Ich namm⁵ dat denn girn⁶ an, un as ick up den Hof kamm, markte ick denn, dat dat Däuweder⁷ was, un dat de Snei⁸ ballte. Nu mi nu 'ne gaude Motichon⁹ tau maken, wölterte¹⁰ ick grote¹¹ Sneiballen tausam¹² un sett'te sei up enanner, bet 'ne Ort¹³ von Postament jarig¹⁴ was, un dunn¹⁵ namm ick en rechten schönen witten¹⁶ Sneiflut¹⁷ un jung¹⁸ dormit an tau kneden¹⁹ un tau pusseln,²⁰ bet ick 'ne Ort von Postbild²¹ jarig hadd, un as ick min Wackwarf²² neger²³ betrachten ded, dunn sprüng mi 'ne Ähnlichkeit mit den ollen, braven Dr. Marthin Luther entgegen, ick make em de Backen en beten dicker un de Näs' en beten sturwer,²⁴ un dor stunn hei liststerwelt.²⁵ Dat was grad kein Kunstwarf; æwer, as²⁶ de Upwohler²⁷ K. nahsten,²⁸ um mi wat Schöns tau seggen,²⁹ säd,³⁰ en Jeder künn doch seihn, dat 't en Mannsmensch un kein Trugensmensch³¹ sin süll.³²

Ich hadd³³ dese Geschicht nich vertellt,³⁴ wenn dorut³⁵ nich för mi wat Gaudes³⁶ utbrött³⁷ wir. De Platzmajur was glük nah mine Fristunn' kamen un hadd minen Dr. Martin dor stahn seihn;³⁸ hei let³⁹ sich also min Dör upsluten⁴⁰ un frog mi, wat⁴¹ ick nich girn min Schriw- un Leifen⁴²-Material hewwen wull. Ich säd natürlich: Ja, un hei versproh⁴³ mi dorför tau sorgen; un ick freg 't of.⁴⁴

Kapittel 8.

Dat bi wed Rüd'⁴⁵ de ganze christliche Moral nich en Pund Toback wirth⁴⁶ is, un dat dat würklich Preisters⁴⁷ in de Welt ghewt,⁴⁸ de kein Tid⁴⁹ tau ehr Amt bewwen. Worüm den Herrn Inspekter sin leiwes Mulwar⁵⁰ as en Knoploch let,⁵¹ un worüm de Fliegen⁵² den Herrn Platzmajur sinen roden⁵³ Krager upsteten.⁵⁴

Einige Dag' d'rup,⁵⁵ so gegen Abend, hörte⁵⁶ ick, dat bi minen Namer⁵⁷ Gr... upslaten⁵⁸ würd — dat geschach⁵⁹ bi uns Allen

1) lehren. 2) könnte. 3) angeordnet. 4) wollte. 5) nahm. 6) gerne. 7) Tauwetter. 8) Schnee. 9) Motion. 10) wälzte. 11) groß. 12) zusammen. 13) bis eine Art. 14) fertig. 15) dann. 16) weiß. 17) Schneefloß. 18) sing. 19) kneten. 20) hier etwa: kneten. 21) Brustbild. 22) Nachwerf. 23) näher. 24) stumpfer. 25) etwa: leibhaftig. 26) wie. 27) Aufwärter. 28) nachher. 29) sagen. 30) sagte. 31) Frauenzimmer. 32) sein sollte. 33) hätte. 34) erzählt. 35) daraus. 36) etwas Gutes. 37) ausgebrütet. 38) stehen (ge)sehen. 39) ließ. 40) aufschließen. 41) ob. 42) Schreie und Zeichen. 43) versprach. 44) fragte es auch. 45) bei welchen, einigen Leuten. 46) wert. 47) Priester. 48) gibt. 49) Zeit. 50) liebes Manöver. 51) wie ein Knoploch ließ, ausfaß. 52) Fliegen. 53) roten. 54) aufstach. n. 55) Tage darauf. 56) hörte. 57) Nachbar. 58) aufgeschloßen. 59) geschah.

ümmer üm dese Tid, denn denn würd rein maht un frisch Water halt.¹ Ich kloppte an mine Dör,² un D... mann slot³ up, obchonst de Gefängnißknecht bi minen Fründ Gr... noch nich jarig⁴ was; ick kamm 'rute⁵ un gung⁶ up Gr... tau. un kunn⁷ doch en Wörd⁸ mit em reden. As de Stuw⁹ rein was, röp¹⁰ D...mann: „Herr Gr...!“ un Gr... gung in sin Lock¹¹ herin; æwer ick of¹² un sett'te¹³ mi ahn Wideres¹⁴ up dat Bedd. D...mann röp mi, ick füll¹⁵ 'rute kamen,¹⁶ ick æwer rögte¹⁷ mi nich un meinte, hei kunn¹⁸ mi jo bet Klock negen¹⁹ bi minen Kammeraden sitten laten,²⁰ denn kem'²¹ hei jo doch mal wedder²² tau 'm Taufsluten²³ för de Nacht. — Ne, dat kunn hei nich, dat wir gegen de Husordnung, de Inspekter kunn kamen, un denn wir de Düwel²⁴ los, denn de Inspekter pakte em ümmer up den Deinst.²⁵ — Ich säd,²⁶ de Inspekter würd gewiß nich kamen, un säd, ick ded²⁷ em of mal wedder en Gefallen, indem ick nich ahn²⁸ Uffsicht so 'n beten stark mit den Tuppahl²⁹ up dat Bund Toback henwinkte. Un wat was dat Enn'³⁰ — Herr D...mann slot uns Beid' tausamen in.

Dor seten³¹ wi nu un vertellten³² uns von ollen un nigen Tiden.³³ Gr... gaww³⁴ mi en Meß³⁵ un allerlei Kleinigkeiten, de hei missen kunn, un 't würd asmaht,³⁶ ick füll bi de Kammandantur insamen.³⁷ dat wi tausamen wahren mullen.³⁸ Binah³⁹ all de Annern wahren tau Twei⁴⁰ in ehr Stuwen, un 't müggt⁴¹ uns jo of woll glücken.

Æwer worüm vertell ick so 'ne Kleinigkeiten? — Dorüm, wil⁴² ick nahwisen⁴³ kann, dat min Bund Toback de ganze schöne, nah allen Ranten so faste⁴⁴ Husordnung ümsmiten ded.⁴⁵ — De Gefängnißknecht K. hadd seihn,⁴⁶ dat D...mann sich arg gegen de Bestimmungen von den Grafen H. versünnet hadd; hei würd jo dit glif⁴⁷ an den Inspekter vertellen;⁴⁸ de hadd nu den Stüter⁴⁹ schön in de Fingern, dat hei em nich nihr hinnerrügg⁵⁰ bi den Kammandanten anpeßen kunn. Kort,⁵¹ de ganze, up gegensidige Furcht un Widerträchtigkeit von de Beamten gründte⁵² Uprecht-haltung⁵³ von den Grafen H. sine scharpe⁵⁴ Husordnung föll⁵⁵ för ein Bund Toback. Un dat Pratt⁵⁶ mit de Wil⁵⁷ so wid⁵⁸ üm sich,

1) Wasser geholt. 2) Thür. 3) schloß. 4) fertig. 5) kam heraus. 6) ging. 7) konnte. 8) paar Worte. 9) Stube. 10) rief. 11) Lock. 12) aber ich auch. 13) setzte. 14) ohne weiteres. 15) sollte. 16) herauskommen. 17) regte, rührte. 18) konnte. 19) bis 9 Uhr. 20) sitzen lassen. 21) dann käme. 22) wieder. 23) zum Anschließen. 24) Teufel. 25) Dienst. 26) sagte. 27) täte. 28) ohne. 29) Tuppahl. 30) Ende. 31) sahen. 32) erzählten. 33) alten und neuen Zeiten. 34) gab. 35) Messer. 36) abgemacht. 37) einkommen. 38) wohnen wollten. 39) beinahe. 40) zu zwei. 41) mochte. 42) weil. 43) nachweisen. 44) sehr. 45) umschuß. 46) gesehen. 47) gleich. 48) wurde — erzählen = erzählte. 49) Schließer. 50) hinterrück. 51) kurz. 52) gegründete. 53) Aufrechterhaltung. 54) scharf. 55) fiel. 56) fraß. 57) Weile, Zeit. 58) weit.

dat ick, as noch lang' kein Johr vergahn was, de Stetel ut den Inspekter sin Stuv' herute halte¹ un all de Gefängnissen upstot. -- Doch dorüm geschach nicks Unrechts von uns -- as² denn æwerall in de vir Johren æwer twintig bet dörting³ junge Lüd'⁴ keine Klag' bi de Kommandantur vorkamen⁵ is, tau 'm groten⁶ Arger von den irsten Kommandanten, de up öffentliche Parad' wüthend tau den Inspekter seggt⁷ hewwen sall: „Wieder nichts zu melden? — Melden Sie was, und ich werde den Leuten zeigen, wie man mit Hochverräthern umgehen muß!“ — Un all de erbärmlichen Quälerien, mit de wi schurigelt wurden, wiren nich mal en Bund Toback wirth!

Sir kann mi nu Einer fragen, ob dat recht von mi was, un ob dat mit de christliche Moral stimmt, dat ick en Beamten von sine Pflicht aswenig maht⁸ heww? Dorgegen möt⁹ ick antworten: ick heww 't oft lesen un ut den Munn'¹⁰ von sühr frame¹¹ Lüd' hört,¹² dat de Handlungen von de Lüd', de de bæwelsten¹³ Spitzen von de menschliche Gesellschaft utmaken, gor nich nah de christliche Moral tau tagiren sünd, worüm will denn Einer de ündelsten¹⁴ Spitzen — un dat sünd de Gefang'nen — mit en anner Mat meten?¹⁵ Aller Welt Hand was gegen uns, un wenn wi nich unnergahn fällen,¹⁶ müßten wi uns wehren; un gegen wen? — Gegen so 'n Kirkl, den sine¹⁷ christliche Moral nich mal en Bund Toback wirth was, den wi nahsten¹⁸ sogar bi 't Zigarrenstehlen attrapirten.

Nu wehr sück mal Einer mit de christliche Moral gegen einen Winschen, de vör Buth barsten müagt,¹⁹ dat hei junge Lüd', de in ævermenschliche Geduld Johre lang Allens dragen,²⁰ tau keine Klag' Anlat gewen²¹ hadden, nich noch scharper ansaten²² kunn, de tau de strengen gedruckten Bestimmungen för den sworn²³ Unnersäufungs-arrest²⁴ noch nige,²⁵ strengere utfünnig maht²⁶ un sei uns in dat Gefängniß 'rinne hängt hadd! — Nu wehr sück mal Einer mit de christliche Moral gegen 'ne Karnall²⁷ von Kirkl, de de gemeinsten Widerträchtigkeiten utbräuden ded,²⁸ um dat arme jammervolle Leben²⁹ noch jammervoller tau maken!

Un wat ded denn de preußsche Staat för unsere christliche Moral? — Dat is uns was of dunnn³⁰ 'ne gesetzliche Bestimmung, dat jeder Gefang'ne Sünndags in de Kirck gahn süll un wo ick bether west³¹ was, in S., können wi ümmer in der Kirck gahn;

1) holte. 2) wie. 3) über 20 bis 30. 4) Leute. 5) vorgekommen. 6) groß. 7) gesagt. 8) abwendig gemacht. 9) muß. 10) Munde. 11) fromm. 12) gehört. 13) obersten. 14) untersten. 15) Maß messen. 16) untergeben sollten. 17) solchen Kirkl, dessen. 18) nachher. 19) bersten möchte. 20) getragen. 21) Anlat gegeben. 22) scharfer ansassen. 23) schwer. 24) Untersuchungsarrest. 25) neue. 26) ausfindig gemacht. 27) stanaille. 28) ausbrütete. 29) Leben. 30) war auch damals. 31) bisher gewesen

æwer hir? — Wat den Spizbaumen, Röver un Mörder¹ tau Gaud² künmt, dat was uns affneden:³ in vir Johr hadd kein Einziger wat von chrißlichen Gottsdeinst noch æwerall von en Preister⁴ seihn — de Katholiken utbenamen;⁵ denn dat môt⁶ Einer den katholschen Paster E. . . . nahseggen,⁷ wat sei em of von Kummandatur wegen för Stein' in den Weg smeten,⁸ hei wüßt sei all furtaurümen,⁹ bet¹⁰ hei allwöchentlich sine Bichtkinner besäufen¹¹ kunn. Æwer de evangelschen Preisters! Zh, Gott bewohre, föll ehr¹² jo gor nich in. — Un as wi uns tauleßt mit de grötste Dringlichkeit an de Kummandatur iim Gottsdeinst wennen deden,¹³ dunn samm¹⁴ so 'n Unglücksworm von Preister up den Hof — wi wiren grad in de Fristunn'¹⁵ — un säd uns, de Kummandant hadd em schickt wegen den Gottsdeinst; æwer hei hadd kein Tid,¹⁶ hei hadd tau vele¹⁷ annere Geschäften, hei wull æwerst tau seihn,¹⁸ wat¹⁹ hei uns nich de anner Woch up den Husbæhn²⁰ — dat was de Waschbæhn, wo de Hemden un Hosen un Strümp²¹ von de Kriminalgefangen drögt²² würden — 'ne Homilie lesen kunn. — Dunn säden wi em, wi bedurten,²³ dat hei kein Tid hadd, un wenn sin Homilie mit den Waschbæhn as Kirch tausam stimmen ded,²⁴ denn²⁵ bedurten wi, dat wi von sinen waterigen²⁶ Kram keinen Gebruk²⁷ maken können;²⁸ dat freut' em denn ogeneschinlich, un hei gung. —

Id samm nu, as wi uns dat verafredt²⁹ hadden, bi de Kummandantur in, wat³⁰ ick nich mit minen Gründ Gr. . . . tausamen treden³¹ kunn, un 't würd taugestahn;³² ick tredte nu also tau em herüm, un dor setten³³ wi nu un warnten uns an enanner, un mit 'ne Hast würd fragt un Antwort geven, as wir³⁴ morgen kein Tid mihr dortau. Wi frogten³⁵ un vertellten; æwer jede Antwort was trurig;³⁶ sine Nachrichten wiren æwer noch wel³⁷ truriger as mine, am sümststen was 't hir in M. taugahn.³⁸ En Stückener acht³⁹ von unsre Kammeraden wiren ogenblicklich in 't Lazareth bröcht;⁴⁰ frank wiren of all de Æwrigen;⁴¹ æwer för uns was de Rum⁴² in dat Lazareth man knapp, doriin müßt denn as un an mal weffelt⁴³ warden. Ein hadd Tuberkeln in de Lung', Ein de Rüggendarr, Ein was dow⁴⁴ un Ein lähmt worden, Ein was wegen Swindsucht entlaten⁴⁵ un Ein wegen Verrüchtheit, un bi en Innerh was de Verrüchtheit grad utbraken,⁴⁶ as ick ankamm.

1) Spizbauben, Räuber und Mörder. 2) zu gute. 3) abgeschnitten. 4) Priester. 5) angenommen. 6) muß. 7) nachsagen. 8) schmissen. 9) fortzuräumen. 10) bis. 11) Bichtkinder besuchen. 12) fiel ihnen. 13) wandten. 14) da kam. 15) Freistunde. 16) Zeit. 17) viele. 18) wollte aber zusehen. 19) ob. 20) Hausboden. 21) Strümpfe. 22) getrocknet. 23) bedauerten. 24) zusammen stimmte. 25) dann. 26) wässerig. 27) Gebrauch. 28) machen könnten. 29) verabredet. 30) ob. 31) ziehen. 32) zugestanden. 33) sahen. 34) als wäre. 35) fragten. 36) traurig. 37) viel. 38) zugegangen. 39) etwa acht Stück. 40) gebracht. 41) alle übrigen. 42) Raum. 43) gewechselt. 44) taub. 45) entlassen. 46) ausgebrochen.

Dat wiren de Stimmsten, de Annern leden¹ an de Ogen² an de Lemer³ un an Blandandrang⁴ nah den Kopp, un as ick nah Johr un Dag ut dese Höll herute kamm, was ick so täinlich⁵ de einzigste, de kein grises Hor⁶ uptauwisen⁷ hadd, all de Annern 24- bet 25jöhriken Lüd' haddden wenigstens de Spuren dorvon.

In de irsten Monate, de ick in M. was, kemen weck⁸ von min Kammeraden fri, meistendeils Bonnenser un Hallenser, de tau geringere Straf' verurtheilt west wiren. Dat was en grotes Freuen bi de, de dat Glück haddden; æwer of bi de Annern, de taurügg blewen,⁹ man blot,¹⁰ möt ick dortau setten,¹¹ was dese lekttere Freud nich ganz rein von eigene Hoffnungen un Wünsch, denn wenn de fri kemen,¹² denn müßten wi jo of ball¹³ fri kamen; wat haddden wi denn mihr dahn?¹⁴

Jör Gr . . . un mi hadd de Sack¹⁵ æwer uterdem wat¹⁶ in den Munn',¹⁷ wat uns sihr tau Paß kamm, wi treckten¹⁸ in dat tweede Stockwarf in de Eckstuw', de dörch den Inspekter sine Ræk¹⁹ un Wahnung von de annern Gefängnissen scheidt²⁰ würd. Dat was gaud,²¹ denn wenn de Inspekter uns en Breif²² oder wat anners tau bringen hadd, würd em en Hüter²³ henschawen,²⁴ hei sett'le sich en beten²⁵ — hei hadd jo of 'lang' Wil',²⁶ un hir hürten²⁷ de Annern nicks — ein Wurt gamw²⁸ dat anner, wi kregen²⁹ doch bi weg'lang³⁰ tau weiten,³¹ wat buten³² passiren ded, of wat in de Zeitungen stunn,³³ denn de wiren verbadde.³⁴ — Gr . . . was Katholik, em besöchte³⁵ af un an de Paster E . . . , un dat was en uperweckten,³⁶ lewigen³⁷ Mann, de uns mit sine Munterkeit unner de Ogen gung un uns männig³⁸ schön Mal up annere Gedanken bröcht hett. — Mi besöchte — ob mit, ob ahn Berlöm³⁹ von den General, weit⁴⁰ ick nich — af un an en Herr R . . . , Geschäftsführer von dat bedüdennde⁴¹ Handelshus M. & W., un immer hadd hei mi tau Gefallen sich wat utdacht⁴² wat mi Freud' maken künn. Alle Sünndag kamm de olle ihrliche Husknecht von sin Kophus⁴³ un bröcht bald dit, bald dat tau 'm Middageten, nich so 'n lütten⁴⁴ taugedeckten Teller, as de framen⁴⁵ un riken⁴⁶ Lüd' in gauden Stunn'n an de Armen un Kranken schicken, ne! so 'n richtigen, dägten Braden,⁴⁷ an den sich jo 'n por tausam-

1) litten. 2) Augen. 3) Leber. 4) Blandandrang. 5) ziemlich. 6) graues Haar. 7) aufzuweisen. 8) kamen welche, einige. 9) zurück blieben. 10) nur bloß. 11) hinzusetzen. 12) kamen. 13) bald. 14) mehr gefan. 15) Sache. 16) außerdem etwas. 17) im Munde. 18) zogen. 19) Rieche. 20) geschieden. 21) auf. 22) Brief. 23) Schemel. 24) hingeschoben. 25) bißchen. 26) Weite. 27) hörten. 28) Wort gab. 29) kriegten. 30) beiläufig. 31) wissen. 32) draußen. 33) stand. 34) verboten. 35) besuchte. 36) aufgeweckt. 37) lebendig. 38) manch. 39) ohne Erlaubnis. 40) weiß. 41) bedeutend. 42) ausgedacht. 43) Kaufhaus. 44) klein. 45) fromm. 46) reich. 47) tüchtigen Braten.

schräute¹ junge Magen mal wedder en por Dag' lang richtig utlimen² kunnen. Bet de³ letzte Stunn',⁴ de ick in M. was, hett de Mann as en Brauder⁵ an mi handelt, un deswegen was ick immer in de Meinung, hei ded dat in Updrag⁶ von minen Vader; æwer ne! Min Vader hett nicks dorvon wüßt, hei hett dat All ut sinen gauden Garten⁷ dahn; æwer worüm grad an mi? — Ick weit 't nich — hei is doræwer wegstorben, ick hemw em nich dornah⁸ fragen, mi nich mol bi em bedanken künnt.

Dese leuwe, truge⁹ Mann hadd mi nu mal, as hei sach,¹⁰ dat ick en Beten teifen¹¹ kunn, en Kasten mit Pastellstiften mitbröcht, un nu süll 't Malen recht losgahn; æwer as Gott den Schaden besach, wull de Farn¹² nich up 't Poppir haken.¹³ Alles Mægliches würd versöcht, æwer nicks hülp mi wider;¹⁴ binah en halwes Johr hemw ick dormit 'rümmer probirt, bet taulezt de Inspekter mal mit de einfache Mahrcht tau Hus kamm, dat müßt mit den lütten Finger urewen¹⁵ worden.

Dorut kann Einer nemen, wo swur¹⁶ dat en Gefangen ward, sich wider tau helpen¹⁷ un wat tau lihren.¹⁸ Dat heit¹⁹ för gewöhnlich: dor haddst du rechte Tid tau 'm Lihren, dor stürte²⁰ di kein Wüsch: ach, wat sünd de Lüd' doch klaut!²¹ — Stumm un dumm würd Einer bi sin corpus juris un sine Dogmatik, un blot Dejenigen, de all up de Uneverstätten mit ehren Kram dörch wiren un ehr Sak all in 'n Ganzen æwerseihn²² kunnen, blewen²³ bi ehr Fack, wi Annern smeten²⁴ de Geschicht ball in den Grawen²⁵ un sadelten²⁶ üm; de Ein' bedrew²⁷ dit, de Anner dat, un vele Tid gung mit Kafen²⁸ un Strümpstoppen²⁹ un Snider³⁰ un Oltflisterarbeit hen. Allerlei so 'n Handgebird³¹ müßt nothwendig makt worden, un 't was en Glück, dat wi doran müßten; dat was en lichten³² un en taudränglichen Tidverdriv,³³ denn hei bröcht up anner Gedanken. Dorüm kann ick mi sehr gaud denken, dat en Wüsch kann; æwer sündag' nich³⁴ künmt ut en Gefängniß en Künstler herut, oder en Gelihrt, de de Welt würklich wat nütt³⁷ ward. De Musik allein mag dorin 'ne Utam³⁸ maken; æwer hir was 't of nicks mit ehr; denn singen un fläuten³⁹ was verbaden, un Einen von uns, de sich stark up Musik verstunn un sich 'ne Ort⁴⁰ Affordion

1) zusammen geschrumpft. 2) eigentl. ausbleiben, ausweiten. 3) bis zur. 4) Stunde. 5) Bruder. 6) Auftrag. 7) Herzen. 8) danach. 9) dieser Liebe, treue. 10) sah. 11) zeichnen. 12) Farbe. 13) hatten. 14) half mir weiter. 15) eingegeben. 16) wie sauer. 17) helfen. 18) lernen. 19) heißt. 20) störte. 21) Leute — Ilug. 22) übersehen. 23) bleiben. 24) schmissen. 25) Graben. 26) sattelten. 27) betrieb. 28) suchten. 29) Strümpfe stopfen. 30) Schneider. 31) Handarbeit, Bewegung mit der Hand. 32) leicht. 33) zuträgliches Zeitvertreib. 34) Handfertigkeiten. 35) weit. 36) aber niemals. 37) nütze. 38) Ausnahme. 39) stöten. 40) Ort.

fulwist bugt¹ hadd, würd sin Malwarf² von Kammandantur wegen wegnamen.

Id smet³ mi also up dat Malen un up de Pørtretts.⁴ Min oll Fründ Gr . . . müßt tauirft⁵ 'ran; id heww em von rechtsch un von linksch, von vör⁶ un von achter⁷ malt; mit Blistift un swarte Krid⁸ un ok bunt, denn mal eins⁹ mit en himmelblagen¹⁰ Sinnergrund, denn mal eins ganz in Wulken un einmal ok mit en prachtvullen rosenroden Schin,¹¹ as wenn 's Abends de Sün¹² unnergeiht. Dit Stüek hett mi vel Mäuh¹³ kost't, un as 't farig¹⁴ was, sach 't gor nich dornah ut.

As Gr . . . vullständig utnuht was, kamm de Herr Inspekter an de Reich'; dat Bild süll för sine Brut,¹⁵ id müßt em also en beten verschöönern, un hei müßt ok en beten fründlich utseihn.¹⁶ — Smor¹⁷ is 't mi worden; æwer t'recht¹⁸ heww id 't kregen.¹⁹ Tau 'm Glücken hadd hei 'ne wat²⁰ lange Näs' — dat 's ümmer 'n Glück för en Anfänger — de fat't²¹ id, un as id sei fat't²² hadd, dunn müßt all dat Anner nah, dat müggt willen, oder nich. — Æwer de Fründlichkeit un dat leiwliche²³ Utseihn? Ok dormit würd id prat;²⁴ id sep²⁵ em de Ogen en beten tausam, maht em up de Baden en lütten Swulst,²⁶ tröck²⁷ den Mund an de beiden Enns²⁸ en vurtel Toll²⁹ in de Höcht³⁰ un maht em dor en por richtige Falten, dat hei utsach as en Knopfloch,³¹ wat en düchtigen Snider linksch un rechtsch gaud verfestigt hett.

Dit Bild bröcht mi vele Jhr³² in. De Inspekter wist³³ dat in sine Hartensfreud³⁴ bi all min Kammeraden 'rümmer, un nu wull Jeder von mi malt sin. Mit allerlei Künsten würd de Inspekter denn dortau bröcht, dat hei de enzelnien Fründ³⁵ von mi tau uns 'rinne let.³⁶ Min Malwarfstatt was eben so gaud, as jede anner; dat Licht söll³⁷ schön von haben³⁸ un was dat kühlste³⁹ Nurdlicht,⁴⁰ wat sich en Maler wünschen kann. Æwer uterdem⁴¹ hadd id noch en grot Vurthel⁴² vör min annern Maler-Collegen vörut: de Lüd', de mi seten,⁴³ wiren dat Sitten⁴⁴ gewennt,⁴⁵ sei kunnen 't up de Läng' uthollen,⁴⁶ un wenn id minen Tisch ehr en beten knas⁴⁷ up den Liw⁴⁸ schow⁴⁹ un Gr . . . sinen Staul⁵⁰ en halwen Faut bet⁵¹ an ehr 'ran rüdte, denn seten sei as in en

1) selbst gebaut. 2) Malwerk. 3) schmiß, warf. 4) Portrait. 5) zuerst. 6) vorne. 7) hinten. 8) schwarze Kreide. 9) dann einmal. 10) blau. 11) Schein. 12) Sonne. 13) Mühe. 14) fertig. 15) Braut. 16) aussehn. 17) schwer. 18) gut recht. 19) gekriegt. 20) etwas. 21) sagte. 22) gesagt. 23) liebliche. 24) parat, fertig. 25) kniff. 26) kleine Anschwellung, Geschwulst. 27) zog. 28) Enden. 29) Zoll. 30) Höhe. 31) Knopfloch. 32) Ehre. 33) wies. 34) Herzensfreunde. 35) Freunde. 36) hinein ließ. 37) fiel. 38) oben. 39) kühlste. 40) Nordlicht. 41) außerdem. 42) Vorteil. 43) saßen. 44) sitzen. 45) gewohnt. 46) aushalten. 47) drück, nahe. 48) Leib. 49) schob. 50) Stuhl. 51) ½ Fuß weiter, näher.

Schruvstock, un schappiren kunnen sei nich, uthollen müßten sei, denn de Dör was tauflaten.

Hir môt ic æwer ingestahn, dat ic mi in dese Tid sihr gegen dat Ebenbild Gottes versünneigt hemw, ic hemw Gesicht malt, de 't merndag' nich gewen¹ hett un of meindag' nich gewen kann, un dat mit Kalüren,² de süs³ up de Welt nich vorkamen. — Mit de Swartköpp⁴ würd ic so tämlich⁵ prat; æwer wenn so 'n Glasköpp⁶ mit unnerlep,⁷ denn was 't slimm; ic hadd mi dat — leider Gotts — anwennt,⁸ de Glaschor mit Grün⁹ tau schattiren, un dor¹⁰ ic nu of de dæmliche Mod' an mi hadd, in dat Gesicht en beten stark mit Rothstein 'rümmer tau arbeiten, so leten¹¹ mine flaschhörigen Biller¹² von Firn¹³ lifsterwest¹⁴ as 'ne Unanas, tau-mal wenn nah unnenwärts¹⁵ noch en grünen Rock kamm.

Mine Biller würden nu meistens tau Geburtsdagen un Wihnachten an de ollen Ellern¹⁶ un an Swestern un Bräuder¹⁷ schickt, un wenn weß von ehr noch lewen süllen, denn will ic mi bi dese Gelegenheit bi ehr verbeden¹⁸ hemwen, wenn ic ehr an so 'ne Festdag' en Schreck injaagt hemw æwer dat Utseihn von ehre leiven Verwandten. — Min oll Vater tau 'in wenigsten schrew¹⁹ mi, as ic em min eigen, ungeheuer ähnlich Pirtrett tauschieden ded,²⁰ hei hadd sic sihr versihrt,²¹ un ic müßt mi gruglich²² verännert hemwen.

Dat mügg nu æwer All sin, as dat wull, dit was doch de Anfang, dat wi uns enanner besäufen²³ kunnen, un wenn D . . . mann of sihr schein²⁴ dortau utsach un männigen Kiegel dortüschen schow,²⁵ so würd hei doch af un an dörch en frisch Pund Toback wedder smidiger;²⁶ un as ic em tauleht gor dorbi attrappiren ded, dat hei minen Gründ G . . . sine Zigarren, de em en gauden Gründ ut Lübeck schickt hadd, heimlich angung, un as sic tauleht de Herr Plazmajur sülwst von mi malen let, dunn was sin Regiment braken,²⁷ un hei gung up de langen Korridurs 'rümmer, as en Cherubim, de sinen gläugnigen²⁸ Degen in de Scheid' steken²⁹ hett, wil dat³⁰ hei sic doran de Flunkfeddern³¹ versenkte.

Dat Aspirtrettiren³² von den Herrn Plazmajur was eigentlich in dese Hinsicht min Glanzpunkt in M. — Ic würd ut min Loef nah den Herrn Inspekter sine Stuw 'rümmer nöddigt,³³ denn hir süll de grote Dahr³⁴ gescheihn. — Ic kamm nu mit min Maler-Geschirr an; ic hadd en Bagen³⁵ uppspannt, de en sihr schönen

1) niemals gegeben. 2) Contouren. 3) sonst. 4) Schwarzköpfe. 5) ziemlich. 6) Glasköpf. 7) unterlieft. 8) angewöhnt. 9) Grün. 10) da. 11) lieben, haben aus. 12) Bilder. 13) Ferne. 14) ganz gleich (leibhaftig). 15) unterwärts. 16) Eltern. 17) Brüder. 18) verbeden, entschuldigt. 19) schrieb. 20) zuschickte. 21) erschrocken. 22) greulich. 23) einander besuchen. 24) schief. 25) dazwischen schob. 26) wieder geschmeidiger. 27) gebrochen. 28) glühend. 29) gesteckt. 30) weil. 31) Flug-, Schwungfedern. 32) Abportraitieren. 33) genötigt, eingeladen. 34) Tat. 35) Bogen.

gräunlichen Schin hadd un all min Stiften wiren scharp;¹ æwer as id in de Stuw' kamm, versirt² id mi, denn min schön Babenlicht,³ woran id gewennt was, was hir nich begäng',⁴ de Stuw' hadd en grotes, natürliches Finsten. Id sung nu dormit an, dat id mit den Herrn Plazmajur in alle Ecken herumher exerzirte, dat id dat richtige Licht fänn;⁵ æwer 't wull nich warden, bet tauleyt den Inspekter sine Beddeck⁶ unnen an 't Finsten tüdert⁷ würd. — Unglücklicher Wis' was de Herr Plazmajur en Flaktopp un hadd fein Ogenbranen⁸ — un id Unglücksworm hadd dat an de Mod' mit de Ogenbranen antaufangen. — Wat nu? — Süs smerte⁹ id tauirft en por Ogenbranen hen un let de Näs' so lang oder so fort¹⁰ as sei just was, doranner dal bammeln.¹¹ Aewer wat nu? Hei hadd fein Ogenbranen, un id keinen Anfang, un sin Näs' was för en Maler of man so so. Id hadd mi de Sak vermeten;¹² æwer id was ganz ut de Rieht; anfangen müßt id, un mit wat Horig¹³ müßt id anfangen, dat hadd id mi tau dägern¹⁴ anwennt; id sung also mit den Snurrbort¹⁵ an.

Dat is mi nich led¹⁶ worden, un wenn Einer von min Maler-Kollegen mal in so 'ne Lag' kamen süll, so kann hei mi drift¹⁷ folgen, denn dat wohrte¹⁸ gor nich lang', dunn fäd de Inspekter, de mi ümmer æwer de Schuller set,¹⁹ dat Bild würd sihr ähnlich, un de Mann müßt dorup tau lopen,²⁰ un hadd Insichten in de Sak, denn hei hadd mi all oft taufeken²¹ un hadd sin Urthel an mine Stücker²² utbildt.

Wohrt²³ di nich lang', dunn was dat Gesicht farig,²⁴ sihr schön; blot mit en beten gräunlichen Schin, woran dat gräune Poppir Schuld sin kunn. Nu kamm æwer de Uneform, blag²⁵ mit en roden Kragen, un denn de goldnen Epoletts un de blanken Knöp.²⁶ Wer dat feindag' noch nich²⁷ maht hett, de ward sid hellischen²⁸ dorvör verstuhen;²⁹ so gung mi dat denn nu of; id hadd Berlinerblag un Zinnober un Kromgel³⁰ in minen Rasten, id gung also forsch d'rup los, un wil id mal lesen hadd: ‚Beimwerke bei 'm Portrait müssen mit einer gewissen flüchtigen Genialität behandelt werden,‘ so ded³¹ id dat denn of. Flüchtig naug³² was 't; æwer mit de Genialität blew³³ id vullstännig haken;³⁴ denn as id dor-mit dörch was, jaden sei all Beid', de Inspekter un de Plazmajur: ne! Dat wir nicks! Mit den berlinerblagen Rock gung dat notherwis',³⁵

1) scharf. 2) erschraf. 3) Oberlicht. 4) im Gange, vorhanden. 5) fände. 6) Bettdecke. 7) unordentlich angebunden. 8) Augenbrauen. 9) sonst schmüerte. 10) kurz. 11) niederbaumeln. 12) mich (zu) der Sache vermessen. 13) mit etwas Haarigem. 14) sehr. 15) Schnurrbart. 16) leid. 17) driest. 18) wahrte. 19) über die Schulter gucke. 20) mußte darauf zu laufen, verstand sich darauf. 21) zugedugt. 22) Stücken. 23) (es) wahrte. 24) fertig. 25) blau. 26) Knöpfe. 27) nie-mals. 28) höllisch, sehr. 29) stückig werden. 30) Chromgelb. 31) tat. 32) genug. 33) blieb. 34) hängen, stecken. 35) notdürftigerweise.

æwer de Epoletts un de Knöp, de seggen jo ut, as wenn sei in sæben Johr¹ nich puht wiren, un de Kragen wir jo kein Platzmajur-Kragen, dat wir man en ganz gewöhnlichen preußschen Postmeister-Kragen. — Argern ded ick mi niderträchtig; æwer wohr² was't, en beten gellerich³ sach hei ut, denn mit den Zinnober was ick ogenschinlich anführt, dat was idel⁴ roden Mönning,⁵ un ick hadd wedder mit den infamtigen⁶ Rothstein in de Schatten 'rümmer fuhrwarft.

Ich hadd all so vel von de Malerkunst lirt,⁷ dat ick mi nich verblüffen let, un dat ick säd, ick wull dat Bild mit mi nemen, un nah en por⁸ Dag', denn wull'n wi uns wider sprekten.⁹ Un nu jatt ick¹⁰ von ein Licht in 't anner un puhte den Herrn Platzmajuren sine Epoletts un Knöp up, bet G . . . dat taulezt jammern würd un hei mi säd, nu wiren sei blank naug. Awer de Kragen! — Noch up Stunns,¹¹ wenn ick so 'n preußschen Infanterie-Kragen seih, fallen mi all mine Sünden in; dat würd nicks, un dat wull nicks warden! Taulezt smet¹² sich de Taufall in 't Middel; G . . . sin Karnalljenvagel¹³ spölkerte¹⁴ mi en Druppen Water¹⁵ up den Kragen, un up dit Flag¹⁶ würd hei schön schörlafen¹⁷ utseihn. — Wenn du em so mit 'ne Ort von Firniß¹⁸ anstrichen dedst?¹⁹ dacht ick. Awer nel de Firniß is tau ölig, dat künn utseihn as en richtigen Fettplacken.²⁰ Mit Gummi arabikum? den hadd ick æwer nich tau Hand. Ich sunn²¹ un sunn un verföll²² taulezt up Zucker. Dat geiht! Ich smölt²³ te²³ mi also en por Stücken Zucker in Water un fung dunn sauber an, de Sak irst an de Ranten mit en Winsel tau probiren. — Wunderschön! Ich strek²⁴ drist wider²⁵ un durt²⁶ nich lang', dunn was min Kragen so, dat jeder Kaptehndarm²⁷ em för en richt'gen preußschen Soldaten-Kragen anseihn hadd.

Gr . . . säd frilich, de Kragen wir tau blank gegen de annere Maleri; æwer wat verstunn Gr . . . von de Kunst? — Ich stellte minen Platzmajuren up den Disch, säd²⁸ mi up min Bedd un set em bet 's Abends Klock negen²⁹ an, bet de Schildwach: „Licht aus!“ röp.³⁰ — 'T is mæglich, dat Raphael sine Madonna, as sei ferig was, of lang' ankemen hett, æwer so verleimt,³¹ glöw³² ick nich, dat hei in ehr west³³ is, as ick in den Herrn Platzmajuren. Ich lagg noch lang' un künn nich slapen³⁴ vör Freuden. — En preuß-

1) in sieben Jahren. 2) wahr. 3) bishen gelblich. 4) eitel = lauter. 5) roter Mennig. 6) infam. 7) gelernt. 8) paar. 9) weiter sprechen. 10) sah = setzte ich mich. 11) zur Stunde. 12) schmiß, legte. 13) Karnarjenvogel. 14) spritzte spülend. 15) Tropfen Wasser. 16) Fleck, Stelle. 17) schlief. 18) Art Firnis. 19) anstrichst. 20) Fettschlecken. 21) sann. 22) versiel. 23) schmolzte, schmolz. 24) strich. 25) dreist weiter. 26) (es) dauerte. 27) Capitaine d'armes. 28) legte. 29) neun Uhr. 30) rief. 31) verliebt. 32) glaube. 33) in sie gewesen. 34) schlafen.

schen Offizir in vulle Uneform, dat will wat seggen, mine Herrn! Laulekt slep ic in, slep æwerst of in den hellen Dag herin.

Un as ic upwaht¹ — Gott in den hogen² Himmel! — Or . . . hadd ditmal nich as Gründ gegen mi handelt, hei hadd 't hinnern künnt³ — dunn wiren dusend Fleigen⁴ dorbi un vertehrten⁵ den Herrn Plazmajur sinen Kragen un hadden dor of mit mang⁶ malt un hadden luter lütte swarte⁷ Punkte in mine schönsten Lichter sett't.⁸

So wat nenn ic en Mallür.⁹ — Un wat nu? — Dat Einzigte was, ic müßt em up 't Frisch wedder æwerladiren un de Fleigen möten,¹⁰ bet hei ut mine Hänn'¹¹ was. Dat schach¹² denn nu of ball;¹³ ic was min Matwart los. Wat æwer den Herrn Plazmajur sine leiwe Fru tau de Ähnlichkeit seggt hett, un ob de Herr Plazmajur sic mi tau 'm Andenken in sine Dienstwohnung¹⁴ uphängt hett, herw ic meindag' nich tau weiten fregen.¹⁵ So vel is gewiß, ic hadd mi bi em un bi den Inspekter ein' Stein in 't Brett sett't,¹⁶ un dat kamm nich mi allein, ne, uns allen schön tau Paß.

Kapittel 9.

Worum de Herr Inspekter sic as en Hampelmann birden,¹⁷ un de Gefängnißknecht R . . . sic von den Tisch¹⁸ hausten ded.¹⁹ Worum de Herr Inspekter as forsche Boß²⁰ anseihn²¹ würd, un worum wi nich für den Hertog Karl²² von Meckelnborg beden beden.²³

Æwer ein Umstand müßt nu noch dortaufamen,²⁴ de den Ausflag gamw²⁵ un uns düttlich wißte,²⁶ wo wid²⁷ wi all²⁸ mit de Ausschaffung von de saubere Husordnung kamen²⁹ wiren. — Min oll³⁰ Vater hadd mi schrewen,³¹ ic süll mi 'ne Mäntel³² maken laten,³³ un eines Dags kamm³⁴ de Inspekter nah mi 'rüm un säd³⁵ mi, ic süll nah sine Stum'³⁶ kamen, de Snider³⁷ wir dor un wull mi Mat³⁸ nemen. Ic gung also in minen Claproß 'rüm. Nu wiren dor in de Stum' æwerst twei Lüd',³⁹ de Ein' sach⁴⁰ gor nich as en Snider ut, de Anner æwer desto mihr; ic frog⁴¹ also desen,

1) aufwachte. 2) hohen. 3) hätte es hindern können. 4) tausend Fliegen. 5) verzehrten. 6) zwischen. 7) lauter kleine schwarze. 8) gesetzt. 9) Malheur. 10) abwehren. 11) aus meinen Händen. 12) geschah. 13) bald. 14) Dienstwohnung. 15) zu wissen gekriegt. 16) gesetzt. 17) gebärdete. 18) vom Tisch. 19) hustete. 20) Suchs. 21) angesehen. 22) Herzog Karl. 23) beteten. 24) dazu kommen. 25) Ausflag gab. 26) deutlich wies, zeigte. 27) wie weit. 28) schon. 29) gekommen. 30) alter. 31) geschrieben. 32) einen Mantel. 33) machen lassen. 34) kam. 35) sagte. 36) Stube. 37) Schneider. 38) Maß. 39) aber zwei Leute. 40) sah. 41) fragte.

rat¹ hei mi Mat nemen wull. Newer ihre² de Snider mi Antwurt gaww, gung de Inner up mi tau un frog mi: wat ick ein von de politischen Gefangen wir. — Dat kunn ick nich striden.³ — „Denn kennen Sei gewiß minen Brauder:⁴ ick bin de un de von 'n Rhein her un heit⁵ S mann.“ — „Ja woll,“ segg⁶ ick, „kenn ick Ehren Brauder, hei sitt⁷ in den drüdden⁸ Stock mit M tausamen.“ — Hei wull noch wider⁹ reden, dunn¹⁰ kamn de Inspekter 'rin, un de Snider gung an sin Geschäft.

Hei was noch nich dormit prat,¹¹ as de Dör¹² wedder¹³ upgung, un de Husknecht ut de Stadt Prag mit en Korm vull Buddeln¹⁴ 'rinne kamn. De Inspekter maske grote Ogen;¹⁵ æwer de Rheinlänner set¹⁶ em kein Tid,¹⁷ Mulapen tau verköpen,¹⁸ hei namm¹⁹ de höflichste Min' von de Welt an un säd in so 'n frien, frischen Ton, as blot²⁰ so 'n ollen lustigen Rheinflänner kann, hei hadd sid dat verlöwt,²¹ den Herrn Inspekter mit en Duzend Buddel Virundörtiger²² unner de Ogen tau gahn. — Ach, nu æwer de Inspekter! — De Snider was dor, ick was dor — hei säd, hei künn 't nich, un dat wir tau vel,²³ un dorbi dinert hei mit den Kopp un treckte mit de Schullern,²⁴ as set²⁵ Einer unner sine Stuwendelen²⁶ un regirt em von dor an en Band, as en Hampelmann. — Wat æwer so 'n richtigen Rheinfländer resolvirt sin kann, dat heww ick hir seihn;²⁷ uns' Rheinflänner freg²⁸ mir nichts, dir nichts, en Proppentrecker²⁹ 'rut, maske 'ne Buddel up, namn en Waterglas,³⁰ wat up den Disch stunn, schenkte in un let den Inspekter vör allen Dingen irst³¹ doran rüfen.³² Dat hulpl!³³ De Geruch paste em, un hei freg nu of so 'n besondere Lust dortan,³⁴ em tau probiren. Taureden helpt,³⁵ un em würd tauredt; hei drunf³⁶ sin Glas ut. „Ich will nu Ehren Brauder halen,“³⁷ säd hei, „æwer“ un dorbi set³⁸ hei mi un den Snider an. De Snider was en Mann von Bildung; hei versunn den Wink un gung; ick wull em doch dorin nich nahstahn³⁹ un wull of gahn; æwer de Rheinflänner stellte sid dwaslings⁴⁰ vör de Dör: „Sei bliwen⁴¹ hir! Mich wohr,⁴² Herr Inspekter, de Herr bliwwt hir?“ — Nu jung⁴³ de entsamte Kir⁴⁴ unner de Stuwendelen wedder an, an den Band tau tucken,⁴⁵ un de Inspekter treckte mit de Schullern

1) ob. 2) ehe. 3) streiten. 4) Bruder. 5) heiße. 6) sage. 7) sitzt. 8) im dritten. 9) weiter. 10) da. 11) parat, fertig. 12) Thür. 13) wieder. 14) Glaschen. 15) machte große Augen. 16) ließ. 17) Zeit. 18) Maulaffen zu verkaufen. 19) nahm. 20) wie bloß. 21) erlaubt. 22) 34er. 23) viel. 24) zog mit den Schultern. 25) säße. 26) Stuwendelen. 27) gesehen. 28) fragte. 29) Pfropfenzieher. 30) Wasser Glas. 31) erst. 32) riechen. 33) half. 34) dazu. 35) zureden. 36) trank. 37) holen. 38) suchte. 39) nachsehen. 40) quer. 41) bleiben. 42) wahr. 43) fing. 44) infame sterbl. 45) suchte

un hantirte mit de Sääm' un trippelte mit de Bein'; æwer dat Enn¹ von 't Lid was: ick blew.²

De Brauder kamm un föll³ den Brauder üm den Hals, un 't was en grotes Freu'n un en grotes Fragen, un wil dat de beiden Bräuder doch in ehre Freud' nich sitten⁴ kunnen, sett'ten⁵ ick un de Herr Inspekter uns up den Sopha un drunken Rhinwin tau ehre Freud' un uns tau 'm Wollgefallen un freuten uns of.

Un as de irste Gitt⁶ bi de beiden Bräuder verslagen⁷ was, dunn sett'ten sei sich of un hülpen uns bi uns' Geschäft, un de Herr Inspekter makte den Rheinkanner en Kumpelment:⁸ de Win wir gaud,⁹ de Win wir si hr gaud. „Denn dauhn¹⁰ Sei em of sine Jhr¹¹ an,“ säd de Frömdē un schenkte den Herrn Inspekter dat Birglas wedder vull; denn dat ein' hadden wi man.

Ku kann æwer jeder Winsch inseihn, dat ünner so 'ne Umstänn' e i n Birglas nich gaud langen deiht,¹² ick kamm also up den klauen¹³ Infall, ut mine Stuw' noch twei tau halen un wil de Herr Inspekter nich achter¹⁴ 'n Disch bequem 'rutkamen kunn, namm ick minen Glätel¹⁵ von 't Glätelbrett un wull gahn, dreihete¹⁶ mi æwer irst noch üm un säd: „Æwer, Herr Inspekter, Gr . . . bring' ick mit.“ — „Ja,“ säd H . . . mann, „un ick hal of Glä¹⁷ un bring' M . . . mit.“ — De Herr Inspekter fung wedder an tau treden mit de Schullern; æwer 't was nich mihr so utdrücklich as vördem, un tauleht nickte hei blot noch mit den Kopp.

As ick 'rute kamm, gung D . . . mann vör den Inspekter sine Dör up un dal,¹⁸ denn hei hadd woll en beten hort,¹⁹ wat woll passiren ded, un as hei mi in sin Glätel-Umt fuschen sach, wull hei mi bæhnhasen²⁰ un frog mi, wo ick dortau kem'.²¹ „Herr D . . . mann,“ säd ick, „Sei seihn, ick kam²² mit den Glätel ut den Herrn Inspekter sine Stuw', un as Sei weiten,²³ is hei binnen,²⁴ un wat em paßt, ward Sei jo of woll passen. In 'n Æwrigen²⁵ will ick Sei raden,²⁶ laten S' sich mit mi nich in 'n Bösen in, Sei weiten, wo wi mit enanner stahn; will'n Sei æwer vernünftig sin, denn will ick of dorvör sorgen, dat Sei Ehr Deil²⁷ von de Lustborkeit afstrigen.“ — Oh, hei meinte of man,²⁸ säd hei. Ick slot²⁹ also up, halte Gr . . . un Birgläs; H . . . mann

1) Ende. 2) blieb. 3) fiel. 4) sitzen. 5) setzten. 6) erste Gitt. 7) verslagen. 8) Kompliment. 9) gut. 10) dann tun. 11) Ehre. 12) langt. 13) Flug. 14) hinter. 15) Schlüssel. 16) drehte. 17) hole auch Gläser. 18) auf und nieder. 19) blicken gehorcht. 20) eigentlich: unzuständigen Handwertern (Fusschern) nachstellen, ihnen das Handwerk legen. 21) wie ich dazu käme. 22) komme. 23) wie Sie wissen. 24) drinnen. 25) im übrigen. 26) raten. 27) Teil. 28) auch nur. 29) schloß.

kam mit sinen Stuwenkammeraden M antautrecken,¹ un nu würd de Sat² irst vullständig. Wi ‚organisirten‘ uns, as sei dat nennen, nich blot binnen um den Disch herüm, ne ok buten,³ dat uns Keiner æwer den Hals kamen kunn. D mann müßt up den ündelsten⁴ Gang patrulliren un kreg tau de Unnerhollung⁵ in sine Einsamkeit ‚ne Buddel Win, un de Gefängnißknecht R würd up unsern Gang up en Disch stellt un müßt æwer den vördelsten⁶ Hof liken,⁷ ob de Platzmajur woll kem’. Sei kreg kein Buddel Win; æwer de Wisung,⁸ wenn em sihr dösten⁹ würd, denn süll hei hausten.¹⁰ Sei hett den Nahmiddag æwer wat Jhrliches tausam haust, un tau Schaden is hei dorbi nich wider¹¹ kamen, as dat hei sic gegen Abend mit sammt den Disch umhausten ded.

Wi æwer seten¹² binnen un hadden vulle siw Johr¹³ ut unsern Lebenskalenner utstrecken¹⁴ un fungen bi den lekten Kummer, den wi in Jena un in Bonn mitmaakt hadden, hir up den Inspekter sine Stuw’ wedder an. De Herr Inspekter würd as Boß¹⁵ anseihn, un M, wat de Olst¹⁶ von uns was, ævernam¹⁷ sic dat Amt, em in alle Swindigkeit¹⁸ en beten¹⁹ ut den Græwsten²⁰ för den Kummang²¹ tautautstuzen, vör Allen maakte hei em denn begriplich,²² dat en forschen Boß ümmer kunditus drinken müßt. De Herr Inspekter bewes²³ in dese Sat vele Insichten,²⁴ un wil dat wi em doch mit gauden Bispill vörangahn müßten, so kemen wi bald in jenne Ort²⁵ von Berfat,²⁶ wo dat Singen lostaugahn plegt.²⁷ — M, de all mal katholsche Preister west was, un de drei irsten²⁸ Weißen kregen²⁹ hadd, hadd in sinen früheren Stand von Amtswegen schön singen müßt, hei stimmte also mit sinen höchsten un schönsten Ton an: „Freiheit, die ich meine, die mein Herz erfüllt“ un wi Annern föllen kräftig mit in, as — hauß! in unsere ‚Freiheit, die wir meinten‘, de Schildwach mit sinen Gewehrkolben gegen de Dör stödd:³⁰ „„Ruhig, da drinne!““

De Inspekter flog tau Höcht,³¹ hei hadd ganz vergeten,³² dat de Schildwachen den Befehl hadden, Singen un Fläuten³³ nich tau liden.³⁴ — Dat was en slium Stück för mine Kammeraden, de in siw Johr nich hadden singen dürft un nu so ‚ne schöne Gelegenheit dortau hadden; æwer hir hulp S mann ut de Noth, hei ret de Dör wid³⁵ up un röp den Musquetirer, hei süll doch in de Stuw

1) anziehen, gezogen. 2) Sache. 3) draußen. 4) untersten. 5) Unterhaltung. 6) vordersten. 7) gucken. 8) Weisung. 9) durften. 10) husten. 11) weiter. 12) saßen. 13) fünf Jahre. 14) ausgestrichen. 15) Fuchz. 16) was, welcher der Älteste. 17) übernahm. 18) Geschwindigkeit. 19) bißchen. 20) aus dem Größten. 21) Kommeut. 22) begreiflich. 23) bewies. 24) viele Einsicht. 25) jene Art. 26) Verfassung. 27) pflegt. 28) ersten. 29) gekriegt. 30) stieß. 31) flog in die Höhe. 32) vergessen. 33) Flöten. 34) leiden. 35) weit.

'rinne fiken, un frog em, ob em dit as en Gefängniß vörkem? — Na, so 'ne Ort Gefängniß, mit so vele Buddeln un Gläs' up den Tisch, hadd de jo denn woll noch nich seihn, hei meinte also: wi süllen 't nich æwelnemen,¹ hei wir hir tau 'm irstenmal.

Dat was nu wedder so wid in de Reich; æwer uns' forsche Boß was ganz ut den Lim'.² Um Gotteswillen nich wider singen! — Ja, dat was licht seggt;³ æwer swer hollen.⁴ — Nah langen Prefademen⁵ mit den Herrn Inspekter würd denn nu utmaakt,⁶ sungen müßte werden, æwer sacht, g a n z sacht.

Dat was denn nu so, as wenn Einer seggt: wasch mi den Pelz, æwer maß mi nich natt;⁷ oder as wenn sei in de hillste⁸ Tid von de französche Revolutschon seggt hadden: köppt möt⁹ werden, æwer sacht, g a n z sacht.

De irste, de sich gegen dit nige Aftamen¹⁰ versünnigen ded, was de Herr Inspekter jülwst. Sei hadd 'ne Ort von Guitarren=Stimm, un hadd of 'ne Ort von Guitarr; æwer de Lieder, de hei weiten ded,¹¹ wiren 'ne Utwahl von olle verschatene¹² sadenschinige Leims=lieder,¹³ de hellschen¹⁴ uptrakt un utböst¹⁵ worden müßten, wenn sei hallweg¹⁶ passiren süllen. Un dat ded¹⁷ hei denn of, un hei kratzte un böste¹⁸ denn of schön d'rup los. Un von uns Annern wull en Jeder nah so vel Zohren doch girn hören,¹⁹ wo sich sine Stimm eigentlich utnem',²⁰ un ob sei of ganz inrustert²¹ wir, un so durte²² dat denn nich lang', dunn gung 't wedder von Flassen.²³

Wer weit, wat de Sak för 'ne Endschaft namen²⁴ hadd, wenn sich nich um dese Tid, as ick all seggt heww, de Gefangenknecht von den Tisch herunne haust hadd. Sei föll recht mit Nahdruck mit den vullen Buckel gegen den Inspekter sine Dör, un as wi bi den Larm herute stört'en,²⁵ lagg²⁶ hei up de Erd'²⁷ un de Tisch lagg up em, as hadd hei dat Dischblatt för sin Awerbedd²⁸ anseihn un hadd sich warm dormit taudeckt. — Nahsten²⁹ säd hei, hei hadd mit Hausten nich mihr dörch unsern Gesang dörchdringen kunnt, hei hadd 't mit Klopfen versäufen³⁰ wullt, hadd sich dorbi tau wid up de Dischiant wagt, un hadd de Blansirung³¹ verluren. — In desen Ogenblick säd hei nicks, hei was ganz still, un as wi em 'rute tredten un em upricht'en, was hei von den Fall oder von dat vele Hausten ganz as düßig;³² æwer as de Inspekter up em in-

1) übelnehmen. 2) Leim. 3) leicht gesagt. 4) gehalten. 5) Bitten, Hin- und Her-Verhandeln. 6) ausgemacht. 7) naß. 8) geschäftigste. 9) gelöst muß. 10) dieses neue Abkommen. 11) mußte. 12) verschossen. 13) Liebeslieder. 14) hüßlich, sehr. 15) aufgetrakt und ausgebüßt. 16) halbwegs. 17) tat. 18) büßteste. 19) gerne hören. 20) ausnehme. 21) eingerostet. 22) dauerte. 23) von neuem. 24) genommen. 25) stürzten. 26) lag. 27) Erde. 28) Ueberbeckt. 29) nachher. 30) Klopfen versuchen. 31) Balance. 32) wie schwindlig, betäubt.

sehren ded:¹ hei süll sich wat schämen . . . , freg hei doch so vele Besinnung, dat hei em rasch in de Red' föll un fäd: hei glöwt,² de Blazmajur fem'.

Na, dit was en schönen Hopphei! Gr . . . un ick wutschten³ in uns' Loch,⁴ S manu un M sprungen⁵ de Trepp heruppe, de Inspekter un de Rheinlänuer smeten⁶ vulle un leddige⁷ Buddeln un Gläs' in den Korb, un de Gefangenknecht slot⁸ uns in. So, nu kunn de Blazmajur kamen; æwer hei kamm nich.

Den annern Dag, as wi uns dat nahdenken deden, kamm uns dat binah so vör, as wir mit uns en assort't Spill⁹ dremen,¹⁰ dat wi man wedder utenanner kemen; æwer dat was egal: wi hadden en fröhlichen Nahmiddag hatt un hadden de schöne Husordnung gründlich verrungenirt;¹¹ denn von uu an was alle Abend groten Besäuf,¹² ball¹³ hir, ball dor. Wi vertellten¹⁴ uns wat, lesen¹⁵ wat vör, spelten¹⁶ Schach, of woll en beten Kortten,¹⁷ drunken en Glas Bir tausamen un leihnteu¹⁸ euanner uns' Bäuer;¹⁹ denn dat was of verbaden.²⁰

Bäuer un Zeitungen wiren vör Allen de beiden Artikel, de wi am meisten missen müßten. Zeitungen wiren ganz verbaden, un Bäuer bet²¹ up de Fachbäuer binah of. As Bispill will ick blot vertellen, dat sich vör mine Tid mal Einer dat Brochus'sche Conversations-Lexikon, un en annern en Atlas von de o I I e²² Welt anschaffen wull, dat würd allens Beid's afflagen,²³ wil, nah de Ansicht von den Grafen S , dat Conversations-Lexikon ,revolutionäre Artikel' enthölft²⁴ un ,Landkarten überall nicht zu gestatten seien, weil sie bei einem Fluchtversuche Vorschub leisten könnten.' — Dat was von em 'ne sehr lustige, æwer för uns 'ne sehr harte Ansicht.

As un an fregen wi æwer doch von den Paster E . . . oder von den Stabsarzt Reiche oder den Inspekter, jo of männighmal dörch en oll Zeitungsblatt, wo Kes' un Hiring²⁵ inwickelt was, en beten tau weiten, wo 't in de Welt hergung. Gegen den Harwst²⁶ von dit Johr (1837) würd denn uns of vertellt, dat uns' Sak in den Staatsrath vörkamen süll, wat²⁷ wi nich tau dat virtigjöhrike²⁸ Jubiläum von den König Friedrich Wilhelm III. begnadigt werden süllen. Dat gaww un vel Reden un Hoffen unner uns, wed²⁹ hofften un wed strecken³⁰ dorgegen, un einer von de Lehtern brukte³¹

1) einfuhr. 2) glaubte. 3) wuschten. 4) Loch. 5) sprangen. 6) schmissen. 7) leer. 8) schloß. 9) abgekartetes Spiel. 10) getrieben. 11) ruiniert. 12) großer Besuch. 13) bald. 14) erzählten. 15) lasen. 16) spielten. 17) bißchen Karten. 18) ließen. 19) Wäßer. 20) auch verboten. 21) biß. 22) alten. 23) abgeschlagen. 24) enthüllte. 25) Käse und Hering. 26) Herbst. 27) ob. 28) vierzigjährig. 29) welche, einige. 30) stritten. 31) brauchte.

dorbi mal den despektirlichen Utdruck: „de olle Kålps“ stats¹ „de olle König“, dat sohrte² æwer minen ollen Kapteihn,³ de nahsten⁴ mit mi in Gr . . . satt,⁵ so in de Kron', dat hei desen Majestätsbeleidiger up de Städ'⁶ up einen Gang krumme Säwel föddern ded,⁷ uttausechten an den irsten Dag, wenn wi friskemen,⁸ wil dat⁹ hei siß an sinen König versünnigt hadd. — So 'ne Ort¹⁰ von Königsmürder wiren mang¹¹ uns!

Na, wi hofften also wedder: wi müßten jo fri kamen! Awer dat kam anners, as mit de sel Fru;¹² de Hertog Kork¹³ von Medelnborg, as Presendent von den Staatsrath, hadd siß gegen uns vernemen laten un hadd den Utslag given:¹⁴ wi müßten sitten. — Dat hett em denn nu grad nich vele frame¹⁵ Wunsch von uns indragen.¹⁶

Korte¹⁷ Tid nahher kam de Stabsarzt mal tau uns un vertellte¹⁸ uns, de Hertog Kork von Medelnborg wir dod.¹⁹ „Dat weiten wi all,²⁰“ säden wi. — Dat wir nich mæglich, säd hei, hei kem' graden Wegs von den General Grafen S . . . her, un de hadd in sine Gegenwart de Depesch upmaßt, wo de Nachricht in stahn hadd; un in seine Zeitung stünn noch dor wat von. — Dat wir mæglich, säden wi, æwer weiten deden wi dat all. — „Von wen?“ frog hei. — „Von B . . . ,“ säden wi, „de hett uns dat hüt²¹ morgen vertellt.“ — „Von B . . . ? von B . . . ?“ frog hei un schüddelt mit den Kopp, „üm den sinentwillen id hüt hirher kamen bin? Merkwürdig! Merkwürdig!“ un dormit gung hei ut de Dör.

B . . . was en prächtigen un mächtigen Kork, as id em up sine Dörchreis' in Jena kennen lichte;²² hei was de Grötste un de Stärkste von uns Allen, of hir noch; hei was en iherlichen un trugen²³ Fründ tau mi — dat weit id, denn id herw nahsten mit em in Gr . . . up ein Stuw' tausamen seten²⁴ — æwer sin Geist hadd leden.²⁵ — Sei säden, hei hadd 't von den Ogenblick an fregen, as em dat Dodsurthel spraken²⁶ würd. Iß weit dat nich — tau mine Tid bildte hei siß dat in, hei künn²⁷ prophenzeih'n un ut de Kreih²⁸ un Sparlings un Karnallenvæg²⁹ ehr Gebirden³⁰ de Taufunft seihn. Alle Abend, vertellte hei, kam 'ne schöne Fru in en swartfiden Kled³¹ tau em un sett'te siß vör sin Bedd un säd em, wat scheihn³² würd. — Hei hett vel tausamenprophenzeiht, un nids is indrapen;³³ æwer de Dodsnahticht von den Hertog Kork

1) statt. 2) fuhr. 3) Kapitän. 4) nachher. 5) saß. 6) Stelle. 7) Säbel forderte. 8) freikamen. 9) weil. 10) solche Art. 11) zwischen. 12) als mit der seligen Frau; sprichw. 13) Herzog Karl. 14) Ausschlag gegeben. 15) fromm. 16) eingetragen. 17) kurz. 18) erzählte. 19) wäre tot. 20) schon. 21) heute. 22) lernte. 23) ehrlicher und treuer. 24) gesessen. 25) gelitten. 26) gesprochen. 27) könnte. 28) Krähen. 29) Kanarienvögel. 30) Gebärden. 31) schwarz seidene Kleid. 32) geschehen. 33) eingetroffen.

von Wackelnborg hett hei vörherseggt, dat is Wahrheit! Un noch 'ne anner Sak hett hei mit de lüttsten¹ Umstänn' vörher wüßt — ick ward sei an Ur^t un Städ'² vertellen.

De Kreihen wiren in sinen Dgen de slimmen Vægel, un de Karnallenvægel, von de binah en Jeder wedd hadd, wiren de gauden. Nu begaww³ sick dat sonderbore Wis',⁴ dat binnen eine Woch' binah all de Karnallenvægel in den ganzen Huf' frank würden, sei kregen alltaufamen, obichonst de Ein' so, de Anner a n n e c s fauderte,⁵ ein un de sülwigen Krämpfen un föllen för dod in ehr Burken⁶ üm, un wedd stürwen⁷ würklich doran. Dit hadd em nu in 'ne grote Upregung sett't, un de Stabsarzt müßt em in 't Lazareth nemen, von wo hei up dreiviertel Johr in de Charité nah Berlin bröcht⁸ würd, üm dor furirt tau warden; æwer as hei von dorut, as gesund entlaten, uns nah Gr nahkamm, was hei noch eben so frank, as hei west was. Doran, desen armen Wünschen tau entlaten, den sei up so 'ne grugliche⁹ Wis' unschädlich maht hadden, was kein Gedank. — Tau mine grote Freud' heww ick hört,¹⁰ dat de Friheit em dat wedder gewen hett, wat em de Anechtshaft namm, un dat min oll 'Franzof' lewt un gesund is.

As ick vördein all seggt heww, let¹¹ wi uns den Upentholt¹² in 't Lazareth so tämlich¹³ ümgahn, un wil de Stabsarzt en minschenfründlich Hart¹⁴ hadd, un wi of Alltaufamen so beschaffen wiren, dat hei 't mit gauden Gewissen verantwurten funn, wenn hei uns dorhen nem,¹⁵ so kamm denn mitdewil¹⁶ of mal an mi de Reih, un ick erlewte dorin 'ne Geschicht, de de ganze Kummandantur ut den Lim' bröchte¹⁷ un för uns mit de Tid von dat größte Bedüden¹⁸ würd.

1) Kleinsten. 2) Ort und Stelle. 3) begab. 4) Weise. 5) fütterte. 6) Bauer, Käfig. 7) starben. 8) gebracht. 9) greulich. 10) gehört. 11) ließen. 12) Anstalt. 13) ziemlich. 14) Herz. 15) nahm. 16) mittlerweile. 17) aus dem Leim brachte. 18) Bedeutung.

Kapittel 10.

Dat Einer männigmal¹ en annern Minschen an en lahlen Kopp wedder² kennen iann, un dat 'ne lütte³ Schwester tauwilen⁴ en klauen⁵ Infall herwenen iann. Worüm de Schildwachten, as W. . . . un M. . . . weglegen,⁶ bör ehr⁷ presentiren beden, un worüm de olle⁸ ihrwürdig Ooberstleutnant von S. . . . in Angst wir, dat em Graf S. . . . up sine ollen Beinen trampeln würd. Wat 'ne Gefängniß-Kummißchen männigmal för frische Lust tau rüsen⁹ frigg, un worüm en ordentlich Minsch taulest en Demokrat worden iann.

Um dit ordentlich tau vertellen,¹⁰ möt¹¹ ic von de Umstänn' reden, unner de wi dor wahnten¹² un von de Ort un Wis',¹³ in de wi dor lewten. — Wi wahnten in twei Zimmer;¹⁴ in ein lütt,¹⁵ wat vörn lagg,¹⁶ slepen¹⁷ drei von uns, in ein grot,¹⁸ wat dor achter¹⁹ lagg, söß bet²⁰ acht, je nachdem. Wi fregen²¹ hir gaud²² Kost, funnen des Dags æwer²³ vir Stunn'n²⁴ in de frie Lust spaziren gahn,²⁵ un funnen ahn²⁶ alle Widlünstigkeiten²⁷ mit enanner ümgahn. Tauslaten²⁸ würd denn hir natürlich of; æwer mit de Tid²⁹ hadd sic dat all so wid³⁰ taurecht tagen,³¹ dat bi allerhand lütte un grote Friheiten de Dgen³² taudrückt würden. De ollen Stammgäst' von mine Kammeraden, de hir all Johr un Dag west wiren, kennten desen Unteroffizirer un jennen Kumpani-Gregorius,³³ sei wüßten, wen tau trugen³⁴ wir, un bör wen sic Einer händen³⁵ müßt, sei fregen un besorgten heimlich Breim'³⁶ un hadden sic bor³⁷ Geld tau verschaffen wüßt, sei hadden Middell funnen,³⁸ sic annere Kledungsstücken, as de blag- un mittstripigen³⁹ Lazareth-Kleder antauschaffen, ja! bör mine Tid wiren sei männigmal tau twei un drei heimlich Nachts ut dat Lazareth 'rute gahn⁴⁰ un wiren des Morgens irst⁴¹ wedder taurügg kamen⁴² — Wo⁴³ sei dit all mæglich maßt⁴⁴ hadden, weit⁴⁵ ic nich, un wenn ic 't wüßt, würd ic 't nich vertellen! — Genaug⁴⁶ sei hadden allerhand Bekantschaften in de Stadt maßt, hadden Geld un slicht⁴⁷ würd nich lewt.⁴⁸ Männig Potschon Braden,⁴⁹ männig Buddel⁵⁰ Moselmin un Rhinmin würd dor herinne mogelt,⁵¹ un wenn wi uns of alle Müß gewen,⁵² de vullen Buddeln 'rinne tau schaffen, so was dat 'Ruteschaffen von de Ieddigen⁵³ doch tau beswerlich, un so würden sei denn all ungeheuer künstlich achter de Dör⁵⁴ von unsern ollen groten Kamin tau Höchten⁵⁵ stapelt un S. . . . mann was as Bunneister bi desen gläsernen Babylonischen Thorm anstellt.

1) manchmal. 2) wieder. 3) Klein. 4) zuweilen. 5) Flug. 6) wegliesen. 7) vor ihnen. 8) alte. 9) riechen. 10) erzählen. 11) muß. 12) da wohnten. 13) Ort und Weise. 14) zwei Zimmern. 15) kleinen. 16) lag. 17) schliefen. 18) großen. 19) hinter. 20) sechs bis. 21) fragten. 22) gut. 23) des Tags über. 24) Stunden. 25) gehen. 26) ohne. 27) Weitläufigkeiten. 28) zugeschlossen. 29) Zeit. 30) schon so weit. 31) zurecht gezogen. 32) Augen. 33) Chirurgus. 34) Frauen. 35) hüten. 36) Briefe. 37) bar. 38) gefunden. 39) blau- und weißstreifig. 40) heraus gegangen. 41) erst. 42) zurück gekommen. 43) wie. 44) alles — gemacht. 45) weiß. 46) genug. 47) schlecht. 48) gelebt. 49) manche Portion Braten. 50) Flasche. 51) geschmuggelt. 52) Mühe gaben. 53) ledig, leer. 54) Thür. 55) in die Höhe.

Nu begaww¹ sich dat, dat de Cholera in de Stadt un in dat Lazareth utbrok,² de Stabsarzt hadd also vel³ bi uns 'rüm tau dauhn,⁴ hei kamm⁵ oft, un as em twei von uns, de Mediziner wiren, beden,⁶ hei füll sei mit tau de Kranken nemen, ded⁷ hei dat; denn hei was so fast⁸ dorvon æwertügt,⁹ dat dese Krankheit nich ansteken ded,¹⁰ dat hei sülwst sine beiden einzigsten lütten Jungs dor mit hennamm.¹¹

Ob hei in dese Meinung Recht hadd, weit ic nich; ic weit man blot,¹² dat W. . . . un K. . . . sich nich dorvör grugten,¹³ un wi annern of nich; æwer as dese beiden Gefellen taulekt mit en Stück Lung' un Leyer un Darm taurügg kenen¹⁴ un dorbi up so 'n hölsternen¹⁵ Schinkenteller tau sniden¹⁶ un tau mantschen¹⁷ anfunzen, dunn¹⁸ würden sei von uns ut de grote Stuw'¹⁹ nah de vördelfte²⁰ lütte Stuw' herute kumpelmentirt.²¹ Un dat hadden de Raders man wullt,²² as en Jeder ut den Berlop²³ von de Geschicht seihn²⁴ ward.

Eines Dags gah ic buten²⁵ spaziren, dunn geiht²⁶ mi en Wilsch in 'ne Uneform von en Kumpani-Gregorius vörbi, un, as hei mi so vörbi geiht, grint²⁷ hei so, un as ic em en beten nauer²⁸ ankfen²⁹ will, wist³⁰ hei mi den Rücken un geiht graden Wegs nah unsern Zimmer tau. — Gradæwer von uns, up den sülwigen Gang, wahnte æwer of en Kumpani-Gregorius, un ic denk also, 't is en Mikolleg von em' un besöcht³¹ em; ic gah also wider,³² bet tauslaten ward.

As ic in uns' Stuw' herinner kamm, dunn sitt³³ dor Ein, mit den Rücken tau mi dreiht,³⁴ in Lazareth-Kittel frilich, æwer mit en kahlen Kopp. Nu hadden wi man Twei mit en Kahlkopp tüschen³⁵ uns hatt, un de Ein', Peter,³⁶ hadd all so vel smert un dahn,³⁷ dat hei all 'ne Ort lorte Lammwull³⁸ wedder kregen³⁹ hadd, un de Anner, Br. . . ., was vör en Vierteljohr fri kamen. Wer was dit? — Ich kamm neger⁴⁰ — 't was Br. . . ., de olle lustige, fidele Br. . . ., de den Unkel Dambach so velen schönen Arger makt hadd, de för jede flinme Sack⁴¹ ümmer 'n frischen Wiß hadd, un mal, as em sin oll Vader besöchte, tau uns 'ranne sprungen kamm: „Denkt Zug, min Oll⁴² hett nu of all en kahlen Kopp!“ — Ut Fründschaft hadd dese brave Kirl dat wagt, sinen ihrlichen Kahlkopp

1) begab. 2) ausbrach. 3) viel. 4) tun. 5) kam. 6) haben. 7) tat. 8) fest. 9) überzeugt. 10) ansteckte. 11) mit dahin nahm. 12) nur bloß. 13) grauten. 14) zurück kamen. 15) auf solchem hölzernen. 16) schneiden. 17) manschen. 18) da. 19) Stube. 20) vordersten. 21) komplimentiert. 22) gewollt. 23) Verlauf. 24) sehen. 25) gehe ich draußen. 26) geht. 27) verzieht das Gesicht. 28) bißchen genauer. 29) angucken. 30) weist, zeigt. 31) besucht. 32) weiter. 33) sitzt. 34) gebreht. 35) zwischen. 36) Peter. 37) geschmiert und getan. 38) kurze Lammwolle. 39) gefriegt. 40) näher. 41) Sache. 42) Vetter.

wedder in den Löwenrachen 'rinne tau steken;¹ æwer so ganz unbefunnen was dat nich, sine Frindschaft hadd wat Anners in den Sinn.

Hei blew² dese Nacht bi uns, un vel müßte hei vertellen. Den annern Morgen gung hei strack un stramm as Kumpuni-Gregorius wedder ut dat Lazareth-Dur³ 'rute.

Als hei weg was, kamm W nah mi 'ranne: „Charles douze,“ — dit was min Spißnam', de Pommeren un Meckelnbörger säden⁴ æwer ünner „Karl Duß“ — „Charles douze, haddst Du woll Lust von hir dörrtaubrennen?“ — „„Worüm d a t nich?“““ säd id. „„Gor tau s i h r ⁵ Herr Kolad!““ — „Kannst Du Geld anschaffen?“ — „Anners nich, as von minen Vader.““ — „Süll⁶ hei Di woll wat schiden?“ — „„Weit 't nich,“““ segg id, „„bet up Stunns⁷ hett hei nicks von 't Weglopen⁸ hüren⁹ wullt.““ — „Ber- söcht möt 't warden,“ seggt hei; „jett Di dal¹⁰ un schrim¹¹ en Breif; besorgen will id em, un up de Person, de mi dorbi behülpflich is, kann sück Din Vader fast verlaten.“¹²

Id sett'te mi also dal un schrew¹³ en schrewen¹⁴ Breif an den Ollen, dat dat Weglopen mi sihr taudränglich¹⁵ sin würd, dat id dat ungeheuer fin¹⁶ infädeln würd, dat id en por¹⁷ richtige Mitkollegen dortau hadd, un dat uns kein Deumel¹⁸ wedder frigen süll; id för min Part wull denn nah Sweden gahn, wull dor Landmann spelen,¹⁹ mi in Schonen en Gaud,²⁰ wenn t' mæglich, 'ne lütte Graffschaft löpen²¹ un wull denn ünner af un an heimlich nah Meckelnborg 'ræwer kamen²² un em en beten besäufen;²³ un tau all dese Herrlichkeit hürte wider²⁴ nicks tau, as en por Hunnert Daler Geld, de süll hei dortau hergewen, dat Anner besorgte id denn nahsten.²⁵

W namm minen Breif un bröchte nah 'n²⁶ acht Dag' richtig Antwurt. — De Oll wull nich; id müßte jo bald fri kamen. — Id freg kein Geld un müßte also sitten bliwen.²⁷

Den Namen von den Mann, de den Breif besorgt hett, weit id nich, un doch wir hei bi 'n Hor²⁸ mit de Näs' an 't Jett kamen, de ganze Geschicht wir an den Dag kamen, wenn min Krætending von lütt Swester nich en verdeuvelten Infall hatt hadd. — Id möt de Geschicht hir inschuwen.²⁹

Tau de sülwige Tid was B von den S barg weg- lopen, un de Plakmajur dor, wat en Meckelnbörger was, un mit

1) stecken. 2) blieb. 3) Tor. 4) sagten. 5) gar zu sehr. 6) sollte. 7) bis zur Stunde. 8) Weglaufen. 9) hören. 10) setz Dich nieder. 11) schreibe. 12) fest ver- lassen. 13) schrieb. 14) geschrieben. 15) zuträglich. 16) fein. 17) paar. 18) Teufel. 19) spielen. 20) Gut. 21) laufen. 22) kommen. 23) besuchen. 24) gehörte weiter. 25) dann nachher. 26) brachte nach etwa. 27) sitzen bleiben. 28) bei einem Haare. 29) einschieben.

minen Vader sich männiglich Breiw¹ schrew, klagte em sine Noth, wo em dat gung,² denn sei wullen em un den General von L ut B sin Utritschen³ 'ne Nachlässigkeit in ehren Dienst nachweisen.⁴ Min Oll antwurt't em wedder, hei hadd ok en Breif von einen em ganz unbekannten Mann kregen, de mi tau 'ne Flucht behülplich wesen⁵ wull, hadd æwer de Sak aflehnt. Desen Breif nimmt nu de Kommandant von den S barg un schickt em an dat gottgesegnete preußsche Ministerium, wenn 't so los gung, wenn de Lüd'⁶ butwärts⁷ von 'ne Festung sich all dormit afgewen⁸ de Gefangen fri tau maken, denn mügg't⁹ uns de Düwel möten,¹⁰ hei för sin Part wull leiwerst¹¹ Flöh'händen¹² gahn. Dat preußsche Ministerium wendte sich nu an de medelnbörgsche Regierung — denn dunntaumen¹³ hadden wi noch kein Ministerium in Medelnborg — sei süll doch mal en beten nahhorken,¹⁴ wer woll den Breif an minen Vader schrewen hadd, un as min Oll eines Dags bi sin Middageten¹⁵ sitt, kümmt¹⁶ denn ok richtig en großherzoglichen Kommissorius an, de nah den Breif fragen ward.¹⁷ — Na, nu schütt¹⁸ denn minen armen Ollen dat Blatt,¹⁹ un hei ward gewohr, dat hei sich in 'ne grote Dämlichkeit inlaten²⁰ hett. Newer hei süll dor noch gaud naug 'rute kamen! — Min lütt Kræt von Schwester süht,²¹ wo de Oll in de Klemm sitt, sei weit wo de dumme Breif liggt,²² sei geiht also driwens²³ ut de Dör, söcht²⁴ em sich, un geiht dormit nah de Kæk;²⁵ dor brennt noch jußt en schönes Koffesfüer, sei höllt²⁶ den Breif en beten an dit Füer, un as hei schön verbrennt is, leggt²⁷ sei de Asch up en reinen Teller, kümmt 'rin tau den Herrn Kommissorius: „Sir is de Breif!“ — Je, wat nu? — De Oll wüßt den Namen nich mihr, un min lütt Krætending von Schwester hadd en braven Mann vör 'ne langjöhrlige Festungsstraf' reddt.²⁸ — Dit Stück hett mi ümmer sihr schön gefallen

Newer wo würd dat nu in dat Lazareth tau M ? — Ich wüßte jo nu, wo de Klocken lüdd'ten,²⁹ un dat ick för min Part in de Geschicht vullstännig utspannt³⁰ was. Dat Klügste³¹ was nu, ick kümmerde mi nich mihr um de Sak, un dat ded ick denn ok.

Mit de Wil'³² was frischen Nachschubb in dat Lazareth kamen, en por swor³³ franke Kammeraden wiren inbröcht³⁴ worden, de Plaz würd tau beengt un eines Dags ordnirte de Stabsarzt dat an, dat wir von uns — ick ok mit — nah 'ne lütte Sluw' in dat tweede

1) Briefe. 2) ginge. 3) Ausreissen. 4) Dienst nachweisen. 5) fein. 6) Leute. 7) außerhalb. 8) abgeben. 9) möchte. 10) hüten. 11) lieber. 12) hüten. 13) dazu = mal. 14) nachhorken. 15) Mittagsessen. 16) kommt. 17) fragt. 18) u. 19) schießt — das Blatt (Zäpfchen), d. h. ihm wird beilommen, die Kefhle wie zugeschnürt. 20) Dummheit eingelassen. 21) sieht. 22) liegt. 23) eilig. 24) sucht. 25) Küche. 26) hält. 27) legt. 28) gereicht. 29) läuteten. 30) vollständig ausgespannt. 31) das Klügste. 32) mittlerweile. 33) schwer. 34) eingebracht.

Stockmark bröcht warden süllen. Den sülwigen Abend kamm de Plazmajur, as all tauflaten¹ was, let² sich de Dör unnen upsluten un bröchte för Einen en Breif. In sine Gegenwart würd de Dör von den wachthabenden Unteroffizirer wedder tauflaten, in sine Gegenwart würd de Slätel³ an den Lazareth-Inspetter asliwert,⁴ un den annern Morgen wiren W un R weg.

Wo sei dit farig fregen⁵ hewwen, weit id von eigenen Ogen-schin⁶ nich, un 't wüßt of Keiner von uns Allen nich; æwer nah un nah hewwen wi uns unner enanner dat befragt, un de Ein' wüßt dit, un de Anner dat, un taulekt fregen wi of den Breif tau lesen, den sei an den irsten Kommandanten Grafen S . . . schrewen hadden, wo sei em dat ausführlich vertellten,⁷ woans⁸ sei 't maht hadden. — 't was 'ne Ort⁹ von niderträchtigen Breif, un id red' dor noch wider æwer.¹⁰ Börlöpig dit.¹¹

De lütte Br, de olle lütte fidele Br, hadd ut reine Fründschaft för W sine Frihit, de hei knapp hadd geneiten¹² tunnt, wedder wagt, um sinen Fründ fri tau maken. Wat dat heit,¹³ kann Jedwerein¹⁴ inseihn, æwer vullstännig kann so 'ne Daht¹⁵ blot Eimer tagiren, de nah Zohren mal fri kamen is un weit, wo säut¹⁶ denn de Friheit smect. — Sei verlet¹⁷ Vader un Vaderland, würd en Flüchtling in de West, jett'te sine ganze Taufunft up 't Spill;¹⁸ æwer hei jett'te dat dörch, hei make den Fründ fri. Em fall 't gaud gahn sin, hei fall Einer von de beleiwtesten¹⁹ Schriftstellers in Wien sin, un dat freut mi recht von Harten,²⁰ dat hei för gaude Daht gauden Lohn funnen²¹ hett. Sei hadd sich bi sine Anwesenheit de Släd²² in Waß²³ asdrückt, hei hadd mit 'ne Wasch-fru, de för den einen Kumpani-Gregorius waschte, Bekanntschaft maht un hadd sei dortau bröcht, dat sei unner ehr Wasch en por Uneformen un wat dortau hürte,²⁴ för de Beiden 'rinne smuggeln ded, un an desen Dag, von den id red', was hei ut Berlin kamen un was just dorbi west,²⁵ de Dör uptaudibrichen,²⁶ as de Plazmajur för den Einen von uns en Breif bröchte. — Knapp fall hei man Tid hadd hewwen, sich up de Retürad' tau retüriren, un dor fall hei denn so lang' seten²⁷ hewwen, bet de Luft rein worden is; dat heit buten.²⁸

As de Plazmajur weg west is un Allens schön hett taufluten laten,²⁹ hett hei de Dör wedder upsluten, de annern Beiden hewwen

1) zugeschlossen. 2) ließ. 3) Schlüssel. 4) abgeliefert. 5) fertig gefriegt. 6) Augenschein. 7) erzählten. 8) wie. 9) Art. 10) noch weiter darüber. 11) vorläufig dieß. 12) genießen. 13) heißt. 14) jeder. 15) Tat. 16) süß. 17) verließ. 18) Spiel. 19) liebtesten. 20) Herzen. 21) gefunden. 22) Schloß. 23) Wasch. 24) gehörte. 25) dabei gewesen. 26) aufzudietrichen, mit dem Dietrich zu öffnen. 27) gefessen. 28) draußen. 29) lassen.

sick sit in 'ne Uneform smeten,¹ un so sünd sei denn ganz gemächlich, de Ein' as Uttoller-Leutnant, de annern Beiden as Kumpant-Gregoriussen ut den Dur² 'rute gahn; up den Markt³ hett 'ne Extrapost parat hollen,⁴ un dormit sünd sei denn nah Hamborg kutschirt un nahsten⁵ tau Water⁶ wider⁷ nah Helgoland. — Dit Allens vertell ick blot von Hörenseggen,⁸ un 't kann sick mögliche Wiß⁹ of en beten anners verholten hewwen; æwerst⁹ wat nu künmt, heww ick wedder sülwst mit anseihn.

Den annern Morgen würd dat unner uns in de grote Stuw' all sihr tidig¹⁰ hellschen¹¹ lewig,¹² un Ein von uns, de dat Mul¹³ nich recht hollen kunn un ünmer Hans vör allen Hægen¹⁴ was, de Bauhändler Cornelius ut Stralsund, makte unnen dat Fenster up un röp¹⁵ nah uns, nah haben 'ruppe.¹⁶ — Wi seken ut:¹⁷ „Wat?“ — „De sünd weg?“ röp hei. — „Wer!“ — „W... un R...“ säd hei. — „Na, denn lat¹⁸ sei, Schapstopp.¹⁹ Wat heft Du hir tau raupen?“²⁰ säden wi un makten dat Fenster wedder tau.

Æwer 't mügg²¹ jo doch woll noch wer Anners hört²² hewwen, denn 't was noch lang' nich Tid tau 'm Upsluten, as de Inspekter all mit de Stetels²³ lep.²⁴ Un 't wohrte²⁵ nich lang', dunn würd dat en Upstand un en Rönnen²⁶ un Lopen, Wachtmannschaften un Upwohrers²⁷ un Inspekter un Unteroffiziers, Allens lep dörch enanner, un mit de Wil' kamm denn of de Präses von de Lazareth-Kummischon, de olle Oberstleutnant von S . . . ch, wat²⁸ de öllste²⁹ Offizir von de ganze preußische Armee was, denn hei was all Leutnant bi den ollen Fritz west, herannewackelt, un unner uns würd dat nu sihr lud.³⁰ denn de olle Herr towte³¹ för sin Öller³² nich slicht. As hei unnen farig³³ was, kamm hei nah uns 'ruppe: „Meine Herren, zwei von Ihnen Kameraden sind zum Deuvel gegangen.“ — „Schön,“ säden wi. — „Den Deuvel schön!“ säd hei. „Wenn ick dat den General Grafen S . . . sage, denn trampelt er mir ja uf de Bene 'rum.“ — Je, säden wi, wi können bi de Sak of wider nicks nich dauhn. — Sei kenne uns, meinte hei, wi wiren eben so, as de, de weglopen wiren, wi wiren mitschüllig.³⁴ — Dat wiren wi nich, säden wi. Sei fasttauhollen,³⁵ dortau wiren wi nich sett³⁶ un mitlopen wiren wi jo of nich. Wat uns de ganze Sak angüll?³⁷ — Nu würd de olte Herr æwersten hellschen krahböstig:³⁸ „Dat Mitlopen will i æ Ihnen woll verpurren: hier in de Stube werde ick

1) geschmissen. 2) Tor. 3) Markt. 4) gehalten. 5) nachher. 6) Wasser. 7) weiter. 8) Hörensagen. 9) aber. 10) zeitig. 11) hüßlich, febr. 12) lebhaft, munter. 13) Maul. 14) immer — bei allem (Vergnüglichen) voran. 15) rief. 16) oben hinauf. 17) auckten aus. 18) lasse. 19) Schafstopp. 20) rufen. 21) mochte. 22) gehört. 23) mit den Schlüssel. 24) lief. 25) wahrte. 26) Rennen. 27) Aufwacker. 28) was, der. 29) älteste. 30) sehr laut. 31) lobte. 32) Alter. 33) unten fertig. 34) mitschuldig. 35) festzuhalten. 36) gesetzt. 37) anginge. 38) krahböstig.

Ihnen Dag un Nacht 'ne Schildwacht 'rinner sejen.“ — Nu lep mi of de Lus æwer de Læwer. Sei kunn dauhn, säd ied, wotau hei en Recht hadd, hei kunn uns buten¹ Schildwachen hinnen un vören henjetten;² æwer in de Stuw' bruckten³ wi sei nich tau liden.⁴ — Na, nu æwer de olle Herr! Wo lodderte⁵ hei up mi los! Un wer weit, wat noch passirt wir, wenn nich de Stabsarzt kamen wir — of uter⁶ Pust un Athen. — De röp em tau: „Herr Oberstleutnant, Herr Oberstleutnant, übereilen Sie sich nicht! Die Sache ist schon in Wichtigkeit, ich habe eben dem General den Fall mitgetheilt. Alle Gefangenen bis auf drei, bei denen ein Transport lebensgefährlich wäre, werden heute Abend ins Inquisitoriat zurückgebracht.“ — Na, nu gaww sid⁷ de oll Herr, denn nu bruckte hei jo nich mihr tau den General tau gahn un sid up sine ollen ihrwürdigen Beinen 'rümmertrampeln tau laten.

Mit de Wil' was denn nu of de Plazmajur un de Auditöhr kamen, un all uns' Kammeraden würden tau uns 'ruppe bröcht, dat de Herren unnen fri Feld behöllen,⁸ an Urn un Städ'⁹ tau unnersäukn,¹⁰ wo de Kirks¹¹ dat Stück anjungen hadden. Wi künnen æwer all ehre Unnerhollung¹² mit anhören, ja of ehr Hef'wesen¹³ mit anseihn, wil de Bæhn¹⁴ keinen Windelbæhn¹⁵ hadd, un de Delenriksen¹⁶ wit utenanner stunnen.¹⁷ Id will bi dese Gelegenheit vertellen,¹⁸ dat unse drei dodranken Lüd'¹⁹ up dese Stuw' nahsten blemen,²⁰ of dunn, as unnen en Choleralazareth inricht't würd, un dat sei Dag un Nacht dat Stæhnen,²¹ dat Günsen,²² de Krämpfen un dat Starwen²³ von de unglücklichen Winschen hewwen mit anseihn un anhören müßt. Of en lütt Stückschen von de Humanität!

Dat Erste,²⁴ worup sei versöllen,²⁵ was of dat Einfachste, nämlich sei wiren dörch de Dör gahn, dorgegen stred²⁶ æwerst de Plazmajur, wil dat²⁷ hei den Abend vörher sülwst in Person bi 't Tauiluten taugen wesen²⁸ was; dat Zweite wiren de Finstern, æwer de ollen Finstergardinen wiren noch all vör, un tüschen²⁹ dörch kunn siel Keiner klemmen; dat Drüdde³⁰ was denn nu natürlich de Schofstein. De Herr Auditöhr gung denn nu sülwst eigenhändig bi un makte den Kamin up, was æwerst dorbi vel ungeschickter as min Gründ S . . . mann, denn knapp hadd hei em up, dunn

1) draußen. 2) hinten und vorne hinsetzen. 3) Stube brauchen. 4) leiden. 5) wie schalt, schimpfte. 6) auch außer. 7) gab, beruhigte sich. 8) befehlten. 9) Ort und Stelle. 10) untersuchen. 11) Kerle. 12) ihre ganze Unterhaltung. 13) hastiges, geschäftiges Wesen. 14) Boden. 15) Zwischenboden, aus Stöcken, die mit Stroh und Lehm umwunden sind, gebildet. 16) Delenriksen. 17) weit auseinander standen. 18) erzählen. 19) Leute. 20) nachher blieben. 21) Stöhnen. 22) Wimmern. 23) Sterben. 24) erste. 25) versielen. 26) tritt. 27) weil. 28) gewesen. 29) zwischen. 30) dritte.

schot¹ em of de ganze künstliche Buddelthorm² entgegen, un nu würd dat unnen en dull³ Lachen, blot de oll Oberstleutnant schull⁴ mit den Lazareth=Inspekter, wo dat⁵ hei so 'ne Unregelmäßigkeit hadd liden⁶ kunnt. Awer of hir smet⁷ sich de Stabsarzt tüschen un makte den ollen Herrn begriplich,⁸ dat de Buddeln jo all leddig⁹ wiren, un dat 'ne leddige Buddel keinen Schaden bi en Kranken anrichten kunnt. Dat müßt de oll Herr denn jo of woll inseihn, un as sei taulezt in gauden Frieden¹⁰ utenanner gungen, dunn was en Jeder von ehr grad so klauß,¹¹ as hei west was.

Wi, de wi gahn kunnen, würden gegen Abend All wedder in 't Inquisitoriat taurügg bröcht,¹² un hir — ach, du leiwer Gott, wo hadd sich dat verännert! All unsjere 'Errungenschaften', as sei dat hüt¹³ nennen, wiren fläuten gahn;¹⁴ de Herr Inspekter let¹⁵ de Uhren¹⁶ hängen, as en begaten¹⁷ Pudel, D mann triumphierte, de Gefängnißknecht K was wegjagt; denn Sr. Excellenz, de Herr General Graf H was in eigene Person up den Inquisitoriatshof kamen un hadd dor 'rümmer pufst un towrt,¹⁸ as en Dampwagen, de ut de Schinen gahn is un hadd taulezt an den Gefängnißknecht K en affschreckend Bispill statewirt.¹⁹ — Du gung hir Allens up de Lehnen²⁰ 'rümmer.

Zwei Dag' nah dit Weglopen begaww sich en lustigen Spas; tüschen den Herrn Auditöhr un den Herrn Plazmajur, den wi nahsten, as de Ziden wedder beter²¹ würden, schön warm tau weiten fregen.²² — De beiden Herren drapen²³ sich bi unsern Inspekter, un de Auditöhr seggt: „Wiederkriegen werden wir sie denn wohl,“ womit hei de Ufknipers²⁴ meinte. — „Das ist keine Frage,“ seggt de Plazmajur. „Wohin wollen sie groß, die Stechbriefe . . .“ — „Ja,“ söllt²⁵ em de Auditöhr in 't Wurt,²⁶ „ich wollte Sie schon immer darnach fragen, wie Sie es mit den Stechbriefen eingerichtet haben.“ — „Ich?“ fröggt²⁷ de Plazmajur. — „Ja, Sie!“ seggt de Auditöhr. — „Das ist ja Ihre Sache,“ seggt de Plazmajur. — „Den Teufel auch,“ seggt de Auditöhr, „das müssen Sie besorgen.“ Un as Gott den Schaden besach, wiren dese schönen Infangelsbreim²⁸ noch gor nich in Kurs sett't.

Nah söß — seßen²⁹ Dag' hadd wi denn of all de tröstliche Nachricht, dat unj' gauden Frinn³⁰ richtig in Helgoland ankamen wiren; sei hadden dit fröhliche Ereigniß den Herrn General in einen

1) da schoß. 2) Glaschenturm. 3) tolles. 4) schallt. 5) wie. 6) leiden. 7) schmiß. warf. 8) begreiflich. 9) leer. 10) Frieden. 11) flug. 12) zurück gebracht. 13) heute. 14) flöten, verloren gegangen. 15) ließ. 16) Uhren. 17) begossener. 18) getobt. 19) Beispiel statuiert. 20) Sehen. 21) besser. 22) zu wissen kriegen. 23) treffen. 24) Aufkneifer, Blüchlinge. 25) fällt. 26) Wort. 27) fragt. 28) Einfangen, Stechbriefe. 29) sechs — sieben. 30) guten Freunde.

ungeheuer lustigen un niderträchtigen Breif perßöhnlich anzeigt, un wi fregen de sen Breif den annern Dag all in 'ne saubere Affschrift tau lesen. — Wo dit mæglich was, weit id nich, un wenn id 't wüßt, säd id 't nich. — Woher¹ is 't æwer! — Excellenz wiren in helle Wuth, un wat em am meisten argern ded, dat was dat, dat sei em vertellten, wo de Schildwachen ehr noch alle mæglichen Honnürs² wegen den falschen Uttolleris³ Offizirer matt haddten, un dat sei unner de brüllichen³ militörischen Zhren⁴ ut dat Lazareth-Dur'rute gahn wiren.

Dat was eigentlich en beten fatal för unsre Excellenz — oder ‚Pestilenz‘, as de Bur⁵ bi uns seggt — un fatal wiren em of de nüdlichen Näsen, de em von Berlin tauschickt würden, hei kammt also up den Infall, de ganze Sat unsern braven Stabsarzt in de Schauh tau schumen:⁶ hei hadd gesunne Lüüd' in 't Lazareth 'rinne namen.⁷ Aewer de Wos⁸ was em tau klaut;⁹ de Stabsarzt was en Mann, de sich de Botter¹⁰ nich von 't Brod nemen let; hei verlangte 'ne Rummischon, de den Gesundheitsstand bi uns unnersäufen süll, un so kemen¹¹ denn of eines Dags drei Herrn bi uns an, de Generalarzt B., de Regierungsrath A. un de Ingeniür-Majur von L.

Gr . . . un id wiren de Fisten, bi de sei 'rinne kemen, wi wahnnten an de Trepp. De Majur met¹² sich dat Lock¹³ ut, hei met of dat Finstet, un wo hoch dat von de Fird¹⁴ was. De annern beiden Herren fregen uns, ob wi æwer uns' Gesundheit tau klagen haddten. Gr . . . säd, hei led¹⁵ an de Lewer, de Generalarzt frog em, wat hei dorgegen brufen ded.¹⁶ — Hei drüink¹⁷ Quassian¹⁸. Thee, säd hei. — De Regierungsrath frog mi, wat mi i fehlen ded; id, säd, id wir wegen swache¹⁹ Ogen von S. hirher versett't worden. — Hei sach sich üm, schüddelte mit den Kopp: „Hieher, wo Sie niemals ein direkter Lichtstrahl treffen kann, wo sie stets nur ein schwach reflektirtes Licht triffit?“ — Hei besach mine Ogen un gaww mi den Rath, mi nich bi 't Waschen den Wörkopp²⁰ so natt²¹ tau maßen, as id dat an de Mod' hadd, id riskirte süs,²² dat id den swarten Stor freg.²³ — Sei probirten dunnt noch uns' Drink-water²⁴ un gungen wider.²⁵

Up annere Fleg²⁶ haddten sei sich de kostbare Lustheizung anseihn, un tauleßt wiren sei nah den Hof gahn un haddten sich uns' Emm' Spazirgang befehen.²⁷ Dor haddten sei denn nu wat Sauberes rafen:²⁸ up unsern Hof wiren twei Kloaken, wo Allens dat tausam

1) wahr. 2) Honnours. 3) gebräuchlichen. 4) Ehren. 5) Bauer. 6) Schuße zu schießen. 7) genommen. 8) Fuchß. 9) ihug. 10) Butter. 11) kamen. 12) maß. 13) Wos. 14) Erde. 15) litte. 16) brauchte. 17) tränke. 18) Quassia. 19) schwach. 20) Wörkopp. 21) naß. 22) sonst. 23) schwarzen Star kriegte. 24) Trinkwasser. 25) weiter. 26) Fleden, Stellen. 27) begüßt. 28) gerochen.

flöt,¹ wat gegen 500 Minschen, de in 't Inquisitoriat seten,² jichtens maken können,³ un links von uns, nah Westen tau, lagg 'ne grote Sjengeiteri,⁴ von de wi den Steinkahlendamp ut de irste Hand fregen. -- Dese frische Luft hadd ehr begripliche Wis⁵ nich sihr taujeggt,⁶ un as ihrliche Lüd', de sei wirklich wiren, hadden sei ehr Gaudachten⁷ dorhen afgewen: „Den politischen Gefangenen in Inquisitoriat zu M. fehlt es an den drei nothwendigsten Lebensbedingungen, an frischer Luft, an Licht und an Wärme; auch ist das Trinkwasser, da es Flußwasser von unterhalb der Stadt ist, nicht zu genießen.“

Sol dat was denn nu nah uns' virjöhriiges Elend dat Urthel von drei ihrenwirthen, satverständnige Lüd'; dor wiren nu Minister un Generals un Obersten un Upseihers⁸ un Schinnerknechts bi herümmer gahn un hadden seihn un hört un rafen, un keinen was infollen,⁹ dat wi, wenn wi dörting Johr assitten süllen, doch ot dörting Johr lewen müßten.

Ich will nicks wider dorvon seggen, denn up Stunns¹⁰ noch, nah siw un twintig¹¹ Johr, kriwwelt¹² mi de Hut,¹³ wenn ich doran denl. Un denn wunnern sich de Lüd'¹⁴ noch, wo Einer Demokrat warden kann. Als wi inspunnt¹⁵ würden, wiren wi 't nich, as wi 'rute kemen, wiren wi 't All.

Kapittel 11.

Dat Graf S. . . . sich dat entfäd,¹⁶ un dat de Gaus¹⁷ en schnurrigen Bagel¹⁸ is. De Kapteihn¹⁹ trett up;²⁰ nich blot²¹ in dese Geschiht, ne! hei treit för uns All up un secht 't en nigen,²² vörnehmen Titel för uns dörch. Worin min olle²³ grabe Kapteihn in sinen dodigen²⁴ Grilwillingen-Vort²⁵ rinne weint un sich mit mi berietten lett,²⁶ un wat sin olle grise²⁷ Gründ dormit tau dauhn²⁸bett.

De Bericht von unsere Lag' un unsern Gesundheitsstand was denn nu an de hohe Ministerial-Kummischon in Berlin inschickt, un obschonst de drei Herrn, de in dese Anstalt ehr Wesen heddewen,²⁹ de hartste Lucht³⁰ för uns noch för 'ne Gnad' höllen,³¹ so mügg bi ehr³² doch woll in 'ne gaude Stunn',³³ wo de Ein' von ehr an slimn Ogen,³⁴ de Anner an 'ne Postbeklemmung,³⁵ un de Drüdde³⁶ an folle Häut³⁷ led,³⁸ de Gedank upstigen, dat sich ahn³⁹ Licht un Lust un Warmniß⁴⁰ man hellschen⁴¹ gadlich⁴² lewen

1) floß. 2) saßen. 3) irgend machen können. 4) Eisengießerei. 5) begreife-
licherweise. 6) zugesagt. 7) Gutachten. 8) Aufseher. 9) eingefallen. 10) zur
Stunde, jetzt. 11) fünfundzwanzig. 12) kribbelt. 13) Haut. 14) Leute. 15) ein-
gesperri. 16) sich dessen entfachte, d. h. starb. 17) Gaus. 18) schnurriger Vogel.
19) Kapitan. 20) tritt auf. 21) bloß. 22) neuen. 23) mein alter. 24) tot. 25) Vort.
26) berietten läßt. 27) grau. 28) tun. 29) betrieben. 30) Lucht. 31) hielten.
32) mochte bei ihnen. 33) guten Stunde. 34) Augen. 35) Brustbeklemmung.
36) Dritte. 37) kalten Füßen. 38) litt. 39) ohne. 40) Wärme. 41) nur hüßlich,
sehr. 42) mittelmäßig.

lett, of müggen sei bedenken, dat so 'n laues, flaes un flämniges¹ Flußwater lang' nich so taudrällig för de Gesundheit is, as dat Gedränk, womit sei sich in ehren Geschäften stärken beden:

Der Herrn Minister Regiment
Soll beim Burgunder sein.

Genaug, sei besluten² uns annerswo intaumeiden.³ Ich glöw æwer,⁴ dor wir of noch lang' nicks ut worden, wenn sich nich noch en annern Umstand begewen hadd: de irste Kummandant, General Graf H . . . , sturw⁵ nämlich um dese Tid,⁶ un mit em würd en gaud Deil⁷ Haf gegen uns begrawen. De tweite Kummandant, Oberst B., folgte sine Lit,⁸ verküllte⁹ sich dägern¹⁰ dorbi, un drei Dag' d'rup folgte hei sinen Börgefehten up den sülwigen Weg. Börher æwer, up sinen Dodenbedd¹¹ hadd hei den Plazmajur tau sich raupen laten¹² un hadd em dat up de Seel bunnen,¹³ dat hei, de Plazmajur, dat utführen süll, wotau hei sülwer¹⁴ kein Tid mühr hadd. Sei süll an de Herren in Berlin schriwen,¹⁵ dat, wenn nich bald 'ne Annerung mit uns vorgüng,¹⁶ wi alltaufamen vör de Sunn' gahn¹⁷ müßten. Dat geschach denn nu of, un dat Minister-Regiment nüggt so denn nu woll bedenken, dat wi doch eigentlich of Winschen wiren, wenn of man swart-roth-goldene; de Herrn masten denn nu also of allmähliche Anstalten.

Dat tægerte¹⁸ sich æwer hellfchen hen; denn so wat darw jo doch nich æwerilt¹⁹ worden, un so kamm²⁰ dat denn, dat de intermislische Kummandant, de General-Leutnant von Th . . . I., de dat Armeefur kummandiren ded, noch vullup²¹ Tid behöll, unsere Bekanntschaft tau maken. De Mann kamm sülwst tau uns — sel²² Graf H . . . is seindag' nich²³ mit keinen Taut bi uns west, hei hett seindag' nich de Kurage hatt, dat Elend antuseihn, wat sine Gefinnungen, mit Gott för König un Vaderland' anstift hemmen. — Dese Mann kamm also tau uns, un wil dat²⁴ Gr . . . un ich dacht an de Trepp seten,²⁵ wiren wi de Jrsten, bi de hei vörprat;²⁶ hei frog²⁷ nah Allens: wo wi uns befünnen,²⁸ wo uns tau Maud²⁹ wir, woans³⁰ wi hollen³¹ un behandelt würden, un up all dese Fragen freg³² hei ein un de sülwige Antwurt: „nider-trächtig!“ Un as de Tappen³³ man irst ut de Tunn³⁴ trefft³⁵ was, dunn³⁶ prust'te dat of bi uns schön herute, un all de Gift un Gall,

1) trübe, unrein. 2) beschlossen. 3) einzumieten. 4) glaube aber. 5) starb. 6) Zeit. 7) Teil. 8) Leiche. 9) erkältete. 10) tüchtig, sehr. 11) Totenbett. 12) rufen lassen. 13) gebunden. 14) selber. 15) schreiben. 16) vorginge. 17) vor die Hunde gehen. 18) zögerte. 19) übereilt. 20) kam. 21) vollauf. 22) der selige. 23) niemals. 24) weil. 25) saßen. 26) vortsprach. 27) fragte. 28) befanden. 29) zu Mute. 30) wie. 31) gehalten. 32) kriegte. 33) Zapfen. 34) Tonne. 35) gezogen. 36) da.

de de sel Graf in uns uppspikert¹ hadd, de samm tau 'm Börschin. Sei säd nich vel;² æwer as wi dorup kemen,³ dat wi nich mal in den Gottesdeinst gahn dürrten, dunn rögte⁴ sich wat bi em, un hei säd: dat süll wi⁵ und dat wull hei up sine Kapp nemen; dat Anner müßt æwer so bliwen,⁶ bet en nigen Kommandanten instellt⁷ wir. Sei säden dunnmals, hei hürte⁸ unner de Framen,⁹ un wenn hei de Minschlichkeit in unsere Behandlung achter¹⁰ de Frömmigkeit stelte, so will ick den Mann dorüm nich verachten, denn för uns was hei beter¹¹ as de sel Graf, wat¹² en Weltküken¹³ was un ‚die Güter dieser Welt‘ woll tau tagiren verstunn, indem dat hei des Morgens tau 'm Frühstück en ganzen Gausbraden¹⁴ upet¹⁵ un denn tau sine leime Fru säd: „Mein liebes Kind, eine Gans ist doch ein sonderbarer Vogel, ißt man eine zum Frühstück, so wird man nicht satt, ißt man zwei, so verdirbt man sich das Mittagbrod.“ — So vertellten¹⁶ sei sich wenigstens.

Den Dag dorup fregen wi von den Herrn General-Leutnant Jeder en Gesangbuck un, wat beter was, einen Besäuf¹⁷ von den Divisions-Paster L Dit was en annern Mann, as de Preister,¹⁸ de uns 'ne Homilie up den Waschbæhn¹⁹ lesen wull un fein Tid hadd; dese Mann hadd Tid för uns un sett'te²⁰ dat dörch, dat wi in de Kirch kemen; frilich blot einmal un in de Gesellschaft von vele Schandoren,²¹ æwer dit e i n m a l was beter, as süs²² h u n n e r t m a l, un sine Red' klingt mi noch in mine Uhren,²³ un ick will hoffen, dat sei mi bet an min End in 'n Garten²⁴ klingen ward. —

Sich hadd nu all so ungefähr en Johr in dese Spitzbauben-Anstalt von Inquisitoriat seten,²⁵ un dat beten²⁶ Lewenslust, wat sich noch hen un wenn²⁷ in dat tausamschräute²⁸ Mark von de Knaken²⁹ vörfinnen ded,³⁰ kunn³¹ nich mihr dörch den Jammerfram tau 'm Börschin kamen,³² as eines Abends in den Februmori 1838, wo de Snei³³ vör beiden Dören³⁴ lagg, un dat buten³⁵ Stein un Bein frür,³⁶ de Platzmajur bi uns vörspraß un Loch³⁷ bi Loch frog,³⁸ wat³⁹ sich nich wed⁴⁰ von uns dortan verstahn wullen, sich den annern Morgen Klock⁴¹ vir up den Wagen tau setten un in Nacht un Küll⁴² nah 'ne anner Festung afaireisen. — Wohen? säd hei nich, dürrt hei of nich seggen.⁴³ — Keiner wull. — De Meisten wiren krank, de Annern hadden bi so 'ne Küll nich recht

1) aufgespeichert. 2) viel. 3) darauf kamen. 4) regte. 5) sollten wir. 6) bleiben. 7) ein-, angestellt. 8) gehörte. 9) Frommen. 10) hinter. 11) besser. 12) was, der. 13) Weltkind. 14) Gänsebraten. 15) aß. 16) erzählten. 17) Vesuch. 18) Priester. 19) Waschboden. 20) setzte. 21) Gendarmen. 22) sonst. 23) Ohren. 24) im Herzen. 25) gegessen. 26) bißchen. 27) hin und wieder. 28) zusammengeschrumpft. 29) Knochen. 30) vorfand. 31) konnte. 32) kommen. 33) Schnee. 34) Türen. 35) draußen. 36) fror. 37) Loch. 38) fragte. 39) ob. 40) welche, einige. 41) Uhr. 42) Kälte. 43) sagen.

wat von Lüg¹ up den Luv,² un ut all de Wolldahnen,³ de uns de Herrn Ministers taubacht hadden, wir nicks worden, wenn mi de Snider⁴ nich dunn⁵ an den lustigen Dag 'ne nige Mantel anmeten⁶ hadd. Ich æwerläd⁷ mi de Sak; en rechten warmen, Schepewohr-di⁸ hadd ich, mit mine Gesundheitsümstänn' gung dat passabel, un im Newrigen⁹ dacht ich: wat kann dor Grotz¹⁰ nah kamen? En Offen¹¹ un en Fäuder¹² Heu möt Einer ut den Weg' gahn. Du büst nu all up vir, siw Flæg¹³ west, ball¹⁴ up en gaudes, ball up en slichtes, un 't is jo mæglich, dat 't ümschichtig geiht,¹⁵ un schlimmer as hir kann 't jo nich kamen. Ich sad also tau den Blazmajur, ich för min Part wir parat, un hei meinte jo, wenn wi mau noch Einen dortau hadden, denn kunn de Reif' losgahn, un dese Eine funn¹⁶ sich denn of. — Min oll Fründ, de Kapteihn, dacht ebenso as ich, un denn hadd hei of 'ne Mantel un tworsten¹⁷ ein mit sæben¹⁸ Stockwerk ümmer ein æwer 't anner; sei sach man gris ut,¹⁹ un of dese Farw' was all en beten verschaten,²⁰ æwer Jedwerein²¹ kunn 't ehr anseihn, dat sei unner 'ne unschönliche Butensid'²² en wollbähig Gemäuth hadd, un dat sei in ehren langen Lemen an ehre velen Herrn vel Schutz un vel Warmniß verassolgt hadd. Up dese olle Fründin verlet²³ sich de Kapteihn, un den annern Morgen Kloß vir seten wi tausam up den Wagen un führten²⁴ mit zwei Schandoren in den kollen Wintermorgen herin. Wohen? Dat wüßt blot de leiw' Gott un de allmächtige Ministerial-Kummischon.

Heuwa ich nu eben de Mantel beschrewen, denn möt ich doch of woll en por Würd²⁵ von den Rirl²⁶ seggen, de dorinne satt.²⁷ — De Kapteihn — eigentlich heit²⁸ hei anners — verdeinte sinen Namen mit Recht, un wat sin militörisches Utseihn anbedrapen ded,²⁹ so hadd hei eigentlich 'Oberst' näumt³⁰ warden müßt, blot dat hei bi de slichte Kost, de wi kregen, sich nich de passliche Billigkeit³¹ von so 'n Regimentskummandür up de Ribben schaffen kunn. Sei was man hellischen drög;³² æwer schadt³³ em nich, sülwst bi dese wenigen Mittel wüßte hei dat Militörische, wat in em satt, so herute tau fihren, dat de Schildwachen, wenn hei in sinen grisen Mantäng³⁴ un 'ne olle Soldatenmüß spaziren gung, ümmer nich recht wüßten, füllen sei 't Gewehr antreffen,³⁵ oder nich. Sei hadden 't dahn,³⁶ sei hadden 't, der Deuwel hal!³⁷ dahn, wenn hei

1) Zeug. 2) Leibe. 3) Wohltaten. 4) Schneider. 5) damals. 6) angemessen. 7) überlegte. 8) wörtlich: Schäfer-wahr-Dich. 9) im übrigen. 10) großes. 11) Offen. 12) Fuder. 13) fünf Stellen. 14) bald. 15) geht. 16) fand. 17) zwar. 18) stehen. 19) sah nur grau aus. 20) verschossen. 21) jeder. 22) Außenseite. 23) verließ. 24) führen. 25) paar Worte. 26) Rerl. 27) saß. 28) hieß. 29) an- betraf. 30) genannt. 31) Billigkeit, Wohlbeleibtheit. 32) sehr trocken. 33) aber (es) schadete. 34) Mantel. 35) anziehen. 36) getan. 37) der Teufel hol'.

finen gelen¹ Snurrbort noch hatt hadd, de em in gauden Ziden, as hei tau Hall² as Füseler sin Johr afbeinte,³ unner de Näs⁴ dal hung;⁴ æwer den hadd em de sel General Graf S . . . affcheren laten, nich up Staatskosten, ne! up sine eigenen, grad as uns Newrigen All. Denn de sel Graf dachte so: kannst du de entfanten⁵ Bengels nich an Kopp un Kragen kainen, fallst du tau 'm wenigsten mit den Bort vörleiw⁶ nemen, un so was denn nu tau de annern Schererien of noch de Borschereri kainen; æwer man twei mal up de Woch, weswegen wi jiw Dag' up de Woch as de Stachelswin' herümlöpen⁷ müßten. Keiner von uns argerte sich æwer dese Schurigeli düller⁸ as min Kapteihn, wi Innern verlören man blot en beten unbedüendes Studentenbortwarfs⁹ un müßten allerdings dortau noch de Kosten dragen; æwer hei verlör einen vullstännig in einjöhriken Friwilligen-Deinst utgebildeten Militör-Bort, un dat will en ganz Stück mihr seggen. Hei smet¹⁰ also tau sinen natürlichen Gefangen-Haß noch en separaten Militör-Haß up den General un säd, achtteihnhunnert drütteihn¹¹ hadden vele Lüd'¹² in de Grabens 'rümmer seten, un wat hei noch süs wider¹³ för unbedachtsame Anspielungen vörbröchte.¹⁴ Un as hei mal en Breif von de Kummandantur freg mit de Upschrift: an den Demagogen Sch . . . , dunn freg hei den Offen bi 't Hürn¹⁵ tau faten¹⁶ un schrew an den Herrn Kummandanten: hei verbed¹⁷ sich dat; 'Demagog' wir en Schimpwurt, un dat wull hei nich för sin Bull hewwen.¹⁸ Un de General schrew em wedder¹⁹ hei wir en Demagog', un hei würd em immer so nennen; un de Kapteihn antwurt' em wedder: hei wir kein Demagog', un de General schrew tourügg: hei wir doch en Demagog', un so schrewen sei sich 'ne Hand vull Breiw' mit allerlei Andeutungen²⁰ un Upklärungen, de Kapteihn noch uterdem²¹ mit Spizen, un de General mit Growheiten,²² bet des²³ tauleßt sich de ganze Schriweri verbed. Dunning min oll gaud Kapteihn an sinen Kuffert²⁴ un halt²⁵ en tau-ienengewickeltes Poppir herute un läd²⁶ dat up den Disch un sett't sich dorvör un folgt²⁷ dat utenanner un set²⁸ lang' d a t an, wat dorinne wickelt was, bet de hellen Thranen em in de Ogen²⁹ stunnen un herinne föllen³⁰ in den Bort, denn sin Friwilligen-Militör-Bort was in dat Poppir wickelt un lagg vör em up den Disch, un hei hadd trotz sine Kriegsdeinsten ein hellisch rührsam Hart behollen.

1) gelb. 2) zu Halle. 3) abdiene. 4) niederhing. 5) insam. 6) vorlieb. 7) herumlaufen. 8) toller, mehr. 9) Barthverl. 10) schmiß, warf. 11) 1813. 12) Leute. 13) weiter. 14) vordrachte. 15) beim Horn. 16) fassen. 17) verbäte. 18) für sein Boll haben, d. h. sich gefallen lassen. 19) wieder. 20) Andeutungen. 21) außerdem. 22) Grobheiten. 23) bis dieser. 24) Koffer. 25) holte. 26) legte. 27) setzte. 28) guckte. 29) Augen. 30) fielen.

Un ut de Rührsamkeit æwer den Verlust von den horigen¹ Fründ, den hei in betern² Tiden, wenn of nich an 't Hart, doch unner de Näs' dragen hadd, kamm hei in helle Wuth æwer de Ridetracht, de em irst in Schaden von wegen den Bort, un dunn in Schimp von wegen den Demagogen bröcht hadd, un hei swur en sworn³ Eid, hei wull jede Gelegenheit benuizen un all sine Kraft tausam nemen, dat hei mitdewil⁴ wedder wat unner de Näs' un de Herr General wat in de Näs' freg'. Dat Zeste⁵ gung nu nich so up en Slump,⁶ so 'n Bort wull Tid hewwen tau wassen,⁷ vörnemlich up so 'n jung' Rad'land,⁸ un wenn hei of mal einen Balbirdag 'ne lütte⁹ Schonung glüddlich dörchbröcht, dat negste¹⁰ Mal müßt sei doch wedder reglementsmäßig fallen, un hei künn nich dorför sorgen, dat sin Näs' wedder unnerwärts mit militörische Ehren ümgewen würd, hei müßt sich mit den zweiten Deil¹¹ von sinen Swur begnügen,¹² nemlich dat den Herrn General sin Näs' ehr Recht geschach. Sei sett'te sich also hen un schrew en dicken Breif an dat Kammergericht un schickte sinen ganzen schriftlichen Schornüzel mit den Herrn General mit in un verlangte stats¹³ 'Demagog' den Titel, de em von Rechtswegen tausam. Richtig! hei sett'te dat dörch, den Herrn General würd von babenwärts¹⁴ 'ne lütte nüdliche Priß' in de Näs' rewen,¹⁵ un min gaud Kapteihn kamm dat negste Mal up den Hof sprungen un höll in grote Freuden en Breif von den Herrn General in de Höcht,¹⁶ worin de em schrew, von jikt an würd hei sine Breiw' nich mihr an den 'Herrn Demagogen Sch . . . ' adressiren, sünnern¹⁷ an den 'Herrn politischen Verbrecher Sch . . . ', wat ogenscheinlich en groten Unnerscheid is, denn en politischen Verbrecher is wel mihr, as en gewöhnlichen Demagog'. — De Kapteihn hadd 't dörchsett't, nich allein för sich, ne, of för uns, un wi freuten uns denn sihr tau desen langen Titel un bedankten uns bi den Kapteihn un höllen en langen Rath, wat¹⁸ wi nich dorüm inkamen wullen, dat sei uns of noch den Titel 'geheime politische Verbrecher' verstaten wullen, wil dat wi doch nu of all Johre lang in 't Geheime seten; dor würd æwer nicks mihr ut, denn de Herr General sturw glük¹⁹ nahher.

Dit hadd de Kapteihn richtig dörchsett't, æwer sinen Militör-Bort sett'te hei nich dörch, un dit was eigentlich de Grund, weswegen hei sich versetten let. Dat Klima in M . . . sad sine Bort-Constitution nich tau.

1) haarig. 2) besseren. 3) schwer. 4) mit der Zeit, allmählich. 5) erste. 6) mit einem Male. 7) wachsen. 8) Rodeland. 9) klein. 10) nächste. 11) Teil. 12) Schwur begnügen. 13) statt. 14) von oben her. 15) gerieben. 16) Höhe. 17) sondern. 18) ob. 19) gleich.

Ut dese lütte Vertelling¹ kann Einer ungefihr utnemen,² wat för 'ne Ort³ Minsch min oll Kapteihn eigentlich was. Von butwennig⁴ was hei en staatschen Kirl⁵ mit gele Hor un en gelen Snurrbort — dat heit⁶ jist noch nich, irst nächsten⁷ — vull militärische Anstalten un in 'ne grise Mantel mi jæben Kragen; æwer man mager; von binnen was hei en braven Mann vull Jhr⁸ un vull Redlichkeit, mit en gor tau sihr rührsam Hart un mit 'ne Inbillung⁹ behaft, de ðimmer up Jenseit¹⁰ von de Festungswall spaziren gung un dor 'die Eine' söcht,¹¹ de hei jid för 't Lewen taulegen¹² wull, ball was 't 'ne Blonde, ball was 't 'ne Brune,¹³ ball was 't 'ne Swarte,¹⁴ jülmst de Roden¹⁵ let hei nich. — Na, wi warden 't jo ball seihn. —

III. Berlin un de Ausvagfei.¹⁶

(Nich tau' m irsten,¹⁷ ne! tau 'm annern Mal.)

Kapittel 12.

Von 't Wedderseihn¹⁸ un den Kriminaldirekter Dambach. 'Ne Geschicht, de glif achter 't¹⁹ Uphängen kimm. Worüm mi de Kammergerichtshad²⁰ Heufold as de Dümel,²¹ un de Schandor²² Ref' as en Gottszengel börkamm.

Wedderseihn! Wedderseihn! Wer kennt nich dit leiwe,²³ truge Wurt?²⁴ Wer kennt nich dese handgripliche²⁵ Gewißheit, von de uns de Hoffnung Johre lang vertellt²⁶ hett, up de sei uns vertröst't hett? Wer hett nich sine Brut²⁷ mal wedder seihn, wer nich sine ollen Ollern,²⁸ wer hett nich sinen Fründ ut jungen Johren (Karl Kräuger,²⁹ Friß Peters³⁰) an 't Hart³¹ drückt? — Un wenn jid 't Einer of nich so marken lett,³² wil dat³³ hei mit de Lid³⁴ of olstfränkisch worden is — warm ward 'l em doch ðim 't Hart, denn de , de em de ollen trugen Gesichtser vör de Dgen³⁵ rückt — uns' Herrgott

1) Erzählung. 2) entnehmen. 3) Ort. 4) auswendig. 5) statlich. 6) heißt. 7) erst nachher. 8) voller Ehre. 9) Einbildungskraft. 10) jenseits. 11) suchte. 12) zulegen. 13) Braune. 14) Schwarze. 15) Roten. 16) Ausvagfei. 17) zum ersten. 18) Wiedersehen. 19) gleich hinterm. 20) Hofe. 21) wie der Teufel. 22) Gendarm. 23) dies liebe. 24) treue, traute Wort. 25) handgreiflich. 26) erzählt. 27) Braut. 28) alten Eltern. 29) Krüger. 30) Peters. 31) Herz. 32) merken läßt. 33) weil. 34) Bett. 35) Augen.

— de steiht denn ganz dicht bi em up de Reg',¹ un hett sei noch an sinen Faden: „Süh dor!² Freu Di!“ — Wer hett nich de Städen³ wedder seihn, wo mal en grotes Glück, en grot Hartled⁴ em bedrapen?⁵ — Ach, de Städen! — Worüm stigen⁶ ut dese Städen, ut Busch un Wald, ut Gras un Blaumen,⁷ ut Laumen⁸ un Gräwer⁹ so vele¹⁰ stille, schöne Wesen up un lachen uns an un weinen in unsere grisen Hor¹¹ ehre Thranen, un wi können sei nich faten¹² un hollen,¹³ dat sei uns Antwort gewen von 't Wedderseihn! — Ja, schön is dat Wedderseihn, of bi de Städen; æwer wenn Einer up en Flag¹⁴ kümmt, wo sin Hart mal mit Fäuten peddt¹⁵ is, wo nicks, rein gor nicks von Gottes-Segen un Minschen-Fründlichkeit up em sollen¹⁶ is, denn frempf siß sin Hart üm, un denn is dat Wedderseihn Gift, un de Wesen, de dor upstigen, sünd bleike,¹⁷ grise Späufels,¹⁸ de in echte Hänn¹⁹ Rad un Galgen dragen un en unverständlich Bauk:²⁰ „Preußisches Landrecht; Titel: Conat des Hochverraths.“

Oh, id heww Di velmals wedderseihn, Du olles grise Hus up den Schinkenplatz²¹ tau Berlin. Dat lehte Mal was 't verleden²² Sommer, as ut ganz Dütschland de frischen Grisjaden²³ un Widbüren²⁴ tau 't Turnerfest in Berlin tausamen kemen,²⁵ as de swart-roth-gollnen Fahnen ut alle Finstern weiheten,²⁶ un sülwst de wirklichen Herrn geheime Rätthe, 'Gut Heil' ut dat Finster röpen.²⁷ — „Kumm²⁸ mit, Friß!“ röp mi en ollen Fründ an den irsten Dag tau, „wi führen hüt²⁹ All nah Spandau. De Stadt Spandau span dirt³⁰ hüt, de Magistrat hett virhunnert Daler, tau uns' Bewillkammung utsett't.“³¹ — „Id dank velmall!“³² säd id, „de Weg von Swart-roth-gold nah Spandau is mi gaud naug³³ bekannt,“ un gung nah Hus un namn³⁴ mine gaude Fru unner den Arm un säd: „Dat können³⁵ wi neger³⁶ hewwen.“ Un id bröcht³⁷ sei nah den Schinkenplatz vör dat olle trurige³⁸ Hus un säd: „Süh, dor hewwen sei mal üm min Lewensglück spelt,³⁹ un sei hewwen gewonnen.“⁴⁰ — Un schreg æwer⁴¹ weihete 'ne swart-roth-gollene Fahn

1) auf, in der Nähe. 2) steh da. 3) Stätten. 4) Herzleid. 5) betroffen. 6) steigen. 7) Blumen. 8) Lauben. 9) Gräbern. 10) viel. 11) grauen Haare. 12) fassen. 13) halten. 14) Fled, Stelle. 15) mit Füßen getreten. 16) gefallen. 17) bleich. 18) Spußgestalten. 19) Händen. 20) Buch. 21) Hausvogteiplatz; der Platz der früheren (vor 1735) Bastions-Nummer 3 wurde, der Tradition zufolge, nach einem dort (auf der sog. Schinkenbrücke) feilhaltenden Schinkenhändler, Schinkenplatz benannt. 22) vergangenen. 23) Grausaden. 24) Weithosen. 25) kamen. 26) weiheten. 27) riefen. 28) komm. 29) fahren heute. 30) spendiert. 31) ausgesetzt. 32) sagte. 33) gut genug. 34) nahm. 35) können. 36) näher. 37) brachte. 38) traurig. 39) gespielt. 40) gewonnen. 41) schräge gegenüber.

ut en Finster 'rut, un ick namm mine leiwe Fru faster¹ in den Arm un säd: „Jek heww 't betahlt,² mihr³ as betahlen kann de Minisch nich; ward of nich von em verlangt.“ — Un as sei so fründlich un still tau mi tau Höchten fef,⁴ säd ick: „Min leiw' Döchtling,⁵ Einer sall Gott för Allens danken. Wenn ick hir nich seten⁶ hadd, wer weit,⁷ wat⁸ ick Di denn kregen⁹ hadd.“

Den annern Dag sett'te ick mi up de Sferbahn¹⁰ un fährte tau Hus, let¹¹ Turnerfest Turnerfest sin, dat Wedderseihn hadd mi 't Hart ümfrempt.

Nower mine Geschicht!

De Kapteihn un ick seten¹² also in en Wagen un fährten mit twei Schandoren, de Slott un Keden¹³ in ehre Patronentaschen as nothwennige ‚Bedürfnisse‘ för uns mit sief fährten, nah — Berlin. — Hir kemen wi in de negste Nacht, Klock halw twölwen,¹⁴ bi dat Lütte,¹⁵ unschinliche grise Hus up den Schinkenplatz, de Husvagtei, wedder an, von wo wi unsen nigen Lewenslop¹⁶ hadden antreden müßt, un wo de Herr Kriminalrath Dambach, un' würdige Unkel,¹⁷ inwahren ded,¹⁸ æwer mit en högern¹⁹ Titel, denn hei was förre de Tid²⁰ Kriminaldirekter un Husvagt worden, wil em dat so schön gelungen was, ut uns dummen Jungs de swönst²¹ politischen Verbrekers herute tau unnersäufen,²² de allseindag²³ den preußschen Staat un den leiwen Bundesdag bet²⁴ dicht an den Asgrund bröcht hewwen.

Als wi vör de Dör²⁵ fährte wiren un klingelt hadden, kamm de Herr Entspekter mit dat sülwige dröge²⁶ Knafengerüst²⁷ un den sülwigen fettigen Schappelz tau Rum',²⁸ mit den hei uns vör jim²⁹ Jöhren alle Morgen un Abend de Jhr andahn³⁰ hadd, sief nah uns ümtaufseihn. Hei was sifr in Verlegenheit, wat hei mit uns upstellen süll, wil wi — as³¹ hei säd — em nich ordnungsmäßig anmess³² wiren, un hei kein Lock³³ för uns in de Reih hadd. Wi müßten also ut de bitterliche Käl³⁴ in de Wachtstuw' herinne un dor in Qualm un Dunst un 'ne Hitt³⁵ von 22—24 Grad (unnerdem deiht³⁶ dat kein preußsche Wachtstuw') bet gegen Klock twei sitten.³⁷ Un dese Tid kamm de Herr Entspekter taurigg un mess³⁸ uns: ‚nun wäre Alles fertig,‘ un wi süllen man mit kamen.

Als wi æwer den ollen bekannten Hof gungen, wo ick so männigen

1) fester. 2) bezahlt. 3) mehr. 4) zur Höhe guckte. 5) Tochter. 6) gefessen. 7) weiß. 8) ob. 9) dann gekriegt. 10) Eisenbahn. 11) ließ. 12) saßen. 13) Schloß und Kesten. 14) halb zwölf Uhr. 15) klein. 16) neuen Lebenslauf. 17) Onkel. 18) einwohnte. 19) höheren. 20) seit der Zeit. 21) schwersten. 22) untersuchen. 23) jemals. 24) bis. 25) Thür. 26) trocken. 27) Knochengerüst. 28) zu Raum, zum Vorschein. 29) fünf. 30) Ehre angetan. 31) wie. 32) angemeldet. 33) Lock. 34) Kälte. 35) Hitze. 36) unter dem Hut. 37) sitzen.

Tritt liggen¹ hadd, de en vuller Johr hendörch mine ganze Welt ut-
maken ded,² schot³ mi so allerlei dörch den Sinn, ick müßt stahn
bliwen.⁴ — Dunnmals un jikt! — Dunnmals, herute reten⁵ ut
dat schöne, junge, frische Studentenlewen, ün achter Bleckkasten,⁶
Slott un Rigel jeden Sünnenstrahl von Leim⁷ tau vermiffen, ün
as 'ne Dreihörgel, de dagdäglich mit twölw Gröschén in Pust un in
Gang hollen würd, de Melodie uptauspelen, de de Herr Kriminal-
rath Dambach vör 't hochpreißliche Kammergericht singen wull, dor-
mit dat hei sin beter Furtkamen⁸ finnen⁹ wull. Sei hadd 't dörch-
sett't, hei was up de Kosten von uns, von æwer dußend¹⁰ junge
Lüd',¹¹ die i r s t e Kriminal-Bcamte in Preußen worden, hei hadd
't farig¹² fregen, ut uns, de wi in de unschülligste Uprichtigkeit nich
blot¹³ säden, wat wi dahn,¹⁴ ne, of wat wi dacht un wat wi säuhlt¹⁵
hadden, sich Leddertramen¹⁶ tau sniden,¹⁷ dat hei doran tau sine
jigige höchste Stellung heruppe klattern künn.¹⁸ — Dunnmals! —
Wir de Leim' of nich begäng',¹⁹ blew²⁰ de Hoffnung doch bi uns.
Hadd hei doch sülwst tau mi seggt²¹ — den Herrn Kriminaldirektor
mein ick —: „lassen Sie sich immerhin auf die Festung abführen,
Sie müssen entschieden in Ihr Vaterland ausgeliefert werden,“ —
un nu? Fiw Johr binah hadd ick seten un keinen Schritt vörwärts!

Den Herrn Kriminaldirektor hadd ick von früher her kennen
liht,²² un ick dacht so bi mi: 't is en legen Kirl,²³ ick süll em æwer
doch noch beter kennen lihren; hei was nich l e g , hei was n i d e r -
t r ä c h t i g ! De por Dag', de wi ditmal in Berlin blewen, hewwen
mi dat utwist't.²⁴ Na, ick will 't vertellen. —

De Inspekter bröcht uns in en Gefängniß 'rin. Merkwürdig!
in dat sülwige, wo ick früher mal seten hadd. Dor was de sülwige
Bleckkasten vör 't Fenster, de sülwigen Rißen in de Wand, up de ick
so oft minen Blick richt't hadd, de sülwigen Delen,²⁵ wo ick so oft
in unrauhige Dual herümmer gahn²⁶ was, dor was de Städ' noch,
wo ick mi mal heimlich en Reinspohn²⁷ ut de Delen sneden²⁸ hadd.
Ut desen Reinspohn hadd ick mi 'ne Schrifpedder²⁹ maht, versteiht
sich von sülwst, heimlich! Tau Wihnachten hadd ick en por Wall-
næt³⁰ fregen, ick hadd de Nættschellen³¹ brennt un mi dorut 'ne Ort³²
Zusch maht, mit de hadd ick schrewen,³³ natürlich heimlich! Nicks
Böses hadd ick schrewen, nicks wat gegen de Husordnung was, blot

1) liegen. 2) ausmachte. 3) schoß. 4) stehen bleiben. 5) gerissen. 6) Blech-
kasten. 7) Liebe. 8) besseres Fortkommen. 9) finden. 10) tausend. 11) Leute.
12) fertig. 13) bloß. 14) getan. 15) gefühlt. 16) Leitersbroffen. 17) schneiden.
18) klettern konnte. 19) im Gange, vorhanden. 20) blieb. 21) gesagt. 22) gelernt.
23) schlechter Kirl. 24) ausgewiesen, gezeigt. 25) Delen. 26) gegangen. 27) Reins-
spohn. 28) geschnitten. 29) Schreibfeder. 30) Walmüße. 31) Nüßschalen. 32) Art.
33) geschrieben.

Gedichte — slichte¹ Gedichte, worin de Wuth utbrof,² worin de ganze Bitterlichkeit von mine Lag' ludhals'³ schreg,⁴ worin ic dat beten⁵ Welt in Brus⁶ un Mus tausamslagen un mi dennahsten⁷ as ,Herrgott der zweite' up desen Schutt etabliren wull. Tau 'm Glück för de Welt is dir Allens verluren gahn, un tau 'm Glück för mi klingen dese Gedichte in minen Harten⁸ nich mihr wedder, sülwst de Jeddor, de Reinspohn, mit de ic dit Allens schrewen heww, un de ic Johre lang as Andenken uphegt⁹ heww, is von Mariken Gramfow¹⁰ in Treptom mal as en gewöhnlichen Spohn tau 'm Anbäuten¹¹ in en Aben¹² vernuht worden. — Wenn mi æwer Einer mal besäufen¹³ süll, denn kann ic em doch wat Schrifliches ut dese Tid wisen: die Tochter Sephtas' von Byron, de ic ut den Gedächtniß dat¹⁴ schrewen heww. — Byron was tau dunnmalen min Mann.

In dit Gefängniß kenen wi in dese bitterkolle Nacht herin. Allens noch as süs,¹⁵ æwer kolt, kolt, bitterkolt! Allens was noch so as süs; æwer up dat Beddgestell hadd en Strohsack legen, de fehlte ditmal. — „Na, Kapteihn, denn helpt¹⁶ dat nich!“ — Wi läden¹⁷ uns up de Delen, en Stück Dings unner den Kopp, mit den Mantel taugedeckt, un stats tau slapen,¹⁸ früren¹⁹ wi de Nacht hendörch, denn dat Lock was lang' nich dörchwarmt. Den annern Morgen flot²⁰ de Entspekter de Dör up un frog²¹ recht fründlich, woans²² wi slapen hadden, wi deden,²³ as wenn wi sine spöttische Reden nich markten, un verlangten för den Fall, dat wi noch 'ne Nacht hir bliwen süllen, en Bedd, tau 'm wenigsten doch en Strohsack. Doræwer, meint hei, künn hei nich bestimmen, hei wull 't æwer den Herrn Kriminaldirekter Dambach seggen; im Aewrigen hadden wi däglich siw Sülwergröschchen tau vertehren. — Ich antwurt't em, wi wiren doch up de Reis', un unner so 'ne Umstänn' wir dat doch Saß, dat wi twintig²⁴ Sülwergröschchen kregen. — Dat hadd de Herr Kriminaldirekter so bestimmt, säd hei un gung dormit ut de Dör. —

As hei weg was, kam denn de Slüter²⁵ un frog, wat wi geiten²⁶ wullen. Wi wiren dörchfrozen bet up de Knaken,²⁷ un lepen²⁸ in unsen Rasten 'rümmer, as de willen Dir,²⁹ blot um warm tau warden; wat was denn nu natürlicher, as dat uns nah 'ne warme Taß Koffe verlangen ded? Also twei Pötschonen³⁰ Koffe! — Wi kregen den Koffe, æwer de Pötschon kost'te vir Sülwergröschchen, uns blew noch en Sülwergröschchen för den ganzen æwrigen Dag.

1) schlecht. 2) ausbrach. 3) laut, aus vollem Halse. 4) schrie. 5) bißchen. 6) Schutt. 7) dann nachher. 8) Herzen. 9) aufgehoben, gehegt. 10) Marie Gramfow. 11) Anheizen. 12) Ofen. 13) besuchen. 14) nieder. 15) wie sonst. 16) hilft. 17) legten. 18) statt zu schlafen. 19) froren. 20) schloß. 21) fragte. 22) wie. 23) taten. 24) zwanzig. 25) Schließer. 26) aentseßen. 27) bis auf die Knochen. 28) liefen. 29) wie die wilden Tiere. 30) zwei Portionen.

Wat süllen wi dorför köpen?¹ Natürlích Brod. Also en Brod tau 'in Sülwergröschén för Jedén, un wi wíren mit uns' siw Sülwergröschén dörch.

Als wi gegen Abend of mit uns' drög² Brod dörch wíren un in 'n Düstern herümme huktén,³ kamm de Herr Entspeekter wedder, üm uns gaude Nacht tau wünschen. — Dat was denn nu nicks wider,⁴ as de nichtswürdigste Spott, íck let mi dat æwer nich markén, wo ingrimmig dat in mi towte,⁵ un frog em, ob wi denn of dese Nacht noch ahn⁶ Bedd oder Strohsack slapén süllen; wenn uns von wegen de Husvagei-Verwaltung kein Lager gewén worden künn, so hadd íck noch 26 Thlr. un de Kapteihn noch 21 Thlr. Privat-Geld, wat de beiden Schandoren ut M. . . . mitbröcht un hir as-liwert haddén, un dorvon künnen jo de Kosten för en Bedd betahlt warden. — De Entspeekter makte mi en höflichen Diner un säd, dat wir Allens recht gaud, æwer de Herr Kriminaldirekter hadd bestimmt, wi süllen uns írst von uns' siw Sülwergröschén jo wel tausamen-sporen, dad wi uns en Bedd meiden⁷ können. —

Dat was denn nu doch apenbore⁸ Niderträchtigkeit, wenn wi däglich von uns' erbärmlich Traktément einen Sülwergröschén afstödden,⁹ denn müßten wi dörtig¹⁰ Dag' up de blanken Delen liggen von des Abends Klock siwén¹¹ bet des Morgens Klock achten in 'n Düstern, ihre¹² wi den Daler tausam haddén, den dat Bedd för 't Monat kosten ded, müßten Hunger un Kummer liden,¹³ un weswegen? Haddén wi up 't Frisch denn wedder wat verbraken,¹⁴ dat sei jo mit uns in 't Gericht gahn kunnen? — Íck verlangte denn also den Herrn Kriminaldirekter persönlich tau sprekén. — De Antwort was, de Herr Kriminaldirekter let síc üm dese Tid nich sprekén, un dormit würd de Dör wedder tauslatén, un wi legen de Nacht wedder up den Gaubodden¹⁵ un früren.

Den annern Morgen dat Sülwige: wedder warmen Koffe un en Sülwergröschénbrod. — Íck wull nu den Herrn Kriminaldirekter sprekén, as Husvagt was dat sine amtliche Schülligkeit,¹⁶ Klagen von de Gefangenen antaunemen, un wi haddén tau klagen. De Antwort was: de Herr Kriminaldirekter wull uns æwerall gor nich sprekén. Íck sett'te mi also dal un schrew an em, íck verlangte einen Protokollführer, wil dat íck mi æwer em bi 't Kammergericht besweren wull. — Íck íreg kein Antwort. — Den Abend wedder den fründlichen Gaude-Nacht-Wunsch von den Entspeekter un dat harte Lager up de Delen.

1) kaufen. 2) unserm trocknen. 3) hockten. 4) weiter. 5) tobte. 6) ohne. 7) mieten. 8) offenbar. 9) abstoßen. 10) dreißig. 11) 5 Uhr. 12) ehe. 13) leider. 14) verbrochen. 15) Fußboden. 16) Schuldigkeit.

De drüdde¹ Morgen kamm un bröchte dat Sülwige, æwer hei bröchte einen Dag, an den ward ic tidleweens² denken, denn uter³ dat anner Ungemack, wat uns all so mör⁴ mak hadd, bröchte hei 'ne nige Angst un en niges Elend. Min oll Kapteihn würd frant. 'Ne grote Unrauh,⁵ 'ne jagige⁶ Haft kamm æwer em, hei grep⁷ hir hen un dor hen. 'Ne Bibel lag⁸ in uns' Gefängniß, hei nammi sei, hei les',⁹ hei smet¹⁰ sei weg, hei les' wedder, hei smet sei wedder weg un lep¹¹ in 't Gefängniß 'rümmer, roth, blauröth, in 't Gesicht, un smet sic denn wedder up de harten kollen Delen dal. — Ic weit 't, hir hett hei den Grund tau en por jwere Lungenkrankheiten leggt,¹² de em nahsten¹³ in e i n Johr up de nige Festung beßollen.¹⁴ —

'Ne Bibel in en Gefängniß is 'ne schöne, minschenfründliche Sak,¹⁵ un de Mann, de tauirft¹⁶ dorför sorgt hett, hört tau jenne¹⁷ uterwählten Minschen, de nich allein dat swacke Minschenhart, ne, ok unsern Herrgott sine allbarmherzige Absichten richtig verstahn hemwen. Männig steuern Hart mag weiß¹⁸ worden sin vör Gott's wurt; männig Verbreker mag dordörch tau de richtige Zusicht un tau Gott kamen sin; æwer wi wiren keine Verbreker, wi wiren S ü n n e r alltaumal,¹⁹ eben so 'ne Lumpenhunn' as de, de up ehre twei Beinen fri herumleren, æwer in unsern Fall hadden wi n i c s verbraten, un dorin stunden²⁰ wi rein vör Gott, un nich uns' Herrgott drop²¹ uns hir mit Jammer un Elend, ne! de Widerträchigkeit von Minschen, de ehr grausam Gclüß an uns utlaten²² wullen, de nicks mit unsern Herrgott, desto mihr æwer mit den Döwel²³ tau dauhn²⁴ hadden.

„Lat dat Bauk liggen, Kapteihn, uns' Herrgott drop Di nich, sin liches Absbild hir up de Erd'²⁵ hett Di blot en por Stein' in den Weg smeten!²⁶ Lat dat Bauk liggen, Kapteihn, mak Di nich tau 'm Mitschuldigen von de Gotteslästerer, de mauthwillig Elend æwer de Lüd' bringen un denn Gottswurt tau 'm Trost dorför henleggen!“

Ic kloppte an de Dör un würd up den Gang herute laten; dor drop ic en ollen Kammergerichtsbadn, de mi ut frühere Tiden bekannt was, Heubold heit²⁷ de Kirl, hei fall nahsten wegen Unnersleif up de Festung kamen sin, wat ic æwer nich verbürgen kann. Wenn hei dorhen kamen is, denn hett 't de Hallunk allein all för

1) dritte. 2) zeitweilens. 3) außer. 4) schon so müde. 5) große Unruhe. 6) jagend, fliegend. 7) griff. 8) lag. 9) las. 10) schmiß. 11) lies. 12) geleg. 13) nachher. 14) besaß. 15) Sache. 16) zuerst. 17) gehört zu jenen. 18) weis. 19) Sünder allzumal. 20) standen. 21) traf. 22) auslassen. 23) Teufel. 24) tun. 25) Erde. 26) geschmissen. 27) hieß.

den Hohn verdeint, den hei mi mit sin grinfiges¹ Gesicht entgegen-
smiet, as id em frog: „Heubold, wissen Sie nicht, wie lange wir
hier noch bleiben müssen?“ — Dor stunn hei vör mi mit dat olle
weife, witte,² upgedunsenz Gesicht, mit dat olle flappe³ Lachen üm
dat breide Maul,⁴ mit de olle vossige⁵ Perük, un langsam kamm de
Urtwurt herute: „Sie bleiben immer hier. Glauben Sie, daß der
König alle diese großen Gebäude hier leer stehen lassen will? Nein,
Sie bleiben hier und Ihre Kameraden kommen alle nach.“

De Schust wüßt dat beter: hei wüßt recht gaud, dat wi wider⁶
reißten, hei wüßt recht gaud, wo elendiglich wi hir. hollen würden,
hei wüßt recht gaud, wo vull Sorgen uns tau Maud⁷ was; æwer
't fettelte⁸ den Hallunken doch, uns of noch en Fauttritt mit up den
Weg tau gewen; Einer lunn em de entsamtige Lust von 't Gesicht
herunner lesen, mit de hei sprok:⁹ „Nein, Sie bleiben hier.“

Jed kann 't un will 't nich striden,¹⁰ dat id mi von de gründ-
liche Gemeinheit von desen Kirl in 't Buckshörn¹¹ jagen let — so
'n Gefangen is gor tau zag, un drei Dag' Water¹² un Brod, dat
Liggen up den Fautboden¹³ un de bittere Küll maken grad of
nich vel Kurasch¹⁴ — id glöwte,¹⁵ hei redte de Wohrheit un id ver-
firte¹⁶ mi dägern¹⁷ doræwer, vel mihr as dunnmals, as sei mi
min Dodsurthel spraken hadden. Dat was en Ogenblik Sak, un
dit was 'ne lange, lange, allmähliche Dodquäleri. 'T giwnt
man¹⁸ wenig Minschen in de Welt, de en Begriff dorvon hewwen,
wat dat heit,¹⁹ wenn Einer up Staatskosten langsam tau Dod'
quält ward. Mæglich was 't, de Anfang was jo all makt, un worüm
füllen sei de Sak nich wider bedriwen.²⁰ — Ach! mi was slicht tau
Sinn; æwer dat vulle Unglück süll irst losgahn: min olle leiwe
Kapteihn hadd de ganze Geschicht anhürt, un wat för mi 'ne
jammervulle Dual was, lunn för em tau en dödlich Gift werden.

As wi wedder inslaten²¹ wiren, selen²² wi uns einanner in de
Arm, un lang' mægen wi woll so stahn un Schutz un Trost an ein-
anner söcht²³ hewwen — wo lang' weit id nich mihr — æwer dat
weit id noch as hüt, dat min oll brav' Kapteihn strack un stramm in
dat Lock herümmer gung un sine Krankheit æwerwunnen²⁴ hadd,
un dat in mi en allmächtigen Trost upbegehrte: De Düwel müßt mit
den Düwel verdrewn²⁵ werden.

1) grinsehd. 2) alten weichen, weißen. 3) schlaff. 4) breite Maul. 5) fuchsig,
fuchsröt. 6) weiter. 7) zu Mute. 8) kitzelte. 9) sprach. 10) streiten. 11) Buckshorn.
12) Wasser. 13) Fußboden. 14) Courage. 15) glaubte. 16) erschraf. 17) ge-
waltig. 18) 's gibt nur. 19) heißt. 20) betreiben. 21) eingeschlossen. 22) fielen.
23) gesucht. 24) überwunden. 25) vertrieben.

Ich kloppte an de Dör; ich wull en Protokollführer hewwen! Ich wull mi bi 't Kammergericht besweren! — Wichtig! nah en por Stunn'n¹ kamm en Kirl herinner, so 'n oll binnen un buten² smeriges³ Worm⁴ von Referendorius, von de Ort,⁵ de ehr Richterexamen nich fariq frigen kenen un ehr Lewen lang as Schauhpuker⁶ bi de höhern Gerichte vernuht worden.

„Sie wollen sich beim Kammergericht beschweren?“ — „Ja!“ — „Am Besten wäre es denn wohl, wenn Sie selbst Ihre Beschwerde aufsehten.“ — Ne, säd ich, dat wull ich nich, he i wir dortau sett't, un he i müßt dat, he i müßt mi dat of betügen,⁷ dat wi all drei Nacht up de blanken Delen legen un den Dag æwer von Water un Brod lewt⁸ hadden. Mit Hängen un Wörgen kamm hei dortau; æwer de Redensorten, de ich æwer den Herrn Kriminaldirekter mahte — sin⁹ wiren sei just nich — de wull hei nich in sin Protokoll upnemen.

Natürlich müßten wi dese Nacht noch wedder up den Fautbrdden slapen; wi legen tausam, min oll brav' Kapteihn lagg in minen, ich in sinen Arm; dat Unglück smäd't¹⁰ de Minschen hell-schen¹¹ dicht tausam.

Den annern, den virten Morgen ümmer dat Sülwige! Min oll Kapteihn blew still up sin hart Lager liggen, ich gung up un dal un stellt mi endlich vör den Bleckfaften hen, wo de grage¹² Wintermorgen twei Hänn' breit von haben¹³ herinne sach.¹⁴ — Leiwerr Gott! un hir noch siw un twintig¹⁵ Johr!

Min oll Kapteihn was upstahn, hei grep¹⁶ wedder nah dat Bibelbauk. „Dat dat Bauk liggen, Kapteihn! Uns' Herrgott helpt blot den, de sich sülsen helpt. — Wi will'n uns wehren, Kapteihn!“

Ach, du leiwerr Gott! wi stunnen tausamen in en halwdüster Loß, inslaten, nicks up un nicks in den Liw',¹⁷ un wullen uns gegen de Welt wehren!

Möglich, dat mi Einer von de sogenannten F r a m e n¹⁸ deswegen verachten deiht, dat ich dat Bibelbauk taurigg smeten heww, ich kann ehr æwer de Versicherung gewen, dat en helles, frisches Gottvertruen ahn¹⁹ Bibellefen un Beden²⁰ æwer mi kamen was, un tau 'm Preis²¹ un Ruhm von unsen Herrgott will ich 't hir seggen: „Dat heht mi nich bedragen!“²²

De Dör würd upslaten, un in de Dör stünn de Schandor Ref', de mi vör siw Johren so oft tau 'm Verhür bi den Herrn Kriminalrath bröcht hadd. Sei was en ollen, langen, drögen Mann, sin

1) paar Stunden. 2) innen und außen. 3) schmierig. 4) Wurm. 5) Art. 6) Schauhpuker. 7) bezeugen. 8) gelebt. 9) fein. 10) schmiedet. 11) höllisch, sehr. 12) graue. 13) oben. 14) sah. 15) fünfundsanzig. 16) griff. 17) Leib. 18) Frommen. 19) ohne. 20) Befen. 21) Preis. 22) betrogen.

Gesicht was von Bodennoren¹ terreten² un von Sommersprutten³ bemalt, en kümmerlich griß' Nor hung⁴ em von haben dal, und ut jeden Nas'lock⁵ hung em 'Friedrich Wilhelm, der Dritte' as en grißes Lalglicht herute — hübsch was hei nich, æwer deunoch! — wenn mi einmal unß' Herrgott in mine Dodsstunn⁶ en Erlösungsengel schiden will, denn fall hei mi den ollen Schandoren Res' schiden.

Dor stunn hei in de Dör in sine königlich preußsche Engelsuniform un röp⁷ herinne in unß' Jammerlock: „Meine Herren, machen Sie sich bereit; in einer halben Stunde reisen wir.“

Ach, Kapteihn! Charles douzel! Wat was 't för 'ne Freud! — Weg! — Weg! Wohin? — Wi wüßten 't nich; æwer man weg! Weg! von den Kirl, de uns up Lewenstid unglücklich maßt hadd! Wegg von den Kirl, de sine Freud doran hatt hadd, uns ahn Urjat⁸ bet up 't Bland⁹ tau quälen!

Æwer, ward Männigein seggen, dat hewwen doch anner un vel beter Lüd' noch düller¹⁰ uthollen müßt. — Denkt doch an de Landwehren von achtheihnhunnersdrütteihn!¹¹ — Ja, 't is wohr,¹² æwer d e Lüd' hewwen nich blot leden,¹³ sei hewwen of wat d a h n. Un dat is de Sack! — Wi jungen Lüd', in de jede Athentog¹⁴ von Dauhn¹⁵ un Wirken redte, wi füllen blot von Liden¹⁶ un von Dulden reden; wi füllen uns von so 'n Graf H . . . un en Kriminaldirekter Dambach nah Gefallen tau Water riden laten?¹⁷ —

Ja, Schandor Res' un unß' Herrgott erlösten uns dunnmals ut dese Qual, un ick will den Herrn Kriminaldirekter Dambach dat nich anreken,¹⁸ eben so as ick æwer sine annern Quälerien, de hei in den Unnersäufungsarrest gegen mi utäuw¹⁹ hett, of en dicken Strick maken will; æwer in eine Hinsicht fall hei mi Red' stah! — hei is all dod,²⁰ up dese Jrd' kann hei 't nich mihr — æwer up Jenseid fall hei sich verantwurten, worüm hei minen ollen Vader, de grad in d e s e n D a g e n in sine hartliche²¹ Leim' för sinen einzigsten Sæhn²² nah Berlin kamen was, um wat för jün Frikamen²³ tau dauhn — worüm hei minen ollen Vader de twintig Schritt tau min Gefängniß nich wiß't hett, dat de Sæhn doch an Vaders Kost²⁴ sich mal utweinen künn. — Dorför fallst Du mi Red' stahn! —

1) Bodennarben. 2) zerrissen. 3) Sommersprossen. 4) hing. 5) Nasenlock. 6) Todesstunde. 7) rief. 8) ohne Ursache. 9) bis aufs Blut. 10) toller, schlimmer. 11) 1813. 12) wahr. 13) gelitten. 14) Altemzug. 15) Tun. 16) Leiden. 17) zu Wasser reiten, nach Gefallen mißhandeln lassen. 18) anrechnen. 19) ausgeübt. 20) tot. 21) herzlich. 22) Sohn. 23) Freikommen, Freilassung. 24) Brust.

Kapittel 13.

Woans¹ de Schandor² Brüh sich as 'ne Mutter för uns utweisen ded,³ un Batter Ref' as en Batter. Up wedder Ort⁴ wi tau en Frühstück, un de Schandoren tau en Middageten kenen.⁵ Ich begah en niderträchtigen Streich, indem dat id anfang', Quittungen tau schriben⁶ un Batter Refen antausführen. Worüm wi binah in 't Water⁷ un nahsten⁸ in en pohl'sches⁹ Wirthshus 'rinne fölen.¹⁰

„Meine Herren, machen Sie sich bereit, in einer halben Stunde reisen wir.“ — Je, wat was dor grot¹¹ bereit tau maken! Unf' Rufferts¹² wiren packt, de Mäntel legen¹³ noch von dat Taudecken æwer Nacht up de Delen,¹⁴ un Affschid bruckten¹⁵ wi, Gott sei Dank! narends¹⁶ tau nemen; de Kapteln namm¹⁷ also sin grotes Burken¹⁸ mit de Karnallenvogelheck¹⁹ unner 'n Arm, de hei mit up Reisen namm,²⁰ un de hei bi de Kull²¹ ümmer sorglicher mit sinen Greifen²² taudeckt hadd, as sin eigen arm Knei- un Beinwerks.²³ — Wat satt²⁴ sin oll lütt²⁵ Volk dor plustring!²⁶ Keinen Ton hadd 't wilen²⁷ de ganze Lid²⁸ tau 'm Besten gewen. — Ich söcht²⁹ unf' Pipengeschirr³⁰ ut de vir Eden tausam, steß³¹ dat halwe anbraken³² Bund Toback in de Tasch — un nu kann 't losgahn, Schandor Ref! — Awer Ref' kamm³³ nich. —

Wenn Einer up en Wagen luren möt,³⁴ dat hei girn nah en anner Flag³⁵ he n kamen mügg, so is dat all 'ne häßliche Unrauh; æwer vel düller³⁶ is 't, wenn Einer luren möt, dat hei man von en Flag we g kamen mügg.

Na, 't müßt jo doch of en Enn'³⁷ nemen, un 't namm jo of en Enn'. Schandor Ref' kamm mit en annern Kammeraden — hei heit³⁸ Brüh un was en lütten frischen, fründlichen Kirl — un halte³⁹ uns af; unf' Saken⁴⁰ würden upladen, wi of, un nu vör ümmer Adjüs, Husvagte! Ich heww Di woll von buten⁴¹ wedder seihn,⁴² æwer nah Din Binnensid⁴³ verlangt wi nich wedder! —

1) wie. 2) Gendarm. 3) auswies. 4) auf welche Art. 5) kamen. 6) schreiben. 7) Wasser. 8) nachher. 9) polnisch. 10) fielen. 11) groß. 12) Koffer. 13) lagen. 14) Delen. 15) brachten. 16) nirgends. 17) nahm. 18) Bauer, Vogelkäfig. 19) Karnarienvogelhecke. 20) genommen. 21) Kälte. 22) mit seinem Greifen (grauen Mantel). 23) Knei- und Beinwerk. 24) saß. 25) altes Kleines. 26) mit aufgestäubten Federn. 27) während. 28) Zeit. 29) suchte. 30) Pfeisengeschirr. 31) steckte. 32) angebrochene. 33) kam. 34) lauern muß. 35) Geld, Stelle. 36) viel toller, schlimmer. 37) Ende. 38) hieß. 39) holte. 40) unsere Sachen. 41) außen. 42) wieder gesehen. 43) Innenseite.

't was mitdewil¹ Däuweder² worden, 't hadd twei Dag' regent, un de Snei³ was weg; de irste leiwe⁴ Frühjohrsfönn schinte⁵ hell up de düstere Jrd⁶ un hell in uns' düster Hart,⁷ un wenn sei of noch nich warmen kunn, denn verspro⁸ sei dat doch, un sei hett ehr Wurt hollen:⁹ de schlimmsten Tiden legen achter¹⁰ mi, un von nu an süll 't beter¹¹ werden. — De Kapteihn slog¹² de Slipp¹³ von sinen Gisen von dat Burken taurügg un sett'te¹⁴ sine Bægel in de Sönn, un ut de ollen plustringen Dinger würden lütte schöne, glatte Bægel, de lustig hen- un hersprungen un pipten, wenn s' of grad noch nich sungen.

Ach, wat was dat anners worden förre 'ne Stunn!¹⁵ Min oll Kapteihn was ebenso updäut,¹⁶ as id; oll Batter Ref' vertellte¹⁷ Geschichten von den Unnersäufungs-Arrest her un röp¹⁸ uns de ollen Trünn'¹⁹ in 't Gedächtniß; de lütt Brück sorgte as 'ne Mutter för uns: „Täuwen S',²⁰ hir is noch 'ne Deck, de will'n wi uns æw'r 'e Fäut²¹ leggen. — Steken S' Ehr Beinen doch hir dörrch, denn sitten Sei bequemer.“ — Un Allens wir gaud west, wenn mi nich twei Ding' in den Magen legen hadden, irstens de Ungewißheit, wo wi henkemen, un zweitens en ganz entfaamtigen²² Hunger. — Newer of hirsför süll Rath werden.

Als wi en Enn' lang führt²³ wiren, kamm mi de Gegend so bekannt vör, id was de Strat²⁴ all einmal führt, un sei gung nah Osten. — „Mein Gott,“ säd²⁵ id, „dit geiht jo woll nah M. . . barg hentau?“ — „Ja woll,“ säd Ref', „un dor maken wi Middag.“ — „Un nahsten?“ frog id wider.²⁶ — „Oh, denn geiht 't ümmer so wider nah Gr. . . . hentau,“ säd Badder Ref' in sine unschüllige Gaudmäudigkeit, denn id glöw'²⁷ noch hüt, dat hei dor hellischen²⁸ unverwohrs²⁹ mit 'rute kamm, denn Badder Ref' was man en beten düsig.³⁰ — Mit de Ungewißheit was dat nu vörbi, æwer de n Barg wiren wi glücklich 'ræwer, un wat achter den Barg lagg,³¹ dat süll uns för 't Jrste noch nich kümmern. Newer mit den Hunger. — Na, dat süll sich of stüren.³²

Als wi en twei Milen müggten führt fin, namm de lütt Schandor Brück, de mi genæwer³³ satt, sinen Schack af — denn dunn hadden sei noch keine Helms — un snerte³⁴ dat Unnerfutter up un halte en blagwörpelten³⁵ Snuwdauf³⁶ herute. — Na, id denk, hei wull sich de Näs' utsnuwen, æwer dat kamm anners as

1) mittlertweile. 2) Tauwetter. 3) Schnee. 4) erste liebe. 5) schien. 6) Erde. 7) Herz. 8) versprach. 9) Wort gehalten. 10) hinter. 11) sollte es besser. 12) schlug. 13) Schlippe, Zipfel. 14) setzte. 15) seit einer Stunde. 16) aufgetaut. 17) erzählte. 18) rief. 19) Freunde. 20) warten Sie. 21) über die Füße. 22) insam. 23) gefahren. 24) Straße. 25) sagte. 26) fragte ich weiter. 27) glaube. 28) höllisch, sehr. 29) unversehens. 30) bißchen dusselig, einfältig. 31) lag. 32) steuern; dem sollte auch gehört werden. 33) gegenüber. 34) schnürte. 35) blaugewürfelt. 36) Schnupftuch.

mit de sel Fru.¹ — Hei halte ut den Snuwdauk en Stück gefaktes² Kalwfleisch 'rute un ut de Tasch en schönen Knaggen³ Brod un en Meß⁴ un sung an recht nührig⁵ tau frühstückē. As Batter Res' dit sach,⁶ namm hei of sinen Furasch'fasten⁷ von den Kopp un lād⁸ sief of dwaslings⁹ vör sine Gottsgaw', un dor seten¹⁰ sei nu vör uns un eten¹¹ as de Engel in 'n Himmel, un de Kapteihn un id segen¹² andächtig tau.

Unsere Andacht müggt æwerjt woll en beten tau utdrücklich warden un sief up uns' Gesicht asmalen, genaug, Brüh markte Muf¹³ un sād, sin Snuwdauk wir ganz rein, un wenn wi Apptit hadden . . . un Batter Res' verswur¹⁴ sief, sine Wust¹⁵ wir von den rendlichstē¹⁶ Slachter in ganz Berlin, hei höll dorup¹⁷ un of sine leiwe Fru, un wenn wi Lust hadden . . . un somit würd dat Damast-Gedeck von blagwörpeltē Snuwdauk æwer de acht Knei deck, un de Wust gung in de Runn',¹⁸ un dat Kalwfleisch un de Messers¹⁹ gungen umschichtig un taulekt eten de Kapteihn un id noch as de Engel in 'n Himmel, un Brüh un Res' segen andächtig tau. —

Sörredem²⁰ ward mi ümmer ungeheuer dankbor tau Sinn, wenn id en preußischen Schandoren un en blagwörpeltē Snuwdauk tau seiñn frig'. De Schandoren möt id nemen, as sei kamen; æwer von de blagwörpeltē Snuwdäuker heww id mi en por an-schafft, nich tau den gewöhnlichen Gebruk, ne, as Dischdäuker, un de warden denn blot updeckt, wenn id en beten Besonnere heww, as en rechten fetten Kalwsbraden un 'ne schöne medelbörgsche Mettwust, un denn frag id mi ümmer: „je, smeckt Di dat woll so as dunn?“ un ümmer is de Antwurt: „ne, Brühen sin utkaktes Kalw-fleisch un Resen sin Glackwust, dat was doch en annern Snack.“²¹

Æwer lang' höll dat nich vör, wi wiren tau sihr utheert²² un as wi gegen hentau tweien²³ nah M . . . barg kemen, was dor 'ne grote Tafel deckt för de Postgäst mit witt²⁴ Linnen, nich mit blagwörpelt. Sörre en Johr hadd id nich an en Disch mit witt Linnen eten,²⁵ un 't kamm mi gefährlich apptitlich vör; wi hadden in M . . . of alle Middag updeckt, æwer man mit gris' Löschpoppir, dat de blank Disch nich smerig²⁶ warden süll, un nu ordentlich mit witt Linn'n! — „Wir Portschonen!“²⁷ sād id tau en jung'

1) anders als mit der seligen Frau; sprichw. 2) gekocht. 3) Knast. 4) Messer. 5) mit Appetit. 6) sah. 7) Gouragefasten. 8) legte. 9) quer. 10) sahen. 11) aßen. 12) sahen. 13) merkte Mäuse. 14) verschwor. 15) Wurst. 16) reinlichsten. 17) hielte darauf. 18) Runde. 19) Messer. 20) seitdem. 21) anderer Snack. 22) ausgehungert, gleichsam: verheert. 23) hinzu, gegen abei (Uhr). 24) weiß. 25) gegessen. 26) schmierig. 27) Portionen.

Wäten,¹ de dor stunn un ehr Mulapen verköfft,² un uns ankef,³
 as wiren wi Alpen un Boren,⁴ de för Geld in 'n Lann⁵ 'rümmer-
 leddt⁶ würden. — „„Ne,“““ säd Batter Res', „„man twei Bot-
 schonen! — Prüß un ick hewwen all eten, wi eten nich mit.““ —
 „Na, dat wir nett! — Ne, dat Brüden⁷ geiht üm, seggt Trohls.⁸ —
 So Du mi, so ick Di; hewwen wi Sei dat Frühstück vertehren
 helpen müßt,⁹ selen¹⁰ Sei uns bi 't Middag bistahn.“¹¹ — „„Ja,
 dat is All recht schön; dat Geld langt man nich. Sei hewwen tau-
 sam en Daler un acht Gröschchen tau vertehren, un wenn wi dat hir
 verpußen, denn hewwen Sei up de Nacht nicks. Wi führen¹² de
 Nacht dörch, un de Nacht is lang.““ — „Herr Res', wi hewwen
 jo uns' Provat-Geld noch.“ — „„Se, dat Provat-Geld . . .““ —
 Awer hei würd mit sine Inwendungen nich mihr prat;¹³ de wir
 Potschonen Supp wiren bröcht,¹⁴ de lütt Prüß sett'te sich dal:¹⁵
 „Na, denn helpt dat nich!“ Wi seten of all, un Batter Res' wull
 de Supp doch nich kost¹⁶ warden laten, hei sett'te sich also dor achter.
 — „Oh, bringen Sei doch 'ne Buddel Win!“ röp¹⁷ ick. — „„Um
 Gotteswillen, wi kamen jo hir All in Schulden!““ röp Batter Res'.
 — „Laten Sei d a t man, wi hewwen jo dat Provat-Geld noch!“
 — „„Ach, du leiwer Gott! Dat is jo æwerst insigelt un dat möt
 ick jo an de Rummandantur tau Gr . . . afliwern.““ — „Laten
 Sei man, dat trecht¹⁸ sich All nah 'n Lir',¹⁹ as de Snider²⁰ seggt.“
 — De Win de samm, wi drunken,²¹ un Batter Res' drunk mit. —
 „Oh, min Kind, noch 'ne Buddel; æwer en beten betern!“ — „„Herr,
 du meines Lewens! Dit geiht jo doch allmeindag' nich!““ —
 „Batter Res', wi hewwen jo dat Provat-Geld noch.“ — Un wi
 drunken noch ein, un noch ein, un as up Jedwereinen²² en Bagel²³
 kamen was, dunn säd ick tau den Ollen: „So, Batter Res', nu maken
 S' mal min Schackkästlein up un halen S' mal en Teihndalerschin²⁴
 herute, un Sei, min Döchtling,²⁵ bringen S' mal Dint un Jedder
 her;“ sett'te mi dal un schrew²⁶ den ollen Herrn Res' 'ne schöne
 Quittung, worin stunn, dat hei teihn Dahler von min Provat-Geld
 in minen Nutzen verutgawt²⁷ hadd, un betahlte de Resnung un
 stek dat Geld, wat ick wedder 'rut freg,²⁸ in mine eigen Tasch, denn
 wat süll Res' sich dor noch vel²⁹ mit dragen. Un wil ick nu
 jußt bi 't Schriwen was, schrew ick noch en Breif³⁰ an minen
 Fründ Gr . . . in M . . . , worin ick em meldte, dat ick min

1) Mädchen. 2) Maulaffen verkaufte. 3) anguckte. 4) Affen und Bären.
 5) im Lande. 6) herumgeleitet. 7) Goppen, Reden. 8) sprichwörtlich. 9) helfen.
 10) sollen. 11) beistehen. 12) fahren. 13) parat, fertig. 14) gebracht. 15) nieder.
 16) kost. 17) rief. 18) zieht. 19) nach dem Leibe. 20) Schneider. 21) tranfen.
 22) auf jeden. 23) Vogel. 24) Zehntalerschein. 25) liebe Tochter. 26) schrieb.
 27) herausgab. 28) heraus irigte. 29) biel. 30) Brief.

Zeisenbrett¹ dor vergeten² hadd, dat süll hei an sück nemen. — Ru paßte æwer Batter Res' ellich up un frog, wat id dor schriwen ded. — „En Breif,“ säd id. — Dat kunn hei nich siden,³ säd hei. — Se, id hadd in M. . . . wat vergeten. — Dat wir em ganz egal un hei led⁴ 't nich. — Hei süll den Breif doch sülwst lesen. — Dat wir em ganz egal, hei led 't nich. — Na, säd id taulekt, denn süll hei sück sülwst hensen, un süll de Upschrift sülwst, an de Kummendantur ia M. . . . maßen, denn kem⁵ de Breif doch gewiß in unverdächtige Hänn' — un Badder Res' ded⁶ 't. — Batter Res', Batter Res', dor hemw 'd Di schön anführt!

Id hadd mi nämlich mit minen Fründ Gr. . . . verafredt, wenn id em schrew, dat id en por Strümp⁷ vergeten hadd, denn gung 't mit uns nah Pillau, un en Bauf⁸ süll Glas bedüden, un en Hemd Kolbarg un en Zeisenbrett G. . . , dat sei doch wüßten, wo wi hinkamen wiren, un wohen sei uns wohrschijnlijk nahfolgen würden. Un dit slog⁹ mi richtig in, un nah en beten seten wi up den Wagen un führten in den Abend herin, un seindag' mag woll keine Schandoren- un Verbreker-Gesellschaft so lustig in den preußschen Staat herümmersutschirt sin, as wi; blot dat Batter Res' bi jeden Schoffestein utröp: „Na, Sei warden uns doch in keine Ungelegenheiten bringen?!“ — Dor dachten wi gor nich an, wi wiren tau froh, dat wi vergnügt wiren; æwerst dat Quittungs-schriwen hadd uns doch sihr gefallen, dat sett'en wi nah, un as Batter Res' nahsten in Gr. . . . uns' Provat-Geld asliwern süll, dunn hadd hei nicks as Quittungen. — Na, 't was jo ganz einerlei, ob hei 't hadd, oder ob wi 't hadden: Ei is en Ei, säd de Köster,¹⁰ hei langt æwer nah 't Gauß'ei.¹¹

So kemen wi denn nah twei Dag' un twei Nacht gegen Gr. . . 'ranne, æwer tüschen¹² uns un unse nige¹³ Festung gung ein groten Strom, un de höll¹⁴ nich un bröf¹⁵ nich un was up de beiden Siden¹⁶ all updäut, blot in de Midd skunn dat Is¹⁷ noch; dor süllen wi 'ræwer. — „Batter Res',“ säd id, „in de Gefohr gew¹⁸ id mi n i ch; de preußsche Staat kann von mi as Utlänner¹⁹ n i ch verlangen, dat id en groten Heldenmauth upwenn',²⁰ blot üm en por Dag' ihre²¹ wedder up ein' von sine Festungen tau kamen; mit den Kapteihn is dat anners, hei is en Landskind, un hei will jo absolut of 'ræwer. Id will Sei en Börslaf maßen, gahn Sei mit den Kapteihn æwer dat Is, id will mit Prüken hit up dese Sid in den Gasthof so lang' liggen bliwen, bet²² dat Water fri²³ is.“

1) Zeichenbrett. 2) vergessen. 3) leiden. 4) litte. 5) läme. 6) tat. 7) Strümpfe. 8) Buch. 9) schlug. 10) Küster. 11) Gänseei; sprichw. 12) zwischen. 13) neuen. 14) hielt. 15) brach. 16) Seiten. 17) Eis. 18) gebe. 19) Ausländer. 20) aufwende. 21) eher. 22) bis. 23) Wasser frei.

So uneben was min Börslag grad nich, un Prüik hadd of Lust dortau, un wer weit,¹ wat² ick dormit nich dörchkamen wir, hadd ick mi Batter Resen för den Gasthof wähl; denn hei stunn dor un kramte sich den Kopp un säd: slimm wir 't un hei hadd of von Lütt up³ en groten Grugel⁴ vör 't Water hatt, æwer wat sin müßt, müßt sin, un 'ræwer müßten wi. Un so hülp⁵ dat denn nich; as sei All gegen mi wiren, müßt ick mit un müßt min jung' Lewen wagen, as en Stint,⁶ un de Johrt⁷ gung los.

Des Morgens gegen Klock achten⁸ würden wi mit de beiden Schandoren un uns' Saken in 'ne Boot laden, un söß Schappelzen,⁹ in de söß Pollacken seten, flötterten¹⁰ uns dörch dat frie Water, wat 'ne virtel Mil' lang de Wißchen¹¹ æwerfswemmt hadd, bet an dat Js 'ranne. Dor müßten wi ufstigen, de beiden Schandoren nemen¹² ehr Gewehr in den Arm, de Kapteihn namm dat Bagelburken, un ick uns' Pipengedriw',¹³ un so gung 't ümmer bet an de Enkel in 't Water 'ræwer æwer dat Js, un von haben¹⁴ suchte¹⁵ uns uns' Herrgott mit en jachten Zisselregen¹⁶ an; de söß Schappelzen gungen in de Folg¹⁷ un tredten¹⁸ uns' Saken up en Sleden¹⁹ nah. — De Uptog²⁰ was nich slicht,²¹ æwer dor fehlte kein Zimmermannshor²² an, denn wir de ganze Uptog mit Schandoren un Bagelburken un all de schönen Pipen för ümmer fläuten gahn,²³ un nicks wir æwrig blemen,²⁴ wat dorvon Nachricht gewen kunn, as mæglicher Wis' de söß Schappelzen.

Wi müggten woll dreivirtel 'ræwer sin, as up Jenseid en Raupen²⁵ würd un en Winken mit Däuser²⁶ un Dinger, un as wi uns doræwer verstuken deden,²⁷ dunn segen²⁸ wi denn of, dat wi up den besten Weg wiren, in dat blanke Water 'rinne tau lopen,²⁹ denn wer Deuwel³⁰ kann dor nipp³¹ seihn, wenn Einer dörch fauthoges³² Water waden môt, un de Regen Einen in 't Gesicht sleiht.³³ Vatter Rei' kummandirte denn of glit:³⁴ „Rehrt!“ un nah 'ne Wil'³⁵ kemen wi denn of mit nauer³⁶ Roth tüschen de velen Löcker³⁷ dörch, de sich de Strom all dörch dat Js freten³⁸ hadd, bet an en Flag,³⁹ wo sei Bred'⁴⁰ leggt⁴¹ hadden, un von dor up 'ne Ort⁴² Lopplant,⁴³ de bet an 't Auwer⁴⁴ upricht't was.

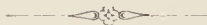
1) weiß. 2) ob. 3) von Klein auf. 4) großes Grauen. 5) half. 6) kleiner Fisch. 7) Fahrt. 8) 8 Uhr. 9) sechs Schappelze. 10) flötten, ruderten. 11) Wiesen. 12) nahmen. 13) Pfeifengetriebe, -geschirr. 14) oben. 15) feuchtete. 16) leise herabfallender Regen. 17) d. h. folgten. 18) zogen. 19) Schlitten. 20) Aufzug. 21) schlecht. 22) Zimmermannshaar, etwa: Haar breit. 23) flöten, verloren gegangen. 24) übrig geblieben. 25) Rufen. 26) Lächer. 27) stutzig wurden. 28) da sahen. 29) laufen. 30) Teufel. 31) genau. 32) fußhohes. 33) schlief. 34) gleich. 35) Weile. 36) genauer. 37) den vielen Löchern. 38) gefressen. 39) bis an eine Stelle. 40) Bretter. 41) gelegt. 42) Ort. 43) Laufpflanze. 44) Ufer.

Dormit was denn nu dese effliche Geschichte verwunnen; æwer nu süll ein' kamen, de was noch en ganz Deil efflichter, un dat was en pohl'sches Wirthshus.

Wi mühten in dat Jährhus 'rinne. Dor hadd nu de ganze Nacht de Thranlamp brennt, un in den dicken Dunst strecken¹ sich nu Hiring, ollen Kes' un Fuselbramwin,² wer am düllsten³ stinken wull; middwärts⁴ von de Stuw'⁵ stunn en Alben,⁶ mit grüne⁷ Kacheln, so grot as bi uns en Badaben, un üm em 'rümmer lep⁸ 'ne Bänk, dor legen drei Boots knecht up un slepen⁹ as de Rotten,¹⁰ un haben up den Alben legen sæben¹¹ Schappelzen tau 'in Drögen.¹²

As wi de Dör¹³ upmachten, stunn uns de Althen still, un wi zupften beid' taurügg; æwer Batter Kesen sine Käs' was all in de verschidentlichen Wachtstuwen up so wat inäuw¹⁴, hei meinte, wenn 't of nich grad nah Mæsch¹⁵ rücken ded,¹⁶ denn wir 't doch warm, un 't wir of dröger as buten¹⁷ in 'n Regen. Dat hülp also nich, wi mühten dor mit herin un süllen dor nu so lang' sitten, bet Brüz en Wagen besorgt hadd. — Dat wohrte¹⁸ æwer nich lang', dunn fährte¹⁹ sich bi mi in 'n Liw' Allens üm un dünn,²⁰ ick müht herute, un de Kapteihn kamm mi nah, un of de oll Herr müht uns folgen. Awer, wir dat nu, dat hei sich tau gaude Leht noch en beten in de Bost²¹ smiten²² wull, oder frür²³ em würklich so, fortüm,²⁴ hei verlangte von uns, wi süllen uns wedder, stats²⁵ mit frische Luft, mit Kes' un Hiring un Thran begnäugen.²⁶ Tauleht un tauleht, nah velen Pretademen²⁷ gaww²⁸ hei nah, dat wi up de Del²⁹ bestahn blewen,³⁰ bet Brüz kamin.

Ra, de kamm jo denn nu of, wi sett'en uns up den Wagen un fährten up de Festung.



1) stritten. 2) Branntwein. 3) am tollsten, ärgsten. 4) mittwärts. 5) Stube. 6) Ofen. 7) grün. 8) lief. 9) schließen. 10) Ratten. 11) sieben. 12) zum Trocknen. 13) Thür. 14) eingeübt. 15) Waldmeister (Asperula odorata). 16) röche. 17) draußen. 18) wahrte. 19) fährte. 20) um und um. 21) Brust. 22) schmeißen, werfen. 23) froh. 24) kurzum. 25) statt. 26) begnügen. 27) Bitten, Gin- und Herberhandeln. 28) gab. 29) Viele, Haussflur. 30) stehen blieben.

IV. De Festsung Gr

Kapittel 14.

Worum de Herr General von L nich för Fidsfaderien¹ is un worum bei uns en Abendbrod schickt. Wat en studirten Philosoph för en Sammer in de Familien un en unstudirten Balbirer för en Glend bi Prüfen² anrichten kann, un wo³ 't nu nahgrad' mit den Kapteijn sinen Vort⁴ en gesegneten Anfang nimmt. Ganz taulekt: Herr Bartels.

Wenn en Minsch blot von unsen Herrgott ashängt un von dat, wat de em schickt, denn möt⁵ hei sich bescheiden, wat em drapen deiht,⁶ un wenn hei en framen⁷ Sinn hett, denn ward hei seggen⁸ möten: wat de mi schickt, dat is gaud.⁹ Anners is 't æwer, wenn Glück un Unglück von einen Minschen in de Hand von einen annern Minschen leggt¹⁰ is. In so en Fall æwerkümmt¹¹ Einen en bang' Gefühl, denn Jedwerein¹² weit¹³ ut sinen eigen Verstand un ut sinen eigen Gewissen, wo swach¹⁴ dat mit menschliche Ansichten un mit menschliche Gaudheit bestellt is. — Nu lagg wedder¹⁵ unsere ganze Laufunst in de Hand von einen einzigen Mann, von den Kummandanten von Gr, un wotau dat führen kann, wiren wi bi 'n Grafen H tau M oll wohn¹⁶ worden.

De Festsung liggt¹⁷ en Enn¹⁸ lang asfid¹⁹ von de Stadt up en Aumer²⁰ an den Strom, un ehre Muren²¹ un Wäll seggen²² von butwennig²³ eben so trostlos un langwilig ut as all de annern; wenigstens in de Ogen²⁴ von en Gefangenen; ehre Durweg²⁵ wiren eben so düster, un ehre Togbrüggen²⁶ rummelten eben so holl,²⁷ as wi doræwer führten,²⁸ æwer von inwennigtau²⁹ freg³⁰ dat doch en anner Anseihn. Trilich wiren dor of ringsüm luter³¹ Rasematten, un de kenne ich von S her, æwer sei wiren sauber aspukt, un von buten³² leten³³ sei recht schön, un denn gung dörch de ganze Festsung 'ne Reih Hüser³⁴ entlang, so dat Einer seihn kann, dat hir of anner Lüd³⁵ wahren deden,³⁶ as blot Soldaten un Gefangen, un

1) Winkelzüge, Quadelei. 2) Verüben. 3) wie. 4) Vort. 5) dann muß. 6) trifft. 7) fromm. 8) sagen. 9) gut. 10) gelegt. 11) überkommt. 12) jeder. 13) weiß. 14) schwach. 15) lag wieder. 16) schon gewahr. 17) liegt. 18) Ende. 19) abseits. 20) Anhöhe, Ufer. 21) Mauern. 22) sahen. 23) auswendig. 24) Augen. 25) Torwege. 26) Zugbrücken. 27) hohl. 28) führen. 29) inwendigzu, innen. 30) fragte. 31) lauter. 32) außen. 33) ließen, sahen aus. 34) Häuser. 35) Leute. 36) wohnten.

ok Alleen wiren dor von Linden un von Böppeln; fort, de irste Anblick was nich slicht,¹ as² Adam säd,³ as hei Eva tau seihn freg.

Vör dat grötste⁴ von de Hüser führten wi vör, dat was de Kommandantur, un as wi affstegen⁵ wiren, gung Batter Res' mit un' Poppiren tau den General von T . . . herinne un wi lurten⁶ up den Börsaal. — Nah en beten⁷ gung de Dör⁸ up, un de General kam⁹ herute, en groten, staatschen¹⁰ Mann mit en slohwitten¹¹ Snurrbort un slohwittes Hor¹² — nahsten¹³ säden sei, dat wir man 'ne Prüf, æwer de Prüf, de kledt¹⁴ em mall! un säd tau uns mit 'ne dütlliche westphälische Utred':¹⁵ „Ich seh' aus Ihren Papieren, daß Sie ordentliche Leute sind, und Sie sollen's hier auch gut haben, denn meine Sache ist es nicht, Leute, die im Unglück sind, noch mehr hinunter zu treten. Sie sind von Ihren Kameraden, die mir angemeldet sind, hier zuerst angekommen, ich will Ihnen deshalb die Erlaubnis geben, von den Kasematten, die für Sie bestimmt sind, sich die auszusuchen, die Ihnen am besten scheint. Haben Sie aber eine gewählt, dann müssen Sie sie auch behalten; denn für Ficksackereien bin ich nicht.“ Dat wiren — ick weit 't noch ganz genau — sine eigenen Würd'.¹⁶

Wi bedankten uns, un wullen gahn, dunn röp¹⁷ hei uns noch mal taurügg un säd: „Und denn ist hier noch Einer von Ihren Kameraden, er heißt, Schr . . .“ — Sie mögen ihn wohl kennen — der hat hier den dummen Streich gemacht, daß er sich mit einem Mädchen verlobt hat — ein ordentlich Mädchen und ordentlich verlobt — dem habe ich die Erlaubnis gegeben, daß ihn seine Braut und deren Bruder wöchentlich dreimal besuchen kann. Darauf werden Sie sich nicht berufen, denn die Erlaubnis kann ich Ihnen n i c h t geben.“ — Wi säden denn, up so 'ne Saken¹⁸ wullen wi uns nich inlaten,¹⁹ un för unserntwegen künn Schr . . . sogar immer frigen,²⁰ wenn 't de Herr General för gaud inseihn ded. — „Solche Antwort habe ich von Ihnen erwartet,“ säd hei, un wi gungen.

Hei hadd uns den Kommandantur-Schriwer²¹ mitgewen, dat de uns Bescheid wisen²² süll; de ded²³ dat ok, un nu hadden wi tau wählen. Tau 'm Blüden wüßt ick mit den Krempel²⁴ all Bescheid, ick hadd all Johrelang in Kasematten seten;²⁵ „Kapteihn,“ säd ick, „wi nemen ein in 't tweede Stock, 't süht frilich gruglich²⁶ ut, as wenn Einer in en groten Reisskuffert²⁷ inspunnt²⁸ is, von wegen dat runne²⁹ Gewölm' haben;³⁰ æwer 't is ümmer beter.³¹

1) schlecht. 2) wie. 3) sagte. 4) größte. 5) abgestiegen. 6) lauerten, warteten. 7) bischen. 8) Tür. 9) kam. 10) stattlich. 11) schloß-, schneeweiß. 12) Haar. 13) nachher. 14) kleide. 15) Ausrede = Aussprache. 16) Worte. 17) da rief. 18) solche Sachen. 19) einlassen. 20) freien. 21) Schreiber. 22) weisen, zeigen. 23) tat. 24) Kram. 25) gefessen. 26) freilich greulich. 27) Reisefoffer. 28) eingesperrt. 29) wegen des runden. 30) oben. 31) besser.

wenn Einer anner Lüd' up den Kopp peddt,¹ as wenn hei sic fülwen² up den Kopp pedden laten fall, denn tüşchen³ de beiden Stockwerk sünd keine Windelbæhns,⁴ blot Bred',⁵ un in den Frühjohr, in den irsten Andäü,⁶ denn fangen de ollen Dinger an tau leden, un de Wänn',⁷ de driven,⁸ un de unnen wohnt, friggt Allens dummwelt."⁹

Wi wählten uns also dat zweite Stock von 'ne Rasematt; de Kummandantur-Schriwer sorgte för 'ne Upwohrfru,¹⁰ de sorgte för en Bedd; uns' Saken würden 'ruppe bröcht,¹¹ un Batter Res' un Prück säden adjü! — Wo 't woll mit Batter Resen fine velen,¹² schönen Quittungen aflopen¹³ was? — Id frog¹⁴ den Kummandantur-Schriwer dornah, un de säd mi: „Um so etwas bekümmert der General sich nicht, das ist Sache des Platzmajors, und der wird morgen wohl zu Ihnen kommen und mit Ihnen darüber verhandeln.“ — De Mann was en beten niglich,¹⁵ Einer kunn em dar anmarfen, denn hei blew¹⁶ tau lang' bi uns, ahn¹⁷ dat hei dor wat tau dauhn¹⁸ hadd; na, id was ok niglich un frog em denn also, woans¹⁹ dat Schr . . . en hir güng, id kenne em all von Zena her un von den Unnerfängungsarrest. De Antwort was: „Sehr gut!“ — ein Wurt²⁰ gawm²¹ dat anner, un hei vertellte²² denn taulekt, as Schr . . . hir ankamen²³ was, un de General finen Namen lesen hadd, hadd hei em fragt, wer sin Vader wir. — Dat wir de Regimentsarzt Schr . . . tau Gl . . . — Dunn hadd de olle brave General de Hänn²⁴ tausam flagen un hadd utraupen:²⁵ „Und den Sohn des Mannes, der mir bei Waterloo das Leben gerettet hat, soll ich hier mit solcher Strenge behandeln!“ — Hei hadd 't æwerst intaurichten müßt, un Schr . . . hadd 't gaud hett, hadd æwer vel dumm Lüg²⁶ bedrewen.²⁷

Je, so geiht dat in de Welt, dese Burck²⁸ hadd dat gaud hatt, wil dat²⁹ annere un betere Lüd' bitter leden,³⁰ un weck³¹ von ehr gänzlich tau Grunn' gahn³² wiren. Hei was in unsere Verbindung in Zena west, un dörrch sin grotes Mül³³ hadd hei dor de irste Wigelin' mitspelt,³⁴ æwer as de Sak tau 'm Klappen kamm, as em Unkel Dambach de Klemm upsetten ded,³⁵ un as em Unkel Dambach um den Bort gung un em vörpredigte, hei wir 'ein philosophischer Kopf, er könnte das Objekt der Untersuchung in seiner ganzen Totalität umfassen und übersehen,' dunn kamm de erbärmlichste

1) tritt. 2) selbst. 3) zwischen. 4) Zwischenböden aus Stöcken, die mit Stroh und Lehm umwunden sind, gebildet. 5) Bretter. 6) Antau, d. h. wenn es zuerst anfängt zu tauen. 7) Wände. 8) treiben. 9) doppelt. 10) Aufwartefrau. 11) herauf gebracht. 12) bief. 13) abgelaufen. 14) fragte. 15) neugierig. 16) blieb. 17) ohne. 18) tun. 19) wie. 20) Wort. 21) gab. 22) erzählte. 23) angekommen. 24) Hände. 25) ausgerufen. 26) Beng. 27) betrießen. 28) Putsche. 29) dieweil, während. 30) litten. 31) welche, einige. 32) zu Grunde gegangen. 33) Maul. 34) Violine mitgespielt. 35) aufsetzte.

Eitelkeit un de jämmerlichste Swäcklichkeit bi em tau Rum',¹ un hei gestunn² nich blot — dat hemwen wi Unnern all dahn³ — ne, hei sung an tau denunziren, un wull sich leim Kind maken un let sich bi Nacht un bi Dag' bi den Herrn Kriminalrath mellen, wenn em so 'n arme Paster in Sachsen, oder so 'n arme Dokter in Schlesingen ut olle Tiden⁴ inföll,⁵ de of einmal ‚Burschenschaft‘ spelt hadd un nu mit Fru un Kinner dor satt,⁶ dormit dat sei doch of dat Vergnügen hadden, sin vergrißtes Angesicht bi 'ne Confrontation mal wedder tau seihn. — Un de Knaw⁷ hadd dat hir gaud hatt! — De Herr Kriminalrath Dambach funn of d a n k b o r sin, denn hei hadd em nah 'ne Festung sett't, wo hei alle in was, un wi annern em de Höll nich heit⁸ maken kunnen, un nu hadd de Taufall mit den ollen General noch en Newriges⁹ dahn. Wil deß, dat wi knapp unner 'n anner spreken düwrten, hadd hei mit gebildte Lüd' ümgahn düwrte, un hadd 'ne Brut¹⁰ up den Schot¹¹ un herzte un küßte sich dormit, un de armen Frugens¹² un Kinner von de Lüd', de hei angewen hadd, hadden wildeß in Jammer de Arm nah den Mann un den Vater utredt. — So geiht 't in de Welt.

Hirawer redten wi, de Kapteihn un ick, as de Kommandanturschriwer gahn was, un ick was vör Allen up em falsch, denn mi hadd hei of ümmer unnöddige Wis' in sine frivilligen Bichten mit herinne fligt,¹³ un glik¹⁴ den irsten Dag hadd hei mi verraden un hadd angezeigt, dat ick em en Erkennungsteifen maßt hadd; æwer 't was jo nu all so lang' her, allentwegen, wo wi west wiren, hadden wi unner enanner in Frieden lewt,¹⁵ wat süllen wi hir olle Geschichten uprühren? Un de Kapteihn un ick besluten,¹⁶ wi wullen mit em in Frieden lewen, un dat, meinten wi, süll uns so swor¹⁷ nich werden, denn wi süllen man in de Fristunn'n¹⁸ mit em tausam kamen, wil dat hei up dat anner Enn' von de Festung wahren ded; æwer hei mahte uns hir of so velen Sperman¹⁹, dat ut de gaude Aussicht nich recht wat würd. —

As dat Abend was, let de wachthabend Unteroßfziren den General sinen Bedeinter bi uns 'rin, un de bröcht uns en Korw: 'Ne Empfehlung von den Herrn General un hei schickte uns hir en beten tau 'm Abendbrod, denn wi wiren woll nich vüllig inricht't. — Dat kamm uns schön tau Paß, un ut de brunen²⁰ Bradtüsten²¹ un dat heite Eierbir kelen²² allerlei schöne Hoffnungen för de Taufunft herute, un de Kapteihn säd: „Charles, ick glöw,²³ wi sünd hir beter d'ran, as bi den seligen Grafen.“ — „Jä glöw of,

1) zu Raum, zum Vorschein. 2) gestand. 3) alle getan. 4) aus alten Zeiten. 5) einfiel. 6) da saß. 7) Knabe. 8) heiß. 9) Uebrigens. 10) Brant. 11) Schuß. 12) Frauen. 13) gekramt, geklochten. 14) gleich. 15) in Frieden gelebt. 16) beschlossen. 17) schwer. 18) Freistunden. 19) Sperenzien, Widerwärtigkeiten. 20) braun. 21) Brattartoffeln. 22) guckten. 23) glaube.

Kaptein; æwer nu will'n wi tau Bedd gahn, ic bün hundsvoßt-
schen mäud'.¹ Æwer noch eins! Wenn Du tau Bedd geihst, denn
darwst Du nich steidel² herinne stigen, Du möst Di up de Bettlad'
setzen un ganz duferig³ 'rinne krupen,⁴ süs⁵ wardst Du Di an dat
alle Lunnengewölv' häßlich den Kopp stöten.⁶ Süß! so maßt Ein
dat in de Kasematten."" Id krop⁷ herin un hei pusselt un framt
dor noch wat, un as ic all binah inslappen⁸ was — bauß! — knallte
dor wat up de ollen Breddelen⁹ dal.¹⁰ Min oll Kaptein hadd
mine Warnung vergeten,¹¹ was mit den Kopp gegen den Swib-
bagen rönt¹² un nu rüggling¹³ ut dat Bedd 'rute schaten.¹³ Ja,
ehre Unbequemlichkeiten hewwen de ollen Kasematten of. —

Den annern Morgen samm de Platzmajur tau uns, hei was
en ollen gaudmäudigen¹⁴ Dræhnbartel¹⁵ un vertellte sich mit uns
von allerlei, blot nich von Schandor Resen sine Quittungen, un as
hei uns unsere königlich preußischen Staats-Traktementen mit fim¹⁶
Sülwergröschchen däglich blant un bor up den Disch tellen ded,¹⁷
dunn seggen wi,¹⁸ dat wi von jitz an wollhabende Lüd' werden
füllen, de bi passende Gelegenheit doch of mal in de Taschen 'rüm-
flimperm linnen. — Nu müßten wi tau den General, müßten uns
æwer vörher doch balbiren laten, denn de Bort stunn uns as de
Seksinnen¹⁹ in 't Gesicht. En studirten Balbirer kunn sich up de
Festung nich hollen,²⁰ 't was also en Soldat, de dat Horfniden²¹
un Balbiren bedrew, wenn hei just kein Holt²² tau hau'n hadd.
Sei jaden All, hei hedde keine lichte Hand, un dat heww ic of
spört,²³ un dortau hadd hei blot en Sößlingsmeß;²⁴ un dat hadd
em just den Damp nich dahn, de arm Schelm hadd æwerst dat Un-
glück hatt un hadd den General sine schöne Brüed för natürlich Hor
anseihn, un as hei em de por würfliche Locken ut den Nacken
hadd sniden füllt, hadd hei sine Sak recht gaud maken wullt un
hadd em de schöne Brüed hinnenwarts²⁵ gahn lahl schert. Dorüm
was hei denn nu bi Allen un Jeden in en recht leges²⁶ Verhältniß
geraden, un ahn grote Noth let sich Keiner von em sniden un
scheren. — Na, wi wiren in grote Noth, un ic sett'te mi also dal;
æwer so lang, as ic bi dit Geschäft worden bün, bün ic vördem
un förredem²⁷ meindag' nich²⁸ west, un lütt Lüd'²⁹ füllen sich ümmer
von en preußischen Füseler un mit en Sößlingsmeß balbiren laten.
— Nah mi samm de Kaptein, hei höll³⁰ of drift ut; æwer as em
de Kirl den Snurrbort insmeren³¹ wull — denn hei balbirte nich

1) müde. 2) steil, aufrecht. 3) gebückt, gebückt. 4) kriechen. 5) sonst. 6) stoßen.
7) kroch. 8) eingeschlafen. 9) Bretterdielen. 10) nieder. 11) vergessen. 12) ge-
rannt. 13) geschossen. 14) gutmütig. 15) Schwäher. 16) fünf. 17) zählte. 18) da-
sehen wir. 19) Sechszinten. 20) halten. 21) Haarschneiden. 22) Holz. 23) ge-
spürt. 24) Sechszingmesser, vgl. Bd. 1, S. 236. 25) hinterwärts. 26) schlecht.
27) seitdem. 28) niemals. 29) kleine Leute. 30) hielt. 31) einschmieren.

in 'n Ganzen, blot stüdwis' — dunn säd de Kapteihn: Holt!¹ dat wir sine Sak, hei hadd sine Schonung nu æwer 'ne Woch glücklich dörchbröcht, ut den Græwsten² wir sei nu, un hadd hei de Last dervon hatt, wull hei nu of sin Vergnügen doran hewwen. Un jörredem hett hei of sin Vergnügen doran hatt, un so 'n Bort, as hei sich anbändigen ded, heww ick meindag' nich wedder tau seihn fregen.³ Sei krüs'te⁴ em nich, hei listerte⁵ em nich, hei jmerte em nich, ne! hei treckte⁶ em ganz einfach as an 'ne Spalje,⁷ blot nah unnerwärts,⁸ flats süs⁹ nah babenwärts,¹⁰ un gel¹¹ un unschüllig hung hei em æwer sine beiden Lippen dal, as en niges¹² Strohdack æwer de beiden halwen Dören¹³ von en Kathen,¹⁴ in den Laufredenheit un Gaudhartigkeit wahren. — Ick heww mi nahsten of wat wassen¹⁵ laten; æwer 't würd of dornah.

Wi kemen¹⁶ tau den General; hei stellte uns einen Herrn vör, de füll up uns uppaffen un füll uns bewohren un bewachten, dat wi nich von den vörschrewen¹⁷ Spaziergang up Afweg' geröden;¹⁸ dat was de Herr Unteroßfizier Bartels. Herr Bartels gung mit uns af, un as wi in de Lindenallee kemen, säd hei: „Sehn Sie, meine Herrn, von dese kleine Linde an bis an 's Niederthor können Sie nun 's Morgens zwei Stunden lang immer in der frischen Luft auf und nieder gehen, und 's Nachmittags wieder, d. h. reden dürfen Sie nicht mit keinem Menschen, als bloß mit Ihnen und mit mir.“

So wüßten wi jo denn nu Bescheid, un wil wi 't so gaud noch meindag' nich hatt hadden un von den Esel up 't Pferd¹⁹ kamen niren, so lewten wi uns bald in de Verhältnissen in.

1) halt. 2) Größsten. 3) gekriegt. 4) kräuselte. 5) leisterte. 6) zog. 7) Spalter. 8) unterwärts. 9) statt sonst. 10) oben. 11) gelb. 12) neues. 13) die beiden halben Türen, d. h. die in der halben Höhe geteilte Tür der ländlichen Wohnungen. 14) Tagelöhnerwohnung. 15) wachsen. 16) kamen. 17) vorgeschrieben. 18) gerieten. 19) Pferd.

Kapittel 15.

Worüm id mi æwer den Apostel Paulus un de Kapteihn sid æwer Schr . . . en
 sine Brut¹ argert. Worüm de Kapteihn mit beide döschlopene² Stäwelsalen³
 in den deipen⁴ Dred peddt⁵ un sid nahten⁶ an en Bahl⁷ stellt, un up den Abend
 'ne Brutschaft för 't Heiligste, un rode Hor⁸ un grüne Ogen⁹ för 't Schönste er-
 klärt un sid up de Reht¹⁰ mit de Königin Victoria in England verlawt.¹¹

Nu wir dat woll nich mihr as billig west, dat wi uns dank-
 bor un taufreden mit dat begnäugt hadden, wat uns de oll Herr
 General un dat Glück so schön in den Schot¹² 'rinnesmeten¹³ hadd;
 æwer de Minsch is nu einmal so, hei rückt un rögt¹⁴ an 'ne gaude¹⁵
 Leg' ebenso, as an 'ne slichte, hei will 't ümmer noch anners un
 noch beter¹⁶ herwen, un wenn nah buten¹⁷ tau nich vel tau rücken
 un tau rögen is, as in unsen Fall, denn langt hei binnen¹⁸ an
 mit allerlei Wünsch' un Hoffnungen un Affichten sin Hart¹⁹ tau
 æwerlasten, un wir de Utsführung von de Hoffnung of so wid²⁰ af,
 as Auluf von 't Sæbenstirn.²¹

Na, id bün of allmeindag²² en unrauhigen Gast west; æwer
 ditmal was id 't nich, de den Surdeig²³ in den Backeltrog smet,²⁴
 ditmal was dat min oll Kapteihn.

Wi wiren nu all an de virteihn Dag²⁵ an Urt un Städ²⁶
 un gungen regelmäsig Morgens un Nahmiddags bet²⁷ an de Lütte²⁸
 Lind' spaziren, ein achter²⁹ 'n anner, as de Gäuf³⁰ in den Gasten,³¹
 denn dat was sihr deip tau gahn un ut de Allee dümwten wi nich
 'rute; Herr Bartels satt³² denn middwegs von unsen Spazirgang
 an 't Wagenhus up en Kugelhopen³³ — un wenn 't Weder³⁴ dor-
 nah was — in 'n Sünnejdin, un fet³⁵ uns nah de Beinen un
 spelte³⁶ mit de Duast von sin 'Kurzgewehr'. — Schr . . . en hadden
 wi all den tweiten Dag wedder³⁷ tau seihn fregen,³⁸ un hei gung of
 mit uns un wüßt vel tau vertellen,³⁹ denn ut den philosophschen
 Kopp von den Unnersäulungsarrest her hadd sid up de Festung
 en poetschen 'rute puppt,⁴⁰ hei hadd en grotes Heldengedicht
 schrewn⁴¹ 'Paulus', un dat wüßt hei unglüdlicher Wi' utwenig
 un deklamirt uns de schönsten Stellen dorut vör; sei füllten nah de
 Melodie von den ollen Homer gahn, sei gungen æwer meistensdeils
 nah de Melodie von Jehann Hinrich Vossen, as hei sid den Spaß

1) Schr . . . 's Braut. 2) durchgelaufen. 3) Stiefelsohlen. 4) tief. 5) tritt.
 6) nachher. 7) Pfahl. 8) rote Haare. 9) grüne Augen. 10) zuletzt. 11) verlobt.
 12) Schoß. 13) hineingeworfen. 14) rührt. 15) gut. 16) besser. 17) außen.
 18) innen. 19) Herz. 20) weit. 21) Siebengestirn, sprichw.; nach einigen be-
 zeichnet das Wort auch den großen Bären oder Himmelswagen. 22) mein Be-
 tag. 23) Samertag. 24) schmiß. 25) 14 Tage. 26) Ort und Stelle. 27) bis. 28) klein.
 29) hinter. 30) Gänse. 31) Gerste. 32) saß. 33) Kugelhäufen. 34) Wetter.
 35) quackte. 36) spielte. 37) wieder. 38) sehen getriegt. 39) viel zu erzählen.
 40) entpuppt. 41) geschrieben.

maken ded¹ un de Hexameters von Goethen un Schillern en lütten
Lack² anhängte:

„In Weimar und in Jena macht man Hexameter, wie die da;
Über die Pentameter sind noch viel schlechterer.

Schr... en sin ‚Paulus‘ was för mi un den Kapteihn all
slimm, denn wi hadden nicks dorgegen uptauwisen,³ womit wi em
wedder traktiren un dat Mul⁴ stoppen kunnen; æwer slimmer was 't
noch, wenn hei uns mit sine Brut kamm,⁵ denn von de Ort⁶
hadden wi irst recht nicks uptauwisen. Hei läd⁷ dat ordentlich
dorup an, uns den Mund wätern⁸ tau maken, hei beschrew uns sine
Leiwste⁹ von Kopp bet tau Fäuten,¹⁰ hei wiste sei uns ut de Firn'
un tauleht of in de Reg¹¹ — un sei was för en philosophischen Kopp
of allerihrenwirth — hei malte uns dat so säut¹² vör, wenn sei drei-
mal in de Woch so bi em set,¹³ un hei ehr ut de Bäuker¹⁴ Bildung
bibröcht,¹⁵ denn sei wir — as hei säd¹⁶ — ‚noch nicht auf der Höhe
seiner Bildung angelangt.‘ Kortüm!¹⁷ Schr... stel¹⁸ uns allerlei
Sticken,¹⁹ un strigelte uns' Fleisch mit allerlei Durn-un Nettelwarf.²⁰

De Kapteihn un ick, wi argerten uns, un wi deilten²¹ uns
ihrlieh in den Urger; ick argerte mi æwer Paulussen, un hei argerte
sich æwer de Brut.

Nu müßt sich dat eines Dags drapen,²² dat uns 'ne öllerhafte²³
Dam' mit en jung', slank Mäten²⁴ begegen ded,²⁵ un wil dat²⁶ nu
de Hautstig²⁷ so small²⁸ was von wegen de Deipigkeit²⁹ von den
Weg, schrammten wi ein achter 'n anner an de beiden Frugenslud'³⁰
vörbi. Mit de jung' Dam' gung dat noch handlich, æwer mit de
olle Dam', de en beten stark vüllig³¹ was, gung dat man swach,
un de Kapteihn, de sin Lewesdag' ümmer sihr ritterlich gegen Damen
wesi was un hüt³² taufällige Wis' sine Stäweln³³ anhadd, wo de
Bodden³⁴ so iänlich³⁵ 'rute was, läd up militörisch de Hand an de
Müß, säd en por verbindliche Würd'³⁶ un peddte³⁷ mit beide un-
verselerte³⁸ Beinen in den deipen Dreck, ick stöpte³⁹ noch so
knappemang⁴⁰ vörbi, denn sei hadden dunntaumen⁴¹ noch keine
Kreolinen.

As wi en por Schritt wider gahn⁴² wiren, kamm de Herr
Unteroffizirer Bartels pil⁴³ up den Kapteihn los un säd: „Sie haben

1) machte. 2) Mafel. 3) aufzuweisen. 4) Maul. 5) kam. 6) Ort. 7) legte. 8) wässern. 9) Liebste. 10) Füßen. 11) Nähe. 12) süß. 13) läße. 14) aus den Büchern. 15) beibrachte. 16) wie er sagte. 17) kurzum. 18) u. 19) steckte — Sticken: d. h. bereitete uns Widerwärtigkeiten. 20) Dorn- und Nesselwerk. 21) teilten. 22) trafen. 23) altlich. 24) Mädchen. 25) begegnete. 26) weil. 27) Fußsteig. 28) schmal. 29) Tiefe (Schmutz). 30) Frauenzimmer. 31) hübsch sehr corpulent. 32) heute. 33) Stiefel. 34) Boden. 35) ziemlich. 36) Worte. 37) trat. 38) unversehrt. 39) streifte. 40) knapp. 41) dazumal. 42) weiter gegangen. 43) pfeilgerade.

eben mit die Dam' geredt, das dürfen Sie nicht.“ — De Kapteihn säd, hei hadd blot 'ne Höflichkeit tau ehr seggt.¹ — „Höflichkeit oder Grobheit,“ säd Bartels, „is ganz engal; Sie sollen überall nich mit Keinem reden, un wenn Ihnen Einer entgegenkommen thut, so sollen Sie auch nicht grüßen, denn sie kennen Ihnen nich.“ — Wer dat denn west wir? frog id. — „Das darf ich Ihnen nich sagen,“ säd Herr Bartels. — „„Na, denn will ich es Dir sagen,““ säd Schr. ., „„das ist die Frau des Proviantmeisters Lucke, und die junge Dame ist ihre Tochter aus erster Ehe und heißt Aurelia Schönborn, und sie wohnen in der Kasematte, in die sie jetzt hineingehn.““ — „Herr Schr. .,“ säd Bartels, „ich weiß recht gut, Sie kennen hier die ganze Menschheit auf der Feistung; aber das muß ich dem Herrn General mellen, daß Sie hier Instrukschonen for die beiden fremden Herrn ausgeben.“

Nu was æwer de Kasematt, wo de beiden Damen 'rinne gahn wiren, grad æwer de Lütte Lind', bet wo wid wi mangahn dürwten, un as wi bet an de gahn wiren, stellte sich de Kapteihn an de Lütte Lind', flog den Grisen² mit de sæben³ Kragen dichter üm sich un sek nah de Kasematt 'ræwer. — Schr. . . . un id gungen wedder taurügg, un Herr Bartels was tau 'm irstenmal in grote Verlegenheit: süll hei den Kapteihn dor stahn helpen, oder süll hei mit uns den Weg entlang gahn? Taulekt wählte hei den Middelpweg, hei sett'te⁴ sich wedder up den Kugelhopen un spelte mit den Quast, sek æwer mihr den Kapteihn, as uns an. — Wi kemen⁵ wedder taurügg, de Kapteihn stunn⁶ an de Lind', wi gungen un kemen wedder, de Kapteihn stunn ümmer noch an sine Lind', blot dat hei sich dat bequemere maht un sich an den Pahl lehnt hadd. — „Kapteihn, kumm⁷ doch mit!“ — „„Laßt mich!““ säd hei, strek⁸ mit de Hand æwer dat gele⁹ Stoppelfeld, wat nu unner sine Näs' all gadlich¹⁰ begäng' würd¹¹ un läd sich noch drifter an den Pahl.

De Fristunn¹² was tau Enn',¹³ wi würden inslaten,¹⁴ un de Kapteihn gung mit groten Schritten in de Kasematt up un dal:¹⁵ „Ein dummer Kerl!“ säd hei, „ein sehr dummer Kerl!“ — „„Bartels?““ frog id. — „Rein, Schr. .,“ säd hei; „der Hanswurst renommirt ordentlich damit, daß er eine Braut hat. Ist das eine Kunst, sich eine Braut anzuschaffen, wenn Einer mit der ganzen Welt verkehren kann?“ Dormit gung hei noch forscher up un dal. — „„Kapitain,““ säd id, „„heute war er im Ganzen doch recht freundlich. Er hat mir seinen Paulus mitgegeben; sieh einmal hier, er hat gleich Bilder dazu gezeichnet.““ — „So? d a s will er a u ch

1) gesagt. 2) schlug den Grisen (grauen Mantel). 3) sieben. 4) setzte. 5) kamen. 6) stand. 7) komme. 8) strich. 9) gelb. 10) ziemlich. 11) zu Gange kam. 12) Freistunde. 13) Ende. 14) eingeschlossen. 15) auf und nieder.

können? — Ja, er weiß Alles, er kann Alles, er hat Alles. — Sein Dichtun ist unausstehlich! — Und welcher anständige Mensch thut wohl mit seiner Braut dick? Charles, ich betrachte ein solches Verhältniß als das zarteste und heiligste, welches selbst den vertrautesten Freunden verschlossen bleiben muß; und der alberne Mensch bringt gestern sogar einen Schuh seiner Braut mit auf die Promenade, um uns zu zeigen, was für einen kleinen Fuß sie hat!“

Bohr¹ was 't, wat de Kapteihn säd; æwer wat argerte hei sich denn so sehr doræwer? id hadd doræwer ümmer von Harten² lacht. Nu las id in Paulussen; æwer id sung mi of allmählich an tau argern; jede Satz sung so breitspurig an, as wenn de Weisheit fülwen³ Einen bi den Kanthafen freg',⁴ un wenn 't dick Enn' nah-kamen⁵ füll, denn snappte dat af, as wenn Einer mit 'ne Gleigenklapp nah 'ne Gleig' vörbi sleiht.⁶ Un denn de Versen! — „Kapitain, hör mal: Kätetätetätetätete“ — „Ach was! laß das doch! Dieselbe Stelle hat er mir schon zweimal als ganz was Besonderes vordellamirt.“ — „Dann sieh doch das Bild einmal an, was dazu gehört.“ — Dat was Paulus, as em Satan verfolgen deiht. Paulus lep⁷ all wat hei kunn, æwer Satan let sich locker⁸ un folgt em up Gledermusflüchten,⁹ un ut sinen langen Start¹⁰ schot¹¹ hei ümmer mit höllische Bliken up Paulussen dal. — De Kapteihn lek mi, jur¹² as wir hei in Essig leggt,¹³ æwer de Schuller,¹⁴ un weit¹⁵ de Rukuf, wat em hüt fehlen ded; hei was so vergrikt, as id em meindag' noch nicht seihn hadd. — „Ein erbärmlicher Kerl,“ säd hei. — „Schr . . .?“¹⁶ frog id. — „Ne, Paulus,“ säd hei, „Schr . . . en sein Paulus; reißt aus, wenn 's was gilt; sieht aber auch gerade so aus, wie Schr . . . selbst. Ich wette drouf, er hat sich in seiner Eitelkeit vor den Spiegel gestellt und hat sich zuletzt selbst für den Paulus angesehen.“ — —

Mit den Kapteihn was hüt Abend nich tau reden, hei was so ut den Lim',¹⁶ as id em meindag' noch nicht seihn hadd, hei sach¹⁷ wedder so roth ut, as id em in dat Berliner Gefängniß seihn hadd. — „Nasse Füße gekriegt,“ säd hei un treckt¹⁸ sich de Stäweln ut. — Spaha, dacht id, dorvön is dat of, un sett'te lud¹⁹ hentau: hei hadd of Vernunft bruken künnt,²⁰ un wenn hei von sine Stäwel-Umstänn' Bescheid wüßt, denn hadd hei of nich nödig hatt, um de oll Dam' ehrentwegen mit beide Beinen dörch 'ne Bütt²¹ dörchtauwaden un sich nahsten²² mit de natten Fäut²³ 'ne Stunn' lang an de Lütte Lind' hentaustellen. — „Charles,“ frog hei, un sine Dgen

1) wahr. 2) von Herzen. 3) selber. 4) beim Fragen frigte. 5) nachkommen. 6) vorbei schlägt. 7) lief. 8) ließ nicht nach. 9) Gledermusflügel. 10) Schwanz. 11) schoß. 12) sauer. 13) selegt. 14) Schuller. 15) weiß. 16) Leim. 17) sah. 18) zog. 19) laut. 20) brauchen können. 21) Büße. 22) nachher. 23) den nassen Füßen.

licht' ten ordentlich, „hast Du de j u n g e Dame gesehen?“ — Ja, säd id, un 't wir en rank un slank Mäten west. — „Hast Du ihr Haar gesehen?“ — Ja, säd id, 't wir roth west. — „Rothe? — D a s nennst Du roth? — Ich sage blond! — Ich will auch zugeben: hoch blond! Und das ist eine Farbe, die zu allen Zeiten von Dichtern und Malern gepriesen ist. Nicht der Sonnenstrahl vergoldet das Haar, das Haar vergoldet den Sonnenstrahl.“ — Wat Dausend, wat heit¹ dit? — „Hast Du den Teint der Dame gesehen?“ — Ja, säd id, so vel as dat in 'n Vörbigahn un durch en gräunen Sleuer² mæglich wir. — „Weiß, wie Alabaster!“ röp³ hei ut. — Ja, säd id, æwer sei hadd Sommerprutten. — De Kapteihn kē mi an, tog⁴ mit de Schullern un gung up un dal; æwer nah en beten⁵ stellte hei sic vör mi hen: „Charles, willst Du mich ärgern?“ — Ne, säd id, doran hadd id nich dacht. — „Warum führst Du denn gerade den Umstand gegen mich an, der sonst allgemein für einen Beweis eines zarten Teints gilt?“ — Wegen em? frag id, wo so? — Ich hadd jo nicks nich gegen e m seggt; id hadd of nicks wider⁶ gegen dat Mäten, as dat sei in 't Gesicht so bunt utseg',⁷ as en Ruhnenei.⁸ „Solche Vergleiche verbitte ich mir,“ säd hei un lep wedder hastig up un dal. — Dit würd ümmer schöner un nahgradens markt⁹ id, wo dat suchten was; id säd also, hei süll dat man sin laten,¹⁰ un 't wir jo doch ümmer 'n hübsch Mäten. Dat geföll¹¹ em, un hei würd mit einmal wedder de oll Kapteihn vull fūr en Fett, wenn 't sine Inbillung¹² angahn ded: „Charles,“ röp hei, „hast Du ihre Augen gesehen?“ — Ja, säd id, sei hadd blag'.¹³ — Dat was em nu æwer nich naug:¹⁴ blag' Dgen hadden kele, sei müßt nu doch noch wat vörut¹⁵ hemmen. — „Blau?“ röp hei; „ja blau! aber was für ein Blau? Ein Blau, so warm, daß es ordentlich einen grünlichen Schein annimmt. Der klare blaue Himmel nich allein; auch das traute Grün der Erde spiegelt sich in d i e s e m Auge!“ — Nu müßt id æwer lachen, gegen minen Willen lachen, un id säd, dat hadd id meindag' noch nich hört,¹⁶ dat gräune Dgen schön wiren, un 't wir woll von den gräunen Sleuer herkommen, dat hei sei fōr gräun anseihn hadd. — Nu was æwer dat Kalw ganz un gor in 't Dg' flagen,¹⁷ hei hadd ümmer ungeheuren Respect vör de Frugenslüd' ehr Dgen, grad as de nimod'schen Dichters, de reden of man ümmer blot von de Dgen, un dat Newrige¹⁸ von den menschlichen Liw',¹⁹ dat bammelt²⁰ man blot so dorbi.

Güt Abend würd dat nicks mihr mit mi un den Kapteihn, wi

1) heißt. 2) Schleier. 3) rief. 4) zog. 5) blickten. 6) weiter. 7) ausfähe. 8) Bühne = Trut-Bühn. 9) merkte. 10) nur sein lassen. 11) gefiel. 12) Einbildung (Phantasie). 13) blaue. 14) genug. 15) voraus. 16) gehört. 17) ins Auge geschlagen. 18) das Uebrige. 19) Leib. 20) baumelt.

femen nich mihr æwerein.¹ Un doch! Ich les' de erhabenen Stellen von Paulussen, de Schr. . . . wohlweislich roth anstreifen² hadd, un de Kapteihn lep in de Kasematt 'rümmer un deklamirte dortau mit de Hänn'.³

Wir id verstänniger west un hadd id von Lütt up mihr up Mutter Noßsch un Mutter Snursch⁴ ehren Rath hört un hadd mi mihr mit de menschlichen Krankheiten un mit Smeren⁵ un Püstern⁶ afgewen, denn hadd id dat mit en Stoc säuhlen müßt, dat minen ollen Kapteihn wat in de Knaken⁷ satt, un dat hei sich 'ne Krankheit vermauden⁸ was; so æwer gung id ruhig tau Bedd un dacht an nicks Elimmes; æwer den annern Morgen süll id wat gewohr werden.

Den Morgen wakke⁹ id tidig¹⁰ von einen Spektakel up, un as id mi in de Höcht¹¹ richtete, dunn satt min oll leim' Kapteihn steidel¹² in 'n Bedd un röp immer ut vullen Haf: „Victoria! Victoria!“ — „„Kapteihn, wat is 'e¹³ los?““ — „Victoria, ich bin Dein Albert!“ — „„Gotts daußend nich mal tau!““ — Ich also ut dat Bedd herute, un dor sach id denn dat Unglück: hei satt dor, brunroth in 't Gesicht un slog¹⁴ mit de Arm um sich un wüßt von sinen Sinnen nicks. — „Victoria, ich bin Dein Albert!“ kamm denn mal herute, un denn mal wedder: „Charles, verdammtes Kuhnenei! Schmeiß doch den Hampelmann von Schr. . . . heraus! Da steht er und zeigt mir immer den Schuh seiner Braut. — Roth sind sie nicht, — blond — bloß blond!“ Un so gung dat nu hen un her.

Na, id wüßt mi of nich wider tau raden, id gaww¹⁵ em en Glas soll Vater¹⁶ un lep unnen 'runner un röp nah de Wach, dat de den Stabsarzt besorgen süll. — De kamm denn of mit de Wil¹⁷ un let em en gaud Deil Bland¹⁸ af, bet hei ruhiger würd; æwer de 'Victoria' wull hei nich vergeten,¹⁹ de brummelte hei noch immer vör sich hen — „Was hat er denn mit der Victoria?“ frog de Stabsarzt. — Je, säd id, dat wüßt id of nich; id künn mi dat æwer woll denken, wo dat tausam hängen ded: hei hadd in de Zeitungen lesen, dat de Königin Victoria in Engelland den Prinzen Albert frigen²⁰ wull, un wil dat hei nu of Albert mit Vörnamen heiten ded,²¹ hadd hei sich dat mæglich²² inbildt, dat hei de richtige Albert wir, un dat dat för em in 'n Ganzen taudráglicher wir, wenn hei Prinzregent von Engelland würd, as dat hei hir noch länger up de preußischen Festungen 'rümmer set. — Na,

1) überein, in Uebereinstimmung. 2) angestrichen. 3) Händen. 4) „ich“ ist die weibliche Endung des Eigennamens. 5) Schmieren. 6) Pusteln (als symptomatische Kur). 7) Knochen. 8) vermuten. 9) wachte. 10) zeitig. 11) Höhe. 12) steil, aufrecht. 13) da. 14) schlug. 15) gab. 16) kaltes Wasser. 17) Weile, Zeit. 18) Blut. 19) vergessen. 20) freien. 21) hieße. 22) möglicherweise.

dat gaww nu of de Stabsarzt Bisfall un ordnirte dat an, dat hei in dat Lazareth kamun.

Un so gung denn min oll Kapteihn von mi af, un ick müßt nu blot mit Schr . . . en un Paulussen spaziren gahn un des Abends allein in min Kasematt sitten.

Kapittel 16.

Mit de Königin Victoria is dat vörbi, æwer mit Aurelia'n is 't in 'n vullen Gang'. Don Juan un Kopernikus, un woans¹ de heiligste Erzbischoff von Dunin bi uns ankamm. Worüm de Kopernikus nieß von rode Hor² weit³ un wetten will, un dat hei siel tauleßt as 'ne „Schlange“ utwisen ded.⁴

Unf' Herrgott gaww,⁵ dat min oll gaub'⁶ Wittkolleg sine Lungenstichkrankheit bald un glücklich æwerstahn ded, un as hei taurügg kamm, freute ick mi recht, denn de philosophische Kopp, de mi alle Dag' as einzigstes Gericht upschöttelt⁷ was, kamm mi tauleßt gor tau tag⁸ un leddern⁹ vör, un dortau pisackte¹⁰ un tarte¹¹ hei mi mit sine velen¹² Eitelkeiten, denn hei höll¹³ siel för en 'bedeutenden' Minschen un gebirdete¹⁴ siel so, as hadd dat hochpreißliche Kammergericht uns utdrücklich tau sine Bewunnerung nah Gr . . . schickt. — Wer was also fideler, as ick, dat min oll Kapteihn nu wedder mang¹⁵ uns begäng'¹⁶ was; æwer — weit de Kufuf! — hei was gor tau still, gung ümmer in Gedanken herüm, un as wi in de Freistunn'¹⁷ kemen,¹⁸ stellte hei siel wedder an sinen Lindenpahl un fet¹⁹ nah de Kasematt heræwer, in de ehr düster Gewölw' sin Stirn²⁰ mal unnergahn was. Dat sach²¹ ick denn nu düttlich, dat mit Victoria'n un den Thron von Engelland hadd hei upgewen,²² denn dat lagg blot²³ in 't Bland,²⁴ un dat hadden sei em astappt,²⁵ æwer mit Aurelia'n was 't noch in 'n vullen Gang', denn dat satt²⁶ em deiper,²⁷ mæglich²⁸ all bet²⁹ in 't Hart.³⁰ —

Schr . . . müßt of all so wat marken, hei makte³¹ allerlei verdächtige Anspelungen, natürlich mit allerlei Winken mit den Tulpentengel up sine eigene Klauheit,³² mit wedde³³ hei dat mit sine Brutschaft anfangen³⁴ hadd; sülmst Herr Bartelsen fung in den beschränkten Unteroffizierskopp en Licht an uptaugahn. Em

1) wie. 2) roten. 3) weiß. 4) auswies. 5) gab. 6) alter, guter. 7) aufgeschüttelt. 8) zäh. 9) ledern. 10) betnigte. 11) zerzte. 12) viel. 13) hielt. 14) geberdete. 15) wieder zwischen. 16) im Gange. 17) Freistunde. 18) kamen. 19) gukte. 20) Stern. 21) sah. 22) aufgegeben. 23) lag bloß. 24) im Blut. 25) abgeappt. 26) saß. 27) tiefer. 28) möglicherweise. 29) schon bis. 30) Her. 31) machte. 32) Klugheit. 33) mit welcher. 34) angefangen.

mügg¹ de Kapteihn woll grad so vörkamen, as hei sich sülv² von früheren Tiden³ her, as hei in düstere Midternacht stunn einjam up de stille Wacht un an sin jizig Fru hadd dacht, as hei sich dunn of männigmal, wenn de Runn⁴ vörbi was, an en Pahl stellt hadd, dat Rinn up den Gewehrlop, un ruhig indrusselt⁵ was, bet de Pahl ümsact,⁶ un hei sich un sin Gewehr nahsten⁷ von de Erd⁸ upsameln mügt. — Awer dat was lang' her, un hei hadd in de Ort⁹ weder Mitsled mit sich sülv², noch mit Annern: hei gung also up den Kapteihn los: „Zeh die verdammte Pahlsteherei schon wieder an? Dat muß ich mellen.“ — „„Melden Sie's zum Teufel!““ böllt¹⁰ em de Kapteihn grimmig an. — „Sie, ich mell 's en General,“¹¹ säd Herr Bartels. — „„Das können Sie. — Bis hierher kann ich gehn und ich kann stehen bleiben, wo ich will.““ — „Das können Sie; aber Sie sollen sich man nich an den Pahl stellen; Sie stehen mich den Pahl immer schief, und ich muß mich denn immer ein Beil von den Steuerkontroleur leihen, daß ich ihn wieder grad' richt', und der will mich sein Beil nich mehr borgen.“

Dorut¹² kann nu Einer afnehmen, von wat för Verdreitlichkeiten¹³ de Leim¹⁴ up 'ne Festung afhängen deht; den Kapteihn sin hung an den Pahl von de lütte¹⁵ Lind'.

In dese verdreitlichen Umständen' müßt sich dat glüdliche Wis' begeben, dat wech von uns' Kammeraden ut M . . . uns nahkemen, un dat garw denn nu wedder 'ne lütte Upfrischung, un sülvst min oll Kapteihn verget¹⁶ sin Zanken¹⁷ nah Aurelia'n up 'ne Tid lang, as sin beste Gründ von Hall¹⁸ her, de lütte Kopernikus, un Don Juan inrückten. — Na, dat wiren en por plesirliche¹⁹ Kirls: Don Juan was en argen Sünn²⁰, hei was all von Geburt en Strafsünn²¹, hei was, wat sei up Hochdütsch en beten²² von Luderjahn näumen,²³ hei was meindag' nich,²⁴ as²⁵ de Kapteihn, sterblich, ne immer bi lewigen Leim²⁶ verleimt; hei hörte²⁷ eigentlich of nich tau uns, denn hei was sines Glowens²⁸ en Bauhändler²⁹ un hadd blot einmal 'ne grote Red' bi 't Hambacher Fest hollen,³⁰ awer hei hadd Johre lang mit uns tausam in den Unnersäufungsarrest un in M . . . seten,³¹ was en groten, staatschen³² Kirl, un wat för mi dat Beste an em was, hei was' ne Ort von Dichter, un dorüm freu'te id mi, dat wi nu doch einen mang uns hadden, mit den wi Paulussen dümpeln³³ können. Don Juan was immer tau jede Stunn' prat sich tau verleiven, nich e i n m a l för ü m m e r , ne!

1) mochte. 2) selbst. 3) Zeiten. 4) Runde. 5) eingedrusselt. 6) umsanf. 7) nachher. 8) Erde. 9) Ort. 10) brüllte. 11) sagte. 12) daraus. 13) Verdrießlichkeiten. 14) Liebe. 15) klein. 16) vergaß. 17) bestiges Verlangen. 18) Halle. 19) plaisant. 20) Sünder. 21) Strafsünder. 22) bißchen. 23) nennen. 24) niemals. 25) wie. 26) bei lebendigem Leibe. 27) gehörte. 28) seines Glaubens. 29) Buchhändler. 30) gehalten. 31) gefessen. 32) statlich. 33) unterliegen.

ümmer för ein Mal. Ich weit nich, wat¹ sei den richtigen Don Juan mal an de Red² leggt hewwen, un wo hei sich dorbi hatt hett, de se ret³ æwer in sine Reden so 'rümmer, wenn hei en hübsch Mäten⁴ sach, as en Windhund, wenn em von Firn⁵ en Hasen wis't⁶ ward.

De lütte Kopernikus was dorgegen en ganz anner Gewächs von en Kirl; was Don Juan binah söß Faut⁷ hoch, so was hei knapp fiw,⁸ was æwer dennoch bi de Füseler tau Hall linke Flügelmann in 't tweede Glied⁹ west; wog Don Juan gaud tweihunnert Pund,¹⁰ so wog hei man nah Tollgewicht söß un negentig up 't Og;¹¹ sach Don Juan in 't Gesicht schön witt¹² un roth ut, so sach hei dorgegen schön gel un brun¹³ ut, denn sei hadden em of einmal mit en Kuhnenei¹⁴ in 't Gesicht 'rin smeten;¹⁵ hadd Don Juan of 'ne krumme Näs', so was sei doch tau 'm wenigsten dick, æwer de Kopernikus hadd 'ne krumme Näs', de was so spitz, dat sei in 'ne gadliche¹⁶ Stopfnadel insädelt warden kunn, un 't Ding sach so drist in de Welt herinne, as „sühst mi woll“.¹⁷ Un dese Näs' hürte tau einen Kirl, de was strack un stramm, un wenn hei de Groten nich aflangen kunn, denn stellte hei sich up de Lehnen,¹⁸ un denn stunn¹⁹ hei eben so stiw,²⁰ as en Sößfäutigen. — Wed Minschen bedriwen²¹ Allens mit Arm un Hänn', wed mit den Kopp, wed mit de Mag',²² hei bedrew sine Geschäften blot mit de Gall; dreiviertel von dat Johr, wat id mit em hir in Gr . . . tausam west bün, hadd hei de gele Sucht,²³ un de Hälfte von de Tid, de wi tau 'm Spazirgang hadden, hett hei ihrlich in Smid Brunwaldten sine Theertunn²⁴ 'rinnefeken,²⁵ denn dese Zympathi²⁶ hülpt²⁷ em, un as hei mal ganz gel tau den General gahn was, hadd de oll Herr sich æwer sine Utsicht²⁸ so dägern²⁹ versirt,³⁰ dat hei em de Erlaubniß dortau ein för allemal gewen hadd; un Smid Brunwald, de uns schreg genæwer wohnt,³¹ hadd of nicks dorgegen, dat hei sich in sinen Theer speigeln ded.³²

De Freud' was grot, as de Beiden ankamen deden, vör Allen æwer den Kopernikus un vör Allen bi minen ollen Kapteihn, denn de nige³³ Antæmeling was sin beste Fründ von Hall her, sei hadden Pandekten un preußisch Landrecht tausam bedrewen, hadden ehre Kriegsjohren tausamen dörchsuchten³⁴ un 't irste Examen tausamen maßt un hadden nahsten in M . . . de ganze Tid lang up eine

1) ob. 2) Kette. 3) riß. 4) Mädchen. 5) Ferne. 6) gewiesen, gezeigt. 7) beinahe sechs Fuß. 8) fünf. 9) im zweiten Gliede. 10) 200 Pfund. 11) 96 auf's Auge. 12) weiß. 13) gelb und braun. 14) Kuhne = Trut-Huhn. 15) geschmissen. 16) ziemlich groß. 17) siehst du mich wohl. 18) Behen. 19) stand. 20) steif. 21) betreiben. 22) Magen. 23) Gelsucht. 24) Teertonne. 25) hineingegudt. 26) Sympathie. 27) half. 28) Aussehen. 29) gewaltig. 30) erschrocken. 31) wohnte. 32) spiegelte. 33) neue. 34) durchgesehen.

Stuw'¹ tausamen seten. De Kopernikus müßte nah unse Sid² 'räwer treden³ un in de Kasematt unner uns wahren, un nu kunnen wi Drei immer tausamen kamen, denn tüschen⁴ uns würd nich tauslaten.⁵ Bel würd nu vertellte⁶ von dit un von dat: de Kopernikus vertellte von de ollen Frönn', un dat W . . . noch nahkamen ded, un mäglich of noch de Franzos', den sei äwer vör-löpig⁷ wegen sin gestürtes⁸ Wesen nah Berlin in de Schariteh bröcht⁹ hadden, un wi vertellten nu von den ollen General un von Herr Bartelsen un von Schr . . . en un Paulussen. Hadd de Kapteihn sich 'ne Kamallenvægelseck mitbröcht, so bröchte sich nu de lütte Kopernikus 'ne Heck von witte Müß'¹⁰ mit, de in en ordentlichen Glas-Paleh¹¹ wahren deden, un de hei in 'n Groten tüchtete.¹² Na, all Bott helpt,¹³ säd de Mügg,¹⁴ un spuckt in den Rhein, un was dat of kein grot Plesir, dat mi de Müß' maken deden, so kunn ick sei mi denn doch of af un an eins befiten¹⁵ un Einer fall Gott för Allens danken, of för Müß', d. h. so lang', as sei seker¹⁶ in en Glaslasten sitten.

Ein por Dag' d'rup gung dunn up de Festung dat Gered, de Erzbischoff ut Posen, Dumin, süll nah uns bröcht warden un süll bi uns sitten, denn dit was dunnmals grad de Tid, as de Katholschen an den Rhein un in Posen un Schlesingen den preußischen Staat groten Sperman¹⁷ matten. Wi hadden dat von Schr . . . en tau weiten fregen,¹⁸ de dat von sine Brut ehrentwegen¹⁹ wüßt, un of Herr Bartels was dor mal unverwohrs²⁰ mit 'rute kamen, as sich in sine Unteroffizirerbost²¹ de königlich preußische Deinst-Zustrufschon mit sinen katholschen Globen in de Hor lagg.²² Na, eins Dags gung 't denn nu los. Allens wat up uns' Festung katholsch was — un dat was dat Meiste — kamm ut Häuser²³ un Kasematten herut un stellte sich an de Strat²⁴ up: „Er kommt, er kommt! Er ist schon da!“ — Na, wi gungen denn of, so wid²⁵ as wi gahn dürmten, bet an unsere lütte Lind', Herr Bartels immer hart an uns. Von dor ut kunnen wi nu nah de Kommandantur henseihn, un vör de Kommandantur stunn en Rutschwagen, ün den dat Volk sich ordentlich drängte, un as wi en beten stahn hadden, kamm wer ut de Kommandantur 'rute, un dat Volk bückte sich andächtig un bed ün sinen Segen, un hei hadd den Haut af-namen²⁶ un winkte immer mit de Hand, un as hei uns neger²⁷ kamm, dunn kunnen wi dat seihn: hei was en lütten staatschen

1) Stube. 2) Seite. 3) hinüberziehen. 4) zwischen. 5) zugeschlossen. 6) erzählt. 7) vorläufig. 8) gestört. 9) gebracht. 10) weißen Mäusen. 11) Palais. 12) züchtete. 13) jeder Nutzen, Vorteil hilft. 14) sagte die Müße. 15) einmal begucken. 16) sicher. 17) Sperenzien, Widerstand. 18) gekriegt. 19) d. h. von seiner Braut — her. 20) unversehens. 21) Brust. 22) in den Haaren lag. 23) Häusern. 24) Straße. 25) weit. 26) Gut abgenommen. 27) näher.

Herr, en beten kumplett von Din' un mit en ihrwürdigen, fahlen Kopp, un as hei ganz neg' heranne was, dunn bögte¹ sich of Herr Bartels nah vör un wull sich seggen laten,² æwer mit einmal kregen wi dat mit dat Lachen, un de oll lütt Kopernikus schow³ Herr Bartelsen taurigg un sprung up den Herrn Erzbischoff los un röp:⁴ „Donnerwetter! Dicker, wo kommst Du her?“ Un wi nu all üm em 'rümmer, un Herr Bartels röp ümmer dormang: „Das muß ich mellen! Das muß ich mellen! und, meine Herren, Sie dürfen nicht mit den allerheiligsten Herrn reden!“ bet endlich de Kummandantur-Schriwer,⁵ de doræwer tau kamm, tau em irnsflich säd: „Sind Sie denn unflug, Bartels? Das ist ja nicht der Erzbischof, das ist ja ein Kamerad von den Herren.“ Na, dunn was Fred⁶ in 't Land, un wi trocken⁷ mit unsern Erzbischoff af, un 't Lachen wull gor kein Enn' nemen, as hei uns vertellte, wo⁸ sei em up den Weg mit allerlei Ehren⁹ unner de Ogen¹⁰ gahn wiren, un wo em namentlich de Postmeisters mit Spiß' un Gedränk ihrfürchtig unner de Arm grepen¹¹ hadden.

Hei kamm of ganz unverfallen an, un de Verwesslung, de mit em passirt was, hadd mit keinen Ämern von uns so vullständig passiren kunnt, denn hei was uns in geistlichen Utsehn gor tau sihr æwerlegen. Von Natur all lagg up sin runnes Gesicht 'ne geistliche Salbung, de bi jede Gelegenheit dorut hervor blänkerte,¹² de hei æwer beten¹³ as Smer¹⁴ för sinen Kopp hadd vernutzen süllt, mæglich, dat em de Hor dornah wüssen¹⁵ wiren, denn de sacht blank ut as 'ne Billardkugel, wo Einer unnenwärts en por Frangen 'rümmer maakt hett. Dortau hadd hei wegen de Warmiß¹⁶ en langen brunen Aewertrecker¹⁷ an, den hei von sinen leiven Papa arwt¹⁸ hadd; un sin Papa was en sößkötschen Kirl west, un hei was man en halwen Toll¹⁹ gröter, as de Kopernikus. Dese lange Paletoh un 'ne vigelett-rode,²⁰ sammtene Kapp, de em Don Juan mal in M . . . tau Wihnachten mit en Gedicht, wat den Titel führen ded: ‚Diesem Kürbis fehlt ein Stengel‘, verihrt hadd, hadd em tauirft unnerwegs in den heiligen Geruch bröcht, un desen Geruch hadden de Postillons von Statschon²¹ tau Statschon wider²² verbreit't, un so was hei denn nu bi uns as Erzbischoff ankamen.

Aewer nu? Wo mit em hen? — Hei was en Schriftsetzer un hadd en so grugliches Verbrechen²³ begahn, dat sülmst wi, de wi doch as Königsmürders anschrewen²⁴ wiren, uns schugen²⁵ müßten, mit em tausant tau wahren. Hei was nämlich in de Sweiz west un

1) da beugte. 2) wollte sich segnen lassen. 3) schob. 4) rief. 5) Schreiber. 6) da war Friede. 7) zogen. 8) wie. 9) Ehren. 10) Augen. 11) gegriffen. 12) glänzte. 13) besser. 14) Schmiere. 15) gewachsen. 16) Wärme, Erwärmung. 17) Ueberzieher. 18) geerbt. 19) ½ Zoll. 20) violettrote. 21) Station. 22) weiter. 23) greuliches Verbrechen. 24) angeschrieben. 25) scheuen.

hadd dor ihelich sin Brod as Schriftsetter bi Drelli'n in Zürich verdcint, hadd æwer — un dat was dat Schauderhaftige an den Kirl — sin gaud Brod nich upgewen wullt, as de König von Preußen up den Zufall kamm, de ganze Sweiz för sine leimen Landstinner tau verbeiden,¹ un as hei dæmlicher Wis' wedder taurügg kamen was, hadden sei em up 'ne Reich' von Johren up de preußschen Festungen schickt, dat hei sich doch allmählich wedder von dat sweizer an 't preußsche Brod gewinnen süll.²

Mit so einen sworen³ Verbreker kunnen mi doch unmöglich tausamen wahren; æwer tau 'm Glücken bestimmte ditmal uns' oll Herr General dat: de Schriftsetter süll mit den Bauhändler tausamen wahren, denn sei wiren so wi so Annerbäulkenfinner,⁴ un so müßt denn de allerheiligste Erzbischoff mit Don Juannen tausamen trecken. — Nicht wahr? — 'Ne slichte Passung; æwer wat helpt dat All? In de Ort hett 'ne Festung Ähnlichkeit mit den Chstand: wat tausam fall, kümmt tausam, un süll 't de Düwel⁵ mit de Schwur⁶ tausam farren.

Na, nu kamm 'ne muntere Tid, nu kamm Lewen in de Baud';⁷ för uns würd 't idel⁸ spaßig un lustig, æwer för Herr Bartelsen würd 't argerlich un verdreitlich, dat Spelen⁹ mit den Degenquast was vörbi, un de Kugelhopensitter¹⁰ hadd ehren Vergang¹¹ nich mihr, hei müßt von Einen tau 'm Annern lopen¹² un müßt händen¹³ un möten,¹⁴ denn männigmal wiren wi langs unsen Spazirgang utenanner, as 'ne Tiralljür-Red'¹⁵ vör den Find, un ein Jeder söcht¹⁶ sich vör Herr Bartelsen sin Og' achter Böm¹⁷ un Gebäuden tau decken; Sch . . . gung mit sinen Swager tausam un redte mit em von sine Brut, dor süll hei nu uppassen, dat de Swager nich mit uns reden ded. Kopernikus stunn in Smid Grunwaldten sinen Durweg¹⁸ un sef in sine Theertunn, un wenn hei den in 't Og' faten wull,¹⁹ denn brot²⁰ Don Juan ut de Bahn un fung en lütten Roman mit de Schenkjunfer in den negsten Huf²¹ an, oder de Erzbischof freg 'ne olle Fru up de Strat fat't,²² de sich en Hiring halt²³ hadd, un frog, wat hei gellen ded²⁴ — denn hei was hellschen ökonomischen²⁵ — oder id lep²⁶ æwer dat Mal von de lütte Lind' henut²⁷ un sef en beten nah 't Waterdur²⁸ dal,²⁹ un bi Allendem stunn de Kapteihn wedder an sine Lind' un stunn em den Pahl scheim. Herr Bartels hadd swore Dag', un alle Dag' meldte hei wat bi den General, 't kamm æwer nicks dornah. —

1) verbieten. 2) gewöhnen sollte. 3) schwer. 4) Geschwisterkindsfinder, Vettern im zweiten Grade. 5) Teufel. 6) Schiefarre. 7) Leben in die Rude. 8) eitel = ganz. 9) Spielen. 10) d. h. das Sitzen auf dem Kugelhaufen. 11) Fortgang. 12) laufen. 13) hüten. 14) wehren, in den Weg treten. 15) Tirallieursette. 16) suchte. 17) hinter Bäumen. 18) Torweg. 19) fassen wollte. 20) brach. 21) nächsten Hause. 22) gefragt. 23) Hering geholt. 24) gölte. 25) sehr wirtschaftlich. 26) lief. 27) hinaus. 28) Wassertor. 29) hinunter.

Wildef¹ satt Aurelia ümmer flitig² an 't Fønster un sticte un neigte³ dor, denn wo süll sei of just anners sitten, as an 't Fønster, nenn sei sticken un neigen wull, denn de ollen Kasematten sünd gefährlich düster. Männigmal kamm sei of vör de Dör⁴ tau Rum',⁵ un denn trock⁶ de Kapteihn in vulle Parad' up un makte Front un strek⁷ sick den gelen Snurrbort — denn de was nu all⁸ — un redte mit mi oder en Annern sihr lud,⁹ wat dat för schönes Weder¹⁰ wir; un männigmal gung sei of spaziren un schrammte em wedder so dicht vörbi, as dunnmals, denn makte hei den sülwigen Diner, den hei sick tau maken vörnamen¹¹ hadd, as hei de Königin Victoria üm ehre Hand anspreken wull, un wenn sei denn, slank un rank, an em vörbigahn was, denn gung hei siw Schritt achter her un tred¹² so vel as mæglich in ehre Fauttappen,¹³ un denn stred¹⁴ sick in sin Hart¹⁵ Veiw' un Arger, denn Bartels let¹⁶ em denn nich ut dat Dg' un gung denn wedder siw Schritt achter e m, un achter Bartelsen, siw Schritt, kamm denn Schr, blot ut fründschafftliche Mäglichkeit,¹⁷ wat¹⁸ dat den Kapteihn woll so glücken ded, as em, un achter d e n folgte Don Juan up de Spör¹⁹ von en hübsch Mäten, un achter d e n de Erzbischof, üm em von 'ne dugendlose Verführung aftauhollen; un wenn denn min oll Kapteihn sick ümkef un sach de ganze Prozeßschon achter sick, denn lep hei wüthig in sin Loch²⁰ herin un bedrew dor dulle²¹ Ding', un wenn ick denn nahkamen ded, denn hörte²² ick noch so 'ne afgebrakene²³ Redensorten, as: „Das Heiligste wird hier in den Staub getreten,“ un „wissen denn diese Menschen gar nicht, was Liebe heißt?“ un denn namn²⁴ hei sick dat gor nich æwel,²⁵ den Don Juan för einen liderlichen Kacker, Schr . . . en för einen Hanswusten, den ihrlichen Erzbischoff för einen Dæsbartel un den braven Bartels för en vullständig Kindveih tau estimiren. Kopernikus, sad hei, wir noch de einzigste von all de Ankæmlingen, de noch Taft un Zhr²⁶ in 'n Liw' hadd. — Arme Kapteihn! Hei ahnte gor nich, dat em grad' von den lütten Kopernikus sine Sid²⁷ her all 't mægliche brennte Hartled andahn²⁸ werden süll. „Charles,“ frog mi de lütt Kopernikus en por Dag' nah so 'n Trubel, „warum steht der Kapitain immer wie angenagelt an der kleinen Linde?“ — Dat was nu 'ne effliche Frag': ganz tau verheimlichen was de Sat²⁹ nich mihr, un doch wull ick of nich verraden, wo deip³⁰ min oll Kapteihn in de Leimesquäleri un Angst herinne satt, un dat hei all sine

1) während dessen. 2) fleißig. 3) nähete. 4) Thür. 5) zu Raum, zum Vorschein. 6) zog. 7) strich. 8) der war nun schon. 9) laut. 10) Wetter. 11) vorgekommen. 12) trat. 13) Fußstapfen. 14) stritt. 15) Herz. 16) ließ. 17) Neugier. 18) ob. 19) Spur. 20) Loch. 21) toll. 22) hörte. 23) abgebrochen. 24) nahm. 25) übel. 26) Ehre. 27) Seite. 28) alles brennende, schmerzliche Herzeleid angelohn. 29) Sache. 30) wie tief.

Anspruch' up de Königin von Engelland tau Gunsten von Aurelia'n upgewen hadd; ic säd also: „„Ich, hei fickt dor man blot;¹ dor grad æwer wahnt en hübsch Mäten.““ — „Dieselbe, hinter der er vor ein paar Tagen herlies?“ frog hei, un dorbi fohrte² dat Ding so hastig up mi los, dat ic denk, hei steckt Di mit de Näs' dörch den Hals'dauf.³ „„Gott bewohre!““ segg ic, „„wat heft Du? Kann hei nich dornah fiken un achter ehr hergahn?““ — „Charles, ist das dieselbe mit dem schönen goldblonden Haar?“ — „„Dat weit der Deuwel!““ segg ic, „„Du seggst von blond, un hei seggt of von blond, un ic seih dat för roth an. Seww ic denn kein Ogen mihr in den Kopp?““ — Dor brok hei nu knas⁴ von af, æwer nu frog hei mi nah de Familienümstänn', un ic, Dæskopp, mark⁵ of nicks Slimmes, denn ic denk, dat is, wil dat⁶ hei en gauden Gründ von den Kapteihn is, un segg em Allens. — Den annern Dag, as wi in de Fristunn' gahn, stellt sie 't oll lütt Ding of an de Lind', un ic denk noch so bi mi: süh, dat Kræt hett doch en menschlich Gesäuhl, hei will doch den ollen Kapteihn dor nich allein stahn laten un will em mæglicher Wis' en beten upvermüntern,⁷ trotzdem hei wedder sine gelen Zuren⁸ hett un kolle Fäur⁹ frigen kann, un ic freu mi ordentlich æwer den Kopernikus. — Schlangel!

Kapittel 17.

Worum nu ümmer Zwei¹⁰ an de lütte¹¹ Lind' stahn. Mine lütte leuwe¹² Ida chehen. De witten Mäs'¹³ worden griz¹⁴ un de Kopernikus grün¹⁵ un möt wedder¹⁶ in Smid Grunwaldien sine Theertunn¹⁷ fiken.¹⁸ De Kapteihn ward en blagen¹⁹ Löw, un de Erzbischoff höllt²⁰ 'ne Red' æwer Stülh un Pott,²¹ bei²² hei binah ut sin Vaders Noth 'rute schüddt²³ ward.

En por Dag' dorup kümmt Bartels an mi 'ran: „Nu schtehn da ümmer Zwei.“ — „„Wo?““ — „Na, an die kleine Linde.“ — „„Denn lassen Sie sie stehen!““ — „Ne, dat muß ich mellen.“ — „„Na, denn melden Sie 's!““ — „Ja, das is auch man so. Recht giebt mich der General ümmer, aber er will nichts davon wissen; un wenn die Herrn sich man so an den Pahl stellen wollten, mit den Rücken gegeneinander, daß Jeder den Andern Gegenstand hielte, oder beide mit 's Gesicht nach das Wagenhaus hin, denn wollt ich noch nichts nich sagen.“ — „„Warum sollen sie denn nicht nach der anderen Seite zu sehen?““ — „Na, wegen das junge Mädchen;

1) guckt da nur bloß. 2) fuhr. 3) Halsstuch. 4) kurz. 5) merke. 6) weil. 7) aufmuntern. 8) gelben Zouren, Anfall von Selbstucht. 9) kalte Küße. 10) zwei. 11) klein. 12) lieb. 13) weißen Mäuse. 14) greiz, grau. 15) grün. 16) nur wieder. 17) Teertonne. 18) gucken. 19) blau. 20) hält. 21) Topf. 22) bis. 23) herausgeschüttet.

junge Mädchen setehn in meine Instrukttschon oben an. " — „Wie denn das?“ — Un Herr Bartels kamm neger¹ nah mi 'ranne un flustert mi halblud² tau: „'S is wegen Herr Schr . . en, und der General hat an die e i n e Brauttschaft genug und will sich nicht auf 't Frische Läu' in den Pelz setzen.“

Na, wat Herr Bartels marken ded,³ müßten wi doch of nahgradens marken; ut de beiden gauden Frunn'⁴ von Hall⁵ her wiren en por richtige Gegenbuhler worden; de Kapteihn in 'n gauden Glowen⁶ un in den irsten Besiß, dat Kræt von Kopernikus as en Indränger,⁷ de em sin rechtlich Eigendaum stridig maken wull.⁸

Ob Aurelia den Kapteihn sine mähnsamen Anstalten an den Pahl gewohr worden is, is meindag' nich⁹ bekannt worden, sei satt¹⁰ un neigte¹¹ un let¹² so unschüllig, as wull de Kapteihn ehr leiw' Mutting frigen;¹³ as nu æwer de Kopernikus of Dag för Dag Stunn'n¹⁴ lang an ehren Hewen¹⁵ stunn¹⁶ un neben dat stille Platenenlicht von den Kapteihn as en swewelgelen¹⁷ Komet upgung un in ehren Gesicht= un Dunstkreis hen un her schot,¹⁸ blot mit den Unnerscheid, dat de Komet den Start,¹⁹ un hei de Räs'²⁰ in Enn'²¹ rechte, dunn müggt²² sei woll wat marken. Æwer as dat för gewöhnlich in de Welt taueiht,²³ de dat am irsten marken müßt un markt hewwen süll, de Kapteihn, was de Letzte, de up slimme Gedanken kamm, un wenn dat Kopernikussen=Kræt de Dumen²⁴ in dat Armellock slog²⁵ un mit sin wißnäs'tes²⁶ Frageteken²⁷ von Räs' allerlei anzügliche Fragen an Aurelia'n richt'te, denn stunn hei mild an sinen Pahl, un sin stilles Abendstirn=Gesicht schinte²⁸ knappe-mang²⁹ dörrch de fürigen³⁰ Anstalten hendörrch, de de Hall'sche Flügelmann von 't tweede Glid vör un tüschen³¹ sine un Aurelia'n ehre Dgen³² bedrew.³³ Na, taulekt, taulekt süll hei of dorachter kamen,³⁴ as Thoms achter de Hamel;³⁵ æwer üm dormit flor tau werden, möt id 'ne Hafwenning taurügg trecken.³⁷

Dicht bi unsc Rasematten was 'ne Kinnererschaul³⁸ von Lütte Matens,³⁹ un wenn wi Rlod twölwen⁴⁰ in un' Löcker wedder insnappt würden, denn begegnet uns dat Lütte Börenwarfs⁴¹ un sprung in den schönen Frühjorsünneinschin herümmer, as wenn 'ne Saud⁴² Bottervægel⁴³ loslaten wir⁴⁴ un wull sich nah 'n langen

1) Iam näher. 2) halblaut. 3) merkte. 4) guten Freunden. 5) Halle. 6) Glauben. 7) Eindringling. 8) streitig machen wollte. 9) niemals. 10) lak. 11) nähete. 12) ließ, sah aus. 13) freien. 14) Stunden. 15) Himmel. 16) stand. 17) schwefelgelb. 18) schoß. 19) Sterz, Schwanz. 20) Nase. 21) ins Ende, in die Höhe. 22) da mochte. 23) zugeht. 24) Daumen. 25) schlug. 26) naseweis. 27) Fragezeichen. 28) schien. 29) knapp. 30) feurig. 31) zwischen. 32) Augen. 33) betrieb. 34) dahinter kommen. 35) Hamel; sprichw. 36) Har. 37) Hafen, Flugwendung (Zurche) zurückziehen. 38) Kinderschule. 39) Mädchen. 40) Ihr zwölf. 41) Kinderwolf. 42) Schar. 43) Buttervögel, Schmetterlinge. 44) losgelassen wäre.

Winter mal wedder up Blaumen weigen.¹ Sei danzten so lustig de Lindenalleh entlang, un in de frische Frühjohrsluft was de dumpige Schaulstuw' vergeten,² sei smeten de ollen verdreitlichen³ Schaulbäufer mit de Eselsuhren hoch in de Luft, dat sei doch of wat von de Frühjohrsfünne annemen können, un æwer ehr lustig Gedriv'⁴ breid'ten⁵ sich de jungen, frischen Lindenblätter un malten Lichter un Schatten doræwer, dat de roten⁶ un witten un blagen un gräunen Rödchen⁷ noch bunter un lustiger leten, un ut dese bunten Rödchen feten⁸ mit blage un brune⁹ Ogen de lütten weiken¹⁰ Rinnergesichter herute, frisch in Gesundheit un lewig¹¹ in Lust. Blot, wenn wi mit Bartelsen an ehr vörbikemen,¹² denn würden sei still un feten uns schu¹³ an, as wir wat Frömds,¹⁴ wat Gefährlichs in ehr Spill sollen,¹⁵ un ein' un de anner von de grötern¹⁶ makte en verlegenen Knicks, den sei för so 'ne beängstliche Fälle von ehr Mutting lihrt¹⁷ hadd.

Næwer 't süll nich lang' duren,¹⁸ dunn würden wi drifter mit enanner; sei wükten so of von ehr Schaulstuw' her, wat inspunnen heit,¹⁹ un möglic, dat Herr Bartels de lütten Rinner noch nich för junge Mätens ansach,²⁰ hei drückte en Og' tau, wenn wi mit ehr en por Würd²¹ wesselten. — Ein' was æwer dorunner, dat was de Kron' von dat Ganze, dat was en Kind, so wunnerleiwlich,²² dat sülwst Bartels dat nich æwer 't Hart²³ bringen kunn, mi den Mund tau verbeiden,²⁴ wenn ick mit ehr länger redte. Ut de groten, brunen Ogen fet so 'ne schelmische Fröhlichkeit, un æwer ehr frisches Angezicht dor flog dat 'ræwer mit Schatten un Licht, as wir sei unner Sünnesstrahl un weiken, gräunen Frühjohrs-Lindenschatten geburen un hadd ehr fortes Leven²⁵ lang in en Land wahnt,²⁶ wo 't ümmer Frühjohr is. — Sei is dod²⁷ — un ick bün en ollen Kirl worden, æwer noch ümmer steiht²⁸ sei mi in all ehr Leiwlichkeit vör Ogen, un wenn ick en schönes, frömdes Kind seih,²⁹ denn met³⁰ ick sine Schönheit, ahn³¹ dat ick doran denk, an mine lütte Ida ehr, un ick dank Gott hüt noch dorför, dat hei mi dunnmalen³² an dit lütte Wesen so 'ne reine Freud hett erlæwen laten. —

Sei wes de Halbswester von Aurelia'n, un obschonst Herr Bartels up de öllste³³ Swester binah en grimmigen Haß hadd wegen

1) auf Blumen wiegen. 2) vergessen. 3) schmissen die alten verdrücklichen. 4) Getreibe, Treiben. 5) breiteten. 6) roten. 7) Rödchen. 8) aufden. 9) braun. 10) weich. 11) lebendig, munter. 12) vorbeikamen. 13) scheu. 14) Fremdes. 15) Spiel gefallen. 16) größeren. 17) gelernt. 18) dauern. 19) einsperren heißt. 20) ansah. 21) paar Worte. 22) wunderlich. 23) übers Herz. 24) verhielten. 25) kurzes Leben. 26) gewohnt. 27) tot. 28) steht. 29) sehe. 30) dann messe. 31) ohne. 32) damals. 33) älteste.

de Schererien, de sei em make, so kunn hei dit lütt Dirning¹ doch nich böös werden, hei led,² dat ick mit ehr redte, un näunte³ sei immer, um sine eigene Launeigung tau bewisen, mit en dümwelten Leims-Alzent:⁴ „dat Zdachechen“.

Nu müßte æwer dat Zdachechen des Nahmiddags Klock twei immer an den Kopernikus sin Fenster vörbi, un wil hei unnen mahnen ded, dat Weder⁵ ok all so was, dat Einer dat Fenster upheuwen⁶ kunn, so make sich dat ganz natürlich, dat hei mit ehr en beten⁷ an tau flæhnen⁸ fung. — De Kopernikus was in 'n Ganzen en gauden Kirl; æwer von den Kapteihn sine Großmüthigkeit, de sich blot tüschen Wan' un Stirn⁹ an den Hewen 'rümmer drew,¹⁰ slog em nich 'ne Alder; hei framwelte immer up de Zrd¹¹ 'rümmer, um dor wüßt hei sich Allens handlich taurecht tau leggen.¹² Wat was denn nu natürlicher, as dat hei min lütt Zdachechen tau sinen Aportendräger¹³ maken ded. Sei müßte em vertellen,¹⁴ wat Aurelia hüt seggt¹⁵ hadd, un wat sei gistern seggt hadd, un wohen sei vör-gistern spaziren gahn was, un hei lett denn up sine verdammte pfiffige Maniren mit insleiten,¹⁶ wat hei von Aurelia'n seggt hadd, un wat Zdachechen seggen süll, wat hei seggt hadd. — Genau, de Telegraph was in vullen Gang', un de Racker let minen ollen Kapteihn in aller Unschuld up den koppernen¹⁷ Draht danczen, ahn dat de arm Kirl wüßt, wat unner em passiren ded, un dat ick lud¹⁸ hadd lachen mügg, wenn mi de Kapteihn nich neger angahn hadd.¹⁹

Wenn de Kapteihn dat Glück hatt hadd, sinen Engel up den Spazirweg tau grüßen, denn gung hei immer in de Kasematt tau-rügg un sned en Karn²⁰ in den Dörenstänner²¹ tau 'm Bohrteifen²² un Andenken an sin flüchtiges Glück; un denn stunn hei männigmal Strunn'n lang vör de Karn' un röp²³ sich bi jeden de besondern Um-stänn' in 't Gedächtniß un drunk so döstig²⁴ un so deip²⁵ ut den Hoffnungsbefer, bet de helle Kurasch²⁶ em ut de blanken Ogen lücht'te,²⁷ un denn halte²⁸ hei sich ut sin Karnallenvagelburken²⁹ sinen schönsten jungen, gelen Hahn herute un strakte³⁰ un eicte³¹ em un wüßt em so vel³² tau vertellen, wo schön dat lütte Dirt³³ dat mal hemmen süll, un 't ded em led,³⁴ æwer trennen müßten sei sich. — „Willst Du em denn verköpen?“³⁵ frog ick. — „Für kein Geld!“ was de Antwurt, „aber . . .“ — „Jd verstunn dit, Aber“ un dacht so bi mi: wer weit, wat³⁶ hei mit den Karnallenvagel nich sin Glück

1) kleine Dirne. 2) litt. 3) nannte. 4) doppelten Liebes-Alzent. 5) Wetter. 6) auf, offen haben. 7) bißchen. 8) schwätzen, plaudern. 9) zwischen Mond und Sternen. 10) umher trieb. 11) Erde. 12) legen. 13) Zwischenträger. 14) erzählen. 15) gesagt. 16) einfließen. 17) kupfern. 18) laut. 19) näher angegangen wäre. 20) schnitt eine Kerbe. 21) Türständer. 22) Wahrzeichen. 23) rief. 24) trank so durstig. 25) tief. 26) Courage. 27) leuchtete. 28) holte. 29) Karnarienvogelbauer. 30) streichelte. 31) liebstofte (aus der Kindersprache). 32) viel. 33) Tier. 34) tate ihm leid. 35) verkaufen. 36) weiß, ob.

maakt? — Sei æwer drömte¹ blot von dat Glück, wat sinen Karnallen-
ragel bevörstumm, un verget² sin eigen doræwer, denn de Ko-
pernikus kamm em tauvör.³

Eins Middags kümmt denn dat lütte, giftige Ding nah uns
'ruppe: „Charles, hast Du nicht eine Schachtel?“ — Ja, jäd⁴ id,
de hadd id woll, æwer de brukte id sülwen.⁵ — Un 't was of
wohr, denn id hadd dorin swarte Krid' un Kleinruß,⁶ den id immer
in 'n Groten brukte, wil id meistendeils alle Lüd'⁷ in 'n swarten
Liwrod⁸ malen müßt. — Oh, id süll em de doch leihnen,⁹ in en por
Dag' freg'¹⁰ id sei wedder. Na, id ded dat of; wat müßt id
dervon? Un hei nimmt de Schachtel un sett't¹¹ en por witte Muf'
ut sinen Muf'paleh¹² dorin, un as id noch achter em ankam¹³ un will
em noch von dat inwennige Utseihn von de Schachtel Bescheid
seggen, dunn langt hei de oll Schachtel all hastig dörch sine iserne¹⁴
Gardinen un seggt tau dat lütte Idacheken: „und grüß auch
Nurelia vielmal!“ Nu hadd id jo den Bewis in Hänn'n¹⁵ dat hei
den Kapteihn verraden ded.¹⁶ — „Was hast Du in die Schachtel
gepact?“ frog id. — „„Oh, ich habe der kleinen Ida ein paar weiße
Mäuse geschenkt,““ jäd hei un dorbi steg¹⁷ em dat blage Bland¹⁸
in 't gele Gesicht, dat hei ganz gräun utseihn würd. — Haha! dacht
id: up den Sack sleiht¹⁹ Du, un den Esel meinst Du! un id argerte
mi doræwer, dat hei dat oll lütt unschüllig Kind in sinen Rugen
verwendte, un dat hei den Kapteihn tauvör kamm, de doch dat Bör-
lopsrecht²⁰ hadd; æwer mi kettelte²¹ dat of, wo woll de witten
Muf' in de Kleinrußschachtel utseihn würden.

Id bün nu grad nich niglich,²² mag æwer doch girn Allens
weiten, un fort²³ vör Klock twei, as upslaten²⁴ worden süll un de oll
lütten Mätens nah ehr Schaul vörbi gungen, gung id 'runne un
läd²⁵ mi mit 'ne Pip²⁶ Toback bi den Konpernikus recht tauvertru-
lich²⁷ in 't Fenster; un 't wohrte²⁸ denn of nich lang', dunn kamm
min oll lütte Iding²⁹ mit rothweinte Ogen an! un sei hadd gor tau
vel Schell fregen,³⁰ un Nurelia hadd sid dägern versirt,³¹ as sei de
Schachtel upmaakt hadd, un ehr Mutting let³² den Herrn Konpernikus
seggen, wenn hei wider³³ nicks wull, denn süll hei 't man för sid
behollen,³⁴ denn von de Ort³⁵ hadd sei sülwen nang³⁶ in ehr Kase-
matten, un sei gungen ehr all dat Spect an. — De Konpernikus würd
wedder gräun vör Bosheit, un 'as hei de Schachtel upmaken ded,

1) träumte. 2) vergaß. 3) zuvor. 4) sagte. 5) brachte ich selber. 6) schwarze
Kreide und Kleinruß. 7) Leute. 8) Leiwrod. 9) leihen. 10) fragte. 11) setzt.
12) Mäuse-Palais. 13) ankomme. 14) eisern. 15) Beweis in Händen. 16) ver-
riet. 17) stieg. 18) Blut. 19) schlägt. 20) Vorfaßrecht. 21) kettelte. 22) neu-
gierig. 23) kurz. 24) aufgeschlossen. 25) legte. 26) Pfeife. 27) vertraulich.
28) wahrte. 29) kleine Ida. 30) Schelle gefriegt. 31) gewaltig erschrocken.
32) ließe. 33) weiter. 34) behalten. 35) Ort. 36) genug.

dunn seten¹ dor twei natürliche grise Mūs' in, grad so, as sei allentwegen wild herümmelopen.² — Den Blick verget³ ick meindag' nich, den hei mi tausmiten ded,⁴ as hei de beiden feintruffigen Wörm⁵ wedder in dat Paleh setten ded. — „Das habe ich Dir und der dummen Schachtel zu verdanken!“ röp hei mi giftig tau. — Na, ick verdessendirte⁶ mi denn nu of, denn ick was so in minen Recht; æwer dat Unglück wull, dat de Kapteihn doræwer tausamen ded un ut unsen Strid⁷ tau weiten freg, dat de Kopernikus Aurelia'n en por mitte Mūs' hadd tau 'm ewigen Angedenken schenken wullt.

In de Jrst,⁸ as hei so unverwohrs⁹ achter uns stunn, versirte ick mi gruglich,¹⁰ un de Sünner¹¹ von Kopernikus noch düller,¹² de Kapteihn fung æwer ut vullen Hals' an tau lachen: „Du bitte ich Einen um Alles in de Welt! Schenkt der kleine verdrehte Kerl einer jungen Dame ein paar weiße Mäuse! Na, höre, Kopernikus! Ein Rosenbouquet wäre wohlriechender gewesen.“ — Gott sei Dank! denk ick so bi mi, de Sack¹³ is em blot spaßig, un üm em in sinen lustigen Tog¹⁴ tau hollen, segg ick: „„nu kist¹⁵ mal, wo de beiden Beister¹⁶ in mine Keintruß-Schachtel utseihn worden sünd!““ un wiß¹⁷ em dat Present, wat nu as dull¹⁸ in dat Mus'paleh herümmen sühren ded¹⁹ un mit sine grise Sack de annern tau grugen malte.²⁰ De Kapteihn wull sick ümmer dod lachen; æwer de Kopernikus was so gräun worden as Gras un dreichte²¹ sick von sinen Mus'kasten af un lep²² ut de Dör,²³ de grad upflaten was, un röp: „Und wenn ich einer Dame etwas schenke, so geht das Keinen was an!“ — „„Keinen was an?“““ säd de Kapteihn. „„Keinen was an?““ un lep, nu of in Arger, achter em her. „„Mich geht 's was an, und Du weißt es, daß es mich was angeht; und ich leid 's nich, daß Einer diese Dame in solche lächerliche Geschichten hinein bringt.““ — So fusen²⁴ sei denn Beid' an Don Juannen un den Erzbischoff vörbi, de of grad in de Fristunn²⁵ gahn sünd; de Kopernikus stracks nah Smid Grunwaldten sine Theertunn, wil dat²⁶ hei dat in 't Gefäuhl hadd, dat em de Gall wedder æwertreden²⁷ was, un wil hei sick doch nah dat afblizte Mus'present nich för Aurelia'n seihn laten kunn; de Kapteihn graden Wegs nah de lütte Lind', wo hei up un dal²⁸ tau gahn anjung, grad as en blagen Löwen, denn bi dat gaude Weder hadd hei den Grisen²⁹ mit de sæben³⁰ Kragen affmeten³¹ un gung

1) saßen. 2) herumlaufen. 3) vergesse. 4) zuschmüß, warf. 5) Würmer. 6) defendierte, verteidigte. 7) Streit. 8) zuerst. 9) unversehens. 10) greulich. 11) Sünner. 12) toller, heftiger. 13) Sache. 14) Zug. 15) auch. 16) Bestien. 17) weiße, zeige. 18) wie toll. 19) fuhr. 20) grauen machte. 21) drehte. 22) lief. 23) Tür. 24) sausen. 25) Freistunde. 26) weil. 27) übergetreten. 28) auf und nieder. 29) den Grisen (grauen Mantel). 30) sieben. 31) abgeschmissen.

in en blagen Rock, un tau sine stille Bahlsteheri¹ fehlte em hüt de Andacht.

Don Juan un de Erzbischoff fragten mi denn nu, wat passirt wir, un id vertell ehr de Wus'geschichte un dat de beiden Frünn' sich vertürnt² hadden. Dat was denn nu Ol up den Erzbischoff sine geistliche Lamp, sin Beraup³ was Frieden⁴ tausamen⁵ stiften, un hei hatte sich nu also glif⁶ an den Kapteihn un jädelte sine Sat mit allgemeine Redensorten in: 't gew⁷ tweierlei Minschen in de Welt, säd hei, Mannsminschen un Frugensmingschen, un uns' Herrgott hodd sei beid' in de Welt sett't, dat sei för enanner passen süllen; männigmal paßten sei of so schön, as Stülp tau en Bott, æwer männigmal wull sich de Paßung abslutemang⁸ nich sinnen;⁹ männigmal kof sich de Bott nah 'ne Stülp üm, an de kein Minsch dacht hadd. Sir höll¹⁰ hei in un kof den Kapteihn so recht mit Witted in de Dgen, un sin lahle Kopp fung noch ihrwürdiger an uttauseihn, as för gewöhnlich. De Kapteihn kof em of an; — æwer wie gesejgt — as en blagen Löwen. De Erzbischof æwer, ahn sich im' Geringsten tau fürchten, fohrte in sine Red' un in sin Bild furt: ja, säd hei, un wenn Einer nu Bott un Stülp, de nich tausamen paßten, mit Gewalt tausamen bringen wull, denn gung dat ahn Sprüngen un Hartkosten¹¹ nich af, un dorför müßt sich Jedwerein¹² in Acht nemen, un hei, de Erzbischoff, gew' em, den Kapteihn, den Rath, hei süll den Bott, den hei sich utföcht¹³ hadd, B o t t sin laten, un hadd sich d e Bott 'ne anner Stülp utföcht, denn süll hei de Stülp S t ü l p sin laten. —

De Kapteihn had em wildeß¹⁴ mit ümmer grötere Dgen anseihn, un as de Erzbischoff sine Bott- un Stülp=Red' mit de letzte Stülp taudecht hadd, fohrte de Kapteihn up den ihrwürdigen Herrn los un — de Deuwel hal!¹⁵ — hadd hei Hor¹⁶ up den Kopp hatt, hei wir em dorinne fohrt, so freg hei em æwer in dat lange Arwstück¹⁷ von väterlichen Paletoh tau faten¹⁸ un schüddte¹⁹ den geistlichen Herrn up de weltliche Wis' dorin hen un her: „Was sagst Du da? Was sagst Du da?“ — Je, wat süll de Erzbischoff nu anners seggen? So in de Klenum kamm hei mit de Wahrheit herute: em kem²⁰ dat so vör, un Jedwerein von uns wüßte dat jo of, dat de Kopernikus of en Dg' up Aurelia'n smeten hadd, un wenn hei nah de Anteiken²¹ urthelen süll, denn seg'²² sei mihr up den Kopernikus, as up

1) Stehen am Pfahl. 2) erzürnt. 3) Beruf. 4) Frieden. 5) zusammen. 6) gleich. 7) es gäbe. 8) absolut. 9) finden. 10) hielt. 11) Hartkosten, Risse. 12) jeder. 13) ausgesucht. 14) während dessen. 15) der Teufel hol! 16) Haare. 17) Erbstück. 18) fassen. 19) schüttelte. 20) ihm käme. 21) Anzeichen. 22) sähe.

em, den Kapteihn, obchonst de Kopernikus lütter un lang nich so staatsch¹ wir.

Dat was noch en Glück för den Erzbischoff, dat hei em dat so buh un bah! in 't Gesicht seggen ded, denn de Kapteihn würd ganz stim,² let den brunen Paletol los, set den Erzbischoff ahn allen Utdruck in de wollmeinenden Ogen, säd mit velen Utdruck: „Du Schafskopf!“, smet en langen bitteren Blick up Aurelia'n ehr Finster un fus'te an mi un Don Juannen vörbi un so in de Kasematt herin, dat id denk: Na, dit geiht allmeindag' nich gaud.

Aemer achter em her kam de Erzbischoff, hadd de Hänn' æwer den brunen Paletol folgt,³ dreihete mit de Dumen⁴ un sach so fram⁵ ut, as Gottswurt, wenn 't in brun Kalwledder⁶ bunnan⁷ is. — „Er weiß es nun,“ säd hei, „ich habe es ihm gesagt.“ — „Was sagte er denn?“ frog id. — „Gesagt hat er eigentlich nichts; er war im Ganzen sehr ruhig un sagte zuletzt bloß: Du Schafskopf!“ — „Ja,“ denk id ok: „Du Schafskopf!“ un lop nu nah unsre Kasematt, um mi nah den Kapteihn ümtauseihn.

Dor satt hei, hadd den Kopp in de Hänn' stütt't,⁸ en witten Bagen Poppir vör sich un schrew⁹ dorup mit allerlei schöne Zügen; denn dit ded hei ümmer, wenn hei in grote Unrauh¹⁰ was. Id kam nah eni 'ranne: „Kapteihn!“ Hei hörte¹¹ mi nich; id set æwer sine Schuller,¹² dor hadd hei mit dütsche Baukstaben¹³ schrewen: „Freund“; dorunner stunn mit schöne latinsche Schrift: „mein bester Freund“ un wider dal¹⁴ mit Fraktur: „mein bester Freund hat mich verrathen!“ — „Kapteihn!“ raup¹⁵ id wedder — hei hört nich; un as id mi nu ümwenn' un rathlos in alle Ecken 'rümfil, dunni seih id dor nicks, as luter¹⁶ witte Müß! — „Wat 's dit?“ —

1) stattdich. 2) steif, starr. 3) gefaltet. 4) Daumen. 5) sah so fromm. 6) Kalbleder. 7) gebunden. 8) gestützt. 9) schrieb. 10) Unruhe. 11) hörte. 12) Schulter. 13) Buchstaben. 14) weiter unten. 15) rufe. 16) lauter.

Kapittel 18.

Wo de Mūs¹ utwannern, un de Herr General den Kopernikus achter² dat Geheimniß künmt. Worüm Herr Bartels üm Gotts Willen dat Mul³ hadd hollen⁴ sült, un de Herr Erzbischoff of. Worüm id 'ne Anstellung as Richter in Lehwäfen⁵ frig', de mi statz⁶ Sporteln un Zhr⁷ blot 'ne Laß Kasse un Punnt'lohn⁸ indröggat.⁹ Un worüm sid den Kapteihn sine Großmuth an en swarten Aledroch¹⁰ un en preußischen General brecht.¹¹

Nu hadd dat Krätending von Kopernikus, as em de Kapteihn æwer den Hals kamm, in sine Berlegenheit vergeten,¹² dat Muspalch¹³ tautaumaken,¹⁴ un sine dreijöhrsche Mus'heck — wat dat beseggen¹⁵ will, weit Jedwerein¹⁶ — was mit Fru un Kind ut de Arche Noäh utwannert un besett'te nu Allens, wat fast¹⁷ was, un för Allen unuf' Rasematt. — „Kapteihn,“ schreg¹⁸ id, „id bidd Di üm Gottswillen, hir sünd all den Kopernikus sine witten¹⁹ Mūs!“ — Wer denkt denn æwer of an Allens? Mit dese Würd²⁰ ret²¹ id den Kapteihnen sine Wunn²² wedder bländig,²³ denn von de fodermentschen Mūs' was jo de ganze Sperman²⁴ herkommen. Sei sprung up un fet²⁵ den Kopernikus sin lüttes,²⁶ wittes, frames²⁷ Volk mit 'ne Ruth an, as wir 'ne Saud' wille Dird²⁸ bi em inbraken,²⁹ smet³⁰ mit Stücken un Dinger nah de Unschulswöru, nennte sei ‚eifelhaftes Ungeziefer‘, un denn mal lachte hei wedder höhnischen up, wenn hei doran dachte, dat de Kopernikus an Aurelia, an sine Aurelia, weck von dit Tafel³¹ hadd tau 'in Present maken wullt, un taulekt sett'te hei sid wedder dat³² un kümmerde sid üm den ganzen Stempel nich.

Sid för min Part fung nu an, mi mit de fadermentschen Dinger 'rinner tau jagen — in de Dör³³ wiren sei 'rin kamen, dor müßten s' doch also wedder 'rute — je ja! je ja! hadd id ein von dat Wormtüg³⁴ herute, denn kamm en halw Duzend frischen Nabschubb wedder 'rin. — Allein freg³⁵ id dat nich farig,³⁶ id röp³⁷ also den Erzbischoff un Don Juannen, de Röck würden uttreckt,³⁸ un nu gung de Jagd los! — „Hir sünd s'!“ — „„Holl wiß!³⁹ Holl wiß!““ — „Hurrah! id heww ein!“ — Mit de Jagd kamm of de Lust æwer de Jagd, un mit de Lust kamm of dat Lachen æwer de Lust, un dat alle Rasematten-Gewöhw' schallte för Lust un Lachen, wenn de erz-

1) Mäuse. 2) hinter. 3) Maus. 4) halten. 5) Liebesfachen. 6) statt. 7) Ehre. 8) Hundelohn. 9) einträgt. 10) schwarzen Aledroch, Frack. 11) bricht. 12) ver-
gessen. 13) Mäuspalais. 14) zuzumachen. 15) besagen. 16) weiß jeder. 17) fest.
18) schrie. 19) weiß. 20) Worten. 21) riß. 22) Wunde. 23) wieder blutig.
24) Widerwärtigkeit, Lärm. 25) suchte. 26) klein. 27) fromm. 28) Schar wilder
Tiere. 29) eingebrochen. 30) schmiß. 31) Gesindel. 32) nieder. 33) Thür.
34) Wurmzeug. 35) kriegte. 36) fertig. 37) rief. 38) ausgezogen. 39) halt fest.

bischöflichen Gnaden in Hemdsmaugen¹ sich als en Brummküsel² herümmer küselte un in de Ecken herümmer tründelte,³ oder Don Juan mit de langen Beinen unner 't Bedd herute spaddelte, oder ich mi mit den breiden Buckel unner den ollen hochbeinten Aben⁴ fast klemmt hadd. — Awer 'ne Lust is up Festungen verbaden,⁵ un 'ne Jagd irst recht, un as Gott den Schaden besach, un wi so recht in Zwer⁶ wiren, kamm Herr Bartels herin: „Das muß ich mellen. Die Schildwach hat schon zweimal ‚Ruhe da oben!‘ gerufen und hat 's dem Unteroffizir gemellt, und der hat 's dem du jour gemellt und ich muß es dem General mellen.“ — Na, wenn Einer midden in so 'n lustig Wirken is, dat is, as wenn en Strohdack brennt, dat lett⁷ sich mit e i n Emmer vull Water⁸ nich löschten; ich säb⁹ also drist: hei süll man hengahn un 't mellen; un as hei Don Juannen un den Erzbischoff ut uns' Kasematt gahn heiten ded,¹⁰ lachte Don Juan em in't Gesicht un makke allerlei Bubulum mit em, un de Erzbischoff jett'te em mit sine angeburne Salbung utenanner, dat de Kristunn'n¹¹ noch nich tau Enn¹² wiren, un dat sei bi uns bliwen¹³ können, so lang', as de durten.¹⁴

Herr Bartels gung mit Recht wüthend von uns weg, un as hei unnen wüthend bei den Kopernikus dörchkamm, was de taurügg kamen un bedrew¹⁵ of de Mus'jagd, awer nich mit Lust, ne, in grimmigen Arger, un as Herr Bartels em seggt hadd, hei müßt em mellen, wil dat hei de Kasematten mit Ungeziefer besetten ded, hadd de Kopernikus em 'ne snodderige¹⁶ Redensort in 't Gesicht smeten. — Herr Bartels gung also un meldte. — Un wi? Wi gungen, as wi haben¹⁷ jarig wiren, unnen dal nah den Kopernikus un dremen dat Awer of af, un nu kamm de Erzbischoff, de vel¹⁸ in ökonomischen Dingen verstunn, up den gefegenten Infall, dat en Jeder sich en Stävel¹⁹ uttrecken un in de düstern Ecken leggen²⁰ süll, un dat de Müs' in de Stävelschächt²¹ jagt warden müßten. — Dit Middel is probat, un ich bedrim de Mus'jagd noch hüt un desen Dag so.

Grad, as wi nu wedder in vulle Arbeit wiren un up einen Stävel un einen Socken herümmer hüppen deden, gung de Dör up, un de Plazmajur kamm herin: wat hir los wir, de Arm wir all up de Nach mellt? — Ich wull em nu in 'n Korten²² de Sat²³ utenanner setten, awer de Erzbischoff drängte sich vör, un wil dat

1) Hemdsärmel. 2) Kreisel. 3) rollte. 4) alten hochbeintigen Ofen. 5) verboten. 6) Eisen. 7) läßt. 8) Eimer voll Wasser. 9) sagte. 10) gehen hieß. 11) Freistunden. 12) zu Ende. 13) bleiben. 14) dauerten. 15) betrieb. 16) unheimlich. 17) oben. 18) hieß. 19) Stiefel. 20) legen. 21) Stiefelschäfte. 22) in kurzem. 23) Sache.

id wüßt, dat hei 'n grot Stüd bi den Plazmajur güllt,¹ let² id em sinen Willen, denn mit en por richtige Dræhnbartels³ is 't iustement so, as mit en por Tobacksbräuder,⁴ sei verlaten⁵ sid nich un haden tausam⁶ as Bick un Ledder.⁷*) Un as de Dræhnbartel von Erzbischoff Allens fort un klein snacken ded, dunn hülp⁸ em de Dræhnbartel von Plazmajur ihrlich dorbi, un as denn Don Juan säd: Bartels hadd mit dat Mellen sihr Unrecht dahn, dunn säd de Plazmajur: ja, hei hadd of sihr Unrecht dahn, un as de Kopernikus un id grad achter 'n por Müs' her wiren, dunn möt't⁹ sei de Plazmajur mit sine Beinen, un id glöw,¹⁰ wenn hei nich just den Degen an de Sid un den Fedderbusch up den Kopp hatt hadd, hei hadd sid mit uns up dat Mus'gripen¹¹ leggt, so sihr hadd em de Erzbischoff von unsere gerechte Sak æwertügt.

Nu lat¹² Bartelsen man kamen! wi hadden nu den Herrn Plazmajur un funnen em as en schönen Stein in 't Brett schuwen.¹³ Nower den annern Dag kamm Bartels; de Kopernikus un id füllen tau 'm General kamen. — Na, wi gungen. — Bi den General was de Plazmajur, un Herr Bartels kamm mit uns 'rinne. — De

*) Wo wid¹⁴ en por richtige Dræhnbartels geraden saenen un wo siir sei börwärts kamen, dorbon heww id mal en stark Bispihl¹⁵ hatt. — Minen Wirth sin Bader was stormen, un wil dat id nu den Olen gaud naug¹⁶ kennt hadd, un dat of mit anständige Gränsissen¹⁷ stark Mod' in de Stadt was, ded¹⁸ mi min Wirth de Ihr¹⁹ an, mi tau de Folg' intauladen. Na, id gung denn of mit, un as wi den ollen Mann tau Ird' bröcht²⁰ hadden, würden wi in dat Starw'hus²¹ 'rinne nöddigt, dat wi dor 'ne lütte Klatz²² tau uns nemen süßen — blot so up „mir nichts, dir nichts,“ säd min Wirth. Na, dat geschach. — Dor würd nu bon allens Maegliche redt, blot nich bon den verstormen ollen Mann. Dicht bi mi satt²³ Schauster²⁴ Pläter un Snider²⁵ Draehnert, un tüschen²⁶ de hadd sid de Frag' upsmeten,²⁷ wat²⁸ de Swin²⁹ solt oder warm faudert³⁰ warden mühten. Sei semen³¹ tau keinen Wred, un as id weggung, jungen sei grad wedder bon börn an. — Den annern Morgen — 't was en Sünndag — gab id nah de Kirch, un bör mi up geist Schauster Pläter un Snider Draehnert, un wil dat nu de Schauster sihr harthürig was, hür id all von Iirn', dat sei noch bi 't Swinfaudern sünd. — „Na,“ denk id, „de besorgen de Sak gründlich.“ — Id kam³² in de Kirch, Pläter un Draehnert seten³³ mi grad gegenæwer, de erste Gesang ward sungen, de zweite ward sungen — bum! — swiggt de Derdel³⁴ und de Gemein', un 'ne Stimm schallt dörch de Kirch: „Id segg: warm, Vadder!³⁵ warm!“ — Dat was de Snider, de den Schauster noch mal sine Meinung in de dohven Uhren³⁶ raupen³⁷ müht.

1) galt. 2) ließ. 3) Schwächer. 4) Tabaksbrüder. 5) verlassen. 6) Neben zusammen. 7) wie Pech und Leder. 8) da half. 9) trat ihnen hinderend in den Weg. 10) glaube. 11) Mäusgreifen. 12) lasse. 13) schieben. 14) wie weit. 15) Beispiel. 16) gut genug. 17) Begräbnissen. 18) tat. 19) Ehre. 20) zur Erde gebracht. 21) Sterbehaus. 22) eine kleine Erfrischung (Kostation). 23) sah. 24) Schuster. 25) Schneider. 26) zwischen. 27) aufgeschmissen, aufgeworfen. 28) ob. 29) Schweine. 30) gefüttert. 31) kamen. 32) somme. 33) saßen. 34) schweigt die Orgel. 35) Gebatter. 36) tauben Ohren. 37) rufen.

olle Herr sach¹ verdeuwelt irnsthaft ut, un de mitte Prüf² stunn³ em so krus⁴ üm den Kopp, as wenn dat unner ehr nich so ganz ruhig utsach. — „Sie haben gestern einen solchen Lärm in Ihren Kasematten gemacht,“ was de Unred'. — Ja, säd id, wi hadden blot 'ne lütte Mus'jagd hollen. — „Die Schildwache hat Ihnen Ruhe geboten, und Sie haben nicht darauf gehört!“ — Dat hadden wi in unsen eigen Lärm nich hört, wi wiren dor hellschen⁵ giftig achter an west. — „Sie sollen aber keinen Lärm machen.“ — „„Herr General,““ säd id, „„es war 'ne vollständige Treibjagd, und wie Sie wissen, geht das ohne Halloh nicht ab.““ — De oll Herr vertrocf⁶ den Mund en beten⁷ tau 'm Lachen, hei was en Jäger, æwer 'ne Drivjagd up Mūs' was em woll noch nich vör-famen, un id dacht of so: smäd⁸ Du dat Isen⁹ man, so lang' dat noch warm is, un säd: de Herr Platzmajur wir doch of dor west un hadd jo seihn, dat nicks Unrechts passirt wir. — De oll Herr fet den Platzmajur an, un de schüddelte mit den Kopp: ne, Unrechts nich; 't wiren blote Mus'angelegenheiten west. — Dese Unnersäukung¹⁰ let de oll Herr nu fallen, wendte sich æwer an den Kopernikus un frog em: Bartels hadd mellit, dat hei un de Kap-teihn ümmer an de lütte Lind' stahn deden, un hei fülwen¹¹ hadd dat of all von sinen Fenster ut bemerkt, wat sei dor tau stahn hadden? — Dat was nu 'ne häßliche Frag' för den Kopernikus, hei stamerte¹² denn irst en beten hen un her un kamm taulekt mit de Antwort herute: „Wegen der schönen Aussicht.“ — De General fet Bartelsen an, un Bartels säd nu so recht höhnschen: „„Ja, nach die Proviantmeisters-Dochter.““ — „Na, hören Sie mal!“ säd de oll Herr mit en groten Mahdruck tau den Kopernikus. — Sir müßt nu wat gescheihn, dat dat Spill¹³ nich verluren gung, id spelte Bartelsen also gradtau Trumpf in 't Gesicht un säd: de Utsicht von de lütte Lind' wir æwer de schönste up unsen ganzen Spazirweg, un Bartels, de sünn¹⁴ dor man ordentlich up, dat hei wat mellen wull, un 't wiren luter unschüllige Saken, wo hei wat 'rute säuken ded. Von de unschüllige Mus'geschichte hadd sich de Herr Platzmajur sülwst æwertügt; æwer hei hadd jo of mellit, dat Ein von uns nah den Pris von 'n Hiring fragt hadd, un dat wi de lütten Schaulkinner¹⁵ de Dagstid baden¹⁶ hadden. — Nu fohrte¹⁷ æwer de oll Herr up mi los: „Das soll er auch melden, das ist seine Pflicht; er soll Alles melden, was gegen seine Instruktion ist!“ — Hadd Bartels nu dat Mul hollen, denn wir de Sat vörbi west, un wi wiren mit en schönen Wischer nah Hus schickt worden; æwer

1) sah. 2) Berücke. 3) stand. 4) krus. 5) häßlich, sehr. 6) verzog. 7) biß-chen. 8) schiedte. 9) Eisen. 10) Untersuchung. 11) selber. 12) stammelte, stotterte. 13) Spiel. 14) sänne. 15) Schulkindern. 16) Tageszeit geboten. 17) fuhr.

hei mull of dat Jsen smäden, so lang' dat noch heit was, un heit was 't bi den ollen Herrn. „„Ja,““ säd hei, „„und Sie mellen sich man, Sie reden immer mit die kleine Idachechen, und wenn ich man Alles so sagen wollt . . .““ — „Zum Teufel, sagen Sie 's,“ sohrt em de oll Herr in de Parad'. — „Ja, und die Mäuf'geschichte ist ganz anders. Der Herr da hat ein paar Mäuse in 'ne Schachtel gepackt und hat die Proviantmeister-Dochter da en Present mit machen wollen.““ — „Was ist das?“ sohrt de oll Herr up den Kopernikus los. — Kopernikus, Kopernikus, dit ward slimm! — Awer tau gliser Tid¹ dreichte hei sich of nah Bartelsen um: „Woher wissen Sie das?“ — Un ut Herr Bartelsen sine Ogen² stek de gele Boß³ sinen Start⁴ herute, un sin däemlich Gesicht würd ganz glücklich awer sine eigne Pfliffigkeit utseihn, as hei still vergnügt säd: „„Das hab' ich die kleine Idachechen abgefragt.““ — Herr Bartels, Herr Bartels, dit ward sihr slimm! — „Kinder-schnack!“ sohrte de General up em los, „habe ich Ihnen befohlen, die Schulkinder auszufragen? Steht es in Ihrer Instruktion, daß Sie spionieren sollen? Das sollen Sie melden, was a u g e n - f ä l l i g ist. — Und gehn Sie man nach Hus“, säd hei tau uns; „aber das sag' ich Ihnen, wenn die Schildwache ruft, denn müssen Sie Ordre pariren.“

Den Abend kamm de Kommandantur-Schriwer en beten an den Kopernikus sin Fenster un vertellte⁵ uns mit grote Hæg';⁶ Bartels wir bi uns affett't as en Buclamm:⁷ denn dat, wat för de gemeine Niderträchtigkeit von alle Minschen gelt,⁸ dat sei sich awer 't Unglück von einen Innern freuen, gelt för de Handlangers in Festungs- un Gefangen-Anstalten durwelt.⁹

Na, de General un wi kunnen dornit tausreden sin, denn stats den schulschen,¹⁰ ewigen Mell-Brauder¹¹ fregen wi einen ollen, gaudmäudigen Mann, de nicks hören un seihn wull, un de General einen, de em nicks mellen ded. — Lewandowsky heit¹² hei, un bedrew neben sinen Unteroffizirer-Posten noch de Snideri.

Zek lep¹³ nu also nah den Kapteihn heruppe, um em in sin Trübsal 'ne Freud tau maken, un vertellte em, Herr Bartels wir affett't. Awer dor kamm ick schön an. — Bartels, säd hei, hadd sinentwegen noch lang' bliwen kunnt, denn Bartels wir noch lang' nich de Legst:¹⁴ 't gew'¹⁵ vel slichtere Minschen in de Welt; un wenn hei klauf¹⁶ west wir, denn hadd hei mihr up de Stein' Obacht gewen, de em Bartels bi de Lütte Lind' in den Weg smeten

1) zu gleicher Zeit. 2) Augen. 3) steckte der gelbe Fuchs. 4) Schwanz. 5) erzählte. 6) mit großem Veragen. 7) wie ein Buclamm. 8) gilt. 9) doppelt. 10) versteckt, hinterlistig. 11) Melde-Bruder. 12) hieß. 13) lief. 14) der Schlechteste. 15) es gäbe. 16) Hug.

hadd. „Aber,“ säd hei wild, „es soll Alles ausgerottet werden aus meinem Herzen! selbst die Erinnerung!“ un dormit sprung hei up un freg en Wieß¹ tau faten,² lep nah de Dör un sned³ all de Erinnerungskaren⁴ an den Dörenstänner⁵ ut. — Awer as hei dat dahn hadd, samm 'ne Weismäudigkeit æwer em, hei sackte⁶ up sinen Staul⁷ tausamen un sek mi æwer dat preußsche Landrecht weg in de Ogen, denn hei was up den vernünftigen Infall kamen, de Leiw⁸ mit dat preußsche Landrecht tau verdriwen un säd: „Charles, was sollen jezt noch Heimlichkeiten? Ja, ich habe sie geliebt, ich habe sie glühend geliebt; aber nicht um meinetwillen, um ihretwillen habe ich sie geliebt, und wehe!“ hir schot⁸ hei æwer de Paragraphen in 't Landrecht, de von de unrechtmäßige Erziehung handeln, einen scharpen Blick nah mi 'ræwer: „wehe dem Kopernikus, wenn er eigensüchtige Zwecke verfolgt! — Wehe ihm! sage ich, wehe!“ Un so blem dat bi,⁹ bet¹⁰ wi tau Bedd gungen. Awer wenn de Kopernikus blot halw all de Weihdag¹¹ in 'n Liv¹² hatt hett, de an den Abend von haben¹³ æwer em kamen is, hei wir mæglicher Wis' tau Ansichten von sine grote Slichtigkeit, oder of tau starken Kamellenthee kamen.

Drei Dag' lang gung de Kapteln nich ut, drei Dag' lang was hei in 't Gewäuhl; twei Dag' lang was hei giftig up den Kopernikus, den drüdden Dag smet hei sich up Schr. . . en: „Der Hanswurst,“ säd hei, wenn em de blot von Firn¹⁴ in de Ogen samm, „glaubt, weil er eine Braut hat, den Didnäsigen spielen zu können. — Ist das 'ne Kunst? wenn Einer gehen kann, wo er will?“ —

Glif den irsten Dag samm of de Erzbischoff un bed¹⁵ em, hei süll mit 'runne kamen; hei wull nich. De geistliche Herr beswur¹⁶ em bi Allens in de Welt, hei süll kamen, dat wir 'ne Nothsak, de uns All angahn ded; wi müßten doch Rath hollen doræwer, woans¹⁷ wi uns gegen den nigen¹⁸ Uppasser tau stellen hadden; hei ded 't nich, un de Erzbischoff müßt mit uns Aewrigen vörleiw¹⁹ nemen. De ganze Nacht hadd sich de würdige Herr up 'ne Red' tau Lewandowsky'n sinen Regierungsantritt vörbereit't un hadd sich de Weg æwerleggt, de hei uns för de Taufunft vörfchriwen²⁰ wull. As wi All, utbenamen²¹ den Kapteln, um em 'rümmer wiren, let hei sine wollæwerleggte Red' los un fung mit en „Gott sei Dank!“ an, dat wi ut den Bartelschen Löwenrachen errett't wiren, samm denn up de irste Veranlassung, up den Kopernikus sin Wuf'present, un sett'te hentau, dat of ut de apenbore Durheit²² von einen Minschen Glück för de annern entsta'n könn. — Hir würd nu de Koper-

1) Messer. 2) fassen. 3) schnitt. 4) sterben. 5) Türständer. 6) sank. 7) Stuhl. 8) schoß. 9) blieb es bei. 10) bis. 11) Schmerz. 12) im Leibe. 13) oben. 14) Ferne. 15) hat. 16) beschwor. 17) wie. 18) neuen. 19) vorlieb. 20) vorfchreiben. 21) angenommen. 22) offenbare Torheit.

nikus falsch, un as de Erzbischoff dit wo¹h^r würd, sett'te hei in sine Gaudhartigkeit² hentau: æwer de Kopernikus hadd dat dörch sin klaufes Benemen un dörch sine driften Reden vör den General wedder gaud ma³tt. — Dordörch stödd³ hei mi nu vör den Kopp, denn wat dor Klau⁴s un Drifts redt worden was, re⁴te⁴ ick mi an, un as hei wo⁴h^r würd, dat ick of doræwer falsch wir, säd hei rasch: „Aber Charles auch!“ — Dorup ma⁴tte hei den Vörslag von nu an af süll Keiner mihr an de lütte Lind' stahn — hir mull de Kopernikus losfahren — denn, sett'te hei hentau, wenn of Einer unner uns ungerechter Wi⁵j' mihr Friheiten hadd, as de Annern, un mit 'ne Brut⁵ an den Arm gahn künn, so — dit kamm Schr . . . en sine Philosophi an 't Mager, æwer as hei Inwendungen ma⁵ten mull, winkte em de Redner mit de Hand tau Ra⁵h⁵ — so, säd hei, wir dat vör uns' Tid verlöwt⁶ worden, un de General hadd dat verlöwt, un den General sin Seggen un Danh⁶s müßte för uns dat heiligste Gesez sin. „Darum,“ slot⁶ hei sine Red', „beschwöre ich Euch, lieben Brüder, schweift nicht über die vorgeschriebenen Schranken hinaus, meidet den Verkehr mit unerlaubten Menschen, dringt nicht auf heimlichen Wegen in die Häuser hiesiger Bewohner“ — hir tek hei Don Juannen an — „kurz, laßt uns dem neu angestellten Herrn Lewandowsky zeigen, daß wir zu ge⁶h⁶o⁶r⁶che⁶n wissen, und er wird das Be⁶se⁶h⁶le⁶n vergessen; vor allem aber warne ich Euch: stellt Euch nicht mehr an die Linde, Ihr würdet nicht bloß den Baum, nein! Ihr würdet auch Lewandowsky in eine schiefe Stellung bringen!“ — Aewer nu gung 't los! De Jrste was natürlich dat giftige Ding von Kopernikus: hei würd sich an de Lind' henstellen, wenn 't em geföll, un wull hei den mal seihn, de 't em wehren wull! Un Schr . . . frog em spöttisch up philosophischen: ob dor en Sinn in wir, dat hei üm sinentwillen, den Erzbischoff sinentwillen, un üm Lewandowsky'n sinentwillen, sine Brutschast upgewen süll? Un ick frog em, ob hei wider¹⁰ keine Smerzen hadd? Hei wir doch de Jrste west, de sich mit en oll Wiw¹¹ in en verbad¹²n Hirsingshandel inlaten hadd. — Aewer dat was Allens nids gegen Don Juannen, wo de upbe¹³gehrte.¹³ — Hei hadd sich ebenso gaud, as de Erzbischoff, de Nacht hendörch all de Weg' utdacht, de hei unner Lewandowsky'n sin Regiment wandeln wull, un de lepen meistens all in de Ställ un de Durweg¹⁴ achter 'rüm¹⁵ in de Hüser.¹⁶ Hei hadd eben 'ne Red' anhürt, säd hei, „ein schwächliches Produkt, geboren aus der Schwächlichkeit einer geistlichen Natur“ — denn hei drückte sich

1) gewahr. 2) Gutherzigkeit. 3) dadurch stieß. 4) rechnete. 5) Braut. 6) Ruhe. 7) erlaubt. 8) Sagen und Ann. 9) schloß. 10) weiter. 11) einem alten Weibe. 12) verboten. 13) aufbrausete. 14) Dorwege. 15) hinten herum. 16) Häuser.

ümmer sihr sauber ut, wil hei en Dichter was — æwer, säd hei, hei för sin Part wir nich ut Rummandantur-Befehlen un Unteroffizirer-Zustrufschonen tausam pappt, hei wir ut Fleisch un Wein, un hei wir nich dortau dor, Lewandowsky'n dat Lewen bequem un säut¹ tau maken, nel hei wull sich sin eigen Lewen säut maken; un dortau, säd hei, wir menschliche Umgang nödig, vör Allen mit Frugenslud'.² Un nu let hei sich æwer dese Unnemlichkeit widlütiger³ ut un wiste sei an Bispillen ut sinen eigenen Lewen nah. „Und,“ slot hei sine Red', „meine Herren, wir müssen Lewandowsky'n verblüffen, 'verblüffen' ist das rechte Wort, wir müssen gleich in den ersten Tagen alle möglichen Extravaganzen mit der unschuldigsten Miene begehen, damit er glaubt, daß wir ein Recht dazu haben, und im Uebrigen bin ich der Meinung, ein Jeder tue, was er will.“ Un dorin gewen wi em All Recht, bet up den Erzbischoff, un' Versammlung slot grad so, as sei all sluten,⁴ wi gungen utenanner un deden⁵ All, wat wi wullen. — De Kopernikus stunn an de Lind', Schr . . . gung mit sin Brut, id spaßte mit lütt Jda-chen, un Don Juan würd von Lewandowsky'n bi de Schenkjunker'rute halt,⁶ würd æwer nich mellt; blot un' geistliche Herr tründelte den irsten Dag as 'ne streng gesetzliche Körbs⁷ den Spazirweg entlang, den zweiten Dag æwer sach id all, dat hei mit de dicke Bäckerfru æwer den Lun⁸ 'æwer parlamentiren ded, un den drüdden satt hei bi ehr up de Bänk, un let sich von ehr ehre grote Krankheitsgeschicht un ehren Kinnersegen utenannerjetten, denn as id seggt hemw, hei interessirte sich sihr för ökonomische Angelegenheiten. — Blot min oll gaud Kapteihn satt in sin Kasematt in Gram un Led.⁹ —

Den vürten Dag endlich — 't was en Sünndag — sach id, dat hei sich Batermürder ümbinnen würd,¹⁰ un dat hei sinen nigen blagen¹¹ Rock utbösten ded.¹² — Haha! denk id, hüt geiht hei ut! — Ja, dor hadd 'ne Uhl seten,¹³ hei gung nich ut, wenigstens den Morgen nich. — Æwer as wi un' Middageten¹⁴ vertehrt hadden, treckte¹⁵ hei sich den Blagen an, rückte de Batermürder en beten vör den Speigel taurecht un säd: „Charles, ich habe einen schweren Gang vor mir, willst Du mich begleiten?“ — Ja, säd id, wohen hei of ümmer gahn wull, id wull em ümmer tau Hand stahn; æwer n u wir de Dör unnen noch tauslaten.¹⁶ — „Wir gehen bloß 'runter zum Kopernikus,“ säd hei un gung. — Seiwer Gert, dacht id, wat dit woll ward! un folgt em.

As wi unnen dal kemen, was dat Kræd grad dorbi un makte sich Koffe; de Kapteihn gung stracks un stramm up em los, höll¹⁷

1) süß. 2) Frauensteuten. 3) weitläufiger. 4) schließen. 5) taten. 6) geholt. 7) Korb. 8) Baun. 9) Leid. 10) umband. 11) neuen blauen. 12) ausbüstete. 13) Eulen gefessen, sprichw. 14) Mittagessen. 15) zog. 16) zugeschlossen. 17) hielt.

em de Hand hen un säd: „Kopernikus, wir sind sechs Jahre lang ehrliche Freunde gewesen, sind wir das noch?“ — „„Ja,““ säd dat Ding un gaww¹ em verlegen de Hand un stückte sich grün² dorbi an. — „Kopernikus,“ säd de Kapteihn wider³ un schüddelte em so recht truhartig⁴ de Hand, „hast Du etwas dagegen, daß Charles Zeuge unserer Unterredung wird? Ohne daß wir weitläufig darüber gesprochen hätten, weiß er, warum es sich handelt; er soll Richter sein zwischen mir und Dir.“ — Dor heft du en gauden Posten fregen! dacht ich bi mi, wo dit woll werden deiht?⁵ Un ich denk: Täuw!⁶ denk ich, fallst dat Krät en beten weismäudig maken, de Kapteihn is 't all, un tüschen⁷ weismäudig Lüd' geiht Allens glatter. Un ich gew em of min Hand hen un kit em mit alle mögliche Weisleidigkeit⁸ in dat grüne Gesicht; dunn ritt⁹ sich dat Ding los un springt nah sinen Koffepott¹⁰ hen un röppt:¹¹ de fack em æwer!¹² un hei wull noch frischen Koffe upschüdden, un denn wullen wi hüt Nahmiddag recht schön Koffe tausam drinken, un de Kapteihn füll ut 'ne lange irdne Pip Toback dor-tau rosen.

Nu bidd ich Einen um Gotteswillen! Um 'ne Pip Toback was doch de Kapteihn nich herkamen, un um 'ne Tass' Koffe giwwt¹³ doch Keiner 'ne Aurelia up! — De Kapteihn säd also of sich tolt: „Laß das! Ich will Dich bloß fragen: liebst Du Aurelien?“ — Süß so, nu satt dat Krätending dor un jüll Hals gewen,¹⁴ un nu wull hei nich. — Awer de Kapteihn was up den richtigen Weg, un hei let nich locker.¹⁵ „Ich frage Dich,“ säd hei, „liebst Du Aurelien?“ — „„Ja,““ säd endlich de Kopernikus. — Dat was æwer den Kapteihn nich naug,¹⁶ kunn em of nich naug sin, denn wenn hei sich dormit begnügt hadd, wir de Sak ut de Welt weest, un up so 'ne Wtj' 'ne Sak ut de Welt tau bringen, dat is jo binah, as wenn 't Kind in de Weig'¹⁷ umbröcht¹⁸ ward: hei frog also noch indringlicher: „Liebst Du Aurelien mit all der Innigkeit, mit der ich sie geliebt habe?“ — Dat was nu 'ne dæmliche Frag' von den Kapteihn, wo kunn de Kopernikus weiten,¹⁹ wo deip²⁰ sei em satt; ich säd also of as Richter in de Sak: de Frag' dürrwt hei nich stellen, denn dordörch sett'te hei den Kopernikus blot in Verlegenheit. Un ich denk noch so bi mi: na, dor heft du dinen Posten mal gaud verwacht!²¹ — Je ja, je ja! dunn springt dat Ding von Kopernikus up mi los un fröggt: wat ich dormang²² tau reden hadd? sei wullen ehr Sak allein utmaken; un de Kapteihn

1) gab. 2) steckte sich — an, färbte sich grün. 3) weiter. 4) treuherzig. 5) wie dies wohl wird. 6) warte. 7) zwischen. 8) schmerzliche Teilnahme. 9) da reißt. 10) Kaffeeopf. 11) ruft. 12) lachte ihm über. 13) gibt. 14) Rede und Antwort stehen. 15) ließ nicht nach. 16) genug. 17) Wiege. 18) umgebracht. 19) wissen. 20) tief. 21) gut versehen. 22) dazwischen.

seggt: dorüm hadd hei mi nich mitnamen, dat ick sei utenanner bringen süll. — Na, dat treckt¹ nii denn nu of eklich an, un ick frog dem, wat sei sich stats mi² nich leimer den Erzbischoff raupen³ wullen, de wüßt jo Allens tau 'm Gauden tau fihren, oder of Don Juannen, de wüßt jo mit Leiwšangelegenheiten am besten Bescheid. — Dat wullen sei æwer all Weid' nich, un i d würd nu of steinpöttig⁴ un sett't mi dal un drunk Koffe un rokke Toback un dent: lat 't⁵ Ding sinen Lop.⁶

De Kapteihn hadd nu æwer in de drei Dag', de hei allein seten hadd, sich einen in allen Ranten fasten⁷ Plan utdacht, un hei was en tau gauden Militör, as dat hei sinen Kind slippen laten⁸ süll, un wenn de Kopernikus Sprüng' nah rechtsch un linksch maken ded, gung hei em ümmer wedder drist tau Liw' mit de Frag': „Liebst Du sie mit all der Innigkeit, mit der i ch sie geliebt habe?“ — Nu kunn de Kopernikus nich wider retiriren, hei müßte sich stellen: Dat wüßt hei nich, säd hei, wo wid⁹ de Kapteihn in de Leim' herinne geraden wir, bet an den Hacken oder bet an dat Hart;¹⁰ hei wüßt blot, dat hei sülmwen dat Mäten¹¹ liden müßgt¹² un dat hei eben so gaud wir, as jederINNER. — Dunn let de Kapteihn den Hall'schen Flügelmann von 't tweite Glid los un let em schappiren¹³ un gung mit groten Schritten up un dal un säd: „Das war Dein Glück! Die Antwort rettet Dich! Hättest Du diese Frage mit einem einfachen ‚Ja‘ beantwortet, ich hätte Dich für einen Lügner ansehen müssen, denn so wie i ch sie geliebt habe, kannst Du sie nicht lieben.“ — „„Nicht?““ röp de Kopernikus un sett'te so 'n vermogen Gesicht up, as wull hei wedder mit fleigende Fahnen un Standarten in de Schlacht rücken. „Herre Gott!“ röp ick dormang, „nu maßt æwer Frieden!¹⁴ De Sak is jo nu vörbi, nu kamt¹⁵ her un drinkt Koffel!“ — „„Schweig, Charles!““ röp de Kopernikus; „„was hast Du darin zu reden?““ — „Ja, schweig, Charles!“ röp of de Kapteihn, „nun kommt erst die Hauptfrage.“ — Na, dacht ick, ditmal un nich wedder! Wo gahn sei mit ehren Richter in Leiwšsaken üm! — „Kopernikus!“ frog æwer mit einmal ruhig un kolt de Kapteihn, un richtete sich steidel¹⁶ vör em in de Höcht:¹⁷ „Willst Du Aurelien heiraten?“ — As nu æwer dit swore¹⁸ Geschütz von Frag' unverseihens achter 'n Barg¹⁹ 'rute kamm un em in de Planken fot,²⁰ treckte de Kopernikus Fahnen un Standarten in un wull sich heimlich ut den Stohm²¹ maken, æwer de Kapteihn schot²² ümmer wedder mit de Frag' up em los. „Willst

1) zog. 2) statt meiner. 3) rufen. 4) eigenstinnig. 5) laße dem. 6) Lauf. 7) festen. 8) entschlüpfen lassen. 9) weit. 10) Herz. 11) Mädchen. 12) leiden möchte. 13) entkommen (schapper). 14) Frieden. 15) kommt. 16) steil. 17) Höhe. 18) schwer. 19) hinterm Berg. 20) faßte. 21) aus dem Staube. 22) schöß.

Du sie heirathen?“ — Na, ich was woll verdreitlich¹ wegen de Behandlung, de sei mi as Richter hadden tauamen laten;² æwer bi dese Frag' müßt ich ludhals'³ lachen: „Kapteihn,“ säd ich, „dat is jo mines Wissens de allerlechte Frag', un de leggt Einen jo irst de Preister vör 'n Altor vör.“ — „So?“ säd de Kapteihn un lät mi von haben dal⁴ an, „s o? — Nu, dann laß Dir sagen, ich stehe hier auch gleichsam als Priester, denn bevor ich an dies ernste Werk gegangen bin, habe ich mein Theuerstes als Opfer dargebracht. — Und dann laß Dir sagen, daß diese Frage wohl am rechten Orte ist, denn der Kopernikus kann sie zu jeder Zeit beantworten; er ist homo sui juris, er ist majorenn, seine Eltern sind todt, er hat Vermögen und hat sein Auskultatoren-Examen gemacht.“ — „Un fall noch sim un twintig Johr⁵ sitten,“ säd ich. — „Das geht Dich nichts an,“ säd de Kopernikus, „sorge Du für Dich selbst! Du hast selbst noch fünf und zwanzig Jahr.“ — „Ja,“ säd de Kapteihn, „Du kannst nicht heirathen, denn Du hast ja noch nicht das Auskultatoren-Examen gemacht. Jeder Auskultator im preußischen Staate kann heirathen, d. h. wenn er Vermögen hat, ich hab's nicht, aber Kopernikus hat es, und darum soll er heirathen — ich sage: er s o II heirathen, und wär's auch erst nach fünf und zwanzig Jahren.“ — Un hir jung tau 'm irstenmal bi den ganzen Handel sich in den Kopernikus sine Bost⁶ wat von Begeisterung an tau rögen⁷ un ganz gräun garw hei den Kapteihn de Hand un röp: „Und ich wi II heirathen!“ — Un de Kapteihn slot em in de Arm un lüßt em haben up den Kopp, denn an den Mund kunn hei wegen den Kopernikus sine forte Verstärkung⁸ un wegen sine krumme Näs' nich gaud ankamen, un rechte den einen Arm in de ganze Welt un röp: „Und hiermit entsag' ich allen meinen Rechten!“

In desen Ogenblick müßt dat nu grad passiren, dat Aurelia an unse Kasematt vörbi gung, an 'n Sünndagnahmiddag en beten spaziren. Snubbs wendte sich de Kapteihn af, un gung hinnen⁹ in de Kasematt 'rin; hei was en Mann von Jhr un von Wurt;¹⁰ de Kopernikus stellte sich an 't Fenster un lät sin niges Eigendaum nah, un ich satt dor as 't fösste¹¹ Rad an 'n Wagen un hülpe¹² mi mit Koffedrinken ut de flimme Lag'; denn alle Weid' hadden sei en Haß up mi smeten, as wir ich Schuld an all de Qual; æwer so mag dat woll all de Richters gahn. — Ich wull nu doch æwer of nich so von minen Posten asgahn, ahn¹³ dat ich mi wat marken laten ded, ich säd also: „Ja,“ säd ich, „wir dat nu woll nich gaud, dat wi ehr“ —

1) verdrießlich. 2) zukomen lassen. 3) laut, aus vollem Halse. 4) oben herunter. 5) 25 Jahre. 6) Brust. 7) regen. 8) d. h. wegen seiner kurzen Beine. 9) (hier = Ständer. 9) hinten. 10) Ehre und Wort. 11) wie das fünfte. 12) half. 13) ohne.

un id wiste¹ so æwer de Schuller² ut dat Finster 'rute — „dat wi ehr, minentwegen dörch de lütt Ding, tau weiten kamen leten,³ wat wi hüt hir æwer ehr utmaßt hewwen, denn Si mægt nu seggen, wat Si willt, mit in de Geschicht 'rinne hören deiht⁴ sei doch.“ — Dunn fohrte de Kapteihn hinnen ut de Kasematt herute un säd, dorvön verstünn id nicks, tau Rinnerfram un Apostelbräger⁵ wir de Sak nich anleggt, de Kopernikus müßte den negsten Sünndag en swarten Kledrock un witte Hanschen⁶ antrecken un müßte bi den Papa mit paßliche Würden⁷ üm de Dochter anholten.⁸ —

Nu smet⁹ sich æwer de Kopernikus up mine Sid¹⁰ un säd: hei hadd æwer keinen swarten Kledrock. — Denn müßt hei sich einen von den Erzbischoff boragen, de hadd einen. — Ne, säd de Kopernikus, dorför bedankt hei sich, denn dorin würd hei utseihn as de Hiring in 'n Rodluhr.¹¹ — „Ja,“ säd id, „un wat würd de General dortau seggen?“ — Dit verblüßte den Kapteihn, hei müßt ogeneschinlich keinen Rath wider. „„Oh!““ röp hei, „„wenn Ihr ahntet, was mir diese That gekostet hat, und sie soll an einem Leibrock und an einem General scheitern!““ Dormit gung hei wedder in dat hindelste Enn¹² von de Kasematt, un ümmer up un dal. — Nah 'ne Wil' kamm hei still nah uns 'ranner: „„Charles,““ säd hei, „„komm!““ un dorbi wischte hei sich de kollen Sweitdruppen¹³ von dat blasse Gesicht; id kloppte min Pip ut, un wi gungen nah haben. —

Kapittel 19.

De Philosoph vertürrt¹⁴ sich mit den Kapteihn weden den Begriff „Liebe“, mit Don Juannen wegen Paulussen, mit den Erzbischoff wegen de Waden, un mit mi wegen unsen leitwen¹⁵ Unkel Dambach. Worüm id tau den General up de Parad' müßt, un worüm de Kopernikus nich mit de Rotten¹⁶ in de Dadrönn¹⁷ spaziren gahn wull.

Dat was dat Enn¹⁸ von den einen Roman, un nu füll de anner anfangen.

Nexer ihre¹⁹ de losgahn füll, müßt irst de Sommer vergahn un de Spätharwst kamen, un wil dese Tid²⁰ wiren wi gor nich in ruhige Laufredenheit, obschonst de Gegenbuhleri von den Kapteihn un den

1) wies, zeigte. 2) Schulter. 3) (zu) wissen (kommen) ließen. 4) gehört. 5) Zwischenträger. 6) weiße Handschuhe. 7) Worten. 8) anhalten. 9) schmik, warf. 10) Seite. 11) Regenmantel (roquelaure). 12) hinterste Ende. 13) die kalten Schweißtropfen. 14) erzürnt. 15) lieb. 16) Ratten. 17) Dachrinne. 18) Ende. 19) aber che. 20) während dieser Zeit.

Acpernikus vullstännig uphört¹ hadd; denn min oll iherlich Kapeihn höll Luf;² mit seinen Blick ströpte³ hei nah Aurelia'n 'räwer, mit seinen Faut⁴ peddte⁵ hei in ehre Fauttappen, un för sinentwegen stunn de Pahl⁶ an de lütte⁷ Lind' grad' as en Licht. — Awer — — hei hadd en stillen Haß up Schr . . . en smeten,⁸ hei funn em nich vör Dgen seihn,⁹ wil dat¹⁰ de d a t farig kregen¹¹ hadd, wat hei nich farig kregen hadd, nämlich 'ne Brutschaft. — Sei vertürnten sich denn of bald, un tworst¹² æwer den Begriff 'Liebe'. — De Philosoph was allmählich dörch sine lütte nüdliche pummliche¹³ Brut up en Begriff von 'Liebe' kamen, den min brave Kapeihn in sine Ritterlichkeit un sine Opferstimmung unmöglich för den richtigen annehmen funn. „Er ist trotz aller precieusen Redensarten ein sinnlicher Selbstsüchtling,“¹⁴ sad hei un gung den Philosophen ut den Weg.

Mit Don Juannen was de Philosoph glük¹⁵ in de irsten acht Dag' æwer den Faut spannt; sei wiren sich einanner an den Dichtewagen führt.¹⁶ — Als Schr . . . tau weiten kreg,¹⁷ dat Don Juan of in sin Fierabendstunn'n en beten¹⁸ up Pegasussen spaziren riden ded,¹⁹ hadd hei em sinen höchsten Trumpf — Paulussen — entgegenpelt, um em von vornherin tau verblüffen. — Nu hadd æwer Don Juan en sihr schönes Lid maßt nah de Melodi: „Morgenroth! Morgenroth!“ „I fung æwer tau 'm Unnerscheid mit den Abend an: „Hesperus! Hesperus! Bring dem Liebchen Gruß und Kuß!“ u. s. w. Un wil hei nu en schönen Paß un vele Liebchens hadd, de hei all mit Grüß' un Kuß' unner de Dgen gahn müßt, stimmte hei dit alle Abend an, so drad²⁰ sich sin Breisdräger, de Abendsstirn, an 'n Hewen²¹ seihn let.²² Wi hörten denn²³ andächtig tau, denn Gesang is en Artikel, de is ror²⁴ up de Festungen; hewwen dat Lid æwer meindag' nich²⁵ bet tau Cnn' tau hören kregen, denn wenn hei so recht mit Grüß un Kuß' um sich smiten²⁶ un de Stimm dorbi erhewen ded,²⁷ röp²⁸ de Schildwacht ümmer: „Ruhe da drinnen!“ — Na, dit Gedicht²⁹ steß hei nu up Schr . . . en sinen Trumpf un begung dormit nah mine Ansicht 'ne grote, anmaßliche Dämlichkeit. Denn wo kann Einer mit en Gedicht von drei, — na, will'n of seggen,³⁰ sin³¹ — Vers' en grotes Heldengedicht von dörting Bagen³² astrumpfen willen, un noch tau mit Biller?³³ De Philosoph funn³⁴ nu dat Richtige of glük 'rute un lachte æwer Hesperussen, un tau 'm Dank dorför lachte Don Juan æwer

1) aufgehört. 2) hielt fest (am Versprechen). 3) streifte. 4) Fuß. 5) trat. 6) stand der Pahl. 7) klein. 8) geschmissen, geworfen. 9) vor Augen sehen. 10) weil. 11) fertig gekriegt. 12) avar. 13) rundlich. 14) sagte. 15) gleich. 16) gefahren. 17) zu wissen kriegte. 18) bißchen. 19) ritt. 20) sobald. 21) Himmel. 22) ließ. 23) hörten dann. 24) rar. 25) niemals. 26) u. 27) schreiß und erbob. 28) rief. 29) stach. 30) wollen auch sagen. 31) fünf. 32) 30 Bogen. 33) Wildern. 34) fand.

Paulussen; fortüm,¹ de Wegenbuhleri was of hir in vullen Gang', un wenn de tüschen² en por richtige Dichter utbrecht,³ denn is sei sæben un sæbentigmal⁴ jlimmer, as de tüschen Leimslüd',⁵ denn bi des' kann doch bi Weg' lang of noch de Großmaud utbreken, as uns de Kapteihn wi'⁶ hett, bi de richtigen Dichter æwer meindag' nich. — Dat Ei was also von Anfang an intwei. —

Mit den Erzbischoff hadd hei de ganze Tid lang Fred hollen;⁷ æwer as Lewandowsky'n sin Regiment un den Erzbischoff sine Bekantschaft mit de dicke Bäckerfru anfang, passirte en Stück, dat sei ganz un gänzlich utenanner bringen süll. — De Erzbischoff unnerhöll sich eins Dags up sine gewöhnliche, ihrbore Wis' mit de Bäckerfru æwer den Gorentun⁸ heræwer un twors von ehr Hühners,⁹ denn as ick seggt heiw, hei was sihr för 't Okonomsche; un de Bäckerfru klagte em, dat sei nah ehre grote Krankheit so sihr stark un kumplett¹⁰ worden wir, dat sei nu nich sülwst mihr nah den Hühnerwin'¹¹ 'ruppe kamen künn, un dat de Lihrburg,¹² de dit nu besorgen müßt, ehr ümmer de Eier utföp¹³ un nahsten¹⁴ säd: de Mort¹⁵ hadd 't dahn. „Ja,“ säd sei, „Sei glöwen¹⁶ gor nich, wat dat för 'ne Last is, wenn Einer so utenannergeiht,¹⁷ as en Weitenbeig;¹⁸ — un natürlich is dat nich!“ sett'te sei hentau.¹⁹ — Nu was de Erzbischoff ümmer vull Mitgefäuhl bi allerlei minschliche Leiden, hei wull de arme Bäckerfru also trösten un säd: doræwer süll sei sich keine grisen Hore²⁰ wassen laten,²¹ denn hei wull doch leiwer — nu gung grad de Philosoph achter²² em vöræwer, un hei fet²³ sich üm — hei wull doch leiwer up en por dägte²⁴ Waden in de Welt 'rümgaht, as up en por Stöcker,²⁵ up de sich Keiner för en Sößling²⁶ Zyruup von en Kopmann tau halen trugte²⁷ — un dorbi fet hei mit Vergnügen sin eigen Unnergestell an un mag jo of woll den Philosophen sin dorbi anseihn hemwen — wat weit ick? — Genau, de Philosoph dreihete sich üm un säd: „So ein Klog!“ — Dat Wurt²⁸ smet hei em so — baff! in dat Gesicht un dat in Gegenwart von de dicke Bäckerfru, de hei grad æwer ehr Bülligkeit²⁹ trösten ded.

De Erzbischoff sett'te also sine gesunn'n Pahl in Bewegung, un so achter den Philosophen sine Stöcker achter d'rin, un, as dit nich anners sin kunn, de Pahl würden de Stöcker Herr un grepen³⁰ s' sich. — Un nu würd dat einen häßlichen Strid³¹ tüschen de Stöcker un de Pahl, un as wi Innern doræwer taukemen,³² säd de olle

1) kurzum. 2) zwischen. 3) ausbricht. 4) 77mal. 5) Liebesleuten. 6) gewiesen, gezeigt. 7) Frieden gehalten. 8) Gartenzaun. 9) Hühnern. 10) komplett, wohlbeleibt. 11) Ruheplatz der Hühner. 12) Lehrbursche. 13) ausföffe. 14) nachher. 15) Marde. 16) glauben. 17) auseinander geht. 18) Weizenteig. 19) setzte sie hinzu. 20) grauen Haare. 21) wachsen lassen. 22) hinter. 23) gutte. 24) tüchtig. 25) Stöcken. 26) Sößling. 27) zu holen getraute. 28) Wort. 29) Bülligkeit, Corpulenz. 30) griffen. 31) Streit. 32) darüber aufamen.

gaudimäudige Erzbischoff: hei för sin Part vergew' em den Utdruck 'Kloß', so vel christliche Besinnung hadd hei, obschonst dat en insamen Utdruck wir — æwer hei hadd dormit so baff um sich smeten, un de Utdruck künn of æwer den Lun flagen¹ sin un künn de brave Bäckerfru, de jo noch cumpletter wir as hei sülmst, bet up 't Bland² beleidigt hewwen, un de arme Fru hadd so wie so ehre grote Last tau dragen; hei verlangte also, de Philosoph süll de Bäckerfru Abbid³ dauhn!³ — Natürlich! Dat künn hei jo nich! Un de beiden gesunnen Pahl un de beiden drögen⁴ Stöder sünd meindag' nich wedder tausamen kamen.

Nu blew⁵ den Philosophen blot noch de Kopernikus un id tau de Unnerhollung up den Spazirgang, un de Kopernikus was gor nich tau reken,⁶ denn de stunn blot spaziren an de lütte Lind', un tau 'ne Unnerhollung hadd hei kein Tid nich; also id was 't allein, an den hei sinen Haken anslagen künn. — Æwer 't durt⁷ of man so lang', as 't duren süll. — Eins Dags kamm hei nah mi 'ranne un vertell⁸ mi, dat wir nu asma⁹kt, hei wull sin Brut nah sinen Vader schiden, dat sei noch mihr Bildung freg'. — „Wo?“ segg id, „Du heft jo doch nu all twei Johr Bildung mit ehr dremen,¹⁰ heft sei noch nich naug?“¹¹ — „„Ne,““ seggt hei, „de Familienbildung fehlt ehr noch.““ — „Na, denn man tau!“ segg id. — „„Ja,““ seggt hei; „æwer 't is mi tau wid¹² afgelegen,““ seggt hei, „id mügg¹³ sei doch af un an mal eins bi mi seihn.““ — „Verdenk id Di gor nich,“ segg id. — „„Un deswegen,““ seggt hei, „mügg id mi von hir weg nah S. . . versetten laten, wil dat up de Reg¹⁴ is.““ — „Dauh!¹⁵ dat nich!“ segg id, „id weit dor Bescheid, dat Brot, wat Di dor bacht ward, kenn id.“ — „Langwiliger as hir kann 't of nich sin,““ seggt hei. — „Dat nich,“ segg id, „æwer verdreittlicher.“ — „Wo so dat?““ frog hei. — „Je,“ segg id, „kannst Du en uprichtig Wurt verdragen?“ — „„Ja, dat kann id.““ — „Na,“ segg id, „denn will 'd Di man seggen, Du steihst in keinen besondern Geruch bi all uns' Kammeraden von wegen de Unnersäukung¹⁶ her, un as wi hir herkemen, hewwen wi uns dat Versprechen gewen, dat wi Di dat nich säuhlen laten wullen. Nu heft Du hir æwer allerlei Bubulum ansungen un heft Di mit Jedwereinen separat vertürnt,¹⁷ un dor wardst Du of von Dine Rücken nich laten; æwer de Ort,¹⁸ de dor sitt,¹⁹ de kenn id; mit Paulussen kümmt Du dor nich dörch, un Keiner will von de Philosophi wat weiten, desto beter hewwen sei æwer noch Unfel Dam-

1) geflogen. 2) bis aufs Blut. 3) Abbitte tun. 4) trocken. 5) blieb. 6) rechnen. 7) dauerte. 8) erzählte. 9) wäre nun abgemacht. 10) getrieben. 11) genug. 12) weit. 13) möchte. 14) Nähe. 15) tue. 16) Untersuchung. 17) erzürnt. 18) Ort. 19) sitzt.

bachten un Berlin in 't Gedächtniß, un sei können Di mit allerlei Fragen un Anspielungen unner de Dagen gahn, un denn setst¹ Du dor as de Pogg² up 't Glattis.“³ — Ich säd dit in de wollmeinendste Aufsicht, un wil dat hei seggt hadd, hei kann en uprichtig Wurt verdragen — æwer hei kann 't nich. — Sei tred⁴ en por Schritt von mi taurügg, dat hei mi ut de Fingern kamm, un säd dunn, indem dat hei mi von baben bet unnen⁵ besach un taulezt of mine Waden — grad as bi den Erzbischoff — in 't Og' faten ded:⁶ „So ein Klok!“ grad as bi den Erzbischoff.

Ne, 't was würklich doch en ganz entfamten Kirl! —

As hei sich nu nah un nah mit uns Alttausamen vertürrt hadd, schickte hei richtig sinen Schak an sinen Ollen,⁷ un hei kamm för sich iim Versetzung nah S. . . . in, un 't gelang em; æwer vörher hatte hei uns dor noch en Stück, wat uns uns' Hauptvergnügen, den Spaziergang, binah gänzlich verleden⁸ un mit den ollen, braven General utenanner bringen süll. Was dat nu pure Nach, oder was dat dat häßliche Gefühl, wat hei hadd, wenn hei so allein ahn⁹ allen Verkehr mang¹⁰ uns 'rümmer gahn süll, kortüm, hei gung nah den ollen Herrn un bed¹¹ em, wat¹² hei nich up de anner Sid¹³ von dat Wagenhus spaziren gahn kunn. Worüm? frog de oll Herr. — Anstatt nu de Wahrheit tau seggen, dat hei mit uns Alttausamen up Karanzzett¹⁴ stunn, säd hei, up unsen Spazirweg gingen em tau vele Wünschen, of männighal Frömde, de uns niglich¹⁵ ankelen, un hei müggte ehr nich tau 'm Uhlenpiegel¹⁶ deinen.¹⁷ — De General gung dorup in un sett'te hentau, denn süllen wi von jikt af Alttausam dor gahn. Wi süllen also unsen schönen Spazirweg verlaten, wo de Sün¹⁸ so schön warm schinte,¹⁹ wo mi doch Wünschen tau seihn kregen, un wo Jedwerein²⁰ von uns all sinen lütten plesirlichen Galen anlagen hadd, un süllen doriör uns achter 'n ollen groten Kasten von Hus mang Kugelhümpel²¹ verlustiren, wo nich Sün noch Wan²² schinen ded, un wo mi keinen Wünschen tau seihn kregen, as Lewandowsky'n, un dat blot, wil de Philosoph slichte Waden hadd — denn dat was sin Hauptarger.

Nu was denn æwer unner jeden sinen Ketel²³ tau scharp unnerböt²⁴ worden, un sei takten all æwer,²⁵ blot minen ollen Kapteihn sin Ketel, de rögte²⁶ sich nich, unner em legen swart²⁷ un düster de dodigen Kahlen²⁸ von sine verbrennten Hoffnungen, un de fungen kein Fier, denn sei müggten woll von männige heimliche

1) sähest. 2) Frosch. 3) Glatteis. 4) trat. 5) oben bis unten. 6) ins Auge faßte. 7) Alten. 8) verleiden. 9) ohne. 10) zwischen. 11) hat. 12) ob. 13) Seite. 14) quarante-sept. 15) neugierig. 16) Eulenspiegel. 17) dienen. 18) Sonne. 19) schien. 20) jeder. 21) Kugelhaufen. 22) Mond. 23) Kessel. 24) scharf untergebet. 25) suchten — über. 26) regte. 27) lagen schwarz. 28) die toten Kahlen.

Thran' natt¹ sin. Aewer bi uns Annern dor ziß'te un sus'te² dat man so: Kopernikus süll Aurelia'n verlaten, ick de lütte Idachechen, Don Juan sin Schentjumfer un de annern All, un de Erzbischoff sine dicke Bäderfru, un as de Plazmajur kamm un uns de nige³ Verordnung ansäd, dunn brot 't⁴ los, un vör Allen was ick wedder so dæmlich, dat Mul⁵ am widsten uptauriten:⁶ dat ded⁷ ick nich, säd ick, dor güng ick nich! — Wat? säd de Plazmajur, dat ded ick nich? — De General hadd dat Recht, hei künn uns en Spazirgang anwisen, de e m geföll. — Dat wüßt ick, säd ick, æwer mi stünn of dat Recht tau, dorvön Gebruß tau maken oder nich; ick würd hir blot vör de Wach up un dal⁸ gahn, oder ick würd ganz in mine Kasematt bliwen. — Dat wir Wedderseßlichkeit! — Dor seg⁹ ick de Sak¹⁰ anners an, antwurte ick, wi femen up de Ort¹¹ mit unsen Spazirgang von 't Bird¹² up den Esel, un ick höll¹³ dat för 'ne Straf', un de hadd ick nich verdeint! — — — Dat was 'ne grote Dæmlichkeit von mi; na, dat segg ick j i k t, ick bün nu so vel æwer söstig,¹⁴ as dunn æwer twintig,¹⁵ æwer led dauhn deiht¹⁶ nu dat hüt un desen Dag noch nich, dat ick so redte, denn süs hadd¹⁷ ick woll kein Gelegenheit hatt, vull intauseihn, wat för 'n ellen prächtigen Minschen uns' oll General was.

'A müggten woll en acht Dag' vergahn sin, dat ick mit den Kopernikus — denn de was eben so dull¹⁸ as ick un woll of nich hoßaliren¹⁹ — vör de Wach up un dal gahn was, as ick nah den General up de Parad' kummandirt würd. Dor stunn hei nu mit sinen witten²⁰ Fedderbusch mang all de swarten un swart un witten Fedderbusch, un as ick 'ranne kamm, gung hei up mi tau un säd: „Herr, warum opponiren Sie sich gegen den Kommandantur-Befehl?“ — Nu stunnen de Herrn Majurs un Kapteihns un Leutnants üm em 'rüm un felen mi All mit nigliche Gesichter an, un dat maßt Einen in so 'ne Lag' hellschen²¹ empfindlich; ick säd also trozig: achter 't Wagenhus güng ick nich spaziren. — Nu sohr²² de olle Herr denn hellschen up un frog, ob ick nich wüßt, dat hei de Kommandant wir un dat ick tau gehorken hadd, wenn hei befehlen ded? — Ja, säd ick, æwer dit seg' ick för 'ne Straf' an, un ick wir mi nicks bewußt, wodörch ick de verdeint hadd. — 'Ne Straf' süll dat nich sin, säd hei, un sin Haß hadd sic all leggt;²³ weck von min Kammeraden hadden üm desen Spazirgang beden,²⁴ un dorüm hadd hei em anbefahlen. — Dat künn man Einer sin, de dorüm beden hadd, un de hadd

1) naß. 2) zischte und sauste. 3) neue. 4) da brach's. 5) Maul. 6) am weitesten aufzureißen. 7) täte. 8) auf und nieder. 9) da säße. 10) Sache. 11) Art. 12) vom Pferde. 13) hielt. 14) über fünfzig. 15) zwanzig. 16) leid tut. 17) sonst hätte. 18) toll, ausgebracht. 19) dem Sinne nach hier etwa: Ordre parieren. 20) weiß. 21) höllsch, sehr. 22) fuhr. 23) schon gelegt. 24) gebeten.

wohrhaftig nich dorbi in 'n Sinn hatt, uns en Gefallen tau dauhn, säd id. — De olle Herr fet mi an, winkte dorup Lewandowsky'n un sprok¹ mit den affid² un kamm dunn wedder 'ran un säd: „Ich werde mich darnach erkundigen, Ihnen gebe ich indessen den Rath, sich meinen Befehlen zu fügen; und das sagen Sie dem Andern auch.“ — Dor meinte hei den Kopernikus mit. — „Und nun können Sie gehn.“

So, nu was 't noch grad so as 't west was; blot so vel wüßt id nu doch, de olle Herr hadd dat nich in böse Afficht dahn, hei hadd Schr. . . . en dormit en Gefallen dauhn wullt, un wer weit, wat de em vörnadt hadd — Id säd denn dit nu of Allens den Kopernikus; æwer dat Kræt brußte glupschen up³ un säd: hei güng dor nich, hei ded 't nich. — De Erzbischoff kamm doræwer tau un höll uns 'ne lütte Predigt, worin hei schön utenanner setten ded, de General künn uns befehlen, wi füllen in de Dadrönn von 't Wagenhus oder up de Fast⁴ spaziren gahn, un wenn sid bi dese Gelegenheit de Hälft von uns dat Gnid affschöt,⁵ denn freithe⁶ in Berlin nich Hund noch Hahn dornah. — Sinentwegen, säd de Kopernikus, künn de Erzbischoff mit de Rotten in de Dadrönn spaziren gahn, hei güng nich up 't Wagenhus un nich achter 't Wagenhus. — „Je,“ säd id, „Kopernikus, mi kümmt den Erzbischoff sine Predigt gor nich so dæmlich vör, denn wat hei hir seggt, hett hei blot as en Gliknik seggt. Denck doch æwer mal nah Mi. . . . taurügg, wat so 'n General all tausteiht. Hett uns General Graf H. . . . of nich up de Däfer⁷ spaziren gahn laten, wil em dat mæglich⁸ tau fri was, so hett hei uns doch up Mesfuhlen⁹ gahn laten, un de Hälft von uns is dorbi tidlewenz¹⁰ ungesund worden, un wecke Hund un Hahn hadd in Berlin dornah freiht, wenn hei 't sid nich tau rechte Tid entfeggt hadd?¹¹ — Mi dücht,¹² wi gahn achter 't Wagenhus, de Ol¹³ hett 't nich bös meint.“ — De Kopernikus wull nich. — Id freg em bi 'n Arm: „Kopernikus,“ segg id, „denck doch an Aurelia!“ — „„Das ist es ja eben,““ johrt hei herute. — „Ich gebe Dir Brief und Siegel,“ segg id, „je eher Dich der General zwischen den Kugelhaußen sieht, desto eher siehst Du Aurelien wieder.“ —

Dit slog dörch,¹⁴ un den Nahmiddag gung id mit den Kopernikus Arm in Arm mang de Kugelhümpel spaziren. Dat was en efflich Gefühl för uns Beiden, un de Anstifter von dese Verdreilichkeit freg grad nich de fründlichsten Gesichter tau seihn, wenn hei an uns vörbi gung.

1) sprach. 2) abseits. 3) brauste heftig auf. 4) Fast. 5) abschöffe. 6) Irähte. 7) Dächern. 8) möglicherweise. 9) Mistgruben. 10) zeit lebens. 11) es sich entfagt hätte = gestorben wäre. 12) dünkt. 13) der Alte. 14) dies schlug durch.

Jet heww dese Geschicht blot vertellt üm nahtaumisen, wo oft un wo unschülliger Wis' en Wunsch in so 'ne Lag' sich wat gefallen laten möt, un dat bi en g a u d e n Rummandanten, von de legen¹ gor nich tau reden. — Dat hadd ich mi nich gefallen laten! seggt hir Männigein,² ich hadd 't nich dahn! — Na, denn wir wi von 't Feg'fuer in de Höll kamen. — Ja, Si wirt æwer in Zug' Recht. — Ach, du leimer Gott! Mit dat Recht hadd wi nu all so lang' Befanntschaft makt, uns verlangt nich wider³ dornah — un wat füllen wi denn dauhn? — Uns besweren bi 't Kammergericht in Berlin? Denn hadden wi de tröstliche Antwort fregen, 't blew'⁴ Allens so, as 't bestimmt wir, un uns' olle brave Rummandant hadd mæglicher Wis' en Wischer fregen, dat hei uns mihr Erlaubnissen gew', as dat Kammergericht taugestahn wull. — Un dat verdeinte de oll Herr nich! Dat verdeinte hei üm u n s nich.

Zwei Dag wir de Kopernikus un ich up den nigen Spazirgang gahn, — de olle Herr kunn uns von sin Eckfinster ut seihn — dunn let⁵ hei sich Lewandowsky'n raupen,⁶ un as de nah uns taurügg kamm, vertellte hei uns ganz heimlich, de oll Herr hadd em fragt, wat⁷ dat nich de lütte gele⁸ Hallenser un de obsternatsche⁹ Medelnbörger wiren, de dor spaziren gungen, un as hei 'ja' seggt hadd, hadd hei 't Finster taumakt un hadd wat in den Bort brummelt. — Den annern Morgen kamm de Platzmajur mit sinen Fedderbusch un Degen un makte uns den Rummandantur-Befehl bekannt: Die Staatsgefangenen, so und so, und so und so, sollten wieder den alten Spaziergang bis zu der kleinen Linde in der Nähe des Wasserthors benutzen. — So hadden wi denn nu wedder, wat wi wünschten, un de oll General was en braven Mann. — Ach, wat würd Graf S mit uns upstellt hewmen? —

Æwer d e f e M a n n was all colonel bi den Kaiser Napoleon west, hei hadd in Spanien un Rußland sin Ding'n¹⁰ dahn, hei hadd gegen Dütschland sechten müßt, — dorför kunn hei nich, dorför kunnen de Fürsten — un up de velen Schlachtfeller un ut dat gruglichste¹¹ Glend hadd hei sich en minschenfründlich Hart¹² bewohrt, un in dit ihrlich Hart was kein Platz för de Erbärmlichkeiten un Jämmerlichkeiten, de annere Rummandanten gegen uns utäumen deden.¹³ — Kirks,¹⁴ de in jene schöne Fredenstiden¹⁵ Rummandanten würden, wil sei nich en Regiment kummandiren kunnen, Ramaschenhingste, de ehre Seligkeit dorin funnen,¹⁶ de Instrukschonen von chre Börgeseßten bet up den Baufstaben uttauführen, dat wiren de, de uns schinnen deden,¹⁷ æwer Lüd' as dese Mann un as de Oberst

1) schlimmen. 2) mancher. 3) weiter. 4) bliebe. 5) da ließ. 6) rufen. 7) ob. 8) gelb. 9) obstinat. 10) seine Dinge, Schuldigkeit. 11) dem grenlichst. 12) Herz. 13) ausübten. 14) Kerle, Männer. 15) Friedenszeiten. 16) fanden. 17) schunden.

B.... in M...., de siet wat versöcht hadden un wüßten, wo 't hergung in de Welt, de hewwen uns meindag' nich schurigelt. — Un noch hüt un desen Dag freut siet min Hart, wenn 't so 'n ollen witten Snurrbort tau seihn frigg, dörch den de Wind von Anno drütteihn¹ mal weih² is — mag 't nu General oder Kapperal wesen.³

För Schr... en was dese letzte Kummandantur-Befehl sihr fatal, denn hei müßt nu wedder as UhlenSpeigel dor 'rümmer lopen,⁴ bet hei denn taulezt glücklich versett't würd. Sei reis'te af un ick heww em meindag' nich wedder seihn.

Nu kamm 'ne ruhige Tid, 't was Winter worden, 'ne lütte Umkateri⁵ hadd stattfunnen; de Kapteihn was mit sinen lütten Halschen Gründ tausam treckt,⁶ un ick hadd den Franzosen as Stubenkammeraden kregen, de uns ut Berlin nahkamen was.

Kapittel 20.

Äd gew mi mit den Franzosen in de Menage. Wörüm den Franzosen sin Hals för Arwtenluten⁷ tau sin,⁸ un wörüm de Roddog⁹ of en Fisch is. Zibollen¹⁰ un Lurbeerbläder¹¹ verdarwen¹² sein Gericht. Wörüm de Güterwart¹³-leutnant von G... mit mit en blanken Degen tau Luv' geiht¹⁴ un de Franzos' mi dat heite Fischwater¹⁵ aewer den Kopp stülpt. Von 't bairische Bir un von 't Lüttjebünn.¹⁶

B.... oder de Franzos', as wi em näumen beden,¹⁶ was, as ick all früher vertellt¹⁷ heww, en groten, staatschen¹⁸ Kirl; aewer von de Behandlung in M.... was hei krank an sinen Geist worden. — Statt em nu fri tau laten, hadden sei em nah Berlin in de Schariteh schickt, un von dor kamm¹⁹ hei tau uns — was aewer nich heilt. — Sei hadd siet inbildt, hei künn prophenzeihn, un dorbi blem²⁰ hei un satt²¹ Stunn'n und Dag²² lang un läd siet Korten²³ un slog²⁴ in den Virgil un de Bibel de Pagina's up un dachte siet allerlei Lüg²⁵ dorbi. — Na, üm em nu up annere Gedanken tau bringen, makte ick em den Börslag, wi wullen uns süßwen kaken,²⁶ un 't gung of richtig los. — Lüste²⁷ würden köfft²⁸ un dor seten²⁹ wi denn un schellten³⁰ sei in ein' von uns' sihr rein utgespälte³¹ Waschschütteln;³² aewer de Franzos' was nich dortau tau frigen, ehr ordentlich de Ogen³³ uttausteten;³⁴ up unsen Börbæhn³⁵ lagg en ganzes Sortiment Suppentrut in Sand inpackt; 'ne Sammlung

1) dreizehn. 2) geweht. 3) sein. 4) herumlaufen. 5) Umwechslung. 6) gezogen. 7) Erbsenhülsen. 8) sein. 9) Rotauge (Leuciscus erythrophthalmus L.) 10) Zwiebeln. 11) Lorbeerblätter. 12) verderben. 13) zu Leibe geht. 14) heiße Fischwasser. 15) schwaches Bier. 16) nannten. 17) erzählt. 18) statlich. 19) kam. 20) dabei blieb. 21) saß. 22) Stunden und Tage. 23) legte sich Korten. 24) schlug. 25) Zeug. 26) selbst kochen. 27) Kartoffeln. 28) gekauft. 29) saßen. 30) schüttelten. 31) ausgespült. 32) Waschschütteln. 33) Augen. 34) austauschten. 35) Vorboden.

von grote un lütte Pött¹ stunn² bi den Aben³ 'rümmer — glif⁴ tau Sand — denn in 'n Aben würd fast, un blot de Obergerichte, tau de vele Kunst un Uppassung hört,⁵ würden, as 't sich hört, up en Fürtbird vörlegen.⁶ Mit grote Kosten würd 'ne blederne Bistück-Maschin' anschafft, un Allens, wat dortau sin möt;⁷ blot dat Fleisch fehlte uns immer, wil dat nich gaud antauschassen was. So gung 't denn nu in 'n Groten los, un 't Raken füll ümgahn; wi lösten,⁸ un den Franzosen drop⁹ 't Loß. — So lang' hadd id immer den Koffe maßt, nu müßt de Franzos' em maßen; hei gung of an 't Wark, schüddte Koffe baben¹⁰ up, sticte¹¹ Fier unnen an, verget¹² æwer dat Water intaugen¹³ un smölt'te¹⁴ ut den Klemptner Löffen in Berlin sin schönes Kunstwart den Bodden¹⁵ ut. — Das was de Anfang von uns' Geschäft. — „Franzof“, frog id, „hest Du Di all mal mit dat Kalsgeschäft bemengt, oder doræwer nahdacht, oder dorbi mal taufseihn?“ — „„Wo so?““ frog hei. — „Na, id mein' man,“ segg id, „ob Du all mal fast hest, oder ob Du mal in ein Kalkbau¹⁶ studirt hest, oder ob Du of man blot mal 'ne richtige Kæsch,¹⁷ de in ehren Fach gebildt is, en beten¹⁸ æwer de Schuller¹⁹ seihn hest?“ — Fast hadd hei noch nich, säd²⁰ hei, mit Kalkbäuer hadd hei sich of nich afgewen, æwer gebildte Kæschen hadd hei all oft nau²¹ æwer de Schuller seihn — un hei nennte mi 'ne ganze Reih, luter²² französische Namen. — „Je,“ segg id, „all Dine Madelons un Louisons un Scharlottes kenen uns hir nich helpen,²³ hir heit²⁴ dat, sülvst is de Mann', trugst²⁵ Du Di en richtig Suppeten²⁶ taurecht tau kafen?“ — „„Ne,““ säd hei. — „Na,“ segg id, „denn will w' dat so maßen: id will kafen un 't Geschirr inklarren,²⁷ un Du maßt dat wedder²⁸ rein, smittst²⁹ mi æwer kein Pött intwei, denn de warden Di an 't Lohn astredt,³⁰ dat Lüstenschellen un Suppenkrutpußen is gemeinschaftliche Arbeit, wil sei in 'n Ganzen sihr plesirlich³¹ is un sich dorbi en Wurt³² vertellen lett.“³³

Nach dit Anewereinkamen gung denn nu de Kakeri los. — Id hadd noch en schönes Stück Mal-Linnen,³⁴ wo id mine irsten Verkaufs³⁵ mit luter echte Delfarben upmalt hadd, dat namm³⁶ id mit de verschiden Gesichter un Böm un Blaumen,³⁷ de dorup stummen, as Schört³⁸ un bunn³⁹ sei mi mit en por Bindfaden hinnen tauamen, un dunn gung 't los: „Franzof“, maß mi mal desen Pott

1) Meinen Löpfen. 2) stand. 3) Ofen. 4) gleich. 5) gehörte. 6) vorgekriegt. 7) sein muß. 8) lösten. 9) traf. 10) oben. 11) steckte. 12) vergaß. 13) Wasser eingugießen. 14) schmelzte, schmolz. 15) Boden. 16) Kochbuch. 17) Kechin. 18) bißchen. 19) Schuller. 20) sagte. 21) genug. 22) lauter. 23) helfen. 24) heißt. 25) (ge)trauest. 26) Supp-Essen. 27) einschnupen. 28) wieder. 29) schmeißt. 30) abgezogen. 31) unterhaltend. 32) Wort. 33) läßt. 34) Maßer - Leinwand. 35) Versuche. 36) nahm. 37) Bäumen und Blumen. 38) Schürze. 39) band.

rein — ganz rein. — So! — Nu giw¹ mi mal de Arwten her! — Schapskopp, de nich; de in gequellten dor haben up den Aben! — So! — Nu hal mal en por dröge Spöhn² tau 'm Anbäuten!³ — Min oll Franzos⁴ ded⁵ Allens: „Was kochst Du für Erbsen?“ frog hei, „dünn oder dick?“ — „Franzos“, segg ick, „nu will 't Di ein för allemal wat seggen! — De Pötker⁶ kann 't nich liden.⁷ Süh, Du deihst⁸ Din Ding'n, un ick dauh min Ding'n, un wenn 't Eten farig⁹ is, denn kümmt 't up den Disch, un denn etst¹⁰ Du 't.“ —

Min Arwten wiren wunderschön, ick hadd en gaud Stück Speck ansteken,¹¹ æwer trohdem kau'te de Franzos¹² dor ümmer so hoch up. — „Wat heft Du?“ frag ick. — Je, seggt hei, em kenen so vel Slusen mang de Zähnen.¹³ — Na, dat müßt mi jo denn doch argern: „Wo?“ segg ick; „Du heft jo en verdeuwelt finen Hals, wo nich mal 'ne Arwten=Slus¹⁴ dörchkamen kann. — Meinst Du, dat wi hir in 'n Bullen¹⁵ lewen, un de Arwten=Slusen in den Drant¹⁶ smiten¹⁷ kenen? — Wi hewwen jo nich mal en Swin,¹⁸ den 't tau Gaud¹⁹ kamen kann. — Un fik hir! Einen Daler un acht Gröschén; dor sælen wi virteihn Dag²⁰ von lewen, de kæn wi²¹ doch nich glif den irsten Dag utgewen, un wenn Di de Slusen tau struw²² sünd, denn schaff mi irst en Läm²³ an.“ —

Na, dat hülps;²⁴ in de negste Tid²⁵ säd hei of gor nicks, æwer ick fakte of ümmer schönes Eten, un dorbi kamm mi dat hellschen²⁶ tau Paß, dat dat grad in de nüchterne Kalwertid²⁷ was, un dat wi grad an 'n Dur²⁸ wahren deden, denn dor hadd ick de schönste Gelegenheit, so 'n halwes nüchternes Kalw 'rinne tau smuggeln — up de Festung was noch Mahl- un Schlachtfüer — un dat ded ick oft, denn ick köfft so vel as mæglich ümmer in 'n Grotten. — En halw Kalw kost'te dunntaumalen²⁹ acht Gröschén, wenn 't smuggelt was, un wenn ick denn up minen Börbæhn so 'n halw Kalw haben hängen un unnen en Schepel³⁰ Lüften liggen³¹ hadd, denn freu't sich min Hart³² ordentlich, un ick kamm denn 'rinne in de Kasematt un säd: „Franzos³³, för ditmal verhungern wi noch lang nich!“ —

Dit hadd nu ümmer in alle Sporsamkeit un Nohrhaftigkeit so furt gahn kunnt, wenn de Franzos³⁴ kein Ledertåhn west wir; æwer so geiht hei mal de Alleh hendal,³⁵ un en hübsch Måten³⁶ kümmt, un hei fröggt,³⁷ wat sei in den Korm hadd? „Karpén“,³⁸ seggt sei,

1) gib. 2) trockene Späne. 3) Anheizen. 4) tat. 5) Topfguckerei. 6) leiden. 7) tuft. 8) Essen fertig. 9) ist. 10) daran gestekt. 11) zwischen die Zähne. 12) im Vollen. 13) Schweinetrank. 14) schmeißen. 15) Schwein. 16) zu gute. 17) 14 Tage. 18) können wir. 19) raub. 20) Haarfieb. 21) half. 22) Zeit. 23) höllisch, sehr. 24) Kälberzeit. 25) am Tor. 26) dazumal. 27) Scheffel. 28) liegen. 29) Herz. 30) hinunter. 31) Mädchen. 32) fragt. 33) Karpfen.

„schöne Ruhrkarpfen!“¹ — Nu stigt² em de Gimmel³ nah Karpfen up, un hei söllt⁴ mi in min Geschäft — denn de Kass' un den Inkoop⁵ hodd id — un löfft de Karpfen för en grot Stück Geld. — Id stah grad mit den Frierwartsleutnant von E . . . , den id malt hadd un de uns oftmal⁶ besöchte — denn uns' oll General hadd gegen so wat jüst gor nids — un vertell em grad von unse vorzügliche Kassinrichtung, as de Franzos' ankümmt un von mi Geld ut de Kass' för sinen Karpfenhandel verlangt, na, id betahl⁶ also un dauh⁷ dorbi so, as wenn Karpfen en ganz gewöhnlich Gericht för uns wir — wer will sid so 'n Leutnant gegenöwer of 'ne Thimothee⁸ gewen? — „Karpfen?“ fröggt de Leutnant. — „Ja,“ segg id, „K a r p e n !“ Mägen Sei girn Karpfen?“ — Nu fangt hei denn von Karpfen en Strahl an tau singen, un dat hei sid mal krank dorin eten,⁹ æwer nu sid¹⁰ vir Zohren kein mihr tau seihn fregen hadd, un id kann nich anners; id nödig¹¹ em tau Middag, den æwer noch so bi mi: „Na, täum,¹² för 't Kranketen will 'd Di woll en P vörschriwen.“¹³ — Sei nimmt dat an, un id gah nu 'ruppe un will uns' Karpfen faken — natürlich in Bir.

As id haben kam,¹⁴ frag id: „Franzos', wo sünd de Karpfen?“ — „„Gir in Din Waschschöttel!““ seggt hei. — Id gah 'ranne un besit mi de Dinger, un de Arm sacken¹⁵ mi an den Liew' dal:¹⁶ „Dat nennst Du Karpfen?“ raup¹⁷ id. — „Ja,“ seggt hei, „Ruhrkarpfen!“ — „Na,“ segg id, „id nenn 't Roddogen,¹⁸ un sit de Kreaturen in stille Wuth an: irst dat grote Stück Geld dorför tau betahlen, un sid denn habenin¹⁹ noch för 'n königlich preußischen Frierwartsleutnant mit Roddogen blamiren! „Blit löppst²⁰ de Dirn nah un letist²¹ Di dat Geld weddergewen,“ segg id, „un denn segg man den Leutnant, hei süll man wo anners eten, mit de Karpfen wir dat Essig, 't wiren Roddogen wurden; un dat Du man seggst, Du wirst doran Schuld, dormit de Dämlichkeit nich up minen Schalm²² kümmt“ — Na, dat wull hei nu nich, un id sach²³ dat of in: dat was tau vel verlangt, un id æwerlegg mi dat wider²⁴ un segg endlich: „Na,“ segg id, „wat tau maken is, sall maht warden, un wenn 'ne Roddog' g a u d²⁵ laßt ward, denn is Roddog' of en Fisch. — Franzos',“ segg id, „min leiw²⁶ Franzos', nu paß of recht up, wat id Di seggen will, süh, nu snid²⁷ ehr irst all de roden Flotten²⁸ un den Swanz af, denn de verraden²⁹ uns tau 'in

1) Ruhrkarpfen. 2) steigt. 3) Verlangen, Begierde.. 4) söllt. 5) Einkauf. 6) bezahle. 7) tue. 8) Dementi. 9) gegessen. 10) seit. 11) nötige. 12) warte. 13) vorschreiben. 14) hinaus. 15) fassen. 16) am Leibe nieder. 17) rufe. 18) Kotsaugen. 19) obendrein. 20) läufst. 21) läßt. 22) Rechnung, Korbholz. 23) sah. 24) weiter. 25) gut. 26) lieber. 27) schneide. 28) die roten Flossen. 29) verraten.

irsten, un denn rit¹ sei up, un dat Jngedäum² leggst Du mi hir
 up desen Töller, un bileiwe³ nimm Di mit de Gall in Acht, un
 denn snid sei in ganze lütte Stücken, dat dat utsüht, as wir 't en
 kostbor Gericht, von dat nich vel mit e i n mal gewen warden kann;
 ick will noch siring⁴ henlopen,⁵ un will noch allerlei Gewürzen in-
 köpen, wi willen den Leutnant en schönen blagen⁶ Dunst vör de
 Ogen maken." — Ick lop; æwer as ick up de Trepp bün, frig ick
 dat wedder mit 'ne Angst, un ick kam taurügg un segg: „Fran-
 zösing!" segg ick, un straf em eins æwer,⁷ „nimm Di jo mit de
 Gall in Acht!" — Na, hei versproß⁸ dat of, un ick lop nah den
 Kopmann un köp in: „Ne Buddel Bir!" — „„Echtes Bairisches
 Bir?"" fröggt hei. — „Ne," segg ick, „säut⁹ Bir." — „„Süs,¹⁰
 ick heww of ganz kaptales¹¹ Bairisches,"" seggt hei. — Je, 't was
 hüt 'ne Gelegenheit dortau: „Na," segg ick, „denn gewen S' mi
 of man glik drei Buddel Bairisches, un denn för 'n halwen Sülwer-
 gröschén Nägelfen,¹² för 'n halwen Sülwergröschén engelsch Ge-
 würz, för 'n halwen Sülwergröschén brunen Honnigtaufen¹³ un en
 por Lurbeerblätter tau." — Na, ick frig' dat of all, de vir Birbuddeln
 lett hei mi von finen Jungen hendragen,¹⁴ un ick gah mit 'ne ganze
 Göps vull¹⁵ Lurbeerblätter achter an.¹⁶ — „Wat hest Du dor?"
 fröggt de Kapteihn. — „„Lurbeerblätter,"" segg ick, „„wi eten hüt
 Karpen."" — „Karpen?" fröggt Don Juan, „ick weit gor nich
 nihr, wo d e Ort¹⁷ smeckt." — „„Je,"" segg ick, „„Kinnings,¹⁸ ick
 wull Jug girn inladen, æwer 't langt nich, denn wi hewwen hüt
 all den Föerwärtsleutnant von C . . . tau Middag."" — Nu
 lamm de Erzbischoff of an, un as de von Karpen hürte, un de Lur-
 beerblätter sach, säd hei: dat seg'¹⁹ hei, ick verstünn de Sak,²⁰ Lur-
 beerblätter hürten dortau, un dunn kēf²¹ hei uns all indringlich an
 un säd: „Und das merkt Euch, Lurbeerblätter und Zwiebeln ver-
 derben kein Gericht." Blot wat Backels-Kram²² wir, as Potttaufen²³
 un Pudding, säd hei, dor müßt mit dese Saken sporsam ümgahn
 warden. — Na, as ick weggah, freu ick mi denn, dat ick mit den
 Erzbischoff sine Ansichten so æverein stimmte, denn hei verstünn vel
 von 't Osonomische; un as ick baben 'ruppe lamm, was de Franzos'
 mit sine Geschäften all prat,²⁴ un hei hadd of nah mine Meinung
 Allens sihr schön un hadd of Föer anmakt, ick treckte²⁵ mi also den
 Rock ut, binn mi mine bunte Schört vör un tred²⁶ an den Föerhird,
 denn dit Gericht was en Obergericht, un 't gung mit em in den

1) reiße. 2) Eingeweide. 3) beileibe. 4) ganz schnell. 5) hinlaufen. 6) blau.
 7) streiche ihn einmal über. 8) versprach. 9) süßeß. 10) sonst. 11) kapital.
 12) Nägelein, Gewürznelken. 13) braunen Honigfuchen. 14) hintragen. 15) beide
 Hände voll. 16) hinter her. 17) Art. 18) Kinder. 19) sähe. 20) Sache. 21) darauf
 guckte. 22) Backwerk. 23) Topffuchen. 24) schon parat. 25) zog. 26) trat.

Aben abſolutemang¹ nich. — Ick ſtröpte² nu de Armel up, un nu funn 't minentwegen losgahn.

Unnen in³ den Rægen,⁴ wil dat⁵ hei füs nich gor⁶ ward, denn 'ne Schicht Solt un Zipollen⁷ un nu immer Roddogen un Solt un Zipollen un Solt un Roddogen un Zipollen, bet 't all was. — Als min Fiſch æwer halw gor wiren, raup ick den Franzosen un ſegg: „Nu ſteſt Du Di hir bi mi her un deiht mi Handreitung, denn för Einen allein is de Saß nich andahn.“⁸ Un dormit geit⁹ ick dat Fiſchwater af, un hei möt mi 'ne Schöttel dortau halen.¹⁰ Un as ick dormit prat bün, ſegg ick: „So nu hal dat Bir!“ — Dat deiht hei denn of, un ick geit dat æwer de Zipollen un de Fiſch un lat¹¹ dat upſaken un ſmit nah 'n lüttes Bedenken min Gewürzen un minen Honnigſaufen an un ſtah nu blot noch mit mine Göps vull Lurbeerbläder dor. Wel wiren 't; æwer de Erzbischoff hadd ſeggt: Zipollen un Lurbeerbläder verdarwen kein Gericht; ick hadd dägt¹² Zipollen anſmeten, also müſten of dägt Lurbeerbläder an, un ſo ſtreu ick denn min Göps vull 'rinne. — „So,“ ſegg ick, „Franzof, nu de Botter!“ — „„Von de friſch?“““ fröggt hei, „„oder von de oll?“““¹³ — „Meiſt Du,“ ſegg ick, „dat för de ollen Roddogen unſ' olle ſchöne Botter nich gaud naug is?“ — Na, hei bringt ſei, un de Botter was ſihr ſchön, denn ick hadd ſei von Hus ſchiſt fregen, un ſei was in min Vaders Hus ſülwſt maſt worden; æwer vör en halw Johr. — Um min Saß gaud tau maſen, ſteſ ick denn also of einen unverantwortlichen Stich dorvon in den Pott — denn en Ketel¹⁴ hadd wi nich — un ick ſtunn nu dor un täuwte¹⁵ ruhig min Saß af, denn min Ding'n hadd ick dahn, un wat dortau hört, was richtig 'rin kamen: „So,“ ſegg ick, „Franzof, wat wi nich an de Fiſch hewwen, warden wi an de Sauß¹⁶ hewwen.“ —

Un nu ſtah wi dor, un ick freu mi æwer den ſchönen Geruch, de ut minen Pott ſtiggt, un hei ſeggt: „Nu ſünd ſei gaud.“ — „„Ne,““ ſegg ick, „„noch ſünd ſei nich gaud: Roddogen möten lang' ſalen.““ — Un deſe Vörſicht hett mi mæglicher Wiſ' dat Lewen reddt,¹⁷ denn grad nu kam de Leutnant an, un wil hei irſt dörch unſ' Ræk¹⁸ müſt, nemen¹⁹ wi em dor in Empfang, un de Franzof' maſte de Hannürs²⁰ un nännte²¹ em immer ‚Herr Kammerad‘, denn hei ſülwſt was of Leutnant bi de Landwehr weſt, un ick wull doch of dat Minige dauhn un maſ an den Föhrhird immer ſo 'n verſchraten²² Diner: un ick freute mi ſihr, un dat wir doch nett von em, dat hei Wurt hollen²³ hadd; un bi de Gelegenheit

1) abſolut. 2) ſtreifte. 3) unten hinein. 4) Regen. 5) weil. 6) ſonſt nicht gar. 7) Salz und Zwiebeln. 8) angetan. 9) gieße. 10) holen. 11) laſſe. 12) tüchtig. 13) alten. 14) Keſſel. 15) wartete. 16) Sauce. 17) gerettet. 18) rüſche. 19) nahmen. 20) Honneurs. 21) nannte. 22) ſchräge, verſchroben. 23) gehalten.

famm ic̃ mit mine fackermementsche Schört von Ofinnen in dat Fier
un stah of in 'n Ogenblick middwärts¹ in helle Flammen. De
Leutnant — dit seihn — de Gefohr inseihn — denn hei was Fier-
warkeleutnant un müßt dat weiten² — treckt den Degen blank un
sehrt³ mi mit dat spiße Ding tau Liw', un de Franzos' friggt de
Schöttel⁴ mit dat heite⁵ Fischwater tau faten⁶ un gütt⁷ mi dat —
swabb! æwer den Kopp. — Gotts ein Dunner! wo was mi tau
Maud!⁸ — æwer de Leutnant hadd richtig mit den stumpen Degen
den Bindfaden dörschidelt, un min Ræfenschört föll⁹ mit min An-
fangsgrünn' in de Delmaleri vör mi dal,¹⁰ un ic̃ sprung dorup
herünner un grep¹¹ mit de Hänn¹² bald unnen un bald haben,
un hadd ic̃ nich vörher in Bedenken mit de Lurbeerbläder stahn,
un wir de Roddog' nich so 'n tagen¹³ Fisch tau 'm Raken, denn
wir dat Fischwater noch faken¹⁴ west, un de Franzos' hadd mi af-
bräut¹⁵ as en Kapunhahn.

Dorüm segg ic̃, Bedenken is bi jeder Saß gaud, un wir 't
of man 'ne Roddog'. — Ic̃ famm dítmal mit en por Blasen up
de Knei,¹⁵ mit 'ne verbrennte olle Hof', mit en halw affengten
Bort un mit niderträchtiqe Koppweihdag¹⁶ von wegen dat heite
Fischwater dorvon af, un 't famm blot von de Aewerlegging¹⁷ her.

Na, æwer den Brandschaden wiren nu æwersten¹⁸ min Fisch
vergeten¹⁹ un faken ümmer still vör sic̃ hen, un as nu de Franzos'
den Leutnant 'rinne nödig²⁰ hadd, säd ic̃ tau mi: „Na, wenn f' nu
nich mör²¹ sünd, denn warden f' of nich.“ — Ic̃ nem also den Bott
von 't Fier un word²² de Stücken 'rute fischen²³ un frig' tauirft
en Kopp — schör. mör! wohrhastig schön mör! — Ic̃ will doch of
mal probiren, wo de Saß utfollen is, ic̃ pöll²⁴ mi also en Spirken²⁵
von den Kopp af — schön mör! æwer gallenbitter! — „Ne!“ segg
ic̃, „up den Minschen, den Franzosen, is doch gor kein Verlat,²⁶
nu hett hei mi de schönen Röpp gällt,²⁷ na täuw! Dorför fallst Du
f' of beid' allein upeten!“ — Ic̃ gramwel²⁸ nu mit minen Lepel²⁹
wider³⁰ in den Bott — luter Kräumels!³¹ De ganze Geschicht was
tau Grütt³² fast! — „Ja, dat kümmt dorvon her!“ segg ic̃, „ic̃
segg em, hei fall sei lütt sniden,³³ un nu snitt³⁴ hei f' in luter lütte
Fingel!“³⁵ — Taulekt un taulekt fisch ic̃ noch en por Swänf³⁶
'rut, de wiren noch heil, wil uns' Herrgott de Roddog' in 'n Swanz
mit sihr faste Graden³⁷ erschaffen hett. — „De sælen för den Leut-
nant,“ segg ic̃, „dor kann de Wall nich ankamen sin.“

1) mitten, nach der Mitte zu. 2) wissen. 3) fährt. 4) Schüssel. 5) heiß.
6) fassen. 7) gießt. 8) zu Mute. 9) fiel. 10) nieder. 11) griff. 12) Händen.
13) zäh. 14) abgebrüht. 15) knien. 16) Kopfschmerzen. 17) Ueberlegung.
18) aber. 19) vergessen. 20) mürbe. 21) u. 22) fange an heraus zu fischen.
23) beste. 24) Spierden. 25) Verlaß. 26) vergällt, gallig gemacht. 27) taste.
28) Rüssel. 29) weiter. 30) Krümel. 31) Grüte. 32) klein schneiden. 33) schneidet.
34) Setzen. 35) Schwänge. 36) festen Gräten.

As dat Gericht nu up den Tisch stunn, röst¹ 't recht apptitlich un 't sach of so ut, un dorbi kemen mi de velen Lurbeerbläder schön tau Paß. denn de hadd ick baben upleggt, dat de Grütt nich tau seihn was. — Dormit dat hei mi nu nich achter dat Geheimniß kamen süll, läd ick sülwen vör² un ded so, as wenn ick sihr besorgt wir, dat hei of dat richtige Stück freg'. — „An 'n fetten Karpen,“ fegg ick, „is de Swanz dat beste Stück; un dat sælen Sei hemwen!“ fegg ick un legg em richtig de beiden Swäns' up. — Sei fickt mi an, as wenn em dat ganz wat Niges³ wir, un mi was 't sülwst ganz wat Nig's; æwer ick slog den Dummen an den Hals.⁴ — De Franzos' freg tau Straf den Kopp. —

Ihre⁵ ick nu sülwst anfang tau eten, wohrschugte⁶ ick sei denn all Beid', wo sei sict woll hadden. — De Franzos' et⁷ up sinen Kopp düchtig los; æwer de Leutnant sneed⁸ snurrige Gesichtser un kou'te verdeumelt hoch up den Swanz. — Ja, denk ick, kau Du man! Dat sünd de Graden, un för d e kann ick nich, ick heww de Roddogen of nich maht. — Nu sang ick denn of an tau eten — Gotts ein Dunner! — gallenbitter! — nich blot de Fische — ne! de Sauß! — Still, man nids seggen! — Ick et also driest d'rup los un, um mi nich tau verraden, sang ick an tau nödigen: „Herr Leutnant, villicht en por Zipollen oder en por Lurbeerbläder?“ un legg em denn of en Hümpel⁹ Zipollen un Lurbeerbläder up den Teller, dat hei mit de letzte Ort¹⁰ sinen ganzen Kriegeruhm bekränzen kunn. — „„Ich danke! ich danke!““ stamerte¹¹ hei, „„ich bin gar kein Freund von Lorbeerblättern, sie schmecken gar zu — bitter — pikant, wollte ich sagen.““ — Un nu schot mi dat Blatt,¹² nu güng mi en Licht up; von de backermentischen Lurbeerbläder kamm de ganze Strengigkeit in den Geschmack, un dor was Keiner wider an Schuld, as de dæmliche Erzbischoff mit sinen dæmlichen Rath un de Gaudmäudigkeit¹³ von den Kopmann, de mi so vele Lurbeerbläder taugewen hadd. — Ick was dor nich an Schuld, un de Franzos' of nich; ick hadd em mit dat Gällen unrecht dahn, ick füll em also noch en por Lepel von min Grütt up un fegg: „Franzos', nahsten¹⁴ möt ick Di Abbiß dauhn.“ — Sei et of immer förstisch¹⁵ dorin furt; æwer de Hauptperßohn, de Leutnant, aust'te¹⁶ mit Fingern un Zung'¹⁷ un Zähnen in den Mund nah Graden 'rümme, dat ick denk: d e wir gaud bi 't Nahharfen¹⁸ in so 'n fortan Gasten¹⁹ tau bruken.²⁰

1) roch. 2) legte sich selbst vor. 3) Neues. 4) d. h. ich ließ mir nichts merken. 5) ehe. 6) beobachtete. 7) aß. 8) schnitt. 9) Haufen. 10) Ort. 11) stammelte. 12) schob das Blatt (eigentlich das Bäckchen im Halse). 13) Gutmütigkeit. 14) nachher. 15) unverdrossen. 16) eigentlich erntete. 17) Zunge. 18) Nachharfen (mit der Hungerharfe). 19) kurzer Gerste. 20) brauchen.

Äwer dünn mit einem Mal kamm mi Rath: de Dümel¹ möt mit den Dümel verdrewn² werden. Wenn Du nu so mit Din Bairsches Bitterbir vörrücken dedst, mæglich, dat denn in Vergliß mit dat Bitterbir din Fisch säut as en Rætfarn³ smecken kunn. — „Na,“ segg ick, „nu will'n wi äwer doch of tau unj' Karpen en schön Glas Bairsches drinken!“ gah hen un schenk Jeden en Seidel in. — „„Merkwürdig!““ seggt de Leutnant, „„mein Bier sieht viel heller aus als das Ihrige.““ — „Ja,“ segg ick, „wohrhaftig! — Dat is doch merkwürdig, 't is all von einen Kopmann.“ — De Leutnant sett't⁴ sin Seidel an, sett't 't äwer glit wedder dal: „„da ist auch der Hopfen dran gespart,““ seggt hei. — Sall denn hüt Allens verführt gahn? denck ick. Din Bir smect doch hellischen bitter, un ick nem den Leutnant sin Glas: „Erlauben Sie mal!“ — Leimer Gott! Nu was dat Lüttjedünn.⁵ Nu was dat dat Fischbir, un de Franzos' hadd 'ne Buddel Bairsch Bir an de Fisch gaten.⁶ — Na, nu was 't jo All flor! — De Roddogen, de Zipollen, de Lurbeerbläder, nißs was doran Schuld, blot de Franzos' un dat Bairsche Bir. — De Franzos' hadd tau 'm Glücken ut sin Glas noch nich drunken, ick schow⁷ dat den Leutnant hen, un sett'te den Franzosen dat Lüttjedünn vör. — Da drink Du man! — Ich nödigte nu noch ümmer tau min Fisch; äwer Keiner wull, un as endlich tau mine Freud' de Rasematt upslaten⁸ würd, gung de Leutnant un bedankte sich höflich för dat schöne Middageten.

Kapittel 21.

De Franzos' ward unbescheiden. Wat⁹ 'ne Hof' of tau en Raefeninventor¹⁰ tau reßen¹¹ is? Worum ick nah Muttern gah,¹² beit mit Rodillg¹³ ward un as en Schaustermeister ut de Dör¹⁴ gah. Worum 'ne Nachtmüs tau Gottes Finger werden kann. Dat ick of mal 's Nachtes in de Taden¹⁵ bon en jungen Blumenbom¹⁶ seten¹⁷ bewo un woans¹⁸ en Minsch tau 'n Börnfaß¹⁹ werden kann.

Nu was ick mit den Franzosen allein; ick gung stumm in mine Blamage herüm. — „Na,“ seggt²⁰ hei endlich un drinkt sin Glas mit Lüttjedünn ut, „schön Tüg²¹ von Bir heft Du uns äwer löfft.“²² — „„För Di gaud naug!““²³ segg ick. — „Wat meinst²⁴ Du eigentlich hüt Middag dormit?“ frog hei, „Du wullst mi noch Af-

1) Teufel. 2) vertrieben. 3) süß wie ein Rußkern. 4) setzt. 5) schwaches Bier. 6) gegossen. 7) schob. 8) aufgeschlossen. 9) ob. 10) Kücheninventar. 11) rechen. 12) gehe. 13) bete mit Rodille. 14) Tür. 15) Taden. 16) Pflaumenbaum. 17) gefessen. 18) wie. 19) Börnfaß, d. h. ein Faß, das mit Milch getränkt wird. 20) sagt. 21) Zeug. 22) gekauft. 23) gut genug. 24) meinst.

bidd dauhn?“¹ — „Di Abidd! Of dat noch?“ segg id. „Jrst löffst Du mi Roddogen stats Karpen² up den Hals? Nahsten snittst³ Du sei mi in luter Lütte Fingel?“ Un tauleht güttst⁴ Du mi Bairsches Bir in 't Bericht? — Du füllst Di as Koch asmalen laten!“⁵ — Dat füll i d dauhn, säd⁷ hei, id æwerneni' mi immer Saken, de id nich wussen wir.⁸ — Un so kamm⁹ tau de Bitterkeit von de Lurbeerblätter un dat Bairsche Bir noch en bittern Strid, un as dat gegen Abend kamm, würd hei unbescheiden un verlangte noch Abendbrod. — „Mi dücht,¹⁰ segg id, „Du hest hüt Middag gaud naug eten¹¹ un künnst hüt Abend woll mal æwerscheiten,¹² un id heww mi hüt all naug an den Fühherd afertert,¹³ un Du künnst mi de Rauh¹⁴ nu woll ginnen.“¹⁵ — Awer ne! Dor legen¹⁶ noch drei Eier in 't Schapp,¹⁷ un 't stunn¹⁸ dor of noch en Zeller mit Weitemmehl, un hei verlangte, id füll em en Pannkafen¹⁹ backen. Jek hadd kein Pann, säd id. — Dat gung of in de Bisttück-Maschin', säd hei. — Dor wir kein Spiritus, säd id. — Dat gung of mit Kahlen,²⁰ säd hei. — Wi hadden kein Melk,²¹ säd id. — Dat gung of ahn²² Melk, säd hei. — „Denn back Di sülwst weck,“ segg id, „wenn Du 't doch all so schön weist.“²³ — Un hei deilt 't²⁴ un rührt sich de Eier un dat Mehl tausam,²⁵ leggt²⁶ Kahlen unner de düre, nige²⁷ Maschin' un rührt nu immer dorin 'rümmer, dat em sin Kafen nich anbrennt, un id gah dor immer an vörbi, segg nicks, seih æwer,²⁸ dat dat luter Brümmels²⁹ werden, un denk: Na, wo dit woll möt?³⁰ un bün noch so niderträchtig un hæg³¹ mi doræwer, dat hei mit sinen Kafen in 'n Nettel³² leggt.

Nu wiren sine ollen lütten brunen³³ Brümmels jo woll nah sine Meinung gaud, un hei schrapte sei sich tausam un drückt jo woll mit den Lepel³⁴ en beten fast³⁵ up den Bodden³⁶ — klack! säd de Bodden, un de ganze düre Maschin' lagg³⁷ in de Kahlen. — „Süh so!“ segg id. — „Ja,“ seggt hei. — „Dat kümmt dor von her!“ segg id. — „Ja,“ seggt hei un kickt³⁸ bald de utenanner smölt'te³⁹ Maschin' un bald sin Brümmels an. — „Mit de Saft⁴⁰ sünd wi nu fariq,“⁴¹ segg id, „denn de Saft geiht nich länger!“ un gah hen un hal⁴² uns' drei heilen Pött⁴³ tausam un stell de halwe Bisttück-Maschin' dorbi hen un segg: „So, nu kist Di

1) Abbitte tun. 2) Rotaugen statt Karpen. 3) nachher schneidest. 4) lauter kleine Fegen. 5) zuletzt gießt. 6) lassen. 7) sagte. 8) gewaschen wäre. 9) kam. 10) dünkt. 11) gegessen. 12) überschießen. 13) abgeäschert, abgemüht. 14) Ruhe. 15) gönnen. 16) da lagen. 17) Schrank. 18) stand. 19) Pannkuchen. 20) Kohlen. 21) Milch. 22) ohne. 23) weist. 24) tut es. 25) zusammen. 26) legt. 27) feure, neue. 28) sehe aber. 29) zusammengewollte. 30) wie dieß wohl muß (wird). 31) freue. 32) Nessel. 33) alten kleinen braunen. 34) Löffel. 35) ein bißchen fest. 36) Boden. 37) lag. 38) guckt. 39) auseinander geschmolzene. 40) Sache. 41) fertig. 42) hole. 43) Töpfe.

mal uns' Bescherung an! Als wi vör zwei Monat uns in de Kaseri¹ begewen,² können wi Jedwereinen³ mit sæben⁴ nige Pött — dat Stück dörschnittlich tau 'n gauden Gröschchen — unner de Dgen⁵ gahn; wo vel⁶ slahn dor nu? — drei! — de annern hest Du All liwert,⁷ un nu de Biststück-Maschin', un irst min Koffemaschin', un drei slact⁸ Zeller fehlen, dat ick hüt Middag min Fisch heww von en deipen⁹ eten müßt. — Grütt,¹⁰ säd hei höhnfchen,¹¹ müßt of von en deipen Zeller eten warden, un wat von 't Kassinventor in 'n Deinst¹² tau Grunn'¹³ gung, müßten wi Beid' dragen. — „Saha!“ segg ick, „so willst Du? na, denn man tau!“¹⁴ un gah hen un hal min Hof', de ick mi hüt Middag verbrennt hadd, un legg sei bi de Biststück-Maschin' hen. „Denn geiht de of ut de allgemaine Kass“, segg ick. — „Ne Hof“, säd hei, hörte¹⁵ nich tau 'n Kassinventor, un dormit jung hei an up sine Brümmels tau lauen. — De Ort un Wij¹⁶ kunn mi denn doch nich gefallen. — „Sir,“ segg ick, „is uns' Kass“, hir 's mine dägliche Berechnung un nu kumm¹⁷ mit! — Sir liggt en Schepel Lüsten,¹⁸ de kenen wdeilen,¹⁹ un dat Suppenkrut of; üm de drei Pött un de Biststück-Maschin' kenen wi lösen,²⁰ ut dat halw Kalw, wat ick gistern köfft heww, will ick Di Dinen Part bor utbetahlen, un de Zeller deilen wi uns of. — Nu, mein ick, sünd mi utenanner. — Dunn frigg hei mine unschüllige Hof' tau faten²¹ un böhr²² sei in de Höcht un fröggt:²³ „Sall üm de of löst warden? denn Du hest sei jo utdrücklich tau 't Kasseninventor refent.“

Dat wiren nu Spißen: ick argerte mi woll doræwer, æwer sei macken mi fast,²⁴ mi meindag' nich wedder²⁵ in 'ne vortheilhafte Kaprusch-Wirthschaft²⁶ intaulaten. — Von jikt an fakte ick mi allein, denn ick hadd de drei Pött gewonnen, un hei let²⁷ sief för dires Geld ut de Leutnantskæf spisen. Aewer 't was of dornah; gegen mi kamm hei nich an, denn ick fakte em tau 'n Arger von nu an de künstlichsten un swönnsten²⁸ Gerichte, un wenn hei achter²⁹ sinen Zeller mit de ollen groten grisen Uruten³⁰ mit 'ne sure polhsche Sauß³¹ jatt,³² denn hadd ick en schönes Kalwfleisch-Frisankeh, oder ick hadd mi of ein Stück Hamelfleisch mit Ræm³³ smurt;³⁴ un wenn hei mit sine Flintenkugeln in 'n Lim³⁵ in de Kasematt herumræloopen ded,³⁶ denn satt ick in alle Behaglichkeit dor un freute mi, dat mi keine Flintenkugeln in 'n Lim flætern deden.³⁷

1) Kaseri. 2) begaben. 3) jedem. 4) sieben. 5) Augen. 6) wie viele. 7) geliefert, kaput gemacht. 8) flache. 9) tief. 10) Grüte. 11) höhnisch. 12) Dienst. 13) zu Grunde. 14) dann nur zu. 15) gehörte. 16) Ort und Weise. 17) komme. 18) Schefel Kartoffeln. 19) teilen. 20) lösen. 21) fassen. 22) hebt. 23) fragt. 24) machten mich fest. 25) niemals wieder. 26) gemeinschaftliche Wirtschaft. 27) ließ. 28) schwersten. 29) hinter. 30) großen grauen Erbsen. 31) sauren polnischen Sauce. 32) saß. 33) kummel. 34) geschmort. 35) im Leibe. 36) herum lief. 37) rasselten, klapperten.

Mine Aef gaww¹ mi of 'ne nützliche Beschäftigung un 'ne grote Belührung, denn von ehr ut hün ick allmählich up de Chemi ver-
follen, un as mi de oll Herr General de Berlönwiß² gaww, en por
lütte nützliche Zungs in de Wissenschaften tau unnerwisen, dunn hadd
ick mit min Malen tausam den Dag æwer utreifende³ Geschäften,
un de Tid⁴ gung hen.

Mit min Malen hadd sich dat of utspraken,⁵ un üm Wih-
nachien ut kamm min oll lütt Idachehen mit 'ne Empfehlung von
ehr leiw' Mutting, un wat de öllste⁶ Schwester von Aurelia'n wir,
de füll frigen,⁷ un wil sei dat en beten vörnehmer as gewöhnlich
inrichten wull, füll bi dese Gelegenheit 'ne Transparent in ehre
Kasematt anbröcht⁸ worden, un wat⁹ ick mi de Sak ævernehmen
wull? — Dat ded¹⁰ ick drist, säd ick. — Na, denn jüll ick doch den
General bidden, dat ick Mutting mal besäuen¹¹ künn. — Un ick
ded dat of, un de oll General ded 't of. — —

Na, as dit nu bekannt würd, dunn gaww dat en Upstand, denn
dit was dat irstema, dat Ein von uns in en Provathus gahn dürt,
un noch dortau in d i t, wo sich all so vel üm dreih¹² hadd. De
Kapteihn stunn lang' un fel¹³ mi an, as wull hei wat seggen, säd
æwer nicks, Don Juan kamm, gratulirt mi un gaww mi männigen
finen¹⁴ Wink, woans¹⁵ ick de Gelegenheit in minen eignen Nutzen
verwenden künn, de Franzos' trechte¹⁶ mi an, leihnte¹⁷ mi en por
Vatermürder, hümt¹⁸ sei mi sülwst vör un makte mi en künstlichen
Knuppen¹⁹ in 't Halsdauf,²⁰ de Erzbischoff, de en por Hänn'²¹ as
en par Waschhölter²² hadd, un von den sei ümmer vertellen deden,²³
dat hei ut t w e i Por gewöhnliche ledderne Hanschen²⁴ sich e i n
Por maken let,²⁵ indem dat ümmer twei un twei tausam neigt²⁶
würden, leihnte mi en Por von sine, æwer 't wiren en por wollene,²⁷
utgeflüschte,²⁸ un ick dacht of so: na, 't is Winterdag; denn dunn-
mals was dat noch nich abslut nothwennig, dat Einer, de den Finen
utlufen²⁹ wull, mit Schapledder³⁰ an de Knäwel³¹ herüm gahn
müßt. — Na, ick sach staatsch nau³² ut, as ick in minen besten
Rock un Don Juannen sine pohlische Pelzmütz un de annern
tausamgepumpten Saken unnen bi den Kopernikus 'rinne kamm.
— Dat Ding wull plazen vör Arger un Afgunst: „Süh!“
säd hei spit, „ick hadd nich dacht, dat Si mit Zug Taufamen-
scheiten³³ so 'n Staat updriven³⁴ künn.“ — „„Se,““ segg
ick, „„dat seggst Du woll! — Süll ick in desen Uptog³⁵ mi woll

1) gab. 2) Erlaubnis. 3) ausreichend. 4) Zeit. 5) ausgebrochen. 6) älteste.
7) freien. 8) angebracht. 9) ob. 10) täte. 11) besuchen. 12) gedreht. 13) guckt.
14) manchen seinen. 15) wie. 16) sog. 17) lieb. 18) band. 19) Knoten. 20) Hals-
tuch. 21) Hände. 22) Waschhölzer. 23) erzählten. 24) lederne Handschuhe.
25) ließe. 26) genäht. 27) wollene. 28) mit Flauch (Blüsch) gefüttert. 29) etwa:
den Feinen herausbeissen. 30) Schapleder. 31) Kinger, Hände. 32) stattlich
gerug. 33) Zusammenstießen. 34) aufstreiden. 35) Aufzug.

fülwen¹ en beten an ehr 'ranne swenten kenen?"" — Nu würd em æwer woll bang', un hei bedwung² sinen Arger un säd: „Charles, deuh³ mi den Gefallen un segg ehr . . .“ — „„De Mutter?"" frog id. — „Ne e h r.“ — „„De Brut?"" frog id. — „Ne, Aurelia'n,“ säd hei verdreitlich.⁴ — „„Hest Du ehr denn fülwst all wat seggt?"" frog id. — „Ne!“ seggt hei. — „„Na, denn segg i d' ehr of nicks,““ segg id. — „„Jest künne dor ankamen,⁵ as de Sæg⁶ in 't Judenhus, denn dat Mäten⁷ kann jo noch recht gaud den ollen, braven Kapteihn in ehre bläudige⁸ Seel dragen, oder de Mutter mag jo of woll dat för gaud unseihn⁹ hemwen, dat i d' de Paßlichste för ehre Dochter bün, denn so vel i d' weit,¹⁰ hett sei mi un nich Di tau sich inladen.““ Dormit gung id ut de Dör: so! dor rük an!¹¹ Du willst Di æwer mine Utstaffung montfieren?¹² Heww id von Din Wormtüg¹³ von Kinnerkleidaschen¹⁴ all wat leihnen wullt? — —

Als id nu buten¹⁵ tau Rum¹⁶ kamm, seggen¹⁷ mi de Annern All recht erfreulich an, denn id was ehr Stolz, wil id von Jeden von ehr wat an mi drog,¹⁸ un as id nu, sihr nit min Utseihn taufreden, de Alles entlang gah un mi 'ne Anred' an de Mutter inäuw':¹⁹ „Wenn ich es wage . . .“ — Wat was dorbi grot tau wagen? — „Wenn ich so frei bin . . .“ — Jest was man nich fri. — „Wenn ich Ihren Befehlen gehorche . . .“ — Dat was tau vel; sei hadd mi nicks tau befehlen. — „Wenn ich Ihren Wünschen nachkomme, so . . .“ — Dunn kümmt Einer achter²⁰ mi un grawwelt²¹ mi hiinnen an de Rocktasch, un as id mi umseih, was't de Erzbischoff, de mi minen buntbaumwollnen²² Taschendauf 'ne halw Ehl²³ ut de Tasch trecken ded. — „So,“ säd hei, „das fehlte noch,“ un dunne bögte²⁴ hei sich nah mi 'ran un flusterte mi in de Ohren, dat Lewandowsky, de bi mi gung, dat nich hüren süll: „Es prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet . . . Na, Charles, Du weißt, was ich meine,“ slog²⁵ mi mit sine Segenshand drist in dat Gnick: „Nu geh mit Gott, alter Junge!“ un id was nu up mine eighen Kräften anwesen.²⁶

Lewandowsky blem buten,²⁷ id gung 'rinner in de Proviantmeisters-Kasematt. — Na, de dünnmsten Lüd,²⁸ bugen²⁹ de meisten Lüsten:³⁰ id hadd also dat grote Glück, Aurelia'n allein tau drapen.³¹ — Als id 'rin kamm, sprung sei von ehr Stidgeschirr tau

1) selber. 2) bezwang. 3) tue. 4) verdrießlich. 5) ankommen. 6) Sau. 7) Mädchen. 8) blutend. 9) eingesehen. 10) weiß. 11) daran rieche. 12) montieren. 13) Wurmzeug. 14) Kinderkleider. 15) draußen. 16) zu Raum, zum Vorschein. 17) sahen. 18) frag. 19) einüben. 20) hinter. 21) greift, tastet. 22) buntbaumwollen. 23) Elle. 24) beugte. 25) schlug. 26) angewiesen. 27) blief draußen. 28) Leute. 29) bauen. 30) Kartoffeln. 31) treffen.

Höcht,¹ un as en oll lütt nüddlich unschüllig Mäten recht² sei mi de Hand entgegen: „Guten Tag! guten Tag! Das ist sehr freundlich von Ihnen.“ — De Anfang was gaud, æwer nu hadd ic de packerment-schen³ utflüschten Hanschen von den Erzbischoff an de Fingern, un de kunn ic ehr doch nich gewen, un as ic sei endlich aftagen⁴ hadd un hadd sei in Don Juannen sine Pudelmütz 'rinne leggt, was ehr Hand all weg. — Nu hadd ic mi woll up 'ne Anred' bi de Mutter prefawirt;⁵ æwer up en jung' Mäten was ic nich inricht't, un wenn ic of in vergahnen Johren männig⁶ schöne Anred' an en jung' Mäten hollen⁷ hedd, so was ic up Stunns⁸ gänglich ut de Awung⁹ mit Frugenslüd',¹⁰ denn ic hadd in de söß¹¹ Johr Festung mi blot an de Korline mit de Lefogen¹² in S . . . un hir an min oll Fru Bütow'n äuwen kunn, un mit de kunn ic sei doch nich æwer einen Leisten schlagen. — Ic stamerte¹³ wat taurecht un taulest kamm ic mit de grötste Dæmlichkeit tau Platz, de Einer utfünnig¹⁴ maken kunn: „Ist Ihre Frau Mutter wohl zu sprechen?“ säd ic. — Leiwert Gott, ic hadd 't ganze Spill¹⁵ in Hänn'n mit drei Matadur un de Erstes un würd beit!¹⁶ — beit mit Rodillg! „„Ich will Mutter rufen.“““ säd sei un lep 'rute, un ic stunn nu dor un wunnerte mi, dat ic mit mine langen Uhren nich an den Bæhn¹⁷ schramunte.

Nu was ‚Mutter‘ denn woll noch in hüßliche Geschäften un in en Morgenrock umwickelt, ic hadd also Tid, mi wenigstens de Anred' an ‚Muttern‘ noch en pormal dörch den Kopp gahn tau laten, un as sei endlich kamm, dunn fung ic denn of an: „Wenn ich Ihren Wünschen nachkomme, so . . .“ — „„Sie sind sehr gütig!“““ säd Mutter. — „„Sehen Sie, dies hier ist die Nische. Und wenn Sie so gütig sein wollten, mir darin ein Transparent zu machen: . . .““ „Ja woll! Ja, sehr gerne!“ un dormit müßt ic nu Aurelia'n den Rücken tauführen, un de sett'te¹⁸ sic nu wedder an 't Fenster un sticte wider.¹⁹ — „Ja, sehr gerne!“ säd ic, un ic hadd mi all vör-löpig²⁰ so 'ne Idee von de Sak makt. „„Wie meinen Sie denn wohl?“““ frog sei. — Oh, säd ic, ic meinte in de Mitt en recht schönen Altor mit Epha bewüssen,²¹ um die Dauer der Liebe auszudrücken,“ säd ic; up den Altor en brennend Hart,²² „um die Gluth der Liebe auszudrücken,“ säd ic, un æwer de Flamm en Vorverslungene Hänn', „um den geschlossenen Bund auszudrücken,“

1) in die Höhe, auf. 2) streckte. 3) verdammt. 4) abgezogen. 5) präfabiert, vorgelesen. 6) manche. 7) gehalten. 8) zur Stunde, jetzt. 9) Übung. 10) Frauen-sleuten. 11) sechs. 12) Triefaugen. 13) stammelte, stotterte. 14) ausfindig. 15) Spiel. 16) bete. 17) Boden, Zimmerdecke. 18) setzte. 19) weiter. 20) vor-läufig. 21) Efeu bewachsen. 22) Herz.

säd id. — Dat gesöll¹ Muttern of ganz gaud; æwer 't wüird tau
sahl utseihn, meinte sei. — Ja, säd id, dat süll sei mi man maken
laten, um de Geschicht herüüm müßten noch en por Engel swewen,²
de Myrten un Palmtwig' in de Hänn'n höllen un unnenwärt³
an de Bein' mit 'ne Rosengirland' ankedt⁴ wiren. — Mit dat
Aewrige⁵ was sei taufreden; æwer mit de Engel, dat muß chr nich
in den Kopp, un 't kamm binah so 'rute, as wenn sei mi Engel nich
recht taufrugen bed.⁶ — Ob wi de Engel nich weglaten können,
frog sei. — Ne, säd id, von Engel künn id nich affstahn: de Sat
wür'd süs tau dodig⁷ utseihn, wat Lewigs⁸ müßt dor mang.⁹ —
Na, sei gamw siet denn of dorin, un as id mi ümdreih, um Au-
relia'n doch wedder antauseihn, dunn sitt¹⁰ dat listige Ding dor,
sickt ut dat Finsster 'rute, lacht æwer 't ganze Gesicht, böht¹¹ en
Finger in de Höcht, nahsten en halwen, leggt den annern dorgegen
un maßt mit beide Hänn'n allerlei Wirkens.¹² — Dunner!¹³ Wat
's dit? denk id un gah neger¹⁴ an 't Finsster. — „Also meinen
Sie?“ seggt Mutter. — „Ja,“ segg id, „so meine ich,“ un fik
ut 't Finsster 'rut, un dor steiht de Kopernikus an de lütte Vind' un
maßt justement so 'ne Wirkens as Aurelia. — Haha! denk id, Si
sitt Jug¹⁵ nu nich nihr blot an, Si maßt Jug nu all Telegraphen!
Un id gah noch neger an 't Finsster un fik dörch de Ruten,¹⁶ un dunn
maßt mi dat Kræt von Kopernikus of 'ne Telegraph tau, de id recht
gaud verstunn, hei sparrte de Finger utenanner un säd¹⁷ de beiden
Hänn' unner sinen krummen Ræthaken von Näs¹⁸ un grinte¹⁹ mi
an: „Schrap Räuben,²⁰ Charles! dat hett Di doch nicks hulpen.“²¹
— Id gung noch mal nah de Nisch 'ran un namm Mat²² un dacht,
id muß noch Gelegenheit finnen tau 'n recht gebildtes Gespräch; æwer
de Dusch²³ frog mi blot, wenn id mit min Arbeit woll sarig²⁴ sin
künn. — Oh, in drei Dagen, säd id, un as de Unnerhollung nu
wedder in 't Stocken kamm, namm id min Pudelmük un min ut-
flüschte Hanschen, säd Udsüs, un as id ut de Dör gung, hadd id
dat Gefühl, as wir id en Schaustermeister, de up Bestellung
arbeiten bed un de Muttern en por nige Stawel anneten²⁵ hadd.

Oh, wat was id falsch up mi! Mine ganze Damenunnerhollung
hadd id verliht;²⁶ all de schönen Lebensorten wiren mi up de
verschiedenen Festungen afhannen kamen,²⁷ un hadden sei mi as
Schauster traktirt, hadd id mi jo as Schauster man bedragen.
Aewer as id den Kopernikus buten stahn sach, dunn begehrte²⁸ in

1) gesiel. 2) schweben. 3) unterwärts. 4) angesetzt. 5) dem Uebrigen. 6) zu-
traute. 7) sonst zu tot. 8) etwas Lebendiges. 9) dazwischen. 10) da sitzt. 11) hebt.
12) Zeichen, Geberden. 13) Donner. 14) näher. 15) guckt Euch. 16) Fenster-
scheiben (Rauten). 17) legte. 18) Ruffhaken von Nase. 19) grinste. 20) Räuben.
21) geholfen. 22) nahm Maß. 23) die Alte. 24) fertig. 25) neue Stiefel ange-
messen. 26) verlernl. 27) abhanden gekommen. 28) (gärte), stieg — auf.

mi en Troß up: jo nicks marken laten, leiwer leigen!¹ — „Du kümmt jo so bald wedder?“ seggt hei spöttlich tau mi. — „„Ja,““ segg ick, „„wenn Du 't west wirst, Du haddst jo woll glif bi 'ne Antrittvest de Lüd'² den ganzen Vormiddag up den Hals' legen? — Ne, Gott sei Dank! So vel kenn ick dor denn doch noch von.““ Dermit gung ick denn forsch an em vörbi un nah den Franzosen, Don Juannen un den Erzbischoff 'ran. — „Na, wie ist 's gegangen?“ frog Don Juan, un de Franzos' fann up mi los un trechte mi den einen Vatermünder bet 'rute,³ as wenn dat nu noch Noth wir. — „„Schön,““ säd ick, „„sühr schön! — Als ick 'rin fann, stunn en schönes Frühstück up den Tisch, un Aurelia namm mi bi de Hand un nödiget⁴ mi up den Sopha dal⁵ un schenkte mi en Glas Madera in.““ — „Madera?“ frog de Erzbischoff un liedmünnte⁶ dorbi, „ordentlichen Madera?“ — „„Natürlich,““ segg ick, „„meinst Du, dat sei mi dor en Bittern vörsetten worden? — Un dor seten wi denn recht tauvertrulich⁷ tausam un kenen⁸ denn of bald up dat Kapitel 'Liebe'.““ — „Dat setst Du tau,“ seggt de Franzos', „dortau was de Tid tau fort.“⁹ — „„Na,““ segg ick, „wenn Du 't beter¹⁰ weist, süs¹¹ frag Don Juannen, ob Einer, de sich dorup versteiht, lange Tid dortau brukt.“¹² — „Ne, säd Don Juan, hei för sin Part hadd männig Mäten binnen fiw¹³ Minuten 'ne utführliche Leimserklärung maakt, un denn wir Madera dor noch gor nich mit mang west. — „„Na,““ vertellte¹⁴ ick denn nu wider, „„un so seten wi denn tausam; ick hadd ehr Hand fat't¹⁵ un drückte sei männigmal, un sei drückte sei mi wedder. . .““ — „Das lügst Du!“ röp¹⁶ 'ne scharpe Stimm achter mi, un as ick mi ümki, steht de Kapteihn achter uns un liest mi mit wüthende Ogen an: „Das lügst Du, Charles, und Du solltest Dich schämen, daß Du auf Kosten eines braven Mädchens lügst.“ — Dat was mi nu gor nich insollen,¹⁷ ick wull blot nich ingestahn, dat mi mine Damenunserhaltung pläuten gahn,¹⁸ un dat ick as Schauftermeister ut de Dör gahn was. — „„Wo so?““ frog ick denn also sühr verdruht. — „Ich will 's Dir beweisen,“ seggt hei, „komm mit!“ un ick tüffel¹⁹ of richtig achter em an, un wenn Einer so up frische Dacht²⁰ fat't ward, denn giwnt²¹ hei sich in Allens.

„Sieh, wie abscheulich Du gelogen hast: Aurelia hat Dir bloß guten Tag gesagt, hat dann ihre Mutter gerufen und hat kein Wort weiter mit Dir gesprochen.“ — Dunner, wo versirt²² ick mi! wovon wüßt hei dat all! — Ja, säd ick, ick wull em Allens ingestahn, wo 't west wir; æwer hei süll mi of seggen, wovon hei dat weiten

1) lieber lügen. 2) den Leuten. 3) weiter heraus. 4) nötigte. 5) nieder. 6) leckte den Mund. 7) vertraulich. 8) kamen. 9) kurz. 10) besser. 11) sonst. 12) braucht. 13) fünf. 14) erzählte. 15) gefast. 16) rief. 17) eingefallen. 18) flöten gegangen. 19) trolle. 20) Tat. 21) (er)gibt. 22) wie erschraf.

ded. — Sei wünn¹ sich irst, taulest säd hei: „Charles, Du weißt, ich bin aus einem Nebenbuhler ein Vertrauter, ja, ein Beschützer von Kopernikus' Liebe geworden.“ — Dat wüßt ich nu gor nich, æwer ich slog den Dummen an den Hals.² — „Du weißt,“ säd hei wider, „hier auf der Festung treibt sich ein armes, taubstummes Mädchen umher, welches in einer Anstalt die Fingersprache erlernt hat. Dies arme Mädchen erhält alle Sonnabend ihr Mittagessen bei Proviantmeisters, und der hat Aurelia ihre kleinen Künste abgelernt — zufällig, nicht in besonderer Absicht. Ich habe mal mit einem Stubenburichen in Halle zusammen gewohnt, der sich zum Lehrer in einem Taubstummen-Institut ausbilden wollte, der hat mir diese Sprache beigebracht, und ich wieder dem Kopernikus.“ — „Zufällig,“ säd ich, „nicht in besonderer Absicht!“ — Nu würd de Kapteihn en beten verlegen: „Nein,“ säd hei, „dies war volle Absicht, denn, wie gesagt, ich betrachte mich als Schützer dieser Liebe.“ — „Haha!“ segg ich, „nu weit ich jo mit de Telegraphen Bescheid, de achter minen Rücken spielen deden.“³ Dat is jo denn also de gewöhnliche Spitzbauben-Kasperi,⁴ as ich sei up de Stadtvogtei achter jeden Bledkasten⁵ herute fingeriren seihn heww, un dorüm steihst Du up Stunns woll ümmer wedder bi de lütte Lind', um den Kopernikus Provat-Unnerricht tau gewen? — Nu sticte de Kapteihn sich æwer roth an,⁶ un sin Og',⁷ dat würd unsfer⁸ — „Darum nicht,“ säd hei. — „Dit is nett,“ segg ich, „Si verlangt von mi, ich soll ümmer de Wahrheit seggen, un Si hewwt allerlei Heimlichkeiten vör mi!“ — „Nein, Charles,“ säd de olle ihrlische Burß,⁹ „ich weiß, daß Du nichts verrathen wirst: ich liebe.“ — „Gotts ein Dunner!“ segg ich, „all wedder!“ — „Hast Du mich jemals nach der bewußten Zeit an der kleinen Linde nach Aurelien blicken sehn?“ — „Ne,“ segg ich, „dat kann 't Di betügen;¹⁰ Du heft ehr ümmer den Rücken tauführt un heft ümmer up de anner Sid¹¹ nah Majur Martini'n sine Finstern henfeken,¹² un nu brukt Lewandowsky den Pahl¹³ nich mihr tau richten, denn Du un de Kopernikus stahst em ümschichtig scheind¹⁴ un wedder grob.“ — „Ja, Charles, sie ist es,“ säd hei, un strek¹⁵ sich gedankenvull æwer de Ogen, un as de Hand an sinen dreiviertel-jährigen, prachtvullen Snurrbort kamm, fung hei dormit an tau dreihn, un as de Snurrbort pil¹⁶ in Enn' stunn,¹⁷ säd hei: „Ja, Charles, sie ist es, Auguste von Martini ist es, und sie wird es.“ — Dortau was nich vel tau seggen, denn hei was

1) wand. 2) etwa: ich ließ es nicht merken. 3) spielten. 4) vielleicht von Iassibern = kleine Briefe in Zeichenschrift zusteden (Gannersprache). 5) Bledkasten. 6) sticte — sich rot an, d. h. wurde rot. 7) Auge. 8) unsicher. 9) Burche. 10) bezeugen. 11) Seite. 12) hingeguckt. 13) Pfahl. 14) schief. 15) strich. 16) pfeilgerade. 17) in die Höhe stand.

nah mine Insichten up den richtigen Weg; küschen¹ de Proviantmeisters-Dochter un de Königin Victoria wählste hei de Middellstrat: un namn sid en adlich Frölen,² un de Middellstrat was dunn allennwegen sühr begäng',³ denn de beiden berühmtesten Lüd' tau de dunnmalige Lid, Herr Guizot un Lurwig Philipp, gungen de sülwige⁵ Strat. „Kapteihn,“ segg id, „id glöw,⁶ ditmal hest Du de Wurst⁷ up 't richtige Eenn' ansneden:⁸ æwer wo is dat kamen?“ — „Ja,“ seggt hei, „'s ist augenscheinlich Gottes Finger. — Damals als der Kopernikus und Du Euch beide weigertet, den Spaziergang hinter dem Wagenhaus zu benutzen, hatte Schr . . . einmal Besuch von seiner Braut, der Erzbischoff hatte den Schnupfen, ging nicht aus, und Don Juan versuchte auf dem andern Ende des langen Wagenhauses, ob er nicht einen freundlichen Blick von dem Schenk-mädchen erhaschen konnte, kurz, ich befand mich allein auf der Promenade, denn Lewandowsky beschäftigte sich mit Don Juan. Da gehe ich an dem geöffneten Thorwege des Majors von Martini vorüber, der Thorweg steht auf, und ich erblicke eine reizende Dame, die dort Zeug zum Trocknen aufhängt. — Du meinst vielleicht Bett-, Hand- und Tischtücher, nein, die niedrigsten, freundlichsten Toiletten-Gegenstände, die uns in ihrer Zartheit und mannigfachen Bezüglichkeit so rührend tief erfreuen, als Unterärmel, Busen-tragen und Nachtmützen. — Daraus strahlte sie hervor, wie eine volle, aufgeblühte Rose zwischen weißen Lilien.“ — „Ja,“ segg id, üm en 'ne Freud' tau maken, „wat vüllig⁹ is sei, un dat hett sei vör Aurelia'n vörut.“ — „Nicht wahr?“ frägt hei un vergett¹⁰ sine herrliche Aurelia ganz un gor. — „Sie ist eine prachtvolle Erscheinung! Und wie ich nun so in der Hülle ihrer Schönheit versunken dastehe, erhebt sich ein starker Windstoß, und eine der Nachtmützen flattert durch den offenen Thorweg auf mich zu, ich ergreife sie, bevor sie zur Erde fällt, und sage: „glücklich, mein Fräulein, derjenige, der wenigstens mit der Hülle Ihrer Träume hat Bekanntschaft machen können.“ — Dat weit de Kufuk! denk id so bi mi, de Kapteihn hett de Damenunnerhollung doch nich verliert, worüm Du? nu arger¹¹ mi. — „Na,“ segg id gittig, „un dunn lacht sei, un dunn was 't vörbi?“ — „Charles,“ fäd hei ernsthaftig, „die junge, schüchterne Liebe lacht nie. — Wir standen schweigend in dem Thorwege, und sie zupfte in holder Verlegenheit an den Bändern ihrer Traumbülle. Plötzlich rief eine barsche Männerstimme aus einem Fenster in den Hof hinein: „Auguste, meine Schärpe!“ — Sie erschrak, rief ängstlich: „Ach Gott! Vater muß zur Parade!“ — riß stärker an den Bändern, sprang in den Thor-

1) zwischen. 2) Mittelstraße. 3) Fräulein. 4) im Ganzen. 5) selbige. 6) glaube. 7) Wurst. 8) angeschnitten. 9) etwas vüllig, fortpulent 10) vergißt. 11) arger.

weg und hinterließ mir dies Andenken.“ Un dormit treckte de Kapteihn einen natürlichen Nachtmützenband unner de West herute. — „„Kapteihn,“““ säd id, „„id segg nids wider, as Du büst up den richtigen Weg! — Mit allerlei lose Bänner¹ fangt 'ne richtige Sat an un mit en Band, wo 'n Knuppen inslagen² is, hürt sei dennahsten³ up. — Ach Gott!“““ segg id, un mi würd of weismändig⁴ tau Sinn, „„heww id All dörchnaht! Wenn of nich grad mit en Nachtmützenband! — Jä heww of mal 'ne schöne blage Schleuf⁵ von en schönen blonden Kopp unner de West dragen un hadd nu all Fru un Kinner hewwen künnt, wenn de fadermentsche Festungsgeschicht dor nich mang⁶ kamen wir. — Ach, Kapteihn! Wat heww id för romantische Geschichten anstellt! — So wat is Di meindag' nich⁷ in den Sinn kamen.““ — Na, dat wull hei nu nich; dorin wull hei sid nu nich vörbijagen laten. — „„So?“““ segg id, „„hest Du all mal in en jungen Blumenbom⁸ seten,⁹ in all de verdamnten Daden,¹⁰ de so 'n Kretur¹¹ hett? blot üm ehr Sclapstubenfinstertau seihn?““ — „Ne,““ säd hei. — „„Na,“““ segg id, „„dat heww i d, un unner mi stunn min Fründ Wählert, — na, mag nu of all lang' Preister¹² mit Fru un Kinner sin — un spelte¹³ up 'ne Guitar un sung: ‚Höre, wie der Regen fällt, hör‘, wie Nachbars Hündchen bellt!‘ — Un sihr schön sung hei, æwer Sunn¹⁴ wiren dor nich, un de Einzigsten, de dor herümmen bleken deden,¹⁵ dat wiren hei un sin Guitar. Æwer slimm was 't, dat de Regen nich föll, un de Man¹⁶ hell schinte,¹⁷ denn dat würd min Unglück, indem dat sei i — wat sei i was — mi dor in de Daden sitten sach un ehr Swester röp;¹⁸ un dunn befehen sei mi Weid' in mine Verlegenheit, un de Swester, de stark æwersichtig¹⁹ was, noch dortau mit 'ne Vorjett.²⁰ Un Wählert lep²¹ weg un set²² mi dor sitten, as wir id gegen de Sparlings 'rinne sett't, un as id tauleht ut den Bom 'rute sprung, ret²³ id mi mine einzigste Hof' hinnenwärts intwei, von 't Fleisch ær nich tau reden, denn dat heilt woll wedder; un wil nu min Snider²⁴ de Ort²⁵ Hofentüg in ganz Barchen²⁶ nich updriven²⁷ kunn — denn de Hof' hadd 'ne entsamte Kalür²⁸ un stamnte ut Stenhausen²⁹ — müßte id den ganzen Harwst³⁰ æwer — un 't was en windigen Harwst — mit de Rockslippen möten,³¹ dat de Lüd' doch nich segen,³² wo slicht³³ min Achterdeil³⁴ mit min Vörderdeil³⁵ stimmte; æwer de ollen lütten Quintaner hadd'en 't doch seihn un röpen achter mi her: „Stigelsisch!“³⁶ Æwer dat slimmiste Enn'

1) Bändern. 2) Knoten eingeschlagen. 3) (dann) nachher. 4) weismütig. 5) blaue Schleife. 6) dazwischen. 7) niemals. 8) Pflaumenbaum. 9) geseßen. 10) Daden. 11) Kreatur, Ding. 12) Priester. 13) spielte. 14) Hünde. 15) besten. 16) Mond. 17) schien. 18) rief. 19) kurzichtig. 20) Vorjette. 21) lief. 22) ließ. 23) riß. 24) Schneider. 25) Ort. 26) Parchim, medlenb. Stadt mit Gymnasium. 27) aufstreiben. 28) infame Couleur. 29) Stenhausen. 30) Herbst. 31) hüten. 32) sähen. 33) wie schlecht. 34) Hinterteil. 35) Vorderteil. 36) Stigelsch.

kann all glif den annern Morgen, dunn schickte de oll geheime Hof-
rath sinen Bedeinter tau mi: „Ne Empfehlung von den Herrn ge-
heimen Hofrath, un wenn ick dat nich sin let un em de nachtslapen
Zid¹ nich gönnen ded, denn zeigte hei 't bi 'n Schauldirekter an.“
— „Heww ick All dörmacht, Kapteihn!“ — Dat hadd denn nu de
Kapteihn woll nich in mi söcht,² denn hei was ogeneschinlich er-
freut, as hei dat tau hören freg,³ un hei würd noch tauvertrulicher
un vertellte mi nu, hei hadd sine Auguste nahsten nochmals spraken,⁴
as de All⁵ up de Parad' gahn was. Sei hadd 'ne Lin'⁶ anbinnen
mußt, æwer ehre Natur was tau fort⁷ dortau west, un hei was
hensprungen un hadd ehr hulpen, un sei hadden æwer den hübschen
Hof redt, un dunn hadd sei em of de einzelnen Ställ wißt⁸ un
sæben⁹ wunderschöne Rauh,¹⁰ denn wat ehr Vater was, de was
Major von den Platz, un sine Inkünften bestunnen uter dat
Aemrige¹¹ noch ut all dat Heu, wat up de Festung wassen ded,¹²
un sei müßt de Melkwirthschaft bi ehren leiven Vattering¹³ bedriwen
un hadd of den Melkverkop;¹⁴ æwer 't gung man slicht, denn up
Stunns wiren dor gor tau vel Rauh up de Festung. — Un dorbi
was de Kapteihn up 'ne romantische Idee versollen: wi sullen,
meint hei, all uns' Melk von sine Auguste köpen. „Se,“ segg ick,
„Kapteihn, wi Annern dauhn 't woll, æwer de Erzbischoff deit 't
gewiß nich, denn de hett sich all tau deip¹⁵ mit sine Bäckerfru inlaten.“
— „„Wahr!““ seggt hei un geht in deipen Gedanken neben mi: „„Der
Mßak würde zu unbedeutend sein.““ — Mit einmal dreiht hei
sich nah mi um un fröggt: „„Charles, was hältst Du von dem
Stabsarzt R . . . in W . . . ?““ — „Dat is en heil¹⁶ prächtigen
Kirl!“ segg ick. — „„Ich meine, was Du von seinen medicinischen
Fähigkeiten hältst?““ — „„Oh,“ segg ick, „ick holl¹⁷ em för en uter-
wählten Dolter.“ — „„Weißt Du, was d e r einmal äußerte? —
Wir alle in W . . . müßten einmal eine gründliche Milchkur durch-
machen.““ — „„Woans is dei?““ frog ick. — „„Man genießt nichts
anders, als Milch; in den ersten drei Tagen ist noch etwas trockner
Semmel dabei erlaubt, aber später genießt man vier Wochen hin-
durch nichts als Milch.““ — „„Gott sall mi bewahren!““ segg ick, „dor
mö¹⁸ jo en Minsch rein tau 'm Börnsalw¹⁹ werden.“ — „„Ja,
verjüngt wird er,““ seggt hei, „„ganz verjüngt!““ — „„Ver-
j ü n g t?““ frag ick. — „„Denn slag Di dat ut den Sinn; de Sal
paßt nich för uns. — Wenn wi ir vir Wochen dörch Dine Kur siw

1) nachtschlafende Zeit. 2) gesucht. 3) kriegte. 4) gesprochen. 5) der Alte.
6) Reine. 7) kurz. 8) gewiesen, gezeigt. 9) sieben. 10) Röhre. 11) außer dem
Uebrigen. 12) wuchs. 13) lieben Vater. 14) Milchverkauf. 15) tief. 16) ganz.
17) halte. 18) da muß. 19) Kalb, das mit Milch aufgefüttert (gebört) wird.

un twintig Johr ölle¹ würden, denn let id sei mi gefallen, denn können wi fri dormit kamen.“ — Hei meinte nu jo woll, id wull æwer em spektakeln,² un namm 't æwel³ un gung von mi furt.

Kapittel 22.

Wat de Robernikus von de Kunst verstuun, un worüm id mi mit em in 'ne düstere Kael⁴ scheiten⁵ süll. Wat en richtigen Nahtusch⁶ is, un worüm id in Fru Bütow'n ehr Emmer⁷ lil.⁸ Trostlose Ansicht in dat Emmer un in minen Geldbüdel.⁹ De Kapteihn un id leggen¹⁰ 'ne buußständige Hollänneri¹¹ an.

Id gung nu in mine Kasematt un fung bi den Transparenten an. Id malte, dat dat man so stöwen ded,¹² von 't ein' Licht in 't anner — denn de Dag' wiren man fort¹³ — id sned¹⁴ mit en stumpes Dischmeß¹⁵ in de dickste Papp herüm, dat id Duesen in beide Hänn¹⁶ hadd, un tauleht was 't denn of schön so wid farig, bet¹⁷ up de beiden Engels: „Franzof“, frag id, „meinst Du, dat id sei mit 'ne Posaun, oder a h n¹⁸ 'ne Posaun maken fall?“ — „„Se,““ seggt¹⁹ hei, „„dat kümmt up de Baden an; willst Du sei mit Plusterbaden²⁰ malen, denn hören²¹ sich Posaunen, för smalbacte²² möten²³ æwer fein.““ — De Sak²⁴ hadd ehren Grund, un id stah noch in Bedenken, wat för mi lichter wir,²⁵ mit smalle Baden oder mit Plusterbaden, dunn kümmt de Kapteihn herin: „Charles, hast Du Dir 's überlegt?“ — „„Ne,““ segg id, „„id bün dor noch grad bi.““ — „„Na,““ seggt hei, „„willst Du denn eine gründliche Milchfur anfangen oder nicht?““ — „„Jh, doran heww id noch gor nicht dacht!““ segg id, „„id judizir hir blot doræwer, ob hir en por Posaunenengel hübscher kleden²⁶ würden, oder en por gewöhnliche.““ — De Kapteihn dacht jo woll nu wedder,²⁷ id wull æwer em minen Spektakel bedrimen,²⁸ hei gung falsch²⁹ ut de Dör³⁰ un smet³¹ sei achter³² sich tau.

Den annern Dag bün id denn wedder düchtig dor³³ un mal mine Engels; de Franzof' fikt³⁴ mi æwer de Schuller. „Weitst³⁵ Du wat?“ seggt hei, „Din Engels sünd so wid recht rund un nüdlich: æwer de Posaunen sünd tau fort;“ — denn wi wiren æwer Posaunen einig worden. — „„Dat seggst Du woll,““ segg

1) 25 Jahre älter. 2) spotten. 3) übel. 4) Kiche. 5) schießen. 6) Nahtusch. 7) Eimer. 8) guße. 9) Geldbeutel. 10) legen. 11) Holländerei, Milchwirtschaft. 12) nur so stäubte, Art hatte. 13) kurz. 14) schnitt. 15) Dischmesser. 16) Händen. 17) so weit fertig, bis. 18) ohne. 19) sagt. 20) Pausbaden. 21) dann gehören. 22) schmalbactig. 23) müssen. 24) Sache. 25) leichter wäre. 26) kleiden. 27) wieder. 28) Spott treiben. 29) ärgerlich. 30) Tür. 31) schmiß. 32) hinter. 33) tüchtig da, fleißig bei der Arbeit. 34) gußt. 35) weißt.

ick argerlich, „wo sall 't herkamen?¹ För so 'ne lange Musit heww ick keinen Rum.“² Indem kümmt de Kapteihn wedder 'rin un fröggt,³ as hei min Bild süht, worüm ick de beiden ollen lütten Gören⁴ mit en Postilljonstrumpet maht hadd? — „Dat is dat richtige Wurt,“⁵ seggt de Franzos: „æwer an so 'n Trumpet hüren sic noch Troddeln.“ — „Maht mi den Kopp nich warm!“⁶ segg ick, „hei rolt⁷ mi so all von all dat Bedenken.“⁸ — „Dorüm kam ick of nich,“ seggt de Kapteihn, „ick wull Di blot fragen, wo vel⁷ sall ick denn för Di bestellen?“ — „Wat bestellen?“⁹ frog ick. — „Wiel,“⁸ seggt hei. — „Ei wat!“ segg ick, „sohr⁹ mi hir nich mit so 'ne Fragen in de Kunst 'rinne, frag' den Erzbischoff, de weit mit so 'ne Saken Bescheid!“ — „Wit Di is of nich tau reden,“ seggt hei un geiht sin Weg'.

Nu hadden sei mi mit de Troddeln 'ne Flöh¹⁰ in 't Uhr sett't,¹¹ un wenn ick of recht gaud wüßt, dat för gewöhnlich de Engels ahn Troddeln afmalt werden, so geföll¹² mit dat doch, denn up de Wis¹³ hadd ick de schönste Gelegenheit, mit recht bunte Kalüren¹⁴ en beten¹⁵ tau spillunken.¹⁶ — „Franzos,“ segg ick, „meinst Du, ick sall mine medelnbörgschen Landsfarben, blag,¹⁷ roth und gel,¹⁸ nemen?“ — „Bewohr uns,“ seggt hei, „Du möst swart, roth, gold nemen, denn dorüm sitt wi¹⁹ jo. Un denn möst Du de beiden lütten Knaben middwärts²⁰ noch mit 'ne Scherf²¹ verscihn, denn so is 't en beten tau schanirlich.“²² — Dorin hadd hei Recht, æwer dat hei wull, ick süll de Scherf swart un witt²³ up Preußisch malen, dorin hadd hei Unrecht, denn dat hadd allmeindag' nich fledt²⁴ — hir bröcht²⁵ ick mine medelnbörgschen Landsfarben an, denn preußische Leutnants wull ick jo nich malen, un wil hinnenwärts²⁶ noch Rum was, let ick de Enns²⁷ lang hängen. — Nu stellte ick Lichter dor achter, un wil ick nu de beiden ollen lütten Jungs mit blage un witte Flüchten²⁸ malt hadd, so wiren sei denn of würllich so bunt as en por Bagelunen.²⁹ — De Franzos' säd,³⁰ sei wiren prächtig, un as wi nu Beid' dorvör stahn un uns freuen, kümmt de Unglücks-vagel von Kapteihn mit den Kopernikus heruppe un seggt: „Du, ich habe ihn gefragt.“ — „Wen?“ segg ick. — „Den Erzbischoff,“ seggt hei. — „Na, wat seggt de tan de swart, roth, gollenen Troddeln un de Scherf?“ — „Ncht bis zehn Quart, meint er,“ seggt hei un lict min Wart gor nich an. — „Wincentwegent!“

1) herkommen. 2) Raum. 3) fragt. 4) alten kleinen Kinder. 5) Wort. 6) raucht. 7) wie viel. 8) Wilsch. 9) fahre. 10) einen Floh. 11) ins Ohr gesetzt. 12) gefiel. 13) Weise. 14) Farben (Couleurs). 15) bißchen. 16) verschwenderisch umgehen, vergeuden. 17) blau. 18) gelb. 19) sitzen wir. 20) um die Mitte herum. 21) Schärpe. 22) genant. 23) weiß. 24) gelleidet. 25) brachte. 26) hinterwärts. 27) ließ ich die Enden. 28) Flügel. 29) wie ein paar Pfauen. 30) sagte.

fegg id, „minentwegent sößteihn!“¹ un id arger mi, dat hei bi all sine Leiw² för dat weibliche Geschlecht of gor keinen Kunstsinne hett.

Dunn kümmt dat olle schulsche³ Kræt von Kopernikus ranne un besicht sich dat. — „Na?“⁴ frag id. — „Jh ja,“ seggt hei, „aber ein bischen zu bunt; ich vermisse die Harmonie der Farben, und die Engel scheinen mir im Verhältnis zu klein.“ Dat was mi denn doch tau stripig,⁴ en Kirl, de knapp dat Militärmaat⁵ hadd, de jäd von „zu klein?“ — En Kirl, de gel un gräun⁶ in 't Gesicht utsach, jäd von „Harmonie der Farben?“ — „Kopernikus,“ fegg id, „Du weißt, id bün en Lamm, — en wohres Lamm! — Aewer wenn en Lamm mauthwillig up de Lehnen peddt⁷ ward, denn is 't all mit dat Lamm! Ut Di sprekt⁸ de gelgräune⁹ Afsunst, Du kannst so 'n Transparent n i ch malen, Du kannst dat morgen n i ch uphängen; æwer i d kann dat!“¹⁰ un dormit nem id den Franzosen unner den Arm, gah mit em up un dal¹⁰ un fegg: „Franzof, wat will'n wi uns æwer den Menschen argern?“¹¹ — „Charles,“ seggt de Kapteihn, „Charles! — Ich bitt' Dich, beruhige Dich, es war wirklich nicht so böß gemeint!“ un geiht of mit mi up und dal, und de Kopernikus steht dor, fickt dat Bild an un will mi antwurten, æwer hei kann 't nich — ne, hei kann 't nich. — „Charles,“ seggt de Kapteihn, „bleibt es im übrigen bei Deinem letzten Wort?“ — „Ja,“ fegg id un rit¹¹ mi von em los, „und wenn auch das noch durchgemacht werden soll, so wird es durchgemacht!“¹² Dunn geiht de Kapteihn nah den Kopernikus, nimmt em bi den Arm un geiht mit em af, dreiht sich æwer in de Dör noch üm un seggt: „Charles, morgen Nachmittag kriegst Du Bescheid.“ — „Schön!“¹³ fegg id, „schön!“¹⁴ un pufst dorbi as 'ne Adder.¹² — —

„Na, dit ward 'ne schöne Geschichte!“ seggt de Franzof, as sei weg sünd, „Du als Zenerser wardst up Stoß los gahn willen un hei als Hallenser up Hieb, un wo willst Zi Waffen kriegen?“ — „Zs mi g a n z egal,“ fegg id. — „Dat Einzigt wir noch Pistolen, de fregen¹³ wi woll dörch den Feuerwerksleutnant,“ seggt hei. — „Zs mi g a n z egal!“¹⁴ fegg id. — „Ze, up de Promenad' kent Zi doch nich losgahn, un hir in de Kasematt of nich, dat ballert tau dull;¹⁴ de Möglichkeit wir noch in de Kæ; æwer denn müßten wi de Bedden gegen de Dör leggen, dat dat nich schallen deiht.“ — „Zs mi g a n z egal,“ fegg id, „æwer in de düstere Kæ un denn up drei Schritt?“¹⁵ — „Zs 'ne ganz gewöhnliche Förderung bi 't Militär,“ seggt hei, un hei müßte dat weiten, denn hei was jo Landwehr-

1) sechzehn. 2) Liebe. 3) hinterlistig. 4) zu streifig, zu stark. 5) Militärmaß. 6) grün. 7) auf die Zehen getreten. 8) spricht. 9) gelbgrün. 10) auf und nieder. 11) reiße. 12) Otter, Giftschlange. 13) kriegten. 14) soll, ara.

leutnant. — „„Schön!““ segg id, „„denn ward in 'n Düstern losgahn.““ —

Ich legg mi nu tau Bedd, æwer dat id vei slapen¹ heww, kann id nich seggen, — Pistolen, up drei Schritt, in 'n Düstern? — Ritterspill² is dat of nich! — Ich gah also mit mine Zhr³ tau Rath. — Beleidigen hadd hei mi wullt — wo kann hei süs⁴ von ‚Harmonie der Farben‘ reden? — Hadd hei in sinen Leven all malt? — Wüßt hei, wat bi de Sak vermaht was?⁵ — Ich laggs⁶ de ganze Nacht un termaudbast mi,⁷ un as id upstunn, was id noch eben so klauf,⁸ as id tau Bedd gahn was. — Awer min Transparent was farig, dat müßt henbröcht warden, de oll Herr General hadd 't verlöwt,⁹ Fru Bütow'n müßt 't dragen, Lewandowsky un id gungen achter her, un wenn uns Einer begeben ded, denn würd 't immer upstellt as 'ne Dreihördes¹⁰ un Räubergeschicht bi Johrmarkstiden.¹¹

As id weg gung, wull mi Don Juan un de Erzbischoff wedder utfleden,¹² „zivilisiren“, säden sei; id säd æwer, dornah wir mi hüt nich tau Maud',¹³ un gung mine Weg'. Awer as id so mit minen Herrn Lewandowsky'n un mine Fru Bütow'n de Allee lang gah, dunn künmt dor en wat strammen Logwind,¹⁴ sött¹⁵ mine Fru Bütow'n un minen Transparenten, un wenn Don Juan nich bi Gelegenheit tauspringt, denn sus't jo woll¹⁶ min Transparent mit mine Fru Bütow'n as en Draken¹⁷ dörch de Luft. — Don Juan törnt¹⁸ sei æwer all Beid' noch glücklich un helpt¹⁹ uns dat Beist²⁰ bet in de Sußdör un flustert mi tau: „Charles, id gah mit 'rin!“ — „„Minentwegen!““ segg id, un segg tau Lewandowsky'n: „„Dat hewwen Sei nu doch seihn, wo swer so 'n Kretur²¹ tau regiren is, wenn d e Herr nich mit 'rin künmt, id frig 't allein gor nich fast.““²² — Lewandowsky kef²³ noch rasch mal ut de Dör, ob de Luft rein wir, un plinkte dunn Don Juannen tau: Na, gahn S' man mit 'rin! —

Wi kemen²⁴ denn nu of dwaslings²⁵ mi dat Ding 'rinne tau dragen, un Aurelia kamm uns entgegen: „Na?“ — „„Ja,““ säd id, „„farig is 't.““ — Un nu fung Aurelia mit Don Juannen an, Kumpelmenten²⁶ tau maken, wil dat²⁷ hei sid dormit beswert hadd, un Don Juan make denn nu de dämlichsten Redensorten, un mi freg Mutter in de Mal²⁸ un lawte²⁹ mine Fründlichkeit dörch dat Brett, un wenn uns' gegensidig Glück pundwis tagirt würd, denn

1) geschlafen. 2) Ritterspiel. 3) Ehre. 4) sonst. 5) was bei der Sache vermacht, wie schwierig die Sache war. 6) lag. 7) zerbrach mir den Kopf. 8) flug. 9) erlaubt. 10) Dreihörsel. 11) Jahrmarszeiten. 12) ausfleiden, herausstassieren. 13) zu Mute. 14) Zugwind. 15) saß. 16) saust ja wohl. 17) Drachen. 18) hält — auf. 19) hilft. 20) die Bestie, das Ungeheuer. 21) Kreatur, Ding. 22) fest. 23) guckte. 24) kamen. 25) quer. 26) Komplimente. 27) weil. 28) Mache. 29) lobte.

wir id Don Juannen stark æwerlegen west, denn nich allein Mutter was dicker, as Aurelia, ne! ol ehr Kumpelmenten wiren dicker. —

Æwer argern ded id mi nich slicht, denn id hadd denn doch wahrhaftig de grötste Mäuh¹ dorvon hatt, un nu fischte sid Don Juan dat säute Smolt² von min Arbeit af, un as Mutter röp:³ „Aurelia, setz die Fenster zu! Ich will Lichter holen, wir wollen's doch gleich probiren,“ un nu 'rute lep,⁴ dunn stunn id mit minen Transparenten in 'n Arm in 'n Düstern dor un hürte vör mi wat russeln un tusseln.⁵ Na, denk id, dit 's en schönen Besäuk!⁶ Du steihst hir mit 'ne Hand vull Duesen, un hei drückt jo woll nu 'ne lütte weike⁷ Hand?

In desen Dgenblick kamm Mutter 'rinner, preislich mit twei Lichter in de Hänn', un Don Juan stunn dor un hadd en Tügstänner ümfat'⁸ un hadd so recht weik un warm Mutter ehren flannellen Unnerrock in den linken Arm un drückte so zärtlich den Fäutling⁹ von Batern sinen Strump, denn dat listige Ding, de Aurelia, hadd em statz¹⁰ de Hand ehr Knütt-Tüg henreckt,¹¹ indem dat sei grad' för ehren leiven Batting noch en por warme Strümp tau Wihnachten knüitten ded.

Mutter sung denn nu hell an tau lachen, denn id stunn dor as en Wapenlöm'¹² an den Transparenten un Don Juan as Bagel Grip¹³ an den Tügstänner; un dat oll lütte Kræt von Aurelia lachte in Muttern ehr fettes Lachen so hell un säut mit mang,¹⁴ as wenn mang Swinsmolt¹⁵ Bursdörper Appelp bradt¹⁶ warden.

Ditmal gung dat meistens up Don Juannen sinen Schalm,¹⁷ æwer 't wohrt¹⁸ nich lang', dunn füll 't up minen Seelsack¹⁹ los gahn. — De entsamte²⁰ Transparent würd up- un de Lichter dorachter²¹ stellt — un nu kist Zug mal eins an, wat en Winsch mit Æwerlegung un Kunst tausam katern²² kann! — Id set 't Ding nich an, denn id wüßt jo, wo 't sid utnemen müßt, un as id nu mit den Rüggen gegen min Matwart stah, un de Geschicht anfang utenanner tau setten, as Künstler, geiht en Lachen los: Mutter lacht fett, Don Juan frech, un dat Kræt, de Aurelia, liblich! liblich! æwer de Maßen leiwenswürdig! æwer för mi nichtswürdig verdreilich.²³ — Id seih mi vörwarts an: heft Du wat an Di? — Ne! Id will mi hinnen-

1) Mühe. 2) süße Schmalz. 3) rief. 4) hinaus lief. 5) rascheln und zischeln. 6) Besuch, sprichw. 7) weich. 8) Zeugständer umgefaßt. 9) Fäutling. 10) statt. 11) Strickzeug hingereicht. 12) Wapenlöwe. 13) Vogel Greif. 14) zwischen. 15) Schweineschmalz. 16) Borsdorfer Äpfel gebraten. 17) Kerbholz, Rechnung. 18) währte. 19) Leinwand, d. h. auf mich (selbst). 20) unsam. 21) dahinter. 22) zusammenstellen. 23) verdrießlich.

warts bekifen, hewwen sei Di in 'n Düstern en Bopp anstellen?¹ — Ach du leimer Gott! as id mi æwer de Schuller fit, frig id denn min Kunstwart tau seihn, un mine beiden Posaun-Engel fiken mi mit de kläglichste Min' an, Jeder von ehr hadd en groten swarten Snurrbort! — —

Dat hett de Hallunk, de Kopernikus, dahn!² — „Don Juan,“ segg id, „Du weißt, was vorgekommen ist, ist dieser Schnurrbart nicht ein Nachtusch von dem Kopernikus?“ — Ja, säd hei, dat wir hei mit Recht. — Ich spring up den Transparenten los, rit em dal³ un will em denn nu all mit beide Beinen bearbeiten, dunn fohrt Mutter mi entgegen: „Herr! hab ich's Ihnen nicht gesagt, Sie sollten die Engel fortlaffen?“ — Ich fihir mi æwer nah Aurelia'nüm: „„Sie lieben ihn? — Sie lachen über mich? — Fräulein, den Vogel, der am Morgen so schön singt, frißt am Abend die Raß! — Ich empfehle mich Ihnen!““ dormit gah id ut de Dör, un Don Juan un Lewandowshy dragen den Transparenten achter mi her.

Ich kamm tau Hus⁴ an, de Beiden setten den Transparenten recht behutsam an de Wand, un id gah glit⁵ nah en Pott mit Reinruß,⁶ stipp minen Pinsel 'rin; dunn künmt de Franzos: „Na?“ seggt hei. — „„Ja,““ segg id un strif⁷ de ganzen Engels mit en Reinrußpinsel æwer. — Nu will id of all de beiden Trumpeten mit de Troddeln æwerstrifen, æwer dat led⁸ de Franzos' nich: „Holt!“⁹ säd hei, „d e lat stahn,¹⁰ de maken sie tau schön.“ — „„Ei wat!““ segg id, „„id bün in 'n Stann“¹¹ un strif de ganze Pastet æwer.““ — „Wo so?“ seggt hei. Morgen is de Hochtid, verspraaken¹² heft Du 't, friggst Du bet morgen en nigen¹³ farig? — Dat was wohr, un as id noch so in min gallig Bedenken stah, künmt Fru Bütow'n 'rin un sett't en Emmer¹⁴ an de Dör dal un seggt, so 'n groten Pott hadd sei nich hatt, un 't Emmer müßt sei of ball¹⁵ wedder hewwen, un hir, — un gaww¹⁶ mi en Zeddel — de wir von den Kapteihn.

„Haha!“ segg id, „Franzof', nu rögt¹⁷ sie wat. Aewer is dat en Kummang,¹⁸ Fru Bütow'n tan 'n Kartellträger tau maken? — Dal!“ segg id, „dat 's Din Sak,“ un gew den Zeddel an den Franzosen. — De nimmt den Zeddel un leßt un sangt ludhals¹⁹ an tau lachen. „Na,“ segg id falsch, „lächerlich is de Sak nu grad of nich. Les!²⁰“ — Un hei sangt nu an: Lieber Charles! Acht Quart täglich, das Quart einen Silbergrotschen, macht auf einen Monat grade acht Taler. — Da wir nun anständigerweise beim Herrn Major vorausbezahlen müssen, so bitte ich mir das Geld noch heute aus. —

1) einen Bopf angestekt. 2) getan. 3) reise — nieder. 4) zu Haus. 5) gleich. 6) Topf mit Reinruß. 7) streiche. 8) litt. 9) halt. 10) lasse stehen. 11) im stande. 12) versprochen. 13) neuen (neues). 14) setzt einen Emmer. 15) bald. 16) gab. 17) regt, rührt. 18) Komment. 19) laut, aus vollem Halse. 20) lies.

Dein usw. — Nachschrift: ich denke, wir sangen mit acht an, wir können ja später bis auf zehn oder zwölf steigen.“ —

„Himmlicher Vater!“ raup¹ ich, „wat 's dit?“ un lop² an dat Emmer 'ran un fit 'rinne — luter Meß!³ — binah bet haben vull⁴ Meß! — „Na.“ segg ich, „dor slag sich doch Höppner'n sin Deuwel mang!⁵ — Un dat sall ich all bezahlen?“⁶ — „„Ja,““ lacht de Franzos'. „„un sallst of all utdrinken! — Un nah mine Meinung wir 't woll am besten, Du mast Di glit dorbi, denn süs wardst Du hüt mit Din Sak nich prat.““⁷ — „De Kapteihn is nich flaut,“⁸ segg ich, „un Du of nich.“ — „„Ja,““ seggt hei, „„æwer seggt heft Du 't. — Sei frog Di noch utdrücklich, ob dat bi Din lektes Wurt blew?⁹ un Du sädst:¹⁰ Ja „„ — „Ja, ich meinte mit den Koper-nikus.“ — „„Un hei meinte mit de Meß. Un dat Beste is, Du fangst dorbi an.““ —

Ne, wo 's 't mæglich? Dor satt¹¹ ich nu, ich süll en ganzen Monat lang acht Quart Meß däglich utdrinken un acht Daler vörrut bezahlen, un dat All, wil de hadermentsche Kapteihn sich in den Majur Martini'n sine Tochter verleimt hadd! — Me! leiwet noch up drei Schritt Pistolen in 'ne düstere Kæf!

Ich halte¹² minen gottserbärmlichen Gelddübel ut den Ruffert¹³ herut un æwerschot¹⁴ min Vermægen. — Je ja, je ja! Allens in Allen — dat lütt Schurr-Murr¹⁵ ingereket¹⁶ — knapp drei Daler. — „Franzos',“ segg ich, „heft Du Geld?“ — „„Ja,““ seggt hei, „„æwer brut¹⁷ ich sülwst.““ — Hm — brufft hei also sülwst. — Dat was afbludt.¹⁸ — „Franzos',“ segg ich, „Meßdrinken sall ungeheuer gesund sin.“ — „„Dor strid¹⁹ ich gor nich gegen,““ seggt hei. — „Will'n wi nich mit de Meß halw Part hollen?“²⁰ frag ich. — „„Ne!““ seggt hei un grint²¹ mi an, „„sörre de Tid,²² dat ich nich mihr von Dine verdammten Gerichten et,²³ bün ich mit mine Gesundheit sihr taufreden.““ — Hm! — Is mit sine Gesundheit sihr taufreden. — Dat was also of afbludt. — „„Süh!““ seggt hei un lacht so spöttischen, „„mit Di is dat wat Anners, Du heft in de letzte Tid so vele nüchterne Kalwer vertehrt,²⁴ de ehr Recht mit de Meß nich kregen²⁵ hewwen, wenn Du nu de Meß ehr nahgüttst,²⁶ denn kümmt Allens wedder in de Reih.““ — „Sall 'd mi an Di hir noch vel argern?“ raup ich. „Ut einen Lock²⁷ möt de Bosß²⁸ herut,“ un lop nah den Kapteihn dal.

1) rufe. 2) laufe. 3) lauter Milch. 4) bis oben voll. 5) da schlaue sich doch Höppners Teufel zwischen; sprichw. 6) bezahlen. 7) parat. 8) flug. 9) bliebe. 10) sagtest. 11) saß. 12) holte. 13) Koffer. 14) überschoss. 15) hier: das zusammengegrabte Kleingeld. 16) eingerechnet. 17) brauche. 18) abgeblist. 19) streite. 20) halten. 21) grinst. 22) seit der Zeit. 23) esse. 24) Kälber verzehret. 25) gefriegt. 26) ihnen nachgibt. 27) Lock. 28) muß der Fuchß.

De sitt nu vör 'ne grote Schöttel¹ mit Melf un ett² so nührig,³ un as id 'rin samm, röppt⁴ hei mi so recht heldenmäudig tau: „Charles, ich bin schon dabei!“ — „„Dat seih id,““ segg id, un sett em nu utenanner, dat mi dat tau vel Melf un tau vel Geld wir; æwer dor samm id schön an: hei hadd dacht, säd hei, dat hei mit en Mann von Wurt tau dauhn⁵ hadd. — Nu lunn id em dat gor nich utenanner setten, dat dat ganze en Mißverständnis wir, denn de Kopernikus satt dorbi un grinte uns an. — Ze, Du Kræt! Du füllst man de Melfkur brufen, „daß die Milch der frommen Denkart“ dat „gährende Drachengift“ in Di verwandeln ded. — „„Na,““ segg id denn endlich, „„denn helpt dat nich, æwer de Majur möt pumpen!““ un dor-mit gal id ut de Dör. — „Das thut er nicht,“ röppt de Kapteihn mi nah. — „„Denn behölt hei sin Melf!““ raup id noch mal in de Dör 'rinne un gal verdreitlich nah baben⁶ un quäl mi en schönen Posten Melf 'rin in dat Liw⁷ — æwer, æwer! wat id of haspeln ded, dat Enn⁸ mull nich 'ran.

Den annern Morgen fung id all tidig⁹ an, in dat Melfgeschäft tau gahn; æwer 't was 'ne pure Unmæglichkeit. De Nesten würden ümmer gröter, un wenn id dacht: nu wardst du ehr¹⁰ Herr, denn samm Fru Bütow'n wedder mit frischen Nachschub. All min Schötteln un Pött un Tellers stunn'n vull Melf. — Unnen¹¹ was 't grad so, un as id dörrch den Kapteihn sin Kasematt gung, dun stunn Fru Bütow'n ganz furlos¹² dor un säd: sei wüßt of nich, wo 't warden süll, denn hir wir 't noch düller¹³ as baben. — De Franzos' un de Kopernikus, de uns nu hadden schön helpen kunnt, leten¹⁴ sich up nids in un hægten¹⁵ sich æwer unsere Verlegenheit, un de Kopernikus hadd jo tau den Kapteihn mal seggt, wenn hei nu noch en groten Pott vull Honnig köpen ded,¹⁶ denn wiren wi vullstännig in 'n gelobten Lann'.

De Kapteihn was mi falsch, wil dat id nich betahlen ded, æwer dat Unglück bringt de Minschen tausam, un wi seten¹⁷ in dat sülwige¹⁸ Unglück. Den driidden Dag, as de Melfbescherung von Fru Bütow'n wedder los gung, un hei mi sine Noth klagte, säd id: „Weist¹⁹ wat, Kapteihn? Unner praktisch! säd de Dümel. Wi will'n bottern²⁰ un Kes'²¹ maken.“ — „„Wo so?““ fröggt hei. — „Dat will 'd Di seggen,“ segg id, „ut den Rom²² mak wi Botter un ut dat anner Kes' En Botterfett²³ hewwen mi nich; æwer mi bottern in 'ne Buddel.²⁴ Wi schüddeln so lang', bet dat Botter

1) Schüssel. 2) ist. 3) begierig, mit gutem Appetit. 4) ruft. 5) tun. 6) oben. 7) Leib. 8) Ende. 9) schon zeitig. 10) ihrer. 11) unten. 12) ratlos. 13) toller, ärger. 14) ließen. 15) hatten ihr Vergnügen. 16) Honig kaufte. 17) saßen. 18) demselben. 19) weist. 20) wollen buttern. 21) Käse. 22) Rahm, Sahne. 23) Butterfett. 24) Glasche.

ward, un 't Ref'maken is noch lichter,¹ tau 'm wenigsten maßt dat weniger Arbeit." Un ick sett em dat Allens nah Kunst un Wissenschaft gelihrt utenanner, wo un worüm² dat so un so maßt ward, as³ ick dat ut de ratschonelle Landwirthschaft von oll Thaeren-Batting⁴ un von min Tanten Schæning⁵ lihrt⁶ hadd, un segg denn taulecht: „Blot de Ref'büdel⁷! Wo nemen wi twei Ref'büdel⁸ her?“ un gah an minen Kuffert un seih⁹ minen Linnenschatz nah. — Je 't was doch all man⁹ Schad', un denn müßt 't ierst neih¹⁰ werden. — „„Solt!““ seggt de Kapteihn, geiht dal un kümmt mit 'ne engelsch ledderne¹¹ witte Hof' 'ruppe. — „„Süh hir! Sei is ganz heil un rein, æwer ick kann sei nich mihr dragen, wil dat sei mi unnen tau fort¹² un haben tau eng worden is.““ — „Brächtig!“ segg ick, „un nu brufen wi nich tau neihen un nicks, wi sniden¹³ de beiden Beinlings knas¹⁴ af, binnen¹⁵ sei unnen tau, un haben füllen wi in.“

Kapittel 23.

Wi bottern¹⁶ un maken Ref'¹⁷ un drinken Kardinal, un en Jeder sitt up Sinen.¹⁸ Wat¹⁹ dat 'ne Thranendrupp²⁰ oder 'ne Waddickdrupp²¹ was, de den Kopernifus längs de Näs' dallep.²² Worüm de Ref' utschot,²³ un Gru Wütow'n de Hänn'²⁴ æwer den Kopp tausamslog²⁵ un ehre lütten Gören²⁶ däglich mit 16 Quart säut Melk hörnte.²⁷

Na, dat geschüht denn ok; ick röm²⁸ all unj' Melk ordentlich af, füll den Rom in en por Zweipotts-Buddeln²⁹ un de upgefaßte³⁰ Klüter-Melk³¹ in de beiden Beinlings, häng' des' sauber an de Wand un stell unner jeden 'ne Waschschtötel³² för den Waddick. — „So,“ segg³³ ick, „nu geiht 't Bottern los!“ un gew em sin Buddel, un ick nem min, un nu ge'n wi denn up un dal,³⁴ un jeder hett sin Buddel in de Hänn' un lett³⁵ sin Pöppedeifen³⁶ danzen, dat dat man so 'ne Lust is; de Ref'büdel³⁷ æwer lepen von sülsen. — „„Wat dauhn³⁸ wi man æwer mit de Botter?““ fröggt³⁹ hei, „„denn in vir Wochen dörwen⁴⁰ wi jo fein eten.““⁴¹ — „Nemw ick Allens bedacht,“ segg ick. „De Botter verköpen⁴² wi; wenn de Erzbischoff

1) leichter. 2) wie und warum. 3) wie. 4) von dem alten Vater Thær. 5) Roseform von Christiane. 6) gelernt. 7) bloß die Käsebeutel. 8) sehe. 9) alles nur. 10) erst genäht. 11) englisch-lebern. 12) kurz. 13) schneiden. 14) scharf, dicht am Rumbf. 15) binden. 16) buttern. 17) machen Käse. 18) sitzt auf seinem. 19) ob. 20) Tränentropfen. 21) Käsewassertropfen. 22) nieder lieg. 23) aus-schot. 24) Hände. 25) zusammen schlug. 26) kleinen Kinder. 27) süßer Milch tränkte. 28) rahme, sahne. 29) Flaschen à 2 Pott. 30) ausgefocht. 31) dicke, klümperige Milch. 32) Waschschtöfel. 33) sage. 34) auf und nieder. 35) läßt. 36) Pöppchen. 37) Käsebeutel. 38) tun. 39) fragt. 40) dürfen. 41) essen. 42) ver-kaufen.

sei en Schilling billiger frigg, köst¹ hei sei uns mit Rußhand af, un de Kef' — na, de hett lang' Tid,² de möt³ so wie so irst dörchligen.⁴

So reden wi denn un bottern, un bottern un reden, dunn kloppt wat an min Dör:⁵ „Herein!“ un wer kümmt 'rinne? Min lütt Zbachehen mit en groten Korf: „Empfehlung von Mutter, und sie hätte Sie gerne auf der Hochzeit gesehen, da das aber nicht möglich gewesen, so nähme sie sich die Erlaubniß und schickte Ihnen dies; und das Transparent wäre auch gar zu hübsch gewesen“ — Ich stell also min Botterbuddel bi Sid⁶ un pack den Korf ut. — Kaufen⁷ un luter⁸ Kaufen un vir Buddeln, dor was wat anners in as in uns. — Ich let⁹ mi of oelmal bedanken, säd¹⁰ id; un as lütt Zding wedder 'rut is, hett de Kapteihn of sine Botteri instellt, un wi fiken¹¹ de Bescherung an. — „So,“ segg id, „dit fehlt noch, un mi sünd nu grad bi 't Bottern! un dat darw keinen Stillstand hemwen,“ un grip wedder¹² nah min Buddel — „„Ja,““ seggt de Kapteihn un grippt of nah sin Buddel, „„un midden in uns' Kur! Charles, Du wirst doch nicht so unvernünftig sein und sie unterbrechen?““ — „Bewohre,“ segg id, un wi bottern wider,¹³ immer up un dal. Wenn wi æwer an den Disch kemen,¹⁴ wo uns' Herrlichkeiten stunn'n,¹⁵ denn botterten wi dor länger, un tauleht segg id: „Kapteihn, weißt¹⁶ wat? In de irsten Dagen von de Kur kænen wi Semmel eten, in de irsten Dagen sünd wi noch, un dit hir is Besqwit,¹⁷ un de Ort¹⁸ ward männigmal fôr de Kranken up den Dedenbedd noch expreß oerschrewen,¹⁸ de kann uns nich schaden.“ — „„Dat glöw²⁰ id nu grad of nich,““ seggt hei. Un wi setten²¹ uns' Buddeln hen un eten de Besqwit. Un as wi dormit prat²² sünd, ruf²³ id an en anner Stüd Kranken un segg: „Dit rückt mi so an as 'ne Mandelturt,²⁴ un mi dücht,²⁵ dat stimmt mit uns' Melf gaud æwerein,²⁶ denn ut de Mandeln ward jo of Melf mak.“ — „„Dat hett sinen Grund,““ seggt hei, un wi eten of de Mandelturt — „Wat woll in de Buddeln is?“ segg id. — „„Ja,““ seggt hei. „„wat sei woll tausambrau't²⁷ hemwen?““ — Un id mak den Broppen up un schenk em en Drüpping²⁸ in un segg: „Preum²⁹ mal!“ — „„Kardinal,““ seggt hei. „„Schönen Kardinal,““ — „Dat weit der Deuwel!“ segg id, „un wi sünd grad in de olle³⁰ dæmliche Kur, un wenn so 'n Kardinal vir Wochen steiht, denn ward hei jur.“³¹ — „„Dat 's gewiß,““ seggt hei. — „Kapteihn,“

1) kauft. 2) Zeit. 3) muß. 4) durchliegen. 5) Thür. 6) Reifeite. 7) Ruchen. 8) lauter. 9) ließ. 10) sagte. 11) gucken. 12) greife wieder. 13) weiter. 14) kamen. 15) standen. 16) weißt. 17) Wislitt. 18) Art. 19) verschrieben. 20) glaube. 21) setzen. 22) prat. 23) rieche. 24) Mandeltorte. 25) dünkt. 26) gut überein. 27) zusammengebraut. 28) Tröpfchen. 29) probiere. 30) alten. 31) sauer.

segg ic, „hest Du all 'ne Frauw¹ von Botter in Din Buddel?“ — „Ne,“ seggt hei. — „Ic of nich,“ segg ic, „æwer 't is 'ne oll Sak,² wenn dat nich bottern will, denn bottert dat nich,“ un somit gah ic an de Res'büdel's ranne un segg: „De sünd all schön utledt, un nu möten sei unner 'ne dägte³ Preß.“ — „Denn möt wi woll Stein' halen,“ seggt hei. — „Jh ne,“ segg ic, „dat kæn wi uns sülwst verdeinen,“ un ic legg⁵ den einen Beinling up den Franzosen sinen Brett'schemel un den annern up minen un up jeden en ollen Ristendeckel, de ic noch hadd, un segg: „So, Du sett Di up Dinen, un ic sett mi up minen.“ Un dat deden⁶ wi un seten⁷ uns gegencæwer un botterten un maften Res', un tischen⁸ uns stunnen de vir Buddeln Kardinal. — „Je,“ segg ic, „ic möt em doch of mal preuwen, blot preuwen.“ — Un ic ded dat. — „Hör⁹ mal,“ segg ic, „dat Tüg¹⁰ is gaud, dat hett Aurelia richtig drapen.“¹¹ — „Aurelia?“ frögt hei. — „Ja,“ segg ic, „Aurelia! — Mutter hett den nich tausamstellt, sūs¹² wir hei säuter.¹³ — Je öller¹⁴ de Frugenslud¹⁵ worden, je säutnüliger¹⁶ worden sei.“ — „Also, Du meinst würklich, Aurelia hett em bru't,“ seggt hei, „dor möt ic em doch eins up anseihn,“ un hei schenkt sief en Druppen in un mi of, un wi preuwen em wedder, æwer ditmal utdrücklicher, indem dat wi Aurelia'n ehr Kunst un Kardinal-Dugenden doch recht tariren mullen. — As wi nu dormit up den Grund miren un up en richtigen, segg ic: „Kapteihn, sei is doch en lüttes prächtiges Mäten,¹⁷ un ic denk, wi laten sei lewen.“¹⁸ — „Dat is sei,“ seggt hei, „un dormit Du sühst, dat ic keinen Grull¹⁹ gegen ehr heww . . . ,“ un somit drinkt hei dat Glas heil un deil²⁰ ut. — Na, ic stah em denn nu in mine Ansichten tru²¹ tau Sid; æwer 't durt²² nich lang', dunn würd em dat Gewissen slahn²³ — nich eben wegen den Kardinal un de Melkkur, ne! wegen sine nige Auguste, un hei seggt: „Charles, weil wir doch einmal dabei sind — es ist noch ein anderes lebenswürdiges Geschöpf hier auf der Festung — Du weißt, wen ich meine,“ un dormit schenkt hei wedder in. — „Holt!“²⁴ segg ic, „de chr²⁵ Gesundheit möt wi ut de Rombuddel drinken, för jeden Vogel hören²⁶ sief sin eigen Feddern.“ — „Charles,“ röp²⁷ hei, „willst Du mich fränken?“ Na, dat wull ic nu nich, un wi nemen de Gläser tau Hand un stödden²⁸ an, un hei läd²⁹ sief sine Hand up 't Hart³⁰ un drunf³¹ in beipe³² Andacht an de Majursdochter sin Glas ut, un unner em

1) Probe. 2) Sache. 3) tüchtig. 4) holen. 5) lege. 6) taten. 7) saßen. 8) aßischen. 9) höre. 10) Zeug. 11) getroffen. 12) somit. 13) süßer. 14) älter. 15) Frauensteute. 16) süßmüliger, lecherer. 17) Mädchen. 18) lassen sie leben. 19) Grull. 20) ganz und gar. 21) tren. 22) es dauerte. 23) da — schlug. 24) halt. 25) deren. 26) Vogel gehören. 27) rief. 28) stießen. 29) legte. 30) Herz. 31) tranf. 32) tief.

siperte dat ganz sacht un still ut den Keß'büdel 'rute un föll¹ in lisen Druppen up den Breddbæhn:² 't was en rechten feierlichen Ogenblick, un wi seten still dor. — Still schenkte ick of wedder in, un as ick dunn recht weihmäudig³ seggen will: „Nu sit doch mal Einer, de oll Buddel is all leddig,⁴“ dunn ward dat unner uns lewig,⁵ denn de Franzos⁶ un de Kopernikus kemen ut de Fristunn⁶ un würden gewohr, dat de unschüllige Waddick dörch den Bæhn dremen⁷ is un unnen of in lisen⁸ Druppen in de Stum⁹ 'rin drüppt.¹⁰ — „„Will'n wi ehr nich wat afgewen?““ fröggt de Kapteihn in sine andächtige Besinnung. — „Wotau dat?“ segg ick. „Hewwen sei uns nich bi de Welt hulpen,¹¹ brufen¹² sei uns of nich bi den Kardinal tau helpen,“ un blot tau wisen, dat ick mi an ehr räten¹³ will, ma ick de tweite Buddel up un schenk in.

Nu kümmt denn de Franzos⁶ mit en groten Galloß 'ruppe un fröggt, wat wi tau 'm Kufus hir maken deden. — „Keß,“ segg ick sihr solt. — „„Keß?““ fröggt hei verstuht;¹⁴ æwer as hei neger¹⁵ kümmt un den Kaufen un de Buddeln süht, dunn ward hei so hellföigig utseihn:¹⁶ „„wat Deuwel!““ seggt hei un ritt de Ogen wid up.¹⁷ — Ja, denk ick, blänker¹⁸ Du man mit Dine ollen groten Kulpogen!¹⁹ för Di is hir nich updeckt. — „„Meines Lebens!““ fröggt hei un höllt²⁰ de ein' Buddel gegen den Dag, „„wat 's dit?““ — „Kardinal,“ segg ick. — „„Wo Dausend! kümmt de hi r her?““ — Dunn richt ick mi æwer in Enn²¹ un denk, fallst em doch glif so kamen,²² dat hei 't versteiht, un segg:

„Wer etwas kann, den hält man wert;
Den Ungeachteten niemand begehrt.“

Æwer hei verstuht 't nich, un as hei mi un den Kapteihn so unseker ansach,²³ säd de Kapteihn: „„I is wegen den Transparenten; Charles'n sine Kunst hett uns dit indragen.““²⁴ — „Charles, olle Jung', heww ick Di nich ümmer dorbi hulpen?“ — Dat was wohr, dat mit de Trumpeten un de Tröddeln hadd hei angewen.²⁵ — „„Na,““ säd ick, „„denn hal Di of en Glas,““ un wi stödden up de Kunst an. Un as ick nu noch en Glas drunken hadd, dunn würd mi so rührsam²⁶ tau Maud',²⁷ un ick stah sachten up von minen fuchten²⁸ Siß un segg: „Kumm her Franzos', Du kannst of wat dauhn;²⁹ æwer sett Di nich mit en Ruck dal!“³⁰ un somit gah ick unvermarkt ut de Dör, dal nah den Kopernikus, un red em

1) fiel. 2) Bretterboden. 3) wehmütig. 4) leer. 5) lebendig. 6) Freistunde. 7) getrieben. 8) leise. 9) Stube. 10) tropft. 11) geholfen. 12) brauchen. 13) rächen. 14) stuhig, verduht. 15) näher. 16) hellföigig aussehen. 17) reißt die Augen weit auf. 18) blinke. 19) Glosaugen. 20) hält. 21) ins Ende, in die Höhe. 22) gleich so kommen, begegnen. 23) unsicher ansah. 24) eingetragen. 25) an-
gegeben. 26) gerührt. 27) zu Rute. 28) seucht. 29) tun. 30) nieder.

fründschäftlich an un geww em de Hand un segg: „„Kumm, Koper-nitus, wi willen uns wedder verdragen, un kumm mit haben 'ruppe,¹ denn wi maken dor Res' un drinken von Aurelia'n ehren Kardinal dortau.““ Un 't oll lütt krazböstige Ding würd so wabbelig,² dat em de Thranen an de frumme Näs' dal lepen, un folgte mi as en Lamm. — Nahsten³ hett hei frilich seggt,⁴ dat wiren kein Thranen west, dat wir en Waddick-Druppen west, de em up de Näs' follen⁵ wir — æwer id kenn em beter,⁶ hei hadd of sine weismäudigen Turen.⁷ —

Un as id nu mit den lütten Gefellen 'ruppe samm, dunn gung en Surah! los, denn de beiden Res'utitters⁸ hadden ehre Tid⁹ in Kardinal begrepen¹⁰ un hadden sei förredeß¹¹ sihr nützlich anwendt, de Kapteihn in 'n ruhigen Furttschritt up den Börweg,¹² un de Franzos' in Hastigkeit, dat hei nahkem'.¹³ —

Wegen den Kopernitus müßte nu Aurelia noch mal lewen, un nahsten of Mutter, un 't würd 'ne grote Fröhlichkeit, æwer keine Utgelatenheit.¹⁴ Un wovon samm dat? — Wil dat¹⁵ wi dat nützliche Geschäft mit de Lusthorkeit tau verbinnen wüßten, denn 't wahrte¹⁶ nich lang', dunn botterten wi Beiden, ditmal de Kopernitus un id, wedder in de Kasematt up un dal, dat dat 'ne wohre Lust was, un de annern Beiden seten wiß un stiw¹⁷ up de Bürenheinlings.¹⁸ Aewer de Kapteihn was tau sihr up den Börweg un tau sihr ut de Richt, un as wi de drüdde Buddel binal ut hadden, dunn slog¹⁹ hei sich vör de Post²⁰ un säd: „Kopernitus, von mir hast Du sie, ich habe sie Dir abgetreten.“ — Un de Kopernitus säd, wat dat för 'n dæmlichen Snack wir, un mi würd himmelangst, dat den Kapteihn sine Großmuth wedder losbröf,²¹ denn wat dunn-mals bi den Koffe so so aflopen²² was, kunn bi 'n Kardinal flimm werden, un id redte tau 'm Gauden,²³ un min oll Kapteihn let²⁴ Allens æwer sich ergahn; „denn,“ säd hei, „ich habe einen Trost gefunden, einen Ersatz — und was für einen Ersatz! — einen r e i c h e n Ersatz!“ un nu vertellte²⁵ hei denn of de Annern in aller Heimlichkeit von sine Auguste, un wo 't so kamen²⁶ was, un wenn hei hacken blew,²⁷ denn hülp²⁸ id mit in. — Un mit einem Mal, as id grad' de virte Buddel upmaken ded, freg²⁹ hei den Kopernitus, de unverwohrs³⁰ an em vörbi bottern ded, an den Slaprock tau faten³¹ un tredt³² em up sinen Schot³³ un küßt em un säd: „Ko-

1) oben hinauf. 2) weichmütig, schwach. 3) nachher. 4) freilich gesagt. 5) ges-fallen. 6) besser. 7) Touren, Anfälle. 8) Nase-Ausstüßer. 9) Zeit. 10) begriffen, zugebracht. 11) seitdem. 12) vorweg, voraus. 13) nachlässe. 14) Ausgelassen-heit. 15) weil. 16) es wahrte. 17) fest und steif. 18) Fosenbeinlinge. 19) da schlug. 20) Brust. 21) losbräche. 22) abgelaufen. 23) zum Guten. 24) ließ. 25) erzählte. 26) wie es so gekommen. 27) stecken blieb. 28) half. 29) fragte. 30) unversehens. 31) faßten. 32) zog. 33) schoß.

pernikus, wir bleiben ewig Freunde.“ — „Ja,“¹ säd de Kopernikus un botterte ruhig wider. — Un de Franzos² un id segent³ uns dit Bild von de ewige Fründschaft an, i d kühnl bet an dat Hart,⁴ un hei kühnl bet an de Knei,⁵ von wegen dat Sprütten⁶ von den Waddid. — —

Un ut Dankbarkeit muß nu de Kopernikus den Kapteihn finen nigen⁷ Schaß lewen laten: „Auguste Martini!“ röp hei un stunn mit en Ruck von den Kapteihn finen Schot in de Höch⁸ un — „Puff!“ säd dat unner den Kapteihn, un de Kapteihn sackte⁹ en vir Toll sieder dat;¹⁰ so 'ne Fründschaft un so en Bivat kunn de Beinling nich uthollen,¹¹ hei was plakt, un de Kes¹² was utschaten.¹³

Herr Gott von Bentheim! Dor lagg¹⁴ nu de schöne mitte¹⁵ Kes¹⁶ up de sandigen Delen,¹⁷ un wat nich dor lagg, dat hadte flæg'wis¹⁸ an den nigen hellgrünen Bodden,¹⁹ den sich de Kapteihn in finen Slaprock sett't hadd, un de Gegend dorümmer lett²⁰ so as en schönes grünes Roggenfeld in 'n Frühjohr, wenn noch Sneischangen²¹ doræwer liegen.²² — „So,“ segg id, „dat kümmt dorvon!“ — „Ja,“ seggt de Kapteihn, „dat kümmt dorvon;“ — un de Kopernikus seggt: „Oh!“ un de Franzos²³ will upstahn, üm sich of den Schaden tau beseihn, id holl em æwer wiß²⁴ un segg: „Franzos, id bidd Di üm Gotts Willen, bliw²⁵ ruhig sitten, Du richt'st süs²⁶ am Enn' noch en niges Elend an.“ — Æwer hei lett²⁷ dat nich, un as hei den Schaden süht, verköfft hei in en ganz unverständiges Lachen un friggat sin Glas tau faten un röppt:²⁸ „Charles'n sine Melkwirthschaft fall lewen!“ un as hei den Kapteihn sine Achtersid²⁹ tau seihn friggat, brecht³⁰ hei wedder los mit Lachen un smitt³¹ sich up de unverständigste Wis' up sinen Siß tau-rügg: „Paff!“ seggt of sin Beinling, un dor liggt de Pastet. —

„Süh jo,“ segg id, „mit dat Geschäft wiren wi nu farig,³² nu fehlt blot noch, dat en por von Zug up den Infall kamen un stöten³³ mit de Rombuddeln up Auguste ehr Gesundheit tausamen. — Willst Du nich, Franzos? — Willst Du nich, Kopernikus?“ — un id schuw³⁴ jeden en Ding hen. — Sei wullen nid; æwer de Kapteihn, de wull. — „Auguste?“ frog hei. „Für Auguste ist nichts zu gut!“ un — bauß — fleiht³⁵ hei mit de ein' Rombuddel an de anner, dat all uns' Botter un all uns' Inkünften von den Botterverkop æwer Disch un Stäul lopen.³⁶ — „Oh, hir is noch 'ne Buddel Kardinal,“ segg id, „willst Du de nich leinwer of

1) sahen. 2) kühl bis ans Herz. 3) Knie. 4) Spritzen. 5) neuen. 6) Höhe. 7) fant. 8) etwa 4 Zoll tiefer nieder. 9) anshalten. 10) ausgeschossen. 11) da lag. 12) weiß. 13) Dienen. 14) lebte stellenweise. 15) hellgrünen Boden. 16) ließ, sah aus. 17) Schneeschlangen. 18) liegen. 19) hatte ihn aber fest. 20) bleibe. 21) sonst. 22) läßt. 23) ruft. 24) Hinterseite. 25) bricht. 26) schmeißt. 27) fertig. 28) stoßen. 29) schiebe. 30) schlägt. 31) über Tisch und Stühle laufen

intwei¹ slagen?“ — Un hei hadd 't dahn,² hei hadd 't wohrhaftig dahn, wenn de Kopernikus nich so vel mitleidige Besinnung hatt hadd, tau seggen, dat wir doch man Schad', un em in den Arm tau fallen.

Sel stunn dor un fef³ as en bedräumten Lohgarwer⁴ mine släutengahne⁵ irste ökonomische Unnerneming an; de Franzos' un de Kopernikus beschäftigten sich angelegentlich mit de lechte Buddel un mit vele slichten Wißen æwer de Melkwirthschafft, wodörch sei mi mæglicher Wis' upvermütern⁶ wullen, un de Kapteihn gung nah sine lechte Geldendaht un nah dat grote Botteropfer, wat hei sine Auguste bröcht⁷ hadd, mit 'ne Ort⁸ militörischen Hahnentritt up un dal un höll 'ne lopende⁹ Standred' an sine Bürenbeinlings, dat sei em Johre lang tru deint¹⁰ hadden, dat sei ümmer hollen¹¹ hadden, un dat sei of ehren lekten Deinst woll verseihn hewwen würden, wenn minschliche Unverstand nich de Unmæglichkeit von ehr verlangt hadd.

As dat lechte Glas in 'n Stahn¹² utdrunken was, denn tau 'm Sitten was 't narends mihr,¹³ kamm Fru Bütow'n 'rinne un slog de Hänn' æwer 'n Kopp tausam: „Herre Sel un unnen is 't ebenso, de ganze Stum', de drimwt.¹⁴ — Na, Kendllichkeit¹⁵ is 't halwe Lewen,“ säd sei un segte den Disch mit den Bessen¹⁶ af. —

Dat was dat Enn' von minen Transparenten un von den Kapteihn sine witten militörischen Sommer-Beinen; oder — betor seggt¹⁷ — dat was noch n i c h dat Enn', denn up de Nacht würd ic so krank, s o k r a n k, dat dat sülwsten¹⁸ den Franzosen jammern würd un hei de ganze Nacht mit uns' einzigste Medizin, mit en Pott voll¹⁹ Kamellenthee vör min Bedd stunn. Un as Fru Bütow'n den annern Morgen 'rin kamm un minen erbärmlichen Versat sach.²⁰ slog sei wedder de Hänn' æwer 'n Kopp tausam un röp: „Herre Sel un unnen is 't ebenso! de Herr Kapteihn weit of sinen Um'²¹ keinen Rath.“

Also de of! na, denn wüßt ic jo nu Bescheid, un as de Innern in de Fristunn' gahn sünd, fræpel²² ic mi nah den Kapteihn dal, un dor sitten wi denn beid' un lisen²³ uns enanner an, as Wad-dick un Weihdag',²⁴ un ic segg: „Dat kümmt dorvon.“ — Un hei seggt: „„Ja, dat kümmt dorvon; von den Kardinal.““ — „Ne.“ segg ic; „von de Melk.“ — Un wi striden²⁵ uns doræwer.

1) lieber auch entzwei. 2) hätte es getan. 3) guckte. 4) wie ein betrübter Lohgarber. 5) slöten (verloren) gegangene. 6) aufmuntern. 7) gebracht. 8) Ort. 9) hielt eine laufende, d. h. im Laufen. 10) treu gedient. 11) gehalten. 12) im Stehen. 13) nirgends mehr (angetan). 14) treibt. 15) Reinlichkeit. 16) Besen. 17) besser gesagt. 18) selbst. 19) Pott voll. 20) Verfassung sach. 21) weiß auch seinem Leide. 22) trüppelte, stümperte. 23) gucken. 24) eigentl. Molken (Käsewasser) und Schmerzen; beides zusammen bezeichnet ein sehr jämmerliches, elendes Aussehen. 25) streiten.

æwer man swach, un taulecht segg id: „Kapteihn, lat dat! Sovel¹ is gewiß: Kardinal un Welf verdragen sich man slicht in den menschlichen Liew', un in de irsten drei Dag' kenen wi dat Ein' un dat Auner nich geneiten.² Süh, hir achter³ Din Bedd stahn all wedder⁴ acht Quart, min' heww id Fru Bütow'n hüt morgen all gewen, denn up 'ne Hollänneri lat id mi nich mihr in. Wo wir dat, Kapteihn, wenn Du Di, nachdem dat Du Di en beten verhalt⁵ hest, sauber antrecken dedst⁶ un nah den Herrn Majur güngst un den Welfhandel upkännigen dedst?“⁷ Dat künn hei nich, jäd hei, wat de Majur un sine Dochter von em denken süllen? — „Kapteihn,“ segg id, „Du büst en ollen Has';⁸ Du verstehst Dinen groten Burthel⁹ nich wohr tau nemen. — Süh, de General ward Di dat girn verlöwen,¹⁰ Du kümmt mit den dicken Majur in en sihr angenehmen persöhnlichen Verfahr, un wenn Du 'ne genaue un utführliche Beschreibung von unsen ogenblicklichen Gesundheitsstand makst, denn müßt dat jo mit den Deuwel taugahn, dat sich in Auguste'n nich en Mitgefäuhl rögen¹¹ süll. — Mitleid im Frauenherzen,“ segg id, „Kapteihn, ist halbe Liebe.“ — —

Richtig! — Nah drei Dag' gung de Kapteihn tau den Herrn Majur, un in dese Tid börnte Fru Bütow'n ehr siw lütten Ören dagdäglich mit 16 Quart säute Welf. —

Kapittel 24.

Jäd Iria' en nigen¹² Posten in den Kobernifus sine Leiwosangelegenheiten. Worüm de Bäder krank worden möt, un worüm en richtigen Brüdiam¹³ kümmer up ein' Sid¹⁴ sine Brut¹⁵ un up de anner en geröferten¹⁶ Schinken hewwen süll. Wat de General jäd¹⁷ un wat Vatter un Mutter säden, un worüm de Kapteihn nich woll, as sei All wullen. Wo dat halw' Auner taulecht en Enn' Ireg.¹⁸

De Kapteihn was 'rinne bi den Herrn Majuren gahn, un id stah up de Lur,¹⁹ mit wat för en Gesicht hei woll wedder herute kümmt. — Wer kümmt antaugahn?²⁰ Aurelia. — Jäd swenk mi also en beten²¹ an ehr 'ranne, denn id heww of Bildung, un ward²² mi bi ehr för Kaulen²³ un Kardinal bedanken, un wil dat²⁴ sei dat jo woll nich sihr ilig²⁵ hadd, so snachten wi an den Spectröfer²⁶ sine Eck en ganz lütten²⁷ nüdlichen Strämel²⁸ taurecht. Na, id

1) so viel. 2) genießen. 3) hinter. 4) schon wieder. 5) bißchen erholt. 6) anzüglich. 7) auffündigst. 8) alter Hase. 9) Vorteil. 10) gerne erlauben. 11) regen. 12) neuen. 13) Bräutigam. 14) Seite. 15) Braut. 16) geräuchert. 17) sagte. 18) Ende kriegte. 19) Lauer. 20) kommt anzufragen, gegangen. 21) bißchen. 22) merde, fange an. 23) Kuschen. 24) weil. 25) eilig. 26) Spectröcherer. 27) klein. 28) Streifen, Stück.

ahn¹ mi nicks Schlimms,² æwer as sei weggahn is, künnt de Kopernikus up mi tau un seggt,³ hei höll⁴ dat för sihr ungebildet, dat id 'ne Dam' up de Strat⁵ anreden ded.⁶ — Je, sei hadd eigentlich mi anredt, säd id. — Dat wir lif gaud,⁷ säd hei, denn hadd id mi nich dormit inlaten⁸ müßt. — Un de Kapteihn künnt doræwer tau un süht ut as Bruf'bort in 't Kortenspill⁹ un seggt, id hadd em einen heimtüdischen Rath gewen, un dor wir hei schön ankamen,¹⁰ denn de oll¹¹ Majur wir em eklich spitß kamen, un von Auguste'n hadd hei blot¹² noch en Zippel von de Nachtjack seihn,¹³ as sei ut de Dör flitscht¹⁴ was, un wider¹⁵ nicks. — Un wil dat sei nu all Weid' ehre Leiwsten¹⁶ de Kur nich maken kunnt hemwen, maken sei mi de Kur, bet¹⁷ id denn taulezt falsch¹⁸ würd un ehr frog, ob sei mi denn nu vullständnig för ehre Wederstang¹⁹ anseihn deden,²⁰ wenn an ehren Leiwshewen²¹ en Swark uptreden ded?²² —

Nu gnurrte un gnägelte²³ dat üm mi 'rümme, denn mit all de vele Leiw' was of all de Dunner un dat Ungemach²⁴ bi uns losbännig worden,²⁵ wat æwerall dormit vermaßt is; un wenn dat schöne Frühjohr nich kamen wir, denn wir id jo woll dor ganz musikalisch mang²⁶ worden, as oll Jakobsch in Stenlhagen²⁷ säd, as ehr Mann wegen de Schapsellen²⁸ inspunnt²⁹ was.

Æwer³⁰ dat Frühjohr frischt den Winschen wedder³¹ an, un so lang' id jichtens³² kunn, dammelte³³ id wedder unner de gräunen Linn'n³⁴ hen un her. Un as id einmal wedder an de lütte Lüschen-gaß³⁵ von Smid Brunwaldten finen un den Bäcker finen Hus³⁶ vörbi gahn will, wat seih id dor? — Minen gauden Kopernikus un Aurelia, un hemwen 't of gor tau hild³⁷ un reden un drücken sief de Hänn³⁸ un — de Kufuf hal:³⁹ — dat Ding, de Kopernikus, wuppt up de Lehnen in de Höcht⁴⁰ un gimwt ehr — swabb! — en Kuß grad in 't Gesicht. — Na, denk id, dit 's en schönen Besäuf!⁴¹ Wi will hei dat Reden up de Strat verbeiden⁴² un hei fangt hir an tau küssen! Du kumm mi man! —

Un hei künnt of mitdewil.⁴³ — „Kopernikus,“ segg id, „id höll⁴⁴ dat för sihr ungebildet, wenn Einer mit 'ne Dam' up de Strat reden deiht.“ Sei fickt⁴⁵ mi wat unseker⁴⁶ an un fröggt endlich:

1) ahne. 2) nichts Schlimmes. 3) sagt. 4) hielt. 5) Straße. 6) anredete. 7) gleich gut, einerlei. 8) einlassen. 9) wie Brausebart, Hauptsticharte (Bique-Bube oder Coeur-König) in einem Kartenspiel. 10) angekommen. 11) alte. 12) bloß. 13) gesehen. 14) aus der Thür gestift. 15) weiter. 16) ihren Liebsten. 17) bis. 18) böse, ärgerlich. 19) Wetterstange, Blithableiter. 20) ansehen. 21) Liebeshimmel. 22) Gewitterwolke aufzöge. 23) nörgelte. 24) Donner und Ungemach. 25) losbändig. 26) dazwischen. 27) die alte (Frau) Jakobs in Stabenhagen. 28) Schaffelle. 29) eingesperrt. 30) aber. 31) wieder. 32) irgend. 33) schlenderte. 34) grünen Linden. 35) Zwischengasse. 36) Haus. 37) geschäftig. 38) Hände. 39) hole. 40) nippt auf den Behen in die Höhe. 41) ein schöner Besuch; sprichwörtlich. 42) verbieten. 43) mittlerweile. 44) halte. 45) guckt. 46) unsicher.

„Wo jo?“ — „Nemer noch ungebildet is dat, wenn Einer 'ne Dam' up de Strat küssen deiht.“ — „„Charles,““ fängt hei an so halblud¹ tau flüstern, æwer hellsehen² indringlich, „„ich bitte Dich! Sag' nichts davon. wir haben uns eben verlobt.““ — „Dit is lustig,“ segg ick ebenso verdukt, as de Klockfiner Smid, as Herr von Frisch tau em säd, hei wir en Esel. — „„Ja,““ seggt hei, „„und Alles ist in Richtigkeit, denn Mutter weiß es.““ — „Dit ward immer lustiger!“ segg ick, as de Klockfiner Smid, as em Herr von Frisch en por Mulschellen gamw³ un em nahsten⁴ ut de Dör 'rute smet.⁵ — „„Charles,““ seggt hei, „„ich mache Dich zum Vertrauten unserer Liebe, Du kannst uns helfen.““ — All wedder⁶ en nigen Posten bi dit Geschäft! denk ick un segg: „denn sall ick bi Zug woll as Vater spelen?“⁷ — Ne, säd hei; de kem⁸ so wie so in de negsten Dagen 'ran an den Bag;⁹ morgen æwer wir Sünndag,¹⁰ un de Reih tau 'm Kirchengahn nah de Stadt wir an den Kapteihn un den Erzbischoff un mi, un ob ick dat nich so maken künn, dat de Kapteihn mit em tuschen ded,¹¹ un de Erzbischoff tau-rügg blew',¹² denn wull hei de Gelegenheit nußen un mit Aurelia'n up den Kirchweg dat Nothwennige bereden; ick müßt denn æwer den Unteroffizirer em von den Liv' hollen.¹³ —

Also ‚Vertrauter unserer Liebe!‘ säd ick tau mi sülwst, as ick in de Rasematt taurügg samm: „dat büst Du meindag' noch nich west!“ un ick æwerlegg¹⁴ mi de Sak¹⁵ un segg taulekt: „ahn grugliche Lægen¹⁶ geiht de Geschicht nich af;“ æwer ick sang' of furtjen¹⁷ dormit an. — Ick gah 'runne tau den Kopernikus un den Kapteihn un segg: „Kopernikus, Du sädst doch nilich¹⁸ von en Schinken; ick weit¹⁹ einen, in de Stadt is en schönen Schinken tau verköpen.“²⁰ — „„Ja,““ seggt dat lütte pfiffige Kræt, „„æwer ick möt em sülwst seihn.““ — „Na,“ segg ick, „denn kümmt Du morgen mit 'rin in de Stadt, de Kapteihn ward Di sine Städ'²¹ woll æverlaten.“²² — un de olle gaude Kapteihn ahnte nicks Böses, dachte of mægliche Wis' an den Schinken un was mit den Tusch taufreden.²³ —

Nemer nu de Erzbischoff! — Ick kloppte den ganzen Nahmiddag up den Busch; æwer nel hei wull irst den Paster Salm-Salm hören²⁴ un sid nahsten en por Fund gräun Sep²⁵ köpen, denn hei wir in de Wasch,²⁶ säd hei. — Ick redte mægliches Tüg;²⁷ hülp²⁸ mi all nich, sine geistliche un ökonomische Natur brot²⁹ immer wedder

1) halblaut. 2) höllisch, sebr. 3) Mulschellen gab. 4) nachher. 5) schm. 6) schon wieder. 7) spielen. 8) läme. 9) d. h. an die Reihe. 10) Sonntag. 11) tauschte. 12) zurückbliebe. 13) vom Leibe halten. 14) überlege. 15) Sache. 16) ohne greuliche Lügen. 17) auch sofort. 18) sagtest neulich. 19) weiß. 20) verkaufen. 21) Stelle. 22) überlassen. 23) Tausch zufrieden. 24) hören. 25) Fund grüne Seife. 26) bei der Wäsche. 27) alles mögliche Zeug. 28) (es) half. 29) brach.

dörch. — Taulekt kamm id up den Infall un segg, as wi grad' bi dat Bäckerhus vörbi gahn: „d e ward of nich wedder.“ — „„Wer?““ fröggt hei. — „De Bäcker,“ segg id, „hei hett dat jo woll mit en Swindel iregen.¹ Hüt morgen stunn de Fru jo ganz kurlös² in de Dör.“ — „„Wat?““ fröggt hei, „„wat? de arme Fru!““ — „Ja,“ segg id, „un sei hett keinen Wunschen üm sich, de ehr en beten an de Hand gahn deht, un hei is of sihr kumplett un korthalfig.“³ —

Au wiren de Fristunn'n tau Emm', un as Fru Bütow'n den Abend kümmt, segg id: „Fru Bütow'n, dat Leigen⁴ ward en einzeln Wunschen gor tau sur,⁵ Sei möten mi en beten helpen; id heww Sei jo of dunn⁶ all de Mest⁷ gewen. Wenn morgen de Erzbischoff nah den Bäcker fröggt, denn seggen Sei man: mit em wir 't slummer worden; wider nicks.“ — Na, Fru Bütow'n versprofs⁸ dat of un ded⁹ dat of, un as wi den annern Morgen prat¹⁰ wiren mit den Unteroffizirer in de Kirch tau gahn, stunn de Erzbischoff bi dat Bäckerhus un kof¹¹ æwer den Tun¹² un wull nich mit, wil dat hei de Bäckerfru trösten wull.

So also gahn wi Beiden den Kirchweg alleine dal,¹³ un id segg: „Kopernikus, den Schinken möst Du æwer köpen, denn id weit wirklich einen, un wenn Du ahn¹⁴ Schinken kümmt, warden sei de Lægen marken.“¹⁵

In de Kirch satt¹⁶ uns Aurelia schreg gegenæwer, un wenn id den Herrn Unteroffizirer utbenem,¹⁷ was id den Dag woll de framste¹⁸ von uns drei, denn knappemang¹⁹ was de Predigt ut, dunn gung dat of all mang²⁰ de Beiden stramm wedder mit Telegraphen los. Wi gungen ut de Kirch, de Kopernikus löstte²¹ den Schinken, un as wi de Schaffsch²² nah de Festung 'ruppe gahn, dunn wantt²³ Aurelia dor vör uns up, æwer mit knappe Schritten un 't Gesicht meistens up den Mäggen. „Au holl²⁴ uns den Unteroffizirer von 'n Hals,“ seggt de Kopernikus, un sine korten²⁵ Beinen fungen an slüerlos tau warden, un id würd mit einmal so ambästig,²⁶ dat id still stahn un mi verpusten müßt. — Utenanner²⁷ miren wi nu; æwer de Unteroffizirer drew,²⁸ dat wi wedder tausamen kamen süllen, un dat süll id jo nu doch hinneren. — Id fung also an, de Gegend tau betrachten, id plückte Blaumen²⁹ an de Grabenburt,³⁰ un as hei immer vörwärts driwen ded,³¹ sprung id ratsch æwer 'n Schaffschgrawen un frog em von Jenseid: „Wenn 'd Sei nu

1) Schwindel gekriegt. 2) trostlos. 3) komplett (forpulent) und korthalfig. 4) das Lügen. 5) gar zu sauer. 6) damals. 7) Misch. 8) versprach. 9) tat. 10) parat. 11) suchte. 12) Gaun. 13) hinunter. 14) ohne. 15) die Lügen merken. 16) saß. 17) ausnehme. 18) der frömmste. 19) kaum. 20) zwischen. 21) taufte. 22) Schaffsee. 23) da geht. 24) halte. 25) kurzen. 26) atemlos. 27) auseinander. 28) trieb. 29) pflückte Blumen. 30) Grabenrand. 31) trieb.

weglopen ded?¹ — Oh, dat wüüd ic jo doch woll nich dauhn,² meinte hei. — Ze, kumpawel³ wir ic dortau, säd ic; un as ic wiß wir,⁴ dat ic em 'ne Flöh⁵ in 't Uhr sett'⁶ hadd, kamm ic wedder 'ræwer un hadd nu dat Bergnäugen, dat hei sic ümmer drang' an mi höll, un dat de Kopernikus sin Leimsangelegenheiten afmaken kunn. Kort,⁷ ic spelte 'ne Ort⁸ von Schußengel un hadd mine Freud' an de Beiden, wo slant un rant Aurelia dorhen⁹ gung, wo frisch un roth ehr de Backen lücht'ten von Hoffnung un von Frühjohrs-Morgenwind, un wo dat lütte Kræt von Kopernikus mit de korten Beinen gegen ehr up haspelte, in den Harten¹⁰ de frische Leim' un unner den Arm den geröferten Schinken. —

So hett 't Ort¹¹ segg ic tau mi, denn wat nükt uns de Leim', wenn de Rohrung fehlt! Un förre de Tid¹² hett mi ümmer de Kopernikus un Aurelia un de Schinken vör Ogen stahn,¹³ wenn ic an 'ne gangbore¹⁴ Leim' dacht heww.

Un dat sei æwer de Nützlichkeit de Unnehmlichkeit nich vergeten¹⁵ heww'n, kann ic of betügen;¹⁶ denn as wi mang de Festungswark fenen,¹⁷ wo de Weg sic swenkt, dunn wiren sei nich tau seihn, un as wi en beten wider¹⁸ gahn wiren, dunn fenen sei achte r¹⁹ uns her, achter 'n Kugelfang'rute un hadden sic of Blaumen plücht, säden sei; un ic will 't glöwen.²⁰ De Kopernikus hadd sic rode Feldnägelfen²¹ plücht, un sei gele Botterblumen,²² denn ehre Lippen gläuchten roth, un hei was wedder gel.

„Charles,“ säd dat lütte Ding von Brüdjam²³ tau mi, as Aurelia selig verschwunnen²⁴ was, „der Vater weiß es auch schon und hat seine Einwilligung gegeben.“ — „„Ja,““ segg ic, „„dat is All recht schön, æwer paß up! nu geiht 't up mi wedder los;““ denn ic sach²⁵ den Erzbischoff unner de Linden 'rümmer pusten. — Knapp wiren wi gegen em kamen, dunn snow²⁶ hei mi an: „Lauter Lügen! lauter ausgestunkene Lügen! Der Bäcker ist ganz gesund.“ — „„Dat freut mi,““ segg ic, „freut mi üm de Fru ehrentwillen; also hett hei sic wedder verdort?““²⁷ — „Er ist gar nicht krank gewesen!“ — „„Nicht?““ segg ic; „„desto beter.““²⁸ — Næwer denk Di mal!“ seggt Don Juan, de dorbi stunn, „nu slicht²⁹ sic de Erzbischoff ut Mitgefäuhl för de Fru in dat Hus 'rinne, un as hei in de Stuw'³⁰ 'rin künmt, sitt³¹ de Bäcker dor un hett en Spickaal un sur Fleisch un 'ne Ræmbudde³² vör sic stahn un fröhstückt ganz as en Ge-

1) wegliefe. 2) tun. 3) lapable. 4) gewiß war. 5) einen Floh. 6) ins Ohr gesetzt. 7) kurz. 8) Art. 9) dahin, einher. 10) Herzen. 11) hat's Art. 12) seit der Zeit. 13) vor Augen gestanden. 14) gangbar, von Bestand. 15) vergessen. 16) bezeugen. 17) kamen. 18) bischen weiter. 19) hinter. 20) glauben. 21) rote Feldnägeln. 22) gelbe Butterblumen. 23) Bräutigam. 24) verschwunden. 25) sah. 26) da schnob. 27) erholt. 28) besser. 29) schleicht. 30) Stube. 31) sitzt. 32) Rummelstasche.

junn'n,¹ un as hei sich doræwer versirt² un von Dod un Deuwel³ an tau reden sangt, kumpelmentirt⁴ em de Båcker ut de Dör 'rute, denn Brunwaldten sine Emilie seggt, hei kann dat Wurt⁵ ,Dod' æwerall nich liden."⁶ — Un dormit friggst hei mi unner den Arm tau faten⁷ un geiht mit mi allein un seggt: „Du? Is dat nu all in de Reih?“ — „„Wat?““ frag ich. — „Oh, ich mein man! Mit den Kopernikus un Aurelia'n. — Grundwaldten sine Emilie seggt, dat is all lang' in 'n vullen⁸ Gang'." — So! nu wüßt de dat ok all, un ich kann mi as ‚Vertrauter unserer Liebe‘ sihr æwerflüssig vör.

Ich geh also nah den Kopernikus un segg: „Kopernikus, Du weißt 't,⁹ Mutter weit 't, Vater weit 't, un Aurelia weit 't irst recht; ich weit 't, Don Juan weit 't un Brunwaldten sine Emilie weit 't ok; nimm mi den Vertrugensposten¹⁰ af, denn mit den Erzbischoff bin ich nu ok all wedder æwer den Faut spannt.¹¹ Süh,¹² hüt is Sünndag, un hüt Rahmiddag bi den Koffe, wo wi All tau-samen sünd, wir de beste Gelegenheit, de Annern mit Dinen Brüd-jamsstand bekannt tau maken.“ Un dat geschach, un as de Kopernikus sin Glück vertell¹³ hadd, was min oll Kapteihn de Herzlichste bi 't Gratuliren, denn hei dachte jo woll an sine Auguste; un as Allens ruhiger worden was, dunn smet¹⁴ sich de Frag' up, wat nu gescheihn müßt, un 't wohrt¹⁵ nich lang', dunn wiren wi All enig: de Kopernikus müßte den General sine Verlawung¹⁶ anzeigen un müßte den Andrag stellen, sine Brut besäuen tau dörrwen.¹⁷ Dat gung dörch, un de Kopernikus let¹⁸ sich up den annern Dag bi den Herrn General melden, un de Antwort kamm taurügg: de General wull em den annern Dag spreken,¹⁹ wenn hei von 't Waterdur²⁰ nah de Parad' gung.

Den annern Morgen Klock elben,²¹ as dat Tid²² tau de Parad' was, gaww ich Kopernikussen dat Geleit up sinen suren Gang; hei müßt sich bi de lütte Lind' upstellen, un ich stellte mi achter 'ne dicke Pöppel, hei lurte²³ up den General, un ich lurte up em, woans²⁴ hei sich woll bi de Sak stellen würd, un af un an röp²⁵ ich em so 'ne lütte Upvermünterung²⁶ tau, as: „Ummer düchtig dor,²⁷ Kopernikus!“ un „Holl de Uhren stiw,²⁸ Kopernikus!“ un „lat²⁹ Di nich verblüffen, is 't elwte Gebot!“

Endlich kamm de oll Herr grot un staatsch³⁰ mit Dreimaster

1) wie ein Gesunder. 2) erschrickt. 3) Tod und Teufel. 4) komplimentiert, nötigst. 5) Wort. 6) leiden. 7) fassen. 8) in vollem. 9) weißt es. 10) Vertrauensposten. 11) über den Fuß gespannt. 12) siehe. 13) erzählt. 14) warf. 15) wahrte. 16) Verlobung. 17) besuchen zu dürfen. 18) ließ. 19) sprechen. 20) Wasserthur. 21) Uhr 11. 22) Zeit. 23) lauerte, wartete. 24) wie. 25) rief. 26) Aufmunterung. 27) immer tüchtig da (auf dem Platze). 28) halte die Uhren steif. 29) lasse. 30) stattlich.

un Fedderbusch langsam antaustigen,¹ un uns' lütt Brüdjam trip-
pelte em frätig entgegen. Dat sach ick nu glit,² dat dat en swor³
Stück för den Kopernikus warden würd, denn de oll Herr keß annert-
halwen Jaut⁴ up em dal un redte mit em bargdal,⁵ un de Ko-
pernikus süll bargan reden. — „Was wünschen Sie?“ frog de
General ganz fründlich. — Mi klopfte dat Hart⁶ achter de olle
Pöppel. — „„Herr General,““ säd dat Kræt ganz vernimm,⁷
stellte sich up den linken Bein, höll den Kopp so 'n beten schein,⁸
wohrschinlich, üm sinen wißnästen Snabel⁹ in dat gehörige Licht
tau stellen, „„ich komme her, um Ihnen meine Verlobung anzu-
zeigen.““ — „Was? Deuwel . . .“ röp de olle Herr, un 't was
ordentlich, as wenn sich de Hor¹⁰ up sine witte Prüf¹¹ versiren
deden,¹² denn de Fedderbusch schot¹³ noch annertthalwen Toll höger¹⁴
up. — „„Ja,““ säd uns' Brüdjam ganz drist¹⁵ un makte dörch sine
Apenherzigkeit¹⁶ sinen nigen Stand alle Jhr,¹⁷ „„ich habe mich
gestern mit der Tochter des Herrn Proviantmeisters Lucke verlobt.““
— „Den Deuwel haben Sie!“ röp de olle Herr. — Den hadd hei
nich, säd de Kopernikus, fränsch¹⁸ as en Bullblaudpony,¹⁹ hei hadd
blot 'ne Brut. — „Un dat sagen Sie mir? Un dat soll ich nach
Berlin melden? — Himmel-Kreuz-Donnerwetter, was würden die
in Berlin for Augen machen, wenn sie zu hören frigten, daß sich
die Demagogen hier schon verloben?“ — Awer de Kopernikus let
sich nich verblüffen, hei stellte sich blot²⁰ tau de Afweisselung²¹ up den
annern Bein, sett'te²² de Arm in de Siden²³ un säd: „Herr General,
gegen die Verlobung selbst können Sie gar nichts einwenden, das
ist m e i n e Sache; ich komme auch bloß her, um Sie um die Er-
laubniß zu bitten, meine Braut besuchen zu dürfen.““ — „Und
Sie meinen, ich bin so dumm und soll Ihnen die Erlaubniß geben?
— Ne! — Wenn das die Andern erst zu wissen kriegen, daß sie
dadurch in die Häuser hineinkommen können, sie verloben sich mor-
gen im Tage Allzusammen. — Ne, auf solche Geschichten wollen wir
uns doch lieber nicht einlassen,“ säd hei, un somit gung hei af un
läd²⁴ nich mal de Fingern an den Haut.²⁵ — —

„Charles . . .“ säd de Kopernikus tau uni, as ick achter de
dicke Pöppel herute laum — „Charles . . .“ säd hei un was ganz
intwei.²⁶ — „„Lat Du dat man sin,““²⁷ segg ick, „„up den irsten
Hau²⁸ föllt de Bom²⁹ nich,““ un ick klarr³⁰ an em mit allerlei Trost
herümmer, un as wi tau de Annern taurügg kamen, sangen de of

1) angefliegen. 2) gleich. 3) schwereß. 4) 1½ Fuß. 5) vergab. 6) klopfte
das Herz. 7) verständig. 8) schief. 9) seinen naseweisen Schnabel. 10) Haare.
11) weiße Berüde. 12) erschrafen. 13) schoß. 14) Zoll höher. 15) dreist.
16) Offenherzigkeit. 17) Ehre. 18) hochaufgerichtet, mutig. 19) Vollblutponh.
20) bloß. 21) zur Abweisselung. 22) setzte. 23) Seiten. 24) legte. 25) Gut.
26) entzwei, geschlagen. 27) lasse — nur (gut) sein. 28) ersten Sieb. 29) fällt
der Baum. 30) schmiere (Meie).

an; æwer wi wiren All sihr bedræwnt,¹ denn de Kopernikus was un s' Brüdjam, un wat em passirt was, was uns passirt, denn Schr . . . en sine Brutschaft was nich tau reken,² de was vör un s' Tid taurecht kamen.

Wi termaudbarst'ten³ uns den Kop nah 'ne Utsunft; æwer Allens, wat süs⁴ in so 'ne Verhältnissen taudræglich⁵ un passlich is, tau 'm Bispill:⁶ 'ne Entführung, de Don Juan abslut⁷ in de Reih bringen wull, funn nich billigt warden, denn de Kopernikus hadd⁸ sine Brut up de Festsung ümmer in en Ring 'rümmer entführen müßt. 'Ne heimliche Eh' flog⁹ de Erzbischoff vör. — Ja, sei wir in Gang tau bringen: de Kopernikus hadd wedder sine gelen Turen¹⁰ frigen müßt, un wildeß,¹¹ dat Lewandowsky glöwte,¹² hei speigelte¹³ sich in Grunwalden sine Theertunn,¹⁴ hadd hei sich in den Durweg¹⁵ trugen laten¹⁶ müßt, æwer wo en Preister herfrigen? denn de Erzbischoff was katholsch, un Keiner von uns hadd tau sinen geistlichen Stand rechten Fidu.¹⁷ — De Sak was æwerall flinn; æwer taulekt kemen wi æwerein,¹⁸ de Kopernikus hadd sin Mæglichstes dahn,¹⁹ nu müßte s e i of wat dauhn,²⁰ dat heit Aurelia.

Sei kreg also dese Orrer,²¹ un de Sak kreg 'ne Utsicht. Aurelia was nämlich 'ne uterwählte Fründin²² von den General sine anamene²³ Tochter, un de oll Herr müggt sei girn liden²⁴ un spaßte girn mit ehr, un as hei nu in de negsten Dagen nah dat Waterdur runne gung, un sei — ganz taufällig — æwer de Postwehr²⁵ von de Ramp 'ræwerket, drauchte²⁶ hei ehr mit sine olle brave Just²⁷ un fäd: „Warten Sie man, Sie haben mich einen Demagogen verführt.“ — Ja, fäd sei, dat hadd sei woll; æwer Burthel²⁸ hadd sei nich dorvon, denn ehr Brüdjam dürwot ehr nich besäufen.²⁹ — Dunn hadd de olle Herr sich an den mitten Snurrbort dreih³⁰ un sich an de witte Brük schaben³¹ un hadd taulekt halw gaudmäudig,³² halw verdreitlich³³ seggt: „Na, schicken Sie mich heute Mittag den Papa mal zu.“ — Un Vater was of hengahn,³⁴ un de oll Herr hadd em fragt, wat³⁵ hei dorför instünn,³⁶ dat de Kopernikus nich weglöp?³⁷ Un Vater hadd seggt: dat künn hei nich, wil dat hei nich in den Kopernikus sine Hut stek,³⁸ hadd æwer sihr verstännig dortau sett't: hei hadd æwer noch seindag' nich dorvon hört,³⁹ dat Einer dessentwegen ihre weglopen wir, wil dat hei 'ne Brut hadd. — Dat hadd den

1) betrübt. 2) rechnen. 3) zerbrechen. 4) sonst. 5) zuträglich. 6) zum Beispiel. 7) absolut. 8) hätte. 9) schlug. 10) seine gelben Touren, Anfälle. 11) während dessen. 12) glaubte. 13) spiegelte. 14) Leertonne. 15) Torweg. 16) Frauen lassen. 17) Vertrauen. 18) kamen wir überein. 19) getan. 20) tun. 21) bekam. 22) Freundin. 23) angenommene. 24) mochte sie gerne leiden. 25) Brustwehr. 26) drohte. 27) Faust. 28) Bortell. 29) besuchen. 30) Schnurrbart gedreht. 31) geschoben. 32) gutmütig. 33) verdrießlich. 34) hingegangen. 35) ob. 36) einstände. 37) wegliefe. 38) Haut steckte. 39) niemals gehört.

ollen Herrn denn nu insücht't, un den Nahmiddag müßte de Bräud-
jam tau em kamen. —

„Nu kümmt de Sak tau 'm Swur,“¹ säden wi, as wi All up en
Drümpel² bi de lütte Lind' stunnen un up den lütten Kopernikus
täumten.³ — Na, tauleßt kamm hei, un wo smet hei de lütten Bein'!
So utwärts⁴ gung hei as mæglich, un as hei gegen de Lind' kamm,
dunn swenkte hei dreimal sinen witten Snawdauf⁵ gegen Aurelia'n
ehr Fenster, un de weichte⁶ dreimal wedder, un Lewandowsky säd:
dat seg'⁷ hei nu, de Herr Kopernikus künn nu mit gepackten Tor-
nüster, mit Ober- un Unner-Gewehr in sinen Brutsland 'rinner
marschiren. Un as wi in unsre Kasematt taurügg kamen wiren,
kregen de Franzos' un ick den Kopernikus tau faten un stellten em
up den Disch, denn hei was uns' Stolz, wil hei 't dörchsuchten⁸ hadd
för uns Allausamen; un de Kopernikus höll⁹ 'ne Red', de fung an:
in de Ort,¹⁰ as Aurelia dat schönste Frugenzimmer up de ganze
Welt wir, wir of de oll General de beste Kirl up de ganze Welt; un hei
slot:¹¹ in de Ort, as de General de beste Kirl up de Welt wir, wir
Aurelia dat schönste Frugenzimmer up de ganze Welt. Un wi
stimnten em dorin bi, ut Ehrlichkeit¹² wegen den ollen General un
ut Höflichkeit wegen Aurelia'n, un as wi glöwten, nu wir de Sak
tau 'm Schuß, dun kamm æwerst dat dick Enn' nah, denn de Koper-
nikus langte in den Bussen¹³ un treckte¹⁴ 'ne Schrift herute, de
müßten wi, säd hei, tau sin vullstännig Glück All unnerschriwen.
Un as hei sei vörlesen müßt, dun säd de oll General dorin: wi
Aewrigen¹⁵ füllen uns All hir unnerschriwen, dat Keiner von uns
sich hir wider verlawen¹⁶ wull, denn an e i n e Verlawung hadd hei
naug.¹⁷ — —

Na, dat was nu mal en Stück! De Gesichter würden denn of
sühr lang utseihn;¹⁸ æwer wat hülp¹⁹ dat All? Ich æwerschot²⁰ in
Gedanken mi de Frugenzimmer, de up de Festung noch begäng'²¹
wiren, un as ick dor nich recht wat Paßliches funn,²² schrew ick mi
unner:²³

Charles douze.

Nah mi kamm de Franzos', de säd, so lang' hei sitten ded,²⁴
dacht hei nich an 't Frigen,²⁵ un wenn hei fri kem',²⁶ wir hei wedder
preußische Leutnant, un denn müßt hei, wenn hei sich verfrigen wull,
12 000 Daler upwisen,²⁷ un de hadd hei nich, also:

Franzos', königlich preußischer Lieutenant,
augenblicklich a. D.

1) zum Schwur, zur Entscheidung. 2) Hausen. 3) warteten. 4) auswärts.
5) Schnupstuch. 6) wehte. 7) säße. 8) durchgesucht. 9) hielt. 10) Art. 11) schloß.
12) Ehrlichkeit. 13) Bufen. 14) zog. 15) wir übrigen. 16) weiter verloben.
17) genug. 18) aussehn. 19) half. 20) überschot, überschlug. 21) vorhanden.
22) fand. 23) unterschrieb ich mich. 24) säße. 25) Freien. 26) freikame. 27) auf-
weisen.

Dunn kamm de Erzbischoff, de säd, vör en por Dagen hadd hei 't nich dahn, nu æwer, dat hei den Bäder bi dat Frühstück seihn hadd, wull hei 't dahn, denn de Mann künn noch lang' lewen:

F. W., Erzbischoff.

Don Juan säd, hei wull kein Narr sin un sich fast binnen,¹ hei wir noch jung, un em hürte² noch de ganze Welt tau, so wat ded³ hei den Kopernikus girn tau Gefallen:

Don Juan, Dichter.

Nu kamm de Kapteihn an de Reih'; æwer de wull nich. — „Sh, Kapteihn,“ segg ick, „Du wardst doch woll vör Allen de jungen Lüd'⁴ ehr Glück up de Bein' helpen.“ — Ne, hei wull nich, un as wi em drifter tau Luv'⁵ gungen, säd hei, wi süllen rechtlich von em denken, hei hadd wiß⁶ un wohrhastig naug dahn gegen den Kopernikus, hei hadd em 'ne vullstännige Brut astreden,⁷ un wat em dat kost't hadd, dat wüßt he i; æwer sine Taufunft künn hei em nich verschriwen, denn an sine Taufunft hüng dat Glück von en anneres Wesen, un för dat müßt hei upkamen,⁸ denn dat wir en swackes⁹ Frugenstimmer.

Dor seten¹⁰ wi denn nu wedder mit en dicken Kopp! Ich argerte mi nich slicht¹¹ un freg den Kapteihn allein un frog em: „Na, büst Du mit Dine Auguste denn nu ok all wedder in de Reih?“ — „Ne!“ seggt hei, „vull so wid¹² is 't noch nich.“ — „Na,“ segg ick, „denn mößt Du Di spauden,¹³ denn dat, wat nu all en Birtel-johr lang munkelt hett, hett sine Richtigkeit, de oll Majur is tau de Disposition stellt un treckt¹⁴ des' Woch all af, un de nige¹⁵ Majur von den Platz is all hir.“ — Dat wull un künn hei nich glöwen; æwer as hei Lewandowsky'n fragt hadd, un as den annern Morgen de Drachnbartel von Erzbischoff den Drachnbartel von Platzmajur in sine Gegenwart fragen ded, woans de Sak stünn, un as de Platzmajur mit alle Umstänn' vertellen ded,¹⁶ dat de oll Majur noch des' Woch astreden ded, un Auguste all afreis't wir, dat sei de nige Wohnung¹⁷ up Zensid von den Fluß inrichten süll, dunn sackte¹⁸ an den Kapteihn sinen Hewen¹⁹ ein Stirn²⁰ nah den annern dal,²¹ un as hei nu in 'n Stidendüstern satt,²² dunn verschrew²³ hei sine Taufunft ok an den Kopernikussen sin Glück: „Ober,“ säd hei tau mi, „Charles, ich habe mit meinem Herzblut unterschrieben.“

Den annern Dag gung nu de Schrift an den General taurügg, un de Rummandantur-Befehl kamm taurügg un würd in 't Wach-

1) fest binden. 2) gehörte. 3) täte. 4) Leute. 5) zu Leibe. 6) gewiß. 7) abgetreten. 8) auflommen. 9) schwach. 10) saßen. 11) schlecht. 12) weit. 13) spüten. 14) zieht. 15) neue. 16) erzählte. 17) neue Wohnung. 18) da sank. 19) Himmel. 20) Stern. 21) nieder, unter. 22) im Stockfinstern saß. 23) verschrieb.

bauf indragen:¹ Dor dat Unglück nu doch einmal gescheihn wir, so kunn de Kopernikus sine Brut alle drei Dag' besäufen,² un 't kunn den Dag glif³ losgahn. Lewandomsky füll æwer ümmer bet an de Dör⁴ mit em gahn. Mit uns Newrigen blew 't bi 'n Ollen.⁵

Nu tredten wi denn unsen lütten Brüdjam smuck an, un as hei so vör uns stunn in sinen Staat, dunn sach hei so nüdlich ut as 'ne Rinnjes-Popp,⁶ æwer mit en blagen Liewrock,⁷ denn hei hadd sich tau desen Gang en nigen maken laten. Un nu gung hei bi uns 'rümmer un bedankte sich bi uns, dat wi em tau sin Glück verhulpen⁸ hadden, un gung an sinen Ruffert⁹ un halte¹⁰ den Schinken herute un smet em up den Disch um säd: Da, den gew'¹¹ hei tau 'm Besten. Un wi nemen em nu in unsere Midd¹² un gewen em dat Geleit — bet up den Kapteihn, de will nich, denn dat wir em tau angrepisch,¹³ säd hei — un bröchten¹⁴ em bet an de lütte Lind', un von dor scho¹⁵ hei von uns furt¹⁶ up sine Leiwste¹⁷ tau, de ganz rosenroth in de Husdör¹⁸ stunn, as so 'n lütten blagen Käwer,¹⁹ de pil²⁰ up 'ne Ros' los burrt un in 'n Umseihn dorin verschwunnen²¹ is, denn — swabb! — slog²² de Husdör tau, un wat Käwer un Ros' sich dor ver- tellt²³ hewwen, dat freg Lewandomsky wenigstens nich tau weiten,²⁴ denn de fläterte²⁵ nu irst mit sin 'Seitengewehr' bet an de Dör 'rammer.

Un wi stunnen nu dor um Iurten, denn sei müßten sich doch an 't Fenster wisen,²⁶ un as dat irste Ges'wesen²⁷ tüschen de Leiwslüd'²⁸ voræwergahn sin mügg, dunn kemen sei denn of Arm in Arm an 't Fenster un dinerten un nickköppten,²⁹ un dat Ding, de Kopernikus, sach so vörnehm ut, as en twölwjöhrigen Graf, un Aurelia bögte³⁰ sich so smidig,³¹ as en Lilienstengel,³² up den rode Rosen wassen,³³ un vör de Beiden hadd sich lütt Sdachehen drängt un klappte in de Hänn' un winkte un lachte un wiste up ehren lütten nigen gelen Swager, as wir 't 'ne Honnigpopp,³⁴ de sei tau Bihnachten fregen hadd, un achter dat Ganze stunn 'Mutter' un duferte³⁵ ümmer knickswis³⁶ up un dal,³⁷ dat de Franzos' tau mi säd: „Du, dor achter³⁸ ward hottert.“³⁹ — Un Don Juan, de in 'n Hören⁴⁰ gung un nicks tau 'm Swenken tau Hand hadd, ret⁴¹ den Erzbischoff sinen Nörbhenstengel⁴² von den Kopp un swenkte en in de Luft un rep: „Hurah för de Beiden!“ un wi Innern röpen „Hurah!“ mit un

1) eingetragen. 2) besuchen. 3) gleich. 4) Thür. 5) bliebe es beim alten. 6) Kind Jesus, Christkinds-Puppe. 7) blauen Leibrock (Grack). 8) verholpen. 9) Koffer. 10) holte. 11) gäbe. 12) Mitte. 13) angreifend. 14) brachten. 15) schoß. 16) fort. 17) Liebste. 18) Haustür. 19) blauer Käfer. 20) pfeilgerade. 21) verschwunden. 22) schlug. 23) erzählt. 24) wissen. 25) flapperte. 26) zeigen. 27) erste Gast. 28) zwischen den Liebesleuten. 29) nickten mit dem Kopfe. 30) beugte. 31) geschmeidig. 32) Lilienstengel. 33) wassen. 34) Honigpuppe. 35) duckte. 36) knickend. 37) auf und nieder. 38) da hinten. 39) gebuttet. 40) in Haaren, barhaupt. 41) riß. 42) Nörbhenstengel.

swenkten of mit de Müzen — blot de Erzbischoff nich, de grawwelte¹ sief verlegen up den fahlen Kopp herüm. — Un de oll Herr General hadd dat Hurah of hört² un hadd jo nahsten³ tau Lewandowsky'n seggt, 't wir nich ganz in de Ordnung west; æwer hei hadd sief doch freu't, dat wi so kammeradschaftlich tau enanner höllen.⁴

Un as wi nu mit Spaß un Lachen wedder an unse Kasematten 'ranne kamen, dunn sitt⁵ uns' oll brav Kapteihn in sine grote Bedräuwniß⁶ an den Disch un hett sief den Schinken utenanner flöwt⁷ un sött⁸ sinen Hartenskummer⁹ un sine Leiwsnoth¹⁰ mit Speck un Brod tau en wohren¹¹ Risen in sief grot,¹² un as wi nu mit Hægen¹³ un Lachen üm em stahn un uns wunnern, dat Schinken gaud sin sall gegen Trurigheit, seggt hei mit 'ne gottserbärmliche Min', hei hadd dat Bedürfniß in sief säuhlt, sief nüzlich tau beschäftigen, üm de swarten¹⁴ Gedanken Herr tau warden, un in desen Tausand wir em de Schinken in de Hand follen,¹⁵ un hei hadd em uns blot mundrecht maken wullt. — „Un dat hett hei dahn!“ röp Don Juan, „un nu will'n wi taulangen. Aewer täumt¹⁶ noch en beten:¹⁷ ick bring' of noch wat.“ — Un hei gaww den Erzbischoff en Wink, un sei gungen un kemen wedder:¹⁸ æwer mit en halw' Anfersdeil Win,¹⁹ un Don Juan säd, dat hadd eigentlich irst an d e n Dag drunken²⁰ warden süllt, wenn hei frifamen ded,²¹ — denn hei hadd sine Tid²² negstens affeten²³ — æwer hüt wir of en Dag un en schönen Dag. — Ja, säd ick, denn 't wir eigentlich för uns Alltaufamen uns' Ehrendag.²⁴ — Un de Kapteihn freg wegen sine grote Bedräuwniß dat irste Glas, un hei drunk 't of richtig ut, in de vernünftige Ansicht: Schinken allein ded 't²⁵ bi em nich. — Un as wi nu All so recht schön in 'n Log²⁶ wiren, gung de Friermarksleutnant mit en por annere Leutnants, de wi kennen deden,²⁷ an 't Fenster vörbi,²⁸ un sei müßten 'rin kamen, un de Herr Unteroffizirer von de Wach wull nich 'rinne ut Respekt vör sine Börgesehten, stunn æwer achter de Dör un drunk en Glas nah dat anner, un as Lewandowsky mit unsen lütten Brüdjam endlich wedder angeleddt kamm,²⁹ stellte hei sief mit den Herrn Unteroffizirer tausam,³⁰ un sei unnerhöllen³¹ sief dor beid' ut e i n Glas. — Aewer uns' lütt Brüdjam würd baben ansett³² un sin un Aurelia'n ehr Gesundheit würd ümmer üm-

1) frauelte. 2) gehört. 3) nachher. 4) hielten. 5) da sitzt. 6) Betrübnis. 7) auseinander gespalten. 8) futtert. 9) Herzenskummer. 10) Liebesnot. 11) wahr. 12) groß. 13) Freuen. 14) schwarz. 15) gefallen. 16) wartet. 17) bißchen. 18) kamen wieder. 19) ½ Anfer Wein. 20) getrunken. 21) frei säme. 22) Zeit. 23) nächstens abgefessen. 24) Ehrendag. 25) säte es. 26) im Zuge. 27) kannten. 28) vorbei. 29) herangeleitet kam. 30) zusammen. 31) unterhielten. 32) obenan gesetzt.

schichtig drunken, un denn mal wedder tausam, un Don Juan maſte up de Berlawung en Gedicht ut den Kopp, so as hei stunn un gung,¹ æwer sei sâden All, dat paſte mihr up 'ne Hochtid as up 'ne Berlawung wegen de Anspeling,² un de Franzos' nâunte³ ſick mit de Leutnants' immer „Herr Kammerad“, un de ein' Leutnant kamm dor ſpaßwiß' mit 'rute, dat de Züermarksleutnant un de Kapteihn eigentlich en por Gegenbuhler bi Auguste Martini wiren, so dat sei Beid' ganz weikmâudig⁴ würden un ſick in de düsterſte Eck von de Kaſematt tau 'ne ewige Fründſchaft verſwören,⁵ un de Erzbischoff vertellte de annern beiden Leutnants' ſine Gefangenſchaft up de Sußvagtei⁶ un wiſte ehr ſinen kahlen Kopp, den hadd hei dorvon fregen, sâd hei, dat sei en 'ne tau korte Beddstäd⁷ gewen hadden, wo hei unnen un baben anſtôt⁸ hadd, un dor hadd hei ſick babenwartz⁹ all de Hor aſſchürt.¹⁰

Un so fregen denn de Berlawungsfeſtlichkeiten en Enn', as dat halw' Anfer en Enn' freg, un de lütt Kopernikus blew¹¹ en Brüdjam, bet hei en Ehmann würd, un de Kapteihn blew leddig¹² un los, bet hei en Brüdjam würd. Un wenn sei Beid' noch lewen, denn wünsch ick ehr vel Glück, vel Glück, denn sei wiren en por brave Kirls un hewwen mi männig Gauds andahn. — —

Kapittel 25.

Taulekt ſeggt¹³ de Franzos' doch noch woſhr.¹⁴ Woanz¹⁵ ick „Urphebe“ ſwören môt un wedder mit en Schandoren¹⁶ dörch 't frie dütſche Baderland reifen môt. Wat mi up de Reiſ' paſſiren ded. Worüm de preußiſche Schandor en ſlichten¹⁷ Begriff von de medelnbörgſchen Beamten frigg, æwer mitdrinken deißt. Franzing, weiſt¹⁸ woll noch?

Don Juan was fri ſamen,¹⁹ un wi Annern muddelten²⁰ immer ſachten wider.²¹ Sôß Johr²² hadd ick nu all ſeten,²³ un blot vir un twintig²⁴ blewen mi noch nah.²⁵ Mine medelnbörgſche Landesregirung hadd mi taurügg fôddert,²⁶ dreimal hadd sei mine Utliverung²⁷ verlangt; æwer de Preußen deden²⁸ 't nich, obſchonſt ick kein Preuß was, meindag' nich²⁹ in Preußen ſtudirt, also of min gruglich³⁰ Verbrefen nich in Preußen begahn hadd. — De Eſeswiger un

1) wie er ſtand und ging. 2) Anſpielung. 3) nannte. 4) weikmütig. 5) verſchworen. 6) Sußvagtei. 7) Bettſtelle. 8) angeſtoßen. 9) oben. 10) alle Haare abgeſcheuert. 11) blieb. 12) ledig. 13) u. 14) ſagt — wahr. 15) wie. 16) Gendarm. 17) ſchlecht. 18) weiſt. 19) gekommen. 20) lebten ſo — hin; „muddeln“ wird vom aufbewahren Obſte geſagt, wenn es anfängt mürbe zu werden; deſgleichen von unordentlichem Haushalt. 21) langſam weiter. 22) ſechs Jahre. 23) geſeſſen. 24) bloß. 25) blieben — nach. 26) zurück geſordert. 27) Anſchließung. 28) taten. 29) niemals. 30) ſchauerhaft.

Solsteiner wiren up Verlangen an Dänemark utliwert — worüm d e? wohrschijnlijk, wil Dänemark gegen Preußen dat Mul wid upreten hadd, grad as nu. — Mine medelbörgrschen Kammeraden von Jena her wiren mit en halw', mit dreiviertel, höchstens mit ein Johr askamen, un as ick noch up de Husvagtei¹ in Unnersäufung satt,² studirte ein von ehr all wedder lustig in Berlin, un de was deiper in de Sack³ verwickelt, as ick. — So was 't dunnmals in Dütschland — Gott gew', dat 't beter⁴ ward! — Sei seggen jo Preußen hett up Stunns de Führung in Dütschland ævernamen⁵ — in Gotts Namen! segg ick — æwer dunnmals hadd 't of de Führung, in Norddütschland wenigstens, un wo hett 't uns dunn hensüert? De ganze Karr,⁶ de mit alle Kraft un Gewalt, mit Ham' und Gaud,⁷ mit Thran' und Bland⁸ von dat Volk ut den französchs Sump 'ruterreten was, hett dat dunn in en Grawen smeten⁹ un den Einzelnen mit Ungerechtigkeit und Grausamkeit verfolgt. — Newer lat dat!¹⁰ de Wind hett d'ræwer weilt,¹¹ un de Bagel¹² is d'ræwer schlagen,¹³ un von de swarte¹⁴ Tafel, worup de bittern Gedanken von jeden Einzelnen von uns vertiekt¹⁵ wiren, is de Schrift binah verlöscht — fall verlöscht sin, wenn de groten Herrn de Schrift blot lesen wullen, de för ewige Tiden¹⁶ in Stein uthau't¹⁷ is. — Allens hett up Stunns wedder Hoffnung, Allens politisirt üm mi 'rümmer, un binah bi Allen kümmt dat up 't Reken¹⁸ 'rute, de Ein' rekt sinen Burthel so herümmer, un de Anner anners herümmer, sei politisiren mit den Kopp, Unser eins of mit dat Hart;¹⁹ denn stahn in ehren Kopp de Tallen²⁰ of hell und flor, schön in eine Reih, wat uns in 't bläudige²¹ Hart schrewen²² is, höllt²³ doch länger un strömt doch warmer dörch 't ganze Wesen, as de heilige Zins= up Zins=Rekning.

Newer 't füll nu anners warden, un de mi dat tauirft verkünnen ded,²⁴ was min Franzos'. — Ich heww all seggt, dat hei en grot Geschäft mit Prophezenzeien bedrew,²⁵ of mit Drömen;²⁶ un so waken²⁷ wi denn eines Morgens up, un hei seggt tau mi: „Weist, wat mi drömt hett?“ — „„Ne,““ segg ick. — „Mi hett drömt,“ seggt hei, „Du friggst hüt en Breif von Dinen Vader.“ — „„Dat 's woll mæglich,““ segg ick fort,²⁸ denn wenn Einer up sine Geschichten in-gung,²⁹ denn was den ganzen Dag kein Vergang³⁰ mit em. — „Du

1) Hausvogtei. 2) Untersuchung saß. 3) tiefer in die Sache. 4) besser. 5) übernommen. 6) Karre. 7) Haß und Gut. 8) Tränen und Blut. 9) geworfen. 10) lasse das. 11) darüber geweht. 12) Vogel. 13) geflogen. 14) schwarz. 15) bezeichnet. 16) Zeiten. 17) ausgehauen. 18) Rechnen. 19) Herz. 20) Zahlen. 21) blutig, blutend. 22) geschrieben. 23) hält. 24) veründete. 25) betrieb. 26) Träumen. 27) wachen. 28) kurz. 29) einging. 30) Aufhören.

friggst of Geld," seggt hei. — „„Ne,““ segg ick, „„min Vader hett mi irst vör virteihn Dag Geld schickt, so fix geiht 't nich.““ — „Du friggst Geld," seggt hei, „un friggst noch 'ne annere fröhliche Nahrcht.“ — Na, ick estimir dat nich wider uu gah, as dat Tid is, dal¹ nah de Fristunn',² un as ick mit de annern dor vör de Dör³ stah, de upflaten⁴ ward, geiht jußt de Kopmann⁵ Swarz dor vörbi, bi den ick dörch minen Vader alkredetirt was, un de meisten- deils mine Breiffchaften besorgen ded, d. h. wenn de oll General sei lesen hadd. — „Schön, dat ick Sei drap!“⁶ seggt hei. — „Sei hewwen en Breif unnen up de Post.“ — „„Sühst⁷ Du?““ seggt de Franzos', de achter⁸ mi stunn. — „Nower de Breif," seggt de Kopmann wider, „is mit Geld beswert, un ick möt irst den Postschin dal schicken.“ — „„Sühst Du?““ — seggt de Franzos' wedder: — „„Merkwürdig!““ — Na, wi gahn in de Fristunn', un 't passirt wider nicks; æwer as wi des Nahmiddags unner de gräunen Linden sitten, un ick mit den Kapteihn 'ne Partie Schach spel, steiht de Franzos' un lict⁹ tau. — Na, ick fik denn einmal so verlueren¹⁰ de Alleh entlang un seiß dor den Kopmann dal kamen¹¹ mit en witten Snuw- dauk¹² in de Hand, den jwenkt hei immer so dörch de Lust. — „Wat söllt¹³ d e n in?“ segg ick, so warm is 't doch grad of nich, dat hei sic fäeln¹⁴ möt.“ — „„Sei bringt Di de gaude Nahrcht;““ seggt de Franzos', und as de Kopmann neger¹⁵ kümmt, röppt¹⁶ hei mi tau: „Sie kommen von hier fort, Sie werden in Ihr Vaterland ausgeliefert.“ — „„Merkwürdig!““ röp de Franzos', und gung ganz verstußt bi Sid,¹⁷ as hadd hei sic æwer sine eigne Kunst versirt.¹⁸ Un 't was of merkwürdig, dat sin Prophezenien einmal wirklich genau indrapen¹⁹ was, denn wohr is de Sak; æwer 't wir noch vel merkwüdiger west, wenn all sin Wohrseggen indrapen wir, denn min gaud Franzos' hett de wunderlichsten Saken vörher seggt, un wenn dat Allens wirklich gescheihn wir, denn hadd de ganze Welt en Ruck fregen,²⁰ und wi güngen dorin jo woll nu up den Kopp spaziren. —

Wi wenigstens würd hinaß so tau Sinn, as süll ick en por- mal vörlopig²¹ Hesterkopp scheiten,²² ün den Bregen²³ wedder in de gehörige Lag' tau schüdden,²⁴ as ick dese Nahrcht freg, un 't wohrte²⁵ 'ne ganze Tid, ihre²⁶ ick mit Verstand minen Vader sinen Breif lesen kunn; æwer dor stunn 't jo düttlich in, dat ick in min Vader-

1) hinunter. 2) Freistunde. 3) Thür. 4) aufgeschlossen. 5) Kaufmann. 6) treffe. 7) siehst. 8) hinter. 9) guckt. 10) verloren, flüchtig. 11) kommen. 12) weißen Schmutz. 13) fällt. 14) fäeln. 15) näher. 16) ruft. 17) beiseite. 18) erschrocken. 19) eingetroffen. 20) Ruck gefiegt. 21) vorläufig. 22) Kopf- über, Klobold schießen. 23) Gehirn. 24) schütteln. 25) wahrte. 26) ehe.

land utliwert worden süll, frilich blot bet¹ an sin bütelst Enn'² un in seine angenehme Gegend, nämlich nah Däms:³ æwer dor stunn 't jo dütsch in, dat id dese Versetzung⁴ de persöhnliche Börbed⁵ von minen Großherzog Paul Fridrich bi den ollen⁶ König von Preußen tau danken hadd, wat sin Swigervader was, frilich mit den efflichen Tausatz: de König von Preußen behöll⁷ sich dat Begnadigungerecht vör, un wat min eigen Großherzog wir, dürwte mi nich gahn laten. — Dat was Allens recht slimm, æwer 't was doch nich anners tau maken; all Bott helpt,⁸ säd de Mügg⁹ un spuckt in den Rhein, un id dacht bi mi, wenn Du man irst dor büst, denn ward 't of woll nich so heit eten,¹⁰ as 't upfüllt is.

Un dat hett Paul Fridrich för mi dahn, un wenn id nah Swerin kam, denn besäut¹¹ id em up sin Postament vör den Sloß,¹² denn begrüß id em in sine stille Gruft, un de Würd',¹³ de min Hart¹⁴ denn redt, sünd vull Dank dorför, dat hei mal 'ne arme asquälte Minschenseel tau 'ne grote Freud' uperweckt hett.

Birteihn Dag' vergungen nu noch, bet dat Allens 'officiell' in Ordnung was, dunn¹⁵ würd id tau den Auditoir kommandirt un müßte 'Urphebe' swören, dat id keinen Faut¹⁶ meindag' nich up dat preußische Rebeit¹⁷ setten wull, süs¹⁸ süllen de Schandoren mi upgripen¹⁹ un wat ganz Gruglichs — id weit nich mihr wat — mit mi upstellen. — Du leimer²⁰ Gott! wo ännert sich dat All; nu bün id Preuß, — kost't mi sæben un twintig un en halwen Sühvergrösch²¹ — un wahn²² as Inligger²³ in Medelnborg, un wer weit, wat²⁴ mi nu de Medelnbörger nich wedder 'Urphebe' swören laten, denn 'Was ist des Deutschen Vaterland' is en schön Lied, un id heww 't of oft jungen, æwer meindag' nich funnen,²⁵ un bün nu doch of all binalh twei un söftig Johr²⁶ dorin 'rümmer wandert, of dorin 'rümmer stött²⁷ worden.

Als de Feierlichkeit mit dat 'Urphebe'-Swören tau Enn' was, as id von minen ollen braven General un mine trugen²⁸ Kammeraden Affschid namen²⁹ hadd, müßt id tau den Herrn Landrath kamen. De Mann was fründlich gegen mi, un sett'te in minen Paß utdrücklich: 'der Flucht nicht verdächtig, weil er in sein Vaterland ausgeliefert wird'; æwer 'n Schandoren kreg id doch mit up den Weg, un so reis'te id denn wedder mit desen Klotz an 'n Bein hunnert un twintig Mil'³⁰ dörch 't frie dütsche Vaterland.

Den irsten Dag hadd id dat Glück, Auguste von Martini vör

1) bloß bis. 2) äußerstes Ende. 3) Dämit, medlß. Festung und Staatsgefängnis an der Elbe. 4) Versetzung. 5) Fürbitte. 6) alten. 7) behielte. 8) jeder (auch der Kleinste) Ruhen hilft; Sprichw. 9) sagte die Müde. 10) heiß gegessen. 11) besuche. 12) Schloß. 13) Worte. 14) Herz. 15) darauf. 16) Fuß. 17) Gebiet. Rebit. 18) sonst. 19) aufgreifen. 20) lieber. 21) 27½ Sgr. 22) wohne. 23) Einlieger. 24) ob. 25) gefunden. 26) 52 Jahre. 27) gestoßen. 28) treuen. 29) genommen. 30) 120 Meilen.

ehre nige Wahnung up Jenfid von den Strom tau drapen un bröchte ehr en Gruß von minen ollen Kapteihn. — „Herr Reuter, was heißt dies?“ röp sei mi in den Wagen 'rinne — wi hadden meindag' kein Wurt mit enanner spraken.¹ — „Ich werde ausgeliefert,“ röp ick taurügg, „und . . . läßt vielmal grüßen!“ — „Kommt er auch frei?“ frog sei. — „Bald!“ säd ick, „bald.“ — Un de Postilljon bloß,² un sei winkte mi noch tau, un ick ehr of, un kennten uns doch gor nich! æwer wenn dat Led³ of de Harten tausamen smäd't,⁴ ijern, fast; von 'ne richtige Freud' geiht en Blißstrahl ut un fleiht⁵ hir in un dor in, woran Keiner denkt, un wer sief süs frömd un kolt⁶ vörbigahn is, de säuhlt sief warm, wenn em de warme Freud' von en annern Minschen dröppt,⁷ denn en jeglich Minschenhart is von unsen Herrgott nich för sief allein — ne, för alle Minschen makt.

Un den annern Dag kemen⁸ wi in en Holt,⁹ 't was en Eikwald,¹⁰ in söß Johr hadd ick keinen seihn. — „Ach,“ säd ick tau den Schandoren, „will'n Sei mi 'ne Freud' maken? Laten S' uns dörch dat Holt g a h n.“ — Un de Schandor ded 't, un de Postilljon bloß sin lustig Stückchen, un dat Holt rök¹¹ as idel Mæsch¹² un de Post¹³ dehnte un widete¹⁴ sief, un de Bottervægel¹⁵ spelten in de Sün¹⁶ — dor was en Swælfenswanz,¹⁷ dor en Schillerfalter, dor en Sülwerstrich!¹⁸ — en Kind kunn Einer warden, en wohres Kind! Un as wi ut dat Holt kemen, dunn lagg¹⁹ dor linksch en wittes Klewerfeld,²⁰ en Saatklewerfeld, un dat rök so sänt,²¹ so sänt as idel Honnig,²² un de Immen,²³ de drögen so flitig²⁴ as Husfrugens,²⁵ un sumnten vör sief hen, as junge Mätens,²⁶ wenn sei en Lied anstimmen willen, wat Harten rühren un gewinnen will; un æwer Allens lücht'te Gottsün²⁷ in den Jehannsmant!²⁸ — Ick smet mi hen up de Grawenburt,²⁹ un de hellen Thranen lepen³⁰ mi in den Bort,³⁰ un de Schandor stunn dorbi un säd, wi müßten wider³¹ un de Postilljon lurte³² all. — Un wat was 't denn of? — In acht Dagen was dat Klewerfeld 'ne Stoppel, un de Immen drögen anners wo her, un de Eikwald lagg achter uns, un denn satt³³ ick in Dæms. — Awer in söß Johren tau 'm i r f t e n Mal! — Un dorbi stunn de Kriminalrath Dambach un säd: Sizen müssen sie; un de Herr von Ischoppe: Sizen müssen sie; un de President von 't Kammergericht, de Herr von Kleist, de bläudige:

1) gesprochen. 2) blies. 3) Leid. 4) schmiedet. 5) schlägt. 6) fremd und kalt. 7) triff. 8) kamen. 9) Holz, Gehölz. 10) Eichenwald. 11) roch. 12) wie eitel (lauter) Waldmeister (asperula odorata). 13) Brust. 14) weitete. 15) Buttervögel = Schmetterling. 16) Sonne. 17) Schwalbenschwanz. 18) Silberstrich. 19) lag. 20) Kleefeld. 21) süß. 22) Honig. 23) Bienen. 24) trugen so fleißig. 25) wie Hausfrauen. 26) Mädchen. 27) Johannismonat. 28) Grabenrand. 29) ließen. 30) wart. 31) weiter. 32) lauerte, wartete. 33) dann saß.

Sitzen müssen Sie! un Friedrich Wilhelm, de gerechte: Sitzen müssen sie!

Den Dag dorup kemen wi nah Berlin, wo id wedder drei Dag¹ bliwen¹ müßt, ditmal æwer tau 'n groten Glücken up de Stadtvagtei, wo süs jo woll man Spitzbauwen inspunnt² worden, æwer dat schadt nich, 't was doch beter³ as bi den Herrn Kriminal-direkter Dambach. Aewerhaupt heww id de Bemerkung maht, dat tau jennen Tiden⁴ de richtigen Spitzbauwen, taumal wenn sei von vörnehmen Stand wiren, dat vel beter up preußsche Festungen hadden, as wi. — In E. . . . , wo id tauirst satt, hadd id Gelegenheit, dese Kalür⁵ kennen tau lihren:⁶ ein Herr von B. . . . , de mit de ganze Stüerfass⁷ tau Grüneberg dörch de Lappen gahn was, de sin Fru un sin einzigstes Kind verlaten un sich dorför en Schätzchen⁷ mit up de Reis⁸ namen hadd, de, as hei de 40- bet 50 000 Daler in Italien verjuchhei't hadd, in Frankfurt a. M. as falscher Speler insat't⁸ würd, de tau söstig Johr, Utstellung an den Pranger, Staupensflag, Verlust von Adel un Ehrenteißen⁹ u. s. w. verurtheilt was, wahnnte ganz gemüthlich in de Stadt; en Herr von Sch. , de 'ne ganze königliche Kass⁹ in Deil-de-perdrix¹⁰ un Chateau flüssig maht hadd, wahnnte mit Fru un Kinner as anner ihrelche Lüd¹¹ ebenfalls in de Stadt; sei kunnen beid' de Lust up de Festung nich verdragen, för uns was sei gaud naug.¹² Ein Herr von D. . . . — de Karnalj¹³ hadd gradtau stahlen¹⁴ — funn gahn, wo hei wull un spelte den Galanten in de Stadt un up de negsten Dörper,¹⁵ un wenn wi Unglückswörm¹⁶ uns' Frühstück von Remmisbrod un Swinsmolt¹⁷ dalwörgten¹⁸ un am Enn' noch halw mit en verfrigten¹⁹ Herrn Leutnant deilten,²⁰ denn satt Herr von D. . . . in den irsten Gasthuß²¹ in de Stadt un hadd en warm Frühstück vör sich un späulte²¹ mit Ungarwin nah. — Dese Ort²² ehr kostbor Lewen müßte conservirt werden, an uns, Hochverräthers un Königsmürders, was jo nicks gelegen. Schad', dat wi nich of vörnehm wiren und stahlen hadden.

Dat hört²³ hir mæglicher Wis²⁴ nich her, æwer mi krüppt dat,²⁵ wenn id doran denf, wenn id an dat Preußen von dunnmals denf, un nu sei, dat all dese Hallunken- un Hansburken²⁶ Streich blot dortau utäumt²⁷ würden, dat de Wagen rückwärts schaben²⁸ worden süll, un dat dortau de Ræd²⁹ mit uns' Fetz smert³⁰ würden.

1) bleiben. 2) eingesperrt. 3) besser. 4) jenen Zeiten. 5) diese Couleur. 6) lernen. 7) Schätzchen. 8) ein-, abgefaßt. 9) Ehrenzeichen. 10) hellroter Champagnerwein. 11) Leute. 12) gut genug. 13) Kanaille. 14) geradezu gestohlen. 15) Dörfern. 16) wüthener. 17) Schweineschmalz. 18) hinunter wütheten. 19) verheiratet. 20) theilten. 21) spülte. 22) Ort. 23) gehört. 24) Weise. 25) es überläuft mich. 26) schreibelt. 27) schelmen. 28) bloß dazu ausgeübt. 29) geschoben. 30) geschnitten.

Aewer nu was 't jo vörbi — tau 'm wenigsten för mi — ic fann jo nah min Vaderland, nah Däms; un as drei Dag' üm wiren, satt ic mit en nigen Schandoren up 'ne Extrapost un fährte¹ gegen de meckelnbörgsche Grenz hentau.² — Adjüs of, Preußen! — Doch ihre³ ic dit tau Warnow⁴ raupen⁵ füll, müßt mi noch wat passiren, wat mi in 't Hart sniden⁶ füll; ic füll noch tau weiten⁷ frigen, dat sei mit uns' Dodesurthel nich blot uns allein, ne, dat sei mit dat Bil,⁸ wat sei uns fleepen⁹ hadden, of Ollern,¹⁰ Verwandten un Fründschaft drapen¹¹ hadden. —

Ich stah unnerwegs in en Posthus' un beseih mi de Biller an de Wand, as dat mine Mod' is — un 'ne gaude Mod' is 't, denn Einer kann meistens von de Biller up de Lüd' urtheln, de sei uphängt hewwen — dunh hür ic achter mi still wat vör sich hen weinen, un as ic mi ümdreih,¹² seih ic dor 'ne Fru up en Staul¹³ sitten, de hett de beiden Hänn¹⁴ vör 't Gesicht dect, un de Thranen lopen¹⁵ ehr mang¹⁶ de Fingern dörch. — Leiwer Gott! un ic denf an en plözhliches Unglück, wat ewer de Fru kamen is. — „Was ist Ihnen?“ frag ic. — „Ach,“ röppt¹⁷ sei, „ich habe auch einen Sohn dabei!“ un dormit steiht sei up un leggt¹⁸ mi de Hand up de Schuller¹⁹ un kiest mi so trostlos-trurig mit ehre natten Ogen²⁰ an, dat mi dat dörch Mark un Bein gung, un sei mi vörfamm, as wir sei min eigen Mutter, de all lang' den lekten Slap flep.²¹ — „Wer?“ frog ic. — „Wer ist Ihr Sohn?“ — „W. . . .“ er siht in S. . . .“ fäd sei still — un müggte²² woll denken, ic fennte em nich. — Aewer ic fennte em recht sihr gaud, un 'ne ordentliche Freudigkeit fann ewer mi, dat ic hir recht wat Gauds seggen un vertellen²³ kunn, denn hei was gesund blewen²⁴ an Lim²⁵ un Geist, un 't wohrte nich lang', dunh satt sin Vader bi uns un sin Schwester, en leiwlich²⁶ Kind von sähenteihn Johren,²⁷ un ic mühte vertellen von den Söhn un den Brauder,²⁸ un ümmer wedder vertellen, bet de Schandor fann un fäd, nu wir 't de allerhöchste Tid. — Ach, du leiwer Gott! so hadd 't in min Vaderhus²⁹ of woll utseihn,³⁰ mäglich noch flimmer.

Un as wi bi Warnow ewer de Grenz kemen — adjüs of Preußen! — dunh was 't düster worden, un as wi nah Grabow³¹ kemen un vör den Keller³² fährten, dat wi de Nacht dorbliven wullen, dunh fäd 'ne Stimm up de Rump vör den Hus: „Gute

1) fuhr. 2) hinzu. 3) ehe. 4) meckl.-preußische Grenzstation an der Berlin-Hamburger Chaussee. 5) rufen. 6) schneiden. 7) wissen. 8) Weib. 9) geschliffen. 10) Eltern. 11) getroffen. 12) umdrehe. 13) Stuhl. 14) Hände. 15) laufen. 16) zwischen. 17) ruft. 18) legt. 19) Schulter. 20) nassen Augen. 21) Schlaf schlief. 22) mochte. 23) erzählen. 24) geliebt. 25) Leib. 26) liebliches. 27) 17 Jahren. 28) Sohn und Bruder. 29) Vaterhaus. 30) angesehen. 31) mecklenb. Stadt, unweit Dömitz. 32) Kalkeller (Gasthaus).

Nacht, und morgen wollen wir das Nähere besprechen.“ — Un dese Stimm hadd ick vör acht Johr tau 'm lekten Mal hört, as sei mit mine tausam Antwort gaww¹ in dat mündliche Schaulexamen, wo uns de oll Herr Konrektor frog: „Wie viel mal ist Konstantinopel erobert worden?“ — Un ick kenne dese Stimm in 'n Düstern wedder, un wer mi dat nich tau glöwen² will, de frag' den Herrn Hofrath Franz Plüß³ tau Grabow. — „Gu'n Abend, Franz!“ röp ick ut den Wagen, „täum⁴ noch en beten!“⁵ — Un as ick nu mit minen Schandoren tau Rum⁶ un gegen 't Licht kann, freu'te de olle Knaw⁷ sich ordentlich un verget⁸ ganz, dat hei Burmeister⁹ was un ick Delinquent. — De acht Johr hadden en schönen Schlagbom tüschen¹⁰ uns smeten, un nu is de Tun¹¹ noch höger¹² worden dörch den Hofrathstitel, un paß Einer up! — dor kümmt mit de Tid noch en Hadelwarf¹³ haben up,¹⁴ denn wo lang' ward 't wahren, denn möt hei jo doch wat Geheimis werden, un dortau ward ick mi sihr freuen, denn herw ick of en geheimen Dutzbrauder. Newer den Abend wull de Schandor ganz utenanner¹⁵ gahn, as hei hörte, dat de Burmeister sich mit den Vagebunden dukte, un as hei sach,¹⁶ dat hei mit em 'ne Buddel Win drünt;¹⁷ hei freg 'ne slichte Meinung von de meckelnbörgschen Beamten, ewer mitdrinken ded hei doch. — Franzing, weistst woll noch?

1) gab. 2) glauben. 3) Floerke. 4) warfe. 5) bißchen. 6) zu Raun, zu Plak. 7) Knabe. 8) vergaß. 9) Bürgermeister. 10) Schlagbaum zwischer. 11) Raun. 12) höher. 13) Aufsat von Strauchwerk. 14) oben drauf. 15) auseinander. 16) sah. 17) trank.



V. Daems.

Kapittel 26.

Den Daems¹ tau dunnmalen² eigentlich tauhören ded.³ Worüm id un de Schandor⁴ ut ein Glas Rothwin drinken müßten, un worüm de Jungß in Ludwigslust immer „Ledderbom!“⁵ repen,⁶ un de Schildwachen in Daems „Gunde vorbei“. Wat Leutnant L . . . von Krigskunst verstunn, un wat 'ne Bag' för en Dirt⁷ is. Woans⁸ id fri samu⁹ un dunn splitterfadennatt unner'n Dannenbusch in de Bofupper¹⁰ Said' satt,¹¹ un nahsten¹² den rechten Weg nich finnen funn. Worüm id tauleßt 'ne ganze Gesellschaft in 't Water smet,¹³ un worüm de dummfsten Lüß¹⁴ de meisten Lüsten bugen.¹⁵

Den annern Morgen gung 't nu nah Daems. — Wer in verleden Tiden¹⁶ in Medelnborg dat Wurt¹⁷, Daems¹⁸ hürte, den würd so tau Maud',¹⁹ as wed Lüß', wenn von de Krätz de Red' is, hei malte sich 'ne ganz falsche Vörfstellung, denn id heww binah luter²⁰ ihrliche Lüß' in Daems kennen lihrt.²¹ Daems was dunnmals de Kussas²² von ganz Medelnborg; æwer mit Unrecht. Daems hadd sine swachen Siden,²³ as menschliche Inrichtung æwerhaupt, æwer as Festung hadd Daems blot²⁴ starke Siden, trohdem dat de olle²⁵ langbeinige Spiegelbarg²⁶ mit de groten Ogen²⁷ immer de Festung in früheren Tiden stürmt hadd, denn hei was immer stats²⁸ unner dat Dur²⁹ dörch, haben³⁰ dat Dur weg gahn. Daems würd vertheidigt up de ein Sid von de Elw³¹ — grot Elw, lütt³² Elw, oll Elw, Elwen=Graven³³ — denn³⁴ von de Eld³⁵ — grot Eld, lütt Eld, oll Eld un sæben³⁶ Elden=Graven; von de anner Sid dörch sine natürliche Lag' un den Bofup=Eldenaer³⁷ Sand — för 'ne Festung gor nich tau betahlen.³⁸ — 'I was 'ne grote Gegend un Bofß³⁹ un Haf' säden⁴⁰ sich dor „Gu'n Morgen“; Min-

1) Dömitz, medl. Stadt und Festung an der Elbe. 2) dazumal. 3) zugehörte. 4) Gendarm. 5) Leiterbaum. 6) riefen. 7) Tier. 8) wie. 9) frei kam. 10) Bofup, Dorf nördlich von Dömitz. 11) saß. 12) nachher. 13) ins Wasser schmiß. 14) Leute. 15) Kartoffeln kauen. 16) vergangenen Zeiten. 17) Wurt. 18) in Dömitz befand sich früher außer dem Staatsgefängnis auch das medl. Zuchthaus. 19) zu Mute. 20) lauter. 21) gelernt. 22) etwa; Riecht Ruprecht. 23) schwachen Seiten. 24) bloß. 25) alte. 26) Spiegelberg. 27) Augen. 28) statt. 29) unter dem Thor. 30) oben über. 31) Elbe. 32) kleine. 33) Graben. 34) dann. 35) Elbe, Nebenfluß der Elbe. 36) sieben. 37) Eldena, Dorf zwischen Dömitz und Ludwigslust. 38) bezahlen. 39) Zuchts. 40) sagten.

schen wählten¹ dor nich, un sei säden jo, sülvst de Franzos' wir
 umkehr't,² as de Sand ein bet an den Schinken³ gahn was. —
 Uterdem⁴ würd 't noch dörrch en Brüggentoll⁵ vertheidigt; de Ma-
 gistrat hadd weißlich för dat einzige Dur en Brüggentoll inricht't,
 wo för jedes Pird⁶ en Gröschén betahlt worden müßt, dat was
 den Fınd tau dürr⁷ un hei fährte leiwerst⁸ nah den roten Huf⁹
 un vertehrte¹⁰ dor up Amts-Rebeit¹¹ sin Geld in Bradaal un sure
 Gurken. — Wen Däms tau de Lid hüren ded, wüßt kein Minsch;
 de Festung¹² hörte den Großherzog, dat säd hei nich allein,
 sünnern¹³ of sin Oberstleutnant, den hei as Kummandanten dor
 insett't¹⁴ hadd, un doræwer was of kein Strid;¹⁵ æwer wen de
 Stadt hüren ded? — De Oberstleutnant säd, hei wir nich blot
 Kummandant von de Festung, hei wir of as Guvernör von de
 Stadt, un sin en Großherzog hörte de Stadt of, un wenn hei
 de Festungsklod¹⁶ stellen ded, denn müßte de Stadtköster¹⁷ sich dor-
 nah richten. De Köster säd æwerst, hei richt'te sich nah de Sünne;¹⁸
 un de Oberstleutnant un de Großherzog hadden em in de Ort¹⁹
 nicks tau befehlen.

Als dese Strid so recht in 'n Gang was, kamm mit ein Mal en
 drüdden Pretendent, dat was de Herr Stadthauptmann Zachow, de
 bewes'²⁰ sin Recht ut de superficies; hei wes' nah, dat em von
 Rechtswegen all de Stratenmeß taukamm,²¹ un dat Jeder an sine
 Stämelu²² des Abends seihn künn, up weckern sinen²³ Grund un
 Bodden²⁴ hei spaziren gahn wir. Nah mine Meinung, ahn²⁵ 'ne
 hoge bundesdägliche Auftrågal-Instanz vörrgripen²⁶ tau willen, hadd
 de Mann Recht: Däms hörte em tau. Un hei was of bet an
 sinen seligen Dod en billigen Regent, denn hei regirte still för sich
 hen, un jedes Loch²⁷ in sine Regirung würd mit den Stratenmeß
 taustoppt²⁸ — blot gegen den Stadtmußfanten was hei hart, denn
 hei künn kein Mußit verdragen, un wenn hei länger an de Regirung
 blewen²⁹ wir, denn wir Däms mæglicher Wis' de einzigste Festung
 west, de von den Mußitdeuwel nich erobert worden wir. — Em
 gung 't as Lurwig Philippen, den hett de Herzog von Modena un
 de Baufdrücker³⁰ Pompejus in Glasz meindag' nich³¹ anerkennt —
 em erkannte de Oberstleutnant nich an; sin gröfste Fınd was æwer
 sin Nahwer³² Leutnant Lang', de de efflichte Gewohnheit hadd, des

1) wohnten. 2) umgekehrt. 3) bis an den Schenkel. 4) außerdem. 5) Brückentoll.
 6) Pferd. 7) teuer. 8) fuhr lieber. 9) Kotehaus, nahe bei Dömitz un domas-
 nialen Amts-Gebiet belegenes Gasthaus. 10) verzehrte. 11) Amts-Gebiet. 12) Die
 Festung liegt außerhalb der Stadt Dömitz. 13) sondern. 14) eingesetzt. 15) Streit.
 16) Festungsbau. 17) Stadtküster. 18) Sonne. 19) Ort. 20) bewies. 21) Straßen-
 meß zusam. 22) Stiefeln. 23) auf weissen. 24) Boden. 25) ohne. 26) vörrgreifen.
 27) Loch. 28) zugestopft. 29) geblieben. 30) Buchdrucker. 31) niemals. 32) Nachbar.

Nachts up de Fiddel tau spelen; un sei seggen jo, hei fall em ein Mal paddendod¹ un Daems wedder² in den Besiß von den Großherzog spelt hemwen, wat æwrigens grad' keine Kunst was, denn de Stadthauptmann hinnerlet³ keinen Erbprinzen.

So sach⁴ dat in Daems ut, as id des Nahmiddags Klock drei in den Jehannsmant⁵ ein dusend acht hunnert un negen un dörting⁶ æwer de Stadtbrügg führte, un de Schandor den Brüggentoll betahlte. — As id in den Gasthof' ankamen⁷ was, treckte⁸ id mi en ganzen nagelnigen swarten Kleidrock⁹ un swarte Hosen an — de hadd id mi in Gr . . . up de Leht noch maken laten, dat id minen Großherzog Paul Fridrich doch kein Schand' make, un hei doch keinen Lumpen in 't Land freg'¹⁰ — un lep¹¹ minen Schandoren weg, nah 'ne Tanten von mi, de as Wittfru¹² dor wahnte un mi mit alle mægliche Fründlichkeit upnam.¹³ — Dunner!¹⁴ wat was id för 'n Kirl worden! — En swarten Eiwock hadd id up den Eiw',¹⁵ in de Taisch hadd id Geld — Franzing, weitst¹⁶ noch? — in 't Gewissen hadd id de königlich preußische Urphede, un nu hadd id noch 'ne gaube¹⁷ Tanten för de Nothfäll; æwer den preußschen Schandoren hadd id doch noch up de Hacken. Sei grep¹⁸ mi hir wedder, un nu hülpe¹⁹ dat nich, id müßt mit up de Festung.

Nu begawm²⁰ sie dat, dat den Stadtköster sine Klock grad' vir slog,²¹ un dat de Lütten Schauljungs²² ut de Schaul kemen,²³ un as de den preußschen Schandoren tau seihn fregen, kamm hei ehr so niglich²⁴ vör, dat sei uns tau Gefallen wedder ümführen deden, un as wi uns verbistert²⁵ hadden un, stats rechtsch, linksch gahn wiren, halten²⁶ wi uns de annern Lütten nüdlichen Gören²⁷ ut de Elm'strat un de ganze Gegend of noch af, un nu gewen²⁸ sei uns mit allerlei Suchhei! dat Geleit up de Festung;

Ich aber gung mit Weinen
Zu Daems woll über die Steinen,
Woll vor's Kommandanten-Haus.
„Guten Tag! Guten Tag, Herr Kommandant!
Ich hab' eine Bitt' an Sie:
Wollet meiner Bitt' gedenken
Und mir Eure Gnade schenken,
Dazu ein frei Quartier.“

1) etwa: mausetot. 2) wieder. 3) hinterließ. 4) sah. 5) Johannismonat. 6) 1839. 7) angekommen. 8) zog. 9) nagelneuen schwarzen Kleidrock, Grad. 10) kriegte. 11) lief. 12) Witwe. 13) aufnahm. 14) Donner. 15) auf dem Leibe. 16) weißt. 17) gut. 18) griff. 19) half. 20) begab. 21) schlug. 22) Schauljungen. 23) kamen. 24) neu, Neugier erregend. 25) verirrt. 26) holten. 27) Kinder. 28) gaben.

As wi 'rinne nah em kenen, satt hei dor in en grünen¹
 Sommerrock vör en swartes Schapp,² wat hei sinen Arbeitsbüsch
 näumen ded,³ un leß⁴ in de „ollen verfluchten Winvergeschichten“⁵
 von Henriette Hanke, un as ick em „Gu'n Dag' böd,⁶ smet hei
 Henriette Hanke bi Sid un frog mi: „Ach, das sind Sie woll?“
 — „„Ja,“““ säd ick, „„dat wir i ck.“““ — „Na, hören Sie mal,“
 säd hei, „wir haben schon lange auf Sie gelauert, ich habe Ihnen
 ein gutes Quartier angewiesen, und Ihre Frau Tante ist hier ge-
 wesen, und hat alles gut für Sie eingerichtet.“ Dormit stunn⁷ hei
 up, makte de ein' Dör⁸ von sin Schapp up, halte 'ne Buddel un
 en Birglas 'rute, schenkte en dristen Strämel Rothspohn⁹ in dat
 Glas un höll¹⁰ mi dat hen: „Na, da! Trinken Sie man mal.“
 Un as ick dit in allen Respekt farig fregen¹¹ hadd, schenkte hei för
 den Schandoren in dat sülwige Glas in: „Da! Wollen Sie auch
 mal?“ — Un de Schandor wull of. — „Na,“ wendt hei sick dunn
 wedder an mi, „wie ist Ihnen denn das bei den Preußen ge-
 gangen?“ — „„Je,“““ säd ick, „„man ganz swack.“““ — „Ja,“
 lachte hei, „das glaub' ich, die Preußen die sackeln nicht lange,“ un
 dorbi leß¹² hei den preußischen Schandoren von haben bet unnen
 an un würd of bi dese Gelegenheit sin Portepéh ansehtig. —
 „Was Dausend,“ frog hei, „wie ist das jezt bei den Preußen mit
 dem Portepéh?“ — Un de Schandor müßt em dat wisen,¹³ wo dat
 dörschschaten¹⁴ un knüppt¹⁵ worden müßt, un as em dit gefallen
 ded, säd hei: „Nun will ich Ihnen was sagen, nun gehen Sie mal
 hin zum Hauptmann von Hartwig und sagen Sie ihm, ich hätte
 mir das angesehen und es hätte mir gefallen; er sollte sich das
 auch ansehen, wir wollten das hier bei unseren Truppen auch so
 einführen; und Sie,“ säd hei tau mi, „können nu 'rüber gehen und
 es sich bequem machen, und dann kommen Sie man wieder her,
 dann sollen Sie mir und meiner Familie erzählen, wie's Ihnen in
 Preußen gegangen ist.“ — —

De Sak,¹⁶ de kunn mi gefallen, de oll Herr was idel¹⁷ fründ-
 lich, un wenn hei of so utfach, as hadden sick bi em vele Eigen-
 heiten inquartirt, so hadd hei nu nahgradens of all en Recht dortau,
 denn hei was gegen de Achtig¹⁸ 'ranne un all lang' Rummandant
 in Däms, un dat maßt den Kopp eigenwillig.

Jck gung nu 'ræwer nah min fri Quartir, dat lagg¹⁹ up de
 Wach; æwer as ick de Trepp mir nichts dir nichts 'ruppe stigen
 wull, stellte sick en ollen langen utgedeinten Herr in 'ne olle lang'
 utgedeinte Leutnants-Uneform vör mi hen un frog mi: „Um Ver-

1) grün. 2) Schranf. 3) nannte. 4) laß. 5) Weisergeschichten. 6) bot. 7) stand.
 8) Tür. 9) flüchtige Portion Rotwein. 10) hielt. 11) fertig gefregt. 12) gukte.
 13) weisen, zeigen. 14) durchschossen. 15) geknüpft. 16) Sache. 17) eitel = ganz,
 durch und durch. 18) Achtzig. 19) lag.

gebung zu fragen, sind Sie nämlich der Herr Reuter?“ — Ja, säd ick, so wir min Kam'. — „Denn muß ich Ihnen sagen, daß Sie einen großen Verstoß nämlich gegen die hiesige Wachordnung begangen haben; Sie hätten sich nämlich erst hier melden müssen, bevor Sie zum Herrn Kommandanten gingen, nämlich zum Herrn Oberst-Leutnant.“ — Je, säd ick, dat ded mi leid;¹ æwer ick müßt hengahn, wo de Schandor hengüng, un wenn Einer en Verseihn maßt hadd, denn hadd de dat dahn. — „Oh, es macht auch gar nichts aus,“ säd de oll Herr; „treten Sie gefälligst näher — nämlich hierher,“ un nödigt² mi in de Offizier-Wachstum rinne.

Na, von wegen de Höflichkeit müßt ick jo denn nu folgen un frog nu: mit wen ick de Ihr³ hadd. — „Ich bin nämlich der Premier-Leutnant K“, säd hei, „Sr. Königlichen Hoheit, der hochselige Großherzog, Friedrich Franz nämlich, haben die hohe Gnade gehabt, mich bei meinem funfzigjährigen Dienst-Jubiläum zum Premier-Leutnant zu ernennen.“ — Na, de Wunsch will doch ok höflich sin, ick säd also: „„Wohl nicht wegen der langjährigen Dienste, sondern wegen der B e r dienste.““ — „Ach nein!“ säd de olle gaude Mann, „B e r dienste habe ich gar nicht.“ — „„Nun, dann wegen Ihrer Dienste in den Feldzügen.““ — „Feldzüge,“ säd hei ganz ruhig, „habe ich gar nicht mitgemacht. Bloß 1812 habe ich mal 'ne Partie Ochsen nach Polen geleiten müssen; denn Sie müssen wissen, ich stand bei den Reitern zu Pferde in Ludwigslust, wir hatten Blau mit Gelb und waren nämlich unserer funfzig, hatten aber nämlich nur fünf und zwanzig Pferde, die mußten wir immer umschichtig gebrauchen, und weil sie nämlich nicht reichten, riefen die bösen Buben immer hinter uns her: Ledderbom! Ledderbom! womit sie nämlich sagen wollten, die Hälfte von uns müßte auf dem Leiterbaum reiten.“ —

De Sak würd mi plesirlich; ick vertellte⁴ mi wider⁵ wat mit den ollen Herrn. „Ja,“ säd hei, „meine Stellung bei den Reitern zu Pferde in Ludwigslust war einträglicher als meine jetzige; ich war nämlich Feldwebel und hatte außer meinem Traktament noch all die Bittschriften an Sr. Königlichen Hoheit, und da hatte ich einmal das Glück, einer alten Frau eine sonderbare Pension zu verschaffen. — Sr. Königlichen Hoheit hatten nämlich die Gewohnheit, die alten austrangierten Jagdhunde nämlich gegen einen Taler monatlich in Kost zu geben, und die alte Frau hatte die Anwartschaft auf die nächsterledigte Pension; nun hatte ich aber in Erfahrung gebracht, daß einer der großherzoglichen Jagdhunde aus dieser Welt geschieden war, und kam für die alte Frau nämlich um die Hundepension ein, und — richtig! — sie erhielt sie.“ — Na,

1) täte mir leid. 2) nötigte. 3) Ihre. 4) erzählte. 5) weiter.

säd ick, denn hadd hei sief doch dor sihr verdeint üm de Welt maht. — „Ja,“ säd hei, „d a s wohl, aber es waren auch mancherlei Verdrießlichkeiten dabei. Zum Exempel nämlich war mal der hochselige Erbgroßherzog Friedrich gestorben, und ich hatte die Leichenwache; es war nämlich Befehl, keine Kinder und keine Dienstmädchen zuzulassen. Nu, denken Sie sich, nu kommt der Obermedizinalrath Sachse mit seiner kleinen Tochter anzugehen. — Ist sie ein Kind, oder ist sie's nich? — Ich kann nun doch nicht fragen, nämlich wie alt sie ist; das würde nämlich ungebildet herausgekommen sein. — Aber ich sagte mich und fragte nämlich: Um Vergebung mein Fräulein, haben Sie schon das heilige Abendmahl genossen oder nicht? Und wenn ein Mädchen kam, was mir nämlich als Dienstmädchen vorkam, fragte ich: Um Vergebung zu fragen, sind Sie 'ne Jungfer oder sind Sie 'ne Mamsell? — Damit bin ich durchgekommen.“ — Dat wir schön, säd ick, æwer nu, hir in Dæms, hadd hei denn of woll ruhige Dag'. — „Arger,“ säd hei, „und böse Buben giebt's allenthalben, und hier erst recht. Sehn Sie,“ säd hei un wiste¹ up sin oll ihrlich Mundstüch, „ich bin ein alter Mann, und die Vorderzähne sind mir ausgefallen, und ich kann das R' nicht mehr deutlich aussprechen. Wenn ich nun des Abends die R—hunde gehe und die Schildwach ruft: ‚Wer da?‘ dann antwort' ich ‚R—hunde‘, und dann rufen diese bösen Menschen immer: ‚Hunde vorbeil!‘“

Ach, de olle gaude Mann! Sei hadd einige sæbentig Johr² lewt³ un was noch as en Kind, hei vertellte in de irste halwe Stunn' einen wildfrömden Minschen sine ganze Lebensgeschichte. — „„Ne,““ säd ick, as ick de Trepp tau Höchten steg⁴ in min niges Quartier, „„dusendmal leiver in Reden⁵ un Banden, as mit söß⁶ un sæbentig Johr Premier-Leutnant.““

Gott sei Lob un Dank! Min Stuw' hadd keine isernen⁷ Gardinen. Id rümte⁸ mine Sabseligkeiten en beten⁹ in un gung wedder 'ræwer nah den Herrn Oberst-Leutnant.

Hir hadd sief dat nu sihr tau finen Burthel¹⁰ verännert; min Herr Oberst-Leutnant hadd en ganzes Nest vull Döchter,¹¹ ein' ümmer schöner as de a n n e r; de Fru Oberstleutnantin was 'ne gaude fründliche Fru, un männigen fröhlichen Rahmiddag un tauvertrulichen Abend hemw ick in desen gastfründlichen Hus' tau-bröcht,¹² un noch hüt¹³ denck ick doran un dank dorför recht ut Hartensgrunn'.¹⁴

Blot mit den ollen Herrn müßte sief Einer en beten in Acht

1) wies. 2) 70 Jahre. 3) gelebt. 4) hinauf stieg. 5) lieber in Reden. 6) sechß. 7) eisern. 8) räumte. 9) bückten. 10) Vortell. 11) voll Töchter. 12) zu- gebracht. 13) heute. 14) Herzensgrunde.

nemen, denn as id seggt heww, hei hadd sine Eigenheiten, un wil hei man wenig Umgang hadd, un em de Tid tauwilen lang würd, was hei of männigmal wat verdreitlich. Mit sine Offiziers kunn hei sid nich recht verdragen. „Luter olle negentlaufe¹ Geldwebels,“ sad hei, „schicken sei mi hir her; und das sollen denn Offiziers sein! — Was weiß so 'n Leutnant L. . . . von Kriegskunst? — Damals, als Diebitsch in der Türkei war, sagte dieser Leutnant L. . . ., Diebitsch könnte nicht über den Balkan kommen; aber Leutnant Th. . . . sagte ihm, er käme 'rüber, und er ist auch 'rüber gekommen; aber Th. . . . war auch ein wirklicher Offizier.“

Recht hadd min oll Herr Oberst-Leutnant; 'ne sonderbore Bersammlung von Krigshelden hadd sid in Dæms tausam funnen,² un em würd 't swor,³ ut dit vertüderde Klugen⁴ dat Enn⁵ rute tau finnen, an dat hei sine Unnergewenen anbinnen füll; id mein', hei kunn seindag' keinen Adjutanten dor mang⁶ 'rute finnen, un noch denck id doran, wo em dat gung, as mal 'ne nige Uplag⁷ von Offizirer för em in Wizmar 'rute kamen was, de sei em as ganz wat Besonders tauschieden deden. Sei beslot,⁸ dit füll von jist af sin Adjutant warden, un, um em doch glif⁹ mit aller mæglichen Fründlichkeit unner de Ogen tau gahn, gaww hei en feierliches Abendbrod, wotau de nige Adjutant mit de Fru Adjutant inladen würd. Mit Eten¹⁰ un Drinken wüßten sid denn of de beiden Zhrengäst ganz gaud tau behelpen; æwer as dat nah Disch mit 'ne Unnerhollung¹¹ losgahn füll, dunn wull dat nich recht, dunn haect dat.¹² — Ein von de Fröslens¹³ kamm denn nu up den Infall, den Quartirmeister B. . . ., de dor up de Festung satt un allerlei Hofus-Pokus mit Taschenspelerstüdschen verstunn, 'ræwer kamen tau laten. Na, de Mann maekt denn also of sin Sak, un as hei mal unner 'n Haut¹⁴ en Ball in en Karnallenvagel¹⁵ verpuppen deist, seggt de nige Herr Adjutant: „Herr Oberst-Leutnant, das Stück habe ich schon mal gesehen, das war aber dunnmals kein Karnallenvagel, das war eine Pag'.“ — „„Nein, lieber Mann,““ röpp¹⁶ de Fru Adjutant in, „„es war keine Pag', es war eine Maus.““ — „„Nein,““ seggt hei, „es war eine Pag'.“ — De olle Herr, de all wat sworhürig¹⁷ was, glöwt¹⁸ jo woll, hei hadd sid verhürt un fröggt¹⁹ mi: „Was meint er mit 'ner Pag'?“ — „„Ich glaube, Herr Oberstleutnant, er meint einen Frosch.““²⁰ — „Und dazu sagt er 'ne Pag'? Mein Adjutant sagt zu einem Frosch 'ne Pag'? — 'ne Pag'?“ un dormit gung hei ut de Dör herute. — Sa, för Abju-

1) neunflüg. 2) zusammen gefunden. 3) schwer. 4) verworrenen Räuel. 5) Ende. 6) dazwischen. 7) neue Auflage. 8) beschloß. 9) gleich. 10) Essen. 11) Unterhaltung. 12) da baperte es. 13) Gräulein. 14) Haut. 15) Kanarienvogel. 16) ruft. 17) schon etwas schwerhörig. 18) glaubt. 19) fragt. 20) plattde. Fogg'.

danten was Dæms man 'ne swacke Gegend. — 'T mag sîc æwer dor jo of woll mit betert hewwen.

Jæt satt hir in Dæms nu noch æwer finvirtel Johr, un vel let¹ sîc dorvon noch vertellen; æwer 't wûrd in 'n Ganzen dorup herute kamen, dat mi de medelnborgsche Regierung allens Mægliche tau Gauden ded'² un dat id 't bi minen ollen braven Kummandanten so gaud, as Kind in den Hus' hadd; æwer wat helpt dat All? de Freiheit fehlte, un wo de fehlt, sünd an de Seel de. Sehnen dôrchsneiden.³

Fridrich Wilhelm III. sturw⁴ 1840, un wat sin Sæhn was, Fridrich Wilhelm IV. let 'ne Amnestie fôr all de Demagogen utgahn, un in de Zeitungen stunn tau lesen, wo⁵ sei allentwegen⁶ fri kamen wiren; æwer mi hadden sei vergeten;⁷ id müßt ruhig wider sitten;⁸ de Preußen dachten nich an mi, un de Medelnbôrger dürrwten mi nich gahn laten.

Ach, wat sünd mi de vir Wochen lang worden! — Eines Dags æwer⁹ — id was en beten utgahn — kamm mi en Unteroffizier nah tau lopen:¹⁰ „Herr Reuter, Sei sælen fix nah den Herrn Gerichtsrath Blantenberg kamen, fôr Sei is wat ankamen; Sei kamen fri.“ — Jæt gung taurügg, id gung an en swartes Staketengelänner vôrbi, de deipe¹¹ Rahmiddags-Sünn schinte grell dôrch de swarten Ståw',¹² dat sung an mi vôr de Dgen tau flirren;¹³ id müßt mi fast hollen.¹⁴ Jæt kamm tau den Gerichtsrath, hei æwergaww mi en Schriwen:¹⁵ „Hir, Sei sünd fri, Sei kenen, as Sei gahn un stahn, von de Fästung gahn, Keiner hett Sei wat tau befehlen.“ — Un dor stunn 't; Paul Fridrich hadd 't up sin eigen Hand dahn, ahn de Preußen tau fragen, un as id nah acht Dag' all bi minen ollen Bader tau Disch satt, kamm en schönen Breif von den Herrn Justizminister Kampß, worin de em meldte, id wûrd nu of bald an 't Hus kamen. Ja, 't was recht fründlich von em, blot dat 't en beten tau lat¹⁶ kamm.

Jæt sæd Abjüs bi minen Herrn Oberstleutnant un bi annere gaude Lüð' in de Stadt, packte mine sæben Saken un gaww sei mit Frachtgelegenheit. Den annern Morgen Kloß vir namm id en lütten Rånzel up den Buckel, bunn¹⁷ minen lütten Hund an de Lin',¹⁸ dat de Soldaten em mi nich weglockten, un gung as en frien Mann ut dat Dur, nah de Fenzirsche Mæhl¹⁹ hentau.²⁰

As id achter²¹ de Mæhl kamm, kamm id in de Haid' — 'ne trostlose Gegend! Sand un Dannenbusch un Haid'frut un Knirk,²² so wid²³ dat Og' recht;²⁴ Weg' gungen bi Weg', æwer weder was de

1) vieles ließe. 2) zu gute tat. 3) durchgeschnitten. 4) starb. 5) wie. 6) über-
all. 7) vergessen. 8) weiter sitzen. 9) aber. 10) laufen. 11) tief. 12) Stäbe.
13) flimmern. 14) festhalten. 15) Schreiben. 16) päst. 17) band. 18) Reinen.
19) Mühle zu Fenzir, eigentl. Finden-wir-unß-hier. 20) hinzu. 21) hinter
22) Wachholdergestrüpp. 23) weit. 24) reicht.

rechte? Ich wüßt keinen Bescheid; ich sett'te mi dal, un mi kemen allerlei Gedanken.

Sol! Sæben Johr legen¹ achter mi, sæben swore Johr, un wenn ich of up Stunns² in 'n Ganzen lustig dorvon vertellt heww, sei legen mi dunn swor as Zentner-Stein' up 't Hart;³ in dese Johren was nicks gescheih, mi vörwarts tau helpen in de Welt, un wat sei mi mæglich⁴ nûkt hewwen, dat lagg deip unnen in 'n Harten begrawen unner Haß un Fluch un Grugel;⁵ ich mügg nich doran rögen;⁶ 't was, as süll ich Græwer upriten⁷ un süll minen Spaß mit Dödenknaken⁸ bedriwen.⁹ — Un wat lagg vör mi? — 'Ne Haid' mit Sand un Dannenbusch. — Weg'? — Oh, vele Weg' führten dor dörch, æwer gah man Einer so 'n Weg, hei sall woll mäud'¹⁰ warden. — Un wedder was de rechte? — Ich bün rechtsch gahn — nicks as Sand un Dannenbusch; ich bün linksch gahn — dat Sülwige. — Wo ich henkamm — keine Utsicht! Of de Winschen wiren anners worden. — Männigein¹¹ hett mi 'ne fründliche Hand henreckt; æwer in 'n Ganzen stimmte ich nich mihr mit ehr tausam. Mi was tau Maud',¹² as wir ich en Bom,¹³ de kröppt¹⁴ wir, un üm mi 'rümmer stunnen de annern un gräunten un bläuchten un nemen¹⁵ mi Licht un Luft weg.

Dat Kröppen hadd ich mi woll noch gefallen laten, denn ich säuhle in mi noch 'ne düchtige Lust tau 'm Driven¹⁶ un Utslagen; æwer in de Tid wiren mi of de Wörteln affneden.¹⁷ — Min oll Vader was nah Dæms henkamen un hadd mi besöcht; hei was de sülwige olle gaude Vader von vördem; æwer in de sæben Johr wiren mit mine Hoffnungen of sine verdrögt;¹⁸ hei hadd sich gewennt¹⁹ mi so antauseihn, as ich mi sülwst ansach — as en Unglück; hei hadd sich vör de Taufunft en annern Taufnutt²⁰ maht, un ich stunn nich mihr vöran in sin Reflexempel. Wi wiren uns frömd worden; de Schuld lagg mihr an mi as an em; de Hauptschuld æwer lagg dor, wo mine sæben Johr legen.

Ach, wat wiren dat för Gedanken! — Wat was ich? Wat wüßt ich? Wat kunn ich? — Nicks. — Wat hadd ich mit de Welt tau dauhn?²¹ — Rein gor nicks. — De Welt was ehren ollen scheiwen²² Gang ruhig wider gahn, ahn dat ich ehr fehlt hadd; üm ehrentwillen kunn ich noch ümmer furt sitten un — as ich so unner den Dannenbusch satt — för minentwegen of. — Newer Du büßt fri! Du kannst gahn, wohen Du willst! De Welt steht Di apen!²³ — Ja, æwer wedder Weg is de rechte? —

„Schüten,²⁴ kumm her!“ un ich bunn minen lütten Hund von de

1) lagen. 2) zur Stunde, jetzt. 3) auf dem Herzen. 4) möglicherweise. 5) Grauen. 6) ritzen. 7) aufreißen. 8) Totenknochen. 9) betreiben. 10) müde. 11) mancher. 12) zu Mute. 13) Baum. 14) geköpft, gefasst. 15) nahmen. 16) Treiben. 17) Wurzeln abgeschnitten. 18) betrodnet. 19) gewöhnt. 20) Zuschnitt. 21) tun. 22) alten schiefen. 23) steht Dir offen. 24) Hundename.

Ein' los, „Allong! Vöran!“ Ich spelte en beten Blinn'lauch mit de Welt. — De Taufall un de Instinkt, dat wiren de beiden einzigsten Haken, de ich in ehre kahlen Wänn'¹ inslagen kunn. Up de Festungen hadden sei mi knecht't; æwer sei hadden mi en Kled gewen,² dat was dat fäuerfarben Kled von en grimmigen Haß; nu hadden sei mi dat uttagen,³ un ich stunn nu dor — fri! — æwer of splitterfadennast, un so süll ich 'rinne in de Welt.

Ich gaww noch wat — dat säuhlte ich — wat mi wedder insetten kunn in de Welt, dat was de Leiw';⁴ æwer sei was mi verluren gahn, sei lagg wid af von den Sand un de Dannenbüsch, up de min Og' föll.⁵ — „Schüten, min olle lütte Hund, lop vöran!“ — Sei lep vöran, un ich folgte, hei was in desen Ogenblick dat einzigste Kreatur, wat mit Leiw' an mi hung. Sei was los von sine Ein' un hei sprung lustig hen un her, hei sprung an mi tau Höchten — dat was Leiw' — un æwer minen lütten Hund un mi schinte Gottes Sünn hell un warm, un wo de schint, fall 't nich lang' düster bliwen;⁶ in mi würd 't heller.

Schüten hadd den richtigen Weg inslagen, ich kamm nah Grabow un tau olle Frönn'⁷ — Franzing, weist noch? — Aewer wo kamm mi Allens vör? — Keiner mag 't markt⁸ hewren, æwer in mi was 't, as stunn ich mang all dat Gräunen un Bläuen, un sei hadden mi de Telgen afflahn.⁹

Franz hadd mit mi sin Schauleramen maßt, sin Unkel Hös' hadd em dortau 'ne halw' Buddel Schampanger schenkt. Sei hett sei ihrlich mit mi deilt,¹⁰ as wi glücklich dörfkamen wiren. Nu was hei Burmeister¹¹ in 'ne lütte hübsche Stadt un hadd sich 'ne leinwe, fründliche Fru frigt,¹² un von baben¹³ bet unnen sach sin Hus ut, as kunn hei dor Lewenstid¹⁴ glücklich in wahren. — Sei hett mi dat woll nich anmarkt, wo mi tau Sinn was — Afsunst was dat bi Gott! nich — æwer mi was so tau Maud', as wir ich mit dreckige Stäwel¹⁵ in 'ne saubere Stuw 'rinne treden.¹⁶

Ich besöchte en annern ollen Schaulfründ von mi, den Amtsverwalter Prehn. De sülwige fründliche Upnam'.¹⁷ — Ja, sei was so fründlich un herzlich, dat mi dese olle brave Fründ noch dat vulle Geleit nah Ludwigslust hen gaww. Dor dröp¹⁸ ich minen gauden Better August. — Sei wull mi wat tau Gefallen dauhn un bröchte mi tau den Hofmaler Lenthe, de wiste mi sine Biller, un as ich d e sach, säd ich tau mi: „So, dormit büßt Du nu of dörfch! Du hest jæben Johr teikent¹⁹ un malt, un nu is dat of man en Quark!“ — Dunn föll wedder en Telgen up de Erd'.²⁰

1) Wände. 2) Kleid gegeben. 3) ausgezogen. 4) Liebe. 5) fiel. 6) bleiben. 7) Freunden. 8) gemerkt. 9) Zweige abgeschlagen. 10) geteilt. 11) Bürgermeister. 12) gefragt. 13) oben. 14) zeitlebens. 15) Stiefeln. 16) getreten. 17) Aufnahme. 18) traf. 19) gezeichnet. 20) Erde.

Ich kamm nah Parchen,¹ wo ich up de Schaul west was, mine Lehrers von vordem nemen mi fründlich up — sei sünd vörher un naher ünner fründlich tau mi west — de Direkter kamm mi mit nah Prima in de Klass'. — De Primaner kemen mi as pure Kinner vör, un doch, wenn ich 't mi recht æwerläd,² denn stunn ich mit mine dörting Johr up den sülwigen Punkt, wo sei mit ehr achteihn³ stunnen, dat heit⁴ bet up dat, wat ich vergeten hadd. — Wo wiren mine schönen Johren blewen! —

Ich kamm nah Hus. — Als ich mit min Töllisen up den Nacken ut de Pribbenowschen Dannen tred⁵ un nah mine lütte Vaterstadt ræwer fef,⁶ kenne ich sei binah nich wedder. Dat olle Bild, wat mi in de Firn⁷ ünner vör Dgen stahn hadd, was unnergahn, nige Straten wiren upkamen, un de Stadt hadd sich nah allen Ranten utbugt.⁸ — Ich gung in min Vaders Hus — dat was en fröhlich-trurig Wedderseihn! — denn æwer de Freud' läd sich bi mi swor, as Bli,⁹ de Frag': wat nu? un bi em of, ich kunn 't em anseihn. — Ich säd mine Swestern un minen Swager „gu'n Dag"; of in unsere Famili hadd sich allerlei utbugt, æwer mi kamm 't eben so frömd vör, as de nigen Straten, — Stadtmusikant Berger bröchte mi en Ständschen; sei säden: 't wir of man so so west, æwer ich freu'te mi doræwer; de Lüd' dachten doch noch an mi. Als ich den annern Morgen upwachte,¹⁰ frog ich mi: wat nu? un as ich tau minen Vater kamm, frog de of: wat nu? Un in dese schreckliche Frag' bün ich Johre lang herünner bistert;¹¹ ich grep¹² hir hen, ich grep dor hen, nicks wull mi glücken; ich weit, ich hadd Schuld — de Lüd' säden 't jo of — æwer wat helpt dat All, ich was sihr unglücklich, vel unglücklicher, as up de Festung. — Min Vater was storwen, un nu hadd ich mi de slimme Frag' man noch allein vortaul leggen;¹³ ich was Landmann worden; mit Lust was ich dat west; æwer mi fehlte de Hauptsak tau 'm Landmann — dat Geld. — Ich hadd vele gaude Frönn' un e i n e n gauden Fründ; de gauden Frönn' tredten¹⁴ mit de Schuller, un de gaude Fründ kunn mi nich helpen, hei hadd sülwst man knapp Geld.

Dunn säd ich eines Dags tau mi: Din Rahn geiht tau deip, Du heft em æwerladen; Du heft all dat Takeltüg¹⁵ in den Rahn, wat Di mal mit Hoffnungen un Wünsch un Utsichten unner de Dgen gahn is, un Kein von de Raders rögt Hand un Faut,¹⁶ un Du fallst den Rahn allein rändern? Nut mit den Ballast! — Un ich frig den Ersten bi den Fragen: „Wer sünd Sei?" — „„Avsat,““¹⁷ seggt hei. — „Nu kif den Dünwel¹⁸ an, wat hei för Schauh verdröggt!“¹⁹

1) Parchim, medl. Stadt mit Gymnasium. 2) überlegte. 3) ihren. 4) heißt. 5) trat. 6) hinüber guckte. 7) Ferne. 8) ausgebaut, erweitert. 9) schwer wie Blei. 10) aufwachte. 11) geirrt. 12) griff. 13) vorzulegen. 14) zogen. 15) Gesindel. 16) Fuß. 17) Advokat. 18) sieh den Teufel. 19) Schuße verträgt, sprichw.

segg ic. „Heww i c Di raupen?“ — Un — plumps! — lagg hei
 in 't Water. Un ic frig den Zweiten tau saten:¹ — „Wer is dit?“
 — „„Ein Verwaltungsbeamter,““ seggt hei, „„zu dienen.““ —
 „As wat?“ frag ic. — „„Oh,““ seggt hei, „„man bloß as Rathsherr
 oder Kammerarius oder Stadtprotocollist, in 'ner kleinen un-
 gebildeten Stadt.““ — „Un Du meinst, ic sall mi mit so 'n
 Schubbeack noch länger 'rümmerflepen?“² „„Aufzuwarten,““ seggt
 hei. — Se, ic will Di u p w o h r e n !³ segg ic, un dunn lagg of
 de 'rin in 't Water. — Dunn kamm de Drüdde an de Reih. —
 „Wer büst Du?“ frag ic. — „„Ein Künstler,““ seggt hei. — „Wo
 so?“ frag ic. — „„Ein Maler,““ seggt hei. — „Ja,“ segg ic, „dat
 hadd ic Di glit an Dine verdrehten Anstalten affeihn künnt: Wat
 snittst⁴ Du Din Brod langs,⁵ wenn anner Lüd' ehr verdwars⁶
 sniden? So 'ne üferwendische Ort⁷ kann ic hir nich bruken.⁸ 'Rin
 mit Di!“ — Na, de spaddelte noch en Enn' lang wider, de wull sic
 noch nich gewen; æwer taulekt müßt hei doch Water slusen.⁹ —
 „Also nu de Birtel!“ röp ic. — Nu wuchte sic dor wat in de Höcht,
 dat hadd grad kein Rick un Schid; æwer 'n schön Gewicht, un dorüm
 was 't mi tau dauhn. — „Woher des Lanns?“¹⁰ frag ic. — „„Ut 't
 Domanium,““ seggt hei. — „Un wat för Einer?“ frag ic. — „„En
 Pächter,““ seggt hei. — „Kann Di hir nich länger bruken, Bräu-
 ding,“¹¹ segg ic. „Kann nich in Din Hut¹² krupen,¹³ Din Hut is
 mi tau wid.¹⁴ — 'Rinne mit Di!“ — Na, Fett swimmt haben;¹⁵
 de mag mægliche Wis' noch 'rüm swimmen. — As ic den Fösten¹⁶
 bi den Ranthaken freg,¹⁷ sad hei gottserbärmlich tau mi:
 „„Laten S'!“¹⁸ — Ich bün en Entspekter un möt¹⁹ mi vel gefallen
 laten un heww man tweihunnert Daler²⁰ un en Bird²¹ fri un denn
 dat beten Lastengeld.“²² — „Lastengeld heft of noch?“ segg ic. —
 „Rader! un denn willst mi hir noch Sperrmang²³ maken?“ Hei wull
 sic noch wehren; æwer hir hülp²⁴ kein Wehren un kein Beden.²⁵ —
 'Rinne mit em! — Nu kamm de Lekt, en oll lütt tausamschräutes²⁶
 Männeken: „Na, Brauder, wat büst Du för ein?“ — „„Nemen S'
 nich æwel,““²⁷ seggt hei, „„ic bün en Schaulmeister, heww negentig
 Daler²⁸ Gehalt un fri Wohnung in de Schaulstaum', schrim²⁹ all
 unsern Herrn Paster sine Schriften un heww dorför noch fri Lüften-
 land.³⁰ Mi geiht 't grad so as Sei: ic heww of mal studirt; Se i
 stimmen nich mit de Welt æwerein, un i c nich mit den Oberkirchen-
 rath. Mi kenen S' ümmer leben laten.““ — „Ja,“ segg ic, „olle
 Burß,³¹ Dine Hoffnungen un Wünsch un Utsichten worden minen

1) fassen. 2) herumschleppen. 3) aufwarten. 4) schneiden. 5) der Länge
 nach. 6) quer über. 7) verkehrte Art. 8) brauchen. 9) schließen. 10) Landes.
 11) Brüderchen. 12) Haut. 13) kriechen. 14) weit. 15) schwimmt oben.
 16) Fünften. 17) beim Fragen fragte. 18) lassen Sie. 19) muß. 20) nur 200
 Daler. 21) Pferd. 22) Lohnbezug von jeder Last verlaufen Korn's. 23) Spe-
 renzgen. 24) half. 25) Beten, Bitten. 26) zusammengeschrumpft. 27) übel. 28) 90
 Daler. 29) schreibe. 30) Kartoffelland. 31) alter Burße.

Rahn grad nich tau sihr belasten; æwer wenn wi an 't Land kamen, denn borg' mi Dinen Rock." — „„Hei 's flicht,““ seggt hei. — „Schadt em nich.“ — „„Hei 's Sei tau eng,““ seggt hei. — „Schadt em of nich, id' môt mi in em inrichten.“

Un as wi an 't Land kemen, treckte id' den Schaulmeister sinen Rock an, un was hei of eng, so höll¹ hei mi doch Wind und Weder² von 'n Liw', un wenn id' of Johrelang de Stunn³ tau twei Gröschén gewen müßt, heww id' mi in em doch gaud naug gefallen; un hadd id' för den Herrn Paster of kein Schriweri tau besorgen, denn schrew⁴ id' des Abends ‚Läuschen un Rimels‘, un dat wüird min Lüstenland, un uns' Herrgott hett doræwer jo sine Sünne schinen laten un Dau un Regen nich wehrt — un de dummsten Lüd' bugen de meisten Lüsten.

1) hielt. 2) Wetter. 3) Stunde. 4) schrieb.



Kleinere Schriften.



Ein gräflicher Geburtstag.

Die Feier des Geburtstages der regierenden Frau Gräfin, wie sie am 29. und 30. Mai 1842 in der Begüterung vor sich ging.¹

Erster Tag.

Motto:
Lustig leben die Rosalen.

Eines schönen Morgens, es war am 29. Mai 1842, sah ich vor dem Hause eines Freundes einen Wagen halten, den dieser mein Freund mit einem andern Freunde, der uns beiden gehörte, eben besteigen wollte. „Wohin?“ frag' ich. „„Nach S.,““ ist die Antwort. „Was habt Ihr denn dort zu tun?“ — „„Oh,““ schreit mein lebhafter Freund Fischer: „„Geburtstag — venetianische Regatta — Bucentaur — kleine Engel — Warenische Fischerknechte — Kanonen — Fischerstechen — Bier und Branntwein — Volk Gräfin K. — Bratwurst.““

„Daraus werde ich nicht flug,“ sag' ich; „lieber Meier,² sage Du mir, was es eigentlich gibt.“ — „„Ich bin auch nicht flug daraus geworden,““ sagt Meier, „„nur so viel weiß ich, daß ich einen Brief gelesen habe, so eine Art Programm, worin von vielen Festlichkeiten die Rede war, von denen ich bei uns zu Land noch nimmer gehört; zuletzt aber stand in dem Briefe ein Passus, den habe ich verstanden, denn er lautete sehr populär: „An den Ufern des Sees sollen Feuer angemacht werden; an diesen soll sich das Volk lagern, soll daselbst mit Bier und Branntwein, Kartoffeln und Wurst traktiert werden und soll Hurrah! rufen, und soll dieses Hurrahrens kein Ende sein!““

Das alles war zu verlockend; ich sprang auf den Wagen und wir fuhren nach S. Das erste, was mir allda vor Augen kam, war

1) Die gräflich Sahn'sche „Begüterung“ in Mecklenburg ist gemeint. (Vergl. Bd. I, Reuters Leben und Werke.) 2) Die beiden Freunde heißen jedoch eigentlich mit dem ersten Buchstaben nicht Meier und Fischer, sondern anders. Anmerk. des Verfassers.

eine schöne, laubumwundene Ehrenpforte. Oben auf der Spitze derselben prangte die Grafenkrone und unter derselben der Namenszug der Gräfin A. H. Ich wollte eben die Pforte passieren, da gewahrte ich eine schwarzleibige und schwarzbeinige hagere Gestalt, in der Hand eine Papierrolle haltend und in großer Unruhe unter der Ehrenpforte hin und her laufend. Ach Gott, dacht' ich, das ist auch wieder so ein armer Schulmeister aus der Begüterung, der eine Bittschrift anbringen will. Mit diesen mitleidigen Gefühlen schreite ich weiter; aber plötzlich hält mir der Schwarze die Papierrolle unter die Nase. „Lieber Freund,“ sage ich, „Sie irren mit Ihrer Bittschrift, ich bin keine hohe Herrschaft, ich bin Volk;“ und dabei schwebte mir so ein dunkles, aber hoffnungsreiches Bild von Bier und Brantwein, Kartoffeln und Wurst vor. — „Was Bittschrift, was Volk,“ sprudelte mich das Kerlchen an, „ich bin der Kapellmeister K. und soll darauf sehen, daß kein ungeweihter Fuß den Boden unter der Ehrenpforte betritt, bevor er nicht die getragen, deren Strahlen bald hinter jenen Fichten aufgehen werden; Leute, wie Sie, gehen durch die kleine Pforte hier nebenan.“ — Während ich mich nun zum Gehen durch die Nebenehrenpforte umwandte, erschaute ich in geringer Entfernung einige grüne Leute mit gelben Blechinstrumenten unter dem Arm, welche mich lebhaft an Spinat mit Eiern erinnerten. — „Wer sind diese?“ frag' ich. — „Wenn sie rot und weiße Jacken tragen,“ sagt Fischer, „sind sie Stallknechte; sehen sie aber grün aus, dann sind sie Kapelle.“ — „Das ist ein sonderbarer praktischer Dualismus, der hier herrscht,“ dachte ich; „der Kapellmeister ist zugleich Portier und die Stallknechte Kapelle!“ — Doch wir zogen ein durch die enge Pforte in das Paradies hochgräflicher Luftbarkeiten.

Hinter der Ehrenpforte standen ungefähr 20—30 kleine bunte Kinder, angetan mit roten, blauen, gelben und gestreiften Jäckchen und weißen Pumphöschchen: alle aber hatten rote Schlafmützen auf, und sahen justement aus wie die bunten Papierschnitzel, die ich als Knabe an den Schweif meines Drachens zu binden pflegte; der Kapellmeister aber war der Drache. — „Ich bitte Dich, lieber Fischer,“ sag' ich, „wie kann man so kleinen Kindern schon Schlafmützen aufsetzen; was sollen sie denn im Alter tragen?“ — „Dieses sind keine gewöhnlichen Schlafmützen,“ sagt Fischer belehrenden Tones, „sondern phrygische, wie sie zu Neapel und Ischia getragen werden; auch sind dies keine Tagelöhnerkinder aus der Begüterung, sondern wirkliche kleine Fischerkinder aus Castellamare und Sorrent, die sich die Mühe gemacht haben, expreß hierher zu kommen, um etwas zu singen, und zwar sind's Männlein und Fräulein.“ — „Du scherzest,“ sag' ich; „das letztere wenigstens kann ich nicht

glauben, denn Jungen sind's doch gewiß alle.“ — „Du wirst's gleich sehen,““ sagt Fischer, und geht an das bunte Gewimmel hinan. „Guten Tag, Kinder,“ ruft er, und siehe da! er hatte Recht: die Hälfte der armen Kleinen nahm die Schlafmützen ab und die andere Hälfte machte einen tiefen Knix, ganz ihrer Beinkleider ver-gessend.

Wir befanden uns jetzt in einer breiten Fichtenallee, die an den Strand des schönumferten Sees hinabführte. Schon früher war ich in S. gewesen, hatte aber noch nie so einen Baumgang bemerkt. Um mich zu orientieren, wandte ich mich an einen Tagelöhner, der in seinem „Sünndagnamiddagschen“¹ und auf seinen Handstod gestützt, das ganze mit einem verteuft nachdenkenden Blicke ansah. — „Mein Lieber! ist diese Allee schon immer hier gewesen?“ — „D, wat woll't Herr, hir stünnen süs schöne Blumenböm;² dei hewwen s' æwer afhau't un uns de ollen Fichten ahn Wötteln inplant't;³ so 'n Herrschaften hewwen männigmal so 'n Infall!“⁴ — „Nehm' er sich in acht,“ sag' ich, „was er da sagt, ist ja Rebellion.“ — Be-stürzt stottert der hochgräßliche Untertan: „Ach nehmen 't de Herr nich æwel,⁵ ic dacht, Sei wiren fein von de B.schen!“⁶ und er schlug sich seitwärts in die Büsche.

Am Ende der Allee, am Ufer des Sees, der tief blau vor uns da lag, fing ein Gerüst an, das eine ziemliche Strecke in den See hineinragte und so eine Art von Molo vorstellen sollte; das äußerste Ende desselben war durch ein Zelt gegen die Sonnenstrahlen geschützt, und dies war der Punkt, von wo aus die Noblesse das zu erwartende Schauspiel mit ansehen sollte.

Rechts und links von obbesagtem Molo aber war ein kleines Eselsfuhrwerk mit einer Rosent-Lonne⁶ in den See hineingefahren, und auf dem einen derselben stand der Schweinejunge, auf dem andern der Gänsejunge, beide in Bacchusse verpuppt, und brüllten Mecklenburgische Dithyramben: „Hurah, de Fru Gräfin sall leben!“ Ihre Verpuppung war außerordentlich einfach durch ein Shirting-Hemde und einen Weinlaub-Kranz bewerkstelligt; ihr Attribut war ein hölzerner Becher, der genau so aussah, wie das Gefäß, in das die Meierinnen die Butter einzupfunden pflegen. Bei diesem Anblick ward mir wunderbarlich melancholisch zu Mute und ich jammerte: Ihr armen Götterjüngling! Eure Götterschaft hat heute nachmittag schon ausgespielt; Euer Becher wird sich morgen in den Dreizack verwandelt haben, nicht in den des Neptun, nein, in den des Mist-hofs, und Eure Schultern, blendend jetzt durch die Unschuldssfarbe des griechischen Shirting-Gewandes, werden in allen Regenbogen-

1) Sonntag-Nachmittagsrod. 2) hier standen sonst schöne Pflaumenbäume. 3) ohne Wurzeln eingepflanzt. 4) manchmal solche Einfälle. 5) übel. 6) Lonne mit Rosent: dünnes, schwaches Bier (von Konventus = Zusammenkunft).

jaroen spielen, wenn der Wirtschafter merkt, daß Ihr die göttliche Rosent-Donne noch nicht vergessen, oder daß Ihr Euch nach Art der alten Heiden-Götter in ein dolce far niente einwiegen wollt.

Diese trüben Betrachtungen wurden plötzlich durch ein kläglich Gewimmer von Kinderstimmen unterbrochen. Ich weiß nicht wie es kam, es schreckte mich der Gedanke an den Kindermord von Bethlehem auf; mich umsehend gewahrte ich den schwarzen Kapellmeister, wie er gleich einem Zauberer wunderbare Kreise über die kleinen bunten Kinder schwang, die sich um ihn herumdrängten und aussahen, wie die heraufbeschworenen Geister des Trödelß.

Ich.

Was weben die dort um den schwarzen Mann?

Freund Fischer.

Weiß nicht, was sie kochen und schaffen.

Ich.

Schweben auf, schweben ab, neigen sich, beugen sich.

Freund Fischer.

Eine Sängerkunft.

Ich.

Sie streuen ihr Weihrauch,

Freund Fischer.

Und singen dazu.

Sa wohl! sie sangen, und was sie sangen, ward uns durch herumgereichte, gedruckte Zettel kund. Da ich noch so einen Zettel besitze, so will ich ihr Lied dem geneigten Leser nicht vorenthalten.

Empfang.

Heil Dir, Du Blütenkranz
Herrin im Anmuthsglanz: —
Heil Agnes Dir!
Fühle, wie tiefbewegt,
Heut' jedes Herz sich regt:
Wenn uns Dein Engelsbild,
Segnend erscheint! —

Grüß Dich Gott, unser Gott!
Segne Sie, treuer Gott!
Väterlich = mild. —
Die da mit frommem Sinn
Ueber die Erd' weit hin!
Freundlich den Blick uns lenkt;
Treu Dein gedenkt. — usw. usw.

Raum waren die dünnen Kinderstimmen verhallt, als plötzlich eine Schar reißiger Reiter in Form und Gestalt medlenburgischer Gendarmen, unter Kanonendonner und lautem Ruf auf das Volk eindrang. „Platz, Platz für die Hohen Herrschaften!“ Das Volk

riß aus, die Krieger behaupteten das Feld, ganz wie bei einer Pariser Emeute. Hier galt rascher Entschluß: entweder Gänsehirt oder Schweinehirt, entweder links oder rechts; ich hielt mich rechts und schwur zur Fahne des göttlichen Sauhirten. Als sich nun alles so recht fest und mich mit einem Fuß in den See gedrängt hatte, herrschte ein stummes Schweigen der Erwartung und aus purer Devotion rief das Volk nicht ein einziges Mal Hurrah. Jetzt wäre es sonst an der Zeit gewesen, denn die Königin des Festes nähete langsamen Schritts, schwanenweiß und auch so stolz, und hinter ihr die Festordner und Festordnerinnen, hier aufmunternd, winkend, dort zürnend, dann die Gäste, dann die *homines minorum gentium*, als da sind Kammerzofen und Lakaien, und zuletzt der bunte Schweif des Drachen, die kleinen Fischerkinder, deren Aufgabe noch nicht vollständig gelöst war.

Je näher der Zug unserm Bacchus kam, desto unruhiger wurde letzterer, und als die Gefeierte des Festes ihm gegenüberstand, brach er in ein so ungeheures Freudengebrüll aus, daß wir uns davor entsetzten und sogar sein eigener Esel den Versuch, ihn zu über treffen, kopfschüttelnd unterlassen mußte. Darauf seinen Becher leerend, schwenkte er denselben um sein mit Weinlaub umkränztcs Haupt und rief: „Prosit Schwester!“ Leider aber hatte dieser unbefonnene junge Gott die Anfangsgründe seiner Bacchusschaft schlecht studiert und eine übergroße Nagelprobe in seinem Gefäß gelassen, die nun in den Rüsten einen Halbkreis beschrieb, der bei dem weißen Gewande seiner Gebieterin begann und bei meinem weißen Strohhute endigte, uns gewissermaßen durch eine Rosent-Kette in Rapport setzend. — „Tausend,“ sagt Fischer, „das war eine feine Schmeichelei!“ — „„Nun höre mal,““ sag’ ich, „„wenn Du das schmeicheln nennst, wenn man Damen Rosent auf die Kleider gießt, so ist es leicht den Angenehmen zu spielen; ich bin auch schön beschmeichelt worden, sieh’ mal meinen neuen Hut an.““ — „Ach wer redet denn von dem Begießen,“ entgegnet Fischer; „diesen Teil des Actus nahm die Gnädigste, wie es mir schien, auch ziemlich ungnädig auf; ich meine die Wort ‚Prosit Schwester.‘“ — „„Und was findest Du anders darin als Unverschämtheit?““ frage ich. — „Lieber Freund,“ antwortete er, „Du scheinst in der Mythologie schlecht bewandert: der alte Jupiter gebar, ich weiß nicht in welchem Jahre seiner Weltregierung, den Bacchus aus seiner Hüfte, und ferner gebar er aus seinem Hirnkasten die sinnigste, flügste aller Göttinnen, die Minerva, — ergo!“ — „„Nun, ergo?““ — „Ergo, wenn Bacchus sagt: Prosit Schwester, so heißt dies für den Kenner: Prosit Göttin Minerva!“

Ein hoher Adel hatte sich derweil in das für ihn bestimmte

Zelt begeben, und ein verehrungswürdiges Publikum stand gaffend und drängend am Ufer des Sees, als wiederholt Kanonendonner vom Land auf den See und vom See auf das Land uns das Zeichen gab, daß die Spiele ihren Anfang nahmen. Mitten auf dem See lag die Flotte von bunt bewimpelten und bunt bemannten Fahrzeugen und in ihrer Mitte das Admiral- oder Orlogschiff. Freilich alles in Miniatur, aber doch recht nett, denn die Flotte bestand aus Rähnen, das Admiralschiff von einem großen Holzfah, Brahm genannt, seine Kanonaden waren gepumpte Königsschuß-Böller und der Admiral ein Fischermeister. Die Mannschaft war mit respektive blauen oder roten Jacken und weißen weiten Bein- kleidern bekleidet; auch fehlten die phrygischen Schlafmützen nicht. Sie waren in zwei feindliche Parteien geteilt, von denen die Blauen die Farben der Gräfin verfolgten, die Roten die des Grafen. Mit dem ersten Kanonenschusse begann der Kampf; paarweise ruderten die Kämpfer in edlem Wettstreit dem Ziele zu, dem Zelte nämlich, und wie einst auf dem Hippodrom zu Konstantinopel der Kampf der Grünen und Blauen Hof und Volk in ängstlicher Spannung erhielt, so harrete hier Hof und Volk ängstlich der Entscheidung zwischen den Roten und Blauen. Endlich war das letzte Paar ans Ziel gelangt und nun erhob sich ein fragendes Gemurmel unter dem Volk: Wer hett wunnen?¹ — De Graf hett wunnen, war die Antwort. — Und wirklich, in diesem Kampf hatte der Graf gewonnen. Beinahe wäre dies Veranlassung zum ersten Hurrah- ruf geworden, — doch

Der Respekt und die Polizei
Die schreckten den Bauer zurück aufs neu;
Und alles noch stumm blieb, wie zuvor.
Da erhob der Kapellmeister sich nebst Chor:
Sie sangen von Herz und von Liebe,
Von seliger goldener Zeit,
Von Treue, von Frauenwürde,
Von Stolz und von Mütterlichkeit;
Sie sangen von allem Schönen,
Was Menschenaugen gesehn;
Sie sangen von allem Hohen;
Wir konnten's nur nicht verstehen.
Es war uns zu hoch und zu wunderbar,
Wir konnten es nicht begreifen,
Und die Gefühl', die da regten sich,
Sie täten aus Lachen streifen.

Sie sangen nach der Melodie der Barfarole aus der Stummen von Portici folgenden Sang:

Oh süßts, wie strahlend reicher Segen,
Heut hier uns naht: Geburtstag tagt!
Besingt den Tag, der Gottes Wegen,
Den frohen Dank, aus Herzen sagt.

1) hat gewonnen.

Doch fühlt es tief, zu Gottes Preise!
 Gefühl! rege Dich! —
 Wie mütterlich, gut, klug und weise —
 Gefühl! rege Dich! — usw. usw.

Ich mache hier darauf aufmerksam, daß die beiden angeführten Festlieder wörtlich von mir kopiert sind, und daß ich auch in der Interpunktion nichts geändert habe, die in solchen exaltierten, gleichsam übersinnlichen Formen sich wohl einen großen Luxus von Zeichen, namentlich von Gedankenstrichen und Ausrufungszeichen erlauben darf. Jean Pauls Regel für die Interpunktion: Wenn der Sinn halb aus ist, machst du ein Komma, wenn der Sinn ganz aus ist, machst du ein Punktum, und wenn du etwas geschrieben hast, worin gar kein Sinn ist, kannst du Komma und Punktum setzen, wo du willst; diese Regel, sage ich, leidet hier durchaus keine Anwendung.

Jetzt, mein liebes Vaterland, mein liebes Mecklenburg, muß ich dich apostrophieren! Wir haben zwar manche poetische Produkte in die Welt gesetzt; aber diese undankbare Welt, die wir durch selbige zu beglücken meinten, ist der Ansicht, wir produzierten bei weitem nicht so schöne Gedichte, wie Weizen.

Doch ich kann dich, mein liebes poetisches Mecklenburg, trösten mit der Versicherung, daß du obige beiden Gedichte nicht vor dem Richterstuhle der gesunden Vernunft und des guten Geschmacks zu vertreten nötig hast; sie gehören der Ufermark an, und die mag sich denn auch darüber verantworten, — wir können uns nur daran ergötzen. Die Gerechtigkeit gegen die Ufermark verlangt jedoch, daß ich auch einen unserer Dichter, der Vergleichung wegen, anführe, wenn auch mein Dichter freilich nicht den Vorzug einer hohen Geburt in Anspruch nehmen kann. Also: Hört! Hört!

Gedichte eines Bauernjungen.⁶

An seinen Schulmeister.

Sowie die Sonn' am Firmament
 Den Bauern auf die Felze brennt,
 So bist Du, liebes Schulmeisterlein,
 Ein allerliebsteß Männelein.

Ein poetischer Vergleich, der vielleicht noch vieles zu wünschen, aber nichts zu hoffen übrig läßt.

Der Jäger und sein Hund.

Eine Fabel.

Ein Jäger und sein Hund
 Verfolgten einen Hasen, und
 Wollten ihn greifen, aber
 Der Haß' lief in den Haber.

Nun vergleicht und wählt, Ihr Kunsttrichter; doch fürchte ich, die Ufermark siegt, wenn anders der Ausspruch wahr ist, daß gerade die schönsten Melodien und Lieder Gemeingut des Volkes

werden. Ich habe nämlich das Gedicht ‚Gefühl, rege Dich‘ auf den Straßen einer kleinen Stadt singen hören, freilich mit der Version:

Gefühl rege Dich, un holl Di jo nich, jo nich up!

Das Wettrudern war zu Ende; die Preise waren verteilt; der Gesang verstummt; da begann der zweite Teil des actus, das Fischenstechen (des joutes sur l'eau, wie es auf dem Gebrauchszettel heißt). Dieser Teil des Festes war für mich von minderem Interesse; desto größeren Jubel aber erregte er bei denjenigen aus dem Volke, denen die Mitspieler persönlich bekannt waren, und die nicht unterließen, ihre Bekannten laut zur Tapferkeit anzufeuern. „Johann Krischan! slah tau!² Johann Zochen!³ wehr Di!“ so erscholl es laut um mich her, und wenn einer der Kämpfer in das Wasser gestoßen wurde, war Freude und Gelächter groß.

Jetzt begann nun der dritte und letzte Akt, das Wetschwimmen; er wurde ebenfalls mit Kanonendonner introduziert. Ein übelgesinnter Spaßvogel neben mir meinte, dies ewige Kanonieren komme ihm vor wie der Titel des Shakespeareschen Dramas ‚Viel Lärm um Nichts‘. Dem sei nun, wie ihm wolle, unsere Aufmerksamkeit wurde von neuem auf den See gelenkt, und zwar zunächst auf ein Gerüst, welches genau so aussah, wie ein Galgen, dann aber auf fünf arme Sünder, angetan mit weißen Sterbekleidern und höchst widerstrebend die Hinrichtungs-Maschine besteigend. „Was Teufel!“ fragte ich, „sind das Todes-Kandidaten?“ — „„Oh ne! bitt’ um Entschuldigung, dieses weniger,““ antwortete ein wohlaussehender und wie ein Bürgersmann gekleideter Mensch; „„der eine ist ein Drechsler, der zweite ein Schornsteinfeger, und die drei Kleinen sind Straßenjungen von ordentlichen Eltern aus unserer ehrsamten Stadt M.; alle sind begierig, den ausgesetzten Preis von zwölf Talern preußisch Courant zu gewinnen!““

Hier wurde seine Rede durch die Geschütze unterbrochen, und Plumps, Patsch! purzelte einer nach dem andern von dem Gerüste in den See. „Ach wie schön!“ sagte hier eine junge, blaßgesichtige Dame, die sich vielleicht etwas in Belletristik übernommen hatte, „so stürzte sich einst im weißen Gewande Sappho vom Leukadischen Fels.“ — „„Ja,““ rief Fischer böshaft, „„oder so springen zwei Neufundländer und drei Pudel ins Wasser, um sich einander einen hineingeworfenen Knochen streitig zu machen.““

Der eine der Schwimmer zog es vor, alsbald dem nächsten Ufer zuzurudern, wo er sich hinter einem Busch barg und aus dem Shakespeareschen Sommernachtstraum aufführte: ‚Diese Weißdornhecke soll mein Ankleidezimmer sein‘; drei andere erreichten das Ziel nicht,

1) und halte Dich ja nicht auf. 2) Christian! schlage zu. 3) Joachim.

oder doch zu spät, und mußten zum Theil von Rähnen aufgefischt werden, um sie vor den Umarmungen der Wassernixe zu bewahren. Nur der Drechsler erreichte das Ziel und ward Sieger.

Und vor dem ganzen Diener-Troß
Die Gräfin ihn erhob,
Aus ihrem schönen Munde floss
Sein ungehemmtes Lob;
Sie hielt ihn nicht als ihren Knecht,
Denn er hatt' ja das Bürgerrecht;
Ihr klares Auge mit Vergnügen
Sah an den wohlgestalteten Bügen.
Und gütig, wie sie nie getan,
Nahm sie ihn bei der Hand,
Und führt' ihn zu dem Grafen hin,
Der nichts davon verstand.

Wenn übrigens unter den Anwesenden sich Jünger oder Jüngerinnen der bildenden Künste befunden hätten, so hätten sie hier die beste Gelegenheit gehabt, die Lehre von den nassen Gewändern zu studieren; wunderbar genau und durchsichtig schmiegte sich der nasse Schirting an den Körper des Siegers. „Er sieht aus,“ sagte Fischer, „wie eine männliche Tochter der Niobe aus dem Berliner Museum.“

Die Festspiele zu S. waren geschlossen; etwas Kanonendonner, etwas Wagengerassel, und alles war vorbei. Da erhob das Volk seine Stimme, nicht um Hurra zu rufen, nein! „Nach B.“ scholl es; „nach B.“ scholl es wieder aus tausend Kehlen; so mögen die ersten Kreuzfahrer auf den Gefilden von Clermont gerufen haben, „nach Jerusalem, nach Jerusalem!“

Fischer, Meier und X. (notabene ich bin hier X., die dritte unbekannte Größe) bestiegen ebenfalls ihr bescheidenes Gefährt und fuhren gen B. — Da wären wir nun; aber wie unter Dach und Fach kommen? Das Gasthaus war voll zum Ersticken: „das weite Haus faßt nicht die Zahl der Gäste, die wallend kamen zu dem Völkerfeste“. Endlich durch List, durch Überredung, vorzüglich aber durch Schulterblätter gelang es uns, Posto zu fassen in den Räumen des Hotels. Kaum waren wir drinnen, so wünschten wir uns auch schon wieder aus diesem Dunstbade hinaus; aber dies war unmöglich; das Haus glich der Unterwelt der Alten, hinein konnte man wohl, hinaus konnte keiner, außer Orpheus und Theseus; der eine war aber ein Sänger, der andere ein Held, und wir waren keine Sänger und eben auch keine Helden; so mußten wir uns denn geduldig pressen lassen. Endlich war ich so glücklich, ein Fenster zu erobern; aus diesem lehnte ich mich, theils um frische Luft zu schöpfen, theils auch, um durch die weichen Teile meines Körpers die Stöße meiner Opponenten zu paralyfieren. Wer die Kissen an dem hintern Teile der Waggons auf den Eisenbahnen gesehen hat, wird dieses mein Verfahren als richtig und in der Mechanik begründet aner-

kennen. So lag ich lange anderthalb Stunden, wurde dann aber herrlich für meine ausgestandenen Stoß- und Drangjale belohnt.

Zuerst blitzte ein Licht durch das dunkle Laub der Bäume, darauf zwei, drei, bis endlich tausende von Flammen das schöne Dorf beleuchteten, welches dalag von strahlender Helle übergossen, und doch wieder, gleichsam schüchtern, sich hinter das Laub der Bäume verkriechend, wie ein schönes Landmädchen, welches, zum erstenmale in ungewohntem Schmucke, nicht weiß, ob es sich dem fremden Auge zeigen, oder sich verbergen soll. — Wir eilten hinaus und mischten uns unter die auf- und abwogende Menge, die wie Mücken um die Lichter schwärmte und schwirrte. Es war ein zauberischer Abend und rein zum Sentimentalwerden. Ich spürte schon gewaltige Lust dazu und wäre auch wohl dazu gekommen, wenn mich nicht die Neugierde nach dem schön erleuchteten Schlosse hingezogen hätte.

Da wurde mir aber das Sentimentalwerden gründlich ausgetrieben durch einen nedischen Kobold, der sich hinter transparente Inschriften am Schlosse verborgen hatte, und mir die Träne unauslöschlichen Gelächters auf die Wangen trieb.

Die Inschriften waren alle höchst einfach durch lateinische Initial-Buchstaben ausgedrückt (und ich möchte wohl fragen, ob es eine edlere, sinnigere Einfachheit gibt, als diese starren, gradlinigen, dicken und dünnen Pfähle und Pallisaden); in der Farbe war ihnen jedoch wieder die größte Mannigfaltigkeit beigebracht; sie brannten grün und blau, rot und gelb, wie die Gliden einer Hanswurstjade.

Das erste Transparent lautete:

Grab' B . . . diesen Tag in Erz und Marmor ein,
Auf daß er Kindes Kind soll unbergänglich sein.

Das zweite war spezieller auf die Verhältnisse der Transparentausstellerin zu der Königin des Festes berechnet, hatte aber bei aller Klarheit der dahinter gestellten Talglichter doch manche dunkle Stelle. Es hieß:

Heil Dir oh Herrin aller Kräfte
Zu weihen im Berufsgeschäfte
Mit treuem Fleiß und treuem Sinn
Nimm gnädigst dies Gelöbniß hin
Des Schlosses treu ergeben

untertänigste Dienerin.

Da hier jede Interpunktion fehlte, so wage ich nicht, die fehlenden Zeichen hineinzusetzen und überlasse dies einer Akademie der Inschriften.

Weiter waren wir zu dem hellerleuchteten Speisesaal gelangt und machten, da es dem Volke erlaubt war, sich von ferne an den Speisen und Getränken der Tafel zu erquicken, von dieser Erlaubnis sehr ungeniert Gebrauch; ich, für mein Teil, mit großem Nutzen,

zwar nicht für meinen Magen, denn der schrie Peter über die Prärogative der vornehmeren Mägen und deklamirte:

Ohne Wahl verteilt die Gaben,
Ohne Billigkeit das Glück!

sondern dadurch, daß sich mir eine Betrachtung über öffentliche Tafeln aufdrängte, die ich dem Leser nicht vorenthalten will.

In den ältesten Zeiten, in den Zeiten der babylonischen, assyrischen, chaldäischen, egyptischen usw. Könige, der Prototypen des Absolutismus, gab es keine öffentlichen Tafeln, und außer von Nebukadnezar habe ich von keinem Regenten jener Zeit gelesen, der öffentlich gespeist hätte; Nebukadnezar aber fraß Gras, wie ein Ochse, auf einer gut bestandenen Akeeweide vermutlich, also wohl öffentlich. Die griechischen Kaiser, jedenfalls die würdigsten Vertreter des Absolutismus in einer späteren Zeit, hüteten sich wohl, ihrer Gottähnlichkeit durch öffentliche Befriedigung ihrer Bedürfnisse Abbruch zu tun. Die Beherrscher der Orientalen haben heutzutage gewiß durch Ohrenabschneiden und Bastonaden den richtigsten Takt in dem Absolutismus erlangt, und sind in dieser Art wirklich bewunderungswürdig, vielleicht auch für einige Liebhaber beneidenswürdig; aber, frage ich, würde wohl Abdul-Medschid öffentlich seinen saffrangewürzten Willau mit höchsteigenen Fingern in seinen höchsteigenen Mund stopfen? oder würde der Dalai Lama, dieser Repräsentant des geistlichen und weltlichen Despotismus, wohl eine seiner berühmten wohlriechenden Büchsen verkaufen können, wenn jedermann sähe, welche Ingredienzien er zur Bereitung ihres Inhaltes verbrauchte, und wenn etwa ein Tibetanischer Chemiker auf dem Wege der Analyse zeigte, daß ein jeder diesen Inhalt der Büchse selbst machen könne? — So weit war ich in meinen Betrachtungen gekommen, da rauschte plötzlich aus der einen Ecke des Saales hinter Laub und Blumengewinden ein Etwas hervor, welches alsbald einstimmig von den Zuschauern für einen Engel erklärt wurde, da es mit Flügeln versehen sei, und nebenbei für einen wirklichen Engel, da es lebte; aber wie unglücklich sah dies kleine himmlische Wesen aus, wie unglücklich-ängstlich schwebte es an der Zimmerdecke hin an den Stricken eines Flaschenzuges, wie tiefes Mitleiden mit diesem Himmelsbürger fühlte unsere Menschenbrust! Wenn alle Engel so aussehen und sich vor dem Falle fürchten, dacht' ich, so muß das Engeltum nur ein schlechtes Metier sein. Der Engel ließ sich vor der Gebieterin (es ist dies der jetzige Modeausdruck in der Begüterung) nieder und überreichte ihr ein Marzipan-Herz, groß und breit, ein gleichsam vierschkrötiges Herz, und draußen bei uns vor dem Fenster hob ein vierstimmiger Sang an, dessen Worte ich so glücklich bin meinen Lesern mitteilen zu können:

Dich grüßt ein Englein schön, grüßt
 Euno's Herz, ja Herz, ein Herz bringe
 Euno's Herz, ach wenn Dein Euno naht,
 Fühlt Dein Herz so wohl, so fühlt ja Dein
 Herz, Dein Herz so wohl! usw. usw.

(Ullermärktisches Produkt.)

„Na,“ sagte die breite Stimme eines breiten vollwichtigen Mannes, „dies geht mich doch über Kreid' und Kothstein; derentwegen sich einen eig'nen Meschantifus¹ aus Berlin kommen zu lassen! Dieses is noch doller, als die Pferde in 'n Kutschwagen zu fahren, davon bitt' ich mir auch 'n jungen Ableger aus, aber von 't Herz, nich von den Engel, denn so 'ne Ableger hab' ich selber genug zu Hause.“

„„Oh,““ sagte ein anderer Jemand, „„der Spaß ist noch nicht zu Ende, nun kommt noch ein Fackelzug.““

Den wollten wir aber nicht mehr abwarten, wir trollten uns davon und waren bald auf dem Wagen und auf dem Wege nach Hause. Ich saß vorne beim Fuhrmann, Fischer und Meier auf der hinteren Bank, und beide wetteiferten bald in melodischen Nasentönen, welche der kleine Fischer im Falset, der vollblütige (im plebejischen Sinne des Wortes genommen) Meier im Grund-Baß schnarchte. Vor uns stand der Mond, klar und voll, und schaute so vornehm-indifferent auf uns herab, als ob ihn nichts bei uns interessiere; ich war aber ein alter Intimus von ihm und hatte ihn zur Zeit meines ersten Verliebtseins vielfach kultiviert, ja sogar mit sentimentalen Gedichten inkommodiert, ward aber später durch Verhältnisse von ihm getrennt und suchte nun heute wieder eine Liaison mit ihm anzuknüpfen. Zuerst als ich ihn mit dem alltäglichen Gruß „Guter Mond, du gehst so stille“ begrüßte, schien er mich noch nicht kennen zu wollen, als ich aber zu ihm sprach

„Füllest wieder Busch und Tal
 Still mit Rebelglanz,
 Lösest endlich auch einmal
 Meine Seele ganz,“

da konnte er sich nicht länger halten, denn dies war immer das Stichwort gewesen, wodurch ich seine Aufmerksamkeit auf mich gelenkt hatte, und er lächelte nun so freundlich mir zu mit seinem breiten, wohlwollenden Gesicht, daß mir anfangs war, als sei ich 15 Jahre jünger geworden. Doch plauderten wir keinen Liebeswahnsinn, sondern ganz vernünftig zuerst über Tagespolitik, dann speziell über die des soeben abgewichenen Tages, wobei er frech genug behauptete, er sei eigentlich die causa movens der ganzen Fest-Geschichte gewesen; durch sein Licht übe er nämlich, wie männiglich bekannt, eine gewaltige Macht aus auf das Gehirn einzelner Menschen, und diese

1) Mechanifus.

wolle er denn ferner auch nach besten Kräften anwenden, um nur nicht ganz aus der Mode zu kommen, diemeil er wohl gemerkt habe, daß sein früherer süßer Kultus bei der jetzigen Generation wegen Eisenbahnen und Repräsentativ-Verfassung im Abnehmen begriffen sei, wie er selber zuweilen. Endlich sprach er über seinen Einfluß auf die organische Materie im allgemeinen, gab mir eine kurze Kritik von Liebig's organischer Chemie, die ihm nicht ganz gefiel; aber aus dem lächerlichen Grunde, weil sein Einfluß darin nicht genügend hervorgehoben sei. Dann sprach er viel über den Segen, den er der Landwirtschaft brächte; er sei es, behauptete er unter anderem, der es verhindere, daß die Erbsflöhe die jungen Erbsen ausfräßen, und doch hielten die dummen Menschen, seine Persönlichkeit leugnend, ihn dergleichen nur für eine bloße Himmelslaterne. Kurz, aus dem sanften mitfühlenden Freund und Vertrauten meiner Jugendjahre und Jugendträume war ein alter, von Hypochondrie geplagter, gelehrter Faselhans geworden; eben wollte er durch Aufstellung einiger himmelskörperlicher Paradoxen der Sache die Krone aufsetzen, als er urplötzlich anfang, Gesichter zu schneiden, als wenn unser einem Tabakstrauch in die Augen geblasen wird. „Was fehlt Dir, Luna,“ frage ich, „wird Dir unwohl?“ — „„Ach!“““ entgegnete er, „„sieh Dich nur einmal um.““ — Als ich dies that, sah ich einen dicken geröteten Qualm aufsteigen und schwarz rötete sich der Himmel, wie der Verfasser von „Kuno, der schöne Jägerbursche“ sagt. „Das ist der Fackelzug,“ sprach ich. — „„Ja,“““ sagte der Mond, „„das ist der Fackelzug, durch den die Menschen mein sanftes, reines Licht verhöhnern, und die alte Sonne, die Du alleweil nicht siehst, sitzt jetzt da unten bei Deinen Antipoden und lacht mich aus und spottet meiner, aber warte! dir wird es morgen nicht besser ergehen. O, über diese Menschen! und für solche Menschen muß ich scheinen!““ — So rief schluchzend der Mond, griff nach einer Wolke, wischte sich die Augen damit, wie mit einem Taschentuche, und verzog sich kummervoll hinter die Couliissen des Himmelsgewölbes. Ich aber dachte darüber nach, was er wohl mit seiner Macht über das Gehirn der Menschen gemeint haben mochte, und ob er wohl sich selbst an Hochgeborene Gehirne wagen dürfe. Da dies zwei Fragen waren, die vieles pro et contra hatten, und solche Fragen mich regelmäßig in eine unauflöslliche Verwirrung und demnächst in einen Halbschlummer stürzen, so geschah dies auch heute. Das Schnarchen meiner Gefährten, das jeweilige Einnicken des Fuhrmanns, der träge Schritt der müden Adergäule, das Mahlen der Räder im Sande, das ewig in gleicher Melodie und bei jeder Umdrehung um seine Ase sich wiederholende Gefreisch des einen sauren Rades, dem meine Phantasie die Worte ‚Gefühl, rege Dich‘ als Text gab, alles

dies vereinigte sich, um mich vollständig in den Schlaf zu bringen. Es war das erstemal in meinem Leben, daß ich auf einem Wagen in Schlaf kam; aber, lieber Leser, denke Dir auch nur die Worte „Gefühl, rege Dich“ einige tausendmal von einem sauren Rade vorgefungen, und Du wirst mir zugeben, daß man davon zuerst in ein heftiges Kopfweh und dann in einen betäubenden Schummer verfallen muß.

Plötzlich, durch einen Ruck und ein nachfolgendes Gefrach und Gepraßel erwachte ich; erschrocken blickte ich nach hinten und sah zu meinem größten Erstaunen da, wo früher meine beiden Gefährten der Ruhe gepflegt hatten, zwei Paar Beine in die Luft starren, die alsbald auf die abenteuerlichste Weise zu manövrieren anfangen. „Halt, Kutscher, halt!“ quiekte Fischer. „„Halt, Kutscher, halt!““ brüllte Meier. Die hinteren Riemen ihrer Bank waren gerissen, beide waren dem Befehle der Schwere gefolgt und lagen nun da, wie ein paar mediatisirte Fürsten auf dem Wiener Kongreß, jeder sich auf Kosten des andern auf die Beine zu bringen suchend. Fischer suchte und fand einen Stützpunkt an Meiers Glaskopfe, den er in dieser Zeit der Noth nicht mehr respektierte, als eine alte Regelfugel; Meier legte aber seine breite, butterweiche Hand quer über das scharfe, schneidende Profil von Fischer, als wolle er einen Abklatsch davon machen. Beide wollten sich nun auf Kosten ihres gegenseitigen Stützpunktes heben, eine nach allen Regeln der Statik und Dynamik unmögliche Aufgabe; dabei spielten die Beine ihre Rolle als Balancierstangen unermüdlich fort und gaben einen richtigen Thermometer der Kraftanstrengung und Barometer des gegenseitigen Drucks ab. Unten fochten die Arme und Hände ihre Sache aus, oben, ganz unabhängig davon, scharmükelten die Beine; bald siegten die leichten Truppen von Fischers weißen Pantalons, bald wurden sie aus dem Felde geschlagen von den Meierschen Stolpenstiefeln, als schwerer Kavallerie. Schlachtrufe, Seufzer und Gestöhn ließen sich hören. Seine Behendigkeit half dem kleinen Fischer hier nichts: bleiern, wie ein Alp, lagerten auf ihm Meiers Fleischmassen. Nichts half dem Meier seine Wucht: er konnte sie nicht in die Lage bringen, in welcher sie die Bank wieder nach vorn hätte überkippen müssen, — ob er auch gleich schnaubte wie ein Nordfaper. Der Fuhrmann und ich waren ein paar ganz unparteiische Zuschauer. „Herr,“ sagte jener, und wollte sich eine frische Pfeife stopfen, „warum uns drein mengelieren, lassen Sie die beiden allein ihre Sache ausmachen!“ — Doch ging dies nicht länger; das Meiersche Vollblut drohte mit einem Schlagflusse und das Fischersche Profil ging seiner allmählichen Auflösung entgegen. Der Fuhrmann mußte denn nun die Stolpenstiefeln arretieren, und ich fing die weißen Pantalons ein,

worauf denn die Beine zuvörderst für sich einen Separat-Frieden abschlossen, dem bald die Arme und Hände nachfolgten. Wir hoben und schoben so lange, bis das Gleichgewicht hergestellt war; es war ein schwer Stück Arbeit und hat mir einen ungefähren Begriff davon gegeben, wie schwer es sein mag, ein gestörtes politisches Gleichgewicht wieder herzustellen.

Dies letzte Malheur hatte den armen Meier so attaciert, daß er auf meine Frage, ob er am folgenden Tage nicht nach F. wolle, um auch die dort arrangierten Festslichkeiten mit anzusehen, sich hoch und teuer verschwor, lieber einen ganzen Tag nichts zu essen, sondern auf Erbsen zu knien, als noch einmal solchen Tollheiten beizuwohnen, wie er sich auszudrücken beliebte. Der kleine Fischer aber sagte: „Allemaal derjenige, welcher!“ Wir trennten uns nach dieser Verabredung, und ich schief bald darauf ein mit derjenigen Frage an die Zukunft, die der Landmann unverdrossen jeden Abend ihr vorlegt: „Was es wohl morgen für Wetter sein wird?“

Zweiter Tag. Die Nachfeier zu F.¹

Motto:

Wir singen und sagen vom Grafen so gern,
Doch lieber noch von der Frau Gräfin.
Denn wer nur lobte den gnädigsten Herrn,
Der bitterste Tadel, der träf' ihn;

Er schafftet zwar viel, doch Sie noch mehr,
Sie ist wert unsers Rühmens und Lobens,
Denn von allem, was grad' ist und was ist verquer,
Ist doch Sie nur die causa movens.

Am folgenden Morgen stieg Phoebus usw., goldenen Wagen usw., rosenfing'rige Cos usw., schwamm das Silbergewölk hin! usw. Kurz, es war ein prächtiger leuchtender Tag, und die Sonne schien über ganz Land Mecklenburg und hoffentlich und allem Anscheine

1) Hierzu bemerkt der Herausgeber des Jahrbuchs „Mecklenburg“, in dem dieser erste größere Versuch Fritz Reuters (1846 und 1847) erschien:

Der Verf. sagt in dem Begleitbrief: „Das hochgräfliche Leben und Treiben in der „Begüterung“ hat seit 1842 seine Farbe so sehr geändert, daß eine Beschreibung der Geburtstagsfeier von 1842 jetzt (1847) als Lüge erscheinen könnte. Demjenigen freilich, der weiß, wie leicht Frömmerei und Frivolität in einander überschlagen, wird jene Veränderung nicht als räthselhaft erscheinen, vielmehr der aufmerksame Beobachter sowohl in der possierlichen damaligen, als in der jetzt üblichen frommen Geburtstagsfeier allenthalben jenen Hochmut entdecken, der jede andere Persönlichkeit der eigenen unterzuordnen und dienstbar zu machen sucht und verwegene genug ist, seinen Nebenmenschen bald zum Hofnarren und Possentreißer herabzuwürdigen oder auch durch Strafen und Bedrückungen aller Art zur Scheinheiligkeit und zur Heuchelei zu zwingen.“

nach auch über Pommerland und die Ufermark; denn wir sind nicht solche Egoisten, wie die Untertanen derer von Reuß-Greiz-Schleiz und Lobenstein, die nur für sich selbst sorgen und vor etlichen 20 Jahren noch beteten:

Herr Gott! gib Regen und Sonnenschein
für Reuß-Greiz-Schleiz und Lobenstein,
Und woll'n die andern auch was haben,
So können sie Dir das selber sagen.

Fischer, den ich verabredungsgemäß zu unserer heutigen Festfahrt abholen wollte, kam mir schon reisefertig entgegen und verzog seinen Mund zu einem freundlichen Guten Morgen. Wenn ich hier von dem Munde meines Freundes Fischer rede, so ist dies, wie ich als gewissenhafter Geschichtsschreiber bemerke, nur eine euphemistische Fälschung, denn der Arme hat nicht das, was meine schönen Leserinnen sich unter einem Mannesmund denken, sondern die Natur hat ihm als Surrogat desselben nur ein rundes Loch mit lederen Klappen gegeben, in das er heute Morgen eine schöne vollaufgeblühte Rose gesteckt hatte. — Nachdem ich ihm die zärtlichsten Vormürfe über die horrible Zusammenstellung von Gelb und Rosa gemacht hatte, gingen wir ab. Ich will nicht schildern, wie wir durch grüne Auen und Saine schlenderten, durch des Korn's hochwallende Gassen, unsern Gedanken überlassen, ich will nicht erzählen, was wir uns erzählt, ich will nicht darüber philosophieren, worüber wir philosophiert, sondern will einfach melden, daß wir nach einigen Stunden die Grenzen der Begüterung erreichten und ihre Marken überschritten.

Durch Vorübergehende erfuhren wir, daß es „noch nicht angegangen sei,“ und so beschlossen wir denn, uns zuvörderst etwas durch ein Stück Grabenborte zu stärken. Mein kurzbeiniger Freund war durch die Tour etwas angegriffen, — kein Wunder, da er stets zwei kurze statt meines einen langen Schrittes hatte machen müssen, so daß wir wohl, da ich voranging, den etwaigen Zuschauern wie ein dactylus auf Reisen erschienen sind: — — —. Wir hatten einige Zeit geruht, da sahen wir in der Ferne eine Wolke Staubes aufwirbeln, der langsam eine menschliche Gestalt vorausschritt. Fischer, leicht fertig mit dem Wort, sagte: „Siehe, eine Herde Fethhämmer, die ihrem Führer ganz gehorsamst auf dem Fuße folgt.“ Ich fand diese Hypothese ganz plausibel, zumal die Berliner um diese Jahreszeit schon ‚wat Frienes und junge Mohrrieben‘ zu haben pflegen, wo dann auch sogar ein Fethhämmer sehr ‚angenehm‘ ist. Wir hatten uns aber bedeutend geirrt; es waren keine Wollträger, sondern Flachsträger, die flachshaarige Jugend der Begüterung nämlich, die, von ihrem Schulmeister angeführt, als Akteurs des heutigen Tages nach F. kom-

mandiert waren. Mager, dürr, wie die sieben mageren Kühe Pharaonis, stapeiete¹ der Schulmeister einher; üppig, feist, wie die sieben fetten, schubsten und kollerten sich die zukünftigen Mannen der Begüterung hinter ihm drein; sie waren nicht kostümiert, denn sie spielten Natur, barfüßig und barhäuptig glichen sie der Ewigkeit, sie hatten keinen Anfang und kein Ende; ausgelassene Lust plakte aus ihren ziegelroten Gesichtern und darüber schattete das Strohdach ihres Haupthaars; Balgerei zuckte in ihren braunen Fäusten, und mit dem Humor, der in ihren Augen leuchtete, hätte ich die Schulmeister-Zunft von ganz Deutschland auf ewige Zeiten verprooiantieren wollen.

Und dieser ausgelassenen Schar schritt voraus ihr gefürchteter Despot, durch Huld und Gunst der Gebieterin neu equipiert. Er trug ein grau nanking Beinkleid, einen grau nanking Rock, eine grau nanking Mütze und ein grau nanking Gesicht; er sah aus, wie eine Grau in Grau gemalte Schulstube, wie eine wandelnde Probefarte eines Reisenden κατ' ἐξοχήν, der in grau Nanking macht, wie ein in Schokolade getunkter „Muschiken“.² So schritt er einher, wie die Präposition ante vor einem Haufen irregulärer Partizipia, und erregte in mir ein unnennbares Gemisch von Gähnen und Lachen.

„Lache nicht!“ sagte Fischer, „denn wisse: dieser Arme ist ursprünglich ein Löwe des Raubengeschlechts, welches Mensch genannt wird. primus inter pares et fruges consumere natus, geboren zu rotem Kragen und roten Aufschlägen, hat er mit grau Nanking geendet; ein neidisches Geschick hat die Vorzüge der Geburt neutralisiert und ihn zu der Einsicht gezwungen, daß sogar das Vollblut aus Mangel der Ernährung versiegen müsse; kurz er ist ein verarmter Edelmann:

Es ist 'ne alte Geschichte,
Doch bleibt sie ewig neu,
Und wem sie lust passiert
Dem reißen die Hosen entzwei.

„Glaube aber ja nicht,“ fährt Fischer ernsthaft fort, „daß ich über den alten Menschen meinen Spott ausschütten will, mein Spott gilt allein dem Dilemma, in das ihn die boshafte Zeit geführt, er gilt der Art, wie eine Standesgenossin ihn aus demselben gezogen hat. Aus tiefer Not schreit er nämlich zur Gebieterin der hiesigen Begüterung; diese nimmt sich auch seiner an und macht ihn zum Dorfschulmeister, — aber seinem angeborenen Adel, seinem Erstgeburtsrechte muß er für dieses Linsengericht entsagen und das Wörtchen: von, es wird von ihm genommen, damit es nicht von dem Schulstaube befleckt werde, so wie man den sonntäglichen Rock auszieht, wenn man an eine schmutzige Arbeit geht.“

1) ging (mit Eifer und Anstrengung). 2) Zwieback.

„Fischer! Fischer!“ rief ich aus, „das ist unglaublich, das wäre ja die tollste Inkonsequenz und Prinziplosigkeit, das hieße ja die ganze, Jahrhunderte lang mit genauer Not aufrecht erhaltene, auf Enzucht begründete Lehre vom Blut umstoßen. Nein, wie könnte ein Edelmann von Gottes Gnaden veranlaßt werden, und sei's auch durch einen Edelmann von noch höheren Gottes Gnaden, das Wörtchen von vor seinem Namen, das Wörtchen *S o c h* vor seinem Wohlgeboren aufzugeben?! und dann: wie soll er seine körperlichen Abzeichen, als da sind: kurze Ohren, kleine Hände und andere, verleugnen? Das heißt ja, uns Kanaille die Augen öffnen, uns sehen lassen, wie das Geld ein notwendiges Ingrediens des Adels ist, wie der Adel also nichts Immanentes, Sacramentales, Indelebiles ist! das wäre ja, wie Talleyrand sagt, mehr als ein politisches Verbrechen, das wäre ein politischer Fehler!“

„Aber, mein liebes Kind,“ erwiderte mir Fischer, „bist Du denn so sehr von gestern, daß Du nicht siehst, wie die Prinziplosigkeit auch sogar in das ehrwürdige Institut des Adels eingedrungen ist und dasselbe durch Mesallianzen und bürgerlichen Erwerb destruiert? Lehen und vor allem Gutleben gilt heutzutage mehr als alles Prinzip; eine Schulmeisterstelle von 200 Talern wird dem Adel vorgezogen, weil man denselben nicht mehr wie vor Zeiten in die Münze historischer Vorurteile schießen und seine blanken harten Taler dafür in Empfang nehmen kann. Und was die Lehre vom Vollblut und von den gemischten Ehen betrifft, so ist man mit den Engländern der Meinung geworden, daß das Halbblut sich besser zum praktischen Gebrauch eigne, und daß die Vermählung des Wörtchens *v o n* mit einem vollen bürgerlichen Geldsack ein Produkt liefere, welches am leichtesten über die Mühen des Lebens hinweghelfe. Sieh, mein Junge: Überzeugungen gibt's alleweile nicht mehr; der Jude, der sich in eine Christin verliebt hat, läßt sich ohne weiteres taufen — freilich kommt einem so 'n Kerl dann vor, wie das weiße Blatt zwischen dem alten und neuen Testament — und der Adlige wirft ohne weiteres seinen Adel über Bord, wenn er ihn geniert, denn erst kommt das Geld und dann der Adel. Darum adeln sie auch keinen, der kein Geld hat, wenn sie ihn auch noch bei Lebzeiten unter die Heiligen versetzen, sondern nur Rittergutsbesitzer, wovon wir viele warnende Beispiele im Lande haben.“

Ängstlich hatte ich mich während dieser Diatribe umgesehen, und mit einem dankbaren Stoßseufzer rief ich aus: „Gottlob! Gendarmen sind nicht hier!“ während Fischer fortfuhr, seine alles Ehrwürdige, sogar das Lehnrecht umstoßenden Reden zu führen; ich aber suchte in meinem Herzen diese Reden durch dicke Zensurstriche auszulöschen, um nur nicht aller Ehrfurcht vor dem rezipierten Adel

und seinen Jungfrauen-Klöstern¹ verlustig zu gehen. Mit großer Heftigkeit bestritt dieser Fischer namentlich meine Ansicht, daß sich gewisse körperliche Vorzüge, wie kurze Ohren, kleine Hände, angeborene Epaulettes ufw. beim Adel ausgebildet hätten; er führte mehrere leider nicht wegzuleugnende Beispiele von ganz gewöhnlichen, ja sogar außergewöhnlich langen Ohren bei dieser Menschenrasse an, welches letztere Phänomen vorzüglich bei einer großen Steifigkeit des Genicks anzutreffen sei.

„Du scheinst Dir in Deiner Einfalt,“ fuhr Fischer warm und grob werdend fort, „die Sache so zu denken, daß, gleich wie man einen Deutschen, der nach Texas auswandert, immer als einen solchen erkennen wird, so müsse man auch einen Adligen, der, wie die Freimaurer sagen, gedeckt hat und sich meinetwegen Herr Fischer nennt, doch immer unter den Bürgerlichen, wie ein Merino unter den Schmierschafen, herausfinden können. Das ist eine ungeheure Simpelei von Dir, denn ich sage Dir, ich habe den Kavalier am vollendetsten darstellen sehen von als Gauner reisenden Kellnern und Barbiergefellen, welche sich für Edelleute ausgaben, und habe dagegen geborne Adlige kennen gelernt, die wegen ihrer Verdienste um die Erleichterung, wenn auch nicht der Staatsabgaben, doch der Staatskasse in den Bürgerstand versetzt worden waren, und die man platterdings nicht von andern Kanailleen unterscheiden konnte.“ —

Ich sehnte mich begreiflich sehr danach, diesen unpolitischen Fischerschen Vorlesungen zu entkommen, und war daher unendlich erfreut, als wir endlich, es war nachmittags 4 Uhr, auf dem Schloßhofe zu F. anlangten. Ebendieselben Verzierungen von abgehauenen Lannenhäusern wie zu S. am Tage vorher; selbst der Dunghausen war damit verziert, welches ihm einen die Festlichkeit sehr hebenden Charakter verlieh. Die hohen Herrschaften aber tafelten noch, und wir konnten uns also einstweilen in die durch die verheißenen Festlichkeiten herbeigezogene Menge tauchen und nach Bekannten suchen. Der erste, der uns aufstieg, war jener breite, vollwichtige Mann, der am Abend vorher sich einen Ableger vom Marzipanherzen gewünscht hatte; er stand da und schwitzte, oder wie ein Arzt meiner Bekanntschaft zu sagen pflegt, wenn er mit Damen spricht: er duftete. Von Zeit zu Zeit aber quoll aus seinem Munde der Ausruf: „Marzwürdig! Höchst marzwürdig!“ und dabei sah er starr auf die Fenster des hochgräflichen Schlosses. „„Herr N.,““ sagte ich, „„wohin sehen Sie? ich sehe nichts!““ — „Ich och nich,“ war die

1) Der Genuß der Einkünfte zc. der drei medl. Jungfrauen-Klöster Malchow, Dobbertin und Ribnitz wird vom sog. eingeborenen und dem durch Reception ihm gleichgestellten rezipierten Adel allein beansprucht.

Antwort. — „„Nun, was ist denn merkwürdig?““ — „Die Illum'natschon,“ versetzte er. — „„Illumination? und das des Nachmittags um 4 Uhr am 30. Mai? Ich sehe ja keine.““ — „Ich och nicht!“ war die Antwort, aber „sind soll eine;“ — dabei setzte er, von uns gefolgt, seine Körpermasse in Bewegung und zeigte, näher gekommen, triumphierend nach den Fenstern des gräßlichen Schlosses, die richtig durch eine doppelte Reihe von brennenden Kerzen, wenn auch nicht beleuchtet, doch bequalmt wurden. „Na! hören Se mal!“ rief er dann aus, „gestern mit dat Herz und den Engel, dat war doll, aber ein Deubel geht immer übern andern! Dat hätt' ich mir nicht gedacht, dat die Lichtzieher und Seifensieder noch mal mit der lieben Sonne Wettbahn lausen täten, wer den andern über würde; dat globt mir meine Frau nu un nimmermehr, un die globt doch noch an 't Pusten und an den Bierschillingskalender!“ —

Der kleine Fischer, der in solchen Fällen sogleich eine Konjektur bereit zu haben pflegt, erklärte diese Illumination für eine sublimen Finanzspekulation: die Holländer, meinte er, hätten in früheren Zeiten einmal auf dem Markte von Amsterdam ihren ganzen Vorrat von Gewürzen verbrannt, um die Preise dieses Artikels steigen zu machen. So, meinte er, gehe man hier damit um, die Preise des Fetteviehs durch eine sonst allerdings ganz zwecklose und unerklärliche Talgkonsumtion ‚angenehmer‘ zu machen. Ich aber dachte an das Seitenstück dieser Illumination bei Sonnenschein, nämlich an den Fackelzug, durch den man am gestrigen Festabend den Mondschein verdunkeln wollte, und klar wurde mir plötzlich die gestrige Behauptung des Mondes, daß er durch den Einfluß, den er selbst auf hochgeborne Gehirne ausübe, bei unserer Festgeschichte auch ein Wörtchen mitgesprochen habe. Mittlerweile war die hochgräßliche Tafel aufgehoben und zu dem dreist schon vorweg in den Park eingedrungenen Volke gesellte sich, wenn dieser Ausdruck anders nicht zu familiär ist, der bevorrechtigte Teil der Zuschauer, unter denen, wie ich erst heute entdeckte, sich auch einige zahme Engländer befanden, deren Gegenwart sich durch ihre gurgelnden, zischenden, mundausspülenden Worte hinlänglich verriet. Wie neidisch diese stolzen Insulaner wohl auf unsere Pläsiers geworden sind; so 'n zugeknöpfter Engländer läßt sich das nur nicht so merken.

Leider waren nun heute keine Komödienzetteln und auch keine ufermärkischen Festgedichte unter das Volk verteilt; vielleicht sollte das Ganze dadurch einen mehr improvisierten Charakter erhalten. Um jedoch die jetzt folgenden Szenen dem geneigten Leser anschaulicher zu machen, habe ich denselben nachträgliche Komödienzetteln vorausgeschickt:

Auf hohen Befehl wird heute
am 30. Mai 1842
durch Zusammenwirken mehrerer ausgezeichneten Künstler
zum erstenmale aufgeführt:

Vorwärts!

oder:

Nur dem reifen Volk als Lohn
Gibt man Konstitution.

Originalposse in 4 Akten.

Personen:

dargestellt von

Zwei junge Daniels als Richter über 2 jungen adligen preußi-
die Völker. schen Leutnants.
50—60 verschiedene Völker, worunter 50—60 Jungen aus der
Deutsche, Baschkieren und Botokuden Begüterung.
1 Schwein 1 wirkl. Faseltschwein.
Der Schauplatz ist ein grüner Rasen. Im Hintergrunde steht
eine aufgerichtete Stange, oben mit Tüchern geziert, unten
mit Seife beschmieret.

Bei Anfertigung des Komödienzettels bin ich davon ausgegangen, daß der Festordner die Intention gehabt habe, die sogenannten großen Fragen der Zeit als Mittel gegen die Langeweile nutzbar zu machen und zugleich durch heitere Allegorie denselben mehr Eingang zu verschaffen, so wie man den lieben Kleinen den Zitterwermes, damit er glatt eingehe, mit Honig versetzt.

So muß man den ersten Akt dieses Stücks für ein politisches Ballett ansehen, und wie ein transzendentaler Kopf ausfindig gemacht hat, daß Fräulein Taglioni Geschichte tanze, so kann man auch dreist behaupten, daß die Jungen aus der Begüterung hier philosophische Betrachtungen über den Völkerfortschritt tanzten.

„Ein tiefer Sinn liegt oft in kind'schem Spiel.“

Merke sei es jedoch von mir, meine Auslegung dieses kind'schen Spiels dem Leser aufdringen zu wollen; es steht hier allen möglichen und unmöglichen Konjekturen ein großer Spielraum zu Gebote, wenigstens ein größerer als den Beinen der Jungen, die im ersten Akt bis an die Mitte des Körpers höchst dezent in Säcke gehüllt waren, welches, beiläufig gesagt, auf königlichen und Nationalbühnen vom Ballett nachgeahmt zu werden verdiente.

Von den beiden preußischen Leutnants, als Leuten vom Fach, in Reihe und Glied gestellt und kommandiert, stolperten und

purzelten die Jungen in ihren Säcken nach gegebenen Zeichen dem Ziele zu, wo aufgestellte Preissfemmeln ihrer harreten.

„Diese Allegorie ist klar wie Klopfsbrühe,“ sagte Fischer. „Die Jungen sind die Völker, die Semmeln die Konstitutionen, die Säcke die Zensur, die hochadligen Zuschauer die Potentaten, die sich über das Sadlaufen der Völker königlich amüsieren, die zuschauende Kanaille der antife Chor, und das Ganze ist eine Darstellung des Völkerfortschritts. Und siehst Du wohl den Jungen da, welcher um eines Hauptes Länge über die andern hervorragt, wie wailand Saul über seine Brüder: der Junge ist der Repräsentant der Mecklenburger in diesem Völkerfortschrittspiel.“ —

Es war dies eine außerordentlich gutmütige, ruhige und zufriedene Erscheinung; die Devise seines Schildes war: ‚Halte fest, was du hast,‘ und ‚Gieße nicht unreines Wasser weg, bevor du reines hast.‘ Sein Wahlspruch war: ‚Was Deines Amts nicht ist, da laß‘ deinen Vornitz,‘ und auf seinem runden Antlitz las man: ‚Leben und Leben lassen!‘ Angetan war unser Mecklenburger mit einem Paar altherrwürdiger bodlederner Hosen, an denen unten immer von Jahr zu Jahr, je nachdem der Insaße mehr und mehr ausgewachsen, ein neuer Ring von Bodleder angestickt worden, so daß man an diesen chronologischen Hosen mit Leichtigkeit sein Alter erkennen konnte, wie bei den Röhren an den Jahrringen der Hörner. Ihm neue Hosen zu geben, das litt die Pietät gegen die alten nicht, und so trug er immer noch die alten Hosen aus der Zeit der Reversalen.¹ Und wohlkonserviert waren diese Hosen noch, das muß man sagen, aber kleidsam oder gar modern und bequem waren sie nicht, nein gewiß nicht. Denn auf die allmähliche Ausdehnung des armen Jungen in die Breite hatte man durchaus gar keine Rücksicht genommen, so daß sich derselbe nur höchst langsam und unbeholfen bewegen konnte — und nun sollte er gar mit sansculottes und anderm leichten Gefindel sadlaufen nach der Konstitutionsfemmel! Kann es uns wohl bei so bewandten Umständen Wunder nehmen, wenn der lange Lämmel gleich beim ersten Schritt in seinem Sack wie ein Büffel hinstürzte, und ihm keine von den Preissfemmeln zuteil wurde, welche die obenbenannten jungen Daniels unter die übrigen Jungens verteilten? Nein, ehrlich Spiel! Soll dieser Mecklenburger mit Erfolg sadlaufen nach der Konstitutionsfemmel, so emanzipiert ihn erst von seinen christlich-germanischen Hosen.

Sehr neugierig war ich, wie er sich bei seinen getäuschten Hoffnungen gebarden würde; ich erwartete eine Art komischer Ver-

1) Urkunden vom 2. und 4. Juli 1572 und 23. Februar 1621, worin die Rechte der mecklenb. Stände verbrieft sind.

zweiflung oder einen neidischen Blick auf die Glücklichern; nichts von alledem war zu bemerken; als er sah, daß er keine Semmel bekomme, daß sein Hoffen und Wünschen gescheitert sei, langte er ruhig in die Tasche seiner historischen Hose, holte eine verschimmelte Brotrinde hervor, die so alt schien, wie die medlenburgischen Landtage, und begann, sich daran die Zähne zu zerbrechen.

Der zweite Akt des ersten Stückes bestand in einem Syrup-Semmel-Vergnügen. Es waren Semmel ausgehöhlt, mit Syrup gefüllt und an Fäden aufgehangen. Die Aufgabe der Zungen war nun, sich ohne den Gebrauch der Hände diese Semmeln, die etwas höher hingen, als sie selber waren, samt ihrem süßen Inhalt zu Nutzen zu machen. Wie viele starr auf die süßen Schätze gerichtete Augen, wie viele offene und hoffende Mäuler waren hier zu schauen! Welche Anstrengungen! welches Schnappen und Lecken! Hatte einer das große Glück, das Ende der Semmel zu durchschnappen, und träufelte auf sein dankbar verklärtes Gesicht der Segen des süßen Syrops hernieder, so stürzten seine Nachbarn auf ihn los und es begann ein Rüffen und Lecken auf seinem Antlitz; die Zungen verwirrten sich bei diesem Geschäft, wie bei der babylonischen Sprachverwirrung, und alles löste sich endlich in die Sprache der Hottentotten auf, die bekanntlich größtenteils aus Schmaßen und Schnalzen besteht. Doch malen wir dies nicht weiter aus, denn ein weiserer Mann, als ich, hat schon den Satz aufgestellt, daß alle Affekte der menschlichen Natur einer poetischen Auffassung fähig wären, nur nicht der Ekel. „Fischer! wo ist denn unser Medlenburger mit seinen chronologischen Hofen geblieben?“ fragte ich. — „„Oh! dort steht er,““ antwortete Fischer, „„sein Antlitz glüht vor Wonne und Syrup wie ein siebenfach geheizter Ofen; bei diesen, beiläufig gesagt, im Gegensatz zu den Konstitutionsfemmeln die materiellen Interessen symbolisierenden Semmeln kommt ihm seine Länge ausnehmend gut zu statten, er braucht nicht zu hüpfen und zu schnappen, er frißt seine Syrup-Semmel wie ein Pferd von der Kause, er braucht mit niemandem zu teilen, seine Zunge reicht an ihn, und nur mit der Wurfchaufel seiner eigenen reinigt er bisweilen sein gesegnetes Angesicht!““

„Was! Donnerwetter!“ erscholl da hinter uns eine Stimme, und mit Hefigkeit drängte sich ein Wirtschaftler der Begüterung zwischen uns durch; „was Donnerwetter! ich denke, der verdammte Junge ist beim Klutenklopfen, und er steht hier und leckt Syrup! Wie kommst Du hier her, Du Schlingel?“ — „„Oh, Herr,““ antwortete der Klutenklopfersdeferteur, „„ich habb doch so grote Lust dortau.““ — „Herr W.“,“ sagte Fischer, „dagegen läßt sich nichts sagen, der Jüngling haßt Lust dazu, wie er sagt, und Talent hat er

auch dazu, wie ich behaupten möchte, und da ihn seine Hufe nicht daran hindert, auch der Sack nicht, so seien Sie nicht so grausam, ihn in seinen Syrupsvergnügungen zu stören; auch später nicht in seiner Verdauung, denn in gestörter Verdauung haben Ideen ihren Ursprung, und Sie werden doch keine Hoffungen mit Ideen haben wollen?“ — Aber, sei es, daß er Hoffungen mit Ideen gerade vorzugsweise gerne hatte, sei es, daß er es für zu gewagt hielt, unter den Augen der Gebieterin sich eine Saumseligkeit in der Erfüllung seiner Pflichten zu Schulden kommen zu lassen, er blieb ungerührt von Fischers Neben und von unsers Mecklenburgers Bitten. Der arme Junge mußte fort; aber so ruhig, wie im ersten Akt ging er nicht, so ruhig gab er nicht sein Syrupsparadies auf; tränenden Auges und zögernden Schrittes trennte er sich von seiner halbverzehrten Semmel, dann allmählich in Zorn übergehend, streckte er die Zunge aus, uns jedoch in Ungewißheit lassend, ob es der Verhöhnung oder des Syrupes wegen sei, und schlug sich in die Büsche.

Mit seinem unfreiwilligen Abgang vom Schauplatz verlor die Sache sehr, namentlich an nationalem Interesse, und die beiden jetzt folgenden Akte waren offenbar die schwächsten der ganzen Vorstellung, da im dritten Akt, in welchem die eingeseifte Stange, welche nach Fischer den Freiheitsbaum vorstellen sollte, und die flatternden Tücher an ihrem Gipsel mitspielten, eigentlich gar nichts vorgestellt ward, weil die Jugend in der Begüterung nicht imstande war, sich vom Boden los zu machen und sich über ihren gewöhnlichen Standpunkt zu erheben, also endlich voll Verzweiflung beschloß, das zu bleiben, was sie sei, nämlich *glebae adscripti*. In diesem Akte spielte von allen Personen die glatte Stange mit der grünen Seife ihre Rolle am besten; und wenn die scharfsinnige Definition von Lustspiel und Trauerspiel wahr ist, wonach dasjenige ein Lustspiel ist, worin ‚sie sich kriegen‘, und das ein Trauerspiel, worin ‚sie sich nicht kriegen‘, so war dieser Akt jedenfalls ein Trauerspiel, denn die bunten Tücher auf der Stange und die Jungen kriegten sich nicht.

Der nun folgende vierte und letzte Akt dieses ersten Stückes, worin das Fälschschwein debütierte, war jedoch im Gegensatz zum vorigen ein Lustspiel und zwar ein dreimal destilliertes, indem das Kriegen hier mit solcher Leichtigkeit stattfand, daß sich hier alles kriegte: die Jungen und das Fälschschwein und das Fälschschwein und die Jungen. Oft erwähntes Fälschschwein sollte nämlich von den anderen zweibeinigen Akteurs unter vielen kurzweiligen Anstrengungen gegriffen werden; sowie es aber in den glänzenden Kreis der hochadligen Zuschauer gebracht wurde, fühlte es seine eigene Nichtswürdigkeit so sehr, daß es sich zu den Füßen eines hohen Adels

prosternierte und sich von jedem greifen ließ, der es irgend haben wollte; alles so demüthig und respektvoll, daß man in Versuchung kam zu glauben, in dasselbe sei vor 1800 und einigen Jahren der Teufel des Servilismus gefahren. —

Hiermit schloß das erste Stück. Ich für meine Person bin zu sehr für Kinder und Kinderspiele und Possen eingenommen, als daß ich dieselben mit unparteiischer Strenge kritisieren könnte, und muß solches daher dem geneigten Leser überlassen.

Es folgten jetzt noch einige Zwischenspiele, von denen das eine den Vorteil hatte, sehr wenig Aufwand von Geist mit vieler Beliebtheit zu verbinden; es wurde Geld (im ganzen 2 Tlr. pr. Cour.) unter das Volk ausgeworfen, ein echt aristokratischer und doch zugleich liberaler Akt. Darauf:

Zweites Stück.

Die Füchse in der Klemme

oder

Was Du nicht willst, das dir geschieht,

Das tu' auch keinem andern nicht.

Frei nach dem Englischen.

Personen:

	dargestellt von
Zwei junge Füchse mit gebrochenen Beinen	2 jungen Füchsen
6 Dachshunde	6 Dachshunden.

Einleitend unterhielten uns die grün und gelben musikalischen Stallleute, der aufgewärmte Spinat mit Eiern von gestern, mit Variationen des Liedes:

Füchse, Hasen und Studenten
Leiden gleiches Ungemach,
Denen jagen Jäger, Hunde,
Diesen die Philister nach.

Ich dachte noch über dies Lied einer guten alten Zeit nach, als ich zwei junge Füchse in dem zweiten Theaterstücke auftreten sah. Doch was sage ich „auftreten“, dies konnten sie nicht, da ihnen die Beine gebrochen waren. Beide jung, in der Blüte ihrer Jahre, nicht etwa in Schlaueit und Schelmerei ergraut, wie der neue Reinecke, lagen sie da mit gebrochenen Beinen und gebrochenem Herzen und wurden ein Opfer angestammten Adelshasses. (Der Adel ist hier der Hassende und nicht der Gehasste.) Sie starben mit Mut und Entschlossenheit unter Beihilfe von sechs Dachshunden durch adlige Hand. Und der ganze vornehme Zirkel der Fuchsjäger drängte sich zu dem Schauspiel, und die Herren drückten sich die

Hände vor Freude und begratulierten sich, und die Damen blickten lieblich milde, wie Vollmondschein, und die beiden Leutnants sahen stolz aus, und Fischer gab in der Aufregung einem Jungen ein paar Maulschellen, weil er einem Maitäfer die Beine ausgerissen hatte.

Es ist wahrhaft stärkend und erhebend für die schwache Menschennatur, so räsionierte ich hierbei inwendig, wenn man bemerkt, wie einzelne Menschen, ja ganze Stände, mit eiserner Konsequenz einen großen Zweck unablässig verfolgen und durch diese Fähigkeit auch das schwerste vollführen. In den alten Zeiten war es die Aufgabe des Adels, unsere Jungfrauen gegen Drachen und Lindwürmer und anderes Ungeziefer zu schützen; er hat mit solcher Hartnäckigkeit dieser Aufgabe obgelegen, daß dergleichen Gethier auf Erden nicht mehr zu finden ist, und unsere Jungfrauen den Zudringlichkeiten verliebter Lindwürmer nicht mehr ausgesetzt sind; darauf hat sich sein Vertilgungskrieg gegen Bären und Wölfe gerichtet, um die Lämmer gegen dieselben zu schützen; auch diese sind bei uns verschwunden; und so, vom großen zum kleinen herabsteigend, ist hochderfelbe jetzt auf den Punkt gelangt, unsere Gänse gegen die Füchse in Schutz zu nehmen. Auf der anderen Seite hat aber ein anderer achtbarer Stand, der der Rattenfänger und Kammerjäger, ebenfalls unablässig die geringeren Rassen des Ungeziefers zu vertilgen gestrebt, so daß beide Teile sich jetzt leicht ins Gehege kommen können und anscheinend die Zeit nicht mehr fern ist, wo die Jagdgründe dieser beiden Jagdvölkerschaften genauer durch Landesgesetze festgestellt und die beiderseitigen Privilegien gegen Übergriffe geschützt werden müssen. Und leider muß ich sogleich einen solchen Übergriff von seiten des Adels mittheilen.

Raum lagen unsere jugendlichen Fuchs-Märtyrer auf dem blutigen, kühlen Nasen, als man uns wieder mit einem Gericht Spinat und Eier traktierte. Es war ein wehmütig Gericht und pakte sehr gut zu dem Schluß des vorausgegangenen Trauerspiels; aber plötzlich fielen alle Instrumente mit einer schmunghaften Kadenz in die Melodie des preußischen Volksliedes: „Gottlob, daß ich ein Preuße bin“; nur das Jagott, welches sich wohl der Tendenz des Liedes erinnerte, nicht aber der Melodie, spielte immer: „Prrr! Prrr! Russia sei's Panier! Vivallera!“ und führte so auf ganz zwanglose Manier das folgende Stück ein, welches auf dem Komödienzettel als eine Übersetzung aus dem Russischen bezeichnet ist. Fischer aber, der allenthalben mit dreinsprechen muß, trat an das Jagott und sprach zu ihm: „Liebes Jagott, Sie irren sehr, es heißt nicht Russia, sondern ‚Vorussia‘, und dessen Feldgeschrei heißt nicht ‚Prrr! Prrr!‘ sondern ‚Vorwärts!‘“ — Es folgt also:

Zum Beschluß:

Der Ratten Not.

oder:

Quäle nie ein Tier zum Scherz,
Denn es fühlt, wie du, den Schmerz.

Schauerstück in 1 Akt

Frei nach dem Russischen.

Personen:

100—150 Ratten	dargestellt von
6 Dachshunde	wirklichen Ratten.
	6 Dachshunden.

So wie Napoleon zum endlichen Ausfchlage sich der alten Garde, seiner Haupttruppe bediente, wie sich der Sänger seine Bravourarie bis zuletzt aufspart und das Kind den schönsten Lederbissen, so hatte man auch das nun folgende Haupt- und Spektakelstück, diesen süßen Rahm des ganzen Festes, diesen überzuckerten Eierkuchenrand der Lust ans Ende des Tages versetzt, um den Zuschauern einen, den Festlichkeiten überhaupt entsprechenden Nachgeschmack zu geben.

Ich habe manchen eigenen Geburtstag gefeiert und manchem hochgräflichen in der Begüterung beigewohnt, ich habe gesehen, wie man einen Rahu auf einem vierspännigen Wagen in freier Luft von Fischerknechten rudern ließ; ich habe neuerdings einer frommen Feier des Geburtstages beigewohnt, wo ich nicht ins Klare gekommen bin, ob man dem lieben Gott oder der Gebieterin mehr Weihrauch streute; ich habe erlebt, daß gute, ehrsame Spießbürger in Ekstase geraten sind und eine junge unverheiratete Gräfin, die in einen geistlichen Orden zu treten die Absicht hatte, mit Psalmen angestungen haben; ich habe von Augenzeugen gehört, daß in den alten fröhlichen Zeiten der Begüterung von hochgräflichen Personen, Männern wie Frauen, in weißen übergezogenen Hemden bei nächtlicher Zeit im Mondschein zu Pferde eine Darstellung der wilden Jagd geliefert worden ist; aber dies — — — dies nun folgende Schauspiel habe ich auch erlebt, ja, was noch mehr sagen will: es überlebt.

Schon einige Tage vor dem Geburtstage war ein Gebot ausgegangen von hoher Hand und in dem Kurialstyl der Begüterung, *selbst e i g e n , e i s e r n*‘ befohlen, auf die Ratten zu jähnden; den einzelnen Inspektionen war aufgegeben, unter den Ratten die Aufrührer zu verlesen, das Viehhaus zu F. war in Belagerungszustand erklärt, und vier handfeste Hoffungen wurden, mit dicken

Handschuhen bewaffnet, als Reichsexekutionstruppen gegen das Volk der Ratten kommandiert. Die Ratten minierten, die Jungen kontreminierten, und endlich, nachdem alle festen Positionen und Außenwerke genommen, auch ihre Zitadelle im Schweinekoben gestürmt war, mußten sich die bedrängten Ratten, 300 an der Zahl, auf Gnade und Ungnade ergeben, und wurden als Kriegsgefangene in die Bergwerke einer Futterkiste abgeführt. Auf einem Schimmel brachte eine Estafette der Residenz B. den Frieden, meldete die Siege und forderte Instruktionen in betreff der Gefangenen. Die eingehenden Instruktionen lauteten dahin: daß kriegsgefangene Ratten auf keine Weise schon jetzt massakriert, sondern bis zum Geburtstage der Gebieterin konserviert werden sollten, damit sie an diesem gesegneten Tage ad maiorem gloriam Hochderselben von Hunden totgebissen würden.

Diesem Befehle zufolge wurden die Ratten auf alle Weise in der Kiste verpflegt, auch ihnen in Gestalt von Roggenschrot manche Erheiterung gewährt; aber vergebens: ein junges begeistertes Rattenmännchen, oder Rattenfater, oder Ratterich, ich weiß mich nicht auszudrücken, trat auf und hielt eine Rede, in der er den Tod als das einzige Asyl der Ratten schilderte, die schöne Gotteswelt so schlecht als möglich machte und damit schloß, daß er sich selbstmordete. Unverzagt, wie Pariser Grisetten, folgten ihm alle in den Tod, und am andern Morgen, als die Inspektion die Futterkiste inspizierte, erblickte sie statt 300 kriegsgefangener Ratten 300 tote Catos von Utica, und tränenden Auges die Futterkiste schließend sprach sie mit vor Rührung zitternder Stimme: „dat heww 'd mi woll dacht!“¹ — Der schauerliche Vorfall wurde, wie sich gebührt, durch neue Estafetten höheren Orts gemeldet, aber — man bewundere die konsequente Durchführung eines selbsteigenen eisernen Befehls — der Plan eines Ratten-Autodafé wurde nicht aufgegeben, sondern in der Residenz selbst Ratten eingefangen und selbige am Morgen des heutigen Tages nach F. geschafft, wo sie in dem sog. Schießhause, dessen Fußboden zu diesem Zweck mit Ratten neu ausgelegt war, um den Durchbruch zu verhindern, als letzte délice aufbewahrt wurden.

Als nun, wie oben erzählt, die beiden kleinen Fuchsmärtyrer auf dem kühlen, blutigen Rasen lagen und alles glücklich war, gingen die beiden Leutnants zum Schießhaus; alles folgte und sah allda mit hoher Bewunderung, daß die Leutnants sich gar nicht fürchteten, sondern in den ‚furchtbaren Zwinger‘ und ‚der Ungeheuer Mitte‘ mit der Heiterkeit vollendeter Helden traten. Zur

1) das habe ich mir wohl gedacht.

Sicherheit und der Bequemlichkeit wegen nahmen sie jedoch Dachshunde mit.

Und nun ging die Schlacht von statten;
Hunde fielen jetzt den Ratten
In die Matten,¹
Und den armen Kampfesmatten,
Todesmatten
Sie nicht Ruh' noch Rast gestatten,
Bis nach blutigen Debatten
Hin sie sanken auf die Matten,
Auf die platten, glatten Matten,
Eingeh'n in das Reich der Schatten
Und sich mit dem Tode gatten.
Jetzt die Hunde auch ermatten,
Und die beiden Helden hatten
Bis an ihrer Waden Matten
Nichts als Matten, Matten, Matten!

Hoch aufgetürmt lagen die Leichen der Erschlagenen und mitten drinne standen wie zwei Marse die hochgeborenen preußischen Leutnants und plätscherten im Blute. Wäre der Anblick nicht so schrecklich, er wäre schön gewesen. Das Volk schrie Vittoria! die Stallleute spielten: „Heil Dir im Siegerkranz;“ die Hunde bellten Siegeslieder, und Fischer deklamirte:

Wie sich die platten Bursche freuen!
Es ist mir eine rechte Kunst,
Den armen Ratten Gift zu streuen.

Dann spie er auf eine unnachahmliche Weise wie ein Bootsknecht aus und sagte: „Wäre der Fall umgekehrt und hätten die Matten die beiden Leutnants untergekiegt, dann wäre ich dem Tierquälerverein beigetreten!“ — Ich gebrauchte einige Zeit, um den Sinn dieser Aeußerung ganz zu fassen, und beschloß dann in meinem Herzen, um nicht kompromittiert zu werden, nie wieder mit dem malitiösen Menschen auf gräßliche Geburtstage zu reisen; für heute war er mir nun einmal angetraut und ich mußte, wohl oder übel, meine Heimreise mit ihm antreten.

So schloß dies Fest. Wir gingen ab, und wie's zu gehen pflegt, wenn man zu viel Süßigkeiten genossen hat, wir hatten das Gefühl von einem verdorbenen Magen, welches sich bei mir bis zum Ekel steigerte. Doch bald mußte diese unangenehme Empfindung der belebenden Frische des reinen Abends weichen, und mit raschen daktylischen Schritten eilten wir durch die hereinbrechende Dämmerung, bis wir dicht vor uns einen wandernden Handwerksburschen erblickten, der uns mit demütiger Miene seine Müze hinhielt und leise in einem fremden Dialekt um eine Gabe bat. Stille Ergebenheit lag auf einem Gesicht, dessen Jugend kaum noch durch das Alter seines Elends hindurch schimmerte und davon ergriffen fragte

1) ein Anäuel vertrockneter Haare oder Fäden.

ich mitleidig nach seiner Heimat und nach seinem Gewerbe. — „Nu, su gärne,“ war die Antwort, „ich bin of ein armer Weber-g'sell aus Schläsing'en.“ — Wir gaben ihm ein kleines Biatikum und wurden, nachdem wir von ihm geschieden, aus der vorwurfs-vollen Träumerei, die sich unserer bei seiner demütig stillen Er-scheinung bemächtigt hatte, durch seinen Gesang erweckt, der sich leise wie Abendtau über die grüne Erde hinzog und dann rein, wie Frühlingsluft, und süß, wie Blumendüfte, als ein demütiges Opfer zum Himmel emporstieg. Er sang in seiner Landesmundart:

Warum is denn auf Erden hienieden
Jedes Menschen sei' Stand so verschieden?
Warum is denn der Gene a Gräse,
Un der And're, der hüt'i em de Schaase?
Warum is denn der Gene su reich,
Und der And're su arm? Nur dem Herrne
Durt uben sein Alle doch gleich?
I nu, mein Gott, su gärne!

Jeder Mensch hat wohl seine Stature,
Ihren Gang hat die ganze Nature,
Un der Fuchs un die Maus un die Raze,
Jeglich Wesen hantirt uf sei'm Plaze,
Jeglich Wesen folgt stille un stumm;
Dadraus du Menschenlupp lärne:
Sei bescheiden! un fra't Gens: warum?
I nu, mein Gott, su gärne!

Wenn se fra't mit dem Kirscruthen Maule:
„Warum wünscht a sich Füße vom Gaule,
Warum wünscht a sich Fliegel vom Sturche,
Un vollführet a solches Gehurche,
Warum liebt a mich immer noch su?
Ei der Längde de Zeit, ei de Ferne,
Warum läßt a mer gar keene Ruh?“
I nu, mein Gott, su gärne!

Es lag in diesem wunderlichen Liede und in seiner Sangweise so viel Ergebung, es klang darin so viel Liebe, so viel Hoffnung, ja es schallte darin durch tiefes Elend hindurch so viel Jubel triumphierender Treue, daß ich peinlich durch die Vergleichung der Freuden des Sängers mit den seit zwei Tagen von uns genossenen betroffen wurde. Sogar Fischer, dieser unverwundliche Hampelmann der „Fidelität“, schien ernster gestimmt und hatte auf Augenblicke seine schlechten politischen Wiße vergessen; doch dauerte dies natür-lich nicht lange; er begann alsbald mit einer wahrhaft erbärmlichen Stimme, die einer Nachtmäcker-Arnarre auf ein Haar glich, höchst erbärmliche Zibelseise abzusingen. Mit dem A anfangend, sang er den uralten Vers:

Der Affe gar possierlich ist,
Sumal wenn er vom Apfel frist,

1) Letzte Strophen eines Holteischen Gedichts: „Su gärne“, mit kleinen Abweichungen von Wortlaut und Rechtschreibung des Originals.

und schloß denselben mit einem Refrain, der mir das Trommelfell zu zersprengen drohte und auf Deutsch lautet:

Schnetterdeng, deng, deng, Schnetterdeng.

Darauf fuhr er fort, den Vers für B und C zu singen; beim C sang er:

Der Gard'offizier sich schnüret ein,
Der Gimpel ist ein Vögelein u. s. w.

Beim H aber stockte er und konnte sich nicht auf einen dazu passenden Vers besinnen; er mußte endlich davon absteigen, in der Reihenfolge zu bleiben, und sang nun sein schreckliches Charivari ohne alphabetische Ordnung zu Ende; doch schien er sich noch immerfort mit dem Vers für das H zu quälen. Endlich kamen wir vor seiner Behausung an und unsere Wege trennten sich. Als ich um die nächste Ecke bog, ruft der Fischer noch hinter mich her: „Du! höre! nun weiß ich den Vers für das H!“ — „„Ach,““ sag' ich, „„was frag' ich nach Deinen Versen.““ — „Nein! Du mußt ihn hören:

Wenn die Henne kräht und es schweigt der Hahn,
Dann ist das Haus gar übel dran!
Schnetterdeng, deng, deng, Schnetterdeng!“



Memoiren eines alten Fliegenschimmels

in Briefen an seinen Urenkel,

den großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Gestütshengst Red Robin, Doberansky, Güstrowsky, Fuchs, Vollblut und Premier des Vollblutamtes zu Redefin.¹

Mein Sohn,

So nenne ich Dich, weil Deine unvergeßliche Mutter, die herrliche Miß Shrimp, aus der Ayescha, aus der Penelope, aus der Merry Maid, aus der mir noch im alten, verschrumpften Herzen thronenden, ewig von mir angebeteten Miß Diamond, die Quellen ihres durch keine Mesalliance verunreinigten Blutes auf diese letztere zurückführt, und weil Du zu Deines Hauses Glanz durch die Siege auf den Rennbahnen zu Doberan und Güstrow weithinleuchtende Erfolge gefügt hast, kurz weil Du der rechte Spahn vom alten Holze, das rechte Reis vom alten Stamme bist. Mein Sohn, wenn Du diese Zeilen empfängst, habe ich das letzte Futter im Leibe, und wenn Deine der mitleidsvollen Erinnerung geweihten Tränen diese Blätter befeuchten, so denke daran, daß der Schinder mich schon geholt hat und daß von mir nichts übrig geblieben ist, als mein Fell mit dem Silberhaar, welches boshafte menschliche Rücksicht und Gewinnsucht nur aufbewahren wird, um es nach meinem Tode zu gerben, wie man es im Leben gerbt, um sich Riemen daraus zu schneiden und Rappzäume daraus zu machen, vielleicht für meine eigene Nachkommenschaft, vielleicht für Dich, für den Sieger von Güstrow und Doberan. Mein teurer Sohn, Dir, der Du in der Blüte Deiner Kraft, im Vollgenuß aller Ehren stehst, auf den die Augen aller braunen und weißen, aller schwarzen und roten Meck-

1) Meckl. Land-Gestüt.

lenburger gerichtet sind, des Name bei Hafer und Heu, bei Rapp¹ und Kartoffelschalen, vor der improvisierten Krippe des Dorfkruges und vor dem Marmorservice in Basedoms² Ställen genannt wird, Dir rufe ich aus der finstern Ecke eines umfalldrohenden Schuppens, aus diesem Sommerpalais eines Samojeden, die ewig wahren Worte zu: „Mein Sohn, alles ist eitel!“ Jede niedergeschriebene Betrachtung über die Vergänglichkeit, über die Unbeständigkeit und den Wandel irdischer Zustände — und das ist die alte ewig gesungene Grundmelodie aller Memoiren, man mag zur Abwechslung noch so viele Variationen auf dies Thema spielen — hat für das abschiednehmende, schreibende Geschlecht etwas Wehmütiges, für das kommende, ins Leben tretende etwas Warnendes, Hinderndes, Rappzaumartiges. Auch durch die trüben Zeilen der nachfolgenden Blätter weht der leislflüsternde Abendhauch der Vergänglichkeit und mahnt Dich zur Ruhe, zur Bescheidenheit und zur Entsagung in Deinem Streben. Du stehst auf der höchsten Staffel hippischer Vollkommenheit; aus dem Feuer Deines funkelnden Auges leuchtet der gerechtfertigte Stolz auf aristokratische Abstammung, Dein kleines Ohr winkt vornehmgnädig von oben dem ehrerbietigen Geschlecht zu, welches demütig Kind und Kindesfinder heranzführt, sich in Deinem kurzhaarigen, glänzenden Felle zu spiegeln; in weichen Seidenwellen wallt Dein Schweiß anmutig auf die breiten, untadeligen Sprunggelenke, auf die kurzen Fesseln nieder und mit kleinem Hufe stampfst Du den dröhnenden Boden; oh! hüte Dich, daß Dein Auge nicht mit Staar- und Mondblindheit geschlagen werde, daß Dein Ohr durch die Schläge des Schicksals nicht dallöhrig³ werde und Dein Fell nicht rauh durch die Schläge der Peitsche, daß ein fahler Rattenschwanz nicht unmutig Piephad⁴ und Hasenhad⁵ peitsche und der brüdennde Leichdorn der Schale und des Zwanghufs nicht Dein spatlahmes Gangwerk doppelt hinkend erscheinen lasse. Folge dem Zungenschlag und der leichten Führung des leitenden Genius Deines Lebens, des englischen Jockei, oder brich ruhmvoll den Hals bei einem Rennen mit Hindernissen auf der Bahn Deiner Taten, damit es Dir nicht ergehe, wie mir, dessen leitender Genius ein Lumpenfahrer geworden ist. Besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende! Darum, oh Sohn! Blut meiner unvergeßlichen Miß, Diamond und mein eigenes! Nimm hin die hinterlassenen schriftlichen Denkmale meines verkommenen Alters, Dir zum Spiegel geschrieben, hänge sie auf

1) Spreu. 2) Gräflich Sahn'sches Gut mit einem berühmten Privat-Gestüt.
3) Kleinlaut, die Ohren niederhängend (dal = nieder). 4) die unschöne und auf Schwäche deutende Zuspizung des Sprunggelenks bei Pferden. 5) Geschwulst hinten auf der Sehne der Pferde.

an die Raufe Deines Standes, damit Du sie als ein weisheitspredigendes Memento mori stets vor Augen habest; lies alle Morgen ein Kapitel daraus, bevor Du Dich stärkst

„An goldenem Hafer, an köstlichem Heu,“

und des Abends wieder eins,

„Bevor Du Dich legst auf duftende Streu
Bis Dein Leben in Ehren vollendet.“

Doch zur Sache. Auf die Stunde meiner Geburt schien des Lebens glückverheißender Doppelstern, Reichthum und hohe Geburt; aber er schien nur; seine Konstellation war zu schwach für die Dauer meines Glücks. Meine hochedle Mutter, Miß Ella, aus dem ruhmwürdigen aber heruntergekommenen Geschlecht der Walebones, eroberte auf einem unserer Välle, welche die Menschen Tournierreiten nennen, durch die Anmut ihrer Bewegungen das Herz des Stolzesten unter den Stolzen, das Herz des großen Gray Momus, des Abgottes unseres Hofes. Der Reiz ihres Geschlechtes, die Klatschsucht der kleinen Höfe und die Unbeständigkeit des Abgottes löseten, bald nachdem es geschlossen war, das Verhältniß des vornehmen Herrn mit der reizenden Tänzerin. Mit geknickten Hoffnungen und gebrochenem Herzen zog sich meine edle Mutter von dem Umgang der Welt zurück; nur ein alter, treuer Diener, mit Namen Knirter, war der Verstoßenen in die Einsamkeit gefolgt und pflegte sie in den trüben Tagen der Vernachlässigung. Ich seh ihn noch, diesen alten treuen Menschen, mit seiner Stalljacke und seinen gelben Leberhosen, ich fühle noch seine zarte Hand, wie sie mich in ehrlichem Wohlwollen streichelte, und noch haben lange Jahre und rauhe Erfahrungen in der Welt die Dankbarkeit nicht verwischen können, die ich dem ersten Führer meiner unerfahrenen Jugend schuldige. —

Am dritten Februar 1830 erblickte ich in den abgelegenen Räumen des Marmorpalastes zu B. das Licht der Welt. Die Bedeutung meines Vaters und die landkundige Verbindung desselben mit meiner Mutter hatten den Leibarzt Borchert zum Anerbieten seiner Dienste getrieben; er ward nicht angenommen; Knirter mußte ihn abweisen.

Es ist wahr, die Menschen rühmen sich mit Recht eines längeren Lebens als wir; aber ist dies, beim Lichte besehen, ein Vorzug? Was nützt ein langes Leben, wenn sein Ende durch Schwäche der Erinnerung getrübt wird und sein Anfang in bewußtloser Kindheit verdämmert? wenn es, eine losgerissene Scholle, auf dem Strome der Zeit ohne sichere Anknüpfungspunkte dahinschwimmt? Unser Leben ist kurz; zwischen engeren Ufern strömt es dahin, aber die sichere Brücke der Erinnerung spannt sich von dem grünen Ufer des

Entstehens zu dem dunkeln Ufer des Vergehens; klar und deutlich schaue ich, eine Stunde von dem letzteren entfernt, auf den Augenblick meines Werdens, und fühle noch die heißen Küsse meiner geliebten Mutter, mit denen sie mich bedeckte, als ich hilflos vor ihr lag. Taumelnd richtete ich mich auf und begrüßte das Licht der Sonne mit dem freudigen Ausruf: „Oh, wie schön ist das Leben! Ein Irrthum, mein Sohn, den nur meine Jugend und Unerfahrenheit verzeihlich machen konnte.“

Knirker kam. Ueber das treue Gesicht des alten Menschen flog die Freude, wie Feuer über ein Stoppelfeld, als er mich erblickte. „Very well!“ rief er aus und spritzte die dunkle Tabaksjauche durch die Zähne — Beides, das Tabakkauen und Englischsprechen, hatte er von unserm nationalenglischen Zeremonienmeister Collison gelernt — „very well! Beide Wetten gewonnen! — Hengst und Schimmel! — Leibhaftig der Vater! Kleiner Kopf, gut aufgesetzt, breite Sprunggelenke; runde Groupe von der Mutter! — glorious! — Gut gemacht, Mtschel!“¹⁾ sagte er sehr ungeniert zu meiner edlen Mutter, die ihm seiner Treue wegen viel zu Gute hielt, auch in ihrer verlassenen Lage nicht wohl anders konnte. Der brave Keil lief nun, nachdem er allerlei wohlthuende Manipulationen an meinen Körper verschwendet hatte, brachte der edlen Wöchnerin einen erquickenden Kleientrank und trug die üblichen Anmeldungen von dem frohen Ereignis in unsere dabei interessierte Nachbarschaft umher. Bald stellten sich denn nun auch Besuche ein, und obgleich meine Mutter jede Theilnahme verboten hatte, so ließen sich diese von hohen und vornehmen Personen ausgehenden Aufmerksamkeiten nicht wohl zurückweisen. Der Oberzeremonienmeister Collison machte meiner Mutter die verbindlichsten Komplimente über mein gutes Aussehen, und selbst der regierende Herr stellte sich ein, kniff die Lorgnette in sein Auge und knarrte hinter den Vaternördern hervor: „Knirker, very well, Knirker!“ — „„Very well!““ antwortete Knirker sich tief verbeugend. — „Collison,“ wandte sich der Herr an den englischen Oberzeremonienmeister, „die Walebones altes Geschlecht? He?“ — „„Zu Befehl! sehr altes Geschlecht; stammen in direkter Linie vom Bucephalus Seiner Majestät von Macedonien ab, noch altwendisches Blut drin.““ — „Schön, schön! Eintragen ins Gestrüßbuch, rezipieren!“ — So ward ich in das goldne Buch des Vollbluts eingetragen ohne andere Verdienste, als daß der große Alexander einen Urahn von mir auf bloßer Trense geritten haben sollte.

Schön und voll hätte jetzt mein Leben aufgehen müssen, hätten sich meinen Vorzügen der Geburt die Segnungen einer weisen Er-

1) Mtsch.

ziehung zugesellt. Meine teure Mutter beschäftigte sich redlich mit den Anlagen meines Gemüthes und Knirker, die treue Seele, pflegte mein Äußeres nach Kräften, in beiden Richtungen gedieh ich zusehends; aber mein Verstand blieb ungebildet, es fehlte mir die Erziehung meines Vaters. Der Erzeuger meiner Tage, Gray Momus, dieser Ausbund von Schönheit und adligem Stolz, konnte seine Abneigung gegen meine Mutter nicht überwinden, und unbekümmert, ob ich darunter litt, versagte er ihr hartherzig jede Gelegenheit zur Versöhnung. Meine Mutter versuchte nun das letzte Mittel: auf einer Promenade, die sie mit mir machte, führte sie durch mich eine Szene herbei. „Grausamer!“ rief sie, als er in dem Glanz und der Würde seiner ausgezeichneten Stellung ihr entgegen kam, „können Sie Ihr Fleisch und Blut verleugnen? Wollen Sie Ihren Sohn nicht anerkennen?“ — „„Madame,““ war die rauche Antwort, „„Ihr Sohn ist anerkannt, wie das Gestütsamt ausweisen wird. Befinden Sie sich in drückenden Verhältnissen, so steht meine Börse Ihnen zu Diensten, im übrigen aber . . .““ Dahin! ging der Barbar. Meine Mutter ging auch; aber mit den Schauern des Todes im Herzen. Zu Hause angekommen, legte sie sich. Der Leibarzt Borchert wurde gerufen, er schüttelte den Kopf: „Knirker,“ sagte er, „es ist das Herz; gegen gebrochene Herzen gibt's keine Medizin.“ — „„Very well, Mister Borchert,““ sagte Knirker weinend, „„aber Du lieber Gott, was wird aus dem Bursen?““ — „„Ne Umme anschaffen,““ sagte der Leibarzt, „es ist von oben schon der Befehl dazu gegeben.“ —

Meine Mutter verschied sanft. Du erläßt mir die Schilderung meines Schmerzes, ich war in Tränen aufgelöst; nur die Intervention eines mich gewaltig aufregenden Ereignisses konnte mich retten. Zum Glück trat dies ein. Jedermann wußte es, und der Leibarzt Borchert hatte es selbst gesagt, meine Mutter war am gebrochenen Herzen gestorben; nun erhob eine Partei, von dem bösen Gewissen meines Vaters angestiftet, ihr Haupt, der schnöde Leibarzt wurde bestochen und wie ein Lauffeuer verbreitete sich die für mich und meinen Schmerz entsetzliche Ansicht, meine Mutter sei an einer gemeinen Kolik gestorben. Ein schrecklicher Zorn erfaßte mich, ich tobte, als man mir diese heimtückische Nachricht mittheilte; Knirker, diese gutmütige Seele in gelben Lederhosen, suchte mich zu beruhigen, wollte mich streicheln, ich stieß ihn fort. „Er ist auch krank,“ sagte Knirker und holte den Doktor.

Mit der dreisten Stirn und dem ungenierten Wesen, die allen erinnerlich sein werden, die ihn gekannt haben, trat der Leibarzt in mein Gemach. — „Tobt er immer so?“ war die impertinente Frage des Nichtswürdigen. „„Yes, Mister,““ sagte Knirker. — „Hat

auch Kolik," sagte Borchert, „ist Euer verdammtes englisches Preßheu dran schuld!" und wollte mir bei diesen Worten eine Portion Kamillentee in verkehrter Richtung einsflößen; aber — ein Schlag von mir! der Doktor krümmte sich auf dem Boden, und die angebrochte Kamillenteeelibration strahlte dem armen Knirker ins Gesicht zur Strafe dafür, daß er die Affekte der Seele aus gemeinen Unterleibsleiden zu erklären suchte.

Ich war gerächt, das Andenken meiner Mutter war gerächt; aber ein unverföhnlicher Feind war mir in dem Leibarzt fürs ganze Leben geworden. Fluchend, mich vermüthend, mich mit dem schmählischen Namen eines kleinen Schindluders belegend, stand er auf und schwur, sich nicht ferner um mich zu kümmern. Ach! hätte er doch diesen Schwur gehalten, hätte er mich doch damals umkommen lassen, wie viel Schmerzen wären mir erspart gewesen, wie viel Hoffnungen wären mir nie erblüht, um durch den Nachtreif des Schicksals zerstört zu werden! Seine erste durch Tücke eingegebene Handlung war, mir eine Amme zuzusenden, das Blatterngift des Böbels mir einzupfropfen, auf die weithinschattende Eiche aristokratischer Vollkommenheiten das gemeine Parasitengewächs der Mistel zu pflanzen, den hochgeborenen Wein meines Vollbluts mit dem schlammigen Wasser des wohlgeborenen Bürgertums zu mischen. Schrecklich, wenn ich daran denke! Was hätte aus mir werden können, wenn meine Zukunft nicht auf so schmählische Weise vergiftet worden wäre! — Mein Sohn, ich bin Aristokrat von Geburt, ergo konservativ; ich bin beides in den Schicksalen eines wechselvollen Lebens geblieben, ich bin — ich kann es dreist sagen — ein Ritter, wenn auch nicht ohne Furcht, doch ohne Tadel, d. h. ich habe nie etwas in unseren Staatseinrichtungen getadelt, es sei denn etwas, das in meinen aristokratischen Kram nicht paßte; aber so viel muß ich sagen, es ist eine Schande, daß der Staat nicht für Ammen aus aristokratischem Blute sorgt. Die neuesten Forschungen der Naturwissenschaften — ich habe mit denselben in späterer Zeit mich beschäftigt, namentlich mannigfache Versuche über Ernährungsfähigkeit der einzelnen Vegetabilien an meinem eigenen Körper mit solchem Erfolge angestellt, daß man durch meine Haut und Rippen die animalischen Prozesse der Ernährung selbst fast beobachten konnte — ich bitte Dich, lies meinen essay über die Ernährung durch Kartoffelschalen und siebenjähriges Dachstroh — die neuesten Forschungen der Naturwissenschaften, sage ich, haben erwiesen, daß das Futter nicht bloß auf die p h y s i s c h e , sondern auch auf die p s y c h i s c h e Ausbildung einen wesentlichen Einfluß äußert; zum Beweise dieser Behauptung sieh die schwerfälligen, breithufigen, speckhäßigen, ramsköpfigen Holfsteiner an, bemerke, daß die Hälfte der-

selben, wenn bedeutende Anstrengungen von ihnen verlangt werden, dumm wird, und warum? Weil sie von Jugend auf in den sumpfigen Niederungen ihr unverdauliches, abwechslungsbares, magenbeschwerendes Futter suchen müssen; während wir von der Bucephalischen Klasse schon seit der uralten Wendenzeit unser aus den mannigfachen Kräutern zusammengesetztes, raschnährendes Futter leicht auf reinlicher Höhe finden, weshalb bei uns auch nicht die Spur von Dummheit bemerkt worden ist. Verpflanze eine Herde hochedler Schafe auf eine niedrige Weide und sie werden den konstanten Charakter ihres Vollbluts nicht bewahren können, sie werden in gemeine rauhaarige Schnucken¹ ausarten, und das Ende wird die Drehkrankheit sein. Wie aber wird die Depravation des Blutes so gründlich erreicht, als wenn sie schon mit der Ammenmilch eingefogen wird. Glaube mir, alle Torheiten, alles daraus entspringende Unglück, welches mich betroffen, habe ich aus diesen ersten Quellen meines Lebens gefogen, und wenn mir der Zusammenhang in seiner Kausalität auch nie ganz klar geworden ist, so mußt Du es mir doch glauben, parole d'honneur! —

Ich fahre fort. Kaum war der Doktor gegangen, so hörte ich auf dem Flur vor meinem Gemache ein gewisses Latschen und ein unterdrücktes Weinen, welches von Knirfers Stimme unterbrochen wurde, der mit den Worten: „Here! Mistress! What is your name?“ meine Thür aufriß. Und herein schwanke eine gutmütig aussehende kuhheffische Person von einer Bauerstute, die, in Tränen aufgelöst, Knirfer die Geschichte ihres Unglücks erzählte, wie sie durch drückende Armut und herrschaftliche Drohungen dazu gezwungen worden sei, ihre Kleines auszutun, um an mir mütterliche Pflichten zu üben. Damals verstand ich den Grund ihrer Trauer nicht, und erst weit spätere Beobachtungen haben mich gelehrt, daß ‚ein Kind austun‘ allerdings etwas Schreckliches ist. Die Redensart ‚ein Kind austun‘ hängt mit der ‚ein Licht austun‘ eng zusammen, der einzige Unterschied zwischen beiden ist der, daß durch die erste Prozedur das nur im langsamen Tempo ausgeführt werden darf, was bei dem letzteren plötzlich zu vollstrecken erlaubt ist.

Die Trauer des gutmütigen Wesens löste sich endlich unter herzbrechenden Klagen und Rufen nach dem verlorenen, ausgetanen Liebling ihres mütterlichen Herzens in eine zärtliche Liebe zu mir auf, bei welcher ich täglich an Volumen zunahm und scheinbar wohl gedieh. Aber mir, Knirfer und dem Zeremonienmeister Collison unbewußt, wurde unter dieser gedeihlichen Hülle der Grund zu Schwäche der Muskelkraft und Trägheit der Bewegung, die mit der Latschheit und Energielosigkeit des Charakters bekanntlich in enger

1) Schafe der Lüneburger Heide (Heidschnucken).

Verbindung steht, gelegt, und jedes Pfund Fett, welches ich auf den Rippen ansetzte, wurde mit einer Aussicht auf eine glänzende Zukunft bezahlt. In unbekümmerter Genußsucht verdämmerte ich die Zeit, in welcher ein Häschen sich krümmen soll, um dereinst ein Haken zu werden, bestimmt zum Aufhängen aller Ehren. Keiner ahnte, welche Umstimmung in meinem Innern vorgegangen sei, nur der Urheber derselben, der tückische Borchert, wußte es ganz genau, und oft hörte ich, wenn andere mich lobten, ihn zwischen den Zähnen murmeln: „’S ist und bleibt doch ein lauer Hund!“ Und leider! Der Bösewicht hatte recht. Unsere Feinde kennen uns stets am besten.

Zwar wurde ich nach einiger Zeit dieser Blutvergiftung entzogen, ich wurde von meiner Anime getrennt; aber das Unglück war geschehen, die klaren, den Bergeshöhen hoher Geburt entsprungenen Wellen meines aristokratischen Wesens waren untergegangen in den lehmigen Zuflüssen des gemeinen Lebens, die hochstrebende Marmorsäule meines Geschlechts war verkleistert und verschmiert in das schmutzige Mauerwerk bürgerlicher Alltäglichkeit. Ich ahnte nicht einmal meine Verderbtheit; ich jammerte und schrie nach meiner Ernährerin, die ich nie wiedersah. Freilich kam sie in spätern Jahren einmal eigens zu mir, um mich zu besuchen, es war aber gerade zu einer Zeit, in der ich mit meiner Toilette beschäftigt war, und durchdrungen von Ärger über das Unheil, welches sie in mir angerichtet hatte, ließ ich sie abweisen.

Ich wurde nun in eine Art von Kleinkinderbewahranstalt, richtiger wohl, Kindergarten, gebracht, wo ich mit mehreren Gentlemen meines Alters unter Aufsicht einer alten englischen Dame spielend eine Hauptaufgabe des Lebens, das Gras zu erlernte. So eine Anstalt wird *'paddock'* genannt und ist eine Villeggiatur für vornehmer Leute Kinder, wo sie an dem Busen der Natur der fessellosen Ausbildung origineller Individualität überlassen sind, und Aufsicht nur gestattet wird, um sie vor Leiblichem Schaden zu bewahren. Meine Spielkameraden waren alle meines Alters und fanden in der Ausübung der verschiedenen Arten von Sport, im Laufen, Springen, Jagen, Boren ein standesgemäßes Vergnügen und hinreichende tägliche Beschäftigung; ich, obgleich der größte in der Gesellschaft, liebte diese Übungen nicht, sondern sah träge, an einen Pfosten gelehnt und mich in Behaglichkeit daran scheuernd, meinen Genossen zu, oder wälzte mich in dem hohen Grase an dem Ufer eines Baches. Neckereien von seiten der muntern Gesellschaft konnten nicht ausbleiben; sie wurden aber von mir durch Rezitation meines *pedigree*¹ siegreich zurückgeschlagen, und die Trägheit und Versimpelung meines Wesens wurde bald für ahnenstolze Zurückge-

1) Stammbaum.

zogenheit gehalten, welcher Irrtum denn auch nicht verfehlte, mich in einen unantastbaren Nimbus von Bornehmheit zu kleiden. „Hoch-edles But das, Knirker!“ sagte die hohe Herrschaft, wenn sie erschien, „Walebone, Gray Momus! Magnificent jointed! Pompous body!“ — „„Yes, Sir,““ sagte dann der brave Knirker, „„pompous body!““ — Nur der hämische Leibarzt blieb dabei, feindselig durch die Zähne zu zischen: „Ein verflucht lascher Sünd das!“

Trotz seiner Anfeindungen befand ich mich wohl in meinen Verhältnissen, und wenn auch zuweilen das Gefühl des Isoliertseins schwer auf mir lastete, so bot die Einsamkeit dagegen auch wiederum so viel Gelegenheit zu goldenen Träumen einer vornehmen Zukunft und ich wußte mit so viel Selbstbetrug mir die zunehmende Vernachlässigung von seiten meiner Spielfkameraden als die mir zukommende Hochachtung vor meiner Geburt vorzuspiegeln, bis ich mich in diesen Selbsttäuschungen und Schmeicheleien glücklich fühlte; und noch jezt, an der Schwelle des Grabes, blicke ich auf die grüne Wiese meines paddock zurück wie auf die einzige lachende Oase in der traurigen Wüste des Lebens. Die Kindheitsträume allein sind die reinen, vollen Klänge, die auf den Saiten der Seele durch die Dissonanzen der spätern Jahre tröstend hindurch klingen, und die Gefühle der Liebe und Freundschaft sind nur vergebliche Versuche, die angefangene Melodie weiter zu spielen, bis sie endlich, mehr und mehr verhallend im Geräusche der Welt, unbeendigt im Seufzer des Sterbenden verhaucht. —

Endlich kamen die Jahre, die mich aus dem Paradies meiner Jugend vertrieben und mich ins Leben hinausstießen. Ein Pageninstitut für junge Herren vornehmen Geschlechts, oder wie Knirker es nannte, ein training, nahm mich auf. Ich kann es nicht leugnen: noble Grundsätze in der Leitung dieser Anstalt, der Oberzeremonienmeister Collison lenkte sie selbst, viel Rücksicht auf Blut, keine Spur von Quälerei mit Realwissenschaften, wie: Ziehen, Fahren, Eggen, Pflügen; nur Winke und Fingerzeige für zukünftige, vorteilhafte Repräsentation. Statt Orthographie: Orthopädie, statt Ethik: Kosmetik, statt Philosophie: Philogynie, das war der jährliche Kursus, den ich durchzumachen hatte. Außerdem viel Komfort, table d'hôte an Marmorkrippen, Raufen: Bronze; ausgezeichneter Hafer, köstliches Heu, Nachtsich: erquisite Mohrrüben; schön gelegenes Logis im Westende des Stalls; Mobiliar, bis zur Wistgabel herab, elegant; vorzügliche Bedienung. Mein Diener hieß Johann Krapp; höchst bequem, von anständigen Eltern, gute Schule, alles englisch an ihm, vom Stallkäppel bis auf die Gamaschen, unübertrefflich bei meiner Toilette, sehr angenehmes eng-

lißes Zischen, Säusen bei derselben; hätt' viel daraus werden können, wenn von edlem Blut; nun fürcht' ich, es nicht weiter gebracht, als großer Kammerdiener oder großer Spitzbube.

„Glückliche Lage, schöne Zeit!“ wirst Du ausrufen, wenn Du dies liest; wirst vielleicht hinzufügen: „ich erinnere mich freudig daran der eigenen Jugend!“ Und von Deinem Standpunkte aus hast Du Recht, mein Sohn; aber die Zeiten sind andere geworden, Du hast in den Zeiten Deiner Ausbildung neben den adligen Bestrebungen noch allerlei Praktika getrieben, Du vergoldest jetzt die Blätter Deines alten Stammbaums mit den Erfolgen Deiner Ökonomie und schmierst umgekehrt wieder die Räder Deines bürgerlichen Betriebes mit dem Fette Deiner adligen Privilegien; das hilft sich eins ins andere. Ich verließ mich zu meinen Zeiten bloß auf mein Vollblut^s und ich fiel — fiel durchs Examen!

Nie vergesse ich jenen Tag, an welchem die Krone meines Lebens zur Erde gebeugt wurde, um fortan am Boden zu kriechen. Wie glänzend schien die Sonne am Morgen dieses Tages, wie fahl und sturmverkündend nahm sie Abschied, bis sie in ein finsternes Gewölk versank, ein treues Bild meiner Vergangenheit und Zukunft!

Ich war für die große Karriere bestimmt. Ich weiß zwar nicht, ob ich durch innern Drang getrieben selbst Wünsche in dieser Richtung ausgesprochen habe, oder ob sie unbewußt durch die Lobeserhebungen meiner Umgebung in mir gewedt wurden, genug, die Idee, dereinst in der Diplomatie oder in einem ausgezeichneten Hofamte zu glänzen, war in mir zu Fleisch und Blut geworden; meine Taille ist ausgezeichnet, mein Äußeres und meine Toilette ausgesucht, und ein zurückhaltendes Schweigen von meiner Seite ließ auf bedeutenden innern Wert, auf Tiefe des Charakters und demnach auch auf große Erfolge im Leben schließen.

Meine dereinstige Laufbahn, der Schauplatz meiner zukünftigen glänzenden Karriere, die Rennbahn, öffnete sich mir. Im Bewußtsein angeerbten Wertes, im Selbstvertrauen der Jugend, von den Tüchern holder Damen angeweht, von schönen Augen als Liebling angelacht, trat ich in die Reihen meiner Mitbewerber um den Preis des Sieges. Neid und Muthlosigkeit auf den Gesichtern meiner Mitkämpfer trafen meine Augen und meine Sicherheit stieg — da hörte ich die Kanaille von Leibarzt sagen: „Erzellenz, wetten Sie nicht auf den Schimmel, das ist ein verflucht lauer Hund!“ — „„Hat aber Blut, Borchert, Blut!““ — „Was Blut!“ war die schnöde Antwort meines alten Feindes, „mit bloßem Blut macht man heutzutage keine Karriere, hier heißt es: hic Rhodus, hic salta!“ — Dieser verdammte Schraubstock von albernem Spruch flemmte mir die Brust zusammen, nahm mir Atem und Mut,

mein Siegesbewußtsein sank unter Null, die Exzellenz steckte ihr Wettbuch gleichgültig in die Tasche, das Zeichen zum Rennen wurde gegeben, und verwirrt und atemlos keuchte ich dem Ziele entgegen. Von Scham und Schweiß übergossen, stolperte ich durch dies gräßliche Examen, und das Hohngelächter der Menge empfing mich an den Karlen der Bahn. — „No. III! Der wird nicht mehr zugelassen!“ sagte ein ältlicher, ernster Mann, der als Präses der Examinationskommission fungierte. — „„Sollte eigentlich No. 99 erhalten, wenn's eine solche gäbe,““ sagte ein dumm ausschender und wichtigseinschwollender Dickbauch, der zu meinem Unglück ebenfalls in der Kommission saß, „„das ist ja ein Hieronymus Jobs!““ — „Ha, ha! — Hieronymus Jobs, Hieronymus Jobs!“ lachte der hämische Leibarzt. — „Hieronymus Jobs!“ jubelte der Plebs. — „Hieronymus Jobs!“ lächelte der hohe Adel, und als ich, fast erliegend unter der Schmach, mein Auge erhob, um ein Zeichen des Mitleids zu erbetteln, sah ich auch die hohen Herrschaften über den schnöden Witz lächeln, und der hohe Herr schnarrte höchstgeigen: „Very well! — Hieronymus Jobs! — wollt' ihn eigentlich ‚Seros‘ taufen, nun mag er ‚Hieronymus‘ heißen.“

Dieser Spott machte meiner Karriere auf immer ein Ende. Arm an Aussichten, reich an Schmach, für mein Leben mit einem Spitznamen gebrandmarkt, wurde ich im Zustand der grenzenlosesten Verwirrung endlich durch den treuen Knirker den Augen der Menge entzogen. Mein Zustand stößte ernste Besorgnis ein; ein hitziges Fieber erfaßte mich, ich phantasierte, das Licht meiner Vernunft erlosch, nur mein Stolz sprühte wahnsinnige Flammen: „durchgefallen!“ rief ich aus, „und wenn auch! Die Hofämter sind mir noch nicht verschlossen! Dort ist mein Feld, dort gilt nicht plebejisches Wissen, dort macht man keine Examina, dort gilt jenes unbeschreibliche je ne sais quoi, die angeborene tournure, dort.“ Da trat mein unbarmherziges fatum, der Leibarzt Borchert, mit dem Aberlasschnepper in der Hand zu mir, bremste den hohen Flug meiner Phantasie und — mit dem strömenden Schor meiner hohen Geburt sank Aussicht und Hoffnung in den Staub. Matt, zum Tode matt stand ich da und mußte es leiden, wie das Ungeheuer mich Glied für Glied untersuchte und befühlte. „Sagt' ich's nicht?“ rief er, „hab ich es Kollison nicht immer gesagt? — Der hat immer behauptet, die Kreatur gäbe noch ein gutes Reitpferd für die hohen Herrschaften ab; aber auch dazu ist er nicht zu gebrauchen: die Hasenhacken sind bei ihm aufgetreten!“ — „„God forbid!““ sagte Knirker, „„the hack of hase! Na, denn ist's mit ihm vorbei! So unschuldig die Hasenhacken auch sind, wenn ihnen nur tüchtig aufgebrannt wird, die hohen Herrschaften dulden einmal keine Hasen-

hacken in ihrer Umgebung.“ — „Wenn wir den Racker nur erst los wären!“ sagte Borchert, als er ging.

Dies sollte früher geschehen, als er vermutete. Als ich nach der Herstellung von meiner Krankheit mit mattem Auge meine Lage überblickte, als ich auch die letzte standesgemäße Aussicht mit geknicktem Flügel traurig am Bette des Genesenden stehen sah — Hasenhacken schlossen von jeher von den obersten Hofämtern aus — und endlich Ruhe und Mut genug gewann, die letzte Ursache meiner schmachlichen Niederlage aufzusuchen und in der Blutvergiftung durch die bürgerliche Umme zu finden, da fühlte ich, daß die Grundbedingung meines Seins sauer geworden war, wie abgestandene Milch, daß mein Leben in der wilden Gärung einer zwieträchtigen Mischung verlaufen müsse. Schon der Entschluß, der schließlich aus diesen Prüfungen meiner selbst hervorging, wird Dir zeigen, daß die Halbheit mich erfaßt hatte. Ich beschloß, mich aus den höchsten Kreisen zurückzuziehen, in einer gewissen Sphäre jedoch die Rolle des vornehmen Mannes fortzuspielen. Statt mit einem Male durch einen Kühnen Entschluß allen Dornen und Disteln, die für mich auf den Höhen wuchsen, den Rücken zu kehren und mich im grünen Tale der produktiven Tätigkeit des Halbbluts und des Unbluts anzuschließen, hoffte ich, unterstützt von einer vorteilhaften Gestalt — die Hasenhacken waren gebrannt — dereinst an der Hand der Liebe, mit den goldenen Schüsseln eines reichen Schwiegervaters die Zugänge zu jenen Regionen wieder aufzuschließen, denen ich jetzt ein freilich nur temporäres, aber trauriges Lebenswohl sagte.

Ah, wie tröstend erklangen mir die schönen Worte aus Herrn von Schillers Braut von Messina:

Stehen nicht Amors Tempel offen?
Wallet nicht zu dem Schönen die Welt?
Da ist das Fürchten! da ist das Hoffen!
König ist hier, wer den Augen gefällt!

Wie unter Amphions Feier fügte sich unter diesen klangreichen Worten Stein auf Stein aus dem Schutte meines Sturzes zu einem hochstrebenden Hoffnungstempelbau. Aber Geld! Geld! — Glacehandschuhe, Fracks, Pomade und jene Düfte von tausend Blumen, welche die Händler, geiziger als die Natur, nur gegen bare Zahlung in kleinen Flaschen verkaufen, der Proviant und die Munition meines zu eröffnenden Feldzuges, verlangten Geld! Geld! und ich hatte nichts.

Glücklicherweise ward ich Gegenstand der Spekulation. Du Schelm, Du lächelst, Du denkst Deiner eigenen Triumphe und meinst, Deinem alten Urgroßvater sei es so leicht geworden, wie Dir; er sei gleich im Beginn seines Unternehmens Gegenstand der Spekulation verschiedener junger Damen geworden. Nein, mein

Sohn, so leicht ward's mir nicht. Vorläufig ward ich Gegenstand der Spekulation eines Juden.

Mortje, Ben David, Ben Mausche, Ben Schmuhl, Ben Joel, Ben Leip, ein edler Israelit, der sein pedigree, wie heutzutage fast alle Juden, bis in die äußersten Wurzeln des Levitenstammes hinunterleitete, der mit gerechter Verachtung auf die Ben Juda und Ben Ruben hinabblickte, dem rezipierten alttestamentarischen Adel angehörte, dessen Vorfahren die Mauern von Jerichow umtrumpet hatten, dessen Ur-ur-ur . . . ältervater dem römischen Hauptmann, Herrn von Montmorency oder Dalberg — denn beide Familien machen mit Recht Ansprüche auf Abstammung von jenem Kriegsknecht, der Christus ans Kreuz schlug — gegen 11½ Prozent schöne Gelder zum leichtsinnigen Lebenswandel vorstreckte, dieser Mortje, sage ich, der trotz seines riesigen Stammbaumes weniger auf seinen Adel, als auf seine Beziehungen zum Adel gab, erkannte in mir ein Wesen, welches geeignet sein könnte, bei Damen dereinst Glück zu machen. Mortje gehörte zu jenen bevorzugten Sterblichen, die es sogleich jedem Dinge ansehen, wozu es zu gebrauchen sein könnte; auf Auktionen fast erdrückt von den um ihn aufgestapelten erhandelten Schätzen, war er nie in Verlegenheit, jedem Ding seine Bestimmung im voraus zu erteilen; dieser alte Hut paßte ganz genau seinem Nachbar links, dieser Lehnstuhl war wie gemacht für seinen Nachbar rechts, dieser verbogene eiserne Haken paßte nirgends, als nur zu dem Schweineofen seines Nachbars gradeüber. Als er mich zum ersten Male erblickte, kniff er die Lippen zusammen, nickte sich selbst Befriedigung zu und murmelte vor sich hin: „Ausgezeichnet!“ dem er darauf nach einer Weile: „Für die Dams“¹⁾ nachfolgen ließ. Diese Ansicht über meinen Lebensberuf entschied mein Schicksal. Mortje nahm mich bei sich auf und verpflegte mich in einer Art Boardinghouse mit mehreren anderen jungen Herrn meines Geschlechts, legte sein Geld auf mein gutes Aussehen an, lehrte mich das Geheimnis, durch Nichtstun sein Glück zu machen und durch Fensterpromenaden Herzen zu gewinnen, und machte mir den Begriff ‚Taille‘ in des Wortes verwegenster Bedeutung klar.

Ein süßer Unsinn trat in mein Leben, die doppelköpfige Hydra deutscher Sentimentalität und jugendlicher Liebeseligkeit wand ihre zauberischen Ringel um mein liebedürstendes Dasein, vergessen war der hochstürmende Flug edler Geburt,

nur Liebe, Liebe wehete aus Morgenluft,
 nur Liebe, Liebe glänzte aus Sternenschein,
 nur Liebe, Liebe flötete die Nachtigall!

1) Für die Damen.

So eine dumme Nachtigall hat gut flöten; sie flötet und liebt, und liebt und flötet; von dem, was mir im Herzen sich regte, von einer reichen Liebe hat so eine Creatur keine Ahnung. Weil ich Dir gegenüber gewissermaßen in der Lage eines Beichtkinds bin, das nichts als Irrtum und Torheit zu bekennen hat, so wirst Du vielleicht vermuten, ich hätte das Eigenschaftswort „reich“ auf Liebe bezogen, ich hätte meine Phantasie in dem Raum der engsten Hütte für ein zärtlich liebend Paar spazieren geführt, ich hätte den Inhalt meines Lebens in Gras und Blumen eingefärbt, ich hätte so etwas Hölty-Jean-Paul-Johann-Heinrich Boß-kleinbürgerlich-kümmerlich-Idyllisches an mir gehabt; nein, mein Sohn! durchs Examen war ich gefallen; aber so dumm war ich nicht: ich bezog das Epitheton „reich“ nicht auf die Liebe, sondern auf den Gegenstand meiner Liebe.

Hier wäre nun der Ort, meinem unvergeßlichen Freunde, Mortje, einen Paan zu singen, und gewiß würde ich denselben anstimmen für alles das, was er an mir getan hat, wäre mir im Laufe meines Lebens nicht klar geworden, daß alle menschlichen Wohltaten trübe Ausflüsse engherzigen und selbstsüchtigen Egoismus sind. Mortje hat viel an mir getan, er hat mich eigenhändig malochert, das heißt diesmal, wenn ich so sagen soll, ad deteriorum; er riß mir nämlich die Füllenzähne aus und machte mich älter, als ich war. „Eine gewisse Geßztheit,“ sagte mein würdiger Freund, „erweckt Vertrauen, führt rascher, sicherer zum Ziel, hol der Teufel die Studentenliebschaften! Was kann 'er nach kommen? Ich bin ein Mann for's Beschäft!“ Aber mein unvergeßlicher Freund hatte seine Auslagen für mich und seine Anlagen auf mich im Auge, er führte meine unerfahrene Jugend seinen Weg, machte einen Strich unter seine Rechnung, nahm mit 75 Prozent vorlieb und überließ mich meinem Schicksale und der reizendsten bürgerlichen Dame meines Vaterlandes.

Mit geraspelten Hufen, mit gestriegeltem Fell, mit geschorenen Fesseln und coiffierten Mähnen und Schweif mußte ich unter seiner Anleitung täglich vor dem Hause Malchens courbettieren.

Malchen Vemble's, die die reiche
Tochter war des alten Lemble,
Enkelin des reichen Hilmann,
Der Bodschäfer einst genannt war;
Schweigsam, züchtig, wie Kimene,
Tiefversenkt in die Pantoffeln,
Die sie für den Onkel sticte,
Der noch Fett hatt' auf den Rippen,
Den sie zu beerben dachte,
Saß die Holde an dem Fenster,
Nur verstoßen auf die Straße
Und auf die Courbette blickend,
Die ich täglich ichweißgehoben

Opfer ihren Augen brachte,
Täglich 'rauf und 'runter machte,

Rückwärts, rückwärts! alter Schimmel.
Vorwärts trieb ich dein Verlangen,
Wärst du rückwärts stets gegangen,
Rückwärts lag dein wahrer Himmel.

Mein Sohn, wie sich die Dämmerung auf den leuchtenden Tag legt, legt sich die Schwermut auf die grüne Weide der Hoffnung; sie schleicht leise heran, mit mildem, alles vergeistigendem Zauber deckt sie das Schrofse und Störende; ihr leiseflüsternder Flügelschlag fächelt Dich ein in die Träume seligen Schweigens, und wenn dann Dein müdes Auge die schwere Wimper aufschlägt, dann ist's Nacht um Dich; die grüne Hoffnung ist schwarz geworden, als wäre Reif auf die Flur gefallen, rings um Dich ist nichts!

Und wenn Dein Auge dann
Nach neuen Sternen
Nach Quellen neuen Lebens
Weit suchet in den Fernen,
Dann sucht es wohl vergebens!

Wie die Schabracke eines Trauerzuges liegt die Schwermut auf mir, wenn ich jener Zeit gedenke, in welcher ich bald mit dem waghalsigsten Mute auf den zerbrechlichsten Sprossen der Traumleiter, welche zum Liebeshimmel führt, herumbalanzierte und mit den Jubellieder eines problematischen Sieges den störenden Ernst mit seinen langweiligen, nüchternen Betrachtungen aus der Seele scheuchte, bald in energieloser Sentimentalität vor den Strahlen schöner Augen in charakterlose Weichheit verschwamm, wie — nun, wie sage ich gleich — wie Butter an der Sonne. — Ach! und wenn's nur Schwermut wäre, die mir die lachenden Fluren der Erinnerung verdüstert; aus der Schwermut Nacht ist das Gespenst der Neue geboren, das mir nun hohnlachend zu spät die richtigen Wege zum Glück zeigt. Rückwärts, rückwärts! hätte ich weichen sollen; noch einmal hätte ich es mit dem Gramen versuchen sollen, meinen unvergeßlichen Freund Mortje hätte ich fliehen sollen, wie der Menschen Altermutter die Schlange, rückwärts lag meine Ehre und mein Ruf. Mortje, mein unvergeßlicher . . . , nein, dieser Teufel meines Lebens machte aus mir das beklagenswerteste Geschöpf der Erde, er entfremdete mich der Natur, er nahm mir den besonnenen Schritt und den energischen Trab, er machte mich zum schwächlichen Fußgänger und impfte mir das erbärmliche Philistertum des kurzen Galopps ein; ohne die geniale Genußfähigkeit eines Don Juan und ohne den diabolischen Triumph der Unsittheit eines Casanova ward ich nicht mehr und nicht weniger als ein gewöhnlicher Damenknecht, ein Belter in der Sprache gäng und gäber Romantik. Mein Sohn, ich verhülle mein Angesicht. Ein königlich preussischer

Vauefangener hat kein besonders anziehendes Los, aber tausendmal lieber möchte ich das gelbgraue Gefieder dieser Karnalljenvögel¹ tragen und an ihrer klirrenden Kette ziehen, als an Rosenketten die verschiedenen Triumphwagen der verschiedenen Seraphinen und Engel und Sulbinnen und Göttinnen. Ein richtiger Damentnecht ist der beklagenswertheste Narr der halben Menschheit, man sagt freilich der schönern und bessern Hälfte, und das würde ein sehr beruhigender Trost sein; aber, mein teurer Sohn, jetzt an den Pforten des Grabes, von den schimmernden Illusionen der jugendlichen Liebe und ihren süßessellenden Banden erlöst, frage ich: schönere? ja! obgleich einmal durch Lessings Laokoon ich anders überzeugt war, bessere? Mein Sohn, ich schüttelte mit dem Kopfe und überlasse es Dir, zu entscheiden, ob mein Kopfschütteln dieser Frage oder den Kartoffelschalen meines Lumpensammlers gilt.

„Dem sei nun wie ihm wolle“, wie eine edle Persönlichkeit in ihrem dunkeln Drange öfters zu sagen beliebte; Lembke Vater besuchte Mortje; Mortje war freundschaftlich genug, mich als den dritten zu einem vertraulichen Gespräch auf seinem Hofe einzuladen, bei welcher Gelegenheit viel die Rede war von Rücksichten, die man auf mich zu nehmen hätte — man betrachtete mich nämlich, wie ich dort auf- und abspazierte, stets von der Rückseite — und so wurde ich engagiert, Malchen Lembkes Leben zu versüßen: Malchen sollte mich reiten. „Herr Lembke,“ sagte mein unvergeßlicher Freund Mortje, als der Handel geschlossen war, „soll ich holen lassen ein Schnäpschen Wein?“ — „„Danke, Herr Mortje,““ war die Antwort von Malchens Vater. — „Herr Lembke,“ sagte mein väterlicher Freund und begann sich zu verschwören, „hätten Sie gesagt ‚ja‘, hätt’ ich holen lassen ’en Bege!“²

Wie ist ein Handel zu so allgemeiner Zufriedenheit abgeschlossen worden; Mortje war zufrieden, Lembke Vater war zufrieden und vor allem war Malchen zufrieden. Die Holde kam zu mir, streichelte mich sanft, lehnte sich an meine Schulter und war emanzipiert genug, in der blonden Lockenfülle meiner Mähne zu krabbeln. „Herr Dny-mus“ — denn so hatte Lembke Vater meinen unglücklichen Namen korrumpiert — „Herr Dnymus, Du sollst meine unerfahrene Jugend durch den Schmutz der gemeinen Lebenswege tragen. Willst Du?“ fragte die Schmeichlerin leise. „Mein Vater ist reich; der goldene Hafer Deiner Existenz soll Dir scheffelweise zugemessen werden, die glänzendste Equipierung sei Dein, und bedient sollst Du werden, als wärst Du der Sohn vom Hause, denn Du hast uns viel gekostet! Und nur eins verlange ich: Du sollst mein sein, ganz mein! Deine Schritte gehören mir, Du ziehst fortan an dem Wagen

1) Kanarienvögel. 2) ein Maß = $\frac{1}{2}$ Liter.

meiner Triumphe, Du beugst willig den stolzen Nacken unter der sanften Führung weiblicher Huld; Du wirfst mir leibeigen!" flötete die Holde in zarter de la Motte Fouquéscher Romantik und erröthete Karoline Pichlersch bis unter die Locken, trotzdem daß Heinrich-Claurensch ihr wonniges Herzchen vor Freuden unter den Schneehügeln wupperte und pupperte. „Aber," setzte sie mit leisem Aufleuchten zukünftiger Energie hinzu, und mir wars, als ob ein Katzenpfötchen über den glatten Spiegel ihrer Mondscheinsseele flog, in welcher sich Liebesgötter zu Duzenden badeten; „aber den dummen Umgang mit Mortje verbitt' ich mir e n t s c h i e d e n!" — Nun sprich Du, mein Sohn, der in den Gärten der Liebe den zartesten Blumenkohl gezogen hat, konnte ich, der ich mir die Liebe zum Lebensberuf auserkoren hatte, vor dem holden Rätsel ihrer ersten, Seligkeit verheißenden Aufgabe zurückschrecken? Nein! Sie hatte de la Motte Fouquésch gefragt, ich antwortete à la Motte Fouquésch mit dem klugen braunen Auge darauf, beugte sanft den stolzen Nacken, und weil die Natur uns grausam die Gabe versagt hat, à la Karoline Pichler bis unter die Locken zu erröthen, wedelte ich à la Hund mit dem Schweiß, und da mir mein Herz nicht Claurensch wupperte und pupperte, wupperte und pupperte ich mit allen vier Beinen, wieherte ein fröhliches „Ja", und am andern Morgen sagte Frau Schröder zu Frau Meier: „Haben Sie's schon gehört, Frau Gevatterin, der alte reiche Gutsbesitzer Lembke hat richtig seine Tochter dem Herrn Dnymus angeschnallt. Mortje hat das Verhältniß zustande gebracht." —

Der liebe Gott hat die zweibeinigen Menschen erschaffen mit ihrer Herrschsucht, mit ihrem törichten Wahn eines alles besiegenden Gottesgnadentums; der liebe Gott hat uns Rosse erschaffen mit der vierbeinigen Großmut geduldiger Kraft, wir spannen wohl unsere Sehnen, aber schießen den Pfeil unserer gerechten Rache nicht los gegen unsere Unterdrücker, denn der liebe Gott hat auch die Liebe erschaffen und in ihrem Gefolge den Gehorsam, die duldende Hingebung gegen das schwache Geschlecht. — Ach, die Liebe!! —

Mein Sohn, Tausende und aber Tausende haben ihre Federn und sich selbst stumpf geschrieben über dies Thema; ihre Wünsche, Gefühle und Erinnerungen an das punctum saliens j e d e s Daseins strömen als lyrische Sündflut durch das verwässerte Leben; Tauben genug! aber wo der Olzweig, der Frieden verheißt vor der Überschwemmung? — Wo der Regenhogen, der hinüberleitet zu sicherer Feste? — Teures Kind meiner Unvergesslichen — ich werde kein Narr sein und in meinen alten trübseligen Kartoffelschalentagen von Armidens zauberischen Gärten phantasieren; die Welt hat längst in dem reizenden Piede:

„Liebe, Liebe ist mich nötig!"

den wüßten Ausdruck eines Sinn- und Sein-bewältigenden Verlangens gefunden; im übrigen lies Claren und, wie ein guter Freund von mir zu sagen pflegt: etcetera pp. und in dergleichen Sachen.¹ Ach! und doch! Während ich in der vollen Hartherzigkeit eines vernachlässigten Alters mich gegen jede Expektoration sträube, klemmt mir die Erinnerung an jene Zeit, wo die Psyche den schlafenden Gros mit dem Öltropfen weckte, die Rippen zusammen, und aus dem ausgepreßten, vertrockneten Herzen steigt noch ein letzter milder Öltropfen alles Mißgeschick ausgleichender Verzeihung ins trübe Greisenaue und fällt als versöhnende Träne der Erinnerung ins modernde Stroh meines Lagers.

Also mit der Liebe in abstracto wäre ich fertig! Nun wäre sie nur noch in concreto zu behandeln.

Malchen Lembke, „Tochter sie des alten Lembke“ zc. war mir in romantischer Ritterlichkeit zugetan, d. h. die Romantik hatte sie aus den Leihbibliotheken, und die Ritterlichkeit stammte aus dem Gute Pümpelhagen, und die Verbindung von Ritterlichkeit und Romantik war auf die Leibeigenschaft von meiner Seite basiert. Das Ganze wurde natürlich ein rein platonisches Verhältnis. Sie hielt sehr darauf. Wenn ich mit meinen klugen de la Motte Fouquéschen Augen zuweilen während meines ritterlichen Dienstes nach den äußersten Sohlen ihres reizenden Fußes zu schielen mir erlaubte, beliebte sie mir einen schmalzenden Schall zu applizieren, der beinahe wie ein Peitschenhieb klang, und die Lösung dieser hinterrückischen Frage war kurzer Galopp, wahrscheinlich — sie sprach es nie aus — dachte sie dabei: „Sie Schächer!“

Diese kleinen Applikationen hätten bleiben können — man wird sie allmählich gewohnt — ich hätte bleiben können, und alles wäre gut gewesen; aber — wie mein alter, ehrlicher Lumpenfahrer noch gestern sagte, als die Sohle seines linken Stiefels Abschied von ihm nahm — „up nichts is mir Verlat!“² — Diese Unzuverlässigkeit aller fata morgana in der Ehe — denn unsere Ehe war jedenfalls eine morganatische — sollte ich bald empfinden: rohe Dicknäsigkeit trat in den Tempel meines Glücks und warf Zartheit, Empfindung und den ganzen seligen Apparat der Liebe zum Tempel hinaus, setzte Deinem alten Urälternater jene schwarze verhängnisvolle Brille auf, durch die man die Strahlen der Liebessonne zwar schlecht, ihre Flecken aber desto besser sieht, und setzte sich dann mit breiter Grundlage in die weichen, durch den Ehepakt garantierten Polster meiner ewigen Gefühle.

1) Bgl. Bd. II.: Läuschen un Rimeß 2., Nr. 45: „Grugliche Geschicht“.
2) auf nichts ist mehr Verlaß.

Die äußern Verhältnisse meines äußersten Verhängnisses waren aber folgende:

Frühling war's, durch Maienlüfte
Zogen zarte Liebeslüfte,
Und wie sonst in schönen Tagen
Sollt' ich heut mein Mädchen tragen
Durch die frischen grünen Felder
In die Einsamkeit der Wälder;
Silberlicht des Monds hernieder
Floß vom Himmel; um die Glieder
Mädens bis hinab zum Sand
Floß ein züchtiges Gewand;
Sterne leuchteten von oben,
Strahlten wie von lichtem Golde,
Und Dein Urahn, schweißgehoben,
Trug im leichten Paß die Golde, —
Da kam aus der Nacht entgegen
Auf des Truges finstern Wegen
Ein geheimnißvoller Degen.
Leutnant war er, rotbebartet,
Tüchteleich und schlechtgeartet,
Dick von Nase, rot von Wangen,
Sein Gehirn war aufgegangen
In der Polstrung seiner Waden,
Und dann hatt' er schief geladen.
„Freundin,“ sprach er, „ich bin hier!“
Sprang herab von seinem Tier —
'S war ein Fuchs und zwar 'ne Stute. —
Ach! wie ward mir da zu Mute!
Eifersücht'ger Späne Flammen
Kochten ein Gericht zusammen,
Satan das Rezept mir gab:
Als die zarteste der Frauen
Es versuchte, im Vertrauen
Meiner Liebe mich zu hauen,
Räumt' ich mich und sezt' sie ab.

Mein Sohn! Mein lieber Sohn! Wenn die Liebe über die Kreatur kommt, dann ist's einem zu Mute, wie einem Huhn, dem der Kopf abgeschnitten ist; aber, wenn sie einen verläßt, dann ist's als wenn einem die Beine dazu abgeschnitten sind. — Wohin? Was? Wo? — Bleiben? Nein! — Aber wohin? — Gewöhnlich hilft hier der Instinkt; mir wenigstens. Die Büsche eines blühenden Schwarzdorns hatten sich über die Tugend des Leutnants und Mädchens zusammengeschlungen, wahrscheinlich um sie die Dornen ihrer Zukunft so recht hoffnungsvoll romantisch voraus fühlen zu lassen; ich, in der Zerrissenheit meiner Seele und meiner Zügel, die nämlich bei der Revolution meines Entsattelungsversuches richtig gerissen und frei waren, lief umher in der ehrlichen Absicht, mich von einem national-medlenburgischen Felsen hinabzustürzen. Da ich aber den nicht fand, so ließ ich es mir gefallen, Deine teure Altermutter, die Fuchsstute des Leutnants

In des Waldes tiefsten Gründen
Und im Dickicht tief versteckt

zu finden, wo sie von der Hand jenes rotbärtigen Mädchen-Räubers an den jungen Stamm einer Birke gefesselt war.

„Madame,“ wicherte ich leise in jenem Ton tiefer unterdrückter Empfindung, der nur unserm Geschlechte und einigen bevorzugten jungen Menschenpoeten eigen ist und bezeichnend ‚Mörriken‘ genannt wird, „Madame, mit wem habe ich die Ehre?“ „„Diamond aus der Semiramis,““ war die leise, entgegengekörrikte, nur von mir und dem jungfräulichen Maienlaub vernommene Antwort, „„und Sie?““

„Hiero . . .“ wäre ich bald unvorsichtig herausgeplatzt, verbesserte mich aber schnell: „meine Mutter war eine Walebone.“

„„Oh, dann beschwöre ich Sie bei der Ritterlichkeit Ihrer geehrten Ahnen, retten Sie mich aus der Barbarei jener rothbärtigen Kanaille, deren Brutalität ich zu tragen habe. Der Mensch hat gar keine Meriten, außer daß er als Feldmehel einmal gewisse dumme Kanonen dem Feinde auf dem Schlachtfelde abgenommen, reißen Sie mich aus dieser Lage!““

Und ich riß und wir rissen aus.

In dem raschen Tempo eines Lanner'schen Galopps durch die grünen Guirlanden eines göttlichen bal champêtre schnaubten und brausten wir unter den tausend Lampen der Sterne und dem silbernen Strahlenlüste des Mondes dahin, beide frei, beide der Tyrannei entronnen. Der Zügel unserer Knechtschaft war abgestreift, die engen Gurten unserer Sklavenlast waren geplatzt, wir gingen durch, wir gingen prachtvoll durch!

Über wohin? Fürs erste war uns dies sehr gleichgültig. Die Freiheit der Jugend ist ihr eigenes Ziel, sie hat kein anderes, sie ist wie der Morgenwind, der Ihnen, Madame, den Schleier vom Antlitz zu ziehen sich die Freiheit nimmt, nicht etwa um in Ihre schönen Augen zu sehen und Ihre Wangen, Ihren Rosenmund zu küssen, nein! das lose, leichtfertige Spiel mit Ihrem Schleier, das Klattern genügt ihm; und vergolden dann die Strahlen Ihrer Augen seine Schwingen und mischt sich dann der würzige Hauch Ihres Russes mit seinem frischen Atem, dann haben Sie ihn um eine holde Erinnerung reicher gemacht, die er Ihnen vielleicht dereinst aus den dunkeln Büschen des stillen Wiesenpfades zusäufelt, wenn er am Abend als lauer West mit schlaffen Schwingen zu Ihnen zurückkehrt und mit seiner Tränen Tau reuig den Saum Ihres Kleides küßt. Werden Sie aber, Madame, auf den Flügeln der Liebe eben so hoch und rasch getragen, wie er auf den Flügeln der Freiheit, werfen Sie den Ballast des Lebens — den wir Verhältnisse und Rücksichten nennen — aus dem lustigbewimpelten Schiffelein Ihrer kühnen Seele, emanzipieren Sie sich von den letzten Striden und Banden, mit denen Sie an die gemeinen Straßen und Wege zum irdischen Glücke gefesselt sind, lachen Sie der dumm-

staunenden, gaffenden Gesichter dort hinten, dort unten, — dann beginnt ein heiteres, lustiges Spiel: Liebe und Freiheit spielen Gaschemännchen und Blindenkuh in den dichten Nebeln, sie jagen Jach¹ um die Wolken; wie ein Blumenblatt vom Winde getragen wirbelt die Liebe in den blauen Aether hinein, immer höher und höher bis in die eigentliche Heimat beider, und dort schwimmen sie dann in seliger Erdenvergessenheit, über sich leuchtende Strahlenfluten, tief unter sich Nebel und Wolken. — Oder, Madame — das Schiffein der Liebe ist zu schwach für die stürmende Freiheit, es platzt etwas an dem lustigen Apparat und es erfolgt ein jäher, vernichtender Sturz.

Ach! — Mein teurer Sohn, auch unser Los!

Wie schon erzählt, ging ich mit Deiner teuren Altermutter durch. Der dunkle Wald war verschwunden, ein reiches, blühendes Feld hoffnungsreicher Entwürfe lag vor uns; Mond und Sterne, die trübe Gasbeleuchtung für die dunkeln, naßkalten, ewig tröpfelnden Gassen der Empfindsamkeit, waren verschwunden, tausend Sonnen leuchteten an unserm Himmel und bestrahlten tausend und aber-tausend Blumen an unserm Wege. Es ist dies poetisch, aber durch-aus nicht übertrieben gesprochen, wie Du leicht erschen wirst, wenn ich Dir sage: wir waren in ein Kleeefeld geraten.

„Diamond,“ sagte ich, „wie wär's?“ und winkte auf die jungen blühenden Häupter der Kleebevölkerung unter uns herab.

„„Balebones Sohn, Erbsohn Bucephalischer Erbweisheit, welches Wort ist dem Zaun Deiner Zähne entflohn!““ antwortete die Holde. „„Größeres steht uns zu hoffen!““ Und mit aristokratisch-vornehmer Geberde beugte sie den stolzen Nacken, roch an den Blumen, wie ein fetter Ratsherr, dem Rehbraten winkt, an den Produkten einer Artnenspeisungsanstalt riecht, zertrampelte im kindlichen Übermut das blühende Feld, wobei sie bei jeder Blume, welche ihr zarter Fuß traf: „er liebt mich — liebt mich nicht“ leis vor sich hin nörriete, und als mit dem Todesseufzer der letzten sterbenden Kleeblume ein jubelndes: „er liebt mich!“ sich mischte, schlug sie vor Freuden mit beiden Beinen hoch in den lichtdurchströmten Aether hinaus, lächelte in holder Verschämtheit mir zu, und f o r t ! ging sie abermals durch Felder und Wiesen und Hecken und Gräben, wie das Brauch ist nach so süßem Gesändnis! Ich natürlich ihr nach; aber wo blieb Zbig!! Ihr zartes Gangwerk tanzte im leichten Amphibrachys: „Bach Appel,² bach Appel, bach Appel . . .“ über die Flur, prallte wie ein Ball aus Kautschuk, Guttapercha, Gummielastikum und ähnlichen Stoffen über die Hecken, schwang

1) Ausdruck einer raschen Bewegung, vielleicht ein Greißspiel. 2) Einzel.

sich im leichtesten Bogen über die Gräben und machte erst in der reizenden Umgebung eines grünen Weizenfeldes Halt.

Endlich kam ich ihr nach; ich gestehe Dir, etwas verdrießlich. Ich würde mich nicht beklagt haben, hätte die Göttliche einige leichte Hindernisse meiner Liebe in den Weg gelegt, das gehört sich so, und jeder Roman wird Dir zeigen, daß so etwas durchaus zum wahren Glück notwendig ist, d. h. bei Interessenten von höherer Organisation. Hans und Liese freien sich freilich, wenn sie ein Bett haben und drei Laaken Linnen, doch für unsereinen kann dies nicht maßgebend sein. Aber warum mußte Deine unvergeßliche Altermutter denn auch gerade fünf Fuß hohe Schlagbäume und sechzehnfüßige Gräben in den Lauf meiner Liebe legen, zumal sie sah, daß ich an der reichen Krippe des reichen Lembke zu einem gewissen Embonpoint gelangt war, und meine täglichen Gewohnheiten sich höchstens zu einem kurzen Galopp verstiegen? Ach, mein Sehn, die Liebe sitzt so voll Schelmereien, wie der Esel voll grauer Haare, wie die Rose voll Dornen, und wenn sie Dich mit diesen rißt und neckt, dann danke Gott, wenn sie sich herbeiläßt, die kleinen brennenden Schrammen mit kühlenden Rosenblättern zu verbinden.

Mein Verdruß schwand bald bei dem beseligenden Anblick Deiner teuren Altermutter, die im neckischen Spiel ihr geliebtes Antlitz unter Weizenhalmen versteckte und mit Perlenzähnen hinter denselben hervorlächelte. Wenn ich Perlenzähne sage, so meine ich nicht jene kleinen unbedeutenden oder gar nachgemachten Dinger, von denen die Menschenpoeten singen, nein! Diamond besaß eine Schnur Zahnperlen von erßlicklicher Größe, die als ein Erbstück ihres Geschlechts auf sie gekommen waren, und die sie in spielender Koketterie um die Weizenhalme schlang, was man im gewöhnlichen Leben 'Grasen' nennt. Bald fand auch ich Vergnügen an dieser befriedigenden Unterhaltung, und wir grasten ein schön Stück Weizenfeld ab. Eine sabbathliche Ruhe — denn es war Sonntag — lagerte sich über die Felder, keine störende Menschenseele zeigte sich; die grünwallenden Weizenwogen brachen sich an dem Gestade eines Waldsaums; wie buntbewimpelte Barken schifften Schmetterlinge gaukelnd und schaukelnd drüber hin, blaue Seejungfern spielten darin, und die Sonne tauchte ihr goldenes Strahlennetz hinein, und in diesem Meer von Sonne lagen wir und wälzten uns darin und gönnten der übrigen Welt alles und jedes, vorausgesetzt, daß man uns in Ruhe ließ. — Mein und Dein! Schnöde Begriffe, gut für den staubigen Markt des Lebens! Die grünen Inseln der Liebe kennen euch nicht, euer Name findet keinen Widerhall in den seligen Hainen! Die Lust der Freiheit, die Sonne der Liebe, das Weizenfeld der Existenz — jedem gehören sie, der danach greift, der

ihrer bedarf! — Mein Sohn, Deine Altermutter und ich waren, ehne es zu ahnen, praktische Kommunisten in des Wortes wegenster Bedeutung geworden.

Da lagen wir am schattigen Saume des Waldes, wo der frische Bach aus dem geheimnisvollen Dunkel hervorrauschte,

„von der badenden Nymphen Idyllien lieblich umflüstert“,

von dem Weizenvergnügen ausruhend und verdauend. Diamond hatte in reizender Natürlichkeit alle vier Beine von sich gestreckt, in ihrem träumerischen Auge las ich die Frage jeder Glücklichen: „Bleibst Du mir auch tren?“ — „„Auf ewig!““ antwortete ich, jagte einige zudringliche Fliegen mit dem Schweife von meinem Rücken, und wollte mich eben noch auf parole d'honneur dazu verschwören, als eine rohe Stimme mich ganz nahe mit dem Ausruf unterbrach:

„Herr Gott du meines Lebens! Vatter, fik bloß minen Weiten!“¹

„„Wo?“² Dat sünd jo woll den Herrn Grafen sin will' Swin wedder west?“³

„Dat sünd kein will' nich west, dat sünd kein tamm⁴ nich west. dat sünd gewiß Jochen Schulten sin Mähren wedder west!“ rief der Besitzer des Weizenfeldes.

„„Hir liggen s'!““ rief sein Gevatter und kam auf uns los.

Wir blieben ruhig liegen, nicht im Bewußtsein unseres Rechts — nein! beide Begriffe existierten für uns nicht mehr, sie waren in den Begriffen von Liebe und Freiheit untergegangen — nein! wir blieben liegen in dem behaglichen, dickfelligen Gefühle gesättigten Glücks.

„Oh, de entfahnten Schinners!“⁵ Jochen Schulten sin sünd 't æwer nich!“⁶

„„Den einen Hund, den'n kenn ick; dat is de Herr Dymus, mit den'n Male⁷ Vembken süs is ümmer mit 'rümmer jökelt,““⁸ und damit warf er Deinem Vorfahren eine geteerte Peitschenschnur um den Hals.

Man braucht grade nicht in der Türkei gewesen zu sein, um zu wissen, was eine Schnur um den Hals bedeutet. — Wie ein Lamm zur Schlachtbank folgte ich; ich hatte das richtige Gefühl: mit der Freiheit war's vorbei, seitdem ich den Sinn für das Mein und Dein verloren hatte. Der dumme Philister will nun einmal nicht junge verliebte Helden, geniale Geister, exzentrische Charaktere auf seine Kosten leben lassen.

Unter den rohesten Ausrufungen und Beschimpfungen führte

1) Gevatter, steh bloß meinen Weizen. 2) wie. 3) wilden Schweine wieder gewesen. 4) zahme. 5) Schinder. 6) sind's aber nicht. 7) Malchen. 8) sonst immer — herum jachert.

nich der Bauer Swart ins Dorf; die zarte Diamond wurde un-
gefähr ebenso von dem Bauern Witt geführt.

Spott, Vermüthungen und grausames Gelächter empfing uns
hier; eine dunkle Höhle eröffnete sich uns, Peitschenhiebe trieben
uns hinein, der Modergeruch dumpfen Stroh's qualmte uns ent-
gegen, die Thür schloß sich — mein Sohn, verhülle Dein Antlitz!
— Deine Ureltern waren im Schuldgefängnis, wie die
Menschen es nennen, nach unserer Ausdrucksweise im — Pfand-
stall.

Das war das Los des Schönen auf der Erde! Das war der
jäh Sturz aus den lichten Aetherhöhen ursprünglich naturgemäßer
Freiheit und Liebe in den finstern Abgrund — nicht der Hölle,
nein! was schlimmer ist als Hölle — auf konventionellem Recht ge-
bauter Zivilisation!

— — — — —
— — — — —
— — — — —

Halte diese Striche nicht etwa übereilt für Zensurstriche. Leider
habe ich Dir das Bekenntnis ablegen müssen, daß ich in meinem
vielbewegten Leben die Bekanntschaft mit dem Pfandstall habe
machen müssen; nie aber, auf Taille! — die, weiß Gott, in
diesem Augenblicke so schmal ist, wie es nur die extremste Pferde-
natur zuläßt — nie aber habe ich Bekanntschaft mit der Zensur
gemacht. Davor bewahrte mich das Andenken an meine Geburt!
Wegen mein natürliches Prinzip habe ich nie gesündigt.

Diese Striche sollen Dir nur andeuten, daß hier eigentlich eine
naturphilosophische Abhandlung über das Verhältniß der absoluten
Freiheit zu dem heutigen Standpunkt der Zivilisation folgen sollte,
die ich im Pfandstall zur Verherrlichung der ersteren niedergeschrieben
habe — man schreibt nie besser über Freiheit, als wenn man hinter
Schloß und Riegel sitzt, sowie man nie besser den Wert des Geldes
zu schätzen weiß, als wenn man keins besitzt — und die ich einmal
aus Noth für eine Kleinigkeit habe versehen müssen. — Ich fürchte
aber, sie ist verfallen. Ist die Freiheit verfallen, und war keiner da,
der sie eintösen wollte, so mag auch die Abhandlung über die Frei-
heit verfallen. Du wenigstens löse sie nicht ein; es könnte Dir in
Deiner jetzigen Stellung Schaden tun.

Einige Tage saßen wir so; unser Fall wurde mit rohester Offent-
lichkeit in den Tagesblättern besprochen, unsere Signalements
wurden bekannt gemacht, und ich gestehe Dir, daß ich an den Rand
der Verzweiflung geriet, als mir die polizeiliche Beschreibung der
Reize Deiner holden Altermutter, meiner angebotenen Diamond, vor
Augen kam. Wie schauderhaft würde sich die Mediceische Venus

ausnehmen, wenn man ihre Schönheiten polizeilich registrierte, klassifizierte und rubrizierte! Ich war auf den Punkt gekommen, wo ich Demagog hätte werden können, nicht gegen das regierende Haus — Gott soll mich in allen Gnaden davor bewahren! — nein! bloß gegen die wohlthöbliche Polizei.

Zum großen Glücke erfuhr Diamond nichts von der Entweihung ihrer zarten Persönlichkeit, sie wurde vorher reklamirt und ausgeliefert. Unter diesen Umständen und in diesen Umständen für sie ein Glück, für mich ein schrecklicher Schmerz!

Zwei Tage nach dieser trüben Trennung — ich sah sie nie wieder — kam ein Geschäftsführer von dem reichen Lembke in Gestalt eines Reitknechts und löste mich aus.

„Armer Teufel!“ sagte die mitleidige Stallknechtsseele, als sie mich erblickte, „wie siehst Du aus!“ So hatten Kummer und Gram, Trennungsschmerz und ohnmächtiges Rachegefühl, vor allem aber die schlechte Kost in dem Pferdestall mein niedliches, aalglattes Embonpoint ruiniert! „Ach,“ sezte der gutmütige Friedrich hinzu, „armer Schelm, armer Herr Onymus, wie wird es Dir ergehen! Nicht um die Schätze der Welt möcht' ich mit Dir teilen.“

„Sind keine Fremde da?“ fragte ich mit tonloser Stimme und warf meinen letzten Hoffnungsanker aus. Denn das wußte ich, wenn Besuch bei Lembkes war, dann war das Haus ein festlich geschmückter Tempel der Eintracht, von den süßen Düften der Milde und der Vergebung durchräuchert, der alte Lembke-Vater saß dann oben auf dem Orgelchor seiner Häuslichkeit und sang Loblieder auf das Familienglück, Madame Lembke-Mutter war dann Vorbeterin und Fürbitterin für alle möglichen Sünder, Nanting¹ Lembke und Pipping² Lembke, im gewöhnlichen Leben zwei Rangen erster Klasse, wurden dann zu einem Paar frommer Chorknaben, die das Feuer kindlicher Liebe auf dem Altare des Gehorsams schürten und ihren Erzeugern mit den Rauchfässern der Bärtlichkeit und Hingebung unter die Nase gingen, und durch die ganze häusliche Andacht schwebte Malchen im weißen Kleide, wie ein sichtbarer Engel des Friedens und stieß in die Posaune, der Welt das Glück von Pümpel-hagen zu verkünden. Also weil ich diese Umstände kannte, fragte ich: „Sind keine Fremde da?“

„Nein, — ja! Der Herr Leibmedikus Borchert sind da,“ war Friedrichs Antwort.

Der gutmütige Bursche ahnte nicht, daß er mit dieser Nachricht allen meinen Hoffnungen den Todesstreich versetzte. Borchert, dieser Erbfeind meines Geschlechts, den ich einst tödlich beleidigt hatte, als ich noch auf den Höhen der Gesellschaft strahlte, der mich mit

1) u. 2) Wöhrzung und dim. von Ferdinand und Philipp.

unauslöschlichem Haß verfolgte, vor dem die ganze Lembke'sche Familie sich nicht genierte, ihre alltäglichen häuslichen Kriege aufzuführen, der dieselbe in ihrer ganzen gladiatorischen Audität kannte, der war in meinem Sinne kein Fremder. Auch der alte Lembke wollte ihn nicht so betrachtet wissen: „Kinder,“ hatte er mal vor Jahren bei irgend einer Gelegenheit gesagt, „vor unserm Hausarzt keine Heuchelei! Er kriegt die Wahrheit doch zu wissen: praesente medico non nocet, wenn wir uns aufs Natürlichste un Unbefangenste gehen lassen. Male,¹ Diru, gleich zeigst Du Deine Hand! Sie wollt' der Stubendirn eins an den Hals geben, Dokter, und die parirte mit der Wasserflasche und da hat sie sich geschnitten. — Philipp, Schlingel, gleich kommst Du her und ziehst die Jacke aus. — Ja, braun und blau sieht er aus, ich gestehe es, es ist ein bißchen arg geworden; aber warum maust der verfluchte. Schlingel mir auch die Apfelsinen aus dem Schrank! — Und ich, Dokter, hab's wieder in der linken großen Zehe, ich habe mich gestern mordsmäßig über meine Altsche² geärgert.“

Langsam, ach, wie langsam trotz Friedrichs aufmunternder Rippenstöße! gelangte ich vor das Herrenhaus zu Pümpelhagen. Die Lembke'sche Familie, Borchert mit eingeschlossen, saß vor der Thür. „Hier ist er,“ sagte Friedrich, „sieht erbärmlich aus.“

Lembke-Vater erhob sich mit gestreiftem Sommerkittel und grüner Maroquinmütze, blies den Dampf seiner Meeresschaumpfeife den letzten Strahlen der Abendsonne entgegen und sagte mit dem Nachdruck der tiefsten Empörung das Wort: „Schinner!“³ — „Lembking, Lämning!“⁴ sagte Lembke-Mutter, „so 'ne Ausdrucksweise hört ins Haus, aber nicht vor die Thür, wo Jedwerein es hört! Meliorir Dich doch ein Bißchen!“⁵ — Und Amalia? — Du weinst, Amalia? dachte ich und versuchte als *captatio benevolentiae* ein leises Schweifwedeln mit obligatem Mörriken. — „Niei!“ sprach Amalia und erhob sich mit dem lebenswürdigen Zorn jungfräulichen Unwillens im Antlitze, „Rücksichtslosigkeit verzeihe ich niemals!“

Mein Urteil war gesprochen. Der gutmütige Friedrich führte mich ab, Planting Lembke gab mir einen Steinwurf als Viatikum und Lipping einen Peitschenhieb auf den Weg, der direkt in eine gewisse Anstalt *cum carena* führte, wie wir es nennen in den Kaffstall.⁶ Hinten aber stand der Leibarzt Borchert und grinste meinem Elend durch mephistophelische Maske ein „Profiziat“ zu. Und da stand ich:

1) Mädchen. 2) Alte. 3) Schinder. 4) Roseformen von „Lembke“. 5) bißchen. 6) Aufbewahrungsort für Spreu (die zugleich als Futter dient).

Arm am Beutel, krank am Herzen;
 Und da schleppt ich meine Tage.
 Armut ist die größte Plage,
 Reichtum ist das höchste Gut!

Und zu der Armut, mein teurer Sohn, kam der Müßiggang; der Müßiggang, der für den Armen dasselbe ist, was der Branntwein für den Säufer: Trost und Verderben. Für mich traf die Wahrheit des Sprichworts ein: „Müßiggang ist aller Laster Anfang“; ich wurde ein sogenannter Krippenseher.

Mein teurer Sohn, hoffentlich weißt Du gar nicht, was ein Krippenseher ist; Deine exklusiven Gewohnheiten, Dein Umgang mit der crème unsers Geschlechts, Deine Zurückgezogenheit auf die einsamen Gipfel aristokratischer Höhen haben Dir dies Laster vielleicht nie vor Augen kommen lassen; ich würde Dich also beleidigen, wollte ich Dich davor warnen. Ach, mein Sohn, Ihr, die Ihr von dem großen Maisch- und Bär-Bottich des Lebens den Vorprang des esprit abfüllt und ihn nur fuselfrei genießt, nachdem er zweimal destilliert und rektifiziert und mit allerlei ätherischen Ölen abgezogen ist, Ihr könnt Euch gar nicht denken, zu welchen verzweifelte[n] Mitteln die niederen Klassen der Gesellschaft zu greifen gezwungen sind, um einen Augenblick in dem wohlthätigen Strom des Lethe herunzubaden. Hast Du wohl jemals einen Menschen gesehen, der ein sonderbares Instrument zwischen die Zähne nahm; dann Dampf- wolken von sich blies und in dem Dampf die Erinnerung und die Leiden des Lebens aufgehen ließ? Man nennt so ein Instrument eine Tabakspfeife, und die Operation oder der Genuß, wie die Raucher behaupten, wird Tabakrauchen genannt; ein unanständiges Vergnügen! wenn es nämlich durch Vermittlung einer Pfeife geschieht; denn Zigarren sind anständig. Ähnlich wie bei den Menschen das Tabakrauchen, ist bei uns das Krippensehen; man setzt die Zähne auf einen festen Gegenstand und bläst nach Kräften aus sich heraus. Es wird dies inhaltslose Vergnügen zur schändlichsten Leidenschaft; ein ordentlicher Krippenseher setzt auf die Krippe, auf die Kause, auf den Eimer, auf sein Knie, und wenn ihm zu allem diesem die Möglichkeit fehlt, setzt er in die freie Luft auf und wird so zu dem elendesten Lustflöcker, den man sich denken kann.

Soweit kam Dein Urahn freilich nicht herunter; ich ließ es bei dem gewöhnlichen Krippensehen bewenden, ohne nur zu ahnen, welchen Weg zum Abgrund ich betreten hatte.

Nach einer vierwöchentlichen Kaffdiät¹⁾ erschien Lembke-Vater in Begleitung des Leibarztes Borchert und eines jungen Anfängers — wie man jene jungen Leute nennt, die früher eine Braut, als eine Pachtung hatten, die mehr courage als Geld haben, die mit Hilfe

1) Spreusutter.

von Moses und Ifig den Pachtvorschuß geleistet haben und denen zehn Jahre hindurch immer noch etwas an einem vollständigen Inventarium fehlt — und besuchte mich in meiner Besserungsanstalt. Ich setzte gerade auf:

„Ne, nu nehmen Sie so einen Carnallj¹ von Creatur an!“ sagte Lembke-Vater, „was hat sich der Deuwel angewöhnt!“

„„Krübbensetter, Herr Lembke!““ sagte der junge Anfänger und lachte zicnlich schadenfroh, nicht über mich, sondern über Lembke-Vater, weil er solch Haar im Stalle habe.

„Borchert!“ sagte Lembke-Vater und wandte sich an den Leibarzt, „was sagen Sie?“ und auf der Stirn des alten Herrn, zwischen seinen Augen erschien ein deutliches Ausrufungszeichen mit den Worten: „Ich blüte Ihnen!“

Borchert, dieser böse Genius meines Lebens, sagte nichts; über seine fettglänzenden Züge flog ein ekelhaftes Lächeln, als wenn die Abendsonne der Hundstage die Grabstätte unseres Geschlechts, den Schindanger, beleuchtet; er faßte meinen Schweif, zog ihn strad herunter, damit ich nicht Rache an ihm nehmen könnte — denn bei dem Urahn unseres Stammbaums, beim Bucephalus selber! ich hätte ihm trotz der Kaffbiät eins vor den Brägen gegeben — und sprach endlich mit des Krötenantlitzes giftgeschwollener Zunge felsenwuchtend, schneckenlangsam das Wort aus: „Kombabifizieren.“

„„Kom . . . ?““ fragte Lembke-Vater mit sehr dummem Gesicht, denn seine Sprachorgane waren nicht für ausländische Wörter, höchstens für Messingsch,² zugeschnitten. „„Kom . . . ? Wo meinen Sie das?““

„Kom—bi—ba—bum . . . ? Wo?“ das ist ja ein entfamtes Wort!“ sagte der junge Anfänger, und Borchert nickte ihm höhnisch bedeutungsvoll zu, „was für eine Bewandniß hat dies mit dieses ausländische Wort?“

Ich weiß nicht, teurer Sohn meiner unvergeßlichen Diamond, ob Du jemals gelungene Gemälde gesehen hast von Heiligen; wie ihnen lebendig das Fell abgezogen wird, vom St. Stephan, wie er mit Pfeilen gespiet wird, wie ein Igel, vom St. Laurentius, wie er auf dem Rost gebraten wird, wie ein Kalb; ich muß Dir aber sagen, mein Sohn, alle Schmerzen dieser Märtyrer waren nichts gegen die Qualen, die ich auszustehen hatte, als jener satanische Borchert mittels einer historischen Einleitung von einem gewissen Kombabus und einem gewissen König in Kleinasien eine Worterklärung gab, die mir die Wädhne sträubte und die äußerste Faser meines Rufes erzittern ließ.

1) Kanaille. 2) ein Gemisch von Hoch- und Plattdeutschem, wie in Braunschweig. 3) wie.

In diesem kritischen Augenblicke erschienen zu meiner Hilfe zwei Engel, ein weißer und ein schwarzer; der eine kam auf den Schwingen der Hoffnung aus den ewigen Quellen des Lichts und der mitleidigen Jugend, der andere auf den Fledermausflügeln des Eigennutzes aus den ruffigen Höhlen der Finsternis und des selbstfüchtigen Alters; Ormuzd und Ahriman.

„Oh,“ sagte der junge Anfänger, „das wär' doch man Schade!“
 „„Se,““ jagte Lembke-Vater, „„geht er dabei auch über'n Harz?““

Borchert zuckte die Achseln, als wollte er sagen, möglich wär's; meine Menschenkenntnis las aber weiter in seinem tückischen Antlitz: ich hoff es.

„Herr Lembke,“ sagte der weiße Engel der mitleidigen Jugend des jungen Anfängers, „ich brauche ein Vorbeipferd — Sie wissen mit meinem Inventarium — geben Sie ihn mir in die Landwirtschaft.“

„„Se,““ sagte der schwarze Engel des Eigennutzes von Lembke-Vater, „„wenn krieg' ich Geld?““

„Antoni-Termin,“¹ sagte der weiße Engel. Da reckte der schwarze Engel seine Kralle über meine croupe hinüber, der weiße erfaßte sie und Himmel und Hölle schlossen einen Handel über mir und einen Bund, mich zu retten, gegen den selbst die Bosheit eines Borchert nichts vermochte.

Nach einer Richtung hin war ich nun sicher; aber ich war für immer ausgestoßen aus den Kreisen einer rein ideellen Bildung, aus der wohlthuenden Atmosphäre beschaulicher Sinekuren; aus einem liebenswürdigen *fainéant*, aus einem geschwiegelten *flaneur*, aus einem liebeuseufzenden, romantischen Zelter war ich ein Geschöpf der trivialsten Praxis geworden, der *fruges consumere natus* wurde zum *fruges colere natus*!

Auf dem Gute des jungen Anfängers angekommen, ward ich ohne ein anderes Kompliment, als das eines wohlapplizierten Peitschenhiebes, in die keuchende, stampfende, in der Treitmühle des täglichen Verkehrs arbeitende Genossenschaft eines Gespanns aufgenommen und kam dadurch in die zweifelhafte Stellung eines Vorbeipferdes.

Vorbeipferd! Weißt Du, was dies heißt? Das Vorbeipferd ist der supernumeräre, auf schwache Diät gesetzte Prügelnabe des ganzen Kollegiums; die dirigierende Peitsche schwingt sich und schwingt sich in drohenden Kreisen über den Häuptern des auf der staubigen, kotigen Landstraße des gemeinen Lebens arbeitenden Gespanns; aber sie kann sich nicht ewig schwingen, sie muß einmal fallen und fällt auf den widerstandslosen Rücken des supernumerären Re-

¹ Antoni (17. Januar) und Johannis (24. Juni) waren in Mecklenburg die landesüblichen Zahlungstermine.

ferendars oder Auditors und verzeichnet dort in halberhabener Schrift alle Sünden der laufenden und stochenden Geschäfte. Für jeden Kutscher, der rechthändig ist, liegt es so nahe, das Vorbeipferd peitschweise aufzumuntern, daß er ein Engel von Gerechtigkeit sein müßte, wenn er seine Gaben gleichmäßig unter die acht Lenden seiner vierbeinigen Kontrahenten verteilen sollte. So einen Ausbund mit der Binde der Gerechtigkeit vor den Augen gibt es nicht, und wenn es einen gäbe, so würde keiner sich von ihm fahren lassen wollen; Kutscher verdienen eher den Beinamen *grobi* als *probi*.

Ach! und der meinige! Bei dem dummen Menschen hatte sich das physiologische Vorurteil festgesetzt, daß vornehme Geburt und untadeliges Vollblut mit Sehnen von Stahldraht und Knochen von Granit vergesellschaftet wären, daß ausgezeichnete Geburt auch zu ausgezeichneten Leistungen verpflichte; er hatte keinen Begriff davon, daß ein günstiges Exterieur wohl geeignet ist, höhere Bestrebungen mit Leichtigkeit zu fördern und plötzlich eintretende einzelne Hindernisse mit Gewandtheit zu besiegen, daß aber zur Bewältigung der täglichen Padeseleien die plumpe, schwerfällige Natur eines brabantischen Karrengauls von bürgerlicher Abstammung gehört. Diese unrichtige Auffassung meiner innersten Natur, das Unglück, nicht verstanden zu werden, ruinierte mich. Saß ein Mistwagen fest, war ein Kartoffelkasten zu Senk getrieben,¹ so wurden mir jene obenerwähnten Aufmunterungen in Gestalt von Peitschenhieben zu teil. In die schwachvollen Zügel knirschend, das Gebiß zwischen den Zähnen, stürzte ich mich ins ungewohnte Geschirr und riß und sprang, bis alles riß und sprang. Meine drei bürgerlichen Kollegen zogen dann gewöhnlich ruhig an, legten ihre gewichtige Plumpheit in die täglich gewohnten Sielen und holten die Karre aus dem Sumpf. Ich litt schrecklich am Gemüt, das Fleisch fiel mir von den Knochen, mein Leben glich einem langsamen Selbstverbrennungsprozeß; ich ward lebensmüde, und in der Herbstsaatzeit ward ich auch arbeitsmüde, ich versagte den Zug gänzlich und ward, wie gebräuchlich, damit die Nachbarn des jungen Anfängers meine Schmach nicht auf sein Haupt häufen möchten, eines schönen Tages in eine Mergelgrube versteckt.

Du hast gewiß niemals in einer Mergelgrube mit knickendem Knie und zitternder Hesse gestanden; wenn einmal der Zustand der Ermüdung und Abspannung bei Dir eingetreten war, dann umstanden Dich die Hohen, die Ruhmwürdigen, und von ihren Lippen erscholl der Ruhm Deiner Taten. Mich umstanden Christian Bartels, der Kutscher, und der junge Anfänger und schütteten allen möglichen Unfegen in Gestalt von kolossalen Flüchen und forpulenten Schimpfreden auf mein gebeugtes dallöhriges Haupt.

1) in die Senke, fest gefahren.

„Herr,“ sagte Christian Bartels, „wenn dat Creatur blot nich studirt¹ hett!“

„„Studirt? Na, dat fehlt ok noch! In min niges Inventarium en Studirten! Ich künn mi meindag' nich wedder up den paterjotischen Verein seihn laten.““

„Je, Herr, wenn hei ok nich ganz studirt hett, bet an den Hals is hei kamen; hei hett so 'ne Anstalten, as wenn 't mit em nich richtig is.“

Wer weiß, ob meine Umgebung mir nicht noch schließlich das Wenige von Verstand, was mir die Schläge des Schicksals gelassen hatten, abdisputiert hätte, wäre nicht zufällig Karl Bullerjahn, der ausgezeichnete Reiseschreiber² der nahegelegenen gräflichen Herrschaft, hinzugekommen, und hätte dieser nicht sein Votum als ausgezeichneter Pferdefenner zu meinen Gunsten abgegeben.

„Studiert soll d e r haben?“ fragte Karl Bullerjahn. „Der hat im Leben nicht studiert! Haben Sie schon mal so 'n Studierten gehabt?“ fragte er den jungen Anfänger. „So ein Studierter weiß nicht von Hüh und von Gott,³ so einer ist zu nichts zu gebrauchen; der Schimmel hier ist bloß müde; und wenn's wahr ist, daß er von der alten echten Bucephalus-Art ist, möcht' ich's mit ihm versuchen.“

Der junge Anfänger schwor nun die beim ernstlichen Pferdehandel gebräuchlichen Flüche, einen nach dem andern, mit besonderem Nachdruck durch; versicherte, ich sei das tugendhafteste Geschöpf auf Erden, erhob meine Leistungsfähigkeit bis in den Himmel und goß den milden Balsam der Anerkennung in mein wundes Herz. Schon erhob ich mein gebeugtes Haupt, schon richtete ich mein Ohr auf, das Lob einzusaugen, schon begann ich leise den Schweif zu strecken und zu erheben, um Dankbarkeit zu wedeln, neuen Lebensmut aufzurichten und den lastenden Kummer und die schleichende Sorge von den magern, leuchenden Rippen zu peitschen, als die grausamste Ironie des Schicksals mich traf: für meine glorreiche Abstammung, für all die gepriesenen Leistungen, für alle meine bis zum Himmel erhobenen Tugenden bot Karl Bullerjahn 30 Nthr. preußisch Courant und — der junge Anfänger schlug zu!

Dieser Schlag traf mich mitten in dem neu aufgegangenen Mai meiner Hoffnungen, wie Nachtfrost die Blüten; ich brach zusammen und stürzte hin.

Nun begann über meinem gebrochenen Leichnam eins jener entsetzlichen Schauspiele, denen gleich, wenn Erben sich am Sterhebette über den Raub streiten. Bullerjahn wollte mich nun nicht mehr haben, und der junge Anfänger behauptete: ich sei verkauft, mit

1) so bezeichnet man ein dummes Pferd. 2) „Reiseschreiber“ heißt der Wirtschaftler (Schreiber), welcher die Kormwagen z. B. „auf der Reise zur Stadt“ begleitet. 3) links und rechts.

Haut und Haar verkauft! Ach! in wenigen Stunden vielleicht das einzige, was überhaupt noch von mir zu verkaufen war!

Karl Bullerjahn und der junge Anfänger waren von Jugend auf geschworene Freunde, sie hatten in derselben Schule dieselben Prügel erhalten, sie hatten dort ganz dasselbe nicht gelernt, hatten sich später zu vielen Malen brüderlich zusammen betrunken, hatten die Gefinnungsgleichheit, die zur dauernden Freundschaft nötig ist, in dem Umstande entdeckt, daß sie beide verschiedene Stubenmädchen gleichzeitig geliebt und vergöttert hatten, hatten gleichzeitig den Versuch gemacht, diese Göttinnen in Versen mit fast gleichen Worten zu besingen, bloß mit dem Unterschiede, daß der junge Anfänger sang:

„Seh' ich Dich in Deiner Schönheitsfülle“

und Karl Bullerjahn:

„Seh' ich Dir in Deiner Schönheitsfülle“

Selbst diese grammatisalische Zwietracht hatten den geschlossenen Bund nicht lösen können, sie spielten noch alle Abend Boston miteinander, kurz der linke Stulpstiefel konnte nicht mehr Freundschaft für seinen rechten Bruder haben, als sie untereinander, und — dennoch! Mein Fall, Unfall oder Umfall, wie man will, zertrümmerte die durch viele Eide garantierte Brücke, welche Natur und Leben von einem Herzen zum andern geschlagen hatten, und des Prozesses schwarze Tintenwogen schossen in dem freigewordenen Bette des Hasses dahin.

Für mich hatte der Streit im Anfange die erfreulichsten Folgen. Als die beiden zornblitzenden Gegner über meinen zitternden Leichnam herüber und hinüber mit den schändlichsten Worten die verschiedenen Punkte, in welchen ihre beiderseitige Freundschaft in Konflikt gekommen war, sich vorgeworfen und mich und Christian Bartels in die ganze Nomenklatur der einst geliebten Stubenmädchen eingeweiht hatten, schwuren sie sich ewige Feindschaft und trennten sich in dieser gehobenen Stimmung, ohne einen Blick des Erbarmens auf mich zu werfen. Nur Christian Bartels hatte so viel — wie sage ich gleich — juristische Besinnung, um dunkel herauszufühlen, daß es zweckmäßig sein dürfte, das Streitobjekt beim Leben zu erhalten. Er lief nach Hause und kehrte bald mit einer warmen Biersuppe zurück, welche er mir einslößte, nachdem er in dieselbe alle seine medizinischen Kenntnisse in Gestalt von zwei Schnäpfen Rummel, die er sich selbst bei jeder Gelegenheit, in guten und in bösen Tagen, verordnete, gegossen hatte.

Wunderbar gestärkt durch den Inhalt der Bartels'schen Hausapotheke erhob ich mich und stolperte unter dem Beistande des Rutschers nach Hause. Hier ward ich auf den ausdrücklichen Befehl des jungen Anfängers aufs beste verpflegt, „denn,“ sagte er, „die Futterkosten bezahlt Karl Bullerjahn, also nur immer drauf, was er mag!“

Gott sei Dank! Der Prozeß war von gewöhnlicher Dauer, und ich hatte Zeit, zu Kräften zu kommen und mir noch einen anständigen Vorrat von Fett auf die Rippen zu fressen; aber, aber! — Jedes Ding hat ein Ende, vor allem das Glück!

So stand ich ein Jahr; ich hoffte, es sollte immer so bleiben, aber:

„Ein Jahr ist bald vorbei!
Meine Glieder
Streckt' ich wieder
Auf des Kammers harte Streu.“

Karl Bullerjahn verlor den Prozeß und gewann mich samt allen Futterkosten.

Die schönen Tage von Aranjuez waren nun vorbei, und Haß und Rache kamen an die Reihe. Ich war für das Gewissen des cholerischen Reiseschreibers, welches er in Gestalt einer sehr schmal gewordenen Börse stets bei sich trug, ein fortwährender wohlgenährter Vorwurf. Die Wechselbeziehung von der Magerkeit seines Geldbeutels zu meiner Geistigkeit waren jedermann bekannt und das Hohnlachen der übrigen Herren Reiseschreiber lagerte sich als reichlicher Reitgerten-Niederschlag auf meinem Rücken ab; ja, der unverdiente Haß, den er auf mich Unglücklichen geworfen hatte, ging so weit, daß er einmal in einer heiteren Braunbierlaune auf dem Thürkower Krug¹ versicherte: er wolle den Schinder — damit meinte er Deinen Urälter-Vater, mein Sohn — noch an demselben Abende zwischen Teterow und Malchin totjagen; was in den damaligen Zeiten, in welchen die Chausseen noch nicht erfunden waren, und in anbetracht des Berufs eines tüchtigen Reiseschreibers gerade keine Kunst war, denn der Beruf dieser nützlichen Klasse des Menschengeschlechts bestand im wesentlichen gerade im Pferdetotreiten.

Für jedes denkende Wesen ist der Augenblick vor dem Tode der wichtigste im ganzen Leben. Indem ich diese ganz neue Bemerkung ausdrücklich als die meinige in Anspruch nehme, verlasse ich den Weg philosophischer Betrachtungen, um dem Wege der vorausfahrenden Reisewagen zu folgen.

„Vorwärts! de Wagens sünd all 'ne gaud' Stunn' vörweg!“ Und heraus aus der Krugtür stürzen und stolpern die breitschultrigen Flausrücke und die breitwadigen Stulpenstiefel, und Johann Jungnickel stößt Jochen Junghans, und Ludwig Huddelputt tritt Friß Triddelfiß den einen Anschnallsporen herunter, und Ferdinand Bradenal ruft Christian Fleischfretern zu: „Kannst Du dat entsamtigte Klappen² nich laten, Brauder? min Boß schugt sich.“ — Burr, öh!“ — „„Rup up⁴ de Schinners!““ ruft Friß Triddelfiß,

1) Wirtshaus auf dem Lande. 2) Anallen mit der Peitsche. 3) Suchs scheut sich. 4) hinauf auf.

„un Karl Bullerjahn, 'ne Bohl Punsch, wer tauirßt nah 'n Remp-
liner Kraug¹ hentümmt!“ — „Gelt,² Brauder!“ ruft Bullerjahn.
— „Wi All!“ ruft Johann Jungnickel.

Und nun! Philister über dir, Simson! Karl Bullerjahn über
dir, Fliegenschimmel!

Sincin ging's in die tieffschwarze Novembernacht, hinein in die
knetiefen Geleise, hinüber über die wassergefüllten Gräben, die engen
Hohlwege hinab, die steilen Berge hinan! „Wer is vör?“³ —
„Karl Bullerjahn sin Schimmel!“ — „Haha! de Prozeßschimmel!“
— Ein Peitschenhieb belehrte mich, daß wieder einer der Herren
Reiseschreiber das Glück gehabt hatte, einen Witz zu machen.

Ich hatte vor dem Thürkower Krüge die mörderische Absicht Karl
Bullerjahns mit angehört und befand mich in der todesmutigsten
Stimmung. Die grüne Wiese des Lebens, die süße Hochweide des
Genusses, Hafer, Heu und Häcksel, alles lag hinter mir, v o r mir
die Nacht, v o r mir der Tod und ü b e r mir — statt der sonst
gebräuchlichen Sterne — Karl Bullerjahn!

Lembke-Water hatte ein Bild, *delineavit et lithographavit*:
Pirscher in Braunschweig, welches selbiger Pirscher auch eigenbeinig
colportavit; auf diesem Bilde stürzte sich ein Rudel edler Polen
zu Roß von einem geographisch unfindbaren fünfzig Fuß hohen
Felsen in die schäumende Weichsel, an jeder geschwungenen Degen-
spitze flammten die Worte: *finis Poloniae*; ein Schimmel führte
die Schar an. Grade wie diesem Schimmel war mir zu Mute. —
Finis Hieronymi!

Die Weichsel floß nun freilich nicht vor uns, in ihr dunkles
Wogengewinnel konnte ich mich nicht stürzen; aber vor uns lag
die gute Stadt Teterow und in ihr dunkles Straßengewirre stürzte
ich mich donnernden Hufschlags, hinter mir meine und Karl Buller-
jahns Genossen.

„Holt!⁴ Holt!“ rief es die Straße entlang. — „Dat verdammtige
Bädeln!“⁵ rief ein ruhiger Bürger von Teterow. — „Holt!“ rief
endlich auch die Polizei, und eine begeisterte Gesellschaft, die dem
Gözen, 'blauer Montag' genannt, ihre Libationen dargebracht hatte,
stürzte sich auf mich und Karl Bullerjahn. — Wir waren arretiert. —

Von diesem Augenblicke an datiert meine tiefe Verehrung für
das gesegnete Institut der Polizei. Religion, lieber Robin, die Ein-
richtung ist ganz gut, — wer wollte das leugnen? — Religion ist
entschieden für den Himmel gut und bei vielen namhaften Persön-
lichkeiten auch höchst zweckmäßig für die irdischen Angelegenheiten.
Philosophie hat die volle Annehmlichkeit eines gut gemachten Sand-
schuhs, man kann sie recht und verkehrt anziehen, wie man will, und

1) Krug. 2) (es) gilt! 3) voran, vorne. 4) Haft. 5) wildes Dahinjagen.

wenn sie von Zuchtenleder gemacht ist, kann man mit ihr die stacheligsten und häßlichsten Dinge dreist anfassen. Moral, wenn sie nicht gerade von der strikten Objervanz ist, hat den Vorteil, daß sie ihre Anfänger mit dem rostfreien Stahlschilde der Tugend schützt und unter dieser Agide häufig zu großen Reichtümern verhilft.

Was manche auch sagen mögen, selbst die Justiz hat ihre guten Seiten, und die Feststellung des Grundfazes, daß alle Preußen vor dem Gesetze gleich sind, klingt lieblich in das Ohr eines jenseit der Zollvereinsgrenze wohnenden Wiedlenburgers. Aber, was ist das alles gegen die Polizei! diese Vorsehung Gottes auf Erden! wie ich sie im Gefühle überströmender Dankbarkeit zu nennen pflege. Nehmt die Religion, die Philosophie, die Moral, die Justiz aus dem Leben, aus dem Staat, laßt uns die Polizei und wir kommen zurecht, mein Sohn; wir kommen richtig zurecht!

Gott sei Dank! wir waren also arretiert; doch hörte damit unser Glück noch nicht auf, wir wurden auch wirklich eingesperrt. Karl Bullerjahn betrug sich nämlich höchst unanständig gegen die Herren Polizeidiener, schimpfte, fluchte und begann endlich allerlei Demonstrationen mit seiner Reitpeitsche auszuführen, und das Ende für ihn war eine stille Einsiedelei, an deren dunklen Wänden schwermütige Betrachtungen wie Spinnweben herunter hingen, für mich ein warmer Stall und die fröhliche Aussicht auf ein längeres Leben.

Am andern Morgen hatte ich das Glück, daß Karl Bullerjahn auf den Einfall kommen mußte, stark zu frühstücken und diverse Verdruß-Kümmel zu sich zu nehmen, die ihn in eine Art von Heroismus versetzten, in welchem er, als er vorgeführt und ihm die Eröffnung gemacht wurde, daß er an Strafe, an Gerichtskosten, an Futterkosten für mich, an ein Nachtlogis für sich und für mich und was noch sonst sich finden mochte, so und so viel Taler zu bezahlen hatte, erklärte, er hielte es unter seiner Würde, auch nur einen Schilling zu bezahlen. Als nun die heilige Hermandad von Teterow als Gegenerklärung die Meinung abgab: unter so bewandten Umständen müsse er sich auf eine Trennung von mir gefaßt machen und könne nur getrost, falls er nicht binnen 14 Tagen die bewußte Summe portofrei einsende, auf ewig von mir Abschied nehmen, denn binnen selbiger Zeitfrist würde ich das unwiderrufliche Bürgerrecht dajiger Stadt erworben haben, — so antwortete Karl Bullerjahn: „Wat Sei nich laten kenen, möten Sei dauhn!“¹ empfahl sich ohne Abschied, kam zu mir in den Stall, hieb mir zum Andenken zweimal kreuzweis über den Buckel, rief mir als Lebewohl das empfindungsreiche Wort: „Entsamtigter Schinner!“ zu und — ich sah den Edlen nie wieder.

1) Was Sie nicht lassen können, müssen Sie tun.

So stand ich denn wieder 14 Tage lang, gewissermaßen auf Leibrenten, als fressendes Faustpfand — kein übles Los, mein Sohn, vorzüglich wenn man alt geworden, und in eine kontemplative Stimmung geraten ist! — Hier in Teterow faßte ich den ersten Gedanken zu diesen Memoiren. Ich bin immer ein Freund von Selbstbetrachtungen aller Art gewesen; ach, daß ich leider hinzufügen muß, von selbstgefälligen!

Als die bestimmten 14 Tage vergangen und noch keine Taler von Bullerjahn eingegangen waren, wurde ich von dem Teterower Polizeidiener freundlich als zukünftiger Teterower Bürger begrüßt und eingeladen, mich zu einer zu diesem Zwecke eigens veranstalteten Feierlichkeit auf den öffentlichen Markt zu begeben, wo mich das heitere Gemurmel dichtgescharter zukünftiger Mitbürger empfing. Ein alter Herr mit einer Brille auf der Nase, eine Feder hinterm Ohr, einen Altenstoß unterm Arm, hielt eine Anrede an die versammelte Menge, in welcher er, ebenso wie der junge Anfänger, nur in einem erhabneren, eigentümlich nach Gerichtsstuben-Humor schmeckenden Stil, meine Vorzüge pries. Die Honoratioren der Stadt, verschiedene Bäcker, Fleischer, Brauer, Müller, sowie auch die vornehmeren Alderbürger, drängten sich infolge dieser gütigen Empfehlung an mich heran und suchten meine Bekanntschaft zu machen; der eine sah mir liebevoll in die Augen, griff mir tröstend unter das Kinn und brachte mich dadurch zum freundlichsten Lächeln, wodurch er Gelegenheit gewann, sich von der Verfassung meiner Zähne zu überzeugen; ein anderer ergriff freundlich meine Vorderhand, schüttelte dieselbe kräftig hin und her, trat dann bescheiden zurück, indem er sagte: er freue sich sehr meine Bekanntschaft gemacht zu haben — diesen braven Mann sah ich nicht wieder; ein Dritter streichelte meinen Rücken, gab mir einen höchst vertraulichen Schlag aufs Hinterteil und meinte: für ihn sei ich der rechte; kurz, alle freuten sich sehr, mich kennen gelernt zu haben, und alle waren durch mich in den Zustand der heitersten Fröhlichkeit versetzt. Endlich forderte der Herr mit der Brille die Anwesenden auf, für mich eine Kleinigkeit — ich weiß nicht, war es das Bürgergeld oder eine gewisse Kaution oder sonst etwas — zu erlegen. Nun hättest Du den liebevollen Eifer sehen sollen, mit welchem jeder der Anwesenden sich mir zu verbinden suchte.

„Zehn Taler zum ersten!“ — „„Noch'n Daler!““ — „Zwölf Taler!“ — „„Und sechzehn Groschen!““ — „Meine Herren, bedenken Sie,“ rief dann wieder die Stimme des alten Herrn mit der Brille dazwischen, der Schimmel ist Vollblut! Keiner mehr?“ — „„Noch en Daler!““ — „Noch acht Gröschchen!“ — Nun war alles

still. — „„Wer hat den Schimmel?““ — „Postholler¹ Hahnemann hett 'n!“² Und richtig! Der Posthalter kam zu mir und eröffnete mir, daß ich unter Leitung eines mir vorgestellten musikalischen Herrn mit rotem Kragen und Reithosen, mich von jetzt an der Postkarriere zu widmen haben würde.

Der musikalische Herr führte mich eine Straße hinab und übergab mich auf einem Hofe einem andern musikalischen Herrn, der mich mit den Worten: „Of wedder so 'n³ dreibeinigen Dunnerwetterhund, de tau nicks wider, as tau 'n Dodslagen gaud is!“⁴

Tröstliche Ausichten! Karl Bullerjahn wollte mich nur totjagen, dieser wollte mich sogar totschlagen!

Als ich in die für Postbesessene unsers Geschlechts bestimmten Räume trat, glaubte ich in eine anständige, Geburt und Verdienst berücksichtigende Invaliden-Versorgungs-Anstalt zu treten, in der man seine alten Tage in Ruhe hinspinnen und unter erfahrenen Weltleuten in philosophischem Wechselgespräch über die Torheiten der Jugend lächeln könne; aber wie erschrak ich, als ich statt dessen mit e i n e m Blick die gesenkten Häupter, die zitternden Kniee, das lebensmüde Aussehen und den starren Egoismus der Not in dieser Versammlung überjah.

Man nötigte mich, meinen Platz zwischen einem älteren Herrn, gewesenen Fuchshengst, und einer grautöpfigen alten Dame, die auch einst bessere Tage gesehen hatte und noch Spuren früherer Schönheit an sich trug, zu nehmen.

„Wie befinden Sie sich, Madame?“ war meine höfliche Frage an letztere.

„„Schlecht,““ war die kurze, eisige Antwort.

„Und Sie mein Herr?“ fragte ich meinen Nachbar auf der andern Seite.

„„Auch schlecht,““ antwortete er ebenso kurz.

„Nicht sehr komfortable hier, wie es scheint,“ setzte ich dessenungeachtet die Unterhaltung fort.

„„Von Familie?““ fragte die alte Dame tonlos.

„Vater Gray Momus, Mutter Walebone,“ antwortete ich.

„„Freut mich sehr! Habe in meiner Jugend das Glück gehabt, Ihre Frau Mutter zu kennen.““

Nun war das Eis gebrochen. Ich wurde aufgefordert, meine Geschichte zu erzählen, und schloß damit, die Hoffnung auszusprechen, daß meine jetzige Lage mir als Entschädigung für das ausgestandene Ungemach meines früheren Lebens gelten würde.

„Junges Blafsgesicht,“ begann der alte Fuchsnachbar zur Rechten, „denn gegen mich gehalten, muß ich Dich so nennen.“

1) Posthalter. 2) hat ihn. 3) auch wieder so ein. 4) zu nichts weiter als zum Totschlagen gut ist.

Zweihundzwanzig Winter sind über meinem Haupte dahingerauscht, fünfzehn Jahre bin ich auf dem Kriegspfade gewandelt, meine Augen waren helle wie das Auge des jungen Mars, jetzt sind sie trübe, wie die Wasser der großen Seen, wenn der Zorn Mannitos sie aufwühlt; die Fährten der Büffel“

„Um Vergebung zu fragen,“ unterbrach ich ihn, „Amerikaner?“

„Ein Kanadier, der noch Europens übertünchte Höflichkeit nicht kannte,“ antwortete die alte Rothaut. „Mein Name ist Macinaw, zu deutsch: der große Strom der hellen Gewässer.“

„Aber wie in aller Welt kommen Sie hierher nach Zeterow?“

Nun erzählte er denn seine Geschichte, wie er unter die Engländer gegangen sei; als der letzte seines Stammes, wie er von denselben in Europa importiert sei; wie er in der englisch-deutschen Region gefochten und sich dadurch eine Anwartschaft auf eine Stelle bei der Post erworben habe. Diese sei ihm denn auch geworden; aber, so schloß er seine Rede: „Junges Bläßgesicht, der Zorn Mannitos liegt schwer auf Macinaw, alle seine Brüder sind vor ihm dahingeshieden; ihn umgibt ein neu Geschlecht, auf einem Schlachtfelde sind sie alle gefallen. Kennt das junge Bläßgesicht den Panstorfer Berg?“

Darauf hüllte er sich in seine zerlumpfte Wolldecke, streckte sich nieder, sang eine halbe Stunde in einer gänzlich unbekannten Sprache und verschied.

Er war der Älteste seines Stammes und unsers Stalles.

Die alte biedere Rothaut hatte recht: der Panstorfer Berg ward die Klippe, an welcher mein Glücks- und Postschiff, mit allen Hoffnungen auf ein ruhiges, sorgenfreies Alter beladen, strandete, von wo mich die rastlose Welle des Mißgeschicks an die unwirthbare Küste der Lumpenindustrie schleuderte.

„Sie scheinen noch ziemlich wohlkonditioniert zu sein,“ sagte die alte grauhaarige Dame mit einem bedeutenden Anfluge von Neid zu mir, nachdem die konventionelle Trauer über den Tod ihres langjährigen Gefährten dem hier überall herrschenden Egoismus in ihrem Herzen wieder Platz gemacht hatte, „aber warten Sie nur; auch ich befand mich einst in besseren Umständen, habe aber mein sämtliches Eingebrahtes hier zusezt; das Einkommen ist schlecht, und das Wenige, was man zu beißen hat, wird einem noch durch die Musik verkümmert: die musikalischen Herren treiben einen offenen Handel mit unsern Naturallieferungen.“

Eben wollte ich versichern, daß ich so etwas nicht glauben könnte, als die Stimme des seligen Posthalters erscholl: „Zwei Pferde Extra nach Güstrow; Jochen Piernidel fährt!“

„„Run kommen wir dran,““ sagte die alte Dame.

Wir wurden auch wirklich hervorgezogen und an eine Reisechaise gespannt. Jochen Piernickel blies unaufhörlich durch die Stadt: „Die Preußen haben Paris gewonnen,“ versuchte aber gar nicht die Schlußzeile: „Es werden wohl bessere Zeiten kommen“ hinzuzufügen, sondern schob draußen vor dem Lore sehr ärgerlich sein musikalisches Instrument unter den Arm durch und griff zu einem andern Instrument, welches er jedenfalls besser zu regieren verstand, der Peitsche, und bearbeitete mit derselben unser Zell.

So ging es nach Güstrow; so ging es viele Tage und viele Wochen, bald nach Güstrow, bald nach Malchin, in größter Regelmäßigkeit, wie der Perpendikel einer Uhr, nur daß so ein dummer Perpendikel nichts von Lehmwegen und Panstorfer Bergen weiß. In dieser Lage machte ich eine Bemerkung, die, weil sie den Beobachtungen anderer schnurstracks entgegen läuft, ich hier niederlegen will. Viel denkende Köpfe haben die Behauptung aufgestellt, daß ein regelmäßiger Lebenswandel einen außerordentlich günstigen Einfluß auf geistiges und körperliches Wohlbefinden äußere; ich kann dies nicht sagen. Mir bekam dieser regelmäßige Lebenswandel schlecht, und trotzdem, daß ich nur nach der Uhr lebte und wandelte, fiel ich so ab, daß ich bald, wie meine alte Gefährtin, nur Haut und Knochen war. Ich ward melancholisch; sonderbare Gedanken, Selbstmordgedanken huschten wie Gespenster durch die finstere Nacht meiner Seele, und nur die peitschende Notwendigkeit und ab und an der musikalische Zauber des erfrischenden ‚die Preußen haben Paris gewonnen‘ bannten die bösen Geister, wie Davids Harfe vor Saul.

Endlich — ich vergesse die Nacht niemals, und würde ich doppelt so alt, als ich jetzt bin — führte eine Katastrophe das Ende meiner Leiden herbei. Es war die Nacht vom 23 sten auf den 24 sten Dezember, der Wind brauste über die weiten, öden Wiesenflächen zwischen Malchin und Remplin, ein feiner durchdringender Regen schlug an unsere linke Seite, so daß Jochen Piernickel sich bewogen fühlte, in der Drehe zu sitzen und die Führung des Gefährts vorläufig unserm Ermessen zu überlassen. Der Wagen war überladen mit Weihnachtspäckereien, von denen diejenigen Stücke, die irgend etwas Zerbrechbares enthielten, allerlei schrille, klirrende Töne von sich gaben; im Innern des Wagens saß ein unglückliches Brautpaar und belastete ihn mit all seiner Freude und all seinem Leide, mit seinen Hoffnungen und seinen Befürchtungen. Mühsam schleppte sich der Zug durch die tiefen Geleise, die unergründlichen Löcher, wir rückten dem Panstorfer Berge näher.

„Hir mag de Deumel Stunn hollen!“¹ sagte Jochen Piernickel, als wir in den entblätterten Buchenwald einfuhren.

1) Stunde (Zeit) einhalten.

„Jochen Piernickel!“ rief eine Stimme von der Windseite her, „oh Jochen nimm mi mit.“

„Wer büßt Du denn?“ fragte unser Führer.

Er sagte, er sei ein Leterower Schneidermeister in Geschäften und wolle gern ein ‚Bod‘ werden, auch als solcher die gebräuchliche Abgabe entrichten.

Im Anfange rührte sich in dem Herzen von Jochen Piernickel etwas, was halb und halb wie Mitleid mit meiner ältlichen Gefährtin und mir ausah, endlich wurde es aber überwogen durch die Hoffnung auf das Trinkgeld, durch die Betrachtung, wie er den Schneider auf der Windseite sitzen lassen könne, und durch die Versprechungen des letzteren, die erstarrten Hände Jochens von dem Amte der Peitsche zu erlösen, indem er sich erbot, mit frischen Kräften unser Fell zu bearbeiten.

Der ‚Bod‘ stieg auf; die Hiebe hagelten auf uns herab; mit unsäglichlicher Anstrengung krochen wir den Berg hinan. Da versagte meine Gefährtin den Zug; der Schneider peitschte auf sie ein.

„Holt!“ sagte Jochen Piernickel, „Brauder, so geiht dat nich, de Ullsch¹ slag² nich, dei kann nich mihr, slag den Schimmel, dei treckt² noch!“

Der Schneider tat's. Ich bekam die doppelte Portion Hiebe; rasend vor Schmerz riß ich den Wagen mit letzter Kraft aus dem tiefen Geleise und stürzte ihn in ein daneben befindliches Loch, der ‚Bod‘ schoß in einem Bogen vom Bod herab in die Pfütze, der lacherte Hut Jochens Piernickels folgte; die unglückliche Braut fuhr durch das Wagenfenster, und meine alte Gefährtin und ich lagen im Schlamm, unfähig wieder aufzustehen.

„Wat nu?“ fragte Jochen Piernickel von der Höhe seines Thrones in den Jammer des unter ihm befindlichen Elends hinab.

„Wat nu?“ fragte der Schneider und wischte sich den Rot aus den Augen.

„Was nun?“ fragte der Bräutigam und sah durch das Wagenfenster, aus welchem soeben ein Teil seiner erschrockenen Braut herausgesehen hatte.

„Jochen blas!“ sagte der Schneider, „villicht hört Di wen.“³

Und Jochen blies „die Preußen haben Paris gewonnen;“ aber niemand hörte den zum Rotschrei gewordenen Jubel.

Zulezt mußten die beiden Biedermänner sich entschließen, durch den tiefen Rot und den strömenden Regen in die nahegelegenen Dörfer zu wandern, um Hilfe und Vorspann zu beschaffen. Während des lagen meine alte graue Gefährtin und ich in der eisigen Rotlache und hörten durch das zerbrochene Glas des alten Behäufes hinter

1) die Alte. 2) zieht. 3) hört Dich jemand.

uns die ewigen Hoffnungen der Jugend, die durch alle Zeiten tönen, repetieren, das von Uranfang an wiederholte Glockenspiel von einer weinumrankten kleinen Hütte, von einem zärtlich liebenden Paare und von einem traulichen warmen Herde. Ach, und uns klapperten die Zähne!

Als endlich Jochen Biernickel und der Schneider mit einer Laterne und Vorspann zurückkehrten, wurde uns unser Joch abgenommen und auf den breiten Nacken von ein paar derben Bauerfleppern gelegt. Jochen hob das Haupt meiner teuren Gefährtin auf und ließ es sinken: „Dod!“¹ sagte er. Der Schneider sah mir in die Augen und meinte, ich könnte mich noch wieder verholen, zum Mitnehmen wäre ich aber nicht, und damit rumpelte der Postwagen an uns vorüber, an einer Leiche und einem Sterbenden.

Wie lange ich so gelegen, weiß ich nicht; ich weiß nur, daß der erste Gegenstand, dessen ich mich entsinne, ein alter ärmlich gekleideter Mann war, der mich streichelte trotz des Schmutzes, der mich bedeckte; ich bemerkte nur, daß er mich aufzurichten suchte, und daß er, als ihm dies mit Mühe gelang, mich leitete und stützte, bis ich mich auf einer harten, aber reinlichen Streu fand.

Dieser Mann, teurer Sohn, war der gute Genius, von dem ich im Anfange meiner Denkwürdigkeiten gesprochen habe; er allein hatte in seiner Armut und Niedrigkeit ein Herz für mich, seine Freundschaft — kann ich wohl sagen — seine Aufopferung haben mich ausgesöhnt mit der Lücke, mit der Hinterlist, mit der Grausamkeit und der Tyrannei dieser Welt. Er wagte sein ganzes Vermögen — 5 Taler preuß. Courant — an meine Existenz, indem er mich von dem seligen Hahnemann auf Risiko kaufte, und von dem Augenblick an, als er mich rettete und dem Leben zurückgab, war ich sein Ein und sein Alles. Die Mühe herunter, mein Sohn! es war der Lumpenfahrer Peter Lappenberg, der den herben Bodensatz meiner Jahre in dem milden Weine der Dankbarkeit löste, der mit der geheimnisvollen Alchemie der Liebe in meinem Herzen das Sein von dem Schein schied, daß ich die Torheit meiner jungen Jahre erkannte und imstande bin, dieselben Dir als Warnungstafeln gegen Fußangeln und Selbstschüsse aufzurichten. Die törichtten Hoffnungen auf glänzende Aussichten, die ebenso törichtten auf ein glückliches zufriedenes Alter, wenn man noch nicht von den tauben Schlacken der Eigensucht geläutert ist, der ganze von der Eigenliebe künstlich aufgebaute Spiegel-Apparat, in welchem man das, was man seine Tugenden und Vorzüge nennt, ins Unendliche reflektieren sieht, das alles fiel stückweise, eins nach dem andern, zusammen, als ich die ruhige, sich gleichbleibende Freundschaft, die unverdrossene

1) tot.

Sorge und die stete Treue des alten Lumpenfahrsers kennen lernte und als letzten Grund seines Wesens die Teilnahme an dem Fröhlichen, das Mitleid mit dem Trauernden, kurz die Liebe zu allen Geschöpfen erkannte.

In Regen und Unwetter stand die ehrliche Seele geduldig wartend mir zur Seite, wenn der Hunger mich trieb, ein Stücklein Chaussee graben abzuweiden, nie verzehrte er seine harte Brotrinde, ohne mit mir zu teilen. „Da, Schimmel,“ waren dann seine Worte — und wie oft hat er sie nicht gesprochen! — wenn er mit seiner harten Hand über die graue Wähne fuhr und mir den Schopf zurecht strich, um meiner altersschwachen und lebensmüden Hinfälligkeit ein mehr respectables Aussehen zu geben. Aus den wollenen Lumpen seines Gewerbes hatte er für mich eine Decke zusammengeflickt; die Leute lachten über ihre buntscheckige Armlichkeit, und es ist wahr, es war nur eine Lumpendecke; aber sie wärmte mehr als die Schabracken des Hochmuts und der Eitelkeit, nicht die alten Knochen allein, nein auch das Herz.

Jetzt ist die treue pflegende Hand starr; das Auge, welches mit Liebe auf die letzten Wege meines Lebens blickte, gebrochen; der Mund, welcher mir aufmunternd Trost zusprach, stumm; der alte Peter liegt in dem Stalle hier nebenan auf einer Schütte Stroh als Leiche, um die sich niemand kümmert, als der Landreiter.¹ Auch um mich kümmert sich niemand, als der Landreiter. Der Lumpenwagen und ich sollen den Sarg schaffen und die Begräbniskosten decken; wir sollen verkauft werden. Morgen wird der alte Peter begraben, morgen auch ist die Versteigerung seiner Habseligkeiten; ich fürchte, wer mich kauft, macht einen schlechten Handel.

Mein Sohn, die Vergangenheit Die
Zukunft

Hier wird das Manuskript der Memoiren unleserlich, bis es endlich mit einem großen Tintenfleck schließt. Diese Endlösung der Geschichte konnte mich nicht befriedigen, ich nahm also die Gelegenheit wahr, mich auf einer Reise, die mich nach B. führte, wo der alte Peter begraben ist, nach den endlichen Schicksalen des Fliegenschimmels zu erkundigen.

Die Ahnung hatte ihn nicht betrogen, der Käufer seiner Person hatte einen schlechten Handel gemacht. Ein Büdlingsfahrer hatte den Mut gehabt, für das schwache Fünkchen Leben, welches noch unter Haut und Knochen fortglimmte, 3 Rtlr. 12 Groschen zu bieten. Was noch von Vollblut und überhaupt von Blut in dem alten

1) berittener Amtsdienner.

Schimmel war, wurde ihm zugeschlagen; aber — als der Hammer fiel, fiel auch der Schimmel. Er ward nicht mehr angesträngt, nur um ihn ward etwas angestrengt, nämlich ein Prozeß. Dieser Prozeß zwischen dem unglücklichen Büdlingsfahrer und der versteigernden Behörde endete damit, daß der erstere Zahlung leisten mußte und endlich ab und zur Ruhe verwiesen wurde. Der Büdlingsfahrer, der Lumpenfahrer, der Fliegenschimmel selbst, alle sind zur Ruhe verwiesen; und das ist das Ende.



Die Reise nach Braunschweig.

Kurze Beschreibung meiner Reise durch großer und kleiner Herren
Länder.*

Scire tuum nihil est, nisi te scire
hoc sciat alter.

Zuförderst muß ich Sie, geehrtester Herr Amtshauptmann! aufs gehorsamste ersuchen, daß Sie im Gedanken mit mir auf den Wagen steigen, und das Merkwürdige, was ich auf meiner Reise sah, selbst anschauen, auch meiner Schilderung das Fehlende zusetzen und das Ueberflüssige abschneiden, denn sonst mögten Sie über meine Beschreibung des Doms zu Magdeburg und des Grauenhofes in Braunschweig ebenso lachen, wie ich lezthm lachte, als ich in Funks Mythologie den kleinen, krummen Herkules, der den Himmel mit seinen Göttern trägt, sah.

Am 27ten September setzten sich mit mir Lisette, Ernst und August auf den Wagen, um die längst verheißene und vielbesprochene Reise bei einem heiteren Herbsthimmel anzutreten; unser Wagenlenker war Friederich aus Bommerland, der uns zum Oheim in Jabel bringen sollte, wo wir unsern Vater, der erst am 28sten September Stavenhagen verließ, zu erwarten hatten. Unsere Freude war unbeschreiblich groß; aber Friedrich, der Wagenlenker, verstand es sehr gut, sie etwas zu bändigen. Zwar erzählte er uns viele Heldenthaten, die er, als ehemaliger preußischer Soldat gegen die Franzmänner kämpfend, gesehen und gehört haben wollte; aber dafür fuhr er auch so langsam, daß wir nicht von der Stelle kamen. Ernst, der über die Cassé schaltete, versprach ihm einen Schnapps, wenn er schneller fahren wollte; Friedrich sagte: Lopp es gielt! bekam auf dem Sandkrüge einen Schnapps, blieb aber bei seinem Fahren. Als endlich ein allgemeiner Tumult entstand, und wir ihm droheten, wir würden ihn bei Vater verklagen, da sagte er: dergleichen müßten alte Leute besser wissen, als solche junge Springer; übrigens würde Vater ihn gewiß loben.

*) Erster schriftstellerischer Versuch des zwölfjährigen Fritz Reuter für seinen Vater, den durch die „Franzosenzeit“ bekannten Amtshauptmann Weber, geschrieben; vgl. Bd. 1 S. 27.

Endlich kamen wir in Zabel an, wo des Herzens, Küßens und Lärmens gar kein Ende nehmen wollte; denn die kleinen Dirnchen des Oheims gaben ihre Freude auch durch Hand und Fuß zu erkennen. Am folgenden Tage kam Vater mit Johann nach, und das Lärmen hob wiederum an, legte sich aber eher. Friedrich aus Pommerland ward, mit Fischen wohl versehen, nach Stavenhagen zurückgeschickt, und Johann ward nun auch unser Kutscher. Den 30sten fuhren wir, nachdem wir Lisette in Zabel gelassen, über Plau und Lübz nach Parchim. Hier blieben wir einen Tag bei meiner Großmutter, die bei dem Großonkel Janter wohnt. Außer den beiden Säcken mit Nüssen, die Großonkel Janter zu Parchim hat, habe ich in diesen drei Städten nichts Merkwürdiges gesehen. Die Form der Säcke ist durchaus gleich, auch die Quantität der sich darin befindenden Nüsse dürfte wohl gleich seyn; aber die Qualität der besagten Nüsse ist gar sehr verschieden: die in dem einen Sacke, genannt *fortuna secunda*, sind von einer vorzüglichen Güte; und die im zweiten Sacke, genannt *fortuna adversa*, sind alle hohl. Nach dem Maaße, wie wir dem Groß-Oheim gefielen, bekamen wir auch aus dem ersten oder zweiten Sacke; ich bekam in der Regel $\frac{1}{3}$ aus *fortuna secunda* und $\frac{2}{3}$ aus *fortuna adversa*. Was das Gesundheitsbad auf dem Sonnenberge bei Parchim anbetrifft, so geht es demselben so, wie es einigen Räthen geht, die nicht rathen können, auch einigen Secretären, die nicht schreiben können: es ist zum Gesundheitsbade erhoben, ohne daß es, wie alle Menschen behaupten, die Eigenschaft des Heilens besitzet.

Den folgenden Morgen reiseten wir nach Grabow, wo wir die Mecklenburgischen Cavallerie-Pferde besahen.

Von hier bis Ronow, wo mein Vater seine früheste Jugend durchlebt hat, hatten wir beständig Regenwetter. Zu Ronow gingen wir mit einer gewissen Frau-Hauptmanninn, der Tochter des Pastors, die wahre Fuhrmanns-Interjectionen hatte, da sie nämlich denjenigen, dem sie etwas zeigen wollte, mit der Faust in die Rippen stieß, zu Feld und in den Garten ihres Vaters. Von Ronow fuhren wir nach dem eine Meile von da entfernten Dömitz. Vater und Johann blieben in einem Gasthose, und wir drei Knaben gingen zu der Mama Rectorinn. Wie die Mutter, die Schwester Doris, der Ernst und August sich freueten, dies müssen der Herr Amtshauptmann sich gefälligst zurecht denken; denn beschreiben kann ich dies durchaus nicht. Den folgenden Tag, den wir in Dömitz verlebten, benutzten wir dazu, den gewaltigen Elbstrom und die Titulär-Festung so recht ins Auge zu fassen. Die Herren Ernst und August blieben bei der Mama daheim.

Den 4ten October gingen wir über den Elbstrom. Als wir über den ruhig dahin fließenden Fluß in einer großen und sicheren Fähre setzten, fand ich zwischen Johann, der doch sonst so mutig ist, und einem Löwen große Aehnlichkeit; denn dieser läuft, wenn er ein Sahnengeschrei hört, eine Sache, die ihm durchaus nichts thun kann, und jener zitterte, als er in der Fähre saß. Am jenseitigen Ufer hebt das Königreich Hannover an. Das erste hannoversche Städtchen, das wir trafen, heißt Danneberg, bis wohin uns der Onkel Trapp aus Dömitz begleitete. Hier wurden die Pferde gefuttert und es tranken Vater und Onkel ein Glas Mallaga. Ich und Onkel vergnügten uns hier mit dem Damenspiel, aber ich machte Onkeln einen solchen Mänzeln, daß ihm das Damenspiel verging. Wir trennten uns hier von Onkel und fuhren nach Hohenzeteln, wo unsere Pferde gefuttert wurden. In diesem Dorfe stand an jedem Gebäude ein biblischer Spruch. Hier fiel mir zuerst der Anzug der hannoverschen Bauern auf, der ungefähr folgender ist. Ein dreieckiger Hut, ein blauer Rock mit rotem Unterfutter, eine schwarze Hose, schwarze Strümpfe und Schuhe mit blanken Schnallen, dies war ihr Galla-Kleid. Von Danneberg ging es durch einen Teil der Lüneburger Haide, nach Uelzen. Diese Haide ist hügelicht, hat einen schwarzen grandigen Boden und ist, wenn man nicht daselbst Plaggen gehauen hat, ganz mit Haidekraut bewachsen. Die Plaggen sind Haide-Rasen, die man mittelst eines breiten auf drei Seiten scharfen Eisens haut. Diese werden, mit einem Drittel Dung vermengt, in eine Grube getreten, wo sie sich entzünden; und dann werden sie statt Dung benutzt. Was Uelzen betrifft, so ist es eine niedliche und gewerbfame Stadt an der Ilmenau, mit 2500 Einwohnern. Wir blieben in der Nacht in Uelzen und fuhren den folgenden Morgen nach Giffhorn. Wir hatten beständig Chaussee, und sahen ungeheuer viele Heerden Haidschnucken. Die Haidschnucken sind kleiner, als unsere Schaafe, haben einen kurzen Schwanz, Hörner und ihre Wolle ähnelt den Ziegen-Haaren, woher das Pfund auch nur zwei Groschen preußisch Courant gilt. Ein Franzose, dessen Name mir entfallen ist, sagt in seinen Reisebemerkungen über Hannover: *il-y a un peuple, qui s'appelle Haidschnuckes*. Dem Herrn reisenden Franzosen sey ein großes Vivat gebracht. In Giffhorn blieben wir die Nacht und fuhren den folgenden Morgen nach Braunschweig, welches nur vier Meilen von Giffhorn entfernt ist. Drei Meilen hinter Giffhorn verließen wir das Land *du peuple qui s'appelle Haidschnuckes* und kamen in das Land des Herzogs von Braunschweig. Ich war's, der zuerst die hochragenden Thürme von Braunschweig sah, und ich meine, daß der Matrose da oben auf Christophori Columbi Schiff nicht so stark geschrien habe: Land,

Land Herr Capitän, wie ich schrie: Braunschweig, Braunschweig, Vater!

Braunschweig, des gleichnamigen Herzogthums Haupt- und Residenzstadt an der Ocker mit 32 000 Einwohnern. In dieser alten und merkwürdigen Stadt, die aber lange nicht so hübsch wie Rostock ist, zeichnen sich folgende Gebäude aus: das Rathhaus, das Schauspielhaus, das prächtige Residenzschloß oder graue Hof (Grauenshof), welches letztere ich etwas näher beschreiben will. Der graue Hof ist ein sehr langes zwei Etagen hohes Gebäude. Man kann unter dem Schlosse spazieren, und rund herum geht ein sehr schöner Säulengang. Der Schloßplatz ist mit einem 12 Fuß hohen eisernen Gitter eingeschlossen. Das ganze Gebäude gewährt einen recht herrlichen Anblick.*

Jetzt muß ich kurz zusammenfassen, was ich während meines zweitägigen Aufenthalts in Braunschweig getrieben habe.

Gleich nach meiner Ankunft in Braunschweig, die mittags kurz nach 12 Uhr erfolgte, gingen Vater und ich zum Herrn Rettmeier, mit welchem Vater mancherlei Dinge abgehandelt haben mag. Darauf ging ich mit meinem Vater ins Schauspiel; auch Johann machte sich das Plaisirchen dem Dinge mit zuzusehen. Den zweiten Tag fuhren wir nach dem nahe bei Braunschweig gelegenen Dorfe Delzer, wo Vater den Hopfenbau studirte. Als wir um 4 Uhr wieder zurückkamen, gingen wir zum Schloß und zum oben bezeichneten Monument und besahen auch den Burgplatz, welches der schönste Platz der Stadt ist. Hier, vor dem alten Schlosse, welches jetzt zu Kasernen benutzt wird, steht ein Löwe, der noch von Heinrich, dem Löwen, errichtet seyn soll. Den folgenden Morgen ging ich und Johann zum Exercier-Platz, wo sowohl Cavallerie als auch Infanterie exercierte. Die Infanterie hat kurze schwarze Jacken mit hellblauen Aufschlägen und Tragen, schwarze Hosen mit hellblauen Lätzen und eine Mütze, mit einem Totenkopfe und zwei Knochen, die aus Stahl gearbeitet waren, und einen Pferde-Schweif statt eines Federbusches. Dann gingen wir ins Museum und in die Bildergalerie. Als wir dies alles gesehen, fuhren wir nach Königsutter, welches drei Meilen von Braunschweig entfernt ist. Wer die Krapplogie¹ cum succu et sanguine studiren will, der begeben sich nach der herzoglich braunschweigischen Stadt Königsutter. Vivat rubia tinctorum. Nach einem Aufenthalt von zwei Tagen fuhren wir über Helmstädt nach Magdeburg.

*) Hier folgen Schilderungen des Monumentes der Herzöge, des Museums, der Bildergalerie; minder charakteristisch, darum vom Herausgeber der nachgelassenen Schriften weggelassen; vgl. Bd. I S. 21.¹.

1) Krappbau.

Magdeburg, königlich preussische Stadt und Festung am linken Ufer der Elbe in einer sehr fruchtbaren Gegend, welches die 30 nahe um Magdeburg gelegenen Dörfer beweisen. Die Stadt hat ungefähr 32 000 Einwohner, ist Sitz der Regierung des niedersächsischen Bezirks, hat eine Citadelle, ansehnliche Fabriken, mehrere schöne Gebäude, und treibt sehr wichtigen Handel und Schifffahrt auf der Elbe.

Unter den Gebäuden zogen vorzüglich meine Aufmerksamkeit auf sich: die Katholische Kirche, aber noch mehr der herrliche Dom.

Der Dom ist das schönste Gebäude, welches ich je gesehen habe, es ist ganz von Sandsteinen aufgeführt und ist rund umher mit Bildhauerarbeit geziert. Die Orgel des Doms ist ein vorzügliches Kunstwerk, es sind darauf Engel und Menschen von Holz angebracht, die singen und posaunen. Es befindet sich hier das Grab des Kaisers Otto und seiner Gemahlin.

Während ich dies majestätische Gebäude besah, entstand bei mir der Gedanke: sollten die jetzigen Christen wohl alle Materialien liefern können, welche zu einem solchen Gebäude erforderlich sind; und sollten unsere Bauräte und Landbaumeister wohl ein solches Machwerk zusammenstellen können?

Auf dem alten Markte steht auch des Kaisers Otto Bildsäule, die sich aber zu unserm Fürsten Blücher in Rostock ebenso verhält, wie sich der Herrgott mit der Gabel,¹ den Herr Amtshauptmann auf dem Hopfenmarke in Rostock gesehen haben, zum Standbilde unsers Landsmannes verhält.

Außer diesen Gebäuden zogen auch manche Sachen meine Aufmerksamkeit auf sich; von denen ich aber nur einige anführen darf, um meinemerede bald ein Ende zu machen.

Die Festungswerke. Weils nicht einem jeden vor der Stirne steht: dieser Monsieur ist ein ehrlicher Mensch oder ein Spion, so darf keiner, und wäre er auch noch so ehrlich, die Festungswerke besuchen, wenn er nicht etwa von einem hohen Offizier eingeführt wird. Daher habe ich von diesen so weltberühmten Kunstwerken weiter nichts gesehen, als die Wälle und einzelne Kanonen, von denen einige wohl 12 Fuß lang sein mochten.

Die Schiffs-mühlen. Die Schiffs-mühle befindet sich auf einem großen Rahne, der am Ufer befestigt ist, hat ein Rad, wie bei einer Wassermühle, und ist inwendig auch wie eine Wassermühle gebaut. Der Elbstrom treibt also diese Räder.

Den Abend, welchen wir in Magdeburg verlebten, brachten wir im Schauspielhause zu. Unserm Johann gefiel es ausnehmend, daß

1) Gemeint ist wohl die alte Wasserunst, welche bis vor etwa 40 Jahren auf dem Hopfenmarke stand, und mit einer stehenden Figur getrönt war, die eine vierzintige Gabel im Arme trug.

20 blanke und geharnischte Ritter austraten; einige Leute glaube ich, mögen nur das leiden, was recht blank aussieht. Am andern Morgen besah ich noch ein Panorama, das ich vorher nie gesehen hatte. Am 2ten Tage nach unserer Ankunft in Magdeburg verließen wir's schon wieder, und zwar mittags 12 Uhr. Von Magdeburg gings zuerst auf Alt-Haldensleben, wo wir die große Brennerei des Herrn Matusius besahen. Dieser Mann ist erst Tabacksspinner gewesen, hat jetzt aber ein Vermögen von 5 Millionen Thalern. Von hier fuhren wir nach Neu-Haldensleben. Hier blieben wir die Nacht. Den folgenden Morgen fuhren wir nach Salzwedel, wo wir wieder eine Nacht blieben.

Salzwedel ist eine königlich preussische Stadt an der See, mit 5000 Einwohnern, Bierbrauereien, Branntweinbrennereien, und Wollenwebereien, auch habe ich hier eine Tuchmanufaktur gesehen. Von hier fuhren wir nach Dömitz, wo grade Markt war. Hier erkrankte uns eins von unsern Pferden.

Die Stille der drei Tage, welche wir hier verlebten, wurde durch einige halbgelehrte Reibungen zwischen uns Knaben und dem dortigen Herrn Rector Sievert, bei dem Tante Rectorinn im Hause wohnt, unterbrochen. Mal peinigte uns der Herr Rector mit vielen lateinischen und deutschen Rätseln, Charaden u. s. w., und sagte immer, wenn wir's durchaus nicht herausbringen konnten: *hic haeret aqua*; endlich trat auch August mit der Frage auf, ob der Herr Rector wohl übersetzen könnten: *Oremus est caseum und pater mea in silvam, lupus enim est filium*. Nachdem der Herr Rector dies beantwortet hatte, bat ich ihn um die deutsche Uebersetzung des Satzes: *Non vini vino, sed aquae vino*. Da die Antwort gar nicht erfolgte, sagte ich zu ihm: *hic haeret aqua*, aber es wird sogleich fließend werden, wenn wir sagen: *Non vini vi no, sed aquae vi no*. Von hier reiseten wir mit den beiden anderen Knaben über Ludwigslust und Neustadt nach Parchim. Da unsere Zeit so sehr beschränkt war, so konnten wir die Herrlichkeiten von Ludwigslust nur im Fluge sehen. Beim Anblick des außerordentlich großen Marstalls, in welchem nur sehr wenige Pferde standen, fiel mir Tante Christianchens Sentenz ein: Das macht sich wie der Häring im Roquelaure.¹ Von Ludwigslust fuhren wir, wie schon gesagt, auf Parchim, wo noch alles beim alten war. Großmutter, Großonkel Janter, viele Vetter und manche Basen empfingen die Heimkehrenden mit offenen Armen. Während meiner Abwesenheit hatten die Parchimenser den 18. October durch einen Ball gefeiert, den Groß-Onkel Janter mit der Frau Bürgermeisterin der

1) Regenmantel.

Vorder-Stadt Parchim¹ eröffnet hatte. Nachdem wir in Parchim gut ausgeschlafen hatten, fuhren wir, mit vielen Grüßen und ³/₄ aus fortuna secunda und ¹/₄ aus fortuna adversa versehen, nach dem sandigen, fischreichen und lustigen Zabel. Es war noch alles in statu quo; auch bezeugten Onkel, Tante, die großen und kleinen Demoiselles, auch Soeurchen Lisettchen nicht zu vergessen, bei unserer Ankunft eine große Freude, wie sie sich bei der Reisenden Rückkehr ziemt.

Den Bruder Ernst und mich brachte ein Bauer bis Hungersdorf, von wo wir den Weg bis Stavenhagen per pedes machten; Vater, Lisette und August kamen etwas später nach.

Je näher wir dem geliebten Stavenhagen kamen, desto größer ward uns das Herz. Endlich stürzten wir jubelnd in das Haus, wo uns alle recht herzlich und freudig empfingen; Mutter war zwar sehr stille dabei, freute sich aber mehr so im Innern, wie man dies nennt, wenn ich nicht irre. Endlich wurde auch Stuß, dem Friedrich aus Pommerland den Spitznamen Dümouriez und Dolmés beigelegt hat, begrüßt.

Damit die mediocritas aurea nicht übertreten werde, mache ich der Sache ein Ende; setzte aber, mich der Gewogenheit des Herrn Amtshauptmannes empfehlend, hinzu: Und hätte ich es lieblich gemacht, das wollte ich gerne. Ist es aber zu gering, so habe ich doch gethan, soviel ich vermochte. Denn allezeit Wein oder Wasser trinken ist nicht lustig, sondern zuweilen Wein, zuweilen Wasser trinken, das ist lustig; also ist es auch sehr lustig, so man mancherlei liefert. Das sei das

E n d e.

1) Die „Vorderstädte“ Parchim, Güstrow und Neubrandenburg vertreten das Corps der Landschaft (die Städte) in ständischen Angelegenheiten.



Eine Heiratsgeschichte.*)

„Gu'n Mornn of, Herring!“¹ — Mit diesem Gruße tritt der alte wrampige² und schon pollsaure³ (wir nehmen diese beiden überaus bezeichnenden Epitheta in den hochdeutschen Wortschatz auf), also sage ich: tritt der alte wrampige und pollsaure Tagelöhner Sæbenbrod,⁴ von dem es zweifelhaft ist, ob die auch geltende Version seines Namens „Sægenbrod“⁵ nicht die richtige ist, in das Zimmer seines Gutsherrn.

„„Guten Morgen! Nun, Alter, was ist Sein Begehr?““

„„Se, Herring,““ antwortet Sæbenbrod und dreht seine Mühe vor Verlegenheit, „mit mi hett dat 'ne Bewandtniß.“

„„Na? und was für eine?““

„„Se, Herring,““ sagt Sæbenbrod und windet sich und dreht seine Mühe stärker, „ick wull, dat mi de Deuwel halt⁶ hadd, as ick mi up de Umstänn' inle!“⁷

„„Na, nur 'raus damit! Was will er denn eigentlich?““

„„Frigen wull 'ck,⁸ Herring.““

Das verhängnisvolle Wort ist 'raus, die Mühe dreht sich nicht länger.

„„Frigen?! — Is Sei dull?⁹ — Sei is en Kirl æwer de Söftig,¹⁰ hett twei Frugens dod.¹¹ Mi dünkt,¹² dor süll Sei denn doch nahgradens naug¹³ von hewwen.““

„„Segg¹⁴ ick 't nich? Heww ick dat nich immer seggt? Wat ward uns' Herring dortau seggen, segg ick; wat ward hei seggen, Jochen,¹⁵ dat Du Di wedder in anner Umstänn' begewen¹⁶ willst.““

„„Na, weit¹⁷ Sei denn all en Mäten,¹⁸ wat Em heww'n will?““

„„Jh woll, Herring, Mätens naug! Dor is Nif¹⁹ Schulden un Korlin' Kräugers²⁰ un Marik²¹ Schröders und Dürt²² Bolten un

* Aus dem Unterhaltungsblatt. 1855; vgl. Bd. I, S. 21.¹

1) Roseform von Herr. 2) mürrisch. 3) pollsor, d. h. wilsfeldürr. 4) Siebenbrod. 5) Saubrot. 6) der Teufel geholt. 7) auf die Umstände, Geschichte einließ. 8) freien wollte ich. 9) toll. 10) über die Sechzig. 11) zwei Frauen tot. 12) dünkt. 13) nachgerade genug. 14) sage. 15) Joachim. 16) sich in andere Umstände begeben, verändern = heiraten. 17) weiß. 18) Mädchen. 19) Sophie. 20) Krüger. 21) Marie. 22) Dorothea.

denn noch de annern all; æwer so 'n, de mi heww'n will, so 'n weit ic nich; dat müßt ic leigen."¹

„„Aber mein Gott! Er muß doch 'ne Braut haben, wenn Er heirathen will.““

„Jh, Herring, de frig' ic sacht!² Ic heww minen Dgenwinkel³ so up Diesch Fleischfreters⁴ smeten,⁵ un de Scheper säd⁶ — na, Sei weiten jo, de hett immer so 'ne Bonbons⁷ in 'ne Mund — na, de säd, de süll 't nehmen, denn denn kem' Fleisch un Brod tausam. Un ic heww mi dat so æwerleggt⁸ un heww so bi mi dacht, sei hett sich of all twei⁹ anschafft, un ic heww de beiden Lütten,¹⁰ un wenn wi de vir so tausam smeten,¹¹ denn södd¹² sich dat beter.“

„„Na, hat Er mit der denn schon gesprochen?““

„Jh ne, Herring, wo ward¹³ ic dat! Ic wull Sei de ganze Bewandniß doch irst unner 'n Haut gewen¹⁴ un wull Sei bidden. .“ — hier fängt die Mücke wieder an sich zu drehen — „un wull Sei mal fragen. . — Un ic dacht so, wat¹⁵ Sei nich so gaud¹⁶ sin wullen, mi tau de Umstänn'n tau verhelpen¹⁷ un mal en Wurt¹⁸ mit Dieschen von ehre Utermähltheit tau reden.“

„„Also, ic fall Sinen Primarwer maken?¹⁹ Na, dit is lustig!““

„Ja, Herring, lustig is 't! un wat Sei seggen, is wohr, un Sei hewwen immer Recht! Aewer wenn Sei 't ehr seggen, denn driht²⁰ sei 't.“

Dem Gutsheerrn kam die ganze Geschichte so heiter vor, daß er sich entschloß, das ungewohnte Gebiet der Freiwerberei zu betreten. —

Diesch Fleischfreters tritt in's Zimmer des Gutsheerrn; sie ist ein päonienhochrothblühendes junges Mädchen von so 'n Jahrener sechshunddreißig.

„Diesch, ic heww Di raupen laten²¹ un wull Di fragen, wat Du woll frigen müggst.“²²

„„Herr Ze! Jh, Gott Du bewohr, wo heww ic mi versirt!²³ Herr, Sei spaßen!““ Und Diesch nimmt den Zipfel ihrer Schürze, schlägt denselben um ihre Hand und wischt sich mit der Schürze den Mund, wie Einer, der gewaltigen Appetit auf ein Gericht hat und in Ermangelung desselben sich doch wenigstens zu dem köstlichen Genuße rüsten will, der ihn erwartet.

1) Älgen. 2) wohl. 3) Augenmerk. 4) Diese (eigentlich Dieschen) Fleischfresser. 5) geworfen. 6) der Schäfer sagte. 7) Bonmots. 8) überlegt. 9) schon zwei (Kinder). 10) Kleinen. 11) zusammen wirsen. 12) fütterte. 13) wie werde. 14) unter den Fuß geben, unterbreiten. 15) ob. 16) gut. 17) verhelpen. 18) Wort. 19) Freiwerber machen. 20) tut. 21) rufen lassen. 22) möchtest. 23) erschrocken.

„Ne, Liesch, de Sack¹ is wohr; id segg de reine Wohrheit.“

Liesch guckt verstohlen aus der Schürze hervor, und als sie gewahr wird, daß ihr Gutsherr überaus ernsthaft vor ihr steht, sagt sie: „Du leimer Gott, wo geiht mi dit! Id heww ümmer glöwt,² id würd mi nich verännern, un nu kam³ id doch so wid.⁴ Herr, wer is 't denn?“

„Zochen Sæbenbrod will Di heww'n.“

„Zoch — — Zochen Sægenbrod?“ Und Liesch läßt die Schürze fallen, und die Arme fallen ihr am Leibe herunter, und sie selbst wäre fast vor Schreck gefallen, als ihr der Name ihres Zukünftigen genannt wurde.

„Na, siehst de Di denn nich an?“

„Ach, Herr, id glöwt,⁵ dat wir en jungen Rirl; id dacht, dat würd uns' Rutscher wesen.⁶ Ne, Herr, Zochen Sægenbrodten? Ne, Herr! Un wenn id bet⁷ in min hundertst⁸ Johr in 'n Zumfernstand bliwen⁹ fall, denn' nem id nich.“

„Id will Di dortau ok nich bereden. Denn kannst Du gahn.“

Liesch geht ab un protestirt lebhaft auf dem Flur dem Stubenmädchen gegenüber gegen den etwa möglicherweise auftauchenden Verdacht, daß Sægenbrod eine still genährte Neigung von ihr sei. Sie spricht sich in diesem Sinne sehr bestimmt aus und schließt mit den Worten: „Wat so 'n oll Efel woll meint!“ —

Am Abend kommt Zochen Sæbenbrod zur Gutsherrschaft und dreht wieder seine Mütze: „Gu'n Abend, Herring! Na? Id heww sei nah 'n Hof herupper gahn seihn, un id dacht, id wull doch mal Un wo sid dat reiht¹⁰ hadd, un wat sei tau de Umstänn' fäd, un wat de Sack nu för 'ne Bewandniß hadd.“

„Se, Sæbenbrod, sei will Em nich.“

„Sei will mi nich? Wo? Is sei denn 'ne Gräwin?¹¹ Glöwt sei, dat sei 'ne geburne Prinzessin is?“ Bei diesen Worten stößt Sæbenbrod ein wahrhaft teuflisches Hohngelächter aus, wirft die unglückliche Mütze auf die Erde und ruft: „Un dat will id ehr wisen!¹² Id will noch 'ne ganz Auner frigen! Un id weit noch Ein,' un hett drei Volten Linn'n¹³ in 'n Ruffert un en schönes Bedd, un is 'ne rechte staatsche un in de richtigen Johren. Un, Herring, wenn Sei nicks dorgegen hadden, denn müggd id woll hen nah Jessniß gahn un s' mi mal ordentlich beseihn, wat¹⁵ sei in min Umstänn' paßt un wat dat för 'ne Bewandniß mit ehr hett. Un Korl Schult künn den Meß¹⁶ för mi upladen. Se, id frig' noch 'ne ganz Auner!“

„Ja, de Erlaubniß will id Em gewen.“

1) Sache. 2) geglaubt. 3) komme. 4) weit. 5) glaubte. 6) fein. 7) bis. 8) hundertstes. 9) bleiben. 10) gereiht, geordnet. 11) Gräfin. 12) weisen, zeigen. 13) Volzen (volle Stücke) Leinwand. 14) Koffer. 15) ob. 16) Mist.

„Un wat de oll Dirn sich woll denkt? Un ick frig' noch 'ne ganz Anner, un Order heww ick ehr all seggen laten, denn ick dacht so: Jochen Sæbenbrod, dacht ick, häng' Din Tüg¹ in so 'ne Umstänn' nich all an einen Nagel. Un wenn 't uns' Herring nich æwel² ninunt, denn bring' ick morgen Abend Bescheid un bring' dat Frugensminsch glif³ mit un wiß⁴ f' em. — Na, gu'n Abend of!“

„Gu'n Abend!“ — —

Am andern Abend hörte der Gutsbesitzer schon auf dem Flur sehr laut die Worte: „Wo Du Di hest? Büst nich klauf?⁵ Sei de i h t Di nicks!“ Und Sæbenbrod tritt in's Zimmer, seine Liebste beim Arme hinter sich herzerrend und ihr zur größeren Deutlichkeit ab und an einen kleinen Stoß mit dem Ellenbogen verabreichend. „Na, Herring! — Gott bewahre, Du sollst jo woll gor, so maß Din Dgen⁶ doch up!“ — Diese Ermahnung wird an seine Verlobte gerichtet, die an der Stubenschwelle stolpert. — „Na, Herring, gu'n Abend of! Dit is f'! — Wo, ne! Wo is 't mæglich! Wo? Du pedd'ft⁷ jo woll gor in den Spuckkasten! — Herring, nemen S' 't nich æwel, æwer sei is en beten æwersichtig,⁸ seihn kann f' nich gaud; æwer jüs⁹ — nich wohr? Wat meinen Sei? Süll sei woll? — Na, vel¹⁰ kann ick of nich verlangen! Aewer, bet up de Bodennoren¹¹ afgerekent is sei doch en schires¹² Frugensminsch. — Häh?“

„Dat mag woll sin, Sæbenbrod. — Wo büst Du denn eigentlich her, min Döchtling?“¹³

Die Braut sieht den Herrn an, sieht den Bräutigam an und schweigt. Sæbenbrod giebt ihr einen Stoß mit dem Ellenbogen: „So antwurt doch, wenn de Herr Di fröggt!¹⁴ — Je so! — Je, Herring, dom¹⁵ is 't oll¹⁶ Wünsch of; æwer ick dacht of so: wi hewwen all uns' Fehlers.“

„Da hat Er Recht, mein lieber Sæbenbrod.“

„Un ick dacht of so, denn hest Du doch wen in 'n Hus', un sei kann mi jo denn of 's Mornns¹⁷ de Lüften braden,¹⁸ un denn of wegen Liesch Fleischfreters, dat ick ehr doch wisen wull, dat ick noch 'ne Anner freg';¹⁹ un denn of wegen den widen²⁰ Weg nah Jessnik, un dat ick doch de Umstänn' mi nich vergew²¹ maßt hadd. Un wenn Sei 't mi nich æwel nemen, denn will 't f' doch man behollen,²² Herring.“

„Das muß Er am besten wissen.“

„Na, denn Adjüs of! Denn behöllt dat also dormit sin Bewandtniß! (seiner Braut in die Ohren schreiend): Dirn, maß en Knicks, un pedd' nich wedder in 'n Spuckkasten!“

1) Zeug. 2) übel. 3) gleich. 4) zeige. 5) klag. 6) Augen. 7) trittst. 8) etwas kurzichtig. 9) sonst. 10) viel. 11) Bodennarben. 12) glatt, schmuck. 13) Döchterchen. 14) fragt. 15) taub. 16) alte. 17) Morgens. 18) Kartoffeln braten. 19) kriegte. 20) weit. 21) vergeben. 22) nur behalten.

Gedichte.*)

Ok 'ne lütte Gawe'¹ för Dütschland.

~~~~~

### I.

„Hann Jochen,<sup>2</sup> heft 't nich raupen hürt?<sup>3</sup>  
Kumm<sup>4</sup> 'rut! uns' oll<sup>5</sup> Herr König wir 't;  
Hei röppt<sup>6</sup> uns All tau Strid un Kiw',<sup>7</sup>  
Den Franzmann sæl'n wi drang' tau Liw'.“<sup>8</sup>

Un hei kümmt 'rute up de Strat:<sup>9</sup>  
„Jæ, Brauder, bün all lang' parat;  
Wenn d e uns röppt, denn kümmt Jedwedder.  
Denn 'rup, up dat Franzosen-Ledder!“

Un as dat Döörp<sup>10</sup> entlang wi gahn,  
Dunn seihn wi 't ganze Döörp dor stahn,  
Dunn drückt ein Jeder uns de Hand:  
„Hurrah, Zi Beid', för 't Vaterland!“

Un ganz vöran, dor steiht 'ne Fru  
Mit mittes Hor<sup>11</sup> un Ogen tru,<sup>12</sup>  
De fött<sup>13</sup> Hann Jochen üm un küßt;  
„Du büßt min Lebt, min Einzigt büßt.

Wenn 't æwer up den Franzmann geiht,  
Denn weg mit all de Trurigkeit!  
Sei heww'n hir stahlen,<sup>14</sup> as de Rawen,<sup>15</sup>  
Sei heww'n min Öllern<sup>16</sup> chr Graww<sup>17</sup> eins grawen.“ —

---

\*) Der Abdruck erfolgt so, wie er in den 1870 von Lipperheide herausgegebenen „Liedern zu Schutz und Trutz“, 8te und 11te Lieferung (autographiert) vorliegt, mit Ausnahme der in der Einleitung dieser Ausgabe von Reuters Werken (Bd. I, S. 7 und 8 erwähnten Schreibweise,

1) auch eine kleine Gabe. 2) Johann Joachim. 3) rufen gehört. 4) komme. 5) alter. 6) ruft. 7) Streit und Kampf. 8) zu Leibe. 9) Straße. 10) Dorf. 11) weißem Haar. 12) Augen treu. 13) faßt. 14) gestohlen. 15) wie die Raben. 16) Eltern. 17) Grab.

Un hinnenwarts, so in de Zirn,<sup>1</sup>  
 Dor steiht 'ne grote, ranke<sup>2</sup> Dirn,  
 De ward<sup>3</sup> de Ogen nedder slahn<sup>4</sup>  
 Un heimlich wißt s' sich af de Thran. — —

## II.

Ich heww kein Regel un kein Kind,  
 Min Ollern lang' all storben sünd,  
 Ich heww kein Brud,<sup>5</sup> de üm mi klagt,  
 Ich heww kein Seel, de nah mi fragt,

Un doch würd'n mi de Ogen natt;<sup>6</sup>  
 De einzigst Fründ, den ick mal hatt,  
 Dat was Hann Jochen. „Hann Jochen! furt!  
 Wi heww'n hir vel<sup>7</sup> tau lang' all lurt.“<sup>8</sup> —

„Ja woll, dat is woll höchste Tid.<sup>9</sup> —  
 Na, denn lewt woll, Zi leiwen Lüd!“<sup>10</sup>  
 Un an den Schulden<sup>11</sup> geiht hei 'ran:  
 „Schult, nehm Sei sich min Mutter an.“ — —

„Dat daun<sup>12</sup> wi All!“ röppt All'ns tausamen,<sup>13</sup>  
 „Gew Gott, dat Zi taurügg eins kamen,<sup>14</sup>  
 Taurügg ut desen heil'gen Krieg,  
 In helle Freud' un hellen Sieg!“ — —

## III.

So treden<sup>15</sup> wi Beid' de Strat entlang;  
 Mi was 't egal, doch hei was krank. —  
 „Hann Jochen, na, denn helpt<sup>16</sup> dat nich,  
 Nah vörwarts fik,<sup>17</sup> fik nich taurügg!“ —

Un as wie uns halwmäud all gahn,<sup>18</sup>  
 Dunn kam wi an de Iserbahn;<sup>19</sup>  
 Dor röppt dat ut den Wagen 'rut:  
 „Hann Jochen is 't un Fridrich Snut!“

Hir 'rin mit Zug un Zugen Kram,  
 Hir sitt<sup>20</sup> de Kumpani tausam! —  
 Hir, Brauder, hir!“ — „Ne, Brauder, hir!“ —  
 „Dit 's Bittern.“ — „Se, dit 's Kirschlakür.“<sup>21</sup> —

1) Ferne. 2) schlank. 3) und. 4) schlägt die Augen nieder. 5) Braut.  
 6) naß. 7) viel. 8) schon gelauert. 9) Zeit. 10) lieben Leute. 11) Schulze.  
 12) tun. 13) zusammen, auf einmal. 14) einst zurück kommt.  
 15) ziehen. 16) hilft. 17) gucke, schaue. 18) schon halbmüde gegangen.  
 19) Eisenbahn. 20) sitzt. 21) Kirschlitör.

Un as wi hir en Beting seten,<sup>1</sup>  
 Dun hadd Hann Jochen sin Leid vergeten.<sup>2</sup>  
 Dat beste Middel för Truer un Leid  
 Dat is Kameraden ehr Hartlichkeit.<sup>3</sup> — —

## IV.

Un as tau Berlin nu All'ns was parat,  
 Dunn was ut den Buren<sup>4</sup> mal wedder<sup>5</sup> 'n Soldat;  
 Doch dit is kein Spaß nich, ne! ditmal geiht 't los. —  
 Nu wohr Dine Knaken,<sup>6</sup> entfahnte<sup>7</sup> Franzos'! —

Un up de Bahnhæw's drängt 't sich 'ran:  
 Hir junge Fru, hir olle Mann,  
 Hir vörnehm Lüüd' un hir gering'n;  
 Ein Jeder will sin Gaven bring'n.

Un de lütten Mamsellings, wo grelling<sup>9</sup> tau Bein!  
 „Nu segg<sup>10</sup> mal, Hann Jochen, heft so wat all seihn?“  
 Sei hüppen herümmer mit Tass' un mit Teller  
 Un bringen dat Beste ut Kæf<sup>11</sup> un ut Keller.

„Ne, hör mal, Hann Jochen, dat hadd 'd mi nich dacht,  
 Dat uns' dütschen, jungen Mätens<sup>12</sup> so nüdlich getacht:<sup>13</sup>  
 So nimm doch! — Lang' tau doch! — Wat willst Di schaniren?<sup>14</sup>  
 Sei weiten,<sup>15</sup> dat wi för ehr Unschuld marschiren.“ —

## V.

Un as wi in den Wagen sünd,  
 Dunn sitt dor 'n olles Minschenkind  
 Mit grises<sup>16</sup> Hor, mit grisen Bort;  
 „Na, Dilling,<sup>17</sup> wat? Wohen de Johrt?“

„„Jck weit nich, wat<sup>18</sup> mi einer kennt;  
 De Kriegsminister-Excellent  
 Heft allergnädigst mi vergünnt,  
 Tau stahn, wo all min Rinner sünd.“

All sæben<sup>19</sup> min braven Jungs sünd mit,  
 Un ick nu ok; — min Nam is Smidt.““  
 Dunn krawwelt<sup>20</sup> wat an mine Bein,  
 Jck lang' dorhen, mal nah tau seihn.

1) ein bißchen gegessen. 2) vergessen. 3) Herzlichkeit. 4) Bauern. 5) wieder  
 6) wahre Deine Knochen. 7) insam. 8) Bahnhöfen. 9) lebhaft, flink. 10) sage.  
 11) Kliche. 12) Mädchen. 13) geartet, gestaltet. 14) gentieren. 15) wissen.  
 16) greis, grau. 17) Alterchen. 18) ob. 19) sieben. 20) krabbelst.

Wat 's dit? En Jung' von söstein<sup>1</sup> Johr  
Mit rode<sup>2</sup> Back un geles<sup>3</sup> Hor!  
Un maßt en ganz verdußt Gesicht,  
Un stunn,<sup>4</sup> as wir hei heil<sup>5</sup> taunicht.

„Wo willst Du hen? Wat deihst<sup>6</sup> Du hir?“ —  
„Oh, Herr, o schellen<sup>7</sup> S' nich tau sühr;  
Jek flet<sup>8</sup> mi 'rinne in den Wagen,  
Wull Kugeln un wull Water dragen.““<sup>9</sup>

„So 's 't recht,“ seggt Smidt, „min Söhn, kumm her!  
So is ganz Dütschland in de Wehr;  
En glatt Gesicht, en grisen Bort,  
So hört<sup>10</sup> sück dat, so hett dat Ort;“<sup>11</sup>

So steiht ganz Dütschland in sin Macht,  
Dat hett sück de Franzos' nich dacht.“ —  
Un „Hurrah!“ röppt dat ut den Wagen,  
„So, König Wilhelm, kannst Du slagen!

Wenn Ost un Jung tausamen stahn,  
Denn ward de olle Kar<sup>12</sup> woll gahn —“  
Von Thranen blänkert männig Og<sup>13</sup> —  
„Hoch, König Wilhelm! Dütschland, hoch!“

## VI.

So trecken<sup>14</sup> wi nu nah Frankrif herin;  
Je, dor ward<sup>15</sup> nicks as Elend sin:<sup>16</sup>  
Verfamene Ellern,<sup>17</sup> verfamene Bören,<sup>18</sup>  
De Hunger, de sückt<sup>19</sup> ut alle Dören.<sup>20</sup>

Ringsüm is nicks as Jammer tau sehn,  
Un up de Zeller<sup>21</sup> kein Halm tau meihn,<sup>22</sup>  
De einzigst, de Luft höllt,<sup>23</sup> dat is de Dod,  
Kein Eten,<sup>24</sup> kein Drinken, kein Water, kein Brod;

Sir hängt jo de Hunger woll æwer den Dun.<sup>25</sup>  
Man wider,<sup>26</sup> man wider! Sir ward uns jo gru'n,<sup>27</sup>  
Wi sünd woll de Lekten, so as mi dat schint,  
Uns' Volk liggt<sup>28</sup> bi Meß jo all lang' vör den Find.

1) funfzehn. 2) roter. 3) gelb. 4) stand. 5) ganz. 6) tuft. 7) schelten.  
8) schlich. 9) Wasser tragen. 10) gehört. 11) Art. 12) alte Karre. 13) glänzt  
manches Auge. 14) ziehen. 15) u. 16) da ist. 17) verkommene Eltern. 18) Kinder.  
19) guckt. 20) Türen. 21) Feldern. 22) mähen. 23) Ernte hält. 24) Essen.  
25) Baum. 26) nur weiter. 27) grauen. 28) liegt.



„Oh, Du, Deutschland, Du mußt marschiren!“  
 Na, wat dat heit,<sup>1</sup> dat deden<sup>2</sup> s' hir uns lihren:<sup>3</sup>  
 Von Nachstens Klock<sup>4</sup> Ein, mal Hü! un mal Gott,<sup>5</sup>  
 Bet<sup>6</sup> 's Abends in 'n Schummern<sup>7</sup> gung 't nah grawe Lott.<sup>8</sup>

Un 'ne grawe Lott was 't un ehr Ruß, de smeckt jur.<sup>9</sup>  
 Von unnen up strakt s'<sup>10</sup> un strakt as de Bur,<sup>11</sup>  
 Un de, den sei nödigt up Lager un Bett,  
 För ümmer, för ümmer dat Upstahn verget.<sup>12</sup>

## VII.

Un seiner Excellenz, de königliche General von Franzfg<sup>13</sup>  
 kam heran

Un höll<sup>14</sup> uns 'ne Red' un redte uns an:  
 „Der König läßt Euch grüßen, Ihr Bommern,“ für 'e,<sup>15</sup>  
 „Und daß seine Pflicht thut heut ein Gere,“<sup>16</sup> für 'e.

„Den Berg hir vorn greift an mit das Bangenett<sup>17</sup>  
 Un das Dorf dorachter,<sup>18</sup> wo der Feind sich hett sett't,<sup>19</sup>  
 Un smeckt mir den Feind hendal<sup>20</sup> in die Flucht,  
 Und jagt mir den verdammten Franzosen in die Flucht.“

So, nu geht dat los! „Hann Jochen, kumm hir,  
 Nu vörwärts, Hann Jochen, herin in dat Fühl!“<sup>21</sup>  
 Un nu olle Jung', wat kümmt, dat mag kamen;  
 Wi Beiden, wi stahn jo as ümmer tausamen.“

Un nu vöran mit Sang un Klang,  
 Von Busch tau Busch den Barg entlang.  
 „Ümmer höger,<sup>22</sup> ümmer höger! Man 'rup, man 'rup!“  
 So röppt dat dörch den ganzen Trupp.

Surrah! gewonnen is de Barg;  
 Hir summt un summt dat gruglich<sup>23</sup> arg,  
 Dat klättert<sup>24</sup> an dat Bangenett,  
 As wenn Einer mit Arwten<sup>25</sup> smeten<sup>26</sup> hett;

Un vörwärts, 'ran an dat Gehöft! —  
 „Hann Jochen, dit 's en böß Geschäft;  
 Doch komm, Lamise,<sup>27</sup> wisch ab Dein Gesicht,  
 Eine jegliche Kugel, die trifft ja nicht.“ —

1) heißt. 2) u. 3) lehren. 4) Uhr. 5) links und rechts, eigentl. Lentruf für Zugtiere. 6) bis. 7) Dämmerung. 8) Gravelotte (grobe Lotte). 9) sauer. 10) streichelt sie. 11) wie der Bauer, sprichw. 12) vergift. 13) von Franzsch. 14) hielt. 15) sagte er. 16) jeder. 17) Bajonett. 18) dahinter. 19) gesetzt. 20) hinunter. 21) Feuer. 22) höher. 23) schrecklich (greulich). 24) klappert. 25) Erbsen. 26) geschmissen. 27) Louise.

Dat Dörp is uns'; hoch unsre Fahn!  
 So hewwen wi de Franzosen slahn.<sup>1</sup>  
 Dat Dörp is uns', wi heww'n gewonnen.  
 Hoch unsre Fahn! de Fınd liggt unnen.

„Hann Jochen, kumm hir! — Hann Jochen, wo büßt?  
 Ich seih Di nich, so düster is 't. —  
 Wo is hei blewen?<sup>2</sup> — Seggt! weit dat Kein?  
 Hett Keiner minen Hann Jochen seihn?“

## VIII.

Dor up den Barg, dor up den Rand,  
 Dor drückt ick em tauleßt de Hand,  
 Dor gimwt<sup>3</sup> mi en Krankendräger 'ne Lücht,<sup>4</sup>  
 Wo de Doden liggen so drang'n un dicht.

Ich lücht herup, ick lücht hendal:  
 Oh, wat för Jammer, oh, wat för Quaal!  
 In 'n Dod noch raupen<sup>5</sup> sei: „Wi heww'n wunn'n!“ —  
 Dor heww ick denn ok Hann Jochen funn'n.<sup>6</sup>

Dor liggt hei still un lisenblas,  
 Dat drüppt,<sup>7</sup> dat drüppt so rod in 't Gras;  
 Noch kennt hei mi, noch grüßt hei mi. —  
 En deipen Athem<sup>8</sup> — dunn is 't vörbi!

Au heww ick Keinen mihr up de Welt,  
 Au bün ick allein up mi bestellt;  
 Min einzigste Gründ, Hann Jochen, is gahn;  
 Ich möt nu för em mit för Dütichland slahn. — —

## IX.

Dat lütte Dörp, dat liggt in stille Rauh,<sup>9</sup>  
 Blot<sup>10</sup> 's Sünndagsnahmiddags einmal  
 Köppt<sup>11</sup> hastig Ein den Annern tau:  
 Kamt All, kamt All! nah 'n Schultenhuf' hendal!

Stin,<sup>12</sup> Dirn, so mak! Korlin un Düirt!<sup>13</sup>  
 De Schult is ut Barlin taurügg,  
 Un wat hei seihn hett, wat hei hört,  
 Vertellt<sup>14</sup> hei nu; 't is fürchterlich!

1) geschlagen. 2) geblieben. 3) gibt. 4) Leuchte. 5) rufen. 6) gefunden.  
 7) tropft. 8) tiefer Atem. 9) Ruhe. 10) bloß. 11) ruft. 12) Christine. 13) Dörte,  
 Dorothca. 14) erzählt.

Doch woher soll 't sin, knapp glöwt<sup>1</sup> dat Ein,  
 Un woher is 't, wat uns' Schulden-Vader<sup>2</sup> seggt;  
 Hett of de swarten Apen<sup>3</sup> seihn,  
 De Polium ut Afrika hett bröcht." —

„Na, Mutter, kumm! — Zi Hören all!  
 Dat Jeder mal in ollen Dagen  
 Mit helle Freud' d'ran denken sall,  
 Wo sich uns' Volk för Düttschland slagen.““

Dor sitt de Schult, un hei vertellt  
 Von desen groten heil'gen Krieg. —  
 „Wo is dat mæglich, wo in alle Welt?  
 Dat is jo nicks as Sieg un wedder Sieg!“ —

„So wid,““<sup>4</sup> seggt Schulden-Vader, „„wir dat gaud,<sup>5</sup>  
 Doch Männig<sup>6</sup> hett dorför sin Lewen laten,<sup>7</sup>  
 Un seiht of up dat Bland,<sup>8</sup> dat vele Bland,  
 Dat för den Sieg un 't Vaderland is flaten.<sup>9</sup>

Uns' lüttes Dörp hett of sin Schärfslein bröcht,  
 Uns' brav Hann Jochen is nich mihr;  
 Sin Unteroffizire hett 't mi sülwen<sup>10</sup> seggt,  
 — Un dat hei mannhast för uns storben wir.““ —

'Ne olle Fru wantt in de Dör herin,  
 En bleikes Mäten höllt sei in den Arm:  
 Dat ward Hann Jochen sin oll Mutter sin,  
 Un dat 's sin Brud, dat Gott erbarm!

Un lising<sup>11</sup> seggt de Schult: „„Sei weiten 't all,““<sup>12</sup>  
 Steiht up un küßt de Mutter up de Stirn,  
 Un All'ns steiht up un drängen All  
 Sich üm de Mutter un de junge Dirn.

„„Dit 's sin Vermächtniß,““ seggt de Schult,  
 „„Wat hei bi 'n Afchied uns hett hinnerlaten;  
 Ich nehm min Deil,<sup>13</sup> ick tahl<sup>14</sup> min Schuld:  
 Zi wohnt<sup>15</sup> von jitzt in minen nigen Rathen.““<sup>16</sup>

De Red' geiht rund, de Red' geht 'rümmer:  
 „Wi will'n in e i n e Karw<sup>17</sup> 'rin hau'n.“ —  
 „„Ja,““ seggt de grise Vader Brümmer,  
 „„Wi will'n an Zug dat Unfre dauhn;

1) glaubt. 2) Vater. 3) schwarzen Affen (Turkos). 4) weit. 5) wäre es?  
 gut. 6) mancher. 7) gelassen. 8) Blut. 9) geflossen. 10) selber. 11) leise. 12) wissen  
 es schon. 13) Teil. 14) zahle. 15) wohnt. 16) neuen Rathen (Tagelöhner-  
 wohnung). 17) Kerbe.

Doch Fridrich Snut? Wo is hei blewen?  
Schult, heft Du nicks von Snuten hört?"" —  
„De Unteroßfzire säd, hei wir an 'n Lewen,  
Doch einen snurr'gen Bengel wir 't;

Hei dæf'te<sup>1</sup> so för sief herüm,  
Hei säd nich Witt,<sup>2</sup> hei säd nich Swart,  
Dat wir, as fret<sup>3</sup> en scharpen Grimm  
Em an de Lewer un an 't Hart.“<sup>4</sup>

„„Sa, Batter,<sup>5</sup> 't was en rugen<sup>6</sup> Gast.““ —  
„Nich richtig, Batter! blot von buten<sup>7</sup> —  
Sin Sinn is tru,<sup>8</sup> sin Hart is fast<sup>9</sup> —  
Tagir von binnen<sup>10</sup> Fridrich Snuten.“

„„So 's 't recht,““ antwurt't 'ne deipe Stimm,  
„„Hei samm<sup>11</sup> Zug man so anners vör;““  
Un as de Schult sief dornah dreihete üm,  
Dunn stunn de oll Herr Paster in de Dör.

„„Jæt heww em woll am Besten kennt:  
Bör Allen was mi de se leim.<sup>12</sup>  
De Oberst von sin Regiment,  
De schidt uns hüt<sup>13</sup> hir deses Breim.<sup>14</sup>

Unf' Sæhn is dod, stolz is hei sollen,<sup>15</sup>  
De sösteinst<sup>16</sup> Kugel smet<sup>17</sup> em üm,  
Hei hett allein dat Fæld noch hollen,<sup>18</sup>  
Als All'ns all t'rügg<sup>19</sup> was rings herüm.

De findlich Offzire hett 't sülwen seggt:  
„Hir an den Doden, dor rühr mi Kein,  
Un hett up em den Degen leggt:<sup>20</sup>  
„Nu heww id mal en Helden seihn!“

Und, Kinder, hört nun auf mein Wort:  
Zwei Gaben sind von uns gekommen,  
Zwei blut'ge Gaben aus unserm Ort,  
Gott hat in Gnaden sie genommen;

Die Beiden fielen für Deutschlands Ehr.  
Es schweigt für immer der Hohn und Spott:  
Deutschland ist einig; kein Zwiespalt mehr!  
Und nun stimmt an: Nun danket alle Gott!“

---

1) ging (wie im Traum). 2) weiß. 3) fräße. 4) Herz. 5) Gebatter. 6) rauh.  
7) außen. 8) treu. 9) fest. 10) innen. 11) sam. 12) lieb. 13) heute. 14) Brief.  
15) gefallen. 16) sechzehn. 17) schmiß, warf. 18) gehalten. 19) zurück. 20) gelegt.



# Großmutting, hei is dod!

## I.

Großmutting sitt<sup>1</sup> an den Föerhird,  
Dat Föer brennt hell un warm,  
Sei maßt sich hüt<sup>2</sup> kein Handgebird,<sup>3</sup>  
Slapp<sup>4</sup> hängt de Hand un de Arm.

Un vör ehr sitt ehr Dochter-Kind,  
En Kind von achteihn<sup>5</sup> Johr.  
Dat wirft so iwig<sup>6</sup> un spinnt un spinnt,  
Den Flaß,<sup>7</sup> so weiß, as ehr Hor.<sup>8</sup>

Un bulen,<sup>9</sup> dor brust de Storm un Wind,  
De Regen, de gütt in Gæten,<sup>10</sup>  
Sei sitt so trurig un spinnt un spinnt,  
Gram hett dat Hart<sup>11</sup> ehr terreten.<sup>12</sup>

Großmutting geiht an 't Kind heran:  
„Du büßt doch füs<sup>13</sup> so bewandt<sup>14</sup> —  
Lat kamen,<sup>15</sup> Kind, wat kamen kann,  
Liggt<sup>16</sup> All'ns in Gottes Hand.

Vertru up em, hei lett<sup>17</sup> Di nich;  
Gimw<sup>18</sup> Gott, den Herrn, de Ihr!<sup>19</sup> —  
„Großmutting, mi 's so ängsterlich,  
Ick glöw,<sup>20</sup> hei lewt<sup>21</sup> nich mihr.“ —

„Ne slimme Tid,<sup>22</sup> 'ne böse Tid! —  
Holt<sup>23</sup> still, min Kind, holt still!  
Un wehr Dich nich, wenn dat geschüht,  
Wenn Gott Di strafen will.“ —

Un Wind un Storm, de brusen furt  
Voll æwer dat Land un dat Meer,  
Sei dragen<sup>24</sup> de Rundschaft von Ur<sup>25</sup> tau Ur,  
Un 't weit<sup>26</sup> Keiner, wohen un woher.

Sei riten<sup>27</sup> von Hütten dat Strohdack dal<sup>28</sup>  
Un von Daglöhner-Kathen de Fast;<sup>29</sup>  
Sei riten dat Kirchendack dal ahn<sup>30</sup> Wahl  
Un dat Dack von den Königspalast.

1) sitzt. 2) heute. 3) Handarbeit, Beschäftigung. 4) schlaff. 5) achtzehn. 6) eifrig. 7) Flaß. 8) Haar. 9) draußen. 10) gießt in Güssen. 11) Gerä. 12) zer-rissen. 13) sonst. 14) vernünftig, verständig. 15) laß kommen. 16) (es) liegt. 17) läßt. 18) gib. 19) Ehre. 20) glaube. 21) lebt. 22) Zeit. 23) halte. 24) tragen. 25) Ort. 26) weiß. 27) reißen. 28) nieder. 29) Firs. 30) ohne.

Un 't Kind steiht up so still un sacht  
 Un geiht herut ut de Dör,<sup>1</sup>  
 In ehr is 't Nacht un buten Nacht:  
 „Ach Gott! Großmutting, kumm<sup>2</sup> her!

De ganze Hewen<sup>3</sup> is bläudig<sup>4</sup> rod,  
 Von Morden kümmt de Schin —  
 Oh, grote Jammer! oh, grote Noth! —  
 Dat möt<sup>5</sup> woll Rostock sin.“ —

Un de Dösch<sup>6</sup> kümmt 'rut, un de grisen<sup>7</sup> Hor  
 De fleigen<sup>8</sup> in Storm un in Wind;  
 Mit blöde Ogen<sup>9</sup> starrt sei dor  
 Un leggt<sup>10</sup> de Hand up ehr Kind:

„„Dat is kein Fier, dat is kein Brand,  
 Dat is en Gottes Gericht,  
 Dat is dat Blaud,<sup>11</sup> wat von dat Land  
 Henup tau 'm Hewen schriggt.<sup>12</sup>

Dat is de Finger von Gottes Hand,  
 De uns fall wisen<sup>13</sup> taurecht,  
 Dat is de Finger, de an de Wand  
 Hett schrewen,<sup>14</sup> as Daniel seggt;<sup>15</sup>

Dat is de Wedderschin<sup>16</sup> von Blaud,  
 Dat heww ick vördem all<sup>17</sup> seihn,  
 As de Franzmann treckte<sup>18</sup> in frechen Maud<sup>19</sup>  
 Woll æwer den dütschen Rhein,

As hei treckte in 't kolle<sup>20</sup> Rußland herin  
 Un Dinen Großvader mi namm<sup>21</sup> —  
 Ich füll von de Tid Wittfru<sup>22</sup> sin,  
 Wil dat<sup>23</sup> hei nich wedder kamm.<sup>24</sup>

Dat was 'ne lange, lange Dual;  
 Ich was noch so jung, as Du,  
 Nu seih ick 't hüt<sup>25</sup> tau 'm annern Mal  
 Un bün 'ne steinolle<sup>26</sup> Fru.

1) Thür. 2) komme. 3) Himmel. 4) blutig. 5) muß. 6) die Alte. 7) greis, grau. 8) fliegen. 9) Augen. 10) legt. 11) Blut. 12) schreit. 13) weisen. 14) geschrieben. 15) sagt. 16) Widerschein. 17) schon. 18) zog. 19) Mut. 20) kalte. 21) nahm. 22) Witwe. 23) weil. 24) wieder kam. 25) heute. 26) steinalte.

Un doch is noch min Rath de best,  
 Den ic Di gewen will:  
 Wenn Du of All'ns verloren hest,  
 Holt still, min Kind, holt still!"" —

Großmutting in de Kæf<sup>1</sup> 'rin geiht,  
 Dat Fier gläht<sup>2</sup> hell un warm;  
 Großmutting ehr Hart vel warmer gläht,  
 Sei höllt<sup>3</sup> ehr Kind in den Arm. — —

## II.

Woll Männigen<sup>4</sup> sei ic in Lachen un Freud von einen Morgen  
 tau 'm annern  
 Newer Barg un Dal<sup>5</sup> in fröhliche Lust de Welt, de schöne, dörch-  
 wannern:  
 „Gott grüß Dich, Kind! — Gut Heil, mein Freund! Hoch unsere  
 deutschen Brüder! —  
 Der Sieg ist unser, sie kehren All als Sieger dereinstens mal  
 wieder.“  
 Ja, ja, 't is schön, un de Hoffnung bliwmt;<sup>6</sup> ewer sacht, min  
 Fründ, prahl sacht!  
 Ic sei dor Einen in deipe Trad',<sup>7</sup> de wannert dörch Storm un  
 dörch Nacht:  
 As dat Schicksal ut Nacht, so kümmt hei heran, as dat Schicksal ut  
 düstere Firn;<sup>8</sup>  
 Newer Feller<sup>9</sup> un Haiden, ümmer tau, ümmer tau! em lücht<sup>10</sup> kein  
 Mahn<sup>11</sup> un kein Stirn.<sup>12</sup>  
 Dor is von Wannern in Lust keine Red', dor is de Befehl, dat hei  
 möt,<sup>13</sup>  
 So girn<sup>14</sup> hei of woll mit sin Fru un sin Kind an den Aben,<sup>15</sup> den  
 warmen, mal seet.<sup>16</sup>  
 Dat helpt<sup>17</sup> em nich: hei möt un hei möt, ümmer tau dörch Storm  
 un dörch Regen;  
 Sei is de Bad'<sup>18</sup> ut de düstere Nacht, hei kümmt von Schicksals  
 wegen;  
 In de lederne<sup>19</sup> Tasch, dor dröggt<sup>20</sup> hei de Kund, dor dröggt hei  
 Freuden un Leiden,  
 Dor dröggt hei Geburt, dor dröggt hei dat Gramw<sup>21</sup> un de letzten  
 Grüß von de Beiden,

1) Küche. 2) glüht. 3) hält. 4) manchen. 5) Berg und Thal. 6) bleibt. 7) in tiefem Geleise, Fußspur. 8) Ferne. 9) Felder. 10) leuchtet. 11) Mond. 12) Stern. 13) muß. 14) gerne. 15) Offen. 16) säße. 17) hilft. 18) Bote. 19) ledern. 20) trägt. 21) Grab.

Hei drängt s'ch heran an de Hütt un dat Sloss, sin Schülligkeit<sup>1</sup> is  
 ahn Erbarmen;  
 Wat<sup>2</sup> dat lacht oder weint, em is dat egal, flosspt an bi Riken<sup>3</sup> un  
 Armen. — —

## III.

De Beiden sitten an 'n Föerhird,  
 De Dösch is still un gemaud,<sup>4</sup>  
 Dat Mäten æwerst<sup>5</sup> vör Bangen frirt;  
 Wo bewert<sup>6</sup> dat junge Bland!<sup>7</sup>

„Großmutting hork! — Hest hürt,<sup>8</sup> hest hürt? —  
 Dor flosspt wat an de Dör.  
 Großmutting, ach, mi frirt, mi frirt,  
 Min Hart is gor tau swer.“ —

„„Wes<sup>9</sup> ruhig still; dat is de Wind,  
 De schüddelt den Appelbom;<sup>10</sup>  
 Giww<sup>11</sup> Di gefangen, leiwes Kind,  
 Denk, 't is en sweren Drom.“<sup>12</sup>

„Ne, ne! Dat flosspt, dat flosspt hir an!“ —  
 Dat Mäten springt in Enn',<sup>13</sup>  
 'Rut ut de Dör, dor steiht en Mann,  
 Den Mann, den süll sei kenn'n. —

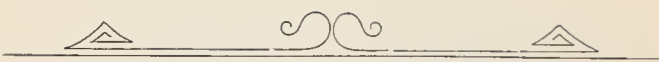
„Ja, ja! — En Breiw?<sup>14</sup> en Breiw för mi?  
 Giww her! giww her, giww rasch!“ —  
 Sei halt em 'rut: „„Sei is an Di,““  
 'Rut ut sin Schicksals-Tasch.

Un as hei nu den Breiw ehr giwwt,  
 Dunn wendt s' em üm un üm:  
 „Großmutting, dat 's nich s i n e Schrifft,  
 Un ick weit woll worüm.“


Sei brecht<sup>15</sup> den Breiw: ob hei lewt, oder ob — —?  
 De Breiw föllt in ehren Schoot;  
 Sei smitt de Schört<sup>16</sup> s'ch æwer den Kopp:  
 „Großmutting, hei is dod!“

1) Schuldigkeit. 2) ob. 3) Reichen. 4) getrost (gemut). 5) das Mädchen  
 aber. 6) bebt, zittert. 7) Blut. 8) gehört. 9) sei. 10) Apfelbaum. 11) auf.  
 12) Traum. 13) ins Ende, auf. 14) Brief. 15) bricht. 16) wirft die Schürze.





Druck von Paul Dünnhaupt, Cöthen i. Anh.





## Date Due

DEC - 1 1977

|                     |  |      |           |
|---------------------|--|------|-----------|
| DEC - 1 1977        |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
|                     |  |      |           |
| PRINTED IN U. S. A. |  | CAT. | NO. 23233 |

PRINTED IN U. S. A.



CAT. NO. 23233

TRENT UNIVERSITY



0 1164 0412418 6

PT4848 .R4 n.d. Bd. 3-4

Reuter, Fritz

Sämtliche Werke.

| DATE | ISSUED TO |
|------|-----------|
|      | 33919     |

33919



